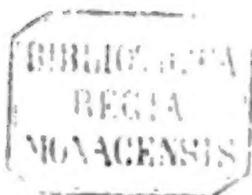
Digitized by Google

P. P.



Die unterzeichnete Verlagshandlung beehrt sich, Sie hierdurch auf das nachfolgende in ihrem Verlage erscheinende Werk aufmerksam zu machen:

HANSERECESSE.

DIE

RECESSE UND ANDERE AKTEN DER HANSETAGE

VON 1256—1430.

BAND I.

Velin-Papier. 75 Bogen. Preis in eleg. Umschlag 4 Thlr.

Auf Veranlassung und mit Unterstützung Sr. Majestät des Königs von Bayern, Maximilian II.

herausgegeben durch

die historische Commission bei der königl. Academie der Wissenschaften.

Durch die Sammlung der *Hanserecesse* wird die Geschichte der Hanse, jenes grossartigen Bundes norddeutscher Städte, zum ersten Male vollständig offen dargelegt. Die Recesse — die auf den Hansetagen niedergeschriebenen Protokolle — enthalten die Beschlüsse der von den Seestädten an der Ostsee, Nordsee und Zuidersee, von den Landstädten Sachsens und Westfalens zu gemeinschaftlicher Verhandlung abgesandten Rathmannen, spiegeln in immer fester werdenden Conturen das Bild jener Versammlungen wieder, in denen die Vertreter der Hansestädte Beschlüsse fassten, welche den für Handel und Verkehr nothwendigen Frieden zu Lande und zur See sicher stellten, wider den gewaltthätigen Friedensbrecher ein muthiges, thatkräftiges Einschreiten des gesammten Städtebundes hervorriefen.

In nicht *einer* der Hansestädte hat es einen Geschichtschreiber gegeben, der sich die Aufzeichnung der Grossthaten des hansischen Städtevereins zur Aufgabe gestellt hätte; um so *vollere* Auskunft geben die Recesse mit ihren Beilagen und verwandten Aktenstücken, welche den Archiven der einst zur Hanse gehörenden Städte verdankt werden und in der Sammlung der *Hanserecesse* mit einander verbunden sind. Durch die Veröffentlichung dieses bisher in einer ganzen Reihe von deutschen, englischen und holländischen Archiven zerstreut liegenden Materials wird aber nicht nur die hansische Geschichte erhellt; nach aussen hin beleuchtet dasselbe die *Geschichte Nordeuropas*, die vielleicht während des ganzen Mittelalters nicht offener daliegt, als in der Zeit, da die nordischen Reiche und die das Deutsch-

thum vertretenden Hansestädte so gewaltig aufeinanderstossen; nach innen zu verleiht dasselbe der Geschichte der einzelnen Städte nicht nur eine über das lokale Interesse hinausgehende Bedeutung, einen grossartigeren Hintergrund, sondern giebt mannichfach auch auf Fragen, bei denen das eigene Archiv den Forscher im Stich lässt, belehrende Auskunft.

Schon SARTORIUS hatte das vorhandene Material, wenn auch nicht in der Vollständigkeit, in der dies jetzt geschieht, in seiner urkundlichen Geschichte der deutschen Hanse zu veröffentlichen gedacht; den weiteren Rahmen hat dann LAPPENBERG gezeichnet, der des verstorbenen Vorgängers Arbeit, soweit dieselbe schon in Angriff genommen worden war, zum Abschluss gebracht hatte, und auf dessen Antrag die *historische Commission bei der königl. Academie der Wissenschaften zu München*, der die deutsche Geschichtsforschung schon eine reiche Fülle der wichtigsten Arbeiten zu verdanken hat, auch die Herausgabe der Hanserecesse in die Hand nahm.

Ueber die Geschichte des Unternehmens, das von mancherlei unglücklichen Zwischenfällen heimgesucht ward, und über das Verhältniss, in dem die einzelnen Mitarbeiter weiland Professor JUNGHANS und Dr. KOPPMANN zu dem Werke stehen, giebt ein Vorwort des Herrn Professor WAITZ als Mitgliedes der historischen Commission die nöthige Auskunft. Hier erübrigt es nur noch hinzuzufügen, dass die Sammlung etwa 5 Bände gleichen Umfanges umfassen wird, von denen der zweite bereits unter der Presse ist und im nächsten Jahre vollendet sein wird.

In der Ueberzeugung, dass die Hanserecesse nicht nur bei den Männern der Wissenschaft, sondern auch bei *allen denen Interesse erregen werden, welche als Söhne einer Hansestadt sich des Ehrendenkmals* erfreuen dürfen, das dem *hansischen Städteverein*, dem *deutschen Bürgerthume* gesetzt ist, giebt sich die unterzeichnete Verlagshandlung der zuverlässigen Hoffnung hin, dass ihr sowohl abseiten der hohen Behörden und verehrlichen Collegien, wie auch abseiten des geschichtsliebenden Publicums diejenige Förderung entgegen gebracht wird, deren sie zu der glücklichen Vollendung des Begonnenen bedarf.

LEIPZIG.

In ausgezeichneter Hochachtung

DUNCKER & HUMBLOT.

Mit Bezug auf obige Anzeige von der Verlagsbuchhandlung beehren wir uns mitzutheilen, dass Exemplare des *ersten Bandes* der

HANSERECESSE

bei uns vorräthig sind und dass wir solche gerne zur gefl. Einsicht überlassen.

Ergebenst

Druck von Bär & Hermann in Leipzig.

HANSERECESSE.

BAND I.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

LEIPZIG.
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1870.

DIE RECESSE

UND

ANDERE AKTEN

DER

HANSETAGE

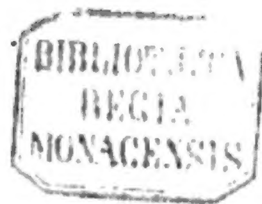
VON 1256—1430.

BAND I.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

LEIPZIG.
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1870.



Vorrede.

In der vierten Sitzung der ersten Plenarversammlung der historischen Commission bei der königlich Bayerischen Academie der Wissenschaften, am 30. September 1859, stellte Archivar J. M. Lappenberg aus Hamburg den Antrag, eine Sammlung 'hansischer Documente' von der ersten Begründung bis zum Erlöschen der Hanse zu veranstalten, deren Umfang er auf 3—4 Quartbände anschlug[1]. *Sie sollte alles umfassen was die Hanse als Ganzes betraf oder für ihre Geschichte Bedeutung hatte, ausschliessen nur was blos einzelne Städte anging, 'Verträge oder Verhandlungen zwischen zwei oder drei Hansestädten, welche ein particulares, nicht etwa später zu einem hansischen gewordenes, nicht ein allgemeines Handelsinteresse haben'; wenigstens bis zum Jahr 1400 seien alle wirklich hansischen Documente abzudrucken; später und für solche Urkunden, die nur entfernter für ihre Geschichte in Betracht kämen, dürften Regesten genügen. Als eine Hauptsache werden die hansischen Recesse ('oder Protokolle mit Beilagen') bezeichnet, namentlich seit 1370, bis zu welchem Jahr die Sammlung in dem Urkundenbuche (Band II) der 'Urkundlichen Geschichte des Ursprungs der Deutschen Hanse' sich erstreckte: für diese spätere Periode bedürfe die bisherige Darstellung der hansischen Geschichte einer vollständigen Revision; aber auch vorher liessen sich wesentliche Ergänzungen unserer Kenntnis erwarten. Die Bedeutung des Unternehmens für die Geschichte des Deutschen Volkes überhaupt, insonderheit des dritten Standes, für die Geschichte der Cultur, des Handels, der Industrie, des Rechtes, für alle Beziehungen zu den benachbarten und selbst den entfernteren Staaten Europas ward in sachkundigster Weise näher dargelegt.*

Mit Freuden ging die Commission auf diesen Antrag ein, und Lappenberg selbst übernahm die Leitung der Sache. Seinen mannigfachen und grossen Verdiensten um die Geschichte der Hanse fügte er so am Abend seines Lebens noch eins hinzu. Er wie kein anderer war durch umfassende Beherrschung des Gegenstandes und ausgedehnte Verbindungen in allen den Städten und Landen, wo es galt das urkundliche und handschriftliche Material zu sammeln, geeignet die Vorarbeiten zu leiten, deren es für ein so bedeutendes Unternehmen in weitem Umfang bedurfte. Mit grösster Liebe und Hingebung hat er dies die Jahre hindurch gethan, die ihm unter uns zu wirken vergönnt war, und alljährlich in den Plenarversammlungen Bericht erstattet

[1]) *Der Antrag, wie er mit ausführlicher Begründung gestellt ward, ist abgedruckt in den Nachrichten v. d. histor. Comm. I, 1, S. 47—53.*

über den erfreulichen Fortgang, den die eingeleiteten Arbeiten nahmen, durch den das Unternehmen aber auch eine grössere Ausdehnung erhielt, als anfangs gedacht war.

Für die Ausführung dieser Arbeiten war der rechte Mann gefunden in Dr. W. Junghans. Nachdem derselbe in Bonn und Göttingen Philologie und Geschichte studiert, sich zuletzt ganz dieser gewidmet und durch seine Schrift über die Geschichte Childerichs und Chlodovechs als kritischen Forscher bewährt hatte, war er zuletzt einige Jahre hindurch Lappenberg wegen des Augenleidens, das diesen befallen, bei wissenschaftlichen Arbeiten behülflich gewesen und in ein näheres freundschaftliches Verhältnis zu demselben getreten, das für die neue gemeinschaftliche Arbeit von günstigstem Einfluss war. Lappenberg entwarf die Pläne zu Reisen und Forschungen, die Junghans mit ebenso viel Geschick wie Eifer ausführte, und bei denen sich nicht selten Resultate ergaben, die in der Weise doch nicht hatten vorausgesehen werden können.

Noch im Herbst 1859 besuchte Lappenberg mit Junghans die Archive in Lübeck, Wismar, Rostock und Schwerin, nahm Kenntnis von dem hier vorhandenen Material und traf die Einleitungen zur näheren Benutzung desselben; im Frühling des folgenden Jahres gingen beide nach London, wo Junghans länger verweilte und in Anschluss an früher von Professor Pauli gemachte Abschriften die verschiedenen Archive und Bibliotheken benutzte, namentlich in dem des Londoner Stadtrathes in Guildhall bedeutende Ausbeute fand[1].

Im August 1860 begab sich Junghans dann nach Kopenhagen, um theils die unlängst in der Bibliothek des Grafen Holstein zu Ledraborg wieder aufgefundene älteste Lübecker Handschrift der Hanserecesse zu vergleichen, theils alles das zu benutzen was die dortigen Sammlungen boten: dem Plan des Unternehmens gemäss ging er dabei bis auf die spätere Zeit hinab und brachte so ein sehr bedeutendes Material an Abschriften oder Regesten für die Geschichte der Hanse zusammen; von Kopenhagen aus ward eine Excursion nach Schonen gemacht, um die Lage der alten hansischen Vitten an der Küste näher zu untersuchen[2].

An die Collation der Ledraborger Recesshandschrift schloss sich zunächst eine Benutzung der verwandten Sammlungen in Hamburg und Wismar, um eine feste Grundlage für die Ausgabe der älteren Recesse, die jetzt zunächst ins Auge gefasst ward, zu gewinnen[3]. *Dann aber schien es nothwendig eine Reihe norddeutscher Archive zu untersuchen, um sich Gewissheit über das hier vorhandene Material zu verschaffen, zunächst das für die ältere Zeit wichtige vollständig auszubeuten. Zu dem Ende besuchte Junghans, der schon früher im Lüneburger Archiv gearbeitet hatte, 1861/62 Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin, Rostock, Danzig, Kiel, Rendsburg, Braunschweig, Göttingen, Northeim, Einbeck, Hildesheim, Goslar, Wolfenbüttel; über andere konnte er Nachrichten einziehen, eine wichtigere Thorner Recesshandschrift in Hamburg benutzen*[4]. *Besonders reich war die Ausbeute in Danzig, wo sich die Akten über die besonderen Versammlungen der Preussischen Städte in grosser Vollständigkeit fanden. Hieran schloss sich im Sommer 1863 eine Reise nach Westfalen und Holland, auf der in Osnabrück, Münster, Soest, Dortmund, Köln, Haag, Kampen, Zwolle, Harderwijk, Utrecht, Amsterdam und Dordrecht gearbeitet ward*[5].

Nach Vollendung dieser und anderer daneben hergehender Arbeiten konnte im Herbst 1863 an die Herausgabe zunächst der Recesse bis zum Jahre 1430 gedacht werden, deren Bearbeitung Junghans selbständig übernahm: nur eine allgemeine Einleitung versprach Lappenberg zu schreiben.

[1]) *S. Lappenbergs und Junghans Bericht, Nachrichten II, 1, S. 17—22. 23—39.*
[2]) *S. die Berichte III, 2, S. 37—92.* [3]) *S. a. a. O. S. 64 ff.*
[4]) *Nachrichten IV, 1, S. 8—60.* [5]) *Nachrichten V, S. 10—26.*

Die Veröffentlichung verzögerte sich, da Junghans inzwischen zum Professor der Geschichte in Kiel ernannt war und als solcher nur noch einen Theil seiner Zeit den Reisen und Arbeiten hierfür widmen konnte. Doch sollte eben der Anfang mit dem Druck gemacht werden, als ihn ein plötzlicher Tod in der ersten Blüthe der Jugend und am Beginn einer vielversprechenden Laufbahn dahinraffte (27. Jan. 1865)[1].

Lappenberg gab dem schmerzlichen Bedauern über den schweren Verlust, den so auch die historische Commission erlitten, Ausdruck in der Plenarversammlung des folgenden Herbstes: er erklärte sich zugleich bereit mit Hülfe eines jüngeren Genossen nun selbst die Ausgabe der älteren Recesse, auf welche die Commission nach den durch den Tod ihres Begründers des Königs Maximilian II. in ihren Verhältnissen eingetretenen Veränderungen überhaupt dies Unternehmen vorläufig zu beschränken genöthigt war, zu übernehmen. Aber im Lauf des Jahres wurde auch Lappenberg der Commission und der Deutschen Wissenschaft entrissen: es sollte ihm nicht vergönnt sein, auch nur den Anfang einer Publication zu sehen, die er mit so viel Liebe vorbereitet und der er alle die fördernde Thätigkeit zugewandt hatte, die ihm sein Gesundheitszustand erlaubte. Für das, was er aus der reichen Fülle seines Wissens einführend und erläuternd ihr beigefügt haben würde, ist kein Ersatz zu geben.

Die umfassenden Materialien, sowohl für die Ausgabe der Recesse, die ich wiederholt mit besonderem Interesse mit Junghans durchgesehen hatte, wie die namentlich auf den ersten Reisen gesammelten Abschriften oder Regesten von Urkunden, wurden nach Beschluss der Commission von den Lappenbergschen Erben zunächst mir übergeben, und sind später von mir zu besserer Sicherheit zeitweise auf der hiesigen königlichen Bibliothek deponiert.

Es galt aber vor allen Dingen einen Herausgeber zu finden, und es musste der Commission besonders erwünscht sein, dass es gelang den Prof. Dr. Frensdorff, der sich durch seine Arbeit über die ältere Verfassung Lübecks und seine Ausgabe der Augsburger Chroniken in der von Professor Hegel geleiteten Sammlung der Städtechroniken als einen gründlichen Kenner der Deutschen Städtegeschichte und kritischen Bearbeiter mittelalterlicher Texte bewährt hatte, hierfür zu gewinnen.

Derselbe legte auch alsbald Hand an die Arbeit. Aber er fand, dass besonders für die älteste Geschichte der Hanse doch noch manches nachzutragen, für die Feststellung des Textes und die Erläuterung mehr zu thun sei, als erwartet war. Auch Lappenberg schon hatte die Bemerkung gemacht, dass das Manuscript nicht in der Weise druckfertig vorliege, wie es wohl nach einzelnen Aeusserungen von Junghans angenommen war. Die Sache erklärt sich dadurch, dass dieser, der alle Vorarbeiten gemacht und das Einzelne vollständig gegenwärtig hatte, auch ohne es niedergeschrieben zu haben, sich zutrauen mochte, während des Drucks die definitive Redaction des Textes zu geben und die nöthigsten, immer nur als sehr kurz in Aussicht genommenen[2] *Erläuterungen hinzuzufügen. Der Nachfolger hatte sich dagegen erst in seine Papiere einzuarbeiten und manches nachzutragen und zu ergänzen was hier noch fehlte. Aber hinderlicher als dies war, dass Prof. Frensdorff in der nächsten Zeit mehr als früher durch Vorlesungen in Anspruch genommen, durch sie auch wieder vorzugsweise zu seinen juristischen Fachstudien zurückgeführt ward. Im Mai 1868 erklärte er ausser stande zu sein, die übernommene Arbeit zur Ausführung zu bringen.*

Erst auf der folgenden Plenarversammlung konnte über die Fortführung des

[1]) *Erst nach seinem Tode kamen die Aufsätze: Ueber Schutzbündnisse und Wehrkraft der Hanse im 13. und 14. Jahrh., in Sybels Hist. Zeitschrift XIII, S. 309 ff.; und: Utrecht im Mittelalter, Forschungen zur D. G. IX, S. 511 ff., die auf den Arbeiten für die Geschichte der Hanse beruhen, zum Abdruck.*

[2]) *S. Lappenbergs Antrag in den Nachrichten I, S. 52.*

Unternehmens, über dem ein eigenthümliches Misgeschick zu schweben schien, weiterer Beschluss gefasst werden. Sie ward auf meinen Antrag jetzt dem Dr. Koppmann aus Hamburg übertragen, der hier in Göttingen sich dem Studium der Geschichte gewidmet und dann mehrere Jahre in Hamburg historischen Arbeiten und der Publication von Quellen mit dem besten Erfolg obgelegen hatte. Schon von Lappenberg war er als Mitarbeiter an der Herausgabe der Recesse in Aussicht genommen: jetzt, da eine Reihe tüchtiger Leistungen vorlagen, konnte die Commission mit vollem Vertrauen ihm die selbständige Ausführung des Werkes übergeben.

Der erste Theil liegt jetzt vollendet vor.

Wohl ist jetzt die Arbeit noch eine andere geworden, als Junghans und soviel ich sehe auch Lappenberg beabsichtigten. Die Meinung war ursprünglich nur, wie namentlich ein früher veranstalteter Probedruck zeigt, die Recesse mit den nächst verwandten und unmittelbar dazu gehörigen Urkunden in chronologischer Reihenfolge abzudrucken, dazu kurze Angaben über die Herkunft des Textes und, wie schon bemerkt, die nöthigsten Erläuterungen zu geben: ähnlich wie es früher in dem zweiten Band der Urkundlichen Geschichte der Hanse geschehen war. Dass auch das erwünscht und nützlich gewesen, kann keinem Zweifel unterliegen. Durch das Erscheinen des ersten Bandes der Reichstagsakten, zu denen immer die Hanserecesse wie eine Art Seitenstück betrachtet waren, zumal in jenen auch die Verhandlungen des oberdeutschen Städtebundes Aufnahme gefunden hatten, war die Anforderung auch an die Edition der Hanserecesse gesteigert: es handelte sich darum, die Akten der einzelnen Hansetage wie dort der Reichstage möglichst vollständig zu geben, die vorbereitenden und die sich daran schliessenden Verhandlungen zusammenzustellen. Auf diese Weise ward es auch möglich einen Theil des urkundlichen Materials zu veröffentlichen, das gesammelt war, ward es andererseits aber auch nothwendig manches noch heranzuziehen, was Junghans früher zur Seite gelassen hatte. Wenn andere Publicationen, namentlich die Urkundenbücher von Lübeck und Mecklenburg, dafür einen Theil des Stoffes boten, so konnte doch nicht unterlassen werden, in einigen der wichtigsten und zugleich am leichtesten zugänglichen Archive eine Nachlese zu halten. Koppmann hat zu dem Ende die Archive zu Lübeck, wo die rastlose Thätigkeit des Archivars Wehrmann auch noch immer neue Schätze zu Tage fördert, Rostock, Bremen, Münster, Dortmund und Unna, später Stralsund besucht, und hier theils neue Ausbeute gewonnen, theils jetzt zur Aufnahme bestimmte Stücke mit den Originalen verglichen.

Ueber das Material, das so nun zu Gebote stand, über die Grundsätze, die bei der Bearbeitung befolgt, und anderes, was die Ausführung der gestellten Aufgabe betrifft, verbreitet sich die folgende Einleitung. Mir lag hier nur ob, im Namen der historischen Commission Bericht zu erstatten über die Geschichte dieses Unternehmens, das, ich zweifle nicht, zu den wahrhaft grundlegenden für den Aufbau unserer Deutschen Geschichte immerdar gerechnet werden wird, und ich darf denselben mit dem Wunsch und der Hoffnung schliessen, dass die Ausführung als eine des Andenkens Lappenbergs in jeder Beziehung würdige erfunden werden möge.

Auch der Verlagshandlung gebührt für die eifrige Förderung, die sie der Sache hat zutheil werden lassen, dankbare Anerkennung. Wir hoffen, dass alljährlich ein Band der Fortsetzung erscheinen kann: es werden ihrer aber für diesen einen Theil des Unternehmens wenigstens so viele werden, wie Lappenberg zu Anfang für das Ganze in Anschlag brachte. Möge denn was einmal glücklich begonnen ist auch später weitere Fortführung und Vollendung finden!

Göttingen im August 1870.

G. Waitz.

Einleitung.

I. Die Ausgabe der Hanserecesse.

A. Der Inhalt.

Unter dem Ausdruck Recess verstehen die norddeutschen Städte diejenigen Beschlüsse, welche von Vertretern verschiedener Interessen in gemeinschaftlicher Verhandlung vereinbart sind. Das Wort entspricht sowohl sprachlich wie der Bedeutung nach dem deutschen: Abschied. Es wird von den Vereinbarungen zwischen Rath und Bürgerschaft gebraucht, während die einseitigen Beschlüsse des Rathes als Willküren bezeichnet werden: im Unterschiede von den Willensbeliebungen eines einheitlichen Kollegiums ist der Recess die Vereinbarung verschiedener einander gleichberechtigt gegenüberstehender Parteien. Hanserecesse sind also die Beschlüsse, welche von den verschiedenen Vertretern der verbündeten Hansestädte im Namen dieser vereinbart sind[1]. — *Von den Beschlüssen ist dann der Ausdruck auf das Protokoll übertragen, das über die gepflogenen Verhandlungen und die gefassten Beschlüsse aufgenommen wurde*[2]. *Und diese übertragene Bedeutung des Wortes ist dann die technische geworden*[3], *in der auch wir dasselbe gebrauchen.*

Aus dieser Begriffsbestimmung der Hanserecesse als der Protokolle der hansischen Rathssendeboten ergiebt sich, dass wir es bei unserer Sammlung nicht mit den Beschlüssen des gemeinen deutschen Kaufmanns im Auslande[4], *sondern mit Versammlungen der Hansestädte, den Hansetagen, wie man später sagte, zu thun haben, und demgemäss mit dem Augenblicke beginnen müssen, wo die erste Spur eines solchen Zusammenwirkens der Hansestädte erkennbar ist. Diese ersten Spuren habe ich nicht in den viel besprochenen Beschlüssen Lübecks und Hamburgs, welche früher auf die*

[1]) *In der älteren Zeit begegnen uns dafür nur Ausdrücke wie Beschluss* (statutum) *oder Willkür* (arbitrium); *die Bezeichnung Recess findet sich zuerst für die Schiedssprüche in dem Streite zwischen Kampen und den Städten Stralsund, Rostock und Wismar 1354 ff. S. die Nachweise im Sach- und Wortverzeichniss.*

[2]) *Schon im R. v. 1363 Jul. 25 § 4.*

[3]) *Die Analogie Reichstagsabschied liegt nahe.*

[4]) *Die wichtigen* arbitraciones *der* omnium mercatorum diversarum civitatum et locorum terram Gotlandiam frequentancium, *Urk. Gesch. 2, S. 152, die man vielleicht ungern in unserer Sammlung vermissen wird, sind deshalb nicht aufgenommen. Noch weniger konnte berücksichtigt werden, was sich auf die innere Organisation der Kontore und verwandte Dinge bezieht, z. B. die Nowgoroder Skraa in ihren verschiedenen Redaktionen, das Schreiben der* universi mercatores de civitatibus Teutunicorum, qui velificant ad — Elenboghen: *Lüb. U. B. 2, Nr. 505, die Urkunden der verschiedenen Kaufmannsgesellschaften in den einzelnen Städten u. s. w.*

Autorität Adam Tratzigers hin als Anfangspunkt der Hanse betrachtet wurden, erblicken können: der hansische Städteverein ist seinem eigentlichen Wesen nach ein Bund der deutschen Ostseestädte, und seine Anfänge können deshalb nur in der Verbindung Lübecks mit den andern wendischen Städten, wie sie sich erst seit dem Jahre 1256 nachweisen lässt, nicht schon in den Vereinbarungen Lübecks mit Hamburg gefunden werden, so gross auch die Bedeutung derselben sowohl für die Geschichte der Städtebünde überhaupt, als auch speciell für die Geschichte des wendischen Städtebundes erscheinen mag.

Der wendische Städtebund hat sich die Aufgabe gestellt, die Hanse, die Gemeinschaft deutscher Kaufleute im Auslande umzugestalten, sie in einen Bund derjenigen Städte zu verwandeln, deren Kaufleute zu der alten Hanse gehörten. Diese Umwandlung ist nicht auf einmal vor sich gegangen, sondern hat sich nach und nach vollzogen. Es handelt sich dabei zunächst um eine Ausbildung, um eine festere Gestaltung des wendischen Städtebundes selbst, sodann um die Hinzuziehung anderer Vereine oder Gruppen von Städten zu diesem Bündnisse. Schon gegen Ende des 13. Jahrhunderts schien der von den wendischen Städten gegen Norwegen geführte Kampf einen solchen allgemeinen Städtebund vorbereitet zu haben, wie wir ihn sich später gestalten sehen. Dann aber erwies sich doch, als Dänemark unter Erich Menved den alten Versuch erneuerte, die Herrschaft über die Ostsee an sich zu reissen, dass der wendische Städtebund noch derjenigen Festigkeit entbehre, welche ihn zum Widerstande gegen den kräftigen Dänenkönig und die ihm verbündeten deutschen Landesherren hätte befähigen können. Der wendische Städteverein erlag, aber im Laufe der Zeit fand er sich wieder zusammen. Und als dann unter König Waldemar Dänemark aufs Neue sich mächtig erhob, standen ihm die gesammten Städte der Ostsee, die wendischen, livländischen und preussischen Städte gegenüber. Indessen auch diese Verbindung, wie sie sich aus der Konföderation von Greifswald 1361 ergab, fiel nach einem unglücklichen Feldzug sofort zusammen. Aber die neu mit einander vereinigten wendischen Städte waren von nun ab mit dem Ausbau ihres Bundes beschäftigt; eng schlossen die livländischen Städte ihnen sich an, da Wisby, ihr früheres Oberhaupt, seine alte Bedeutung verloren hatte. Auf der anderen Seite scheinen auch die preussischen Städte, während ihre Verbindung mit den westfälischen Städten sich lockerte, mit den süderseeischen Städten enger verwachsen zu sein. Da sich dann ein neuer Kampf gegen Waldemar als unvermeidlich erweist, vereinbaren die preussisch-süderseeischen Städte jenen Tag zu Köln, dem auch die wendisch-livländischen Städte sich anschliessen: in der Kölner Konföderation ist die Vereinigung der deutschen Städte an Ostsee, Westsee und Südersee vollzogen, hat die Umwandelung der Hanse ihren Abschluss erreicht. In dem darauf folgenden Kriege gegen die Könige von Norwegen und Dänemark hat der neue Bund seine Probe bestanden, und der Stralsunder Friede von 1370 hat ihn glorreich besiegelt.

Mit diesem Stralsunder Frieden ist der vorliegende erste Band abgeschlossen. Freilich ist die Kölner Konföderation der eigentliche Ausgangspunkt der neuen Entwicklung des hansischen Städtevereins, und ich habe daher anfänglich mit den Akten der Kölner Versammlung den Band zu schliessen gedacht, aber einestheils die Wahrnehmung, dass dann der Band einen unverhältnissmässig geringen Umfang erhalten hätte, anderntheils der Umstand, dass der Tag des Stralsunder Friedens in diesem Jahre zum fünfhundertsten Male wiederkehrte und dass bei dieser Gelegenheit abseiten mehrerer historischer Vereine der Krieg der Hansestädte gegen König Waldemar von Dänemark zum Gegenstand einer Preisaufgabe gemacht wurde, hat mich bewogen, die Grenzen etwas weiter zu stecken, die Publikation des vorhandenen Materials schon jetzt bis zum Abschluss des Stralsunder Friedens fortzuführen.

Die Geschichte des hansischen Städtevereins bringt es mit sich, dass das vorhandene urkundliche Material nicht für alle Perioden gleich reich ist: je nachdem der Verein eine grössere oder geringere Festigkeit hatte, ist natürlich auch die Menge seiner Urkunden und Akten grösser oder geringer. Insbesondere arm ist daher die Zeit von 1310 bis 1360, der Zeitraum vom Dahinsinken des wendischen Städtebundes bis zu seiner Wiedererstarkung gegenüber den Bedrückungen des deutschen Kaufmanns in Flandern und Dänemark. Am reichsten fliessen die urkundlichen Quellen, seitdem durch die Greifswalder Konföderation von 1361 der Bund der wendischen Städte wieder fester geknüpft war. Da sich die Zusammenkünfte mehrten, da sich die Verhandlung über eine und dieselbe Angelegenheit vielfach durch verschiedene Versammlungen hinzog, so machte es sich von selbst, dass man an der Erhaltung der Protokolle, auf die man immer wieder Bezug zu nehmen hatte, grösseres Interesse nahm. Theilweise, wie in Rostock, hat man sich mit der sorgfältigen Aufbewahrung der einzelnen Recesse begnügt, meistens aber sind dieselben in besonderen Sammlungen vereinigt, sei es nun, dass man die Originalakten roh zusammennähte, oder dass man ein Kopialbuch für die Abschrift derselben einrichtete.

Diese Recesssammlungen, von denen gewiss nicht zufällig die Lübecker mit der Greifswalder Konföderation von 1361, die übrigen sämmtlich zwischen 1361 und 1370 beginnen, liefern uns das hauptsächlichste Material für die Geschichte der Hanse von 1361 ab. Für die frühere Zeit dagegen sind uns nur vereinzelte Recesse erhalten. Der Herausgeber der Hanserecesse hätte also, wenn er nicht auf dieses aus der Zeit vor 1361 erhaltene Material vollständig verzichten wollte, die auch unter einander nicht verbundenen Stücke lose dem Uebrigen anschliessen müssen, oder er musste aus Urkunden und Schriftstellern soweit thunlich einen Zusammenhang herzustellen suchen.

Nach Vorgang der Herausgabe der Reichstagsakten ist das Material gruppirt und unter einander in Zusammenhang gebracht. Für das Eine sowohl wie für das Andere empfahl sich die Anordnung nach Versammlungen und Verhandlungen. Auf den Versammlungen sind die Vertreter der verschiedenen Mitglieder des Bundes regelmässig in einer der betheiligten Städte anwesend und thätig; die Verhandlungen werden von den abgesandten Rathssendeboten nicht in einer Hansestadt, sondern anderswo, fast immer im Auslande gepflogen. Dass die Verhandlungen überhaupt berücksichtigt wurden, ist selbstverständlich, denn natürlich kann es keinen wesentlichen Unterschied begründen, ob z. B. die Rathmannen der Hansestädte mit Dänemark in Stralsund oder in Nyköping auf Falster verhandeln; schon die alten Zusammensteller der Recesssammlungen haben zwischen den Protokollen der einen und der andern Art keinen Unterschied gemacht, und ich folgte ihrem Beispiele, wenn ich auch in den Fällen, wo keine Recesse vorlagen, ebensowohl die Verhandlungen, wie die Versammlungen berücksichtigte.

Von den Verhandlungen sind selbstverständlich diejenigen ausgeschlossen, welche von den Abgesandten einzelner Städte als solcher geführt wurden: die Gesandtschaften von Wisby und Lübeck nach Nowgorod kamen also insofern und so lange nicht für uns in Betracht, als der Nowgoroder Hof von der Städteverbindung unabhängig war. In derselben Weise wurden nur diejenigen Versammlungen berücksichtigt, welche entweder allgemein hansischer Natur waren oder unter den wendischen Städten stattfanden. Und dies rechtfertigt sich nicht nur durch das, was bereits vorläufig über die hervorragende Wichtigkeit des wendischen Städtebundes gesagt ist, sondern auch durch den äusseren, freilich aber damit zusammenhängenden Umstand, dass gerade die wendischen Städte die Recesse sowohl der allgemein hansischen, wie ihrer besonderen Versammlungen seit 1361 in ununterbrochener Reihenfolge erhalten haben. Es ist eben in Bezug auf diese verschiedenen Versammlungen kein Unterschied gemacht: in der Regel

— nur die Kölner Versammlung bildet eine Ausnahme — erweitert sich die Versammlung der wendischen Städte durch das Hinzutreten der Vertreter der übrigen Verbündeten ohne Weiteres zu einer allgemein hansischen. Auch bei der Herausgabe der Hanseakten ist bei der Bezeichnung der Versammlungen keine Rücksicht darauf genommen, ob dieselben nur von den wendischen Städten oder auch von Städten anderer Landschaften oder Drittheile besucht waren: es würde das, wie man sich leicht überzeugen wird, mit Schwierigkeiten verschiedener Art verbunden gewesen sein, und es erschien daher gerathener, die Versammlungen nur nach Ort und Zeit zu bezeichnen, und die Theilnehmer an denselben in der Einleitung der Reihe nach aufzuzählen. — In den folgenden Bänden werden die Versammlungen der preussischen Städte denen der wendischen Städte an die Seite treten, da uns vom Jahre 1373 ab auch für sie ein reiches, zusammenhängendes Recessmaterial zu Gebote steht. Doch auch schon in der Zeit, die unser erster Band umfasst, sehen wir die preussischen Städte an den allgemein hansischen Dingen einen hervorragenden Antheil nehmen, und ihre Versammlung von 1367, in der das Bündniss der preussisch-niederländischen Städte geschlossen ist, erheischte gebieterisch die Aufnahme in unsere Sammlung. Die übrigen Vereine der in der Hanse vereinigten Städte, der Städte Sachsens, Westfalens und Livlands haben theilweise eine mehr landschaftliche, oder doch mit der Hanse nicht so eng zusammenhängende Bedeutung, theilweise, und das gilt vornehmlich von den livländischen Städten, erfordern sie noch eingehendere archivalische Untersuchungen: eine umfassendere Berücksichtigung ihrer besonderen Bündnisse und Versammlungen wird daher auch in den folgenden Bänden nicht stattfinden können, sondern muss anderer Gelegenheit, anderen Kräften überlassen bleiben.

Gewöhnlich enthält der Recess neben dem eigentlichen Protokoll eine grössere oder kleinere Reihe von Protokollbeilagen: Briefe, welche die Versammlung erhielt, und die Beantwortung derselben, Verträge, die man unter einander oder mit Freunden oder Feinden abschloss, Abrechnungen, welche man vornahm und mancherlei sonstige Archivalien. In Bezug darauf sind die Schreiber bei der Abfassung des Recesses sehr verschieden verfahren: bald ist die betreffende Beilage dem Recesse vollständig einverleibt, bald ist ihrer darin nur Erwähnung gethan, sie selbst entweder hinten angehängt oder ganz unterdrückt, bald wieder findet sich weder sie selbst, noch auch nur ein Hinweis auf sie. Häufig enthält auch eine Handschrift des Recesses mehrere solcher Beilagen, welche den übrigen fehlen, und ebenso oft oder öfter hat keine der Recesshandschriften dieselben aufgenommen, während sie anderswo im Original oder in Abschrift erhalten sind. Von einer solchen Zufälligkeit der Aufnahme in die Recesshandschriften durfte sich eine wissenschaftliche Edition nicht gebunden erachten: für die Korrespondenz der Versammlung z. B. musste auf den Lübischen Brief-Kopiarius ebenso wohl, wie auf die Handschriften der Recesse zurückgegangen werden. Dem Recesse zur Seite steht der Bericht, der von den versammelten Städten oder von einer damit beauftragten Stadt an andere Städte abgeschickt wird. Häufig ist mit einem solchen Bericht die Einladung zu der folgenden Versammlung verbunden, oder die Einladung macht die Gegenstände der Tagesordnung namhaft. Mit den Einladungen korrespondiren die Vollmachten, welche den an der Versammlung theilnehmenden Gesandten mitgegeben wurden. Das alles sind Ergänzungen des Recesses, welche selbstverständlich sind, weil sie nur zufällig in demselben fehlen. Andere Ergänzungen bilden diejenigen Archivalien, welche zwar vermöge ihrer privaten Natur der Versammlung unbekannt blieben, aber doch zu den Akten derselben gehören: die Instruktion, die der Abgesandte erhielt, der Bericht, den er dem Rathe über die Versammlung schickte. Andere Aktenstücke stehen nicht in einem so engen Zusammenhange mit den Hanserecessen, erläutern oder ergänzen nur einzelne Bestimmungen der Protokolle und

Protokollanlagen. Manchmal ist auch wohl nur die Gelegenheit benutzt, um ein Material veröffentlichen zu können, das für die Geschichte der Hanse wichtig oder doch interessant zu sein schien. — Diese Beilagen und Anhänge sind von sehr verschiedener Natur: so weit thunlich habe ich sie nach bestimmten Gesichtspunkten zu gruppiren gesucht; doch war es oft schwer, eine treffende Bezeichnung zu finden, und ich bin darin, wie ich jetzt sehe, nicht überall ganz konsequent geblieben.

Bei der Auswahl des aufzunehmenden Stoffes ist der Gesichtspunkt festgehalten, dass wir es mit der Geschichte der Hanse als eines Städtevereins, als eines politischen Gemeinwesens zu thun haben. In der Aufeinanderfolge von Versammlungen und Verhandlungen sollte das allmähliche Wachsen des Vereins, seine politische Bedeutung möglichst anschaulich vor Augen gelegt werden. Privilegien sind nur dann berücksichtigt, wenn sie entweder noch unbekannt oder, wie die von König Albrecht von Schweden erhaltenen und die König Waldemar von Dänemark abgetrotzten Freibriefe, von Bedeutung für die politische Geschichte der Hanse waren. Privilegien von blossem Handelsinteresse, Zollrollen u. dgl. sind von unserer Sammlung ausgeschlossen. Dadurch zumeist unterscheidet sich dieselbe von der Urkundlichen Geschichte des Ursprunges der deutschen Hanse, einem Buche, das die Hanserecesse natürlich weder unnöthig machen können noch wollen, wenngleich sie einen grossen Theil seines Inhaltes in sich aufnehmen mussten. Der Unterschied zwischen den beiden Arbeiten prägt sich äusserlich darin aus, dass der Zeitraum bis 1356 in der Urk. Gesch. durch 436, in den Hanserecessen nur durch 124 Seiten vertreten ist, während der spätere Theil bis zum Stralsunder Frieden in den Hanserecessen 370, in der Urk. Gesch. nur 248 Seiten einnimmt. Das diesseitige Mehr beruht auf grösserer Vollständigkeit, sowie theilweise auf Zusätzen des Herausgebers, das jenseitige Minder geht auf die Verschiedenheit des Gesichtspunktes der beiden Arbeiten zurück. — Ein anderes Parallelwerk der Hanserecesse ist das Urkundenbuch der Stadt Lübeck. Es ergiebt sich von selbst, dass die Urkundensammlung der Stadt, deren Archiv die Hauptquelle für unsere Ausgabe ist, sich aller Orten mit derselben berührt. Die eigentliche Hauptsache in unserer Sammlung freilich, die Recesse, sind im Lübischen Urkundenbuche ausgeschlossen, aber wichtige Protokollbeilagen, wie sie z. B. der Lübische Brief-Kopiarius aufbewahrt, sind häufig für jene wie für unsere Sammlung von gleichem Interesse. Wo mir für ein im Lübischen Urkundenbuche abgedrucktes Stück ein Regest zu genügen schien, habe ich gern auf dasselbe verwiesen; wo ich aber dadurch der Vollständigkeit oder der Uebersichtlichkeit Eintrag zu thun fürchtete, habe ich unbedenklich einen neuen Abdruck geliefert. Beide Arbeiten sind nicht dazu angethan, mit einander in Konkurrenz zu treten, sondern einander zu ergänzen; und wie unser erster Band überall die Spuren der Förderung trägt, die er durch die Arbeit der Lübecker empfangen, so werden hoffentlich auch er und seine Nachfolger den Herausgebern jener trefflichen Sammlung dienstlich sein. — Ausserdem hat nur Bunges Liv-, Esth- und Curländisches Urkundenbuch für den Inhalt des ganzen Bandes benutzt werden können. Die bedeutenden wendischen Städte haben — abgesehen von Lübeck — noch keine eigenen Urkundenbücher erhalten. Die Archive Stralsunds und Greifswalds sind in Fabricius, Urkunden zur Geschichte des Fürstenthums Rügen unter den eingeborenen Fürsten bis zum Jahre 1325, ausgebeutet worden; Rostocks und Wismars Urkundenschätze kommen im Meklenburgischen Urkundenbuche zum Abdruck, einem Werke, dessen vorzügliche Redaktion uns bedauern lässt, dass sein umfassender Standpunkt es verhindert hat, länger als bis zum Jahre 1312 unser Führer zu sein.

B. Grundsätze der Edition.

In seinem 'Antrage auf Herausgabe der deutschen Hanserecesse' hat bereits Lappenberg die Grundsätze angedeutet, welche bei der Edition unseres Recessmaterials zu befolgen seien; Einiges hat dann Junghans in dem 'Bericht über die bevorstehende Ausgabe der hansischen Recesse' weiter ausgeführt. Im Grossen und Ganzen wurde die Ausgabe der 'Reichstagsakten' bei der letzten Feststellung des Textes zum Muster genommen, wenn auch nicht ganz sklavisch nachgeahmt.

Ehe ich auf Einzelheiten eingehe, habe ich daran zu erinnern, dass die früher von Junghans aufgeworfene Frage, ob die in die Recesse aufgenommenen Urkunden und sonstigen Aktenstücke diesen beigegeben werden sollten, oder ob sie für das beabsichtigte hansische Urkundenbuch aufzubewahren, in der Recesssammlung nur durch eine Hinweisung, ein Regest, zu berücksichtigen seien, durch die spätere Beschränkung der zunächst zu erfüllenden Aufgabe erledigt worden ist. Diese Protokollbeilagen sind überall als selbstständige Stücke behandelt, auch da, wo sie dem Recess nicht nur angehängt, sondern eingeschaltet waren. Brachte das die Nothwendigkeit kleiner Wiederholungen mit sich, da nun von jeder Nummer die Ueberlieferungsweise und die bisherigen Abdrücke anzugeben waren, so hat es andererseits den Vorzug grösserer Uebersichtlichkeit für sich: die Recesse sind von den fremdartigen, den Zusammenhang unterbrechenden Bestandtheilen befreit, die Benutzung der Beilagen ist durch das Hinzufügen einer Inhaltsangabe und des reducirten Datums erleichtert. Und da an derselben Stelle, an der das ausgeschiedene Stück sich befand, jetzt eine Hinweisung auf dasselbe gegeben ist, so ist dem Leser durchaus die Möglichkeit gelassen, sich aus dem Abdruck ein Bild von der Handschrift zu machen.

1. In Bezug auf den Text scheidet sich das Material in solches, das in einer einzigen, und in solches, das in mehreren Handschriften vorhanden ist. — Wo nur eine Handschrift benutzt werden konnte, wurde dieselbe mit den kleinen redaktionellen Aenderungen, von denen später zu reden sein wird, abgedruckt; evidente Irrthümer der Handschrift jedoch wurden berichtigt, der Irrthum regelmässig unter den Varianten angemerkt, die Verbesserung, durch eckige Klammern als Aenderung des Herausgebers bezeichnet, in den Text aufgenommen. — Schwieriger und mannichfaltiger sind die Verhältnisse, wo mehrere Handschriften vorliegen. Ich muss von Recessen und Urkunden besonders reden.

Die Recesse mit ihren Anlagen sind vielfach in mehreren Handschriften erhalten, und da es unmöglich war, dieselben gleichzeitig zu benutzen, so musste diejenige Handschrift, welche sich durch Vollständigkeit und Korrektheit im Allgemeinen dazu am meisten empfahl, der Herausgabe zu Grunde gelegt werden. Demzufolge ist Junghans für den hier in Betracht kommenden Zeitraum von der Ledraborger Handschrift ausgegangen[1]. Da er dann nachträglich die Texte anderer Sammlungen verglich, konnte er im einzelnen Falle den Ledraborger Text gegen einen augenscheinlich besseren vertauschen. Vermochte man somit den besten Text überall gebührend zu berücksichtigen, so konnte dies hinsichtlich der Rangfolge der übrigen Texte nicht vollständig erreicht werden, wenn man nicht jeden derselben ebenfalls ganz abschreiben, oder doch, was noch mehr Mühe gemacht haben würde, in Bezug auf alle und jede Abweichungen in der Fassung und Schreibung berücksichtigen wollte. Im Allgemeinen aber ist der Grundsatz befolgt, auf die Ledraborger oder die sonst an erster Stelle benutzte Handschrift diejenige folgen zu lassen, welche sich ihr am meisten anschliesst; erst dann diejenige, welche wesentliche Abweichungen zeigt und deshalb eine besondere Berücksichtigung verdient, mit der etwa ihr näher stehenden vierten Handschrift. Bei

[1] *Nachrichten 3, S. 77.*

den vier hauptsächlich in Betracht kommenden Handschriften ist das Verhältniss häufig so, dass diejenige im Rathsarchiv zu Stralsund der Ledraborger und die zu Wismar der Rostocker sich anschliessen: die Reihenfolge ist alsdann: Ld, S (erste Gruppe); R, W (zweite Gruppe). Eine Regelmässigkeit aber herrscht darin nicht.

In Betreff dieser Rangordnung der verschiedenen Texte hat sich Junghans nur über die Ledraborger Handschrift dahin geäussert[1], dass er dieselbe, durch äussere Gründe dazu bewogen, zu Grunde gelegt habe, und durch die Vergleichung derselben mit der Hamburger Handschrift (von 1369—1411) zu der Ansicht gekommen sei, dieses Verfahren stehe mit dem Werthe der verschiedenen Sammlungen nicht in Widerspruch. Diesen Ledraborger Text hat er dann nach einander mit den Handschriften in Wismar, im Rathsarchiv und im Gewandhausarchiv zu Stralsund und in Rostock verglichen.

Für denjenigen, der die letzte Redaktion eines nicht von ihm besorgten Textes unternimmt, sind Aenderungen auch da nicht füglich am Platz, wo er in der Beurtheilung des Werthes der verschiedenen Handschriften abweichender Ansicht sein sollte. Da es unmöglich ist, einen korrekten Text aus dem Verzeichniss der Varianten zu rekonstruiren, so muss er meiner Ansicht nach die Reihenfolge des Vorgängers beibehalten, falls ihm nicht die von ihm bevorzugte Handschrift zur Verfügung steht. Hier und da bin ich in solcher Lage gewesen (z. B. 293), im einzelnen Falle habe ich auch wohl eine mir zugängliche Handschrift der von Junghans besorgten Abschrift einer nicht wesentlich anderen vorziehen zu müssen geglaubt (z. B. 259). Sonst habe ich mir Aenderungen in der Feststellung des Textes nur da erlaubt, wo Junghans einmal von seinem Prinzip eine Handschrift zu Grunde zu legen in Bezug auf ein einzelnes Wort abgewichen ist, oder wo es sich meiner Meinung nach um einen evidenten Lesefehler oder um einen Irrthum der Handschrift handelte. Im letzteren Falle habe ich natürlich die Junghansische Lesart, als solche bezeichnet, beziehlich die Lesart der Handschrift unter den Varianten angemerkt, und meine Aenderung des Textes durch eckige Klammern kenntlich gemacht.

Die Unterschiede unter den verschiedenen Texten sind oft derartig, dass ihre Berücksichtigung in den Varianten nicht ausreicht. Bieten die Nebenhandschriften mehr als die Haupthandschrift, so ist dieses Mehr im Texte selber berücksichtigt: sind es ganze Anlagen, welche einer Handschrift angefügt sind, während sie der anderen fehlen, so wurden sie einfach der Sammlung eingereiht, sind es Paragraphen des Recesses selbst, so mussten sie als solche, soweit dies thunlich war an der Stelle an der sie standen, wo dies nicht anging unter Angabe ihres Standortes, zum Abdruck kommen, sind es endlich einzelne Worte oder kurze Ergänzungen eines auch in der Haupthandschrift vorhandenen Paragraphen, so wurden auch sie dem Texte eingefügt, jene auch durch runde Klammern, diese nur durch Bemerkungen in den Varianten bezeichnet. Bieten die Nebenhandschriften etwas Anderes als die Haupthandschrift, so waren die verschiedenen Texte, die sich daraus ergaben, neben einander abzudrucken. Junghans schien es 'rathsam, möglichst wenig in die kritischen Anmerkungen zu verweisen, in die sich nur zu leicht Wichtigeres versteckt, zumal da im Ganzen die Zahl der Fälle keine übergrosse ist, nur bei einzelnen Absätzen doppelter Text eintreten musste', und ich bin von seiner Anordnung nur insofern abgewichen, als er vereinzelt einmal übersehen hatte, dass ein Paragraph einer Nebenhandschrift sich in wesentlicher Uebereinstimmung an einer anderen Stelle der Haupthandschrift fand.

Hinsichtlich der Urkunden, wie ich hier der Kürze wegen alles Material, das

[1]) Nachrichten 3, S. 77.

nicht Recess ist, nennen will, waren verschiedene Grundsätze massgebend. Urkunden freilich, welche ausschliesslich aus den Recesshandschriften zu gewinnen waren, sind wie die Recesse behandelt. Wo aber die Urkunden auch im Original vorlagen, sind regelmässig die Originalausfertigungen den Entwürfen oder Abschriften, welche die Recesshandschriften enthalten, vorgezogen, diese nur in Bezug auf die wesentlicheren Varianten berücksichtigt. Ausnahmen davon sind in vereinzelten Fällen nach zwei Richtungen hin gemacht. Lag nämlich ein durchaus zuverlässiger Abdruck der Originalausfertigung vor, so schien es zweckmässiger statt einer Wiederholung desselben den Abdruck eines sachlich übereinstimmenden, sprachlich etwas abweichenden Entwurfes zu geben. Waren Entwurf und Originalausfertigung von verschiedenem Datum oder sonst wesentlich abweichend, so sind sowohl der Entwurf als auch das Original als selbstständige Stücke behandelt: in jenem Falle genügte für den Entwurf natürlich ein Regest, in diesem Falle war auch für ihn ein vollständiger Abdruck geboten. Letzterer war auch in demjenigen Falle erforderlich, wo dieselbe Urkunde in deutscher und lateinischer Fassung vorlag. War eine Urkunde in mehreren Originalausfertigungen erhalten, so wurde, da die Unterschiede in der Urkundenredaktion natürlich im Ganzen weniger wesentlich als diejenigen der Recesstexte sind, entweder diejenige, welche zuerst aufgefunden war, oder diejenige, welche bei der letzten Feststellung des Textes benutzt werden konnte, oder aber diejenige, welche noch gar nicht oder ungenügend abgedruckt war, dem Abdruck zu Grunde gelegt.

2. Die Herstellung des Textes im Einzelnen anlangend, so sind die Abkürzungen aufgelöst, und zwar, wo kein Zweifel im Wesentlichen möglich war, ohne Einklammerung des Ergänzten. Bei Abkürzungen, deren Auflösung orthographische Zweifel lässt: z. B. Lubeke — Lubeck, Lubecensis — Lubicensis, Gripeswald — Gripeswold, borg — borch, vorbenomed — vorbenant, vorseit — vorscreven *u. s. w. giebt die sonstige Schreibweise des betreffenden Stückes oder des betreffenden Schreibers den Ausschlag. In der Regel freilich lässt sich eine bestimmte Schreibweise gar nicht erkennen, sondern der Schreiber schwankt zwischen den verschiedenen Schreibweisen hin und her. Will der Herausgeber nicht auch diesen ausgeschriebenen Wörtern Gewalt anthun, so kann er eine einheitliche Schreibweise nicht streng durchführen. — Die Orthographie der Handschrift aber ist, wenn nicht wirkliche Unrichtigkeiten, sondern nur Unregelmässigkeiten und Wunderlichkeiten vorlagen, im Abdruck beibehalten. Es wird auch nicht als Ausnahme von diesem Grundsatze zu betrachten sein, dass* i *und* j, u *und* v *unterschieden, und das für* vu *oder* wu *stehende* w *seiner Bedeutung gemäss aufgelöst wurde. Dahingegen sind die übrigens verhältnissmässig selten vorkommenden Verdoppelungen der Konsonanten ebensowohl, wie die meiner Ansicht nach in dieser Zeit freilich ziemlich werthlosen, weil ohne Unterschied gebrauchten, Vokalzeichen getreu wiedergegeben; nur bei den Varianten machte der Charakter der für dieselben gewählten Schrift das Letztere unmöglich. Majuskeln wurden angewandt bei Personen- und Ortsnamen, bei Adjectiven, die aus Eigennamen gebildet sind und am Anfange eines jeden Satzes.* Deus *und* Dominus *wurden wie Personennamen behandelt. Deutsche Zahlzeichen sind überall statt der Römischen und auch da gesetzt, wo die Zahl halb ausgeschrieben, zur Hälfte durch Ziffern ausgedrückt war. — Die Interpunktion soll, um das Verständniss zu erleichtern, den Satzbau möglichst deutlich vor Augen legen: volle Konsequenz wird man nicht verlangen dürfen, da in kurzen und einfachen Sätzen die Anwendung von Satzzeichen auch da berechtigt ist, wo sie in einer langen und schwerfälligen Periode unthunlich erscheint. — Unterschiede in der Schrift sind im Texte nur insofern gemacht, als Ausgelassenes durch kursiv gedruckte Bemerkungen ('ebensowie u. s. w.', 'Folgt u. s. w.') bezeichnet ist; gesperrte Schrift kam im Texte gar nicht zur Anwendung. Runde*

Klammern wurden gebraucht, wo ein einzelnes Wort einer Nebenhandschrift zur Ergänzung des Textes der Haupthandschrift entnommen wurde; eckige Klammern bezeichnen Korrekturen, deren die handschriftliche Ueberlieferung bedurfte, oder durch Vermuthung ergänzte Lücken derselben. In Bezug auf solche Korrekturen ist die nöthige Vorsicht beachtet: ohne paläographische Gründe sind nur die Veränderungen vorgenommen, wo, wie bei den Zahlen in den Pfundzollrechnungen, sachliche Gründe volle Berechtigung zu denselben zu geben schienen. Unlesbare Stellen der Handschrift sind durch Punkte bezeichnet: fünf bedeuten eine grössere, drei eine kleinere Lücke.

3. Hinsichtlich der Anordnung des Textes ist Folgendes zu bemerken: Recesse sind, wie es der Sinn erforderte, in verschiedene Paragraphen zerlegt, die mit Zahlen bezeichnet sind; für die Urkunden schien eine solche Eintheilung in der Regel unnöthig. Etwaige Adressen sind über, Unterschriften unter die betreffenden Schreiben gesetzt, auch in den Fällen, wo der Abschreiber eine anderweitige Anordnung getroffen hatte.

4. Auch in Betreff der Varianten habe ich nur wenig zu sagen. Bieten die lateinischen Texte nur selten zahlreichere Unterschiede, ohne dass dieselben auch sachlich von Werth wären, so weisen die verschiedenen niederdeutschen Texte regelmässig eine grosse Anzahl mundartlicher (dialektischer), lautlicher (phonetischer) oder orthographischer Abweichungen auf. Sollten diese Varianten nicht in einer zu ihrem historischen Werthe in gar keinem Verhältniss stehenden Weise berücksichtigt werden, so musste man sich darauf beschränken, 'die Verschiedenheit der Wortformen, der Worte, der Wortstellung' zu verzeichnen. Noch etwas weiter gehend als Junghans, habe ich auch die Varianten in der Schreibweise fortwährend wiederkehrender Eigennamen (z. B. Rozstoc, Rostock, Rozstoch, Prusseni, Pruceni, Pruczeni, Prutzeni, Pruteni, Prucenses u. s. w.) und die regelmässigen dialektischen Abweichungen in Wörtern wie schal, scal, solen, scholen, scolen, welche der Vorgänger verzeichnen zu müssen meinte, nach reiflicher Ueberlegung weggelassen. Unbedenklicher habe ich die falschen Lesarten früherer Drucke, welche Junghans angemerkt hatte, aus der Reihe der Varianten gestrichen.

Bei schon gedrücktem Material hat Junghans in der Regel den Abdruck mit den Handschriften kollationirt. Bringt dies in solchen Fällen, wo es sich um nur eine Handschrift handelt, nur diejenige Gefahr mit sich, dass man leicht einen früheren Lesefehler übersicht oder doch frühere Unregelmässigkeiten in den Auflösungen abgekürzter Wörter beibehält, so führt es da, wo es sich um eine Vergleichung mit verschiedenen Handschriften handelt, die man nicht an einem Orte gleichzeitig benutzen kann, zu der weiteren Unannehmlichkeit, dass der Raum für die Varianten zu knapp wird, dass man durch die verschiedenen Lesarten schwerer sich durchfindet.

5. Die erläuternden Anmerkungen sind nach Lappenbergs Vorschlag möglichst kurz gehalten. Ich habe mich damit begnügt, die Daten zu reduciren, verwandte Stellen nachzuweisen, auf anderweitig gedrucktes Material aufmerksam zu machen u. s. w.

6. Die Regesten, welche den Urkunden vorangesetzt sind, nennen den Aussteller, beziehlich den Absender und den Adressaten, und geben in der Kürze den Inhalt des Stückes an. Beigefügt ist denselben das reducirte Datum. Regesten nicht mitgetheilter Urkunden kamen meistens nur in den Fällen zur Anwendung, wo einerseits die Urkunde gut abgedruckt vorlag, andererseits für die Sammlung ein geringeres Interesse hatte. Wichtigere Stellen liessen sich dem Wortlaute nach einfügen. Ausserdem ist neben dem reducirten auch das Original-Datum mitgetheilt.

7. Die Nachrichten über das handschriftliche Material geben das Archiv an, das die Urkunde aufbewahrt, die Art der Ueberlieferung (Original, Transsumpt, Entwurf, Abschrift) und die etwaige Beglaubigung (Siegel). Das Material

ist in dieser Zeit, von den Recesshandschriften abgesehen, regelmässig Pergament; Papierhandschriften sind als solche bezeichnet. Die Bezeichnung der Handschriften geschah nach den Orten, an denen sie sich befinden; die gewählten Anfangsbuchstaben der Ortsnamen sind, um Irrthümer unmöglich zu machen, bei jedem Stücke wiederholt. Bei derjenigen Handschrift, welche unserem Abdruck, mittelbar oder unmittelbar zu Grunde liegt, ist dies durch ein vorgesetztes 'aus' angegeben.

8. Die früheren Drucke sind möglichst vollständig verzeichnet. Wo es möglich war, ist angegeben, auf welcher Handschrift der Abdruck beruht. Gehen mehrere Drucke unabhängig von einander auf eine Handschrift zurück, so sind sie durch ein Semikolon getrennt, Wiederholungen eines Originalabdrucks sind demselben, als solche bezeichnet, angeschlossen.

9. Jeder einzelnen Versammlung oder Verhandlung ist eine Einleitung beigegeben, welche eine kurze Uebersicht über die verhandelten Gegenstände gewährt, soweit thunlich die einzelnen Versammlungen mit einander in Zusammenhang bringt, und wo dies nöthig erschien kritische Bemerkungen mittheilt, deren Umfang über das Maass von Anmerkungen hinausging. Die Einleitung soll natürlich keine Bearbeitung des Materials bieten, aber der Herausgeber, dessen Pflicht es ist, Dunkelheiten und Schwierigkeiten als solche zu bezeichnen und — soweit er dazu im Stande — jene aufzuhellen, diese zu beseitigen, darf sich auch kurze Bemerkungen darüber erlauben, was seiner Ansicht nach hervorzuheben ist. Dass in dieser bearbeitenden Thätigkeit, wenn ich sie so nennen kann, ein volles Gleichmaass durchgeführt werde, wird man nicht verlangen: schon die Lückenhaftigkeit des Materials in der früheren Zeit, seine Reichhaltigkeit in der späteren, bedingen einen Unterschied in dem Maass der ergänzenden und erläuternden Bemerkungen; eine weitere Verschiedenheit erwächst dann aus dem grösseren oder geringeren Fortschritt, welchen die Veröffentlichung verwandten Materials an den einzelnen Orten gemacht hat; kleinere Unterschiede werden auch wohl durch die Individualität des Herausgebers, seine Lebensverhältnisse, seinen Studiengang hervorgerufen, insofern dadurch sein Blick für das Eine mehr als für das Andere geschärft ist.

10. Bei den am Schlusse angehängten Verzeichnissen der Orte, Personen, Sachen und Wörter haben mir im Ganzen die trefflichen Register des Meklenburgischen Urkundenbuches als Vorbild vorgeschwebt, doch schien mir die für das Personenverzeichniss unserer Sammlung getroffene Anordnung den Vorzug grösserer Uebersichtlichkeit zu haben. Einen anderen Unterschied bedang, dass die vielen niederdeutschen und flämischen Wörter eine sorgfältige Berücksichtigung verlangten.

C. Das Material.

Die Uebersicht über das in diesem ersten Bande zum Abdruck gekommene Material in Hinsicht auf die Archive, denen es angehört, wird, wie ich hoffe, in mehrfacher Hinsicht nützlich sein. Ihr nächster Zweck ist natürlich der, ein Verzeichniss der benutzten Quellen zu bieten. Doch wird man vielleicht aus der statistischen Zusammenstellung auch ein Bild gewinnen von der Bedeutung der einzelnen Archive für die hansische Geschichte, und, weil dies damit in Zusammenhang steht, von dem Verhältniss der einzelnen Städte zu dem Gesammtverbande. Jedenfalls orientirt sie bei anderweitiger Forschung in den Archiven am leichtesten über das, was in unserer Sammlung mitgetheilt ist, und veranlasst deshalb am ehesten die Mittheilung von Ergänzungen und Berichtigungen.

Das Material unserer Recesssammlung scheidet sich, wie ich nach dem Vorausgeschickten kurz sagen darf, in Recesse und Urkunden.

I. Recesse.

Die Recesshandschriften, von denen hier zunächst geredet werden soll, enthalten entweder einzelne oder grössere oder kleinere Sammlungen von Recessen.

Unter den Sammlungen der Recesse steht oben an:

1. Die Handschrift zu Ledraborg[1], *das* Registrum recessuum *der Stadt Lübeck. Diese Sammlung ist im Auftrage des Lübecker Rathes angelegt und ursprünglich 1404 Febr. 2 vollendet. Sie umfasst auf 381 Pergamentblättern in Folio die Recesse von 1361 Sept. 7 — 1405 Mrz. 12, 109 an der Zahl, alles Abschriften. Es ist beachtenswerth, dass diese Sammlung mit der Greifswalder Konföderation beginnt: da der Schreiber auch bei der Kölner Konföderation mit Bewusstsein einen Abschnitt macht, so kann man die Wahl dieses Anfangspunktes nicht für zufällig halten: die Lübecker datirten, kann man sagen, die Entstehung des hansischen Städtebundes von der Greifswalder Konföderation 1361 Sept. 7. Diese Planmässigkeit in der Sammlung bedang leider, dass das vorhandene Material, welches einer früheren Zeit angehörte, nicht in dieselbe aufgenommen wurde. Dazu kommt, dass uns die Handschrift nicht vollständig unversehrt erhalten ist: nach fol. 30 ist Etwas herausgeschnitten und in Folge dessen fehlen die Recesse, welche aus der Zeit zwischen 1364 Sept. 22 und 1366 Jun. 24 vorhanden waren. Die hierdurch entstandene Lücke wird einigermassen ausgefüllt durch die Handschriften des Rostocker Archives; eine vollständige Ergänzung bieten dieselben wohl nicht. Der erste Band unserer Ausgabe verdankt der Ledraborger Handschrift folgende Nummern: 110. 259. 276. 277. 280—94. 296. 299. 300. 305. 307. 310. 316. 317. 319—21. 324—36. 338. 354. 376. 378—81. 384. 388—92. 400. 402. 412. 413. 420. 421. 427. 436. 440. 469—71. 474—76. 479—86. 489—91. 495. 510. 511. 522—24. 526—30.*

2. Die Handschrift zu Wismar[2], *von neuerer Hand als* Recessus Hansae Teutonice de anno 1363—1414 *bezeichnet, ist 1374 Jul. 26 von dem Rathsnotar Hinrich Baltze, einem Geistlichen, begonnen. Sie enthält auf 452 Seiten Recesse von 1363 Sept. 8 — 1412 Apr. 10, sowie angebunden den Recess von 1454 um Jun. 20. Von S. 265 an enthält die Handschrift Originale, vorher gleich der Ledraborger amtliche Abschriften. Für unsern ersten Band wurde sie benutzt in folgenden Nummern: 287. 300. 302. 374. 376. 413. 420. 421. 434. 441. 448. 479—84. 522—24. 526—30.*

3. Die Handschrift zu Hamburg[3], Recessus multorum negociorum *betitelt, enthält auf 539 Seiten Recesse von 1369—1411, alles Originale. Für Band I kam sie nur für die folgenden Nummern in Betracht: 510. 512. 522.*

4. Die Handschrift im Gewandhausarchiv zu Stralsund[4], *das Fragment einer umfassenderen Sammlung, enthält auf 8 Folioblättern Papier Recesse von 1363 Jul. 25 — 1367 Jun. 24, nämlich die Nummern: 110. 299—303. 307. 374. 376. 378. 384. 388—92. 402.*

An einzelnen Recessen bewahrt:

5. Das Stadtarchiv zu Lübeck aus der Zeit, welche der Ledraborger Handschrift voran geht, 9 Recesse[5], *in Originalausfertigungen 7, 2 in späteren Kopialbüchern*[6] *aus der späteren Zeit nur den Originalrecess von 1368 Jun. 24*[7].

6. Das Stadtarchiv zu Hamburg hat ausser der Recesshandschrift von

[1]) *Nachrichten 3, S. 58—64.*
[2]) *Das. 3, S. 70—74.* [3]) *Das. 3, S. 64—70.* [4]) *Das. 4, S. 11—13.*
[5]) *Nr. 7. 30. 34. 143. 192. 198. 200. 211. 212.* [6]) *Nr. 143. 200.* [7]) *Nr. 469—71.*

1369—1411 für den hier in Betracht kommenden Zeitraum nur die beiden Recesse von 1347 Okt. 28 und 1356 um Jun. 12 erhalten[1]. Beide wurden einem jetzt nicht mehr vorhandenen flandrischen Kopialbuche verdankt.

7. Das Stadtarchiv zu Bremen ergab für uns nur den Greifswalder Recess von 1361 Sept. 7 mit den drei auch im Lübischen Archiv befindlichen Vertragsentwürfen[2].

8. Das Rathsarchiv zu Rostock ist das reichste an einzelnen Recessen, da es hier niemals zu einer Sammlung, wie in Lübeck, Hamburg, Wismar und Stralsund, gekommen ist. Junghans hat aus den Jahren 1355—99: 40 Originalhandschriften verzeichnet, 36 derselben gehen bis 1368 Jul. 30; aus der späteren Zeit sind nur die Jahre 1369, 1371, 1394 und 1399 je durch einen Recess vertreten. Diese Rostocker Handschriften sind nach der Ledraborger für unsern Zeitraum die ergiebigsten; ihnen verdanken wir, wie schon erwähnt, dass die Lücke, welche der Ledraborger Kodex lässt, einigermassen ausgefüllt ist. Zur Benutzung kamen sie in folgenden Nummern: 198. 211. 223. 258. 259. 267. 293. 295. 296. 299. 300. 302. 305. 307. 310. 313—16. (318 s. 358a.) 321. 324—26. 331. 335. 354. 356—58a. 361. 374. 376. 378. 381. 388. 400. 402. 405. 408—11. 421. 440. 474. 510. 511.

9. Das Rathsarchiv zu Wismar lieferte uns einen Recess und eine unvollendete Aufzeichnung, beide im Stadtbuch A erhalten[3].

10. Das Rathsarchiv zu Stralsund bewahrt ausser dem für unsern ersten Band noch nicht in Betracht kommenden Bruchstück einer Recesssammlung[4] 5 Recesse, die in 9 Nummern[5] benutzt sind.

11. Das Stadtarchiv zu Stettin steuerte zu unserer Sammlung eine Handschrift des Recesses von 1370 Febr. 25 bei, die für 4 Nummern[6] in Betracht kam.

12. Das Stadtarchiv zu Köln hat gleich dem Hamburgischen nur die beiden Recesse zu Brügge von 1347 und 1356 erhalten[7].

II. Urkunden.

Die Archive, welche für den ersten Band unserer Sammlung Beiträge geliefert haben, betrachten wir am besten in Rücksicht auf die Städtegruppen, denen ihre Städte angehörten. Da rede ich denn zunächst von der wichtigsten Gruppe, den wendischen Städten.

1. Am reichsten ist natürlich das Stadtarchiv zu Lübeck. Wir verdanken demselben nicht weniger als 219 Nummern[8]. Davon kommen auf Originale und Transsumpte, welche die Trese bewahrt, etwa 195; auf Abschriften im Kopiarius des Albrecht Bardewik[9]: 2[10]; im ältesten Wettebuch[11]: 2[12], im Codex privilegiorum Hansae in Flandria Nr. 8[13]: 1[14], im Aut Copiael privilegie Bouck Nr. 9[15]: 2[16], im Brief-

1) Nr. 143. 200. 2) Nr. 259. 260. 262. 263. 3) Nr. 9. 96.

4) Junghans sagt in den Nachrichten 4, S. 9—10, die Sammlung umfasse Recesse von 1368 Jun. 24 — 1375 Jun. 23; vgl. aber seine Bemerkungen über die Handschriften von Nr. 359 und 469.

5) Nr. 299. 316. 321—23. 359. 469—71. 6) Nr. 522. 524. 525. 530. 7) Nr. 143. 200.

8) Nr. 1—6. 10—21. 23—29. 31—33. 36—51. 58—65. 66,1—6. 67,1—4. 68,1—24. 69. 72—78. 81. 83—88. 90. 91. 97. 99—101. 107. 110. 118—34. 136—39. 141. 178. 183. 188. 190. 191. 195. 201—10. 214. 216. 229—31. 236—48. 251. 254. 256. 260—63. 265. 268. 270. 272. 275. 279. 297. 298. 304. 339. 341. 343. 344. 355. 360. 363. 365—67. 369,11. 370—73. 375 (?). 377. 382. 383. 385. 387. 393—99. 407. 413. 428—33. 435. 437. 439. 442. 445—47. 453. 472. 488. 492—94. 496. 498. 503. 505—9. 517. 531. 533—37. 539. 239a—245a—c. 357a.

9) S. Lüb. U. B. 2, S. II. 10) Nr. 24. 68,10, 14—18, 20—23.

11) S. Paulis Beschreibung desselben in Ztschr. f. Lüb. Gesch. u. Alterthmskde. 1, S. 203—7.

12) Nr. 110. 188. 13) S. Lüb. U. B. 2, S. VI. 14) Nr. 201.

15) Urk. Gesch. 2, S. 397 Anm. 2. 16) Nr. 143. 200.

Kopiarius[1]*: 17*[2]*. Rechnen wir dazu die 93 Nummern, welche aus der nach Lübeck gehörigen Ledraborger Handschrift und die 12 Nummern, die aus den Lübecker Recesshandschriften stammen, so ist der Ertrag des Lübecker Archivs 324 Nummern, also mehr als die Hälfte des ganzen Materials. In der Bibliothek des Vereins für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde befindet sich Melle, Ausführliche Beschreibung der — Stadt Lübeck*[3]*, der wir 1 Nummer*[4] *verdanken.*

2. Das Stadtarchiv zu Hamburg[5] *hat 15 Nummern*[6] *geliefert: an Originalen und Transsumpten 10, an Abschriften im Kodex der Aemter von 1376*[7]*: 2*[8]*, im Liber pignorum et pactorum*[9] *oder — wie er eigentlich genannt werden sollte — Liber debitorum: 1*[10]*, in einem Kopialbuch*[11]*: 1*[12]*, und an kleineren Aufzeichnungen im Liber diversorum generum et conditionum: 1*[13]*. Durch die Feuersbrunst von 1842, welche die Schätze des Hamburgischen Archivs stark decimirt hat, sind auch die hansischen Akten hart betroffen. 9 Nummern, welche noch die Urk. Gesch. nach Originalen oder alten Abschriften geben konnte, mussten jetzt aus dieser lediglich wiederholt werden*[14]*. An das Stadtarchiv schliesst sich die Stadtbibliothek zu Hamburg, welche den Codex der Rynesberch-Schenischen Chronik bewahrt*[15]*, dem wir den Bericht über die Verhansung Bremens entnommen haben*[16]*.*

3. Das Stadtarchiv zu Bremen bot nur 5 Nummern[17]*, an Originalen und Transsumpten 3, an späten Abschriften 2*[18]*.*

4. Das Rathsarchiv zu Rostock[19] *gab die reiche Ausbeute von 69 Nummern*[20]*: darunter an Originalen Abschriften u. s. w. 66, an Abschriften im Stadtrentebuch von 1350—1423*[21]*: 1*[22]*, an Aufzeichnungen im Liber de proscriptis von 1301—78*[23]*: 2*[24]*.*

5. Das Rathsarchiv zu Wismar[25] *steuerte zu unserer Sammlung nur 6 Nummern*[26] *bei: an Originalen und Abschriften 2, an Abschriften im Privilegienbuch*[27]*: 2*[28] *und im Rathsbuch: 2*[29]*.*

6. Das Rathsarchiv zu Stralsund[30] *gewährte einen Ertrag von 30 Nummern*[31]*, an Originalen und Abschriften 27, an Abschriften im Stadtbuch Nr. 2*[32]*: 1*[33]*, im Privilegienbuch*[34]*: 1*[35]*, an Aufzeichnungen im Liber proscriptorum*[36]*: 1*[37]*.*

1) Urk. Gesch. 2, S. 592 Anm. 1. *2) Nr. 377. 382. 383. 385. 394—99. 428—33. 446.*
3) S. Melles Nachricht über dieselbe in Ztschr. f. Lüb. Gesch. u. Alterthmskde 1, S. 14—15.
4) Nr. 120.
5) Lappenberg, Hamb. U. B. 1, S. 5 ff.; Koppmann, Die mittelalterlichen Geschsquellen in Bezug auf Hamburg S. 39 ff.
6) Nr. 108. 134—36. 152. 158. 161. 188. 199, 1—3. 216. 237. 263. 271. 386. 406.
7) Kämmereirechnungen der St. Hamburg 1, S. XXVII.
8) Nr. 108. 188. *9) Koppmann, a. a. O. S. 55.* *10) Nr. 136.*
11) Lappenberg, Hamb. Rechtsalterthümer 1, S. CXLVI.
12) Nr. 237, ebendaher die S. XX erwähnten Nr. 143. 200. *13) Nr. 271.*
14) Nr. 108. 158. 161. 188. 199, 1—3. 237. 406; ferner Nr. 143. 200.
15) Lappenberg, Geschsquellen d. Erzstiftes u. d. St. Bremen S. XXX—XXXI.
16) Nr. 215. *17) 54—57. 216.* *18) 54. 55.*
19) Nachrichten 4, S. 26—29; Meklenb. U. B. 1, S. XLIV—XLVII, 5, S. V—XXIV.
20) Nr. 51. 53. 92—94. 98. 110. 138. 144. 158—60. 169—72. 175—80. 183—85. 188. 193—97. 204. 218. 222. 224. 225. 233—35. 237. 255. 263. 268. 273. 274. 306. 311. 312, 1—7. 317. 345—53. 362. 364. 365. 367. 368. 370. 404. 443. 444. 452, 1—22. 523. *21) Nachrichten 4, S. 29.* *22) Nr. 188.*
23) Nachrichten 4, S. 28—29; Meklenb. U. B. 5, S. XV—XXIV. *24) Nr. 273. 274.*
25) Meklenb. U. B. 1, S. XLVII—LI. *26) Nr. 41. 52. 92. 95. 109. 113.*
27) Meklenb. U. B. 1, S. XLVII—XLVIII. *28) Nr. 41. 52.* *29) Nr. 109, 113.*
30) Nachrichten 4, S. 13—17.
31) Nr. 8. 48. 54—68, 19. 103—5. 111. 112; 114—17. 138. 140. 142. 182. 187. 189. 221. 269. 336. 365—67. 499. 513. *32) Nachrichten 4, S. 17.* *33) Nr. 105.* *34) Fabricius 3, S. III—IV.*
35) Nr. 138. *36) Nachrichten 4, S. 16—17.* *37) Nr. 114.*

7. Das Stadtarchiv zu Greifswald[1] lieferte uns 7 Nummern[2]: an Originalen und Abschriften 4; an Abschriften im Stadtbuch A: 1[3], im Memorabilienbuch Nr. I[4]: 2[5].

8. Das Stadtarchiv zu Stettin[6] ist nur durch 2 Nummern vertreten[7].

An die Archive der wendischen Städte schliessen sich diejenigen der eigentlichen sächsischen Städte an. Es wurden gewonnen:

9. aus dem Stadtarchiv zu Braunschweig[8] nur Nummer 257, eine Abschrift in dem dortigen Gedenkbuch Nr. 1[9].

10. aus dem Stadtarchiv zu Lüneburg[10] 3 Nummern[11].

11. aus dem Archiv der Altstadt Hildesheim[12] 1 Nummer[13].

12. aus dem Stadtarchiv zu Göttingen[14] 5 Nummern[15], die sich sämmtlich auf dieselbe flandrische Angelegenheit beziehen.

Etwas reicher ist die Ausbeute, welche aus den rheinisch-westfälischen Städten gewonnen wurde.

13. Das Stadtarchiv zu Osnabrück[16] hat 3 Nummern[17] beigesteuert, von denen eine auf den Streit zwischen Lübeck und Nowgorod, die anderen auf die flandrischen Verhältnisse Bezug haben.

14. Das Stadtarchiv zu Dortmund[18] gewährte uns eine Reihe von 11[19] meistens interessanten Original-Urkunden, die, eine einzige (Nr. 80) ausgenommen, von flandrischen Verhältnissen handeln.

15. Das Stadtarchiv zu Köln[20] hat 13 Nummern[21] geliefert.

Erst für den späteren Theil des in unserm ersten Bande behandelten Zeitraums, für die Zeit von 1367 ab, bekommen die Archive der niederländisch-preussischen Städte Wichtigkeit. Von den niederländischen Städten verdanken wir:

16. dem Stadtarchiv zu Kampen[22] 2 Nummern[23],

17. dem Stadtarchiv zu Harderwyk[24] 1 Nummer[25] und

18. dem Stadtarchiv zu Amsterdam[26] 2 Nummern[27].

Näher als mit den niederländischen Städten war natürlich die Verbindung der wendischen Städte mit den preussischen; doch ist die Ausbeute aus den Archiven derselben, welche für die Folgezeit eine ausserordentlich reiche ist, für die ältere Zeit weniger bedeutend. Es wurden nämlich benutzt:

19. aus dem Stadtarchiv zu Danzig[28] 7 Nummern[29] und

20. aus dem Stadtarchiv zu Elbing[30] 1 Nummer[31].

Ausserordentlich reich sind, entsprechend dem engen Verhältniss, das zwischen den wendischen und den livländischen Städten bestand, die Beiträge, welche den Archiven der letzteren verdankt werden. Leider sind wir gerade hier, wo, abgesehen von den Recesssammlungen der preussischen Städte, das archivalische Material am reichsten zu sein scheint, auf die Publikation von Bunge angewiesen, welche sowohl in Bezug auf die Vollständigkeit seiner Sammlung — er hat sich fast aus-

1) *Nachr. 4, S. 18—20.* 2) *Nr. 98. 102. 106. 181. 186. 220. 438.* 3) *Nr. 102.* 4) *Nachrichten 4, S. 19—20.* 5) *Nr. 106. 220.* 6) *Nachrichten 4, S. 21—242.* 7) *Nr. 453. 459.* 8) *Nachrichten 4, S. 45—50.* 9) *Das. 4, S. 49.* 10) *Nachrichten 2, S. 19.* 11) *Nr. 252. 253. 426.* 12) *Nachrichten 4, S. 57—58.* 13) *Nr. 419.* 14) *Nachrichten 4, S. 51—53.* 15) *Nr. 162—66.* 16) *Nachrichten 5, S. 11—12.* 17) *Nr. 70. 79. 82.* 18) *Nachrichten 5, S. 13—16.* 19) *Nr. 22. 80. 86. 167. 168. 213. 226—28. 249. 250.* 20) *Nachrichten 5, S. 17—21.* 21) *Nr. 86—89. 91. 167. 216. 414—19.* 22) *Nachrichten 5, S. 21—23.* 23) *Nr. 55. 461.* 24) *Nachrichten 5, S. 23—24.* 25) *Nr. 457.* 26) *Nachrichten 5, S. 24—25.* 27) *Nr. 451. 462.* 28) *Nachrichten 5, S. 30—35.* 29) *Nr. 219. 461. 487. 518. 519—21.* 30) *Nachrichten 5, S. 35.* 31) *Nr. 403.*

schliesslich auf Reval gestützt — als auf die kritische Behandlung des Einzelnen nicht ausreichen kann. Glücklicherweise kann ich wenigstens in den Berichtigungen das Ergebniss einer Vergleichung der Revaler Urkunden mittheilen, die mein Freund Hildebrand, der sich gerade jetzt zeitweilig in Reval aufhält, für mich vorgenommen hat.

21. Das Rathsarchiv zu Riga[1] bot 7[2] und

22. das Rathsarchiv zu Reval[3] 17 Nummern[4] dar.

Ausser den Archiven der Hansestädte kommen für unsere Sammlung auch die Archive derjenigen Fürsten in Betracht, zu denen die Hansestädte in freundschaftlichen oder feindlichen Beziehungen standen. Es sind das die Archive zu Schwerin und Stettin wegen Herzogs Albrecht von Meklenburg, zu Kopenhagen wegen Waldemars von Dänemark und Heinrichs des Eisernen von Holstein, zu Hannover wegen Magnus von Braunschweig-Lüneburg und zu Stockholm wegen Magnus von Schweden. Kopenhagen ist von Junghans besucht, für Schwerin und Stettin boten mir die Herren Archivar Dr. Wigger und Archivar Dr. Klempin ihre helfende Hand, das Hannoversche Archiv war mittelbar durch Sudendorfs Veröffentlichung zugänglich; nur Stockholms Urkundenschätze konnten nicht ausreichend benutzt werden, da sie weder von Junghans durchsucht, noch anderweitig vollständig mitgetheilt sind. Von diesen Archiven ergaben für unsern ersten Band:

Das Grossherzgl. Geheim- und Hauptarchiv zu Schwerin 8 Nummern[5].

Das Provinzial-Archiv zu Stettin[6] 6 Nummern[7].

Das Provinzial-Archiv zu Hannover 4 Nummern[8].

Das Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen[9] 20 Nummern[10].

Ferner kamen einige Schreiben der wendischen Städte an den Markgrafen Ludwig von Brandenburg in Betracht: dieselben betrafen zweifelsohne die Stadt Frankfurt a. d. Oder, in deren Archiv sie sich befinden. Uns waren die 4 Nummern nur durch den Abdruck Riedels zugänglich.

Mit ein paar Worten habe ich noch von den Londoner Archiven[11] zu reden. Bei dem ausserordentlichen Reichthum, der denselben auch für die hansische Geschichte eigen ist, möchte es auffallen, dass unser erster Band nur 14 Nummern[12] aus ihnen mittheilt; aber der Charakter unserer Sammlung machte eine weitergehende Veröffentlichung des fast ausschliesslich auf die deutschen Kaufleute in England bezüglichen Materials unmöglich; schon in dem nächsten Bande wird, wie ich hoffe, eine umfassendere Verwerthung der von Junghans gesammelten Schätze möglich sein.

Schliesslich stelle ich das Wenige zusammen, für das nur ein älterer Abdruck, nicht das Archiv nachzuweisen war, dem es mit Sicherheit angehört. Es sind das 7 bis auf eine (Nr. 375) nur als Regesten aufgenommene Nummern[13].

Das Material, dessen Aufzählung damit geschlossen ist, mag noch mannichfach ergänzt werden können. Schon der jetzige Grad der Vollständigkeit aber hätte nicht erreicht werden können, ohne die Bereitwilligkeit, mit der die zuständigen Behörden

[1] *Hildebrand, Bericht über die in Rigischen Archiven vornämlich für litauische und westrussische Geschichte angestellten Forschungen, Bulletin de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg 6, S. 606—33.*

[2] *Nr. 41. 71. 134. 342. 514—16.*

[3] *Bunge, Nachrichten über das alte Archiv des Rathes zu Reval, in Bunges Archiv 3, S. 293—308.*

[4] *Nr. 246. 266. 308. 309. 340. 401. 467. 468. 473. 497. 500—2. 504. 515—17.*

[5] *Nr. 173. 174. 423. 477. 512 a, f, g, h.* [6] *Nachrichten 4, S. 22—23.*

[7] *Nr. 512 i—n.* [8] *Nr. 512 b—e.* [9] *Nachrichten 3, S. 37—57.*

[10] *Nr. 53, 278. 337. 369, 1. 422. 424. 453. 454. 457. 458. 460—62. 465. 477. 478. 528—30. 538.*

[11] *Nachrichten 2, S. 23—39.* [12] *Nr. 145—51. 153—57. 32a. 32b.*

[13] *Nr. 35. 375 (Lübeck?). 425. 455. 456. 463. 466; vgl. auch Nr. 422 und 424.*

ihre Archive der Forschung eröffneten, ohne die liebenswürdigste Gefälligkeit, welche aller Orten dem Unternehmen entgegenkam. Ist es dem Vorgänger nicht vergönnt worden, den Männern, die ihm führend und unterstützend zur Seite gestanden sind, auch öffentlich seinen Dank auszusprechen, so halte ich es um so mehr für meine Pflicht, auch an dieser Stelle zu bekennen, dass das Interesse, das Junghans für seine Arbeit fand, auch der Arbeit des Nachfolgers zu Gute gekommen ist, dass die Männer, zu denen er in Beziehung gestanden hatte, wohlwollend auch mir ihre Hand boten. Namentlich die Herren Archivar Dr. Benecke in Hamburg, Regierungssekretär Dr. Ehmck in Bremen, Archivar Dr. Fabricius in Stralsund, Archivar Dr. Klempin in Stettin, Ober-Appellationsgerichtsrath Dr. Mann in Rostock, Professor Dr. Mantels und Archivar Dr. Wehrmann in Lübeck, Archivar Dr. Wigger in Schwerin, Ober-Bürgermeister Dr. Zahn in Dortmund haben mich auf das Freundlichste unterstützt und gefördert, insbesondere der Archivar des alten Hauptes der Hanse ist nicht müde geworden, Beistand zu leisten und Schätze zu spenden.

II. Die Anfänge der Hanse.

Die Entstehung des hansischen Städtevereins beruht auf dem Zusammenwirken zweier Momente, der Vereinigung deutscher Kaufleute im Auslande — der Hanse in einem älteren Sinne des Wortes — und der Verbindung deutscher Städte in der Heimath. Der hansische Städtebund ist demnach nicht durch einen bestimmten Akt, wie etwa der rheinische Städtebund, ins Leben gerufen, sondern nach und nach durch das Zusammenwirken verschiedener Elemente und unter dem Einfluss mannichfacher Umstände erwachsen.

Schwer, aber anziehend ist es, diesen Anfängen nachzugehen, die Umwandelung der Hanse aus einer Gesellschaft deutscher Kaufleute in einen Städteverein zu verfolgen. Alle Dunkelheiten aufzuhellen wird man freilich kaum jemals im Stande sein, aber bei einer wiederholten Betrachtung der Dinge pflegt man doch wohl auf früher Uebersehenes zu stossen oder früher anders Betrachtetes in einem neuen Lichte zu sehen. Und eine Einleitung in die Beschlüsse des hansischen Städtevereins kann nicht umhin von der Gesellschaft des deutschen Kaufmanns im Auslande auszugehen.

Der Grundsatz, dass kein Fremder an dem Gute heimischen Rechtes Antheil haben könne, hat auf verschiedenen Kulturstufen zu verschiedenen Anschauungen geführt: nach der einen galt der Fremde für rechtlos, nach der andern musste er nach dem Rechte desjenigen Gemeinwesens gerichtet werden, dem er durch seine Abstammung angehörte. Anfänglich stand dem Handel mit dem Auslande die völlige Rechtlosigkeit des Fremden entgegen, aber der Kaufmann wusste diese Anschauung zu beseitigen und der Zugehörigkeit des Fremden zu einem anderen Rechte Anerkennung zu verschaffen. Die Rechtsverschiedenheit trennte die deutschen Kaufleute von den Eingeborenen, wie von den etwa mit ihnen bei dem Handel konkurrirenden Kaufleuten anderer Nationen, die Rechtsverwandtschaft einigte sie unter einander, wo und so lange die Lebhaftigkeit des Gegensatzes zu den Fremden das Bewusstsein der kleineren Rechtsabweichungen unter ihnen selbst nicht hervortreten liess: die Gemeinsamkeit des deutschen Rechtes verband die Deutschen im Auslande zu der Gemeinschaft des deutschen Kaufmanns, wie auch die Kaufleute anderer Nationen im Auslande als Gemeinschaften aufgetreten sind; der Unterschied zwischen dem Lübischen Recht und dem Rechte der Stadt Wisby hat wesentlich dazu beigetragen, Lübeck auf Wisbys Kosten zum Vorort der Ostseestädte zu machen.

In London, wo uns die meisten Nachrichten aus der älteren Zeit erhalten sind[1], *heisst es schon um das Jahr 1000 in einer städtischen Rechtsaufzeichnung*[2]: „*Und die Leute des Kaisers, welche in ihren Schiffen kamen, wurden guter Gesetze würdig erachtet, wie wir selbst.*“ *Diese Leute des Kaisers waren insbesondere wohl die später ausschliesslich genannten Kölner*[3], *unter denen wir aber vermuthlich die Kaufleute der westfälischen Binnenstädte Dortmund, Soest und Münster mit zu verstehen haben werden*[4]; *ausser ihnen begegnen uns in der Folgezeit Bürger von Thiel*[5], *Utrecht*[6], *Staveren*[7], *Gröningen*[8], *Bremen*[9] *und Hamburg*[10]. *Theilweise zwar haben diese Städte niemals dem späteren Hansebunde angehört, grösstentheils jedoch waren sie Mitglieder desselben. Alle aber waren, was Lappenberg mit Recht hervorgehoben hat*[11], *an oder unweit der Nordsee gelegen. Köln ragt unter ihnen hervor, ihm gehört das seit 1157 nachgewiesene Gildehaus*[12], *ihm werden die ältesten uns erhaltenen Privilegien ertheilt.*

Diesen älteren Vertretern des deutschen Handels erstand in der neu aufgekommenen Ostseestadt Lübeck eine rührige Rivalin. Köln und die ihm verbundenen Nordseestädte suchen zwar Lübeck darnieder zu halten, aber Lübeck ficht siegreich und weiss sich neben Köln einen Platz zu erringen. Anfangs versucht es, die ihm von jenen verweigerte Gleichberechtigung durch einen kaiserlichen Freibrief zu erlangen: die von den Kölnern, Thielern und ihren Hansebrüdern (socii) *gegen die Lübecker erfundenen Missbräuche sollen aufhören, bestimmt Friedrich II. im Juni 1226, und die Lübecker sollen desselben Rechtes geniessen, wie die Kölner, Thieler und deren Hansebrüder*[13]. *Dann tritt Lübeck mit dem englischen Könige in Unterhandlung: schon 1237 Mrz. 20 hatte Heinrich III. den Kaufleuten Wisbys sicheres Geleit, sowie Zoll- und Abgabenfreiheit gewährt*[14]; *1238 Aug. 26 schreibt er an Lübeck, da er gehört habe, dass Kaufleute von dort und von anderen Städten Deutschlands sein Reich besuchen möchten, wenn sie nur friedlich zugelassen würden, so melde er hiermit sowohl diesen wie jenen, dass ihnen allen die Rechte und Freiheiten zu Theil werden sollten, welche die Kaufleute Deutschlands zur Zeit seiner Vorgänger*

1) *Lappenberg, Urkundl. Gesch. des hans. Stahlhofes zu London, 1851.*

2) *Daselbst, Abthlg. 2, Nr. 1:* Et homines imperatoris, qui veniebant in navibus suis, bonarum legum digni tenebantur, sicut et nos. 3) *Das., Abthlg. 2, Nr. 2 ff.*

4) *Das., Abthlg. 2, Nr. 31 werden als Vertreter der Deutschen ausser dem Aeltermann ein Bürger von Köln, einer von Hamburg, einer von Münster und drei von Dortmund genannt.*

5) *Lüb. U. B. 1, Nr. 35.*

6) *Lappenberg, Stahlhof, Abthlg. 2, Nr. 12.*

7) *Das., Abthlg. 2, Nr. 20; Hamb. U. B. 1, Nr. 481.*

8) *Das., Abthlg. 2, Nr. 20.* 9) *Das., Abthlg. 2, Nr. 19, 21.*

10) *Hamb. U. B. 1, Nr. 481; Lappenberg, Stahlhof, Abth. 2, Nr. 30, 31.*

11) *Stahlhof, S. 9.*

12) *Daselbst, Abthlg. 2, Nr. 2:* Precipio vobis, quod custodiatis — homines et cives Colonienses —, ita, quod neque de domo sua Londoniensi *u. s. w. Das. Nr. 5, 1194 Febr. 16:* de illis duobus solidis, quos solebant dare (cives de Colonia) de gildhalla sua Londoniensi. *Ueber Gildhallen s. Warnkönig, Flandrische Staats- u. Rechtsgesch. 1, Diplom. Anhang S. 32, wo Graf Theodorich von Flandern 1151 verleiht:* terram in qua ghildhalla apud sanctum Audomarum in foro sita est, burgensibus ejusdem villae hereditario jure possidendam et ad omnem mercaturam in ea exercendam. *Vgl. dazu Warnkönigs Auseinandersetzung das. 1, S. 356 und Lappenberg, Stahlhof S. 174 über die Bezeichnung Stahlhof.*

13) *Lüb. U. B. 1, Nr. 35:* Insuper burgenses Lubicenses predicti euntes quandoque in Angliam ab illo pravo abusu et exactionis onere, quod Colonienses et Telenses et eorum socii contra ipsos invenisse dicuntur, omnino absolvimus, illum penitus delentes abusum; sed illo jure et conditione utantur, quibus Colonienses et Telenses et eorum socii uti noscuntur.

14) *Das. 1, No. 77:* omnibus mercatoribus de Guthlandia — cum rebus et mercandisis suis, quas ducent de partibus suis Guthlandie.

gehabt hätten[1]. Und der Wettstreit, der sich zwischen Richard, dem Bruder Heinrich III. und Alfons von Kastilien um die deutsche Krone entspann, brachte Lübeck neue Begünstigungen abseiten des Königs[2]: 1257 Mai 11 nahm Heinrich auf Bitten des Bruders die Bürger von Lübeck auf sieben Jahre in seinen Schutz[3]; 1260 Jun. 15 bestätigte er auf Richards Verwendung hin denjenigen Kaufleuten Deutschlands, welche die Gildehalle in London besässen, ihre Rechte und Freiheiten[4].

Ueberraschend ist es, dass König Heinrich 1266 Nov. 8 den Hamburgern das Recht zur Bildung einer eigenen Hanse ertheilt[5] und 1267 Jun. 5 den Lübeckern in einer Urkunde, welche im Uebrigen mit einem denselben 1266 Dez. 27 gegebenen Privilegium[6] genau übereinstimmt, dasselbe Recht verleiht. Die ausführlichere Lübische Urkunde lautet: die Lübecker dürfen unter Zahlung von 5 Schillingen eine eigene Hanse bilden, in derselben Weise wie die Kölner von Altersher ihre Hanse gehabt haben[7].

Der Gegensatz der Städte der Westsee zu der Ostseestadt Lübeck und dem mit dieser in enger Verbindung stehenden Hamburg tritt hier in ganzer Schroffheit hervor. Zugleich aber fällt durch diese Urkunden ein helles Licht auf die hansischen Verhältnisse in England. Nur die Kölner[8] hatten abseiten der deutschen Kaufleute bisher das Recht gehabt, eine Hanse, eine eigene Gilde, zu bilden; sie gestatteten jedoch anderen Kaufleuten die Theilnahme an diesem Recht; die neuen Mitglieder zahlten bei ihrer Aufnahme in die Hanse 5 Schillinge. Bestätigung dieser Auffassung und weitere Erklärung giebt uns ein Vergleich mit den Statuten der flandrischen Hanse[9]. Wie Köln besass auch Brügge das Recht eine Hanse in London zu haben; wie Köln die Kaufleute anderer deutscher Städte, so nahm auch Brügge die Kaufleute anderer flandrischer Städte in seine Hanse auf: die Hanse von Flandern, heisst es daher, nämlich die Hanse Brügges und derer die zu der-

1) *Das. 1, Nr. 80:* mercatores civitatis vestre (Lubicensis) et mercatores civitatum Alemannie aliunde cum mercimoniis suis regnum nostrum cupiant frequentare —. — omnibus et singulis mercatoribus supradictis regnum nostrum frequentare volentibus — exhibere volumus graciam et favorem et omnes consuetudines et libertates, quibus mercatores Alemannie usi sunt temporibus predecessorum nostrorum regum Anglie.

2) *Pauli, Gesch. von England 3, S. 844.*

3) *Lüb. U. B. 2, Nr. 27:* suscepisse in protectionem et defensionem nostram et salvum et securum conductum nostrum burgenses de Lubeke in Alemania —. — has litteras nostras — per septennium duraturas, dum tamen iidem burgenses interim bene et fideliter se habuerint erga prefatum dilectum fratrem nostrum. *Die Korrekturen das. 2, S. 107 Anm. 1. Vgl. das. 1, Nr. 254 und über die Datirung dieses Schreibens Lappenberg, Stahlhof S. 12 Anm. 2; Böhmer, Regesta Imperii 1246—1313, S. 355, Nr. 71.*

4) *Lüb. U. B. 1, Nr. 250:* ad instantiam — Ricardi — concedimus mercatoribus regni Allemannie, illis videlicet qui habent domum in civitate nostra Londonensi, que gildehalle Teutonicorum vulgariter nuncupatur, quod eos — servabimus — in omnibus — libertatibus et liberis consuetudinibus.

5) *Hamb. U. B. 1, Nr. 706:* ad instanciam nobilis viri A. ducis Bruneswyk mercatoribus ipsius ducis de Haumburg — concedimus —, quod ipsi habeant hansam suam per se ipsos per totum regnum nostrum imperpetuum. *Das Datum des Originals ist Nov. 8; das Datum einer Abschrift, London, Rotuli patentes 51, Henrici III, 36 ist Nov. 10.*

6) *Lüb. U. B. 2, Nr. 39; die Berichtigung des Datums das. 2, S. 107 Anm. 1.*

7) *Das. 1, Nr. 291:* Concessimus insuper, quantum ad nos pertinet, burgensibus et mercatoribus predictis, quod ipsi habeant hansam suam, reddendo inde quinque solidos, eodem modo quo burgenses et mercatores Colonie hansam suam habent et eam temporibus retroactis habere et reddere consueverunt.

8) *Ueber die späteren Verhältnisse der Kölner Hanse in London hat Ennen, Gesch. der St. Köln 2, S. 552—54 Einiges mitgetheilt. Leider ist daraus das Verhältniss dieser Kölner Hanse zu dem Londoner Kontor oder ihre etwaige Analogie zu den anderswo sich findenden Gilden der Englandsfahrer nicht zu erkennen.*

9) *S. über dieselbe Warnkönig, Flandrische Staats- und Rechtsgesch. 1, S. 328 ff.*

selben gehören[1]. *Auch die Abgabe von 5 Schillingen kehrt hier wieder und wird näher erklärt: wer in der Hanse geboren ist, d. h. wessen Vater der Hanse schon angehörte, bezahlt für seine Aufnahme 5 Schillinge 3 Pfennige, die Uebrigen dagegen 30 Schillinge 3 Pfennige; von den 3 Pfennigen erhält der Hansegraf zwei, der Schildrake den dritten*[2]. *Bisher also war in England die deutsche Kaufmannswelt unter der Vorortschaft Kölns vereinigt, wie die flandrische Kaufmannschaft unter der Führung von Brügge: die Privilegien König Heinrichs für Hamburg und Lübeck zerbrechen diese Einigung; statt bei der Kölnischen Hanse können die Kaufleute der mit Hamburg oder Lübeck näher verbundenen Städte bei einer der neuen Hansen um ihre Aufnahme nachsuchen. Mochte auch die Hamburger Hanse von geringerer Wichtigkeit sein*[3], *die Hanse Lübecks hat gewiss eine um so grössere Bedeutung gehabt, als auch schon auf anderen Kontoren Lübeck als der Vorort einer eigenen Gruppe von Handelsstädten anerkannt war.*

Neben London war insbesondere Wisby für die norddeutsche Kaufmannswelt von Bedeutung. Gothland war von jeher der Mittelpunkt zwischen deutschem und russischem Handel: gothländische Kaufleute gingen nach Russland und Deutschland; in Gothland trafen russische Kaufleute mit den Kaufleuten Deutschlands, vornehmlich wieder Westfalens, zusammen. Schon Kaiser Lothar hat den Gothländern Privilegien ertheilt, welche Heinrich der Löwe bestätigte, als er eine längere Zwietracht zwischen Gothländern und Deutschen 1163 Okt. 18 verglich. Besonders wichtig war es, dass deutsche Kaufleute sich in Wisby niedergelassen und eine eigene Stadtgemeinde gegründet hatten. Heinrich hat in Wisby einen Vogt und Richter der Deutschen eingesetzt, den wir nur als Vorsteher dieser deutschen Stadtgemeinde auffassen können[4]. *In der Folgezeit finden wir Vögte und Rathmannen der Gothen und der Deutschen an der Spitze der geeinten Stadtgemeinde Wisbys*[5]. *Das Siegel der Gothländer war das Lamm mit der Siegesfahne, das Siegel der Deutschen stellte eine Lilie dar, das Wisbysche Stadtsiegel war aus beiden Emblemen zusammengesetzt*[6]. *An sich erklärlich, aber doch zu betonen ist es, dass das Siegel der deutschen Stadtgemeinde zu Wisby auch von dem nur zeitweilig in Wisby*

[1]) *Das., Diplomatischer Anhang Nr. 39:* hansa Flandrensis, Brugensis scilicet et illorum qui ad hansam illam pertinent.

[2]) ille qui legitimus, hoc est ieburdegh, est, cujus scilicet pater hansam suam Londoniensem habuit, debet hansam suam Londoniensem emere 5 solidis 3 denariis sterlingorum, de quibus debet habere comes hanse 2 denarios et scildraca 1 denarium; ille vero qui non est legitimus, cujus scilicet pater hansam suam Londoniensem non habuit, debet emere 30 solidis 3 denariis sterlingorum, et illos 3 denarios habent comes hanse et scildraca sicut prius. *Aus diesem Unterschiede von 5 und 30 Schillingen scheint sich das* exactionis onus *zu erklären, das die Kölner den Lübeckern auflegten; s. oben S. XXVI, Anm. 13,*

[3]) *Ein Aeltermann der Hamburger Hanse, Hamb. U. B. 1, Nr. 715;* vestri cives Hennekinum Buch, vestrum civem, eorum aldermannum, male et graviter pertractaverunt. *Da es heisst:* ipse Hennekinus fuit paratus equitandi versus Lunden in Anglia, ubi est supremum jus, *so war er nicht in London, sondern anderswo Aeltermann. Vgl. Lappenberg, Stahlhof S. 18, 19, 156; dagegen das. S. 166. — Gelegentlich sei bemerkt, dass auch Jacob von Crispin (Urk. Gesch. 2, S. 228) nicht als Aeltermann der Deutschen in London betrachtet werden kann; er war Aeltermann zu Lynn. In London wird damals genannt:* Thetardus le estreys aldermannus hance Alemannie *1302 Nov. 15;* Detard aldermannus mercatorum liberorum de hansa Alemanie *1302 Dez. 15.*

[4]) *Lüb. U. B. 1, Nr. 3, Zusatz:* Olricus nomen est nuncii Teuthonicorum, quem constituit dominus dux advocatum et judicem eorum.

[5]) *Liljegren, Diplomat. Suec. 2, S. 51, 1288:* advocati et consules tam Gotenensium quam Thewtonicorum et comunitas civium de Visby.

[6]) *Urk. Gesch. 2, S. 16, 17; Lappenberg, Von den Bundeszeichen der deutschen Hanse, in Ztschr. f. hamb. Gesch. 3, S. 157 ff.; Mantels, Der zweite hanseatische Pfundzoll S. 15 ff. und Drei Wappenschilde Lübeckischer Kaufmannsgilden, in Ztschr. f. Lüb. Gesch. u. Alterthmskunde. 2, S. 541 ff.*

anwesenden deutschen Kaufmann benutzt und als sigillum omnium mercatorum *bezeichnet wurde*[1], *während der deutsche Kaufmann sonst ebenso wenig wie später die Vereinigung der deutschen Städte ein eigenes Siegel besass.*

Offenbar von Wisby aus haben die Deutschen schon früh einen unmittelbaren Verkehr mit Livland und Russland angeknüpft[2]*: von Wisby aus muss der Hafen Livlands angesegelt, muss der Hof St.-Peter zu Nowgorod eingerichtet sein. 1228 schliessen Deutsche und Gothen auf Gothland nebst Riga einen Vertrag mit dem Fürsten von Smolensk*[3], *und ist in Bezug auf denselben es einerseits gewiss hervorzuheben*[4], *dass er vereinbart wird von 3 Bürgern auf Gothland, 3 von Riga, 1 von Soest, 2 von Dortmund, 2 von Münster, 2 von Gröningen, 1 von Bremen und 2 von Lübeck, dass also auch hier noch neben Gothland und Livland die an und unweit der Nordsee gelegenen Städte besonders hervorragen, so ist doch andererseits auch nicht zu verkennen, dass schon damals Lübeck, die einzige bei dem Vertrage vertretene deutsche Ostseestadt, unter den Gothlandfahrern eine bedeutende Stellung eingenommen hat, da seine Bürger unmittelbar hinter den Bürgern von Gothland genannt werden*[5]. *Und bestätigt wird diese Wahrnehmung, wenn wir finden, dass Kaiser Heinrich VII., 'den Bürgern von Lübeck, sowie allen deutschen Kaufleuten in den Gegenden Livlands und in Gothland' den Bischof Hermann von Dorpat 1233 zum Schutz gegen dessen Gegner empfiehlt*[6].

Von Gothland aus war der deutsche Kaufmann nach Nowgorod gekommen, vermuthlich erst lange nach der ersten Niederlassung der Gothländer daselbst[7]. *In Nowgorod finden wir drei Kirchen und drei Höfe: die Gothländer besassen die Olavskirche, einen früh von ihnen verkauften Gildehof*[8] *und einen anderen Hof, der durch den Hof des Königs vom Marktplatz getrennt war*[9]; *die Deutschen besassen die Petrikirche*[10] *und den nach dieser benannten St. Peters-Hof. Ob die Nikolaikirche*[11] *den Gothländern oder den Deutschen gehört habe, ist nicht gesagt. Es ist daher die Vermuthung wahrscheinlich, dass zuerst Gothländer die Olavskirche gründeten und den Gildehof erwarben: die auf dem Gildehof ruhende Verpflichtung zum Unterhalt einer*

[1]) *Lüb. U. B. 1, S. 694, 1228: 'vor den rigaischen Bürgern, vor allen lateinischen Kaufleuten und mit dem Siegel der gesammten Kaufmannschaft.'*

[2]) *Lüb. U. B. 1, Nr. 7, 1188:* Rutheni, Gothi, Normani et cetere gentes orientales absque theloneo et absque hansa ad civitatem (Lubeke) — veniant et libere recedant.

[3]) *Das. 1, S. 692, 1228: 'Wenn ein Lateiner wünscht, mit seinen Waaren aus Schmolenssk nach einem anderen Orte zu fahren, so hält ihn weder der Fürst, noch ein Anderer. Gleicher Gestalt steht dem Russen frei, mit Waaren vom gotischen Ufer bis an den Fluss Travena zu fahren.'*

[4]) *Urk. Gesch. 1, S. 13.* [5]) *Lüb. U. B. 1, S. 689 ff.*

[6]) *Das. 2, Nr. 13:* consulibus et universis civibus Lubicensibus, necnon universis Theutonicis mercatoribus in partibus Livonie et Gothlandia constitutis.

[7]) *Riesenkampf, Der deutsche Hof zu Nowgorod bis zu seiner Schliessung durch Iwan Wasiljewitsch III. im J. 1494, Dorpat 1854. Russische Arbeiten führt an Bonnell, Russisch-Liwländische Chronographie, Abthlg. 2, S. 24.*

[8]) *Lüb. U. B. 1, S. 699:* Item curiam gilde, quam iidem Gotenses vendiderunt, non tenentur renovatione pontis aliquatenus procurare.

[9]) *Das. 1, S. 699:* Curia Gotensium cum ecclesia, et cimiterium sancti Olavi, et prata adjacentia in omnibus libera erunt secundum justiciam habitam ab antiquis. Via a curia Gotensium trans curiam regis usque ad forum libera erit et edificiis inoccupata, libertate quam rex edidit Constantinus. — *Konstantin kam 1205 zur Regierung: s. Bonnell, Abthlg. 1, S. 20, u. 2, S. 48, 49, 235.*

[10]) *Das. 1, S. 697:* Item ab acclesia sancti Nycholai usque ad curiam hospitum curia non debet occupari edificiis. Cimiterium sancti Petri sepietur sicut antiquo consuetum est; et simili modo curia Theutonicorum et Gotensium.

[11]) *S. Anm. 10.*

Brücke[1] *möchte als ein Zeichen hohen Alters dieser Niederlassung angesehen werden können. Die Nikolaikirche weist schon durch ihren Namen auf deutsche Gründung hin: Nikolaikirchen sind in den norddeutschen Städten überall von den Kaufleuten ihrem Schutzpatron erbaut worden. Da jedoch der dritte Hof im Besitze der Gothen ist und je eine Kirche zu einem Hofe gehört haben wird, so möchten Hof und Kirche den Deutschen, die in Wisby angesessen waren*[2], *zu vindiciren sein: durch die Vereinigung der deutschen mit der gothländischen Stadtgemeinde kam Wisby in den Besitz zweier Höfe und zweier Kirchen; von den Höfen veräusserte es denjenigen, der am frühesten und deshalb unter ungünstigeren Bedingungen erworben war. Die Petrikirche und der Petershof sind unbezweifelt das Eigenthum derjenigen Deutschen, welche, ohne der deutschen Stadtgemeinde in Wisby anzugehören, alljährlich über Wisby nach Nowgorod zu kommen pflegten.*

Haben wir in London eine Vorortschaft Kölns *in Bezug auf die deutschen Städte der Westsee kennen gelernt, so tritt uns in Nowgorod eine* Vorortschaft Wisbys *in Bezug auf die Ostsee entgegen. Die deutsche Gemeinde zu Wisby war die erste Kolonie der deutschen Kaufleute gewesen: von ihr aus war der Hof zu Nowgorod eingerichtet, sie hatte den ersten Anstoss zur Gründung neuer deutscher Kolonieen in Livland gegeben. Wisbysches Recht galt daher in Riga und auf dem Hofe zu Nowgorod; nach Wisby hatten sich die Parteien zu wenden, die in Nowgorod keine Einigung fanden; in Wisby endlich wurden die Ueberschüsse des Hofes zu Nowgorod aufbewahrt*[3].

Neue Verhältnisse zeigen sich uns in Brügge. *Die ersten gemeinschaftlichen Privilegien in Flandern gewann der deutsche Kaufmann 1252. Ein Rathmann von Lübeck, Hermann Hoyer, und ein Hamburgischer Rathsnotar, Jordan von Boizenburg, waren an die Gräfin Margaretha und deren Sohn Guido abgesandt, und erwarben eine Reihe von Freibriefen*[4]. *Diese Abgesandten, heisst es, hatten Voll-*

1) *S. S. XXIX Anm. 8.*

2) *Sartorius, Urk. Gesch. 2, S. 39, Anm. 3 sagt: In Alt-Ladoga, sowie in Nowgorod, hatten die Gothländer ihre dem h. Nicolaus, die Deutschen die dem h. Peter gewidmete Kirche.*

3) *S. unten S. 31.*

4) *1252* (dominica palmarum) *Mrz. 24. — Margaretha, Gräfin von Flandern, und ihr Sohn Guido urkunden über die von ihnen* ad instanciam universorum mercatorum Romani imperii Godlandiam frequentant[ium], ad honorabilium missorum Hermanni filii Oegeri de Lubeke et Jordani de Hamborch *ertheilten Freiheiten in Flandern. — Lüb. U. B. 1, Nr. 180.*

1252 (feria quinta infra pentecostes) *Mai 23. — Margaretha, Gräfin von Flandern, an die Kaufleute zu Köln, Dortmund, Soest, Münster, Aachen* et aliis Romani imperii mercatoribus: *meldet die durch* nuntium vestrum Hermannum dictum Hoyere *erbetene Ermässigung des Zolles zu Damm und die Bestätigung der Privilegien. — Fahne 1, Nr. 16.*

1252 Mai. — Margaretha, Gräfin von Flandern, und ihr Sohn Guido urkunden über die von ihnen unter Zustimmung des Hermanni dicti Hoyer, nuntii specialis mercatorum imperii, habentis plenam potestatem per quarundam civitatum ipsius imperii patentes litteras super hoc, *ertheilten Freiheiten. — Fahne 1, Nr. 17.*

1252 Mai. — Margaretha, Gräfin von Flandern, und ihr Sohn Guido urkunden über die von ihnen unter Zustimmung Hermanni dicti Hoyre, nuncii specialis mercatorum imperii, habenti[s] plenam potestatem per quarundam civitatum ipsius imperii patentes litteras super hoc, *erlassene Zollordnung zu Damm. — Urk. Gesch 2, S. 54; Fahne 1, Nr. 18.*

[1252 Mai?] — Margaretha, Gräfin von Flandern, und ihr Sohn Guido urkunden über die von ihnen erlassene Zollordnung zu Thourout. — Angeführt bei Fahne 1, S. 41 Anm.; vgl. Urk. Gesch. 2, S. 82 unter 1262 Mai.*

1252 Mai. — Die Herren Johann von Ghistel und Wulfard von Wastine urkunden über die von ihnen den mercatoribus Romani imperii universis Lubecensi[s]que civitati[s] burgensibus, ad requisicionem discretorum Hermanni dicti Hoyer et Jordani, nuntiorum specialium tunc universorum mercatorum imperii ejusdem, *erlassene Zollordnung zu Brügge. — Lüb. U. B. 1, Nr. 187; vgl. Fahne 2, S. 41 Anm.* u. Urk. Gesch. 2, S. 80.*

machten von mehreren Städten; sie werden als Bevollmächtigte der Kaufleute des Römischen Reiches bezeichnet. Fragen wir, wer diese Städte waren, welche Lübeck und Hamburg beauftragten, so finden wir, wenn wir uns über die noch nicht genau genug zu verfolgenden Verhältnisse nicht täuschen, dass die Privilegien ausgestellt sind: für die Kaufleute des Römischen Reiches welche Gothland besuchen; für die Kaufleute zu Köln, Dortmund, Soest, Münster, Aachen und die anderen Kaufleute des Römischen Reiches; für die Kaufleute des Römischen Reiches und die Bürger der Stadt Lübeck. Die Kaufleute des Römischen Reiches bilden eine Einheit, aber sie gruppiren sich, wie es scheint, um die Vororte Wisby, Köln und Lübeck. Wenigstens die Anfänge jener Eintheilung der Hanse in drei Drittheile glauben wir hier zu erkennen, welche uns im Jahre 1347, wiederum in Bezug auf Brügge, vollständig ausgebildet entgegentritt: die ghemenen cooplude vorseghet (uten Romeschen rike van Almanien) sint ghedelet in dre deel; dat es to verstane: de van Lubeke ende de Wendeschen stede ende die Sassen ende dat dar to behort in en derdendeel; ende die van Westfalen ende de van Pruccn ende dat daer toe behort int ander; ende de van Gotlande ende van Lyflande ende van Sweden ende dat dar to behort int derde.

Diese Eintheilung des gemeinen Kaufmanns in Drittheile ist keine willkürliche, sondern hat sich aus natürlichen Ursachen ergeben. Die Städte, deren Kaufleute die Westsee befahren, haben Köln zum Vorort; die deutsche Gemeinde zu Wisby ist der Vorort der Kaufleute, welche die Ostsee befahren, und der deutschen Gemeinden, welche der Kaufmann in Livland und Schweden gegründet hat. Lübeck ist erst später diesen älteren Vororten an die Seite getreten: seine Vorortschaft erstreckte sich auf die im ehemaligen Wendenlande emporgewachsenen deutschen Ostseestädte, suchte aber sich auszudehnen auf alle die Ostsee befahrenden Kaufleute Deutschlands. Damit war der Kampf um die Vorortschaft für die Ostseefahrer zwischen Wisby und Lübeck gegeben.

Die Scheidung zwischen Ostsee und Westsee, auf der die Vorortschaft Kölns und Wisbys beruhte, zeigt sich in überraschender Schärfe in den beiden Schreiben, welche Zwoll und Kampen etwa 1285 an Lübeck richteten[1]. *Gegen das alte Recht, heisst es darin, haben Friesen und Flamländer die Ostsee, haben die Gothländer die Westsee befahren. Lübeck hat das alte Recht in Bezug auf sie wieder hergestellt, nun wird es aufgefordert, auch den Engländern die Fahrt auf der Ostsee zu verbieten. Flamländer, Friesen und Engländer sind also auf die Westsee angewiesen, wie die Gothländer auf die Ostsee: die deutschen Kaufleute aber, deren Städte zum Theil an der Westsee, zum Theil an der Ostsee liegen, sind in Folge der unter ihnen bestehenden Vereinigung zum Besuche so der Ostsee, wie der Westsee berechtigt. Verständlich wird uns nun der Kampf, den Lübeck zu führen hatte, ehe es in London die Gleichberechtigung mit den deutschen Westseestädten erlangte. Die Westseestädte waren es gewesen, die sich in Gothland und Schweden Kolonieen gegründet: die deutsche Gemeinde zu Wisby hatte, insbesondere durch das Emporwachsen deutscher Städte in Livland, eine höhere Bedeutung erlangt, war aus einer Kolonie zu einer Mutterstadt geworden, vermochte es, sich*

1253 (luna post dominicam misericordiae) *Mai 5* [*1252 Apr. 15?*]. — *Margaretha, Gräfin von Flandern, an die Kaufleute zu Köln, Dortmund, Soest und Münster: meldet ihnen die* ad instantiam mercatorum Romani imperii et eorum nunciorum ad hoc missorum, Hermanni dicti Hogeri de Lubecka et magistri Jordani de Hammenburg, requisitionem *ertheilten Freiheiten zu Damm. Warnkönig, 2, 2, Nr. 117; vgl. Fahne 2, 2, Nr. 573.*

[1]) *Lüb. U. B. 1, Nr. 485, 486.*

Köln an die Seite zu stellen. Die auf deutschem Boden belegene Ostseestadt Lübeck aber wurde in London nicht zugelassen, musste wenigstens schwerere Bedingungen erfüllen, um in die Kölner Hanse aufgenommen zu werden.

Die Ausbildung der Vorortschaft Lübecks ist einer der wichtigsten und anziehendsten Punkte in der hansischen Geschichte. Kölns sowohl wie auch Wisbys Bedeutung beruhte auf der Vereinigung der deutschen Kaufleute im Auslande; Lübeck dagegen vertritt die Verbindung der deutschen Städte, das andere wichtige Moment bei der Bildung des hansischen Städtebundes. In Bezug darauf kommt Zweierlei in Betracht: einmal eine innige Verbindung Lübecks mit Hamburg, dann später die noch engeren Beziehungen Lübecks zu den übrigen wendischen Städten.

Lübecks Verbindung mit Hamburg bedeutet die Verbindung zwischen Ostsee und Westsee. Mit Recht hat Lappenberg betont, dass unter allen Städten, welche später in der Hanse vereinigt waren, keine 'so früh, vielfach und enge untereinander verknüpft waren, als Lübeck und Hamburg', und dass gerade diese Verbindung zweier Vertreter ganz verschiedener Handelsinteressen für die Geschichte der Hanse von Wichtigkeit sein musste[1]. Ich kann hier nicht umhin, die längst bekannten Beziehungen aufs Neue hervorzuheben. Um das Jahr 1230 etwa geloben die Städte einander, dass das Recht der einen Stadt auch das Recht der anderen sein solle, und man versteht darunter, dass der Bürger Lübecks mit seinen Waaren in Hamburg desselben Friedens und derselben Sicherheit geniessen solle, wie der Hamburger Bürger[2]. 1241 verbinden sich die beiden Städte dahin, dass Jemand, der in der einen Stadt verfestet worden ist, darauf hin ohne Weiteres in der anderen verfestet werden soll[3]: eine Vereinbarung, die später von den verbündeten wendischen Städten und auch anderswo wiederholt wird. In demselben Jahre einigen sie sich zu gemeinsamem Einschreiten gegen diejenigen, welche zwischen Travemünde und der Elbmündung einen ihrer Bürger schädigen sollten[4], zu gemeinsamem Schutze also der Handelsstrasse, welche die Ostsee mit der Westsee verbindet. 1255 schliessen die Städte ein Bündniss gegen jeglichen Feind, vorläufig nur auf drei Jahre, aber unter dem Vorbehalt, dasselbe verlängern zu wollen, wenn es nützlich erscheine[5]. In demselben Jahre haben sie sich dann auch über eine gemeinsame Münze geeinigt[6]. — Gemeinschaftlich mit Hamburg hatte Lübeck Freibriefe von Graf Wilhelm von Holland (1243)[7], Bischof Otto von Utrecht (1244)[8] und Graf Florentin von Holland (1248) erworben[9].

Lübecks Verbindung mit den wendischen Städten ist dann von noch weiterer Bedeutung. Zunächst handelt es sich um Rostock und Wismar, etwas später um Stralsund und Greifswald. 1256 finden wir Wismar als Schiedsrichterin zwischen Lübeck und Rostock[10]. 1259 schliessen die Städte einen Vertrag, nach welchem See- und Strassenräuber nirgendwo Frieden haben, sondern ab universis civitatibus et mercatoribus für verfestet gehalten werden sollten[11]. Wir

[1]) Urk. Gesch. 1, S. XXI.

[2]) Hamb. U. B. 1, Nr. 381 unter 1210, Lüb. U. B. 1, Nr. 31 vor 1226; vgl. Koppmann, Beiträge z. Gesch. der St. Hamburg 2, S. 20.

[3]) Hamb. U. B. 1, Nr. 524. [4]) Das. 1, Nr. 525.

[5]) Hamb. U. B. 1, Nr. 594 u. Lüb. U. B. 1, Nr. 219.

[6]) Hamb. U. B. 1, Nr. 591 u. Lüb. U. B. 1, Nr. 218.

[7]) Lüb. U. B. 1, Nr. 100: universos mercatores de Lubeka et de Hoenborch.

[8]) Das. 1, 102: universos de Lubeke et Honburch mercatores.

[9]) Das. 1, Nr. 134: consulibus ac universitati in Lubeke et in Hamburch die Bestätigung von Lüb. U. B. 1, Nr. 100.

[10]) Nr. 1, 2. [11]) Nr. 3.

wissen, dass man wirklich weitere Schritte that: einerseits suchte Lübeck, wie es scheint, das ihm verbündete Hamburg zur gemeinsamen Ausrüstung von Schiffen und Reisigen zu bewegen[1]; andererseits aber waren die drei Städte bemüht, auch andere Ostseestädte in das Bündniss hineinzuziehen. Nur von Wolgast freilich ist uns eine Beitrittserklärung erhalten[2], doch wird man immerhin annehmen müssen, dass auch Stralsund und Greifswald wenigstens aufgefordert sind. Die Theilnehmer an den Beschlüssen von 1260—64 sind uns leider nicht genannt[3], Stralsunds Betheiligung wird jedoch durch seine jenen entsprechenden Vereinigungen mit Demmin wahrscheinlich gemacht[4]. Unzweifelhaft finden wir Stralsund und Greifswald mit Lübeck, Wismar und Rostock 1281 vereinigt[5].

Bei diesem wendischen Städteverein fallen zwei Dinge besonders ins Auge. Einerseits sind es diese auf ehemals slavischem Boden erwachsenen deutschen Ostseestädte, welche kräftig emporschiessen, und im Laufe der Zeit den Schwerpunkt des Ostseehandels, der bis dahin bei Wisby gewesen war, auf deutschen Boden hinüberziehen. Andererseits unterordneten sie sich Lübeck, das sie, wie an Alter, so auch an Freiheit und Macht übertraf, und dem sie ihr Recht zu verdanken hatten. Der Gegensatz zwischen den deutschen Ostseestädten und den deutschen Kolonieen der ausserdeutschen Ostseelande spitzte sich folgerichtig zu einem Kampf zwischen Lübeck und Wisby zu.

Lübecks Herrschaft über die Ostsee wurde allmählich angebahnt. 1280 Sept. 7 verband es sich mit der deutschen Gemeinde zu Wisby auf 10 Jahre zum Schutze der Ostseefahrer zwischen Travemünde, Nordsund und Nowgorod, sowie auf der ganzen Ostsee[6]. 1282 Sept. 3 trat Riga diesem Bunde für die noch übrigen 8 Jahre bei[7]. Stellen diese Verträge die drei Städte, besonders Lübeck und Wisby, gewissermassen als Beherrscherinnen der Ostsee hin, so sehen wir wenige Jahre später Lübeck einen weiteren wichtigen Schritt thun.

Die deutschen Kolonieen an der Ostsee waren mit Wisbyschem Rechte begabt, die deutschen Ostseestädte dagegen vereinte das gemeinsame Lübische Recht[8]. Die Bedeutung dieser Rechtsgemeinschaft wird uns anschaulich, wenn wir sehen, dass die Beschlüsse zu Wisby 1260—64 gefasst sind in subsidium omnium mercatorum, qui jure Lubicensi gaudent et reguntur[9]. Die nach Lübischem Rechte lebenden Ostseestädte ertrugen es nicht, dass ihre Bürger zu Nowgorod Wisbyschem Rechte unterworfen sein und in strittigen Rechtsfällen die Entscheidung in Wisby nachsuchen sollten. Dadurch entbrannte der Kampf zwischen Lübeck und Wisby. Aber von vornherein ist man sich auf beiden Seiten bewusst, dass dieser Kampf noch eine weitere Bedeutung habe. Es ist bereits jenes Siegels der deutschen Stadtgemeinde zu Wisby gedacht, welches zugleich als Siegel des deutschen Kaufmanns zu Wisby gebraucht wurde. Dieses Siegel gab der deutschen Gemeinde zu Wisby Ansehen und Einfluss: Lübeck war daher entschlossen, Wisby den Gebrauch dieses Siegels zu verbieten.

1) Nr. 5, 6. 2) Nr. 4. 3) Nr. 7. 4) Nr. 8.

5) Nr. 11. Focks Ansicht (Rügensch-Pommersche Geschichten 2, S. 180), dass Greifswald eher, als Stralsund, in die Vereinigung der Städte eingetreten sei, beruht auf der irrthümlichen Datirung unserer Nr. 61.

6) Lüb. U. B. 1, Nr. 402. 7) Das. 1, Nr. 435.

8) Die Uebertragung des Lübischen Rechts an Rostock geschah 1218 Jun. 24 (Meklenb. U. B. 1, Nr. 244); für Wismar kennen wir eine solche erst von 1266 Apr. 14 (das. 2, Nr. 1079), doch ist anzunehmen, dass Wismar, wenn auch wahrscheinlich nur mittelbar, vermuthlich durch Rostock, auch vorher nach Lübischem Rechte lebte. Durch Uebertragung des Rostocker Rechts war das Lübische Recht 1234 Okt. 31 auch nach Stralsund gekommen (Fabricius 1, Nr. 27), Greifswald hatte dasselbe 1250 Mai 14 unmittelbar erhalten (Cod. Pomeran. diplom. 1, Nr. 440).

9) Nr. 7.

Einen Augenblick müssen wir eingehen auf den sächsischen Städtebund, der uns zuerst in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts begegnet. Von der Verbindung Lübecks und Hamburgs sind wir ausgegangen; haben wir dann Lübecks Verbindung mit den anderen wendischen Städten betrachtet, so dürfen wir nun unseren Blick auf Hamburgs Verbindung mit den übrigen sächsischen Städten richten.

Etwa 1239 leistet Braunschweig auf die in Hamburg angehaltenen Güter Verzicht, damit die bisherige Freundschaft und Eintracht aufrecht erhalten bleibe[1]. 1239 befreit dann Herzog Otto von Braunschweig die Hamburger und wechselseitig Graf Johann von Holstein die Lüneburger von allen widerrechtlich eingeführten Auflagen, beziehlich in Lüneburg und in Hamburg[2]. 1247 urkundet Braunschweig über das mit Hamburg geschlossene Freundschaftsbündniss[3]; 1258 urkundet Hamburg über die Erneuerung dieser Vereinigung[4], sühnen sich die Herzoge von Braunschweig mit Hamburg, und nehmen dessen Bürger in ihren Schutz, wie die Bürger von Braunschweig und Lüneburg[5].

Aus derselben Zeit wissen wir auch von einem Bündniss Hamburgs mit Bremen. Bremen und Stade, unter einander schon durch das gemeinsame Verhältniss zum Erzbischof von Bremen verbunden, hatten früh Beziehungen zu Hamburg und Lübeck, ohne dass wir doch eigentliche Verträge zwischen den Städten nachzuweisen vermöchten. Erzbischof Gerhard wirkte 1234 Febr. 13 bei König Heinrich VII. den Bürgern zu Bremen und Stade Zollfreiheit in Lübeck aus[6]; auf Gerhards Wunsch gewährte Graf Adolf von Holstein 1233 den Bürgern von Stade Befreiung von Zoll und Ungeld[7]; 1247 vermittelte der Erzbischof zwischen den holsteinischen Grafen und Lübeck; 1251 ertheilten die Grafen auf Bitten Gerhards den Stadern ein neues Privileg, das ihnen Zoll und Ungeld erliess und sie in Bezug auf den Oldesloer Zoll den Lübeckern gleichstellte[8]; 1252 gab König Wilhelm den Bürgern von Stade und Bremen für Holland und Seeland dieselben Freiheiten, deren sich die Lübecker zu erfreuen hatten. Braunschweig, das erwähntermassen seit 1247 mit Hamburg verbündet war, trat 1249 zu Stade, 1256 zu Bremen in ähnliche Beziehungen. Vom Jahre 1259 ist uns dann ein Bündniss zwischen Bremen und Hamburg erhalten[9].

Bremen, Stade, Hamburg, Braunschweig und Lüneburg finden wir dann neben Quedlinburg, Halberstadt, Helmstedt, Goslar, Hildesheim, Hannover und Wernigerode in einem sächsischen Städteverein wieder[10].

Vermögen wir auch nicht, auf diesen Städtebund selbst hier des Näheren einzugehen, so liegt uns doch ob, der Verbindung der sächsischen mit den wendischen Städten zu gedenken[11]. In Bezug auf die von Lübeck gewünschte Verlegung des Stapels von Brügge nach Ardenburg ist 1281 von Goslar geantwortet[12],

1) *Hamb. U. B. 1, Nr. 522.* 2) *Das. 1, Nr. 517, 518.* 3) *Das. 1, Nr. 542.*
4) *Das. 1, Nr. 622.* 5) *Das. 1, Nr. 625.*
6) *Lüb. U. B. 2, Nr. 15.*
7) *Pratje, Herzogthümer Bremen u. Verden 6, S. 118; Hamburger Rathmannen als Zeugen.*
8) *Schl.-Holst.-Lauenb. Urks. 1, S. 63; Lübecker Rathmannen als Zeugen.*
9) *Hamb. U. B. 1, Nr. 635, 638.*
10) *Warnkönig, Flandr. Staats- u. Rechtsgesch. 1, Diplomatischer Anhang S. 45.*
11) *Nur anmerkungsweise kann ich das Schreiben (Urk. Gesch. 2, S. 74) berühren, das Ministerialen, Rath und Bürger zu Minden 1256 an Lübeck, Hamburg Stade, sowie an Städte und Adliche diesseit und jenseit der Elbe,* qui pacem factam juraverunt, *schickten. Die genannten Städte haben dem rheinischen Städtebunde, als dessen Mitglieder sie hier angesehen werden, gewiss nicht angehört.*
12) *Nr. 18.*

es sei bereit zu thun, was die anderen sächsischen Städte beschliessen würden; 1285 meldet Wismar die mit Norwegen gepflogenen Verhandlungen an Stade[1]*; 1293 wird der Beschluss von Nowgorod nur nach Lübeck zu appelliren von den* mercatores Saxonie et Slavie *gefasst*[2]*; 1309 vertragen sich die Kaufleute von Braunschweig, Goslar und Magdeburg mit Flandern, unter dem Vorbehalt, dass dieser Vertrag von den osterschen Städten genehmigt werde*[3]*; 1347 dagegen wird es ausdrücklich ausgesprochen, dass sowohl die sächsischen, wie die wendischen Städte zum Lübischen Drittel gehören*[4].

Auffallender als diese durch die Nachbarschaft erklärliche und durch das von Altersher zwischen Lübeck und Hamburg bestehende Bündniss vorbereitete Vereinigung zwischen den sächsischen und wendischen Städten, tritt uns eine gleiche Verbindung zwischen den westfälischen und den preussischen Städten entgegen. Was auch hier 1347 ausdrücklich ausgesprochen ist[4]*, lässt sich vorher nur in der gemeinsamen Erwerbung holländischer Privilegien in den Jahren 1340, 1341 und 1346 nachweisen*[5].

Die Verbindung zwischen den schwedischen und den livländischen Städten endlich beruht, wie schon oben hervorgehoben ist, darauf, dass diese wie jene deutsche Kolonieen in nichtdeutschen Ländern waren, und dass die livländischen Städte von Wisby aus gegründet worden sind.

Die Eintheilung der Städte in diese drei Drittheile bedeutet, wie ersichtlich, die Durchbrechung der Gliederung nach Ostsee und Westsee, die wir bei der alten Kaufmannswelt Deutschlands wahrgenommen haben: Köln führt ausser den westfälischen Städten die preussischen Städte von der Ostsee, Lübeck, das sich mit Wisby über die Ostsee auseinander gesetzt, steht nicht nur an der Spitze der wendischen Städte, sondern hat auch über Bremen, Stade und Hamburg die Leitung.

Die Folgen dieser Durchbrechung machen sich in den Zwistigkeiten geltend, die wir wiederholt innerhalb der einzelnen Drittheile wahrnehmen, und die sich in der Regel auf eine Verschiedenheit der Interessen werden zurückführen lassen. Die preussischen Ostseestädte streiten mit den westfälischen Westseestädten um den Besitz der flandrischen Privilegien, und Hamburg und entschiedener noch Bremen stehen im Gegensatz zu den wendischen Ostseestädten. Etwas anders erklärt sich der Streit zwischen Wisby und den livländischen Städten: während die deutsche Gemeinde zu Wisby von einem fremden Herrscher in Abhängigkeit gebracht worden war, waren die deutschen Gemeinden in Livland zu selbstständigen Städten erwachsen.

Der Vorrang der wendischen Städte, den wir 1347 urkundlich anerkannt sehen, muss aus der Wichtigkeit des Ostseehandels für die deutsche Kaufmannswelt erklärt werden. Wesentlich darauf beruht das schnelle Emporkommen der wendischen Städte; das gemeinsame Interesse bewirkt unter ihnen die enge Verbindung: es hebt ihren Verein, dass bei den inneren Streitigkeiten der anderen Drittheile sowohl die preussischen, wie die livländischen Ostseestädte den Ostseestädten des Wendlandes enger sich anschliessen: in der Herrschaft über die Ostsee besitzt Lübeck auch die Vorortschaft über die Hanse.

Die Ausbreitung des wendischen Städtevereins geschah durch die Aufnahme benachbarter, nicht nur wendischer, sondern auch sächsischer Städte. Die Landfriedensbündnisse haben auch für die Geschichte der Hanse ihre Bedeutung. Der Rostocker Landfrieden von 1283 Jun. 14 beigesellt den bisher verbundenen

[1]) *Nr. 44.* [2]) *Nr. 66, 1.* [3]) *Nr. 88—90.* [4]) *Nr. 143 § 1.*
[5]) *Urk. Gesch. 2, S. 361, 364, 390.*

fünf Städten Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald drei weitere wendische Städte **Stettin, Demmin und Anklam**: *wie die Städte früher das Lübische Recht als das Verbindende bezeichnet haben, so legen sie jetzt darauf Gewicht, dass sie durch den Landfrieden vereinigt sind[1]. Freilich hat die Verbindung mit diesen drei Städten keinen langen Bestand gehabt, aber man ist doch später wieder darauf zurückgekommen, wenn auch niemals besonders enge Beziehungen vorhanden gewesen sind. Durch den glücklichen Kampf gegen Norwegen ist das Ansehen der wendischen Städte ausserordentlich gestiegen, vor Allem das Ansehen Lübecks, das, 1293 aufs Neue mit den vier anderen wendischen Städten verbunden, auch Städte der Südersee zu dem Bündniss hinzuzieht[2], Wisby die Vorortschaft streitig macht und die Vertreter der unter Kölns Vorortschaft stehenden westfälischen Städte binnen seinen Mauern sieht. Aber diese erste Blüthe des wendischen Städtebundes ist zerdrückt, als zu Anfang des 14. Jahrhunderts König Erich von Dänemark, in dem Streben die Herrschaft über die Ostsee seinem Reiche zu erwerben, und deutsche Landesherren, die den in ihren Territorien liegenden Städten die staatliche Unabhängigkeit neideten, einen gemeinsamen Kampf wider die wendischen Städte eröffneten. Lübecks Abfall 1308 war ein tiefer Bruch in den Verhältnissen; wenn es sich auch 1310 äusserlich wieder mit den anderen Städten zusammenfand, so hatte die alte enge Vereinigung für Jahrzehnte hin aufgehört. Die Böttcherrolle von 1321 zeigt uns, wie der Bruch zu heilen beginnt, aus dem Jahre 1330 kennen wir wieder eine Zusammenkunft der wendischen Städte, 1338 und 1339 knüpft sie ein Landfriedensbündniss fester zusammen, 1352 und 1354 schliessen sie auch gegen die Seeräuber ein Bündniss, und da dann nach wenigen Jahren von Dänemark her neue Gefahr droht, stehen die Städte in der alten Einmüthigkeit zusammen.*

An dem Bündniss von 1352 hatte Greifswald sich nicht betheiligt, dahingegen war Stettin wieder hinzugekommen; das Bündniss von 1354 umfasste dann Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald und Stettin. Die ausser Stettin durch das Rostocker Landfriedensbündniss den alten Verbündeten neu hinzugeführten wendischen Städte Anklam und Demmin waren inzwischen und wohl von je her mit den näher verwandten Städten Stralsund und Greifswald verbunden gewesen: schon 1265 hatte ja Stralsund mit Anklam Bestimmungen vereinbart, die an die Beschlüsse der wendischen Städte von 1260—64 anknüpften; 1339 hatten Stralsund und Greifswald mit Anklam und Demmin ein 1346 erneuertes Bündniss geschlossen; auch 1352 war von ihnen ein Bündniss eingegangen, das 1353 bestätigt wurde. Auf dem Rostocker Tage vom 6 Dez. 1358, auf dem man eine Konföderation gegen die Landesherren einging, waren ausser den alten fünf wendischen Städten auch Anklam und Demmin vertreten.

Unter den Verbündeten des Rostocker Landfriedens werden 1284 auch die also wohl später hinzugetretenen Städte **Hamburg und Kiel** *genannt. Kiel hat immer eine nur geringe Bedeutung gehabt, und wird vom Rostocker Landfrieden ab bis zu den Tagen der Greifswalder Konföderation fast niemals in den Hanseakten genannt. Hamburg dagegen stand zu den wendischen Städten in einem besonders nahen Verhältniss: 1321 hatte es mit Lübeck jene Böttcherrolle vereinbart, welche dann auch von Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald angenommen wurde; 1338 nahm es gleich Lübeck, Rostock und Wismar an dem damals geschlossenen Landfriedensbündniss theil; mit den wendischen Städten zusammen kämpfte es gegen die holsteinischen Grafen und König Magnus von Schweden; 1356 gingen seine Rathmannen mit denjenigen Lübecks und Stralsunds als Bevollmächtigte des Lü-*

[1]) Nr. 30 § 1. [2]) Nr. 64, 65.

bischen Drittels nach Brügge; 1358 beschickte es Jan. 20 den Tag zu Lübeck, war Aug. 3 bei der Wiederaufnahme Bremens in die Hanse betheiligt und einigte sich Dez. 6 zu Rostock mit Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam und Demmin zu dem Schutzbündnisse gegen die Landesherren.

Vergegenwärtigen wir uns, dass einst Lübeck und Hamburg Beschlüsse fassten, die der später erwachsene wendische Städtebund wiederholte, dass Hamburg und Lübeck jene Böttcherrolle vereinbarten, welche nachträglich abseiten der vier anderen wendischen Städte Billigung fand; vergegenwärtigen wir uns auch, dass ein Bündniss zwischen Hamburg und Lübeck die Verbindung von Ostsee und Westsee bedeutete, so wird uns klar, dass Lübecks Beziehungen zu Hamburg eben so enge, aber von wesentlich anderer Natur waren, als die zu den wendischen Städten: seine Interessen waren dieselben wie die seiner Verbündeten an der Ostsee, mit den Interessen Hamburgs berührten sie sich, konnten aber auch in Widerstreit mit ihnen gerathen. Hamburg stand, seitdem es, wohl durch Lübecks Vermittelung, auch mit den anderen wendischen Städten verbunden war, zu der Gesammtheit dieser in demselben Verhältniss wie früher zu Lübeck, die Beziehungen hatten sich ausgedehnt, waren aber unverändert geblieben. Wie sich Hamburg und Lübeck im Jahr 1241 dahin geeinigt hatten, dass man den Weg von der Travemündung bis in die Elbmündung unter gemeinsamen Kosten sichern wollte, so auch sind entsprechende Vereinbarungen, nur durch den grösseren Umfang des Bundes modificirt, zwischen Hamburg und der Gesammtheit der wendischen Städte nicht nur vorauszusetzen, sondern auch nachzuweisen. Das Bündniss, das uns leider nicht erhalten ist, auf das sich aber Hamburg mehrfach ausdrücklich bezieht[1], verpflichtete diese Stadt den wendischen Städten gegenüber zum Mitschutze der Ostsee, legte den wendischen Städten Hamburg gegenüber den Mitschutz des Elbstroms auf.

Bremen war dem Rostocker Landfriedensbündnisse fern geblieben, hatte in dem Kampfe der Städte gegen Norwegen auf norwegischer Seite gestanden, und war deshalb von den verbündeten Städten aus ihrer Gemeinschaft gethan. Abgesehen von Kiel, Stettin, Demmin und Anklam, denjenigen Städten also, die immer nur in einem loseren Verhältnisse zu dem wendischen Städtebunde standen, waren dieselben Städte, welche 1285 die Verbindung mit Bremen abgebrochen hatten, auch diejenigen, welche die Stadt 1358 in ihre Vereinigung aufnahmen. Die darüber von Bremen ausgestellte Urkunde zeigt uns das Verhältniss, in dem Hamburg zu dem wendischen Städtebund stand, besonders anschaulich: Bremen verpflichtet sich, auf die Aufforderung der Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald hin 50 Mann zum Schutze des Sundes und auf das Aufgebot Hamburgs 100 Mann zur Vertheidigung der Elbe zu stellen. Diese Verpflichtung Hamburg gegenüber haben die Bremer Chronisten als eine Demüthigung ihrer Stadt aufgefasst; eifersüchtig bemühen sie sich nachzuweisen, dass Bremen auf den Hansetagen den Vorrang habe[2], während doch alle Recesse Hamburgs Rathssendeboten unmittelbar nach den Lübischen nennen.

Abgesehen von Demmin sind durch die Greifswalder Konföderation alle Städte wieder vereinigt, die durch das Rostocker Landfriedensbündniss zusammengebracht waren; ausserdem Bremen und Kolberg. Kolberg wird den Städten durch Vermittelung Stralsunds zugeführt sein, das schon früher in engerer Verbindung mit dieser Stadt gestanden zu haben scheint: hatte doch Stralsund 1358 auf dem Rostocker Tage erklärt, ohne die Zustimmung Kolbergs könne es sich nicht an den Beschluss binden, der hinsichtlich der Grösse der Tonnen gefasst war.

[1]) *Nr. 421 § 12, 434.*
[2]) *Lappenberg, Geschsquellen d. Erzstiftes u. d. St. Bremen S. 119.*

Ausser Hamburg, Bremen und Kiel standen auch andere sächsische Städte in Verbindung mit dem wendischen Städteverein; aber diese Verbindung war wesentlich anderer Natur, beruhte einzig und allein auf der gemeinsamen Zugehörigkeit zu dem lübischen Drittel. Nur in Bezug auf Dinge, die die Hansestädte gemeinsam, als Vertreter der hansischen Kaufleute, angehen, insbesondere also wegen Erwerbung und Bewahrung der hansischen Privilegien, werden auch die sächsischen Städte zu gemeinschaftlichen Versammlungen eingeladen; wegen der flandrischen Privilegien Göttingen (1351 Okt. 10), Braunschweig und Goslar (1358 Jan. 20), wegen der dänischen Braunschweig (1361 Mai 19) und Lüneburg (1361 Mai 2 und Mai 19). — Schon in viel früherer Zeit hatten ähnliche Beziehungen zwischen den wendischen und westfälischen Städten bestanden: 1299 war von diesen der Tag zu Lübeck beschickt worden, 1305 hatte sie Lübeck im Namen der wendischen Städte zu einer gemeinschaftlichen Tagfahrt eingeladen. — Dieses Zusammentreten der wendischen Städte mit anderen Städtevereinen war ein Zwischenglied zwischen den Versammlungen der wendischen Städte und den allgemeinen Versammlungen der Hansestädte, wie sie uns seit dem Jahre 1358 begegnen. Diese Versammlungen zeigen uns den Uebergang aus den alten Verhältnissen in die neuen, aus der Kaufmannshanse in den hansischen Städtebund, in besonderer Deutlichkeit: man bezeichnet sie als Versammlungen der Drittel, der gemeinen Städte des Kaufmanns von der deutschen Hanse, der Städte Allemanniens Römischen Reiches, mit Ausdrücken also, welche sämmtlich anderen Verhältnissen entnommen, zur Bezeichnung des Neuen umgemodelt sind.

Die Konföderation zu Greifswald, mit der die Vorgeschichte des hansischen Städtebundes abschliesst und seine eigentliche Geschichte beginnt, ist nicht etwas wesentlich Neues, sondern ein Ausbau, eine Festigung früher schon vorhandener Verhältnisse, zunächst nur ein neues, festeres Bündniss der wendischen Städte (mit Hamburg, Bremen und Kiel) gegen den König von Dänemark gerichtet. Aber dieser wendische Städteverein weiss die Beziehungen zu festigen, welche zwischen ihm und den livländischen und preussischen Städten bestehen; der Kampf um die Herrschaft über die Ostsee einigt die Ostseestädte aller Drittel; die Geschichte des wendischen Städtebundes entwickelt sich zur hansischen Geschichte.

Göttingen, 1870, September.

Karl Koppmann.

HANSETAGE

VON 1256 — 1370.

Versammlung zu Wismar. — 1256 Jan. 6.

Als Verträge *sind die Nachrichten mitgetheilt, welche wir über die Vermittelung von Streitigkeiten zwischen Lübeck und Rostock auf einem Tage zu Wismar besitzen. Unter der* discordia, que orta fuit durante gwerra, que vertebatur inter regnum Dacie — et civitatem Lubycensem, *kann wohl nicht die Fehde vom Jahre 1253 verstanden werden, an welcher Lübeck als Verbündete der holsteinischen Grafen sich betheiligte, sondern man wird an die Kämpfe Lübecks gegen König Erich denken müssen, in denen 1249 Kopenhagen und Stralsund von den Lübeckern zerstört wurden (Detmar, z. J. 1249; Fabricius, Urkk. zur Geschichte des Fürstenthums Rügen 2, S. 1—3).*

Verträge.

1. *Wismar urkundet über die Beilegung der zwischen Lübeck und Rostock bestehenden Streitigkeit. — 1256 Jan. 6.*

   L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend. Daselbst auch eine Abschrift.
   Gedruckt: nach der irrthümlich für ein Original gehaltenen Abschrift Urk. Gesch. 2, S. 73; aus L Lüb. U. B. 1, Nr. 215, wiederholt Meklenb. U. B. 2, Nr. 764.

2. *Rostock urkundet über die von Lübeck und ihm erfolgte Verzichtleistung auf alle aus dem Kriege zwischen Dänemark und Lübeck herrührenden Ansprüche auf Schadensersatz gegen einander. — 1257.*

   Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
   Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 242, wiederholt Meklenb. U. B. 2, Nr. 786.

Versammlung von 1259 Sept. 6.

Der Ort der Versammlung ist ungewiss; Theilnehmer waren Lübeck, Rostock und Wismar.

A. Die Verträge *beziehen sich auf gemeinsame Massregeln gegen See- und Strassenräuber.*

B. Nachträgliche Verhandlungen *suchten zu bewirken, dass auch andere Städte den gefassten Beschlüssen beiträten. a)* Gemeinsame Verhandlungen *mit* Wolgast *führten, wie sich aus der desfallsigen Erklärung Wolgasts ergiebt, zu dem gewünschten Resultat; während b)* Lübecks Verhandlungen mit Hamburg, *über die wir nicht genügend unterrichtet sind, resultatlos geblieben zu sein scheinen. Zwischen diesen beiden Städten war schon 1241 ein Vertrag geschlossen, nach welchem derjenige, der in der einen Stadt verfestet worden sei, auch in der andern für verfestet gelten sollte. Durch einen andern Vertrag desselben Jahres hatten sich die*

beiden Städte gegenseitig verpflichtet, die Wege von der Mündung der Trave bis an die Mündung der Elbe auf gemeinsame Kosten zu sichern. 1255 Juni 25 waren sie auf drei Jahre zu gegenseitigem Beistande gegen Jedermann und auf gemeinsame Kosten zusammengetreten. Ob 1259 ein Tag zu Stande kam, vermögen wir nicht zu erkennen; vielleicht blieb er resultatlos. Was auf demselben verhandelt werden sollte oder verhandelt worden ist, zeigt wahrscheinlich die Ratifikationsurkunde Lübecks, welche, wie das Transsumpt des Bischofs Johann von Lübeck bezeugt, nicht besiegelt, also wohl nicht vollzogen war. 1260 vor Mai 20 war ein Tag zwischen beiden Städten zu Oldesloe: die Lübecker beriefen sich auf ein Bündniss (von 1259), die Hamburger dagegen auf ein anderes (von 1241 oder 1255), von welchem die Lübecker Nichts wissen wollten.

A. Verträge.

3. *Die Städte Lübeck, Rostock und Wismar verkünden ihren gemeinsamen Beschluss, dass See- und Strassenräuber überall friedlos und verfestet sein sollen. — 1259 Sept. 6.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, die Siegel Rostocks und Wismars anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 247, wiederholt Meklenb. U. B. 2, Nr. 847.

Universis Christi fidelibus, ad quos presens littera pervenerit, communitas Lubicensis, Rozstokensis et Wismariensis civitatum, in salvatore mundi salutem. Quoniam plerique mercatores cum mercimoniis per maria gratie[a] causa velificantes pace firma et securitate bona pre piratis et predonibus, quemadmodum hactenus fecerunt, gaudere non possunt, communi decrevimus consilio, scriptis presentibus universis declarare, quod omnes illi, qui mercatores spoliant, in ecclesiis, cymiteriis, aquis et campis pace gaudere non possunt, sed proscripti ab universis civitatibus et mercatoribus tenebuntur. Ad quoscumque vero terminos predones cum spolio pervenerint, que terra aut que civitas eos in spolio confortaverit, eque rea predonibus tenebitur a civitatibus et mercatoribus universis et proscripta. Datum anno gratie 1259, 8 idus Septembris.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

a. Gemeinsame Verhandlungen mit Wolgast.

4. *Wolgast an die Städte Lübeck, Rostock, Wismar: erklärt sich bereit, zu der Vertilgung der Seeräuber mitzuwirken. — [1259.]*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 169 um 1250, wiederholt Meklenb. U. B. 2, Nr. 848.

Viris providis et honestis, advocatis, consulibus et communi civitatum in Lubeke, in Rostoke et in Wismaria, consules et commune civitatis in Wolgust semper promptam in beneplacitis voluntatem. Honestati vestre multimodas gratiarum referimus actiones, quod pro injuriis, que nobis et amicis nostris in mari navigantibus a predonibus ex diversis terris confluentibus imminent, litteras vestras tam ad nostram quam ad vestram pacem laborantibus[b] nobis transmittere meruistis; hinc est, quod scire debetis, quod ad destructionem talium predonum, prout nostra valet possibilitas, una vobiscum libentissime volumus laborare et concives vestros in suis negotiis promovere.

a) gratie, *im Original* gre, *mit darüberstehendem Abbreviaturstrich, giebt keinen rechten Sinn; darf man verstehen: Gewinnes halber?* b) *Lies:* laborantes.

b. Lübecks Verhandlungen mit Hamburg.

5. *Lübeck genehmigt (in einer nicht vollzogenen Urkunde) den von seinen Rathssendeboten mit Hamburg geschlossenen Vertrag wegen gemeinsamer Unterhaltung der gegen die Land- und Seeräuber von Lübeck ausgerüsteten Reiter und der von Hamburg in der Elbe aufgestellten Schiffe. — [1259.]*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Originaltranssumpt des Bischofs Johann von Lübeck (1260 vor Mai 20) über ein Schreiben, das in ecclesia Todesloe *verlesen worden, und das er* ad peticionem consulum Lubicensium *habe abschreiben lassen aber nicht besiegelt gesehen habe; Siegel anhangend.*
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 76; Hamb. U. B. 1, Nr. 647; Lüb. U. B. 1, Nr. 248.

Nos consules Lubicenses notum facimus omnibus presens scriptum intuentibus, quod illam ordinationem, quam predilecti consocii nostri, videlicet dominus Heinricus de Wittenborch, dominus Alfwinus de Domo et dominus Hermannus Storm, cum consulibus Hammeburgensibus, nostris amicis fidelibus, de expensis dextrariorum nostrorum simul nobiscum solvendis, et de expensis [pro] eorum navibus [per] nos e converso cum ipsis vicissim persolvendis, in portu Albie ponendis, inter se ordinaverant, ad exstirpandam et deponendam furiam nostrorum et eorum emulorum ac predonum, una cum predictis firmam tenebimus et ratam; quemadmodum sigilli nostri munimine publice protestamur. Datum anno Domini 1259, ipsa ebdomada, cum dominus noster comes terram Haselthorpe optinuit et impugnavit.

6. *Die Bischöfe Ulrich von Ratzeburg und Johann von Lübeck urkunden über eine zwischen Lübeck und Hamburg zu Oldesloe stattgehabte Verhandlung. — 1260 Mai 20.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, beide Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Hamb. U. B. 1, Nr. 652; Lüb. U. B. 1, Nr. 249.

O[lricus] et J[ohannes], Raceburgensis et Lubicensis episcopi, omnibus presentia visuris salutem in Domino. Cum essemus in quodam placito, habito inter cives Lubicenses et Hamburgenses in Todeslo, recitata fuit quedam littera ex parte Lubicensium, continens quandam confederationem habitam inter civitates memoratas; et requirentibus Lubicensibus Hamburgenses, si eos incusarent pro eo, quod venissent contra confederationem in predictis litteris conscriptam, responsum fuit ex parte Hamburgensium, quod eis de facta confederatione jam memorata et in litteris ipsis expressa illa vice questionem aliquam non moverent; dicentes, se quasdam alias habere litteras ex parte Lubicensium sibi datas, quarum tenorem dicebant non esse sibi servatum; de quibus litteris Lubicenses se nichil scire penitus asserebant. Datum Lubeke, anno Domini 1260, in octava ascensionis Domini.

Versammlung zu Wismar. — 1260—64 Juni 24.

Sartorius (Urk. Gesch. 2, S. 120) setzte die nachfolgende Willküre in die 70er oder 80er Jahre des 13. Jahrh.; Lappenberg dagegen datirte sie (das. 2, S. 730) kurz vor 1227; die Herausgeber des Mekl. U. B. (2, S. 156) entscheiden sich aus inneren und aus äusseren Gründen wieder für eine spätere Datirung. Die Schrift nämlich ist von der Hand des Wismarschen Notarius Johann, und die Ausfertigung fällt deshalb in die Jahre 1260—72. § 5 wird nach 1241 geschrieben sein, da damals noch ein desfallsiger Vertrag allein zwischen Lübeck und Hamburg abgeschlossen

wurde (U. B. d. St. Lübeck 1, S. 96); § 8 weist ebenfalls auf eine spätere Zeit hin, da die Verschärfung der auf Bigamie gesetzten Strafe ziemlich sicher nach 1240 eingetreten ist (Hach, Das alte Lüb. Recht S. 46, 78, 92), und da noch zwischen 1246 und 1250 Elbing wegen der Strafe für Bigamie bei Lübeck anfragte; § 1 scheint nach 1259 geschrieben zu sein, da 1259 Sept. 6 Lübeck, Rostock und Wismar noch eine besondere Uebereinkunft zur Vertilgung der Seeräuber trafen. Da dann die Willküre offenbar unserer Nr. 9, welche etwa 1265 zu datiren ist, zeitlich vorangeht, so ergiebt sich für diese die Abfassungszeit 1260—64. Eine weitere von Junghans, Anm. zu §. 8, angestellte Untersuchung scheint dieses Resultat zu bestätigen.

Der Recess ist insbesondere gegen die Seeräuber gerichtet und bezweckt ein festes Zusammenhalten der verbundenen Städte nach aussen und im Innern.

Als nachträgliche Verhandlungen ist das Bündniss zwischen Stralsund und Demmin mitgetheilt, dessen Bestimmungen in ihrem Zusammentreffen sowohl, wie in ihren Abweichungen lehrreich sind.

7. *Recess zu Wismar. — [1260—64 Jun. 24.]*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, das zerbrochene Siegel anhangend. Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 120; Meklenb. U. B. 2, Nr. 873.

Ad audienciam vestram pervenire cupimus de arbitrio, quod discrecio proborum virorum cum deliberacione provida statuit in subsidium omnium mercatorum, qui jure Lubicensi gaudent et reguntur.

1. Primum est, quod quelibet civitas defendet mare a piratis et aliis malefactoribus pro possibilitate sua, ita quod negociatores maris libere possint mercacionem suam exercere.

2. Item si aliquis propter excessum suum ab una civitate expulsus fuerit, in nullam istarum recipietur.

3. Item si aliquis burgensis captus fuerit, nullis bonis debet redimi, sed mittetur ei cingulus suus et cultellus[1].

4. Item quod nullus mercator debet alium emere, si captus est, vel ab aliquo accipere pro debitis suis. Si[a] fecerit, perdet mansionem suam in illa civitate et in omnibus, in quibus est jus Lubicense.

5. Item si aliquis pro latrocinio et spolio in una civitate fuerit proscriptus, in omnibus erit proscriptus.

6. Item si aliquis dominus obsederit unam civitatem, nulla civitas accommodabit ei quicquam in detrimentum alterius, excepto domino suo.

7. Item si gwerra fuerit in terra, nulla civitas dampnificabit propter hoc corpore seu rebus aliquem burgensem de istis civitatibus, sed eum sinceriter promovebit.

8. Item si aliquis duxerit uxorem in aliqua istarum civitatum, et prima uxor supervenerit et postulaverit eum et possit hoc probare per testes ydoneos, quod sit legitimus ejus, decollabitur[2].

a) Si-jus Lubicense *am Schluss der Urkunde nachgetragen.*

1) *Ueber das Verbot, dass ein Bürger, der ausserhalb des Krieges in Gefangenschaft gerathen ist, sich selbst loskaufe oder von Anderen losgekauft werde, s. Frensdorff, Stadt- und Gerichtsverfassung Lübecks S. 159 Anm. 126.*

2) *Die hier nur vorläufig verordnete Strafe für Bigamie und für die Forderung einer unversprochenen Ehe ist definitiv aufgenommen in das Hamb. Stadtrecht von 1270, X, 6 (Lappenberg, Hamb. Rechtsalterthümer 1, S. 62):* So we enen echten gaden hevet, unde by des levende enen anderen nympt, unde he des vor deme rade vorwunnen wert, de schal dat beteren mit sines sulves lyve. Unde also schal de beteren, de den anderen to unrechte vorderet, unde mit rechte

9. Item si aliquis burgensis copulaverit filiam suam vel neptem viro aliquo, et alius dixerit eam esse legitimam suam, et hoc per testes ydoneos probare non possit, decollabitur.

Istud arbitrium stabit per annum unum, et quicquid postea facere decreverint, civitas civitati per litteras suas intimabit.

Datum in die Johannis baptiste, Wissemarie.

Nachträgliche Verhandlungen.

8. Demmin an Stralsund: genehmigt die mit Stralsund getroffenen Vereinbarungen. — 1265.

Aus Stadtarchiv zu Stralsund; Original, die Siegel beider Städte anhangend. Gedruckt: daraus Fabricius 3, Nr. 85.

Honorabilibus viris et prudentibus ac dilectis amicis suis, advocato, consulibus ceterisque civibus in Stralessunt, advocatus consules et universitas burgensium de Dimin benivolum in omnibus obsequium. Quoniam sapiencium et discretorum interest ea ordinare, que sunt ad bonum commune, propter hoc noveritis, nos cum sapiencioribus nostris, sicut in tractatu vobiscum habuimus, sic unanimiter concordasse, quod burgenses vestri poterunt in civitate nostra secundum formam juris, veluti nostri burgenses, actiones et causas adversus quempiam per testimonium diffinire, causas suas omnimodis exsequentes; simili modo et nostri burgenses in vestra civitate testimonium peribebunt[1]. Item si stratilates ac incendiarii vobiscum fuerint proscripti, quod dicitur vervest, nos ipsos in civitate nostra judicabimus esse proscriptos; e converso si nobiscum fuerint proscripti, vos ipsos denunciabitis esse proscriptos[2]. Insuper si aliquis furtum vel spolium nobiscum fecerit, et fugiens usque ad vos pervenerit deprehensus, partem vestram de furto vel spolio

untgeit. *Auch der niederdeutsche Text des Lübischen Stadtrechtes von 1294, Art. 9 (Hach, Das alte Lübische Recht S. 249) schliesst sich in Betreff der Bigamie den hier getroffenen Bestimmungen an, während er für die Forderung unversprochener Ehe (Hach S. 252) eine mildere Strafe, 40 Mark Silber und eventuelle halbjährige Gefängnissstrafe, öffentliche Schaustellung und Stadtverweisung einführt; die im Rathsarchiv zu Kiel bewahrte Handschrift des niederdeutschen Textes, der zwar eine lateinische Bewidmungsurkunde ohne Stadtnamen von 1240 (Hach S. 169) eingeschrieben ist, der aber erweislich ein jüngeres Alter zukommt, schliesst sich genau der Fassung von 1294 an. Dahingegen enthält der lateinische, noch 1263 Danzig mitgetheilte Text Art. 57 (Hach S. 203) und übereinstimmend die Kieler Handschrift von 1232 eine mildere Strafe: der Mann verbleibt der ersten Frau, die zweite Frau erhält ihr eigenes Vermögen zurück, ausserdem die Hälfte von dem Vermögen des Mannes; der Mann hat 10 Mark Silbers verwirkt und wird nicht am Leben gestraft* (precipitabitur), *wenn er zahlungsunfähig ist. Die in der Urk. Gesch. 2, S. 731 von Lappenberg geltend gemachte Ansicht, es müsse das strengere Recht dem milderen vorangehen, ist also irrig; vielmehr wuchs die Gefahr doppelter Ehe mit den häufiger werdenden, oft mit längerem Aufenthalt an anderen Handelsplätzen verbundenen Geschäftsreisen, und daraus ergab sich die Nothwendigkeit geschärfter Strafe für dieselbe. Junghans. — Ueber die Kieler, ehemals Lübecker Handschrift des niederdeutschen Textes s. Hach S. 48, über die ehemalige Kieler Handschrift des niederdeutschen Textes — das von Junghans gegebene Jahr 1232 scheint auf einem Irrthum zu beruhen — Hach S. 75 und über die Erklärungen des Ausdrucks* precipitabitur *Hach S. 78.*

[1]) *Tribsees urkundet 1267 Mai 31 darüber, dass es mit Stralsund das* arbitrium *vereinbart,* quod ipsi et ipsorum concives poterunt testari in nostra civitate super qualibet causa secundum civitatum nostrarum jura hucusque habita et probata. Si vero postmodum, casu aliquo contingente, necessarium duxerimus testimonium deferre, vel nos vel nostri concives, ad ipsos jam prefatos consules in Stralessunt, possumus nostro testimonio simili modo in qualibet causarum specie de protestatis singulis procedere, necnon effectum nostre protestacionis inviolabiliter adipisci: *Fabricius 3, Nr. 95.*

[2]) *Vgl. Nr. 7 § 5.*

nobis relaxabitis, quam vos habere contingit; similiter et nos partem nostram de furto vel spolio, que nobis cedit, tenemur vobis indulgere[1]. Preterea si principes sive domini terrarum vel milites aut nostri domini bona burgensium vestrorum in civitate vestra comodaverint et ea minime persolverint, non propter hoc burgenses nostros in civitate vestra detineri aut inpediri aliquatenus licebit; simili modo et nos propter eandem causam burgenses vestros nullatenus conabimur inpedire[2]. Hec prefata et alia utilia, que utrique civitati expediunt, veram concordiam et omnem amiciciam parati et benivoli sumus vobiscum observare ac in perpetuum fideliter retinere, quousque formam aliam adinvenire poterimus, que tunc vobis et nobis magis conveniens et congrua videatur. Ne autem scrupulus rancoris seu dubietatis in posterum, quod absit, superveniat, presentem paginam utriusque civitatis munimine sigilli necessarium duximus roborari. Acta sunt hec anno Domini 1265.

Versammlung von 1265.

Es möchte zweifelhaft erscheinen, ob der unter Nr. 9 mitgetheilte Recess nicht identisch sei mit dem eben als Nr. 7 gedruckten. Schon die grössere Genauigkeit des Ausdruckes jedoch, welche Nr. 9 gegenüber der doch officiellen Fassung von Nr. 7 auszeichnet, sowie das Fehlen der wichtigen Bestimmungen über die Strafe für Bigamie und Forderung unversprochener Ehe würde es vollkommen rechtfertigen, Nr. 9 als einen besonderen Recess zu betrachten; entscheidend ist die Bestimmung von Nr. 9 § 2, nach welcher die Städte alljährlich zusammenkommen wollen, während nach dem Schlusssatz von Nr. 7 die getroffenen Vereinbarungen ein Jahr hindurch gültig sein sollen und alsdann jede Stadt der anderen schriftlich mittheilen will, was sie weiter zu thun gedenkt. Dieser letztere Unterschied war auch die Veranlassung Nr. 8 mit Nr. 7, nicht mit Nr. 9 in Verbindung zu setzen.

9. Recess von 1265.

W aus Stadtarchiv zu Wismar; Stadtbuch A, auf einem zu p. 30 eingehefteten Pergamentblatt. Nach Meklenb. U. B. 2, S. 158 „wohl nicht später als etwa 1265“ geschrieben.
Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 2, Nr. 1030.

1. Si quis depulsus fuerit ex una civitate pro aliquo delicto, in aliam civitatem non admittetur, nec recipietur[3].

2. Item quod semel in anno debemus convenire, ubi decreverimus, pro negociis civitatum.

3. Item si aliquis habuerit legitimam mulierem et, illa dimissa, ducit aliam, et si prima hoc probare potest per testes ydoneos, quod sua sit legitima, illi viro debet amputari capud pro suo eccessu; et simile est de muliere[4].

4. Item si famulus vel quicumque dicit, quod dederit fidem alicui puelle vel mulieri, et illa negat: si hoc non potest probare per bonos testes et primos, quos nominat, debet eciam puniri pena capitis[5].

5. Item si pirate congregant se super maria, debent omnes civitates facere expensas secundum marctal ad delendos eos[6].

6. Item si capitur aliquis extra gwerram, non debet redimi cum aliquibus denariis[7].

[1] *Vgl. Nr. 7 § 2.* [2] *Vgl. Nr. 7 § 6 u. 7.* [3] *Vgl. Nr. 7 § 2.* [4] *Vgl. Nr. 7 § 8.* [5] *Vgl. Nr. 7 § 9.* [6] *Vgl. Nr. 7 § 1.* [7] *Vgl. Nr. 7 § 3.*

7. Item si oritur gwerra contra[a] aliquem dominum et civitatem, nulla civitas debet ipsi domino prestare adjutorium, sive in armis vel bonis acquirendis, nisi sit dominus civitatis ipsius, quia tunc oportet, ut ipsum promoveant[1].

8. Item si aliquis proscribitur in una civitate pro excessu, hoc debet intimari ad omnes civitates et suus excessus et dies et hora; et teneb[it]ur[b] pro pr[o]scripto[c] in omnibus civitatibus istis[2].

9. Item si oritur discordia inter dominos aliquos vel civitat[e]m, omnia bona, que veniunt in civitatem illam, debent esse libera, nec inpediri, nisi fuerint prius ocupata; sic est etiam de hominibus[3].

10. Item quod nullus emat bona intra gwerram accepta vel spoliata vel naufragiorum sub pena 10 marcarum argenti; si secundo fecerit, perdet mansionem in istis civitatibus.

11. Item quicumque furtive recesserit, integraliter cum bonis propriis et eciam cum bonis ab aliis accommodatis pro fure judicabitur.

12. De uno legista.

13. De illis, qui fruges emunt in foliis.

14. De illis, qui emunt argentum et denarios.

Versammlung von 1277 [?].

Das unter der Bezeichnung Beschlüsse mitgetheilte Verbot der Nowgorodfahrt ist de communi consensu et consilio civitatum et mercatorum Nogardiam frequentancium *zu Stande gekommen, und wir sind also wohl berechtigt, eine Versammlung, welche diesen Beschluss fasste, anzunehmen. Im Lüb. U. B. (3, S. 44 Anm. 1) ist die Zeit folgendermassen bestimmt: die Schrift weist ebenso wie die Lübecker, deren Namen von ungefähr gleichzeitiger Hand auf der Rückseite der Handschrift verzeichnet stehen, auf das Ende des 13. oder den Anfang des 14. Jahrhunderts, und es sind demnach die Jahre 1268, 1277—78 und 1323—24 möglich. Zur Rechtfertigung der gewählten Jahreszahl ist zu bemerken, dass Konrad von Danzig schon 1259 Bürger wurde, was gegen 1323—24 spricht, und dass Johann Brote noch 1320 genannt wird, während Albert Brote 1289, 1292, 1307 und Johann Holt 1292 vorkommen, weshalb das Jahr 1268 nicht wohl angenommen werden kann. Am 4. Februar 1277 danken der Erzbischof von Riga, die Bischöfe von Dorpat und Oesel, der Meister des deutschen Ordens in Livland und der Vogt zu Reval*[4] advocato et consulibus Lubicensibus — et universis mercatoribus mare orientale frequentantibus, — quod super foro communi non querendo ulterius in Rucia voluntates vestras nostris voluistis voluntatibus adaptare. *Diesem Schreiben geht ein undatirtes anderes vorher, in welchem dieselben und die Stadt Riga* universis mercatoribus omnium honorabilium civitatum ac locorum mare orientale frequentantibus *mittheilen*[5], *dass sie wegen Verbindung der Russen mit den Litthauern beschlossen hätten, den Markt auf Livland und Esthland zu beschränken. Wie dieses Schreiben, so ist auch der betreffende Beschluss in das Jahr 1277 zu setzen.*

a) *Lies*: inter. — b) tenebur *W.* — c) prescripto *W.* —

1) *Vgl. Nr. 7 § 6.* 2) *Vgl. Nr. 7 § 5.* 3) *Vgl. Nr. 7 § 7.* 4) *Lüb. U. B. 1, Nr. 391, 392.* 5) *Das. 1, Nr. 388.*

Beschlüsse.

10. *Verbot der Nowgorodfahrt. — [1277?]*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Pergamentblatt. Auf der Rückseite steht: Albertus Brote et Johannes Holt et Rotcherus de Losingen et Conradus de Dancke fidejusserunt pro Johanne Broten. — Thece socius Johannis Holt, Hermannus Lof et Krowel.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 45.

Notum sit, quod de communi consensu et consilio civitatum et mercatorum Nogardiam frequentancium est statutum, quod nullus omnino, cujuscunque condicionis vel status existat, versus Nogardiam transire[a] debeat ullo modo sub pena vite, bonorum pariter et honoris.

Quicunque autem illac per alium bona sua mittit, debet ipsa bona et honorem perdidisse. Is autem, qui ea ducit, vita privabitur atque bonis.

Preterea bona, que jam versus Nogardiam empta sunt, quivis in civitatem, in qua moratur, potest ducere, et non ultra.

Nullus eciam omnino debet cum principibus, dominis terrarum, militibus, clericis et laycis, spiritualibus vel secularibus quibuscunque cum bonis Ruthenicis quibuslibet sub pena predicta mercaturam aliquam exercere.

Si insuper aliqui Rutheni ad civitatem aliquam seu villam forensem venerint, illi cum bonis suis integris, sicut venerunt, revertentur; et quicunque cum eisdem Ruthenis mercaturam aliquam intra civitatem vel extra exercuerint, debent vitam, bona et honorem perdidisse, contradictione qualibet non obstante.

Omnia bona per excessus pretactos perdita attribuentur in Nogardia curie sancti Petri.

Versammlung zu Rostock. — 1281 Okt. 6.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Wismar, Rostock, Greifswald und Stralsund. Von den Beschlüssen ist Nichts bekannt. Beiläufige Verhandlungen fanden statt wegen Vermittelung der Streitigkeiten zwischen Greifswald und Stralsund.

Beiläufige Verhandlungen.

11. *Lübeck urkundet über die durch Lübeck, Wismar und Rostock vermittelte Beilegung der Streitigkeiten zwischen Greifswald und Stralsund. — 1281* (Actum Rozstock. Datum Lubeke in consistorio consulum, anno Domini 1281, feria secunda proxima ante diem beati Dyonisii.) *Okt. 6.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, die Siegel Lübecks, Wismars und Rostocks anhangend.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 119; Lüb. U. B. 1, Nr. 417; Fabricius 3, Nr. 146.

Verhandlungen zu Brügge. — 1280—82.

Ueber die zu Brügge stattgehabten Verhandlungen sind wir leider äusserst mangelhaft unterrichtet. Aus den uns erhaltenen Nachrichten ersehen wir, dass wegen mancherlei Beschwerden der deutsche Kaufmann in Gemeinschaft mit den Flanderfahrern anderer Reiche den Stapel von Brügge nach Ardenburg zu verlegen beschlossen

a) ire *durchstrichen,* transire *L.*

hatte. Ob abseiten des deutschen Kaufmannes Lübeck allein in dieser Sache vorgegangen ist, vermögen wir nicht mit Sicherheit zu erkennen: dass die noch vorhandenen Konsens-Erklärungen ausschliesslich an Lübeck gerichtet sind und dem Lübecker Archiv verdankt werden, möchte ebenso wenig von beweisender Kraft für diese Annahme sein, wie andrerseits der Umstand, dass uns das genannte Archiv von keiner der anderen wendischen Städte eine solche Erklärung bewahrt hat, mit Entschiedenheit für einen gemeinsamen Beschluss derselben geltend gemacht werden könnte.

Freilich wird man diese Verhandlungen nicht als eine eigentlich hansische Angelegenheit auffassen können; aber dennoch scheinen die Akten derselben in dieser Sammlung nicht ganz fehlen zu dürfen. Die deutsche Kaufmannswelt ist gewissermassen in einem Stadium des Ueberganges begriffen. Nach aussen hin tritt sie als eine einheitliche den Kaufleuten der anderen Reiche an die Seite, im Innern dagegen erkennen wir Sonderungen, die auf engerer, landschaftlicher Zusammengehörigkeit beruhen: Goslar erklärt sich bereit zu thun, was die anderen sächsischen Städte beschliessen werden (quicquid alie civitates terre nostre ad hoc facere decreverint), *und ebenso machen Münster und Dortmund ihren Beschluss von dem Uebereinkommen der westfälischen Städte abhängig. Um so mehr möchte man also geneigt sein, auch Lübecks Auftreten auf einen gemeinsamen Beschluss der wendischen Städte zurückzuführen.*

A. *Als* Vorakten *sind a) die* Konsenserklärungen *nachgewiesen. Es würden dieselben als nachträgliche Verhandlungen aufzufassen und aufzuführen sein, wenn uns nicht alles Material fehlte über die Verhandlungen mit den auswärtigen Kaufleuten und über das Zustandekommen des Vertrages mit Graf Guido von Flandern vom 26. August 1280*[1]*, durch den die Verlegung des Stapels nach Ardenburg möglich gemacht wurde. b) Die* Gesandtschaftsakten *umfassen ein Schreiben des Johann von Dowaye, der dem Johann Monck in den Geschäften gefolgt war, an den Lübischen Rath und eine Aufzeichnung der Punkte, deren Zugeständniss die Städte für die Beibehaltung oder Zurückverlegung des Stapels von Brügge fordern. Johann von Dowaye bittet Lübeck,* ut ad me tres homines vel quatuor transmittatis de communi consensu omnium civitatum. *Soest sowohl, wie Dortmund forderten später Ersatz für die Kosten ihrer Gesandtschaft nach Flandern, und so wird die gedachte dem Archiv zu Dortmund entnommene Aufzeichnung den Dortmundischen Gesandten, als deren einen man den in der Waage-Ordnung genannten Lambert Witte anzusehen hat, mitgegeben sein.*

B. *Unter der Rubrik* Verträge *sind die Waage-Ordnung Guidos von Flandern und die von den Sendeboten vereinbarte Waage-Ordnung abgedruckt.*

C. *Als* nachträgliche Verhandlungen *sind die Schreiben von Köln, Soest und Dortmund bezeichnet, welche sich auf den Ersatz der Gesandtschaftskosten beziehen.*

A. Vorakten.

a) Konsenserklärungen.

12. *Thorn an Lübeck: dankt für ein Schreiben, das die Abwehr der von den Flanderfahrern erlittenen Unbilden betrifft, und erklärt, dass es* (secundum continenciam litterarum absque sigillis nobis per vos transmissarum) *sich mit seiner Schiffahrt nach den von der Gesammtheit der Kaufleute zu fassenden Beschlüssen richten wolle, ohne jedoch* (propter superiores nostros, quorum regimur dominatu) *an einem etwa daraus hervorgehenden Kriege theilnehmen zu können. — 1280* (in die beati Mathei apostoli) *Sept. 21.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 404.

[1]) *Das Privileg Guidos für die Kaufleute von Spanien und von Deutschland, ausgestellt 1280* (le lundi apres le fieste saint Berthermin lapostle) *Aug. 26 ist gedruckt nach dem Chartular des*

13. *Stendal erklärt sich damit einverstanden, dass, da die Flanderfahrer in Brügge mancherlei Unbilden zu erleiden gehabt, und da Graf Guido von Flandern, nachdem sie ihm dies geklagt, in Gemeinschaft mit Ardenburg verschiedene Freiheiten bewilligt, die allgemeine Niederlage der Waaren in Ardenburg sei, vorbehältlich jedoch des besonderen Besuches anderer Orte. — 1280* (Michaelis) *Sept. 29.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 117; Lüb. U. B. 1, Nr. 405.

14. *Deutsche und Gothen zu Wisby erklären wie Stendal. — 1280* (septimo kalendas Novembris) *Okt. 26.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, beide Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 117; Lüb. Urk. B. 1, Nr. 406.

15. *Halberstadt an Lübeck: dankt für die zum Besten der Kaufleute verschiedener Reiche* (Alamannie videlicet, Francie, Castelle, Portugallie ac Anglie, necnon aliorum regnorum, ex quibus mercatores in Flandriam deportare solent) *bei dem Grafen von Flandern gehabten Bemühungen, und genehmigt die Niederlage der Waaren* (depositio mercimoniorum, que vulgariter nederlaghe nuncupatur) *in Ardenburg unter den mit dem Grafen vereinbarten Bedingungen. — 1281* (dominica qua cantatur invocavit) *Mrz. 2.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 411.

16. *Halle erklärt wie Stendal. — 1281* (4 nonas Marcii) *Mrz. 4.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 118; Lüb. U. B. 2, Nr. 51.

17. *Magdeburg erklärt wie Stendal. — 1281* (sabbato ante dominicam qua cantatur reminiscere) *Mrz. 9.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 412.

18. *Goslar an Lübeck: antwortet, dass es zur Abwehr der von den gemeinen Kaufleuten in Flandern erlittenen Unbilden* (scilicet in injustis theloniis et ponderibus et commutacionibus, que vulgariter pagiment dicuntur, et aliis diversis gravaminibus) *bereit sei zu thun, was die sächsischen Städte beschliessen würden* (quicquid alie civitates terre nostre ad hoc facere decreverint), *und dass es seinen in Flandern sich aufhaltenden Bürgern schreiben wolle, den diese Angelegenheit betreibenden Kaufleuten mit Rath und Hülfe beizustehen. — [1281.]*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 422. Dass dieses und die beiden folgenden Schreiben später zu setzen seien, als dasjenige des Johann von Dowaye, wie Lüb. U. B. 1, S. 384 Anm. 1 will, ist nicht nothwendig. Der Vergleich mit dem Schreiben Halberstadts scheint vielmehr darauf hinzuweisen, dass alle dasselbe Schreiben Lübecks beantworten.

19. *Münster an Lübeck: antwortet in Bezug auf eine Angelegenheit* (de quo nobis ex parte mercatorum Hispanie, Arragone, Navarre, Portigallie, Gasconie et Provincie scripsistis), *es wolle seinen in Flandern sich aufhaltenden Bürgern die Förderung derselben befehlen, und in Bezug auf die Kosten mit den anderen westfälischen Städten* (cum aliis civitatibus terre nostre) *verhandeln und Lübeck von dem gefassten Beschluss benachrichtigen. — [1281.]*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, durch Nässe beschädigt.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 423.

20. *Dortmund an Lübeck: dankt für die Mittheilung [?] eines Schreibens der gemeinen Kaufleute* (Quia literas discretorum virorum, mercatorum Hispanie, Arragone, Navarie, Portigallie, Goschonie et Provincie nobis propter utilitatem communem favorabiliter declarastis), *sowie für die gehabte Mühe und Unkosten, und erklärt*

Archivs von Ardenburg: Kluit, Historia critica comitatus Hollandie et Zeelandie 2, 1, S. 255, wiederholt Warnkönig, Flandr. Staats- u. Rechtsgesch. 2, 2, Nr. 146.

sich bereit, in der betreffenden Angelegenheit, die zum Nutzen aller Kaufleute unternommen, mitzuwirken, sobald es die Meinung seiner Nachbarstädte vernommen (communicato sano consilio nobis adjacentium civitatum). — [*1281.*]

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 424.

b) Gesandtschaftsakten.

21. *Johann von Dowaye an Lübeck: hat von Flandern aus Briefe der spanischen Kaufleute und der Stadt Brügge geschickt, bittet um Auskunft wegen etwaiger darin vorzunehmender Aenderungen und um Absendung einiger von allen Städten bevollmächtigten Gesandten.* — [*1281—82.*]

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, ohne Siegel.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 421.

Dentur advocato et consulibus civitatis Lubicensis.

Viris providis et honestis, advocato et consulibus civitatis Lubicensis, Johannes de Dowaco salutem et omne bonum cum omni promptitudine servitii et honoris. Noverit vestra providentia, quod vobis misi quandam litteram per mare, de voluntate et consensu mercatorum Yspanie, quod ita ordinaverunt, quod spero, quod nobis et ipsis bene poterit prodesse illud quod continetur in predicta littera, si nobis poterit fieri. Sed ita est, quod ego solus sum in Flandria et neminem de aliis civitatibus nostre terre possum ad me habere, qui se de dicta re et ordinatione velit intromittere. Hinc est, quod vestram rogo providentiam, quatinus ad hoc consilium inponatis festinanter, ut ad me tres homines vel quatuor transmittatis de communi consensu omnium civitatum, afferentes secum sigilla dictarum civitatum qui predictam rem et ordinationem adjuvant expedire, quia mercatores Yspanie et ego timeo, si dictam rem et ordinationem non festinanter prosequimini, quod a nobis prorogetur; scituri, si aliquem potuissem hic expedire, qui vobis et aliis civitatibus potuisset prodesse, quod ea libentissime facerem sicut decens esset et honestum. Item facio vobis notum, me vobis transmisisse[a] unam litteram, quam mihi burgimagistri et scabini Brugenses concesserunt, in qua continetur, quicquid de rebus in communi consilio ipsorum expediverunt et fecerunt, sed in dicta littera nichil juris nobis pertinens scriptum est, sicuti in littera mercatorum Yspanie. Unde rogo vos pro Deo, si vobis bonum et utile videtur, ut habeatis sanum consilium, respiciendo, si quicquid[b] in ambabus litteris continetur emendandum, ut ipsum emendetis et remittatis nobis in scripto. Etiam debetis scire, quod Yspanienses fecerunt expensas super dictam rem expediendam, quas computare velint similiter et expensas quas nos fecimus, de quibus sum ignorans: unde interrogetis Johannem dictum Monachum, quantum expendidit, et hoc rescribatis. Et rogo cum omni favore, ut predicta[c] laboretis expedire sicut vobis videtur utile.

22. *Forderungen der Städte für die Zurückverlegung des Stapels von Ardenburg nach Brügge.* — [*1282.*]

Aus Stadtarchiv zu Dortmund.
Gedruckt: daraus Fahne, U. B. d. fr. Reichsstadt Dortmund 2, Nr. 572 unter 1252; wiederholt hier, da das Original leider nicht aufzufinden war. Ueber die Datirung wird der Vergleich mit Nr. 23 vom 26. Mai 1282 und Nr. 24 vom 13. Aug. 1282 keinen Zweifel lassen.

Dit es te erste point dat die coopmanne heesschen: dat sie willen weghen metten scalen, ende dat die weighere weghe, ende dat die weighere doe sine hande van den scalen, ende dat die verkopere jof man van sinen talven mach sine hand doen in de middewarde van den scalen, omme dat ghewichte niet ne ga meer over dene zide dane over die andere, ende dat die coopman mach wederseqghen den

a) transmissise *L.* b) quicquam *L.* c) predictam *L.*

weighere sonder[a] mesdaet, ende dat die scalen sullen gaen alover al daer tgoed sal syn, in die selve maniere dat ons die here van Belle[1] betoghede up datter over een es gedraghen, ende dat die cinser, die men heet de ponder, sal syn af ghedaen ewelike vort an, ende dat alle die goene, die sullen weghen bi den scalen, sullen helpen ghelden cost diere toe ghedaen es omme te besoekene, sonder namelike die porters van der stede.

Dit es tander point: dat wederscryft van[b] dat die here van Ghestele sal hebben bescreven, wat hi sculdich es te hebbene up elc goed te toolnen, ende dat wederscrift sal me doen in sinte Jans kerke, ende jof die goene die de toolne ontfanghet dade onrecht enighen coopman, alse dat hi meer name van toolnen dane hi sculdich ware te nemene, me eist sculdich te betoghene den here van der toolne, dat hiet betere, ende ne wille hiet niet betren, dat die here van dien lande es sculdich te doen betren bi den scepenen van Brugghe.

Dat darde point es: dat ne gheen vreemde coopman ne warde ghearresteerd, ne ghedaen in ghevanghenessen, ne oec syn goed oeme[c] ghene sticken binne den scependoeme van Brugghe, jof het ne ware omme syns selves sculd, jof omme borechtucht doer hi selve of borghe ware, jof omme andere dingk dat hi hadde ghedaen int land van Vlaendren, jof het ne ware dat sake[d] dat men in enighe port hadde te voren ghearresteerd up den grave van Vlaendren, jof up sinen lieden, jof in enich landsceep, jof dat men hadde wederseghet wet te doene, jof ghefaelgierd wet de doene, daer die goene woenende waren, up wien dat men wilde arresteren.

Dat vierde point es: dat ne gheen vreemd coopman ne si ghevanghen no ghearresteerd binne den scependoeme van Brugghe, eist dat sake dat hi borechtucht mach doen jof pande gheuen te rechte de stane, jof het ne ware van dorperliken sticken.

Dat vichte point es: jof enjch portre jof enich ander man coehte goed jeghen enighen coopman ende[e] hire up gave godspenning, dat hi dat goed ontfanghen moeste, dat hi ghecocht hadde binne den darden daghe dat hiet[f] ghecocht hadde, jof dat hi gave borechtucht tgoed te ontfanghene; ende ware dat sake, dat hi dit niet ne[g] dade, dat die coopman niet ne ware sculdich te houdene den coop, jof het ne voeghede den coopman die tgoed vercocht hadde.

Dat zeste point es: jof enich coopman jof knape verbuerde enighe sticken, waer het[h] dat syns selves lechame jof syn goed ware ghevallen in boeten, dat men syns heren goed no niemens anders goed dane syns selves ne soude arresteren no nemen, ende dat die here van dien goede jof hjemen van sinen talven moghe dat goed delivreren bi goeder orcondscepen die hi doin sal vor scepenen, jof bi goeder orcondscepen van dier stede, daer die goenen woenen soude die tgoed heesschen sal, jof bi orcondscepe van der stede daer hi hem tgoed sal hebben ghegheven in handen.

Dat zevende point es: dat men hetog die invric feesten 3 daghe al huut[i].

Dat achtende point es: dat gheen vreemde coopman no niemen vremder ne si in ghene boete dor neghcens wives wille, het ne si dat hi harecracht dade, jof dat hi se sloeghe, ende daer of in swilker boete alse die porters souden syn bi wette, waerd so dat hem gheviele.

B. Verträge.

23. Graf Guido von Flandern publicirt die von ihm, Herrn Johann von Ghistella und den Schöffen von Brügge erlassene Waage-Ordnung. — 1282 Mai 26.

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 25; Original, die drei Siegel anhangend. Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 121.

a) sondern *Fahne.* b) *lies* in? c) *Hier scheint Etwas zu fehlen.* d) dat sake *scheint überflüssig.* e) ene *Fahne.* f) niet *Fahne.* g) na *Fahne.* h) hi *Fahne.* i) *Der Satz ist unverständlich.*

[1]) *Wahrscheinlich ist* Ghestele *statt* Belle *zu lesen: man bezieht sich dabei auf unsere Nr. 23.*

Wi Wiit, grave van Vlaendre ende marchis van Namur, doen te wetene allen den goenen, die dese lettren sullen sien ende horen lesen, dat bi ons ende bi miin here Janne van Ghistele, wies die tolne es van Brueghe, ende bi schepenen van diere zelver stede es ghemaect die ordenance, die hier na coemt.

Dat es te wetene, dat het ne gheorlovet niet vortwart meer den tolnare van Brueghe, dat hi weghe jof doe weghen bi pondre, ne ware hi sal weghen ende doen weghen alene bi scalen. Ende hier bi gheorlovet het elken portre van Brueghe te hebbene scalen in siin huus ende ghewichte tote sestich ponden weghens, omme te leverne tgoet, dat hi vercopt. Ende het es te wetene, dat niemene nes sculdich te leverne ne ware ene maniere van goede, ende van enen cope bin enen daghe tenen mensche ende ne ware tote sestich ponden, sonder boshede ende sonder quade behendichede. Ende di meer ghewichts helde jof ander sins woeghe jof leverde, danne hier voren gheseid es, ende daer of verwonnen worde, hi soude wesen in mesdaden van sestich scheleghen ende soude verliesen tghewichte, dat hi hadde boven sestich ponden. Ende van deser boete soude di here van den lande hebben dene helt, die tolnare tvierendel ende stede van Brueghe tvierendel. Ende dit sal men ondervinden bi schepenen van Brueghe also dicken als sies sullen siin versocht van den tolnare.

Ende die tolnare van Brueghe es sculdich te hebbene twe zekere steden, die ene bi sinte Jans brueghe ende die andre up die marct van Brueghe; ende in elke van desen tween steden es hi sculdich te hebbene scalen ende ghewichte ghenoech, ende enen ghesvornen weghere die altoes sal bliven in elke van desen steden; ende hi es sculdich te hebbene viere andre ghesvorne weghers met den vorseiden tween weghers, die sullen gaen al omme ende omme te weghene in allen steden van Brueghe daers behoef sal siin, ende dese vorseide weghers siin sculdich te doene haren eed, dat si sullen gaen met den goenen diese erst versoken sal sonder letten. Ende hier bi es sculdich die tolnare te hebbene scalen ende ghewichte ghenoech omme elken mensche te berechtene in elke stede, daers noot sal wesen. Ende hier bi es hi sculdich elken mensche rechtleke te weghene ende te ghevene siin rechte ghewichte, dat men heet recht clove ghewichte. Ende hi es sculdich sine handen te doene van den scalen. Ende dochte den copere jof den vercopere, dat die weghere onrecht dade int weghen, daer mochte hi weder spreken met hoveschen worden sonder mesdaet. Ende die tolnare es sculdich te hebbene siin recht van weghene, also als men hier vortmaels hevet gheusert te ghevene van den pondre, sonder gifte jof belof te hebbene.

Ende elc vercopere es sculdich tgoet, dat hi vercopt, te leverne in die scalen, ende diet copt est sculdich te doene uten scalen.

Ende hets te wetene, dat in so wat steden dat die vorseide weghers sullen gaen omme weghen buten den tween steden vorseid, es sculdich die tolnare te leverne siin ghewichte omme weghen, daers behoef sal siin.

Ende ware dat zake, dat in dese vorseide dinghe, jof in dinghen diere of comen mochten, ware jewet te beterne, men est sculdich te toghene den here van der tolne, ende hi est sculdich te beterne; ende beterde hies niet, die here van den lande magh et betren bi schepenen van Brueghe.

Ende in orconscepen van desen dinghen gheordenert also als vorseid es, hebben wi onsen zeghel ghedaen doen aen dese lettren met den zeghele sheren van Ghistele vornoemt ende den zeghel van der stede van Brueghe vorseid. Die waren ghegheven int jaer van gracie dusentich twehondert vier warven twintich ende twe, sdinxendaghes na den dach von der triniteit. Ende dese lettren hebben be-

jaghet die copmanne van ost tallen copmanne behoef, ende dit was gedaen als die vorseide date van desen lettren spreket.

24. *Waage-Ordnung, welche die Kaufleute des Römischen Reiches, die spanischen Kaufleute und Namens der Kaufleute von Flandern, die Bürger zu Brügge im Auftrage des Grafen von Flandern, des Herrn von Ghistella und der Schöffen von Brügge vereinbart haben. — 1282 Aug. 13.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Bardewikscher Copiarius fol. 121.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 125; Lüb. U. B. 1, Nr. 434.

Hec est ordinatio facta de mandatis illustris domini comitis Flandrie, ac etiam nobilis viri domini de Ghistella, necnon et scabinorum Brugensium per Johannem de Dowaie et Lantbertum dictum Witte, ex parte mercatorum Romani imperii, Nicolaum dictum Gracie de Burs et Petrum de Antomaen de Monpeller, ex parte mercatorum Hyspanorum et ipsis adherentium, Landbertum Tolnare et Nicolaum dictum Walker, oppidanos Brugenses, ex parte mercatorum Flandrensium deputatos, super balantiis et ponderatione ponderis earumdem, quomodo et qualiter ponderatores de eisdem debent ponderare pro eo, quod dicti mercatores sepius conquerebantur, quod ipsis injuriabatur indebite ponderando, contra tenorem sue carte super hoc confecte. Qui quidem ordinatores primo ordinando dixerunt, quod scale balantiarum debent equipollenter ponderare, et sine augmentatione, que contrepois dicitur; et quod dicte scale debent pendere uno pede remote a terra et ponderare illam ponderationem, que vulgo dicitur clofwichte, et deponere manum a predictis balantiis sine dolo, sine fraude. Et quando ponderator inposuerit pondus suum in scalas, tunc debet ipse percutere et tangere trabem contra linguam, antequam judicet, et quando judicaverit, tunc debet ipse dicere tam emptori quam venditori: tantum est, hic vos potestis computare pondus, si vobis placuerit, antequam pondus deponatur. Item ipsi tenentur in momento dicere: ita vel non. Et si neutrum dixerint, sive ita sive non, et dictum pondus non curaverint computare, tunc poterit ponderator pondus deponere extra scalas preter forefactum. Item ponderator debet ponderare medietatem mercium ex uno latere balantiarum, et aliam medietatem ex alio, quando tante fuerint merces, quod dividi poterunt in duas partes. Item ponderator non debet ponderare pondere plumbeo. Item pondus debet habere suum justum signum. Item debent cordule dictarum scalarum esse in longitudine equipolentes, et debet fieri lingua usque ad nodum domuscule sive loci, in quo stat dicta lingua. Item trabs dependeat in tanta altitudine, quod mediocris homo possit tangere linguam balantiarum pugno. Et declaratum est ad dictum domini comitis, quod theloncarius sumptibus suis pondus inponere in balantiis et deponere [debeat]. Et presens ordinatio est registrata in registerio domini comitis Flandrie. Anno Domini 1282, feria 5 ante assumptionem beate virginis Marie.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

25. *Köln an Lübeck: schickt den gewünschten offenen, auf der Rückseite besiegelten Brief; dankt für Mühe und Kosten, welche Lübeck auf die Wiedererlangung der Freiheiten in Flandern verwandt; fragt an, wie hoch sich diese Kosten belaufen und wie viel Lübeck von ihm und denjenigen seiner Bürger fordere, welche auf die Waage gehörige Güter kaufen* (concivibus nostris bona ad libram competencia ementibus), *und erbietet sich, diejenigen von ihnen, welche die Abgabe nicht bezahlt haben* (qui jus suum non solverunt, prout de libra competit), *wenn sie ihm namhaft gemacht würden, zur Zahlung anzuhalten. — [1283?]*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 440 unter 1282.

26. *Soest an Lübeck: schreibt unter Anderm, es sei damit einverstanden, dass zur Bezahlung des von Lübeck zum Besten aller Kaufleute ausgelegten Geldes von den Waaren, welche seine Bürger in Flandern einführten, eine Abgabe erhoben würde* (libenter facere volumus de bonis concivium nostrorum a partibus marinis versus Flandriam traductis), *und da es auch seinerseits Gesandtschaftskosten zu tragen gehabt habe* (nuncios nostros cum vestris nunciis — eciam Flandriam transmittendo), *so wünsche es dafür ebenfalls Ersatz von den gemeinen Kaufleuten.* — *[1283?]*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel abgerissen.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 372 mit der Datirung: zwischen 1250 und 1275. Da die Waage-Ordnung vom 13. August 1282 datirt, und ein mit dem Soester Schreiben ungefähr gleichzeitiges Schreiben Dortmunds (das. 1, Nr. 371) sich auf Verhandlungen um Johannis bezieht, so werden beide in den Sommer 1283 zu setzen sein.

27. *Dortmund an Lübeck: antwortet, dass es mit den Lübischen Gesandten auch seinerseits Gesandte nach Flandern geschickt habe, und dass es, um für die deshalb noch nicht ersetzt erhaltenen 23 Mark Sterling Ersatz zu bekommen, zwei seiner Bürger mit der Erhebung der festgesetzten Abgabe beauftragen wolle.* — *[1285?]*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel abgesprungen; auf dem Siegelstreifen: Advocato et consulibus Lubicensibus.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 521 unter 1287. — Johannes Monachus wird zuletzt genannt 1285 Jul. 3 (das. 1, Nr. 478); das Schreiben nimmt Bezug auf eine elapsis duobus annis *abgegebene Erklärung, die mit den Erklärungen Kölns und Soests in dieselbe Zeit zu setzen sein möchte.*

Honorabilibus viris et discretis, advocato, consulibus et civibus universis Lubycensibus, judex, scultetus, consules ceterique burgenses Tremonienses honoris et obsequii quantum possunt. Vestram scimus non latere maturitatis prudentiam, que diversarum rerum circumstantias noscit equo moderamine limitare, quod cum bone memorie dominus Johannes Monachus et Johannes dictus de Dowage, vestri concives, pro retractatione injuriarum factarum in Flandria tam in theloneis quam ponderibus, de quo nobis vestras litteras per presentium portitorem destinatis, pro communi utilitate mercatorum omnium fidelissime laborarent, quod nos nostros speciales nuntios sollempnes habuimus cum eisdem, quamquam alios cives haberemus ibidem, qui sine expensis nostris ad omnia que fieri debebant, a vestris et nostris nuntiis vocati, omnem promocionem et curam diligentem continue adhibebant, de quo nullas expensas nobis poposcimus assignandas. Sed speciales nuntii nostri 26 marcas sterlingorum expendebant in retractatione injuriarum predictarum, de quibus 23 marce nobis adhuc sunt in residuo, quas nos, sicuti et vos pro vestra civitate facitis, exigere eciam studebimus ad usus nostre civitatis; paratos adhuc nos offerentes, ut pluries fecisse dinoscimur et sicuti protestatum fuit a civibus nostris in Flandria elapsis duobus annis, duos de civibus nostris ad hoc specialiter deputare, qui de quibuslibet 100 marcis tollant et recipiant id, quod a vestris et ab aliis recipi decrevistis; et quod de sublatis nobis 23 marce presententur, residuum, si quid fuerit, ad refusionem pecunie, quam nos vobis teneri dicitis, valde favorabiliter assignando, ut vester numerus completus habeatur; dummodo, si nobis quicquam deficiat, id ipsum facere curaveritis e converso. Valete.

Versammlung zu Wismar. — 1284.

Die Theilnehmer dieser Versammlung nennen sich consules istarum civitatum maritimarum comprehensarum in confederacione concepte pacis, *also die Rathmannen der wendischen Städte, der Theilnehmerinnen jenes Schutz- und Trutzbündnisses, zu welchem Johann Herzog von Sachsen, Bogislav Herzog der Slawen, Wizlav Fürst der Rügier, Heinrich und Johann Herren von Werl, Helmold und Nikolaus Grafen von Schwerin, Bernhard Graf von Dannenberg, Johann, Heinrich und Johann Herren von Meklenburg, Johann, Nikolaus und Borwin Junker von Rostock und deren Vassallen, also mit Ausnahme der Markgrafen von Brandenburg, alle Fürsten und Herren der slawischen Lande, sowie die Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Stettin, Demmin und Anklam am 14. Juni 1283 zu Rostock zur Aufrechthaltung des Landfriedens zusammengetreten waren*[1]. *Nach den Bestimmungen dieses Bündnisses sollten* tam de vasallis, quam de discretioribus civitatum, singulorum dominorum et terrarum *gewählt werden* rectores, judices et jurati —, qui quater in anno — debent — convenire: *nämlich je acht Tage nach Ostern, Johannis, Michaelis und um Neujahr. Die nächste Versammlung war bald darauf 1283 Jul. 6* dominis, vasallis ac nunciis civitatum Rozstok, Wismarie et quarundam aliarum civitatum apud Boyceneborch in placitis congregatis[2]. *Hier trat Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg dem Bunde bei*[3] *und man einigte sich weiter über das Geld, das die Städte statt der von ihnen zu stellenden 200 Berittenen bezahlen sollten*[4]. *Wie es scheint, wurde indessen Nichts unternommen, da die Städte ihr Geld zurückverlangten. Mit der Ordnung dieser Angelegenheit beschäftigte sich eine Versammlung zu Rostock am 17. Jan. 1284. Herzog Bogislav berichtet von derselben*[5], quod nos cum nostris amicis feria secunda post octavam epyphanie fuimus Rozstoc et ibidem placitavimus de certificacione pecunie, pro qua nos et amici nostri in Lubeke obligamur, *und dass er,* cum ibidem finem nostris placitis imponere non possemus, *die Lübischen Rathssendeboten Johann Monek und Johann Runese mit sich nach Demmin genommen und daselbst* ipsos ad manus consulum de Lubeke certificavimus per nostrarum consulum civitatum de parte placitate pecunie nos tangente. *Von demselben Tage datirt ein Schuldschreiben Rostocks für sich und seine Herrin an Lübeck*[6], *vom 20. Januar ein weiteres von Fürst Wizlav an Lübeck*[7] *und vom 10. Januar endlich ein Versprechen Heinrichs von Werle*[8], *die Grafen von Schwerin schadlos halten zu wollen für die Bürgschaft, die dieselben für ihn den Herzogen von Braunschweig und Lüneburg und der Stadt Lübeck geleistet haben; die beiden letzteren Urkunden sind zu Lübeck, die beiden ersteren zu Rostock ausgestellt.*

Die Versammlung, deren Recess mit dem Siegel Wismars besiegelt wurde und die also nur in Wismar stattgefunden haben kann, ist von etwas späterem Datum: der Gedenkzettel der Lübischen Sendeboten nennt ausschliesslich Heinrich von Werle als Schuldner Lübecks. — Was den Charakter der Versammlung anbetrifft, so scheint mir derselbe ein durchaus städtischer zu sein; nur dass man insofern an das Landfriedensbündniss sich anschliesst, als sich daraus ein Anspruch auf die Unterstützung

[1]) *Der Entwurf Lüb. U. B. 1, Nr. 445; die Vollziehungsurkunde das. 1, Nr. 446.*
[2]) *Urk. Gesch. 2, S. 132; Lüb. U. B. 1, Nr. 447.*
[3]) *Meklenb. U. B. 3, Nr. 1688.*
[4]) *Wegen 50 Berittener hatten sich die Städte schon 1283 Juni 14 mit Herzog Johann von Sachsen geeinigt: Lüb. U. B. 1, Nr. 446.*
[5]) *Das. 1, Nr. 453; ein Verzeichniss derer, die sich mit ihm zum Einlager verpflichteten, wenn er den Termin nicht einhalten würde: das. 2, Nr. 56.*
[6]) *Das. 3, Nr. 25.* [7]) *Das. 1, Nr. 454.* [8]) *Das. 2, Nr. 57.*

der Herren ableiten lässt (Nr. 29 § 5). — Die durch den Landfrieden verbundenen Städte hatten 1283 Jul. 27 gemeinschaftlich ein Privileg von König Erich von Dänemark erworben; 1284 Nov. 29 nennt Erich unter den Städten, welche ad veram pacem et concordiam se confederaverunt, *auch Hamburg und Kiel; diese müssen also gleich mehreren anderen Mitgliedern in der Zwischenzeit dem Bunde beigetreten sein.*

A. *Unter der Rubrik* Vorakten *theile ich das Schreiben Stralsunds an Lübeck mit, über dessen Datirung gleich geredet werden wird, sowie den Gedenkzettel der Lübischen Abgeordneten, eine Art Instruktion, wie uns eine solche aus dieser früheren Zeit sonst nicht erhalten ist. Der Inhalt befindet sich auf der Rückseite eines Zettels, dessen Vorderseite anderartige Aufzeichnungen enthält, die zwar für dieselben Gesandten, aber nicht für unsere Versammlung bestimmt gewesen sein können.*

B. *Ueber die* Beschlüsse *benachrichtigt uns der Recess. Es handelt sich um den Kampf gegen Norwegen, über dessen Ursachen und Verlauf wir Auskunft von Detmar bekommen*[1]. In deme sulven jare [1284] do was en grot orloghe twischen deme koninghe van Norweghen Eriken unde den Dudeschen copluden umme vele unrechtes, dat de Normannen deden den Dudeschen copluden. Des loveden sic tosamende de stede bi der ostersee unde bi der westersee altomale, ane de van Bremen. De stede makeden do ere schepe to unde voren in Norweghen, dar se deden groten schaden. Se legheden oc sunderlike koghen in den Noressund unde in anderen steden; de werden, dat to Norweghen nen korn, nen beer edder brod edder ander ghud mochte komen[2]. Des wart dar so grot hungher, dat se mosten to der sone ghan. Der underwan sik koning Magnus van Sweden; to deme leet de koning van Norweghen sine sake, oc letent de stede up ene. De makede tuschen en enen vrede willekoret bi groteme gude, unde satte, dat de Dudeschen coplude scholden velich varen to Norweghen mit ereme ghude unde bruken eres olden rechtes unde erer vriheit; darto scholde de koning van Norweghen gheven den copluden ene grote summe gheldes vor schaden, de en was in sineme lande gheschen; dat gud deleden de stede under sik. *Aus einem undatirten Schreiben Lübecks an Eduard von England*[3], *das nach einem ähnlichen Schreiben König Rudolfs*[4] *aus dem Anfang des Jahres 1285 sein muss, ergiebt sich, dass Erich, als ihm wegen seiner Gewaltthätigkeiten von den Städten Vorstellungen gemacht waren, Friedensversicherungen geschickt hatte. Hierher gehören das Schreiben Stralsunds an Lübeck und die Urkunde Erichs vom 13. März 1284*[5]. *Diesen Versicherungen trauend, heisst es weiter, seien die Kaufleute ausgesegelt und mitten im Frieden von den Norwegern überfallen, beraubt, gefangen und getödtet.*

C. *Als* nachträgliche Verhandlungen *sind, da wir hinsichtlich Bremens ausser Detmar ausschliesslich auf den Recess von 1285 angewiesen sind, nur die Regesten zweier Urkunden aufgeführt, welche sich auf die Verhandlungen mit Dänemark beziehen. Die in Nr. 29 § 4 aufgeworfene Frage muss bejaht worden sein, wenngleich der Recess dieser Angelegenheit nicht erwähnt*[6]. *In Betreff des § 2 in Nr. 29 ist auf ein Schreiben des dänischen Dapifer Uffo hinzuweisen*[7], *das sich darüber*

[1]) *Grautoff 1, S. 159.*

[2]) *Eintragung des Rostocker Stadtbuches von 1284, nach der ein Rostocker Bürger mit seinem Schuldner* licentiam habet omnium civitatum *nach Norwegen zu reisen: Meklenb. U. B. 3, Nr. 1738.*

[3]) *Lüb. U. B. 2, Nr. 1010.* [4]) *Daselbst 2, Nr. 129.*

[5]) *Urk. Gesch. 2, S. 135 unter 1284; Lüb. U. B. 1, Nr. 471, Bunge, Liv-, Esth- und Curl. U. B. 1, Nr. 495 und Diplomat. Norweg. 5, Nr. 13 unter 1285. Die historischen Ereignisse weisen hin auf 1284.*

[6]) *Nr. 31, 32; vgl. auch Urk. Gesch. 2, S. 137.* [7]) *Lüb. U. B. 1, Nr. 471.*

beschwert, quod cives — civitatis Lundensis, qui — cum mercimoniis ipsorum in Norwegiam iverunt, reversi in portum domini nostri regis Dacie, *von den städtischen Kriegsschiffen ihres Schiffes und ihrer Habe beraubt seien. Geschehen ist dies (um September 29) vor dem Abschluss der Verhandlungen mit Dänemark (November 29), die Beschwerdeschrift ist vermuthlich nachher ergangen. Ebenfalls nachher zu setzen ist das Schreiben des Joon Joonson, genannt Litlac*[1], *in welchem derselbe ersucht, einem Lundener Bürger und dessen Sohne* versus Norwegiam cum bonis nostris pariterque suis velificantibus *kein Hinderniss zu bereiten.*

A. Vorakten.

28. *Stralsund an Lübeck: meldet, dass es durch den Boten der Englandsfahrer von den Unbilden unterrichtet sei, welche dieselben in Norwegen zu erdulden gehabt, und antwortet auf Lübecks Schreiben in derselben Angelegenheit, dass es zu einer Verhandlung in Lübeck Febr. 22 bereit sei.* — [*1284 vor Febr.*]

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, das angehängte Siegel abgesprungen.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3 Nr. 28.

Dominis consulibus in Lubeke detur.

Viris honorandis, nostris fidelibus amicis, dominis consulibus civitatis Lubek, consules civitatis Stralessund mutuam dilectionem cum salute. Venit ad nos nuncius mercatorum Angliam visitancium, conquerens querulose litteris et nobis declarans de magna injuria, que eis est facta et fit eis omni die in Norweya. Eciam de eisdem causis vestras[a] litteras recepimus, vestram voluntatem desideriumque vestrum consilio et auxilio adinplendi, in quantum valemus. Unde scire debetis, quod si unquam conductum habere poterimus, ad vos in die purificacionis beate virginis veniemus, vestro consilio utendo, quomodo predictis causis resistamus. Datum Sundis, nostre civitatis sub sigillo.

29. *Gedenkzettel der Lübischen Sendeboten.* — [*1284.*]

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Brandenburgica 13; Pergamentstreifen.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, Nr. 64, wiederholt Meklenb. U. B. 3, Nr. 1732

1. De Normannis, ut bona non vadant per Sund.

2. De Dacis, qui de Norwagia adduxerunt in istas civitates aliqua bona, quomodo de eis esse debeat.

3. De Bremensibus, ut[b] de coassistendo dentur littere a civitatibus.

4. Utrum nuncii in Daciam mittantur ad regem.

5. Moneantur domini Slavie, quod nos adjuvent in necessitatibus, quas patimur a Normannis.

6. Ut littere mittantur in Rigam et in omnes illas remotas civitates super negocio Normannorum, et ut littere mittantur eciam versus West[faliam][c].

7. Moneri debet dominus Hinricus de Werle pro nostra parte pecunie nobis reddende, cum qua conduci debuerant domini Hartonis.

8. Ut in dicto negocio Normannorum civitates Slavie faciant 3 partes expensarum, et quartam partem faciat civitas Lubicensis.

B. Beschlüsse.

30. *Recess zu Wismar.* — [*1284*].

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Norwegica 6b; Original, ein unregelmässig geschnittenes Stück Pergament, mit Resten des grossen Stadtsiegels von Wismar; das Eingeklammerte ausgerissen.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 27, wiederholt Meklenb. U. B. 3, Nr. 1733.

a) vestras vestras L. b) ut-civitatibus später beigeschrieben. c) West L.

[1]) *Daselbst 3, Nr. 26; dass* Litlac *statt* Kolac *gelesen werden muss, ergiebt sich aus Reg. Dan. Nr. 1358.*

1. In Dei nomine, amen. Notum sit, quod cum consules istarum civitatum maritimarum, comprehensarum in confederacione concepte pacis in civitate Rozstoc, fuissent ad colloquendum pariter[a] congregati, dicti consules inter se communiter decreverunt, quod nulla penitus annona, fabe, pisa, bracium, vel farina de terris et civitatibus istis quoquam duci debeant ultra mare; sed omnia bona premissa ad quaslibet civitates, ex ista parte maris positas, in confederacione predicta comprehensas licite et libere duci debent. Et si quisquam hujus decreti transgressor alias duxerit aut miserit vel ducere voluerit, quam ad aliquam dictarum civitatum, ille vadiabit sue civitati 10 marcas argenti; bona quoque taliter educta manebunt in proscripto. Et si cuiquam quicquam ablatum fuerit de bonis talibus illicite sic eductis, ablatores hujusmodi dictas civitates ideo non vitabunt, sed hac ablatione non obstante eas, cum voluerint, licite visitabunt.

2. Item, si aliqua bona, que de Norwegia quondam adduci solebant, ad aliquam istarum civitatum pervenerint, illa vendicione simul et empcione carebunt et illa per eandem viam, per quam venerunt, revertentur. Et si quisquam burgensium istarum civitatum occulte forsan emerit ipsa bona Norica, ille debet hujusmodi bonis privari. Bona tamen Svecie et Dacie et omnis generis bona preter bona Norica vendicionem et empcionem libere in dictis civitatibus obtinebunt.

3. Item si cives Bremenses dictis civitatum statutis voluerint adherere, eos ob dilectionem et favorem eorum ipse civitates in omni benivolencia promovebunt; sin autem, eos vitabunt in hunc modum, videlicet quod empciones et vendiciones in dictis civitatibus non habebunt.

4. Et si pro hac causa cuiquam insultus aliquis vel dampnum [aliquod eve]nerit, illi prefate civitates communiter assistent, ut exinde debitam capiat rec[ompensationem].

5. [No]scat igitur [unusquisque][b] quod ad peticionem domicelli nostri Magnopolensis et quorundam militum suorum [hanc litteram] fecimus sigillari.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

31. *König Erich von Dänemark erklärt seinen Beitritt zu dem [Rostocker] Friedensbündniss genannter Bischöfe, Fürsten, Herren und der Städte Lübeck, Hamburg, Kiel, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Demmin, Anklam und Stettin. — 1284* (in vigilia beati Andree apostoli) *Nov. 29.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, von 15 angehängten Siegeln sind 8 erhalten.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 138; Lüb. U. B. 1, Nr. 465, wiederholt Fabricius 3, Nr. 165, Mekleub. U. B. 3, Nr. 1760.

32. *König Erich von Dänemark erklärt, dass er mit Lübeck und mehreren anderen Fürsten, Herren und Städten bis Pfingsten über acht Jahre ein Friedensbündniss eingegangen sei, und insbesondere, dass er mit Lübeck vereinbart habe, wegen des gemeinsam von den Norwegern erlittenen Unrechtes bis zur erlangten Genugthuung zusammen halten zu wollen. — 1284* (in vigilia beati Andree apostoli) *Nov. 29.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 139; Lüb. U. B. 1, Nr. 466, wiederholt Meklenb. U. B. 3, Nr. 1762.

a) parater *L.* b) unusquisque *fehlt L.*

Versammlung zu Wismar. — 1285.

A. *Ob das unter der Rubrik Vorakten mitgetheilte Schreiben Rostocks an Lübeck mit dem Recess zusammenhängt, lässt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, wenigstens ist die Annahme nicht unwahrscheinlich.*

B. *Die Beschlüsse nämlich, welche der Recess enthält, beziehen sich auf die Bestrafung derjenigen, welche trotz des Verbotes nach Norwegen zu fahren, diese Fahrt nicht eingestellt hatten. Erich von Norwegen aber hatte 1285 Jul. 3 versprochen, dass die deutschen Kaufleute* ab octo diebus post festum beati Jacobi apostoli primo venturum, *also vom 1. August ab, sicher nach Norwegen kommen könnten. In diese Zeit also wird man den Recess setzen müssen, der von der begangenen Uebertretung jenes Verbotes handelt. Da demnach die in dem Schreiben gemachten Angaben in Bezug auf Ort und Tag zutreffen, so schien die Zusammenstellung zweckmässig.*

Unter den verhängten Strafen obenan steht der Ausschluss Bremens aus der Hanse. Von einem formellen Ausschlusse freilich ist nicht die Rede: weil Bremen sich von den verbündeten Städten losgesagt hat, wollen diese fortab keine Bremer bei sich zulassen. Dieses Vorgehen der Städte gegen Bremen ist das einzige uns bekannte Beispiel dieser Art aus der früheren Zeit[1]. *Wie lange Bremen ausserhalb der Verbindung geblieben, lässt sich nicht mit voller Gewissheit angeben: bei den Verhandlungen zu Tunsberg 1294 Jul. 6 (Nr. 56) steht es noch mit König Erich von Norwegen zusammen den verbündeten Städten gegenüber. Vgl. die Versammlung zu Lübeck 1358 Aug. 3.*

A. Vorakten.

33. *Rostock an Lübeck: meldet, dass es seine Abgeordneten zum 10. August nach Wismar senden werde, und bittet Lübeck, ein Gleiches zu thun. — [1285 vor Aug. 10.]*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, mit den Schnitten für das Siegelband, aber ohne Spur eines Siegels.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, Nr. 118, wiederholt Meklenb. U. B. 3, Nr. 2241 unter 1293.

Consulibus Lubicensibus.

Viris providis et honestis ipsorumque amicis karissimis, consulibus et universis burgensibus Lubicensibus, consules et universitas burgensium in Rozstok obsequiorum suorum plenitudinem sincero semper cum affectu. Discretioni vestre constare cupimus, quod nuncios nostros vestris nunciis in Wissem[aria] destinabimus in occursum in die beati Laurencii proximo venturo, cum ipsis placitantes. Quod ut ydem faciatis, exoramus.

B. Beschlüsse.

34. *Recess zu Wismar. — [1285.]*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Norwegica 21; Pergamentstreifen.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 611 unter 1293, was das. 3, S. 26 Anm. 1 berichtigt ist, wiederholt Meklenb. U. B. 3, Nr. 2242 unter 1293.

1. Cum consules maritimi essent congregati in Wismaria, arbitrati sunt super excessibus illorum, qui Norwegiam quesierunt et ibidem navigaverunt et de eo

[1] *Das Schreiben der Seestädte an Hildesheim betreffend die Verhansung Braunschweigs, Urk. Gesch. 2, S. 167, stammt, wie Lappenberg, das. 2, S. 734, erwiesen hat, aus dem Jahre 1377; Lüb. U. B. 1, Nr. 612 ist dies übersehen, doch haben die Herausgeber 1, S. 765 und 2, S. LXXI den Irrthum berichtigt; Städtechroniken 6, S. 349 Anm. 1 ist danach ebenfalls zu verbessern.*

poterunt convinci, quod hoc fecerint: quod excessus eorum cum omnibus bonis suis emendabunt; et quicunque excessum suum emendaverit, ponere debet fidejussorem, postquam emendaverit, quod orweydhe faciet, ut nunquam vindicet, quod taliter emendavit. Insuper qui excessit, in civitate, ubi civis est, excessum suum emendabit. Si vero aliquis illorum, qui predictum excessum fecit, suam civitatem vitaverit et aliam intraverit, ipsum cum suis bonis detinebunt, donec demandent civitati, ubi civis est, quod ipsum detinuerint. Dum vero civitas illa, ubi civis est, miserit[a] post eum, qui excessit, sine contradictione cum bonis suis que secum duxit ipsis tradetur.

2. De Bremensibus autem, qui se de civitatibus confederatis alienaverunt et ejecerunt, sic est arbitratum: si aliquam civitatum[b] in confederacione conjunctarum[c] intraverint, quod cum suis bonis illam debent exire civitatem.

Verhandlungen zu Gullberg. — 1285.

Ueber den Krieg, der auf der Versammlung zu Wismar beschlossen war, sind wir auf den mitgetheilten Bericht Detmars und die schon erwähnte Beschwerdeschrift angewiesen, nach welcher schonische Schiffe, welche um Michaelis [1284] nach Norwegen gegangen waren, unterwegs von den Kriegsschiffen der Städte beraubt sein sollen[1]. *Ausführlicher sind die Nachrichten über die stattgefundenen Vermittelungsversuche, insbesondere abseiten der den Städten durch den Rostocker Landfrieden verbundenen Fürsten. Von dem Anschluss Erichs von Dänemark an die Städte und deren Verbündete ist schon die Rede gewesen*[2]. *An Erich von Norwegen wandte sich Heinrich von Werle*[3], *und wie er Anastasia von Meklenburg mit ihren Söhnen*[4], *indem sie für die ihnen verbündeten Städte Schadensersatz forderten. Eduard von England wurde von Lübeck ersucht*[5], *ein Ausfuhrverbot gegen Norwegen zu erlassen; auch Herzog Johann von Sachsen, als Haupt des Rostocker Landfriedens* (capitaneus et judex pacis jurate)[6], *selbst der deutsche König Rudolf (1285 Febr. 6)*[7] *schrieben deswegen an England. Eduard aber schloss, wie es scheint, mit Hakon ein Bündniss zu gemeinsamen Massregeln gegen die deutschen Kaufleute. Im Sommer 1284 nämlich* (in aestate proxima preterita) *hatte Erich eine Gesandtschaft nach England geschickt; 1285 Mrz. 7 dankt er Eduard*[8] *für den ihm zugeschickten Bundbrief* (litteris mutue societatis et amicitie inter vos et nos), *meldet ihm, dass die Deutschen* in hac aestate futura *einen Angriff auf Norwegen beabsichtigen, und ersucht ihn, gegen die in seinem Reiche sich aufhaltenden Deutschen Zwangsmassregeln zu ergreifen* (brachio potentie vestre — cohibere); *und am 10 Mai schickt er Eduard*[9] *den von ihm besiegelten Bundbrief* (litteram compositionis cirografatam, nostro sigillo signatam) *und fordert unter Berufung auf denselben* (prout in dicta compositione inter nos facta expresse continetur), *dass Eduard den deutschen Kaufleuten keine Zuflucht in England gestatte. Magnus von Schweden wurde von Heinrich von Werle ersucht, er möge bei Erich von Norwegen den Städten Schadensersatz erwirken, beziehlich die Ausfuhr aus seinem Reiche nach Norwegen verbieten*[10]. *Wizlav von Rügen,*

a) *korrigirt aus* miserint *L.* b) civitatem *L.* c) conjunctis *L.*

1) *Lüb. U. B. 1, Nr. 470.* 2) *S. 17, Anm. 6.* 3) *Lüb. U. B. 2, Nr. 62.*
4) *Das. 2, Nr. 62, Anm. 2; vollständig gedruckt Diplomat. Norwegic. 1, Nr. 74.*
5) *Das. 2, Nr. 1010.* 6) *Das. 2, Nr. 1011.* 7) *Das. 2, Nr. 129.*
8) *Das. 1, Nr. 489 unter 1286:* anno regni nostri sexto.
9) *Das. 1, Nr. 476:* anno — regni nostri sexto. 10) *Das. 1, Nr. 481.*

der wie es scheint zu Gunsten der Städte besonders thätig war, begab sich selbst nach Schweden. Um Johannis war man so weit, die Verhandlungen beginnen zu können.

A. *Als Vorakten bezeichnet sind die Instruktion für die norwegischen Gesandten und der von Wizlav von Rügen erwirkte Geleitsbrief für die Gesandten Dänemarks und der Städte.*

B. *Die Verträge sind nur vorläufiger Natur, da die Verhandlungen, an denen sich abseiten der Städte Lübeck (für sich und für Wisby und Riga), Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald betheiligten, nicht zu einem definitiven Abschluss gelangten: ein neuer Tag sollte 1285 Sept. 29 zu Kalmar stattfinden.*

A. Vorakten.

35. *Ingeborg, Königin von Norwegen, Erich, Abt von Munkelir, und Erich Duggalsson bevollmächtigen und instruiren Bischof Narve von Bergen und Bjarne Erlingsson, den deutschen Kaufleuten sicheres Geleit zuzusagen und mit Dänemark über ein Bündniss zu verhandeln. — [1285.]*

Gedruckt: Thorkelin, Diplomatarium Arna-Magnaeanum 2, S. 101; Diplomat. Norweg. 5, Nr. 14.

36. *König Magnus von Schweden urkundet nach dem Wunsche Wizlavs [von Rügen] über das dem Johann Litla, den Gesandten der Seestädte und ihren etwaigen dänischen Begleitern auf acht Tage gewährte sichere Geleit. — 1285 Jun. 25.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend, nur in der Umschrift verletzt.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 141; Lüb. U. B. 2, Nr. 60, wiederholt Fabricius 3, Nr. 169, Meklenb. U. B. 3, Nr. 1802.

Omnibus presentes litteras inspecturis Magnus, Dei gracia Sweorum Gothorumque rex, in Domino salutem. Notum facimus, quod nobili et honesto viro, domino Johanni Litla, et nunciis civitatum marithimarum Theotunicarum, eis quoque, quos secum ex parte dilecti fratris nostri domini regis Dacie habere voluerit, pro nobis et nostris omnibus, omnibus quoque pro nobis volentibus facere vel dimittere, ad nos veniendi, nobiscum morandi et placitandi et a nobis iterum recedendi omnimode securitatis conductum concedimus per presentes, non ideo] quod ipsis de securitate posset haberi diffidentia, sed quia dominus Wisclawus nobiscum personaliter colloquens a nobis voluit hoc habere. Hunc autem conductum ad octo dies durare volumus et valere. In cujus testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum apud Lødhosie, anno Domini 1285, 7 kalendas Julii.

B. Verträge.

37. *König Erich von Norwegen urkundet über die im Beisein des Königs Magnus von Schweden mit den Sendeboten der Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald stattgehabten Verhandlungen: er und jede der Städte werden zwei Männer erwählen, welche Sept. 29 zu Kalmar zusammenkommen und unter der Obmannschaft des Königs von Schweden die dort vorgebrachten Punkte innerhalb eines Monats entscheiden sollen; was dort nicht anhängig gemacht ist, soll nachträglich auf einer zwischen den Königen von Norwegen, Schweden und Dänemark 1286 Jul. 1 zu Gullberg stattfindenden Zusammenkunft in derselben Weise entschieden werden; das Gleiche soll gelten für Riga und Wisby, welche von Lübeck vertreten sind, und für die anderen Städte, welche sich einem solchen Schiedsspruch unterwerfen wollen. — 1285* (apud Gulbergsheidh, tercia

feria post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum, anno vero regni nostri sexto) *Jul. 3.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, das Siegel des Königs anhangend.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 141; Lüb. U. B. 1, Nr. 478, wiederholt Bunge, Liv-, Esth- und Curl. U. B. 1, Nr. 496 und Meklenb. U. B. 3, Nr. 1806.

38. *König Magnus von Schweden urkundet über das von ihm unternommene Schiedsrichteramt in den Streitigkeiten zwischen König Erich von Norwegen einerseits und den Städten Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, den Deutschen zu Wisby, und Riga andererseits. — 1285* (apud Gulbierchedh, — quinto non. Julii) *Jul. 3.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 143; Lüb. U. B. 1, Nr. 479, wiederholt Bunge, Liv-, Esth- und Curl. U. B. 1, Nr. 497 und Meklenb. U. B. 3, Nr. 1807.

39. *König Erich von Norwegen verspricht den Städten Lübeck, Wismar, Rostock, Greifswald, Stralsund, Wisby und Riga, über das zu Gullberg Vereinbarte jeder von ihnen eine solche Urkunde nach Kalmar zu schicken, wie er ihnen gemeinschaftlich eine ausgestellt, unter der Bedingung jedoch, dass jede Stadt eine entsprechende Urkunde ausstelle. — 1285* (apud Kungjeldiam, — septimo idus Julii, anno vero regni nostri sexto) *Jul. 9.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; das königliche Siegel mit dem in dorso aufgedrückten Gegensiegel ziemlich wohl erhalten anhangend.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 480, wiederholt Bunge, Liv-, Esth- und Curl. U. B. 1, Nr. 498 und Meklenb. U. B. 3, Nr. 1810.

Versammlung zu Rostock. — 1285 um Sept. 29.

Das unter der Ueberschrift Korrespondenz der Versammlung mitgetheilte Schreiben ist Alles, was wir über dieselbe besitzen. Es handelte sich auf derselben wahrscheinlich um die Besendung des Tages zu Kalmar. Nicht ganz klar ist, was die Städte für Wizlav von Rügen von Lübeck erbitten. Da wir Nichts von einem Kriege zwischen ihm und Lübeck, oder zwischen ihm und Schweden wissen, sondern vielmehr ihn zuletzt bei dem König von Schweden zu Gunsten der Städte wirkend angetroffen haben, so wird man die verlangten inducias *nicht mit Waffenstillstand übersetzen dürfen. Vermuthlich hatte er das Geld, das er Lübeck 1284 Jan. 20 unter Verpflichtung zum Einlager Febr. 27 zu zahlen versprochen (oben S 16, Anm. 7), noch nicht entrichtet, und die Städte baten für ihn um einen weiteren Aufschub.*

Korrespondenz der Versammlung.

40. *Rostock im Namen der zu Rostock versammelten Städte an Lübeck: bittet um eine Frist für den Fürsten der Rügier, damit sich derselbe zu den Unterhandlungen nach Kalmar begeben könne. — [1285.]*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 144; Lüb. U. B. 1, Nr. 482, wiederholt Fabricius 3, Nr. 174, Meklenb. U. B. 3, Nr. 1820.

Consulibus in Lubec.

Viris providis et honestis, consulibus in Lubec, consules civitatis Rozstoc servicii et honoris plenitudinem cum affectu. Vestram discretionem rogamus studio quo possimus pleniori, quatenus magnifico principi Ruyanorum inducias procuretis, ut ad nostra placita in Kalmariam pro omnium civitatum utilitate et profectu valeat se transferre, quia speramus eum nostrum negocium dirigendo promovere, de illatis recompensam capiendo debitam et condignam. Hec littera ex parte omnium civitatum Rozstoc congregatarum vobis est directa, licet salutatio sub nomine nostro vobis sit signata.

Verhandlungen zu Kalmar. — 1285 Sept. 29 — Okt. 31.

A. *Die Verträge, welche am 31. Oktober 1285 den städtisch-norwegischen Streitigkeiten ein Ende machten, geben uns über die zu Kalmar stattgehabten Verhandlungen die erwünschte Auskunft. Die Vertreter der Städte konnten sich mit den Norwegern nicht einigen, und kompromittirten deshalb zusammen auf Magnus von Schweden, der innerhalb eines Monats, vom 18. Okt. an zu rechnen, sein Schiedsurtheil sprechen sollte. Dieser entschied am 31. Okt., dass die Norweger die geraubten und noch im Lande vorhandenen Güter nach Bergen zurückgeben und ausserdem 6000 Mark Norwegisch an die sieben Städte bezahlen sollten; dass Stralsund und Rostock, von denen jenes König Erich beleidigt, dieses gegen die Vereinbarung von Gullberg Norweger in Gefangenschaft behalten hatte, den König durch Abgesandte um Verzeihung zu bitten hätten, dass im Uebrigen das friedliche Verhältniss zwischen Norwegen und den Städten wieder hergestellt und durch Erweiterung der städtischen Privilegien befestigt sein solle, und dass endlich Kampen, Staveren und Gröningen, um deren Aufnahme in diesen Vertrag die sieben Städte früher schon zu Gullberg und jetzt zu Kalmar gebeten hätten, in derselben Weise, wie vorher jene, auf ihn zu kompromittiren hätten.*

B. *Als nachträgliche Verhandlungen sind mitgetheilt das von Wismar ausgefertigte Umlaufsschreiben, das wahrscheinlich auch in Ausfertigungen von Lübeck, Rostock, Stralsund und Greifswald vorhanden gewesen sein muss, ferner das Dankschreiben Kampens, das offenbar als eine Antwort auf diese Schreiben anzusehen ist, sowie endlich der Hinweis auf einige Aktenstücke, die sich auf die Zahlung der den Städten zuerkannten Satisfaktionssummen beziehen.*

A. Verträge.

41. *König Magnus von Schweden urkundet über die von ihm in der Streitsache des Königs Erich von Norwegen einerseits und der Städte Lübeck, Rostock, Wismar, Stralsund, Greifswald, Riga und der Deutschen zu Wisby andererseits abgegebene schiedsrichterliche Entscheidung. — 1285* (Kalmarnie — in vigilia omnium sanctorum, anno regni nostri duodecimo) *Okt. 31.*

L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, das angehängte Siegel abgeschnitten.
R Rathsarchiv zu Riga.
Rathsarchiv zu Wismar; Privilegienbuch.
Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 1, Nr. 484; wiederholt Bunge, Liv-, Esth- und Curl. U. B. 1, Nr. 499; aus einer Abschrift Langebeks von R Suhm, Historie af Danmark 10, S. 1028, vgl. S. 913; ferner Liljegren, Diplomatarium Suecanum 1, S. 673; einen deutschen Auszug giebt Willebrandt, Hansische Chronick 3, S. 7; über R vgl. Bunge a. a. O. Regg., Nr. 569.

42. *König Magnus von Schweden urkundet insbesondere über die zwischen König Erich von Norwegen und den genannten Städten getroffene Vereinbarung für den Fall, dass zwischen Erich von Norwegen und [dem auf acht Jahre mit den Städten verbündeten] Erich von Dänemark Krieg ausbrechen sollte. — 1285* (Kalmarnie — in vigilia omnium sanctorum) *Okt. 31.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 145; Lüb. U. B. 1, Nr. 483, wiederholt Bunge, Liv-, Esth- und Curl. U. B. 1, Nr. 501. Diese Urkunde ist eine besondere Ausfertigung für einen der in der vorigen Nr. 41 enthaltenen Punkte.

43. *König Magnus von Schweden erläutert eine Bestimmung des von ihm in der Streitsache zwischen König Erich von Norwegen und den genannten Städten gefällten Schiedsspruches. — 1285 Okt. 31.*

L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, das Siegel mit dem in dorso aufgedrückten Gegensiegel hängt an.

S Stadtarchiv zu Stralsund, Sect. VI. 4; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: aus S Urk. Gesch. 2, S. 146, wiederholt Bunge, Liv-, Esth- und Curl. U. B. 1, Nr. 500, Fabricius 3, Nr. 175; aus L Lüb. U. B. 2, Nr. 63.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

44. *Wismar an Stade und mehrere westphälische und holländische Städte: benachrichtigt dieselben von seinen unter Vermittelung des Königs Magnus von Schweden mit Norwegen gepflogenen Verhandlungen und fordert sie auf, König Magnus ebenfalls als Schiedsrichter anzuerkennen und zu der von ihm zu bestimmenden Tagfahrt bevollmächtigte Gesandte zu schicken. — [1285.]*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 501.

Honorabilibus viris et discretis, judicibus, scabinis, necnon universis civibus civitatum de Stadhe, Osnabrugis, Munstere, Cusfelde, Susat, Tremonia, Lewart, Groninge, Stoveren, Campe, Swolle, Deventer[a], Sutphan, Herderwic et Mudhen, advocatus, consules et commune civitatis Wismarie quantum poterunt servitii et honoris. Memorie vestre honestatis impressum opinamur esse pariter et innexum, quod Normanni ante revolutionem jam fere duorum annorum nostros concives et quosdam alios mercatores in eorum regno tunc temporis constitutos primitus in bonorum taxatione[b] irrationabiliter dampnificaverunt, deinde sub spe pacis interfectionibus eosdem, spoliis et aliis penis afflixerunt, communibus mercatoribus in contemptum. Quod cum perciperemus et in omni bono prosecuti essemus, sentientes nos per patientiam nostram in nullo posse proficere, decrevimus velle expensas inire de consilio principum, dominorum, nobilium ac quarumdam civitatum atque vestro, ac quosdam de melioribus nostris et alios concives nostros armis expeditos cum navibus ad pugnam preparatis emisimus ad inpugnandum Normannos, communis libertatis violatores, et ad resistendum eorum insanie ac reformandum libertatem pristinam communium mercatorum, nullo tamen juvamine quoadjuti nisi quarumdam civitatum nobis adjacentium et duarum alterius provincie civitatum. Speramus nichilominus, quod multe civitates communium mercatorum, gaudere volentes privilegio libertatis, licet in emissione nostri exercitus nos non juverint, nobis et communibus mercatoribus compati velint, nos in expensis quos pro communi libertate fecimus adjuvando. Postremo nostris concivibus in insidiis sic jacentibus illustris princeps, dominus Magnus, Sweorum rex, perpendens quod ex tali dissensione possent hominum occisiones et animarum perditiones provenire, cum pluribus principibus et dominis per multas preces hujusmodi negotium de consensu parcium intercepit. Diem placitandi posuit in die beati Johannis baptiste nunc proximo supra Goltbergeheyde celebrandum, ubi ipso tempore per multa media de eodem negotio tractabatur, nec illa vice poterat terminari, cum partium nuntii procuratoriis et aliis instrumentis ad talia negocia pertinentibus non essent sufficienter premuniti. Attamen secundario dies placitorum Kalmarie habendus in festo beati Michaelis nunc preterito proximo ibidem de consensu partium ponebatur, sicut vobis plenarie tunc constabat. Statuebatur eciam dictus illustris rex Sweorum in judicem partibus consentientibus sicut supra, tali modo videlicet, quod ipse rex, si partes inter se concordare non possent, amice deberet, coassumptis aliis duobus judicibus, infra unius mensis spacium equitatem secundum sui conscientiam et juris sentencias judicare. Tali siquidem appropinquante termino placitandi, nuncios nostros discretos una cum nunciis civitatum nobis adjacentium versus Kalmariam misimus, procuratoriis membranis et aliis instrumentis sufficienter premunitos. Qui[c] quidem nuncii nostri, cum in judicio causam proponere incepis-

a) Deventen *L.* b) taxtatione *L.* c) Quod *L.*

sent et adhuc nichil penitus terminassent, in excellentem regem Swecie jam dictum compromittere decreverunt. Qui rex compositionem nobis et nostris complicibus tollerabilem statuendo ordinavit, ab utrisque partibus inviolabiliter observandam, quam et privilegiis stabilivit. Sed cum ibidem nemo ex parte vestri in judicio compareret, cum eciam nostri[a] nuncii sufficiens mandatum seu procuratorium ex parte vestri non haberent, nec insuper de dampnis vestris et aliis causis circumstanciis ipsis plene constaret, nichil tunc amplius facere poterant, sed sepedictum dominum regem Sweorum ad hoc induxerunt, quod sibi assumeret causam vestram, tamquam amicabilis compositor sive judex, et ita causam inter vos et Normannos terminaret, si vobis complaceret, judicio vel amore. Et si eundem regem in judicem assumere volueritis, destinabitis vestros nuncios ad eundem cum vestris patentibus litteris ante festum nativitatis sancti Johannis baptiste nunc instans, et acceptabitis extunc ab ipso terminum de parendo juri coram ipso, quem vobis et Normannis duxerit statuendum. Ipsi vero Normanni jam acceptaverunt prelibatum regem in judicem, et quandocunque ipse illis diem presignaverit, coram rege ad vestri instanciam comparebunt, nam ad hoc se suis litteris astrinxerunt. Sane igitur, salva honestate vestra, consulimus, quod ad sepedicti domini regis presenciam vestros discretos nuncios transmittere festinetis cum litteris et instrumentis connotatis, ne gravari forte in posterum vos contingat. Unde, si cum ceteris civitatibus compositionem habere volueritis, nuncios vestros, ut cicius poteritis, ad prelibatum regem cum litteris et aliis instrumentis, sicut superius pretaxatum est, transmittatis.

45. *Kampen an die Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald: dankt, dass sie sich seiner in der Streitsache mit Norwegen angenommen, und meldet, das es Abgesandte nach Schweden schicken werde. — [1286.]*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel abgerissen.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, Nr. 87 unter 1293, wiederholt Meklenb. U. B. 3, Nr. 2225 unter 1293.

Dominis mire discretionis et amicis quam plurimum sibi dilectis, advocatis et consulibus civitatum Lubecke, Wysmare, Rozstoc, Sunde et Grypeswolt, judex, scabini totumque commune civitatis Kampen servicii, quantum possunt, et honoris cum pleno affectu. Dilectioni vestre, quam speciali prosequimini confidentia, multiplica gratiarum assurgimus actione super multo favore, dilectione et promotione nobis sepius a vobis exhibitis et adhuc per gratiam Dei exhibendis, scientes verius, quod, perlecto litterarum vestrarum tenore et diligenter inspecto, nobis intimo corde bene placuit, quod de negocio, quod vertitur inter Normannos et nos, curam pro nobis tam affectuose egistis, nostram necessitatem in hac parte oblivioni non tradentes. Unde, secundum quod in litteris vestris didiscimus, Swecie veniemus, a consilio vestre ac aliorum amicorum nostrorum minime exeuntes, discretiores nostros ibidem transmissuri, rogantes vos seriose, quod illos et nos mediante cura vestra et discretione velitis promovere, prout de vobis confidentiam habemus specialem, et vobis ad gratiarum teneamur actiones. Valete in Domino.

46. *Die Deutschen zu Wisby an König Erich von Norwegen: melden, dass sie Lübeck zur Entgegennahme des Geldes bevollmächtigt haben. — 1288* (in crastino sanctorum apostolorum Petri et Pauli) *Jun. 30.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 524.

47. *König Erich von Norwegen verkündet, dass er die ihm durch den Schiedsspruch des Königs Magnus von Schweden auferlegte Satisfaktionssumme von 6000 Mark*

a) vestri *L.*

Norwegisch, zu deren Empfangnahme in Tunsberg Jun. 24 nur von Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund Abgesandte erschienen, während die Bevollmächtigten von Wisby, Riga und Greifswald sechs Tage vergebens erwartet seien, 1288 Sept. 8 unweigerlich bezahlen wolle, auch wenn nicht alle Städte durch eigene Bevollmächtigte vertreten seien. — 1287 (apud castrum Thunesberge, die sabbathi infra octavam apostolorum Petri et Pauli, — anno vero regni nostri octavo) *Jul. 5.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel fehlt.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 512, wiederholt Bunge, Liv-, Esth- und Curl. U. B. 1, Nr. 520, Meklenb. U. B. 3, Nr. 1916.

48. *Herzog Hakon von Norwegen verkündet im Namen seines Bruders Erich, dass er den Abgesandten von Lübeck, Rostock und Stralsund für ihre Städte und für Wismar, Greifswald, Riga und Wisby 2870 Mark Norwegisch abbezahlt habe, und den Angehörigen dieser sieben Städte, so lange nicht die ganze ihnen zukommende Summe von 6000 Mark bezahlt sei, Zollfreiheit für den Heringsfang bewillige. — 1288 Sept. 8.*

L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, drei Siegel anhangend.
S Rathsarchiv zu Stralsund; Urkunden der norwegischen Könige; Original, drei Pergamentstreifen, ein Siegel mit Seide angenäht.
Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 1, Nr. 527, wiederholt Bunge, Liv-, Esth- und Curl. U. B. 1, Nr. 525, Meklenb. U. B. 3, Nr. 1972; aus S Fabricius 3, Nr. 191.

49. *König Erich von Norwegen an die Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald: meldet ihnen, er habe sich zu Bergen mit ihren Abgesandten in Bezug auf die streitigen Punkte des Vertrages von Kalmar dahin geeinigt, dass kommende Pfingsten Bevollmächtigte der Städte zu ihm nach Bergen kommen und dass, auch wenn dann keine Einigung erzielt werde, der Friede bis Johannis dauern solle; einbegriffen sind die gegenseitigen Verbündeten, auf Seiten des Königs Bremen, auf Seiten der Städte Kampen und Staveren; ausgeschlossen dagegen die Personen, deren Namen der König den Gesandten schriftlich mitgetheilt. — 1293 Jun. 12.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, die Siegel König Erichs und Herzog Hakons anhangend.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 170; Lüb. U. B. 1, Nr. 605, wiederholt Meklenb. U. B. 3, Nr. 2227 A.

50. *Die Sendeboten der Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Kampen und Staveren urkunden in derselben Weise und versprechen die desfallsige Ratifikation ihrer Städte bis Nov. 11. — 1293 Jun. 12.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; gleichzeitige Abschrift, ohne Siegel.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 606, wiederholt Meklenb. U. B. 3, Nr. 2227 B.; früher Urk. Gesch. 2, S. 171: „Nach zwey Exemplaren auf Pergament in dem Archive der Stadt Lübeck ohne weitere Beglaubigung durch Siegel oder auf andere Weise.“

51. *König Erich von Norwegen verkündet, dass Johann Runese, als Bevollmächtigter Lübecks, Rigas und der Deutschen zu Wisby um Pfingsten zu ihm nach Tunsberg gekommen, und dass hier zwischen Erich und Bremen einerseits und den genannten Städten, sowie Kampen, Staveren, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Stettin und Anklam andererseits verhandelt und ein weiterer Tag auf Jun. 24 zu Tunsberg und Bergen vereinbart sei; zwischen den Parteien soll Friede sein; Erich bestätigt den Vertrag zu Kalmar und giebt den Städten verschiedene*

Privilegien. — *1294* (Tunsbergis, — in octavis beatorum Petri et Pauli apostolorum, anno regni nostri quintodecimo) *Jul. 6.*

L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, zwei Siegel anhangend.
Rathsarchiv zu Rostock Nr. 5339, 5339a; zwei unbeglaubigte Abschriften aus dem 14. Jahrh.
Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 1, Nr. 621, wiederholt Bunge, Liv-, Esth- und Curl. U. B. 1, Nr. 554; Diplomat. Norweg. 5, Nr. 23; früher ex apographo membranaceo et coaevo Dreyer, Jus naufragii S. 94; deutsch Willebrandt, Hansische Chronick S. 8.

52. *König Erich von Norwegen verkündet, dass Walther von Klutze als Bevollmächtigter Wismars zu ihm nach Tunsberg gekommen sei u. s. w. — 1294 Jul. 6.*
Stadtarchiv zu Wismar; Abschrift im Privilegienbuch; s. Meklenb. U. B. 3, S. 555.

53. *König Erich von Norwegen verkündet, dass Reineke von Rostock und Walther von der Wismar zu ihm nach Tunsberg gekommen seien u. s. w. — 1294 Jul. 6.*
Stadtarchiv zu Rostock Nr. 2344, alte niederdeutsche Uebersetzung; s. Meklenb. U. B. 3, S. 555.
Archiv der deutschen Kanzelei zu Kopenhagen; norwegische Uebersetzung; s. Suhm 11, S. 187, Meklenb. U. B. 3, S. 556.

54. *König Erich von Norwegen verkündet, dass Gottschalk als Bevollmächtigter Stralsunds um Pfingsten zu ihm nach Tunsberg gekommen sei u. s. w. — 1294 Jul. 6.*
S Stadtarchiv zu Stralsund, Privilegienkasten, Urkunden der norwegischen Könige; Original, beide Siegel anhangend.
Stadtarchiv zu Bremen; Abschrift, wahrscheinlich von 1600.
Gedruckt: aus S Fabricius 3, Nr. 242; Diplomat. Norweg. 5, Nr. 23.

55. *König Erich von Norwegen verkündet, dass Hartwig von Nagle als Bevollmächtigter Kampens um Pfingsten zu ihm nach Tunsberg gekommen sei u. s. w. — 1294 Jul. 6.*
K Stadtarchiv zu Kampen; Original, das kgl. Siegel abgefallen, das herzogl. beschädigt.
Stadtarchiv zu Bremen; Abschrift des Syndicus Joh. Rollwagen von 1560 Jul. 10.
Gedruckt: aus K Diplomat. Norweg. 5, Nr. 23.

56. *König Erich von Norwegen verkündet, dass Johann von Runese aus Lübeck für Lübeck, Riga und die Deutschen zu Wisby, Walther von Clutze aus Wismar, Reynkin Roberts Sohn aus Rostock, Gottschalk aus Stralsund, Waldvin aus Greifswald für Greifswald und Anklam, Hartwig von Nagle aus Kampen, Hyddo aus Staveren und Albert von Bremen aus Stettin, als Bevollmächtigte dieser Städte um Pfingsten zu ihm nach Tunsberg gekommen seien u. s. w. — 1294 Jul. 6.*
Stadtarchiv zu Bremen; transsumirt in Nr. 57.
Gedruckt: daraus Cassel, Sammlung ungedruckter Urkunden S. 7; Thorkelin, Diplomat. Arna-Magn. 2, S. 51, wiederholt Liljegren, Svensk. Dipl. 2, 1 S. 174; Diplomat. Norweg. 5, Nr. 24; Meklenb. U. B. 3, Nr. 2294.

57. *König Erich von Norwegen an Bremen: theilt die von ihm und seinem Bruder Hakon im Beisein der Bevollmächtigten Bremens, Wolbern Ypsal und Erich Radekonis, mit den Bevollmächtigten der Seestädte vereinbarten Beschlüsse* [*unsere Nr. 56*] *transsumirt mit. — 1294 Jul. 6.*
Stadtarchiv zu Bremen; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Cassel, a. a. O. S. 7 (S. 16: Hier ist die Copie von dem Lateinischen Original); Diplomat. Norweg. 5, Nr. 25; Meklenb. U. B. 3, Nr. 2294.

58. *König Erich von Norwegen an Lübeck: meldet, dass er Sept. 8 den Rest der Lübeck und anderen Seestädten schuldigen 6000 Mark auszahlen wolle, fordert deshalb die Absendung Bevollmächtigter, und ersucht, dies auch Riga und den Deutschen zu Wisby mitzutheilen. — 1298* (Bergis, 15 kal. Maji) *Apr. 17.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel abgerissen.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 189; Lüb. U. B. 1, Nr. 673, wiederholt Bunge, Liv-, Esth- und Curl. U. B. 1, Nr. 571; Diplomat. Norweg. 5, Nr. 34.

59. *Odewin von Hegrenes, Schatzmeister des Königs von Norwegen, urkundet über sein im Namen des Königs den Bevollmächtigten von Lübeck, Rostock und Stralsund gegebenes Versprechen, für die demselben noch zukommenden 200 Mark Silbers Waaren zu schicken und den etwaigen Minderwerth des ihnen gegebenen Kalmarischen Silbers zu erstatten. — 1298* (Tunsbergis, in vigilia beati Francisci confessoris) *Okt. 3.*

Stadtarchiv zu Lübeck; Trese; Original, Siegel abgesprungen.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, Nr. 102.

60. *Amund Bratte, Bürger zu Tunsberg, bezeugt, dass die ihm von Odewin von Hegrenes und Erlinger im Namen des Königs von Norwegen mitgegebenen Waaren keine 200 Mark Silbers werth befunden seien und dass an dem Kalmarischen Silber neun Mark gefehlt haben. — 1298* (Rostok, in vigilia Martini confessoris) *Nov. 10.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel fehlt.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, Nr. 103.

Verhandlungen zu Neu-Bukow. — 1288 Jul. 23.

Wenn auch nicht eine Städteversammlung im eigentlichen Sinne, scheint doch die Versammlung zu Neu-Bukow von uns nicht übergangen werden zu dürfen.

Das unter der Bezeichnung Vorakten *mitgetheilte Schreiben ist im Lüb. U. B. in das Jahr 1255, im Meklenb. U. B. zu 1260 gesetzt; dort sind unter den* cives amoti de Rozstock *die weggeführten Rostocker Bürger, hier die von Rostock entfernten Bürger verstanden. Die Aufklärung giebt das Schreiben des Papstes Nikolaus IV., in welchem er den Pröpsten zu Lübeck, Stettin und Tribsees die Entscheidung der Streitsache zwischen mehreren vertriebenen Rostocker Rathmannen gegen Rath und Gemeinde dieser Stadt überträgt*[1]*: Rath und Gemeinde hatten appellirt, weil jene bei dem Erzbischof von Bremen fälschlich vorgegeben hatten,* quod consules et universitas predicti eos a predicto loco [Rocstoch] violenter ejecerant ac ipsos domibus, terris, possessionibus et aliis bonis suis contra justiciam spoliaverant. *Wahrscheinlich, so bemerkt das Meklenb. U. B. S. 335, handelte es sich um den Eintritt von Handwerkern in den Rath, da später einem der Gegner dieser Vertriebenen, wie es scheint, ein gegen den Rath gerichtetes Einverständniss mit den Aemtern zur Last gelegt wurde*[2]*. Die Vertriebenen werden restituirt sein, da sie später urkundlich in Rostock genannt werden. Unser Schreiben wird dem Jahre 1288 angehören, da die Sache 1289 Jan. 28 durch die Instanzen des Bischofs von Schwerin und des Erzbischofs von Bremen nach Rom gekommen war.*

61. *Greifswald an Lübeck und Wismar: erklärt sich bereit zu einer Tagfahrt in Neu-Bukow in Sachen der aus Rostock vertriebenen Bürger. — [1288?] Jul. 23.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Spuren des aufgedrückten Siegels.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1. Nr. 222, wiederholt Meklenb. U. B. 2, Nr. 874.

1) *Meklenb. U. B. 3, Nr. 2003.* 2) *Das 3, Nr. 2423.*

Dominis providis et consultis, consulibus civitatum Lubeke et Wismarie, consules Gripeswoldenses honoris et servitii, quantum possunt. Sciat vestra commendabilis providentia, quod pro causa civium amotorum de Rozstock terminanda in octava beate Marie Magdalene in novo opido Bukow vobis libenter venire volumus in occursum, volentes pro eis et communi justitia libenter facere omnia que possumus bona fide. Datum die crastino beate Marie Magdalene.

Versammlung von 1293.

Eine solche Versammlung scheint angenommen werden zu müssen wegen des Bündnisses der fünf wendischen Städte mit Staveren und Kampen.

Die Verträge, die nur als Regesten mitgetheilt sind, beziehen sich auf ein Zusammenhalten gegen Norwegen. Am Pfingstsonnabend (24. Mai) 1292 waren bei Marstrand einige Seeräuber von den Kaufleuten gefangen und hingerichtet worden, und da König Erich von Norwegen deshalb an Staveren und Kampen Rache zu üben gedachte, traten die Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald mit ihnen zu einem Bündniss zusammen. Die schon oben angeführten Urkunden ergeben, dass die Besendung eines Tages zu Bergen Jun. 12 die Einstellung der Feindseligkeiten zur Folge hatte. Vgl. Nr. 49, 50.

Verträge.

62. *Staveren urkundet über das mit den Städten Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald zum Schutze gegen den König von Norwegen eingegangene Bündniss. — 1293* (Marci evangeliste) *Apr. 25.*

L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, das nur noch halb erhaltene Siegel anhangend.
Daselbst: Transsumpt des Bischofs Heinrich von Lübeck von 1333 Okt. 28.
Gedruckt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 169; Lüb. U. B. 1, Nr. 611, wiederholt Meklenb. U. B. 3, Nr. 2223, Diplomat. Norweg. 5, Nr. 21.

63. *Kampen urkundet wie Staveren. — 1293* (feria tercia ante festum Philipphi et Jacobi apostolorum) *Apr. 28.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 603, wiederholt Meklenb. U. B. 3, Nr. 2224; Diplomat. Norweg. 5, Nr. 22.

Versammlung zu Rostock. — 1293 Okt. 14.

A. Die Verträge, welche zu Rostock zwischen den Städten Lübeck, Wismar, Rostock, Greifswald und Stralsund ob bonum pacis et utilitatem mercatorum communium *beschlossen wurden, beziehen sich auf ein Bündniss zu gegenseitiger Hülfe, sodass im Falle eines Krieges Lübeck 100, Rostock 70, Stralsund 50, Greifswald 38 und Wismar 38 Mann zu stellen haben, sowie auf die Verpflichtung, die in gemeinschaftlichen Angelegenheiten angesetzten Tage zu besuchen.*

B. Als nachträgliche Verhandlungen ist angefügt, was sich auf den Beschluss bezieht, dass von Nowgorod nur nach Lübeck appellirt werden solle. Da die erste

Konsens-Erklärung vom Februar 1294 datirt, so ist die Annahme nicht unwahrscheinlich, dass der Beschluss in der Rostocker Versammlung gefasst sei. Die den Formularen beigegebenen Begleitschreiben erweisen, dass ein wirklicher Beschluss vorliegt und dass Rostock und Wismar daran theilnahmen; nach der Angabe mercatores Saxonie et Slavie decreverunt unanimiter *würde, wenn sie zuverlässig, eine Betheiligung sächsischer Städte angenommen werden müssen. Daran schliessen sich Konsens-Erklärungen und verwandte Aktenstücke.*

Die Bedeutung dieser Versammlung ist demnach die, dass die wendischen Städte sich enger als vorher vereinigen und gleichzeitig Lübeck einen weiteren Schritt thut, der allgemein anerkannte Vorort der verbundenen Städte zu werden.

In Nowgorod hatte Wisby von jeher eine hervorragende Stellung behauptet. Mit Riga zusammen hatte es dort den Handelsverkehr eröffnet[1]*; nach den Bestimmungen der ältesten Nowgoroder Skra sollte jeder der vier Aelterleute von Wisby, Lübeck, Soest und Dortmund einen Schlüssel zu der Geldkiste haben*[2]*; Gesandtschaften in Angelegenheiten Nowgorods wurden von Lübeck und Wisby besorgt; ein Schreiben von 1269 zeigt*[3]*, dass die Entscheidung über Lübecker Waaren, welche in Nowgorod mit Beschlag belegt waren, in Wisby getroffen werden sollte. Schon in der letztgedachten Angelegenheit hatte sich Lübeck an den deutschen Orden gewandt,* quatinus nostri respectu amoris et servicii non permittatis, ud ducantur (bona — detenta) super terram Gotlandie, sed faciatis, quorum sunt, nostris — civibus presentari. *Am 7. September 1280 hatte Lübeck mit Wisby auf zehn Jahre, am 3. April 1282 mit Wisby und Riga auf acht Jahre ein Bündniss geschlossen zum Schutze der deutschen Kaufleute* in portu Travene vel in Noressunt, vel abinde usque in Nogardiam vel in toto mari orientali[4]*; wohl in Folge dessen vertrat es die beiden Städte in den Verhandlungen mit Norwegen. Dann hatte Lübeck bewirkt, dass weder Friesen und Flamländer,* sicut hactenus contra antiqua jura fecerunt, *nach Gothland fahren sollten,* nec in econverso ipsis Gothis, sicut hactenus contra antiqua jura fecerunt, mare occidentale de cetero liceat frequentare; *Zwoll und Kampen priesen in dem desfallsigen Dankschreiben*[5] *Lübeck* quasi capud et principium omnium nostrum.

Der Neuerung, welche die Versammlung zu Rostock durchführen wollte, widersetzte sich natürlich Wisby auf das Lebhafteste. Die Freiheiten und Rechte der Gothland und den Hof zu Nowgorod besuchenden Kaufleute, schreibt es, sollten auf Lübeck übertragen und in ein Lübeckisches Recht verwandelt werden. Eine Reihe von Städten wird sich dem angeschlossen haben, wenn uns auch das dankende Umlaufsschreiben Wisbys nur in der Ausfertigung für Osnabrück und ausserdem die Erklärung Rigas erhalten ist. Aber die Ansprüche Lübecks fanden doch eine allgemeinere Anerkennung: von Febr. 1294 bis 1295 Okt. 22 hatten nach und nach 24 Städte ihre Einwilligung erklärt.

Das neu erlangte, obgleich noch bestrittene Recht Lübecks scheint in einer Ueberarbeitung der Nowgoroder Skra zum Ausdruck gekommen zu sein, die unter Anderm folgende Bestimmung brachte[6]*:* Were dat also, dat de koplude an deme hove an jenigeme rechte twivelden, dat nicht bescreven were, dat scolden se theen an den raat to Lubeke; dat willet se gerne senden dar, dat men it scrive an dat book. *Wahrscheinlich diese Bestimmung ist es, welche die Gegner Lübecks in der Skra aus-*

[1]) *Lüb. U. B. 1, S. 689.* [2]) *Das. 1, S. 703; vgl. 1, Nr. 748.*
[3]) *Das. 1, Nr. 385 unter 1272—77; Bunge, Liv-, Esth- und Curl. U. B. 1, Nr. 417, Regg. Nr. 473, und Lüb. U. B. 2, S. XXIV unter 1269 Ende.*
[4]) *Das. 1, Nr. 402, 435.* [5]) *Das. 1, Nr. 485, 486.* [6]) *Das. 1, S. 710.*

löschten. Riga, das sich Anfangs den Ansprüchen Lübecks widersetzt hatte, erklärte, vermuthlich als es der Hülfe desselben gegen den deutschen Orden bedürftig war, es sei dies ohne sein Vorwissen geschehen, und es wolle sich nach der alten Fassung der Skra richten. Andere Städte dagegen werden in ihrem Widerstande beharrt sein: Dortmund, das sich nach den uns erhaltenen Nachrichten zuerst, schon im Febr. 1294, den Ansprüchen Lübecks gefügt hatte, liess sich noch 1299 berichten, dass Lübeck nichts Weiteres wünsche, als dem Hofe zu Nowgorod in zweifelhaften Fällen das Recht zu weisen.

A. Verträge.

64. *Wismar urkundet über das mit den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund und Greifswald auf drei Jahre eingegangene Bündniss. — 1293* (feria quarta proxima ante diem Galli et Lulli) *Okt. 14.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 173; Lüb. U. B. 1, Nr. 608.

65. *Rostock urkundet entsprechend. — 1293* (in festo beatorum Galli et Lulli) *Okt. 16.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 609.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

66. *Rostock versendet das Formular einer Konsens-Erklärung, dass von den Urtheilen des Hofes zu Nowgorod nur nach Lübeck appellirt werden dürfe. — [1293.]*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Spuren des Siegels auf der Rückseite.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 179; Lüb. U. B. 1, Nr. 613. 1—6, wiederholt Meklenb. U. B. 3, Nr. 2255 A.

1. Rostock an Köln.

Honorabilibus viris et discretis, scabinis et consulibus civitatis Coloniensis, consules Rozstoch promotionis et obsequii quantum possunt. Noveritis, quod mercatores civitatum Saxonie et Slavie decreverunt unanimiter[a], quod ipsi in curia Nogardensi eo jure gaudere volunt perpetuo, quo jam ibidem liberaliter perfruuntur. Rogamus igitur, ut ob utilitatem[b] mercatorum communium tenorem subscriptum inde confectum in vestra patenta littera predictis civitatibus erogetis:

Universis presentium receptoribus scabini, consules ac universitas burgensium civitatis Coloniensis sinceri affectus plenitudinem cum obsequendi benivola voluntate. Recognoscimus tenore presentium litterarum lucide protestantes, quod honorandis viris, amicis nostris dilectis, burgensibus civitatis Lubicensis, in eo jure, quo ipsi et nos ac universi mercatores in curia Nogardensi usi et gavisi sunt hactenus, assistere volumus et adesse, videlicet, ut si aliquis mercator in eadem curia se in suo jure gravatum cognosceret vel sentiret, quod[c] pro recuperatione sui juris ad nullum alium locum preterquam ad civitatem Lubicensem respectum habere debeat et recursum. In cujus rei evidens testimonium nostre civitatis sigillum presentibus duximus apponendum. Datum anno et die tali et cetera.

2. Rostock an Dortmund.
3. Rostock an Osnabrück.
4. Rostock an Soest.
5. Rostock an Hamburg.
6. Rostock an Münster.

a) *Wismar schreibt:* insimul. b) *Wismar* bonum. c) quod *überflüssig.*

67. *Wismar versendet das Formular einer Konsens-Erklärung, dass von den Urtheilen des Hofes zu Nowgorod nur nach Lübeck appellirt werden dürfe.* — [*1293.*]

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Originale, mit Spuren des Siegels auf der Rückseite. Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 180; Lüb. U. B. 1, Nr. 614, 1—4, wiederholt Meklenb. U. B. 3, Nr. 2255 B.

1. *Wismar an Münster.*
2. *Wismar an Dortmund.*
3. *Wismar an Soest.*
4. *Wismar an Hamburg und Stade.*

68. *Konsens-Erklärungen, dass von dem Hofe zu Nowgorod nur nach Lübeck appellirt werden dürfe.*

1. *Dortmunds Erklärung.* — *1294 Febr.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; drei Transsumpte des Kapitels, der Dominikaner und der Minoriten zu Lübeck, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 181; Lüb. U. B. 1, Nr. 616.

Egregiis et honorabilibus viris, dominis scabinis, consulibus et burgensibus Lubicensibus universis, judex, consules, scabini ac ceteri burgenses Tremonienses cum affectu sincero paratum obsequium ad quelibet genera mandatorum. Sinceritati vestre quam plurimum regratiamur eo, quod promocionibus et utilitatibus communium mercatorum semper vigili et continuo studio insedeatis[a], prudentie vestre tenore presentium significantes, quod nos eligimus, ratificamus et approbamus, ut si aliqui[b] excessus in curia Nogardensi contingerent, qui per capitaneum et communes Theutonicos ibidem jure curie Nogardensis judicari vel determinari non possent, quod ad examen vestri judicii Lubicensis referri debeant, ibidem secundum antiqua jura et consuetudines memorate Nogardensis curie judicandi. Datum anno Domini 1294, mense Februarii.

2. *Kölns Erklärung, mit dem Formular fast ganz übereinstimmend.* — *1294* (sabbato ante dominicam invocavit) *Mrz. 6.*

Gedruckt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 181; Lüb. U. B. 1, Nr. 618.

3. *Magdeburgs Erklärung, wie diejenige Kölns.* — [*1294*] (feria secunda in die Cecilie virginis) *Nov. 22.*

Gedruckt aus L Urk. Gesch. 2, S. 182; Lüb. U. B. 1, Nr. 626, 1.

4. *Halles Erklärung, wie diejenige Kölns.* — *1294* (7 idus Decembris) *Dez. 8.*

Gedruckt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 182; Lüb. U. B. 1, Nr. 626, 2.

5. *Braunschweigs Erklärung, im Wesentlichen wie diejenige Kölns.* — *1294* (quinto ydus Decembris) *Dez. 6.*

Gedruckt aus L Urk. Gesch. 2, S. 182; Lüb. U. B. 1, Nr. 626, 3.

6. *Wismars Erklärung, wie diejenige Kölns.* — *1294* (in festo beati Thome apostoli) *Dez. 21.*

Gedruckt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 183; Lüb. U. B. 1, Nr. 626, 4, wiederholt Meklenb. U. B. 3, Nr. 2303.

7. *Rostocks Erklärung, wie diejenige Kölns.* — *1295* (in vigilia Epyphanie) *Jan. 5.*

Gedruckt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 183; Lüb. U. B. 1, Nr. 626, 5, wiederholt Meklenb. U. B. 3, Nr. 2324.

8. *Goslars Erklärung, im Wesentlichen wie diejenige Kölns.* — *1295* (Fabiani et Sebastiani) *Jan. 20.*

Gedruckt aus L Urk. Gesch. 2, S. 182; Lüb. U. B. 1, Nr. 630.

9. *Danzigs Erklärung, wie diejenige Kölns.* — [*1295*] (dominica die, qua cantatur letare Jherusalem) *Mrz. 13.*

a) insedatis *L.* b) aliquis *L.*

Stadtarchiv zu Lübeck; Bardewikscher Kopiarius fol. 285.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 632, 1.

10. Stades Erklärung, wie diejenige Kölns. — 1295 (in 2 feria post Letare) *Mrz. 14.*

Gedruckt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 182; Lüb. U. B. 1, Nr. 632, 2.

11. Greifswalds Erklärung, wie diejenige Kölns. — 1295 (in die festivitatis beati Johannis baptiste) *Jun. 24.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Transsumpt.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 635.

12. Kiels Erklärung. — 1295 Sept. 29.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Transsumpt.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 638.

Laudabilibus viris et discretis, consulibus in Lubeke, consules Kylenses cum fidelitatis constantia obsequiosam ad quevis beneplacita voluntatem. Vobis regraciari non sufficimus pro honestissimo jure Lubecensi, quod gloriose omnibus diebus vestris prefuistis in curia Nogardensi, nec non alibi, ubi nos et alii quam plures nequivimus optinere, sed per vos. Quare vos scire cupimus, quod nullo preter vestro volumus astare judicio. Et si oportuerit vos aliquid provide facere, quicquid ad nos spectat, faciemus pro posse nostro. Datum anno Domini 1295 Michaelis.

13. Elbings Erklärung, wie diejenige Kölns. — 1295 (die tali scilicet Michaelis) *Sept. 29.*

Gedruckt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 183; Lüb. U. B 1, Nr. 639; das Datum nur in einem der drei Transsumpte.

14. Lippstadts Erklärung, wie diejenige Kölns. — 1295 (crastino beati Remigii confessoris) *Okt. 2.*

Stadtarchiv zu Lübeck; Bardewikscher Kopiarius fol. 285.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 639, 2.

15. Paderborns Erklärung, wie diejenige Kölns. — 1295 (feria tertia post Remigii confessoris) *Okt. 4.*

Stadtarchiv zu Lübeck; Bardewikscher Kopiarius fol. 285.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 639, 3.

16. Lemgos Erklärung, wie diejenige Kölns. — 1295 (ipso die beati Francisci confessoris) *Okt. 4.*

Stadtarchiv zu Lübeck; Bardewikscher Kopiarius fol. 283.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 639, 4.

17. Herfords Erklärung, wie diejenige Kölns. — 1295 (feria quinta proxima post festum beati Francisci confessoris) *Okt. 6.*

Stadtarchiv zu Lübeck; Bardewikscher Kopiarius fol. 284.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 639, 5.

18. Mindens Erklärung, wie diejenige Kölns. — 1295 (feria sexta proxima post festum beati Francisci confessoris) *Okt. 7.*

Stadtarchiv zu Lübeck; Bardewikscher Kopiarius fol. 284.
Gedruckt daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 639, 6.

19. Stralsunds Erklärung. — 1295 Okt. 12.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; Trese, Transsumpt.
S Stadtarchiv zu Stralsund; in einer Abschrift des Recesses von 1371 Okt. 28. Wohl damit identisch ist die von Junghans angeführte Abschrift in Acta Hanseatica Vol. 3.
Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 1, Nr. 640; aus S Fabricius 3, Nr. 246, wiederholt Meklenb. U. B. 3, Nr. 2361.

Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit intuendum, consules in Stralessund salutem in Domino. *Wie Köln bis* recursum. Salvo jure nostro ab antiquis temporibus habito et servato, scilicet si aliquis mercator de

Nogardia seu alius quicunque vellet in civitate Stralessunt contra alium quemcunque in forma judicii agere, vel aliquem coram judicio nostro convenire pro quacunque causa, quod illam secundum leges et jura nostra, prout hactenus consuevimus judicare, fine debito decidere et terminare valeamus, et quod quicunque voluerit nostras sententias redarguere, quod ipse possit secundum juris nostri exigenciam licite, et debeat eciam, si causa apud nos non fuerit terminata, a nobis ad civitatem Rozstok et ulterius ad civitatem Lubicensem, si voluerit, appellare, in qua extunc ipsa causa debet ab honestis viris dominis consulibus finaliter terminari et diffiniri. In cujus rei evidens testimonium nostre civitatis sigillum presentibus duximus apponendum. Datum Stralessund, anno Domini 1295, feria quarta proxima post festum beati Dyonisii, epacta existente 3, concurrente 5, indictione 8.

20. Höxters Erklärung, wie diejenige Kölns. — 1295 (in crastino beati Galli) *Okt. 17.*

Stadtarchiv zu Lübeck; Bardewikscher Kopiarius fol. 283.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 641, 1.

21. Hildesheims Erklärung, wie diejenige Kölns. — 1295 (ipso die undecim milium virginum) *Okt. 21.*

Stadtarchiv zu Lübeck; Bardewikscher Kopiarius fol. 281.
Gedruckt daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 641, 2.

22. Hannovers Erklärung, wie diejenige Kölns. — 1295 (in crastino undecim milium virginum) *Okt. 22.*

Stadtarchiv zu Lübeck; Bardewikscher Kopiarius fol. 282.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 641, 3.

23. Lüneburgs Erklärung, wie diejenige Kölns. — 1295 (in die sanctorum Crispini et Crispiniani) *Okt. 25.*

Stadtarchiv zu Lübeck; Bardewikscher Kopiarius fol. 282.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 641, 4.

24. Revals Erklärung.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, Nr. 91 unter: um 1291; doch wird man die Datirung als zweifelhaft bezeichnen müssen. In dem als Nr. 69 gedruckten Verzeichniss ist Reval nicht aufgeführt; dagegen wird Riga genannt, von dem wir eine entgegengesetzte Erklärung besitzen; man muss es dahingestellt sein lassen, ob eine Verwechslung zwischen Riga und Reval vorliegt, oder ob, nachdem Rigas Zustimmung später gewonnen wurde, jenes Verzeichniss gemacht ward und nun auch Reval sich zustimmig erklärte.

Viris honorabilibus ac semper in Christo reverendis, dominis consulibus in Lubeke, consules Revalienses sui parati servicii promptitudinem obsequiosam. Nobis vestra dilectio transscripsit de judicio requirendo communium mercatorum Nagardensem curiam visitantium, si apud vos judiciales cause secundum civitatum adoptionem et communium mercatorum requirende, sicuti ab antiquo consuetum est, nos vobis nostre voluntatis affectum transscriberemus postulastis. Noscat ergo super hiis vestra discreta dilectio, quicquid vos cum communitate communium mercatorum decreveritis, nos omnimode[a] gratum et ratum servaturos. Vestris semper serviciis nostra capita inclinamus.

69. Verzeichniss von 24 Städten, welche von dem Hofe zu Nowgorod nach Lübeck appelliren. — [*nach 1295 Okt. 25.*]

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Pergamentstreifen.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 184; U. B. d. St. Lübeck 1, Nr. 642, wiederholt Liv-, Esth- und Curl. U. B. 1, Nr. 556, Meklenb. U. B. 3, Nr. 2324.

a) *L wiederholt* nos omnimode.

Iste sunt civitates, que solent et tenentur appellare a curia Nogardensi ad civitatem Lubicensem:

Colonia, Tremonia, Padeburnen, Minda, Lymego, Lippia, Hervordia, Huxaria, Magdeborgh, Hallis, Brunswich, Goslaria, Hildensem, Honovere, Luneborgh, Rozstock, Stralessund, Wismaria, Gripeswald, Kylo, Stadium, Riga, Dantzeke, Elbingho.

70. *Wisby an Osnabrück: dankt, dass es sich den Ansprüchen Lübecks nicht gefügt; es handele sich um Rechte, welche bisher von den gemeinen Kaufleuten sowohl in Nowgorod, wie in Wisby einmüthig ausgeübt seien; bittet, die Ansprüche nicht anzuerkennen ohne die Zustimmung der östlichen Städte. — [1293.]*

O aus Stadtarchiv zu Osnabrück, Handel und Theilnahme am Hansebunde Nr. 6; Original, die Adresse auf dem den Brief schliessenden Bändchen.

Gedruckt: daraus Wigand, Archiv für Gesch. und Alterthumskunde Westphalens 1, Heft 4, S. 18; wiederholt Lüb. U. B. 1, Nr. 643 unter 1294 oder 1295; vgl. Urk. Gesch. 2, S. 178.

Dominis judici et schabinis Osnabrugensibus.

Prudentibus viris et honestis, dominis judicibus et schabinis civitatis Osnabrugensis, advocati et consules civitatis Gotlandie obsequii quantum poterunt et honoris. Super beneficiis ac promocionibus universis nobis nostrisque concivibus pio animo et affectu semper exhibitis et impensis, et precipue, quia consulibus Lubicensibus minime consensistis, quando per suas litteras libertates et jura mercatorum terram Gotlandie ac curiam Nogardie frequentancium in suam civitatem transferri postulabant et in jus mutare Lubicense, vestre serenitati laudum actiones toto corde deferimus intimas ac devotas, deservire fideliter in omnibus, quibus potuerimus, cupientes. Sane[a] prudencia vestra recolere dignum ducat, quod vestri[b] quidam progenitores dictas libertates a primevis temporibus in curiam Nogardensem, veluti ipsarum libertatum fundatores primitus apportabant, que eciam libertates tam in dicta curia, quam in terra Gotlandie ab universis mercatoribus a retroactis temporibus usque in tempus hodiernum sunt concorditer observate; unde contrarium maxime mercatoribus videtur, quod quicunque existens in Nogardia seu Gotlandia pro diffinitione sui juris, bonis suis post se derelictis, Lubeke remearet. Rogamus igitur prece qua possumus ampliori, quatinus premissis de quibus prejudicium tam presentibus quam posteris irrecuperabile generari poterit et gravamen, absque civitatum orientalium consensu fidem non adhibeatis aliqualem; nam prefatas libertates divino auxilio vestroque ac civitatum orientalium adjutorio mediante minuere non intendimus, verum in omnibus quibuscunque potuerimus fovere volumus et augere; in prescriptis igitur facientes, ut vobis obinde ad gratiarum merita jugiter teneamur.

71. *Riga erklärt auf die ihm von Wisby gemachte Mittheilung, Lübeck verlange die Uebertragung des Siegels und des Oberhofes von Wisby nach Lübeck, dass es damit nicht einverstanden sei, sondern sich bis zu einem gemeinsamen Beschlusse der Städte und Kaufleute zu Wisby halten wolle. — 1295 Jan. 12.*

Aus Stadtarchiv zu Riga, Diplomatarium Rigense Nr. 60, überschrieben Littera de jure conservando Theutonicorum in Godlandia. *Vorhergeht von derselben Hand die Bemerkung:* Littera sequens data anno Domini 1295 pridie ydus Januarii.

Gedruckt daraus: Mittheilungen aus der livländischen Geschichte Bd. 10, Heft 1, S. 208.

Universis presencia intuentibus seu audientibus advocatus, consules civitatis Rigensis affectuosam ad quevis beneplacita voluntatem. Coram nobis sollemnis

a) Saane *O.* b) *Lies* nostri?

nuncius, dominus Ludolfus dictus de Velyn, honorabilium virorum, dominorum consulum in Wisby, comparuit notificando, dominorum consulum in Lubeke firmum in hoc esse desiderium, ut sigillum ac commune jus mercatorum in civitatem Lubeke deducatur, et quicumque communis juris necesse sive indigenciam habuerit, ad nullum alium locum recursum sive respectum habeat nisi ad civitatem Lubicensem. Nos vero predictis non consencientes dicimus, eo tempore quo consules in Wisby nos nostrosque cives ac ceteros mercatores Godlandiam visitantes tali jure ac libertate uti permittunt, quemadmodum nostri predecessores ibidem freti[a] sunt, scilicet in Godlandia, et ab ipsis ad nos devolutum esse dinoscitur, sigillum ac commune jus mercatorum nusquam alibi querere nec transmutari cupimus; sed ubi ab antiquis temporibus hactenus est conservatum, ibi eciam amplius pacifice observetur. Ita sane, quod si civitates ac commune mercatorum ob hoc convenire vellent et in hoc ipsi nobiscum consentirent et concordarent, nosque cum ipsis, ut sigillum ac commune jus mercatorum ad alium locum duceretur, ad hoc cum presenti cartula penitus volumus esse illigati, intra[b] quod presens littera ultra minime sit valitura etc.

72. *Riga erklärt, dass ein Artikel in der Skra zu Nowgorod, der sich auf Lübeck beziehe, ohne sein Vorwissen getilgt sei, und dass es der Skra folgen wolle, wie sie vorher gelautet habe.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Transsumpt des Domkapitels, der Predigermönche und der Minoriten zu Lübeck, datirt 1298 (Johannis ante portam latinam) *Mai 6.*

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 676, wiederholt Bunge, Liv-, Esth- und Curl. U. B. 1, Nr. 569.

Omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, advocatus, consules et commune civitatis Rigensis salutem in Domino. Quod articulus, qui nomen tangebat civitatis Lubeke, in jure curie Nogardensis deletus erat in libro juris ipsius curie, qui sera dicitur, nobis molestum erat, et nobis ignorantibus et sine nostro consensu dicimus contigisse. Sed hoc presentibus protestamur, quod illo jure et vigore scripture semper uti volumus, sicut dictus liber, sera nuncupatus, continebat, antequam deletio predicta procederet ad affectum.

Versammlung zu Rostock. — 1296 Okt. 9.

Verträge.

73. *Greifswald urkundet über das mit den Städten Lübeck, Rostock, Wismar und Stralsund auf weitere drei Jahre eingegangene Bündniss. — 1296* (in festo Dyonisii et sociorum ejus martirum beatorum) *Okt. 9.*

L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original.

R Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5389; Original, Siegel abgerissen.

Gedruckt: aus R Schröter, Beiträge zur Meklenburgischen Geschichts-Kunde 1, 1, II. S. X; aus L und R Urk. Gesch. 2, S. 186; aus L Lüb. U. B. 1, Nr. 563, 1.

74. *Stralsund urkundet entsprechend über das Bündniss mit Lübeck, Wismar, Rostock und Greifswald. — 1296 Okt. 9.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel abgerissen.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 653, 3, wiederholt Fabricius 3, Nr. 258.

75. *Rostock ebenso mit Lübeck, Wismar, Stralsund und Greifswald. — 1296* (in die beatorum Dyonisii et sociorum ejus) *Okt. 9.*

a) *Lies* fructi. b) *Lies* ita?

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 653, 2, wiederholt Meklenb. U. B. 3, Nr. 2414 A.

76. *Wismar ebenso mit Lübeck, Rostock, Stralsund und Greifswald. — 1296* (feria quarta post festum Dyonisii) *Okt. 10.*
Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 653, 4, wiederholt Meklenb. U. B. 3, Nr. 2414 B.

Versammlung zu Lübeck. — 1297—1302.

Die Versammlung zu Lübeck beschäftigte sich mit Abstellung der Bedrückungen, welche die Kaufleute durch die Beamten des Königs von Frankreich erlitten. 1300 geriethen Graf Guido von Flandern und seine Söhne Robert und Wilhelm in die Gefangenschaft König Philipps, 1302 erlangten sie ihre Freiheit wieder[1]. *Aber schon 1297 im Oktober hatte sich Brügge dem König ergeben müssen und war von dem Grafen Karl von Valois und dem Marschall Raoul de Nesle in Besitz genommen*[2].

Die Vorakten, welche uns über die Lübecker Versammlung erhalten sind, fallen demnach in die Jahre 1297—1302. Kervyn von Lettenhove setzt das Einladungsschreiben Lübecks in das Jahr 1299; Warnkönig datirt es von 1301. Im Lüb. U. B. sind die drei Schreiben unter: um 1300 abgedruckt; später haben die Herausgeber dies geändert in: 1305[3].

Vorakten.

77. *Wismar an Lübeck: erklärt sich bereit, mit Lübeck und den anderen Städten Lübischen Rechts gemeinsame Schritte gegen die Bedrückungen in Flandern zu thun.*
Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, früher durch ein verlorenes Siegel verschlossen.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 733; wiederholt Meklenb. U. B. 5, Nr. 2978.

Dominis consulibus in Lubeke.

Honorabilibus viris et discretis, amicis suis valde dilectis, dominis consulibus ceterisque burgensibus in Lubeke, consules ceterique burgenses civitatis Wismarie cum plenitudine dilectionis quicquid poterunt servicii et honoris. De multiformis injuriis, que communibus mercatoribus fiunt in Flandria, sicut nobis in litteris vestris demandastis, et quemadmodum in littera patenti vobis de Flandria transmissa intelleximus, quicquid alie civitates jus vestre civitatis habentes facere decreverint, libenter vobiscum et cum ipsis secundam nostram possibilitatem faciemus; veraciter cognoscentes, quod vobis proinde, quia nos in consortium et societatem vestram non dedignatis recipere, gratiarum actiones referimus in immensum.

78. *Kulm an Lübeck: erklärt sich bereit, zur Beseitigung der Bedrückungen in Flandern mitzuwirken.*
Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel aufgedrückt, doch beschädigt.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 734.

Viris providis et honestis, advocato, consulibus et communi civitatis in Lubeke, advocatus, consules et commune civitatis Culmensis studiosam cum obsequio et honore ad omnia voluntatem. Cum sit enim variis angariarum injuriis et jacturarum mole tot mercatorum populis Flandriam confluentibus indebite subjacendum, denique

[1]) *Kervyn de Lettenhove, Histoire de Flandre 2, S. 78 ff.; vgl. dagegen Warnkönig, Flandrische Staats- u. Rechtsgesch. 1, S. 195 ff.*
[2]) *Daselbst 2, S. 61.* [3]) *Lüb. U. B. 2, S. XLIV.*

perniciosius, quod in salutis eorum dispendium, videlicet fraudem perpetrancium, dirigitur, quia nullo juris vel correctionis metu prohibiti facere permittuntur, ne pena ipsis consentientibus par et similis debeatur: nos autem universitatis vestre fidelitatem, litterarum vestrarum inspectione, plenius perpendentes, nobis ceterisque in Flandria mercantibus et graves injurias pacientibus condolentes, sicut pacis, veritatis et justicie sectatores, super quo gratiarum vobis debitas et inmensas referimus actiones, ad dirimendas nichilominus Flandrie pravitates una vobiscum adesse volumus et debemus, prout parvitatis nostre possibilitas administret et rerum suppetunt facultates, sigilli nostri munimine demonstrantes.

79. Lübeck an Osnabrück: ladet zum Besuch einer wegen der Bedrückungen in Flandern auf nächste Pfingsten nach Lübeck anberaumten Versammlung ein.

O aus Stadtarchiv zu Osnabrück, Handel und Theilnahme am Hansabunde Nr. 5; Original, mit Spuren des aufgedrückten Rücksiegels.
Gedruckt: daraus Wigand, Archiv für Gesch. und Alterthumskunde Westphalens 1, Heft 4, S. 21; wiederholt Lüb. U. B. 1, Nr. 731, Bunge, Liv-, Esth- und Curl U. B. 1, Nr. 599.

Dominis consulibus civitatis Osnaburgensis.

Honestis viris, dominis consulibus civitatis Osnaburgensis, consules Lubicenses honoris et obsequii quantum possunt. Scripserunt nobis mercatores aliqui Brugis in Flandria constituti, quod ibi multas injurias paciantur contra id, quod ibidem conswetum extitit ab antiquo. Dicunt enim, si mercator aliquis aut ejus nuncius seu famulus decedit ibidem, quod ad manus regis Francie tolli debeat medietas bonorum, cuicunque eciam pertinencium, que inventa fuerint in potestate taliter decedentis. Scribunt eciam, quod si quis moritur in hoke[a], ballivus tollere velit de morte talis hominis 26 solidos et 8 denarios novorum sterlingorum, valencium[b] duas marcas grossorum[c]. Item scribunt, quod si quis veniens in portum Swenonis carnis debitum exsolvit, ballivus ibidem nomine regis debeat ipsius regis nomine pocius servare bona decedentis, quam consules vel scabini; unde timemus, si bona talia pervenerint in manus ballivi regis nomine, quod heredes ea recuperare poterint difficulter. Insuper continent eorum querimonie, quod per modum injuriarum ibidem instaurentur multe alie novitates. Ut igitur obstetur principiis, super premissis, sicut in Westfaliam, sic et in Saxoniam, Slaviam, Marchiam, Poloniam, Gotlandiam, Rigam et ad alia loca congrua similes litteras transmittemus. Videtur enim utile civitatibus nobis adjacentibus et eciam nobis, quod vos et omnium dictarum terrarum civitates in proximo festo pentecostes in civitatem nostram, que est quasi in medio sita, suos bonos nuncios cum pleno mandato transmittant, ut si forte decretum fuerit, quod mercacio alibi deponatur, vel si sumptus pro injuriis retractandis aut libertatibus optinendis fieri debuerint, possint consensum plenarium adhibere, nec qui ad dictum terminum venire contempserint, habeant pro ingrato, si venientes, non venientibus exclusis, pro se valeant aliquid ordinare. Hec omnia declarare dignemini civitatibus et opidis circa vos constitutis, quarum cives frequentare Flandriam consweverunt. Super quibus voluntatem vestram nobis, ut potueritis scitius, dignemini remandare.

a) *Lies hokke?* b) *Lies* valentes? c) grossos *O.*

Versammlung zu Lübeck. — 1299.

Der Gesandtschaftsbericht, welcher uns über diese Versammlung Auskunft giebt, wurde von Junghans dem Jahre 1354 zugewiesen, unter Hinweis darauf, dass Beschwerden über ungewöhnliche Zölle in Norwegen aus dieser Zeit (Urk. Gesch. 2, S. 430 und 434) bekannt seien. Indessen ist diese Annahme eine irrige, und ich glaube das Schreiben mit Sicherheit dem Jahre 1299 zuweisen zu dürfen.

Auf der Rückseite des Schreibens befindet sich von gleicher Hand ein Schreiben Dortmunds[1]*, das durch Folgendes erklärt wird. König Albert übergab die Stadt am 28. August 1298 dem Erzbischof Wikbold von Köln und befahl derselben Aug. 4 und Aug. 28, Wikbold zu gehorsamen. 1299 Okt. 19 forderte der König verschiedene Bischöfe, Grafen und Städte auf, Wikbold Hülfe zu leisten, wenn Graf Eberhard von der Mark denselben an der Besitznahme von Dortmund hindern sollte. 1299 Dez. 2 befahl der König der Stadt wiederholt, Wikbold in seinem Namen zu huldigen, und verwarf ihre Behauptung, dass sie nur ihm selbst und zwar bei seiner persönlichen Anwesenheit den Treueid zu leisten verpflichtet sei. Wenige Wochen später dagegen, am 20. Jan. 1300, übergab König Albert Dortmund dem Grafen Eberhard von der Mark zu Pfandbesitz; ein Schiedsspruch vom 1. Dez. 1300 erkannte den Pfandbesitz Eberhard zu und wurde 1301 Febr. 8 von Albert bestätigt: 1301 Februar 8 befahl der König Dortmund, Eberhard an seiner Statt zu gehorsamen*[2]*.*

Auch der Inhalt des Schreibens selbst weist in eine frühere Zeit. Die bestimmteste Angabe ist die, dass Gesandte des Königs und des Herzogs von Norwegen in Stralsund erwartet werden, welche dem Herzog die Tochter des Fürsten der Rügier zuführen sollen: Eufemia nämlich, die Tochter des Fürsten Wizlaw III. vermählte sich 1299 mit Hakon von Norwegen; bald darauf, 1299 Jun. 13 starb König Erich und Herzog Hakon wurde sein Nachfolger[3]*; 1325 (Nov. 8 oder 9) erlosch das Haus der Fürsten von Rügen mit dem Tode Wizlaw IV.*[4]*. — Damit stimmt überein, dass in dem Verzeichniss Dortmunder Rathmannen von 1220—1802 (Stadtarchiv zu Dortmund), welches in der älteren Zeit nicht alle Jahre aufgenommen wurde,* Hinricus Kale *1301 als der siebenzehnte von achtzehn Rathmannen namhaft gemacht wird, während er 1294 noch nicht, 1312 nicht mehr genannt ist. Nach einer Mittheilung des Herrn Oberbürgermeister Zahn zu Dortmund nimmt in späterer Zeit regelmässig ein Rathsnotar die vorletzte Stelle in dem Verzeichnisse ein. Der Name Kale ist in Dortmund*

[1]) *Dortmund an den König [Albert]: der Graf [Eberhard] von der Mark habe die königlichen Einkünfte inne und der Erzbischof [Wikbold] von Köln fordere dieselben auf Grund königlichen Schreibens; der König wolle zwischen diesen eine Entscheidung treffen. — [1299.]*

Illustri etc. regie celsitudini innotescitur per presentes, quod in quodam negocio nunc nobis imminente plurimum disturbati sumus et perplexi, ex eo videlicet, quod cum nobilis vir dominus comes de Marka jam dudum redditus imperii, quos aput nos habetis, scilicet a temporibus domini patris vestri pie memorie, sub se tenuerit et perceperit absque alicujus obstaculo impedimenti, nunc reverendus pater et dominus, Coloniensis archiepiscopus, vestras nobis exhibuit patentes litteras super dictis redditibus sibi esse assignandos, quos prefatus comes a se dimittere denegat et recusat. Cum igitur in hoc casu simus non mediocriter disturbati propter affectus dominorum utriusque, quibus continue indigemus, supplicamus celsitudini vestre attentione qua possumus, quatenus intuitu humilis servicii nostri talem amicicie ordinacionem interponere dignemini, et hoc negocium eatenus salvare inter dominos predictos, ut nos ab hujusmodi disturbacione et perplexitate liberi valeamus amicabiliter et [*lies:* et amicabiliter] absolvi.

[2]) *Lacomblet, U. B. des Niederrheins 2, Nr. 997, 993, 999, 1039, 1041, 1043, 1065; Fahne, Dortmunder U. B. 2, Nr. 575; Lacomblet 3, Nr. 3.*

[3]) *Detmar z. J. 1299; Königsfeldt, Genealogisk-historiske Tabeller over de nordiske rigers Kongeslægter, S. 138 Anm. 86.*

[4]) *Koppmann, in Ztschr. für hamb. Gesch. 6, S. 138 Anm. 6; Fabricius 4, S. 203.*

selten und findet sich, so viel ich weiss, sonst nicht in dem Rathmannenverzeichniss.

Dieser frühen Abfassungszeit entspricht es, dass die Betheiligung der westfälischen Städte an der Versammlung den Seestädten erfreulich war.

Anwesend waren auch Brüder des Deutschen Ordens und ein Sendebote von Riga. Beide waren 1297 wegen einer von der Stadt über die Riga gebauten Brücke in Streit gerathen; Lübeck, Wisby, Rostock und Stralsund schickten Sendeboten nach Riga, welche Michaelis dort eintrafen, vergebliche Versuche zur Vermittelung machten und Ostern 1298 zurückkehrten. Im Sommer 1298 kamen Sendeboten von Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald und Wisby; am 7. Jan. 1299 forderte Papst Bonifaz VIII. die Parteien auf, binnen sechs Monaten Bevollmächtigte nach Rom zu senden; erst am 21. Mrz. 1304 wurde durch den Schiedsrichter, Erzbischof Isarnus von Lund, die Entscheidung gesprochen[1]*. Auf unserer Versammlung ward ein Stillstand bis Dez. 6 (1299) vereinbart; eine Abschrift desselben wollte Hinrich Kale dem Dortmunder Rathe zuschicken. Mit dieser Vermittelung, welche Lübeck übernahm, hängt vielleicht zusammen, dass sich Riga Lübecks Wünschen in Bezug auf Nowgorod fügte und dass der Orden 1299 Jan. 6 und Jul. 24 Lübeck Privilegien ertheilte*[2]*.*

In Bezug auf den ungewohnten Zoll (50—60 Sch. Sterling von jedem Schiff), welchen die Beamten des Königs von Norwegen für den Fang der Winterheringe erheben, sollen die slavischen Städte Vorstellungen machen[3]*. — Vielleicht gehört hierher das nur durch eine Anführung Dreyers bekannte Privileg Hakons für die nach Norwegen kommenden Deutschen von 1300 Aug. 14*[4]*.*

Weitere Verhandlungen weisen hin auf den Kampf zwischen Wisby und Lübeck. Es wird beschlossen, dass fortab in Gothland nicht mit dem Siegel der gemeinen Kaufleute gesiegelt werden dürfe, da dies anderen Städten nicht freistehe, und jede Stadt ihr eigenes Siegel habe. Dahingegen kommt es in Bezug auf das Zugrecht von Nowgorod nach Lübeck wohl nicht zu einem eigentlichen Beschlusse: Lübeck wünsche nur, meldet der Berichterstatter, dass die Kaufleute zu Nowgorod in zweifelhaften Fällen sich das Recht von Lübeck weisen liessen.

Gesandtschaftsbericht.

80. Hinrich Kale an Dortmund: berichtet über die Versammlung zu Lübeck. — [1299.]

Aus Stadtarchiv zu Dortmund, unregistrirte Lade; Original, in Briefform zusammengefaltet. Die Handschrift würde nach Junghans der Mitte des 14. Jahrhunderts angehören; eigene Einsicht hat mich überzeugt, dass dieselbe der von mir gegebenen Datirung nicht widerspricht.

Dominis consulibus civitatis Tremoniensis.

Honestis viris, dominis consulibus civitatis Tremoniensis, Hinricus Calvus, civis eorum, obsequium semper promptum. Cum civitates Westfalie Lubeke pervenissent et ego vestro nomine cum eis ibidem comparuissem, civitatum maritimarum nuncios ibidem invenimus congregatos, ubi compertum est et recitatum, quod induciata sit guerra, que fuit inter fratres domus Teutonice et civitatem Rigensem, et pacificata sit usque ad festum sancti Nicolai proxime venturum[5]. Medio quoque tempore sic omnia stabunt in pace, quod ad litem regressus patere non debeat aliqua ratione, et que pars interim transgressa fuerit limites placitationis habite

[1]) *Albrecht von Bardewik bei Grautoff 1, S. 417 ff.: Urk. Gesch. 2, S. 196; Bunge 1, Nr. 577, 578; 2, Nr. 610.* [2]) *Oben Nr. 72, Lüb. U. B. 1, Nr. 688, 701.* [3]) *S. oben Nr. 47—59.*
[4]) *Urk. Gesch. 2, S. 194.* [5]) *Dez. 6.*

inter partes, illa cessabit et quod forefecerat emendabit. Dicte vero civitates una cum civitatibus Westfalie amplius in presenti nichil hiis addere valentes, unanimiter decreverunt, bonas velle mittere litteras, specialiter fratribus et etiam specialiter civitati Rigensi, exortando eos et eis fideliter perswadendo, quod non transgrediantur placitationes, sed omnia servent inviolabiliter, prout sunt laudabiliter ordinata; molestum enim esset civitatibus, si placitaciones easdem in aliquo violarent. Quo facto petiverunt consules civitatum predictarum, quod nos nuncii, qui venimus de Westfalia, diceremus, quid nobis videretur expediens in hac parte. Quare nos interloquentes resspondimus, nobis visum expediens esse super omnia, quod treuge servarentur, et interim ad perpetuam pacem tenderent ipse partes, sicut ipse civitates maritime conceperint. Item in captura allecium yemalium officiales regis Norwegie a mercatoribus ibidem nimis inordinatum theloneum acceperunt, de nave scilicet 50 vel 60 solidos sterlingorum; unde Slavie civitates omnium civitatum nomine regi, duci Norwegie et eorum consiliariis mittunt litteras, quod a talibus et similibus in regno injuriis cessare dignentur et mercatores in graciis et libertatibus dignentur conservare, sicut extitit ab antiquo, hoc velint in omnibus quibus potuerint deservire, et petunt, quod super hiis eis rescribere dignetur; et quicquid tunc eis inde fuerit remandatum, hoc velint vobis continuo in suis litteris declarare. Civitas Lubicensis non desiderat aliud de jure Nogardensi, nisi si mercatores ibidem in curia dubitaverint in aliquo, quod hoc ibidem mercatores scribant aut aperiant consulibus Lubicensibus, illud expedire velint et in curiam eandem mittere, quod illud ibi scribatur et ibi, sicut expedit, observetur. Placet etiam civitatibus, quod in Gotlandia non habeatur sigillum, quod sit communium mercatorum, cum illo namque sigillari posset, quod civitatibus aliis non placeret; quevis enim civitas habet per se sigillum, cum quo suorum civium negotia, prout expedit, poterit sigillare. Civitatibus extitit valde gratum, quod ad eas suos nuncios civitates Westfalie transmiserint, ubi presentes erant etiam fratres domus Teutonice et nuncius civitatis Rigensis, et ubi nos bene recepti fuimus et amicabiliter pertractati. Quare eis multas gratiarum actiones merita reseretis. Exscriptum pacis et treugarum fratrum et Rigensium vobis in brevi transmittam. Nuncii regis et ducis Norwegie Stralessundis venient in brevi, ut duci Norwegie adducant filiam principis Rujanorum. Quicquid tunc ibidem actum fuerit, vobis postea demandabo. Demandare vobis alia non poteram in presenti, sed cum ad vos venero, vobis completius singula enarrabo.

Versammlung zu Wismar. — 1305 [Sept. 29 ?]

Die Versammlung der Sendeboten der wendischen Städte zu Wismar ist uns bezeugt durch das Schreiben Lübecks an Osnabrück vom 2. Okt. 1305: Fuerunt nuper in Wismaria civitatum Slavie nuncii congregati. *Akten über diese Versammlung sind nicht erhalten. Beschlossen wurde, eine weitere Versammlung nach Lübeck auf den 10 Nov. anzuberaumen.*

Versammlung zu Lübeck. — 1305 Nov. 10.

An Vorakten über diese Versammlung besitzen wir das Einladungsschreiben Lübecks an Osnabrück und das Schreiben Stendals an Lübeck, das wegen eines der Uebelstände klagt, deren das Lübische Schreiben gedenkt, das also wahrscheinlich schon der Versammlung zu Wismar vorangeht. Die an Lübeck gerichtete ablehnende Antwort Soests gehört schwerlich hierher, da Osnabrück von Lübeck aufgefordert war, die Einladung an Soest zu vermitteln, während das Soester Schreiben auf eine eigene Einladung Lübecks Rücksicht nimmt.

Ueber die Beschlüsse sind wir nicht unterrichtet: wahrscheinlich einigte man sich über die Absendung von Bevollmächtigten, welche mit Ardenburg über die Bedingungen zu verhandeln hätten, unter denen der Stapel von Brügge dorthin zu verlegen sei.

Vorakten.

81. *Stendal an Lübeck: bittet, von dem Grafen von Flandern ein Privilegium zu erwirken, dass man in derselben Münze bezahlen könne, in der man den Kaufpreis bedungen habe.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel fehlt.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 732.

Consulibus et communitati civitatis Lubicensis.

Viris providis et discretis, karissimis amicis suis, consulibus communitatique civitatis Lubicensis, consules Stendalienses promptissimam semper ad quelibet obsequia voluntatem. Discretioni vestre cupimus esse notum, quod nostri burgenses et mercatores universi in Flandria de paimento injurias sustinent multiformes, videlicet cum uno tempore pro tali vel pro tali emerint paimento in partibus Flandricanis, revertentes autem altero tempore cum eo quo emerint non poterunt solvere paimento, sed amplius et amplius super dicto paimento semper singulis temporibus, cum ad dictas pervenerint partes, inveniunt injurias multiplatas[a]. Sed quia in reformationem injuriarum de ponderibus et ceteris fideliter laborastis, rogamus itaque discretionem vestram, quatinus ad dictas necessitates similiter, si poteritis, intendatis apud dominum comitem Flandrie, promoventes scilicet, quod in tota Flandria solo paimento emeretur et eodem paimento sub debita ibidem possent persolvere mercatores.

82. *Lübeck an Osnabrück: ladet ein zur Beschickung eines Nov. 10 in Lübeck zu haltenden Hansetages. — 1305 Okt. 2.*

Aus Stadtarchiv zu Osnabrück, Handel und Theilnahme am Hansabunde Nr. 4; Original mit Spuren des aufgedrückten briefschliessenden Siegels.
Gedruckt: daraus Wigand, Archiv f. Gesch. u. Alterthumskunde Westphalens 1, Heft 4, S. 20 unter 1300; wiederholt Urk. Gesch. 2, S. 191; Lüb. U. B. 2, Nr. 195 unter 1305, wiederholt Mcklenb. U. B. 5, Nr. 3030.

Honestis viris, dominis consulibus Osnaburgensibus.

Honestis viris, dominis consulibus Osnaburgensibus, consules Lubicenses honoris et obsequii quantum possunt. Fuerunt nuper in Wismaria civitatum Slavie nuncii congregati, ubi cum super diversis articulis mercatoribus diversarum civitatum incumbentibus tractatus multiplices haberentur, ibidem inter se decreverunt, quod, mediantibus discretis nunciis, in vigilia sancti Martini proxime ventura in nostra velint civitate convenire sollicite consiliando super inconveniencia, que in Flandria sit in pagamento et ibidem in diversis juribus illic usitatis, et etiam super gravaminibus occurrentibus in Dacia, et ibidem in capturis allecium, et eciam in Norwegia, ac super multis aliis qualiter in hiis omnibus salubre possit remedium inveniri. Quare cum vestros et nostros et civitatum Westfalie mercatores resspi-

a) *Lies* multiplices.

ciant hec premissa, desiderant et petunt una nobjscum dicte civitates Slavie, quod in dictis die et loco vestros habere velitis nuncios, ut super hiis omnibus consilium habeatur, an pro hiis expediendis nuncii mittantur, vel quid aliud oportune expediat in hac parte. Que singula civitatibus Monasterio, Tremonie et Susato dignemini declarare. Super hiis autem nobis petimus remandari. Datum anno Domini 1305, sabato post Michaelis.

83. Soest an Lübeck: antwortet ablehnend auf die Einladung zu einem Hansetage. — [1305 vor Nov. 10?]

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, ohne Spur eines Siegels.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, Nr. 196.

Viris honorabilibus et discretis, advocato, consulibus et communi civitatis Lubicensis, scultthetus, consules ceterique burgenses Susatenses cum affectu sincero bonam semper ad quevis eorum beneplacita voluntatem. Super omni bono et super eo, quod nostri concives ad civitatem vestram applicantes ibidem semper benigne ac favorabiliter suscipi et pertractari de vestra gracia consueverunt, et super eo, quod nunc, sicut omni tempore facitis, super communi utilitate mercatorum provide ac discrete cogitastis, prout in litteris vestris expressum invenimus, honestati vestre multimodas graciarum referimus actiones. Ceterum sciatis, quod quicquid alie civitates Westfalie, utpote civitas Monasteriensis, civitas Osnabrugensis et Tremoniensis ad negocium, de quo nobis scripsistis, facere decreverint, nos pro possibilitate nostra libenti animo faciemus. Unde, cum nostra voluntas jam satis expressa sit vobis in hiis scriptis, superfluum videtur, si ad diem placiti, de quo nobis scripsistis, vel nuncios vel litteras mitteremus.

Verhandlungen mit Flandern. — 1307—1309.

Die Verhandlungen mit Flandern, welche wegen Verlegung des Stapels von Brügge nach Ardenburg stattfanden, sind uns nur unvollständig erhalten, geben uns aber ein deutliches Bild von den Folgen, welche die Zersprengung des Bundes der wendischen Städte hatte.

Die uns erhaltenen Verträge beziehen sich zunächst auf die Bedingungen, unter denen die Verlegung des Stapels von Brügge nach Ardenburg erfolgte. Wie es scheint, hatten Lübeck und Dortmund dabei die Verhandlungen übernommen: 1307 Dez. 1 erwirkten sie einen neuen Freibrief von dem flandrischen Grafen. 1309 fanden dann Verhandlungen mit Brügge statt, bei denen die sächsischen Städte vorangingen. Die Kaufleute von Braunschweig, Goslar, Magdeburg einigen sich mit dem Grafen und Brügge; sie machen freilich die Gültigkeit ihrer Vereinbarung abhängig von der Genehmigung der osterschen Städte, aber sie kehren nach Brügge zurück, ehe diese Genehmigung erzielt ist.

84. Ardenburg urkundet über die Freiheiten, die es den deutschen Kaufleuten gewähren will, wenn dieselben den Stapel in ihrer Stadt halten wollen. — 1307 Nov. 16.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 39a; gleichzeitige Abschrift. — Mitgetheilt von Wehrmann.

Wi borgemester, schepen ende commun gemenlike der stede von Ardenborich hebben gheconsentir, ghegheven ende over en ghedragen den copmannen van den Romeschen keiserike, jof van wate lande dat si zin, jof wat[a] van wat stede hut

a) wat *überflüssig.*

Almanien, comende in die stede van Ardenborich met haren gude holdende den stapel van harre w[u]llen, van harem wasse, van harem werke, van harem coppere ende van alretire gude, van wat lande dat si bringhen in de stede van Ardenborich bi watere jof bi lande, dei vrihede ende dei husazen hier binnen beschriven, wilken den vorseiden copmans wi gheven, beloven, versekeren, ghetrowelike narenstelike the husirene ende the holdene the allen daghen bin unser vrihede van Ardenborich. Dat es the wetene[a], dat alle dei copmannes van den koninchrike jof van den landen vorseit hare knapen met haren gude ende met harre copmanschip mogen zikerlike comen binnen de vrihede van Ardenborich, gaen, comen, woenen, copen unde vercopen, hele met dem anderen jof met wem dat si wellen, van wanne dat si sin, vrilike ende sunder begrip in allen maniren van copmanschapen, daer hare profyt ane lieghet, vri van tollen, van quader costumen, van brughen, van schipvarde, van pavasen, van passasen, van moiegelde, van ghewichte the gheldene, jof des ghelike. Ende wi sin schuldich, di vorseiden copmans hier af quite the houde huutghedan de tol van de Svene. Vort die copmans vorseit met schepene van Ardenborich the gadere dat ghewichte ende dei balance moghen bettere[n] in mersene jof in mindere, alse dicke alses noed is, ende die wegere sal sin ghecoren bi schepenen ende bi copmans vorseit, ende voren hem lieden doen eet, ghetrowelike ende wel sunder eneghe archeide the weghene ende the doene an dem ghewichte, ende de hant af de doene alse die balancse in hare rechte stede ghestellet is, omme ghenoech the doene deme copere ende deme vercopere; ende en daede heis nich, dat hie worde ghepuniret bi der ordinance van den schepenen ende van den copmanne vorseit, ende en ander in de stede gheset. Vort dat sie hebben die huse van Ardenborich tu redeliken fore bi schepene ende bi copmans vorseit, ende gen huus worde verdirset zidemer dat enewerve sin verhurt, ende also langhe the holdene alst die selve copman thu doene hevet; ende ware dat sake, dat enich copman sin good wolde vervoren, dat hi quite si in dat avenant van den termine, dat hi dar inne gheseten hevet, ende sin gud voren dar hi welle. Ende ware dat sake, dat grote gheselschap van copmans quade in de port van Ardenborich met haren gude, ende dei porters nich wolde verhoren hare huse, bi hare maght hoverde ende anderen saken, soe sal dei baliu ende schepenen vorseit soe bedvinghen dei porters, omme den vorseiden copmans huse the latene the redeliker hure bi schepenen ende bi copmans vorseit. Vort dat gheh copman noch zin knape zi in vanenesse ghedant omme ghene schult noch misdat bi alsoe dat hi mach gud vinden jof sufficiante borghen, die mesdat the beterene jof die schult the gheldene, het ne si dat dei mesdat street the live jof de[b] lede the verlisene. Vort so en magh neghen knape zins heren gud vervechten. Vort ware enich claghe ghedaen op dei copmanne vorseit jof up hare knapen bi enighen copman, van wat lande[c] hi zi, van wullen jof van anderen copmanschepen ghesen, vereo[c]ht ghealidelt binnen der stede vorseit, dar af ne wort claghe ghehort noch bate ghedan, mar wulle jof ander gud nich ghesen, wort dar af [claghe ghehort], dat sal men betere[n] bi schepene ende bi copmans vorseit. Vort so moghen dei copmanne vorseit hebben hare ghemeine vergaderinghe in hove, in huse met aren gheselschop ende met den ghenen dei gheselschop met hem hoeden wollen the allen tiden al si wellen, zonder den baliu jof schepene, the beteren ende the punirene alle misdade ghevallen gheordenirt under hem lieden na harre ordinance, als so als hyt huusieren, behouden der mesdat dei street the live jof the lede the verlisene, ende alle andere mesdaden moghen sie under hem puniren ende beteren. Ende ware dat sake, dat enich copman vorseit den stapel

a) we wetene *L.* b) de de *L.* c) lande de *L.*

hoedende in Ardenborich bi hoverden jof bi contumacien hem uter ghemenen ordinance wolde werpen ende niet tne rechte welde staen, so sullen dei copmanne vorseit met helpe van den baliu hebben mach, hem ende zin gud the holdene war dat si binnen unser mach thod der wile, dat he ghenoch sal hebben ghedaen den copmans na har ordinance vorseit bi verstane van scepene. Vort zo welle wi, zo wat manne dei makelere es jof makelere wesen welle, dat hi doe zinen heet vor den copmans, ghelic dat zi ghedan hebben vor schepenen, wel ende ghetroweliken the denene den copmans ende den vercopers sonder richte ende bedvanc, dit es the verstane, so wat manne dei makelere es jof makelere wesen zal, dat hi zal moeten doen heet voren schepene, heer hine doen voren copmans. Ende ware dat sake, dat enich makelere mesdade in siner ko[p]manschep jeghen enighen copman ende dar of claghe quame voren schepene, dat solde men beteren bi schepenen ende bi copmans vorseit, heer hi ommer penninck wonne binnen der stede van Ardenborich met mekelerdinghen. Vort so welle wi, dat dei copmans hebben macht, met schepenen core the makene op dei piners ende draghemans omme dat profyt van der stede ende der copmanne vorseit. Vort so wat gude dei copmans vorseit den schuteliden jof den waghenars leveriren, dat sullen zi wedder leveriren vol ende al, ende ware dat sake, dat dei vorseiden scutelide jof waghenars ghemakede vorworde braken, bi welken dei copmans worden vorletet, dat zode zin ghebeteret bi schepene ende copmans vorseit. Vort[a] dat men neghenen copman noch sinen cnapen mach doen nemen enich pagiment sonder zoghedan, also hi besproken hevet in vorworden van siner copmanschop. Vort welle wi dat huus, daer dei copmans vorseit hare gud inne doen weghen, dat zi hem gheleveriret, omme hare gud the weghene ende daer binnen zeker the behodende, dat huus sal sin ghewacht van enen zekeren boden, den wyt bevelen solen ende over hem antworden, quame dar af schade, dat gud wech worde ghedraghen sunder orlof van den vercopere, dat wy daer af gheholden zin bi redeliken bethoghe. Vort belove wi den copmannen ende haren knapen, recht ende weet the doene volcomelike binnen den darden daghe jof binnen den achten daghe jeghen ween dat zi binnen der stede vorseit, ende ware dat zake dat enich copman vorseit der weet nich onbeden mochte, zo mach en hilc copman enen man zetten in sine stede vore schepene sonder begrip. Vort welle wi alse verre als wys mach hebben, dat alle copmanne moghen draghen wapene, copen ende vercopen sonder begrip ende calandie van ons lieden, ende so wat manne die misgrip doet, dat strecht the live jof the lede, ende hi dat beteret mitten live, daer anne sal hem dei here hoeden ghepaget ende zin gud unverbort. Vort welle wi, dat elc man brenghen moghe vitalia binnen der stede van Ardenborich den copmans mede the dienene ende vercopen the sinen besten, bi also dat zi gelden de costume van der stede. Vort welle wi, dat dei copmans vorseit win ende alrehande vitalighe onder hem ende haren masniden binnen haren husen sonder asys the ghevene, ende ghaven zi jof vercochten zi boeten doren jof binnen, zo soelden ziit van al verassisen. Vort alle dei vrieden, dei ghegheven zin jof ghegheven worden van unsen heren den graven den vorseiden copmans, dei welle wi hem lieden helpen hoeden na unser macht the allen daghen, behoeden unser vrieden ende allen unsen guden costumen ende husazen. Ende omme dat wi borghemester, schepene ende commun der stede van Ardenborich voren ghenomet wellen, dat alle deise dinghen, ordinanzien ende articulen hier boven beschreven zin gheholden vast, zeker ende ghestade the allen daghen ewielike, zo hebbe wi dese litteren ghezeghelt metten zeghele van

a) Vrod *L.*

der port van Ardenborich huuthanghede. Dit was ghedan in dat jar unses heren als men schref zin carnacioen dusentich drihundert ende zevene, des donredaghes na sinte Martins daghe in den winter.

85. *Ardenburg urkundet über die Bedingungen, die es mit den deutschen Kaufleuten wegen des Stapels vereinbart hat. — 1307 Nov. 16.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 39a; gleichzeitige Abschrift.

Wi borghermester, schepene ende commun der stat van Ardenborich maken cunt allen loden die dissen brif zollen zin jof horen lesen, dat wi hebben ghemacht ene vorworde van enem breve, den wi hebben ghezeghelt jeghen Janne den Brunen, Wedekine van Revele ende Janne van den Nigenhove. Die bref leghet in onsen handen ende hebben zi hem belovet the ghevene, welken tiden dat zi uns zeker borichtucht ghedan hebben van dusentich punden dies pagiment, dat es the verstane grote tornose the dardehalven schillinghe. Ende disse vorseide copmans hebben ons belovet, the Ardenborich the comenne met harre copmanschap ende dar the blivene en jar; ende the welken tiden dat zi comen zin the Ardenborich wonende, vertindaghe darna zo zal die jarschar inghan ende bliven; zi dat jar al ut wonende the Ardenborich, zo zin zi quite van der borichtuch ende van den bandune. Ende also langhe als zi the Ardenborich bliven wellen, zo sullen zi beholden den brif, ende the welken tiden dat zi van Ardenborich wellen scheden, zo moeten zi obgheven den brif. In kennesse van dissen dinghen zo hebbe wi borghemester ende schepene vorseid dissen brif ghezegelt met deme zeghele van der stat van Ardenborich uuthanghende. Dit was ghedan int jar ons heren als men schref zin carnacion 1307, des dunredaghes na sinte Martins daghe in den winter.

86. *Graf Robert von Flandern urkundet über die* Ad requisitionem Johannis dicti de Nova curia de Tremonia et Arnoldi. Wasmod de Lubeke *den Kaufleuten des Römischen Reiches ertheilten Freiheiten. — 1307* (die veneris post festum beati Andreę apostoli — mense Decembri) *Dez. 1.*

K Stadtarchiv zu Köln; Original, Siegel anhangend.
L Stadtarchiv zu Lübeck; Vidimus der Stadt Gent.
D Stadtarchiv zu Dortmund.
Gedruckt: aus K, verglichen mit L, Urk. Gesch. 2, S. 239; aus D Fahne, Dortmunder U. B. 1, Nr. 60.

87. *Brügge urkundet über die den Kaufleuten des Römischen Reiches bewilligten Freiheiten. — 1309* (sfrindaghes na sinte Martiins daghe in winter) *Nov. 14.*

K Stadtarchiv zu Köln; Original.
K 1 Daselbst; Transsumpt des Abtes von St. Michaelis zu Antwerpen.
L Stadtarchiv zu Lübeck; Abschrift.
Gedruckt: aus K, verglichen mit K 1 und L, Urk. Gesch. 2, S. 248.

88. *Brügge erklärt, dass der vorgedachte Freibrief den Kaufleuten des Römischen Reiches gegeben sei, nachdem sie ihren Stapel nach Ardenburg verlegt hätten; die darauf hin zurückkommenden Kaufleute sollen, wenn die osterschen Städte durch den Freibrief befriedigt sind, in Brügge bleiben, im entgegengesetzten Falle die Stadt ungehindert verlassen dürfen. — 1309* (saterdaghes na sinte Martins daghe in de winter) *Nov. 15.*

K Stadtarchiv zu Köln; Original.
K 1 Daselbst; beglaubigte Abschrift.
L Stadtarchiv zu Lübeck; Abschrift.
Gedruckt aus K, verglichen mit K 1 und L, Urk. Gesch. 2, S. 253.

89. *Brügge erklärt, dass der vorgedachte Freibrief von ihm gegeben sei, nachdem die Kaufleute von Braunschweig, Goslar, Magdeburg, aus Sachsen und überhaupt aus dem Römischen Reich ihren Stapel nach Ardenburg verlegt hätten u. s. w. wie Nr. 88. — 1309* (sdunderdaghes vor sinte Clements daghe) *Nov. 20.*

K Stadtarchiv zu Köln; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: aus K, verglichen mit mehreren Abschriften, Urk. Gesch. 2, S. 254.

90. *Graf Robert von Flandern erklärt, dass der nachstehende Freibrief den Kaufleuten des Römischen Reiches gegeben sei, nachdem sie ihren Stapel nach Ardenburg verlegt hätten; die darauf hin zurückkommenden Kaufleute sollen, wenn die osterschen Städte durch den Freibrief befriedigt sind, in Brügge bleiben, im entgegengesetzten Falle die Stadt ungehindert verlassen dürfen. — 1309 Nov. 24.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 43; unbeglaubigte Ausfertigung, in Briefform zusammen gelegt. Auf der Rückseite von anderer Hand: Den heren, den ratmannen van Lubeke unde Rodiger Vissche. — *Mitgetheilt von Wehrmann.*

Wie Robrecht, grave van Vlaendren, maken cond ende kenlic allen den ghenen, die dese lettren zullen zien jof horen lesen, dat, alse die coepmanne van den Roemschen rike van der Duutscher tonghe ute Brueghe ghetreeken waren in onse stede van Ardenburgh met haerre coepmanscepe, omme den stapel daer te houdene, ende in onse stede van Brueghe scuweden te comene omme tonrechte, daer zi hem of beclaghende waren, so gaven wie den vorseiden coepmannen ene lettre van accorde tusschen hemlieden, bezeghelt met onsen zegle, twelke acord wie hebben belooft ende beloven ghetroulike, narestelike, ewelike te houdene sonder malengien also langhe als zi onse stede vorseit verzoeken met haerre coepmanscepe. Ende up zulc acord zullen die vorseiden coepmanne comen, moghen comen ende ziin comen bin onser stede van Brueghe vorseit in diere maniere ende up zulke vorewordc, dat zi met onsen lieden van Brueghe ende zi met hem boden ende lettren zenden zullen an die steden van Oestland: zi dat zake, dat den steden van Oestland ghenoegheliic ziin de vorewordcn ende tacord, die lettren ende die zekereiden, die wie haren coepmannen vorseit hebben ghegheven ende gheven, so moghen die coepmanne vorseit bliven vry ende zeker bin onser vorseider stede van Brueghe; ware oec dat zake, dat het den steden van Oestland vorseit so ghedane vorewordcn, acord, lettren ende zekerheiden also alst vorseit es niet ghenoegheliic ware, zo moghen die coepmanne vorseit zeker ende vry hars lives ende hars goeds, te welken tiden dat zi willen, ziit bi lande jof bi watre, weder ute onser stede van Brueghe varen in andren steden daer zi willen met haren goede, ende den ponder te hebbene in die stede daer zi varen willen, ende bliven binnen onsen graefcepe van Vlaendren in onse propre demaine, sonder wederseeghen ende hindernesse van ons ende van onser stede van Brueghe ghemeenlike. Ende dat zi zullen gheven van makelardiien sulken loen als zi van houden tiden hebben ghegheven, het en ware, dat haren herscepe dochte, datter an te beterne ware bi onsen lieden van Brueghe ende bi hem als van harre coepmanscepe. In orconscepe van desen lettren bezeghelt met onsen zegle, die welke waren ghegheven te male bi Brueghe int jaer ons heren als men screef 1309, up sinte Katelinen avende.

91. *Graf Robert von Flandern urkundet über die Freiheiten, welche er auf Ersuchen Brügges den Kaufleuten von Braunschweig, Goslar, Magdeburg, aus Sachsen und überhaupt aus dem Römischen Reiche gegeben, nachdem sie ihren Stapel nach Ardenburg verlegt hätten u. s. w. — 1309* (sinte Katelinen daghe) *Nov. 25.*

L Stadtarchiv zu Lübeck; Original.
K Stadtarchiv zu Köln; Transsumpt.
Gedruckt: aus K, verglichen mit L, Urk. Gesch. 2, S. 255.

Versammlung zu Stralsund. — 1308 Dez. 7.

Am 23. Mai 1304 hatte der deutsche König Albrecht dem König Erich von Dänemark jene Urkunde bestätigt, in der im Jahre 1214 Kaiser Friedrich II. das Reichsgebiet zwischen Elbe und Elde dem dänischen König Waldemar abgetreten hatte: Lübeck aber und dessen Zubehör war von Albrecht ausgenommen[1]. *Lübeck fühlte sich um jene Zeit arg bedrängt durch Graf Gerhard II. von Holstein, der* „weder de vriheit der stad to Lubeke" *den Thurm zu Travemünde inne hatte und stark befestigen liess*[2]. *Im Jahre 1306 (Jun. 24 und Okt. 6) schloss es mit Hamburg Verträge zur Zerstörung dieses Thurms, sowie der Schlösser Wolddorf und Ahrensfelde*[3], *verband sich mit den aus Holstein vertriebenen Adligen und Herzog Waldemar von Schleswig*[4], *und ging (Nov. 25) mit den Herzogen von Sachsen ein Bündniss ein,* ut turris in Travenemunde et circa eam constructa funditus destruantur[5]. *Am 7. Dez. zog man von Lübeck aus nach Oldesloe:* dat warde vestent, dat men de land daruth mochte verdinghen unde vorheren. Also scuden do vele schaden an beident siden[6]. *Graf Gerhard seinerseits warb Hülfe bei Heinrich II. von Meklenburg und Nikolaus II. von Werle. Auf die Beschwerde Gerhards hin machte Heinrich von Meklenburg Lübeck Vorstellungen*[7], quod ipsum manu hostili invasistis minus juste et temere devastando ejus terram tam incendiis, quam rapinis, *erbot sich zur Vermittelung, wenn die Stadt zu einer angemessenen Entschädigung bereit sei, und wies für den entgegengesetzten Fall darauf hin,* quod cum predicto comite crescere et decrescere nos oportet. *Auf Heinrichs und des Herrn von Werle Veranlassung wandte sich auch Wismar an Lübeck*[8], *und rieth:* si competentem sonam habere possitis, quod eam acceptetis, quia nichil est mercatori melius, nisi pacis et veritatis incrementum. *Zu einer solchen Sühne kam es indessen noch nicht, und Heinrich von Meklenburg und Nikolaus von Werle kamen deshalb Gerhard zur Hülfe. 1307 nach Jan. 6 zogen die Verbündeten vor Lübeck, das sich aber tapfer und mit Erfolg vertheidigte*[9]. *Am 4. Mai 1307 erwirkte die Stadt ein Schreiben König Albrechts an Herzog Otto von Lüneburg*[10], *nach welchem derselbe Graf Gerhard, Heinrich von Meklenburg und Nikolaus von Werle bewegen sollte, den Thurm zu Travemünde zu verlassen und die Kaufleute nicht mehr zu beschweren. Ehe indessen*

[1]) *Schl. Holst. Lauenb. Urks. 2, S. 132.* [2]) *Detmar z. J. 1306.*

[3]) *Lüb. U. B. 2, Nr. 205 die Erklärung Hamburgs, diejenige Lübecks Urk. Gesch. 2, S. 236; das Bündniss vom 6. Okt. Lüb. U. B. 2, Nr. 207.*

[4]) *Detmar a. a. O.*

[5]) *Lüb. U. B. 2, Nr. 209. — Hierher gehört eine Aufzeichnung im Stralsunder Liber civitatis I (Communia memoranda) p. 141, nach 1306 Nov. 25, gedruckt F. Fabricius, Das älteste Stralsunder Stadtbuch S. 175:* Hii sunt proscripti a Reymaro Ploteen et Johanne fratre suo, eo quod spoliaverunt liburnam in Travenemunde: primo Drake, Timmo de Bucholte, Ludeko de Emete, Hinricus de Stoven, Hartwicus de Parssowe, Timmo Dunkerstorp, Sten de Zarowe, Havekeshorst, Ditmersche, Katteskruch, Bernardus cognatus Draken, Eylerus maritus Vinckerseen, Johannes Sacer, Markoldus de Quale, Johannes de Minden, Wokendorp, Peter Woke, Vokendorp, Busceker, Volrat, Johannes Splitaf, Egbertus Scutte, Paulun et alii multi, quorum nominibus [!] ignoramus, qui eciam interfuerunt; qui simili modo sunt proscripti. — *Vielleicht bezieht sich darauf auch die Aufzeichnung im Rostocker Liber de proscriptis fol. 33, 1309, gedruckt Meklenb. U. B. 5, Nr. 3318:* Item Petrus Woke abjuravit civitatem, quia infamatus est pro eo, quod debebat tradidisse promtuaria civitatis Lubeck in guerra, et in civitate Rozstok conflictum commisit se cum aliis verberando.

[6]) *Detmar a. a. O.* [7]) *Lüb. U. B. 3, Nr. 51.*

[8]) *Das. 2, Nr. 211; vgl. das. 2, Nr. 212 das Schreiben Rostocks, das seine Theilnahme über die Bedrängnisse Lübecks ausdrückt.*

[9]) *Detmar zu 1306 und 1307.* [10]) *Lüb. U. B. 2, Nr. 200; vgl. das. 3, S. 50 Anm. 1.*

dieses Schreiben an seine Adresse gelangen konnte, kam es zu Verhandlungen, bei denen König Erich von Dänemark die Vermittelung übernahm. Am 10. Mai stellte Heinrich von Meklenburg für sich und Nikolaus von Werle ein Geleitschreiben aus[1] *für die Herzoge von Sachsen und Jütland, für die aus Holstein vertriebenen Adligen und für die Lübecker, damit sich dieselben nach Fehmarn begeben könnten:* ad placita, que ibidem ad ordinacionem gloriosi domini regis Dacie fuerint contrectanda. *Am 1 Jun. kam es zu einem Vertrag*[2], *nach welchem die Grafen den Thurm so lange behalten sollten, bis ein Urtheil König Albrechts über denselben entschieden hätte*[3].

Diese Angelegenheiten veranlassten — nach dem Berichte Detmars — Lübeck zu einem wichtigen Schritt: Umme dat de koning an den deghedinghe sic so gotliken bewisede, des nam ene de stad to teyn jaren se voretostande; dat dede seder vromeliken koning Erik, bet dat he starf. *Am 4. Jul. 1307 urkundet König Erich darüber*[4], *dass er Lübeck auf 10 Jahre in seinen Schutz genommen habe,* ut eos in omni jure, justicia et libertate, sicuti nunc eos invenimus, conservemus et eos sicut nostras civitates et hereditatos nobis vasallos et homines undique defendamus; *wenn der König inzwischen stirbt, so soll der Vertrag erloschen sein. Lübeck bezahlt für diesen Schutz jährlich 750 Mark und ist ausserdem verpflichtet:* Si — nos ab imperio Romano consequi potuerimus, quod ipsa civitas . . . . . attinere, in eo nos debent dicti consules in omnibus possibilibus promovere. *Der leider lückenhafte Satz wird zwar so zu verstehen sein*[5]*: „wenn der König vom römischen Reich erlangen könne dass die Stadt ihm eigenthümlich angehöre, so sollten die Rathmannen derselben das auf alle Weise fördern", doch wäre zu wünschen, dass die Erklärung Lübecks in Kopenhagen im Original gefunden würde.*

Die Verträge, welche uns über die Versammlung zu Stralsund berichten, sind von den Städten Rostock, Wismar, Stralsund und Greifswald geschlossen. Lübeck war offenbar nicht erschienen, wird auch in den Urkunden nicht genannt.

Verträge.

92\. *Greifswald urkundet über das mit den Städten Rostock, Wismar und Stralsund auf 5 Jahre geschlossene Schutzbündniss. — 1308* (loco et die supradictis [*also* Stralessunt sequenti die beati Nicolai]) *Dez. 7.*

Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 6552; Original, Bruchstück des Siegels anhangend.
Rathsarchiv zu Wismar; Original; das schlecht erhaltene Siegel anhangend.

93\. *Stralsund urkundet ebenso mit Rostock, Wismar und Greifswald. — 1308* (in vigilia Thome apostoli) *Dez. 20.*

Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 6553; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Wöchentliche Rostockische Nachrichten und Anzeigen 1753 S. 45; (Nettelbladt,) Hist.-diplomat. Abhdlg. v. d. Ursprung d. St. Rostock Gerechtsame S. XXII; Fabricius 4, Nr. 380.

94\. *Wismar urkundet ebenso mit Rostock, Stralsund und Greifswald. — 1308* (in vigilia sancti Thome apostoli) *Dez. 20.*

Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 6551; Original, Siegel anhangend.

[1]) *Lüb. U. B. 2, Nr. 215.* [2]) *Das. 2, Nr. 217; vgl. das Schreiben der Lübischen Gesandten aus Fehmarn Nr. 216.*

[3]) *Darauf beziehen sich die späteren Urkunden im Lüb. U. B. 2, Nr. 227, 281.*

[4]) *Die Erklärung Erichs das. 2, Nr. 218, nach einer Abschrift auf der Trese.*

[5]) *Waitz, Schl. Holst. Gesch. 1, S. 191; ebenso auch schon Dahlmann, Gesch. v. Dänemark 1, S. 432.*

95. *Rostock urkundet ebenso mit Wismar, Stralsund und Greifswald. — 1308* (in vigilia Thome apostoli) *Dez. 20.*

Rathsarchiv zu Wismar; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 5, Nr. 3263.

Versammlung zu Stralsund. — 1310.

Die uns über eine Stralsunder Versammlung dieses Jahres erhaltene Wismarsche Aufzeichnung nennt uns leider nur die Städte, welche an derselben theilnahmen, und berichtet Nichts über die daselbst gefassten Beschlüsse. Vielleicht ist diese Versammlung identisch mit einer Versammlung der Städte, welche nach Detmars Bericht ein Verbot der Getraideausfuhr beschloss: By der tyd beghunde in Vlanderen unde in Engheland dat korn dure to werdene. Des quemen vele coplude in dat lant to Wenden, dar coften se korn unde makedent dar oc dure. Unde umme dat der coplude vele quam van Lubeke, des makeden de ratmanne van den steden Wismer, Rostok, Stralessund, Gripeswold enen wilkore, dat nenman scholde korn voren ute deme lande by groter pine; oc vorbunden sic de sulven stede to anderen groten saken, unde leten de van Lubeke dare butene. Dat untervenghen se mit groter wisheit, umme dat men provede der stede endrachticheit.

96. *Aufzeichnung über einen Recess zu Wismar. — 1310.*

Aus Rathsarchiv zu Wismar, Stadtbuch A fol. 45; das Blatt ist nicht weiter beschrieben.
Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 5, Nr. 3367.

Hec arbitria arbitrati sunt consules civitatum Wismere, Rozstock, Stralessund et Gripeswold, Colbergh, Griphenbergh, Gholnowe, Demyn, Trebetowe, Stargarden, Grymme, Tribbeses, Bard et Loziz in colloquio Stralessund, anno Domini 1310 collato.

Versammlung zu Rostock. — 1310 Aug. 14.

Die erhaltenen Verträge zeigen uns die fünf wendischen Städte wieder verbunden, aber Lübeck hat sich vorbehalten, Nichts gegen den König von Dänemark zu unternehmen: civitas Lubicensis contra gloriosum dominum regem Dacie — nichil penitus attemptabit. *Mit den Urkunden übereinstimmend berichtet Detmar zu 1310:* Darna quemen de boden der van Lubeke mit der anderen stede boden tosamende binnen Rostok, dar droghen se overen in someliken saken, dar se alle sic to vorbunden; over de van Lubeke wolden jo nene vorbindinghe maken mit den heren unde den steden weder den koning Erike van Denemarken. Dat quam en to groteme vromen.

Verträge.

97. *Rostock urkundet über das mit den Städten Lübeck, Wismar, Stralsund und Greifswald auf vier Jahre geschlossene Bündniss. — 1310* (in vigilia assumptionis beate Marie) *Aug. 14.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 257; Lüb. U. B. 2, Nr. 269, wiederholt Fabricius 4, Nr. 601 und Meklenb. U. B. 5, Nr. 3414.

98. *Lübeck ebenso mit [Rostock,] Wismar, Stralsund und Greifswald. — 1310* (in vigilia assumptionis beate Marie) Aug. 14.

Stadtarchiv zu Greifswald, Urkunden Nr. 63; Original, vom angehängten Siegel nur ein Bruchstück vorhanden.
R Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 6550; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: aus R Wöchentliche Rostockische Nachrichten und Anzeigen 1753 S. 57; (Nettelbladt,) hist.-diplomat. Abhandlung von dem Ursprunge der Stadt Rostock Gerechtsame, S. XXV.

99. *Greifswald ebenso mit [Rostock,] Wismar, Stralsund und Lübeck. — 1310* (in vigilia assumptionis beate Marie) *Aug. 14.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.

100. *Stralsund ebenso mit [Rostock,] Lübeck, Wismar und Greifswald. — 1310* (secunda feria proxima post assumpcionem sancte Marie) *Aug. 17.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel abgesprungen.

101. *Wismar ebenso mit [Rostock,] Lübeck, Stralsund und Greifswald. — 1310* (in octava assumpcionis beate virginis Marie) *Aug. 22.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.

Versammlung zu Greifswald. — 1310 um Nov. 11.

Beiläufige Verhandlungen.

102. *[Greifswald] urkundet über einen im Beisein der Sendeboten von Stralsund, Demmin und Anklam, sowie seiner Rathmannen zwischen Neu-Stargard und den Brüdern Engelbert und Heinrich Gramelow vereinbarten Vergleich. — 1310 um Nov. 11.*

G aus Stadtarchiv zu Greifswald; Stadtbuch I, fol. 4b. Die unregelmässige Schrift hat nicht immer mit Sicherheit gelesen werden können. Junghans.

Notandum, quod anno Domini 1310 circa festum beati Martini omnis causa contencionis, que fuit inter honestos viros consules et burgenses singulos civitatis Novestargarde, parte [ex][a] una, Enghelbertum et Hynricum fratres dict[os][b] Gra[m]elow[c], parte [ex][d] altera, est per industriam discretorum virorum consulum civitatum, videlicet Stralessund, Dymin et Tanglim, et nostrorum consulum in consistorio nostre civitatis sopita et terminata in hunc modum: quod dicti consules et burgenses de Stargarde dabunt predictis fratribus, Hynrico videlicet et Enghelberto, ducentas marcas denariorum pro suo, pro qu[o][e] ipsos inpetebant, scilicet mantione[f] sua; cum eis predicta civitate[g] Stargarde deberet carere, nisi, transacto aliquo tempore, mantionem[f] ibidem obtinere valeant in gracia predictorum consulum et favore. Et hanc sonam sive composicionem predicti duo fratres Hynricus et Enghelbertus Gramelow cum ipsorum amicis, videlicet Ditmaro et Henningho fratribus ipsorum, Hynrico et Johanne dictis[h] de Vire, civibus[i] in Tanglim, Gherwino Storkow in Sundis, Arnoldo Brandenburg in Stetin et Heynekino Circsow civi in Brandenburg perpetuo firmiter observare. Testes sunt nostri consules singuli et consules sive nuncii predictarum civitatum. Actum anno et tempore supradictis.

a) ex *fehlt G.* b) dicti *G.* c) Granelow *G.* d) ex *fehlt G.* e) qua *G.* f) mantione, mantionem *für* mansione, mansionem. g) civitas *G.* h) dicti *G.* i) civi *G.*

Versammlung zu Stralsund. — 1312 Mai 9.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Wismar, Greifswald und Stralsund.

A. *Als Gesandtschaftsakten bezeichnet ist die Vollmacht König Hakons von Norwegen für Thorias Thorlani.*

B. *Die Verträge, welche zu Stralsund zwischen Norwegen und den Städten geschlossen wurden, sind uns nur durch die Urkunde des norwegischen Gesandten bekannt. Ueberhaupt besitzen wir aus dieser Zeit wenig Nachrichten über das Verhältniss Norwegens zu den Städten. 1305 Nov. 10 (oben Nr. 82) sollte zu Lübeck über Beschwerden gegen Norwegen verhandelt werden. Schon vorher, 1305 Jun. 26, hatte Kampen den mit König Erich 1286 Okt. 17 geschlossenen Vertrag auch mit Hakon bestätigt, und versprochen:* licet incole civitatum Sclavie vel aliorum locorum fortassis nolunt ad Norwegiam velificare, incole tamen nostre civitatis et fautores debent nichilominus ad Norwegiam navigare[1]; *Jul. 27 war die Gegenerklärung Hakons ausgestellt worden[2]. Lübeck erwarb 1306 Jun. 11 von Hakon die Bestätigung der mit Erich geschlossenen Verträge und neue Privilegien[3]; eine Gesandtschaft Stralsunds erlangte 1308 Aug. 22 für ihre Stadt die Bestätigung ihrer Freiheiten durch Hakon[4].*

1309 Jul. 1 und 17 schlossen Hakon von Norwegen und Erich von Dänemark Frieden mit einander[5]; aber Hakons Verbindung mit den schwedischen Herzogen Erich und Waldemar und Erichs Verbindung mit König Birger von Schweden führte 1312 zu einem neuen Bruch zwischen Hakon und Erich, in Folge dessen Hakon die Seestädte aufsuchte.

1310 Apr. 12 waren Erich von Dänemark und Markgraf Waldemar von Brandenburg zu Ribnitz zusammen: frühere Zwietracht wurde geschlichtet, Erich wollte Waldemar zu Mittsommer nächsten Jahres (1311 Jun. 24) in Rostock zum Ritter schlagen[6]. An demselben Tage versprach auch Fürst Wizlav von Rügen, dass, wenn er ohne Erben verstürbe, seine Lande dem Könige von Dänemark zugehören würden[7]. — Diesen Bündnissen gegenüber vereinigen sich die Städte 1310 Aug. 14 zu Rostock[8]. — 1310 Dez. 17 schliessen die Herzoge Waldemar und Erich von Schleswig einen Vertrag mit dem König von Dänemark, nach welchem sie ihm eine Forderung auf Rostock übertragen[9]; Dez. 18 verspricht Herzog Otto von Pommern, dem König einen Schuldbrief der Stadt Rostock zu überantworten[10]. 1311, als der Hof zu Rostock gehalten werden sollte, weigerte sich die Stadt, eine so grosse Versammlung aufzunehmen[11]; in derselben Weise hatte sich Wismar geweigert, Herzog Heinrich von Meklenburg seine Hochzeit in der Stadt halten zu lassen[12]. Darüber kam es, nachdem der am 12. Jun. begonnene Hof[13] beendet war, zum Kampf gegen die beiden Städte.

[1]) *Diplomat. Norweg. 5, Nr. 47; vgl. Nr. 49.* [2]) *Daselbst 5, Nr. 48.*
[3]) *Lüb. U. B. 2, Nr. 203, 204.* [4]) *Fabricius 4, Nr. 377.* [5]) *Reg. Dan. Nr. 1704, 1705.*
[6]) *Detmar zu 1310; Meklenb. U. B. 5, 3388 Anm. Nach dieser Sammlung, in der das urkundliche Material über die betreffenden Angelegenheiten sorgfältig gesammelt ist, citire ich auch da, wo sie keinen Originalabdruck bieten konnte. Auch ist im Allgemeinen auf Schröders eingehende Anmerkungen zu seiner Ausgabe der Rostocker Chronik zu verweisen.*
[7]) *Riedel, Cod. dipl. Brandenb. 2, 1, S. 289.* [8]) *Oben S. 51.*
[9]) *Meklenb. U. B. 5, Nr. 3431.* [10]) *Das. 5, Nr. 3432, 3433.*
[11]) *Detmar zu 1311; Kirchberg, in Westphalens Mon. ined. 4, Sp. 789.*
[12]) *Rostocker Chronik in Schröders Beiträgen 1, 1 S. 1ff.; Kirchberg a. a. O. Sp. 789.*
[13]) *Kirchberg a. a. O. Sp. 790.*

Wismar wurde von Herzog Heinrich von Meklenburg seit Jun. 11 belagert[1]. *König Erich befand sich Aug. 16 zu Warnemünde*[2]. *Er ernannte Heinrich, der ihm deshalb Sept. 6 zu Nakskov auf Laaland einen Revers ausstellte*[3], *zum Hauptmann des Landes Rostock, und schickte ihm, vielleicht schon von Warnemünde aus, Schiffe zu, welche die Zufuhr nach Wismar abschneiden sollten*[4]. *Sept. 15 kam Heinrich nach Warnemünde*[5] *und errichtete Befestigungen auf beiden Seiten der Warnow*[6]. *Okt. 9 verbündete sich hier mit ihm der Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg*[7].

Doch schon Wismars Bedrängniss hatten die verbündeten Städte nicht ruhig zugesehen. Stralsund und namentlich Rostock hatten Schiffe geschickt, welche den Dänen gegenüber die Wasserstrasse nach Wismar frei hielten[8]. *Um Sept. 29 herum kam es zwischen ihren Bürgern und den Dänen zu Falsterbo zu blutigem Kampfe*[9].

Wismar freilich sah sich genöthigt, am 15. Dez. — vielleicht nach einer am 22. Nov. vorhergegangenen Kapitulation[10] *— Frieden mit Herzog Heinrich zu machen*[11]. *Rostock dagegen vertheidigte sich mit Erfolg: seine Bürger zerstörten die Befestigungen an der Warnow vollständig und erbauten einen neuen starken Thurm zu Warnemünde, um den Hafen zu schützen*[12].

Rostock gemeinsam zu bekämpfen, vereinigten sich König Erich und Heinrich von Meklenburg zu Zehdenik am 19. Febr. 1312 mit den Markgrafen Waldemar und Johann von Brandenburg[13]. *Jun. 24 oder 23 begannen sie die Belagerung des Thurmes*[14].

Zwischen dem neuen Bündnisse Erichs mit den Markgrafen von Brandenburg und dem Beginn der Belagerung des Thurms zu Warnemünde liegt die Versammlung vom 9. Mai 1312. Vor Ostern des Jahres hatten die Städte einen Raubzug gegen die dänischen Inseln unternommen; Herzog Erich von Schweden, der zufällig auf der Heimkehr von einer Pilgerfahrt nach Dänemark kam, hatte den Dänen geholfen, die Städter zurückzuschlagen, und war deshalb von König Erich zu Nestved freundlich empfangen worden: doch jo was de grund under en mate vast[15].

1310 Jul. 15 hatte König Erich zu Helsingborg den König Birger mit seinen Brüdern Erich und Waldemar verglichen; Jul. 17 war eine Vereinigung zwischen den Königen Erich von Dänemark, Hakon von Norwegen und Birger von Schweden und den Herzogen Erich und Waldemar, und Jul. 20 ein besonderer Vergleich zwischen den schwedischen Brüdern zu Stande gekommen[16]. *Neue Zwistigkeiten haben die Herzoge Erich und Waldemar mit König Hakon von Norwegen, König Birger mit Erich von Dänemark vereinigt: daraus erklärt sich das damalige freundschaftliche Verhältniss Hakons zu den von Erich befehdeten wendischen Städten.*

Elf Wochen hindurch vertheidigte die Rostocker Besatzung den von Erich belagerten Thurm zu Warnemünde[17]; *Jun. 30 empfing Erich, Waldemars von Schleswig Sohn, vom König die Belehnung mit dem Herzogthum*[18]; *Jul. 5 war auch Herzog*

[1]) *Kirchberg a. a. O. Sp. 790; dazu Meklenb. U. B. 5, S. 586.*
[2]) *Meklenb. U. B. 5, Nr. 3483.* [3]) *Das. 5, Nr. 3484.* [4]) *Rostocker Chronik a. a. O. S. 7—8.*
[5]) *Kirchberg a. a. O. Sp. 793.* [6]) *Rostocker Chronik S. 12; Kirchberg Sp. 793.*
[7]) *Meklenb. U. B. 5, Nr. 3489.*
[8]) *Rostocker Chronik S. 8 und Kirchberg Sp. 791 nennen Lübeck, Stralsund und Rostock; über Lübeck s. unten.*
[9]) *Detmar zu 1311:* bi sunte Michaelis daghe; *vgl. Meklenb. U. B. 5, Nr. 3574.*
[10]) *Meklenb. U. B. 5, S. 609.* [11]) *Das. 5, Nr. 3501.* [12]) *Rostocker Chronik S. 12—23; Kirchberg Sp. 795.* [13]) *Meklenb. U. B. 5, Nr. 3515.*
[14]) *Rostocker Chronik S. 24: Jun. 24; Kirchberg Sp. 797: Jun. 23; Jun. 30 ist Erichs Aufenthalt zu Warnemünde urkundlich bezeugt: Meklenb. U. B. 5, Nr. 3545.*
[15]) *Detmar zu 1312.* [16]) *Meklenb. U. B. 5, Nr. 3405, 3406, 3407, 3409.*
[17]) *Rostocker Chronik S. 25.* [18]) *Meklenb. U. B. 5, Nr. 3545.*

Otto von Pommern im dänischen Lager und verpflichtete sich Erich zur Hülfe[1]. *Endlich musste der Thurm (im Sept.) den Belagerern übergeben werden.*

Die Kunde von diesem Verluste rief (Mitte Sept.) in der Stadt einen Aufruhr hervor, der Rath wurde verjagt, ein neuer Rath ward eingesetzt[2].

Während dessen rückte Erich vor die Stadt: Okt. 5 vertagt Erich von Schleswig vor Rostock den Austrag seiner Streitigkeiten mit dem König in eine spätere Zeit; Okt. 6 schliessen die Fürsten Nikolaus und Johann von Werle, sowie Graf Adolf von Schauenburg ein Bündniss mit Erich; auch die Markgrafen von Brandenburg und Herzog Heinrich von Meklenburg liegen vor der Stadt[3].

Heinrich wurde die Fortsetzung der Belagerung übertragen, als bei hereinbrechendem Winter die übrigen Herren von Rostock fort zogen[4]: *unter seiner Vermittelung schlossen die Belagerten am 7. Dez. 1312 bei Polchow einen Vertrag, nach welchem sie König Erich und den Markgrafen von Brandenburg 14000 Mark Silbers zahlen wollten; Dez. 15 erklärten sie:* domino nostro Erico, regi Danorum inclito, et ad manus ipsius regis domino Henrico Magnopolensi — obediencie et fidelitatis fecimus juramentum[5].

Etwa um dieselbe Zeit (Dez. 16) vereinbarte König Erich zu Helsingborg mit Herzog Erich von Schweden, ihre Streitigkeiten einem 1313 Sept. 29 zusammentretenden Schiedsgerichte unterwerfen zu wollen[6].

Die Unterwerfung Rostocks unter Erich von Dänemark schien für die Geschichte der wendischen Städteverbindung entscheidend. In Verbindung mit den vertriebenen Rathmannen gelang es Herzog Heinrich, Jan. 13 seinen Einzug in Rostock zu halten; der neue Rath wurde abgesetzt, der alte Rath nahm den ihm abgenommenen Platz wieder ein, der Huldigungseid Rostocks an den König von Dänemark wurde erneuert[7]. *Greifswald und Stralsund waren froh, durch Zahlung einer Geldsumme an den König Frieden zu bekommen. So berichtet denn Detmar:* In dem jare Cristi 1313 do wart vorevenet dat grote orloghe tuschen deme koninghe van Denemarken unde den steden in Wentlanden. *Aber es war mehr als das: die Macht des Städtebundes war gebrochen; die Verbindung selbst war, wie es schien, vollständig aufgelöst.*

Lübeck hatte, wenigstens handelnd, an diesen Kämpfen keinen Theil genommen. Nach dem Bericht der Rostocker freilich hätte es mit Stralsund und Rostock die zur Bedrängung Wismars geschickten dänischen Schiffe zurücktreiben helfen, doch ist diese Angabe schwer glaublich. An den Kämpfen auf Falsterbo u. s. w. hat es sich nicht betheiligt. Dahingegen unterstützte es sowohl Wismar, wie Rostock mit Darlehen an Geld[8]; *während es freilich auch an Heinrich von Meklenburg die Geldsummen schicken musste*[9], *welche es Erich von Dänemark für dessen Schutz zu entrichten verpflichtet war.*

Hamburg steht zu dem Könige ebenfalls in friedlichem Verhältniss: 1312 Aug. 20. stellt ihm Erich zu Warnemünde eine Urkunde aus[10], *dass es in seinen Landen frei verkehren dürfe, falls es nicht von dort seinen Feinden in Deutschland Zufuhr leisten und denselben sonst irgendwie anhängen wolle.*

[1]) *Meklenb. U. B. 5, Nr. 3547.* [2]) *Rostocker Chronik S. 26—29.*
[3]) *Meklenb. U. B. 5, Nr. 3565, 3566, 3567, 3570, 3568.* [4]) *Rostocker Chronik S. 30.*
[5]) *Meklenb. U. B. 5, Nr. 3576, 3578.* [6]) *Das. 5, Nr. 3579.* [7]) *Rostocker Chronik S. 36—43; Kirchberg a. a. O. Sp. 803 ff.* [8]) *Meklenb. U. B. 5, Nr. 3481, 3482, 3510.*
[9]) *Das. 5, Nr. 3537, 3551.* [10]) *Das. 5, Nr. 3553.*

A. Gesandtschaftsakten.

103. König Hakon von Norwegen bevollmächtigt den Ritter Thorias Thorlani zur Unterhandlung mit den Seestädten. — 1312 Mrz. 13.

Aus Stadtarchiv zu Stralsund; Original, das angehängte Siegel ist abgefallen. Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 261, wiederholt Lüb. U. B. 2, Nr. 295; Fabricius 4, Nr. 412, wiederholt Meklenb. U. B. 5, Nr. 3518.

Universis presentes litteras inspecturis vel audituris Haquinus, Dei gracia rex Norwegie, salutem in Domino sempiternam. Noveritis, quod nos dilectum et familiarem militem nostrum, dominum Thoriam Thorlani, facimus, constituimus et ordinamus nostrum verum et legitimum procuratorem ad tractandum, placitandum ac concordandum cum omnibus civitatibus et villis maritimis in Sclavia, separatim vel conjunctim, super omnibus et singulis querimoniis, causis et negociis, que inter nos ex una parte et dictas civitates ex altera versari dinoscuntur; dantes eidem procuratori nostro plenam et liberam potestatem et mandatum speciale omnia et singula faciendi circa predicta, que per verum et legittimum procuratorem aut per nos ipsos, si presentes adessemus, fieri possent; ratum et gratum habituri, quicquid per eundem procuratorem nostrum actum, ordinatum aut procuratum fuerit in premissis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Bergis, in crastino sancti Gregorii pape, anno Domini millesimo trecentesimo duodecimo, anno vero regni nostri terciodecimo.

B. Verträge.

104. Thorias Ungghe, Bevollmächtigter König Hakons von Norwegen, urkundet über den zu Stralsund mit den Städten Lübeck, Rostock, Wismar, Greifswald und Stralsund geschlossenen Vergleich. — 1312 Mai 9.

S aus Stadtarchiv zu Stralsund, Privilegienkasten, Urkunden der norweg. Könige; Original, die drei Siegel anhangend. Gedruckt: daraus Willebrandt, Hansische Chronik 3, S. 12, wiederholt Lüb. U. B. 2, Nr. 299; Fabricius 4, Nr. 413, wiederholt Meklenb. U. B. 5, Nr. 3528.

Universis Christi fidelibus presens scriptum cernentibus vel audientibus Thoryas dictus Ungghe, specialis nunctius et procurator incliti domini Hacquini, regis Norwegie, salutem in Domino sempiternam. Veniente me Stralessunt, nomine procuratorio dicti regis Norwegie, sub anno Domini 1312, tercia feria ante pentecosten, presentibus honestis assessoribus, scilicet domicello Nicolao filio domini Jacobi quondam comitis Hallandie et domino Symone Asloensi canonico, ubi nunctii et procuratores maritimarum civitatum convenerant, videlicet Lubec, Rostok, Wismer, Gripheswalt et Stralessunt, provida dispensacione prehabita, de voluntate magnifici mei domini Hacquini regis Norwegie, sub hac forma cum eisdem nunctiis et procuratoribus finaliter placitavi: Quod omnes mercatores et incole tocius regni Norwegie cum suis navibus et universis mercimoniis, salvis suis rebus et personis, venire seu applicare poterunt ad dictas civitates racione mercandi, sicut solitum est temporibus ab antiquis. Eciam omnes incole dictarum civitatum una cum suis navibus ac universis mersibus (!) secure navigare, venire et applicare possunt et debent ad omnes portus et villas forenses dicti regni mercacionem suam antiquitus solitam ibidem exercendo, fruique debent omnibus libertatibus et juribus longe habitis et indultis, sicut in privilegiis ac ceteris placitacionibus dicti magnifici regis et suorum progenitorum plenius continetur. Similiter et incole dicti regni in dictis civitatibus gaudebunt suis libertatibus habitis et conscriptis ab antiquo. Nullus eciam quidquam molestie contra alium inferat aut moveat, nec aliquod genus gwerrarum seu contumelie in alterum presumat inchoare, sed, ut dictum est,

tam Norici quam incole dictarum civitatum perfrui debent omnibus libertatibus et juribus in pace sempiterna. Si vero ex casu aliquo cause, querimonie vel excessus inter magnificum regem supradictum vel incolas sui regni et incolas dictarum civitatum versantur aut in posterum[a] versari contigerit, declarari debent et ostendi, antequam super ipsis quidquam ordinatum fuerit sive factum. Si eciam aliqui de incolis dictarum civitatum venient ad presenciam ipsarum[b], facientes querimonias frivolas et inanes, de quibus minime verum presumitur, illis credi non debet, nisi prius[c] nunctius cum litteris mittatur inclito domino regi vel suis officialibus ad investigandum, quid in rei veritate fuerit de causa sic conquesta; similiter fiat in casibus domino regi aut suis officialibus conquestis, quod nunctius cum litteris mittatur civitatibus, ut veritas illius funditus exquiratur. In cujus rei perpetuam firmitatem sigillum domicelli Nicolai predicti una cum sigillo meo et sigillo domini Symonis canonici Asloygensis presentibus litteris sunt appensa. Datum anno, die et loco suprascriptis.

Böttcherrolle von 1321.

Durch die nachfolgend zusammengestellten Nachrichten empfängt nicht nur die an sich schon lange bekannte Böttcherrolle ein neues Licht, sondern es wird auch das Verhältniss der Hansestädte zu einander durch dieselben anschaulich gemacht.

Lübeck und Hamburg vereinbaren eine Böttcherrolle, Lübeck besendet die übrigen wendischen Städte durch die Aelterleute seines Böttcheramtes, diese genehmigen jede für sich die vereinbarten Bestimmungen, das Schlussresultat ist die von den sechs Städten beliebte Rolle. — Weder ist also von einer Versammlung die Rede, noch werden Rathssendeboten von Lübeck abgeschickt; dennoch kommt ein gemeinsamer Beschluss zu Stande.

Bemerkenswerth ist die Stellung, welche Hamburg einnimmt. Seine Vereinbarungen mit der Schwesterstadt Lübeck von 1241 sind das Vorbild derjenigen Bestimmungen gewesen, auf denen das Bündniss der wendischen Städte beruhte; Hamburg aber hatte mit diesem Bündniss Nichts zu thun gehabt, während es in enger Verbindung mit Lübeck verharrte. 1321 gehen die beiden Städte abermals voran, aber die vier anderen Städte genehmigen die Beschlüsse als gefasst von Lübeck und Hamburg. Hamburg tritt, das ist die Bedeutung, der Verbindung der wendischen Städte bei.

105. *Lübeck an Stralsund: theilt die mit Hamburg vereinbarte Böttcherrolle mit und fordert Stralsund auf, sich mit den ihm zugesandten Böttchermeistern zu besprechen und sich über die Annahme der Rolle zu entscheiden. — 1321 Mrz. 6.*

Aus Stadtarchiv zu Stralsund, Stadtbuch Nr. 2, Liber de arbitrio consulum et eorum specialibus negociis. Am Schluss der Aufzeichnung steht von neuerer Hand: Legatur ulterius in sequenti latere desuper, *wo eine allgemeine Handwerkerordnung, ebenfalls von neuerer Hand, eingetragen ist. Junghans.*

Honorabilibus et prudentibus viris, suis amicis dilectis, dominis consulibus in Stralessund, consules Lubicenses obsequii et honoris multitudinem cum affectu. Cum propter diversa pericula et incommoda, consencientibus dominis consulibus Hamborgensibus et nobis, de dolificibus eorum et nostris et famulis dolificum sit

a) postrum *S.* b) ipsorum *S.* c) presens *liest Junghans.*

ordinatum et decretum: videlicet quod nemo dominus |in officio plus debeat mutuare alicui famulo ad respectum sui servicii nisi octo solidos denariorum tantum; si quis plus mutuo concesserit, debet illud mutuum totum perdidisse et nichilominus vadiabit civitati 3 marcas argenti, et cum hoc per integrum annum suo officio carebit. Item quicunque famulus de servicio, invito domino, bis recesserit, in civitatibus vestra, si placet, necnon Rostoke, Gripiswalt, Wismaria, Hamborch et nostra ad serviendum de cetero nunequam admittetur. Item nemo famulum vagum extra tempus debitum conducere tenebitur. Item nemo famulum conducet ad serviendum, sic quod in tempore, quo homines ad nundinas Schanore declinant, liber a servicio dimittatur. Item quicunque ultra 8 solidos denariorum alicui famulo jam mutuavit, illud quod ultra est non debet aliquis augere, sed diminuere valebit. Premissa statuta aut aliquod premissorum si quis dominus in officio transgreditur, sicut premissum est, vadiabit civitati 3 marcas argenti et officio carebit per annum. Propter hec premissa decrevimus vobis mittere magistros officii, nostros concives, presencium exhibitores, ut, audito negocio ab eisdem, discuttere curetis, quid in hiis expediat, et utrum vestros dolifices cum communi utilitati (!) velitis ad eadem obligari. Quid autem decernitis, nobis petimus rescribi. Datum anno Domini 1321, feria 6 invocavit.

106. Greifswald urkundet über die Annahme der von den Städten Lübeck, Hamburg, Wismar und Rostock vereinbarten Böttcherrolle. — [1321] Mrz. 13.

Aus Stadtarchiv zu Greifswald, Stadtbuch I, Memorabilienbuch Nr. 14, fol. 54. Gedruckt: daraus Kosegarten, Pommersche und Rügische Geschichtsdenkmäler 1, S. 135.

Noscant universi, quod statuta infrascripta, que servant et tenent dolifices civitatum, videlicet Lubeke, Hamborch, Wismar, Rostoc et Stralessundis volumus una a nostris dolificibus firmiter sub pena vallata observari.

Primo quod nemo dominus in officio ipso plus debeat mutuare alicui famulo ad respectum servicii sui, nisi tantum octo solidos denariorum. Si quis plus mutuo concesserit, debet illud mutuum perdidisse et nichilominus vadiabit civitati sue tres marcas argenti, et cum hoc per integrum annum suo officio carebit.

Item quicunque famulus de servicio occulte vel invito suo domino bis recesserit, in civitatibus predictis et nostra ad serviendum de cetero minime admittetur.

Item nemo famulum vagum extra debitum tempus conducere debet.

Item nemo conducet famulum ad serviendum usque ad reysam versus Sconore, sic quod extunc liber a servicio dimittatur.

Item quicunque ultra octo solidos denariorum alicui famulo jam mutuavit, illud quod ultra est non debet in antea augere, sed diminuere hoc valebit.

Premissa statuta et quodlibet premissorum si quis dominus in officio transgreditur, sicut premissum est, vadiabit civitati tres marcas argenti et officio carebit per unum annum.

Scripta sunt hec anno prenotato, feria sexta proxima ante dominicam reminiscere.

107. Rostock an Lübeck: will die in Betreff der Böttchergesellen beschlossene Ordnung strenge beobachten und in das Stadtbuch einschreiben lassen. — [1321.]

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original mit Resten des aufgedrückten Sekrets. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, Nr. 405.

Viris honorabilibus, dominis consulibus in Lubeke, consules de Rozstok quantum possunt obsequii et honoris. Providencie vestre et dominorum consulum de Hamborch grates multas referimus pro eo, quod communi bono sollicite intenditis et ea, que magis sunt utilia, cogitatis. Scire itaque vos volumus, quod statutum

super servis doleatorum conceptum et decretum una vobiscum firmiter observare volumus, et libro civitatis nostre inscribi pro memoria faciemus. Secreto nostro utimur ad presentes.

108. Hamburg urkundet über die mit Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald vereinbarte Böttcherrolle. — 1321 Mrz. 29.

Aus Stadtarchiv zu Hamburg, Uebersetzung in einem seit 1842 nicht mehr vorhandenen Kodex, der die Rollen der Aemter enthielt.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S 303, wiederholt hier.

Men scal weten, dat wy raadman van Hamborch over een hebben ghedreghen mit deme raade van Lubeke, Wysmer, Rozstok, Stralessund unde Gripeswold umme dat bodeker ammet.

To deme ersten: Dat neyn sülves here uth deme ammethe en scal neneme knechte lenen up sin deynst meer denne achte schillinge penninge; lenede he em over meer, dat schal he degher vorloren hebben. Were ok dat also, dat jenich here uppe desse tid sineme knechte meer ghelenet hedde den achte schillinge, de[s] scal he eme afslan van tyden to tyden.

Vortmer welke knecht zineme heren uth deme deynste twige hemelike uutgeyt unde ane willen, den en scal men in dessen steden nicht meer to denste laten.

It en scal ok nen here eynen verlopenen knecht buthen der rechten tiid meden to sineme denste.

Ok neen here scal eynen knecht meden mit deme underschede, dat he los van sineme denste sy uppe de tiid, want me to Schonöre schal varen.

We desser stucke jenich breeke, de schal vor jewelk stucke, dat he brikt, betheren siner staad dre mark sülvers, unde der en schal men eme nicht laten, unde schal des ammetes eyn jar untberen.

Vorbat welk knecht uth sines heren hus des nachtes is, dem scal sin here vor jewelke nach[t] afslan ses penninge van sineme lone; dede he des nicht, dat scal he beteren in der morgensprake deme raade mit teyn schillingen, unde deme werke mit ses penningen.

Dit recht hebbe wy ghewilleköret mit den vorbenomeden steden, also id sik boret in den jaren unses heren 1321, to mitvasten.

109. Wismars Aufzeichnung über die Böttcherrolle zu Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald. — 1321.

Aus Stadtarchiv zu Wismar; Rathsbuch fol. 8b.
Gedruckt: daraus Burmeister, Alterthümer des Wismarschen Stadtrechtes S. 45, wiederholt hier.

Willekore van den bodekeren to Lubek, Hamborgh, Wismer, Rostok, Stralesunde unde Grypeswalde sint ghemaket mit volborde der radmanne der vorbenomeden stede an desser wise.

Nen man schal sineme knechte meer don to voren uppe sin denest den achte schillinghe penninghe. Deyd he eme meer den achte schillinghe, dat dar unboven is dat schal vorloren sin, unde schal darto sines ammetes en ganz jaar unberen. Is over alrede eer deme wilkore van jemande meer den achte schillinghe to borghe daan, so wat des meer is, dat mot men wol minneren, nicht meren.

Vordmer so welk knecht twye sineme heren untgheyd ane sinen dank, de en schal nicht meer to deneste werden nomen van jeneghen manne ofte vrowen an dessen steden, de hir vorbenomet sin.

Vordmer neman schal buten tyden geneghen bisteren knecht te deneste nemen.

Neman ok schal winnen welken knecht also, dat he moghe vry sin van deneste jeghen de Norevare.

So we dessen willekore yenegh brikt, de schal vallen an desse vorbenomeden pine; also dicke als he brekt so schal he wedden der staad dre mark solvers, darto schal he en ghantz jaar umberen sines ammetes.

Dit is gheschen na Ghodes bord 1321 jare.

110. *Die von den Rathmannen zu Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald mit den Böttchern daselbst vereinbarte Rolle. — 1321.*

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 6979; das an einem durchgezogenen Band befestigt gewesene Siegel ist abgerissen.

L Stadtarchiv zu Lübeck; ältestes Wettebuch fol. 1b; am Schluss: Litere civitatum predictarum super istis arbitriis destinate in ecclesia beate Marie in camera dominorum consulum sunt deposite et servate. — *Daselbst zwei niederdeutsche Uebersetzungen, die eine im Wettebuch von 1527 fol. 4, die andere auf der Registratur.*

Ld Ledraborger Handschrift des Recesses von 1366 Jun. 24; am Schluss: Horum littere deposite sunt in camera dominorum consulum.

S Stralsunder Handschrift desselben; am Schluss: Horum littere deposite sunt in camera dominorum consulum Lubicensium.

Gedruckt: aus R (Nettelbladt,) Hist.-diplomat. Abhdlg. v. d. Ursprunge d. St. Rostock Gerechtsame, S. XC; aus L Lüb. U. B. 2, Nr. 404, woselbst auch die beiden niederdeutschen Uebersetzungen mitgetheilt sind.

Anno Domini 1321 arbitrium dolificum factum est, ut sequitur:

Domini[a] consules Lubicenses, Hamborgenses, Wismarienses, Rozstocenses, Stralessundes et Gripeswaldenses decreverunt cum dolificibus istarum civitatum, scilicet: Quod nemo dolificum suo famulo ad respectum sui servicii plus mutuare debeat, quam octo solidos denariorum tantum[b]. Quidquit sibi plus mutuaverit, totum perdet[c], et cum hoc sue civitati vadiabit tres marcas argenti et suo officio carebit per integrum annum[d]. Quidquid vero ante arbitrium istud alicui mutuatum[e] est[f], bene minorari potest[g], non augmentari.

Item quicumque famulus se bis absentaverit a servicio sui domini et hoc invito suo domino[h], ille de cetero non debet recipi ad servicium ab aliquo dolifice in aliqua istarum civitatum.

Item nemo extra tempus debitum recipiet aliquem dissolutum seu vagum famulum ad serviendum.

Item nemo conducet[i] aliquem famulum sic, ut tempore, quo homines versus Schone velificant, a servicio liber existat.

Quicumque aliquod istorum statutorum seu arbitriorum transgreditur, vadiabit civitati sue tociens, quociens excesserit, tres marcas argenti et suo officio per annum integrum carebit.

Versammlung zu Rostock. — 1330 vor Mrz. 18.

Wir kennen diese Versammlung aus einer Eintragung in die Kämmereirechnungen Wismars (Jahrbücher d. Vereins für meklenb. Gesch. und Alterthmskde. 29, S. 96): Versus Rozstoc, domini Rodekoghele et Kalsowe, ubi civitate[nses] congregati erant ante letare, 3 marcas.

---

a) *Hier beginnen Ld und S.* b) tamen *(!) Ld u. S.* c) perdet illud *Ld u. S.* d) integrum unum annum *Ld u. S.* e) nunciatum *(!) Ld.* f) extiterit *Ld u. S.* g) illud bene valebit minorari *Ld u. S.* h) domini, domino suo invito *Ld u. S.* i) educet *(!) Ld u. S.*

Verhandlungen zu Bohus. — 1332.

Ueber das Verhältniss des Königs Magnus von Schweden zu den Städten fehlt es noch an genaueren Nachrichten. Ein Sohn des schwedischen Herzogs Erich und der Ingeborg, der Tochter Hakons von Norwegen, hatte er 1319 als dreijähriges Kind die Krone Norwegens mit derjenigen Schwedens vereint. Der Grossvater Hakon war 1316 und 1317 sehr heftig gegen die Städte aufgetreten[1]*; der Reichsrath, welcher die Regierung in die Hand nahm, scheint diese feindselige Haltung beibehalten zu haben. Einzelne Städte suchten mit Erfolg für ihre Angehörigen eine Ausnahmsstellung zu erlangen: schon zu Lebzeiten Hakons gelang dies Hamburg 1318 Jul. 31*[2]*, während der Unmündigkeit Magnus Bremen 1321 Jul. 22*[3]. *1330 wurden die Massregeln Hakons wieder erneuert*[4]. *In Folge dessen fand 1332, da der König mündig wurde*[5]*, eine Gesandtschaft an Magnus statt. Es betheiligten sich nach Detmars Bericht*[6] *Lübeck, Rostock, Stralsund und Greifswald. Man warb* umme vriheit der Dudeschen coplude to Berghen, *doch ohne Erfolg. Allein den Lübeckern, sagt der Lübische Chronist,* wart den antworde beschreven; der en wolden se nicht, do de anderen stede dar nicht weren mede anbegrepen. Dat moyede over den anderen boden, dat de van Lubeke dar weren by hove an so groter ghunste.

Die feindselige Stellung des Königs ward den Städten um so drückender, als dieser 1332 Nov 4 die Herrschaft über Schonen, welche Graf Johann von Holstein als Pfandschaft von Dänemark inne hatte, durch Kauf erwarb[7]. *Bei seiner 1336 Jul. 21 erfolgten Krönung*[8] *bestätigte er indessen alle Privilegien der Städte*[9]: pridem tempore coronacionis nostre omnia et singula privilegia, tam per nos ipsos quam progenitores ac antecessores nostros quoslibet in nostris regnis, dominiis et districtibus personis quibuscumque, civitatibus aut villis maritimis, seu aliis quibuslibet prius concessa, de consilio et consensu consiliariorum nostrorum dilectorum duxerimus penitus re[nov]anda. *Lübecks Gesandte erwirkten die Beilegung älterer Streitigkeiten und die Bestätigung der Lübischen Freiheiten; ausserdem gewährte Magnus* karissime uxoris nostre Blanche suplicacionibus et precibus inclinati ac sollempnitatis coronacionis utriusque nostrum favore et intuitu ducti *den Lübeckern eine weitere Freiheit in Bezug auf das Strandrecht in Schonen und Halland*[10]. *Auch Kampen, das erst 1335 Nov. 7 von Magnus wegen verschiedener* excessus anno proximo preterito in nundinis in Skanør in Skania contra nos commissi *Verzeihung erlangt hatte, erhielt durch seine Gesandten die Bestätigung seiner Vitte zu Skanör*[11].

1) *Urk. Gesch. 2, S. 296, 297, 298.* 2) *Das. 2, S. 300.* 3) *Diplomat. Norweg. 5, Nr. 67.*

4) *Urk. Gesch. 2, S. 327; vgl. Norske Magasin 1 (Christiania, 1860), S. 566, Urk. v. 1330 Nov. 23.*

5) *Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 1, S. X Anm. ***.* 6) *Detmar zu 1332.*

7) *Hildebrand, Diplomat. Svecic. 4, 1, Nr. 2951; vgl. Lüb. U. B. 2, Nr. 561, 562.*

8) *Styffe, a. a. O. 1, S. X.*

9) *Diplomat. Norweg. 5, Nr. 115 hat nach dem Original im Archiv zu Kampen:* revocanda; *unter dem Nachlass von Junghans befindet sich eine (von stud. Larsen angefertigte) Abschrift aus dem Diplomat. Langebek. T. III, kollationirt von Junghans mit einem Transsumpt des Minoritenguardians zu Kampen v. 1403 Apr. 24, im Archiv zu Kampen, das auf der Rückseite von einer Hand aus dem Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrh. die Bemerkung hat:* desse vidimus plach die voecht op Schonen mit hem toe nemen, *und ebenfalls:* revocanda *liest. Suhm 12, S. 275 hat offenbar das* revocanda *in* renovanda *korrigiren zu müssen geglaubt, und der Vergleich mit der Stelle in dem Lübecker Freibrief ergiebt die Richtigkeit seiner Konjektur gegenüber der handschriftlichen Ueberlieferung.*

10) *Lüb. U. B. 2, Nr. 637—39, 641.* 11) *Diplomat. Norweg. 5, Nr. 111.*

Die dänischen Verwickelungen haben auch auf diese Verhältnisse Einwirkung gehabt. Als sich Waldemar, der jüngste Sohn König Christoph II. gegen die von Graf Gerhard von Holstein in Dänemark behauptete Herrschaft erhebt, ertheilt er 1338 Jun. 10 im Widerspruch gegen die Veräusserung Schonens an Schweden Greifswald einen schonischen Freibrief[1]. *Für die erste Zeit sind indessen die Städte doch mit den Holsteinern verbunden, und König Magnus zeigt sich ihnen eine Zeitlang freundlich gesinnt. 1338 Nov. 15 befreit er*[2] *die* hospites in Malmoghen ex alienis partibus cum mercimoniis suis adventantes *auf die Vorstellung des Erzbischofs Peter von Lund von dem bisher wider die Gewohnheit von ihnen erhobenen Zoll; 1339 Mai 1 erlangt Stralsund*[3] *Verzeihung und Bestätigung seiner Privilegien. Auch wegen Abschaffung der Bedrückungen in Bergen wird mit Lübeck verhandelt*[4]; *1340 Jul. 6 erhält Rostock*[5] *auf zwei Jahre Zollfreiheit für die nach Norwegen zu bringenden Waaren. Als dann nach Gerhards Tode Waldemar die Herrschaft über Dänemark erlangt, so ertheilt zwar dieser 1340 Mai 20 Stralsund*[6], *Mai 21 Lübeck*[7] *schonische Freibriefe, tritt dann aber doch 1341 Jan. 3 Schonen an Magnus ab*[8].

Gemeinschaftliches Interesse, die von einem wieder erstarkenden dänischen Reiche drohende Gefahr, hat bald darauf Magnus mit den Söhnen Gerhards von Holstein verbunden, als es zu einem Kampfe derselben gegen Waldemar und die mit ihm verbundenen Seestädte kam.

Versammlung von 1339 Nov. 11.

Die Verträge, welche auf dieser Versammlung der Rügen-Pommerschen Städte Stralsund, Greifswald, Anklam und Demmin zu Stande kamen, beziehen sich auf ein gegenseitiges Schutzbündniss: Stralsund soll 40, Greifswald 30, Anklam und Demmin je 15 Mann stellen. Demmin nimmt jedoch den Seekrieg bei dieser Verpflichtung aus.

Verträge.

111. *Anklam urkundet über das mit den Städten Stralsund, Greifswald und Demmin auf 2 Jahre gegen alle Friedensbrecher eingegangene Bündniss. — 1339* (ipso die beati Martini) *Nov. 11.*

Stadtarchiv zu Stralsund; Original.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 359.

112. *Demmin urkundet über das mit den Städten Stralsund, Greifswald und Anklam auf 2 Jahre gegen alle Friedensbrecher eingegangene Bündniss;* excepta necessitate versus mare ad quam nos minime obligamur. — *1339* (ipso die beati Martini confessoris) *Nov. 11.*

Stadtarchiv zu Stralsund; Original, das beschädigte Siegel anhangend.

Versammlung von 1341.

Eine volle Vereinigung der früher verbundenen Städte kam, wie es scheint, durch die Landfriedensbündnisse zu Stande. Das Bündniss von 1338 Jan. 11 schlossen die

1) *Urk. Gesch. 2, S. 356.* 2) *Das. 2, S. 356.* 3) *Das. 2, S. 357.* 4) *Lüb. U.B. 2, Nr. 481, 687.*
5) *Urk. Gesch. 2, S. 362.* 6) *Das. 2, S. 361.* 7) *Lüb. U. B. 2, Nr. 704.*
8) *Regesta diplomat. hist. Danicae Nr. 2202.*

Städte Lübeck, Hamburg, Rostock und Wismar mit Bischof Ludolf von Schwerin, den Herzogen Erich und Albrecht von Sachsen, Barnim von Stettin, Waldemar von Schleswig, den Grafen Heinrich von Schwerin, Gerhard III. und Johann III. von Holstein und anderen Herren. 1339 Mrz. 19 schlossen die Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald mit den Grafen Gerhard III. und Johann III. ein Bündniss, enen ganzsen steden vrede to makende unde to holdende uppe der see, also dat wy mit der stede helpe den seroveren unde eren helperen sturen willen unde de schepe delghen, de under Selande ligghen eder anders wor in Denemarken, dar me mede rovet heft eder noch mede roven wil. *Im Jahre 1340 waren Fürsten und Herren in Lübeck versammelt, um wegen des Landfriedens zu berathen*[1]. *Bald darauf, am 1. April 1340, ist Graf Gerhard III. erschlagen worden.*

Nun gelangte Waldemar von Dänemark auf den dänischen Thron. Ein in Spandau mit den Grafen von Holstein geschlossener Vergleich ward Mai 19 und 21 zu Lübeck erneuert[2]. *Mai 20 und 21 erhielten Stralsund und Lübeck die schon erwähnten schonischen Privilegien. Seit diesem Lübecker Tage neigen sich die Städte und mit ihnen Graf Johann III. Waldemar zu, während die Söhne Gerhards Heinrich II. und Klaus den Kampf gegen Dänemark fortführen. 1341 Mrz. 26 verhandelten Lübeck und Hamburg mit den holsteinischen Grafen wegen des Geleites zwischen den beiden Städten, doch ist die betreffende Urkunde nur von Johann III. besiegelt*[3]. *Bald darauf begann der Kampf: Waldemar suchte sich in den Besitz Kallundborgs auf Seeland zu setzen, Graf Heinrich stellte sich auf die Seite der Eigenthümerin, der Herzogin Ingeborg. 1341 Jul. 15 verbinden sich die Städte Lübeck, Rostock, Wismar, Stralsund und Greifswald mit Waldemar*[4]; *dieser will ihnen beistehen, wenn* quisquam in mundo *sie anfeindet* pro eo, quod nobis naves suas transmiserunt ad compescendum piratas seu spoliatores, qui mercatoribus de regno Dacie dampna in aquis et terra intulerunt. *Jul. 25 bezeugt Graf Johann III.*[5], *dass die genannten Städte auf seinen Wunsch,* pro pyratis et raptoribus marium destruendis et compescendis, *König Waldemar ihre Schiffe geschickt, um demselben gegen seine Widersacher in Kallundborg und anderswo zu helfen.*

Eine Versammlung von 1341, an der die fünf wendischen Städte sich betheiligten, wird man schon dieser Nachrichten wegen annehmen müssen. Noch deutlicher aber ist die Stelle in einer Lübecker Beschwerdeschrift (Nr. 129): Um aldusdane nod, rof, welde, mord, unrechticheyt unde menichvolden schaden, de uns teynvold mer gheschen is, den hir vore beschreven steyd, so worde wi thu rade mit den steden bi der see, unde makeden ut use coggen mit den eren mit werafteghen volke, weder thu stande den vorbenomeden roveren unde eren helperen, de us dessen manichvolden schaden ghedan hadden.

Von dem Ausgange dieser Unternehmung berichtet uns Detmar in Uebereinstimmung mit der Beschwerdeschrift Lübecks: Do hadden de stede bi der zee ere coghen sand, de see to bevredene vor de schiprovere, der en del was up deme hus to Kalineborch; *Graf Gerhard sei herbeigeeilt, habe die dänischen Schiffe gefangen und mit ihnen gewonnen:* enen coghen van Lubeke, de dar quam de zee to vredende. *1341 Sept. 2 wurde zwischen den Grafen Heinrich und Klaus und ihren Verbündeten einerseits und König Waldemar, Herzog Waldemar von Schleswig, Graf Johann und den Städten Lübeck, Wismar, Rostock und Greifswald andererseits ein Stillstand geschlossen und ein Tag zu Roeskilde auf Sept. 29 vereinbart*[6].

[1]) *Lüb. U. B. 2, Nr. 667, 683; Detmar zu 1340; vgl. Schl. Holst. Lauenb. Urks. 2, S. 194.*
[2]) *Hvitfeld, Danmarks Riges Krönike S. 469; Schl. Holst. Lauenb. Urks. 2, S. 103, 198.*
[3]) *Lüb. U. B. 2, Nr. 721.* [4]) *Das. 2, Nr. 724.* [5]) *Das. 2, Nr. 726.* [6]) *Hvitfeld, a. a. O. S. 479.*

Versammlung [?] von 1342 um Jun. 24.

A. *Die Bedeutung des Heringshandels erklärt es, wenn wir die Seestädte mehrfach mit einander wegen der Böttcher verhandeln sehen. Nachdem 1321 die Rolle derselben vereinbart worden war, wandte sich Lübeck 1337 Febr. 5 an die Städte Wismar, Rostock, Greifswald und Stralsund, um wegen vielfacher Klagen über die Verschiedenheit in der Grösse* (disparitas) *der Tonnen einen gemeinsamen Beschluss in dieser Beziehung zu Stande zu bringen (Lüb. U. B. 2, Nr. 647). Doch fand wegen dieser Angelegenheit keine Versammlung statt, sondern Lübeck schickte zwei seiner Böttcher bei den anderen Städten umher. 1342 um Juni 24 waren neue Verhandlungen nothwendig, doch vermögen wir nicht zu entscheiden, ob die uns überlieferten gemeinsamen Beschlüsse auf einer Versammlung erzielt sind.*

B. *Als beiläufige Verhandlungen sind, unter der Annahme, dass eine Versammlung stattgefunden habe, einige Aktenstücke mitgetheilt, welche sich auf Streitigkeiten zwischen Rostock und Stralsund wegen eines angeblich unschuldig verfesteten Rostockers beziehen.*

A. Beschlüsse.

113. *Beschlüsse der Seestädte gegen die Ausbesserung alter Tonnen in Skanör. — 1342 um Jun. 24.*

Aus Stadtarchiv zu Wismar; Stadtbuch.
Gedruckt: daraus Burmeister, Alterthümer des Wismarschen Stadtrechtes, S. 46; wiederholt hier.

Anno Domini 1342 circa festum beati Johannis civitates maritime concorditer sunt arbitrati, quod nullus doliatorum debet ligna doliatoria, exceptis ligaturis, pro emendacione tunnarum super terram Skanore portare, nec ibidem aliquas tunnas preparare. Pena est pro voluntate consulum cujusque civitatis.

B. Beiläufige Verhandlungen.

114. *Hinrich Pape von Rostock wird zu Stralsund wegen Mordbrandes verfestet. — [1342.]*

Aus Stadtarchiv zu Stralsund; Liber proscriptorum fol. 12.

Hinric Pape de Rozstok est cum omni jure et justis sentenciis proscriptus pro traditore, eo quod infra securitatem Westersos orreum incendit et combussit et nostram civitatem [?], et pro incendiario.

115. *Lübeck an Stralsund: erklärt sich bereit, Hinrich Pape von Rostock in das Buch der Verfesteten eintragen zu lassen, wenn Stralsund Jemand nach Lübeck schicken wolle, der dies gewissermassen als Kläger fordere. — [1342.]*

Aus Stadtarchiv zu Stralsund; Original, Spuren des aufgedrückten Sekrets.

Honorabilibus ac providis viris, amicis suis, dominis consulibus Stralesundensibus, detur.

Honorabilibus ac providis viris, dominis consulibus Stralesundensibus, amicis suis singularibus et sinceris, consules civitatis Lubicensis in quibuslibet conplacenciis eorum obsequiosam voluntatem. Ad petitionem litterarum vestrarum Hinricum Papen de Rozstoch, vestri famuli et concivis traditorem et incendiarium, ut scripsistis, in nostram proscriptionem hoc tempore in juris vestri subsidium gratanter recipiemus et in librum nostrum sceleratorum pro scelere seu delicto suo, per vos nobis scripto, proscriptum notari faciemus, dummodo aliquem ad nos miseritis, qui supradictum sceleratorem vestrum tamquam actor jure Lubicensi exequatur, quod nuncius vester, lator presencium, facere denegavit. Cui eciam pro-

tractionem apud nos factam, quia non stetit per ipsum, nullatenus inputetis. Datum nostro sub secreto.

116. Rostock an Lübeck: bittet um seine Verwendung, damit die Verfestung ihres Mitbürgers Hinrich Pape, welche in Folge einer unerwiesenen Beschuldigung des Mordbrandes zu Stralsund ausgesprochen sei, bis zur Versammlung der Städte aufgeschoben werde. — 1342 Mai 1.

Aus Stadtarchiv zu Stralsund; transsumirt in Nr. 117.

Mire honestatis et prudencie viris, suis specialibus amicis, dominis consulibus in Lubeke, consules in Rozstok firmi amoris incrementum cum parata in omnibus obsequendi voluntate. Constituti coram nobis Hinricus Pape, noster concivis, domini Johannis Papen quondam nostri consulatus socii filius, et amici ac consanguinei sui, graviter proponentes, quod domini consules Sundenses eundem Hinricum Papen ad injustam procuracionem cujusdam dicti Westersøø propter incendium, vulgariter mordbrand dictum, q[uo]d ipse debuit, ut Westersøø dicit, commisisse, proscribi mandaverunt et proscripserunt. Super quo tamen nephando vel alio inhonesto facto idem Hinricus vel amici sui hucusque nunquam fuerunt infamati vel convicti, prout nec infamari vel convinci p[ossun]t. Unde honestati vestre supplicamus affectu quo valemus ampliori, quatenus eundem et suos amicos dignemini super pre[mis]sis habere excusatum et alias amore nostri servicii excusare, apud quoscunque vobis videbitur expedire, nulla in prejud[icium] seu detrimentum predicti Hinrici vel suorum amicorum ad cujuscunque requisicionem attemptantes, quousque contigerit civitates[a] convenire, maxime, quia idem Hinricus hactenus non fuit nec amici sui umquam fuerunt super hujusmodi vel al[io] crimine diffamati vel convicti. Responsum petimus rescribi. Scriptum Rozstoc, feria quarta post dominicam cantate, nostro sub secreto.

117. Lübeck an Stralsund: transsumirt das vorstehende Schreiben Rostocks und ersucht um eine freundschaftliche Vereinbarung mit Rostock. — [1342.]

Aus Stadtarchiv zu Stralsund; Original, Spuren des aufgedrückten Sekrets.

Dominis consulibus Stralessundensibus detur.

Honorabilibus et discretis [viris], dominis consulibus Stralessundensibus, sinceris et singularibus amicis suis, consules civitatis Lubicensis dilectionis cons[tantia]m et servicii firmitatem. Noveritis nos honorabilium virorum amicorum vestrorum et nostrorum, dominorum consulum Rozstok[censium], recepisse in hec verba. — *Folgt unsere Nr. 116.* — Vestram igitur prudenciam maturam affectivis precibus exoramus, quatenus ad animum revocantes amicitiam inter civitates, pendentem causam premissam cum dominis consulibus in Rozstoc, amicis vestris et nostris, dignemini amicabiliter pertractare et, si quovis modo possibile fuerit, quietare. Nam invite videremus, quod inter civitates aliqua dissensio surgeret, sed optamus, quod firma amicicia perseverent. Ad hec consulimus bona fide, et Dominus vos conservet. Datum sub nostro secreto.

a) *Ein Dintefleck hat Pergament und Schrift zu Anfang des Wortes zerstört.* Junghans.

Versammlung zu Lübeck. — 1342 Okt. 13.

Der auf 1341 Sept. 29 nach Roeskilde anberaumte Tag ist nicht zu Stande gekommen oder hat doch den Frieden nicht herbeigeführt. 1341 Nov. 22 verbanden sich Lübeck und Hamburg zur Bekämpfung der von Krummediek und ihrer Helfer[1]. *Detmar berichtet, Johann III. habe mit den Städten ein Bündniss geschlossen, ihnen seinen Beistand zugesagt gegen seine Mannen, die ihnen Unrecht gethan, und ausserdem Lübeck den Pfandbesitz Segebergs übergeben; Heinrich und Klaus dagegen hätten ihre ungerechten Mannen vertheidigt, und Heinrich sei zu König Magnus von Schweden gegangen und habe um dessen Hülfe geworben. Durch Vermittelung des Herzogs Albrecht von Sachsen und Johann III. kam es noch einmal zu einem Stillstand, der bis Pfingsten, 1342 Mai 19, dauern sollte*[2].

In der Zwischenzeit verbündete sich Lübeck mit Graf Johann 1342 Febr. 17[3]: uppe alle de ghene, de den koningh van Denemarken vorvanghen hebbet unde noch vorvan edder vorunrechten willet. *Auch an Kaiser Ludwig und an dessen Sohn, den Markgrafen von Brandenburg, wandte sich die Stadt; Beide antworteten am 1. Aug.*[4] *und schickten wiederholt Gewappnete zur Hülfe. Denn nach Ablauf des Stillstandes kam es aufs Neue zum Kampf. Auch Magnus von Schweden nahm an demselben Theil*[5]; *Graf Johann trat über auf die Seite der Söhne Gerhards. Endlich vermittelten die Anführer der Kaiserlichen, Graf Günther von Schwarzburg und die Herren Heinrich von Rischach und Johann von Buch, dass man ihnen die Entscheidung überlasse.*

Die desfallsige Versammlung zu Lübeck, 1342 Okt. 13, wurde besucht von Sendeboten der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Greifswald.

Unter der Bezeichnung Verträge *sind Regesten der von den Parteien ausgestellten Urkunden mitgetheilt, durch welche dieselben sich verpflichteten, ihre Beschwerden Dez. 6 zu Rostock den genannten Schiedsrichtern übergeben und deren Spruch 1343 Jan. 6 zu Rostock entgegennehmen zu wollen.*

Verträge.

118. *Die Grafen Johann III., Heinrich II., Klaus und Gerhard V. von Holstein bekennen den Städten Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Greifswald, dass sie sich wegen ihrer Streitigkeiten mit König Waldemar von Dänemark und den Städten Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald, sammt deren Helfern Lange Beyenvlet und Ludeke Scharpemberg dem Schiedsspruche des Grafen Günther von Schwarzburg und der Herren Heinrich von Rischach und Johann von Buch unterworfen haben. — 1342* (des sundaghes vor synte Gallen daghe) *Okt. 13.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, 21 Siegel anhangend, 13 fehlen.
Gedruckt: daraus Hoffmann, Günther von Schwarzburg, S. III; Lüb. U. B. 2, Nr. 750.

119. *Die Grafen Johann III., Heinrich II., Klaus und Gerhard V. von Holstein bekennen dem König Waldemar von Dänemark dasselbe. — 1342* (des sundaghes vor sinte Gallen daghe) *Okt. 13.*

L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, 23 Siegel anhangend, 5 fehlen. — Daselbst auch eine gleichzeitige unbeglaubigte Abschrift.
Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 2, Nr. 750.

[1] *Hamburgs Erklärung Lüb. U. B. 2, Nr. 732; Lübecks Erklärung Urk. Gesch. 2, S. 368.* [2] *Detmar zu 1342; Hvidtfeld, Danmarkis Rigis Kronicke Lüb. U. B. 2, S. 674 Anm. 1.* [3] *Lüb. U. B. 2, Nr. 734.* [4] *Das. 2, Nr. 740, 1078.* [5] *Vgl. auch das Schreiben des Erzbischofs Peter von Lund an Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg: Sudendorf, U. B. v. Braunschw. u. Lüneb. 2, S. 1, und die fünf Schreiben der Städte Stralsund, Lübeck, Greifswald, Wismar und Rostock von 1344: Lüb. U. B. 2, Nr. 1081, 1082; 4, Nr. 31—36.*

120. *Graf Heinrich von Holstein und der Knappe Marquard von Stove geloben, dass sich König Magnus von Schweden wegen seiner Streitigkeiten mit den Städten Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald dem Schiedsspruche des Grafen Günther von Schwarzburg und des Herrn Albrecht von Meklenburg unterwerfen werde. — 1342* (des sondaghes na sente Dyonisius daghe) *Okt. 13.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, beide Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 371; Lüb. U. B. 2, Nr. 751.

121. *Stralsund bekennt, sich wegen seiner Streitigkeit mit König Magnus von Schweden dem Schiedsspruche des Grafen Günther von Schwarzburg und des Herrn Albrecht von Meklenburg unterworfen zu haben. — 1342* (des sondaghes na sente Dyonisius daghe) *Okt. 13.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, Nr. 752.

122. *Rostock bekennt dasselbe. — 1342 Okt. 13.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, Nr. 752.

123. *Wismar bekennt dasselbe. — 1342 Okt. 13.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, Nr. 752.

124. *Hamburg bekennt dasselbe. — 1342 Okt. 13.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Schl. Holst. Lauenb. Urks. 2, S. 110; Lüb. U. B. 2, Nr. 752.

125. *Greifswald bekennt, sich wegen seiner Streitigkeiten mit den Grafen Johann, Heinrich, Klaus und Gerhard von Holstein dem Schiedsspruche des Grafen Günther von Schwarzburg und der Herren Heinrich von Rischach und Johann von Buch unterworfen zu haben. — 1342 Okt. 13.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, Nr. 752.

Versammlung zu Stralsund [?]. — 1343 Jan. 6.

Nach Detmars Bericht fand die Versammlung von 1343 Jan. 6 zu Stralsund statt, angesetzt war sie, wie oben erwähnt, zu Rostock.

A. *Als Vorakten folgen Hinweise auf die Beschwerdeschriften der Städte gegen die Grafen, wie sie 1342 Dez. 6 in Rostock eingereicht werden sollten.*

Ueber die Verhandlungen berichtet uns nur Detmar. Die Schiedsrichter gaben keinen Spruch ab, sondern beraumten eine neue Versammlung zu Rostock an. Auch in dieser kam es nicht zu einer Entscheidung. Dann starb Herr Heinrich von Rischach, und die Thätigkeit des Schiedsgerichtes hörte auf. Detmar erzählt weiter, die Grafen und die Städte seien bei dem Frieden geblieben; aber die holsteinischen Mannen hätten ihre Räubereien fortgesetzt. Doch verpflichtete sich noch 1343 Okt. 6 der Vogt Lange Beyenvlete zu Trittau, dieses Schloss der Stadt Lübeck und ihren Helfern offen zu halten uppe de heren Johanne unde Hinrike, greven thu Holtzsten, unde alle ere helpere, *sowie auch mit seinen Kumpanen ihnen beizustehen* al de wile, dat dath orlighe waret twischen en und den greven vorbenomet[1], *und erst 1343 Dez. 13 kam es zu einem vollständigen Friedensschluss zwischen den holsteinischen Grafen und den Städten Lübeck und Hamburg.*

[1]) *Lüb. U. B. 2, Nr. 776.*

B. *Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich auf diesen endlichen Friedensschluss von 1343 Dez. 13.*

A. Vorakten.

126. *Wismars Beschwerdeschrift wegen verschiedener seinen Bürgern von den Vögten, Beamten, Vassallen des Grafen Gerhard II. und seiner Söhne Heinrich und Nikolaus von Holstein zugefügten Unbilden. — 1342* (in festo beati Andree) *Nov. 30.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 100.

127. *Wismars Beschwerdeschrift wegen verschiedener seinen Bürgern von den Vögten, Beamten und Vassallen des Grafen Johann III. von Holstein zugefügten Unbilden. — 1342* (in festo beati Andree) *Nov. 30.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, das beschädigte Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, Nr. 755.

128. *Greifswalds Beschwerdeschrift wegen des von Graf Heinrich II. und seinen Brüdern den von dänischen Schlössern aus Seeräuberei treibenden Holsteinern geleisteten Vorschubs und wegen eines unter dem Geleit des Marquard von Stove des Aelteren von Marquard von Stove dem Jüngeren begangenen Raubes. — 1342* (in crastino beati Andree apostoli) *Dez. 1.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, das beschädigte Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Schl. Holst. Lauenb. Urks. 2, S. 110; Lüb. U. B. 2, Nr. 756.

129. *Lübecks Beschwerdeschrift wegen mannichfacher von Graf Gerhard II., dessen Söhnen Heinrich und Klaus und ihren Mannen an Lübeckern und Fremden verübter Räubereien und Gewaltthätigkeiten. — 1342* (in deme avende der hilghen juncvrowen sunte Barbaren) *Dez. 3.*

Abschrift, in von Melle's (handschriftlicher) Beschreibung der Stadt Lübeck 2, S. 1171 ff.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, Nr. 758.

130. *Rostocks Beschwerdeschrift wegen vielfacher gegen die von den Grafen Gerhard, Johann, Heinrich und Klaus nach der Vertreibung des Königs Christoph von Dänemark geschickten Geleitsbriefe von holsteinischen Adligen verübter Räubereien*[1]. *— 1342* (in profesto beati Nicolai episcopi et confessoris) *Dez. 5.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, Nr. 759.

131. *Stralsunds Beschwerdeschrift wegen verschiedener seinen Bürgern von den Mannen des Grafen Johann III. zugefügter Unbilden. — [1342 Dez.]*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, Nr. 1083.

[1]) *Hierher gehört der Anfang eines in Rostock beabsichtigten Verzeichnisses der Verluste, welche die Bürger durch Seeraub erlitten. Es findet sich derselbe im Liber miscellaneus von 1350—1423 im Rathsarchiv zu Rostock. Ein solches Verzeichniss ist offenbar in einem andern Buche wieder aufgenommen und bildet die Grundlage der Beschwerdeschrift Rostocks gegen die holsteinischen Grafen.*

Anno Domini 1341 in vigilia conversionis sancti Pauli inceptus est iste liber de bonis nostris concivibus a piratis supra mare spoliatis. Primo Marquardus, Go[d]scalcus et Raven, dicti de Stove, Marquardus Breyde et Hinricus Quitsowe, Harwicus Reventlo, Sifridus Bûcwolde, filius Detlevi de Potenisse: isti spoliaverunt duas lastas allecium infra hinc et Lubeke Hinrico Starchader nostro conburgensi, circa festum beati Michaelis nunc elapsum. Hermannus de Theterow et Gherlacus de Pomerio tabule presidebant. — *Man vgl. Lüb. U. B. 2, S. 706:* Item capitanei de Werdingborgh: primo Marquardus de Stove senior spoliavit cum suis complicibus Hinricum Starkaderen nave sua et bonis in ea contentis ad valorem 21 marcarum puri argenti.

132. *Hamburgs Beschwerdeschrift.*
Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 32.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

133. *Die Grafen Johann III., Heinrich II., Klaus und Gerhard V. von Holstein versprechen den Städten Lübeck und Hamburg, dass ihr Sühnbrief vom 13. Okt. 1342 von ihnen gehalten werden soll, obgleich er nicht von allen Betheiligten besiegelt sei. — 1343* (in sente Lucien daghe) *Dez. 13.*
L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, zwölf Siegel anhangend.
L 1 daselbst, Trese; Entwurf.
Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 2, Nr. 784; aus L 1 Schl. Holst. Lauenb. Urks. 2, S 113.

134. *Die Grafen Johann III., Heinrich II., Klaus und Gerhard V. von Holstein urkunden über die mit den Städten Lübeck und Hamburg geschlossene Sühne, nach welcher sie den Städten für den denselben von ihnen oder ihren Mannen seit der ersten Sühne zugefügten Schaden Ersatz leisten wollen. — 1343* (in synte Lucien daghe) *Dez. 13.*
L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, 23 Siegel anhangend, das von Henneke Breyde fehlt. — Daselbst ein besiegeltes Vidimus der Minoriten zu Lübeck 1343 (Oculi) *März 9.*
H Stadtarchiv zu Hamburg; transsumirt in Nr. 134.
Gedruckt: aus H (Klefeker,) Sammlung der Hamb. Gesetze und Verfassungen 9, S. 681; aus L Lüb. U. B. 2, Nr. 785.

135. *Lübeck bekennt, dass es zum Besten Hamburgs und seiner selbst eine transsumirte Urkunde der Grafen von Holstein [Nr. 134] in seiner Verwahrung habe. — 1344* (in sunte Gallen avende) *Okt. 15.*
Stadtarchiv zu Hamburg, Trese; Original.
Gedruckt: daraus (Klefeker,) Sammlung Hamb. Gesetze und Verfassungen 9, S. 681.

136. *Hamburg urkundet über einen Sühnbrief der Grafen von Holstein, welchen Lübeck zum Besten beider Städte bewahren solle, und dem Henneke Breyde, obgleich er darin als Mitgelober genannt sei, sein Siegel nicht angehängt habe. — 1344* (in sunte Lucien daghe) *Dez. 13.*
L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel abgerissen.
Stadtarchiv zu Hamburg; Liber pignorum et pactorum fol. 71b.
Gedruckt aus L Lüb. U. B. 2, Nr. 814.

Verhandlungen zu Helsingborg. — 1343 Jul. 17.

Abseiten der Städte betheiligten sich an den Friedensverhandlungen mit Magnus von Schweden die Sendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock, Wismar, Stralsund und Greifswald.

*Von den **Verträgen** ist uns nur der Entwurf und die Ausfertigung Magnus von Jul. 17 erhalten.*

Verträge.

137. *Entwurf der Friedensbedingungen zwischen König Magnus von Schweden und den Städten.*
Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Entwurf, auf den oberen Theil eines Pergamentblattes geschrieben und vielfach durchkorrigirt.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, Nr. 770.

138. *König Magnus von Schweden urkundet über den mit den Städten Lübeck, Hamburg, Rostock, Wismar, Stralsund und Greifswald geschlossenen Frieden. — 1343* (feria quinta proxima ante festum beate Marie Magdalene) *Jul. 17.*

L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
R Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5319; Original. — „Die Abweichungen (von L) sind nur orthographische, bis auf servata et inducta *(Lüb. U. B. S. 721 Z. 15 v. u.), wie auch L stehen wird". Junghans.*
Stadtarchiv zu Stralsund; Privilegienbuch fol. 68; überschrieben: Super amicabili reformacione inter regem Swecie et civitates de dampnis et singulis interesse. — *Urk. Gesch. 2, S. 373 spricht wohl irrthümlich von einer Originalausfertigung.*
Gedruckt: aus R Wöchentliche Rostockische Nachrichten u. Anzeigen 1753, S. 194; Hoffmann, Günther von Schwarzburg S. VII; aus L Lüb. U. B. 2, Nr. 771; ausserdem in Sven Bring, Saml. af atskilliga Handlingar (Lund 1754) P. 2, Nr. 12 (nicht eingesehen).

Verhandlungen mit Schweden. — 1344 Mai 30.

Nach dem Frieden zu Helsingborg bestand wenigstens eine Zeitlang ein friedliches Verhältniss zwischen Magnus und den Städten. 1343 Sept. 9 erhielten Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald für ihre Bürger und für alle Kaufleute der deutschen Hanse die Bestätigung ihrer norwegischen Privilegien[1], und die Verhandlungen von 1344 Mai 30 zeigen uns eine weitere Befestigung dieser friedlichen Beziehungen. In Bezug auf einzelne Städte ist darauf hinzuweisen, dass Anklam 1343 Okt. 18 seine Vitte auf Falsterbo bestätigt wurde[2], dass Lübeck sowohl 1344 Mai 29 eine Erneuerung[3] seines Privilegs von 1336 Aug. 12[4], als auch 1344 Sept. 1, 10 und 11 weitere Gunstbezeugungen erhielt[5], und seinerseits sich 1344 September 8 zu einem freundschaftlichen Verhältniss zu dem König verpflichtete[6], und dass Magnus für die Rathssendeboten von Stralsund 1345 Febr. 24 einen bis Jul. 25 geltenden Geleitsbrief ausstellte[7].

A. *Von den Verträgen ist uns nur die Erklärung des Königs Magnus erhalten.*

B. *Als nachträgliche Verhandlungen ist ein Schreiben Lübecks an Stralsund mitgetheilt, das in diese Zeit zu gehören scheint.*

A. Verträge.

139. *König Magnus von Schweden urkundet über das mit den Städten Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald geschlossene Bündniss zur Bekämpfung der Seeräuber. — 1344 Mai 30.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original (?), unten im Zickzack durchschnitten.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 375; Lüb. U. B. 2, Nr. 801.

Magnus, Dei gracia rex Swechie, Norwegie et Skanie, omnibus presens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Cum principum gloria et subditorum opulencia firmitate validiori subsistere, policiaque civitatum et communitatum regimina, sola pace, que cunctorum contentrix est bonorum et ex cujus falcidia cuncta dilabuntur, antea conquisita, dinoscantur, nos, bonum pacis intimis

[1]) *Lüb. U. B. 2, Nr. 774.* [2]) *Urk. Gesch. 2, S. 374.* [3]) *Lüb. U. B. 2, Nr. 800.*
[4]) *Das. 2, Nr. 638.* [5]) *Das. 2, Nr. 806, 808, 809.* [6]) *Das. 2, Nr. 807.*
[7]) *Urk. Gesch. 2, S. 383.*

visceribus amplectentes, sic profectibus regnorum et dominiorum nostrorum prospicere cupimus, ut non solum reipublice circa nos, sed eciam civitatibus nobis federatis protectionis clipeum et munimen in hostium exterminium, eisdem civitatibus nobis prebentibus auxilium, juxta vires afferamus. Quapropter constare volumus evidenter, quod nos et honorabiles viri Constantinus et Gotscalcus Warendorpp consules Lubycenses, Segefridus et Johannes de Wismaria, consules in Stralensund, Hermannus Lise et Tidericus Hologher consules Rozstoccenses, et Bolto Mulart consul in Gripeswold, ex parte civitatum predictarum et civitatis Wismarie nuncii deputati speciales, habentes nobiscum componendi et concordandi plenam et liberam facultatem, concordavimus in hunc modum, prospectis utilitatibus nostris et nostrorum et civitatum predictarum. Videlicet pyratas et in mari spoliantes parili consensu et unanimi desiderio in tuicionem nostrorum et ipsorum debeamus et velimus impetere, turbare et quantum poterimus, gracia divina nobis adjutrice, efficaciter oppugnare, quod nos ipsis consulibus, civitatibus et earum communitatibus constanter promisimus et promittimus, et ipsi nobis ex parte earundem firmiter promiserunt. Item quod nos sex libornos magnos ad classicam expedicionem aptos cum hominibus nostris, armis et expensis sufficienter expeditis, et consules, civitates et communitates predicti totidem libornos cum aliis memoratis ad expugnandum pyratas predictos paratos habeamus, ita quod in ipsos pyratas et fautores ipsorum, qui in regna nostra et dominia latrocinia et crudelitates nunc exercent et in prefatas civitates, robur nostrum et civitatum predictarum congeremus et ad ipsorum excidium desudabimus indefesse. Item quod, si forsan, quod absit, ad comprimendam seviciam pyratarum non suffecerint naves duodecim pronotate cum aliis ad has requisitis, ut hostilitas eorundem pyratarum plenius conquiescat, defectum earundem cum omnibus ad has necessariis supplebimus nos et eedem civitates equaliter, nobis in civitatibus eisdem supplemento supputato, quod imminet faciendum, secundum quod tunc necessitas exegerit et inter nos et civitates predictas de novo fuerit concordatum. Ceterum quod naves cum necessariis supradictis ad festum beati Martini continue pro eisdem hostibus exterminandis in defensione naviganciun nostrorum et civitatum prefatarum invigilent et sollicite immorentur, nisi forte ex causa necessaria vel ex pari consensu nostro et civitatum predictarum nos et eedem civitates ultra Martini pro defensione vel oppugnacione predicta ipsas naves cum aliis predictis decreverimus remorari vel antea revocare; hoc irrefragabiliter addito, quod omnes naves et homines supradicti, cum virtus unita sit magis vigorosa, inseparabiliter sibi mutuo coherebunt, separacione aut divisione quacumque eis omnimode preterclusa. Acta sunt hec anno Domini 1344, dominica trinitatis.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

140. Lübeck an Stralsund: entschuldigt sich, dass es wegen Mangels an einem passenden Schiff die Expedition zur Befriedigung der See verzögert; schlägt vor, vorläufig das Schiff des Königs von Schweden und das Stralsunder Schiff auslaufen zu lassen und dem schwedischen Schatzmeister davon Meldung zu machen; bittet um Nachricht, wenn ein passendes Schiff in Stralsund anlegen sollte. — [1344?]

S aus Stadtarchiv zu Stralsund unregistrirt; Original, Spuren des aufgedrückten Sekrets, die Schrift nach Junghans aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

Honorabilibus viris et prudentibus, dominis consulibus in Stralessundis presentetur.

Honorabilibus viris ac providis, amicis nostris singularibus, dominis consulibus civitatis Stralessundensis, consules civitatis Lubicensis ex sinceris affectibus firme in omnibus constanciam servitutis. Qu[od][a] coggonem expediendum per nos adhuc habere non possumus, nec eciam ipsius expedicio stetit per nos, sed propter ipsius coggonis carenciam, nec eciam stabit, novit Deus. Unde nobis videretur consultum, dummodo vestre placeret honestati, ut coggonem domini regis Swecie ac vestrum jam paratos in mare mitteretis pro defensione ejusdem, et prefecto, ghelker dicto, ejusdem regis de alio coggone preparando vestras dirigeretis litteras, scribendo sibi, qualiter hic unus coggo adhuc preparatur. Et preterea cum primum aliquis coggo nobis conveniens ad vestrum portum venerit, hoc nobis cum festinacione petimus demandari. Valete in Christo. Datum nostro sub secreto. Responsum petimus.

Versammlung um 1345.

Die unter der Bezeichnung Beilagen mitgetheilte Klageschrift Wismars gegen Lübeck und Rostock nennt uns eine Versammlung der Städte, die wie es scheint, zu Wismar stattfand: presentibus nunciis civitatum *kompromittirten die Kaufleute von Kallundborch und die Stadt Wismar auf die* dominos Stralessundes et Grypeswaldenses, *welche zu Ungunsten Wismars entschieden. Wismar machte nun Lübeck und Rostock deswegen verantwortlich; vermuthlich wurden Stralsund und Greifswald zu Schiedsrichtern bestellt, und wir haben in dem uns erhaltenen Aktenstück das bei diesen Städten eingereichte Klagelibell Wismars.*

Beilagen.

141. Klageschrift Wismars gegen Lübeck und Rostock wegen Beraubung und Misshandlung dänischer Kaufleute unter seinem Geleit und in seinem Hafen. — [1345.]

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Abschrift, langes Pergamentblatt, ohne Siegel. Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 215; Lüb. U. B. 1, Nr. 745.

Domini mei consules Wismarienses ponunt et querulantur contra dominos Lubicenses et Rostokcenses, qualiter dudum, dum civitates pro defensione maris et mercatoris liburnas expedivissent cum stipendiariis et armatis, liburne dictorum dominorum Lubicensium et Rostokcensium in portum Gholvitze pervenerunt et liburna dominorum meorum similiter illac pervenit. Medio tempore, quo ibidem pro emendis cibariis jacuerunt, venerunt probi mercatores, utpote villani de Fune, de Langhelande, de Alborgh et de Kallingheborg in portum dominorum meorum, et ibidem prope civitatem cum navibus et mercimoniis suis, que de civitate Lubek portaverunt, per tempus jacuerunt. Quidam vero de ipsis, ut illi de Kallingheborgh, petiverunt conductum a dominis meis, et domini mei conduxerunt ipsos pro injusta violencia et non pro furto, rapina atque pro aliquo maleficio. Tandem capitanei et stipendiarii dominorum Lubicensium et Rostokcensium, qui emissi erant, ut stagnum et communes mercatores pro violentiis defenderent, dictos probos mercatores in portu dominorum meorum et in jurisdictione et libertate ipsorum et sub conductu et securitate ipsorum, ipsos mercatores manu armata invaserunt,

a) Quia *S.*

et ipsos ut malificos ceperunt et ligaverunt, et in vinculis suis captivos tenuerunt, et non solum ipsos, sed eciam plures cives nostros bonis suis privaverunt[1]. Hujusmodi factum dum domini mei intelligerent, non modicum contristabantur, et miserunt ad ipsos juratum suum famulum et ipsis indicari fecerunt, quod predicti erant probi et honesti mercatores, et quod venissent de civitate Lubek cum mercimoniis suis, et quod essent per dominos meos conducti et securati pro violencia, et fecerunt ipsos rogari, ut ad presenciam ipsorum venirent securi, vellent enim ipsis de dictis mercatoribus pro omni illo, pro quo ipsos incusare vellent, quid justum foret, ordinare. Ipsi vero hoc non advertentes, dicto jurato nuncio animose responderunt, quod coram dominis meis agere non haberent, nec ad presenciam ipsorum venire vellent. Relata hujusmodi responsione dominis meis, voluissent domini mei animositatem ipsorum in bono vincisse, miserunt ad ipsos in portum Gholvitze dominos meos Hinricum de Zúlten et Gherdinghum, et ipsis omnia premissa fecerunt intimari, videlicet qualiter essent probi mercatores, villani de premissis locis, et qualiter venissent de Lubek et essent per ipsos conducti et securati, et pecierunt ipsos, ut ad presenciam ipsorum venirent securi, quia ipsos ad hoc nomine dominorum meorum securaverunt, et acciperent quid jus Lubicense dictaret; quod si coram ipsis dominis meis accipere nollent, vellent cum ipsis mittere ad dominos Lubicenses et Rostokcenses, et quid ipsi dicerent, vellent ipsis totaliter ordinare. Istis vero nunciis dominorum meorum dicti capitanei et stipendiarii dictorum dominorum Lubicensium et Rostokcensium deliberati responderunt, quod in crastino libenter vellent venire ad presenciam dominorum meorum et totum factum tenere secundum voluntatem suam. Dictis vero nunciis dominorum meorum de vespere de ipsis recedentibus, in eadem nocte dicti capitanei et stipendiarii unam navem combusserunt, et quasdam lagenas cum cervisia fregerunt, et quosdam saccos cum humulo et farina laniaverunt, et humulum et farinam circa litus hinc inde sparserunt, et schutemanno dominorum meorum, qui pro defensione mercatoris cum dominis meis cum sua schuta exivit, caput suum in lagenam cum pice navali, que teer proprie dicitur, truserunt, et cum omnibus aliis bonis, tam civibus nostris quam dictis mercatoribus pertinentibus, vias suas velificaverunt. Postea cum domini mei plures moniciones et eciam minas passi erant de illis de Kallingheborgh et eciam de rege Danorum, cujus viri erant, presentibus nunciis civitatum dimiserunt causam suam cum illis de Kallingheborgh pro utraque parte ad dominos Stralessundenses et Grypeswaldenses. Qui domini, auditis querimoniis et responsionibus, dominis meis pro justo jure pronunciaverunt, quod domini mei ipsis de jure sua bona solvere deberent, ex quo sub conductu ipsorum ipsis ablata essent. Adjecerunt, eciam si predicti per dominos meos securati non fuissent, adhuc ipsis bona sua de jure solvere deberent, ex quo non per piratas aut inimicos, sed per fauctores et amicos dominorum meorum ipsis ablata essent, et ex quo domini mei hoc de civiloquio suo intimassent, quod omnes mercatores in portu suo Wismariensi securi esse deberent. Super hujusmodi pro-

[1]) *Burmeister, Bürgersprachen und Bürgerverträge der Stadt Wismar, S. III theilt aus dem Rathsbuch zu Wismar fol. 96b folgende auf diese Vorgänge bezügliche Stelle mit:* Dominus Hinricus Stetyn et Hinricus Hoghenwarde stant junctis manibus dominis meis consulibus pro illis de Kallingheborch, quibus bona in portu nostro ablata sunt per illos de Lubek et de Rostok, ita quod nec per illos aut per aliquem ipsorum nomine nulla actio super dictis bonis ipsis ablatis aut super aliquibus violenciis aut injuriis ipsis tunc illatis aliquo modo sequi debeat in futurum. Nominatim stant pro Conekino Schutten. Thode et Henneke Schutte volunt dominum Hinricum et Hinricum indempnes tenere. Actum anno 1345 ante festum assumpcionis beate Marie.

nunciacione domini mei persolverunt predictis de Kallingheborgh centum marcas Lubicenses. Item persolverunt illis de Fúne et de Alborgh et aliquibus de Langhelande, quibus predicta pronunciacio nota fiebat, ultra 60 marcas Lubicenses. Sciunt eciam domini mei pro firmo, quod omnibus aliis, quibus nondum solverunt, omnia, que ipsis ablata sunt, ipsos adhuc solvere oportebit. Violencias eciam et injurias et contemptum premissum pro mille marcis noluissent sustinuisse. Quare petunt sibi justum judicium super hiis per vos pronunciari, quia sperant, ipsi domini Lubicenses et Rostokcenses debeant ipsis omnia nomine premissorum exposita reddere et de exponendis eripere, quitare et disbrigare.

Versammlung von 1346.

Die Verträge, welche die 1346 versammelten Rügen-Pommerschen Städte beschlossen, beziehen sich auf eine Erneuerung des Bündnisses von 1339 Nov. 11.

Verträge.

142. Anklam urkundet über das mit den Städten Stralsund, Greifswald und Demmin auf 3 Jahre geschlossene Bündniss. — 1346.

Rathsarchiv zu Stralsund; Original.

Versammlung (?) zu Stralsund. — 1347.

Vielleicht bezieht sich auf eine solche die Notiz in der Kämmereirechnung Rostocks von 1347, gedruckt Wöchentliche Rostockische Nachrichten 1753 S. 206: Item dominis Thiderico Hollogher et Hermanno Witten 10 marcas, qu[ando] equit[averu]nt Sundis.

Verhandlungen zu Brügge. — 1347 Okt. 28.

Die nachfolgenden Beschlüsse sind nicht in einer Versammlung der Städte, sondern von den zu Brügge anwesenden deutschen Kaufleuten gefasst, und würden also an und für sich in diese Sammlung nicht hinein gehören. Die in ihnen klar ausgesprochene Theilung der Städte nach Drittheilen ist jedoch von so grosser Wichtigkeit, dass man sie schon deshalb nicht gern entbehren würde. Dazu kommt, dass der Abdruck auch dadurch gerechtfertigt wird, dass die Beschlüsse vollständig in den Recess von 1356 aufgenommen sind, worüber unten ein Näheres.

143. Beschlüsse des deutschen Kaufmanns zu Brügge. — 1347 Okt. 28.

K aus der Kölner Handschrift des Recesses von 1356 fol. 41.
H Hamburger Handschrift desselben; seit 1842 nicht mehr vorhanden.
L Lübecker Handschrift, im Copiarius privilegiorum Hansae in Flandria Nr. 8.
L 1 Lübecker Handschrift des Recesses von 1356. Nur die wichtigsten Varianten sind aufgenommen, um die Art und Weise der späteren Redaktion zu zeigen §§ 7—9 und 13 fehlen, das Andere ist in der Reihenfolge vielfach verändert.
Gedruckt: aus L, verglichen mit K und H, Urk. Gesch. 2, S. 397.

In nomine Domini, amen. Umme dat et gud es ende profitelic, die stucke ende sake, der men ghedenken sal, dat men die in ghescrifte hebbe ende halde, so waren de ghemenen coplude uten Romeschen rike van Almanien int jaer ons heren, als men screef dusent driehondert ende seven en viertich jaer, vergadert ten Carmers in den reventer[1] toe Brueghe, uppe sunte Symon ende Juden dach der apostole, ende droghen daer over een alle, die up de tyd daer waren, umme nutscepe der ghemenen coplude vorseghet, dat se wolden hebben ende halden en ghemene bok, daer men in screve alle ordinancien ende wilkore, die men under hem luden ordinieren ende maken solde, ende ok wat se in custumen ende usazien holden solden.

1. Int erste es to wetene, dat die ghemenen cooplude vorseghet[a] sint ghedelet in dre deel; dat es to verstane: de van Lubeke ende[b] de Wendeschen stede ende[b] die Sassen ende dat dar to behort in en derdendeel; ende[b] die van Westfalen ende[b] de van Pruceen ende dat daer toe behort int ander; ende[b] de van Gotlande ende van Lyflande ende van Sweden[2] ende dat dar to behort int derde.

2. Vortmer[c] salmen elkes jares alleweghe achte daghe[d] na pincsten kesen ut elken derdendele[e] twe oldermanne; ende wen men dar to kuset, die salt sin eder gheven en pund grot in de bussen der ghemenen coplude vorseghet ende staen daer na sine eventure, of men[f] anderwarve keyse of nicht, up die selven boete vorseghet.

3. Vortmer [weret] also[g], dat er[h] en wech vore van den ses oldermannen, die vive zullen keysen enen man ute deme selven derdendele, dar die seste olderman in horde, ende des solen se sin vulmachtich uppe de vorbenomeden boete.

4. Vort solen[i] die ses oldermanne vorseghet machtich syn, de ghemenen Duschen to samene te bedene, uppe ene boete van dren[k] groten binnen der tyd also en unboden[l] wert ter stede to comene daer de olderlude sint. Ende weret also[m], dat yemant dese bote[n] nicht ut en gheve uppe de eerste maninge, also[o] van der Duschen weghene, de solde des andren daghes ghemant syn umme ses[p] grote; gheve he der nicht ut, so sal he gheven unghemant des derden daghes 12 grote[q]; dede he des nicht[r], wanne ene de olderlude onboden, sal[s] he gheven twe scillingh grote eder in den steen gaen vor de boete.

5. Vortmer weret also, dat et nod were van groter sake, so moghen die ouderlude onbeden[t] wem se wellen, bi wo hogher bote dat[u] se wellen.

6. Vort[v] weret also[w], dat en olderman dar[x] nicht en queme, die sal hebben verboret dubbel boete.

7. Vortmer weret also, dat de olderlude nicht conden over en ghedreghen, so sal die minneste hop deme mesten hope volghen.

a) cooplude von der Dautschen henze *L 1.* b) ende *fehlt L 1.* c) Item *L.* d) achte daghe *fehlt L 1.* e) uut elken derdendele kesen *L 1.* f) men ene *L 1.* g) Vortmer also *K;* wanner *übergeschrieben L;* Vort so wanner *L 1.* h) eer en *L 1.* i) Vortmer so solen *L;* Vort so zullen *L 1.* k) zess *auf einer Rasur L 1.* l) gheboden *L 1.* m) also *fehlt L 1.* n) boete breke unde *L 1.* o) also weghene *fehlt L 1.* p) 12 *auf einer Rasur L 1.* q) 2 s. grote *auf einer Rasur L 1.* r) so sal he daerna gheven 4 schillinghe grote eder *L; 4 auf einer Rasur.* s) so sal *L* t) untbeden und gheboden *L 1.* u) dat *fehlt L 1.* v) Vortmer *L.* w) Vort so wanner *L 1.* x) zelven *L 1.*

[1]) *Das Reventer, refectorium, des Klosters der Karmeliter ist der Berathungsort der Aelterleute; s. unten § 13, Urk. Gesch. 2, S. 397 Anm. 1.*

[2]) *Nicht Schweden, sondern die Deutschen in den schwedischen Städten, die daselbst ihren besonderen Verein mit Theilnahme an dem Stadtrechte der Eingeborenen bildeten, eben so wie unter dem Ausdruck von Gothland nicht Gothländer, sondern die Deutschen auf Gothland oder in Wisby verstanden werden. Später werden die Schweden nicht mehr genannt, nur Gothländer und Livländer, als auch Gothland verfiel, nur Livland: das. 2, S. 395 Anm. 2.*

8. Vortmer gheliker wis weret also, dat de dre derdendele nicht over en conden dreghen, so es te verstane: wes de twe derdendele over en dreghen, dat des dat [derde][a] derdendeel sal ghevolghen.

9. Vort so wat sake dat[b] anghaet den ghemenen Duschen, also to seggende: et si in der porten of buten[c] porten[1], van den saken sal holden dat word de wiseste ende de et best can van den ses oldermannen vorseghet, dem et die vive wisen, dat he dar best to ghevellich si. It ne were, dat die sake roerde mer int eene derdendele dan int andere; inde wat derdendele die sake mest roren, de olderlude, die van deme derdendele siin, de solen holden dat wort, alse van der sake vorseghet; it ne were, dat die proper persone vor oghen were deme die sake an ghenghe, de solde halden dat wort van der sake; conde he des niet doen, so moste he wol bidden enen anderen man, die dat wort vor hem helde.

10. Vort solen die ses oldermans up ten selven dach vorseghet[d] keysen ses man ut elkem derdendele, up ene bote van vif scillingh grote eme elken[e], wemen dar to kuset, ende stan nochtan de eventure, off men ene noch anderwarve keyse up die selve boete vorseght. Ende dit sin denne te ghadere achten man.

11. Vortmer de ses oldermannes ende de achten manne vorseght, die[f] solen verghaderen also dicke, also et en de oldermannes[g] unbeden. Ende dese moghen alle sake untrichten sunder verghaderinghe der meynen[h] Duschen.

12. Vort wene de olderlude keysen vor scepen[i] te ghane of anders war, war es te done is binnen der porten, dat[k] solen se don up ene bote van twen scillingh grote; buten der porten[l], et si to ridene of te ghane, up ene boete van vif scillingh grote.

13. Vort also de ghemenen Duschen ton Carmers verghaderen of de achten man, also oldermans binnen den reventer gan, so solen se seghen eren cnapen, dat he umme ga in de kerken, ende seghe, dat die olderlude dar binnen sin, dat se dar binnen comen[2]; ende were dat sake, dat enich man daer na queme, dat die olderlude hadden ere rede anghesat, de solde ghelden dre groten in de bussen.

14. Vort alse de oldermans[m] over deme contoor[n][3] staen ende ere rede recken[4], were dat sake, dat enich[o] dar binnen uppe de banc ghenge sitten, jof keghen anderen snak beghonde to begripene, it were met ene of met tween of wo vele dat er weren, ende se[p] daer nicht na horen[q], dat die olderlude segheden: also vele als er weren, en ellic van den solde gheven in de busse enen groten, also dicke ende also manich warven[r], alse id deden. Ende der ghelike, also dicke als en ellic derdendeel bi sic to rade ghet, de solden ghelden die selve boete.

a) derde *fehlt K. L.* b) de *L.* c) buten der *übergeschrieben L.*
d) up de zelve tiid *L 1.* e) itliken *L.* f) die *fehlt L 1.* g) olderlude *L 1.*
h) ghemenen *L 1.* i) schepenen *L.*; schepene *L 1.* k) bynnen der stede, dat *L 1.*
l) und buten der stede *L 1.* m) wanner de olderlude *L 1.* n) cuntoor *L.*; kuntore *L 1.*
o) dat dan ymand *L 1.* p) so dat se *L 1.* q) horden *L.* hoorden *L 1.* r) warve *L.*

1) *Innerhalb oder ausserhalb der Stadt, eigentlich der Thore, porten, davon auch poorters im Flämischen Bürger: Urk. Gesch. 2, S. 396 Anm. 1.*

2) *Die Kirche der Karmeliter ist der Versammlungsort der gemeinen Kaufleute, beziehlich der achtzehn Männer. Von da begeben sich die Aelterleute in das Reventer, lassen die Versammlung dorthin laden und sprechen zu derselben, wahrscheinlich an einem erhabenen Orte, vor dem Kontor: Urk. Gesch. 2, S. 397 Anm. 1.*

3) *Kontor, computatorium, Schreibtisch oder Pult; späterhin bekanntlich die Benennung der deutschen Niederlagen in der Fremde. Vgl. Kontormacher.*

4) *Recken: darreichen, noch jetzt im Niederdeutschen gebräuchlich; rede recken: Rede halten.*

15. Vort wie die dore up diet[a] sunder orlof der oldermannes, de sal gheven vif scillingh grot in de bussen; ende ok die en wech geit[b] sonder orlof[c], die sal gheven dre grote in die bussen.

16. Vort dat die olderlude moghen enen elken man vermanen bi sinen eede, die warheit te secghene, des men ene vraghen sal van eliken[d] dinghen, de behoren in dat Dudesche recht, up ene boete van enem pont grote.

17. Vort were dat sake, dat[e] eneghen copmanne vorseghet eneghe sake an trede, se were clene eder grot, it were buten Brueghe eder binnen Brueghe[f], die sal hi vervolgen up sines selves cost; ende es id also, dat he sin wort nicht holden wol[g] en can, so bidde he[h] enen anderen die sin wort vor hem halde. Ende to sinen saken solen eme helpen de Duschen[i], war dat se connen ende moghen.

Versammlung von 1350.

Das Jahr 1350 ist in trauriger Weise bekannt durch den grossen Tod und die vielen Greuelthaten, welche der aus der Todesfurcht hervorgegangene Wahnwitz gegen die Juden beging. Auch in einer Versammlung der Städte ist über Massregeln berathen, welche man gegen die Pest und deren vermeinte Urheber ergreifen könne. Wisby, das offenbar nicht von Juden bewohnt war, warf zuerst den Verdacht auf Andere: nach Pfingsten (Mai 16) berichtete es an Rostock, es habe seit Ostern (März 28) neun Giftmischer ergriffen, darunter einen Organisten und zwei Priester. Etwas später aber meldete es nach Lübeck, es habe Jul. 2 einen Giftmischer verbrennen lassen, der zuerst von einem Juden in Dassel, dann von einem anderen in Lübeck zur Giftmischerei gedungen sei. Thorn sandte Lübeck Nachricht, dass mehrere getaufte Juden, die es habe ergreifen lassen, eingestanden hätten, die Vergiftung rühre allein von den Juden her. Lübeck hatte zwei Giftmischer ergreifen lassen, eine Frau und einen von den Juden gedungenen Mann: es wandte sich an den Herzog Otto von Lüneburg mit der Bitte, ut Judei in vestris territoriis existentes — destruantur, judicio vestro mediante, *denn es sei zu befürchten, dass das Sterben unter den Christen nicht aufhöre, so lange die Juden bei den Fürsten Schutz fänden. In diesem Schreiben wird auch der Versammlung der Städte gedacht, weshalb der betreffende Passus hier nachfolgt*[1].

Preterea consules civitatum Sundis, Rostok, Wismer congregati [fuerunt propter] aggravaciones necessitatum et plagarum ipsis et communi populo racione intoxicacionis ex operacione Judeorum crudelium et quorundam maliciosorum Christianorum incumbentes, mutuo inter se convenientes, ubi duo sedentes in vinculis aperte absque aut qualibet[k] tormentacionum penis fatebantur coram consulibus civitatum predictarum, quod quidam Judei, nomine Mosseke et David, dedissent eis paucam pecunie summam et cuilibet eorum partem suam cum veneficio per se, altero eorum nesciente, ob hoc, ut deberent undique sanitatem[l] cum predicto veneficio

a) up deit *L*; up doet *L 1*. b) ghet *L*. c) orlof der olderlude *L 1*. d) allen *L 1*. e) Vort weert so dat *L 1*. f) edder daer bynnen *L 1*. g) wol holden *L*; ziin woord zelven nicht wol holden *L 1*. h) mach he bidden *L 1*. i) eme de olderlude helpen *L 1*. k) *Lies:* actione qualibet aut. l) *Lies:* christianitatem.

[1]) *Alles Dieses nach den beiden Schreiben Lübecks und Rostocks, nach einer Abschrift des 15. Jahrhunderts in der Bibliothek zu Dresden, Codex A 59 mit der Ueberschrift* epistola contra Judeos *vollständig gedruckt Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, Neue Folge, Jahrg. 7, S. 313; wiederholt Lüb. U. B. 3, Nr. 110, woselbst die unter* k) l) *dieser und* a) *der folgenden Seite angegebenen Lesarten vorgeschlagen werden.*

intoxicare, et hoc asseruerunt pro tota eorum possibilitate se fecisse circumquaque in terra Slavie et locis singulis, que attingere potuerunt. Et super addidit unus ex eisdem duobus, quod predictus Mosseke momordisset sibi magnum vulnus super suum caput, veneno sibi presentato, quod vulnus manifeste ostendebat, et hujusmodi morso[a] sibi facto dixit se benivolum fuisse ad intoxicandum totam christianitatem, si potuisset; et hoc alter eciam approbavit sibi ex quibusdam verbis sibi allocutis fuisse injunctum, sed ipse non fuit morsus.

Ueber die Juden in Meklenburg s. Carl von Heister, Zur Geschichte der Juden in Meklenburg bis zum Jahre 1769. — Die Juden sind officiales des Fürsten von Meklenburg[1]*; die Städte sehen sie ungern. Wismar vertrieb sie, als es sich mit seinen Fürsten in Streit befand, musste aber dafür 1300 Mrz. 28 Genugthuung leisten*[2]*; 1337 Mrz. 23 wurde ihm von Fürst Albrecht zugestanden, dass nicht mehr als zwei Familien in der Stadt sein sollten*[3]*; in Rostock, wo sie seit 1270 nachweisbar sind*[4]*, wird ihnen 1279 Sept. 29 ein Begräbnissplatz vom Rathe eingeräumt*[5]*; beide Städte machen wiederholt bei den Juden Geldanleihen*[6]. *In der Wismarschen Bursprake*[7] *von 1350 Mrz. 7 heisst es:* Item nullus civium nostrorum aliquo modo debet hospitare aliquos Judeos hospites sub pena decem marcarum argenti; *die Bursprake von 1350 Jul. 11, die sich bis auf eine Bestimmung nur mit Massregeln gegen die Pest und die vermeinten Giftmischer beschäftigt, bestimmt:* De Judeo, qui si deprehenditur in vel ante civitatem sine licencia, debet arrestari. — *Greifswald wurde 1264 von Herzog Barnim das Privileg bestätigt, die Juden für immer auszuschliessen, 1289 bestätigte Herzog Bogislav der Stadt das Recht, wider ihren Willen keine Juden zuzulassen, 1322 aber erlaubte ihr Herzog Wartislav, Juden bei sich aufzunehmen und zu geleiten und schon 1313 ward ein Heseke judeus in das Haus St. Georg aufgenommen*[8]. *In Stralsund kennen wir Pfandgeschäfte mit Juden 1282, 1286, 1321; 1322 ist uns eine auf das Buch Mosä geschworene Urfehde eines Juden, sowie die Bürgschaft seiner beiden Brüder bezeugt*[9]. — *In Lübeck gab es vor 1350 keine Juden, denn der dort genannte* Cunradus Judeus, *der als* crudenere *bezeichnet wird, kann wohl nicht für einen Juden gehalten werden*[10]. *1397 Jun. 23 urkundet der Rath über die Bedingungen der Aufnahme des Jakob Abrahamson*[11]*, des ersten Juden, der für Lübeck nachzuweisen ist. Auch in Hamburg und Bremen waren vor 1350 keine Juden ansässig*[12].

Ueber die Beziehung zwischen der Pest und den Juden berichtet Detmar z. J. 1348, nachdem er ein Schreiben des Astrologen Johann Dannekowe zu Magdeburg an seine Lübecker Freunde mitgetheilt: Du hadden ok de joden grote mestere in der sulven kunst astronomia, de langhe vorgheseen hadden de tyd des stervendes. Do ghewunnen de joden arghe danken, unde wurden des to rade, dat se mit vor-

a) *Lies:* morsu.

1) *Freibrief für Wismar von 1266 Apr. 14: Meklenb. U. B. 2, Nr. 1078.*

2) *Das. 4, Nr. 2603.* 3) *Schröder, Papist. Mecklenburg 1, S. 1187.*

4) *Meklenb. U. B. 3, Nr. 2386.* 5) *Das. 2, Nr. 1508.*

6) *Wismar: das. 3, Nr. 2090; Rostock: das 3, Nr. 1683, 1756.*

7) *Burmeister, Die Bürgersprachen und Bürgerverträge der Stadt Wismar, S. 8 und 9.*

8) *Gesterding, Beitrag zur Gesch. d. St. Greifswald Nr. 13, 37, 73a; ältestes Greifswalder Stadtbuch Nr. 40 nach einer Mittheilung des Herrn Dr. F. Fabricius in Tribsees.*

9) *F. Fabricius, Das älteste Stralsundische Stadtbuch, S. 170 Nr. 45; S. 62 Nr. 434; C. G. Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, Nr. 595; 4, 4, S. 37 Nr. 65: Mittheilungen der Herren Dr. F. Fabricius in Tribsees und Dr. Fock in Stralsund.*

10) *Lüb. U. B. 2, S. 1029, oder ist zu lesen:* Cunradus crudenere. — Judeus *und* Cunradus. — Judeus?

11) *Ungedruckt: Mittheilung des Herrn Archivar Dr. Wehrmann in Lübeck.*

12) *Koppmann, in Ztschr. für hamb. Gesch. 6.*

ghifnisse hemeliker sake unde mit arghen dinghen toleghheden unde hulpen desseme vorbenomeden tokomenden stervende, uppe dat se dar nicht ane vordacht worden, unde wolden sik vryen van der eghenscap, dar se inne syn. Nec wolde Ghod, dat dit to wetene wart den mechtighen heren in den landen unde den guden steden; de worden des to rade, dat se de undat wreken wolden an den joden, unde sloghen se in manighen landen unde in menigher stat to dode. *Ueber die Ausdehnung der Pest erzählt er zu 1350:* In deme sulven jare des somers van pinxsten bet to sunte Mychaelis daghe, do was so grot stervent der lude in allen Dudeschen landen, dat des ghelikes ne was ervaren, unde het noch de grote dot, hirumme dat he mene was over vele lant, ok dat he kreftich was over vele lude, also dat an vele steden de teynde mynsche kume blet levendich. In der stad tho Lubeke storven by eneme naturliken daghe, sunte Laurencii, van der enen vesper tho der anderen 2500 volkes betelt. De lude ghinghen alse doden, unde er sturven vele van angheste unde vruchdeten, wente se weren des umbewonet. Wat de sake weren des stervendes unde der anderen, de darna quemen, dat is Gode bekant, unde is vordecket an den vorborghenen schatten siner grundelosen wisheyt. *Daran reihe ich schliesslich den Bericht des Bremer Bürgerbuches:* Anno Domini millesimo tricentesimo quinquagesimo primo pestilencia que mundum circuiverat Bremis veniente, decrevit consulatus conscribere numerum mortuorum; et conscripti fuerunt de notis et nominatis personis in parrochiis beate Marie 1816, sancti Martini 1415, Anscharii 1922 atque Sthephani 1813, excepta plebe innumera circumquaque in plateis, extra murum et in cymiteriis exspirante. Quorum descriptorum notorum numerus ad septem milia fere se extendit.

Verhandlungen mit Schweden. — 1350.

Ueber das Verhältniss der Städte zu Schweden in dieser Zeit haben wir leider äusserst wenige Nachrichten. Der Krieg, den Magnus gegen die Russen führte, wirkte störend auf den Handel ein. 1349 Jul. 2 berichtet uns Magnus[1], *dass* Lubeke van weghen aller stede van [der] zee uns nu to dem anderen male hebben anghevallen, dat wy ere borghere, de wile de krigh waret twisschen uns uppe ene unde den Russen uppe andere syden, de stede, alse Gotland, Revel, Ryghe unde Pernow unde andere stede unde dorppere uppe andere ziden van der weghen to unsen vigenden, myt eren guderen hiir na males friig mochten [laten] varen, *und er gestattet ihnen diese freie Fahrt während der Dauer des (mit den Russen oder mit den Städten?) abgeschlossenen Waffenstillstandes* (de wile dat de upslach unde de vrede nu begrepen waret), *unter der Bedingung jedoch, dass sie* myt unsen vigenden, alse den Nougarden, Russen unde Plescoweren, nene handelinghe hebbe[n]. *1350 Jun. 7 sichert Gerhard Scytte, Hauptmann zu Finnland, den Bürgern zu Reval freien Handel zu*[2], dummodo versus Nogardiam non declinaverint cives Revalienses supradicti. *1350 Nov. 17 heisst es*[3], *dass Bürger zu Reval für Wisbysche Kaufleute Bürgschaft leisten mussten* (isti promiserunt pro civibus Wysbycensibus), *offenbar dafür, dass dieselben ihre Waaren nicht in das Gebiet der Feinde führen würden.*

Unter **Anlagen** *theile ich ein Schreiben der Kaufleute zu Dorpat mit, das augenscheinlich in diese Zeit gehört, da es der Forderung des Königs, dass die Kaufleute Bürgen stellen sollten, und des Widerstandes der Rathmannen zu Reval er-*

[1]) *Lüb. U. B. 2, Nr. 933.* [2]) *Bunge 2, Nr. 901.* [3]) *Daselbst 2, Nr. 904.*

wähnt. Die Anschuldigung, dass die Städte den Russen Beistand leisteten, begegnet uns auch später (s. unten) in den Klageartikeln des Königs. Magnus, der nach dem Schreiben persönlich in Dorpat anwesend war, stellte 1351 Febr. 18 zu Riga einen Freibrief für die Bürger Rigas aus (Bunge 2, Nr. 936).

Anlagen.

144. Die Kaufleute zu Dorpat an Lübeck: geben ausführliche Nachricht über die von König Magnus von Schweden verlangte Beschlagnahme der Güter sämmtlicher Nowgorodfahrer und bitten um Benachrichtigung der Kaufleute, namentlich zu Wisby und Brügge. — [*1350.*]

R aus Rathsarchiv zu Rostock Nr. 5580 f.; gleichzeitige Abschrift.

Honorabilibus viris et discretis, dominis consulibus civitatis Lubicensis, mercatores in Tarbato constituti fidelis obsequii..... solutum[a]. Vestre inexhauste discrecioni conquerimur querulose, quod rex Suecie in civitate Revaliensi omnes mercatores cum bonis eorundem arrestavit et certificacionem faciendam per fidejussores pro vita et bonis angariavit, sed consules civitatis Revaliensis totis viribus, ne gravius periculum suboreretur, renitebantur. Post rex Suecie predictus episcopo et civitati Tarbatensi litteras destinavit, postulans et petens, ut mercatores in Tarbato eisdem periculo et gravaminibus subjacerent; super quibus consules Tarbatenses respondebant, quod ad negocium predictum plenarie nichil facerent nec responderent, ex quo episcopus Tarbatensis presens non aderat, dominus et tutor eorundem. Littera autem regis continebat, quod nuncio et exhibitori credi deberet, ac si rex Suecie predictus presens esset. Dixitque nuncius memoratus: Ex quo aliud responsum non audio, bona mercatorum omnia presencia hic inpeto et arresto, quoadusque dominus rex venerit, in Christo patri episcopo Tarbatensi fuerit alloqutus. Posthec Magnus rex Suecie memoratus spectatos episcopum Tarbatensem et quatuor ejusdem civitatis consules et sex de mercatoribus ad Revaliam ad se vocavit. Et sic mercatores in Tarbato tunc presentes, deliberacione prehabita, duos mercatores cum dictis episcopo et consulibus ad regem destinabant, ad audiendum, in quo mercatores inculparet; quod tamen nichil facerent, nisi esset cum consensu domini episcopi et consulum pretactorum. Et cum ad presenciam regis prehabiti duo venirent, requisivit rex, an ita venissent, quod satisfacere vellent pro injuriis sibi a mercatoribus illatis. Econtra duo dicti a rege requirebant, an communiter mercatores vel aliquem seu aliquos singulariter incusaret. Super quo rex respondit: Quis sit communis mercator, ignoramus, sed omnes Nougardiam visitantes inculpamus. Super quo allegavit rex litteras, sibi a civitatibus datas et sigillatas, ita resonantes, quod jam omnes mercatores orientales partes visitantes graviter in ipsorum corporibus et bonis excesserunt seu peccarunt. Ad que duo mercatores responderunt, quod pro certo scirent, quod civitates communes mercatores cum ipsorum bonis non relinquerent, nec talibus litteris desolarent. Respondit autem rex, quod dicte littere essent in bona custodia, si castrum Stocholmense incendio non esset devastatum. Interea peciit episcopus Tarbatensis, quod rex dictam causam usque ad civitates protelaret; nam in hiis partibus sint tantum juniores de mercatoribus, qui in causa predicta sint ignari. Tunc rex peciit, ut episcopus sibi justiciam de mercatoribus in sua dyocesi constitutis [facere vellet][b]; quod si non faceret, vellet id omnibus pro ipso facere et dimittere quicquam volentibus querulari. Responditque episcopus, quod non speraret, quod ipsum in hiis causis in

a) *So R, 2 Worte vorher nicht zu entziffern.* b) facere vellet *fehlt R.*

tantum vellet aggravare. Super hec omnia sepetacti episcopus et consules Tarbatenses consuluerunt, ut predicta mercatorum bona sub eadem regis arrestacione incommutata usque ad judicium et consilium civitatum securius magis permanerent, quam judicium a rege postulatum dampnose subirent. Item[a] scitote, quod rex transit per omnes civitates, villas et castra tam episcopi, quam cruciferorum, et quid pretendat ignoramus. Quare perintime supplicamus, ut maturo vestro consilio mercatores non negligatis, sed ubicunque locorum firmiter incautetis, ut unusquisque videat, qualiter visitet partes orientales. Specialiter petimus, ut copiam hujus scripti Gotlandiam et Brugis destinetis. Cum alia nova perceperimus, eadem vobis quantocius poterimus trans⟨scribemus⟩[b]. Datum sabbato post octavam epyphanye salvatoris.

Versammlung zu Lübeck. — 1352 Jan. 6.

A. *Die Anlagen betreffen den in England über die Güter der Kaufleute von der deutschen Hanse zu Brügge verhängten Arrest, und zwar a) die Schreiben des Königs Eduard III. von England und b) die Abrechnungen der vom König mit der Arrestirung beauftragten Beamten. Von den letzteren fehlen uns, wie der Vergleich mit Nr. 145 zeigt, zwei Stücke: die Abrechnung für die Grafschaften Somerset und Gloucester und diejenige für die Grafschaft Norfolk.*

B. *Die Vorakten enthalten a) Beschwerden des deutschen Kaufmanns zu Brügge über die Behörden dieser Stadt und b) das Einladungsschreiben Lübecks an Göttingen. Jene Beschwerden betreffen zum Theil dieselbe Angelegenheit, wie die englischen Aktenstücke: durch die Verweigerung gerichtlicher Auskunft über die Gesetzlichkeit der an einem Engländer vollzogenen Todesstrafe, heisst es, habe Brügge verschuldet, dass der König von England jene Massregeln gegen die deutschen Kaufleute ergriffen habe. Ein früheres ausführliches Schreiben an Lübeck, auf das unsere Nr. 160 vom 28. Aug. 1351 Bezug nimmt, ist uns nicht erhalten, wird aber im Wesentlichen mit dem Umlaufsschreiben vom 1. Sept. übereingestimmt haben. Weiter beschweren sich die Kaufleute darüber, dass man ihnen nicht, wie den Engländern, ein eigenes Waagehaus in Brügge gestatten wollen. Endlich theilen die Kaufleute abschriftlich zwei Beschwerdeschriften mit, die sie bei der Stadt Brügge eingereicht hätten, ersichtlich unsere Nr. 158 und 159. Wegen aller dieser Beschwerden haben die Kaufleute die Verlegung des Stapels von Brügge beschlossen.*

C. *Als nachträgliche Verhandlungen sind vier Schreiben des Göttinger Archivs mitgetheilt, welche jedenfalls mit dem gedachten Lübecker Einladungsschreiben zusammengehören und sich gleich diesem vermuthlich auf jene Beschwerden der Kaufleute zu Brügge beziehen. Junghans datirte diese Schreiben der Handschrift nach aus dem Ende des 14. Jahrhunderts, verwies aber für den Inhalt auf den Recess von 1378 Mai 30. Mit diesem Recess jedoch wird man die Aktenstücke nicht zusammenbringen können, während sich für den Zusammenhang mit den gedachten Beschwerdeschreiben Manches geltend machen lässt. Auf eine frühere als die von Junghans angenommene Zeit scheint mir hinzuweisen, dass die Städte in dem Antwortschreiben an den deutschen Kaufmann demselben für den Fall, dass auf die abgeschickten Schreiben hin eine Abstellung der Beschwerden nicht erfolgen würde, die*

a) Iterum R. b) *Unleserlich R.*

Verlegung des Stapels gestatten, ohne sich selbst die Genehmigung dieses Beschlusses oder diesen selbst vorzubehalten; in der späteren Zeit hat, wie mir scheint, eine solche Selbstständigkeit der Kontore nicht mehr bestanden. Mit der Beschwerdeschrift von 1351 Sept. 1 stimmt überein, dass die Städte auf Klagen des Kaufmanns über Beamten zu Brügge und Sluys und auf die von ihm beabsichtigte Verlegung des Stapels in eine noch nicht bestimmte Stadt Bezug nehmen. Endlich mag angeführt werden, dass das Beschwerdeschreiben von 1351 Sept. 1 und eine Einladung Lübecks von 1351 Okt. 18, sowie eine Versammlung zu Lübeck 1352 Jan. 6 und das Privileg von 1352 Febr. 18 (Nr. 167) chronologisch gut auf einander folgen. Ist die gegebene Anordnung richtig, so wird Göttingen die Versammlung von 1352 Jan. 6 nicht beschickt haben, weshalb Lübeck dieser Stadt die verabredeten Formulare gleichlautender städtischer Schreiben mit einem verlorenen Begleitschreiben zusandte.

A. Anlagen.

a) Schreiben des Königs Eduard III. von England.

145. *König Eduard III. von England an die Beamten der einzelnen Grafschaften: theilt ihnen mit, dass er wegen ungerechter Verurtheilung des Richard Curtis von Bristol und wegen Beschimpfung des englischen Volkes die Habe der Kaufleute von der deutschen Hanse in Flandern, ausgenommen die des Tidemann von Lymberg und Alwin von Reval, mit Beschlag zu belegen beschlossen habe, macht die für die einzelnen Grafschaften dazu bevollmächtigten Männer namhaft, und befiehlt die Unterstützung derselben. — 1351 Jul. 30.*

Brittisches Museum; Abschrift vom Jahre 1603; vgl. U. Gesch. 2, S. 742 Anm. 1. Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 746.

146. *König Eduard III. von England an die Londoner Sheriffs: befiehlt ihnen bekannt zu machen, dass Waaren, Habe und Ausstände der hansischen Kaufleute, ausgenommen die des Tidemann von Lymbergh und Alwin von Reval, an die deswegen ernannte Kommission ausgeliefert werden sollen. — 1351 Jul. 10.*

Aus den London city records, lib. F fol. 202b; gleichzeitige Abschrift.

Edwardus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie, vicecomitibus London. salutem. Cum ex certis de[a] causis assignavimus dilectos nobis Johannem de Weston., Ricardum de Canston., Ricardum de Preston. et Ricardum de Wycombe ad inquirendum per sacramentum proborum et legalium hominum de civitate predicta et suburbiis ejusdem, per quos rei veritas melius sciri poterit, de omnibus bonis et catallis ac debitis omnium mercatorum de hansa Alemannie, et ad ea, in quibuscunque locis et in quorumcunque manibus in civitate predicta et suburbiis ejusdem inventa fuerint, bonis et catallis ac debitis dilectorum nobis Tidemanni de Lymbergh et Alvini de Revele dumtaxat exceptis, in manum nostram capienda et seisienda et salvo custodiri facienda, quousque aliud inde duxerimus terminandum, prout in litteris nostris patentibus, prefatis Johanni, Ricardo, Ricardo et Ricardo inde confectis plenius continetur: vobis precipimus, quod in singulis locis in civitate et suburbiis predictis, ubi melius expedire videritis, ex parte nostra puplice proclamari faciatis, quod omnes illi, qui bona seu catalla aliqua dictorum mercatorum Alemannie de hansa predicta in custodia seu alio modo habent, vel debita aliqua eis debent, eadem bona et catalla ac debita, bonis et catallis et debitis predictorum Tidemanni et Alvini exceptis, sub forisfactura omni, que nobis

a) de ist überflüssig.

forisfacere poterunt, prefatis Johanni, Ricardo, Ricardo et Ricardo vel alicui eorum per indenturam inde modo debito conficiendam sine dilacione aliqua liberari faciant, et ad certos dies et loca, quos iidem Johannes, Ricardus, Ricardus et Ricardus vel aliquis eorum vobis scire fecerint vel fecerit, venire faciatis coram eis et eorum quolibet tot et tales probos et legales homines de balliva vestra, per quos rei veritas in premissis melius sciri poterit et inquiri, eisque et eorum cuilibet in premissis faciendis et exequendis intendentes sitis, respondentes, consulentes et auxiliantes, quotiens et prout ipsi vel eorum aliquis vobis scire fecerint vel fecerit ex parte nostra. Et hoc sub forisfactura predicta nullatenus omittatis. Teste me ipso apud Turrim London., 30 die Julii anno regni nostri Anglie vicesimo quinto, regni vero nostri Francie duodecimo.

147. König Eduard III. von England an die Sheriffs zu London: befiehlt ihnen bekannt zu machen, dass Niemand die hansischen Kaufleute an ihrem Leibe schädigen dürfe. — 1351 Aug. 7.

Aus den London city records, lib. F. fol. 202b; gleichzeitige Abschrift.

Edwardus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie, vicecomitibus London. salutem. Licet nuper vobis precepimus, quod omnia bona et catalla mercatorum de hansa Alemannie ex certis causis nos moventibus arestari et salvo custodiri ac in balliva vestra publice proclamari faceretis, quod omnes et singuli, qui eisdem mercatoribus in aliquibus debitis tenebantur, debita illa certis personis ad hoc deputatis liberari facerent custodienda, quousque aliud inde duceremus ordinandum, intentionis tamen nostre non extitit nec existit, quod aliquis de civitate predicta, seu aliunde prefatis mercatoribus seu eorum alicui in corporibus suis absque processu debito dampnum inferret seu gravamen: vobis precipimus, quod in civitate predicta et libertate ejusdem in locis, ubi expedire videritis, proclamari et inhiberi faciatis, ne quis eisdem mercatoribus, aut eorum alicui in corporibus suis dampnum inferat seu gravamen, nec in eos irruat, sub periculo quod incumbit. Et hoc nullatenus omittatis. Teste me ipso apud Westmonasterium, 7 die Augusti anno regni nostri Anglie vicesimo quinto, regni vero nostri Francie duodecimo.

148. König Eduard III. von England erklärt, dass er mehrere deutsche Kaufleute, welche geschworen haben, der Deutschen Hanse zu Flandern nicht anzugehören und an dem Tode des Richard Curteys von Bristol unschuldig zu sein, in seinen Schutz genommen habe. — 1351 Aug. 12.

Aus Rotuli patentes 25 Edwardi III., II pag. 6; gleichzeitige Abschrift; am Schluss: Per consilium.

Rex universis et singulis vicecomitibus, majoribus, ballivis, ministris et aliis fidelibus suis, ad quos etc., salutem. Sciatis, quod suscepimus Johannem Reynbergh, Christianum Meynbergh, Frowynum Dalons, Henricum Smythman et Tidemannum Smythman, mercatores de hansa Alemannie, qui coram nobis et consilio nostro sacramentum prestiterunt, quod ipsi non sunt de societate mercatorum Alemannie in Flandria commorancium, qui mortem Ricardi Curteys de Bristoll Anglici in partibus Flandrie procurarunt, et nos et nacionem nostram Anglicanam diffamarunt, vel eis consilium vel auxilium prebuerunt, nec cum eis in mercandisis suis exercendis aut alio modo communicant seu aliquo tempore communicarunt, veniendo cum mercandisis infra dictum regnum nostrum Anglie, in protectionem et defensionem nostram specialem. Et ideo vobis mandamus, quod ipsos Johannem, Christianum, Frowinum, Henricum et Tidemannum, homines, bona et mercimonia sua manuteneatis, protegatis et defendatis; non inferentes eis vel inferri permittentes injuriam, molestiam, dampnum, impedimentum aliquod seu gravamen, et si quid eis forisfactum fuerit, id eis sine dilacione reformari et debite corrigi faciatis, dum tamen legales exerceant mercandisas, et custumas inde debitas nobis solvant,

ut debebunt. In cujus etc., per unum annum duraturas. T[este] r[ege] apud Westmonasterium, 12 die Augusti.

149. König Eduard III. von England an die Londoner Sheriffs: befiehlt ihnen bekannt zu machen, dass er die hansischen Kaufleute, Hildebrand Sudermann ausgenommen, bis Weihnacht in seinen Schutz genommen habe, damit sie wegen der gegen sie erhobenen Anklagen mit ihren Genossen in Flandern sprechen können, und dass bis dahin Niemand dieselben an Leib oder Habe schädigen dürfe. — 1351 Sept. 28.

Lo aus den London city records, lib. F. fol. 204b; gleichzeitige Abschrift; am Schluss: Per ipsum regem et consilium.
Lo 1 Rotuli clausi 25 Edwardi III; am Schluss: Per ipsum regem et concilium.
Gedruckt: aus Lo 1 Rymer, Foedera III, P. 1, S. 232.

Edwardus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie, vicecomitibus London. salutem. Ex parte quorundam mercatorum de hansa Alemannie infra regnum nostrum Anglie existencium nobis est cum instancia supplicatum, ut cum ipsi pro eo, quod mercatores de hansa predicta in Flandria commorantes coram nobis et consilio nostro sunt accusati, quod ipsi de communi assensu omnium mercatorum de hansa predicta mortem Ricardi Curteys mercatoris Bristoll., apud Lescluse ut dicitur nequiter interfecti, procurarunt, ac quedam nobis et nacioni nostre Anglicane indecencia dixerunt, sint preter culpam ipsorum per arestacionem bonorum suorum quam plurium dampnificati, cum ipsi inde sint immunes, ut pretendunt, velimus eis concedere, quod ipsi sub proteccione et tuicione nostris usque ad festum natalis Domini proxime futurum ad patriam Flandrie et alias partes transmarinas se divertere ad colloquium cum sociis suis de dicta hansa in partibus illis existentibus super premissis habendis, et in Anglia cum eisdem sociis suis salvo et secure redire possint ad graciam et benivolenciam nostras in hac parte interim pro viribus impetrandas, et ad faciendum ulterius erga nos et nostros in premissis, quod justum fuerit et consonum racioni, et quod bona et catalla et mercimonia sua infra regnum nostrum Anglie occasione premissa arestata eis per sufficientem securitatem interim deliberentur, et quod super bona seu mercimonia per ipsos et eorum socios infra idem regnum nostrum interim ducenda arestum non fiat[a] aliquale: nos ipsorum supplicacioni in hac parte favorabiliter annuentes vobis precipimus, quod in civitate predicta et libertate ejusdem in locis, ubi melius expedire videritis, publice proclamari et ex parte nostra firmiter inhiberi faciatis, ne quis mercatoribus de hansa predicta, quos omnes, preter Hildebrandum Suderman, in proteccionem et defensionem nostram suscepimus specialem, vel alicui, dicto Hildebrando excepto, veniendo versus dictam civitatem ibidem morando mercimonia sua exercendo usque ad dictum festum natalis Domini, [inferat][b] seu ab aliis inferri permittat in personis aut rebus suis injuriam, molestiam, dampnum, impedimentum aliquod seu gravamen, nec ipsos vel eorum aliquem seu eorum bona vel mercimonia per ipsos infra regnum nostrum predictum sic ducenda premissis occasionibus interim arestari, seu alias molestari aut super libertatibus suis impetiri faciat quovismodo. Teste me ipso apud Westmonasterium, 28 die Septembris anno regni nostri Anglie vicesimo quinto, regni vero nostri Francie duodecimo.

150. König Eduard III. von England an die Londoner Sheriffs: befiehlt ihnen bekannt zu machen, dass er Hildebrand Sudermann und die anderen hansischen Kaufleute bis Pfingsten in seinen Schutz genommen habe, und dass Niemand sie an Leib oder Habe schädigen dürfe. — 1351 Nov. 15.

Aus den London city records, lib. F. fol. 207; gleichzeitige Abschrift; am Schluss: Per ipsum regem et consilium. *Darauf folgt die Bemerkung:* Et memorandum, quod istud breve remanet penes Johannem Wroch. viceccomitem.

a) faciat *Lo.* b) inferat *fehlt Lo.*

Edwardus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie, vicecomitibus London. salutem. Ex parte Hildebrandi Suderman et aliorum mercatorum de hansa Alemannie nobis est omni instancia supplicatum, ut cum ipsi coram nobis et consilio nostro nuper fuissent accusati, quod ipsi mortem Ricardi Curteys, mercatoris Bristoll. apud Lescluse in Flandria interfecti, procurasse, ac quedam nobis et nacioni nostre Anglicane indecencia dixisse debuissent, et per arrestacionem bonorum suorum infra regnum nostrum Anglie existencium occasione illa sint preter eorum culpam, ut pretendunt, quamplurimum dampnificati, velimus eis concedere, quod ipsi sub proteccione et tuicione usque ad festum pentecostes proxime futurum infra regnum nostrum Anglie cum bonis et mercimoniis suis salvo et secure venire possint ad graciam et benevolenciam nostras super premissis interim pro viribus impetrandas, et ad faciendum ulterius erga nos et nostros in hac parte, quod justum fuerit et consonum rationi, et quod bona et catalla ac mercimonia sua infra dictum regnum nostrum Anglie occasione premissa prius arestata eis per sufficientem securitatem, si eis nondum liberata fuerint, deliberentur, quodque super bona seu mercimonia per ipsos seu eorum servientes infra idem regnum nostrum interim ducenda vel in eodem emenda seu alias juste perquirenda arestum non fiat aliquale, et quod libertatibus et liberis consuetudinibus suis hactenus optentis et usitatis racionabiliter uti possint et gaudere: nos ipsorum supplicationi in hac parte favorabiliter annuentes, vobis precipimus, quod in civitate predicta et suburbiis ejusdem in locis ubi melius expedire videretis publice proclamari et ex parte nostra firmiter inhiberi faciatis, ne quis prefato Hildebrando seu aliis mercatoribus de hansa predicta, aut eorum servientibus, quos omnes et singulos in proteccionem nostram suscepimus specialem, vel eorum alicui in veniendo infra regnum nostrum Anglie predictum ibidem morando mercimonia sua exercendo aut exinde redeundo in personis aut rebus suis inferat vel inferri permittat injuriam, molestiam, dampnum, impedimentum aliquod seu gravamen, nec ipsos seu eorum aliquem aut bona vel mercimonia sua premissa occasione interim arrestari vel alias molestari aut super libertatibus suis predictis impetiri faciat quovismodo. Teste me ipso apud Westmonasterium, 15 die Novembris anno regni nostri Anglie vicesimo quinto, regni vero nostri Francie duodecimo.

151. König Eduard III. von England an seine Beamten: theilt ihnen mit, dass er auf die Bitte der Kaufleute von der deutschen Hanse den denselben früher bis Pfingsten gewährten Schutz bis Michaelis verlängert habe, damit sie Rheinwein und andere Waaren einführen können. — 1352 Apr. 18.

Brittisches Museum; Abschrift vom Jahre 1603; vgl. Urk. Gesch. 2, S. 742 Anm. 1. Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 748.

152. König Eduard III. von England an Hamburg: meldet, dass er die Güter gewisser deutscher Kaufleute, welche geschworen hätten, dass sie zu der Hanse der deutschen Kaufleute in Flandern nicht gehörten, durch Befehl vom 6. September wieder frei gegeben habe. — 1352 Mai 7.

Aus Stadtarchiv zu Hamburg, Trese LL 38; Original, Siegel anhangend. Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 421.

Edwardus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie, ballivis et probis hominibus civitatis de Hambourgh salutem. Sciatis, quod nos nuper informati, quod quidam mercatores de Alemannia in Flandria commorantes, ingrate contra nos se gerentes, Ricardum Curtoys de Bristoll, mercatorem, ligeum hominem nostrum, injuste et contra libertates et privilegia mercatoribus nostris Anglicis in Flandria concessa, turpiter morti adjudicari procurarunt, dicentes

publice, omnes Anglicos falsos et homicidarum manutentores et non fidedignos existere, aliaque quam plurima eis imponentes, assignavimus dilectos nobis Galfridum Diede et Thomam de Drayton ad capiendum et seisiendum in manum nostram omnia bona et catalla, que per inquisicionem in hac parte capienda inveniri possent esse dictorum mercatorum Alemannie de hansa in civitatibus, burgis, villis ac aliis locis in comitatu Norff[olk], infra libertates et extra, bonis, catallis et debitis Tydemanni de Lymbergh et Alvin de Revle dumtaxat exceptis; et postmodum pro eo, quod Ludekynus Gokynthorp, Johannes Gustwod, Johannes de Rammesberugh, Lutekynus of the Heyth, Husekynus Osenbrugge, Albridus Wyskynthorp, Johannes Ryngsted et Henricus de Hulse, mercatores Alemannie, coram nobis et consilio nostro personaliter comparentes corporalia sacramenta prestiterunt, quod ipsi de assensu abetto mortis predicti Ricardi sive de dicta societate dictorum mercatorum Alemannie in Flandria commorancium et dicta facinora procurancium nunquam fuerunt, nec de morte predicta aut diffamacione nacionis nostre Anglicane culpabiles extiterunt, volentes graciose agere cum eisdem, sexto die Septembris proxime preterito mandavimus prefatis Galfrido et Thome, quod omnia bona et catalla ac debita predictorum Ludekyni, Johannis, Johannis, Lutekyni, Husekyni, Albridi, Johannis et Henrici per predictos Galfridum et Thomam in comitatu predicto arestata sine dilacione dearestari et prefatis mercatoribus liberari facerent ex causa supradicta. Hoc vobis significamus per presentes. In cujus rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes. Teste me ipso apud Westm[onasterium], 7 die Maji anno regni nostri Anglie vicesimo sexto, regni vero nostri Francie tercio decimo. Wync.

b) Abrechnungen.

153. Abrechnung der in der Grafschaft Warwick ernannten Kommission zur Beschlagnahme der den Kaufleuten der deutschen Hanse in Flandern gehörigen Güter. — 1351 Jul. 30.

Aus dem London public record office, Foreign merchants, Edward III., Nr. 391, H c H 799.

Particule compoti Nicholai Michel et Thome de Shepeye de bonis et catallis ac debitis mercatorum de [han]sa Alemannie in Flandria commorantium arestatis per dictos Nicholaum et Thomam in comitatu Warricensi inter 30. diem Julii anno 25 videlicet:

De Johanne de Hatfeld, mercatoris de hansa, 2 pipas vini de Ryne precii 6 librarum 16 solidorum in taberna Willelmi de Welneburghe. De eodem Johanne in custodia Ricardi le Guttere 1000 de greywerk precii 14 librarum. De eodem Johanne duas furruras de bogett precii 26 solidorum 8 denariorum. De debitis dicti Johannis in manu Henrici le Clerk de Coventeria 6 libras.

De debitis Hildebrandi de Surtherman in manu Ricardi de Warrice Leysterie libram. De eodem Hildebrando sex barellas asceris precii 30 librarum in custodia Ricardi de Stake et Ricardi le Guttere. De eodem Hildebrando waydum et ceneres et 1 dolium vini veteris, que valent 100 solidos, in domo Roberti de Mildehale.

De Tydemanno Knyft unum sapplare de plumis in custodia Walteri le Whittewelbe. De eodem Tydemanno 1 saccum lane de refus in custodia Johannis de Genyngton.

De debitis Hildebrandi Surthman in manu Thome Osemondi Cistere 72 solidos.

154. Abrechnung der in der Grafschaft York ernannten Kommission zur Beschlagnahme der den Kaufleuten der deutschen Hanse in Flandern gehörigen Güter. — 1351 nach Aug. 25.

Lo aus dem London public record office, Foreign merchants, Edward III., Nr. 391, T G 438; auf der Rückseite: Irrotulatus rotulo 26, rotulo computorum R.

Auditores: I. de Hoitton. baro, R. de Kelby clericus.

Compotus Willelmi Graa, Rogeri Strigell, Walteri de Kelstere et Ade Punde, quibus rex per breve suum de magno sigillo datum 30 die Julii anno 25 mandavit, quod omnia bona et catalla ac debita mercatorum de hansa Almanie in Flandria commorantium, pro diversis ingratitudinibus regi pluries inpensis et aliis certis de causis in dicto brevi contentis, non recolendo de gratis beneficiis et libertatibus eis per regem concessis, que iidem mercatores in civitatibus, burgis, villis et aliis locis in comitatu Eboracensi invenire poterint, in quorumcunque manibus exstiterint, caper[ent in] manum regis et ea salvo absque alienacione seu vendicione custodiri[a] faciant, quousque dominus rex aliud duxerit ordinandum, et quod indenture[b] inde inter ipsos Willelmum, Rogerum, Walterum et Adam et illos, in quorum custodia bona et catalla illa fuerint, modo debito fiant, bonis et catallis ac debitis Tydmanni de Lymberghe et Alwini de Revle dumtaxat exceptis.

Iidem reddidere compotum de 12 peciis plumbi receptis de bonis et catallis Henrici Gronepape precii 9 librarum, et de 5000 de bowestanes receptis de bonis et catallis Johannis de Sestede mercatoris de Lubyk precii $3^{1}/_{2}$ librarum, arestatis per predictos Willelmum, Rogerum, Walterum et Adam, sicut existit in rotulo de particulis, quem lib[eraverunt] in thesauro. Que omnia compot[ata] libera[ta sunt][c] predictis Henrico et Johanni per breve regis datum 25 die Augusti anno 25, per quod rex precepit predictis Willelmo, [Rogero,][d] Waltero et Ade, quod mercatoribus de partibus predictis et eorum cuilibet omnia bona et catalla et mercimonia sua ac debita per predictos de mandato regis occasione predicta arestata, nisi ea eis per manucapcionem vel alio modo nondum liberata fu[erint, sine] dilacione liberari faciant, et per indenturam inde inter ipsos arestat[ores] et predictos mercatores confectam recepta testificantur. Et eque.

Et non r[edditur] de aliquibus bonis Hildebrandi Suderman, quia nulla bona mercimonia neque debita predicti Hildebrandi in comitatu predicto invenere nec invenire potuerunt, ut dicunt super sacramentum.

155. Abrechnung der in London ernannten Kommission zur Beschlagnahme der den Kaufleuten der deutschen Hanse in Flandern gehörigen Güter. — [1351—52.]

Lo aus dem London public record office, Exchequer, Foreign merchants, Edward III, Nr. 391, F L II 109.

Compotus Johannis de Westone, Ricardi de Canstone, Ricardi de Prestone et Ricardi de Wycombe assignatorum domini regis in civitate Londonensi per breve suum de magno sigillo ad arrestandum et seisiendum in manum regis omnia bona et catalla ac debita mercatorum de hansa Almannie in Flandria commorantium anno regni predicti regis [Eduardi][e] tercii post conquestum vicesimo quinto.

In primis rationem compoti de bonis et catallis Johannis Paton: una archa cum pluribus hostiliamentis, due pine et tres hoggeshovedes de vino de Reyne, unum barellum de storrinu precii in toto 17 librarum et 10 solidorum.

Item de Johanne Hatfeld duo stragulati panni de Gaunt et novem meysones de.....[f] precii 14 librarum.

a) custodire *Lo.* b) indenturis *Lo.* c) *Junghans liest:* Que omnia compotus liberasset, *was keinen Sinn giebt.* d) Rogero *fehlt Lo.* e) Eduardi *fehlt Lo.* f) *Junghans liest:* C pa.

Item de Johanne Reymenbergh viginti barella de assere precii 100 librarum.
Item de Frowyno Walbyngo viginti et tres barella de assere precii 115 libr.
Item de Heinrico Smyteleman treydedem[a] barella de eodem precii 65 librarum.
Item de Tydemanno Smyteleman octo barella de eodem precii 40 librarum.

Item de Tydemanno de Broke quattuor barella de eodem et decem barella de storroun 21 librarum.

Item de Christiano Nyenborgh sexdecem barella de assere precii 80 librarum.

Item de Tydemanno Wassemodi una archa cum diversis necessariis precii [18?] [b] librarum.

Item de Germaro de Make due balle de pellibus de bugge precii 16 librarum.

Item de Albrychto atte Putte novem dolia vini, 7 tymbre de popelor, due tymbre de orminis, quatuordecem tymbre de letis, una balla de pellibus de roo, precii in toto 38 librarum 16 solidorum.

Item de Johanne de Gerlee una archa cum diversis necessariis, 324 pellibus de cordewano, sex millibus de Ruskyn, quatuor barella de assere, duodecem balle de alluno, precii in toto 59 librarum $2^1/_2$ solidorum [2][c] denariorum.

Item de Johanne Saleman decem barella de assere precii 50 librarum.

Item de Johanne Wytstrote decem tymbre orimnys precii 15 librarum.

Item de Henrico Buke viginti pecie de cera, viginti ballas de almandis, unum barellum de quibybys, una plata de argento, quatuor coclearia de argento, precii in toto 130 librarum 1 marce.

Item de Johanne Longe quatuor saccos et dimidium de lana, viginti et duo dolea de vini de Gasconia, decem dolea de vino albo, precii in toto 114 librarum.

Item de Alexandro Skemelpeny septem pipe de vino de Reyne precii 35 libr.

Summa predictorum bonorum et catallorum 929 libre 4 solidi 8 denarii.

Item de predicto Henrico Buk una indentura de 241 libris 14 solidis 4 denariis facta sibi per Hermannum Munter et Thomam de Notingham.

Item de predicto Henrico una alia indentura de 100 libris facta sibi per Wilhelmum atte Gowe.

Item de eodem Henrico una litera statutorum mercatorum de 40 libris facta sibi per Willelmum Marke Galverton. in comitatu Northumbrie.

Item una alia littera de statutis de 12 libris facta sibi per Willelmum atte Greve de Coventre.

Item de predicto Johanne Longe una litera obligationis de 103 libris 6[d] [solidis][e] $7^1/_2$ denariis facta sibi per Johannem Berny clericum.

Summa debitorum 497 libre 12[f] solidi.

Summa totalis 1426 libre 5 solidi 8 denarii.

Item in liberacione facta mercatoribus predictis 1426 libre 5 solidi 8 denarii per literam regis predictis Johanni Waston et sociis suis de bonis mercatorum predictorum deliberandis eisdem direct[i][g], bonis et catallis Hildebrandi Suderman dumtaxat [exceptis][h], que remanent.

Item remanet compotus de bonis et catallis Hildebrandi Suderman, videlicet unum spicedissch pond 32 solidi 8 denarii. Item 8 libre 9 solidi 5 denarii de moneta. Item una zona precii dimidie marce. Item virides zone in harnesio precii 2 solidorum. Item una imago de alabastro precii 2 solidorum. Item unum vacuum papirum precii 4 solidorum. Item duodecem barella de assere precii 60 librarum. Item in moneta de Holand et alia moneta et uno sigillo de argento

a) *Lies* tredecim. b) *Junghans liest:* MC *und bemerkt: die Zahlen fast verwischt.*
c) *Junghans liest:* IV. d) *Junghans:* in *statt* VI. e) solidis *fehlt Lo.* f) *Sollte heissen:* I.
g) directam *Lo.* h) *Junghans liest IX; vermuthlich* ex *für* exceptis.

precii 7 solidorum. Item tres veteres ciste et unum comttorium precii 4 solidorum.

Summa 71 libri 7 solidi 9 denarii, sed dicunt per sacramenta sua, quod nulla debita predicti Hildebrandi ingerere potuerunt.

156. Abrechnung der in der Grafschaft Hereford ernannten Kommission zur Beschlagnahme der den Kaufleuten der deutschen Hanse in Flandern gehörigen Güter. — [1351—52].

Aus dem London public record office, Exchequer, Nr. 393, J P R 2556.

Particule compoti Willielmi Burdon, quem rex nuper assignavit una cum Waltero Donsowe et Johanne, filio Bartholdi le Clerc ad inquirendum per sacramentum proborum et legalium hominum de comitatu Hereford, in quorum manibus et in quibus locis bona et catalla ac debita mercatorum de hansa existunt, et per quos dicta debita debentur, et ad ea in manum regis capienda et seisienda, bonis et catallis ac debitis Tidemanni de Lymberghe et Alvini de Revele dumtaxat exceptis, pro se et predictis Waltero et Johanne.

Idem recepit compotum de 36 libris Corrandi de Afflen mercatoris de hansa mercatorum Alemannie et de novem petris lane precii 27 solidorum, precii petre 3 solidorum, et de 83 ulnis canabi precii 34 solidorum 7 denariorum, precii ulne 5 denariorum, et de 112 ulnis canabi precii 45 solidorum, precii ulne 5 denariorum.

Que quidem bona et catalla predicti Walterus et Johannes per breve domini regis, datum apud Westmonasterium 25 die Novembris anno 25 liberarunt Hermanno Mynter, mercatori Almannie, per indenturam inde inter dictos Walterum et Johannem et prefatum Hermannum factam, ad respondendum regi et comodum suum inde faciendum juxta tenorem brevis predicti.

Et non recepit de aliquibus debitis aliquorum mercatorum de hansa, nec de aliquibus aliis bonis sive catallis aliquorum aliorum mercatorum de hansa, eo quod nulla debita debebantur prefato Corrando, prout aliquo modo inquirere potuerunt, nec aliqua bona seu catalla aliquorum aliorum mercatorum de hansa inventa fuerunt in comitatu predicto, ut dicit super sacramentum suum.

157. Abrechnung der in der Grafschaft Wilts ernannten Kommission zur Beschlagnahme der den Kaufleuten der deutschen Hanse in Flandern gehörigen Güter. —

Aus dem London public record office, Foreign merchants, Edward III., Nr. 391, T G 698; zusammen mit einem sehr defekten Waarenverzeichniss, das mit der Abrechnung in Beziehung zu stehen scheint, da es manche Posten wiederholt, so dass Einiges daraus ergänzt werden konnte. Von den Siegeln ist Nichts zu sehen.

Inquisicio capta apud novam Sarum de ..... Gregorii Pape anno pr[incipis] E[duardi] tercii a conquestu 26, Francie vero tercio decimo, coram Johanne Aungieri et Th[oma] .....[1] per literas domini regis patentes predicto Johanni et Thome directas ad inquirendum assignatis, in comitatu Wiltesire de omnibus bonis [et cata]llis ac debitis omnium mercatorum de hansa Alemannie, bonis et catallis ac debitis Tidemanni de Lymberghe et Alwini [de] Revele dumtaxat exceptis, prout in predictis literis plenius continetur, per scriptum Johannis de Ely, Willelmi Wycheforde, Johannis C...obe, Johannis de Oxonforde, Henrici de Stapulford, Ricardi Frere, Willelmi Whithorn, Stephani le Scherer, Willelmi Litele, Willelmi ....., Radulfi le Scherer et Willelmi de Brutone, qui dicunt per scriptum suum, quod Hildebrond Southerman habuit in custodia Stephani le [Scherer] duos pannos de blueto precii octo marcarum; item unum pannum de burneto precii 7 marcarum; item alium pannum de burneto precii 50 solidorum; item unam peciam

[1]) Thomas de Abynton *heisst er Nr. 145.*

panni de sange 120 virgarum precii 17 solidorum 4 denariorum; item unum pannum rubrum precii 53 solidorum 4 denariorum; item 1 pannum de Gromitaneo precii 50 solidorum; item 1 pannum stragulatum precii 30 solidorum. Item dicunt, quod Radulfus le Scherer habet in custodia sua de bonis predicti Hildebrondi 8 pannos stragulatos, precii pannum 30 solidorum; item 2 pannos stragulatos precii pannum 30 solidorum; item unum pannum de Ganeto mixto precii 40 solidorum; item 6 paria forficum grossos[a] precii 12 solidorum. Item dicunt, quod Willelmus Lytele habuit in custodia sua de bonis predicti Hildebrondi in una camera 300 de canevas precii 145 solidorum; item 150 quartrones de canevas putrefacto precii in toto 13 solidorum 4 denariorum; item in cofre ipsius precii 5 solidorum; item unum lectum precii 13 solidorum 4 denariorum. Item Willelmus le Tonker habet unum par scheremanschores precii 2 solidorum. Que bona et catalla predicti Hildebrondi liberantur predictis Johanni et Thome virtute literarum [patentium] domini [nostri] regis. In cujus rei testimonium predicti super huic appreciacioni sigilla sua apposuerunt. Date apud ..... supradictis.

Summa: 7 panni et 20......
11 panni......

B. Vorakten.

a) Beschwerden des deutschen Kaufmanns zu Brügge.

158. [*Die deutschen Kaufleute zu Brügge an Brügge:*] *beschweren sich über Verletzung ihrer Privilegien.* — [*1351.*]

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 6435; Siegel abgerissen.
H Stadtarchiv zu Hamburg, mit der Aufschrift: Proconsulibus et consulibus civitatis Homborgh presentetur; *seit 1842 nicht mehr vorhanden.*
Gedruckt: aus R und H Urk. Gesch. 2, S. 416.

Waerde heren, burghmeesters, scepenen ende raed, ende ghi heren ghemeenlike, ghelieve u te wetene, dat ghescreven staet in de privilegie, dat gheen knecht vervechten mach siins meesters goet, ende dat ons scipheren dat ghevallen es, dat een boodsman slouch enen scuteman, ende dit vorsede recht hem niet mochte helpen, ziin sciphere ne moeste der over in den steen gaen, ende hi ne mochte hem niet verborghen met ghelde no met borghe, hi ne moeste den man sine scade uprechten met ghelde.

Item eist so dat een scip comt int Swin ende enich ramp der toe vallet, dat dat scip dor sate up ten anker, so ne moet een vrient den andren niet helpen, dat hi dat scip losse ende dat goet berghe, eist bi nachte of bi daghe, de baillu en wilre sine hand an slaen.

Item so welken tiden dat die vorsede coopmanne goed bringhen int Swin, so ne moeten siit niet voeren uten lande haerlieder profiit der mede te doene behouden tsheren tolne, het en zi dat sire fiin of maken met ten baillu van den watere, dies men van ouden tiden niet en plach.

Item eist so dat een sciphere zet sinen cocghe ofte siin scip ende wilt smeeren, daer moet hi of gheven van elken scepen 6 ₰ grote, dies men hier vormaels niet en plach. Ende ne willen zi dat ghelt vorvoets niet gheven, so arresteerd ment scip.

Item so begaren die vorsede coopmanne also oc van ouden tiden gheweist hevet, dat si int Swin haerlider goet moeten bi daghe uutscepen ende inscepen sonder begriip. Ende of enich coopman vorseit, jof siin knape, jof enich sciphere darof besleghen wort van den here, dat hi bi nachte uut jof inghesceipt hadde,

a) *Lies:* grossarum.

dat hi hem darof verclaersen mach bi sinen eede, jof dat hi up leeghe de boete diere van ouden tiden up es gheset.

Item so ghevallet, dat een sciphere zinen dober van sinen anker ghesneden wort ende hi danne sinen anker luchten sal, dan coemt de baillu jof siin knape ende arresteert dat scip over ene boete van 4 ℔. Paris.

Vord so ne moeten wi onse scepe niet vercopen, wi ne moeten[a] of orlof bidden den baillu, up ene boete van 10 ℔. Paris., twelke hier vormaels niet ghesien was.

Vord es dat sake, dat een sciphere breict siin ghetauwe van onweider, so begaren wii, dat wi moten souken onse ghetauwe ende onse ankers sonder begriip.

Vord dat die sciplieden hare portage niet en moeten vercopen te haren besten int water no up tland, zi ne moeten[a] ander costume of gheven, dan men van ouden tiden gheploghen heift.

Waromme, waerde heren, die vorsede cooplieden bidden u ende suppliieren omoedelike omme hier of te hebbene ene goede, corte antwoorde.

159. [*Die deutschen Kaufleute zu Brügge an Brügge:*] *beschweren sich über Verletzung ihrer Privilegien und begehren ein eigenes Waagehaus.* — [*1351.*]

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 6435; das Siegel abgerissen; in dorso die Aufschrift: Proconsulibus et consulibus civitatis Rostok presentetur.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 417.

Waerde heren, burghmeesters, scepenen ende raed, ende ghi heren ghemeenlike weit, dat die coopmanne van Alemaengen van den Roomschen rike hem beclaghen zwaerlike toghende, dat dese pointe hier naer volghende hem ghesciet siin tjeghen die vriheden ende privilegien, die ghi heren hemlieden beseghelt ende ghegheven hebt. Dat es te wetene:

Int eerste, dat de coopmanne vorseit dickent ende menich waerven in den steen hebben gheweist, ghedaen tjeghen de privilegie, daer si goeds ghenouch ende soffissante borghen mochten hebben ghevonden, alse van enighen zaken die men hem up tighende was.

Item dat den vorseden coopmannen ende haren knapen dickent haerlieder wapinen ghenomen siin bi daghe vor tscelkin, danof dat si boete betalen moesten tjeghen hare privilegie.

Item dat die assisers van den biere den vorseden coopmannen niet ghebruken laten haer bier te drinkene sonder assise, dat si over zee bringhen, naer haerlieder privilegie.

Item dat die corenbiters van Brueghe dickent alianche ende eeninghe maken up haerlieder coren dat si int Swin bringhen, so dat niemen vreimders coren copen mach noch en dar, vor der tiid dat die corenbiters vorseit hare ghenoechte der of hebben, bi den welken die vorsede coopmanne groten scade dickent ontfanghen hebben.

Item so hebben die vorsede coopmanne in haerlieder privilegie, so wat goede der hostilliers knapen ontfaen van den coopmannen vorseit, jof van haerlieder weghe, dat darof die hosteilgier ghehouden zi; hier omme so dinket den coopmannen vorseit, dat het godliic zi ende redene, dat die hosteilgier also wel vor hem selven ghehouden zi, van dat hi ontfaen hevet jof ontfaet van den coopmannen vorseit, alse vor sinen knapen. Hier omme beclaghen hem die coopmannen vorseit, dat hem te cort zi gheschiet alse van Laurence van der Buerse; war omme dat si bidden, dat hem daerin bescedicheit gheschie.

a) moeter *R.*

Item beclaghen hem die vorsede coopmanne alse van enem wetteliken arreeste, dat sie daden bi consente van den[a] ghemenen lande van Vlaendren, up tie cooplieden van Scotlande, alse van enem scepe met goede, dat gherooft was ende in Scotland ghevoert ende daer ghedeelt, van den welken enighe terminen ghemaect waren bi beeden partien dat vorsede goed te betaelne, alse in presentien van scepenen van Brueghe; twelke arreest den vorseden cooplieden van Alemaengen uten handen ghenomen es, ende die terminen niet ghehouden siin, also oc menighen goeden man binne Brueghe wel kenlic es; danof dat de vorsede coopmanne begaren bescedicheit.

Item ghi heren so begaren die vorsede coopmanne ende supplieren omoedelike, dat ghi hem wilt wilkueren ende gheven een weghehuus bin der stede van Brueghe, daer si haerlieder goet in weghen moeghen, dat si vercopen, bi den weghere, diere toe gheordineert wort ende gheset bi den coopmannen vorseit, bi consente van der stede vorseit ende daer int clof te weghene bi rechter balanchen ende ghewichte ende met allen articlen ende correxien, naer dat de privilegie van der stede inheift, de welke den vorseden coopmannen ghegheven es. Ende die vorsede coopmanne otroyeren, dat al tgoed, dat si copen bin der stede vorseit ontfaen willen bi den selven ghewichte, daer si bi vercopen, alse verre alst de vercopere begaert daer te leiverne; ende van den vorseden weghehuus twee slotele te sine, danof dat de here van Ghistele den enen slotel hebbe, ende de coopmanne vorseit den andren slotel, ende joft der stede wille zi, dat soere den derden slotel of hebbe, daer houden hem die coopmanne vorseit wel der mede ghepaeit.

Ende ghi heren al ghemeene, hier up so bidden die coopmanne vorseit omoedelike omme ene goede, corte andwoorde, want si hier in gheene dinghe ne begaren, si ne siin godliic, weseliic ende besceedeliic.

160. [*Die deutschen Kaufleute zu Brügge an Lübeck?:*] *melden, dass die in England mit Beschlag belegten Güter der deutschen Kaufleute noch nicht frei gegeben seien, und berichten, dass nur Brügge daran Schuld sei.* — [*1351*] *Aug. 28.*

Aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5156; Abschrift auf einem Papierzettel.

Noveritis quod hoc die, ut vigilia decollacionis Johannis baptiste, adhuc bona nostra et omnium mercatorum de Almania non erant ab arrestacione domini regis Anglie deliberata, et quod hoc provenit ex eo, quod nos non possumus neque valemus testimonium veritatis de articulis in presencia scabinorum civitatis[b] productis attingere a justiciariis et magistris civium civitatis ejusdem, et insuper eciam declaracionem sentencie per eos late nobis et protestacionem dare denegant et assignare, qualiter et quomodo dictus vir Anglicus, de quo canit magna littera vobis missa, per eorundem sentenciam morti fuerat condempnatus. Quare eciam scientes, quod comes Flandrie et tota patria et dominacio ejusdem nobis in omnibus libentissime, ut asserunt, succurrerent et adjuvarent, sed per rectores civitatis Brugensis predicte omnia pervertuntur, quia ipsi nobis in omnibus sunt contrarii, nostris meritis nullatenus exigentibus; et si mercatores de Almania predicti, quod absit, bona in Anglia arrestata amittere contigerit, quod hoc a nullo alio in mundo sustinemus et habemus, nisi a rectoribus et a magistris civitatis Brugensis predicte, quia nobis litteras et testimonium tale, ut dictum est, assignare recusabant.

161. Die deutschen Kaufleute zu Brügge an Hamburg: berichten über die Beraubung eines Greifswalder Schiffes durch Engländer, über die Verurtheilung eines derselben zu Sluys und über falsche bei dem König von England erhobene Anklagen; beschweren sich über Brügge, das ihnen ein Zeugniss in der genannten Sache verweigert und ihnen ihr Verlangen nach einem eigenen Waagehause ab-

a) van den van den *E.* b) *Fehlt* Brugensis.

geschlagen hat; melden ihren Beschluss, den Stapel nach Ardenburg oder Andorf zu verlegen u. s. w. — 1351 Sept. 1.

H aus Stadtarchiv zu Hamburg; seit 1842 nicht mehr vorhanden.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 412; wiederholt hier.

Honestis viris et discretis, proconsulibus et consulibus civitatis Honborgh, litera presentetur.

Honestis viris et morum virtutibus eruditis, proconsulibus et consulibus civitatis Honborgh, aldermanni Theutonicorum omnesque mercatores regis Romanorum de Almania Brugis exsistentes, cum omni integritate amicicie et honoris ad eorum beneplacita benivolos et paratos. Circumspectioni vestre presentibus duximus enodandum, quod hoc anno ipso die ascensionis Domini alias preteriti venit quidam coggo sive navis magna de Gripeswolde ad partes Flandrie ad terminum, ad quem naves ibidem solent convenire, dictum vulgariter in dat Swen, in quo quidem coggone erat unus mercator de Gripeswolde, nomine Gerardus Robenoghe. Et obviaverunt illi quedam naves de Anglia exsistentes et de partibus Flandrie venientes ex termino predicto et eadem die, et reduxerunt dictum coggonem secum ad mare, et spoliaverunt eundem omnibus bonis inhabitis, eisdem placitis et habere volentibus[a] et postmodum dimiserunt coggonem predictum. Deinde Fransoni supervenientes ad se receperunt coggonem sepedictum cum omnibus bonis supermansis[b] in eodem. Postmodum vero accidit, quod prenominatus mercator Gerardus venit in civitatem dictam Slúz, et inveniens ibi in plateis unum virum Anglicum, quem impeciit una cum adjutorio juris civitatis predicte; et dixit, eundem unum esse ex illis, qui ipsum in mari bonis suis spoliaverunt, prout hoc protestare proponebat cum magistro regente coggonem predictum[c] et aliis suis consociis in eodem protunc existentibus. Quo facto prefatus mercator Gerardus, Brugis veniens, obtulit se presencie communis mercatoris regis Romanorum de partibus Almanie et cum dolore conquestus fuit eisdem necessitatem suam sibi imminentem, et super hoc peciit sibi oportuno remedio auxilii et consilii subveniri. Partibus quidem sic fusis, nos mercatores predicti communiter ob juris intuitum ordinavimus quosdam ex nobis, quos misimus ad comitem Flandrie et ad suum consilium ac ad civitates Gend., Brugge, Ypre, qui cum instantia deprecabantur eosdem, quatenus prenominato Gerardo fieri facerent debitum jus aque, secundum morem et consuetudinem maris sive aque in partibus Flandrie, sic quod mercatores Anglici communiter se nobis opponebant cum aliis suis consortibus in Flandria. Et cum prospeximus, nos quam plures habere se nobis opponentes et potestate magna adversantes, et nos nullum habere consilium, refugium seu juvamen, tunc concordati invicem fuimus omnes mercatores de Almania in Flandria existentes, quod nequaquam ullus mercator de Almania vendere seu emere deberet, neque bona aliqua navigare, neque de navi in aliquem locum terre in Flandria locare, quousque prefato Gerardo fieri facerent justitiam, secundum juris ordinem de inpetitione prenarrata. Sic quod congregatio facta erat de partibus Flandrie et de tota patria in civitate Brugensi, et unanimiter in unam sentenciam nobis dandam concordati fuerunt; quam quidem sententiam proconsules, scabini et consules civitatis Brugensis transmiserunt ad scabinos et consules civitatis de Sluz; mediante qua sentencia sive jure, predictus vir Anglicus morti fuerat adjudicatus, prout etiam accidit eidem. Ob quod quidem factum mercatores Anglici communiter ira et furore commoti, accesserunt ad dominum regem Anglie et ad suum consilium, et querimoniis multimodis conquesti fuerunt eidem, quod sepedicti mercatores de Almania prenominatum virum

a) *Unverständlich; vielleicht* bonis, inhabitis cum eisdem placitis et habere nolentes. b) supremansis *H.*
c) predictam *H.*

Anglicum morti adjudicari procuraverunt, mediante novo et inessibili jure hactenus in partibus Flandrie nunquam viso nec audito, summa pecunie per eosdem propter hoc exposita atque data. Etiam iidem mercatores Anglici predicti ad notitiam seu presentiam domini regis Anglie predicti deduxerunt, quod predicti mercatores de Almania pertulissent seu dixissent in presentia scabinorum civitatis Brugensis, quod in tota terra Anglie nec sit neque inveniri possit unus vir Anglicus fidedignus, cui fides possit adhiberi. Quorum quidem articulorum predictorum nos mercatores de Almania communiter sumus penitus et omnino inculpabiles et non rei, et quisvis nostrum pro se, prout hujus testimonium prohibimus ad comitem Flandrie et ad suum consilium et ad civitates Genth, Brugge, Ypre et ad totam patriam. Quare idem dominus rex Anglie propter accusationes pravas et fictas et querimonias pessimas arrestari fecit in Anglia omnia bona mercatorum de Almania, sic quod prefati mercatores de Almania miserunt ad comitem Flandrie et ad suum consilium, et manifestaverunt eidem domino comiti accusationes et querimonias per mercatores Anglicos ad dominum regem Anglie directas in contrarium mercatorum de Almania, ut predictum est. Hiis auditis comes Flandrie predictus amicabiliter suum consilium misit ad civitatem Brugensem et ad scabinos civitatis ejusdem, videlicet, quod nobis dare et assignare deberent literas testimoniales veritatis de articulis per nos in presencia eorum productis, et domino regi Anglie in contrarium communis mercatoris de Almania revelatis, in quantum ipsis constaret. Interim vero quidam maliciosi homines supervenientes[a] tantum circa[b] justitiarios civitatis predicte egerunt et fecerunt, quod nos nequaquam literas testimoniales veritatis, ut dictum est, poteramus habere a prefatis. Ob quam vero causam nos mercatores de Almania predicti ultra modum dolemus eo, quod prefati justitiarii juris civitatis predicte in prefato articulo sive causa tam parumper et inamicabiliter atque inpropicianter nobis fecerunt, et in multis aliis articulis contra privilegia nostra, prout vobis manifestabimus. Et quod testimonium tale, ut dictum, a civitate Brugensi procurare non poteramus, neque obtinere, nuncios nostros et literas ad dominum regem Anglie transmisimus et ad suum consilium, pro excusatione omnimoda pro nobis facienda de articulis prenominatis; et qualitercunque adhuc nobis in hoc successerit, vobis plenarie transcribemus.

Quare etiam prudencie et circumspectioni duximus reservandum, quod mercatores de Almania communiter Brugis exsistentes unanimiter in unum congregati fuerunt, et difficultatem altrinsecus conquesti, quod perniciose et male atque dampnose magna bona sua perderent per stateram sive libram civitatis Brugensis, per quod suspicio haberetur et haberi potest de quam pluribus mercatoribus et eorum consociis partes Flandrie visitantibus, per eorum dominos et amicos, culpis eorum nullatenus exigentibus et omnino immerito, quare nos omnes mercatores prefati desideravimus a civitate Brugensi unam habere domum statere seu libre pro nobis, secundum quod mercatores Anglici et Spaniardi haberent, et in eadem domo ponderandum secundum tenorem privilegiorum nostrorum. Quod nequaquam habere valemus ab eadem civitate. Etiam nos mercatores predicti manifestavimus civitati Brugensi defectum nobis illatum in civitate eadem et etiam in civitate Slúz et in aqua juxta eam contra nostra privilegia, super quod quidem vile omnino recepimus responsum, de quo nos mercatores omnes de Almania maxime dolemus. Quare nos omnes mercatores Almanie predicti Brugis exsistentes communiter concordati fuimus ob illud intollerabile injurium et ingratitudinem, hactenus nobis et mercatoribus predictis communiter per ipsos illatum, et quod adhuc de die in diem nobis mercatoribus predictis inferre conantur: quod nos mercatores Almanie predicti

a) supravenientes *H.* b) contra *H.*

volumus locum venditionis omnium mercimoniorum nostrorum, dictum in vulgo stapel, tenere in civitate Ardenborgh, in qua[ntu]m[a] nobis ibidem tantum fieri potest, quod nobis conveniat et proficuum sit, et si ibidem non perseveravimus, extunc habitare et morari proponimus in Brabancia civitate Andorpe dicta, super tenorem literarum nostrarum et privilegia ibidem habita cum melioracione earundem, quod firmiter nos attingere speramus. Tempus vero sive dies loci venditionis omnium mercimoniorum nostrorum predictorum, dictum stapel, incipiet in festo purificationis beate Marie virginis nunc proxime advenienti.

Quapropter omnes mercatores de Almania predicti a vobis amicabiliter desiderant et affectant, quod omnia bona, que sub vestra potestate navigata fuerint ad velificandum ad partes Flandrie, ad sepedictum locum venditionis mercimoniorum, dictum stapel, veniant, et non ad aliquem alium locum, de quo certitudinem et plenariam securitatem vobis prestari faciatis. Et si quispiam hujus transgressor repertus fuerit, quod absit, quod ille puniatur debite secundum ordinanciam communis mercatoris predicti in civitate illa, in qua moratur, secundum exigentiam sui delicti, in qua[ntu]m[a] de omnibus bonis suis habitis in mundo tempore delicti perpetrati tantum inveniri possit; et quod illius excessus emenda recommendetur et transmittetur in usus omnium mercatorum predictorum ad locum dictum to me stapele ad jus tenendum firmiter et in se in jure perseverandum[b]. Id certo etiam scitote, quod si domus statere seu libre, ut dictum est, omnino nobis fuerit denegata in civitate Brugensi, in qua[ntu]m[a] ibidem perseverare et manere debemus mediante vestro et aliarum civitatum, ad quas verterimus, consilio, illam fore diem, quam nunquam mercatores remendabunt[c] atque deflebunt in partibus Flandrie. Quare vestrum sapiens consilium super hoc habituri sitis et nobis rescribentes.

Insuper noveritis, quod omnium harum serie literarum transmisimus ad omnes civitates magnas, nominatas seu capitales in nostro jure exsistentes, et ad honorabiles dominos magistros de Prucya et Lyflandia, rogantes eosdem et vos, quod omnia predicta civitatibus circumquaque vobis vicinis amore nostri nuncietis.

Demum vero transmittimus vobis per presentium exhibitorem copiam omnium articulorum predictorum et aliorum, quos porreximus civitati Brugensi, quorum defectum patimur in contrarium nostrorum privilegiorum in Flandria. Et in eadem sedula invenietis aliam sedulam, continentem petitiones et precamina, quas[d] fecimus pro domo statere seu libre pro nobis et omnibus mercatoribus de Almania obtinenda in supradicto.

Quare, carissimi domini et amici, vos instantissimis precibus, quibus sufficimus, deprecamur devote et attente pro salute et commodo atque profectu communis mercatoris pronunc viventis et postmodum advenientis, quod consentire et firmiter tenere volueritis ordinantiam supradictam, et hoc in qua[ntu]m[a] vos nullam meliorem ordinantiam neque viam excogitare poteritis. Et si queque meliora seu profectus sufficitis invenire, extunc illius rescriptum, cum ad nos pervenerit, benivole sequi proponimus in recompensationem et emendationem omnium articulorum predictorum. Responsum vero seu rescriptum nobis quantocius poterit fieri cupimus et indilate, quia in eo magna vis et necessitas nobis predictis mercatoribus consistit, quod ista incessanter et sine pertraxione aliquali, laudabili et bono fine terminentur[e]. Valete in Domino, nobis in singulis vestris beneplacitis precipientes. Datum Brugis, anno Domini 1351, die beati Egidii abbatis.

a) quam *H.* b) preservandum *H.* c) *Vielleicht* remeabunt, *den sie niemals erleben möchten und beweinen werden.* d) quos *H.* e) terminetur *H.*

b) Einladungsschreiben.

162. *Lübeck an Göttingen: sendet abschriftlich die Klagen des deutschen Kaufmanns Lübischen Drittels, ladet ein zum Besuch eines Jan. 6 zu Lübeck stattfindenden Hansetages, und bittet um Anzeige davon an die Nachbarstädte und um Antwort. — [1351] Okt. 18.*

Aus Stadtarchiv zu Göttingen, Hanseatica Vol. III; Original, mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

Honorabilibus et discretis viris, amicis nostris, dominis consulibus civitatis Gotinghe detur.

Salutacione premissa salutari. Noveritis, quod aldermanni et universi mercatores de nostra tercia parte Brugis existentes nobis miserunt litteras suas querimoniales de injuria sibi illata, quarum litterarum copiam vobis oblator presencium exhibebit. Unde, si placeret vobis, nobis consultum videretur, quod ad resistendum hujusmodi factis, consilia haberentur matura et dies placitorum per universarum civitatum consules nostre tercie partis racione premissorum servaretur. Assignamus igitur terminum hujusmodi placitorum, servandum in civitate nostra die epyphanie Domini proximo, consulibus universarum predictarum civitatum pro obviandis injuriis memoratis; petentes instanter, quatenus ad prefatum terminum consulares vestros plenipotentes ad premissa tractanda destinare non recusetis, et id eciam civitatibus vobis vicinis et collateralibus intimare non denegetis, habito interlocutorio maturo copiam litterarum predictarum restituatis et nobis responso finali, quid vestre fuerit voluntatis, per eundem rescribatis. Datum nostro sub secreto in die beati Luce ewangeliste. Per consules Lubicenses.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

163. *Entwurf eines Schreibens an die deutschen Kaufleute [Lübischen] Drittels zu Brügge: man meldet ihnen, dass man an die Grafen von Flandern und an die Städte Brügge, Gent und Ypern geschrieben habe, um wenn möglich die Verlegung des Stapels von Brügge unnöthig zu machen; wenn dies nicht helfe, so seien sie zu der Verlegung ermächtigt.*

G aus Stadtarchiv zu Göttingen, Hanseatica; Abschrift des Entwurfs. Mit den drei folgenden Schreiben auf einem grossen Blatt Papier.

Ad aldermannos et mercatores de Alamania regis Romanorum de nostra tercia, scilicet universis Brugis[a] Flandrie moram facientibus, post salutacionem congruam sic scribatur, si placet.

Super vestris litteris querulosis, videlicet quod scabini et consules Brugenses privilegiis et libertatibus vestris vos frui non permittant et in pluribus vos offendunt, et presertim de translacione loci forensis a Brugis ad alium locum continentibus, vobis plurimum condolentes, decrevimus nostras litteras deprecatorias premittere, unam videlicet ad dominum comitem Flandrie, aliam ad consules Brugenses, terciam ad consules Gandenses, quartam ad consules in Ypram, quarum transsumpta per copiam, ut et vos mentem nostram et factum plenius agnoscatis, mittimus per presentes. Et istas litteras deprecatorias ideo premittimus, ut si forte juvare possent, quod hujusmodi precibus et litteris nostris et aliarum civitatum inpetrari possit, quod privilegia et libertates vestras omnes salvas poteritis obtinere[b], tunc nobis utilius videtur, quod locus forensis mercimoniorum in Brugis Flandrie permaneat, sicut prius. Si vero hoc ibi nequaquam impetrari potest, extunc, quantum in vobis esse poterit et in quantum ceteris civitatibus ita placet,

a) Brugn *mit darüberstehendem Abbreviaturstrich G.* b) obtinere *undeutlich.*

vobis plane et plenarie consentimus, quod vos plenum posse habeatis hujusmodi locum forensem, stapel vocatum, transferendi a Brugis ad alium locum, ubi communi mercatori conveniencius fuerit, prout vestre consideracioni videbitur melius expedire, ubi eciam privilegia et libertates vobis necessarias poteritis impetrare; et insuper [si] locum forensem, postquam per vos a Brugis ad alium locum translatus esset, aliquis cum bonis suis tunc in Brugis visitaret, quod transgressor ille omnia bona sua, illa scilicet que ibi tunc adduxit aut tanti valorem, perdiderit, cujus quidem excessus emende una dimidietas civitati sue, in qua civis est transgressor ille, cedere debeat et pertinere, alia vero dimidietas vobis, aldermannis et communi mercatori, pertinebit et transmitti debet illic, ubi tunc locus forensis fuerit, ut inde privilegia et libertates vestras poteritis conservare. Valete etc. Datum sub nostro secreto, die tali etc.

164. Entwurf eines städtischen Schreibens an Graf Ludwig von Flandern: man bittet, die Abstellung der von den deutschen Kaufleuten zu Brügge gegen Brügge und die Beamten zu Sluys erhobenen Beschwerden zu erwirken.

G aus Stadtarchiv zu Göttingen, Hanseatica; Abschrift des Entwurfs.

Ad dominum Lodewicum, comitem Flandrie, post salutacionem scribimus in hunc modum.

Nobilitatis vestre virtuosa benignitas, qua delectatur nobilis vester ortus, in promovendo nos et nostros et omnes mercatores seu negociatores, probos viros in terris vestris Flandrie agentes, nos hortatur, pro hujusmodi beneficiis et promocionibus vestris, nobis et nostris multipliciter graciose inpensis, vobis cum omni sinceritate referre graciarum plurimas acciones, sperantes, uberius in antea vos acturum. Sane ad vestram dominacionem cupimus insinuacione presencium pervenire, nos relacionibus multum in veritate, ut videtur, apparentibus percepisse pridem et eciam noviter hiis diebus, quod mercatores de Alamannia communiter in vestra civitate Brugis et terris vestris Flandrie mercaciones suas sub gracie vestre presidio frequentare solentes plurimis ibidem offensis, injuriis et objurgacionibus aggrevantur, et suis privilegiis atque libertatibus, sicut eis ab olim usi sunt, gaudere minime permittuntur, nullis tamen[a] ipsorum seu nostris exigentibus demeritis sive culpis; de quo re vera non solum nos, verum eciam plures de aliis civitatibus legales homines graviter conturbamur. Unde ad vestre nobilitatis dominacionem refugimus querentes, devotis precium instanciis humiliter deprecamur, quatinus vestre graciose promocionis opem nobis in hujusmodi impendentes, cives vestros, videlicet scabinos et consules civitatis vestre Brugensis et eciam super aquis Sluzs ballivos vestros, necnon et alios, ubi predicti mercatores agere et mercaciones suas exercere solent, dignemini effectualiter informare justicie et vestre generose virtutis instinctu, ita quod predicti mercatores hujusmodi offensis et injuriarum objurgacionibus amplius non graventur et, in suis justiciis vestro presidio observati, privilegiis suis et libertatibus ab olim habitis frui libere permittantur. Pro eo dominacioni vestre secundum omnem nostri possibilis facultatem libentissime complacere volumus et servire. Et quicquid in premissis vestra dominacio facere decreverit aut effecerit, id ipsum aldermannis et mercatoribus predictis regis Romanorum de Alamania, ibidem in Brugis existentibus, responso vestro[b] insinuari petimus graciose. Personam vestram nobilem sanam esse cupimus et longevam. Datum sub nostre universitatis secreto.

165. Entwurf eines städtischen Schreibens an Brügge: man verlangt die Abstellung der von den deutschen Kaufleuten daselbst erhobenen Beschwerden.

Aus Stadtarchiv zu Göttingen, Hanseatica; Abschrift des Entwurfs.

a) *Junghans liest* cum. b) vestre *G.*

Ad consules in Brugis post salutacionem.

Noverit vestra discrecio, nos relacionibus multum in veritate, ut videtur, apparentibus, percepisse pridem et eciam noviter hiis diebus, quod mercatores regis Romanorum de Alamania communiter in vestra civitate Brugis mercaciones suas frequentare solentes plurimis ibidem offensis, injuriis et objurgacionibus aggravantur per vos et vestros, nec non suis privilegiis atque libertatibus, sicut eis ab olim usi sunt, gaudere minime permittuntur, nullis tamen ipsorum, seu nostris exigentibus demeritis sive culpis; de quo re vera non solum nos, verum eciam plures de aliis civitatibus legales homines graviter conturbamur. Unde vestram discrecionem, quam omni honore prosequi diligimus et favore, devotis precibus humiliter deprecamur, quatinus animadvertentes, quod nos et mercatores de Alamania predicti communiter dileximus et diligimus vestris voluntatibus et beneplacenciis nostris serviciis pro omni nostro possibili conformari, annuere et admittere, dignemini cum effectu justicie et nostri perpetui servicii ob respectum, quod predicti mercatores hujusmodi offensis et injuriarum objurgacionibus amplius non graventur et, suis justiciis vestro presidio conservatos, privilegiis suis et libertatibus ab olim habitis frui ipsos libere permittatis. Pro eo vestre discrecioni secundum omnem nostri possibilis facultatem libentissime complacere volumus et servire. Et quicquid in premissis vestra discrecio facere decreverit, id ipsum aldermannis et mercatoribus predictis, vobiscum in Brugis existentibus, amicabili responso vestro petimus intimari. Dominus vos conservet. Datum sub nostro secreto.

166. Entwurf eines städtischen Schreibens an Gent und an Ypern: man bittet, die Abstellung der von den deutschen Kaufleuten zu Brügge gegen Brügge erhobenen Beschwerden zu erwirken.

G aus Stadtarchiv zu Göttingen, Hanseatica; Abschrift des Entwurfs.

Ad consules et scabinos Gandenses post salutacionem et ad scabinos et consules in Ypra similiter post salutacionem.

Honestatis vestre decor[es], quos in promovendo nos et nostros et omnes mercatores seu negociatores, probos viros vobiscum in terris Flandrie agentes hactenus sensimus amicabiliter efficaces, nos horta[n]tur, pro hujusmodi beneficiis et promocionibus vestris, nobis et nostris multipliciter benigne inpensis, cum omni sinceritate referre vobis graciarum plurimas acciones, sperantes, uberius in antea vos facturos. Sane ad vestram discrecionem cupientes insinuacione presencium pervenire, nos relacionibus multum in veritate, ut videtur, apparentibus[a] percepisse pridem et eciam noviter hiis diebus, quod mercatores de Alamania communiter in civitate Brugis et alias in terris Flandrie mercaciones suas frequentare solentes plurimis ibidem offensis, injuriis et objurgacionibus per scabinos et consules Brugenses, qui eos pocius fovere haberent, plurimum aggravantur, suisque privilegiis et libertatibus, sicut eis ab olim usi sunt, gaudere minime permittuntur, nullis tamen ipsorum aut nostris exigentibus demeritis atque culpis; de quo re vera non solum nos, verum eciam plures de aliis civitatibus legales homines graviter conturbamur[b]. Unde ad vestre discrecionis benignitatem refugimus[c] querentes, devotis precibus humiliter, tanquam de vobis confisi specialiter, vos rogamus, quatenus justicie ac vestre bonitatis instinctu, nostre quoque peticionis et servicii consideracione, nobis vestre promocionis opem et communi eciam mercatori in hujusmodi inpendentes, honorabiles viros, dominos scabinos et consules Brugenses, et alias, ubi oportunum fuerit, alios, dignemini effectualiter informare vestris monitis et precibus studiosis, ita quod predicti mercatores hujusmodi offensis et injuriarum

a) a presentibus *liest Junghans.* b) conturbanur *G.* c) refugium *liest Junghans.*

objurgacionibus amplius non graventur et, in suis justiciis conservati, privilegiis suis et libertatibus ab olim habitis frui libere permittantur. Pro eo discrecioni vestre et ipsis scabinis et consulibus Brugensibus secundum omnem nostri possibilis facultatem libentissime complacere volumus et servire. Et quicquid in premissis vestra prudencia facere decreverit aut effecerit, id ipsum aldermannis et mercatoribus predictis regis Romanorum de Alamania in Brugis existentibus amicabili responso vestro petimus intimari. Dominus vos conservet. Datum sub nostro secreto.

Versammlung zu Lübeck. — 1352.

Die Versammlung zu Lübeck, als deren Theilnehmer einige Seestädte und einige andere Städte Lübischen Drittels genannt werden, beschäftigte sich mit der Genehmigung der Verhandlungen, welche über die Errichtung einer eigenen Waage in Brügge geführt waren.

A. *Als Vorakten sind das Privileg des Herrn von Ghistelle, das an Dortmund gerichtete Begleitschreiben und die Bedenken des gothländischen Drittels mitgetheilt.*

B. *Als nachträgliche Verhandlungen ist die städtische Antwort an das gothländische Drittel und die davon den zu Brügge sich aufhaltenden Kaufleuten Lübischen Drittels gemachte Mittheilung abgedruckt.*

A. Vorakten.

167. Johann, Herr von Ghistele, gestattet den deutschen Kaufleuten, ein Haus oder einen Keller zu miethen oder zu kaufen, um darin ihre eigene Waage zu haben — 1352 Febr. 18.

D aus Stadtarchiv zu Dortmund, transsumirt in Nr. 168.
K Stadtarchiv zu Köln; Original, das beschädigte Siegel anhangend.
Gedruckt aus D Fahne, Dortmunder U. B. 1, Nr. 135; aus K Urk. Gesch. 2, S. 419.

Wie Jan, here van Ghistele, ruddere, maken cond ende kenlic allen den ghuenen, die dese lettren zullen zien jof horen lesen, dat wie bi versouke ende beide van der stede van Brugge ende der cooplieden van Almaengen van den Romschen rike, concenteeren ende octroyeren by onsen vrien wille over ons ende over onse hoir nar ons commende, ewelike ende ervelike ghedurende, den vorseiden cooplieden van Almaengen ende allen den ghuenen die te haren rechte behoren, dat sii moghen hueren jof copen en huus jof kelnare bynnen der stede van Brueghe vorseid up haren cost, in te weghene int clof naer den previlegien, de welke die vorseide cooplieden hebben bezeghelt van unsen gheminden ende gheduchten here, den grave van Vlandren, ende van der stede van Brugge, ende dit vorseide huus jof kelnare den vorseiden cooplieden bi hem te ghebrukene, ende haer goede in te weghene ende te livererende, dat sii vercopen sullen bynnen der stede van Brugge vorseid, ende dier ghelike dar in te ontfangene, so wat gude van ghewichte die cooplieden vorseid copen bynnen der stede vorseid, up dat svercopers wille zii ende hiit daer delivreren wille. Int welke weghehus jof kelnare vorseid wie beloven den vorseiden cooplieden te levrerne ende te livreende weghere, tolnare, inlegghere, utlegghere, schalen, ghewichte, ende alle costen, die daertoe

behoren, up onsen cost. Vort belove wie den cooplieden vorseid te settene enen goeden ghetrouwen man, Vlamingh wesende, de welke sinen eed doen sal vor scepenen van Brugge, in presencien van den cooplieden vorseid, wel ende ghetrouweliken te weghene den copere ende den vercopere, ende elken tsine te ghevene, ghelike dat haerlieder previlegien verclaersen, dat es te verstane, int clof te weghene ende de hant van der balanchen te doene, sonder fraude jof enich malengien. Vort so beloven wie dien vorseiden cooplieden, dat so welken tiden die vorseide wegere, jof enich ander weghere naer hem commende, dade te ompointe in enighen saken anders danne hi seltuldich ware te doene, ende viere manne van den beleiders der cooplieden vorseid ons dat gheven te kennen bi haren trouwen, so sullen wy bynnen achte daghen daer naer erst commende, sonder enich letten enen andren ghetrouwen man in sine stede zetten ende sinen eed doen[a] ghetrouweliken te weghene in der manieren vorseid[b]. Vort consenteren wy ende octroyeren den vorseiden coopmannen, dat zie moghen gaen metgaders den weghere int wegehuus vorseid, also dickent alse hem lieden sal zitten ende voeghen, omme te besiene jof enich ghebrec mochte wesen int ghewichte ende an de balanche vorseid, omme dat te doene beteren bi scepenen van Brugge, also harlieder previlegien verclarsen ende inhouden[c]. Ende omme dat wy willen ende begheren, dat alle dese vorseide poynte wel ende ghetrouweliken zullen bliven ghehouden goet, vast, zeker ende ghestade ewelike tallen daghen, so hebben wie Jan, here van Ghistele, ruddere vorseid, over ons ende over onse hoir dese lettren uuthangende bezeghelt met onzen zegele. Dit was ghedan int jar ons Heren, als men screef dusentich drie hondert twe ende vichtich, up den achtiensten dach van Sporkele.

168. [Die deutschen Kaufleute zu Brügge?] an Dortmund: senden transsumirt die Abschrift des von dem Herrn von Ghistella ertheilten Privilegs. — [1352 nach Febr. 18.]

Aus Stadtarchiv zu Dortmund, unregistrirte Lade; Original, zwei Privatsiegel (Hausmarken) aufgedrückt. Daselbst eine Abschrift.
Gedruckt: daraus Fahne, Dortmunder U. B. 1, Nr. 135.

Prudentibus ac discretis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Tremoniensis hec littera porrigetur.

Gy heren van Dortmunde. Wetet, dat dit is de utscrift der privelegien, de de here van Ghistele gheven hevet uppe de nyghe waghe sprekende, van worde to worde ludende aldus, alse hir na screven steyt. — *Folgt Nr. 167.*

169. [Hermann von Swedinchusen aus Wisby und Gobelin von der Heyde aus Dorpat Namens der] Städte des gothländischen Drittels an [Lübeck]: theilen mannichfache Bedenken gegen die Errichtung einer eigenen Waage und die Meinung mit, es sei besser bei der alten Waage zu bleiben. — [1352.]

R aus Rathsarchiv zu Rostock Nr. 5383; Abschrift; am Schluss: Datum per copiam.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 428.

Gi heren ghemenliken. Gi scollen weten, dat de olderlude, also van dem Lubeschen dordendele unde van dem Westfelschen dordendele de in Vlanderen ligghen, unboden hebben deme rade to Ghodlande unde den ghemenen steden, de in dat dordendel rorende syn, also van eyner nyen waghe, de sye in Vlanderen upghenomen hebben, er ghud dar uppe to weghende, dat se kopen unde vorkopen. Hyr umme so hebben de ghemenen osterschen stede to sammene wesen, also Righe, Ghodlande, Revele unde Darbate unde alle de stede, de in dat dordendeel rorende

a) doen doen *K.* b) dat vorseit es *K.* c) privilegie verclaerst ende inhoud *K.*

sin, wenthe en dat nycht nütte en dünket, dat de waghe vortghank hebbe, wenthe wi anghest hebben, dat it uppe de lenghe schaden werken wolde, wenthe wy anghest hebben, dat al unsen alden privilegyen, de wy van dem greven van Vlanderen unde van dem ghemenen lande unde steden hebben dar mede ghenederet werden. Wenthe unse alden privilegia de ghegheven worden, do de kopman lach to Ordenborch, na to Andorp, de aldus ludende syn: alle de koplüde, de in dem registro des heren van Vlanderen registreret syn, al de punt, de en van uns unde van unsen vorolderen ghegheven syn to holdende, ewich to durende, vast unde stede alle de wyle dat de kopman eren staat bynnen den landen unde den steden to Brugghe holden willen. Unde were dat de waghe to ghynghe, zo hadde wy anghest dat de staat zere mede nedderet worde unde al unse alden privilegia dar mede ghekrenket worden.

Vortmer zo hebbe wy in den vorgheseyden privilegien: weret dat de kopman in gheneghen schaden queme in der waghe, also bi faute van den weghere, ofte he ghud delevererde ut der waghe, ane vulbort des kopmans, ofte dat dar ghud ut der waghe vorloren worde, eder yenich schade dar van queme, dar schal de stede van Brügghe vor beholden syn dem kopmanne dar vor vul to donde; unde wer dat sake, dat de kopman van Alemania ghud kofte van porters ofte van anderen kopluden bynnen Brügghen, unde dat in de nyen waghe ghebrocht worde, unde yenech schade dar van queme er dat ghud gheweghen worde, also by faute van dem weghere, dat des duchte der stede van Brügghe unde den vorkoperen des ghudes dem kopmanne van Alemanyen dar umme wolden tospreken, umme den schaden vul to donde, ghelike der wyze, also unse privilegia inne hebben, dem kopmanne vul to donde, ofte schaden neme in der alden waghe.

Vortmer is dat sake, dat desse nye waghe vort gheyt, so hebben sye eynen tol upghenomen [van] alsodane ghud also wy kopen unde vorkopen, dat in dem weghehuze weghen schal; desse tol to durende twe jaar ofte drye. Hir umme hebbe [wy] vruchten, dat de nye waghe unde de tol meer schaden werken schollen den wy noch wetet.

Vortmer so hebben sye breve ghesant an de van Ghodlande unde an de ghemenen stede, de to dem dordendeele horen, dat desse sake van der waghe up ghenomen hebben ses man ut dem Lubeschen dordendele unde ut dem Westfelschen dordendele, by ghesworen eden number to openbarende unde to meldende, er sy dat privilegium hebben, dat se nu van dem heren van Gystelen irworven hebben. Hir umme dünket uns utermathen swaar wezen, dat ses man desse dink dryven schollen, ane vulbort der ghemenen stede.

Vortmer so en hebbe wi ney[ne] openbare warheyt, wat de waghe ghekostet hebbe ofte kosten scholle, wenne wy hebben heymeliken vornomen, dat se deme heren van Gystelen ghelovet hebben 1800 olde schilde, nerghen umme den eyn weghehus to kopende bynnen der stat to Brügghe up der koplude kost. Hir umme dünket al unsen dordendele nütte wesen, dat wi by der alden waghe blyven.

Hir umme so keret juwen wysen raat hir an, dat gi merken, wat dem meynen kopmanne up dat alder lengheste nütte sy. Hir umme bydde wi, dat gi spreken myt den steden unde enbeden uns eyn endeliken antworde in Vlanderen, wente wy nerghen umme ut ghesant syn den umme endracht des meynen kopmans unde van der waghe, unde dar gherne des meynen kopmans beste ane werven willen na unser macht.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

170. Entwurf eines städtischen Schreibens an Hermann von Swedinchusen aus Wisby, Gobelin von der Heyde aus Dorpat und die Städte [des gothländischen Drittels]: das von ihnen an Lübeck geschickte Schreiben betreffs der Waage in Brügge sei den zu Lübeck versammelten Städten des Lübischen Drittels vorgelesen und [Rostock] abschriftlich mitgetheilt; da einige Lübecker Flanderfahrer versichert hätten, dass jene Angelegenheit den früher erhaltenen flandrischen Freiheiten nicht zum Nachtheil gereichen werde, so sei beschlossen und [von Rostock] genehmigt, eine eigene Waage zu haben, wenn Brügge für den daraus etwa erwachsenden Nachtheil einstehen wolle; da auch die Städte des [gothländischen] Drittels beim Beginn der Verhandlungen damit einverstanden gewesen seien, möchten sie auch an den Kosten theilnehmen. — [1352.]

R aus Stadtarchiv zu Rostock, Nr. 5383b Nr. 1; Entwurf. — Auf demselben Blatte steht das folgende Schreiben.

Ad dominos Hermannum Swedinchusen de Godlandia et Gobelinum de Heyde de Tarbato consules et ad civitates partes orientales visitare solentes sub uno contextu et littera post salutacionem, si placet, sic scribatur.

Noverit vestra dilectio, honorabiles viros dominos consules civitatis Lubicensis litteras vestri et vestre tercie partis civitatum partes orientales visitare solencium nomine, videlicet de libra[a] in Brugis Flandrie noviter instituta, que vobis, ut percepimus, placere non videtur, transmissas, quas eciam quarundam civitatum maritimarum ac eciam aliarum[b] de nostra tercia parte Alimanie regis Romanorum consulibus, protunc in consistorio Lubicensi, ut novimus, presentibus, idem consules legi fecerunt, manifeste nobis ulterius sub copia destinasse; ubi eciam quosdam mercatores, cives Lubicenses, in Brugis Flandrie moram trahere solentes pro hujusmodi libra audiverunt, qui ipsis, ut percepimus, sic dixerunt, quod mercator hujusmodi pretextu in omni suorum privilegiorum libertate super eadem libra loquencium, a generoso domino, domino comite Flandrie et a civitate Brugis inde confectorum[c], non debeat inde aliquod detrimentum nec diminucionem aut pejoracionem habere quovismodo sive pati, sed ea in omni vigore suo, sicut ab olim usi sunt, debent ipsis salva et integre perpetue permanere: tandem dictarum civitatum consulibus, protunc ibidem presentibus, utile videbatur, quod si mercator ibidem in dicta libra sit indempnis preservatus atque cautus, in hoc videlicet, ut si aliquod dampnum in dictis bonis mercatorum in eadem libra eveniet seu acciderit, quod schabini et consules in Brugis Flandrie pro hoc stare velint et preesse in perpetuum eciam servaturi, tunc dictis consulibus nostre tercie partis similiter nobis utile videtur et consultum, quod dicti mercatores ibidem per se libram habeant, prout est conceptum, specialem. Quoniam igitur quidam mercatores de vestra tercia parte met presentes, ut percepimus, a principio fuerunt et hujusmodi libre inchoacioni tunc consenserunt, quare vestre commendabili supplicamus honestati precibus affectuosis, si hujusmodi libra processum habeat modo prenotato, cum hoc non sine magnis et copiosis expensis atque bonis deduci poterit et acquiri, quatenus ad hoc, ut videlicet in expensis, bonis et aliis, prout vos hujusmodi factum tangere poterit et oportet, adimplendis et, prout ad terciam partem vestram facere tenemini, faciatis effective et complete. Scriptum etc. nostro sub sigillo.

a) Lub. R. b) alarum R. c) confectarum R.

171. *Entwurf eines städtischen Schreibens an den deutschen Kaufmann Lübischen Drittels zu Brügge: das von Hermann von Swedinchusen aus Wisby und Gobelin von der Heyde aus Dorpat im Namen des gothländischen Drittels an Lübeck geschickte Schreiben betreffs der Waage in Brügge sei den zu Lübeck versammelten Städten des Lübischen Drittels vorgelesen u. s. w. wie vorher; da auch Kaufleute aus Wisby, Reval und den anderen Städten des [gothländischen] Drittels beim Beginn der Verhandlungen damit einverstanden gewesen seien, so habe [Rostock] auf jenes Schreiben geantwortet, dass sie auch an den Kosten theilnehmen möchten. — [1352.]*

Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5383b Nr. 2; Entwurf.

Ad aldermannos et mercatores de Alemania regis Romanorum de nostra tercia, videlicet universis Brugis Flandrie moram facientibus, sic post congruam salutacionem, si placet, potest scribi.

Pateat vestre dilectioni, honorabiles dominos consules civitatis Lubicensis litteras ipsis per Hermannum Swedinchusen de Gotlandia et Gobelinum de Heyde de Tarbato consules sui et sue tercie partis civitatum partes orientales visitare solencium nomine — *u. s. w. wie Nr. 170* — prout est conceptum specialem. Cum igitur quidam mercatores de Godlandia et Revalia ac aliarum civitatum partem orientalem visitare solencium de sua tercia parte met presentes, ut percepimus, a principio fuerunt et hujusmodi inchoacioni libre prenotate consenserunt, igitur, ut presciatur, ipsis singula premissa super suis litteris scripsimus pro responso, rogando nostris eosdem precibus studiosis, si hujusmodi libra processum habeat modo prenotato, cum hoc non sine magnis et copiosis expensis atque bonis deduci poterit et acquiri, quatenus ad hoc, ut videlicet in expensis et bonis ac aliis, prout ipsos hujusmodi factum tangere poterit et oportet, adinplendis ac, prout ad suam terciam partem facere tenentur, faciant effective et complete. Scriptum etc. nostro sub sigillo.

Verhandlungen mit Schweden. — 1352—53.

Ueber das Verhältniss der Hansestädte zu König Magnus von Schweden sind wir auch in dieser Zeit äusserst mangelhaft unterrichtet.

1352 Aug. 9 bestätigt Magnus den Waffenstillstand, welchen seine Bevollmächtigten, Herzog Albrecht von Meklenburg und Andere, bis zu nächsten Pfingsten (1353 Mai 12) mit Lübeck geschlossen haben[1]. *1352 Aug. 29 beurkunden die Grafen Johann, Heinrich, Nikolaus und Adolf von Holstein, dass sie von nächsten Pfingsten ab zwei Jahre hindurch keinen Krieg gegen Lübeck führen wollen,* inclito domino nostro, domino Magno Suecie rege, dumtaxat excepto, cui, si inter ipsum et civitatem Lubicensem gwerras esse seu fieri contigerit, deastare seu deficere non valemus[2]; *doch versprechen sie für diesen Fall,* quod nos ex parte dicti domini nostri, regis ipsius, plenum posse habere et sue cause potentes esse volumus in amicicia vel in jure[3]. *1353 Mai 18 bestätigt Magnus die Verlängerung des Waffenstillstandes mit Lübeck bis zu Mariä Reinigung (1354 Febr. 2)*[4]. *1353 Dez. 15 bevollmächtigt der König Herzog Albrecht von Meklenburg und Graf Heinrich von Holstein zu Verhandlungen mit Lübeck*[5]; *1353 Dez. 18 bevollmächtigt er Herzog Albrecht zu Verhandlungen mit den Städten Rostock, Wismar und Stralsund*[6].

[1] *Lüb. U. B. 3, Nr. 140.* [2] *Das. 3, Nr. 143.* [3] *Das. 3, Nr. 144.* [4] *Das. 3, Nr. 174.* [5] *Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 1, S. 18.* [6] *Styffe 1, S. 19.*

Noch wiederholt ist der Waffenstillstand zwischen Magnus und Lübeck verlängert. 1354 Sept. 5 urkundet Albrecht von Meklenburg[1], *1354 Sept. 8 urkundet Lübeck über eine Verlängerung bis 1355 Nov. 11*[2]. *1355 Jul. 30 bevollmächtigt Magnus den Tiderkin Fereggedhe*[3], *1355 Dez. 8 bestätigt er die durch diesen abgeschlossene Verlängerung bis 1358 Jun. 24*[4]. *1358 Mai 29 urkunden Magnus und Lübeck über eine abermalige Verlängerung bis 1359 Mai 29*[5]. *1359 Apr. 6 urkunden die Könige Magnus und Hakon über eine weitere Verlängerung bis 1361 Jun. 24*[6]. *Erst 1361 Aug. 22 entsagen Magnus und Hakon allen mit Lübeck gehabten Streitigkeiten und den etwa daraus erwachsenen Ansprüchen*[7].

Eine kurze Unterbrechung dieses zwar unsicheren, doch friedlichen Verhältnisses wurde dadurch herbeigeführt, dass 1354 September 14 zwischen den Bewohnern der Lübischen und denen der Stettiner Vitte in loco dicto Munkeholm prope Falsterbothis *Streitigkeiten ausbrachen und bei dieser Gelegenheit Gewaltthätigkeiten gegen schwedische Unterthanen stattfanden. Sept. 22 schrieb Johann Buxtehude, augenscheinlich der Stralsundische Vogt, an den Rath seiner Stadt um Verhaltungsbefehle, da die Herren Andreas Neghelssen, Veregede und Johann Deken die Stralsunder in den Prozess gegen die Lübecker und Stettiner verwickeln und ihn selbst vermuthlich vor den in Kurzem nach Helsingborg kommenden König von Schweden bringen wollten*[8]. *Indessen beeilten sich Lübeck und Stettin, den Geschädigten Genugthuung zu leisten: schon Sept. 27 erklärte Inguar Paetersson,* villanus in Nestweth, *dass er* pro — exustione bode mee et aliis quibuscunque violenciis *in Munkholm entschädigt sei*[9]; *unter demselben Datum beurkundete Ritter Johann von Tyrching mit sechs anderen Rittern und Knappen,* pro consanguineo nostro dilecto, Alexandro Jonsson de Tyrchinge, patre Johannis antedicti, bone memorie — in Munkaholm interfecto — plenam emendam et congruam satisfaccionem habuisse[10]; *und Okt. 28 verkündete Magnus, dass die Uebelthäter, welche* quendam Alexandrum Johannis de Tyrdhinge, advocatum nostrum in Munkaholm — crudeliter interfectum — in quadam domo vicina — combusserunt, *sich in Bezug auf das dem König deshalb zustehende Gericht mit den Herren* Andree Nicholai, Hermanno de Vitzen, militibus, ac Adhelmanno Vereggedhe et Johanni Elbáson — per composicionem amicabilem *verglichen hätten*[11].

A. *Unter der Ueberschrift* Vorakten *und als am 12. Okt. 1353 ausgestellt theile ich das Schreiben des Königs Magnus mit, das entweder von 1353 Okt. 12 oder von 1354 Okt. 11 datiren und sich je nachdem auf Unterhandlungen wegen eines Friedens oder auf Sühnung der zu Falsterbo begangenen Gewaltthätigkeiten beziehen muss. 1354 Sept. 22 berichtet Johann Buxtehude von Magnus:* in brevi versus Helsingheborch erit venturus[8]; *würde es damit übereinstimmen, wenn Magnus 1354 Okt. 11 der Unterhandlung mit Lübischen Abgesandten* apud Helsingborch *gedenkt, so passt es doch nicht, dass Magnus Okt. 11 von Stockholm aus schreibt, während wir ihn Okt. 28 noch in Helsingborg finden*[11]. *Gegen die Datirung 1353 Okt. 12 scheint mir nichts Wesentliches geltend gemacht werden zu können. Lübecks Transsumirung dieses Schreibens in einem Schreiben an Rostock folgt unter Nr. 184.*

B. *Die* Gesandtschaftsakten *umfassen a) die schon genannten* Vollmachten *von 1353 Dez. 15 und Dez. 18, b) die* Klagartikel *der Parteien, leider undatirt, und c) die* Vertragsentwürfe *mit dem Datum 1352. Dass uns in den letzteren nicht wirkliche Verträge, sondern städtische Entwürfe zu solchen vorliegen, scheint mir nicht zweifelhaft, vornehmlich weil es von 1352 Aug. 9 bis 1361 Aug. 22*

[1]) *Lüb. U. B. 3, Nr. 210.* [2]) *Styffe 1, S. 24.* [3]) *Lüb. U. B. 3, Nr. 239.* [4]) *Das. 3, Nr. 251.* [5]) *Das. 3, Nr. 302 u. 303.* [6]) *Das. 3, Nr. 321.* [7]) *Das. 3, Nr. 408.* [8]) *Das., Band 4.* [9]) *Das. 3, Nr. 214.* [10]) *Das. 3, Nr. 215.* [11]) *Das. 3, Nr. 217.*

zwischen Magnus und Lübeck nicht zu einem definitiven Frieden kam, dann auch weil die handschriftliche Ueberlieferung gegen die Vollziehung der Urkunden zu sprechen scheint. Weder Lübeck noch Rostock besitzt eine Originalurkunde: in Lübeck ist nur ein Vidimus von 1528 erhalten, in welchem, was in diesem Falle betont werden muss, von einem an der vidimirten Urkunde befindlichen Siegel nicht die Rede ist; Rostock besitzt eine Abschrift des Lübecker Entwurfes, ferner eine Aufzeichnung über das, was in einem Rostocker Entwurf anders lauten müsse, und endlich einen demgemäss ausgearbeiteten Rostocker Entwurf[1]*. Das Gesagte wird es rechtfertigen, dass ich die verschiedenen Aktenstücke hier zusammenstelle: die Vertragsentwürfe mögen schon im Jahre 1352 producirt sein, zu Helsingborg wie der Rostocker Entwurf vermuthen lässt, wahrscheinlich aber ist man bei den Verhandlungen, für welche unsere Vollmachten bestimmt sind, wieder auf dieselben zurückgekommen. Die Klageartikel könnten von noch etwas früherem Datum sein, doch vermögen wir nicht sie einem bestimmten Jahre mit Sicherheit zuzuweisen.*

Wisby, dessen Kaufleute 1350 Nov. 17, wie oben (S. 79) erwähnt, in Reval Bürgen stellen mussten, erhielt 1352 Jun. 17 von Magnus eine Bestätigung der ihm von seinen Vorgängern ertheilten Freiheiten und wurde von dem König mit Stralsund, mit dem es eine Streitigkeit gehabt hatte, ausgesöhnt[2]*. Wie es scheint, hatte Wisby Magnus dafür bedenkliche Koncessionen gemacht, denn eine Menge urkundlicher Zeugnisse berichtet, dass Bürger von Kampen, trotzdem zwischen ihnen und Magnus ein Stillstand abgeschlossen worden sei, ein Wisbysches Schiff überfallen hätten, und Wisby klagt darüber an Lübeck, dass dies geschehen sei, da doch* neque nos cum domini regis Swecie gwerris quidquam disponere habeamus, sed, cum necesse habuerit producere exercitum ad paganos, tunc sibi unius navis dicte snicke subsidium facientes.

Kampen hatte, wie Lübeck, durch Herzog Albrecht von Meklenburg einen Waffenstillstand mit König Magnus vereinbart, zwei Tage vor dem erwähnten Friedensbruch. Seine Schiffe lagen damals in grösserer Anzahl im Sund[3].

A. Vorakten.

172. [König Magnus von Schweden an Lübeck:] antwortet auf dessen Schreiben, dass er nicht anders antworten könne, als er früher den Lübischen Gesandten mündlich geantwortet habe. — [1353] Okt. 12.

Aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5379; transsumirt in unserer Nr. 181.

Universitati vestre notum facimus, quod ad contenta in litteris vestris nobis novissime presentatis alias nunciis vestris apud Helsingborch in nostra presencia constitutis[a] personaliter viva voce respondimus, nec aliter respondere intendimus ista vice. Scriptum in castro nostro Stocholm, sabbato ante Luce ewangeliste, sub secreto nostro.

B. Gesandtschaftsakten.

a) Vollmachten.

173. Magnus, König von Schweden, bevollmächtigt Albert, Herzog von Meklenburg, und Heinrich, Grafen von Holstein, zur Unterhandlung mit Lübeck. — 1353 Dez. 15.

Aus dem Grossherzoglichen Archiv zu Schwerin; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 1, S. 18.

Omnibus presens scriptum cernentibus Magnus, Dei gracia rex Suecie, Norvegie et Scanie, salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod nos excellentibus principibus, dominis Alberto duci Magnopolensi, genero nostro, et

a) constitutos *R.*

1) *S. jedoch unten zu Nr. 180.* 2) *Urk. Gesch. 2, S. 420.* 3) *Lüb. U. B. 3, Nr. 181—85, 190, 192.*

Henrico Holtzacie et Stormarie comiti, consanguineo nostro, vel eorum alteri, plenam et liberam tenore presencium committimus potestatem, cum honorabilibus et discretis viris, consulibus civitatis Lubicensis, super controversiis, dissensionibus et discordiarum materiis inter nos et regna nostra, ex una parte, ac civitatem Lubicensem predictam, ex altera, qualitercunque usque nunc pendentibus, nostro nomine placitandi, tractandi, treugas ponendi et recipiendi seu eciam composicionem et concordiam faciendi, prout ipsis videbitur secundum justiciam vel amorem, ratum et gratum habituri, quicquid per memoratos generum et consanguineum nostros vel eorum alterum actum, gestum seu terminatum fuerit in premissis. In cujus nostre commissionis evidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Helsingborgis, anno Domini 1353, dominica tercia adventus ejusdem.

174. Magnus, König von Schweden, bevollmächtigt Albert, Herzog von Meklenburg, zu Unterhandlungen mit Rostock, Wismar und Stralsund. — 1353 Dez. 18.

Aus dem Grossherzoglichen Archiv zu Schwerin; Original, Siegel anhangend. Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 1, S. 19.

Omnibus presens scriptum cernentibus Magnus, Dei gracia Suecorum, Norvegorum Gotorumque rex, salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod nos excellenti principi, genero nostro karissimo, domino Alberto duci Magnopolensi, plenam tenore presencium committimus potestatem cum civitatibus maritimis infrascriptis, videlicet Rozstock, Visimar et Stralesund super eo, quod sibi videbitur pro usibus et necessitatibus nostris, tractandi nostro nomine ac eciam conveniendi, sicut et quomodo decreverit expedire, firmumque et ratum habebimus quicquid per memoratum generum nostrum tractatum seu terminatum fuerit in premissis. Datum Helsingborgh, sub sigillo nostro in premissorum evidenciam, anno Domini 1353, quarta feria quatuor temporum proxima post Lucie virginis.

b) Klageartikel.

175. Klagen der Seestädte gegen den König von Schweden und seine Beamten. — [1352.]

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5580; langes Pergamentblatt, das auch die beiden folgenden Nummern enthält. Suhm 13, S. 118 nennt als Aufbewahrungsort: en gammel Pergaments-Copiebog i Rostok; kannte aber wohl nur die Abschrift Langebeks. Kopenhagen, Diplomatarium Langebekianum T. XIV, Abschrift.

Hujusmodi causas et querelas movent et querulantur civitates maritime contra regem Swecie et suos advocatos et officiales:

1. Primo quando cives nostri bodas suas, dictas bodestede, super vittas nostras nobis liberas fieri laborant et facere procurant, ut hoc contingat de consensu advocatorum dicti domini regis ibidem, unusquisque dare cogatur per ipsos unam tunnam servisie aut plus aut minus, quantum possibilitas sua se extendit; et cum hoc trahimur nos et nostri ad talliam nobis gravem.

2. Item habuimus ex consuetudine antiqua et speciali gracia, quod quemcunque extraneum nostri advocati reciperent super vittas nostras coinhabitandum, ille stare deberet coram nostris advocatis in judicio in causis nobis licite judicandis. Nunc quidem ipsi advocati volunt, quod tales advene suo sisti debeantur judicio, usurpantes sibi jurisdictionem nostram minus juste.

3. Item antiquitus habuimus, quod unusquisque civium nostrorum nundinas predictas visitancium, habere potuit licite unum currum proprium, dictum aken woghen, ad vehendum sua allecia recencia et salsata et alia sua bona tam diebus festivis quam ferialibus, cum alias anichelarentur ad suum proprium usum, de quo dedit dumtaxat dimidiam marcam Skaniensem; et cum hoc fuerunt ab omni exactione[a] soluti et exempti, et unusquisque bunde vehere, quod aken dicitur,

a) exacta mit übergeschriebenem oe R.

potuit. Nunc vero nullus tales currus habere potest, quam advocati Danici ibidem, eorum officiales et servi, quos habent in numero quo volunt[a], et augmentant precium eorum prout voluerint, et onerant ac talliant cum hoc nostros et communem mercatorem in nostrum grave dispendium, quod est omnino inconsuetum; et quandocumque malingnari volunt et confundere nostros et communem mercatorem, prohibent, quod nullus tam ipsi bundeni, quam alii vehere debent vel possunt suis curribus; et cum isto intollerabile dampnum nostris exoritur et communi mercatori.

4. Item quilibet[b] pramo antiquitus dare tenebatur solummodo $^1/_2$ marcam Skanensem, et omnes exonerandi naves, dicti luchteschepe, soluti fuerant et nichil dederunt, et quevis schuta de Almania dabat[c] unum ore novorum Skanensium aut $4^1/_2$ arthtich antiquorum Skanensium denariorum. Sed[d] jam postulant breviter et habere volunt de quolibet pramone 2 marcas, de qualibet luchteschepe 1 marcam, et de qualibet schuta piscatoria 18 grossos et ultra; et jam istis consuetudinibus hactenus servatis et libertatibus nostris privantur[e] et nos per predictos minus juste.

5. Item servi dictorum advocatorum, dicti ronnerswen, transeunt vittas nostras et loca nostra ibidem tam tempore nocturno quam diurno, et magnam exercentes violenciam, et trahunt cives nostros et communem mercatorem ad enormia gravamina manu armata, ubi nostri communes mercatores penitus sunt inermes.

6. Item quandocumque nostri et mercatores pro suis negociis transire et pergere debeant inter Skanor et Falsterbode super holm et hope et prope strant cum armis suis, prout statuta regis et leges terre hactenus servata exigunt, videlicet gladio, liga dicta votele ligato et cuspide, hastula in acie posita, ipsi advocati ibidem, eorum officiati, invadunt eos violenter, capiunt, cippant eos et postmodum exactionant ipsos, et nullus ibidem secure transire possit in via recta, in nostrum grande prejudicium.

7. Item cum manuales nostri cives ibidem ad nundinas perveniunt ad exercendum suum officium, videlicet sutores, sartores, doliatores, pellifices et alii, dare consueverunt de suo opere unum mester artich et unum hyllich artich, et cum istis fuerunt et debent esse de omni exactione soluti et immunes. Modo vero ultra istas servatas consuetudines ipsi advocati cogunt dictos nostros concives, quod malis gratibus suis ipsis dare debent sutor unum par ocrearum, pellifex 1 pellicium, et alii secundum valorem et quantitatem suarum rerum. Ex quo nobis et nostris maxima emergit injuria. Institit 8 per annos proxime elapsos. Et exactio pellificum orta est per Grellen Remensnyder et Hennekinum Warndorp pro eo, quod mutuo se offendebant et percusserunt, quare[f] quivis eorum dedit unum pellicium pro emenda racione sui excessus, et hujusmodi excessum per dictos perpetratum jam duxerunt cum nostris in consuetudinem et nostrorum in gravamen.

8. Item in nundinis proximi preteriti anni quidam Danicus piscator interfectus fuit per quosdam Almanicos piscatores, qui racione facti hujusmodi fugam dederunt, et remandarunt super terram Skanor, se fore nocentes et reos in hoc facto nominatim. Verumptamen ipsi Danici advocati nostros homines piscatores, in hujusmodi facto consilio et auxilio innoxii existentes et absque culpa, talliarunt et exactionaverunt super 3 libras grossorum Turonensium, et si alii non instetissent, magis, quamvis injuste, exactionati fuissent.

a) voluit *R.* b) cuilibet *R.* c) dabit *R.* d) videlicet *R.* e) *So für* nostros privant *R.* f) quorum *R.*

9. Item ipsi Danici advocati cum suis complicibus in proximis preteritis nundinis, antequam nostra communitas ibidem pervenerit, interfecerunt unum Almanum, quem nondum emendarunt.

10. Item citant nostros cives sigillatim unum post alium et inpingunt ipsis diversas causas fictorias minus juste, et licet de omnibus subjectis, propositis, inpictis et obiciendis totaliter sint innoxii et exibent se purgaturos, nichilominus tamen ipsi per predictos graviter vexantur et notabiliter talliantur, usurpantes sibi per hoc jus nostrum et jurisdictionem in nostrum dispendium, periculum et gravamen.

11. Item quidam mercatores in dictis regnis suis ac dominiis non possunt aliquo modo libere uti bonis suis et mercibus nec potestatem habere vendendi et alia mercimonia ipsis competencia reemendi, et quecunque bona advocati et officiales dicti domini regis emerint a mercatoribus, non persolvunt, nec persolvere curant ita realiter ut deberent, et asserunt, quod debeant ad dicti domini regis usum.

12. Item cum aliquis mercatorum patitur naufragium in regnis et dominiis dicti domini regis, non potest bona et res suas salvare (berghen)[a] et ipsis pacifice frui, prout ipsis ab antiquo in privilegiis est indultum. Sed advocati dicti regis ea sibi arripiunt et usurpant.

176. Klagen des Königs von Schweden wider die Seestädte. — [1352.]

R aus Rathsarchiv zu Rostock Nr. 5580; von der vorigen Nummer durch einen Strich mit davorstehendem Nota *getrennt.*
Kopenhagen, Diplomatarium Langebeck. T. XIV; Abschrift.

Istas causas habet dominus rex contra civitates maritimas.

1. Primo quod vendunt et emunt illicite cum argento.

2. Item recipiunt alienos in suas vittas in prejudicium regis, usurpantes sibi totum jus, quod domino regi de eis poterit provenire.

3. Item exercent piscaturas illicite, non solventes bodeghelt sicut Daci.

4. Item piscatores predicti in exercendo piscaturas suas cum armis invasoriis[b] invadunt Danicos piscatores, et nolunt pro eo satisfacere regis advocato.

5. Item predicti piscatores usurpantur sibi injuste partem de monebodelaghe et aøsmanneleghe.

6. Item mercatores de omnibus civitatibus scindunt pannos et telam ulnatim.

7. Item non solent tapperghelt dare pro suo vino, quod aportant; quod vinum eciam ponunt ad clapsodras, irrequisito advocato domini regis[1].

8. Item usurpant jurisdictionem domini regis corrigendi super blaa[c] et bløot.

9. Item nolunt exsolvere pramghelt, videlicet pro quolibet pram 2 marcas, et de quolibet lichtescip 1 marcam, prout consuetum fuerat ab antiquo.

10. Item habent tabernatrices vendentes servisiam in suis vittis contra antiquam consuetudinem in magnum dampnum regis.

11. Item prolongant et dilatant suas vittas ultra limites debitos in dampnum domini regis.

12. Item mercatores de Lubeke usurpaverant sibi injuste Kylervitten et Reparpech[d], de quibus singulis annis habuit dominus rex 24 solidos grossorum et 16 marcas denariorum preter windelaghenghelt, quod quidem Reparpech[d] consiliarii

a) berghen *übergeschrieben R.* b) invasariis *R.* c) blaat *R.* d) *Für* Reparperch, Reperberg.

1) *Vermuthlich klagt hier der König über denselben Missbrauch, der auch in spätern Jahrhunderten bestand, den Weinschank auf den hansischen Vitten. Dunkel bleibt der Klagpunkt immerhin:* clapsodra *für* clepsydra? *Junghans. —* clapsodra *ist der Hahn, das Zäpfchen am Fass;* vinum ponere ad clapsodras: *Wein verzapfen, ausschenken.*

domini regis in Skania bis adjudicaverunt veris possessoribus per juramenta 12 virorum discretorum legis terre[a].

13. Item idem mercatores Lubicenses usurpaverunt sibi partem aosmaneleghe, super qua injuria dominus archiepiscopus annuatim conquestus fuerat[a].

14. Item mercatores de Sundis usurpaverunt sibi quoddam magnum spacium terre inter vittam eorum et prambúden[a].

177. Klagen des Königs von Schweden wider die Hansebrüder aus den Seestädten. — [1352.]

R aus Rathsarchiv zu Rostock Nr. 5580, auf der Rückseite.
Kopenhagen, Diplomat. Langebek. T. XIV; Abschrift.

De istis conqueritur rex Swecie contra mercatores de civitatibus maritimis[b], dictos hensebrodere.

1. Primo quod ubi veniunt ad Norwegiam et applicant ad portus[c], verberant, vulnerant et interficiunt homines, et post factum recedunt, sic quod neque Deum, neque regem curant respondere, neque eciam lesis satisfacere.

2. Item ubi applicant, tollunt domos et edificia regis et aliorum de locis suis et comburunt sine requisicione cujuscumque, in ipsius regis et aliorum quam plurium prejudicium non modicum et gravamen.

3. Item quod ad terram Swecie et Norwegie prohibuerant aliqua bona commestibilia de earum civitatibus deduci vel deferri, nisi corruptam servisiam et malam farinam et falsatum humulum[d]; nichilominus de partibus Swecie, Norwegie et Skanie deferunt tam annonam, quam alias res, que ipsis expedire videntur.

4. Item contempnunt et vilipendunt omnes homines lingwe Theuthonise Norwegiam habitantes in regnis et dominiis Swecie, eciam illos, qui prius fuerant de societate eorum, quod nunquam in eorum conviviis vel aliis amicabilibus admittuntur societatibus.

5. Item confortant Ruthenos[1] in armis, pannis, sale, ferro, allecibus et aliis victualibus ceterisque necessariis, in contemptum mandati apostolici, cujus transcriptum viderant, ac ipsius regis Swecie et utriusque regni sui non modicum dampnum et jacturam.

6. Item hominibus ipsius regis captis in Nougardia contumeliose detractarunt et non solum ipsis, eciam ipsi regi, dicentes, ipsos piratas esse et malos homines, qui universitatem mercatorum Nougardiam et Ruthe visitancium destruere moliuntur, adicientes, quod si ipsi illesi dimittuntur, ab eis nunquam de bono pacis sperabunt, et propter hoc ad eorum intericionem cum instancia suggesserunt.

7. Item unum mercatorem, qui ipsis captivis compaciens bona sua distribuit et pecunias exposuit ad tegendum eorum nuditatem et ad emendum et procurandum quibusdam necessaria vité quoad victum, qui alias fame et siti destructi fuissent, extra suum consorcium ejecerunt; quem statim Rutheni ob eorum invidiam decollarunt.

c) Vertragsentwürfe.

178. Entwurf des von König Magnus von Schweden zu erwirkenden schonischen Freibriefes für Lübeck. — 1352.

R aus Rathsarchiv zu Rostock Nr. 5343; gleichzeitige Abschrift.
L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Vidimus von 1528 (mythweken na Laurentii) *Aug. 12. Der Eingang lautet:* Wy Hennyngus Osthusen pravest, Johannes Brandes dekenn, Engelbertus Castorpp senior und gantze capittel der doemkerken to Lubeck bekennen hirmit unde in craft desses breves vor alsweme, dar desse sulve breff to

a) *Am Rand:* Nota. b) maritanis *R.* c) portas *R.* d) hunulum *R.*

[1]) *Dieselbe Beschuldigung oben in Nr. 144.*

zeenn, horen oft lesenn vorkamet, dat wy eynenn pergamentesbreff, durch eynenn des erbaren rades to Lubeck secretarienn uns vorgebracht unnd getouet (*lies* getoget), geseen und van worden to wordenn hebben horen lesenn, de na unser aller besichtinge in unde mit gans olden caracteren und bockstaven, so na unsem anseende bynnen hundert jaren ungeferlich, myn edder mer, in keynem gebruke gewesen, geschreven ok ann siner schrift und sustz an synem wesende ungeradert, ungecancelert, ungeseriget und ungevitiert, ludende in aller maten van worden tho worden, so hir navolget. — *Mitgetheilt von Wehrmann.*

Gedruckt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 424; Lüb. U. B. 3, Nr. 149.

Magnus, Dei gracia Swecie, Norwegie ac Skanie rex, viris prudentibus et discretis, advocatis, consulibus et universis burgensibus civitatis Lubicensis, dilectionem in Domino et salutem. Vestris honestis supplicacionibus favorabiliter inclinati necnon gratis ducti servitiis, quibus nos et progenitores nostros honorare et nobis hactenus servire curastis, vobis ex omni et pleno consensu consiliariorum nostrorum dilectorum omnium auctoritate presencium indulgemus et concedimus graciose, ut cum burgensium vestrorum quempiam sub terris nostris, Skania videlicet et Hallandia, quantum in eis nostri districtus et dominii fuerit, ac aliis terris nostris circumjacentibus in vicino naufragium pati contigerit, nullus hominum in finibus terrarum earumdem bona hujusmodi naufragium passi, cum ad terram qualicumque modo pervenerint, nostro seu alterius cujuscumque nomine vel mandato presumat rapere vel audeat usurpare; sed volumus et ordinamus, quod omnia et singula bona naufraga, sive wrak aut aliis vocabulis appellentur, illis personis debeant post naufragium pertinere de jure, quibus eadem bona antea pertinebant; que persone, si naufragio vel alias perierint, bona naufraga debent eorum proximis heredibus integre conservari et reddi, omnem abusum contrarium deponentes, ita tamen, quod ad hujusmodi bonorum naufragorum salvacionem laborantibus dari debet racionabile precium pro labore. Item vos aut ex vestris quemquam Schonore aut Falsterbode primo venientem, priusquam hospicium suum intraverit, armis aut aliis rebus suis privari seu eciam quovismodo detalliari nequaquam volumus, illud firmiter prohibentes. Preterea vobis concedimus, quod vos et quilibet vestrum in nundinis nostris Skanor et Falsterbode vendere possitis libere pannos, tam laneos quam lineos, per ulnas eos[a] incidendo in locis, in quibus hoc fieri est consuetum. Preterea bona quelibet, que cum pundere vel cum besemer vel cum aliis ponderibus vendi debeant, et alia bona quelibet tam magna quam parva ibidem vendere liberam facultatem habeatis, theolonio nostro solito nobis salvo; emere eciam poteritis quecumque venalia reperiuntur ibidem, et empta educere, prohibicione contraria, si qua fuerit, vel alia causa qualibet non obstante. Item concedimus vobis, quod ibidem vestros proprios currus possitis habere, et vecturam cum eisdem quandocumque vobis et vestris necesse fuerit, libere exercere, prohibentes nostris advocatis et eorum familiaribus universis, ne vos in hujusmodi quomodolibet impediant vel offendant, cum hujusmodi[b] currus eciam prius habueritis et vecturam. Volumus eciam, quod bona vestra ibidem, quam diu in curribus remanserint eadem ad navem deferre debentibus nec adhuc aquam contigentibus, sint totaliter unvorvaren, ita quod de bonis eisdem absque qualibet eorum impeticione, arrestacione seu capcione adhuc theoloneum dari possit. Naves eciam vestras, cum ibidem venerint, omni tempore et absque inpedimento ex parte nostra ingerendo, exonerare poteritis pro vestre libito voluntatis. Item concedimus, quod die dominica proxima ante diem beati Michahelis et non prius, vos et vestri nove monete denarios pro theoloneo in ipsis nundinis dent et solvant. Item, si aliquis mercator ibi adduxerit unum frustum pannorum, quod duo equi trahere possunt, de illo advocatis nostris

a) eas *R.* b) cujus *R.*

vel suis familiaribus aut eorum alicui dari penitus nichil debet; si vero non poterit nisi quattuor equis trahi, tunc inde dari debet advocato nostro tantum dimidia marca denariorum Schanensium et non magis, et pro eo ipse advocatus noster portare debet omnem eventum illius frusti pannorum, ut si quidquam periculi advenerit illis pannis, quod ipse periculum illud solvat. Item volumus, quod promptuaria, videlicet naves, que dicuntur pram, habeatis ibidem, et de qualibet dabitis tantum duas oras denariorum Schanensium, et non magis, prout jus et consuetudo fuit hactenus ab antiquo. Preterea damus vobis, quod vittam vestram cum campispatiis Kylrevelt[a] et Reperbergh[b] interclusis, apud Danicam ecclesiam, ubi crux nunc sita est, inchoantem, et ulterius usque ad unam aliam crucem, inter Falsterbode et Skanore sitam, procedentem, et ex alio latere circumdatam[c] crucibus usque ad Theutonicum cymiterium, in omnibus hiis et aliis suis distinctionibus, sicut nunc comprehensa est, in longum et latum, cum omnibus et singulis plateis et viis aggredientibus et transgredientibus eam pro omnibus vestris usibus, profectibus et commodis habere debeatis et in perpetuum pacifice possidere, et quod ibidem superedificare bodas libere possitis absque omni gravamine vel offensa per nostros advocatos aut eorum familiares vel eorum aliquem vobis aut aliis vobiscum super eadem vitta vestra jacentibus quomodolibet inferenda. Et specialiter approbamus, quod platea seu via inter campum Lubicensem et campum Stetinensem pertransiens pertinet solummodo ad vestram vittam Lubicensem, et iterum una alia via ante domum advocati vestri Lubicensis pertransiens ad casas pannicidarum, nam alia via ante domum fratrum minorum transiens est aliquando luto tam profunda, quod cum bonis vestris non poteritis illa uti; et quod aqua ab ecclesia Danica usque ad[d] bodas gumboden[e] vocatas defluens, jus Lubicense et Danicum separat seu distinguit; prohibentes nichilominus advocatis nostris et eorum familiaribus universis, quod super vitta vestra predicta armata manu vel sine armis nullam omnino violenciam debeant perpetrare. Ceterum volumus, quod vos et unusquisque mercator super vestra vitta vobiscum jacens debet emere pro regis moneta, sub pena decem marcarum denariorum Schanensium. Verumptamen, si aliquis mercator bona, videlicet pannos laneos vel lineos aut alia, quecumque fuerint, pro regis moneta vendiderit, et si tunc ille mercator, qui bona hujusmodi vendidit, aurum, argentum aut alia bona, qualiacumque sint, vel eciam monetam aliam qualemcumque pro regis moneta accipere sponte voluerit, sicut ipsi ambo, emptor scilicet et venditor, in unum concordaverint, illud ex utraque parte, venditori scilicet et emptori, sine excessu et sine culpa penitus esse debet, dummodo per ulnam pannos non inciderit extra locum ad hoc specialiter deputatum. Insuper damus vobis, quod in nundinis nostris predictis Skanore et Falsterbode judicem seu advocatum vobis congruum ex vobismetipsis habeatis, quem duxeritis eligendum, qui omnes et singulos excessus et causas vestrorum burgensium et omnium super vitta vestra vobiscum jacencium ibidem emergentes, videlicet blaw et blot, et omnia inferiora judicia vestros burgenses et omnes super vitta vestra vobiscum jacentes tangencia, valeat plene congnoscere et terminare, et secundum jus vestre civitatis Lubicensis finaliter judicare, judicio tantum, quod secundum jus Lubicense est in collum et in manum, nobis reservato. Nec advocati nostri debent vos aut ex vestris aliquem seu eciam vobiscum super vitta vestra jacentes vel eorum aliquem ante castrum Falsterbode vel Skanore citare, quod in Danico callen dicitur, nam[f] unicuique contra vos aut vestros aut vobiscum[g] super vitta vestra

a) Kyrlevelt *R.* b) Repersbergh *R.* c) circumdata *R.* d) ab *L.* e) grumboden *R.* f) sed *L.* g) aut vobiscum *fehlt L.*

jacentes seu[a] ubicumque alias intra dictarum nostrarum nundinarum metas et terminos existentes[a] agere volenti advocatus vester Lubicensis in causis, ut premittitur, per ipsum judicandis secundum jus vestrum Lubicense judicare debet et efficere sibi justicie complementum; ita eciam, quod cum[b] jure Danico, quod empt[c] dicitur, vos et vestri seu vobiscum super vitta vestra jacentes disponere non habebitis et cum eodem nequaquam debitis occupari. Preterea statuimus, quod in vitta vestra ibidem nemo jacere debeat, nisi advocatus vester et vos ipsi et quos vobiscum ibi duxeritis admittendos, in qua quidem vitta vestra quatuor communes tabernas habere poteritis et non plures. Damus eciam vobis nichilominus potestatem vendendi servisiam et cum amphoris mensurandi. Volumus eciam ut cum aliquis vestrorum burgensium aut vobiscum super vitta vestra jacencium in nundinis decesserit supradictis, advocatus vester predictus seu valenciores ex vobis tunc ibidem existentes bona hujusmodi defuncti proximioribus suis heredibus, si ibi presentes fuerint, assignabunt vel eis ibi non presentibus reddenda abinde portabunt, in quo vos per aliquem ex cujuscumque mandato vel nomine aliqualiter inpediri prohibemus. Item quicumque ex vobis in Skanore aut Falsterbode bodam propriam habuerit suo proximiori heredi hereditario jure relinquet, dummodo de loco sicut jus exigit satisfiat. Ordinamus insuper et volumus, quod in nundinis sepedictis et extra tempore quolibet ubique in Schanea libere et pacifice fruamini vestris mercacionibus et bonis absque violencia et injuria vobis inferenda. In hiis, necnon omni jure et libertate in omnibus vestris negociis atque causis, prout eisdem juribus et libertatibus usi fueratis liberius ab antiquo, volentes omnia et singula premissa firmiter et inviolabiliter observari. In quorum omnium robur perpetuum testimonium et evidenciam pleniorem nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum anno Domini 1352.

179. Notiz zur Ausarbeitung eines Entwurfs des [von König Magnus von Schweden] zu erwirkenden schonischen Freibriefs für Rostock. — [1352.]

R aus Rathsarchiv zu Rostock Nr. 5580c; schmaler Pergamentstreifen. — Ueber die Datirung lässt der Vergleich mit dem Entwurfe Rostocks von 1352 keinen Zweifel.

Preterea damus vobis, quod vittam vestram cum campispaciis, apud Theutonicam ecclesiam vestram et cimiterium Rozstoccensium in fine platee dicte Travenstrate inchoantem, et ulterius in uno latere circa fossatum, vittam vestram inter et Camprensium in parte boreali et Bremensium in parte orientali distingwens, usque ad vittam Wysmariensium procedentem, et deinde ex alio latere inter vittam vestram et Wysmariensium, ubi cruces nunc site sunt, trans partem australem per occidentalem circa amnem dictum Ettebeke ad dictum cimiterium vestrum, ubi platea Travenstrate predicta terminatur regredientem, in omnibus hiis et aliis suis distinctionibus, sicut nunc comprehensa est, in longum et in latum, altum et profundum, cum omnibus et singulis plateis et viis aggredientibus et transgredientibus eam pro omnibus vestris usibus, profectibus et commodis habere debeatis et in perpetuum pacifice possidere, et quod ibidem bodas superedificare libere possitis absque omni gravamine vel offensa per nos aut nostros advocatos, seu eorum familiares aut eorum aliquem vobis aut aliis, vobiscum super eadem vitta vestra jacentibus, quomodolibet inferenda, et quod amnis Ettebeke jus Danicum et Lubicense separet et distingwat; prohibentes nichilominus etc.

Nichilominus privilegium, per magnificum principem dominum Cristoforum, quondam regem Dacie, pie memorie[d], cum omnibus suis articulis, juribus, judiciis,

a) seu — existentes *fehlt R.* b) quod cum *fehlt R.* c) mut *L.*
d) *fehlt* vobis traditum et concessum.

jurisdictionibus et libertatibus in eodem contenta vel contentas (!), que tum in districtum (!) et dominio nostro vobis attributi sunt, presentibus de dictorum nostrorum consiliariorum consensu quoad terram nostram Skanie innovamus, approbamus et confirmamus.

180. Entwurf des von König Magnus von Schweden zu erwirkenden schonischen Freibriefes für Rostock. — 1352.

R aus Rathsarchiv zu Rostock Nr. 5381; grosses Pergamentblatt mit gleichzeitiger Schrift, ohne Beglaubigung.

Gedruckt: daraus Wöchentliche Rostockische Nachrichten und Anzeigen 1754 S. 18. — Nettelbladt, Hist.-diplom. Abhdlg. v. d. Ursprunge d. St. Rostock Gerechtsame S. XLIII giebt den ersten Theil dieses Privilegs bis: prout jus et consuetudo fuit hactenus ab antiquo, *datirt dasselbe von 1351 und theilt die Abbildung eines Siegels von König Magnus mit. Dieser vorher von mir übersehene Umstand macht meine Darlegung S. 104, 105 wieder zweifelhaft. Doch hat Junghans ein solches Original nicht vorgefunden, und jedenfalls muss die Jahreszahl 1351 auf einem Irrthum beruhen.*

Magnus, Dei gracia Sweeie, Norwegie ac Skanie rex, viris prudentibus et discretis, advocatis, consulibus et universis burgensibus civitatis Rozstoccensis, dileccionem in Domino et salutem. Vestris honestis supplicacionibus favorabiliter inclinati — *u. s. w. wie Nr. 178* — prout jus et consuetudo fuit hactenus ab antiquo. Preterea damus vobis, quod vittam vestram cum campispaciis, apud Theutonicam ecclesiam vestram et cimiterium vestrum Rostoccensem in fine platee dicte Travenstrate inchoantem, et ulterius in uno latere circa fossatum, vittam vestram inter Camprensem in parte boreali et Bremensem in parte orientali distingwens, usque ad vittam Wysmariensem procedentem, et deinde ex alio latere inter vittam vestram et Wysmariensem, ubi cruces nunc in distinctionem site sunt, in parte orientali et occidentali circa amnem dictum Ettebeke ad dictum cimiterium vestrum, ubi platea Travenstrate predicta terminatur, regredientem, in omnibus hiis et aliis suis distinctionibus, sicut nunc comprehensa est, in longum et in latum, altum et profundum, cum omnibus et singulis plateis — *u. s. w. wie Nr. 178* — quomodolibet inferenda, et quod amnis Ettenbeke jus Lubicense et Danicum separat et distingwit. Prohibentes nichilominus nostris — *u. s. w. wie Nr. 178* — nobis reservato. Nec advocati nostri debent vos aut ex vestris aliquem seu eciam vobiscum super vitta vestra jacentes vel eorum aliquem ante castrum Falsterbode vel Schonøre citare, quod in Danico callen dicitur, sed unicuique contra vos aut vestros super vitta vestra jacentes agere volenti, advocatus vester Rozstoccensis in causis, ut premittitur, per ipsum judicandis secundum jus Lubicense judicare debet, quo vos ibidem damus uti, et efficere sibi — *u. s. w. wie Nr. 178* — et non plures. Damus eciam vobis nichilominus potestatem vendendi ibidem servisiam et cum amphoris ac crusibulis mensurandi. Volumus eciam — *u. s. w.* — sicut jus exigit, satisfiat. Ordinamus insuper et volumus, quod in nundinis — *u. s. w.* — firmiter et inviolabiliter observari. Nichilominus privilegium, per magnificum principem dominum Cristoforum, quondam regem Dacie pie memorie vobis traditum et concessum cum omnibus suis articulis, juribus, judiciis, jurisdiccionibus et libertatibus de dictorum nostrorum consiliariorum consensu quoad terram nostram Skanie se extendentibus, presentibus innovantes, approbantes et confirmantes. In quorum omnium robur, perpetuum testimonium et evidenciam pleniorem, nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Helsinghborgh, anno Domini 1352.

Versammlung von 1352 Apr. 7.

Die Versammlung der Rügen-Pommerschen Städte von 1352 kennen wir nur durch das Bündniss, das dieselben auf ein Jahr (per unum annum — a festo sancte Walburgis proxime instanti duraturas) *schliessen.*

Von den Verträgen sind bisher nur zwei Ausfertigungen nachgewiesen.

Verträge.

181. *Anklam urkundet über ein mit Stralsund, Greifswald und Demmin gegen die Strassenräuber auf ein Jahr geschlossenes Bündniss. — 1352* (in vigilia pasche) *Apr. 7.*

Stadtarchiv zu Greifswald, Urkunden Nr. 131; Original, Siegel anhangend.
Angeführt: daraus (Balthasar,) Apparatus diplomatico-historicus Oder Verzeichniss allerhand zur Pommerschen und Rugiänischen Historie dienlichen Landes-Gesetzen u. s. w., Greiffswald, 1730, S. 20 (2. Aufl., daselbst, 1735, S. 29); Gesterding, Beitrag zur Gesch. d. St. Greifswald Nr. 131.

182. *Stralsund urkundet ebenso mit Greifswald, Anklam und Demmin. — 1352* (ipso die sancti Vitalis martiris) *Apr. 28.*

Stadtarchiv zu Stralsund, Privilegienkasten, Urkunden der Städte; Original, Siegel anhangend.

Versammlung von 1352 Sept. 29.

Verträge.

183. *Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Stettin urkunden über ein gegen die Seeräuber auf zwei Jahre geschlossenes Bündniss. — 1352* (in die beati Michaelis) *Sept. 29.*

L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, fünf Siegel anhangend.
Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5582 und Nr. 5594 zwei Originalausfertigungen, Nr. 7026 Entwurf auf einem unregelmässigen Pergamentstückchen ohne Beglaubigung. Gedruckt: aus einer der Rostocker Handschriften Wöchentliche Rostockische Nachrichten und Anzeigen 1751, S. 37; (Nettelbladt,) Ursprung d. St. Rostock Gerechtsame S. XXVIII; aus L Lüb. U. B. 3, Nr. 148.

Landfrieden von 1353 Febr. 20.

Auf das Nähere der Landfriedensbündnisse[1] *einzugehen, ist hier nicht der Ort. Doch schienen mir die als nachträgliche Verhandlungen mitgetheilten Schreiben Lübecks an Rostock dieser Sammlung anzugehören. Ueber die Fehde der Städte gegen die adligen Friedensbrecher besitzen wir Detmars Bericht:* In dem jare Cristi 1353 do toghen de van Lubeke myt den van Mekelenborch unde mit velen anderen heren unde steden mit bliden unde mit anderen gherede vor de rofhuse, dar deme kopmanne grot scade van was ghescheen, unde wunnen de al an enen jare. Desse slote der rovere weren: Dusouwe, Lassan, Redebin, Domenitze, Meghenborch, Muchenborch. *Das auf diesen Feldzug bezügliche Schreiben des Gottschalk Menze an Rostock ist gedruckt Lüb. U. B. 4, Nr. 45. Die uns erhaltenen Schreiben handeln von dem Anspruch Lübecks auf Wiedererstattung der Kosten, die ihm nach der Eroberung der drei Burgen Dömitz, Dutzow und Redemin erwachsen waren,*

[1]) *Das Landfriedensbündniss von 1353 Febr. 20: Lüb. U. B. 3, S. 211 Anm. 1.*

durch die Städte Rostock und Wismar; in wie fern auch Kampen dabei betheiligt war (Lüb. U. B. 4, Nr. 46), vermag ich nicht zu erkennen. Die Berechnungen der Ausgaben für die Schlösser Dömitz und Dutzow sind uns erhalten (Lüb. U. B. 4, Nr. 46 und 47); nach Nr. 185 wurden sie durch den Lübischen Rathsnotar Rostock überreicht. Rostock verlangte bei einer mündlichen Verhandelung mit den Lübischen Rathssendeboten die Bestellung Stralsunds zum Schiedsrichter, womit sich Lübeck am 24. November einverstanden erklärte. Doch fehlt uns eine zuverlässige Angabe darüber, ob es zu einem solchen Kompromiss auf Stralsund und zu einem Schiedsspruch dieser Stadt gekommen sei. Am 1. Dezember wiederholt Lübeck schriftlich sein Begehren auf Zahlung, ohne eines solchen Kompromisses Erwähnung zu thun.

Nachträgliche Verhandlungen.

184. *Lübeck an Rostock: erklärt sich bereit, sich wegen der auf den Burgen Dömitz, Dutzow und Redemin gehabten Ausgaben der Entscheidung Stralsunds zu unterwerfen, und theilt transsumirt eine Antwort des Königs Magnus von Schweden mit. — [1353] Nov. 24.*

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5379; Original, mit Spuren des aufgedrückten Sekrets.

Honorabilibus et discretis viris, sinceris nostris amicis, dominis consulibus in Rozstok, detur.

Multum amicabili et obsequiosa salute previa. Quemadmodum hiis brevibus diebus nostri consulares ad nos retulerunt, quod vobis responsum super eo rescribere deberemus, utrum diffinicioni dominorum consulum de Stralessundis de expensis castrorum Domenitze, Dutzow et Redemyn vos tangentibus per nos expensis stare vellemus: ita vestram honestatem scire affectamus, quod libenter pronunciacioni et diffinicioni stare volumus eorundem; unde quidquid iidem pro hujusmodi pronunciaverint, in illo nos benivole volumus contentari; petentes, nobis quid in hiis vestre fuerit voluntatis per presencium latorem demandari. Preterea sciat vestra dilectio, eximium principem, dominum Magnum, regem Swecie, nobis super litteris nuper sibi per vos, ut credimus, et nos missis sic post salutacionem asscripsisse. — *Folgt unsere Nr. 172 von 1353 Okt. 12.* — Scriptum vero in profesto beate Katherine, nostro sub secreto. Nobis cum pio responso precipite confidenter.

Per consules Lubicenses.

185. *Lübeck an Rostock: wiederholt sein Begehren, Rostock wolle ihm für seinen Theil die auf den Burgen Dömitz, Dutzow und Redemin gehabten Ausgaben ersetzen. — [1353] Dez. 1.*

Aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5381; Original, Siegel aufgedrückt.

Honorabilibus et discretis viris, nostris dilectis amicis, dominis consulibus Rozstocensibus, detur.

Honorabilibus et discretis viris, nostris sinceris amicis, dominis consulibus civitatis Rozstocensibus, consules civitatis Lubicensis obsequii promptitudinem assiduo cum honoris incremento. Quemadmodum pridem per notarium nostrum, ut hujusmodi pecuniam pro vestris familiaribus vestrorum jussu consularium in castris Domnitze, Dutzowe et Redemin per nostros beningne expositam et expensam, prout in copia expositorum vobis per ipsum presentata continetur, dignaremini, saltim quoad partem vos tangentem, nobis persolvere, vos rogari fecimus: ita adhuc vestram honestatem ac amiciciam singularem sinceris precibus duximus deprecandam, quatenus ibidem dignemini effective adimplere, nobis hujusmodi partem vestram dictorum expositorum, ulteriore dilacione quiescente, persolvendo et pa-

gando; pro quo vestrorum beneplacitorum alias executores volumus reperiri proniores. Datum crastino Andree, nostro sub secreto, piam postulantes responsivam.

Versammlung von 1353 Mai 9.

Die Versammlung der Rügen-Pommerschen Städte von 1353 Mai 9 ist uns nur durch die Erneuerung ihres Bündnisses bekannt.

Bei den Verträgen ist beachtenswerth, dass Greifswald, welches in dem Bündniss von 1352 Sept. 29 gar nicht genannt wird, nur über ein mit Stralsund geschlossenes Bündniss urkundet.

Verträge.

186. *Demmin urkundet über ein mit Stralsund, Greifswald und Anklam auf zwei Jahre, 1353 Jun. 24 bis 1355 Jun. 24, gegen die Strassenräuber geschlossenes Bündniss. — 1353* (in octava ascensionis domini nostri Jesu Christi) *Mai 9.*
Stadtarchiv zu Greifswald, Urkunden Nr. 134a; Original, Siegel abgerissen.
Angeführt: Gesterding, Beitrag zur Gesch. d. St. Greifswald Nr. 134a.

187. *Greifswald urkundet ebenso mit Stralsund. — 1353* (in octava ascensionis domini Jhesu Christi) *Mai 9.*
Stadtarchiv zu Stralsund, Privilegienkasten, Urkunden der Städte; Original, Siegel anhangend.

Versammlung zu Rostock [?]. — 1354 Mrz. 2.

Dass die nachfolgenden Gesetze nicht schriftlich vereinbart, sondern in einer Versammlung der Städte beschlossen seien, scheint sich mir aus der genauen und übereinstimmenden Angabe des Datums zu ergeben. Der Versammlungsort Rostock dagegen ist uns nur durch eine der Rostocker Handschriften bezeugt: Ghesetted — in der stad tû Rozstoch bi dren marken sulvers, *und da die Bestimmung* bi dren marken sulvers, *wie der Vergleich mit der Lübecker Handschrift zeigt, offenbar zu dem vorhergehenden Satze (§ 10) gehört, so könnte man annehmen, dass mit* invocavit *der Satz zu schliessen und das Folgende* In der stad tû Rozstoch bi dren marken sulvers *als eine nachträgliche Bemerkung aufzufassen sei. Vielleicht ist Entscheidung durch die Einsicht der Handschrift zu gewinnen.*

Beachtenswerth ist, dass nur die Hamburger Handschrift Hamburg nennt, welches also der Versammlung wohl nicht beiwohnte, und dass sie § 7 mit der Lübecker Handschrift gemein hat, während ihr deren §§ 6 und 8 fehlen. In § 6 der Lübecker Handschrift wird ausdrücklich gesagt, dass es sich um speciell Lübische Zusätze handele; vielleicht hatte Lübeck ausser den gemeinsam beschlossenen Gesetzen auch die speciell beliebten an Hamburg geschickt, das dann jene approbirte und aus diesen § 7 herausnahm. Interessanter ist der den Rostocker Handschriften eigenthümliche § 6, dessen Bestimmungen augenscheinlich derselben Zeit angehören müssen, vielleicht ist § 6 mit den übrigen Bestimmungen zugleich beschlossen und uns in der Lübecker und der Hamburger Handschrift nur deshalb nicht erhalten, weil er seiner Natur nach nur vorübergehende Bedeutung hatte. — Vgl. unten die Braunschweiger Aufzeichnung von 1361.

188. Gesetze für Grapengiesser und für Handwerksgesellen. — 1354 Mrz. 2.

H aus Stadtarchiv zu Hamburg; Pergamentkodex von 1375, seit 1842 nicht mehr vorhanden.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; ältestes Wettebuch fol. 7.

R aus Rathsarchiv zu Rostock; Stadtrentebuch (liber miscellaneus) von 1350—1423 fol. 80. Daselbst, Nr. 8642; undatirtes Pergamentblatt.

Gedruckt: aus H Urk. Gesch. 2, S. 430, wiederholt hier; aus L Lüb. U. B. 3 Nr. 194.

In dem jare Godes 1354 des sondaghes to invocavit hebbe wy radman der stede Lubeke, Hamborch, Rozstoch, Stralessund, Wysmer, Gripeswold unde Stetyn over eyn ghedreghen:	Anno Domini 1354 dominica invocavit. Dor mener nut willen hebbe we radmanne der stede Lubeke, Wismer, Rozstok, Stralessund, Gripeswold unde Stettin over en ghedreghen:	Dor mener nůd willen hebbe wi radmanne der stede Lubeke, Wysmer, Rozstoch, Stralessund, Gripeswold unde Stetyn over en ghedreghen:
1. Dat de gropengheytere scolen gheten gropen van wekeme koppere, ghemenget na rechter mathe, alse to deme schippunde wekes koppers de helfte gropenspise ofte veer Livesche pund thenes ane bly.	1. Dat de gropenghetere scholen gheten gropen van wekeme coppere, ghemenghed na rechter mathe, alse to deme sceppunde wekes copperes de helfte gropenspise ofte ver Livesche pund tenes ane bly.	1. Dat de gropenghetere scholen gheten gropen van wekeme coppere, ghemenghet na rechter mate, alse tů deme schippunde wekes koppers de helfte gropenspise efte veer Livesche pund tenes ane bly.
2. Unde en jewelk scal sin werk merken mid sines stades merke unde mit sines sůlves merke.	2. Unde en jewelk scal sin werk merken mit sines stades merke unde mit sines sulves merke.	2. Unde en jewelk schal sin werk merken mid sines stades merke unde mid sines sulves merke.
		3. Mer twischen hir unde sunte Jacobes daghe neghest tů komende moghen se sodan ghůd, alse se nů hebben, gheten unde vercopen hir binnen landes unde butene. Over na sunte Jacobes daghe scholen se dat hir binnen landes nicht mer gheten noch vorkøpen; mer buten landes over see moghen se dat na wol voruteren bed tů deme neghesten sunte Mertens daghe unde nicht lenk.
4. We over de gropenspize anders menghede unde ghôte, wen hir vore zecht is, dat scal men richten vor valsch, unde	4. We over de gropenspise anders menghede unde gote, wen hir vore secht is, dat scal men richten vor valsch, unde	4. We over de gropenspise anders menghede unde ghøte, wan hir vore secht is, dat schal men richten vor valsch, unde

scal dar umme wedden siner stad 10 mark sülvers.	scal dar umme wedden siner stad teyn mark sulveres, unde vor wandelbar dre mark sulvers.	schal dar umme wedden siner stad 10 mark sulvers, unde vor wandelbar dre mark sulvers.
5. Unde dar scal men twe mestere to hebben, alse eynen van den kopluden de de gropen pleghen to vorkôpende unde eynen gropengeytere, de dat bi eren eyden bewaren.	5. Unde dar scal men twe mestere to hebben, alse enen van den kopluden de de gropen pleghen to verkopende unde enen gropengheter, de dat bi eren eden bewaren.	5. Unde dar schal men twe mestere tú hebben, alse enen van den kopluden de de gropen pleghen tú vorkópende unde enen gropengheter, de dat bi eren eden bewaren.
	6. Vortmer hebbe we radmanne hir to Lubeke den gropengheteren sunderliken vulbordet: wat de gropenghetere des markedaghes verkopen willen buten eren husen van erme ghûde, dat scholen se verkopen oppe deme markede bi der waghe unde anderes nerghene.	
7. Vortmer so en schal nement van den vorbenomeden kopluden ofte gropengeyteren jenigheme ketelbútere nicht vorkopen, by dren marken sulvers.	7. Vortmer so scal nemand van den vorbenomeden kopluden ofte gropenghetere jeneghem ketelbotere nicht verkopen, bi dren marken sulvers.	
	8. Vortmer scal nen gropengheter mer wen twe knechte holden unde twe junghen, alse se des menleken over en ghedreghen hebben bi vulbord des rades. Dit scal malk holden by dren marken sulvers.	
	9. Vortmer hebbe we vorbenomeden stede over en ghedreghen umme alle arbeydeslude van allen ammeten:	9. Vordmer hebbe wi over en ghedreghen umme alle arbeydeslude van allen ammeten:
	10. Welk knecht van sineme heren scheden unde anderes wor denen wil, de scal werven der stad bref, dat he sich wol ghehandeled hebbe, dar he	*10. Welk knecht van sineme heren schedet unde anders wor denen wil, de schal werven der stad bref, dat he sich wol ghehandeld hebbe, dar he

ghedenet heft. Deyt he des nicht, so scal men eme in nener desser vorbenomeden stede to denste tosteden, bi dren marken sulveres.

ghedened heft. Deyt he des nicht, so schal men eme in nene desser vorbenǫmeden stede tǫ deneste tůsteden[a].

Ghesetted unde over en ghedreghen sind desser stukke in den jaren de bord Godes drutteynhunderd in deme ver unde viftegheysten (!) jare des sǫnendaghes tů invocavit in der stad tů Rozstoch, bi dren marken sulvers.

Versammlung [?] zu Lübeck. — 1354 Jun. 6.

Auf dem Markte zu Schonen hatten 1352 (achte daghe vor sunte Micheles daghe) *Sept. 22 Gewaltthätigkeiten zwischen Bürgern von Kampen einerseits und Bürgern von Stralsund, Rostock und Wismar andererseits stattgefunden. Aus der Klageschrift Stralsunds erfahren wir, dass der Stralsunder Rathmann Hermann von Rode und der Kampener Rathmann Johann Brune einen vorläufigen Stillstand vereinbarten, der später auf Kampens und Lübecks Begehren verlängert wurde. Lübeck und Greifswald wurden zu Schiedsrichtern bestellt.*

A. *Als Anlagen ist das Schreiben des schonischen Präfekten an den Stralsundischen Vogt zu Falsterbo, das sich ersichtlich auf jene Gewaltthätigkeiten der Kampener bezieht, sowie zwei Schreiben Kampens an Lübeck bezeichnet. Nr. 191 redet von einem am 25. Dez. abgelaufenen Waffenstillstand: da nun 1354 Jun. 6 der 25. Jul. 1355 und 1355 Jul. 8 der 15. Aug. 1356 als Termin des Waffenstillstandes festgesetzt wird, so scheint mir der gedachte Termin Dez. 25 auf das Jahr 1353 hinzuweisen und sich auf den von Hermann von Rode und Johann Brune vereinbarten Waffenstillstand zu beziehen. Auch die Klageartikel Stralsunds von 1355 Sept. 11 erwähnen schon der Dez. 26 arrestirten Güter, und der Schiedsspruch von 1354 Jun. 6 nimmt in seinem dritten Artikel gleichfalls Rücksicht darauf. Es kann daher Nichts austragen, dass Lübeck 1354 Jun. 6 allein entscheidet, während Nr. 190 eine von Lübeck und Greifswald gemeinschaftlich abzugebende Entscheidung nennt.*

B. *Der Schiedsspruch bringt Verlängerung des Stillstandes bis 1355 Jul. 25.*

C. *Als nachträgliche Verhandlungen mitgetheilt sind das Schreiben Kampens, in dem es sich dem Stillstande unterwirft, und das Schreiben Lübecks, das Rostock die Antwort Kampens mittheilt.*

A. Anlagen.

189. *Lorenz Karlson, Präfekt von Schonen, an den Stralsundischen Vogt zu Falsterbo: theilt mit, dass er morgen und übermorgen in Malmö sein werde, um*

a) *Bis hierher R, Nr. 8642.*

dem Unrecht abzuhelfen, das an Stralsundern und Anderen verübt sei. — [1352] Sept. 26.

Aus Rathsarchiv zu Stralsund, unregistrirt; Papier, mit Spuren des aufgedrückten Siegels.

Honorabili viro, advocato Sundensium in nundinis Falsterbothæ commoranti, detur [littera][a] hec.

Honorabili viro, advocato Sundensium in nundinis Falsterbothæ commoranti, Laurencius Karlson miles, prefectus Scanie, promocionis amicabilem constanciam cum salute. De injuria et gravamine, vestris concivibus et aliis, qui ob spem securitatis et pacis, qua de speciali fiducia domini mei regis more solito perfrui tenerentur, ad predictas nundinas applicabant, vobis et eis presumpcionem temerariam illatam sollicite condolentes[b] amicabiliter insinuo, quod si de auxilio meo aliqualiter necessitati fueritis, secundum vestrum consilium ad vindictam debitam de gravaminibus antedictis efficiam, quantum possum, ex parte domini mei regis moram facturus in Malmøghæ die crastina et sexta feria subsequente. In Christo valete. Scriptum meo sub sigillo, quarta feria ante Michaelis.

190. *Kampen an Lübeck: bittet Lübeck, bei der mit Greifswald abzugebenden Entscheidung in der zwischen ihm und den Städten Stralsund, Rostock und Wismar anhängigen Streitsache darauf Rücksicht zu nehmen, dass es durch die von den Gegnern bei dem König von Norwegen und Schweden erhobenen Klagen schwer geschädigt sei. — [1354]* (sabbato post penthecostes) *Jun. 7.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original auf Papier.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 261 unter 1356 Jun. 18.

191. *Kampen an Lübeck: theilt mit, dass der zwischen ihm und den Städten Stralsund, Rostock und Wismar geschlossene Waffenstillstand am 25. Dez. abgelaufen, und dass darauf die in Kampen befindlichen Güter der Stralsunder mit Beschlag belegt seien. — [1354]* (sabbato post penthecostes) *Jun. 7.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original auf Papier.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3, Nr. 262 unter 1356 Jun. 18.

B. Schiedsspruch.

192. *Vorläufiger Schiedsspruch Lübecks in dem Streite der Städte Stralsund, Rostock, und Wismar gegen Kampen. — 1354 Jun. 6.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Entwurf.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 203.

Alle schelinghe, de twischen den heren, den radmannen der stede, alse Stralessund, Rozstok unde Wysmer, von eyner weghen, unde den heren, den radmannen van Campen, van der ander weghene, was unde is, de is vermyddels den hern to Lubeke ghedeghedinghet to dessem male in desser wis:

1. To dem ersten male, dat alle schelinghe, de en beyden siden was unde is, schal an guden vrede, vruntschap unde velighe daghe stan van nuto sunte Jacopes daghe neghest to komende vort over eyn jar[1] sunder middel to rekende, ane arghelist.

2. Vortmer schollen de von Kampen er beraat unde willen entbeden den heren von Lubeke, so se alder erst moghen, binnen desser tid, eft se erer sake umme alle schelinghe, de twischen en unde den vorbenomeden steden was unde is, gantz willen gan to den heren von Lubeke. Unde is dat se de daghe hebben willen, so

a) *Ein Wort unleserlich; wohl nur* littera. b) *Lies:* condolentibus.

[1]) *1355 Jul. 25.*

schullen se de daghe holden to Lubeke to desseme neghesten pynghxsten, de to komende ist[1], unde schullen ere boden dar senden myt erer vullenkomene macht.

3. Vortmer dat gůd der von Kampen, dat de vamme Sunde hebben in erer stad beholden, unde dat gud der vamme Sunde, dat de van Campen hebben in erer stad bekummert, dat schal bliven unde stan in beydent syden in deme silven stande unde wesent, alse it nů is, ane arghelist, beholden eyneme jewelken synes rechtes. Wer over, dat de vamme Sunde eren mechtighen boden wolden senden to Kampen umme dat gůd, dat den vamme Sunde dar uppe holden is, dat verderflik gůd is, des schullen de boden macht hebben to vorkopende, unde dat ghelt, dat dar af kůmpt, legghen in de hant der stad van Campen. Wer over, dat de boden dat ghelt vorwissen kunden en, dat en ghenoghede, so scholden se ene dat ghelt volghen laten.

Actus est iste recessus in Lubeke, anno Domini 1354, feria sexta infra octavas penthecostes.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

193. Kampen erklärt sich gegen Lübeck bereit, die Streitigkeiten mit Stralsund, Rostock und Wismar bis [1355] Jul. 25 ruhen zu lassen. — [1355] Mai 1.

Aus Rathsarchiv zu Rostock Nr. 5580c; transsumirt in Nr. 194.

Litteris vestris nobis destinatis cum reverencia receptis, visis et intellectis, vestre honestati et dilectioni, de qua plurimum confidimus, super laboribus vestris ad partes nostras factis graciarum intimas referimus actiones, desiderantes utique pro posse et nosse, loco et tempore se offerentibus, vobis vicissitudinaliter conplacere. Scientes nos causam, quam honesti viri domini consules civitatum Stralessundensis, Rozstoccensis, Wismariensis eorumque concives nobis et nostris occasione dissensionis alias in Skania suscitate movent, libenter velle tenere suspensam usque ad festum beati Jacobi majoris proximum[2], prout nobis scripsistis, et quia quam plures nostri opidani[a] navigio in diversis locis pro suis negociacionibus exercendis jam sunt dispersi, volumus, tamen dolo et fraude cessantibus, pro nostro posse et ut melius poterimus apud nostros cavere, ne ab ipsis aliquid sinistri vel displicencie concivibus dictarum civitatum interim advertatur. Scientes eciam, nos nostros nuncios procuratores ad dominum regem Swecie, Norwegie et alibi, quo opus fuerit, emisisse super premissis in melius convertendis. Altissimus vos conservare etc. Datum feria sexta post dominicam Jubilate.

194. Lübeck theilt Rostock die von Kampen erhaltene Antwort mit. — [1355.]

Aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5580c; unbeglaubigte Abschrift.

Noverit dileccio vestra, quod super negocio vestro cum illis de Campen, quod eis, sicut a vobis pridem nostri consulares recesserunt, per proprium nostrum famulum scriptum misimus, iidem scabini et consules Campenses post salutacionem nobis taliter rescripserunt. — *Folgt Nr. 193.*

a) *korrigirt aus* coopidani.

1) *1355 Mai 24.* 2) *1355 Jul. 25.*

Versammlung zu Lübeck. — 1354 Sept. 29.

Dass das unter der Rubrik Verträge mitgetheilte Bündniss auf einer Versammlung zu Lübeck abgeschlossen sei, lässt sich zwar nicht mit Sicherheit behaupten, doch spricht dafür eine Angabe der Kämmereirechnung der Stadt Rostock von 1354, gedruckt (Nettelbladt,) Hist.-diplomat. Abhdlg. v. d. Ursprung d. St. Rostock Gerechtsame S. LXVII: Item qu[ando] dominus Thidericus Hollogher et Gherard[us] de Aa fuer[u]nt Lubec 21 marcas cum 11 solidis Rozstocenses in aureis et alio pag[i]mento.

Verträge.

195. *Die Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald und Stettin urkunden über ein zur Befriedung der See auf zwei Jahre geschlossenes Bündniss. — 1354* (in die beati Mychaelis) *Sept. 29.*

R Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5583; Original, von den sechs angehängten Siegeln ist das dritte zerbrochen; allen mit Ausnahme des fünften ist das Sekret als Gegensiegel aufgedrückt.

Daselbst, Nr. 7045; Entwurf, unregelmässiges Pergamentblättchen, ohne Beglaubigung.

L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, sechs Siegel anhangend.

Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 3, Nr. 216; vgl. Urk. Gesch. 2, S. 423.

Verhandlungen mit Schweden. — 1354.

Die beiden nachfolgenden Beschwerdeschriften sind zusammengestellt, weil sie chronologisch einander nahe stehen und Beide noch der näheren Auskunft bedürfen.

196. *Entwurf eines städtischen Beschwerdeschreibens [an König Magnus von Schweden] wegen Bedrückungen durch die Beamten in Norwegen. — 1354 Nov. 10.*

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 8195; Abschrift des Entwurfs, als Beilage eines anderen vermuthlich Lübecker Schreibens.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 434.

Accedentes ad nostram presenciam quidam mercatores de hansa Theutonicorum suas mercaciones in Norwegia exercere solentes nobis suis assercionibus declarabant querulosis, qualiter in Norwegia, videlicet in Asloo et in partibus vicinis ibidem, ipsi et communes mercatores plurimis ibidem offensis, injuriis et vexacionibus a vestris ballivis, officiatis et civibus ibidem aggravantur, et suis privilegiis, sicut eis ab olim usi sunt, gaudere minime permittuntur, nullis tamen ipsorum seu nostris exigentibus demeritis sive culpis, quia exiit edictum a vestra regali potencia, quod per vestros officiatos est preceptum, videlicet quod incipiente tempore hyemali quilibet mercatorum ibidem infra triduum immediatim recedere deberet, quod si non recederet, penam et periculum suarum rerum incurrere et pati debeat valde grave; propter quod edictum quidam mercatores tam subito post triduum non recedentes, ipsos ballivi vestri et officiati gravi indignacione angariaverant bonaque eorumdem et res fecerant arrestari.

Item non licet ipsis res suas ibi[a] vendere partim et sigillatim, sed quod semper integras res, ut videlicet integram lastam brasei aut dimidiam, integram lastam

a) res suas ibi res suas *R.*

cervisie aut dimidiam, farine integram aut dimidiam, allecis integram aut dimidiam, et integrum pannum aut dimidium debent vendere, districte preceperunt.

Item non licet hospitem hospiti vendere aliquas res magnas vel minutas, nec alium ab alio emere, prout tamen ipsi mercatores usi sunt ibidem liberius ab antiquo.

De hujusmodi igitur aggravacione et edicto insolito et prius inaudito non solum nos, verum eciam plures de civitatibus aliis legales homines graviter conturbantur. Nos vero de vestre regalis magnificencie solita pietate securi, sperantes non aliud, nisi bonum favoris et promocionis presidium singulare, vestram dominacionem humili prece rogamus et attenta, quatenus si qua in prefatos mercatores quocumque modo auctoritate vestra facta est arrestacio, illam cassare et annullare dignemini graciose, dictos mercatores nullum suarum rerum pati periculum et incurrere facientes, permittentes ipsos juri suo gaudere et privilegiis ac consuetudinibus habitis ab antiquo per predecessores vestros, dominos reges et principes Norwegie, pariter et vos confirmatis et indultis; ultra que ipsos speramus et diligenter petimus in nullo aggravari, precipientes ballivis, officiatis et civibus vestris ibidem, ut libere permittant, dictos mercatores emere et vendere res eorum atque bona, prout ibidem usi liberius ab antiquo fuisse dinoscuntur, ad instar dictorum vestrorum legalium predecessorum tam benignum vos ad hujusmodi exhibentes, ut proinde vobis, ubi poterimus, nostris devotis obsequiis obligemur. Personam vestram regiam altissimus conservet incolumem et longevam, nobis cum vestro gracioso responso confidenter precepturam. Datum anno Domini 1354, in profesto beati Martini episcopi et confessoris gloriosi.

Formula hujusmodi vobis presentata statim per notarium copietur, si placet, et latori presencium reddatur, ut ad alias eam expediat civitates festinanter.

197. Entwurf eines städtischen Beschwerdeschreibens an König Magnus von Schweden wegen neuer Zölle und Bedrückungen durch Herzog Benedikt von Halland. — [1354?] Aug. 1.

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 8501; Entwurf.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 430.

Post salutacionem ad regem Swecie.

Quia ex quorundam nostrorum civium et mercatorum regna vestra ac dominia visitare solencium percepimus relatu et querela, prout eciam alias per nostros consulares et litteras feceramus intimari, qualiter dicti nostri cives et mercatores in dictis regnis vestris et dominiis theoloneis inconsuetis et aliis gravaminibus[a] angariuntur et indebite onerantur; cum igitur, juxta vestrorum privilegiorum per vestros predecessores et vos nobis[b], nostris civibus et mercatoribus indultorum continenciam et tenorem, nostri cives et mercatores nullis theoloneis inconsuetis aut aliis gravaminibus injustis teneantur contra dicta privilegia aggravari: quocirca vestre regali magnificencie, ut eciam pridem, supplicamus humili prece et attenta, quatenus Dei, justicie, vestre quoque proprie bonitatis instinctu ac nostrarum precum interventu ad hoc aciem vestre mentis convertere dignemini graciose, illustrem principem et generosum dominum, dominum Benedictum ducem Halandie, vestris piis monitis informando et ita in effectum ordinando, quod nostri cives et mercatores ibidem hujusmodi theoloneis inconsuetis aut aliis gravaminibus de cetero non ag-

a) *Folgt getilgt* graviter *R.*
b) *Folgt getilgt* et *R.*

graventur, sed suis libertatibus, quibus ab olim ibidem usi sunt, perfrui libere permittantur; pro quo vestre regali magnificencie pro nostro possibili semper cupimus complacere et servire. Scriptum etc. loco, Petri ad vincula.

Versammlung zu Lübeck. — 1355 Jul. 8.

Der Schiedsspruch, welchen die Städte Lübeck und Greifswald in den Streitigkeiten zwischen Kampen und den Städten Stralsund, Rostock und Greifswald abgaben, ist Alles, was uns von den Akten dieser Versammlung erhalten ist.

198. Vorläufiger Schiedsspruch Lübecks und Greifswalds in den Streitigkeiten der Städte Stralsund, Rostock und Wismar mit Kampen. — 1355 Jul. 8.

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 7016; unregelmässiges Pergamentblatt, sorgfältig beschrieben.

L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Pergamentblatt, flüchtig beschrieben.

Gedruckt: aus R Ungnaden, Amoenitates S. 595; aus L Lüb. U. B. 3, Nr. 229.

Alle de schelinghe, de twischen den heren, den radmannen der stede, alse Stralessund, Rozstoch unde Wysmer, van ener weghen, unde den heren, den schepen unde radmannen van Campen, van der ander weghene, was unde is, de is vermiddels[a] den heren, den radmannen van Lubeke unde Gripeswold, uppe dem radhus tú Lubeke in der jeghenwardicheid unde mid vulbord der vorbenomeden veer stede ghedeghedinghed tú dessem male in desser wiiz:

1. To dem ersten male, dat alle schelinghe, de in beyden siden was unde is, schal an guden vreden, vruntschap unde veilighen daghen stan van nú wente[b] tú unser vrowen daghe, alse se tú hemmele vôr, de neghest tú komende is, vord over eyn jar[1], sunder middel tú rekende, ane arghelist.

2. Vordmer scholen de heren van den vorbenomeden veer[c] steden twischen hir unde sunte Michaelis daghe, de neghest tú komende is[2], ere claghe unde andworde in beydend siden in eren openen breven uppe pergamend gheschreven[d] besegheld mid ereme tú hanghenden ingheseghele, unde ere opene breve ok mid ereme tú hangheden ingheseghele senden den heren tú Lubeke, dar sie en unde den heren van dem Gripeswold[e] vullekomene macht inne gheven hebben[f], tu segghende umme de schelinghe twischen[g] de vorbenomeden stede minne edder recht. Des scholen de heren van Campen twischen dessem neghesten pinksten, de tú komende is, unde dem sunte Jacobes daghe[3], dar na tú komende, senden eren voghed eder eren anderen vulmechteghen boden tú Lubeke. Wen de[h] dar tú Lubeke al reyde is, so scholen de heren van Lubeke endbeiden den heren vamme Gripeswolde, Sund, Rozstoch unde Wysmer, dat ere boden van Campen tú Lubeke sind. Unde wan de[i] vorbenomede stede tú Lubeke komen sind, so scholen de heren van Lubeke unde Gripeswold segghen minne edder recht umme de schelingghe twischen de vorbenomede dre stede, van ener weghene, unde de van Campen, van der ander weghene. Unde wad se en segghen an beyden siden, dar schal

a) vermilddes *R.* b) wente *hineinkorrigirt L.* c) vier vorbenomeden *korrigirt in:* vorbenomeden vier *L.* d) beschreven senden up pergament in eren openen breve *korrigirt in:* in eren openen breve upper pergament gheschreven *L.* e) ingheseghele, dar sie den heren van Lubeke unde Gripeswold *korrigirt in:* ingheseghele senden den heren to Lubeke, dar sie en unde den heren van dem Gripeswold *L.* f) inne gheven *L.* g) twische *R.* h) de *korrigirt aus* hie *L.* i) wen de — komen sind *hineinkorrigirt L.*

[1]) *1356 Aug. 15.* [2]) *1355 Sept. 29.* [3]) *1356 zwischen Jun. 12 und Jul. 25.*

en an ghenoghen. Unde de van Lubeke unde Gripeswold schollen des segghendes ane vorwiid wesen tŏ tú komeden tyden. Vordmer dat gúd der van Campen, dat de vamme Sunde hebben in erer stad beholden, unde dat gûd der van dem Sunde, dat de van Campen hebben in erer stad bekummerd, dat schal bliven unde stan in beydend siden in deme sulven stande unde wesen, alse id nú is, ane arghelist, beholden eneme jowelken sines rechtes. Were aver, dat de van deme Sunde eren mechteghen boden wolden senden tû Campen umme dat gúd, dat den van deme Sunde dar uppeholden is[a], des scholen de boden macht hebben tú vorkopende unde dat gheld, dat dar af kumpt, legghen in de hand der stad tú Campen. Were aver, dat de boden dat gheld vorwissen konden, dat en ghenoghede, so scholden se ene dat gheld volghen laten.

Actus est iste recessus in superiori consistorio Lubicensi, presentibus dominis consulibus civitatum pretactarum, sub anno Domini 1355, ipso die Kiliani martiris gloriosi.

Versammlung zu Lübeck. — 1356 Febr. 2.

Ort und Zeit der Versammlung ist uns überliefert; die Theilnehmer kennen wir nicht.

In Bezug auf die Beschlüsse erfahren wir aus den nachträglichen Verhandlungen, dass man sich über eine Gesandtschaft nach Brügge einigte.

Die nachträglichen Verhandlungen kennen wir nur aus der Anlage zu einem Schreiben Lübecks an Hamburg; dieses selbst ist uns nicht erhalten.

Nachträgliche Verhandlungen.

199. *Städtischer Entwurf dreier Schreiben, überschickt an Hamburg. — 1356 [nach Febr. 2].*

H aus Stadtarchiv zu Hamburg; Pergamentblatt, seit 1842 nicht mehr vorhanden.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 436; wiederholt hier.

1. *An die deutschen Kaufleute [Lübischen] Drittels zu Brügge: Beglaubigung der Rathssendeboten von Lübeck, Stralsund und Hamburg als Abgeordneter des Lübischen Drittels.*

Ad aldermannos et mercatores de Almania regis Romanorum de nostra tercia parte, scilicet universos Brugis Flandrie moram facientes, post salutacionem congruam, si placet, sic scribatur.

Vestre dilectioni et honestati honorabiles viros, dominos consules de Lubeke, de Stralessund et de Hamborch, nostro et omnium civitatum de nostra tercia parte nomine plene in hac parte informatos, presencium transmittimus oblatores, cum nostrorum omnium pleno posse; rogantes instanter, quatenus verbis eorum ad presens vobis nostrorum omnium predictorum nomine referendis fidem dignemini credulam adhibere, ac si vobis propriis loqueremur in personis. Scriptum anno Domini 1356 etc. nostro sub secreto. In Christo vivite et bene valete.

2. *An Schöffen und Rath zu Brügge: Beglaubigung der Abgeordneten des Lübischen Drittels.*

a) dat verderflik gûd is *durchstrichen L.*

Eodem modo scribatur ad scabinos et consilium in Brugis Flandrie, post salutacionem.

3. *Hamburg an seine Nachbarstädte: verlangt Ausstellung eines Beglaubigungsschreibens für die Abgeordneten des Lübischen Drittels.*

Ad civitates vobis commentaneas sic, post salutacionem, potest scribi.

Noverit vestra dilectio, quarundam civitatum maritimarum nuncios consulares, nunc, festo purificacionis beate Marie Virginis novissime preterito[1], fuisse in Lubeke, propter causas querimoniales mercatorum in Brugis Flandrie de nostra tercia parte per ipsos scriptas et ibidem recitatas atque lectas, constitutos[a]; ubi sic fuerat per ipsos consules universos civitatum tam ibidem presentes, quam eciam per literas aliarum civitatum et consulum, qui se, quod tunc ad presens interesse non poterant nec venire, excusantes[b], sic tamen, quod in quo alie civitates de nostra tercia parte concordarent, hoc de eorum bona esset voluntate et quod hoc gratum tenere vellent atque ratum, rescribendo, unanimiter concordatum: quod festo pentecostes proxime venturo[2] suos nuncios consulares, videlicet unum de Lubeke, unum de Stralessund et unum de Hamborch, plene in hac parte nomine omnium civitatum de nostra tercia parte informatos, ad mercatores de Almania in Brugis moram trahentes, et similiter ad scabinos et consules in Brugis cum literis credenciarum omnium civitatum predictarum de nostra tercia parte velint destinare, unde quidque dicti nuncii consulares plenum sic habentes posse cum communi mercatore eciam de nostra tercia parte fecerint in premissis vel obmittant, hoc ratum firmiter perdurabit. Quare vestras litteras credenciales, in quibus dictis nunciis consularibus vestrum detur plenum[c] posse, quid fecerint in premissis vel obmittant, nobis transmitti petimus, ut eos cum nostris ulterius consulibus Lubicensibus, qui eas per nuncios ibidem mittendos destinari procurabunt, transmitti valeamus. Scriptum etc.[d] nostro sub secreto.

Tenor credenciarum patet supra.

Verhandlungen zu Brügge. — 1356 [um Jun. 12].

Anwesend waren Sendeboten von Lübeck, Hamburg und Stralsund als Vertreter des Lübischen Drittels, von Dortmund, Soest, Thorn und Elbing als Vertreter des westfälisch-preussischen Drittels, von Gothland und den livländischen Städten als Vertreter des gothländischen Drittels.

A. *Der* Recess *betrifft die Funktionen der Aelterleute. Die Bedeutung desselben liegt darin, dass hier nicht, wie noch 1347 die gemeinen Kaufleute, sondern die Rathssendeboten der gemeinen Städte beschliessen, dass mit anderen Worten die Vereinigung der Städte sich das Kontor unterordnet und dadurch sich weiter befestigt. Der Beschluss von 1347 wird vollständig aufgenommen und erhielt damit seine Bestätigung.*

B. *Das als* Anhang *mitgetheilte Verzeichniss der Aelterleute zu Brügge ist ein Ausdruck der 1356 vor sich gegangenen Veränderung: man legt in demselben*

a) constitutas *H.* b) *Lies* excusaverunt? c) plenum plenum *H.* d) et *H.*

1) *1356 Febr. 2.* 2) *1356 Jun. 12.*

Jahre ein Verzeichniss der Aelterleute an und nennt die Gewählten aldermanni et primi jurati, *weil sie den in § 5 vorgeschriebenen Eid geleistet haben.*

A. Recess.

200. Recess zu Brügge. — 1356 [um Jun. 12].

K aus Stadtarchiv zu Köln, Kopialbuch Nr. 258 fol. 41; Abschrift des 14. Jahrh.

L Stadtarchiv zu Lübeck, Aut Copiael privilegie Bouck Nr. 9 fol. 8, Handschrift des 15. Jahrh., von neuerer Hand übergeschrieben: „Statuta Hansae Teutonicae de anno Domini 1356, *welche in anno 1576 verändert, laut Buch sub Nr. 7*"; *nur die Einleitung stimmt überein. Vgl. oben R v. 1347 Okt. 28 und Sartorius, Urk. Gesch. 2, S. 397 Anm. 2.*

H Stadtarchiv zu Hamburg, seit 1842 nicht mehr vorhandene Handschrift, benutzt in Urk. Gesch.

Gedruckt: aus K, verglichen mit H, Urk. Gesch. 2, S. 402. — Junghans hielt diesen Recess irrthümlich für ein novum: Nachrichten v. d. hist. Commission bei d. Kgl. Bayerischen Akademie d. Wissensch. Jahrg. 5, Stück 1, S. 19 u. 20.

In nomine Domini, amen. Int jaer ons heeren, als men screef dusant driehondert ende[a] sesse ende viftich, umme twidrachticheit[b] wille, die wanne tuschen den alderluden der menen Dutschen ghewesen hevet[c], so hebben die raetmanne, die hier ghesant syn[d] van den oostersen steden: alse her Henric Plescowe van Lubike, her Johan vamme Kile van Hamborch[1] ende her Johan Buxstehude van dem Sunde met ganser macht ende eendrachticheet[e] des Lubeschen derdendeels, ende vort her[f] Hildebrant Keyser van Dorpmunde, her Johan Scotte van Soust, her Johan van Soust van Thorun ende her Johan van Nogarden van Elvinghen met ganser macht ende eendrachticheet[g] des Westfaelschen ende des Pruschen derdendeels, ende vort her Johan van Brunswik van Gotlande, Herman Bredenschede van den Liiflandeschen steden met ganser macht ende eendrachticheet[g] des Gotenschen[h] derdendels, over een ghedraghen metten ses ouderluden ende metten achten mannen,

die[i] die ouderlude to hem pleghen tontbedene[2] wan se wat hebben te doene, met eenre ganser eendracht der sake ende poynte, die her na staen bescreven.

der[k] sake und pointe, de men vortan holden sal so alse de hiir na volghende, bi den vorscreven radessendeboden und ock bi den coopmanne bisunder gheordinirt, staen bescreven.

1. Int[l] eerste soe droghen sy over een, dat men halden soude die poynte der alden ordinanchen, die gheordineert waren bi dem ghemeenen coopman ghelic dat sy hier na volghen bescreven. — *Folgt der Recess von 1347 Okt. 28, Nr. 143*[m].

2. Vort so wart gheordineirt up die selve tiid[n] bi den vorscreven sendeboden der ghemene steden, so wanne vor scepenen daer boven wat te doene es of to done wert van des coopmans weghene van Almanien, so solen ende moghen de ses oldermanne met en nemen van den Duschen, wen si welt na der ordinancien; ende weren die ses oldermans nicht ens, we dat wort halden solde, up welken de

a) ende *fehlt L.* b) twidracht *L.* c) hevet etc. *L.* d) weren *L.* e) eendracht *L.* f) item her *L.* g) eendracht *L.* h) und Liiflandeschen *L.* i) die — bescreven *K.* k) der — bescreven *L.* l) Int — holden solden *fehlt L.* m) Finis istius *am Rand, von neuerer Hand K.* n) Int jaer 1356, ut supra ante duo folia; refertur ad illud, quamvis hic ponitur *am Rande von derselben neueren Hand K.*

[1]) *Hamb. Kämmereirechnungen 1, (Ausgaben von 1356) S. 53: 4 ℔,* cum quibus domini nostri honorabant dominos consules Lubicenses et eorum socios, quando cum domino Johanne Kyl equitaverunt versus Flandriam; 5 ℔ 2 β pro speciebus dominis consulibus Lubicensibus et aliarum civitatum consulibus, quando cum domino Johanne Kyl equitaverunt versus Flandriam; *S. 52:* Domino Thiderico Uppemperde 12 ℔ pro illo equo, quem dominus Johannes Kyl equitavit in Flandriam, *S. 51:* Domino Johanni Kyl, in Flandriam, 82 ℔ preter 2 β.

[2]) *S. oben Nr. 143 § 11.*

viere of de vive vallen, of keysen, die sal dat wort halden sonder wederseeghen, eder he sal en pund grote gheven to der menen Duschen behouf, ende nochtan sin eventure te stane up die selven boete anderwarve, derdewarve, alse dicke al[se] men ene kuset ende des nicht te latene.

3. Vort were dat sake, dat vor scepenen vele te done were van der Duschen weghene, als van dren poynten of vieren of mer, so moghen si de sake scriven in ene bille ende antworden se den scepenen van Brueghe of se wellen.

4. Vort es dat sake, dat en van den copluden vorseghet of mer wat te done hedde van clenen saken, dat[a] men het dat berek in die borch te halfunder tid ende to vesper tid, eder vor wegheren ende vor tolnaren eder van welker hande clene saken dat et were, de sal ende mach den oldermannen to spreken van den derdendele, dar he in behort, dat se met em gaen ende behelpelic sin to sime rechte.

5. Vort so es over en ghedreghen bi den selven vorseghet, dat de ses olderlude enen eed don solen wanner men se kuset, die sal spreken also, alse hir na stet bescreven: Dat wi der Duschen recht willen[b] helpen halden ende waren na er[c] privilegie ende na er ordinantie also verre, als wi et met onsen vif sinnen begripen cunnen ende moghen, elken manne to sinen rechte te helpende[d], he si arm eder rike, sunder alle arghelist, dat ons God also helpe ende alle hillighen, die wile dat wi olderlude sin.

6. Vort so es over en ghedreghen bi den selven vorseghet, dat de olderlude hebben solen al de broke, die den Duschen vallen to vif scillingh grote ende dar beneden er tid, de wile se olderlude sin, eren willen mede to done.

7. Vort so es over en ghedreghen bi den vorsegheden, dat elc derdendeel olderlude in eren derdendele keysen moghen, de en dunket, dat en evene comen, se sin voren olderlude ghewesen of nicht; jodoch[e] elck man de alderman es ghewesen, den ene zal men nicht weder keysen dar na bin dren jaren; sunder wanne die dre jar umme comen sint, so mach men ene weder kesen of men wel up ene bote van enre maere goldes also dicke, als men ene kuset, enewarve, anderwarve, derdewarve, ende des nicht to latene, olderman te wesene in dir wiis, alse hir voren stet bescreven.

8. Vort so hebben die vorsegheden over en ghedreghen, dat men elkes jars to pinxten of mer sal vor den ghemenen copmanne van Almanien over lesen de privilegie, de se hebben bezeghelt van deme greve van Vlaendren ende ok van der stede van Bruege, ende ok de ordinancie des meynen copmans vorseghet, up dat en elc man dey bet bewaren sic moghe an sime rechte ende ok an sinen broeke.

9. Vortmer were dat sake, dat enich man enen olderman verspreke med homode of mishandelde in der Duschen denste of werve, die solde beteren dem oldermanne en pund grot vor sine smahet, ende en pund grot in de bussen to des menen copmans behouf, ende den anderen olderluden elk vif scillingh grote[f].

201. Verzeichniss von Aelterleuten [in Brügge]. — 1356—1404.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Copiarius privilegiorum Hansae in Flandria Nr. VIII, von verschiedenen Händen.

Anno Domini 1356 infrascripti aldermanni fuerunt presenti anno et primi jurati.

a) dat — vesper tid *fehlt H, statt dessen:* vor ghericht. b) willen *von jüngerer Hand zugefügt K.* c) jaer *K.* d) to helpende *von derselben Hand zugefügt K.* e) jodoch — zal men nicht *fehlt in der von Junghans kollationirten Abschrift aus K.* f) Finis istius *von neuerer Hand K.*

De tercia parte Lubicensi: Nicolaus Lange, Hinricus Yunge.
De tercia parte Westfalie et Prucie: Hinricus Ekhof, Reyneke van der Winde.
De tercia parte Gotlandie: Conradus Cornebergh, Lodowicus Deghen, Hinricus Munter.

Isti fuerunt aldermanni sub anno Domini 1361[a].
De tercia parte Lubicensi: Johannes Nygenstat, Johannes de Stoeckem.
De tercia parte Westfalie et Prucie: Hinricus Eechof, Renoldus de Winde.
De tercia parte Godlandie: Bodo Bolte, Gotfridus van den Broke.

Isti fuerunt oldermanni sub anno Domini 1362.
De tercia parte Lubicensi: Johannes van der Heyde et Wenemarus Berchof.
De tercia parte Prucie et Westfalie: Alvinus Rike et Hermannus Cordelitz.
De tercia parte Gotlandie: Stephanus de Hentforde et Johannes Quenteler.

Anno Domini 1363 isti fuerunt oldermanni.
De Lubeke: Bernardus Ostervelt et Gotfridus Corling.
De Prucia et Westfalia: Johannes van dem Schide et Radico Vrowendorp.
De Gotlandia: Ludekinus de Elten et Wolterus van der Borgh.

Anno Domini 1364 isti fuerunt aldermanni.
De Lubeke: Everd Pauwel, Arnolt Lewerke.
De Westfalia et Prucia: Arnolt Zedeler, Evert Heitvelt.
De Gotlandia et Lyvonia: Hermann Hoeft, Johannes Eppeschede.

Isti fuerunt aldermanni sub anno Domini 1365.
De tercia parte Lubicensi: Johannes Nyenstad et Petrus de Heyreke.
De tercia parte Westfalie et Prucie: Johannes Crawinkel et Olricus Weldighe.
De tercia parte Gotlandie: Lodewicus Deghen et Johannes Wyntermast.

Isti fuerunt aldermanni sub anno Domini 1366.
De tercia parte Lubicensi: Aurelius Schepenstede et Johannes Crowel.
De tercia parte Gotlandie: Petrus Ludinchusen et Gobelinus Curler.
De tercia parte Westfalie et Prucie: Cesarius de Hengesteberghe et Reynoldus Hetvelt.

Isti fuerunt aldermanni in anno Domini 1367.
De tercia parte Lubicensi: Radico Vrowendorp et Johannes de Stockem.
De tercia parte Westfalie et Prucie: Johannes Wystrate junior et Antonius de Zundren.
De tercia parte Gotlandie: Wolterus van der Borch et Ludekinus de Elten.

Isti fuerunt aldermanni anno Domini 1368.
De tercia parte Lubicensi: Arnoldus Lewerke, Johannes Brant.
De tercia parte Westfalie et Prucie: Hermannus de Aldinchoven et Johannes van der Wynde.
De tercia parte Gotlandie et Lyvonie: Hermannus Hovet et Tidemannus up dem Markte.

Isti fuerunt aldermanni anno Domini 1369.
De Lubeke: Bernardus Ostervelt, Radike Stoltevoet.
De Westfalia et Prucia: Everd Wistrate, Hillebrant van Anwinen.
De Gotlandia et Lyvonia: Gerwin Bodelswinge et Tidemannus Remmelincrode.

Isti fuerunt aldermanni in anno Domini 1370.
De Lubeke: Melies Schepenstede, Tideman Troest.
De Westfalia et Prucia: Ceries de Hengesteberghe, Hinric van Ruden.

a) *61 auf einer Rasur, von derselben Hand wie die folgenden Namen, dagegen die Rubriken von derselben Hand wie das Frühere.*

De Gotlandia et Lyvonia: Albert Buchorn, Johannes Rokesberch.
Anno Domini 1371 isti fuerunt aldermanni.
De Lubeke: Johannes Stockem, Tymmo Hadewert.
De Westfalia et Prucia: Hinricus Wystrate, Hinricus Huet.
De Gotlandia et Lyvonia: Alardus de Wederden, Tidemannus Bredenschede.
Anno Domini 1372 isti fuerunt aldermanni.
De Lubeke: Arnoldus Lewerke, Radike Lange.
De Westfalia et Prucia: Johannes Wyntermast, Johannes van der Wynde.
De Gotlandia et Lyvonia: Hermannus Hoeft, Johannes Cowede.
Anno Domino 1373 isti fuerunt aldermanni.
De Lubeke: Jordan Cubbeling, Rolof in der A.
De Westfalia et Prucia: here Conrat Bersword, Tideman Hartnaghel.
Arnolt Ekman ende Hinric van Dorstene, van Gotlande ende van Lyflande.
Isti fuerunt aldermanni in anno Domini 1374.
De tercia parte Lubicensi: Petrus Lodder et Rotgerus Scriver.
De tercia parte Westfalie et Prucie: Lambert Berswort, Hinricus van Ruden.
De tercia parte Gotlandie et Lyvonie: Tideman Greverode, Alf van dem Velde
Isti fuerunt aldermanni sub anno Domini 1375.
De Lubeke: Hermannus Hosang, Tymmo Hadewert.
De Westfalia et Prucia: Hinricus Northolt, Hinricus Huet.
De Gotlandia et Lyvonia: dominus Johannes Swarte, Hinricus Vorste.
Isti fuerunt aldermanni sub anno Domini 1376.
De Lubeke: Jordanus Anevelt, Everhardus Nygenborgh.
De Westvalia et Prussia: Henricus Wistrate, Tidemannus Rebber.
De Gotlandia et Livonia: Hermannus Hoeft, Tidemannus Wermeskerke.
Isti fuerunt aldermanni sub anno Domini 1377.
De Lubeke: Johannes de Stockem, Rolof in der A.
De Westfalia et Prucia: Johannes van Rode, Hinricus Glohoven.
De Gotlandia et Lyvonia: dominus Gerardus de Wederden, Hinricus van Dorsten.
Isti fuerunt aldermanni sub anno Domini 1378.
De tercia parte Lubicensi: Rotgerus Scryver, Hermannus Westval.
De Westvalia et Prussia: Tidemannus Ekelinghof, Henricus Hetvelt.
De Gotlandia et Livonia: Johannes Deghen, Richardus Zemelbecker.
Isti fuerunt aldermanni sub anno Domini 1389.
De tercia parte Lubicensi: Kerstianus Greverode, Hermannus Herbordes.
De Westvalia et Prussia: Vrowinus Sottrump et Everhardus Hetvelt.
De Godlandia et Livonia: Johannes de Wedenden et Hinricus Ruggeberch.
Anno 90 [91?] fuerunt aldermanni.
Parte Lubicensi: Wetzel Osnebrueghe, Johannes Crowel de Hamborch.
De Westfalia et Prussia: Tideman Ekelinchof, Dideric Hoed.
De Godlandia et Lyvonia: Herman Muddepenninc, Tideman Ravenslage.
Anno 92 fuerunt aldermanni.
Albertus Hervorde, Hinricus Schonenberch, parte Lubicensi.
Arnoldus Brake, Johannes Salye, parte Westvalie et Prussie.
Conradus Ghelreman, Lodewicus van den Eyken, parte Godlandie et Lyvonie.
Isti fuerunt aldermanni anno Domini 1395.
De Lubeke: Albertus Hervorde, Jacobus Boec.
De Westvalia et Prussia: Alvinus de Schida, Hermannus de Tilia.

De Gotlandia et Lyvonia: Conradus Ghelreman et Lodewicus de Eyken.

Aldermanni electi anno 98[a].

De tercia parte Lubicensi: Johannes Beer, Kerstiaen Rodenborch.

Everd Ludinchusen, Everd Hetvelt, de tercia parte Westphalie et Prutzie.

Hildebrand Vockinchusen, Johannes Holste, de tercia parte Gotlandie et Lyvonie

Anno 99 fuerunt aldermanni electi infrascripti.

Albert Herverden, Jacob Boeck, de tercia parte Lubicensi.

Alff vamme Schide, Gherd vamme Hove, de tercia parte Westphalie et Prutzie.

Zivord Vockinchusen, Ludeke Steynhorst, de tercia parte Gotlandie et Lyvonie.

Anno 1400 fuerunt aldermanni electi infrascripti.

Clawes Bordeman, Henrick Kule, de tercia parte Lubicensi.

Tideman Zwarte, Rotgher Hetvelt, de tercia parte Westphalie et Prussie.

Johannes Bredenschede, Hartwich Steynhues, de tercia parte Godlandie et Liiflandie.

Anno 1401 fuerunt aldermanni electi infrascripti.

Erick van Tzevene, Johannes Zederstorp, de tercia parte Lubicensi.

Johannes Eppenschede, Johannes Vasaen, de tercia parte Westphalie et Prussie.

Henrick Stolte, Ywaen Eppenscheide, de tercia parte Godlandie et Lyvonie.

Anno 1402 fuerunt aldermanni electi infrascripti.

Johannes Beer, Bertold Herentrey, de tercia parte Lubicensi.

Everd vamme Schide, Everd Hetvelt, de tercia parte Westphalie et Prussie.

Henrick van Staden, Meynard Menckinck, de tercia parte Godlandie et Lyvonie[b].

Anno 1403 fuerunt aldermanni electi infrascripti.

Albert van Herverden, Ghizeler van Monden, de tercia parte Lubicensi.

Detmaer Cleppinegh, Johannes Robiit, de tercia parte Westphalie et Prussie.

Johannes Bredewech, Johannes Borne, de tercia parte Godlandie et Lyvonie.

Anno 1404 aldermanni electi infrascripti.

Clawes Warendorp, Henrick Wintzenberch, de Lubeke.

Tideman Zwarte, Rotgher Hetfelt, de Westphalia et Prussia.

Gherd Lenzendiick, Franke van der Nyden, de Gotlandia et Lyvonia.

Versammlung zu Lübeck. — 1356 Aug. 4.

Auch die uns aus dieser Versammlung erhaltenen Aktenstücke betreffen nur die Streitigkeiten zwischen Kampen und den Städten Stralsund, Rostock und Wismar.

A. *Die Vorakten umfassen a) die Kompromisse der vier Städte auf Lübeck und Greifswald; b) die Klagen und Einreden derselben und c) ein Beglaubigungsschreiben für die Gesandten Kampens.*

B. *Der Schiedsspruch Lübecks und Greifswalds machte endlich den Streitigkeiten definitiv ein Ende.*

a) *98 auf einer Rasur.* b) Verte folium a dextro et invenies *L.*

A. Vorakten.

a) Kompromisse.

202. *Wismar kompromittirt in der Streitsache mit Kampen auf Lübeck und Greifswald. — 1355* (ipso die Kiliani martiris) *Jul. 8.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 230.

203. *Kampen ebenso. — 1355* (ipsa die Kiliani martiris gloriosi) *Jul. 8.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 231.

204. *Rostock ebenso. — 1355* (in die beate Margarete virginis) *Jul. 13.*

L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Rathsarchiv zu Rostock, Entwurf von Jul. 8 (ipso die Kiliani, martiris gloriosi).
Gedruckt aus L Lüb. U. B. 3, Nr. 234.

205. *Stralsund ebenso. — 1355* (die sanctorum martirum Proti et Jacincti) *Sept. 11.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 243.

b) Klagen und Einreden.

206. *Klage Kampens gegen Stralsund und seine Antwort auf die Klagen Stralsunds, Rostocks und Wismars. — 1355* (op sunte Kylianis daghe) *Jul. 8.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend; daselbst zwei gleichzeitige Abschriften, deren eine die Klage, die andere die Antwort enthält.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 232.

207. *Klage Rostocks gegen Kampen. — 1355* (in sunte Margareten daghe der hilleghen juncvrowen) *Jul. 13.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend; vgl. 208.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 234.

208. *Klage Stralsunds gegen Kampen. —* [*1355 Sept. 11.*]

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend; daselbst eine unbeglaubigte Ausfertigung, die zugleich die Klagepunkte von Rostock und Wismar in der Kürze enthält.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 244.

209. *Klage Wismars gegen Kampen. — 1356* (feria sexta ante festum purificacionis beate Marie virginis) *Jan. 29.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend; vgl. 208.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 253.

c) Beglaubigungsschreiben.

210. *Kampen an Lübeck: beglaubigt seine Abgesandten, Lambert Sohn des Boldewin und Thomas Touslagher.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Batavica 98; Original, Siegel und Unterschrift Kampens abgerissen.

Honorabilibus viris ac magna providencia decoratis, dominis consulibus civitatis Lubicensis, amicis nostris carissimis, scabini ac consules in Campen, quidquid poterint servicii et honoris intimo cum affectu. Ad vestram providenciam transmittimus Lambertum filium Boldewini ac Thomam dictum Touslaegher, nostri consilii socios predilectos, vestram providenciam attente requirentes, ut verbis eorum, que ad presens ex parte nostri vobis dixerint, credere velitis, tamquam nobis, ipsosque in nostris negociis, ipsis commissis preadmodum de vobis confidimus promoveatis, cupientes id apud vos deservire. Valete, nobis in omnibus precipientes.

B. Schiedsspruch.

211. Schiedsspruch Lübecks und Greifswalds in den Streitigkeiten der Städte Stralsund, Rostock und Wismar gegen Kampen. — 1356 Aug. 4.

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr 7018; Pergamentblatt, oben und unten ausgeschnitten; auf dem Rücken: Littere diffinicionis inter Campenses, ex una, et civitates Stralessund, Rozstok et Wismer, parte ex altera; *darüber:* In Rozstok presentetur.

L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica; Pergamentblatt, oben ausgezahnt; auf dem Rücken: Littere diffinicionis inter Campenses, ex una, et civitates Stralessund, Rozstok et Wismer, parte ex altera; *darüber:* In Lubeke permanebit.

Gedruckt: aus R Wöchentliche Rostockische Nachrichten u. Anzeigen 1754, S. 30 aus L Lüb. U. B. 3, Nr. 264.

Umme sodane schelinge, de de[a] rad van dem Sunde unde ere borghere, de rad van Rozstok unde ere borghere, de rad van der Wismer unde ere borgere, af ene syd, unde de rad van Campen und ere borgere, af ander syd, hadden under sik, de dar schach uppe Schone na Godes bord 1352 jar, achte daghe vor sunte Micheles daghe, in deme jarmarkede to Schonøre, der si ghegan[b] sin in beyden siden to uns ratmannen van Lubeke unde Gripeswolde to entschedende in minne oft in rechte, wes wi dar umbe spreken also, alse si uns ere openen brieve unde claghe unde antwarde under erem inghesegele dar up ghegheven unde sant hebben:

1. To dem irsten male dat irste artikel, dat de van dem Sunde klaghen uppe de van Campen, alse umbe de twelf man, hebbe wi aldus entscheden: over de hantdadeghen, de de van Campen den van dem Sunde in scrift gheven hebben, alse si[c] seeghen, scolen de van Campen richten mit vredelose unde anderem richte, dat dar to hort, ift si sie nicht rede vredelos gheleghet hebben. Des ghelikes moghen de vorbenomeden dre stede si vorvolghen in ereme rechte na erer misdat. Were aver, dat de van Campen se nicht beschreven gheven hedden, so scolden si sie en noch in schrift gheven. Vortmer alle dat gud, dat den vorbenomeden misdederen to horede unde hord, dat dar gheleghen is in dem ghebiede der van Campen, dat scal bliven de helfte der sulven misdedere negesten erven; de andere helfte scal man in dre [dele][d] delen; dat dridden del scal bliven der stad dat dridde del dem richte, dat dridde del deme jenen, deme de schade schen is. Willen de van dem Sunde, de van Rozstok unde van der Wismer hir bovene jemende schuldeghen erer borghere der van Campen, den scolen de van Campen to rechte setten in erer stat vor ereme rade; unde worde dar jemend vorwunnen, so scolde id gan umme dat gud, alse hir vore[e] sproken is.

2. Dat ander artikel umme de dre van Campen, de to dem Sunde an sproken worden vor mordere unde vor dieve, entschede wi aldus: na dem male dat Thomas Thouslegher, de do voghet uppe Schone unde schepen to Campen was, dar vore bat, dat si to borghe dan worden, uppe ene beschedene tyd si weder in to bringhende, ere recht to stande ofte vierhunderd mark Sundes to betalende, oft si nicht inne quemen, unde si nicht in ghekomen sin, so sin sy der 400 marc vorwunnen vorghenoment.

3. Dat dridde artikel alse umbe dat gud, dat de van Campen nemen den vamme Sunde, entschede wi aldus: na dem male dat de van Campen alsodane gud nemen dor der 400 mark willen, der sy hir vore vorwunnen sin, so scolen si dat gud betalen den jenen, den dat to hord, twischen hir unde sunte Mertens daghe, also gud alse id do was, do id ghenomen ward, bi eren eeden.

a) de *fehlt R.* b) ghedan *R.* c) si *fehlt R.* d) dele *fehlt R u. L.* e) alse vor *R.*

4. Vortmer[a] umbe den irsten artikel de wederklaghe der van Campen jeghen de van dem Sunde alse umme dre man, de nederslaghen worden, dar een van dot bleef, unde umbe dat andere, dat si erer borghere 60 beruchteghet hebben vor zeerovere unde schúdieve, unde umbe dat dridde, dat se seghen, dat liede up en[b] ghedichtet sin, de[c] hebbe wi aldus entschieden: willen de van Campen jemende schuldeghen van dem Sunde umbe desser stucke welk, dat scolen si doen vor deme rade to deme Sunde, dar scholen de van dem Sunde en rechtes over pleghen.

5. Dat vierde artikel, dat de van Campen klaghen jeghen de van dem Sunde, de van Rozstok unde Wismer, also dat si klaghet hedden deme koninghe unde sinen vogheden mit brieven eder mit munde, dat entschede wi aldus: na dem male dat ere borghere dot gheslaghen weren unde ere gud ghenomen was van den Camperen, dat des not was, dat si dat mosten klaghen deme koninghe van Sweden unde sinen vogheden, in des leyde unde vielecheyt si dar weren, so ne scolen si nene schult hebben in der klaghe.

6. Vortmer, willen de van Campen jemende schuldeghen van den dren steden umbe schaden, wi dar gheschuldeghet werd, de scal dar leeghen luttek ofte vele, unde sweren dar to, dat he en nichtes mer plichtich sy van des schaden weghen. Dat sulve scolen de van Campen den steden dren wedder doen, oft si si schuldeghen willen umbe schaden.

7. Vortmer de klaghe der van Rozstok jeghen de van Campen, alse dat en ere borgher unde een erer borgher knecht uppe der Camper vitten dot gheslaghen worden unde den sulven twe hundert mark worden ghenomen, hebbe wi aldus entscheden: dat de van Campen over de richten scolen unde richten sin gud, alse vore ghesproken is; unde umbe dat geld, dat dar nomen is den van Rozstok, wil jemend van Rozstok jeneghen borgher van Campen dar umbe schuldeghen, dar scolen de van Campen eme rechtes over helpen.

8. Vortmer den irsten artikel der klaghe der van der Wismer jeghen de van Campen, alse dat de Campere twe erer borghere dot sloghen, alse si dat noghafteghen bewisen willen, entschede wi aldus: moghen de van der Wismer de bewisinghe don vor dem rade van Campen, so scolen de van Campen en helpen, des en recht is na erem rechte.

9. Dat ander artikel, alse umme de twehundert mark, de eren borgheren worden nomen dar sulves in nachtiden, entschede wi aldus: wil jement van der Wismer der van Campen welk dar umme sculdeghen, dar scole de van Campen en umbe doen vor ereme rade, des ere recht is.

10. Vortmer alle kleghere ute dessen vier steden vorbenomet, wen si klaghen willen, so scolen si vielich wesen af unde to in beyden siden vor alle de ghene, de dor eren willen doen unde laten willen, sunder argheliste. Unde mit desser entschedinghe scolen si ghesonet wesen unde vrunt bliven, wor si komen, to watere unde to lande, van dessen vorbenomeden saken[d], beholden doch eneme jewelcken siner klaghe, alse hir vor stet gheschreven.

Ghegheven unde gheschreven to Lubeke, na Christi bord 1356 jar, des donredaghes na sunte Peters daghe, als em de bende untsprunghen.

a) Vortmer — over pleghen *in R auf der Rückseite nachgetragen, im Texte die Bemerkung:* quere in alio latere hunc articulum circa signum. b) em *R.* c) dat *L.* d) sake *R.*

Versammlung zu Lübeck. — 1358 Jan. 20.

Anwesend waren ausser den Lübeckern Sendeboten von Goslar, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Braunschweig, als Vertreter des Lübischen Drittels, von Thorn und Elbing, als Vertreter der preussischen Städte.

A. *Der Recess betrifft die Vermeidung von Flandern, Mecheln und Antorf durch die Städte. Detmar berichtet darüber zu 1358:* In deme sulven jare sanctorum Philippi et Jacobi do rumede de copman van Brugge unde wanderde to Dordrecht. Der blef de copman dre jar, unde treckede wedder to Brughe, wente de twidrachticheit wart vorenet mit deghedinghen. De beghunden sik to Lubeke unde wurden vullentoghen to Brughe vormiddels den sendeboden, heren Berende Oldenborch van Lubeke unde Johan Kordelitz van Thorun.

B. *An nachträglichen Verhandlungen besitzen wir den Bericht Lübecks an Dortmund und die Beschwerde Gröningens.*

A. Recess.

212. Recess zu Lübeck. — 1358 Jan. 20.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 103, unregelmässig geschriebene Ausfertigung für den Sendeboten Lübecks in Brügge; Siegel abgefallen; auf der Rückseite: Domino Bernardo Oldenborch in Brugge presentetur. *Es muss dieselbe mit dem Archiv dieses Kontors nach Lübeck zurückgebracht sein. Junghans. Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 443.*

Wie raadmanne der stede, alse Lubeke, unde van Gosler her Johan Meyse, van Hamborch her Johan Miles unde her Johan Kyl, van Rozstok her Herman Vrese unde her Arnd Cropelyn, van dem Stralessunde her Herman van dem Rode unde her Johan Buxtehude, van der Wysmer her Johan Calsowe unde her Lubberd Swarte, unde van Brůneswiik Johan van Evensen unde Henning van Berlingehe, van unsem dridden diele aller koplude des Romeschen rikes van Alemannien van der Dudeschen hense, de to Brugge in Vlanderen pleghen to wesende, unde van unser unde anderer stede weghene, de ok in unsem dridden diele syn, de uns ere breeve hebben ghesand, dar se uns ere macht hebben inne gheven, mit den wisen luden den heren raadlude der stede Thorun alse her Johan van Sost unde her Dithmer Rebber, van dem Elbinghe alse her Johan van Thorun unde her Johann Volmestene, de dar ok jeghenwardich weren, van erer unde anderer stede weghene van Prutzen, der se gantze macht hadden, hebben to samende wesen up dem oversten raadhuse to Lubeke, na Godes bord 1358 jare, in deme sunte Fabiani unde Sebastiani daghe der hilghen mertelere, unde hebben over eyn ghedraghen unde desse settinghe de hiir nagheschreven steyt ghesat, vaste unde untebroeken to holdende, alse umme mengherleye unrecht unde be[s]warnisse[a], de deme menen kopmanne[b] van Alemanien van der Dudeschen hense ghescheen is in Vlanderen, unde dit to holdende by der pyne unde broeke de hiir na gheschreven is.

1. To dem irsten male, dat eyn jowelik stad schal dat bewaren unde dar vor wesen unde eren borgheren bieden, dat neman erer borghere eder erer kumpane, noch neman van der Dudeschen hense schole ute der havene der stad negher seghelen to Vlanderen, wen to der Maase, noch en schal dat gud, dat he dar bringhet, vorkopen den Vlaminghen, noch den van Mechehele, noch den van Andorpe, noch jemende anderen luden, dat he weet, dat dat gud mochte den Vlaminghen, eder den van Mechehele, eder den van Andorpe werden gebracht, ok in

a) bewarnisse *L.* b) "kopmanne" menen *L.*

wat havene se komen; noch en schal neyn gud over land sender in Vlanderen, noch to Mechchele, noch to Andorpe. Wer ok also, dat eyn schephere mit syneme schepe van rechter nod weghene, alse van storme, windes eder wederes, queme in eyne havene by westen der Maase mit syneme gude, de en schal dar dat gud nicht vorkopen noch utschepen, men he schal sik snellen so he irst mach unde weder seghelen in de Maase mit deme gude, eder in ene ander havene by osten der Maase.

2. Wer ok, dat eyn kopman eder schephere van der Dudesçhen hense queme in ene havene, alse in de Maase eder by osten der Maase, mit syneme gude, de schal enen openen breef van der stad dër[a] havene mit sik der stad bringhen[1], van dennen he ghesegheld is, de dat betughet, dat he do in der havene mit syneme gude were unde dar vorkoft hebbe, unde anderes nerghene. Unde des ghelikes, we to Engheland, eder to Schotland, eder to Norweghen mit ereme gude komen; de scholen mit sik opene breeve bringhen van den olderluden, de dar denne synt, eder van der stad, dar nene olderlude synt, dar se doch dat gud hebbet töghevoret, unde de breve scholen dat betughen, dat se dat vorkoft hebben unde nerghen anderes.

3. Wer ok dat jenighe schepe weren beret unde ghewunen dor de Hovede[2], de westwart, eder to Engheland, eder to Schodland, eder to Norwegen vor desser tyd, ir dit ghesettet was, weren ghesegheld[3]: die schepe unde schephere, moghen die irsten reyse, dar se to ghewunen syn, seghelen ane broeke unde pyne in dat Swen; wen hyr na, so scholen se de reyse to Vlanderen myden, alse dar vor sproken is.

4. Wer ok, dat eyn scheph eder schephere eder kopman, de in der Dudeschen hense nicht en were, queme in ene havene eder stad, de in der Dudeschen hense were, unde wolde dar gud ut voren ute der havene eder ute der stad, de schal dar noghaftighe, wisse borghen vor setten, dat he dat gud to Vlanderen nicht en bringhe; unde heft he der borghen nicht, so en schal men eme des nicht staden, dat he dar jenich gude ut vore, sunder bier unde brood unde kost te siner nottroft, unde nicht mer.

5. Ok so sette wy dat, dat na desseme daghe sunte Philippi unde Jacobi, de neghest tokomende is[4], neyn kopman van der Dudeschen hense nenerleye want kopen schal in Vlanderen, dat dar ghemaket is, eder anders wor, unde ok der ghelik to Mechchele eder to Andorpe nicht to kopende. Ok schal neman buten Vlanderen Vlamesche want kopen, dat in Vlanderen maket sy, noch to Mechchele, noch to Andorpe maket sy.

6. Vortmer weret, dat men jemende schuldighen wolde, umme dat he want

a) *Lies:* eder.

1) *Er soll seiner Stadt (aus der er gesegelt ist) ein Zeugniss derjenigen Stadt bringen, beziehlich desjenigen Hafens, wo er eingelaufen ist, dass er daselbst mit seinen Waaren gewesen und dieselben verkauft hat.*

2) *Sartorius, Urk. Gesch. 2, S. 244 Anm. 1:* hoved *ist (wie noch jetzt im Dänischen) die Bezeichnung für Cap, capo, Vorgebirge.* De Hovede *ist der alte deutsche Name für die Strasse von Calais." Lappenberg, Hamb. Rechtsalterthümer 1, S. 77 Anm. 2: „der alte Name für den Canal zwischen England und Frankreich, oder richtiger für die Felsen und Vorgebirge, zwischen welchen diese Meerenge strömt."*

3) *Sartorius a. a. O. erklärt: „wenn ein Schiff nach Frankreich oder Spanien bestimmt und bereits auf jener westlichen Fahrt begriffen nach Norwegen, England etc. gelangt ist u. f."; doch scheint mir der Sinn anders: Schiffe, welche vor der Zeit des Beschlusses entweder westwärts (in Frankreich oder Spanien) oder in England, Schottland, Norwegen für die Fahrt durch die Strasse von Calais gemiethet sind, dürfen für dieses Mal straflos in Flandern anlegen.*

4) *1358 Mai 1.*

schole hebben vorkoft to Vlanderen eder to Mechchele eder to Andorpe na dessem sunte Philippi unde Jacobi daghe, de mach sik des untledighen mit syneme rechte, kan men eme des nicht bewisen.

7. Wer ok dat eyn, de in der Dudeschen hense nicht en were, queme to lande eder to watere in de havene eder stad, de in der Dudeschen hense were, unde mit sik Vlamesche lakene eder Mechchelsche eder Andorpesche brachte, de schal he dar nicht vorkopen, noch nemen eme afkopen, men he schal se wech voren; unde dat scholen de bewaren, den de havene eder de stad to hort, dar he se to bracht heft.

8. Ok so hebbe wy dat ghesat, dat alle koplude van Alemanien, de in der Dudeschen hense synt, scholen mit alle ereme gude twischen hiir unde deme neghesten[a] feste sunte Philippi unde Jacobi Vlanderen rumen unde van dennen teen unde ut Mechchelen unde ut Andorpe teen, noch en scholen dar lengher blyver, unde scholen ok also langhe van dennen blyven, alse wen wy en eynander indrechtichliken entbieden. Noch en schal[b] nement syn gud bevelen syneme werde eder jemende anderes, dar to blyvende, sunder jenighe arghelist, id en were, dat men eme gheld schuldich were, des de dach noch nicht gheleden were.

9. Wer ok, dat jenich man van der Dudeschen hense breke desse ghesette, unde dar jeghen dede, unde vorvluchtich worde in eyne ander stad van der hense, unde dar begrepen worde, unde schuldich bevunden worde, in der stad schal he nenes leydes gheneten; men de stad schal over em richten, unde dat gud, dat he mit sik dar ghebracht heft, eder also vele, alse dat wert is, schal he vorbroeken hebben, unde dat schal men der stad weder gheven, dar he borgher inne was.

10. Wer ok jenich stad van der Dudeschen hense, de sik mit vrevele ute desseme ghesette wolde werpen unde des nicht wolde holden, de stad schal ewichliken ute der Dudeschen hense blyven unde des Dudeschen rechtes ewichliken entberen.

11. Wer ok, dat jenich berichtinghe bejeghende deme kopmanne mit den Vlaminghen, alse umme dat unrecht, dat eme van en gescheen is, de en schal nene wys scheen, noch macht noch vortgank hebben, id en schee mit gantzer vulbord alle der vorbenomenden stede unde der anderer stede, de se dar to hebben moghen unde roepen[c].

12. Vortmer wy raadmanne van den steden, de hyr benomed synt, mit vulbord der anderen steden, de ere breeve darto ghesant hebben, willen, dat men alle desse stucke, de hyr vorschreven synt, schal stede unde vaste holden by lyve unde by gude, sunder jenighe argheliste.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

213. Lübeck an Dortmund: berichtet vorläufig über die 1358 Jan. 20 zu Lübeck gefassten Beschlüsse, verweist für das Genauere auf die Ankunft des nach Flandern geschickten Lübischen Boten, und verlangt Befolgung jener. — 1358 Jan. 20.

D aus Stadtarchiv zu Dortmund, unregistrirte Lade; nach Junghans Original, Siegel abgerissen, doch ist es augenscheinlich nur eine Abschrift, weshalb denn auch die Adresse fehlt.

Gedruckt: daraus Fahne, Dortmunder U. B. 2, Nr. 389.

Honorabilibus et discretis viris, nostris dilectis amicis, dominis consulibus civitatis Tremoniensis coimperialibus nobis presinceris, consules civitatis Lubycensis expositam in singulis complacendi voluntatem. Receptis litteris vestris et sane in-

a) neghesle *L.* b) scha *L.* c) *Urk. Gesch.* koenen.

tellectis, vestram cupimus dilectionem non latere, nos cum honorabilibus viris, dominis consulibus civitatum, videlicet Goslarie, Hamborgh, Rostok, Stralessundensis, Wismer et Brunswiik de nostra tercia parte omnium mercatorum regis Romanorum de Alemannia de hansa Teutonicorum in Brugis Flandrie moram trahencium, nostri et aliarum civitatum etiam de nostra tercia parte, que suas transmiserunt litteras in quibus nobis ibidem congregatis omnibus ipsorum dederunt plenum posse, nomine, una cum discretis viris, dominis consulibus civitatum, videlicet Thorun et Elbynggen, ibidem protunc presentibus, sui et aliarum civitatum terre Prutzye, quorum habuerunt plenum posse, nomine, et ex parte mercatorum predictorum fuisse in superiori nostro consistorio sub anno Domini 1358, ipso die Fabiani et Sebastiani martirum beatorum congregatos, propter removenda et contra ea sana remedia ac consilia invenienda et habenda, videlicet contra diversa gravamina ac contra injurias quamplurimas dicto communi mercatori graviter illata dudum et inflicta: talem in utilatem ejusdem communis mercatoris de hansa Teutonicorum compromisimus ordinanciam et concordancie unionem, firmiter et inviolabiter sub pena et amissione corporis et rerum observandam.

Primo quod quelibet civitas suos concives debet premunire ipsis et mandare, quod nullus suorum civium aut sociorum eorundem nec aliquis de hansa Teutonicorum debet extra portum sue civitatis nec alibi versus Flandriam velificare propius seu navigare vel venire, quam usque ad Masam, nec hujusmodi bona que ibidem apportaverit, vendere Flamicis quovismodo, nec aliquibus aliis, de quibus scit, quod eadem bona ad Flamicos, seu ad Flandriam apportari valeant vel venire, in quemcunque eciam portum ipsos contingeret pervenire. Nec debent eciam aliqua bona transmittere in Flandriam per vias terrestres, nec in Mechghele nec in Andorpe; sed si aliqua navis seu nauta ejusdem propter aure et venti intempestatem seu alio casu infortuito by westen der Masen in aliquem portum veniret cum bonis suis, ille non debet vendere ibi illa bona nec exonerare seu enavigare, quod dicitur utschepen, sed se quantocius poterit festinare, et econverso velificare seu renavigare cum eisdem [bonis] ad [M]asam vel in alium portum by osten der Mase.

Plura eciam per nos omnes ibidem concorditer sunt statuta, que vestre dilectioni ad presens litteratorie scribere non valemus. Sed breviter noster nuntius ad dominos consules de Sosato veniet, versus Flandriam transeundo, qui vobis aut ipsis, ubi ad aliquam istarum duarum pervenerit civitatum, ea per singula oretenus ennarabit.

Quocirca vestre commendabili supplicamus honestati perinstanter, quatenus hujusmodi premissa vestris civibus et mercatoribus dignemini intimare, ipsis firmiter injungentes, quod ea ita firmiter servent et servare studeant, prout est comprehensum finaliter per nos omnes et statutum, ne aliquis hujusmodi statuti tra[nsgre]ssor fore censeatur. Hoc etiam aliis civitatibus vobis circumjacentibus, quos scieritis inter[esse], ut videre poterint, juxta quod se regere debeant, petimus intimari, si vestre placuerit voluntati. Nam dicti domini consules Thorunenses et Elbynggenses ad se dictum negocium acceperunt, volentes ibidem aliis civitatibus terre Lyvonie ac aliis adjacentibus ...[a] nostris litteris intimare. Consules eciam Godlandie et de partibus Sweeie nobis suas litteras transmiserunt, in quibus, quod nobis velint firmiter adherere, asscripserunt. Concorditer enim per nos omnes statutum, quod quecunque civitas ab hoc statuto se vellet excipere et nollet interesse nec vellet observare, sed contra ipsum facere seu contraire vel venire, illa civitas perpetuo extra hansam Teutonicorum debet permanere et jure Teutonico

a) *Ein Wort ist unleserlich.*

dicte hanse carere et nullatenus interesse, nec in eadem includi, sed exclusa manebit in eternum. Scriptum die et anno, quo supra, nostro sub secreto. Et quid in premissis fuerit vestre voluntatis, nobis, quantocius poteritis, vestris litteris petimus intimari et rescribi. Parcatis etiam nuncio, cujus tardi reditus nos sumus causa, quia prius per nos non poterat expediri.

214. Gröningen an Lübeck: beschwert sich, dass ihm der Beschluss der Hansestädte, nicht nach Flandern handeln zu wollen, nicht angezeigt sei. — [1358 nach Jan. 20.]

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, das aufgedrückte Siegel abgesprungen. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 313.

De ersame hern wiis ende vroet, de borgheremestere ende den raet van Lubeke, do wy borgheremestere ende raet van Groninghen vrendelike groten. Wet, dat uns utermatene zere vorwondert, dat ghi allen Dusken steden hebben breve ghesant, wodaner wiis dat men de Flaminghe vormiden sal, ende uns nyghene. Ende doch, do wi dat horden, do vorbode wi onsen coepluden, dat ze in Flanderen nicht varen ne solden. Ende want onse vorevaren van oldes int erste weren de ghene, de de Duske hanse bigrepen mede to holdene, ende wi ze noch holden wilt, ende altoes bireet wilt wesen to done, dat der Dusker hanse to bihort, dar umme zo bidde wi vrendeliken, dat ghi ons to scriven, um wat saken ende zo wodaner wys dat men de Flaminghen vormiden sal, so wille wi dat holden als anders Duske stede. Got zi mit [juw], ende biet tot uns altoes.

Versammlung zu Lübeck. — 1358 Aug. 3.

A. *Der Bericht der Bremischen Chronik über die Verhansung Bremens und seine Wiederaufnahme macht mannichfache Schwierigkeiten und erfordert deshalb ein näheres Eingehen in die Einzelheiten.*

Im Jahre 1356 hatte sich ein Streit zwischen Bremen und Graf Gerhard von Hoya erhoben, weil derselbe einige Bremer Bürger als seine Hörige in Anspruch genommen hatte[1]*. 1356 Dez. 22 schloss der Rath mit dem Domdechanten Graf Moritz von Oldenburg und dem Kapitel ein Bündniss gegen Gerhard*[2]*. 1357 Jun. 20 kam es zu einer Schlacht an der Aller, in welcher die Bremer eine schwere Niederlage erlitten und 150 von ihnen gefangen genommen wurden*[3]*. 1358 dagegen eroberten die Bremer die Veste Thedinghausen*[4]*. 1359 Apr. 30 wurde Friede zwischen der Stadt und Graf Gerhard geschlossen*[5]*.*

In der Bremischen Chronik unterbricht die Erzählung dieser Ereignisse der Bericht über die Verhansung in so störender Weise, dass ich nicht umhin kann, diesen als ein späteres Einschiebsel anzusehen. Denn offenbar knüpft die weitere Erzählung der Chronik Hir na so wart her Mauricius unde die rad unde die gantze meenheit des to rade, dat si wolden en slot buwen to Yebele *unmittelbar an das an, was vorher über die Befestigung des Thurms zu Lunsen gesagt worden ist*[6]*. Der*

[1] *Hist. archiepp. Brem. (Lappenberg, Bremer Geschichtsquellen) S. 19 und Rynesberch und Schene (daselbst) S. 97.* [2] *Cassel, Sammlg. ungedruckter Urkk. S. 58.*
[3] *Hist. archiepp. Brem. S. 50; Rynesberch u. Schene S. 103.*
[4] *Hist. archiepp. Brem. S. 50; Rynesberch u. Schene S. 104.*
[5] *Hodenberg, Hoyer U. B. 1, Nr. 170.*
[6] *S. 99 u. S. 101; über die Befestigung Lunsens s. Hodenberg, Hoyer U. B. 1, Nr. 149.*

Bericht zerreisst diesen Zusammenhang vollständig, und wenn er der noch näher zu erwähnenden Reise des Thidemann Nanning die Zeitbestimmung giebt, dit schude in des greven orleghe van der Hoygen, *obgleich unmittelbar vorher ausschliesslich von diesem Kriege die Rede war, so scheint dies unbedingt darauf hinzuweisen, dass der Bericht später eingeschaltet sein müsse. Wenn endlich sowohl der Bericht wie die weitere Erzählung die Schlacht an der Aller, die 150 Gefangenen und die traurigen Folgen der Verhansung Bremens berühren, so kann man über die spätere Abfassungszeit des Berichtes nicht mehr in Zweifel sein.*

Gehen wir auf die einzelnen Angaben des Berichtes näher ein, so stellt sich uns eine Reihe von Widersprüchen entgegen. Thidemann Nanning, heisst es zunächst, habe in der Fastenzeit eine verbotene Reise nach Flandern gemacht: dieses Verbot wurde 1358 Jan. 20 erlassen[1]. *Bremen, wird uns weiter erzählt, sei zu einer Tagfahrt nach Lübeck eingeladen, habe aber, ehe dieselbe stattgefunden, eine Niederlage an der Aller erlitten, habe deshalb den Lübecker Tag nicht beschicken können und sei nun auf den Betrieb Hamburgs aus der Hanse gestossen. Die Niederlage war, wie erwähnt, 1357 Jun. 20; dieses zweite Ereigniss müsste also mindestens ein halbes Jahr eher stattgehabt haben, als das erste: nach der Chronik geschah es nach demselben* (Dar na). *1358 Aug. 3 erfolgte nach der Urkunde Bremens die Wiederaufnahme der Stadt in die Hanse, die Verhansung könnte also nur ein Jahr lang gedauert haben: nach der Chronik aber dauerte sie drei Jahre* (nicht leng wen dre jar) *und erfolgte Jun. 24.*

In anderen Quellen suchen wir vergebens eine Bestätigung der Angaben der Bremischen Chronik. Ein Bremer Verfestungsbuch aus so früher Zeit ist uns nicht erhalten. Freilich wird in späteren handschriftlichen Arbeiten, welche der Archivar Herm. Post[2] *u. A. hinterlassen haben und denen ein jetzt nicht wieder aufzufindendes sogenanntes Nequamsbuch zu Grunde liegt, auch die Verfestung des Thidemann Nanning erzählt, augenscheinlich aber nur nach dem Berichte der Bremischen Chronik, und eine wenn auch nur oberflächliche Einsicht in diese Arbeiten hat mich überzeugt, dass das Nequamsbuch frühestens 1440 angefangen sein könne, da erst mit diesem Jahre genauere chronologische Daten eintreten. Auch eine Versammlung der Hansestädte zu Lübeck ist uns für das Jahr 1357 anderweitig nicht bezeugt, denn das allerdings in diesem Jahre stattgehabte Landfriedensbündniss zu Lübeck, von dem uns Hermann Korner und — wie Lappenberg wahrscheinlich findet, unter Benutzung der Urkunde selbst — Adam Tratziger erzählen*[3] *und auf das sich zweifelsohne auch verschiedene Angaben der Hamburgischen Kämmereirechnungen beziehen*[4], *darf man nicht damit zusammenbringen.*

Trotz des Umstandes, dass die Angaben der Bremischen Chronik unter einander und mit anderen Quellen in Widerspruch stehen und nirgendwo anderweitige Beglaubigung finden, würde ich ihnen eine gewisse Glaubwürdigkeit nicht bestreiten, wenn sie sich mit der Urkunde in Einklang bringen liessen, welche Bremen über seine Wiederaufnahme ausgestellt hat. Nach der Bremer Chronik dauerte die Verhansung von der Tagfahrt, welche zur Zeit der Niederlage an der Aller stattfand, also von 1357—58 und sie berechnet diesen Zeitraum auf drei Jahre. Bremen sagt in der

[1]) *S. oben Nr. 212.* [2]) *1727—1761.*

[3]) *Tratzigers Chronica d. St. Hamburg (Lappenbergs Ausgabe) S. 88.*

[4]) *1, S. 59:* Duci Saxonie juniori 16 ₰ pro panno Brugensi et eidem 6 ℔ pro vario opere. — 16 ₰ pro uno panno Brugensi blaveo domino Alberto duci Saxonie. — 4 ℔ 2 β pro luceis, allecibus et una tunna cerevisie Wysmariensis domino duci Brunswicensi et aliis dominis. — *S. 58:* Duci Brunswicensi et comiti de Hoenstene, quando fuerunt hic, unum vas (tunna) quod constetit 5 ℔ preter 4 β.

Urkunde, es sei ihm der Mitgenuss an den hansischen Freiheiten und Privilegien gestattet, licet extra ipsorum libertates fuerimus aliquibus temporibus retroactis. *Passt schon diese Ausdrucksweise wenig auf einen Zeitraum von 1—3 Jahren, und scheint auch die Schilderung der Bremischen Chronik*[1]: Bremen begunde alto sere to verarmende unde vele armes volkes tooch van Bremen, die sick van armut bynnen Bremen nicht kunden bergen. Dat gras begunde to wassende uppe deme steenweghe *auf eine längere Dauer der Verhansung hinzuweisen, so fordert eine solche mit Nothwendigkeit das Versprechen Bremens*, quod mercatores predictos indempnes servare volumus de omnibus prerogativis et proverbiis, quas et que in Anglia, in Norwegia et in Flandria hactenus habuimus tempore illo, quo exclusi fuimus extra libertates mercatorum predictorum. *Ein Zeitraum, während dessen Bremen Privilegien in drei Reichen zu gewinnen vermochte, kann natürlich nicht durch ein bis drei Jahre ausgedrückt werden, und wir müssen deshalb die Angabe über eine Verhansung Bremens um das Jahr 1357 mit Entschiedenheit verwerfen.*

Uebersehen wir das uns erhaltene hansische Urkundenmaterial, so wissen wir, dass Bremen 1285 aus der Hanse gethan ist[2] *und dass es 1358 wieder aufgenommen wurde; über eine andere Wiederaufnahme wissen wir gar Nichts, von einer zweiten Verhansung berichtet uns die Bremische Chronik Unmögliches; zwischen 1285 und 1358 ist uns Bremen niemals als Theilnehmerin an einem Hansetage begegnet: ich nehme deshalb an, dass Bremens Ausschluss aus der Hanse von 1285—1358 gedauert habe.*

Um noch einige Bemerkungen über den Bericht der Bremischen Chronik hinzuzufügen, so erklärt sich Alles aus dem Umstande, dass ursprünglich die Wiederaufnahme Bremens in die Hanse oder eigentlich nur sein Wunsch danach ganz beiläufig, bei Gelegenheit der Fehde zwischen der Stadt und dem Grafen von Hoya, erzählt worden war[3]. *Man wollte diese Wiederaufnahme, über die man gut unterrichtet war, nachtragen, wusste aber Nichts über die Gründe und die Zeit der Verhansung. Der Widerstand Hamburgs gegen die Wiederaufnahme Bremens, über das sich Hamburg, wie uns auch anderweitig bezeugt ist, besonders zu beklagen hatte, weil es unter den Räubereien eines Bremers, des Johann Hollemann, gelitten hatte, führte dazu, Hamburg auch die Schuld an der Verhansung Bremens zuzuschreiben. Undenkbar ist es nach dem, was wir über den Besuch der Hansetage wissen, dass Bremen wegen Nichtbesendung des Lübecker Tages ausgestossen sei; dem Chronisten mag das wahrscheinlicher gewesen sein, jedenfalls war dann die Fehde mit dem Grafen von Hoya, in der auch viele Rathmannen in Gefangenschaft gerathen waren, der passendste Zeitpunkt. Augenscheinlich ist die Angabe der Bremer Chronik* Noch en warede dat orloch nicht leng wen in dat derde jar, *welche der vorhin mitgetheilten* (Bremen begunde — uppe deme steenweghe) *unmittelbar folgt*[4], *mit dieser zusammen in den Bericht über die Verhansung geflossen:* Hir van *(in Folge der Verhansung)* so wart die stad also arm unde die erve wurden also neddervellich unde dat mene volk tooch en wech unde bergeden sick wor sie kunden, nochtant en waret it nicht leng wen dre jar. *Die Flanderfahrt des Thidemann Nanning, die im Bericht mit den übrigen Ereignissen gar nicht in Zusammenhang gesetzt ist, gehört offenbar zu den Dingen, welche vor der Wiederaufnahme Bremens zu Lübeck verhandelt wurden: in der Urkunde ist auf den Fall Rücksicht genommen,* si aliquis de nostris civibus ausu temerario velificaret et visitaret cum suis navibus et bonis reysas prohibitas et loca prohibita per dominos consules et mercatores predictos.

Aus dem Gesagten ergiebt sich, dass der Bericht über die Verhansung und

[1]) *S. 106.* [2]) *S. oben S. 20.* [3]) *S. 106.* [4]) *S. 106.*

Wiederaufnahme Bremens nicht ursprünglich in der Bremer Chronik gestanden haben kann, sondern unter Benutzung sowohl dieser als auch genauer Angaben über die Wiederaufnahme später hinzugefügt sein muss: wahrscheinlich ist, dass die Erzählung von der Fehde Bremens gegen den Grafen von Hoya von Rynesberch, der Bericht dagegen von Schene verfasst ist, und dass Schene ausser der Erzählung Rynesberchs eine Aufzeichnung der Bremischen Rathssendeboten über die Verhandlungen zu Lübeck bei der Abfassung seines Berichtes benutzt hat.

B. *Unter der Rubrik Verträge ist die mehrfach erwähnte Urkunde Bremens mitgetheilt, welche insbesondere noch deshalb von Interesse ist, weil sich aus ihr abermals die engere Verbindung der Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald einerseits und Hamburgs andererseits ergiebt. Als siebente Stadt tritt jetzt Bremen der Vereinigung bei und bildet fortab den wendischen Städten gegenüber eine besondere Gruppe mit Hamburg.*

C. *An nachträglichen Verhandlungen ist uns nur das Schreiben Lübecks an Hamburg bekannt.*

A. Bericht.

215. Bericht der Bremischen Chronik.

Aus der Handschrift zu Hamburg, Stadtbibliothek; Mss. hist. Folio Nr. 94, pag. 90. Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 455; Lappenberg, Geschichtsquellen des Erzstiftes u. d. St. Bremen, S. 99.

In der vastene do seghelde Tydeman Nannyng, borgher to Bremen, ene vorbodene reyse in Vlanderen unde dit schude in des greven orloghe van der Hoygen. Do die rad dat voresschede, so wurden sie des enes: queme Tydeman wedder to Bremen, sie wolden dat richten an syn lyff. Dit wart synen vrunden to wetene, die warneden ene hemeliken. Do wart hie vorevluchtich myt wive unde mit kinderen. Do leet sie die rad alle vredelos leggen unde wen sie kunden utvragen de dar mede wesen hedde.

Dar na wart die rad van Bremen van den steden gheladen to ener dachvart to Lubeke, unde eer die dachvart to ghinc, do wan die greve van der Hoygen der stad van Bremen enen stryt aff over der Alre, nicht vere van Veerden, unde veng dar do die rikesten borghere, woll ander halff hundert, unde vele guder hovelude[1]. Unde alle desse borghere leghen in vengnisse unde in staken, do die rad scolde tho Lubeke wesen hebben. Unde hir umme en kunde de rad to Lubeke do nemende senden van grotes orloges unde vorderfflikes scaden weghene. Des arbeydeden die Hamborghere so hartliken bi den steden, die dar to tiden do weren, dat sie Bremen ute der hentze legeden. Hir van so wart die stad also arm unde die erve wurden alto neddervellich unde dat mene volk tooch en wech unde bergeden sick wor sie kunden, nochtant en waret it nicht leng wen dre jar.

[1]) *Hierher gehören die beiden Eintragungen des Bremer Bürgerbuches:* Anno Domini 1359, post festum epyphanie Domini, durante guerra inter Gherhardum comitem de Hoya, ex una, et civitatem Bremensem, parte ex altera, idem comes Gherhardus tenuit captivatam et alias legacione inpeditam majorem partem consulum Bremensium qui illo anno ex ordine debebant in consilio sive consulatu presidere. Ideoque omnes alii consules Bremenses, dicti wittecheyt, unanimi consensu solum pro illo anno presenti juraverunt consilium et bonum utile civitatis, donec consules captivi jurare possint et juraverint liberati. Extunc consules, qui illo anno ex ordine residere non tenerentur, a juramento prestito debent esse absoluti. Propterea scriptum est in privilegiis civitatis datis in illo anno: pronunc ex causa consules in Brema.

Anno Domini 1359 in profesto corporis Christi universitas cum consulibus propter absenciam quorundam consulum, quos comes de Hoya tenuit captivatos, elegerunt in ecclesiis novos consules, et propter hoc variati sunt in eodem anno consules in privilegiis civitatis.

Nicht lange dar na do wart ene mene dachvart van den steden to Lubeke in deme jare des Heren 1358 to sunte Johans dage to myddensomere. Doo ne wart die rad van Bremen dar nicht vorbodet, men doch sanden sie umme der sake willen hern Hinricke Doneldeye unde hern Bernde van Dettenhusen. Do sie erst quemen to Hamborch, do voresscheden sie, dat deme rade to Hamborch witlick was allet dat de meenheit to Bremen vorhandelt hedde vor deme rade, dat sie gerne in der hentze wedder wesen wolden. Unde dat dede do der stad van Bremen groten scaden. Also sie do to Lubeke quemen unde sick dar entsculdegeden, do en was en nene stad meer entegen wen die Hamborgere, wente die deden grote clage over Johanne Hollemanne, unssem borghere, die sie hedde rovet uppe der Elve unde vor der Elve unde hedde en groten scaden dan[1].

Hiir antworden her Hinrick Doneldey unde her Bernd van Dettenhusen to: Holleman were to der tyt der stad van Bremen vygent unde dede uns selven myt den Rustringen Vresen alto groten drepeliken scaden; unde antworden den van Hamborch vorder: sie hadden wol ghehort, dat Holleman hedde myt en redelike sake.

Die sake hedde sick aldus. Holleman de hadde siin schip vorvrachtet to Hamborch. Do hie dar quam, do ne moste hie nicht scepen. Dar kerede hie grote bede an, dat en halp eme allent nicht, men sie letteden ene van der enen tiit to der anderen so lange, dat des Hollemanne vordroot unde segede: hie moste siin schip dar laten unde hie ne kunde dar nicht leng na liggen uppe groter kosst, wente hie moste des vordervet wesen. Unde tooch dar mede van Hamborgh. Dar umme wart hie ere vygent, also dat hie sick myt en hir umme sonede. Hir umme weren die Hamborgere uns alto quat, unde wy weren des to male unsculdich, unde kunde wy Hollemanne in der tiit gehat hebben, hie ne scolde nene gude stede meer gerovet hebben. Unde hir umme ne wolden sie uns nicht wedder steden in die hentze liick anderen steden, wy en mosten en do in der tiit besegelen, wat sie hebben wolden, also die breff woll utwiset, den sie dar up hebbet.

B. Verträge.

216. Bremen urkundet über die Bedingungen, unter denen es in die Hanse wieder aufgenommen ist. — 1358 Aug. 3.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Bremensia 12a; Original, Siegel abgerissen.
H Stadtarchiv zu Hamburg, Trese, Ec 41; Transsumpt in Nr. 217.
B Stadtarchiv zu Bremen, Trese, Z, Original; auf der Rückseite: Wo wy uth der hanza weren unde dar wedder in qwemen, *und* Iste litere sunt contra nos.
K Stadtarchiv zu Köln, Original, erwähnt Urk. Gesch. 2, S. 454.
Gedruckt: aus L, H, B und K Urk. Gesch. 2, S. 454; B ist dort irrthümlich für eine Abschrift ausgegeben; ausser H soll ein Hamburger Original benutzt sein, was ebenfalls auf einem Irrthum beruht. In deutscher Uebersetzung Willebrandt, Hansische Chronick, Vorbereitung S. 19 unter 1308.

Nos consules et commune civitatis Bremensis referimus inmensas graciarum actiones honorabilibus viris, consulibus civitatum maritimarum et etiam aliarum civitatum, necnon communibus mercatoribus de hansa Theutonicorum sacri Romani imperii pro eo, quod nos ad graciam receperunt, et libertatibus et privilegiis dictorum mercatorum interesse permiserunt, licet extra ipsorum libertates fuerimus aliquibus temporibus retroactis; ac universis et singulis in perpetuum audituris presencia seu visuris cupimus fore notum, et presentibus publice profitemur: quod nos omnes et singulos tractatus et placita infra scripta, habitos et placitatos, habita et placitata, nomine nostro et ex parte nostra in civitate Lubicensi per hono-

[1]) *Vgl. darüber die beiden Schreiben Hamburgs, Urk. Gesch. 2, S. 457.*

rabiles viros, dominos Hinricum dictum Doneldey et Bernardum Dettenhusen, nostri consulatus socios, ad hoc per nos specialiter missos, cum honorabilibus et discretis viris, dominis consulibus civitatis Lubicensis et aliarum civitatum in Lubeke congregatis ex parte ipsorum mercatorum de hanza predicta, volumus inviolabiliter et firmiter observare. Primo videlicet, quando quocienscunque requisiti fuerimus per dominos consules civitatum subscriptarum, scilicet Lubicensis, Wysmariensis, Rostoccensis, Sundensis et Gripeswaldensis ad profectum et utilitatem omnium mercatorum predictorum, pro adjutorio et defensione portus, dicti Noreszund, tunc nos debemus et volumus ibibem mittere unam bonam navem munitam cum quinquaginta viris armatis et aliis armis bellicis, sub nostris expensis et periculis, et si Deus daret nobis et nostris adjutoribus similiter defensoribus dicti portus victoriam de piratis et aliis spoliatoribus, tunc lucrum, quod inde proveniret, deberemus et vellemus, debemus et volumus dividere cum dictis nostris adjutoribus secundum virorum quantitatem, scilicet na mantale. Item quando quocienscunque requisiti fuerimus per dominos consules Hamborgenses pro defensione Albee, tunc pro predicta defensione debemus et volumus mittere super Albeam navigio centum viros armatos nostris eciam periculis et expensis, et si etiam ibidem lucrum de spoliatoribus caperemus, quod inter nos et coadjutores secundum quantitatem et numerum personarum, ut superius expressum est, equaliter dividemus. Et si necesse fuerit, quod ibidem plures mittere deberemus pro premissis, hoc sine contradictione aliqua faciemus. Item volumus gratanter tenere et firmiter observare omnes tractatus et omnia placita, habitos et placitatos, habita et placitata per dominos consules civitatum predictarum ex parte omnium mercatorum predictorum, et si aliquis de nostris civibus ausu temerario velificaret et visitaret cum suis navibus et bonis reysas prohibitas et loca prohibita per dominos consules et mercatores predictos, et contra hujusmodi tractatus et placita faceret, et eos et ea observare nollet: talis deberet privari omnibus suis bonis et corpore; ita videlicet, quod due partes hujusmodi bonorum suorum, que secum haberet in illa civitate, in qua caperetur, debent cedere mercatoribus predictis et tertia pars dominis consulibus illius civitatis, in qua captus fuisset; bonis suis tamen aliis, que adhuc haberet in nostra civitate predicta et in aliis locis, salvatis et suis heredibus et proximis reservatis. Item presentibus promittimus et nos ad hoc firmiter obligamus, quod mercatores predictos indempnes servare volumus et de omnibus prerogativis et proverbiis[1], quas et que in Anglia, in Norwegia et in Flandria hactenus habuimus tempore illo, quo exclusi fuimus extra libertates mercatorum predictorum, scilicet, quod tales prerogative et talia proverbia non debent venire in et ad dampnum et periculum mercatoribus supradictis, exceptionibus omnibus doli et mali exclusis penitus in premissis. Item si, quod Deus avertat, nos vel aliquem nostrum, aut cives nostros aut aliquem nomine nostro, scitu nostro, omnis doli pallio postposito, contra premissa aut aliquod premissorum in toto vel in parte facere vel venire contingeret: extunc nos successoresque nostri, a dicta mercatorum hanza predictorum et ejus libertatibus perpetuis temporibus excludemur et exclusi a jure predictorum mercatorum penitus debemus remanere. In premissorum omnium evidens testimonium sigillum nostre civitatis predicte presentibus est appensum. Datum et actum Lubeke, anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, in die invencionis sancti Stephani prothomartiris.

[1]) „Proverbia, *das was während der Trennung in der Zwischenzeit von den Bremern bey den fremden Mächten zu ihrem eigenen Vortheile war erhalten worden, das deutsche damals übliche* vorworde, *was vorher besprochen, worüber zwey Theile übereinkamen, Vertrag*“: *Urk. Gesch. 2, S. 455 Anm. 1.*

C. Nachträgliche Verhandlungen.

217. *Lübeck bekennt, dass es eine von Bremen ausgestellte Urkunde in Verwahrung habe. — 1358 Dez. 13.*

Aus Stadtarchiv zu Hamburg, Trese, Ee 41; Original, sehr verblichen und beschädigt, Siegel abgerissen.

Omnibus ad quos pervenerit presens scriptum consules civitatis Lubicensis salutem in Domino. Tenore presencium recognoscimus et constare volumus universis, nos litteras honorabilium virorum, dominorum consulum Bremensium, sigillo eorum appenso sigillatas habere in custodia et potestate nostra, quarum tenor sequitur in hec verba. — *Folgt Nr. 216.* — In testimonium igitur premissorum sigillum civitatis nostre presentibus est appensum. Datum anno Domini 1358, in die beate Lucie virginis gloriose.

Versammlung zu Rostock. — [1358.]

Der Ort der Versammlung ist uns ausdrücklich bezeugt; als Theilnehmer erkennen wir Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund.

Die Beschlüsse betreffen Massregeln der Städte gegen die Uebergriffe der geistlichen Gerichte, sowie gegen Piraten, Strassenräuber und sonstige Verbrecher.

Als nachträgliche Verhandlungen ist ein Schreiben Stralsunds mitgetheilt, das sich auf einem und demselben Pergamentblatt mit unserer Nr. 222 befindet; vermuthlich sind beide Schreiben von Lübeck abschriftlich Rostock mitgetheilt. Die Datirung des Schreibens scheint aus unserer Nr. 220 gewonnen werden zu können: was auf der Rostocker Versammlung beschlossen ist, approbiren die unter einander verbundenen Städte Stralsund, Greifswald, Anklam und Demmin 1358 Nov. 3; und Stralsund erklärt darauf den Städten Lübeck, Wismar und Rostock seine und Greifswalds Genehmigung der zu Rostock gefassten Beschlüsse. Eine verwandte Bestimmung über die geistliche Gerichtsbarkeit bringt der Recess zu Rostock 1358 Dez. 6 § 2, dessen beide Fassungen zu beachten sind; doch wird man unser Schreiben nicht auf denselben beziehen dürfen. Vgl. unten Recess v. 1367 Jun. 24 § 16.

Nachträgliche Verhandlungen.

218. *Stralsund an die Städte Lübeck, Wismar und Rostock: erklärt seine und Greifswalds Genehmigung der zu Rostock gefassten Beschlüsse und bittet [Lübeck?], dies den anderen Städten mitzutheilen.*

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5580h; Abschrift, auf der Rückseite.

Honorabilibus viris et discretis, dominis consulibus civitatum Lubicensis, Wismariensis et Rozstocensis, suis amicis dilectis, consules Stralessundenses honorem et servicii continuam firmitatem. Noveritis prout vestri nuncii et nostri vobiscum nuper in Rozstok separati fuimus concorditer in isto, quod nulli juriste et publici notarii, qui efficiant quod cives de predictis civitatibus citantur et trahantur in jus spirituale, securitate et conductu uti in predictis civitatibus debeant et gaudere; similiter pirate, spoliatores libere strate, incendiarii, occisores, fures et scelerati quicunque in nulla prefatarum civitatum quomodolibet conducantur, et tales si invenirentur in una prelibatarum civitatum, alia quecumque civitas, in qua proscripti

essent tales, posset eos[a] convincere litteris civitatis: rogamus attente vestram karitatem, quatenus istos articulos notari faciatis in registro vestre civitatis, ut teneantur, quia consules Gripeswoldenses una nobiscum demandaverunt et dixerunt firmiter se tenere. Et petimus, ut[b] aliis civitatibus predictis hanc litteram sigillatam vestro sigillo ulterius transmittatis. Sic super premissa pro notula palpitavimus. Et si alia utiliora adinvenire decreveritis, in hoc libentissime vos sequemur. Scriptum sub nostro secreto. Responsum petimus reformari.

Versammlung zu Lübeck. — 1358 Nov. 1.

Ueber diese Versammlung sind wir nur durch das Schreiben Lübecks an Rostock vom 6. Jan. 1359 und den entsprechenden Entwurf des Rostocker Schreibens an die märkischen Städte unterrichtet. Wer sich an derselben betheiligte, wissen wir nicht. Verhandelt wurde über die flandrische Angelegenheit; es erschien abseiten der Fläminger der Augustinermönch Bruder Peter, doch verwarfen die Städte die von diesem gebrachte Antwort als ungenügend.

Das als Anlage *bezeichnete Regest möchte ein von Flandern übersandter Entwurf sein.*

Anlage.

219. Entwurf eines Privilegiums der deutschen Hanse durch Graf Ludwig von Flandern[1]. — 1358.

Stadtarchiv zu Danzig, Niederlande XVIII, Nr. 1; grosses Pergamentblatt ohne Beglaubigung, flämische Sprache.

Versammlung von 1358 Nov. 3.

Verträge.

220. Aufzeichnung Greifswalds über die mit Stralsund, Anklam, Demmin gefassten Beschlüsse. — 1358 Nov. 3.

Aus Stadtarchiv zu Greifswald, Stadtbuch Nr. 1, fol. 97b; unten auf dem Blatte und erst später eingetragen.

Anno 58 sabbato post omnium sanctorum[c]. Item sumus concordati cum aliis consulibus civitatensium Sundis, Tanglym et Demyn super premissis, quia cum jure Lubicensi fundati sumus et privilegiati, mediante gracia Dei et favore nostrorum dominorum ducum, volentes unicuicunque singula facere, que ordo juris Lubicensis postulabit, premonentes et munientes unumquemque cujuscunque condicionis exstiterit, ne contra libertates et privilegia nostra cives nostros extra civitatem citet vel citari procuret, vel qui cives nostres talliaret, spoliaret aut per vim contra jus quovis alio modo res suas auferret, quicunque hoc fecerit, illum in nostram proscripcionem recipere volumus, tanquam verum pacis nostre fractorem. Et si

a) eas *R.* b) ut ulterius *R.* c) Anno — sanctorum *am Rande.*

1) *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg, 1358, (Ausgaben) S. 65: 31 β* pro sturione dominis de Flandria; *S. 63:* Advocato cum sociis suis 9 β 4 ₰, Lubeke cum Flaminghis.

infra quindenam attemptata non revocaverit, extunc prout concordavimus cum aliis civitatensibus Sundis, Tanglym et Demyn, quod earum trium proscripcioni debet intercludi; et quicunque racione premissorum proscriptus fuerit, ille nullo ducatui in istis quatuor civitatibus predictis perfruatur.

Verhandlungen mit Schweden. — [1358 ?]

Die nachfolgenden Aktenstücke stehen ersichtlich in Zusammenhang mit einander. Ihre Datirung richtet sich danach, dass das Rostocker Schreiben auf demselben Blatte steht, wie unsere Nr. 217. Wahrscheinlich sind beide Schreiben früher als das Privileg für Stralsund von 1358 Oculi *(Mrz. 4)*[1]*, das ich als das Resultat des städtischen Verwendungsschreibens ansehen möchte. Doch muss ich dahin gestellt sein lassen, wie die einer solchen Annahme entgegenstehende chronologische Schwierigkeit zu heben sei.*

221. König Magnus von Schweden an Stralsund: macht Anzeige, dass die Stralsunder Bürger nach norwegischem Rechte und nach den städtischen Privilegien ihr Anrecht auf das in Norwegen geborgene Strandgut nicht hätten erweisen können, und verspricht die Auslieferung desselben, falls der Nachweis innerhalb des gesetzlichen Termins geführt werde. — [1358 ?] Aug. 7.

Aus Stadtarchiv zu Stralsund, unregistrirt; Original auf Papier, mit Spuren des aufgedrückten Siegels.

Honorabilibus viris, proconsulibus et consulibus [civitatis] Sundis, presentetur littera hec.

Magnus, Dei gracia regnorum Norwegie, Swecie ac terre Scanie rex, providis viris, sibi dilectis proconsulibus et consulibus civitatis Sundis, dilectionem in Domino cum salute. Venientes ad presenciam nostram, exhibitores presencium concives vestri super bona post quoddam naufragium in regno nostro Norwegie servata coram nobis sunt conquesti, unde judicibus et discretis scrutatoribus sibi super illo ex parte nostra datis atque positis negocio, nullas invenerunt vias, per quas secundum leges et jura regni Norwegie vel privilegia civitatibus maritimis, per progenitores nostros, reges Norwegie, vel nos concessa et indulta, sibi appropriare possent bona supradicta. Ideo ad presens super eodem negocio nichil amplius agi potest vel finiri, sed si predicti concives vestri, seu alii quicunque fuerint, infra legittimum terminum memorata bona juxta leges et jura Norvegie sua esse probare poterint, sibi omnem, quam tenemur, justiciam et satisfaccionem de eisdem bonis cum omni benevolencia et promptitudine fieri faciemus. Dominus omnipotens vos conservet. Scriptum in castro nostro Baghahus, tercia feria proxima ante Laurencii martiris.

222. Entwurf eines städtischen Schreibens an König Magnus von Schweden: man verwendet sich für Stralsund wegen eines bei Suderwideholm in Norwegen gestrandeten Schiffes. — [1358 ?]

Aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5580h; Abschrift des Entwurfs, ohne Beglaubigung; auf der Rückseite steht Nr. 218.

Glorioso ac magnifico principi suo, gracioso fautori, domino Magno, Norwegie et Swecie regi, consules in Rozstoch cum omni reverencia et honore servicium in

[1]) *Urk. Gesch. 2, S. 446.*

omnibus benivolum et paratum. Ad vestre regalis dignitatis magnificenciam deducimus per presentes, nos graves querelas consulum in Sundis recepisse, quod circa proxime elapsum festum palmarum quedam navis, per suos burgenses onerata et navigata, rupta fuit et naufragio periclitata, proch dolor, in terminis regni vestri Norwegie prope portum Suderwideholm, et ex ea per se et suos coadjutores septem packones, in quibus ducenti et quinquaginta quinque panni pulchri ipsis pertinentes fuerunt reserti et inclusi, salvati fuerunt et optenti. De quo vester fidelis strennuus miles, dominus Ormunder Ostensun, regni vestri Norwegie dapifer, se violenter intromisit, nil racionis dictis civibus Sundensibus, ut asserunt, pro eis facere pretendens. Ceterum dicti consules Sundenses suum consularem Richardum Sansebur, qui diem vite sue ibidem clausit extremum[1], cum suis concivibus, quibus iidem panni pertinuerunt, et cum eorum patentibus litteris ad vestre virtuositatis industriam transmiserunt pro restitucione pannorum eorundem, quibus per ipsos in vestris regalibus litteris rescripsistis, quod judicibus et discretis scrutatoribus sibi super illo negocio ex parte vestri datis atque positis commisistis, qui nullas invenerunt vias, per quas secundum leges et jura regni Norwegie vel privilegia civitatibus maritimis per progenitores vestros reges Norwegie vel vos concessa et indulta sibi appropriare possent bona supradicta, sed si predicti cives Sundenses, seu alii quicunque essent, infra [unum annum] memorata bona juxta leges et jura regni Norwegie sua esse probare possent, sibi omnem, quam teneremini, justiciam et satisfaccionem cum omni benivolencia et promptitudine fieri gracia vestra dignaretur bonis de eisdem. Et quia speramus, a memoria vestre illustris magnitudinis et quorundam fidelium vestrorum non devenisse, dicte civitati Sundis, nobis et aliis civitatibus maritimis, earum incolis et communi mercatori hanse Theutonicorum in Norwegia per excellentes quondam principes, vestros predecessores nobiles et progenitores, dominos Ericum regem et Haquinum ducem Norwegie esse legaliter per sua privilegia concessum et indultum, quod si qui ex ipsis aut nobis seu aliis predictarum civitatum maritimarum naufragium passi fuerint infra terminos regni sui et vestri exnunc, res suas per se vel per alios colligere valeant et rebus ipsis et navibus uti pro libito sue voluntatis, donec easdem rem et naves abdicaverint voluntarie vel habuerint pro derelicto; et hujusmodi libertates et privilegia, a vestris progenitoribus liberaliter indultas et concessa, dictis consulibus Sundensibus, nobis et aliis civitatibus maritimis secundum omnem sui tenorem confirmastis et ratificastis, et nobis hujusmodi graciam, antiquas libertates, jura et consuetudines, quibus predecessorum vestrorum et progenitorum regum Norwegie temporibus usi sumus, ut speramus, velitis favorabiliter et graciose ampliare et fideliter augmentare et ejusmodi graciam de naufragio habuimus ex antiquo, ut premittitur: serenitatem vestram, quam omni honore virtutum scimus decoratam, devocione et studio quo possumus ampliori deprecamur, quatenus amore nostri perpetui servicii dicto vestro dapifero et aliis, qui se de hujusmodi pannis et rebus dictorum civium Sundensium intromiserint, precipere dignemini graciose, ut hujusmodi suos pannos sibi restituant inperplexo vel saltem, ut ipsi[a] vestris piis graciis et congruis ordinacionibus adjuti de omnibus hiis eisdem injuriose ablatis fiat secundum vestram graciam digna et racionabilis recompensa. Petentes nobis, quid vestra regalis dignitas circa premissa facere voluerit et decreverit, vestris litteris reformari. Pro quo vestro nomini glorioso cum sinceris affectibus volumus nos serviciis benivolis per-

a) *Lies:* ipsis — adjutis.

1) *Richard Zansebur kommt nach Brandenburg, Gesch. d. Magistrates d. St. Stralsund S. 83 zuerst 1351 als Rathmann vor, wann zuletzt ist nicht angegeben.*

petuo obligari. Potestatem vestram nobilem affectamus esse incolumem et longevam. Scriptum nostro sub secreto.

Scriptum pro notula. Postquam exscripta fuerit, sigilletur vestro secreto et nuncio presenti una cum vestra littera representetur et sine longa mora.

Versammlung zu Rostock. — 1358 Dez. 6.

Das Schreiben Lübecks an Rostock vom 6. Jan. 1359 und der entsprechende Entwurf des Rostocker Schreibens an die märkischen Städte berichten über eine am 6. Dez. 1358 zu Rostock stattgehabte Versammlung, an der Sendeboten von Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam und Demmin theilnahmen, und welche die Anberaumung eines allgemeinen Hansetages auf 1359 Jun. 24 nach Lübeck, zum Zweck eines energischeren Vorgehens gegen Flandern, beschloss.

Der unter Nr. 223 mitgetheilte Recess bezieht sich offenbar auf diese Versammlung: nicht nur werden in ihm dieselben Theilnehmer genannt, sondern er giebt auch durch Weglassung der Namen der Rostocker Abgeordneten einen nicht misszuverstehenden Hinweis darauf, dass die Versammlung in Rostock stattgefunden habe, weshalb denn auch schon die früheren Herausgeber den Recess in diese Zeit versetzen zu sollen glaubten. Da derselbe der flandrischen Angelegenheit gar nicht erwähnt, so müssen wir ihn als unvollständig betrachten.

Recess.

223. Recess [*zu Rostock. — 1358 Dez. 6.*]

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5352; einseitig beschriebenes Blatt Papier, das, wie sich aus einer sorgfältigen Untersuchung der Ränder ergab, keineswegs die Hälfte eines Doppelblattes ist. Die Buchstaben vor den §§ hat die Handschrift. Junghans. — Vgl. den Entwurf im Recess v. 1366 Jun. 24 zu § 27.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 458, wiederholt in U. B. d. St. Lübeck 3, S. 317.

1. a. Nos consules civitatum: de[a] Lubeke videlicet Hermannus de Wickede, de Hamborgh, de Wismer, Rozstock, de Stralessund, de Gripeswald, de Tanklym et de Dymmyn .....[b] infrascriptam v...[b] confederacionem fecimus et unionem compromisimus inter nos et nostras civitates per integrum continuum[c] affuturum triennium a data presencium firmiter duraturam, videlicet: Si aliquis vel aliqui principes aut domini terrarum[d] voluerint aliquam civitatum predictarum[e] circumvallare, aut alias quocunque modo contra justiciam depravare, alie civitates predicte, quas hujusmodi gwerra vel indignacio non tangit, tenebuntur, si requisite fuerint, cum nunciis suis et litteris supplicatoriis pro ipsa intercedere et [eam proplacitare][f] apud dominum vel dominos eidem civitati indignantes, melioribus modis, quibus possunt. Et si in hoc non proficere possunt[g], debebunt potentes esse, si domino vel dominis indignantibus hoc placuerit, composicionem terminandi, ordinandi, dicendi et pronunctiandi in amicicia vel in jure. Quod si[h] non cessaverit eis, nulla civitatum predictarum debebit in prejudicium et gravamen civitatis pacientis indignacionem et gwerram ipsi domino vel dominis depravacionem inferentibus in cibariis[i], armis vel acquisicione aliquorum bonorum seu aliis quibuscunque consiliis subsidium

a) de *hier und mehrfach übergeschrieben.* b) *Ein Wort unleserlich.* c) continuum *undeutlich.* d) *Durchstrichen:* seu nobiles. e) *Durchstrichen:* contra justiciam. f) *Uebergeschrieben und unleserlich.* g) possunt *unleserlich.* h) *Durchstrichen:* hoc. i) *Durchstrichen:* aut.

prestare publice vel occulte. Ceterum omnium predictarum civitatum cives poterunt civitatem indignacionem pacientem ac quascunque alias civitates predictas secure cum bonis suis intrare et eadem securitate[a] gaudere[b], qua prius ante indignacionem hujusmodi fruebantur.

2. b. Item[c] de crucesignatis [est] concordatum, si aliquis civium predictarum civitatum crucesignatus receptus, noluerit jure Lubicensi contentari, ille non debet in aliqua civitatum predictarum securari.

3. Ceterum concordabant de equali magnitudine tunnarum in civitatibus predictis habenda, quod domini consules Wismarienses debebunt dominis consulibus Lubicensibus et Hamborgensibus dare mensuram longitudinis et latitudinis tunnarum suarum, ac camdem mensuram transmittere dominis consulibus in Rozstock, ulterius dominis Sundensibus et Gripeswaldensibus mittendam. Et hec, prout in Lubeke nuper concepta erant, in eadem forma non sorciebantur effectum ex eo, quod Sundenses sine Colbergensibus in ipsis nichil facere voluerunt; et sic relinquebantur eorum deliberacioni et civitatum secundarie[d] convencioni.

4. c. Preterea concordatum est, si aliquis propter sua debita, que contraxit in una civitatum predictarum, ab illa secrete recesserit, debitis non solutis, talis in nulla civitatum predictarum securari aut aliquo conductu gaudere debebit pro eisdem.

5. Consules Lubicenses Hermannus de Wickede, Bertrammus Vorrad et Johannes Wittenborgh; consules Hamburgenses Johannes Miles et Heyno Hop; Sundenses Hermannus de Rode, Johannes Buestehude; Wismarienses Johannes Dargetzowe et Ludbertus Swarte; consules Gripeswaldenses Nicolaus Westfali, Lambertus Warendorp et Hinricus Schuffelenbergh; Tanglymenses Johannes Darsenitze; Dymmynenses Wolterus Hasencrugh et Nicolaus Brand.

6. Insuper nulla civitas debet suum civem pro alterius civitatis civis debitis securare. Et hic articulus non extendit se ad Gripeswaldenses, Tanklymenses et Dymmynenses.

Versammlung zu Greifswald. — 1359 Mrz. 31.

Die Versammlung ist uns bezeugt und des Näheren bekannt durch das Schreiben Lübecks an Dortmund von 1359 Apr. 9. Sie hatte schon Mrz. 17 stattfinden sollen, war aber bis Mrz. 31 aufgeschoben. Man verhandelte mit flandrischen Abgeordneten und kam im Wesentlichen mit ihnen zur Einigung.

Das angeführte Schreiben hätte zwar als Bericht über diese Versammlung auch hier angefügt werden können, doch schien es angemessener, seinen Charakter als Einladung zu betonen, um keine chronologische Verwirrung zu erregen.

---

a) *Durchstrichen:* et libertate. b) *Durchstrichen:* qua cives illius civitatis paciuntur, in quam accedit et moram trahit. c) *Durchstrichen:* Item de crucesignatis et clericis est concordatum, si aliquis clericus vel crucesignatus voluerit in aliqua civitatum predictarum in jure suo coram judice suo ecclesiastico experiri, potest hoc facere super sui fortunii eventum non securatus. d) secundario *R.*

Versammlung zu Lübeck. — 1359 Jun. 24.

A. *Als* Vorakten *sind drei Einladungsschreiben mitgetheilt. Das Schreiben Lübecks an Rostock und der demgemäss angefertigte Entwurf gleicher Schreiben Rostocks an die märkischen Städte weisen auf ein energischeres Vorgehen der Städte gegen Flandern hin; das Schreiben Lübecks an Dortmund meldet die in der Zwischenzeit von Flandern angeknüpften neuen Verhandlungen und stellt den Abschluss eines Vergleiches in Aussicht.*

B. *Der* Bericht *der Sendeboten an Dortmund meldet, wie die Sühne zu Stande kommen wird.*

A. Vorakten.

224. Lübeck an Rostock: ladet zu einem allgemeinen 1359 Jun. 24 in Lübeck zu haltenden Hansetage ein und theilt die Gegenstände mit, über die verhandelt werden soll. — 1359 Jan. 6.

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 6433; Original, Spuren des aufgedrückten Sekrets auf der Rückseite.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 460, wiederholt Lüb. U. B. 3, Nr. 316.

Viris honorabilibus et discretis, nostris dilectis amicis, dominis consulibus in Rozstok, detur.

Honorabilibus et discretis viris, nostris dilectis amicis, dominis consulibus civitatis Rostok, consules civitatis Lubicensis obsequiosam in singulis complacendi voluntatem. Quia, prout scitis, ille dominus frater Petrus ordinis sancti Augustini[1] nuper omnium sanctorum novissime preterito festo[2] tale responsum seu litteras, in quibus civitates protunc in Lubeke congregate et nos ad utilitatem communis mercatoris et profectum poteramus contentari, queque communi mercatori prodesse videbantur, secum non apportavit, nec ipsis presentavit, nec eciam alia medio tempore occurrebant ipsis et nobis a Vlamingis; ea propter civitates, videlicet Hamborch, Wismer, Rozstock, Stralessund, Gripeswold, Tanglym, Dymyn et nos suos in Rostock festo Nycolai proxime elapso[3], destinabant consulares. Ubi sicut per ipsas omnes fuerat equanimiter concordatum, quod ipsis utile videbatur et consultum, quod littere transmittantur, ita quod omnes communiter ad hansam Theuthonicorum pertinentes civitates, que prout in estate anno novissime revoluto in Lubeke fuerant congregate[4], nunc festo nativitatis sancti Johannis baptiste proxime venturo pro interlocutoria habenda, specialiter super articulis jam postscriptis, in Lubeke congregentur iterato, ita quod quelibet civitas super eisdem articulis suum sanum habeat consilium et maturum, quid ad hoc facere velit sive nolit.

Primo, si in hoc concordaverint civitates, quod quedam magis ardua statuta atque stricta velint ponere contra Vlamingos, quam illa, que hactenus in ordinancia statuta sunt atque facta.

Secundo ut, si in hoc fuerint concordate, quod velint flumen dictum Nordsund vitare, nec cum suis bonis quomodolibet frequentare, quid ad hoc quelibet civitas velit facere, et utrum hoc velit approbare et firmiter consentire et servare, donec hoc ab ipsis concorditer contingat revocari.

Tercio ut, si quis statum maris velit insidiis et rapinis seu hujusmodi depravare, et si civitates maritime hoc vellent defendere et resistere, quod et quantum debeat esse subsidium, quod unaquaque civitas ad hoc facere debeat sive velit, et quod hoc suis ad eundem diem placitorum in Lubeke servandum consularibus

[1]) *Aus Nr. 225 ergiebt sich, dass seine Sendung die Verhältnisse Flanderns betraf.*
[2]) *1358 Nov. 1.* [3]) *1358 Dez. 6.* [4]) *S. oben S. 139 ff.*

destinandis plene darent in commisso, ita quod illi plenam et secum de suis apportent civitatibus facultatem faciendi, dimittendi, consensiendi et acceptandi jam prescripta, seu eciam alia, si ita contingeret statuere ibidem duxerint ad usum communis mercatoris et profectum.

Quare vestram famosam rogamus honestatem perinstanter, quatenus super premissa deliberatum habendo consilium, vestros, si placet, plenipotentes dignemini nuncios transmittere consulares super predicto termino in Lubeke observando, ipsisque dantes pleno in commisso et plenam potestatem, ut si dicte civitates ibidem protunc congregate in premissis seu aliis concordaverint, quod vestri illic mittendi habeant vestri nomine plenum posse hoc consensiendo approbare, et ibidem tunc concordatum et statutum gratum tenere atque ratum, et quid in premissis vestre fuerit voluntatis, nobis remandetis. Petimus eciam hujus littere copiam civitatibus terre Marchie, quas scitis presens tangere negocium de vestra tercia parte sub vestro secreto destinari, nam alias litteras civitatibus Saxonie, Westvalie Godlandie et Colonie, Pruscie, Lyvonie et aliis per nostrum transmisimus cursorem. Scriptum anno 59, epyphania Domini, nostro sub secreto. Nobis precipite vestro pio cum responso. Notarius variet varianda.

225. Entwurf eines Rostocker Schreibens an die märkischen Städte: ladet zu einem allgemeinen 1359 Jun. 24 in Lübeck zu haltenden Hansetage ein und theilt die Gegenstände mit, über die verhandelt werden soll. — 1359.

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 6131; Papierblatt, durch Wurmfrass und Fäulniss beschädigt. Das Eingeklammerte undeutlich oder gar nicht zu lesen. Vgl. 224. Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 462.

Post debitam salutacionem ad quaslibet civitates Marchie, scilicet Priswak, Kyricze, Berlyn et Colne, Havelbergh, Werben, Sehusen, Stendal, Gardelaghe, Soldwedele, et Perlebergh.

Meministis bene, ut presumimus, qualiter, evoluto anno, vobis per nostrum nuncium transmisimus copiam ordinancie et statutorum, per nuncios consulares civitatum maritimarum[a] in Lubeke tunc congregatos, pro bono communis mercatoris super privilegiis et libertatibus ipsius in Flandria antiquitus habitis conservandis, factorum. In quibus cum hactenus nichil proficui, licet Flaminghi suos certos nuncios apud [ali]os civitatenses et nos in Lubeke et novissime circa nunc proxime elapsum festum omnium sanctorum[1] habuerint, ipsis et nobis, quod communi mercatori prodesse videbatur, occurrebat ab eisdem. Eapropter nuncii civitatum consu[lares]: videlicet Lubeke, Hamborgh, Wismer, Stralessund, Gripeswold, Tanglym, Dymmyn et nos, in [Ro]zstock nobiscum in nuper elapso festo [beati Nicolai][2] congregati, equanimiter in hec concordabant, quod ipsis utile et consultum videbatur, [quod] omnes civitates communiter ad hansam Theutonicorum pertinentes nunc in festo nativitatis beati [Johan]nis baptiste proxime venturo pro interloqutoria habenda speciali super articulis infrascriptis die.... in Lubeke congregentur, ita quod quelibet civitas super eisdem articulis suum sanum interim habeat [consili]um et maturum, quid ad hoc facere velit sive nolit.

Primo, si civitates in hoc concorda[veri]nt, quod quedam magis ardua et strictiora statuta velint ponere contra Flaminghos, quam illa que hucusque in ordinancia statuta sunt atque facta.

Secundo ut, si in hoc fuerint concordate, [quod velint flumen] Noressund dictum vitare, nec ipsum cum suis bonis quomodolibet frequentare, quid

a) *Durchstrichen:* orientalium.

1) *1358 Nov. 1.* 2) *1358 Dez. 6.*

ad hoc[a] factura, et utrum hoc velit approbare, consentire et firmiter servare, quousque hoc ab ipsis [concorditer contingat] revocari.

Tercio ut, si quis statum maris velit insidiis et rapinis et [hujusmodi depravare], et si civitates maritime hoc vellent defendere et malefactoribus resistere, [quod et quantum debeat esse subsidium], quod unaqueque civitas ad hoc facere debeat sive velit.

Quare vestram [rogamus honestatem perinstanter, qua]tenus super premissis deliberatum habentes consilium, vestros, si placet, [nuncios dignemini transmittere consulares], cum omni potestate faciendi, dimittendi, consensiendi et acceptandi jam prescripta, [ut, si] dicte civitates in eodem termino Lubeke congregande concordaverint ad usum communis [mercatoris] ..... lares et ibidem ...... dignemini transmittere consulares ad predictum terminum Lubeke ....ocius nobis literatorie remandetis, quia domini consules Lubicenses litteras suas [ejusdem tenoris civitatibus] Saxonie, Westfalie, Godlandie et Colonie et aliis, quas presens tan[git negotium] destinarunt, de quibus credimus ipsos Lubicenses .... Datum Rozstok anno 59, tali die, nostro sub secreto.

226. Lübeck an Dortmund: berichtet über die Verhandlungen mit den Flämingern auf dem Tage zu Greifswald 1359 Mrz. 31 und ladet zu einem neuen deswegen in Lübeck Juni 24 zu haltenden Tage ein. — [1359] Apr. 9.

Do aus Stadtarchiv zu Dortmund, Lade Nr. 23; Original, Spuren des Sekrets auf der Rückseite, durch Feuchtigkeit sehr beschädigt.

Commendabilibus multum et discretis viris, dominis consulibus civitatis Tremonie, coimperialibus nobis et amicis nostris predilectis, detur.

..... Noverit vestra [dilectio], aldermannos et mercatores in Dordraco commorantes universis consulibus civitatum, videlicet de |[b] ..... protunc in Gripeswold dominica letare novissime preterita congregatis, ubi et nostros habuimus consulares, suas litteras desti|nasse ..... ad Masam pervenerint, et verisimile pervenerint ad manus et usum Vlamingorum apportantur [?], et quod Alvinus [?] dictus Sůmme per quorundam| ..... ille... nichil ad ... [V]lamingorum poterit pervenire, et quod sunt tempora illic cara pretextu defectus frumentorum ..... | ..... ipso super navibus, que venire de partibus orientalibus cum victualibus poterunt, habere dinoscuntur | ..... specialem ad... Vlamingos, ut eo citius ententum et finem composicionis concepte | ..... contra utilitatem et profectum. Cum hic periculum sit in mora, sic equanimiter concordabant| ..... videlicet Nordsunt, Beltessunt, Grŏnessunt, et venissent, liceat sub pena et an| .....velificarunt..... que sunt in hansa Teuthonicorum comprehense, poterunt se mutuo cum bonis suis ac|... ista tamen parte dictorum fluviorum et ... alibi..., dummodo caveatur, quod ad manus qua[tuor?] dictarum civitatum non poterunt pervenire singulariter et ...| et permissum, quod cervisia et humulus... et non alia bona debeant seu poterunt, ad regna Dacie scilicet[c] et Suetie et ad partes Scanie, intra fluvios prenotatos, et non ultra deduci et venire; sed pro illis bonis debent illi, qui illic ea bona portare voluerint, fidejussoriam facere caucionem, quod nequaquam alibi, quam ad dicta regna et Scaniam, ea ducere debeant quovismodo, sub pena corporum atque rerum, et eciam, quod nullo modo ad manus Vlamingorum debeant

a) qui adhuc *R.*
b) *Der Strich zeigt den Schluss der Reihe an.* c) silicet *Do.*

pervenire, sub pena jam prescripta[1]. Quare vestre commendabili supplicamus honestati, prece multa, quatinus hujusmodi ordinanciam per communes civitates illic concorditer attemptatam, dignemini infra hinc et instans festum nativitatis sancti Johannis baptiste inviolabiliter observare, vestrosque nuntios consulares super dicto festo Johannis in Lubeke destinare[2], sicut et cetere civitates hoc idem tunc facere decreverunt, ut, in quibus ibidem civitates congregande, si Vlamingi se medio tempore cum civitatibus non componant, concordaverint, et quomodo ulterius post dictum festum sancti Johannis debeat observari, pertractando equanimiter attemptetur. Ceterum scitote, ipsas civitates cum nunciis Vlamingorum, qui protunc in Gripeswold erant constituti, placitasse ita: quod omnes articuli in privilegiis comprehensi manere debeant, ut sunt scripti, exceptis dumtaxat duobus articulis infrascriptis, qui sunt, ut subsequitur, mitigati per ipsos et mutati; ita tamen, quod quando Vlamingi domi redierint, volunt deliberare cum suis, utrum dicta privilegia et omnes articulos comprehensos in eisdem, exceptis duobus articulis, velint consentire; et de illis volunt suam responsivam infra hinc et quatuor septimanas post instans festum pasce inmediate secuturas[3] nobis in Lubeke destinare; et si voluerint consentire, extunc unum de consiliarlis juratis domini comitis Flandrie, ad refundendum et restaurandum dampna mercatoribus illata per eosdem, debent in Lubeke destinare sub hoc modo, ut ubi aliquis mercator racionabile dampnum suum poterit declarare, pro illo sibi debent satisfacere, sic quod in eo actor contentatur; ubi vero hoc non poterit declarare, ab illo se cum suis juramentis poterunt expurgare. Et si hoc fiat, ut prefertur, extunc mercator terram Flandrie post hoc tempus ad sex septimanas inmediate sequentes debet seu poterit visitare. Si etiam actor aliquis presens protunc non fuerit, nec venire poterit propter temporis brevitatem, extunc dicti septem jurati[4], sicut veri obsides veluti sunt, debent se sub obtentu fidei sue et honoris astringere ad hoc et firmiter arbitrari, quod nullatenus de Lubeke recedere debeant, nisi satisfecerint seu satisfactum fuerit actoribus prenotatis. Et ad hoc debet actoribus tempus usque ad festum sancti Johannis baptiste proximum assignari et prefigi, et quod tunc veniant et querimonias de suis dampnis faciant expedite, unde si perceperint, quod Vlamingi hujusmodi premissa perficere voluerint et complere. Et si vestros mittere ad idem [festum] volueritis consulares, extunc vestris mercatoribus dicatis, si placet, quod etiam illic veniant ad quatuor septimanas post instans pascha secuturas[a], qui illic suas querimonias facere habent et movere. Premissa quoque civitatibus vobis vicinis de hansa Teuthonicorum vestris litteris, ut premissa taliter dignantur ob-

a) ad — secuturas *Interlinearzusatz.*

[1]) *Der vielen Lücken wegen ist das Schreiben schwer verständlich. Vielleicht ist es folgendermassen zu deuten: Ein Schreiben aus Dortrecht, wohin der Stapel von Brügge verlegt war, theilt mit, dass Schiffe nach der Maass gekommen seien, wahrscheinlich zur Unterstützung der Fläminger, dass Alwin Summe (im Interesse der Städte) Nichts habe thun können, und dass (in Dortrecht?) die Zeiten theuer seien, angeblich wegen Getreidemangels. Da (die Städte?) meinen, dass (diese Schilderung den Sinn habe), sie zu ihrem Nachtheile zum voreiligen Abschluss einer Sühne zu bewegen, so beschliessen sie, dass Bier und Hopfen nach Dänemark, Schweden, Schonen und diesseits der beiden Flüsse (Maass und Schelde) ausgeführt werden könne, jedoch gegen Bürgschaft, dass die ausgeführten Gegenstände nicht anderswohin gebracht würden.*

[2]) *Es kann nur die Lübecker Tagfahrt d. J. 1359 Juni 24 gemeint sein, über welche unter dem 25. Juli 1359 die zu Lübeck versammelten hansischen Sendboten Dortmund berichten. Der Hansetag, über welchen unser Schreiben berichtet, ist also 1359 d. 31. Mrz. gehalten. Junghans.*

[3]) *Bis 1359 Mai 19.*

[4]) *Der Abgeordnete des Grafen von Flandern und je zwei Abgeordnete der Städte Brügge, Gent und Ypern.*

servare, et suos nuncios consulares ad dictum festum Johannis in Lubeke destinare, petimus instanter intimari. Quod libenter apud vos cupimus deservire. Etiam tractatus hujusmodi civitatibus Godlandie et Livonie, ut idem faciant ac observent et suos ibidem tunc in Lubeke consulares[a], scitote easdem civitates, ubi fuerant congregate, ascripsisse. Preterea terminus congregacionis earundem civitatum fuerat super dominicam reminiscere[1] assignatus, sed propter tardum reditum litterarum responsalium quarundam civitatum idem terminus fuerat ulterius usque ad dominicam letare protelatus. Scriptum feria tertia post judica, nostro sub secreto. Nobis precipite confidenter.

Per consules Lubicenses.

Sunt autem hii articuli mutati infrascripti.

Item waert dat enich gôd gheroft in anders heren signerie tô enegher stede jof port ghevoret ware, ende de gherofte jof jemande anders over em dar volghende dat gôed mid rechte weder yeschen, ende em recht gheweyghert wôrde, den zoude de rovere, so war dat he binnen den lande van Vlanderen bevunden worde, moghen wesen ghearrestiert ende ghehouden to der tid, datter wet unde recht af gheseyet ware; ende so war dat sulk gherovet gôd bevunden ware binnen den lande von Vlanderen, dat men dat dem vorseden kopman delivereren sal, also vere als hiit mid sier mårke jof mid gôder informatien betûghen mach ende proven, dat em to hort, alle waret, dat jemende in vriem markede ghekoft hadde.

Vort wared, dat enich kopman jof har knapen berovet jof vormordet wûrden[b] in strome, int lant, jof macht des graven van Vlanderen, so war dat berovede gôd to gheveret wûrde[b], jof rovere to quame in landen, in steden, jegheneten, jof [dor]pen, volghede de claghere naer, jof jemande von siner weghene, mochte he em dar af gheen recht jof ghelic over gescheen, quame dar na de rovere [bynnen den] landen von Vlanderen, de mochte men arestiren, unde [houden to der] tid dat [recht unde] weet af ghesceet ware, ende so war dat sulk berovet gôd bevunden ware binnen [den lande] van Vlanderen, [dat men dat dem] vorseden kopman delivereren sal also vere, alse hiit mit sire mårke jof mid gôder informa[tien betûghen mach ende proven], dat en to behort, al wart dat jemende in vrien markede ghekof hadde.

Rückseite auf der Falte:

Etiam per dictas civitates sic est ibidem concordatum, quod nulla bona per terras pros[equi], quam ad Colloniam .....| seu Flandriam nec alibi, sed bene Renum ascendendo, videlicet Maguntiam, Frankenvord, Strasborc, Basele et Veneta .....| Similiter in hoc concordabant, quod bene liceat mercatores per terras saltim promptam pecuniam ad Masam ut in.....| ibidem commutando, prout in ordinancia per dictas civitates unanimiter concordatum plenius continetur. Unde rogamus, per vos ..... [civitatibus] vobis | vicinis reserari.

B. Bericht.

227. *Die zu Lübeck versammelten Sendeboten an Dortmund: theilen die auf dem Tage zu Lübeck Juni 24 beschlossenen Bedingungen der Sühne mit Flandern und weitere Beschlüsse zur Befolgung und Mittheilung an die Nachbarstädte mit. — 1359 Jul. 25.*

Aus Stadtarchiv zu Dortmund, unregistrirte Lade; Original, das Rücksiegel aufgedrückt.
Gedruckt: daraus Fahne, Dortmunder U. B. 2, Nr. 394.

a) *Es fehlt:* mittant. b) wrde, *mit über dem* w *stehendem* o *R.*

1) *1359 Mrz. 17.*

Prudentibus et honestis viris, amicis nostris, dominis consulibus civitatis Tremoniensis, detur.

Salutacione premissa salutari. Noverit vestra reverencia, quod per nos nuncios consulares civitatum Almanie regni Romanorum congregatos in Lubeke nunc festo Johannis baptiste proxime preterito, propter placita servanda cum Flamingis, finaliter placitatum est et concordatum: quod ipsi Flamingi, videlicet schabini civitatum Ghend, Brughe et Ypern ex parte domini eorum, comitis Flandrie, et sui, pro dampno mercatoribus illato per se vel per nuncios eorum plenipotentes restaurum facere volunt et debent secundum decretum et mediacionem nostram, aut suo juramento se, si testibus vinci non poterint, expurgare, et litteras sibi traditas de justicia mercatorum, sigillatas sigillis dominorum comitis et civitatum Flandrie, proximo festo nativitatis beate Marie virginis[1] in Lubeke reportare, quod si factum fuerit, extunc ipsi mercatores Almanie mercibus suis, transactis sex septimanis post dictum festum nativitatis Marie[2], terram Flandrie, ut pridem consueverunt, visitabunt. Volumus tamen, si bene terminatum fuerit negocium supradictum, ut premittitur, quod nemo in quocunque eciam portu enavigare debeat pannos Flamicos, sub pena injuncta in ordinancia, infra hinc et festum pentecostes proximum[3], quin suo juramento debeat declarare, quod debito tempore sint empti et specialiter post tempus predictarum sex septimanarum. Qualiter autem placita futura se habebunt, si ad ea vos venire non contingat, vobis Deo favente intimabimus. Igitur hec premissa civitatibus vobis collateralibus, si placet, intimetis. Datum sub secreto civitatis Lubicensis, quo utimur in presenti. Anno Domini 1359, in die beati Jacobi apostoli gloriosi.

Versammlung [zu Lübeck. — 1360 Jun. 24?]

A. *Das unter der Bezeichnung* Vorakten *mitgetheilte Schreiben Lübecks an Dortmund von 1360 Mai 18 setzt voraus, dass den Dortmundern der Termin einer in Lübeck abzuhaltenden Versammlung bereits bekannt gewesen sei, da es einen solchen nicht namhaft macht, und es kann derselbe nicht in allzu grosser Ferne gewesen sein, da Lübeck die flandrischen Schreiben bis dahin uneröffnet lassen will. Da auch abseiten der flandrischen Städte erwartet wird, dass eine Versammlung zu Johannis (Jun. 24) stattfinden werde, und dieselben sich Jul. 29 darauf beziehen, dass ihre Privilegienentwürfe den Hansestädten* nuperrime *überreicht seien, und einer von diesen erhaltenen schriftlichen Antwort, sowie des mündlich abgestatteten Berichtes ihrer zurückgekehrten Abgeordneten[4] erwähnen, so wird die Annahme einer solchen Versammlung gerechtfertigt scheinen, wenn auch ein bestimmtes Zeugniss fehlt.*

B. *Als* Anlagen *aufgeführt sind drei Urkunden vom 14. Juni, in denen sich die flandrischen Städte bereit erklären, den deutschen Kaufleuten den von ihnen erlittenen Schaden zu ersetzen. Im Zusammenhang damit stehen acht andere Urkunden. Es sind das zunächst sechs Privilegien von demselben Tage, drei von Graf Ludwig von Flandern[5] und drei mit diesen übereinstimmende von den Städten Brügge, Gent und Ypern gemeinschaftlich[6] ausgestellt; sodann zwei Beglaubigungen der von Graf Ludwig verliehenen Privilegien, eine von ihm selbst, die andere von den drei flan-*

[1]) *1359 Sept. 8.* [2]) *Von 1359 Okt. 20 an.* [3]) *1360 Mai 24.* [4]) *Nr. 238—40.*
[5]) *Urk. Gesch. 2, S. 468 (Nr. 196, 1), 472, 473 (Nr. 197 b).*
[6]) *Das. 2, S. 468 (Nr. 196, 2), 468 (Nr. 197), 472 (Nr. 197, 3).*

drischen Städten ausgefertigt[1]. *Diese Urkunden werden die in dem Schreiben des Gottschalk Bredenvelt erwähnten sieben flandrischen Boten in Lübeck überliefert haben; wahrscheinlich dieselben, welche wir später als Bevollmächtigte den Vergleich abschliessen sehen. Die Städte hatten, wie es scheint, zweierlei zu erinnern: erstens sollte aus den Privilegien die Erwähnung von Sluys vollständig entfernt werden, zweitens sollte ein nicht näher bezeichnetes* statutum *in der von ihnen entworfenen Form ausgefertigt und von dem Grafen und den Städten besiegelt werden. In Bezug auf das Letztere dient zur Erklärung, dass Gottschalk Bredenvelt berichtet, der Graf und die Städte wollten den Artikel vom Todtschlag und vom Diebstahl nicht besiegeln, womit das von ihm mitgetheilte flämische Schreiben und die beiden Urkunden von Jul. 29 und 30 und oben Nr. 226 von 1359 Apr. 9 zu vergleichen sind.*

A. Vorakten.

228. Lübeck an Dortmund: berichtet über die Verhandlungen mit Flandern und sendet abschriftlich ein Schreiben des Gottschalk Bredenvelt sammt zweien Anlagen, einem Entwurf zu den Hanseprivilegien und einem Schreiben der drei flandrischen Städte. — [*1360 Mai 18.*]

Do aus Stadtarchiv zu Dortmund, unregistrirte Lade, Original. — Daselbst eine beschädigte Abschrift, wie es scheint dieselbe, welche Fahne als eine von Dortmund nach Münster geschickte Abschrift bezeichnet; doch wäre dann diese Bezeichnung ganz willkürlich.

Gedruckt: daraus Fahne, Dortmunder U. B. 2, Nr. 393 unter: 1359 Mai.

Magne legalitatis et mire providencie viris, dominis consulibus civitatis Tremoniensis, coimperialibus nobis et dilectis amicis, detur.

Premissa multum amicabili salute et benigna. Pateat vestre dilectioni et honori, Godscalcum Bredenvelt hesterna die nobis cum litteris domini comitis Flandrie et suarum civitatum Brugensis, Gandensis et Yprensis destinasse, sic sonantes:

Ik do juwer beschedenheyt to wetende, dat myn here van Vlandren unde de dre stede dat punt van deme dotslaghe unde van der dôfte nicht beseghelen en willen, mer alle dat andre willen se gherne beseghelen also, alse gy id begheret to hebbende. Unde van dem dotslaghe unde van der dôfte, dat willet se gherne bieden elkes jares 2 jof 3[2], unde willent wol holden in also daner wiis, alse gy vinden scolen in deme breve, den gy in dessem breve vindet. Vort so wetet, dat myn here van Vlanderen unde de 3 stede, alse Ghend, Brugghe unde Ypre, an ju sendet breve bi dessem sulven boden unde an de ghemenen stede, de it myt groteme arbeyde vorworven hebben, alse gy hir namales wol vornemen scholen. Unde van densulven breven so sende ik ju de copien in deme anderen breve, de gy in desseme breve vindet besloten. Hir umme so bidde ik juwe grote wisheyt, of id ju steyt to donde, dat gy my willen en antworde wedder umbeden bi dessem boden, wanne de heren van den steden to samende komen willen unde wor se tosamende komen willen, wante myn here van Vlandren unde de dre stede menen[a] to juwer versemenunghe to senden[b] de privilegien also beseghelet, alse hir vore ghescrieven steyt, unde de 7 boden dar mede, de van dem scaden ghenoch doen scolen in al sulker wis, alse gy wol weten.

Tenor autem prime copie fuit hec intercluse:

Hitte dien, dat onse naturlike gheminde ende gheduchteghe here unde prinsche, onse here van Vlanderen, hertoghe van Brabant, grave van Nevers ende van

a) nemen *Do.* b) sende *Do.*

[1]) *Urk. Gesch. 2, S. 473 (Nr. 198) u. S. 475.*

[2]) *Also: nicht besiegeln, aber mündlich verkündigen lassen.*

Rethen, ende here van Mechelen, sinen goeden luden van sinen drien steden Ghend, Brugghe unde Ypre, ende van sinen ghemenen lande van Vlandren, ghenomen hebben in hare sekere beschermenesse de goede copliede van den Romeschen rike, haerlider meinsinden ende goet, comende ende wesende bin den lande van Vlandren, ende hare copmanscepe der binnen doende ende antierende, ende men den vorsegheden coplieden ende hare meinsinden in live ende in goede begherende ende nemende to beholdene ende to beschermene: so is gheeuert ende gheordineret bi minen heren van Vlandren, sinen dren steden ende sinen ghemenen lande vorseit, om en tghevene profiit van den ghemenen lande, de alle de vorscreven coplieden van den Romeschen rike sullen moghen comen, varen ende keren ende wesen met haerlider goede, copmanschepen unde meinsinden, bin den lande van Vlandren hare copmanscepe antierende. Ende waert so, dat en vorscreven coplieden, jof haren meinsinden jheme afstel, dachterdeel dade van minke, van live, jof van lede, jof van goede, dat men den corrigeren sal in der manieren, dat hir naer gheschreven stat. Dat is to wetende, so wie de enen kopman vorscreven, jof haren meinsinden siin liif name jof let, dat men den justicieren sal liif vor liif, let vor let, sonder vordrach. Vort waert, dat jenich dief hare goet stole, jof rovede, dat se den letten moghen ende achtervolghen metter dufte, jof rove, ende den holen totter tiid, datter de here to komen sal sin, om en justicien dar af te doende, alse men over enen dief, jof enen mordere schuldich[a] es to donde. Ende ome de meerre versekerdede, so sal men dese vorseide ordinancie uth the ghevende metter klocken in de dre steden twe warven des jares, jof also decke alse den coplieden goet ende profitent dinken sal.

Secunde vero copie talis fuit tenor:

Domini et amici karissimi. Licet pro consumacione et effectu finali inter nos hinc inde pluries habituris certus dies nobis sit in civitate Lubicensi ad vestram moderacionem prefixus[1], de et super privilegiis transportandis et reformandis querelis, prout nostrorum nunciorum relacio nobis innotuit fidedigna, et nos ad hujusmodi diei observanciam et expedicionem proficuam laboramus fideliter juxta posse, ea tamen que ad effectum concordie transmittenda occurrerint realiter exsequi et votive nondum potuimus quovismodo, brevitate temporis ac aliis necessitatibus obsistentibus et nos urgentibus copiose, et inde est quod vestras discreciones, de quibus semper fiduciam gessimus et gerimus pleniorem, cordialiter deprecamur, quatenus nos, qui premissorum pretextu dilacione et prorogacione amplioribus indigemus habere excusatos, si ultra diem statutum hujusmodi exsequcio pro utilitate et quomodo[b] ampliori demodice prorogetur, quotque prorogacionem hujusmodi non ad subterfugium, sed uberiorem consolacionis effectum, benignius reputetis, ad quem pro viribus veraciter laboramus; et si congregacionem vestram generalem, quam intelleximus more solito satis breviter celebrandam sit, speraveritis ut dicitur celebrare, nobis per latorem presencium, diem et locum celebracionis transscribere dignemini et velitis ad finem, quod premisse oblationes et privilegia, si alibi conveniencius offerri non poterunt, vobis valeant in eadem per nuncios nostros ad vos infallibiliter destinandos gratuite presentari, voluntatem vestram nobis humiliter de premissis rescribentes, unde super premissis vestram habere dignemini interlocutoriam specialem, ut quando nuncios consulares civitatum contigerit in festo nativitatis sancti Johannis baptiste proxime affuturo congregari, quod quelibet civitas suam deliberatam reportet illic responsivam.

a) schudich *Do.* b) *So für* commodo *Do.*

[1]) *1359 Sept. 8.*

Eciam idem nuncius Godscalcus quasdam litteras clausas domini comitis Flandrie et suarum civitatum omnibus civitatibus transportavit secum alloquentes, quas nolumus aperire, sed clausas usque ad vestri adventum nobis reservamus. Scriptum sabbato infra octavas ascensionis Domini, nostro sub secreto.

Premissa siquidem petimus dominis consulibus in Sosato, in Monasterio et aliis civitatibus Westfalie intimari.

Per consules Lubicenses.

B. Anlagen.

229. Brügge erklärt sich bereit, den Kaufleuten des Römischen Reiches den von denselben erweislich erlittenen Schaden für seinen Theil zu ersetzen. — 1360 Jun. 14.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica Nr. 109; Original, Siegel anhangend. Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 466.

Dit es de last ende antworde van der stede van Bruegbe alse van der scade ende clachten, daer hem de coopliede van den Roomschen rike of beclaghende siin, also verre alst der vorseider stede van Brueghe touchiert ende anegaet.

Eerst alse van den clachten ende scaden, die zii van den Scotten ontfanghen hebben in tiden verleden, alsoe zii seeghen, zo consenteren ende wilkueren de goede liede van der stede van Brueghe vorseit metgaders den goeden lieden van den steden van Ghend ende van Ypre, dat men hem daer of restitutie doen zal, also verre als men vinden zal, dat de stede van Brueghe jof eenich singuler persoen der zelver stede toebehorende ontfanghen mach hebben, zo wanneer dat zii binnen den lande van Vlaendren met haren copmanscepen commen zullen wesen.

Ende voort, dat dacorde ende vorworden, die der up ghemaect hebben ghesiin in tiden verleden tusschen den voorseiden coopmannen van Aelmaengen of een zide, ende eeneghen van den Scotten of ander zide, bliven zullen ende wesen van weerden ende voortganc hebben na der vorme van der indenture, diere up ghemaect waren, ende beseghelt metter stede zeghele van Brueghe, ende gheduren van der tiit, dat de vorseide coopliede van Almaengen binnen den lande van Vlaendren commen zullen wesen, toter vulre restitucie ende satisfactie van der vorseider scade.

Voort zo consenteren ende wilkueren de goede liede van der stede van Brueghe, also verre alst hare tochieren ende anegaen mach, dat zo wat coopman van Aelmaengen, die hem beclaghende es van eeneghen scaden up eeneghen singuleren persoen der vorseide stede jof haren onderzaten toebehorende, dat de vorseide claghere commen zal ende achtervolghen de vorseide scade ter stede, daer de vorseide persoen toe behoert, ende dat men hem daer af vulcommelike recht ende wet doen zal naer costumen ende usagen van der zelver stede, daer de vorseide persoen, daer men up claghet, toebehoort. Ende al dierghelike zo wie die hem ute den lande van Vlaendren beclaghende es van eeneghen singuleren coopman van Aelmaengen, dat hi dien achtervolghen zal ende stellen te wetten ter stede, daer de vorseide coopman toebehoort, ende daer recht ende wet der af nemen naer costumen ende usagen van der zelver stede.

Item zo consenteren ende wilkueren de goede liede van der stede vorseit metgaders den goeden lieden van den steden van Ghend ende van Ypre, dat van allen den clachten ende scaden, die touchieren ende anegaen der vorseide stede van Brueghe ghemeene, te houdene ende te vulcommene de ordinanchen ende begheerten van den vorseiden cooplieden, dats te wetene, zo wanneer de vorseide

coopliede van haren privilegen ende vryheden vernoughit wesen zullen, dat men zenden zal twee soffisante persoene wethouders van der stede ter dachuaert ende ter stede, alsoe de vorseide coopliede ordineren zullen, vulcommelike ghelast van allen scaden ende clachten, daer de vorseide stede sculdich es af ghehouden te zine, zulke verbande ende verzekerchede van paymenten bi terminen te makene ende te ordineirne, alsoe men daer metten vorseiden coopliedeu ordineren zal. Ende voort van dies de stede niet ghehouden en es sculdich te wesene, der af de stede te zuverne bi haren eede. In[a] orconscepen van welken dinghen hebben wii bourghmeesters, scepenen, raed, dekene, vinders ende al tcommuun van der vorseiden stede van Brueghe doen beseghelen huuthanghende dese letren metten zeghele van der vorseider stede van Brueghe. Die waren ghemaect int jaer ons Heren dusintich drie hondert ende zestich up den[a] 14[b] dach van Wedemaent.

230. Ypern urkundet in derselben Weise. — 1360 Jun. 14.
Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica Nr. 110; Original.
Angeführt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 468.

231. Gent urkundet in derselben Weise. — 1360 Jun. 14.
Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica Nr. 108, Original.
Angeführt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 468.

Verhandlungen mit Dänemark. — 1360 Jun. 26. — Jul. 19.

Die Verwickelungen der Hansestädte mit Waldemar von Dänemark erfordern ein kurzes Eingehen auf die Verhältnisse der nordischen Reiche[1]. — König Magnus von Schweden hatte seinem jüngeren Sohne Hakon 1355 das Königreich Norwegen übertragen, der ältere Sohn Erich dagegen war zwar zum Nachfolger in Schweden bestimmt, blieb aber ohne Königstitel und musste hinter des Königs und der Königin Günstling Benedikt Algotson zurückstehen, der 1353 zum Herzog von Halland und Finnland und zum Statthalter von Schonen erhoben war[2]. Unterstützt von Herzog Albrecht von Meklenburg und Graf Adolf von Holstein, erhob sich Erich gegen den Vater, vertrieb Benedikt Algotson und zwang Magnus, sich mit ihm 1357 Jan. 14 dem Schiedsspruch Albrechts von Meklenburg und Adolfs von Holstein zu unterwerfen[3], wodurch Erich 1357 Apr. 28 der südöstliche Theil des Reiches und Finnland zufielen[4]. Durch diesen Zwiespalt in dem Königshause stieg der Einfluss, den Albrecht von Meklenburg, durch seine Gattin Eufemia ein Schwager des Magnus, schon vorher in Schweden gehabt hatte[5]. Es äusserte sich das darin, dass in dem Kriege, welcher damals zwischen dem König von Dänemark und den holsteinischen Grafen geführt ward, Erich mit Albrecht (1358 Jan. 8) Waldemar gegenübertrat[6].

Waldemar hatte inzwischen seine Herrschaft im Innern zu festigen und Schritt für Schritt den Holsteinern gegenüber Boden zurückzugewinnen gewusst[7]. Da die

a) In — up den *mit anderer Dinte.* b) 14 — Wedemaent *mit dritter Dinte.*

[1]) *Ich verweise im Allgemeinen auf Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 1 (Stockholm, 1859), Einleitung, wo das Material sorgfältig gesammelt und abgesehen von dem schwedischen Standpunkt des Verf. trefflich bearbeitet ist.*

[2]) *Styffe 1, S. 21.* [3]) *Styffe 1, S. 33.* [4]) *Regesta Danica Nr. 2409.*

[5]) *S. Styffe's Einleitung.* [6]) *Ann. Rycns. contin. (Michelsen u. Asmussen, Archiv für Staats- u. Kirchengesch. d. Herzogthümer Schleswig, Holstein, Lauenburg 2), S. 215.*

[7]) *Dahlmann, Gesch. v. Dänemark 1, S. 488—507; Waitz, Schl.-Holsteins Gesch. 1, S. 236 ff.*

holsteinischen Grafen 1357 gegen Henneke Lembeck zu Törning, der sich Gewaltthätigkeiten gegen Kieler Bürger schuldig gemacht, nach Tondern und Hadersleben gezogen waren, kam es zu neuen Kämpfen zwischen ihnen und Waldemar. Auf die Kriegserklärung Albrechts von Meklenburg und Erichs von Schonen folgte ein siegreicher Zug Waldemars gegen den Herzog von Schleswig[1]*, 1358 Okt. 30 schlossen in Folge davon die Holsteiner Frieden mit dem König*[2].

Auch über einen Vertrag zwischen Waldemar und den Königen Magnus und Hakon einerseits und Erich von Schonen andererseits wurde 1358 Dez. 10 verhandelt: 1359 Mrz. 17 sollte ein Tag zu Helsingborg stattfinden und Magnus verpflichtete sich für den Fall eines Vergleiches Erich das Schloss Helsingborg zu übergeben[3]. *Bald darauf hören wir von einer noch engeren Verbindung zwischen den alten Gegnern Waldemar und Magnus. Weihnacht 1358 freilich erwartete Waldemar den König und dessen Gattin vergebens*[4]*, doch zu Anfang des Jahres 1359 kamen sie mit ihrem jüngeren Sohne nach Kopenhagen: Hakon wurde mit Waldemars Tochter Margaretha verlobt, und Magnus versprach Waldemar Helsingborg, wenn er ihm gegen Erich Hülfe leiste. Demzufolge brach Waldemar in Schonen ein, zog weiter nach Blekingen und unterwarf dem Magnus einen grossen Theil des Landes; endlich nöthigte ihn — nach dem Berichte der dänischen Quelle — Mangel an Lebensmitteln zur Umkehr: nun erst sei Erich mit einem grossen Heere herangezogen und habe mit Magnus einen Vertrag geschlossen*[5]. *Eine chronologische Bestimmung gewinnen wir daraus, dass Magnus und Hakon 1359 Apr. 6 für Lübeck in Helsingborg urkunden*[6]*, während Apr. 13 Erich an Lübeck und Rostock schreibt, dass er in diesen Tagen mit einem grossen Heere nach Schonen gekommen sei*[7]. *Bald darauf sind dann Erich, seine Frau und seine Kinder gestorben*[8]*, und Schonen ist dadurch an Magnus zurückgefallen.*

Der Besitz Schonens führte das alte feindliche Verhältniss zu Waldemar wieder zurück. Unter Berufung auf den Kopenhagener Vertrag, wie es scheint, hat Waldemar Ansprüche auf Schonen erhoben. 1359 Aug. 17 schloss Magnus ein gegen ihn gerichtetes Bündniss mit Albrecht von Meklenburg[9]. *1360 Febr. 8 wurden zwar Verhandlungen zwischen Waldemar und Magnus gepflogen*[10]*, führten aber zu keinem Resultat. Magnus stellte 1360 Apr. 8 zu Stockholm einen Geleitsbrief für seinen Verbündeten Albrecht von Meklenburg aus*[11]*, 1360 Jun. 28 versprach er mit Hakon zu Helsingborg Adolf von Holstein jährlich 500 Mark Silbers,* dat he to unsem denste sitten schal[12]. *Waldemar hielt 1360 Mai 24 den Reichstag zu Kallundborg*[13]. *Etwas später erfolgte die Eroberung Schonens.*

A. *Als* ***Vorakten*** *aufgefasst ist das Schreiben Waldemars an die Städte: von Kopenhagen datirt, ist es wahrscheinlich unmittelbar vor dem Angriff auf Schonen erlassen. Wohl schon vorher hatte Waldemar bei den Städten werben lassen, dass sie eine Gesandtschaft an ihn abschicken möchten. Wo der desfallsige Beschluss gefasst ward, wissen wir nicht.*

B. *Der* ***Bericht*** *giebt uns über die Eroberung Schonens nähere Auskunft. Während die Rathmannen seit Jun. 26 auf den König zu Kopenhagen warteten und ihn in Nestred meinten, muss der Einfall in Schonen stattgefunden haben, denn am*

1) Ann. Ryens. contin. S. 215. 2) Schl. Holst. Lauenb. Urks. 2, S. 237. 3) Reg. Dan. Nr. 2421. 4) Ann. Ryens. contin. S. 220. 5) Das. S. 221—22. 6) Lüb. U. B. 3, Nr. 321. 7) Das. 3, Nr. 322; Wochentl. Rost. Nachrichten u. Anzeigen 1754, S. 49. 8) Ann. Ryens. contin. S. 222. 9) Styffe 1, S. 39. 10) S. d. Entwurf bei Suhm 13, S. 835. 11) Styffe 1, S. 41. 12) Schl. Holst. Lauenb. Urks. 2, S. 240. In einer anderen Urkunde von demselben Datum, das. 2, S. 241, bekennen die Könige, Graf Adolf 100 Mark Kölnisch schuldig zu sein. 13) Reg. Dan. Nr. 2444.

4. Jul. bereits finden wir Waldemar zu Malmö, wo er einen Geleitsbrief für Herzog Albrecht von Meklenburg und dessen Sohn Heinrich ausstellte[1], *und am 7. Jul. konnte er, endlich nach Kopenhagen zurückgekehrt, die städtischen Sendeboten auffordern, ihm gegen Helsingborg zu folgen. Helsingborg, wo Magnus und Hakon erwähntermassen persönlich anwesend waren, wurde standhaft gegen die Dänen vertheidigt, und Waldemar liess sich deshalb bereit finden, seinen Streit mit Magnus dem Urtheil eines Schiedsgerichtes zu unterwerfen.*

C. *Die als* Anlagen *bezeichneten Entwürfe gehören wahrscheinlich zu dieser Gesandtschaft. Eine Bestätigung ihrer Privilegien erhielten die Städte nicht, und wir sehen sie deshalb in der nächsten Zeit in dieser Angelegenheit thätig, gewissermassen im Vorgefühl eines neuen Zusammenstosses zwischen Waldemar und Magnus, wie ihn das Jahr 1361 bringen sollte. Dass es in der Zwischenzeit auch von ihrer Seite zu Feindseligkeiten gegen Waldemar gekommen sei, darf man nicht annehmen. Eine Urkunde, in welcher verschiedene Adlige bekennen, Rostock gegen den König von Dänemark dienen zu wollen, nach bisheriger Annahme 1360 Nov. 28 ausgestellt, gehört in Wirklichkeit dem Jahre 1368 an*[2], *und eine Quittung des Hinrich Boye an den Lübecker Rath für* sallarium et precium meum cum navi mea hoc anno civitati Lubicensi exhibitum in servicio dominorum regum Sweeie et Norwegie ac comitum Holtzacie *aus dem Jahre 1360*[3] *muss auf die Zeit vor dieser Gesandtschaft bezogen werden: in den gleich zu erwähnenden Frieden zwischen Waldemar und Albrecht von Meklenburg waren Rostock und Wismar eingeschlossen.*

Magnus begab sich von Schonen nach dem oberen Schweden zurück[4]. *Herzog Albrecht von Meklenburg schloss am 10. Aug.* vor deme huss tho Helsingeborch *mit Herzog Erich von Sachsen einen Friedensvertrag: bei künftigen Streitigkeiten soll König Waldemar von Dänemark als Obmann die Entscheidung sprechen*[5]. *In einem entsprechenden Vertrage von demselben Tage versöhnten sich Waldemar und seine Verbündeten mit Herzog Albrecht von Meklenburg und dessen Verbündeten. Beide wollen einander helfen, ihre Ansprüche an Magnus durchzuführen; für etwaige Streitigkeiten zwischen ihnen wird Herzog Erich von Sachsen als Obmann bestellt*[6]. *1360 Aug. 13 stellten Erengisle Sunesson und drei Andere einen Geleitsbrief für Herzog Albrecht von Meklenburg aus:* ad nos ad Regnabro veniendi pariter et ad Helsingborgh redeundi[7]: *vielleicht darf man daraus schliessen, dass sich schon damals Helsingborg in Händen Waldemars befand.*

A. Vorakten.

232. *König Waldemar von Dänemark an Lübeck und die anderen osterschen Seestädte: fordert sie auf, in Folge des zwischen ihm und König Magnus von Schweden und Norwegen ausgebrochenen Krieges, das von diesem unrechtmässig beherrschte Land [Schonen] zu verlassen, und lehnt für den Fall ihres Bleibens*

1) *Wöchentl. Rost. Nachrichten u. Anzeigen 1754, S. 53.* 2) *Unten, 1368 Dez. 2.*

3) *Lüb. U. B. 3, Nr. 384.*

4) *Er urkundet 1360 Aug. 3 zu Skeninge: Svenska Riks-Archivets Pergamentsbref 1, Nr. 466 (über das Datum 1360 Aug. 3 statt Jul. 13 s. Styffe 1, S. XXVIII, Anm. **); 1360 Sept. 25 zu Vardberg: Diplom. Norv. 6, Nr. 248; 1360 Aug. 7 zu Konungsnäs, 1360 Dez. 17 zu Oerebro: Svenska Riks-Archivets Pergamentsbref 1, Nr. 471, 386.*

5) *Scheidt, Nachrichten von dem hohen und niedern Adel in Teutschland, S. 410.*

6) *Rudloff, Pragmatisches Handbuch der Mecklenb. Gesch. 2, S. 447 nach der Urkunde im grossherzogl. Archiv zu Schwerin.*

7) *Styffe 1, S. 42.*

die Verantwortlichkeit für jeden ihnen durch ihn und die Seinen zugefügten Schaden ab. — [*1360*.]

S aus Rathsarchiv zu Stralsund, unregistrirt; Original, Papier, Einschnitte für das Siegelband; auf der Rückseite Spuren des in grünem Wachs aufgedrückten ovalen Sekrets.

Per Woldemarum Danorum regem et Sclavorum.

Dilecti nobis Lubicenses et ceteri de civitatibus maritimis partium australium. Vobis prius asscripsimus, sed nescimus, utrum ad vestram pervenit presentiam, quod magnificus princeps et dominus, dominus Magnus, Swecie rex et Norvegie, nos contra litteras ejus apertas et ejusdem regnorum diffidaverat; ideo, quod ipse injustitiam libentius diligit, quam justitiam, vos instanter rogamus, ut in terra, in qua ipse injuste dominatur, non maneatis, nec moram trahatis; quod ni feceritis et vobis aliquod dampnum ex abrupto[a] per nos vel nostros forte contingeret, in hoc contra vos culpam habere nolumus aliqualem. Scriptum Hafnis, nostro sub secreto tergotenus fixo.

B. Bericht.

233. Gesandtschaftsbericht des Rostocker Stadtschreibers. — 1360 Jun. 26 — Jul. 19.

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 8499; Doppelblatt Papier.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 476.

1. Nota quod domini mei, consules Rozstochenses, transvenerunt Kopenhawen, ipso die beatorum Johannis et Pauli martirum[1], et invenerunt ibidem dominos consules Wysmarienses. Eodem quoque die transvenerunt ibidem domini consules Stralessundenses[b] et Gripeswaldenses.

2. Crastino adveniente[2], convenerunt memorati domini consules civitatum predictarum apud fratres minores in loco prefato, feceruntque convocari ad se advocatum castri ibidem, nomini Eghardus Alderstorp, querentes ab ipso, utrum ipsi foret aliquid commissum nomine domini sui regis Dacie ex parte civitatum prescriptarum et de negociis earundem civitatum. Qui respondit, nichil sibi esse commissum. Consilio autem a dictis consulibus inito et habito, quid et quomodo facerent de negocio suo, concordaverunt tandem, quod literam post regem vel pro rege mittere vellent, quod ipsi secundum exigenciam suam, per militem suum, dominum Cristoforum, demandatam, ibidem transvenissent, et quid sue esset voluntatis circa eos, ut id ipsis transscriberet. Qua littera scripta, petierunt domini consules civitatum memoratarum Eghardum, advocatum predictum, ut ipsis nunctium cum equo concedere vellet, ut litteram antedictam Nestewede regi memorato portaret. Qui advocatus ipsis nunctium concessit, dicens, quod quicquid ipse ad beneplacitum ipsorum facere posset, quod hoc nullo modo dimittere vellet. Responsum scripsit rex sepedictus, quod in littera sua continetur.

3. Diebus vero octo elapsis[3], venerunt consules Lubicenses Kopenhawen, adhuc rege non existente ibidem[4].

4. Feria tercia post octavas beatorum Petri et Pauli apostolorum[5] venit memoratus rex Dacie Kopenhawen, fecitque convocari ad se consules civitatum prescriptarum apud fratres minores, regracians ipsis summe quod ipsum benivole visitassent, dicens et inferens, quod multa habere[t] bene cum ipsis agendi, sed in tempore deficere; peciitque ipsos, ut secum Helsingborgh transire vellent, in quo unanimiter concordaverunt.

a) arupto *S*. b) Stralesundis *R*.

1) *Jun. 26.* 2) *Jun. 27.* 3) *Jul. 3.* 4) *Er war 1360 Jul. 4 in Malmö s. oben S. 162 Anm. 1.* 5) *Jul. 7.*

5. Feria quarta immediate sequente[1] dominus rex dictos consules ad suum prandium invitavit. Prandio autem facto, locutus fuit rex antedictus, ut ipsum consulerent pro quadam communi moneta in regno suo facienda ad profectum communis mercatoris. Ceterum tactum fuit negocium pro litteris proprietatum et libertatum, sicut vobis constat de eisdem.

6. Feria quinta[2] convenerunt domini consules supradicti in claustro predicto, tractantes de premissis. De moneta dixerunt, quod non staret in ipsis, quam monetam ipse facere vel statuere vellet in regno suo; attamen videbatur ipsis consultum, quod monetam unam communem faceret, que duraret et non accresseret vel decresseret (!). De litteris vero libertatum concordati fuerunt unanimiter, quod pro ipsis dare vellent mille marcas Lubicensium denariorum; si vero in illis contentari nollet, sed magis habere vellet, adhuc addere vellent ducentas marcas Lubicenses. Fuit eciam eodem tempore tactum de quadam nova et inconsueta exactione, per mercatores in Berghen existentes novis mercatoribus primo ibidem venientibus inposita; super qua eciam fuit concordatum, quod consules Lubicenses notulam suam ad alias civitates debent dirigere, et secundum eam alie civitates litteras suas formare debent, unaqueque suis de suis civitatibus ibidem moram trahentibus mandando, ut a tali exactione desistant.

7. Eodem vero die, prandio facto, misit rex nunctios suos ad consules prefatos, petens, ut non ingrate nec pro malo recipere vellent: ipse enim vellet equitare ad venacionem, et vellet sequenti die, scilicet sabbato, hora prandii ad ipsos Kopenhawen redire.

8. Dictis autem vesperis ipso eodem die consules sepedicti iverunt ad dominum episcopum Lubicensem[a], ipsi notulam predictam presentantes, petentes ipsum, ut ipsis responsum bonum et breve dignaretur ordinare, dicendo eciam ipsi responsum eorum prescriptum de moneta antedicta. In crepusculo noctis venit famulus Petrus Denen, dicens consulibus predictis, quod sequi deberent dominum regem Dacie versus Helsinghøre sine mora. Locuti fuerunt episcopo Helsinghøre pro responso littere; respondit, quod rex consiliarios suos penes se non haberet[b].

9. Feria tercia in crastino beate Margarete virginis[3] venit primo rex Dacie Helsinghøre hora prandii. Prandio vero facto, fecit idem rex memoratos consules vocari ad se. Quibus ad ipsum venientibus, produxit quandam litteram securitatis in medium sigillatam, sigillis videlicet regis Swecie, Norwegie et Skanie et suorum consiliariorum. Qua lecta per dominum episcopum de Wendeshusen, dominus rex Dacie interrogavit ducem Magnopolensem[4], utrum promittere vellet pro tali securitate. Qui respondit, quod non esset sibi commissum; sed rex Swecie misit cum ipso milites suos ad id faciendum, qui milites ipsi pro securitate promiserunt.

10. In die divisionis apostolorum[5], prandio facto, fecit rex Dacie consules prenotatos per Gerardum Ketelhůt, familiarem suum, convocari ad claustrum. Quibus ibi comparentibus, prius regraciando ipsis maxime, quod ipsi secuti essent, rogavit rex predictos consules memoratos, utrum vellent secum in placitis suis esse, justiciam et injusticiam suam audiendo, ipsique melius in causa sua consulendo. Respondit dominus Thidericus Warendorp[6], quod ipsi nomine civitatis sue treugas

a) Lubn. *hier und später; lies;* Lundensem?   b) locuti — haberet *nachgetragen.*

1) *Jul. 8.*   2) *Jul. 9.*   3) *Juli 14.*   4) *Ein Geleitsbrief Waldemars, seines Sohnes Christophs und des Herzogs Erich von Sachsen für Herzog Albrecht von Meklenburg und dessen Sohn Heinrich datirt vom 4. Jul. 1360: s. oben S. 162 Anm. 1.*   5) *Juli 15.*
6) *Dietrich Warendorp war Rathmann zu Lübeck.*

haberent cum rege Swecie[1], et honorem suum cavere non possent, si quid inimicicie, odii vel mali contra regem Swecie dictum placitarent. Attamen dixerunt, quod vellent interloqui, quomodo peticioni sue amice consentire possent. Quibus interloquentibus, misit rex ad dictos consules dominos episcopum Lubicensem[a] et Eghardum de Krumesse militem[2], interrogantes memoratos consules, utrum placitacioni sue interesse vellent? Quibus dominus Thidericus Warendorp premissa sua reiteravit verba. Tandem inter cetera dixit dominus episcopus predictus dictis consulibus, quod dominus rex eos non peteret ad mala vel ad inimicicias et gwerram placitando, sed tantum ad pacem juvando. Que verba ipsis eciam rex memoratus proprio retulit ore. Consules vero predicti concordaverunt, quod placitis suis libenter interesse vellent. Ipsis vero consedentibus, fecit rex Dacie quendam librum papireum per notarium suum auferri[b], in quo copie multe litterarum apertarum continebantur; quem librum dictus notarius domino Johanni, notario dominorum consulum de Lubeke, presentavit, monstrans ipsi copiam unius privilegii de pace et concordia inter ipsos promissa et jurata, in qua copia multi continebantur articuli, scilicet, quod nemo ho[st]es[c] alterius fovere deberet, et quod commun[es] mercator[es][d] contra justiciam nichil facere deberent etc. Qua littera lecta, dixit [rex][e] Dacie: Ecce, audivistis pacem inter nos juratam et placitatam. Et sic pro illo tempore dedit consulibus licenciam, addens, quod si ab ipso desiderarent aliqua fieri, quod ad ea ipsum paratum invenire deberent.

11. Feria quinta post festum divisionis apostolorum[3] fecit rex Dacie iterum consules convocari de mane ad claustrum predictum. Quibus convenientibus ante ipsum omnibus, exceptis Sundensibus et Gripeswaldensibus, rex iterum ipsis regraciabatur pro visitacione, dicens:

Amici mei karissimi. Regracior vobis multum, quod michi ita benivoli fuistis, et quod melius meum semper fecistis, et quod ad me modo venistis. Scitote, quod magnificum virum, dominum Magnum, regem Swecie, per placitaciones meas accusavi pro aliquibus partibus et articulis, quas et quos ipse[f] negavit. Dictus autem rex Swecie, inductus ad memoriam et veritatem parcium et articulorum dictarum et dictorum per dominum ducem Magnopolensem et per quosdam alios, quibus de veritate articulorum ipsi per nos objectorum constabat, venit predictus rex Swecie[g] de castro hic in claustrum ad me, confitens partes et articulos sibi objectos et objectas esse veras. Ego vero, considerans panem suum hic esse durabiliorem meo pane, causas nostras arbitris commisimus discuciendas. Causam meam commisi dominis episcopo de Wendeshusen, Erico duci Saxonie, avunculo meo, Stigho Anderssone et Boetio Valken, militibus; rex autem Swecie commisit duci Magnopolensi, Nicolao Abrahamsson, Andree Nicclessone, militibus, ac Jone Cristinensone.

12. Feria sexta[4] respondit rex Dacie ad posiciones et ad articulos.

13. Dominica die[5] velificavit rex Dacie versus Helsinghore, dicens, quod consules ipsum sequi deberent; quod fecerunt. Quibus respondit rex super littera, quod die Olavi, que occurrebat in profesto beate Marie Magdalene[6], consilium suum congregari deberet:

a) Lubn *R.* b) *Für* adferri. c) homines *R.* d) communibus mercatoribus *R.*
e) rex *fehlt R.* f) ipsis *R.* g) predictus rex Swecie *ist überflüssig.*

[1]) *Der Stillstand zwischen Magnus von Schweden und Lübeck war 1359 Apr. 6 bis 1361 Jun. 24 verlängert worden: s. oben S. 101 Anm. 6.*

[2]) *Eghart von Krummesse, Ritter, im Gefolge Herzog Erichs von Sachsen seit 1349 Mrz. 1, tritt später, 1363 Dez. 8, in den Dienst Adolfs VII von Holstein und urkundet noch 1383 Jan. 3: Schl. Holst. Lauenb. Urks.*

[3]) *Jul. 16.* [4]) *Jul. 17; hierher wird gehören Lüb. U. B. 3, Nr. 364.* [5]) *Jul. 19.* [6]) *Jul. 21.*

C. Anlagen.

234. Entwurf eines Freibriefs Waldemars von Dänemark für Lübeck, Rostock, Wismar, Stralsund und Greifswald.

Aus Rathsarchiv zu Rostock; Papier; auf der Rückseite Nr. 235; weder von Junghans, noch von mir gefunden.
Gedruckt: daraus Wöchentliche Rost. Nachrichten u. Anzeigen, 1753, S. 142 zum Jahre 1326; Urk. Gesch. 2, S. 480, wiederholt Lüb. U. B. 3, Nr. 366 und hier.

Waldemarus, Dei gracia Danorum Sclavorumque rex, omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino sempiternam. Sincere benignitatis exhibicio, quam burgenses civitatum Lubeke, Wysmer, Rozstoch, Stralessund et Grypeswold nobis et predecessoribus nostris, regibus Dacie, se frequenter exhibere studuerunt, nos allicit et inducit, ipsis impendere munus gracie singularis. Noverint igitur universi, quod nos ipsis honorabilibus viris, consulibus et universis civibus civitatum predictarum ac eorum nunciis nobis dilectis, et nichilominus mercatoribus, per quoscunque regni et dominii nostri terminos in Flandriam aut alias ire volentibus, ad quascunque provincias cum rebus et mercimoniis suis quibuscumque eundi pariter et redeundi, quorsum et quociens ipsis placuerit, tam per aquas quam per terras, et in regno ac dominio nostro undique moram faciendi seu manendi, quando et quamdiu voluerint, et inibi mercimonia more solito educendi sub nostro, heredum et successorum nostrorum securo conductu, liberam et plenam concedimus facultatem. Promittimus insuper per presentes, quod, si dicti cives aut eorum nuncii vel aliquis mercator infra regni nostri et dominii terminos, quod absit, bona aliqua amiserint spolio vel rapina, aut si fortassis bona eorum spoliata in mari aut alias ad nostrum regnum et dominium perducta fuerint, contra ipsorum injuriatores aut dictorum bonorum occupatores debito justicie rigore usque ad plenam restitucionem et satisfaccionem condignam[a], ac si rapuissent res et propria nostra bona: pro hujusmodi violenciis districtius procedemus, ipsosque cives et mercatores predictos, tam in mari quam in regno et dominio nostro seu terris nostris, a piratarum et raptorum infestationibus pro toto nostro posse defendemus, obligantes ad hoc nos, nostros heredes et successores per presentes. Eosdem eciam cives et eorum nuncios in et intra regni ac dominiorum nostrorum terminos ab omni consuetudine seu jure emendi terram sepulture, quod vulgariter dicitur arfkǫp, liberos presentibus et exemptos penitus esse volumus, sic quod, si ibidem aliquem vel aliquos ex ipsis mori contigerit, eorum heredes vel testamentarii de bonis defunctorum omnium decedentium libere se intromittere, et quorsum velint, ducere valeant, predicto jure aut alia qualibet consuetudine non obstante. Volumus insuper modis omnibus, ut, si quemquam ex dictis civibus aut eorum nunciis, vel eciam quemcunque alium mercatorum casu infortunato circa ripas et metas infra regni nostri et dominii limites naufragium pati contigerit, bona et res, que vel quas per se vel per alios salvare poterit, eciam si extra regni et dominii nostri terras ubicumque naufragium acciderit, bona vero et res, si regni et dominii nostri metis et ripis applicuerint ex eventu, ille et sui heredes, cujus vel quorum ante naufragium fuerunt, libere rehabeat et possideat pacifice et quiete, nullo prorsus ex parte nostra seu nostrorum impedimento eis in contrarium obviante. Et si aliquis vel aliqui seu eciam omnes, quibus hujusmodi bona ubicumque passa naufragium et ad litora nostri regni et dominii appulsa, pertinuerunt, submergi vel aliter mori contigerit, nichilominus nos aut advocati nostri et officiales in illis partibus talia bona salvabimus et conservabimus fideliter, et restituemus heredibus predictorum submersorum aut mortuorum, quibus pertinuerunt

a) *So korrigirt Lüb. U. B. das* condigaro *in Urk. Gesch.*

ante naufragium, si qui infra annum et diem venerint cum literis civitatis illius, de qua fuerunt bona illa naufraga aut persona defuncta, testantibus, quod sint heredes legitimi ad bona prenotata; districtius prohibentes advocatis ac aliis nostris, quocumque nomine censeantur, officiatis, ut contra tenorem presencium quicquam facere non audeant nec presumant, sicut vitare voluerint regiam ulcionem. Ut autem premissa etc.

235. Entwurf einer Aussöhnung Waldemars von Dänemark mit Lübeck, unter Bestätigung aller bisherigen Privilegien.

Aus Rathsarchiv zu Rostock, Papier; s. Nr. 234.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 481, wiederholt Lüb. U. B. 3, Nr. 365 und hier.

Waldemarus etc. Evidenter notum esse volumus universis, quod nos, anno Domini etc. die et loco tali constituti, cum nunciis veris et autenticis honorabilium virorum, consulum et tocius universitatis civitatis Lubicensis, ad nos ibidem missis placitavimus [et] concordavimus in hunc modum: Primo videlicet, quod omnes et singule dissenciones, rancores, controversie aut discordie, si que inter nos aut nostros vasallos, exceptis tamen proscriptis memorate civitatis[a], ex una, et predictos consules, cives et civitatem, parte ex altera, hactenus mote sunt vel habite quomodolibet et ex quacunque causa, in amicicia [certa][b] nunc vice[c] sopite et sedate sunt penitus et omnino. Nosque ex speciali favore et amicicia amplectentes eosdem, omnia et singula privilegia ipsis civibus Lubicensibus quecunque, quandocunque[d] et quomodocunque per nos, progenitores seu predecessores nostros indulta, nullis omnino exceptis, confirmando approbamus et approbando confirmamus, in suis viribus, juribus et articulis perpetuis temporibus inviolabiliter et irrefragabiliter duratura. Preterea promittimus firmiter in hiis scriptis, quod si fortassis inter nos, ex una, et quosdam alios dominos, ex altera parte, aut fortasse[e] ex una et cives Lubicenses parte ex altera, aliqua causa vel casu aliquo emergente dissenciones, insidias seu inimicicias, quod absit, evenire aut suboriri contingat, ipsis preintimabimus et ipsos ad unum annum, antequam eisdem aut eorum alicui dampna aliqua inferemus vel inferri faciemus, incautabimus manifeste. Ut autem premissa omnia et singula etc.

Versammlung zu Lübeck. — 1360 Aug. 24.

Ort und Zeit dieser Versammlung, in welcher der Friede mit Flandern hergestellt wurde, ergeben sich aus der Erklärung der flandrischen Abgeordneten von Aug. 24. Leider fehlt uns der Recess, dagegen erhalten wir erwünschte Auskunft aus einigen Urkunden und anderen Aktenstücken.

A. *Als Gesandtschaftsakten sind mitgetheilt a) zwei Urkunden, welche einen bisher noch streitigen Punkt nach Wunsch der Städte erledigen; b) drei Begleitschreiben in Bezug auf diese Angelegenheit; c) vier Vollmachten für die flandrischen Abgeordneten; d) zwei Beglaubigungsschreiben für dieselben; e) ein Empfehlungsschreiben des Grafen von Flandern für seinen Gesandten.*

a) civitatis *undeutlich.* b) tertia *Urk. Gesch.* c) vice *undeutlich.* d) quantum *Urk. Gesch.* e) *Es fehlt Etwas.*

B. Als Anlagen sind die nicht genau zu datirenden Klagepunkte des Kaufmanns zu Brügge und der Dortmunder aufgefasst, welche am besten ihren Platz neben der Urkunde der flandrischen Gesandten finden, wenn auch beide Aktenstücke natürlich etwas älter sein werden.

C. Von Verträgen besitzen wir nur die erwähnte Erklärung der flandrischen Bevollmächtigten über die von ihnen übernommenen Verpflichtungen.

A. Gesandtschaftsakten.

a) Urkunden.

236. *Gent und Ypern verkünden, wie in der folgenden Urkunde. — 1360 Jul. 29.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 128; Original, Gents Siegel anhangend.
Erwähnt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 482, irrthümlich unter Jul. 30.

237. *Ludwig, Graf von Flandern, verkündet, dass die Kaufleute des Römischen Reiches diejenigen, welche entweder einen der Ihrigen getödtet oder verwundet, oder ihn bestohlen haben, bis zum Hinzukommen des Richters festhalten dürfen. — 1360 Jul. 30.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 127; Original, Siegel anhangend. — Daselbst eine Abschrift des 15. Jahrh. in „Aut Copiael privilegie Bouck Nr. 9", fol. 8.
Rathsarchiv zu Rostock; Abschrift, durch das Lübecker Siegel beglaubigt.
Stadtarchiv zu Hamburg, in dem seit 1842 nicht mehr vorhandenen Kopialbuch.
Gedruckt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 482.

Wy Lodewiic, grave van Vlaendren, hertoghe van Brabant, grave van Nevers, van Rethelen ende here van Machline, doen te wetene allen lieden, dat het es ghekeurt ende gheordinert bi ons, bi onsen rade, bi onsen goeden lieden van onsen drien steden Ghend, Brugghe ende Ypre, ende bi onsen ghemeenen lande, dat so wat manne, die enighen coopman van den Roomschen rike jof sinen knapen brochte van live ter doot, jof minke dade van lede[a], dat zii dien houden moghen so langhe, dat daer de rechter jof wet toe comen, ende dat men dien justichieren sal, als liif voor liif, ende let voor let. Ende dierghelike salmen doen justichie van den dief, die der vorseiden coopliede goed stale. Ende dese statute salmen verniewen ende utegheven in onse drie steden ende al onse land van Vlaendern deure tallen tiden, alse die coopliede vorseid begheren sullen. Ende dit gheloven wii te houdene ende te doen houdene te eweliken daghen over ons ende over onse hoir, graven van Vlaendren, ende specialeke over onse goede liede van onser stede van Brugghe overmits, dat ziit met bezeghelen en moghen. In kennessen der dinghen vorseit, so hebben wii onsen zeghel an dese letteren ghedaen hanghen. Die waren ghemaect ende ghegheven in onser poort van Veurne, den dertechsten dach van Hoymaend, int jaer ons Hern dusentech drie hondert ende zestech.

b) Begleitschreiben.

238. *Ypern an Lübeck und die hansischen Sendeboten: meldet, dass die Privilegien und Freiheiten in der gewünschten Weise abgefasst seien. — [1360] Jul. 29.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original; Papier, mit Resten des aufgedrückten Rücksiegels.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 368.

Viris honorabilibus et discretis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, aliisque pro parte mercatorum civitatum

a) doot, of lemte dede van lede *hat die Lübecker Abschrift.*

et villarum partium Almannie[a] deputatis et eorum cuilibet in solidum.

Carissimi[b]. Frequens et solicita fidelium nostrorum ac gratiosa receptio aliaque probitatum vestrarum merita, quibus apud nos dominationes vestre laudabili testimonio multipliciter commendantur, nos reddunt in vestris precibus quamplurimum liberales. Quia igitur super presentatione libertatum et privelegiorum[c] ac restauratione dampnorum, nuperrime vobis[d] pro parte nostra oblatorum in scriptis, favorabile et benivolum tam per litteras vestras gratiosas, quam nuntiorum nostrorum relationem condignam, transmisistis responsum, intentionaliter affectantes, quod specificatio ville de Sluus de dictis privelegiis penitus tolleretur, quodque statutum vobis transmitteretur in scriptis sub forma, quam misistis, sigillis serenissimi principis et domini nostri, domini comitis Flandrie, suarumque Gandensis et Yprensis villarum[e] sigillatum: hinc est, quod nos, qui pacis et concordie semper pro viribus esse volumus promptissimi[f] promotores, vestris affectionibus favorabiliter inclinati, hujusmodi privelegia et libertates juxta moderationem et affectum vestros duximus liberaliter ordinandas, easdem vobis integraliter ad votum vestrum transmittentes, cordialiter supplicantes[g], quatinus hujusmodi privelegia et libertates placabiles vobis sint et[h] accepte, quodque super tractatu et modificatione dampnorum ac temporum dilationibus[i] pro restauratione[k] querelarum hujusmodi competenter et congrue prefigendis vos sic exhibere dignemini[l], ut confidimus, gratiosos, quod pacis tranquillitas, utilitas[m] publica[n] et fraternalis ac mutua conversatio amicabilis dudum solita et consueta nullatenus differantur[o], ad que pro viribus amplianda, quantum in nobis est, pronis mentibus aspiramus. Reverendas[p] dominationes vestras conservet Altissimus[q]. Valete[r] in filio virginis gloriose. Datum et actum[s] 29 die mensis Julii.

Toti vestri advocatus, scabini et consules ville Yprensis in Flandria.

239. Brügge an Lübeck und die hansischen Sendeboten, wie vorher. — [1360 Jul.] 29.

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Papier, das Rücksiegel aufgedrückt.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 475; die Varianten Lüb. U. B. 3, S. 382. Die Lesart Junii *hat sich allerdings bestätigt, doch kann kein Zweifel daran sein, dass das Schreiben erst am 29. Juli ausgestellt wurde.*

240. Ludwig, Graf von Flandern, an Lübeck und die hansischen Sendeboten, wie vorher. — [1360] Aug. 1.

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Papier, das Rücksiegel aufgedrückt.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 484; Lüb. U. B. 3, Nr. 369.

c) Vollmachten.

241. Graf Ludwig von Flandern bevollmächtigt Roger von Lichtervelde zur Verhandlung mit den versammelten deutschen Kaufleuten. — 1360 Jul. 30.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 130; Original, Siegel abgerissen; auf der umgebogenen Rückseite: Per dominum in suo consilio. Lamb. *Aus der Bemerkung auf der Rückseite der folgenden Nummer ergiebt sich, dass diese Vollmacht und die ausführlichere andere einander ergänzten; vgl. Nr. 243—45, 243a — 45a.*

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 482.

Universis presentes litteras inspecturis et audituris pateat evidenter, quod nos Ludovicus, Dei gracia comes Flandrie, dux Brabancie, comes Nivernensis et Regi-

a) Alemannie *Nr. 239.* b) Domini et amici carissimi *239.* c) privilegiorum *hier und immer 239;* previlegiorum *Nr. 240.* d) vobis *fehlt 240.* e) sigillis nostro et villarum nostrarum Gandensis et Yprensis *240.* f) prompti *240.* g) deprecantes *240.* h) et *fehlt 240.* i) dilationes *238.* k) super restauracione *240.* l) velitis *240.* m) et utilitas *240.* n) publicaret *238.* o) differatur *238.* p) Altissimus vos conservet *240.* q) conservet Altissimus *fehlt 240.* r) Valete — gloriose *fehlt 239, 240.* s) Scriptum *29* die mensis Junii. Burgimastri, scabini, consules et tota communitas ville de Brugis in Flandria ad vestra beneplacita parati *239;* Scriptum in villa nostra Furnensi, prima die mensis Augusti. Ludovicus comes Flandrie *240.*

stetensis ac dominus Machlinie, provida deliberacione prehabita communicatoque consilio nostro, fecimus, constituimus et ordinamus omnibus viis, modis et formis, quibus melius et efficacius potuimus aut possumus et valemus, nostrum verum et legitimum procuratorem, actorem, factorem, negociorum gestorem, sindicum seu nuncium specialem, discretum virum, dilectum nostrum et fidelem Rogerum, filium Theoderici de Lichtervelde, armigerum et consiliarium nostrum, presencium exhibitorem, ad comparendum et presentandum se vice et loco nostri in civitate Lubicensi aut alibi in congregacione generali mercatorum parcium Almannie, ubi, quando, quociens et coram quibus ob hoc fuerit comparendum, cujuscumque status, gradus, ordinis aut condicionis existant seu dignitate perfulgeant aut nominibus censeantur; et ad exhibendum, porrigendum et publice presentandum nomine nostro et pro nobis quasdam certi tenoris scripturas, sigillo nostro impendenti sigillatas, loco libertatum et privilegiorum omnibus et singulis mercatoribus civitatum et parcium Almannie cum bonis et mercaturis suis terram nostram Flandrie more dudum solito et consueto frequentantibus concessas et indultas, que et prout in dictis scripturis plenius et expressius continentur; dantes et concedentes dicto procuratori nostro plenam et liberam potestatem ac mandatum speciale, eisdem mercatoribus offerendi in scriptis pro reformacione pacis et concordie ac restauracione dampnorum communique utilitate et profectu parcium hinc et inde certas vias et formas, que in scripturis sigillo nostro sigillatis plenius continentur; necnon et statuendi, ordinandi et acceptandi terminum seu locum, diem, quos pro exequcione premissorum duxerint statuendos; et nichilominus promittendi bona fide oblata hujusmodi et quodlibet eorumdem exequi realiter et cum effectu, loco et die ut premittitur statuendis; omniaque et singula suprascripta et quodlibet prescriptorum fideliter observandi, contraque ea aut eorum aliquod nullatenus facere vel venire publice vel occulte; ratum et gratum habentes et perpetuo habituri, quicquid per dictum nostrum procuratorem in premissis actum, gestum factumve fuerit juxta seriem et tenorem procuracionis hujusmodi seu quomodolibet procuratum sub hypotheca et obligacione omnium bonorum nostrorum. In quorum premissorum testimonium sigillum nostrum presentibus litteris est appensum. Datum in villa nostra Furnensi, penultima die mensis Julii, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo.

242. Graf Ludwig von Flandern bevollmächtigt Roger von Lichtervelde zur Verhandlung mit denselben. — 1360 Jul. 30.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 129; Original, Siegel abgerissen. Auf der umgebogenen Rückseite: Per dominum in suo consilio. Lamb. — *Auf der Rückseite selbst:* Dit es de laetste procuracie up de schaden.

Universis presentes litteras inspecturis vel audituris pateat evidenter, quod nos Ludovicus, comes Flandrie, dux Brabancie, comes Nyvernensis et Registetensis ac dominus Machlinie, provida deliberacione prehabita communicatoque super hoc consilio nostro fecimus, constituimus et ordinavimus, facimus, statuimus et ordinamus omnibus viis, modis et formis, quibus melius et efficacius possumus et valemus, nostrum verum et legitimum procuratorem, actorem, factorem, negociorum gestorem, sindicum seu nuncium specialem, dilectum et fidelem Rogerum, filium Theoderici de Lichtervelde, scutiferum et consiliarium nostrum, presencium exhibitorem, ad causam hujusmodi sufficienter et ad plenum fundatum, presertim ad comparendum et presentandum se nomine nostro et pro nobis, ubi, quando aut quociens ob hoc fuerit comparendum; et ad tractandum, ordinandum et disponendum, quo supra nomine, cum honorabilibus et circumspectis viris, ambassatoribus mercatorum civitatum et villarum parcium Almannie et pro ipsis, de omnibus et singulis excessibus,

dampnis, injuriis seu querelis dudum et hactenus pro parte dictorum mercatorum pretensis, in quantum nos respiciunt, acceptando seu abdicendo easdem et quamlibet earundem, et per omnia procedendum in illis juxta moderacionem et formam alias concordatam hincinde et nunc denuo presentatam in scriptis sigillo nostro inpendenti sigillatis, ac eciam pro eisdem et qualibet acceptarum legitime concordandi, componendi et conveniendi bona fide pro nobis de certis pecuniarum quantitatibus sive summis dictis mercatoribus pro restauracione querelarum hujusmodi fideliter et liquide refundendis, omnibus fraude, malicia sive dolo postpositis penitus et exclusis; et nichilominus jurandi in animam nostram super querelas et dampnis dictorum mercatorum, necnon promittendi bona fide sub obligacione omnium bonorum nostrorum hujusmodi quantitates sive summas, quas ad se dictus procurator noster, quo supra nomine, ob effectum restitucionis premisse de communi parcium ordinacione duxerit[a] assumendas, integraliter facere et ad plenum persolvi singulis terminis, temporibus et diebus, qui vel que competenter et congrue pro dictis solucionibus faciendis unanimiter fuerint constituti; necnon offerendi pro nobis et nomine nostro, nos fore promptos et paratos de et super officiariis nostris ac eciam quibuscunque aliis, quos querele dampnorum per dictos mercatores facte et proposite in particulari concernere possunt exhibere, de eisdem summarie et de plano justicie complementum, prout jus et justicia suadebunt omni favore postposito et cessante; et, si opus fuerit, pro fideli premissorum execucione et effectu efficaciter obligandi omnia et singula bona nostra, mobilia et inmobilia, presencia et futura, ubicunque locorum fuerint situata; ac eciam renunciandi expresse omnibus et singulis excepcionibus juris et facti, cavillacionibus, tergiversacionibus seu diffugiis quibuscunque, jurisque revocandi domum et alterius dicentis generalem renunciacionem non valere, necnon litteris graciis et instrumentis papalibus seu imperialibus, impetratis exnunc vel in posterum impetrandis, cujuscunque tenoris existant, aliisque omnibus et singulis juris remediis canonici vel civilis, quibus contra premissa vel eorum aliquod veniri seu effectus ipsorum impediri poterit quomodolibet vel differri in toto vel in parte per nos alium vel alios publice vel occulte; ratum et gratum habentes et perpetuis temporibus habituri, quicquid per dictum nostrum procuratorem suprascriptum in premissis et circa ea actum, factum, juratum, promissumve fuerit seu quomodolibet procuratum, sub ypotheca et obligacione omnium bonorum nostrorum presencium et futurorum. In quorum premissorum testimonium nostrum presentibus litteris fecimus apponi sigillum. Datum in villa nostra Furnensi, penultima die mensis Julii anno Domini 1360.

243. Brügge bevollmächtigt seine Schöffen, Peter Reeper und Peter Gaderpenninc, zur Verhandlung mit den versammelten deutschen Kaufleuten. — 1360 Jul. 29.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Batavica 122; Original, Siegel anhangend; in dorso: procuracie up de clachten.

Angeführt: Urk. Gesch. 2, S. 483.

Universis presentes litteras inspecturis vel audituris pateat evidenter, quod nos burgimagistri, scabini et consules totaque communitas, seu universitas ville Brugensis in Flandria, Tornacensis dyocesis, provida deliberacione prehabita, communicatoque super hoc consilio generali omnium, quorum poterit interesse, fecimus, constituimus et ordinavimus, facimus, statuimus et ordinamus omnibus viis, modis et formis, quibus melius et efficacius possumus et valemus, nostros veros et legitimos procuratores, actores, factores, negociorum gestores, syndicos seu nuncios speciales, honorabiles et discretos viros Petrum Reepere et Petrum Gaderpenninc, conscabinos ville Brugensis predicte, ad causam hujusmodi sufficienter et ad plenum

a) duxerint *L.*

fundatos, presertim ad comparendum et presentandum se nomine dictorum constituencium et pro eis, ubi, quando et quotiens ob hoc fuerit comparendum; et ad tractandum, ordinandum et disponendum, quo supra nomine, cum honorabilibus et circumspectis viris, dominis ambassatoribus mercatorum civitatum et villarum partium Almannie et pro ipsis, de omnibus et singulis excessibus, dampnis, injuriis seu querelis, dudum et hactenus pro parte dictorum mercatorum pretensis, in quantum dictam villam Brugensem in communi respiciunt et sua de eisdem putaverint interesse, acceptando seu abdicando easdem et quamlibet earumdem, ac per omnia procedendum in illis juxta moderationem et formam, alias concordatam hincinde et nunc denuo presentatam in scriptis sigillo dicte ville Brugensis in pendenti sigillatis, ac eciam pro eisdem et qualibet acceptatarum legitime concordandi, componendi et conveniendi bona fide pro nobis de certis pecuniarum quantitatibus sive summis, dictis mercatoribus pro restauracione querelarum hujusmodi fideliter et liquide refundendis, omnibus fraude, malicia sive dolo postpositis penitus et exclusis; et nichilominus promittendi sub fide et juramento nostris seu cujuslibet alterius generis sacramento, quod postulat ordo juris, hujusmodi quantitates, sive summas, quas ad se dicti conscabini, procuratores nostri, quo supra nomine, ob effectum restitucionis premisse de communi parcium ordinacione duxerint assumendas, integraliter facere et ad plenum persolvi singulis temporibus et diebus, qui vel que conpetenter et congrue pro dictis solucionibus faciendis unanimiter fuerit constituti; et, si opus fuerit, pro fideli premissorum execucione et effectu efficaciter obligandi omnia et singula bona universitatis ville Brugensis predicte, mobilia et immobilia, presencia et futura, ubicunque locorum fuerint situata; et eciam renunciandi expresse omnibus et singulis exceptionibus juris et facti, cavillationibus, tergiversacionibus seu diffugiis quibuscunque, jurisque revocandi domum et alterius dicentis generalem renunciacionem non valere, necnon litteris, graciis et instrumentis papalibus seu imperialibus, impetratis exnunc vel imposterum impetrandis, cujuscunque tenoris existant, aliisque omnibus et singulis juris remediis canonici vel civilis, quibus contra premissa vel eorum aliquod veniri seu effectus ipsorum impediri poterit quomodolibet vel differri in toto vel in parte per nos, alium vel alios, publice vel occulte; ratum et gratum habentes et perpetuis temporibus habituri, quicquid per dictos constabit procuratores nostros in premissis et circa ea actum, factum gestumve fuerit seu quomodolibet nomine procuratum, sub ypotheca et obligacione omnium bonorum dicte ville Brugensis presentium et futurorum. In quorum premissorum testimonium sigillum dicte ville de Brugis presentibus litteris duximus apponendum. Datum et actum anno Domini millesimo tricentesimo sexagesimo, vicesima nona die mensis Julii.

244. Ypern bevollmächtigt seine Rathmannen Heinrich Rugghinvoet und Franz Houtkerke, zur Verhandlung mit denselben. — 1360 Jul. 29.

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 123; Original, Siegel anhangend; in dorso: procuracie up de clachten.
Angeführt: Urk. Gesch. 2, S. 483.

Universis presentes litteras inspecturis vel audituris pateat evidenter, quod nos advocatus, scabini, consules totaque communitas ville Yprensis in Flandria, Morinensis dyocesis, provida deliberacione prehabita — *u. s. w. wie Brügge* — seu nuncios speciales, honorabiles et discretos viros Henricum Rugghinvoet et Franciscum Houtkerke, consiliarios ville Yprensis predicte, ad causam — *u. s. w.* — in quantum dictam villam Yprensem in communi respiciunt — *u. s. w.* — sigillo dicte ville

Yprensis inpendenti — *u. s. w.* — bona universitatis ville Yprensis predicte — *u. s. w.* — habituri, quicquid per dictos consiliarios nostros in premissis et circa ea actum, factum gestumve fuerit, seu quo supra nomine procuratum, sub ypotheca et obligacione omnium bonorum dicte ville Yprensis presencium et futurorum. In quorum premissorum testimonium magnum sigillum ville Yprensis prefate presentibus litteris est appensum. Datum et actum anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo, mensis Julii die vicesima nona.

245. Gent bevollmächtigt seine Schöffen, Nikolaus Daens und Nikolaus Erdbur, zur Verhandlung mit denselben. — 1360 Jul. 29.

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 121; Original; in dorso: procuracie up die clachten.

Angeführt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 483.

245 a—c. Siehe die Nachträge.

d) Beglaubigungsschreiben.

246. Ludwig, Graf von Flandern, an Lübeck: meldet die Abschickung von Gesandten durch ihn und seine drei Städte, und bittet, dieselben zu erwarten, falls sie sich verspäten sollten. — 1360 Aug. 1.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 131; Original, Papier, das Rücksiegel aufgedrückt.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 484; Lüb. U. B. 3, Nr. 371.

Venerabilibus viris et honestis, proconsulibus et consulibus civitatis Lubecensis, amicis nostris carissimis.

Amici carissimi. Relacionibus nunciorum nostrorum, ad vos ultimo per nos et patriam nostram transmissorum, necnon litteris vestris graciosis per eosdem nobis[a] transmissis, visis pariter et auditis, de quibus vobis quamplurimum[b] regraciamur, duximus una cum tribus villis nostris desideria vestra[c] plenarie concedenda[d]. Super quibus exnunc nos cum villis nostris antedictis[e] nuncios nostros finaliter vobiscum concludendi sufficienter et ad plenum fundatos transmittimus versus partes Lubecenses, omnia hac vice fini debito terminaturos. Et, amici carissimi, si propter viarum pericula vel aliquos alios casus fortuitos, qui, ut novistis[f], non sunt in consilio hominum, quoquomodo essent retardati, vos quamplurimum deprecamur, ut ipsos expectare, necnon erga alios mercatores parcium Almannie ibidem existentes, quorum interest, ut expectent, procurare velitis, vosque in agendis reddere favorabiles et benignos ob amorem nostri communemque utilitatem publicam parcium hinc et inde, cum, ut prescribitur, ad complenda vestra desideria simpliciter oneratos transmittimus et ad plenum. Valete in filio virginis gloriose. Scriptum in villa nostro de Furnis, prima die mensis Augusti.

Ludovicus comes Flandrie.

247. Gent, Brügge und Ypern an Lübeck, wie vorher. — 1360 Aug. 1.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 131a; Original, Papier, in Briefform zusammengelegt, das Siegel Gents aufgedrückt.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 370.

Honorabilibus et prudentibus, discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, detur, amicis nostris carissimis.

Amici carissimi. Relacionibus nunciorum domini et carissimi principis nostri, comitis Flandrie, et nostrorum ad vos ultimo per ipsum et nos transmissorum — *u. s. w. wie Nr. 246.* — Custodiat vos Altissimus in bono statu et prospero.

a) sibi et nobis *247.* b) quam plurimum vobis *247.* c) cum antedicto domino et carissimo principe nostro desiderium vestrum *247.* d) concedendum *247.* e) exnunc cum eo. *247.* f) noscitis *247.*

Scriptum Gandavi in pleno parliamento trium villarum Flandrie, sub sigillo ville Gandensis in absencia aliorum, prima die mensis Augusti, anno 60.

Burgimagistri, advocati, scabini et consules trium villarum Flandrie, Gandensis, Brugensis et Yprensis, ad quevis vestra beneplacita parati.

e) Empfehlungsschreiben.

248. *Ludwig, Graf von Flandern, an Lübeck: empfiehlt seinen Abgesandten, Roger von Lichterveld. — [1360] Aug. 1.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 133; Original, Papier, Siegel aufgedrückt. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 372.

Venerabilibus viris, proconsulibus et consulibus civitatis Lubecensis, amicis nostris karissimis.

Amici karissimi. Vobis tenemur regraciari, quod sepe gentes nostras graciose recepistis ad vos pro tractatu pacis et concordie inter vos et vestros, pro una parte, et terram nostram Flandrie, ex altera, ineundo transmissas, ut nobis quam sepius relatum est ab eisdem. Et quia de presenti finali conclusione, Deo concedente, dilectum scutiferum et consiliarium nostrum, Rogerum, filium Theoderici de Lichtervelde, ad vos iterato ad presentandum privilegia vobis per nos concessa, necnon super dampnis petitis respondendi sufficienter fundatum transmittimus: hinc est, quod vobis eum recommendamus, vos omnes et singulos quam affectuose deprecantes, ut nostras responsiones, quas justas fore credimus, gratanter admittatis, nec pro modico contra nos replicetis, nec alios, si qui sint, replicando seu cavillando sustineatis, quia novit Deus, quod nostre intentionis est, vos ac omnes mercatores Alimannie plus solito amicabiliter pertractare, vobis in agendis contra quoscunque omni dissimulacione postposita assistendo; tantum in premissis et ea tangentibus ob amorem nostri hac vice faciendo, ut vobis, quibus, ut prescribitur, semper fovere volumus, strictius et merito obligamur. Amici karissimi, Altissimus vos conservet. Scriptum in villa nostra Furnensi, die prima Augusti.

Ludovicus, comes Flandrie.

B. Anlagen.

249. *Beschwerden des deutschen Kaufmannes zu Brügge über Verletzung ihrer Privilegien. — [Vor 1360 Aug. 24.]*

Aus Stadtarchiv zu Dortmund, unbezeichnete Lade; Pergamentblatt, einseitig von einer flämischen Hand beschrieben.

Ghi heren, alse ghi wal weten, in thiiden, de vorleden synt, hier ghesand weren gude lude van den steden van oestward, de ju tho kennene ghaven al de puncte, dar af de coeplude van Alemanien hem beclaghende waren, die vor dier thiid hem lieden ghedaen waren, van de welken ghi hem beloveden alle dyngghe unde artikele, de erre privilegie inne hebben, tho beterne ende tho houdene ende niet te verminderne, ende beloveden hem also, te welker thiid deme coepmanne enich ghebrek scheghe, dat se vor ju komen souden met cleyner menecgte ende ju te kennene gheven, ghi soudent altoes doen beteren zonder vorder te versoukene, des den steden ende de coeplieden littel ghehouden is.

Seder der thiid ghevel, alse ghi selven wal weten, dat ghi senden gude lude uter wet van Brugghe thor Zlues, unde daden daer beden eyn hard ghebot, dat al dat korn, dat int Swiin komen ware, dat men dat brengghen solde binnen de stede van Brugghe unde dar vorkopen, up eyne bote, de groet was, dar den coepluden groet unreden ane geschach. Des so quamen de coeplude van den korne vor ju unde baden, dat se dat korn mosten vorkopen thor Slues, went het sere

mesmaket ware, dat het niet duren ne mochte, ende presenteyrden der wet van Brugghe ellic 100 (?) korns en pund grote, jof ir min, dat het int Swiin ghelden mochte. Dat deden de coeplude umme vrentschap, de se hebbet ter stede van Brugghe. Under des quam eyn vorst, dat men dat korn niet upbrengghen ene mochte. Do ghengghen de vorseiden coeplude unde baden de borghermeyster ende de wet van Brugghe, dat se dat korn uplegghen mosten thor Zlues, dat it niet vordorve, se woldent gherne to Brugghe brengghen, went het up dogede, ende dar wolden se gude borghen vorsetten; des ne mochte hem niet bescheyn. Dar na so ghevel, dat it up doghede, do wolden de coeplude dat korn upschepen tho Brugghe ward, do quam de baliew van den watere, ende arresterde al dat korn, ende seghede, dat het ware vorboret goed, umme dat it binnen 14 daghen nicht tho Brugghe komen ne was. Des quamen de coeplude, unde clagheden ere noet, also dat dat korn tleverierd ward tho groten schaden des coepmannes, also dat deme coepmanne wal de derde pennyng jof mer min ward van sinen gude, dan het gherne thor Zlues gulden hadde, alset wal kenlic is guden luden.

Vortmer eyn coepman van Prutzen, de hadde ligghen thon Damme 320 vate asschen, ende in eyne scute, de up komen solde van der Zlues thon Damme, 80 vate asschen van den selven merke. Hiir en binnen so quam eyn coepman unde eyn mekelere van den Damme unde koften de asschen, de alreyde thon Damme lagh. Do vraghede de coepman unde de makelere, oft he der asschen gicht meer hadde. Do seghede de coepman van der asschen, dat he noch 80 vate van der selven asschen hadde, de noch upkomen solden van der Zlues. Do baden se em, dat he en de wolde laten myt der anderen, alse up quame. Do seghede he, alse up quame thon stapele, dat se se besaghen, ghenoghede se en, he wolde se en laten. Des ghenoghede se en unde untvenghen de eyne myt der anderen. Hiir umme arresterde de baliün vamme Damme des coepmans gheld, alse $25\frac{1}{2}$ *ℓℓ* grote. Des quam de coepman unde claghede synen noet der stede van Brugghe. Do enboet de stede van Brugghe den baliune van den Damme vor siic. Daer naer ward de coepman wyset thon Damme, unde van den Damme weder te Brugghe. Unde dar na wysede se de wet van Brugghe vor den untvengghere. Dar na leghede de untvengghere deme coepmanne eyne wetlike daghvart. Daer so quam de coepman unde brachte eyne copie van der privilegie, de miin here van Vlanderen deme coepmanne van Alemanien beseghelt heft, de wilke inne hevet eyn artikel, dat alle coeplude van Alemanien moghen komen myt erren lyve unde myt erren gude in mins heren land van Vlanderen, unde vorkopen erre gued tho erren besten unde thot erren schonsten, war it em best ghenoghet, beholden den heren sinen rechten tollen. Do antwordede em de untvengghere by mins heren raede van Vlanderen, de dar vor oghen waren, dat he dat punct gheven hadde den van Brugghe unde den van den Damme; he ne mochtet em nicht holden. Unde wysede dem coepmanne, dat gheld vorboret van der asschen[a], dat gheld van der asschen arresteret was unde al siin gued unde siin liif in mins heren ghenade van Vlanderen. Des quamen de coeplude van Alemanien vor minen heren van Vlanderen unde baden umme ghenade van den vonnisse vorseit. Do ghaf miin here van Vlanderen deme coepmanne van der asschen vry siin liif unde al siin gued, ute ghestekende $25\frac{1}{2}$ *ℓℓ* vorseit; de worden beholden tho miins heren behoef van Vlanderen. Des ghaf de canceller miins heren van Vlanderen eyn lettre deme coepmanne vorseit van der asschen an den baliün van den Damme, dat miin here van Vlanderen quiit schulde den coepman van allen eysche unde van allen kalanien lyves unde gudes, ute steken de $25\frac{1}{2}$ *ℓℓ* grote vorseit. Vortmer na der thiid wol meer dan twe maende,

a) gheld — asschen *scheint überflüssig und war wohl getilgt.*

do quam de baliun van den Damme vorseit, unde opende des coepmannes hues van der asschen, dar van de coepman den slutel hadde in sinen screne, unde nam dar ut 41 vate asschen, unde vorkofte se sunder weten unde vúlbord des coepmannes vorseit, unde stak dat gheld in sine bursen. Unde, ghi heren, aldusdane unrecht unde overdaet dem coepmanne van Alemanien nywerlde in Vlanderen ghedaen ward, unde aldusdane sware punte dede de coepman der wet vorstaen van Brugghe, dar se em helpe noch rayd tho gaven, gheliic alse gy ghelovet hadden den guden luden, de hiir vor thiides ghesand waren van den ostwardisschen steden.

Vortmer[a] ghi heren, alse ghi wal weten, dat dicke vor ju gheclaghet is, alse van den ostwardisschen cogghen, de gheleghet waren vor Antworpe, der eyn deyl gheladen was, unde mosten utschepen erre gued tho groten schaden, unde daer laghen meer dan eyn half jaer unde vor beseghedeu daer erre schip unde erre tauwe, dar se by groten schaden hadden, alse ellic man wal kennet, de weit, wat schepen tho behort; unde de van der Zlues de hadden schepe ghenoech unde erre schepe voren vry war se wolden.

Vort so beclaghen sich de coeplude van Alemanien ghemenlike van den tolnars tho Brugghe, dat sy nywe costume hebben ghemaket up der coeplude gued; dats te wetene, dat men van den Enggelschen sarken plach tho ghevene eynen Engghelschen van dien stik. Dar nemen se nú af unde hebben langghe thiid ghedaen van elken pund grote 2 grote. Unde ok wan de coeplude van Alemanien solen erre gued vortollen, so doen sii se sweren, dat se al erre gued vortollet hebbet; unde wan se ghesworen hebbet, boven dat slaen se erre gued up unde besient alse dicke, alst em lieden ghenoghet unde ghevoghet.

Vort so wan 1 schip ut der Swene gheseilt is ende bi faute van winde weder in kumpt, so ne moet de schiphere ne gheyn gued meer in nemen, he ne moete al dat gued, [dat] in deme schepe is, ander werve vortollen, dat wilke ny ne gheyn costume wesen heft van olden thiiden, went unse privilegie inne hebben, dat men nyne nywe costume maken sal up uns unde up unse gued.

Vortmer vele ander punte unde artikele, de vor den steden claghet sint, der ich niet alle hebbe untholden, de se bat untholden hebbet dan ich, dar se wal to antwerden solen, alse men des van em luden is begherene.

250. Dortmunds Beschwerdepunkte gegen Flandern nebst Gesuch um Mittheilung der Ansichten. — [Um 1360.]

Aus Stadtarchiv zu Dortmund; das Original war 1869 nicht zu finden.
Gedruckt: daraus Fahne, Dortmunder U. B. 2, Nr. 574; wiederholt hier.

Ista sunt latina privilegia comitis Flandrensis super terram[1].

Item vendere et marcandizare etc. Dyt is gebroken an den gholde dat verboden wart ut tho vorene.

Item alia clausula sic incipit: Preterea promittimus, nos non ponere aliqua nova theolony et costume, statuta etc. Dit is ghebroken, dat man den coepman dar tho dwyngghet, dat he sin gued voren moet anders waer, dan daer he wyl; und ok dat de van Brugghe verboden, dat nyman koren kopen solde dan se, und de van Brugghe dar coeplude tho dwingghen, de in eres selves herbergghe leghen binnen Brugghe, dat se korn in[b] mosten kopen thor stede behoef.

Item sequitur: Calumpniatur autem aliquis dictorum mercatorum de lite vel de alia re, non in vinculis ducatur. Dit is ghebroken.

a) *Die folgenden §§ von derselben Hand später hinzugefügt.* b) *Lies:* en?

1) *Nr. 86.*

Item sequitur: Nullus etiam mercator per naufragium debet in littoribus nostre terre Flandrensis bona sua amittere etc. Dat punt dat moste men verbeteren: ofte eyn schyp breke anderwaer, und dat gued queme an den stroem van Vlanderen eder an dat land van Vlanderen, dat de coepman syn gued beholden moste umme arbeydes loen.

In de[r] privilegie, de de greve ghegeven heft uppe de stede van Brugghe, steyt, dat men int clof weghen sal, und des eyn doet men nicht. Nu hord hir raed tho, we men den weghere mochte over ghaen, off he unreichte dede.

Vortmer wat gude de coeplude antworden schuteluden eder waghenluden, dat sal men en weder antworden, des ene schuet nicht.

Dunket ju dyt gued, ofte coepluden erre gued gherove[t] worde in der zee, dat gy dar tho proveden, dat dat nyn Vlamyng ene kofte.

In der privilegie steet, dat de coepman rumen mach binnen 40 daghen ofte orleghe velle; duchte ju gued, ofte de coepman blieven wolde, dat he bruken mochte der vryet, alse wal binnen den orleghe alse buten.

De hues, de se huret hebbet, de wyl men en vorduren, dat is unrecht.

Vort oft men tolle und mekeldye[a] sette uppe sodane gheld, alse ghenge und gheve is in Vlandern.

Und ok dat de greve van Vlandern ninen tollere sette, de portere si tho Brugghe noch gheselle dar an.

Ok de coepman, de Enggeland hanterent nyt [?] willen, dat he stapel moge holden tho Berghen.

Unde ok hedde eyn coepman schulde in Vlandern, dat he mochte riden und manen de ut sunder arghelist.

Ok wart Wynande Balken gued ghenomen ut eynen kellere, de des nachtes wart upghebroken. Dit[b] wart gesat mit dem godesritter..... Johan Zuderman et Hi[lde]brand Berswort.

Ok verloren borghere von Dorpmunde..... guet.

Vortmer van deme gude, dat vor deme Zwen ghenomen ward und in den Schottenland ghevort wart. Dat[c] hadde Johan Wittene in handen.

Ok brachte ich in die rolle, dat Albracht Cleppinc ende och andere unse borghere mosten by dwanghe korn incope[n] tho der stede behof tho Brugge, dar se ane verloren 10 pund grote.

Ich Berswort..... hadde nu tho winther int Swen 2 houd roghen....., den most[e] ich to Brugge voren......

C. Verträge.

251. *Die Bevollmächtigten des Grafen von Flandern und der Städte Gent, Brügge und Ypern urkunden über den dem Kaufmann der deutschen Hanse von ihnen versprochenen Schadensersatz. — 1360 Aug. 24.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 134; Vidimus von 1364.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 485.

Alle den ghenen, de desse letren sullen seen jof horen. Wi Rodiger Diderikes sone van Lichtervelde, raed des wol edelen hochgheboren heren, greven van Vlanderen, Claves Danes ende Clawes Erdevúr, schepenen to Ghend, Peter de Reper, ende Peter Gadderpenninc, scepenen to Brugge, Hinrich Rodgenvoet ende Franzie van Uterkerken, raed to Ypren, boden to den menen steden des kopmannes van der Dudeschen hense, doen kenlic ende bekennen oppenbare, dat wi bi den radmannen vorghenomed, de int jar na Godes bort dusend dre hundert in

a) mekelderdye *Fahne.* b) Dit — Berswort *später nachgetragen.* c) Dat — handen *ebenso.*

deme sestighesten jare op sante Bartholomeus dach to Lubeke verghaddert waren, ghemachtighet, also onse procuracio inne heft van des dorchlutighen wolgheboren onses heren des greven weghene ende der stede des ganzsen landes to Vlanderen, umme de scelinghe, de was tvischen[a] onsen wolgheboren gheminden heren, dem greven, ende dem lande to Vlanderen af ene sid, ende den menen steden des menen kopmannes van der Dudeschen hense af ander sid, hebben ghedeghedinghet ende gheloved den menen steden vorghenomed, to profite ende behof des menen kopmannes van der Dudeschen hense, also hir na bescreven steid:

Also dat wi van onses edelen, wolgheboren heren, des greven van Vlanderen weghene, van der scepe weghene, de vor Andorpe laghen, to des selven onses heren, des greven, behof ghelovet hebben to gheldene vifteinhundert Bruggesche scilde, to betalende binnen der stad to Lubeke, sunder alle hinder ende vortogheringhe, also vifhundert schilde nu to paschen neghest to komende, ende van den paschen vort over en jar vifhundert schilde, ende vort van den paschen vort over en jar, dat is van nu to dem driden paschen, vifhundert schilde. Des gheldes schal hebben Hinrick Lange van Brunesberche, jof Tydeman Raven, borgher to Lubeke, de sin procurator is, van siner weghene, verhundert ende drittein schilde; vortmer Scovenberch van Elvinghen, jof her Bernd Oldenborch, radman, ende Engelbert[b] Godebus, borgher to Lubeke, de sine procuratores sin, van siner weghene, verhundert ende drittein schilde; vortmer Thideman Sube van Herderwick, jof Clauwes Dapper, de sin procurator is, van siner weghene, verhundert ende drittein schilde; vortmer Johan Bere van Elvinghe twehundert ende ses schilde, jof sin procurator, her Bernd Oldenborch, van siner weghene; vortmer her Herman van Rode vam Sunde vif ende viftich schilde, jof sin procurator, her Bernd Oldenborch, van siner weghene. Vortmer hebbe wi ghelovet alse van der asschen, de onses heren vorghenumd, des greven van Vlanderen, ballium ton Damme her Wulfart van Morkerken nam, twintich ende sevedehalf punt grot, dese quamen to onses heren, des greven, behof, to betalende binner der stad to Lubeke Johan Crispin, de dar en procurator to is, nu to dem neghesten paschen neghen punt grot, ende den vort over en jar neghen punt grot, ende den van dem pasche vort over en jar, dat is van nu to dem driden paschen, negedehalf pund grot.

Vortmer hebbe wi lovet van der stede weghene van Brugge, also umme den schaden van dem korne, dat de van Brugge deden upbringhen over dre jar jeghen des kopmannes willen, des schal hebben Wiebolt Overhaghen van Elvinghen viftich punt grot, jof sin procurator, her Bernd Oldenborch, van siner weghene; vortmer Ditmar Gramelouwe, Tideman van Unna, Andreas Kannenmaker ende Henneke Warendorp vam Sunde achtein pund grot, jof her Bernd Oldenborch, ere procurator, van erer weghene; vortmer Cord Berswort van Dortmunde seven punt grot ende seventein schillingh grot, jof her Herman van Wickede, de sin procurator is, van siner weghene; vortmer Arnd Schele van Revele vertein pund grot, jof Ludeke Buxstehude to Lubeke van siner weghene, de sin procurator is; vortmer Johan van Hannovere, Henneke Vos, borgher to Hamborch, ende Hinrick Wraghe, borgher to Lubeke, sullen hebben vif pund grot van remholte. Den belove wi dat to gheldene. Desse summe van den korne ende van dem remholte is ver ende neghentich pund grod (!) ende seventein schillingh grot. Dit ghelt sullen de van Bruge betalen binnen der stad to Lubeke, ane alle hinder ende vortogheringe; de helfte oppe paschen de neghest comende is, ende dar na to deme neghesten sante Michels daghe de ander helfte. Vortmer[c] hebbe wi ghewilkoret vor de van Brugge, wes se sulven jof jemand van erer weghene

a) tvischen *übergeschrieben*. b) Egelbert *L*. c) Vortmer mer *L*.

van deme Scotteschen gôde entfangen hebben, dat sullen se weder ghelden nu to sante Mertins daghe binnen Brugge den, de de stad to Lubeke dar to mechtich maket. Mer umme den andren scaden, des de kopman tachter blift van dem Scotteschen gôde, de scal bliven in siner macht, alse de breve ende indenture inne hebben, de dar op ghemaket sin, ende de van Brugge beseghelt hebben tvischen den Scotten ende den copmannen; ende dat schal anstan nu to sante Michels daghe oppe der Scotten gôd, also lange bet alle de summe van alle den schaden al betalet is. Vort so love we mit den van Brugge den copmann van der Dudeschen hense, de beschadet sin van Laures van der Bôrsen, dat en wederleggingho schen schal na pundtale tvischen hir ende sante Mertines daghe, jof ane tvifel vertein daghe na sante Mertins daghe, van sine gôde, dat na em blef ende ghevunden wart, like den de in Vlanderen beseten waren; ed en ware, dat des kenlic nod ware, den dach vort to verlengende, des sullen de boden de int land komen macht hebben, oft se willen, den dach to verlengende ver weken vort ende nicht lengher.

Ende des gheliic love wi mit den van Yper, dat de van Yper hern Johan Roden, radmanne to Thorun, oppe den sulven dach doen sullen[a] vor sestich pund grot, de em her Willem Waghener schuldich was.

Vortmer hebbe wi ghelavet, dat umme alsulke claghe, also de van Kolne ende de Westfelischen stede wente oppe dese[b] tiid ghedaen hebben oppe den hochgheboren heren, onsen heren, den greven van Vlanderen, ende oppe de van Brugge, dar sal onse here, de greve, enen ute sinen sworren rade, ende de van Brugge twe schepenen omme senden to Kolne ende verantwerden de claghe in minne jof in rechte, liker wiis oft se to Lubeke waren. Ende dat sullen se enden tvischen hir ende sante Mertins daghe; et en ware, dat se sik dar umme doch vorminnen mochten.

Vortmer ware dat sake, dat sik jemand van der Dudeschen hense versumed hadde, de sine claghe to Lubeke nicht ghedaen hedde ende noch to claghende hedde, et ware oppe onsen edelen heren, den greven van Vlanderen, jof oppe de stede van Ghend, van Brugge, van Yper, jof oppe andre stede binnen Vlanderen, de sullen erer claghe ende rechtes unvorsumet wesen tvischen hir ende nu to sante Micheles daghe to komende vort over twe jar, en recht ende weet to pleghende, liiker wis alse men to Lubeke solde doen hebben. Mer hadde jemand to clagende oppe singulare personen binnen tland to Vlanderen beseten, dem sal men binnen der vorbenomede tiid vor sinen scepenen recht ende weet pleghen also, alse binnen dem lande to Vlanderen recht is. Des ghelikes wolde jemand van den Vlaminghen op jemende van der Dudeschen hense clagen, dar solde men eme rechtes over pleghen, alse recht ware in der stede, dar he borger ware.

Ende wi Rodiger Diderikes sone van Lichtervelde, raed des edelen hocheghehoren heren, des greven van Vlanderen, Clawes Danes, Clawes Erdevuor, schepenen to Ghend, Peter de Reper, Peder Ghadderpenninc, schepenen to Brugge, Hinric Roggenvoet ende Franzee van Uterkerken, rad to Yper, vorghenomed hebben ghelovet ende loven mit samender hant in dese lettere den menen stede vorghenomet, to profite ende behoef des menen kopmannes van der Dudeschen hense, seker ende vast to volbringhende, also dat alle dese vorsereven article in allen ponten sullen sunder faut, seker ende trouliken ghehouden sin.

In orkunde ende kennisse alle deser article vorghesereven hebbe we dese let-

a) doen *getilgt L.* b) dese *übergeschrieben.*

tere mit onsen ingheseghelen doen verseghelen. Ende ghegheven binner der stad to Lubeke, ind jar onses Heren dusend drehundert in deme sestighesten jare, op sante Bartholomeus dach.

Versammlung zu Stralsund. — 1361 um Mrz. 7.

Wir kennen diese Versammlung durch ihre Erwähnung in den Schreiben Lübecks an Lüneburg vom 18. April und Rostocks an Greifswald vom 19. Mai 1361. Es wurde über die Erhaltung der hansischen Freiheiten in Schonen verhandelt und man beschloss, dass eine neue Gesandtschaft, je zwei Rathmannen von Lübeck und Stralsund, an Waldemar abzusenden sei.

Hierher gehören Lüb. U. B. 3, Nr. 389 und Sudendorf 3, Nr. 134.

Versammlung zu Lübeck. — 1361 Mai 2.

Die Versammlung wird den Bericht der von Waldemar zurückgekehrten Gesandten entgegengenommen haben. Da schon Mai 19 eine neue Versammlung stattfand, so lässt sich annehmen, dass es in Bezug auf die Zahlung der von Waldemar geforderten 4000 Mark und den Ersatz der Gesandtschaftskosten nicht zu einem einmüthigen Beschlusse gekommen sei.

Als Vorakten ist das an Lüneburg gerichtete Einladungsschreiben Lübecks bezeichnet, dem wir die Kenntniss von dieser Versammlung verdanken.

Vorakten.

252. Lübeck an Lüneburg: theilt mit, dass die an den König von Dänemark geschickten Sendeboten zurückgekehrt sind, und ladet zu der deshalb auf Mai 2 nach Lübeck anberaumten Versammlung ein. — [1361] Apr. 18.

Aus Stadtarchiv zu Lüneburg, alte Kanzlei, Kasten der Schatulle civitatum maritimarum *bezeichnet; Original, mit Ueberresten des aufgedrückten Rücksiegels. — Das Jahr ergiebt sich aus der Erwähnung der Stralsunder Versammlung und der aus Lübeckern und Stralsundern bestehenden Gesandtschaft, und wird dadurch bestätigt, dass 1361 der Tag nach Philippi et Jacobi wirklich auf einen Sonntag fiel.*

Circumspectis viris et honestis, dominis consulibus Luneborgensibus, nostris amicis dilectis, presentetur.

Sincera premissa salutacione. Noveritis, quod nuncii consulares, duo videlicet de civitate Sundis et duo de civitate nostra Lubicensi, missi pro domino rege Dacie pro conservanda justicia mercatorum in terra Schanie, prout per civitatum consules in nuperrimis placitis in Sundis congregatos concordabatur[1], sunt reversi, et ex negocio eorundem alia placita servanda, in nostra civitate Lubicensi racione premissorum terminandorum assignata sunt in proxima dominica post festum sanctorum Phylippi et Jacobi apostolorum, seu die crastina festi ejusdem[2]. Quare petimus, ut ad hunc terminum vestros consulares cum pleno mandato transmittatis. Datum dominica jubilate, nostro sub secreto. Responsum nobis petimus reformari, et civitatibus vobis circumjacentibus predicta petimus demandari.

Per consules Lubicenses.

[1]) *1361 um Mrz. 7.* [2]) *1361 Mai 2.*

Versammlung zu Rostock. — 1361 Mai 19.

Auch von der Rostocker Versammlung ist uns kein Recess erhalten, doch sind wir durch einige uns aufbewahrte Aktenstücke über dieselbe etwas näher unterrichtet.

Anwesend waren Sendeboten von Lübeck, Hamburg, Stralsund, Stettin, Wismar und Rostock.

A. *An Vorakten haben wir ein Schreiben Braunschweigs an Lüneburg.*

B. *Die Beschlüsse betrafen die Aufbringung der 4000 Mark für König Waldemar. Da Greifswald die Versammlung nicht beschickt und sich schriftlich auf seine besonderen Privilegien berufen hatte, einigte man sich über eine Vertheilung der Kosten unter die Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Stettin.*

C. *Die Korrespondenz der Städte lehrt, dass Rostock es übernahm, Greifswald Vorstellungen zu machen, und dass in Folge derselben Greifswald sich schon am 25. Mai in Bezug auf die Kosten den übrigen Städten anschloss.*

A. Vorakten.

253. *Braunschweig an Lüneburg: antwortet in Bezug auf die Dienstag nach Pfingsten [1361 Mai 19] in Rostock stattfindende Versammlung, dass es dieselbe nicht beschicken könne und auch Lübeck dies mitgetheilt habe. — [1361 vor Mai 18.]*

Aus Stadtarchiv zu Lüneburg, alte Kanzlei, Kasten der Schatulle civitatum variarum *bezeichnet; Original, Rücksiegel aufgedrückt. Der Handschrift nach aus dem 14. Jahrhundert. — Für die Datirung bietet sich nur der Umstand, dass Ort und Tag zu dieser Versammlung passen, sowie der äussere Grund, dass aus dem Jahre 1361 auch das oben mitgetheilte Schreiben in diesem an älteren hansischen Akten armen Archive aufbewahrt ist.*

Honorandis viris et prudentibus, dominis consulibus in Luneborch detur.

Honorandis viris, amicis suis dilectis, dominis consulibus in Luneborch, consules in Brunswich obsequiorum suorum in singulis beneplacitis firmitatem. Litteras vestras nobis missas super die placitorum in Rostok feria tercia in festo penthecostes prefixo civitatibus observando sane intelleximus. Ad quas dominis consulibus in Lubeke, amicis nostris, pro responso scripsimus, sicuti et vobis, quod propter nimietatem et multitudinem negociorum nobis multipliciter incumbentium ad predictum diem placitorum aliquos de nostris legare non possemus ista vice, ut non pro ingrato aut displicencia quadam recipiant, ipsos obsecrantes, quod de ipsorum providencia, de qua plurimum confisi essemus, specialiter presumeremus, ipsos libenter in hoc casu esse facturos, id quod melius esset et ipsis quicquid pro communis mercatoris profectu expediens videretur. Datum nostro sub secreto.

B. Beschlüsse.

254. *Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Stettin vergleichen sich über die Zusammenbringung der zur Erhaltung der dänischen Freiheiten aufzuwendenden 4000 Mark Lübisch und der Legationskosten. — 1361 Mai 19.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, anhängend die grossen Siegel der vier ersten Städte, denen als Gegensiegel die Sekrete aufgedrückt sind.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 490 und Lüb. U. B. 3, Nr. 393.

Nos consules civitatum Lubeke, Wysmer, Rozstoc, Stralessund et Stetin presentibus protestamur, quod sub anno Domini 1361 feria quarta post festum pentecostes congregati in civitate Rozstoc in superiori consistorio, protunc inter nos

unanimiter concordavimus et promisimus, quod pecuniam, videlicet quatuor milia marcarum Lubicensium denariorum, quam domini consules Lubicenses et Sundenses ad illustrem principem dominum Waldemarum, regem Dacie, mittendam[a] pro libertatibus in Dacia, in Schania et ipsius regis toto dominio atque regno pro communi utilitate et profectu omnium civitatum predictarum et communis mercatoris optinendis et inpetrandis, exposuerunt vel exponere promiserunt, ac expensas, quas dicti nuncii consulares missi fecerunt vel adhuc mittendi facient occasione premissorum, exponere et exsolvere volumus in hunc modum, quod nos consules de Lubeke terciam partem, et nos consules de Rozstoc et de Wysmer terciam partem, et nos consules Stralessundenses et Stetinenses residuam terciam partem de dictis quatuor milibus marcarum et expensis quitabimus, secundum quod dicti domini consules Lubicenses et Stralessundenses concordaverint cum domino rege supradicto. In quorum evidenciam pleniorem sigilla nostrarum civitatum predictarum presentibus duximus appendenda. Datum et actum anno, die et loco supradictis.

C. Korrespondenz der Städte.

255. *Rostock an [Greifswald]: fordert es auf, sich in der dänischen Privilegiensache nicht abzusondern, macht Mittheilung über die Tagesordnung der am 24. Jun. zu Lübeck stattfindenden Versammlung, und bittet, auch Demmin und Anklam zur Besendung derselben aufzufordern. — [1361] Mai 19.*

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5580g; Entwurf, Blatt Papier, Korrekturen von ähnlicher Hand wie in Nr. 223. Die Jahreszahl ersieht man aus der vorstehenden Urkunde. Dass das Schreiben an Greifswald gerichtet ist, ergiebt sich aus der folgenden Nummer, und ist auch ohnehin wegen der Erwähnung von Anklam und Demmin wahrscheinlich. Junghans.

Salutacione multum obsequiosa et favorabili premissa. Noveritis, quod nuncii consulares civitatum, videlicet Lubeke, Hamborgh, Sundis, Stetyn et Wismer una nobiscum in Rozstok feria quarta festi pentecostes pro negociis et libertatibus apud illustrem principem dominum Waldemarum regem Dacie agendis et procurandis congregati, auditis litteris vestris, ipsis propter hoc missis, mirabantur una nobiscum de immutacione voluntatis vestre in eo, quod nuper circa letare[1] dominicam proxime preteritam, cum nuncii septem[b] vestri consulares erant cum eis in Sundis, dixerunt nomine vestro, quod vos velletis dictis civitatibus in omnibus adherere et omnibus et singulis libertatibus procurandis una cum ipsis includi et potiri. Nec aliquid tactum tunc fuit de specialibus vel non specialibus libertatibus, quas vos pre aliis civitatibus haberetis[2]. Et super hoc nuncii consulares de Lubeke et de Sundis ad dictum regem Dacie pro eisdem negociis plenipotenter tam vestro quam aliarum civitatum predictarum nomine missi, cum littera vestra credenciali[c] se fundaverunt et virtute negocii predicti proposuerunt coram eodem, et si vos dicti nuncii in antea procedenti tempore in aliquibus articulis excludere deberent, hoc ipsis nunciis et civitatibus aliis et vobis posset inverti. Quare consulimus

a) *So Lüb. U. B.; Urk. Gesch. und Junghans lesen:* mittendi. b) septem *übergeschrieben; lies:* scilicet *oder* sollempnes? c) cum littera vestra credenciali *übergeschrieben.*

1) *1361 um Mrz. 7.*

2) *Greifswald hatte 1280 Jun. 12 von Erich von Dänemark die volle Gerichtsbarkeit für seinen Vogt in Schonen erhalten: Suhm, Historie af Danmark 10, S. 1011; vgl. Gesterding, Beitrag zur Gesch. d. St. Greifswald, Nr. 29 u. Anhang S. 35; Urk. Gesch. 2, S. 115. Zwei Transsumpte dieses Privilegs stammen aus dieser Zeit: das eine von Herzog Barnim von Stettin von 1359* (in vigilia b. Laurencii) *Aug. 9, das andere von Abt Martin von Eldena 1359* (in vigilia assumpcionis b. Marie virginis) *Aug. 14; vgl. Gesterding a. a. O. Nr. 148, 147b.*

super premissis plenius per vos deliberari et voluntatem vestram claram rescribi, animadvertentes maxime, quod eciam domini Lubicenses et alie civitates ac nos et quelibet civitatum forte ita bonas et efficaces litteras habent, prout vos habere possitis, et tamen nolunt ab invicem separari[a]. Scriptum Rozstok, feria quarta festi pentecostes, nostro sub secreto.

Per consules in Rozstok.

Ceterum sciatis, quod domini consules civitatum predictarum nunc in festo beati Johannis tractare volunt Lubeke de confederacione facta inter eas super eo, si aliquis vel aliqui domini civitatum voluerint indignaciones super aliqua civitatum in hujusmodi confederacione contentarum movere etc.[1], cum aliis articulis ibi expressis, utrum velint vel nolint eam prorogare. Unde si vos hiis volueritis includi, poteritis ad hoc tunc ad dictum terminum in Lubeke servandum vestros plenipotentes nuncios destinare, et hoc poteritis, ut petimus, dominis Dymmynensibus et Tanglymensibus demandare, ut et ipsi eciam, si voluerint includi, veniant ad terminum predictum. Ed quod ipsi et vos in hiis facere volueritis, nobis petimus rescribi aliis civitatibus ad scribendum.

256. Greifswald erklärt, zu den Kosten des von Lübeck und Stralsund abgeschlossenen Vertrages mit König Waldemar von Dänemark in gleicher Weise, wie Stettin, beitragen zu wollen. — 1361 Mai 25.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 394.

Nos consules in Grypeswaldis tenore presencium publice protestamur, quod pecuniam, quam domini consulares de Lubeke et de Sundis — *u. s. w. wie Nr. 254* — profectu civitatum, videlicet Lubeke, Wysmar, Rozstock, Stralessundis, Stetin et nostro, ac communis — *u. s. w. wie Nr. 254* — in hunc modum: videlicet similem partem, que nos pro rata contingere poterit secundum dominos Stetinenses, quitabimus — *u. s. w. wie Nr. 254* — sigillum nostre civitatis majus presentibus duximus appendendum. Datum Grypeswold, anno Domini 1361 feria tercia post festum trinitatis.

Versammlung zu Lübeck. — 1361 Jun. 24.

Die einzige Nachricht über diese Versammlung enthält das Schreiben Rostocks an Greifswald vom 19. Mai 1361.

Die Eintragung der hier mitgetheilten Rolle der Grapen- und Kannengiesser in das Braunschweiger Gedenkbuch im Jahre 1361 weist vielleicht darauf hin, dass eine Städteversammlung die Revision der 1354 vereinbarten Rolle vorgenommen habe. War dies der Fall, so wird man dieselbe am besten dieser Lübecker Versammlung zuweisen, die, wie wir aus Nr. 255 wissen, auch die Revision des Bündnisses von 1358 auf ihre Tagesordnung gesetzt hatte. Man würde dann weiter annehmen dürfen, dass Braunschweig, welches an der Rostocker Versammlung von 1361 Mai 19 nicht theilnehmen konnte, auf dem Lübecker Tage vertreten gewesen sei.

a) animadvertentes — separari *unten nachgetragen.*
1) *S. R. von 1358 Dez. 6 § 1.*

257. *[Revidirte] Rolle der Grapen- und Kannengiesser. — [1361.]*
Stadtarchiv zu Braunschweig, Gedenkbuch Nr. 1 fol. 14. Unmittelbar vorher eingetragen ist von derselben Hand eine Nachricht v. [13]61 feria 4 prox. p. d. b. Nycolai [*Dez. 8*], *unmittelbar nachher eine von* [13]61 feria 6 a. Lucie [*Dez. 10*].

Dor meyner nút willen hebbe we radmanne der stede Lubeke, Wismere, Rosteke, Grypeswold, Stettin[1] over eyn ghedreghen:

1. Dat[2] de gropenghetere scollen gheten gropen van wekeme koppere, ghemenghet na rechter mate, also to dem schippúnde wekes koppers de helfte gropenspise ichte 4 Lifpund tenes ane bly.

2. Unde[3] eyn jowelk scal sin werk merken mid sines stades merke unde mid sines sulves merke.

3. We[4] over de gropenspise anders mengede eder gote, wen hir screven steyt, dat scal me richten vor valsch, unde scal dar umme wedden siner stad teyn mark sulvers, unde vor wandelbar 3 marc sulvers.

4. Unde[5] de cannenghetere scullet don to deme schippunde tenes vif Lifpund blyes, unde de schottelen unde de vlaschen unde de ampullen van clareme tene.

5. Dit is de rechticheyt in alle den steden, de hir vore bescreven stad. Unde[6] ok heft me twe meysterludde dar to, de dar ere eede to ghedan hebbet; unde de besêt de gropen.

Versammlung zu Greifswald. — 1361 Aug. 1.

Der Greifswalder Versammlung vorangegangen war die Eroberung von Wisby. Waldemar war mit einer grossen Flotte gegen Magnus ausgezogen, hatte Oeland angegriffen, Borgholm erobert und die Insel unterworfen, war dann auf Gothland gelandet[7], hatte Jul. 27 die Bürger von Wisby besiegt[8] und war in Wisby eingezogen, dessen Bürgern er Jul. 29 ihre Privilegien bestätigte[9].

Der ***Recess****, der unter dem Eindruck dieser Nachrichten zu Stande kam, bestimmt vorläufig den Abbruch allen Verkehrs mit Dänemark und Schonen bis zur nächsten Versammlung, zu Greifswald 1361 Aug. 31. Ausserdem besitzen wir ein ausführliches Schreiben Lübecks an Reval, das seiner Angabe nach über diese Versammlung berichten will, doch ist dasselbe erst am 19. Nov. erlassen und meldet deshalb die weiter gehenden Beschlüsse der Versammlung vom 7. Sept., weshalb es besser den Akten dieser Versammlung beizuzählen sein wird.*

Recess.

258. *Recess zu Greifswald. — 1361 Aug. 1.*
Aus Stadtarchiv zu Rostock, Nr. 8496; unregelmässiges Pergamentblatt, einseitig beschrieben.
Gedruckt: daraus Wöchentliche Rostockische Nachrichten u. Anzeigen, 1754, S. 62; Urk. Gesch. 2, S. 490.

1) *Vgl. Nr. 188, wo in der Lübecker und in der Rostocker Handschrift noch Stralsund, in der Hamburger Hamburg und Stralsund genannt werden.*
2) *Vgl. Nr. 188 § 1.* 3) *Vgl. Nr. 188 § 2.*
4) *Vgl. Nr. 188 § 4;* unde vor wandelbar 3 marc sulvers *fehlt daselbst in der Hamburger Handschrift.*
5) *Diese Bestimmung ist neu.* 6) *Vgl. oben Nr. 188 § 5.*
7) *Ann. Ryens. contin. S. 225.* 8) *Suhm 13, S. 444.* 9) *Suhm 13, S. 839.*

Anno Domini 1361.

1. Notandum, quod domini consules civitatum maritimarum in Gripeswold congregati die beati Petri ad vincula arbitrati sunt, se velle diem placitorum observare feria tercia proxima post festum decollacionis beati Johannis Gripeswold[1].

2. Item arbitrati sunt, quod medio tempore volens velificare versus Flandriam trans portum, dictum Noressund, aut alias, debet cavere sub privacione corporis et rerum, quod bona per eum navigata non debeant venire vel deduci in Daciam vel in Skaniam aut alibi infra dictum portum Noressund.

3. Item si cives unius civitatis inter civitates in hansa Theutonicorum existentis voluerint aliam visitare cum suis rebus et mercimoniis, debent ponere et facere caucionem, quod alibi, quam ad dictas civitates aut unam earum, bona navigata non deducant; et tales cives reportare debent litteras civitatis, ubi talia bona vendiderunt.

4. Item annuerunt, ut medio tempore armati et victualia ex portibus earum possunt emitti et educi ad usum regum Zwecie et Norwegie, et nequaquam ad usum regis Danorum.

5. Item faverunt, quod naves non onustate aliquibus mercimoniis possunt velificare Skanie propter bona ibidem existencia deportanda, et illis victualia duntaxat quoad exitum et reditum debent ministari.

6. Item si alique naves actu fuerint onustate mercimoniis aliquibus aut rebus aliis versus Daciam vel Skaniam, ille debent enavigari, et nec naute fructus nec naucleris precium debent erogari atque solvi.

7. Hec durabunt usque ad terminum antedictum.

Versammlung zu Greifswald. — 1361 Sept. 7.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin und ein Notar von Kolberg, abseiten der Städte Lübischen Drittels, die Rathssendeboten von Kulm und Danzig abseiten der preussischen Städte. Auch Gesandte des deutschen Ordens und der Könige von Schweden und Norwegen nahmen theil an den Verhandlungen[2].

1361 Jun. 29 ist die Urkunde ausgestellt, in der König Hakon sich verpflichtet: Dat wy des sulven greven Hinrikes suster juncvrowen Elzeben nemen scolen to wyve, de wy alrede hanttruwet hebbet[3]; *Aug. 22 dürfen wir die schwedischen Gesandten in Lübeck suchen, wo damals der seit lange bestehende Stillstand in einen*

[1]) *1361 Aug. 31.*

[2]) *Dass diese Könige nicht persönlich zu Greifswald anwesend waren, hat bereits bemerkt Barthold, Gesch. v. Rügen u. Pommern 3, S. 435 Anm. 2; ebenso Fock, Rügensch-Pommersche Geschichten 3, S. 141, Anm. *.*

[3]) *Der Bericht des Magister Elard Schonevelt bei Korner (Junghans, Heinrich der Eiserne S. 48) unterscheidet eine Verlobung* circa carnisprivium *(1361 Febr. 17, 1362 Mrz. 9) und eine Heirath durch Stellvertretung zu Plön* circa festum Jacobi apostoli *(1362 Jul. 25). Das Datum der Verlobung passt nicht zu der Urkunde Hakons von 1361 Jun. 29, die doch wohl so zu verstehen ist, dass damals die Verlobung* (hanttruwinge) *stattgefunden hat. — Junghans S. 24, 25 unterscheidet den Vertrag 1361 Jun. 29, die Verlobung 1362 um Mrz. 9 und die Heirath durch Stellvertretung 1362 um Jul. 25. Styffe 1, S. XXXIII redet von einem Ehekontrakt zu Plön 1361 Aug. 29; August statt Juni ist wohl Irrthum; Plön aber ohne Weiteres aus Schonevelts Bericht zu nehmen, scheint mir nicht kritisch.*

definitiven Frieden umgewandelt wurde[1]*: ungefähr um jene Zeit auch wird das* hastiludium *in Hamburg gewesen sein, an dem die* consiliarii regis Norweygie *mit mehreren Fürsten theilnahmen*[2]*, und das vielleicht zu Ehren jener Verlobung stattgefunden hat.*

A. *Der Recess betrifft den definitiven Abbruch allen Verkehrs mit Dänemark und Schonen und die Erhebung eines sog. Pfundzolles.*

B. *Die Verträge beziehen sich auf das Bündniss der Könige Magnus und Hakon mit den Städten gegen Waldemar von Dänemark. Sie sind von Sept. 8 und 9 datirt, offenbar aber erst später ausgestellt. Die Entwürfe lassen Hamburg, Bremen und Kiel aus und bestimmen den Termin der Kriegsbereitschaft auf 1361 Nov. 11, die Originalurkunden dagegen führen auch jene drei Städte auf und verlängern den Termin auf 1362 Mrz. 27. Der Recess nennt als Hamburgischen Rathssendeboten Dietrich Wrack, Nr. 263 Heyno Hoop und Heyno Uppemperde; die hier leider nur in Auszügen erhaltenen Hamburgischen Kämmereirechnungen bestätigen die Anwesenheit Dietrich Wracks und des Rathsnotars Johann Wunstorp auf dem Tage zu Greifswald und weisen ausserdem auf drei weitere bis 1362 Febr. 22 gehaltene, sämmtlich von Hinrich Hoop und Hinrich Hoyer besuchte Tage zu Rostock, Lübeck und Wismar hin, welche nach einer Randbemerkung des Stadtschreibers wegen des Königs von Dänemark gehalten worden sind.*

C. *Der Bericht Lübecks an Reval will zwar, wie erwähnt, über die Versammlung vom 1. August berichten, theilt aber die weitergehenden Beschlüsse der Versammlung vom 7. September mit. Lübeck meldet darin am 19. November, dass die Gesandten der Städte, welche zur Einholung der Ratifikation und der Besiegelung der Verträge an die Könige Magnus und Hakon geschickt waren, noch nicht zurückgekehrt sind.*

D. *Als Anlagen mitgetheilt sind das Schreiben Hakons an die Seestädte vom 22. September, wie es scheint dieses Jahres, und das Formular der Pfundzollquittungen.*

A. Recess.

259. Recess zu Greifswald. — 1361 Sept. 7.

R aus der Handschrift zu Rostock, Rathsarchiv, Nr. 8497; Pergamentblatt, einseitig beschrieben.
B Handschrift zu Bremen, Stadtarchiv, Trese.
Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 1.
Gedruckt: aus R Wöchentliche Rostockische Nachrichten u. Anzeigen 1754, S. 61; aus B Cassel, Sammlung ungedruckter Urkunden S. 428.

Anno Domini 1361 nativitatis Marie virginis[a].

De stede by der zee, alzo her Johan Wyttenborgh, her Johan van Pleskow unde her Berend Oldenborgh van Lubeke; her Diderik Wraak van Hamborgh[3]; her Johan Dargetzow unde her Johan Kalzow van der Wysmer; her Johan Bomgarde, her Arnold Cropelyn, her Hinrick Vrese unde her Johan Grentze van Rozstoch; her Herman vanme Rode, her Godeke Gysen, her Ludeke van Kúlpen unde her Berend van Bremen vanme Sunde; her Hinrich van Lubeke, her Nicolaus Westfal, her Hinrick Scupp-

a) Anno — virginis *fehlt R, B.*

1) *Oben S. 101 Anm. 7.*

2) *Kämmereirechnungen der St. Hamburg 1, S. 76.*

3) *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 75:* Dominis Thiderico Wraak et Johanni Wunstorp 48 *℔*, Gripeswold. — Dominis Hinrico Hoop et Hinrico Hoyeri 53 *℔*, Rozstock. — Eisdem 26 *℔*, Lubek. — Eisdem 48 *℔*, Wysmer. — *Am Rand:* rex Dacie.

lenbergh unde her Lamberd Warendorp vanme Gripeswolde; her Dyderik Thurow unde Marquard Sagenitze[a] van Angklem; her Hinrick Geobermyn[b] unde her Hermen Pape van Stettyn; meyster Otto, eyn[c] scriver der staat tho Kolberch; mit den anderen steden by der zee, myt den ratmannen alzo her Hinrick Langhen van Colme unde her Gotscalke Naase van Dantzeke, de boden synt des landes unde der stede van Prútzen, hebben over een ghedreghen unde wilkort myt gantzer eendracht:

1. Dat nymant uth eeren steden unde landen zuken scal dat land tho Denemarken unde Scone myt nynerleye ghude edder kopenschop by lyve unde by ghúde.

2. Vortmer hebben se over een ghedreghen, dat men in allen steden, beyde by der zee unde ock an Prútzen, scal upbǫren eynen tollen van scepen unde van alme ghúde, dat men scepet uth dessen vorscreven steden, havene unde landen, van elken pund grote veer Engelsche pennynghe; unde dat[d] scal anstan in den negesten wedderdaghen na desseme thokomenden wyntere, wan men ersten scepen mach, unde scal waren wente tho sunte Michelis daghe, de dar negest anne myddel komende is. Dessen tollen scal men up bǫren by zworen eeden in der staat, dar me dat ghud uthscepet[e], unde scal des breve gheven, dat dat ghud vortollet sy; dar mede scal dat ghud tollen vry syn uth un yn.

3. Vortmer, wes me van desme tollen sammelet in deme lande tho Prútzen, dat scal men antwerden in dat Lubesche dordendel den steden by der zee vorbenúmet.

4. Were ock, dat yenych man, de buten der hanze were, dessen tollen nycht gheven wolde, alzo hyr vore screven steyt, unde dat land tho Denemarken unde Scone zuken wolden: myt deme edder myt den scal nyn kopen edder vorkopen[f].

5. Were[g] dat yenich begrepen worde, de gherovet hadde uppe der zee, dar scal me over rychten, unde scal nenes gheleydes gheneten.

Ghegheven thome Gripeswolde, na Godes bort drutteynhundert jaar an deme eyn unde sesteghesten jare in deme hilghen avende unser vrowen, alzo ze gheboren wart.

B. Verträge.

260. Die Könige Magnus und Hakon von Schweden und Norwegen urkunden über ihre Verbindung mit Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin, Kolberg, Bremen und Kiel gegen den König von Dänemark. — 1361 Sept. 8.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, zwölf Siegel anhangend. Daselbst, Suecica 108, Entwurf, übereinstimmend mit B.

B Stadtarchiv zu Bremen; Entwurf, im Uebrigen gleichlautend, doch mit einem andern Termin, ohne Erwähnung von Hamburg, Bremen und Kiel und ohne den Schluss.

Gedruckt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 493, Lüb. U. B. 3, Nr. 410; aus B Cassel, Sammlung ungedruckter Urkunden S. 419.

Wy Magnus unde Haquin, sin sone, van Godes gnaden koninghe tho Sweden unde tho Norweghen, bekennen unde betughen an desser scrift, dat wi uns vorbunden, belovet unde voreneghet hebben mit den steden by der see, also Lubeke, Hamborgh[h], Wysmer, Rozstoch, Stralessund, Gripeswold, Tangkilym, Stetin, Col-

a) Sagentzee *Ld.* b) Gommermyn *Ld.* c) eyn *fehlt Ld.* d) dat *fehlt R, B.*
e) upschepet *Ld.* f) edder vorkopen *fehlt Ld.* g) Were — gheneten *fehlt Ld; in R nach* Ghegheven — gheboren wart. h) Hamborgh *fehlt R.*

berghe, Bremen unde Kil[a], also dat wi volghen scolen mit twen dusent ridderen unde knechte ghewapent mit scepen, unde wes dar tho not unde behȯf is, uppe den koningh van Denemarken unde sine hulpere unde up al de ghene, de de see rovet hebben, edder nocht roven edder arghen willen, tho thende, also uppe Schone, Gotlande unde Olande[b]. Des scole wi wedder setten unde setten an desser scrift den steden vorbenȯmet dat hus tho Bahusen mit Mastrande, mit der rente unde ghulde, unde mit aller siner thohoringhe, also it van oldes gheleghen is, vor allerleye koste, it sin van schepen utthomakende, van wapenden luden, unde van erer vengnisse, oft yement van eren luden vanghen worden, de se losen scolden, unde och umme ere solt, edder wes scaden se nemen in eren schepen, de se kopen edder húren: de scolen nu uppe den neghesten súndagh tho mitvasten[c] rede wesen. Hulpe uns Got mit der vorscreven stede hulpe, dat wi den koningh van Denemarken unde sine hulpere krenkeden an sinen schepen unde an luden, neme wi dar yeneghen vromen ane, wor ane dat dat were, dat scal gan na mantale. Wolde wi den uppe Schone then mit der vorscrevene stede hulpe, so scole wi en setten unde antworden thovoren dat slot tho Wardberghe mit al siner thohoringhe, vrucht unde nut, unde so scolen se uns Bahusen wedder antworden in aller wis, also hir vorscreven steyt, edder also vele wissent dar vor dȯn, dat den steden ghenȯghe. Were ok dat de[d] vorscreven stede dat hus tho Bahusen vor Wardberghe beholden wolden, dat scal stan tho ereme willen unde kore. Were ok also, dat de stede mer koste deden, de slote tho mannende unde tho spisende, wen de slote rente unde ghulden hedden, de scolen se rekenen tho den kosten; leppe dar ok over, dat scolen se afrekenen van den kosten, de se dȯn an desser verbindinghe edder dan hebben. Were ok dat wi Schone wúnnen, utghenomen den Lintholm, so scole wi den vorscrevenen steden setten unde antworden dat hus tho Helsingheborgh mit al siner thohoringhe, ghulde unde rente, de slote Schonǫr unde Falsterboden mit al eren thobehoringhe, mit luuden unde der munte dar sulves unde mit deme tolne, den market thȯ Falsterboden unde Schonǫr unde tho deme Elenboghen, unde mit deme Elenboghen, unde also wide, also dat lant tho Schone is, uthgenomen den Grum, to behof[e] Diderich Veregden sine jarschar, alz sine summe siner schult tho secht, unde den Lintholm mit siner thohoringhe, alse Drelborgh, Usteden, Ahusen, Somershaven, unde dat dordendeel der Herde, dese horen scolen tho deme Linthohne, unde twe del tho Helsingheborgh. Went dit geschen is, dat de stede dit inne hebben, so scal men uns antworden Wardberghe edder Bahusen, welker se inne hebben, unde so scolen de vorbenomeden stede de vorscreven slote unde hus, alz Helsingeborgh mit siner thohoringhe, Schonǫr unde Falsterbode mit erer thohoringhe unde allen market unde tollen dar sulves, unde alle vrucht unde ghulde an Schone beholden, behalven den Lintholm unde dat Grum vorbenamet, unde upboren, vriliken to besittende sunder unser edder yeneghes mannes hinder also langhe, went se al ere koste, de se hat hebben edder dan hebben mit dessen sloten, to holdende, tho buwende, tho beeterende unde tho vestende, edder lude up dat slot tho winnende, edder an welker wiis dat se se dȯn edder dan hebben, mit schepen ut tho makende, mit vanghenen tho losende, edder anders, wo se ghesehen sin edder schen moghen, [upgheboret hebben]. Wan de vorscreven stede[f] al ere koste, unde wes se utgheleghet hebben, wedder tho hus unde upgheboret hebben van deme lande to Schone, so scolen se uns Helsingheborgh wedder antworden, unde beholden Schonǫr unde Falsterboden unde den market unde tollen

a) Stetin unde Kolberghe *B.* b) Olande *mit* v *über* O. c) uppe den neghesten zunte Mertens dach *B.*
d) de *fehlt L.* e) to behof *fehlt L.* f) steden *L.*

unde alle vrucht unde rente van deme lant tho Schone twe jar dar na vor ere unlust unde eventure, de se dor unsen willen dan hebben; men dat scole wi en so wissen, eer se Helsingheborgh rûmen, dat se dar ane bewaret sin, also dat se unghehindert unde unbedrovet de twe jar dar ane bliven. Were ok dat dessen vorbenomeden steden desse slote edder yenicht van den vorbenomeden sloten, de wile dat se se inne hebben, afgheraden, ghesleken edder afghewunnen worden mit ghemaght, hemeliken edder openbare, edder anders vorwarloset van yeneghen ungheluckc worden, dat scal den vorscrevenen steden unhinderlik unde ane schaden wesen unde ane maninghe edder vorwiit unser unde unser nakomelinghe edder yenighes mannes van unser weghene. Were ok dat yenicht here edder yenicht man de vorscrevene slote edder yenich slot van den vorbenomeden mit macht[a] bestallen wolde, de wile[b] dat se in eren henden sint, so scole wi en helpen mit vuller macht, unde se uns wedder, dat dat wedder dan werde. Were ok dat na desser tiid wi mit den steden des tho rade worden, dat wi wolden in Denemarken then mit macht, ofte uns Got hulpe, dat wi slotte edder lant wûnnen edder anders vramen nemen, an welker achte dat it were, edder in kiven[c] vanghenen vinghen, den vramen scole wi mit den steden unde se mit uns rekenen unde upboren na mantalen; were ok wol dat se mer man utvraghten de stede, wen twe dusent, de vorbenamet sin. Vortmer were dat na desser tiid de koningh van Denemarken, sine hulpere, edder anders yenich man, de see bedroven unde beroven wolde, edder de vorscrevene stede edder yeneghe eerer arghen wolde, so scole wi unde unse hulpere ere vullenkamen hulpere werden mit vuller macht also dicke, alz en des behof is. Were ok dat yenich twistinghe, orlof edder veyde den vorbescrevenen steden an tokomenden tiiden unstunden van desser vorbindinghe, dat scole wie en helpen wedder dôn mit ganser macht unde des nicht tho sônende unde tho likende, se en hebben des enen gansen ende. Vortmer so love wi den vorscrevenen steden, dat wi en holden willen alle olde vriheyt, wonheyt, rechtticheyt unde privilegia, alse se eer gy best gebruket hebben, unthobroken mit dessem bande unde mit dessem breve. Vortmer so scole wi unde de unse nenerleye wiis der vorscrevenen stede edder yenegher van eerer weghen viande werden, de wile dat wi leven. Vortmer were dat wi dat vorscrevene land tho Schone, wen it uns wedder wert, versetten wolden edder scholden, dat en scole wi nicht dòn, men na rade unde vulbort der stede vorbescreven; unde wo we it vorsetten moghen, so scole wi it en thovoren beden, unde dar scolen se de neghesten tho wesen tho beholdende, ofte se willen. Vortmer were dat de stede[d] vorbescreven yeneghen kif vorlòren, edder anders yenich ungheluckc anvelle, des Got nicht en wille, dat wi Schone nicht bekreghtegen kunden, yo doch so scolen de sulven stede de slote vorscreven in eerer were beholden mit aller thobehoringhe also langhe, bet se van allen kosten unde van allen stucken, de vorscreven stan, ghenemen sin unde untworen[e]. Uppe dat al unde elk desse vorscrevenen stucke sunder yenerleye arghelist vast unde truweliken unde unthobroken[f] werden gheholden den vorbenomeden steden, des love wi en unde mit uns mit ener sameden hant in ener gantzheyt untruwen unse bischop, unse greve, riddere unde knechte, unse man, de hir na screven stan, mit handen unte mit munden: also bischop Nikels tho Linkopinghe; her Erengysel Sonsson greve van Orkeno; her Nikels Thursson droste tho Sweden; her Bendit Philippusson, her Karl Olavusson, her Yon Heirne, her Peter Bunde, riddere; Bo Yonesson, Anundus Hemminghessone, Arwider Gustavessone unde Torke Erengy-

a) 'jenich slot van unzer weghene mit macht *B.* b) willo *L.* c) kiven *ist im Abdruck ausgelassen B.* d) steden *L.* e) *Bis so weit B.* f) unthoghebroken *L.*

selssonson, knechte. Unde tho merer bekantnisse unde tugnisse, so sint unse yngheseghele na unser rike rade mit den yngheseghelen unser bischopes, greve, riddere unde man, van unser unde eerer rechten witlicheyt ghehenghet in dessen yeghenwardighen bref. Ghegeven unde screven na Godes bort druttenhundert unde en unde sesticht jar, in unser vrowen daghe alse se wart gheboren. Tughe sint desser dingh her Herman van Vitzen, ridder, unde Diderich Veregde, knecht, unse truwen, unde andere vele dese loven wert sin.

261. Die Könige Magnus und Hakon von Schweden und Norwegen urkunden über die den Städten Lübeck, Hamburg, Stade, Bremen, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Demmin, Anklam, Stettin und Kolberg verliehenen Freiheiten. — 1361 Sept. 9.

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original.
Gedruckt: daraus Dreyer, Jus naufragii S. CXXIV „ex ipso — authentico"; *Korrekturen dazu Urk. Gesch. 2, S. 494; ferner bei Torfaeus 4, S. 489; eine niederdeutsche Uebersetzung Willebrandt, Hansische Chronik 3, S. 24.*

262. Die Städte Lübeck, Hamburg, Bremen, Kiel, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin und Kolberg urkunden über ihr Bündniss mit den Königen Magnus und Hakon von Norwegen gegen den König von Dänemark. — 1361 Sept. 9.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Suecica 111; Original, vier der elf angehängten Siegel sind erhalten.
Daselbst eine gleichzeitige Abschrift und (Suecica zu 111) ein mit B übereinstimmender Entwurf.
B Stadtarchiv zu Bremen; Entwurf, im Uebrigen gleichlautend, doch mit einem anderen Termin, mit Uebergehung der Städte Hamburg, Bremen und Kiel, ohne Schluss.
Gedruckt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 497; aus B Cassel, Sammlung ungedruckter Urkunden, S. 431.

Wy ratmanne der stede Lubek, Hamborgh, Bremen, Kyl[a], Wismer, Rozstok, Stralessund, Gripeswolt, Tangklim, Stetyn unde Kolberghe, bekennen openbar unde bethúghen an desser yeghenwardeghen scrift, dat wy uns verbunden unde vereyneghet hebben mit den dorlúchteghen vọrsten unde heren Magnus unde Haquin sineme sone, koninghen tho Zweden unde Norweghen, in desser wiis, dat wy en scolen tho húlpe kọmen mit twen dusent mannen ghewapent, mit schepen, up den neghesten súndach tho mitvasten de nu thokomende is[b] rede tho wesende, up den koningh tho Denemarken unde up al de yene de den menen koopman upper zee rọvet hebben edder rọven edder hinderen willen, alse tho theende in de land tho Scone, Øland unde Godland, mit werke unde mit bliden, unde de helpen tho winnende, alsodane wiis wo se uns tho vọren antwarden de slote, also se in eren breven stan, de se uns hir up under eren ingheseghelen ghegheven hebben, unde des se uns volghen mit twen dusent ridderen unde knechten ghewapent, alse se uns beseghelet unde ghelovet hebben. Vortmer were dat yenegherleye orloch edder twedracht van desser verbindinghe up stunde, so schal unser en deme anderen behulpen wesen mit vuller macht, unde nicht af tho zọnende, wi en hebben des enen gantzen ende. Vortmer went wi hebben unse koste, de wi hir up ghedreghen hebben, also in desser vorscrevenen heren breven steyt, de uns hir up ghegheven sint tho hus, und alsúlke vọrword, also in den súlven breven stan, uns ganz gheholden sint: so scole wi en de slote wedder antwarden, alze Helsingborgh, Scọnøre unde Valsterbode. Were ok de wile, dat wi de slote in Scọne inne had-

a) Hamborch — Kyl *fehlt B.* b) neghesten sunte Mertens dach to komende *B.*

den, en der koninghe af ghinghe, so scole wi se antwarden dem anderen; gan se over beyde af, dat se vorstorven, so scole wi se antwarden den biscopen van Upsel, van Strengnes, van Lincǫpinge unde van Scare, unde sôs ridderen unde knechten, de de biscope dar tho kesen uth des rikes rade. It en were, des God nicht en wille, dat see uns af ghewunnen worden, edder af verraden edder anders van unsen henden quemen, hemeliken edder openbar, van yenegherleye unghelúcke, dat uns sunder wiit, maninge edder var van den vorscrevenen koninghen unde den eren wesen scal[a]. Tho ener bethúghinge unde merer bekantnisse desser dink, so hebbe wi unser stede vorbenomet grote ingheseghele ghehenghet an dessen yeghenwordeghen bref. Ghegheven na Godes bord, dusent jar drehundert jar an deme eyn unde sǫsteghesten jare, an deme neghesten daghe na unser leven vrowen also se ward gheboren.

263. *Die mit den Königen Magnus und Hakon von Schweden und Norwegen gegen den König von Dänemark verbundenen Städte urkunden über die von ihnen zu stellenden Kontingente. — 1361 Sept. 9.*

H aus Stadtarchiv zu Hamburg, Trese, Y 5; Original, 8 Siegel anhangend, das 2 10 und 11 fehlen.

L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, 7 Siegel anhangend.
Daselbst, Trese, Suecica 108, Entwurf, mit B übereinstimmend.
Daselbst, Trese; Vidimus Rostocks von 1364 (in octava corporis Christi) *Mai 30, mit Ausnahme orthographischer Abweichungen mit L übereinstimmend, der Schluss fehlt.*

R Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5589; Original, 8 Siegel anhangend, das 2, 10 und 11 fehlen.

B Stadtarchiv zu Bremen; Entwurf, die Städte Hamburg, Bremen und Kiel fehlen.
Gedruckt: aus R Wöchentliche Rostockische Nachrichten u. Anzeigen, 1754, S. 63; aus B Cassel, Sammlung ungedruckter Urkunden S. 426; aus L Urk. Gesch. 2, S. 495.

In Godes namen, amen. Wi ratmanne van den steden: Johan Wittenborgh Johan Pleskowe, Bernt Oldenborgh, van Lubek; Heyno Hoop, Heyno uppen Perde[1], van Hamborgh[b]; Johan Darghesow, Johan Kalsowe, van der Wismer; Johan Bomgarde, Arnt Crǫpelin, Hinrich Vrese, Johan Grensee, van Rozstok; Herman van dem Rode, Ghodeke Ghyse, Ludeke van Kulpen, Bernt van Bremen, van dem Stralessunde; Evert Rubenowe, Hinrich van Lubeke, Claus Westfal, Lambert Warndorp, Hinrich Schuflenbergh, van dem Gripeswolde; Thideman Thurow, Marquart van Zagentze, van Tangklim; Herman Pape, Hinrich Wobermyn van Stetyn; Otto en scriver der stad tho Kolberghe, unde wi van Bremen unde van deme Kyle, mechtych van unser stede weghen vorscreven tho den stucken, de hir na screven stan, bekennen openbar unde bethúghen an desser yeghenwordeghen scrift, dat wi des up en dreghen hebben, dat wi uns van unser stede weghen verbunden hebben mit den dorluchteghen vǫrsten Magnus unde Haquin sime sone, konynghen tho Zweden unde Norweghen, up den kǫnyngh tho Denemarken, unde sine hulpere, unde up al de yene, de ze zee roven unde gherovet hebben, aldus in desser wiis: Wi van Lúbek scolen utmaken ses kogghen mit ses snicken edder schuten mit seshundert mannen ghewapent, unde en werk unde ene blide eft des nood do; unde

a) *Bis soweit B.* b) Heyno Hoop — van Hamborgh *fehlt B.*

[1]) *Einen Hamburger Rathmann Hinrich Uppemperde hat es niemals gegeben. Hinrich Hoop war Rathmann seit 1341, Bürgermeister seit 1350, starb 1367; Dietrich Uppemperde Rathmann 1349, Bürgermeister 1350, gestorben 1366; Hinrich Hoyer Rathmann 1350, Bürgermeister 1361, gestorben 1375. Aus den Kämmereirechnungen d. St. Hamburg oben S. 186, Anm. 3 ergiebt sich, dass Heyno Uppemperde statt Heyno Hoyer verschrieben ist.*

wi[a] van Hamborgh twe kogghen mit twen hundert mannen wapent; unde wi van Rozstok unde van der Wismer ses kogghen mit ses snicken edder schuten mit ses hundert mannen wapent; unde en werk unde ene blide eft des nood do[a]; unde wi van deme Stralessunde unde Gripeswolde mit ses kogghen mit ses snicken edder schuten mit ses hundert mannen wapent, unde en werk unde ene blide eft des nood do; unde wi van Kolberghe, Stetyn unde Anclim mit der hulpe der vøghen stede, de uns tho hulpe gheven sint, ses kogghen mit ses snicken edder schuten mit ses hundert mannen wapent; unde wi van Kolberghe ene blide; unde wi van Stetyn ene blide eft des nood do, mit mesteren unde arbeydesluden, de dar behof tho sin tho allen werken unde bliden vorbenomet; unde wi[b] van Bremen enen koggen mit hundert mannen wappent; unde wi van deme Kyle en schip van vertych lesten mit dortych mannen wapent unde mit teyn schutten: tho vredende unde tho heghende de zee tho behof des menen koopmannes tho theende uppe Schone, Ølande unde Godlande. Were dat hir af yenegherleye veyde, unmoth, ørloch unde unghemak an thokomenden tyden, it were van weme it were, af untstunde ghenegher unser stede vorscreven, des scole wi ganz enes wesen; unde unser en scal deme anderen behulpen sin in al sinen nøden mit vuller macht unde mit gantzer hulpe, unde nicht af tho sønende, wi hebben des dynghes unde der sake[c] enen gantzen ende. Vortmer were dat wi yeneghen vrømen edder scaden nemen tho watere edder tho lande in desser vorbenomeden sake, den scole wi like dreghen na mantalen. Were dat jenich begrepen worde, de gherovet hadde upper see, dar schole wi over richten, unde nenes leydes gheneten in unsen steden, de in dissen bande sint[d]. Tho tüghinge desser dyngh, so hebbe wi unser stede grote ingheseghele ghehenghet an dessen jeghenwordeghen bref, ghegheven na Godes bord drutteyn hundert jar unde en unde søstich jar, an deme neghesten daghe unser leven vrowen also se gheboren wart.

C. Bericht.

261. Lübeck an Reval: theilt die Aug. 1 zu Greifswald von den Seestädten gefassten Beschlüsse mit. — [1361] Nov. 19.

Aus Rathsarchiv zu Reval, Original.
Gedruckt: daraus Bunge, Livl. U. B. 2, Nr. 987; wiederholt hier.

Discretis et honestis viris, amicis nostris, dominis consulibus in Revalia detur.

Premissa salut[ac]ione salutari. Noverit vestra dilectio, nostros nuncios consulares una cum honorabilibus viris, dominis nunciis eximii principis et domini generosi, domini ordinis fratrum domus Theutonice magistri generalis, et consulum suarum civitatum terre Prucie, ac nunciis consularibus civitatum maritimarum, festo Petri ad vincula novissime preterito in civitate Grypeswold fuisse congregatos, ubi sic per ipsos omnes fuerat equanimiter concordatum:

Quod debeat regnum et dominium Dacie et terra Schanie evitari, nec per aliquem de hansa Theutonicorum cum aliquibus bonis visitari, hoc tamen observando sub amissione corporis et rerum et pena[e] [1].

Preterea, quia[f] rex Dacie cum suis in hac parte complicibus, proh dolor, communibus mercatoribus et omnibus civitatibus intulit in mari plura damna hoc anno, prout vestram discrecionem credimus non latere, ideo dicte civitates concor-

a) unde wi — nood do *fehlt B.* b) unde wi — teyn schuten *fehlt B.* c) unde der sake *fehlt B.* d) *Bis soweit B.* e) et pena *giebt keinen Sinn.* f) *Bunge:* quum.

1) *Recess von 1361 Sept. 7 § 1.*

diter decreverunt, quod in omnibus civitatibus, tam maritimis quam Prucie, deberet dari theolonium de navibus et de omnibus bonis, que de predictis civitatibus sive portu seu terra enavigantur, videlicet de quolibet talento grossorum quatuor denarios sterlingorum, et hujusmodi thelonium debet instare atque tolli in primis diebus proxime post instantem hiemem, videlicet quando glacies consumte fuerint, et navigari seu velificari poterit affuturum, et debet usque ad festum Michaelis immediate tunc venturum perdurare. Si autem civitatibus videretur, quod in hujusmodi theolonio non possent contentari, ad statum maris ut subsequitur defendendum, extunc civitates diem placitorum volunt congregari ad colloquendum et tractandum, utrum post dictum festum Michaelis alius terminus debeat prolongari ad accipiendum hujusmodi theolonium, tunc post Michaelis sicut prius. Hoc eciam predictum theolonium debet in illa civitate, ubi illa bona enavigantur, sub prestito sublevari juramento, et illa civitas litteras sibi tradet, hoc in se continentes, quod ab illis bonis sit datum theolonium et solutum, quo dato theolonio illa bona libera a theolonio exeundo debent esse et intrando[1].

Quidquid eciam de hujusmodi theolonio collectum fuerit in terra Prucie, hoc civitatibus ad terciam partem Lubicensem spectantibus, videlicet civitatibus maritimis, debet presentari[2].

Si vero aliquis vel aliqui essent extra hansam Theutonicorum, qui hujusmodi theolonium dare nollent, ut prefertur, et regnum seu terras regis Dacie seu partes Schanie vellent visitare, cum illo seu illis nullus mercator emere nec vendere debet quovismodo. Similiter si qui essent in hansa Theutonicorum, qui hujusmodi theolonium dare nollent, et dicta scilicet regna Dacie et Schanie vellent visitare, cum illis nullus emere nec vendere debet[3].

Sed quia rex Dacie, ut prefertur, plurima damna intulit civitatibus universis, ideo civitates maritime, videlicet Kolberg, Stetin, Anklem, Gripeswold, Demmin, Stralessund, Rozstok, Wismar, Lubeke, Kyl, et alie civitates maritime[4], ut status maris ab hujusmodi tribulacionibus liberabitur, et illis, qui mare et portum Noressund velint frequentare, accessus pateat liber et recessus, cum consiliariis regum Swecie et Norwegie, multis tractatibus intervenientibus, in unum convenerunt, quod dicti reges cum suis prefatis civitatibus et civitates regibus volunt adherere et adstare, et dicto regi Dacie et illis, qui statum maris volunt depravare, resistere toto posse cum navibus et viris armatis, et pro hujusmodi stent nuncii, ad dictos reges et ad litteras sigillandas et ad certificacionem premissorum faciendam destinati, qui nondum sunt reversi.

Quare vestre dilectioni supplicamus perinstanter, quatenus premissa pie perpendendo, quod nunquam tam necesse fuit omnibus mercatoribus et mare visitantibus in resistendo, sicut nunc est, dignemini dictis civitatibus adherere fideliter et astare, ipsisque subsidium ad hujusmodi defensionem cum navibus et armatis viris faciendo, et sic de theolonio dando et tollendo et ceteris faciendo, firmiter observando. Petimus eciam non haberi pro ingrato, quod premissa non prius fecimus vobis intimari; causa suffuit, quod hujusmodi tribulacio mercatoribus evenit ita repentino, quod vestri presenciam ad hoc non poterant habere commodose. Litteras eciam tenoris similis civitatibus, videlicet Campen et aliis residentibus in der Sudersee et Flamingis, ut idem faciant, volumus destinare. Aliis eciam civitatibus vobis circumjacentibus et vicinis, que mare solent visitare, petimus intimari, supplicando, ut premissa teneant illesa, et idem faciant in effectum, quod grata vicissitudine

[1]) *R. v. 1361 Sept. 7 § 2.* [2]) *R. v. 1361 Sept. 7 § 3.* [3]) *R. v. 1361 Sept. 7 § 4.*
[4]) *R. v. 1361 Sept. 4, wo aber Demmin und Kiel nicht genannt sind.*

erga vos et ipsos cupimus deservire. Et que in premissis facere vestra decreverit dilectio, petimus remandari per terras consulibus terrae Prucie atque nobis, quia ipsi consules terre Prucie nobis, ut premissa vobis scriberemus, supplicarunt. Presens littera propter viarum discrimina est duplicata. Datum nostro sub secreto, in die beate Elizabeth vidue gloriose. Per consules Lubicenses.

D. Anlagen.

265. *König Hakon von Norwegen an die Seestädte: schreibt, dass dasjenige, was die schwedischen Gesandten mit ihnen überein getragen hätten, ausgeführt werden solle, wenn nur sie den versprochenen Beistand gegen seine Feinde leisten würden, und bittet, den Grafen Heinrich und Nikolaus von Holstein, sowie auch seinen Leuten, an seiner Statt Glauben zu schenken. — [1361] Sept. 22.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Norwagica 52; Original, Siegel anhangend.

Haquinus, Dei gracia Norwegie rex, honorabilibus et prudentibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Lubek et aliarum maritimarum, salutem et sinceram in Domino caritatem. Dilectionibus vestris volumus esse notum, ut quemadmodum consiliarii et ambaxiatores regni Swecie in legacione carissimi patris et domini nostri ac nostra emissi vobiscum placitaverant aut ex parte nostra promiserant, ita omnia debitum per exequcionem sortientur effectum, dum tantum vos, sicut nullatenus dubitamus, contra emulos nostros et presertim, qui nobis ignorantibus patrimonium nostrum destruxerant et adhuc destruere plus nituntur, nobis et utrique regno auxilium feceritis, sicut predicti homines nostri et ambaxiatores vobiscum tractaverant, quia ex hoc dilectionibus vestris facturi sumus et facere volumus, quidquid justum fuerit et avunculi nostri et amici speciales, domini comites Holzsatie[a] et Stormarie Henricus et Nicolaus vel eorum alter, nobis injunxerint faciendum. Super quo ad fidem nostram et honorem firmum habeatis respectum et in illis que dicti domini comites vel eorum alter ac homines nostri nostro nomine dixerint, ita secure faciatis, acsi vobis personaliter loqueremur. In Domino feliciter valeatis et diu nobis per ipsos et cum ipsis effectivum remittatis responsum. Scriptum Ludosis, die sanctorum Mauricii sociorumque ejus.

266. *Formular der von Reval ausgestellten Pfundzoll-Quittungen. — 1362 Sept. 30.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Pergament.

Gedruckt: daraus Bunge, Livl. U. B. 2, Sp. 708, wiederholt hier.

Nos consules Revalienses notum facimus universis, latorem presencium apud nos tribuisse suum theolonium de suis bonis velificandis, prestito suo juramento. In cujus rei testimonium sigillum nostrum secretum presentibus tergotenus est impressum. Anno Domini 1362, crastino Michaelis archangeli[1].

Versammlung zu Stralsund. — 1362 Okt. 8.

In den dreizehn Monaten, welche zwischen dem Tage zu Greifswald vom 7. Sept. 1361 und dem Stralsunder Tage liegen, sind zwar, wie oben (S. 186) erwähnt, die Hansestädte mehrmals zusammengekommen, doch haben wir über diese Versammlungen keine näheren Nachrichten. In der Zwischenzeit hatte das unglückliche Unternehmen gegen Dänemark stattgefunden, auf das hier wenigstens in der Kürze eingegangen werden muss.

a) Holzstatio *L.*

1) *Das Datum ist beachtenswerth, da der Pfundzoll zuerst nur bis Sept. 29 erhoben werden sollte.*

Zunächst zu betrachten ist das Verhalten der Könige von Schweden und Norwegen. Der Krieg gegen Waldemar hatte am 11. Nov. 1361 begonnen werden sollen, dann war der Termin bis 1362 Mrz. 27 verlängert. Die Städte hatten Boten wegen der Ratifikation an die Könige geschickt: 1361 Nov. 19 waren diese noch nicht zurückgekehrt[1]. *Als der Termin herankam, erschienen schwedische Botschafter zu Lübeck, welche um Schiffe und um Proviant warben. Lübeck schickte wegen dieses Begehrens seinen Notar nach Stralsund, das sich 1362 Apr. 11 bereit erklärte, mit Lübeck, Hamburg und Wismar zusammen den etwaigen Verlust tragen zu wollen*[2]. *1362 Mai 1 scheint das Geschäft abgeschlossen zu sein, da der Schuldschein der Könige von diesem Tage datirt*[3]. *Auf solche Weise ward wenigstens ein Theil der schwedischen Hülfe kriegsbereit gemacht: drei Schiffe bekam Graf Heinrich der Eiserne, zwei weitere Schiffe Graf Adolf von Holstein*[4]; *der übrige Zuzug der Könige sollte vor Helsingborg eintreffen. Freilich hatten sich die Städte zunächst gegen Kopenhagen wenden wollen; aber auf den Wunsch der Könige wandte man sich zuerst gegen Helsingborg*[5]. *Zwölf Wochen, heisst es, haben hier die städtischen Truppen gelegen, ohne dass der schwedische Zuzug erschienen wäre*[6].

Urkundlich hatten die Könige ferner versprochen, sie wollten den Städten Bahus und Marstrand zu Pfand setzen[7]; *als aber Lübecks und Stralsunds Abgesandte die Pfandschaften entgegen nehmen wollten, mussten sie erfolglos wieder umkehren*[8]. *Erst nach der Niederlage übergaben die Könige den Städten Borgholm und Oeland zu Pfandbesitz, als die Abgesandten derselben mit ihnen 1362 Sept. 28 zu Söderköping verhandelten*[9].

Von einem Friedensschluss war bei dieser Zusammenkunft noch nicht die Rede; Nov. 7 schreiben die Könige aus Stockholm, seit der Verhandlung zu Söderköping hätten ihnen die Städte weder Boten noch Brief geschickt, in welcher Weise dieselben in dem gemeinschaftlichen Kriege gegen Dänemark vorzugehen gedächten[10]; *Nov. 10 schlossen die Städte den Stillstand mit Waldemar ab*[11], *in dem ausdrücklich bestimmt wird, dass Magnus und Hakon die Zeit festsetzen sollten, zu der sie mit Waldemar zwischen Langeholm und Halmstad unterhandeln wollten; von Nov. 16 wurden die von Waldemar und den Städten ausgewechselten Stillstandsurkunden datirt*[12]; *im Recess von Nov. 6 § 4 war Rostock beauftragt, den König von Schweden durch einen*

[1]) *Oben S. 193.* [2]) *Nr. 269.* [3]) *Nr. 270.* [4]) *Nr. 270.*

[5]) *Akten von 1370 Jun. 24:* venimus ad passagium Oressund — et satis fortes fuissemus ad obsidendum castrum Copmanhavene. Sed — per vestros nuncios et literas nos rogari feceratis, ut ad Helsingborch diverteremus.

[6]) *Daselbst:* jacuimus ante Helsingborch cum magnis expensis bene ad 12 septimanas adventum vestrum expectantes. [7]) *Nr. 260.*

[8]) *Akten v. 1370 Jun. 24:* cum ipsi nuncios suos pro acceptacione dicti castri Bavahus illic legassent, fuerunt in negocio illo frustrati, quia dictum castrum cum suis appertinenciis non fuit eis presentatum, quamvis tamen legati Lubicenses in legacione illa sexcentas marcas Lubicensium denariorum et legati Sundenses sexcentas marcas Sundensium denariorum consumpserunt, et legati Rostoccenses 600 marcas eorum monete consumpserunt.

[9]) *Nr. 268 von 1362 Sept. 28, ohne Ort, unter den Zeugen Erengisel Sunesson und Nils Jonsson. 1362 Sept. 30 urkundet Nils Jonsson zu Söderköping, unter den Zeugen Erengisel Sunesson: Svenska Riks-Archivets Pergamentsbref 1, Nr. 557. — Ein ausdrückliches Zeugniss, dass die Urkunde von 1362 Sept. 28 zu Söderköping ausgestellt sei, enthalten die Akten von 1370 Jun. 24:* illas (literas) per alias literas vestras, per quas postea castrum Borcholm obligaveratis, confirmastis, dum ista in Zudercopia, ubi pater vester et vos cum consiliariis vestris personaliter eratis presentes, nobiscum placitastis.

[10]) *Nr. 281 von 1362 Nov. 7. Zu Stockholm urkundet Hakon 1362 Okt. 25, Magnus und Hakon 1362 Okt. 28: Svenska Riks-Archivets Pergamentsbref 1, Nr. 562, 563.*

[11]) *Nr. 277.* [12]) *Nr. 278, 279.*

Gesandten von dem mit Waldemar abgeschlossenen Stillstand in Kenntniss zu setzen; Dez. 21 schrieben die Könige aus Skara, sie hätten die Nachricht der Städte über den von diesen eingegangenen Stillstand mit Waldemar empfangen und seien ihrerseits bereit bis Jan. 6 zwischen Halmstad und Langeholm mit dem König von Dänemark zu verhandeln, obgleich derselbe noch nach Abschluss des Stillstandes ihnen und ihren Landen grossen Schaden zugefügt habe; für den Fall jedoch, dass Waldemar den Stillstand nicht halten solle, versähen sie sich der Hülfe der Städte[1]. *Aus der Aussage Hakons selbst geht hervor, dass allerdings zwischen Herzog Christoph von Laland und den Königen eine Zusammenkunft zu Halmstad stattgefunden hat, dass aber dieselbe nicht zu einer Einigung führte. Es beruht demnach auf einer Verwirrung und Entstellung der Thatsachen, wenn König Hakon in der Folgezeit (1370 Jun. 24) behauptete:* processimus cum illa quam habuimus potencia versus Halmstade, ubi nuncii civitatum nobis occurrerunt, narrantes nobis, gwerram esse treugatam. Et filius regis Dacie, qui tunc erat ibi, noluit receptas treugas nobiscum firmare. *Fock ist dieser Darstellung Hakons mit Unrecht gefolgt: er muss deshalb ausser dem Stillstand von Nov. 10 eine frühere Konvention annehmen, durch welche den Städtern die Räumung Schonens gestattet sei und die auch auf den Krieg gegen die Könige von Norwegen und Schweden Bezug gehabt habe; lässt ferner die mit der Nachricht von dieser Konvention den Königen entgegengeschickten Boten dieselben treffen, während sie im Anmarsch gegen Halmstad sind, und versetzt endlich Herzog Christoph mit einem dänischen Corps gleichfalls nach Halmstad*[2].

Die Hansestädte anlangend, dürfen wir annehmen, dass an dem bestimmten Tage Alles kriegsbereit gewesen sei: Mrz. 27 bekennen vier Adlige, dass sie dem Rathe zu Bremen bis Sept. 29 gegen Dänemark dienen wollen und die Hälfte ihres Soldes im voraus erhalten haben[3]; *man wird nicht anzustehen brauchen, diesem Zeugniss aus der einen Stadt Gültigkeit für alle Städte beizulegen. Ueber die Art und Weise der Ausrüstung geben die Hamburgischen Kämmereirechnungen eingehende Nachrichten*[4]. *Da die nordischen Verbündeten lange vergeblich erwartet waren, unternahmen es die Städter, Helsingborg allein zu bewältigen. Um es vom Lande aus belagern zu können, entblössten sie die Flotte*[5]. *Uneinigkeit, scheint es, hat das Verderben beschleunigt.*

Kampens Haltung genau zu erkennen, vermögen wir leider nicht. In Greifswald hatten die Städte 1361 Sept. 7 beschlossen, civitatibus videlicet Campen et aliis residentibus in der Sudersee et Flamingis *Hülfegesuche zuzuschicken*[6]. *Bei späteren Verhandlungen behauptete König Hakon von Norwegen, dass Johann Fleming, Arnold Kropelin, Johann von Tweten und Vicko Scharpenberg bei ihm und seinem Vater im Namen der Hansestädte gegen Kampen und andere Städte der Westsee Klage erhoben hätten: es seien dieselben nicht, wie sie versprochen gehabt, bei der hansischen Flotte geblieben, bis von Deutschland Verstärkung gekommen sei, sondern sie hätten die Flotte verlassen und heimlich mit Waldemar unterhandelt*[7]. *Mit dieser Behauptung steht in Zusammenhang, dass Kampen am 24. Juni 1363 auf dem Hansetage zu Lübeck Briefe beibrachte, in denen es von den Königen zu Dänemark und Schweden wegen der den Hansestädten (von Ersterem) weggenommenen Schiffe für unschuldig erklärt wurde, dass es sich entsprechende Zeugnisse von den Städten ausbat und sich, als diese die Hegung eines solchen Argwohns leugneten,*

[1]) *Nr. 288 von 1362 Dez. 21. Urkunden der Könige aus dieser Zeit sind nicht bekannt.*
[2]) *Rügensch.-Pommersche Geschichten 3, S. 153, 154.*
[3]) *Urk. Gesch. 2, S. 500.* [4]) *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 81 ff.*
[5]) *Akten von 1370 Jun. 24:* non eramus per omnia satis robusti ad obsidendum in terra et ad defendendum mare. [6]) *Nr. 264.* [7]) *Akten von 1370 Jun. 24.*

darauf berief: der Ritter Johann Fleming habe als Abgesandter Stralsunds desfallsige Klagen bei dem König von Schweden erhoben[1]. *So unklar auch die Sache noch ist*[2], *so muss es doch als ein nicht unwichtiges Moment erscheinen, dass schon am 21. August die Bürger Kampens eine Bestätigung ihrer Privilegien von König Waldemar erhielten*[3].

Die Berichte über den Kampf sind leider theils dürftig, theils unzuverlässig. In Lübeck berichtet Detmar zu 1363: am Kilianstage (Jul. 8) sei ein Stern am Himmel gestanden, der Unglück bedeutet habe. Die Städter, von denen Lübeck täglich wohl 1500 Mann zu speisen gehabt habe, seien aufs Land gegangen und hätten eine schwache Besatzung auf den Schiffen zurückgelassen; Waldemar habe dieselben angegriffen und sei mit 12 grossen Koggen davon gefahren. Doch habe er mehr verloren als gewonnen, denn sein einziger Sohn wart so sere worpen an deme stride, dat he dar nicht langhe levede. *Mit Benutzung Detmars hat Hermann Korner die verschiedenen Redaktionen seiner Chronik geschrieben. Die beiden älteren und die vierte Fassung haben aus den 12 Koggen 6 gemacht, während die dritte Fassung die 12 beibehalten hat; alle Fassungen haben das* wart worpen *Detmars als* lapide percussus *erklärt.*

Die Texte der Codices zu Wolfenbüttel, Danzig, Linköping folgen nach den Abschriften zu Göttingen, der des Hamburger nach dem Original. Mit dem letzteren stimmt überein der Text der Lüneburger Handschrift, gedruckt Eccard, SS. med. aev. 2, Sp. 1103.

Cod. Guelferb. fol. 178b.

Rex Dacie Woldemarus bellum navale gerens cum civitatibus stagnalibus, recepit eis sex magnas naves; et filius regis in hac pungna tam graviter fuit percussus lapide, quod statim post hoc moriebatur; et sic treuge facte sunt inter regem et civitates ad 3 annos.

Cod. Gedan. fol. 185a.

Rex Dacie Woldemarus bellum navale agens cum civitatibus stagnalibus, recepit eis sex magnas naves; et filius regis in hac pugna tam graviter fuit percussus lapide, quod statim post hoc moreretur; et sic treuge facte sunt inter civitates et ipsum ad tres annos.

Cod. Linkop. fol. 269a.

Anno Domini 1364 civitates stagnales cum copiosa multitudine armatorum transfretantes venerunt in Daciam contra Woldemarum regem, qui mercatoribus dictarum civitatum plura dampna intulerat. Lubicenses autem in predicto exercitu de suis habuerunt singulis diebus cibare plus quam mille quingentos homines. Exercitus igitur iste copiosus naves relinquens minus bene munitas in portu Nortsund, terram peciit Danorum. Quibus in depredacionibus villarum occupatis, rex venit navigio in valida manu

Cod. Hamb. pag. 448.

Civitates maritime, quarum capud dudum extitit urbs Lubicana, cum navali exercitu magno Danorum regnum intraverunt, vastantes eam in manu forti. Rex autem Woldemarus, secundum cronicam Danorum, cum eisdem navali bello congressus, preliati sunt pariter prelio magno. Cristoferus autem, filius regis Danorum, lapide percussus est tam letaliter ibidem, quod in brevi periit. Cum autem exercitus predictarum civitatum post pugnam naves exivissent, depredaturi Danorum terram, et ipsas non

1) *R. v. 1363 Jun. 24 § 1.*

2) *Vgl. noch R. v. 1363 Jun. 24 § 2 und die dazu angeführten Stellen.*

3) *Suhm 13, S. 468 giebt das Regest nach der im Diplomat. Langebek T. XVII enthaltenen Abschrift, welche auf einer schlechten Kopie von 1549 beruht. Im Archiv zu Kampen befindet sich das Original und ein Vidimus von 1376; ein Regest daraus Charters en Bescheiden van Kampen 1, S. 43.*

prope naves civitatum. Quas prelio invadens de ipsis victoriam obtinuit et omnes illas numero 12 maximas coghones victualibus onustas cepit et abduxit. Erant etiam replete dicte naves instrumentis bellicis et armis ceterisque variis utensilibus. In dicto tamen prelio navali prerex Danorum perdidit unicum filium suum, qui lapide percussus post paucos dies obiit. Post hoc date sunt treuge ex utraque parte ad tres annos duraturos.

bene munitas reliquissent, rex cum suis eas invasit et sex de majoribus cogonibus eidem (!) abstulit et recessit. Ob quam neglienciam et quedam alia, que sibi obiciebantur, dominus Johannes Wittenburg, proconsul urbis Lubicensis et protunc capitaneus expedicionis predicte, in sua reversione ad urbem captus est et fere per byennium in vinculis tentus et tandem capite plexus ac in ecclesia fratrum ordinis predicatorum sepultus.

In den drei ersten Fassungen ist wie bei Detmar nur von einer Schlacht die Rede, in der sowohl die Schiffe gewonnen werden, wie auch Herzog Christoph verwundet wird. In der vierten Fassung dagegen sind zwei Schlachten unterschieden: in der ersten findet die Verwundung Christophs statt, in der zweiten erobern die Dänen die städtischen Schiffe. Man sieht, Korner legt sich die Sache zurecht, wie sie ihm am wahrscheinlichsten vorkommt; sein Citat secundum cronicam Danorum *darf natürlich nicht irre machen. Korners Erzählung in der letztgedachten Fassung ist die Quelle für Albert Krantz, der in seiner Wandalia (Col. Agripp., 1519, fol., Lib. 8, cap. 37; Francof., 1575, fol., S. 199) über die erste Schlacht erzählt:* durassetque in longius tempus pugna, nisi regis filius Christophorus ictus bombarda graviter vulneraretur, *und hinsichtlich der zweiten Schlacht berichtet:* sex ex omni numero majores naves impositis suis abduxere. *Entsprechend ist der Bericht desselben Verfassers in der Regnorum Aquilonarium Chronica (Francof., 1583, fol., S. 175):* Et satis incerta fuit victoria, nisi quod filius regis Christophorus ictus lapide non diu superfuit. Hic casus diremit praelium; *und es werden erbeutet:* sex grandiores ex omni classe naves. *Auf Krantz' Schultern endlich stehen Reimer Kock und Adam Tratziger. Kock (bei Grautoff 1, S. 472) geht noch mehr ins Einzelne. Da Christoph* van den Lubeschen mit einem stene uth einer bussen geschaten wurt, also dat he darvan starff, *haben die Dänen die Flucht ergriffen. Um nicht mit leerer Hand nach Hause zu kommen, sind die Lübecker* an ein landt *gelaufen und haben die Schiffe leer gelassen. Die Dänen folgen ihnen, finden Niemand der sich zur Wehre hätte setzen können, und fahren deshalb mit sechs der grössten Schiffe davon. Als die Lübecker sehen, dass ihnen diese genommen, lassen sie ihre Beute liegen und danken Gott, dass sie mit den anderen Schiffen nach Lübeck kommen. Tratziger (Chronica der Stadt Hamburg, herausgegeben von Lappenberg, S. 89) berichtet kürzer:* der junge konig Christoffer, der wurd mit einer buchsen geschossen *und* konig Woldemar — nam sechs von den besten koggen, und fur damit davon. *Das Resultat ist, dass für uns nur Detmar in Betracht kommt, dass also die Angaben von zwei Treffen, von dem Büchsenschuss und von sechs Koggen ohne Weiteres verworfen werden müssen.*

Die Bremische Chronik von Rynesberch und Schene (Lappenberg, Geschsquellen d. Erzstiftes u. d. St. Bremen S. 106) wirrt diesen unglücklichen Krieg der Städte mit dem späteren glücklichen Kriege in einander: abgesehen von dem Bündniss der Städte mit den Königen von Schweden und Norwegen, das sie aus der Vertragsurkunde kennt, und der Bestrafung des Johann Wittenborg, kann auf den ersten Krieg nur die Angabe bezogen werden: Do desse reyse toging, do wan die conyng van Denemarken den steden aff 11 utmakede koggen.

Auf dänischer Seite giebt uns die Ann. Ryens. continuatio wichtige Auskunft. 1362 haben Lübeck und die anderen Städte, erbittert über König Waldemars Erfolg in Gothland, eine Flotte ausgerüstet und Graf Heinrich von Holstein zum Hauptmann erwählt, sind in Schonen gelandet und haben Helsingborg belagert. Ipse autem rex Waldamarus quosdam de ipsis captivavit in terra, quosdam occidit, et quosdam in mari cum navibus apprehendit. Finaliter vero omnes naves ipsorum desumsit.

Vergleichen wir diese Erzählung, die in Bezug auf das Treffen selbst leider sehr unklar ist, mit derjenigen Detmars, so haben wir, abgesehen von der Uebertreibung des Dänen hinsichtlich des Erfolges, zweierlei zu beobachten: erstens wird von dem Dänen Graf Heinrich von Holstein als in capitaneum electus *bezeichnet, wovon Detmar Nichts berichtet; sodann erzählt Detmar von einer Verwundung des Herzogs Christoph von Dänemark, während die dänische Quelle darüber schweigt.*

In Bezug auf die Verwundung Herzog Christophs ist man längst im Reinen. Wir wissen, dass Christoph noch jene Verhandlungen mit den Schweden führte, welche nach 1362 Dez. 21 stattgefunden haben müssen[1]*; unsere dänische Quelle berichtet uns zum Jahr 1363, dass der Herzog von Krankheit befallen, einige Wochen darauf gestorben und zu Roeskilde bestattet sei; seinen Todestag Jun. 11, verzeichnet ein Roeskilder Memorienbuch*[2].

Die Anführung des städtischen Heeres durch Heinrich den Eisernen wird aber, wenn ich richtig sehe, durch die hansischen Recesse nirgendwie bestätigt, sondern im Gegentheile widerlegt. Johann Wittenborg ist der Anführer der Flotte; die Städte verzichten zwar darauf, ihrerseits ihn unter Anklage zu stellen, und überlassen es Lübeck ihm den Process zu machen, aber sie verhandeln doch über seine Handlungsweise, während er, und zwar nicht als Rathssendebote, sondern augenscheinlich um sich zu verantworten, zugegen ist, erkennen sodann, dass seine That nicht ohne Strafe bleiben könne, und empfangen von Lübeck die Danksagung, dass sie von Weiterem absehen wollen[3]*; die Kieler berufen sich darauf, dass sie so grossen Schaden deshalb erlitten haben, weil sie auf Johann Wittenborgs Gebot die Schiffe vor Helsingborg besetzt hätten*[4]*. Gegen Graf Heinrich, den angeblichen Befehlshaber, dagegen wird niemals ein Vorwurf erhoben. Ebenso wenig ist auch, wenn ich mich nicht irre, jemals von einer Soldzahlung an ihn die Rede*[5]*. Wohl erhebt er einmal Anspruch auf eine Geldentschädigung wegen des Schadens, den er in dem Kriege erlitten habe, und wegen der Gefangennehmung seiner Schwester und beruft sich dabei darauf:* proverbia sibi fore facta, *aber die Städte antworten ihm:* quod nemini earum quidquid de specialibus proverbiis constaret, eciam nichil promiserunt ei dare, quia fuit pro parte regis Zwecie[6]. *Wie schon oben (S. 195) angedeutet ist, muss meiner Ansicht nach aus der Schuldverschreibung der Könige Magnus und Hakon von 1362 Mai 1,*

[1]) *S. oben S. 196 u. Anm. 1.*
[2]) *Liber Daticus Roskildensis (Langebek, SS. rer. Danic. 3, S. 272)* III. id. Juni: Anno Domini 1363 obiit dominus Cristoforus, Lalandie et Hallandie dux, filius illustris regis Valdemari quarti.
[3]) *R. v. 1363 Jun. 24 § 12.* [4]) *R. v. 1363 Jul. 25 § 4.* [5]) *S. unten S. 203 Anm. 2.*
[6]) *R. v. 1366 Jun. 24 § 2.*

nach welcher die Grafen Heinrich und Adolf von Lübeck fünf Schiffe ad usum *der Könige bekommen haben, gefolgert werden, dass die Theilnahme des Grafen Heinrich an dem Kriege in einer jenen Königen gewährten Unterstützung bestanden habe. Nahm aber Graf Heinrich überhaupt an dem Kriege theil und war ausserdem von einer schwedischen Kriegführung Nichts zu sehen, so ist es begreiflich, dass dem Verfasser unserer Annalen die Städte als die allein kriegführende Macht und Graf Heinrich als deren Heerführer erschien. Ich meine daher, die Angabe derselben verwerfen, Graf Heinrich als Befehlshaber streichen und Johann Wittenborg an dessen Stelle setzen zu müssen. Die Früheren haben die aus der Angabe der dänischen Jahrbücher erwachsende Schwierigkeit in verschiedener Weise zu beseitigen versucht: Suhm meint, Graf Heinrich sei der Anführer der ganzen Flotte gewesen, unter seinem Oberbefehl habe Johann Wittenborg die Lübecker angeführt*[1]*; Fock lässt die Flotte kommandirt werden von Graf Heinrich und Johann Wittenborg*[2]*; Junghans nennt Graf Heinrich den Feldhauptmann der Städte, stellt aber die Vermuthung auf, während der Belagerung von Helsingborg möge derselbe wieder in Holstein gewesen sein*[3].

Ueber die Ereignisse nach dem Ueberfall vor Helsingborg sind wir ebenso mangelhaft unterrichtet. Setzen wir den Ueberfall nach der allerdings nicht unzweifelhaften Angabe Detmars auf Jul. 8, so finden wir Waldemar zunächst Aug. 13 zu Nyköping auf Falster[4]*, dann Aug. 21 zu Kallundborg*[5]*. Kampen, das hier in Kallundborg die Bestätigung seiner Freiheiten erhält, wird sich damals schon von den kriegführenden Städten getrennt haben. Diese haben dann wohl die Belagerung Helsingborgs aufgehoben; dass sie aber sofort den Krieg aufgegeben hätten, kann man nicht annehmen. Sept. 28 verhandelten die Abgesandten der Städte mit den Königen von Schweden und Norwegen zu Söderköping*[6]*; hier wird ihnen von den Königen Borgholm mit der Insel Oeland übergeben, das also in der Zwischenzeit den Dänen abgewonnen sein muss; wahrscheinlich ist auch damals die Verhandlung Wisbys mit den städtischen Abgesandten, die nach dem Schreiben Wisbys von 1362 Dez. 15 ebenfalls zu Söderköping stattfand*[7].

Die Theilnehmer an der Versammlung zu Stralsund sind uns nicht genannt: da die Verträge von 1362 Nov. 10 und 16 erwähnen, dass Vicko Moltcke mit den Städten schon zu Stralsund verhandelt habe[8]*, so dürfen wir annehmen, dass es unsere Versammlung sei, welche Waldemar durch Vicko Moltcke beschickt habe.*

A. *Der Recess erwähnt solcher Verhandlungen leider nicht: er wiederholt nur das Gebot keinen Verkehr mit Dänemark zu haben und trifft Strafbestimmungen für diejenigen, welche dasselbe nicht halten.*

B. *Unter der Ueberschrift Verträge folgt die mehrgenannte Urkunde von 1362 Sept. 28, in der den Städten Borgholm mit Oeland zu Pfand gegeben wird.*

C. *Als Anlagen mitgetheilt sind die erwähnten beiden Dokumente, welche sich auf einen Vorschuss der Städte zu Gunsten der Könige Magnus und Hakon beziehen, sowie ferner einige Schreiben und Aufzeichnungen, welche auf die Bestimmungen des Recesses Bezug haben.*

A. Recess.

267. *Recess zu Stralsund. — 1362 Okt. 8.*

R aus Rathsarchiv zu Rostock; Pergament, flüchtig beschriebenes Quartblatt. Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 502.

1) *Suhm 13, S. 463; ähnlich auch Heinze, Diplomat. Gesch. d. dän. Kgs. Waldemar III, Leipzig, 1781, S. 186.*
2) *3, S. 148.* 3) *Heinrich der Eiserne S. 22, 23.* 4) *Reg. Dan. Nr. 2487.*
5) *S. oben S. 197 Anm. 3.* 6) *S. oben S. 195 Anm. 9.* 7) *Nr. 290.* 8) *Nr. 277—279.*

Nota. Domini consules civitatum maritimarum, Stralessund congregati in profesto[a] beati Dyonisii anno Domini 1362, tractatum habuerunt de quibusdam articulis infrascriptis.

1. Primo de theolonio per annum instantem usque ad festum beati Michaelis[1] sublevando, eodem et simili modo prout anno proxime elapso exstat sublevatum.

2. Item quod quivis sub suo proprio eventu velificare poterit, regi Dacie, suis et predictarum civitatum inimicis nocendo et dampna eisdem inferendo, dummodo sufficienti caucione certificaverit in civitate, a qua velificabit, quod nulli mercatori et civitatum amicis predictarum nil rapiat, neque sumat; quod si fecerit, quod proinde faciet condignam recompensam.

3. Item quod quicunque allecia in Dacia vel Skania salsata ad predictas civitates vel earum aliquam portaverit, accedet ad presenciam dominorum consulum civitatis, ad quam pervenerit, et si Danus sit vel morans in Dacia, licite dicta allecia poterit venumdare, si juramento suo servabit, quod sua sint et quod nullus de hansa partem habeat in eisdem. Si vero aliquis in hansa existens talia allecia portaverit, sufficienti testimonio declarabit, unde sibi dicta allecia pervenerint; secundum hoc sibi fiat, quod consonum fuerit racioni: si tunc licite comparaverat dicta allecia, licite vendat; si vero non, tunc dicta allecia aut pecunia de eis proventa in bona custodia observetur, quousque domini consulares civitatum predictarum congregentur.

4. Item si quis Daciam vel Skaniam cum bonis suis visitavit contra prefatarum civitatum prohibicionem et concordanciam, aut eductione bonorum suorum regem Dacie vel regnum ejus confortavit, hic ab advocatis et officialibus predictarum civitatum in Skania jure Lubicensi proplacitari non debet, nec tueri.

5. Item si quis resignaverit civilitatem in aliqua civitatum premissarum in hansa existencium et concordanciam servancium, et acquisierit civilitatem in aliqua alia civitate concordanciam civitatum non servante, propterea quod bona sua versus Daciam ducere valeat, iste nunquam amplius in concivem in civitatibus maritimis concordanciam et prohibicionem servantibus recipietur.

6. Item quod, stante gwerra inter regem Dacie et civitates predictas, tota mercatura deponatur et cessetur, quousque dicta ghwerra fuerit sopita et cedata, aut quousque hoc per dictas civitates unanimiter fuerit revocatum.

B. Verträge.

268. Die Könige Magnus und Hakon von Schweden und Norwegen urkunden über die den Städten Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin, Kolberg, Hamburg, Bremen und Kiel gegebenen Pfandschaften, nämlich das Schloss Borgholm, das Land Oeland und die Münze in Schweden und Norwegen. — 1362 Sept. 28.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Suecica 114; Original, die beiden Siegel anhangend.

R Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5342; Entwurf, unregelmässiges Pergamentblatt. Die vielen orthographischen Abweichungen sind nicht verzeichnet.

Gedruckt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 501; aus R Wöchentliche Rostockische Nachrichten u. Anzeigen, 1754, S. 66.

Wy Magnus unde Haquin, unse sone, van der gnade Godes koninghe to Zweden unde tho Norweghen, bekennen openbare in dessem breve, dat wy unde unse erven mit willen unde mit rade unser gantzen rike, also unse bischope, greven,

a) vigilia *durchstrichen R.*

1) *Bis 1363 Sept. 29.*

riddere unde knapen, de in unser rike rade sint unde dar to horen, unde de mit uns darto vúlbort unde jawort hebben ghegheven to dessem breve, so hir na ghesereven steit: dat wy mit gúdem willen hebben ghelaten unde laten, ghesat unde setten den ersamen lúden, also den ratman der stede: also Lubeke, Wysmer, Rozstok, Stralessunt, Gripeswalt, Anklem, Stetin, Kolberg, Hamborch, Bremen unde Kyel unde den anderen steden, de dar to horet to desser vorbindinghe desses orloghes, unse slot Borcholme unde dat lant to Olande, dat Olande het, unde dat dar to van oldinghes gheleghen heft unde licht, unde dat dar to hort, mit allem koningliken rechte, so et oldinghes to dem vorbenomden hús gheleghen heft unde licht, unde dar nicht ut to nemende, mit aller núthicheit, vrúcht, vrieyt unde egendom, so et van oldinghes uns unde unsen erven unde riken gehort heft. Och scholen se der múnte ghebrúken, de wy hebben in unsen riken, in eren panden, also up dem lande vorbenomet. Vortmer wert dat wy vorboden, dat men nen gúd scholde voren ut unsen riken, so en schole wy ofte en willen en nicht hindern an nenerleighe gúde ut to vorende van dem lande vorghenomet. Unde wy unde unse erven unde unse rike nicht dar an to beholdene also langhe, wente wy dat vorbenomde hus unde lant van en losen, unde mit minnen van en bringhen, also wy scholden hebben ghedan Bahusen ofte Warberg, also et wi en vor bebrevet hebben. Vortmer wert dat wy ofte unse erfnamen eder unse nakomelinghe jenigherhande schat, anlaghe ofte bede up legheden in unsen riken, des scholden de vorbenomeden stede also mechtich wesen to donde in eren panden, also wy ofte unse erven in unsen riken. Vortmer bekenne wy des, dat desse bref alle de breve[a], de wy den steden vorghenomet beseghelt unde ghegheven hebben, scholen bliven bi gantzer vúller macht, desse bref de jene in aller wis to sterkende unde nicht to krenkende, unde wy unse breve nirghen mede wandeln noch krenken, men dat wy en don en slot vor dat ander, also vor der sloit en vorghenomet[b 1]. To ener betughinghe unde ener merer bekantnisse alle desser vorsereven stúcke[c], stede unde vast to holdene, sunder jenigherhande arghelist, so hebben wy, koning Magnus unde koning Haquin, unse sone, vorsereven, unse ingheseghele mit gúden willen na unser rike rade vor dessen bref ghehenghet. Over alle dessen vorsereven stúcken hebbet ghewesen bischop Magnus van Westerarhúsen, greve Erengisel Sonsson, her Gystaver Arwitson, her Nicols Thúrson, her Bendit Philippusson, her Jons Herne, her Peter Búnda, her Magnus Nicols, her Herman van Vitzen, riddere; Ant Henningheson, mester Nicols Jonsson unde Diderik Vireghede, knapen. Ghegheven unde ghesereven na der bord Godes dryttein hundert jar in dem twe unde sestighesten jar, an sunte Michahelis avende.

C. Anlagen.

269. *Stralsund an Lübeck: antwortet auf die ihm durch den Lübischen Rathsnotar zugekommene Werbung in Betreff der Könige von Schweden und Norwegen, ist bereit seinen Theil der Kosten zu tragen, und giebt Nachricht über dänische Schiffe. — [1362] Apr. 11.*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund, Hanseatica Vol. 1, Nr. 2; [*Abschrift*]. *— Die Datirung ergiebt sich daraus, dass das Schuldschreiben der Könige Magnus und Hakon wegen der hier gedachten Anleihe am 1. Mai 1362 ausgestellt ist. Da es sich um eine Unterstützung der Könige von Schweden und Norwegen handelt, so kann an*

a) dat desse bref alle brewe *R.* b) also wor der sloto eyn vorghenomet *R.* c) *Es scheint zu fehlen* unde se; *in R folgt unmittelbar nach* stucken: hebbit ghewesen byscop Magnus *u. s. w.*

1) *Dass trotz dieses Briefes alle früheren Briefe in Kraft bleiben sollen; nur dass wir ihnen ein Schloss für ein anderes geben, nämlich (Borgholm) für eines der vorgenannten Schlösser (Bahus oder Warberg).*

das Jahr 1364, wo Stralsund am 6. Mai ähnliche Nachrichten in Bezug auf eine dänische Flotte hatte, nicht gedacht werden.

Honorabilibus consulibus Lubicensibus.

Salutacione obsequiosa et amicabili multum premissa. Vestri notarii negocio ex parte indigencie dominorum consiliariorum et navium dominorum regum[a] Swecie et Norwegie per nos sane intellecto[b], honestatem vestram scire cupientes, nos benivole velle facere ad premissa vobiscum et cum aliis, videlicet Hamborch et Wismer, secundum nostram partem nos oportere valentem, et devote supplicamus, quatenus pro nobis esse dignemini in predictis. Nam quod pro nobis exposueritis, hoc vobis amicabiliter exsolvemus. Eciam summa diligencia petimus, ut sic ordinetis, quod dicte naves ac alie modo cicjori, quo poteritis, preparantur[1]. Insuper sciatis, nos ex veredico sermone percepisse, quomodo due naves magne cum armatis regis Danorum prope Meoniam sunt constitute, ad quod, quod sanius ad hoc fuerit, pretendatis. Deus vos conservet. Scriptum feria secunda ante pascha, nostro sub secreto. Per consules Stralessundenses.

270. Magnus und Hakon, Könige von Schweden und Norwegen, bekennen sich zu einer Schuld gegen Lübeck. — 1362 Mai 1.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, sieben Siegelstreifen mit Siegeln und dreizehn anderen, an denen niemals Siegel gehangen haben.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 500; Lüb. U. B. 3, Nr. 421.

Nos Magnus, Dei gracia rex Swecie, et Haquinus, filius ejus, eadem gracia rex Norwegie, coram omnibus presencia audituris seu visuris recognoscimus manifeste, quod honorabilibus viris, consulibus et civitati Lubicensi, in duobus milibus marcarum denariorum Lubicensium minus 36 solidis denariorum Lubicensium sumus pro cibariis diversis et potibus per nostrum fidelem militem Hermannum de Vytzen ad usum nostrum hoc anno procuratis veraciter obligati, quas ipsis amicabiliter ad ipsorum voluntatem tenemur persolvere et debemus. Preterea pro illis tribus navibus generoso domino Hinrico comiti Holtzacie, et pro illis duabus navibus domino Adolfo comiti Holtzacie per dictos consules Lubicenses et ad usum nostrum ad procuracionem dicti Hermanni de Vytzen ordinatis, quidquid ipsi pro eisdem jam actu exposuerunt, aut pro ipsis adhuc exposuerint in futuro, hoc totum ipsis ad ipsorum persolvere volumus voluntatem[2]. In cujus rei testimonium sigilla nostra cum sigillis nostrorum compromissorum infrascriptorum presentibus sunt appensa. Et nos Nycolaus episcopus Lyncopensis, Erenghiselus Sonsson comes, Nicolaus Thuresson, Johannes Hierna, Peter Bunde, milites; Boecius Jonssen, Anundus Hemminghesson, armigeri; Benedictus Phylippesson, miles; Arvidus Gøstasson,

a) regis *S.* b) intellecta *S.*

[1]) *Die Stelle bezieht sich offenbar auf die Ausrüstung der Schiffe der holsteinischen Grafen. — Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 78: 320 ℔* domino comiti Adolpho.

[2]) *Junghans, Heinrich der Eiserne S. 25 bezieht das, wie mir scheint irrthümlich, auf Schiffe, in denen schwedische Grosse Elisabeth von Holstein nach Schweden hätten bringen sollen; doch spricht dagegen schon die Zeitbestimmung: s. R. v. 1363 Mai 7 § 25. Es sind Kriegsschiffe, welche die Grafen zur Hülfe schicken sollen und deren Ausrüstung Lübeck auf Rechnung der Könige übernommen hat. In einem Schreiben vom 6. Sept. 1362 bittet Graf Adolf Lübeck um Auszahlung von 200 Mark* pro cibariis nostris nobis a domino rege Swecie et suis ambassatoribus traditis *(Lüb. U. B. 3, Nr. 429), was augenscheinlich hiermit zusammenhängt und der Stelle* pro cibariis diversis et potibus *in der Urkunde der Könige entspricht. Nach R. v. 1363 Febr. 5 § 22 wurden Hamburg, Wismar und Stralsund von Lübeck* pro pecunia ex parte domini comitis Holtzacie *gemahnt, vgl. Nr. 269 u. R. v. 1363 Jul. 25 § 12; noch 1370 Jun. 24 forderte Lübeck von König Hakon:* quod nobis restituere studeatis pecunias, quas intuitu vestri pro expedicione quinque navium dominis comitibus Holtzacie ordinatarum exposuimus. *Die angeführte Stelle im R. v. 1363 Febr. 5 wird zwar von Junghans, a. a. O. S. 22 Anm. 51 auf einen von den Städten an Graf Heinrich gezahlten Sold bezogen, aber von einem solchen Sold wissen wir Nichts: s. oben S. 199 Anm. 6.*

Torkillus Erenghiselsson, armigeri, et Karolus Olavesson, miles, compromittimus cum dictis nostris dominis, dominis regibus Swecie et Norwegie, volentes omnia et singula premissa firmiter observare. Et si alicujus seu aliquorum sigilla hic defecerint, pro illis nos alii, quorum sigilla hic presentibus sunt appensa, conjuncta manu promittimus atque stamus, quod, defectu illorum non obstante, equebene hujusmodi littere roboris obtinere debeant firmitatem. In quorum evidenciam pleniorem nostra sigilla cum sigillis dictorum nostrorum dominorum, regum Swecie et Norwegie, presentibus sunt appensa. Datum Lubeke, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, dominica, qua cantatur misericordia Domini.

271. Hamburger stellen Bürgschaft, dass sie ihre Waaren nicht in das Gebiet der Feinde führen wollen. — 1362 Jun. 23 — Nov. 1.

Aus Stadtarchiv zu Hamburg, Liber diversorum generum et conditionum fol. 5b u. 6.

Hinricus de Righe junior fidejussit pro Radolfo filio Christiani et pro 5 vasis calibis, quod ea non ducat in manus inimicorum. Actum in vigilia beati Johannis baptiste[1], supra bodam. Presentibus dominis Hinrico Hoop et Hinrico Hoyeri, proconsulibus dominis nostris.

Item cives Hamburgenses infrascripti emerunt in Lubeke ozemund infrascriptum et certificaverunt dominos nostros, mediante caucione fidejussoria, quod ipsum ozemund non debet duci in regna aut terras inimicorum civitatum: videlicet Ludeke Bekendorp tres lastas ozemundes et Hermannus Alstorp duas lastas ozemundes. Actum Cosme et Damiani[2].

Item Make Berchstede duas lastas ozemundes. Actum Galli[3].

Eghardus Berchstede unam lastam ozemundes. Actum omnium sanctorum[4].

272. Svendborg an Lübeck oder Wismar: bescheinigt, dass Peter Mattisson das zu verkaufende Gut aus Svendborg ausgeführt habe, und das in Lübeck oder Wismar einzukaufende nach Svendborg bringen werde. — 1362 Okt. 4.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Danica; Original mit aufgedrücktem, leidlich erhaltenem Rücksiegel.

Viris discretis multum et honestis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lybek vel Wismarie, consules et opidani in Swineborgh promocionis et honoris augmentum. Vestre discrecioni significamus, exhibitorem presentium Petrum Mattisson nostrum esse coopidanum, et bona, que ad presens navigio ducit, de opido nostro Swineborgh ducit et non aliunde. Quare petimus diligenter[a], quatenus ex favore vestro apud vos mercimonia emere et de vestra civitate educere valeat, quia quicquid in mercemoniis eduxerit, ad forum opidi nostri ducere debet sub dominco dominorum comitum Holtzatie et ibidem vendere, nec aliquid de hiis, que de civitate vestra eduxerit, ad usum domini regis Dacie aut ministrorum suorum pervenire debet. Pro quo vobis stamus per presentes. Datum anno Domini 1362 in die Francisci, opidi nostri sub sigillo.

273. Verbannung eines Rostockers wegen Uebertretung des von allen Seestädten erlassenen Verbotes Hopfen nach Dänemark auszuführen. — [1362] um Jun. 24.

Aus Rathsarchiv zu Rostock, Liber de proscriptis fol. 78b.

a) diligeter L.

1) *1362 Jun. 23.* 2) *1362 Sept. 27.* 3) *1362 Okt. 18.* 4) *1362 Nov. 1.*

Item anno 1363 circa festum nativitatis beati Johannis baptiste Johannes Glashaghen abjuravit civitatem pro eo, quod humulum transmisit ad Daciam, quod confessus fuerat coram toto consistorio; quod fuerat prohibitum per omnes civitates maritimas per corpus et bona.

274. Verbannung eines Schiffers zu Rostock wegen verbotener Schonenfahrt. — 1363 Apr. 14.

Aus Rathsarchiv zu Rostock, Liber de proscriptis fol. 67 b; das Jahr giebt fol. 67, den Tag (feria 6 ante misericordia Domini) *fol. 67 b oben. — Vgl. R. v. 1362 Okt. 8. § 4.*

Lutteke Bertold nauta abjuravit civitatem pro eo, quod fuit in Schania.

275. Middelfart an Lübeck: bescheinigt, dass Johann Wiit und Johann Tuvesone Heringe nach Lübeck geschickt haben, und dass dieselben nach dem Zeugniss des Lübecker Bürgers Albert Grote von ihnen gesalzen seien und ihnen allein zugehören. — [Um 1363.]

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Danica; Original, Siegel abgerissen. — Die Datirung wird gewonnen aus dem Recess von 1362 Okt. 8 § 3, zu dessen weiterer Erläuterung dieses Schreiben dienen wird. — Vgl. Lüb. U. B. 3, Nr. 418 u. 483.

Honorabilibus ac magne sagacitatis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, fautoribus nostris quam sinceris, nos consules opidi Middelvar in Feonia regionis Dacie servicium nostrum singulariter indefessum: protestantes, Johannem Wiit et Johannem Tuvesoen, nostros coopidanos dilectos, in nostra presencia juramentum corporale erectis digitis prestitisse, similiter sub quam plurium aliorum fidedignorum testium testimonio adductorum per suorum juramenta, 3 lastas et $2^1/_2$ tunnas allecium ad civitatem vestram invecturos translegasse; pro quibus allecibus Albertus Grote, vester concivis, compromisit, quod hujusmodi allecea per predictos sunt salsata et ipsis solummodo pertinent et nemini alteri tam in toto, quam in parte, sic quod metuendum vestrum mandatum ad hansam pertinens non sunt supergressi. Quare laudabilem honorificenciam vestram petimus studiose, ut predicta allecea a vestra arrestacione quitare procuratis, quod semper fideliter intendimus remereri. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Versammlung zu Rostock. — 1362 Nov. 6.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund und dänischerseits Vicko Moltcke und der Notar Roder.

A. *Der Recess bezieht sich namentlich auf einen Stillstand mit König Waldemar bis 1364 Jan. 6 und auf die Behandlung Fehmarns in Bezug auf den Pfundzoll. Eine weitere Versammlung soll zu Stralsund 1363 Jan. 1 stattfinden.*

B. *Unter der Bezeichnung Verträge folgen der Entwurf und die darauf beruhenden Ausfertigungen der Stillstandsurkunden.*

A. Recess.

276. Recess zu Rostock. — 1362 Nov. 6.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 1b.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 503.

Anno Domini 1362, dominica die ante festum beati Martini episcopi in Rostok consules civitatum: de Lubek Bertramus Vorrad, Johannes Pleskowe et Johannes Pertzevale; de Wismer Johannes Dargetzouwe et Johannes Manderouwe, de Rostok Johannes Bomgarde et Arnoldus Kropelin; de Stralessunde Hermannus de Rode, Hinricus Schiele et Bertramus Wulflam, nomine omnium civitatum hanze Teutunicorum et specialiter civitatum maritimarum, placitaverunt cum domino Vickone Molteke, advocato regis Danorum, et Rodero, notario ejusdem, in hunc modum:

1. Quod firme treuge facte sunt secundum continenciam litterarum super hoc traditarum; quarum tenor sequitur et est talis: *Folgt Nr. 277.*

2. Item fuit tractatum in eisdem placitis et terminatum de illis de Ymbria, quod amplius thelonium civitatum persolvere non debent, quia non sunt in hanza Teuthunicorum [1].

3. Item fuit quidam jnpeditus de Flensborch in Rostok cum allecibus salsatis in Drakore. Ad hoc fuit decretum, quod hujusmodi alleces debent detineri, vel vendi et pecunia inde proveniens debet detineri, usque quod intimatum fuerit domino Hinrico comiti Holtzacie et ipse monitus fuerit pro premissis.

4. Premissa omnia scripta sunt et demandata in Colonia, Flandria, Hamburgo, Bremis et versus partes occidentales per consules Lubicenses. Et consules de Rostok miserunt nuncium suum cum domino Vickone Molteken ad intimandum premissa domino regi Swecie. Consules in Sundis miserunt litteras suas de premissis Kolberge, Stetyn, Anklem, Gripeswolde, Dantzik, in Riga, in Calmarnia. Consules in Wismer mittent litteras suas de premissis versus Bergis.

5. Item dies placitorum fuit accepta, servanda die circumcisionis Domini proximo [2] in civitate Sundis.

B. Verträge.

277. Entwurf zu einer Verkündigung des zwischen König Waldemar von Dänemark und seinem Sohne Christoph einerseits und König Magnus von Schweden und Norwegen und seinem Sohne Haquin und der deutschen Hanse andererseits abgeschlossenen Stillstandes. — 1362 Nov. 10.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 1b.

Gedruckt aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 505. — Das auf Grund dieses Entwurfes ausgefertigte Original s. unten Nr. 279.

Witlik si alle den, de dessen bref seen unde horen, dat en velich, seker dach is ghedegedinghet twischen den erbaren vorsten Woldemere, koninghe to Denemarken unde sineme sone hertogen Cristofere unde alle heren unde lude, de ere helpere sint, up ene siit, — dit heft ghedeghedinget van der vorsprokenen weghene her Vicke Molteke riddere, hovetmann to Werdingeborg, de en man is des sulven koninges van Denemarken, unde dar to her Roder, de sin scriver is — unde den erbaren vorsten Magnus, koninge to Sweden unde to Norwegen unde sinem sone Haquino unde allen heren unde allen steden, de in der Dudeschen hense sin, stede unde lude, uppe der anderen siit, — des hebben ghedegedinghet van erer we-

[1] *Waitz, Schl. Holst. Gesch. 1, S. 345: „Die Schauenburger haben die Insel nicht als ein Zubehör des Herzogthums sondern als einen Theil Holsteins betrachtet"; vgl. Ravit, Die Insel Fehmarn, eine holsteinische Landschaft, im Archiv d. Schl. Holst. Lauenb. Gesellsch. 20, S. 357 ff. Auf der Rostocker Versammlung aber ist offenbar ein anderer Gesichtspunkt geltend gemacht, nämlich der, dass die holsteinischen Grafen die Insel von Dänemark zu Lehen trugen. Vgl. R. v. 1362 Okt. 8 § 3.*

[2] *1363 Jan. 1.*

ghen dre ratmanne van Lubeke, alse her Bertramus Vorrad, her Johan Pleskowe unde her Johan Pertzevale; twe van der Wismer, alse her Johan Dargetzowe unde her Johan Manderouwe; twe van Rostok, alse her Johan Bomgarde unde her Arnd Kropelin; dre van deme Stralessunde, alse her Herman van deme Rode, her Hinrik Schiele unde her Bertramus Wulflam. Desse sekere velighe dach, de schal nu to handes an stan unde schal waren wente to deme negesten twelften vord over en jar den dach al ut[1] in aller wiis, alse hir nasereven steid, dat alle lude, de hir mede begrepen sint an beiden siden, edder dond hebben, de scholen edder moghen bynnen dessen dagen velich soken mit kopenschop edder anders der heren lande unde de stede, de hir ane begrepen sint mit tovorende unde afvorende, to kopende unde to vorkopende, alse koplude pleghen to donde unde een olt wonheit heft ghewesen, sunder argelist. Vortmer alle de vanghene, de de koning van Denemarken, edder sin sone, edder ere voghede hebben van erer weghene, de scholen des dages al ut bruken, se hebben ghedinget unde wissent edder nicht, dest dat geld nicht utghegheven si, behalven her Frederik Suderland unde her Johan Kalen[2] unde vive dar to, de de koning vorwiset heft. Des gheliik alle de vanghene, de deme koninge van Denemarken unde sinen helperen in desseme orloge afghevanghen sin, de scholen des vorbenomden daghes bruken, behalven de vorwiset sin van der stede weghene eer dem daghe, do her Vicke de stede sprak to deme Sunde[3], des men bewisen mach; dat schal ok also wesen. Were ok, dat jenich man vorvestet were bynnen dessem orloghe, de schal velicheit hebben in den steden desse daghe al ut. Were ok dat we vorvestet were van des koninges mannen edder denren eer deme orloghe, dat schal stan in veilicheit bet to den ersten daghen, den de heren unde de stede mit deme koninghe van Denemarken to sunte Wolburghe daghe de neghest to komen is[4] to Niekopinghe scholen holden. Ok scholen unde moghen alle koplude, de in der Dudeschen henze sint, de in desseme vrede wesen willen, alle markede soken haring to soltende unde gud to kopende, vorder en nicht af to nemende, den en olt recht is und wonheit, unde des men to rechte nemen schal. Vortmer, we to Denemarken bynnen dessen daghen varen edder komen willen, de scholen an ere stede, havenen und landen unde wedder dar ut velich varen unde komen. Vortmer so schal de koning, sin sone unde ere helpere den vorbenomeden steden, eren helperen unde allen kopluden in jenegherhande wise schaden doen bynnen dessen vorbenomeden daghen. Ok so scholen de vorbenomeden stede unde ere helpere deme vorbenomeden koninge van Denemarken, sinen helperen, sime rike edder nemande, de em to behoret, welkerhande lude dat dat sin, in jenegher wise schaden doen bynnen den vorbenomeden daghen Hirenboven were, dat jenich man were hir mede van heren edder steden, de in dessen daghen nicht wesen wolden, dat schal men witlik doen twischen hir unde twelften[5], unde de heren, de dar inne wesen willen, de scholen ere daghe sunderliken wisnen in beiden siden. De koning van Sweden unde sin sone, de scholen ere daghe wisnen twischen Lageholm unde Helmstede[6]. De hertoge van Slezwik[a] unde sin sone, de scholen ere daghe wisnen twischen hir unde sunte Nicolaus dage[7] uppe Fune; greve Hinrik unde greve Nicolaus sin broder van Holzsten unde juncher Alff van Schouwenborch, de scholen ere daghe wisnen twischen hir unde sunte Nicolaus dage uppe Fune; greve Alff van Holtzsten, de schal ok bynnen der sulven tiid, alse uppe sunte Nicolaus dach, sine daghe wisnen uppe Vemeren. Her-

a) Slezwil *Ld.*

1) *1364 Jan. 6.*

2) *Friedrich Suderland und Johann Kale standen im Sold der Stadt Rostock, s. unten Nr. 311.*

3) *1362 Okt. 8.* 4) *1363 Febr. 25.* 5) *1363 Jan. 6.*

6) *Den Termin 1363 Jan. 6 giebt Nr. 278.* 7) *1362 Dez. 6.*

toge Erik van Sassen schal sine daghe wisnen bynnen Lubeke mit den greven van Holsten unde mit den van Lubeke van der stede weghene twischen hir unde twelften. Alle de anderen Dudeschen heren, de des koninges van Denemarken helpere sind edder werden willen, de in den daghen wesen willen, de scholen ere daghe wisnen twischen hir unde wynachten to Damgarden. Vor alle desse stucke stede unde vast to holdende van des koninges weghene van Denemarken, sines sones unde alle erer helpere, de in dessen daghen wesen willen, hebben ghelovet unde loven in desser jeghenwardighen schrift her Vicke Molteke vorbenomet, her Vicke Molteke van Divitze, her Albert Molteke, her Johan Molteke van Totendorpe, riddere, Cord Molteke to deme Wulveshaghen, Hinrik Molteke van Westingbrugge, Cord Molteke van Belitz, Henneke Molteke van Nyenkerken, Nicolaus Smeker van Varnholte, Vicke Alkun, Bernd Alkunssone, knapen, unde des ghelikes wi teyn ratmanne vorbenomet loven hern Vicken unde sinen vrunden vorbenomet wedder up aldusdane vorwort, dat her Vicke edder en andere van des koninges weghen van Denemarken schal antwerden den ratmannen to Rostok van unser aller weghene des koninges breff van Denemarken in alsodaneme lude, alse hir verescreven steit, unde beseghelt mit sime unde mit sines sones unde siner drier bischope, alse her Nickels, ertzebiscope to Lunden, her Hinrik, bischop to Roskilde, Magnus, bischop to Wendezusel, her Nickels Lembeken, drosten, her Stige Anderssen, her Pallen Yonssen, her Anderss Vorstes, marschalk, her Henning van Putbusch, her Vicken Molteken, hovetman van Werdingenborch, her Ludeke Schinkel, hovetman to Nyborch, her Heyno Kabald, her Kerstan Kule, her Benedictus van Anevelde, her Olff Bornssen, her Anders Nickelssen unde her Anders Jacobssen, riddere, waren ingheseghelen beseghelt twischen hir unde wynachten neghest to komende. Unde wanne her Vicke edder en andere van des koninges weghene van Denemarken vorbenomede ratmanne[a] van Rostok gheantwordet heft den breff, so schal her Vicke unde sine vrund vorbenomd, de mit eme hir vore ghelovet hebben, desses lovedes qwit, leddich unde los wesen. Des ghelik, wenne de ratmanne van Rostok van erer unde van der anderen stede weghene vorbenomed hern Vicken edder eneme anderen van des koninges weghene van Denemarken antwerdet enen breff na deme lude, alse hir vore screven steit, unde bynnen den vorbenomeden daghen, alse wynachten, besegelt mit sos steden ware ingesegele, alse Lubek, Hamburg, Rostok, Wysmer, Stralessund unde Gripeswolt, so scholen de 10 ratmanne vorbenomed des sulven lovedes van hern Vicken unde sinen vrunden qwit, leddich unde loos wesen. To ener betughinghe desser dinghe so hebbe wi her Vicke, hovetman to Werdingborch, etc. ut prius nominati sunt, vor dessen jeghenwardighen[b] breff ghehanghen unse ingesegele, de ghegheven unde ghescreven is to Rostok, na Godes bord 1300 jar in deme 62[c] jare in sunte Mertins avende des hilghen bischopes.

278. *Die Städte Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald verkünden einen zwischen König Waldemar von Dänemark und Herzog Christoph seinem Sohne einerseits und den Königen Magnus und Haquin von Schweden und Norwegen und der deutschen Hanse andererseits abgeschlossenen Stillstand. — 1362 Nov. 16.*

Aus Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, 26 Skab, Lybeck og Hansestæder Nr. 1e; Original mit den angehängten Sekreten der sechs Städte.
Gedruckt: Huitfeld, S. 528.

a) *Lies:* den vorbenomeden ratmannen. b) jeghen *Ld.* c) *72 Ld, doch hat der Schreiber den Irrthum selbst verbessert. Junghans.*

Wie raatmanne der stede alse Lubeke, Hamborch, Wismer, Rozstok, Stralessund unde Grypeswold willen, dat witlyk sy alle den de dessen brief anseen unde horen, dat een velich seker dach is ghedeghedinghet túschen den erbaren vorsten Woldemere, kǫninghe to Denemarken, sineme sone herteghen Cristofere, unde allen heren unde luden, de ere helpere syn, up ene syt, unde den erbaren vorsten Magnus unde sineme sone Haquine, kǫnighen to Sweden unde to Norweghen, unde allen heren, de ere helpere syn, unde allen steden unde luden, de in der Dudeschen hense syn, uppe der anderen syt. Desse seker velighe dach, de stund an in sunte Mertens avende unde schal waren wente to deme neghesten twelften vort over een jar[1], den dach al uth, in aller wys alse hir na schreven steyt, dat alle lude de hir mede begrepen sint an beyden syden eder doend hebben, de scholen eder moghen binnen dessen daghen velich soeken mit kopenschop eder anders der heren lande unde de stede, de hir ane begrepen sint, mit tovorende unde afvorende, to kopende unde to verkopende, also alse koplude pleghen to doende unde een olt wonheyt heft ghewesen, sunder arghelist. Vortmer alle de vanghene, de de konigh van Denemarken eder syn sone eder ere voghede hebben van erer weghene, de scholen des daghes al uth bruken, se hebben ghedinghet unde wissent eder nicht, dest dat ghelt nicht utgheghеven sy, behalven her Frederik Suderlant unde her Johan Kale unde vive darto, de de kǫnigh verwyset heft. Des ghelyk alle vanghene, de deme kǫnighe to Denemarken unde sinen helperen in deme ǫrleghe af ghevanghen syn, de scholen des vorbenomeden daghes bruken, behalven de vorwyset syn van der stede-weghene er deme daghe, do her Vicke Molteke de stede sprak to deme Sunde, des men bewysen mach; dat schal ok also wesen. Were ok, dat jenich man vervestet were van des kǫnighes mannen eder dienren er deme ǫrleghe, dat schal staan in velicheyt bette to den ersten deghedinghesdaghen, de de heren unde de stede mit deme kǫnighe to Denemarken to sunte Wolborghe daghe, de neghest to komende is, to Nykopinghe scholen holden. Ok scholen unde moghen alle koplude, de in der Dudeschen hense sint, de in desseme vrede wesen willen, alle markede soeken haringh to soltende unde gút to kopende; vorder en nicht af to nemende, den een old recht is unde wonheit, unde des men to rechte nemen schal. Vortmer wie to Denemarken binnen dessen daghen varen eder komen willen, de scholen an eren steden, havenen unde landen, unde weder dar uth velich varen unde komen. Vortmer so schal de kǫnigh, sin sone unde ere helpere den vorbenomeden steden unde allen kopluden in nenerhande wyse schaden doen binnen dessen vorbenomeden daghen. Ok so scholen de vorbenomeden stede unde ere helpere deme vorbenomeden kǫnighe to Denemarken, sinen helperen, sineme ryke eder jemande, de en to behoret, welkerhande lude dat dat syn, in nenerleye wyse schaden doen binnen den vorbenomeden daghen. Hirenboven were, dat jenich man were hir mede van heren eder steden, de in dessen daghen nicht wesen wolden, dat schal men witlyk doen túschen hir unde twelften, unde de heren, de dar inne wesen willen, de scholen ere daghe sunderlyken wisnen in beyden syden. De kǫnigh van Sweden unde sin sone, de scholen ere daghe wisnen túschen hir unde twelften den dach al uth vermidweghes túschen Helmstede unde Lageholme. De herteghe van Slezewyk unde sin sone Hinrik unde Clawes, greven to Holzsten, unde junkher Alf, greve to Schowenborch, de scholen ere daghe wisnen túschen hir unde sunte Nicolawes daghe uppe Fune, greve Alf van Holzsten, de schal ok uppe de selven tyd, alse túschen hir unde sunte Nicolawes daghe, sine daghe wisnen uppe Vemeren. Herteghe Erik van Sassen schal sine daghe wisnen binnen

[1]) *1362 Nov. 10 — 1364 Jan. 6.*

Lubeke mid den greven van Holzsten unde mid den van Lubeke van der stede weghene túschen hir unde twelften. Alle de anderen Dudeschen heren, de des koniighes van Denemarken helpere syn eder werden willen, de in den daghen wesen willen, de scholen ere daghe wisnen túschen hir unde wynachten to Damgharden. Vor alle desse stucke wie raatmanne der vorbenomeden ses stede hebben ghelovet unde loven in desser jeghenwardighen schrift van aller stede weghene, de in der hense unde hir inne begrepen syn, stede unde vast to holdende sunder arghelist. In ene groter tuchnisse desser vorschrevenen dingh so hebbe wie unse ingheseghele ghehenghet vor dessen brief, de ghegheven unde gheschreven is to Lubeke, na Godes bord drútteynhundert jar in deme twe unde sesteghesten jare des midwekens binnen den achte daghen sunte Mertens des hilghen biscopes.

279. Waldemar, König von Dänemark, und Herzog Christoph, dessen Sohn, nebst den Bischöfen und Rittern urkunden über einen von ihnen mit den Königen Magnus und Hakon von Schweden und Norwegen und den Hansestädten abgeschlossenen Stillstand. — 1362 Nov. 16.

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, sämmtliche Siegel anhangend, nur dasjenige des Stigh Anderson ist abgefallen.

Gedruckt: daraus theilweise Urk. Gesch. 2, S. 507; vollständig Lüb. U. B. 3, Nr. 440. — Die Urkunde ist offenbar nach Anleitung der städtischen Urkunde zurückdatirt.

Versammlung zu Stralsund. — 1363 Jan. 1.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Wismar, Stettin, Kiel, Greifswald, Stralsund, Anklam und Stargard. Hamburg hatte seinen Rathsnotar Johann Wunstorp geschickt[1]*, doch wird derselbe im Recess nicht genannt.*

A. *Der Recess zeigt uns das Bündniss der Städte durch die Folgen des verunglückten Kriegszuges gelockert. Nur in Betreff der Bewachung Borgholms und der Entschädigung Kiels werden vorläufige Beschlüsse gefasst; das Uebrige wird auf die Tagesordnung einer weiteren Versammlung, Rostock 1363 Febr. 5, gestellt.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung gewährt uns einen noch deutlicheren Einblick in die Sachlage. Magnus und Hakon sind ohne Nachrichten, Graf Heinrich von Holstein hat noch keinen Stillstand mit Dänemark schliessen können und berichtet, wie es scheint, die Gefangennahme seiner Schwester durch den Erzbischof von Lund, die Dänen haben den Stillstand von 1362 Sept. 9 noch nicht bestätigt und sind den Bestimmungen desselben nicht nachgekommen, die preussischen Städte erheben Opposition, die sich besonders gegen die 1362 Okt. 8 beschlossene Forterhebung des Pfundzolls richtet.*

A. Recess.

280. Recess zu Stralsund. — 1363 Jan. 1.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 3.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 507.

Anno Domini 1363 die circumcisionis Domini consules civitatum racione placitorum in Sundis hii fuerunt: de Lubeke Johannes Plescowe, Johannes Partzevale

[1]) *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 86:* Domino Johanni Wunstorp 9 *tt*, Sundis, circumcisionis Domini.

et Jacobus Plescouwe; de Rostok Arnoldus Krǫpelin, Hinricus Vrese, Johannes Grenz et Fredericus Suderlant; de Wismer Johannes Darghetzowe, Andreas Bucowe, Johannes Manderowe et Johannes Moltekowe; de Stetin Johannes Politze, Everhardus de Stadis et Hartwicus de Sundis; de Kylone Johannes Langhe et Nicolaus Halveploch; de Gripeswolt[a] Lambertus Warendorp, Hinricus Schuppelinberg et Arnoldus Langhe; de Sundis Arnoldus Goldenstede, Hermannus van dem Rode, Gotfridus Gyse, Heyno Schiele, Borchardus Plotze et Kannenmaker; de Tanglim Ebele Sabowe et Henningus Latekow; de Stargardia nova Hinricus Lassaan et Henningus Rodewold.

1. Concordaverunt in hoc predicti consules, quod dominus Johannes Glessouwe manebit capitaneus in castro Borcholm[1] usque ad proximum festum nativitatis Johannis baptiste[2]; pro quo civitates sibi facient, quod racionabile fuerit; et hoc per consules[b] in Wismer sibi debet intimari.

2. Postea quidam Jacobus, civis in Gripeswolt, qui nomine civitatum ab illis de Rostok captus fuit, ad instanciam precum domini ducis Stetinensis dimissus est quitus et solutus.

3. Item illis de Kylone demonstratum est thelonium in Prussia in sublevamen dampni eorum recepti[3].

4. Item proposite fuerunt plures cause, que usque ad proximum terminum sunt suspense, videlicet: de domino Johanne Wittenborch[4]; de nautis[5]; de transgressoribus mandati[6]; de thelonio in Righa; de thelonio civitatum ulterius sublevando[7]; de parvis civitatibus, quarum[c] cives Scaniam visitaverint et non sunt in hanza[8]; de dominis terrarum[9]; de Growecoppe[10]; de nave perforata[11]. Ad loquendum igitur pro hujusmodi causis in unoquoque consilio commissum est, et ad proxima placita in Rostok super hiis responsum et voluntatem consilii reportandum, et adhuc terminus est continuatus usque ad diem Agathe[12] proximum in Rostok observandum.

5. Reddebatur eciam racio de theloneo acceptato secundum computacionem sequentem:

Lubeke 1305 ½ marcas et 1 solidum.
Rostok 170 marcas minus 14 solidis Lubicenses.

a) Gripeswol *Ld.* b) hoc proconsules *Ld.* c) quorum *Ld.*

1) *Johann Gletzow, Rathmann zu Wismar, blieb etwa ein Jahr lang Hauptmann des den Städten 1362 Sept. 28 von Magnus und Hakon zu Pfand gegebenen Borgholm; vgl. Nr. 268 und RR. v. 1363 Apr. 23 § 7; 1363 Jul. 25 § 15. Abberufen wurde er nach R. v. 1363 Sept. 22 § 2; 1364 Jan. 6 nahm er an der Versammlung zu Stralsund theil. Vgl. R. v. 1363 Nov. 19 § 10; wegen seiner Entschädigung RR. v. 1364 Mrz. 15 § 9; 1364 Apr. 14 § 14; 1364 Sept. 22 § 2; 1365 Mrz. § 11; 1366 Jun. 24 § 25; wegen Borgholms RR. v. 1363 Jun. 24 § 25; 1363 Jul. 25 § 15; 1364 Mai 27 §§ 4 und 21; 1365 Mrz. 27 §§ 1, 4, 11, 20, 26, 27; 1365 Okt. 5 § 7; 1366 Jun. 24 §§ 18, 25; 1366 Dez. 16 §§ 8 u. 9; 1367 Mai 30 § 6; 1367 Jun. 24 § 18; 1367 Jul. 29 § 11.*

2) *1363 Jun. 24!*

3) *RR. v. 1363 Febr. 5 § 23; 1363 Apr. 23 § 8; 1363 Jun. 24 § 22; 1363 Jul. 25 § 2; 1363 Sept. 22 § 4; 1363 Nov. 19 § 12; 1364 Jan. 1 § 8; 1364 Apr. 14 § 4.*

4) *RR. v. 1363 Febr. 5 § 18; 1363 Mrz. 17 § 1; 1363 Jun. 24 § 12; 1363 Jul. 25 § 4.*

5) *RR. v. 1364 Sept. 22 § 1; 1365 Mrz. 27 § 5.*

6) *RR. v. 1363 Febr. 5 § 12; 1363 Jun. 24 § 9; 1363 Jul. 25 § 9; 1364 Sept. 22 § 1; 1365 Okt. 5 § 10.*

7) *RR. v. 1363 Febr. 5 § 7; 1363 Mrz. 17 § 3.*

8) *RR. v. 1363 Febr. 5 § 9; 1363 Jun. 24 § 9; 1365 Okt. 5 § 9; 1366 Jun. 24 § 15.*

9) *RR. v. 1363 Febr. 5 § 17; 1363 Mrz. 17 § 2; 1363 Apr. 23 § 11; 1363 Jun. 24 § 5; 1363 Sept. 22 § 6; 1363 Nov. 19 §§ 2 u. 8; 1364 Jan. 6 § 10; 1364 Febr. 1 § 4; 1364 Mrz. 3 § 1; 1364 Mrz. 15 § 5; 1364 Mrz. 24 § 6; 1364 Apr. 14 § 2 ff.; 1364 Mai 27 § 3.*

10) *Graweckopp war ein Rostocker Schiffer; s. Schreiben v. 1366 Jun. 21.*

11) *RR. v. 1363 Febr. 5 § 15; 1363 Jun. 24 § 8.* 12) *1363 Febr. 5.*

Wismer 383 marcas minus 16 denariis Lubicenses.
Stetin 1400 [marcas] minus 14 marcis vinkenogen.
Kyl 43 marcas minus 4 solidis Lubicenses.
Sundis 1255 marcas Sundenses.
Tanklim 46 marcas et $3\frac{1}{2}$ solidos Sundenses.
Stargard $26\frac{1}{2}$ marcas minus 8 denariis vinkenogen.
Gripeswolt 185 marcas 6 solidos et 3 denarios Sundenses.

Summa predictorum tenet 3597 marcas et 11 solidos Lubicenses[1].

Bremen $8\frac{1}{2}$ libras grossorum Thuronensium 14 grossos cum 1 sterlingo.

Prussia 800 marcas minus 20 marcis Prucienses, et 50 marcis Pruciensibus eciam minus, quas dominus Johannes Partzevale cum suo socio receperunt[2].

Hamburgenses 2145 marcas Hamburgensium denariorum[3].

Kolberg 169 marcas vinkenogen[4].

6. Copia litterarum, consulibus civitatum maritimarum a regibus Swecie transmissarum. *Folgt Nr. 281.*

7. Responsum, domino Hinrico comiti Holtzacie a civitatibus rescriptum. *Folgt Nr. 282.*

8. Domino Vickoni Molteken militi sic est rescriptum a civitatibus. *Folgt Nr. 283.*

9. Littere consulibus civitatum maritimarum, a civitatibus terre Prussie translegate. *Folgt Nr. 284 und 285.*

10. Consulibus terre Prussie a civitatibus maritimis rescriptum pro responso. *Folgt Nr. 286.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

281. *Die Könige Magnus und Hakon an die Städte: ersuchen um Nachricht in Betreff der Pläne gegen den König von Dänemark. — [1362] Nov. 7.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 3b.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 509.

Magnus et Haquinus, Dei gracia etc. Discreti et circumspecti viri, amici nostri dilecti, consules et burgenses civitatum maritimarum, sincera salutacione in Deo premissa. Noveritis nos postquam nuncii vestri a nobis Suderkøping separabantur[5] de vobis neque nuncium neque litteras recepisse, quomodo in gwerra nostra cum rege Dacie agere vel procedere intenditis, et idcirco rogamus discre-

[1] *Zum Verständniss ist nöthig, sich daran zu erinnern, dass 3 Mark Sundisch gleich 2 Mark Lübisch, 2 Mark Vinkenogen gleich 1 Mark Lübisch, 2 Mark Preussisch gleich 3 Mark Lübisch und 1 Pfund Grote gleich 6 Mark Lübisch sind.*

Lübeck	*1305 ₰*	*9 β*	*— ₰*	*Lüb.*
Rostock	*169 „*	*2 „*	*— „*	*„*
Wismar	*382 „*	*14 „*	*8 „*	*„*
Stettin 1386 ₰ Vinkenogen	*693 „*	*— „*	*— „*	*„*
Kiel	*42 „*	*12 „*	*— „*	*„*
Stralsund 1255 ₰ Sundisch	*836 „*	*10 „*	*8 „*	*„*
Anklam 46 ₰ 3 β 6 ₰ Sundisch	*30 „*	*13 „*	*— „*	*„*
Stargard 26 ₰ 7 β 4 ₰ Vinkenogen	*13 „*	*3 „*	*8 „*	*„*
Greifswald 185 ₰ 6 β 3 ₰ Sundisch	*123 „*	*9 „*	*6 „*	*„*
	3597 ₰	*10 β*	*6 ₰*	*Lüb.*

[2] *S. unten die drei Schreiben Nr. 284—286; R. v. 1363 Febr. 5 § 5.*

[3] *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 79 (von 1361 Febr. 22 — 1362 Febr. 22):* De novo theloneo mercatorum per dominos Bertrammum de Horborch et Wernerum de Wyghersen 1650 *tt, also nur 2062 ₰ 8 β.*

[4] *R. v. 1363 Febr. 5 § 5.* [5] *S. oben S. 195, Anm. 9.*

ciones vestras, ut que penes vos in hac parte facta vel facienda fuerint, nobis velitis absque mora reintimare. In Domino valete. Scriptum Stokholmis, feria secunda proxima ante Martini.

282. *Die zu Stralsund versammelten Sendeboten der Städte an Graf Heinrich von Holstein: haben von dem König von Dänemark noch keine Antwort in Betreff der Ratifikation des Stillstandes, wollen Gesandte an denselben abschicken und Heinrich von der ihnen gegebenen Antwort in Kenntniss setzen; über die anderen Punkte wollen sie auf dem nächsten Hansetage berathen.* — [1363] *Jan. 9.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 3b.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 509.

Nobili et spectabili viro, suo fautori gracioso, domino Hinrico, comiti Holtzacie et Stormarie illustri, consules civitatum maritimarum in Sundis congregatarum, cum omni complacencia, exposita et paratam in singulis beneplacitis voluntatem. Noverit vestra nobilis virtuositas, nos litteras vestras reverenter recepisse, scientes, prout nobis innotuit, quod propter regis Danorum absenciam, quia sui capitanei ab ipso nec in commisso nec in mandato habuerunt, vobiscum treugas conditas minime certificarunt. Nondum eciam responsum nos habemus super hujusmodi treugarum certificacione nobis per ipsum et suos facienda, et pro hiis ex parte vestri et nostri nuncios nostros quantocius transmittere volumus, et quidquid nobis per ipsos intimatum fuerit, pro responso vobis finaliter rescribemus. De aliis articulis nobis asscriptis[1], nos nuncii civitatum Sundis exnunc congregatarum non eramus deliberati, sed super hiis tractatum habituri brevem diem condiximus, placitorum voluntatem et deliberacionem nostram vobis sine mora rescripturi. Deus vos conservet. Scriptum Sundis, feria 2 infra octavas epiphanie, sub secreto consulum Sundensium.

283. *Die zu Stralsund versammelten Sendeboten der Städte an Ritter Vicko Molteke: verlangen die von ihm versprochene Ratifikation des Stillstandes durch König Waldemar, wundern sich darüber, dass der für Friedensverhandlungen mit den holsteinischen Grafen angesetzte Termin dänischerseits nicht eingehalten sei, und mahnen um Erfüllung der in Bezug auf die Gefangenen festgestellten Bedingungen.* — [1363] *Jan. 13.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 3b.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 509.

Post salutacionem placentem. Scimus vos non latere, quomodo pridem a vobis in Rostok separabamur, quod super firmis treugis ibidem per vos cum vestris amicis ex parte illustrium principum dominorum Waldemari et Christofori, Danorum et Slavorum regum, suorumque coadjutorum, parte ex una, et magnificorum principum dominorum Magni et Haquini, regum Swecie et Norwegie, ducis Sleswicensis, comitum Holtzacie et ex parte civitatum maritimarum suorumque coadjutorum, parte ex altera, certificatis, prout istiusmodi littere super hiis confecte ex parte vestri et amicorum vestrorum tenent, nobis litteras apertas dictorum dominorum vestrorum regum Dacie super hujusmodi treugarum certificacione et suorum compromissorum vobis bene notorum atque in novacione proximo festo epiphanie preterito debuissetis transmisisse, quod minime feceristis. Ceterum scripserunt nobis nobiles domini Holtzacie comites, quod, prout dicte treuge per vos facte sunt et certificate, ipsi cum dictis dominis regibus Dacie certificasse voluissent, sed ipsi ex parte ipsorum neminem habuerunt in occursum, pro quo ipsi et nos multum mi-

[1]) *Wahrscheinlich in Betreff der in dänische Gefangenschaft gerathenen Schwester Heinrichs.*

ramur, in loco per nos concepto mutuo[a] et ipsis assignato[1]. Ceterum noveritis, quod nostri captivi, stantibus istis firmis treugis per vos vestrosque nobis certificatis, multum graviter et malis temporibus monicionibus et verbis mandatis[b] per vasalios dictorum dominorum vestrorum monentur male et maliciose, quod fieri ultra placita vestra vobiscum firmiter habita et facta minime speramus, et multi adhuc de nostris enormiter exaccionantur, multi graviter cyppis puniuntur. Quapropter vestre supplicamus famositati, quatinus circa premissa litteras vestras et promissa vestrorum amicorum nobis servetis illesas, premissa revocando; quod si non fieret, extunc vos et vestros compromissores secundum tenorem litterarum vestrarum monere gravius oportebit. Et responsum vestrum petimus. Scripta Sundis, in octava epiphanie Domini, sub secreto dominorum consulum ibidem ex parte nostrorum omnium.

284. Die preussischen Städte an die zu Stralsund versammelten Städte: sind bereit zur Ablieferung des erhobenen Pfundzolls, beschweren sich über ihre Benachtheiligung in dem Stillstand mit Dänemark, wollen das Pfundgeld nicht länger bewilligen, wünschen Auskunft über die Bestimmungen des Stillstandes wegen der preussischen Gefangenen, und verlangen Auslieferung der von ihrem Dritttheil erworbenen [flandrischen] Privilegien. — [1362] Dez. 18.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 4.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 510.

Servili salutacione premissa et amica. Domini et amici dilecti. Super articulos tractatos in civitate Sundis, ubi affuerunt[c] nostri nuncii consulares[2], vestre discrecioni correspondemus. Primo, quod talem exaccionem, cessam in portubus terrarum Prucie, presentare volumus in civitate Elbing vel in Dantzik, quod in vestra ponimus opcione, in quas manus vestras decreveritis. Cujus summa est octingente marce minus viginti marcis Prutenicalis monete. Qualem exaccionem dedimus ad portum Noressund pacificandum in bonorum nostrorum conservacionem. Cum tamen bona nostra ibidem nobis sint ablata per regem Dacie et suos complices, et postea treuge facte sunt inter vos et dictum regem, in quibus treugis nostra ablata bona salvum habuerunt conductum in cunctis vestris portubus maritimis introeundi et exeundi libere, sine aliqua detentacione, nullo nostro addito consensu; eciam treuge ultime facte ad mensem ad ultra in vestris civitatibus sunt pronunciate, antequam ad nos vestris litteris revelarentur, quod vobis utique egreferamus: quare in vestro responso non contentamur, sed speramus, a vestra honestate nobis magis racionabile dirivari responsum. Etiam scitote, quod ad presens alicui exaccioni nolumus conligari. Talem exaccionem, per vos susceptam ab incolis terrarum Prussie post festum Michaelis, petimus nobis reddi[3]; si non fieret, extunc nos desuper oportebit esse consultos, qualiter et quomodo rehabeamus, cum a vestris nec ab aliis post dictum terminum aliquam accepimus exaccionem, cum eciam tali dicto termino dare exaccionem exspiravit. Etiam si reconciliaremini cum dicto rege ad perpetualitatem vel ad tempus, hoc magne vestre committimus discrecioni, que scit et dinoscit, quid competat et consonum fuerit agere et dimittere in eisdem. Percepimus bene siquidem in vestra littera treugas factas, in qua cum tamen non exprimitur, in qua mencione, et quia specialiter aliqui captivi de Prucia adhuc detinentur in terra Danorum, et similiter alii habentur in Prucia,

a) muto *Ld.* b) *Die Stelle* multum — mandatis *ist verderbt; statt* mandatis *ist zu lesen* inauditis, *statt* malis temporibus? c) asserunt *Ld.*

1) *Fühnen. 1362 Dez. 6.* 2) *1362 Okt. 8.*

3) *Es war die Erhebung des Pfundgeldes bis Michaelis (Sept. 29) 1362 beschlossen.*

qui fiducialiter promiserunt, se ad tempus ipsis deputatum in captivitatem representare, nisi fuerit, quod in treuga per vos facta placitacione vestra de tali captivitate sint exempti, cujus experienciam et certitudinem rogamus nobis scribi. Eciam pro privilegio nostro quam plurimas fecimus miniciones, petendo et flagitando, quod in nostram adhuc potestatem non devenit; de quo satis miramur. Quare adhuc vestram petimus humiliter honestatem, quatenus nostra privilegia nostre tercie partis magnis difficultatibus et multis sumptibus per nos inquisita nobis dignemini presentare[1]; vel saltem tales sumptus per nos factos solvatis, quos fecimus pro eisdem, dampna cum hoc recompensantes, que sustulimus Flandriam evitando usque ad privilegiorum conservacionem. Super singula rogamus responsum nuncio cum presenti. Valete, in Christo, nobis precipite. Datum die dominico proximo ante festum nativitatis Christi, consulum de Dantzik sub sigillo.

285. Die preussischen Städte an die zu Stralsund versammelten Sendeboten der Städte: melden die Ablieferung von 50 Mark Preussisch aus dem erhobenen Pfundzoll. — [1362 Dez. 18.]

Ld aus Handschrift zu Ledraborg fol. 4.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 511.

Salutacione amicabili[a] premissa. Domini et amici karissimi. Sciatis[b], [nos][c] domino Johanni Partzevale et Bernardo de Bremen de octingentis marcis monete Pruthenalis minus viginti marcis de thelonio in nostris partibus congregatis 50 marcas ejusdem monete, dum nuper ibidem fuerant, presentasse[d].

286. Die zu Stralsund versammelten Städte an die preussischen Städte: bitten, den erhobenen Pfundzoll ihrem Gesandten einzuhändigen, verantworten sich in Betreff der angeblichen Benachtheiligung der preussischen Städte in dem Stillstand mit Dänemark, und bitten, den Pfundzoll bis Jun. 24 fortzuerheben, wo auf dem Tage zu Lübeck über diese und andere Angelegenheiten verhandelt werden könne. — [1363 Jan. 1.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 4b.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 511.

Salutatione mere dilectionis et longeve sanitatis previa[e]. Domini et amici karissimi. Noveritis, nos litteras vestras reverenter recepisse et sane intellexisse, in quibus scripsistis inter cetera, quod thelonium ad usum nostrum et civitatum maritimarum in terra Prucie per vos perceptum exsolvere velletis in civitate Dantzek aut Elbingen, quod nostre relinqueritis opcioni. Hujusmodi vero summa est 730 marce denariorum Pruciensium, defalcatis 50 marcis per dominos Johannem Partzevale et Bernhardum de Bremen, nuncios nostros, pridem perceptis. Supplicamus igitur ut istiusmodi summam domino Thiderico Swalendorpe, nuncio nostro singulari, presentium oblatori[f], nomine nostro presentare faciatis; qua sibi presentata, de eadem dicimus vos quitos et solutos. Ceterum scripsistis nobis, vos ejusmodi theolonium ad defensionem portus Noressund exsolvisse et collegisse; verumptamen bona vestra essent vobis ibidem per regem Danorum et suos complices spoliata et ablata. Nostis, quanta nos ibidem, heu, dampna passi sumus in bonorum no-

a) amabili *Ld.* b) Scientes *Ld.* c) nos *fehlt Ld.* d) *Hier bricht Ld ab.*
e) previsa *Ld.* f) ablatori *Ld.*

[1]) *Aus der Antwort der Seestädte auf dieses Schreiben (Nr. 286) ergiebt sich, dass in Betreff der Aufbewahrung dieser Privilegien in dem westfälisch-preussischen Drittel Zwietracht zwischen Köln und den preussischen Städten herrschte. Da auf dem deshalb angesetzten Termin die Kölner nicht erschienen waren, wurden die Privilegien den preussischen Städten überliefert: s. Recess von 1363 Jun. 24 § 23.*

strorum et navium amissione, armatorum nostrorum lesione, capcione et interfectione, per nos pro defensione dicti portus expeditorum; de quibus non tantum, quantum de vestris dampnis dolemus, Deo teste. Quod autem hujusmodi bona vestra per dictum regem et suos spoliata securavimus: noveritis, non in dolo nec in vestrum prejudicium fecisse, sed in vestrum et vestrorum melius; et eo modo, quia ut scitis, dicta bona vestra fuerunt diversimode distracta; ut autem recollegi possent et ad aliquam civitatum nostrarum portum deduci, ubi tamen non devenerunt ex nostra sciencia, ut eo melius vestri hujusmodi bona consequi possent recmendo. Item scripsistis de treugis per nos cum dicto domino rege factis, ultra mensem in nostris partibus ventilatis, priusquam ad vestram noticiam advenerunt, vos scire affectamus, quod, quam primum dicte treuge fuerint facte, vestre discrecioni nostris intimavimus litteris, sed concordanciam placitorum retraximus et non transmisimus, ob hanc causam, quod super presentem placitorum diem vestros nuncios consulares in Sundis habuisse et venisse sperabamus. Et quia illic non venerunt, respondemus, quod pro vestris captivis tantum dicte facte treuge, quantum pro nostris, et vestri ipsis treugis gaudere debent, prout nostri. Quod ampliori exaccioni non vultis obligari et alligari, ex quo festo sancti Michaelis proximo dicta exspiravit exaccio, et si que talis exaccio de vestris terrarum incolis in nostris civitatibus postea sit recepta, quod reddatur; alioquin vos oportebit esse consultos, quomodo exaccionem hujusmodi possitis rehabere: pocius, ut hoc non faciatis nec egreferatis animo, sed ejusmodi exaccionem usque ad festum nativitatis sancti Johannis baptiste proximum[1] sublevetis, quia ut scitis, tunc terminus placitorum in Lubeke servari debet, ad quem speramus, nuncios vestros consulares transmittendos, ubi ipsi de ista exaccione percipienda, de discordia litterarum et privilegiorum ex parte terre Flandrie inter vos et consules civitatis Coloniensis stante, quibus idem terminus est assignatus, tunc diffiniendo plenius et bono fine terminanda, et de litteris ex parte communis mercatoris in Flandriam mittendis potuerunt lucidius informari.

Versammlung zu Rostock. — 1363 Febr. 5.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Stralsund, Kolberg, Wismar, Greifswald, Kiel, Rostock, und ein Notar von Stettin.

A. *Der Recess betrifft Verhandlungen über den Pfundzoll, Aufzählung der gehabten Unkosten, Entschädigungsansprüche verschiedener Art, Strafbestimmungen gegen diejenigen, welche gegen den gemeinen Beschluss nach Skanör gefahren sind, Vorverhandlungen über ein Bündniss mit dem Herzog von Meklenburg und den Grafen von Holstein u. s. w.*

B. *Aus der Korrespondenz der Städte ergiebt sich, dass Magnus noch nicht mit den Dänen verhandelt hatte und dass die Verhandlungen der holsteinischen Grafen mit denselben erfolglos geblieben waren. Das Schreiben Wisbys zeigt, wie dasselbe die Verbindung mit den übrigen Städten aufrecht zu erhalten bemüht ist, aber auch, dass es fürchtet von ihnen verlassen zu werden.*

[1] *1363 Jun. 24.*

A. Recess.

287. Recess zu Rostock. — 1363 Febr. 5.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 5.
W Handschrift zu Wismar I, S. 11—13; der Text ist unvollständig, die Anlagen fehlen.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 512.

Anno Domini 1363, die beate Agathe virginis congregati sunt consules civitatum maritimarum in Rostok: de Lubeke videlicet Johannes et Jacobus Plescouwe et Bernhardus Oldenborch; de Hamburg Hinricus Hoop, Hermannus Biscoping, Hartwicus de Hachede et Wernerus Wigerczen[1]; de Sundis Hermannus Rode[a], Godeke Ghise, Ludeke[b] de Kulpen et Bernhardus de Dorpen; de Kolberge Bertoldus Precemyn[c] et Johannes Borwolt; de Wismer Johannes Dargetzowe[d] et Hinricus Wesceli; de Gripeswolde Hinricus Schuppelinberg et Johannes Borcholt[e]; de Kylone Johannes Langhe, Nicolaus Rike et Nicolaus Halveploch; de Rostok Johannes Bomgarde, Lambertus Witte, Arnoldus Kropelin, Hinricus Vrese, Johannes de Kyritze, Ludeke Niendorp; et magister Johannes, notarius Stetinensis.

1. Primo legebatur littera domini regis Swecie in hec verba[f]: *Folgt Nr. 288.*

2. Secundo[g] legebatur littera domini Hinrici comitis Holtzatie in hec verba et fratris sui Nicolai. *Folgt Nr. 289.*

3. Tercio legebatur littera dominorum consulum de Gotlandia in hec verba: *Folgt Nr. 290.*

4. Istis factis[h] Conradus Molteke[2] monitus est per consules predictos, quod servaret secundum tenorem litterarum suarum, et promitteret secundum quod dixit eis dominus Vicko Molteke, patruus suus. Qui respondit, quod nollet promittere, nec promisit; sed misit domino Vickoni predicto sigillum suum ad fidas manus[i]; et quid servare debeat de jure, servabit.

5. Post[k] hec domini consules de Hamborgh et Colberghe reddebant racionem de theolonio. Et tenet summa Hamburgensium 2145 marcas Hamburgensium denariorum; summa vero illorum de Colberghe tenet 169 marcas vinkonensium[3].

6. Postea decretum fuit, quod domini consules Hamburgenses illis, qui demonstraciones habent literales, reddere deberent thelonium civitatum, quod secundario a bonis, que prius thelonium dederunt, sublevaverunt[4]; et dixerunt consules Hamburgenses presentes, quod hoc vellent reportare ad consilium eorum.

7. Item fuit decretum, quod thelonium civitatum amplius non deberet sublevari, quam cito consules de Prucia scripserunt responsum, quod nolunt amplius dare; si autem de Prucia amplius dare volunt, tunc ulterius sumatur thelonium usque ad festum Johannis baptiste[5].

8. Item decretum est, quod sumptus et expense, facte ex parte civitatum in reisis Bahusen[l], Calmarnie[m], Akernes etc., debent persolvi et recipi de thelonio.

a) de Rodo *W*. b) Ludolphus *W*. c) Precermyn *W*. d) Darwetzow *W*. e) Bokholt *W*. f) in hec verba *und die Anlage fehlt W*. g) *§ 2 u. 3 mit den Anlagen fehlen W*. h) Item *W*. i) manus fidas *W*. k) *§ 5 nur in W*. l) Bavahusensi *W*. m) Karmanio *W*.

1) *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 86:* Dominis Hoop, Bischopyngh et Hacghede et Wyghersen 88 *tl*, Rozstok, Aghate.

2) *Ueber Konrad Molteke s. oben Nr. 277, wo er* Cord Molteke to deme Wulveshaghen *genannt wird.*

3) *R. v. 1363 Jan. 1 § 5.*

4) *Der Beschluss ist vermuthlich in Folge des Wisbyschen Schreibens vom 15. Dez. 1362 gefasst; auch die Verantwortung Hamburgs nimmt ausschliesslich auf Wisby Rücksicht. Vgl. RR. v. 1363 Nov. 1 § 1; 1364 Mai 27 § 1.*

5) *Bis 1363 Jun. 24; vgl. oben Nr. 284 u. 286, R. v. 1363 Mrz. 17 § 3 u. 7.*

9. Item decretum est de parvis civitatibus, quod illi, qui per se vel socios[a] suos fuerunt in Schanor[b] tempore mandati, non debent recipi ad burgenses civitatum hanse; si qui eciam de civitatibus hanse recepti sunt ad burgenses parvarum civitatum tempore mandati propter gwerram, non debent amplius recolligi ad cives civitatum hanse predicte, quousque quod servabitur terminus in Lubek, videlicet proximo festo Johannis baptiste; et tunc tractabitur de hiis[1].

10. Item decretum fuit[c], quod si Petrus[d] Kather facere velit[e] emendam pro delicto perpetrato, quod recipi debet hujusmodi emenda racionabilis; et commissum est Hamburgensibus[2].

11. Item litere aldermannorum et mercatorum de Brugis, lecte in Rostok, pronunc reserventur ad legendum festo Johannis baptiste proximo[3].

12. Item[f] fuit actum de transgressoribus mandati, et, ut sciunt, terminatum[4].

13. Item causa controversie, que vertitur inter consules Hamburgenses et cives de Rostok[g], racione navium et bonorum, civibus de Rostok per Hamburgenses ablatorum, stabit usque ad proximum terminum, quando iterum civitates congregabuntur; interim quivis porriget in scriptis querelas et responsiones premissorum[h]; quisque loquatur eciam in consilio suo[5].

14. Item litere sunt commisse, mittende dominis de Kunre[i 6] et Eghemund[7], ut nichil sinistri attemptant[k] contra mercatores in mari.

15. Item causa navis perforate[8], pertinentis Henningo Witten de Sundis, et eciam causa cujusdam navis de Gripeswold stabit usque ad festum Johannis baptiste, quia tunc civitatum consules[l] in Lubek congregabuntur.

16. Item[m] nuncio de Helmstede sunt ex parte civitatis Lubicensis 3 marce Lubicenses erogate[9].

17. Item deputati sunt consules de Rostok, Wismer, Hamburg et Kyl ad habendum tractatus cum dominis Magnopolensi et Holtzacie[10], et postea servabuntur dies placitorum in Rostok, et tempus placitorum debet civitatibus intimari per consules Lubicenses.

18. Item fuit tractatum de causa domini Johannis Wittenborch[11].

a) per socios *W.* b) fuerunt in Schania et fuerunt in Schania *W.* c) est *W.* d) Peter *W.* e) vult *W.* f) *§ 12 vor § 11 W.* g) cives Rostokcenses *W.* h) porriget querelas et responsiones in scriptis *W.* i) Conre *W.* k) attemptent *W.* l) consules civitatum *W.* m) *§ 16 fehlt W.*

1) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.*

2) *Aus einer bis 1842 im Archiv zu Hamburg vorhandenen, bereits 1354 angefertigten Aufzählung des den Hamburgern durch die Fläminger und die Kathermannes zugefügten Schadens berichtet Sartorius, Urk. Gesch. 2, S. 515 Anm. 1, dass Heyne und Peter, die Söhne des Lambert Kater von Sluys, so wie Heyno Block Katers Sohn jene mit Seeräubereien sehr verfolgt, und unter andern dem Make Woldemar und Heyno Stapelveld und der ganzen Gesellschaft aus der Deichstrasse vielen Schaden zugefügt, auch mit manchen andern den Heyno Halstenbeke (Rathmann † 1345 ?) zu Brungerse ermordet hatten. — Heyno Halstenbeke schloss 1339 Jul. 13 einen Ehevertrag mit Alheid, der Tochter des Simon von Alvelde (Koppmann, Beiträge zur Gesch. d. St. Hamburg 1, S. 31);* In octava beati Martini obiit Hinricus Halstenbeke, civis Hamburgensis (Necrol. capituli Hamb., *Ztschr. für hamb. Gesch. 6, S. 141).*

3) *R. v. 1363 Jun. 24 § 7. Es handelte sich um die Wahl eines Aeltermannes. Das im R. v. 1363 Apr. 23 § 5 erwähnte Schreiben hängt wohl nicht damit zusammen.*

4) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.* 5) *RR. v. 1363 Jul. 25 §§ 2 u. 13, 1363 Nov. 1 § 2.*

6) *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 87:* 17 β Buschere pro 1 tunna cerevisie Wismariensis, que dabatur Frisonibus, cum nunciaverunt dominis nostris mortem domini de Coenre.

7) *Wohl nicht der norwegische Truchsess Ochmund Finnonis, wie Sartorius, Urk. Gesch. 2, S. 515 Anm. 2 meint.*

8) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.* 9) *R. v. 1363 Mrz. 17 § 10.* 10) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.*

11) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.*

19. Item[a] de 200 marcis puri concessis civitatibus a dominis consulibus Luneburgensibus[1].

20. Item Dunker[b] egit negocium suum[c] [2].

21. Item de causa sancti Spiritus[3]; et stabit usque ad proximum terminum.

22. Item monite sunt civitates a consulibus Lubicensibus pro pecunia ex parte domini comitis Holtzacie, et quibus respondeb[un]t proximo termino, videlicet civitates Hamburg, Wismer et Sundis[4].

23. Item illis de Kylone est demonstratum thelonium in Buxtehude et Stadis; et Hamburgenses addent eis 700 marcas de thelonio eorum, quod volunt reportare ad consules eorum[5].

24. Summa pecuniarum in presenti gwerra contra regem Dacie expositarum per civitates[6]:

Primo de Lubek 28505 marce 2 solidi Lubicensium denariorum, exceptis navibus, armis, captivis, machinis et operibus ductilibus. Item summa 6 reysarum Bahus, Nougard, Kampen, Sweden, Prucie, Sudersee 1838 marce et 2 solidi[d].

Summa 30343 marce 4 solidi.

De Hamburg tenet $4863^1/_2$[e] talenta[7] Lubicensium denariorum cum 3 solidis, exceptis captivis et uno coggone et armis.

Summa 6079 marce 9 solidi Lubicenses.

De Sundis 29475 marcas Sundenses, captivis eripiendis exceptis.

Summa 19650 marce Lubicenses.

De Kolberg 13417 marcas vinkenogen, cum reisis factis ad servandum placita, absque reisa ista cum civitatibus, exceptis captivis eripiendis, et stipendia dando capitaneis suis.

Summa 6708 marce et 8 solidi Lubicenses.

De Stetin 29000 marcas minus 20 marcis Sundensium denariorum cum omnibus reisis factis. Item pro stipendiariis conductis secundario summa tenet $124^1/_2$ marcas puri argenti, exceptis captivis eripiendis.

Summa 12614 marce 8 solidi.

De Kyl 5019 marcas, exceptis tr[ibus][f] captivis adhuc eripiendis et reisis[g].

De Gripeswold 15102 marcas Sundensium denariorum, exceptis 6 captivis adhuc eripiendis.

Summa 10068 marce Lubicensium denariorum.

De Wismer 13600 marcas minus marca, exceptis armis, captivis eripiendis et naulo cogonis versus Kalmariam.

Summa illorum de Rostok stabit ad proximum terminum.

a) *§ 19 fehlt* W. b) Item quidam nuncupatus Dunker W. c) *Hier schliesst* W. d) solidos *Ld.* e) *Sartorius und Junghans lesen* $4913^1/_2$, *was auch Ld haben mag.* f) tros *Ld.* g) reises *Ld.*

1) *Von diesen 200 Mark erhielt Rostock 50 Mark: R. v. 1364 Jan. 6 § 5.*

2) *Ueber den Lübecker Dunker, der sich in dänischer Gefangenschaft befand, s. RR. v. 1364 Jan. 6 § 5; 1365 Mrz. 27 § 6 und die Urkunden (Nr. 336, 337) Waldemars und der Städte von 1364 Jun. 22.*

3) *1273 Mrz. 21 genehmigte Herzog Barnim von Vor-Pommern den Verkauf einer Rente von 44 Mark und einer anderen von 36 Mark aus dem Greifswalder Zoll an das Hospital zum h. Geist in Lübeck (Lüb. U. B. 1, Nr. 337, 338; Gesterding, Beitrag z. Gesch. d. St. Greifswald Nr. 20).*

4) *S. oben Nr. 270 von 1362 Mai 1.* 5) *R. v. 1363 Jan. 1 § 3.*

6) *RR. v. 1363 Jul. 25 §§ 5 u. 6; 1363 Nov. 1 § 1; 1363 Nov. 19 §§ 1 u. 7; 1364 Jan. 6 §§ 5 u. 12; 1364 Mai 27 §§ 7, 20, 22; 1364 Sept. 22 § 5; 1365 Mrz. 27 § 19; 1365 Okt. 5 § 6; 1366 Jun. 24 §§ 1, 4 u. 25.*

7) *Ein Pfund oder Talentum hat 20, eine Mark 16 Schillinge; Hamburger und Lübecker Münze sind gleich. 6079 Mark 9 Schillinge sind 4863 Pfund 13 Schillinge.*

B. Korrespondenz der Städte.

288. *Der König von Schweden an die Städte: ist bereit, dem von den Städten mit Dänemark geschlossenen Stillstand beizutreten, versieht sich aber für den Fall, dass der dänische König denselben brechen sollte, der Hülfe der Städte, und beschwert sich über die in den Seestädten gehinderte Ausfuhr von ihm angekaufter Lebensmittel. — [1362] Dez. 21.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 5.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 513.

Recepimus pridie litteras vestras, in quibus intelleximus, vos cum rege Dacie, suis fautoribus et hominibus tam ex parte nostra, nostrorum fautorum, terrarum et hominum, quam eciam vestra, securas et amicabiles treugas usque ad festum epiphanie Domini jam ad annum, super dissensionibus hinc inde subortis, recepisse; super quibus quidem treugis, si in eisdem includi voluerimus, infra hinc et festum epiphanie Domini jam proxime venturum ipsi regi Dacie inter Helmstede et Langeholm certitudinem earum observacione faciemus. Circa quod vestra sciat honestas, quod ad ipsum regem nuncios nostros cum omnimoda acceleracione mittere volumus ad faciendam sibi certitudinem de premissis, licet idem rex Dacie nobis et terris nostris adhuc post recepcionem treugarum hujusmodi intulerat magna dampna. Eapropter rogamus, ut circa utilitatem nostram et terrarum nostrarum vos exhibeatis benivolos et sinceros; nam circa, que vos tangunt, consideracionem habere volumus diligentem. In casu autem, quo idem rex Dacie treugas ipsas tenere seu servare noluerit, ymmo forte nobis et terris nostris seu hominibus dampna seu depredaciones irrogaverit, nobis assistenciam efficacem faciatis, sibi vicem consimilem rependentes. Ceterum miramur, cur admittere nolueritis, quod victualia[a], que infra civitates maritimas pro nostra pecunia emerimus, per nostros nuncios emittere non possimus, prout nobis alias promisistis. Eapropter vos rogamus, ut nuncios nostros, quos pro victualibus ad vos miserimus, eciam eorum adduccione inpediri nullatenus permittatis. In Christo valete. Scriptum Scare, die beati Thome apostoli.

289. *Heinrich und Nikolaus, Grafen von Holstein, an die Städte: melden, dass der Abschluss des Stillstandes zwischen ihnen und dem Könige von Dänemark verhindert sei, und bitten, den König deswegen und wegen ihrer Schwester zu mahnen. — [1363] Jan. 24.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 5.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 513.

Dei gracia comites Holtzacie et Stormarie, Hinricus et Nicolaus, fratres, condigni amoris in omnibus salute preconcepta. Noveritis, nos in occursum militum regis Danorum fuisse pro treugarum certificacione, sicuti nobis asscripsistis in copia placitorum; modo libenter treugas nobiscum certificassent et non cum domino duce Sleswicensi; et istud fuit obstaculum, quod tunc temporis nos impediebat. Quare rogamus, vestras moniciones pro eisdem treugis certificandis expandi, et similiter monere pro sorore nostra, sicuti prius vos rogabamus[1]; et sitis firmi in opere, quemadmodum vobis confidimus cum effectu. Et responsum petimus de premissis[b]. Scriptum feria tercia beate Agnetis virginis, nomine[c] nostri fratris Nicolai comitis sub sigillo.

a) victualis *Ld.* b) primis *Ld (!).* c) *Lies:* nunc *(!).*

1) *Das frühere Schreiben ist nicht erhalten, vielleicht ist das Jan. 1 beantwortete gemeint. — 1361 Jun. 29 hatte König Hakon von Norwegen mit Graf Heinrich einen Vertrag geschlossen:* Dat wy des sulven greven Hinrikes suster, juncvrowen Elzeben nemen scolen to wyve, de wy alrede hanttruwet hebben; *s. oben S. 185 Anm. 3.*

290. *Wisby an die Städte: giebt Nachricht über den erhobenen Zoll und dessen Einsendung nach Oeland; fragt an, ob es in den von der Hanse mit dem Könige von Dänemark geschlossenen Frieden einbegriffen, sowie ob ein Hansetag angesetzt sei; versieht sich im Allgemeinen des Schutzes der hansischen Städte, und zeigt an, dass die zu Pleskow gefangen gehaltenen Deutschen noch ungelöst sind. — [1362] Dez. 15.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 5b.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 513.

Wetet leven und wolgheminede vrunde, dat wi den tollen, de by uns upgheboret is, van wedderdaghen wente sunte Michelis dach[1] hebben ghesant uppe dat hus to Olande na der eendracht, de dar geschach to Suderkoping twuschen juwen boden und den unsen[2]; unde de tolle van den Stokholmen, de is uns nicht ghekomen. Item de summe des tollen, de is 15 stucke wasses, de woghen 10 schippund unde 8 markpunt; 200 mark Lubescher penninghe 20 mark Lubesch minus, 127 guldene Lubesch unde Ungersch, unde 50 stucke an matunne unde an olden schilden. Worinne wi bidden, dat git so maken, dat wi nicht meer ghemanet en werden, unde dat unsen borgheren ere ghelt wedder werde, unde ok welken anderen bederven luden, de ere gud ander werve to Hamborg mosten vortollen[3], unde dat wi schadelos werden gheholden, alse na juwem breve, den gi uns sanden. Item gi heren, so hebbe wi vornomen, dat it mit den menen steden, de in der hanse sint, unde tuschen deme koninge von Denemarken in enen velighen dach ghesat sy; unde, wo we darinne bewaret sin, dat gi wolden unde willen uns dat enbeden. Item so hebbe wi dat vornomen, dat nu to wedderdaghen een dach up ghenomen is van der ghemenen stede weghene; is dar gicht ane, dat gi uns dat enbeden. Item werit, dat gi icht vornemen, dat unse stad efte unsen borgheren schedelik were, dat gi wolden uns dat enbeden, unde wesen der also vore, alse wi juwer erbarheit des to loven; wente wi overme jare alsodane gud, alse mit uns was van den steden, in unsen noden vrieden mit unseme gude. Item werit sake, dat uns jenich here arghen wolde, des God nicht en wille, schege uns van ju unde van den steden nene hulpe, so vruchte wi lichte mer to komende schaden, nicht allene uns, men den menen steden, wente wi uns mit der hulpe unses Heren verseen willen dat beste, dat wi vormoghen. Item so hebbe wi vornomen, dat de Dudeschen to Plescowe noch ligghen ghevanghen; werden se winterlank nicht gheloset, steit uns den dar icht to to donde, dat gi uns ok enbeden. Blivet ghesund in Gode. Ghescreven des ersten donnerdaghes na Lucie.

[1]) *Bis 1362 Sept. 29.*

[2]) *Also wahrscheinlich 1362 Sept. 28, s. oben S. 195 Anm. 9.*

[3]) *Vgl. die von Hamburg (R. v. 1364 Mai 27 § 1) gegebene Antwort: es habe den Zoll erhoben, bis es benachrichtigt worden sei, dass die von Gothland in der Hanse der Deutschen und nicht Unterthanen des Königs von Dänemark seien.*

Versammlung zu Wismar. — 1363 Mrz. 17.

Anwesend waren ausser Rathmannen von Wismar Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund, Anklam, Stettin, Stargard und Kiel.

Der Recess zeigt die Verhandlungen mit den holsteinischen Grafen zu einem gewissen Abschluss gekommen; Apr. 23 will man in Wismar über die Bestätigung des Vereinbarten Beschluss fassen und sich zugleich über die Instruktion einer Mai 1 nach Nyköping auf Falster gehenden Gesandtschaft einig werden. Zu beiden Verhandlungen werden auch die preussischen Städte eingeladen. Das Verhältniss zu König Magnus beginnt sich zu klären: 1362 Dez. 21 hatte er sich beschwert, dass man ihm die Lebensmittel nicht verabfolgen lasse, die er für sein (ihm von Lübeck im Interesse des Krieges vorgeschossenes) Geld in den Seestädten gekauft habe; jetzt will man beschliessen, ob man die Könige mahnen wolle wegen des Schadens, den sie den Städten durch ihr Ausbleiben zugefügt hätten; bald darauf muss die Nachricht angelangt sein, dass Hakon von Norwegen sich in Kopenhagen mit Margaretha von Dänemark verheirathet habe.

Recess.

291. Recess zu Wismar. — 1363 Mrz. 17.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 7.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 516.

Anno Domini 1363 feria sexta ante judica servabantur placita in Wismer per consules civitatum maritimarum, videlicet: de Lubeke Bertrammus Vorrât, Johannes et Jacobus Plescouwe; de Rostok Arnoldus Kropelin, Lambertus Witte de Sundis Ludeke de Kulpen et Bertrammus Wulflam; de Anklem Marquardus Sagens et Tideman Prempslaw; de Stetin Henning Westfal; de Stargarde Henning Rodewold; de Kyl Johannes Langhe et Nikolaus Rike; de Wismer Johannes Dargetzowe, Johannes Manderowe, Volmarus Levetzouwe.

1. Primo agebatur negocium domini Johannis Wittenborch[1].

2. Ceterum de negocio domini Nicolai Crumdik et Sifridi Dosenrode[2] concordatum est taliter, quod assignatus est terminus placitorum servandus in Wismer dominica jubilate[3], ubi quelibet civitas mittet suos consulares plenipotentes ad acceptandum dominos terrarum secundum tractatus habitos cum predictis militaribus, vel quid faciendum ad hoc[4]. Qui et consulares debent esse parati et plenius informati ad visitandum placita servanda in Niekopinge[5] cum rege Danorum et filio suo absque retraxione, quia placita in Dacia statim visitabuntur.

3. Item thelonium debet de bonis, que transibunt[a] Noressund, ultra recipi sub caucione fidejussoria et scribi, quousque responsum de Prucia habeatur; si non assunt fidejussores, thelonium sublevetur[6].

4. Item presentata est notula domino Vickoni Molteke, quam archiepiscopus Lundensis sigillabit super confirmacione treugarum[7].

5. Item quivis loquatur cum consilio suo de causa regum Swecie utrum et

a) transsibunt *Ld.*

1) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.*

2) *Die Krummendiek und die Dosenrode sind adlige Familien in Holstein.* Nicolaus Krummedike alias dictus Mezeke *begegnet uns urkundlich seit 1363 Jun. 23 als Ritter, Sigfrid Dosenrode wird seit 1359 Mrz. 27 genannt, als Ritter seit 1390 Apr. 13: Schl. Holst. Lauenb. Urks. 2. Vgl. auch Michelsen, Ditmarsch. U. B. S. 48ff., wo die Ditmarschen in einen Process von 1447 dem Sigfrid Dosenrode seit 1352 verübte Gewaltthätigkeiten nachsagen, u. daselbst S. XVI ff.*

3) *1363 Apr. 23.* 4) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.* 5) *Vgl. § 7.* 6) *R. v. 1363 Febr. 5 § 7.*

7) *R. v. 1363 Mai 7 § 8.*

qualiter ipsi debeant moneri pro dampnis civitatibus illatis, propter eorum absenciam, quia non prestiterunt juvamina, sicut tenebantur[1].

6. Item loquatur quivis cum consilio suo, utrum gwerra debeat pacificari inter reges Dacie et civitates, et quid recipiatur in recompensam dampni, aut utrum treuge longiores recipiantur.

7. Item negocium consulum mittendorum versus Pruciam est tale:

Primo loquantur domino magistro et civitatibus, et dicant, quod civitates acceptaverunt litteram treugarum regum Dacie et suorum episcoporum, in quibus isti sunt comprehensi; et si postmodum idem rex et suus filius contra civitates vellent malignari, quid ad hoc esset faciendum, et quale adjutorium unus alteri facere debere et vellet.

Item loquantur de thelonio sublevando ulterius an non, et indicent civitatibus, quod venient ad diem placitorum Johannis in Lubeke[2].

Item indicabitur eis, quod mittant nuncios in Nickopinge ad placita servanda festo Wolburgis proximo[3].

Item quod veniant in Wismer dominica jubilate[4], ubi servabuntur placita, priusquam transeant versus Nickopinge.

8. Item loquatur quilibet in consilio suo de quantitate thunnarum, quod sit una in omnibus civitatibus maritimis, et secundum quam civitatem debeant adequari[5].

9. Item de negotio illorum de Herderwik dictum est, quod veniant ad placita in Nickopinge[6].

10. Item de Nicolao Bastover plebano in Helmstede[7].

Versammlung zu Wismar. — 1363 Apr. 23.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Kiel und ein Notar von Hamburg. Ausserdem erschienen Rathmannen von Wisby und Gesandte der holsteinischen Grafen. Beachtenswerth ist es, dass also die Wisbyschen Rathssendeboten nicht als eigentliche Theilnehmer an der Versammlung angesehen werden.

Der Recess ist leider auffallend kurz gehalten, was sich vielleicht dadurch erklärt, dass die Versammlung hauptsächlich mit der Instruirung der Gesandten beschäftigt gewesen sein wird.

Recess.

292. Recess zu Wismar. — 1363 Apr. 23.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol 7b.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 517.

Anno Domini 1363 dominica jubilate congregati consules civitatum maritimarum in Wismer: de Lubeke Johannes Plescow, Johannes Pertzevale et Bernhardus Oldenburg; de Rostok Arnoldus Kropelin et Johannes de Kyritze; de Sundis Ludeke de Kulpen et Bertrammus Wulflam; de Wismer Johannes Dargetzowe,

[1]) *RR. v. 1363 Apr. 23 § 6; 1363 Mai 7 §§ 4 u. 14; 1363 Jul. 25 § 16.*
[2]) *1363 Jun. 24; vgl. § 3.* [3]) *1363 Mai 1.* [4]) *1363 Apr. 23.*
[5]) *Oben S. 64; RR. v. 1363 Apr. 23 § 10; 1363 Jul. 25 § 19; 1366 Dez. 16 § 12.*
[6]) *Dies bezieht sich vielleicht auf die flandrische Angelegenheit.*
[7]) *R. v. 1363 Febr. 5 § 16.*

Andreas Bukouwe et Johannes Manderowe; de Kilone Johannes Lange et Nicolaus Rike; de Hamburg Johannes Wunstorp notarius.

1. Primo lecte fuerunt littere regis Swecie[1].
2. Item fuit tractatum negocium domini Alardi[2].
3. Item consules de Gotlandia egerunt negocium suum[3].
4. Item feria tercia in crastino Philippi et Jacobi omnes erunt parati sub vento[4].
5. Item lecta fuit littera aldermannorum de Brugis[5] et rescripte sunt littere domino regi Anglie.
6. Item si rex Swecie invenitur apud regem Dacie, moneatur[6].
7. Item servatis placitis in Niekopinge, statim dies placitorum contrahatur, ubi de capitaneis in Borcholme loco domini Johannis Gletzowe tractabitur[7].
8. Item negocium consilii de Kylone commissum est Johanni Wonstorpe, ut agat fideliter, quod 700 marce eis de thelonio erogentur[8].
9. Item illi de Sundis petunt, ut quitancia detur Flamingis[9]: ipsi stabunt pro parte sua.
10. Item de thunnis stabit usque ad festum Johannis[10].
11. Item nunciis comitum Holtzatie respondebatur[11], quod dominus Hinricus comes Holtzatie mittet litteras suas domino Magnopolensi pro aliis placitis servandis.
12. Item nuncii comitum predictorum pecierunt, quod moneretur rex Dacie pro puella, sorore sua, videlicet Hinrici comitis[12].
13. Item de bonis Spigheringes[13].

Verhandlungen zu Nyköping auf Falster. — 1363 Mai 7.

Abseiten der Städte nahmen theil die Rathssendeboten von Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Stettin und Kiel.

A. *Der* Recess *oder das Protokoll ist so wenig stilistisch geordnet, dass der Gang der Verhandlungen schwer zu übersehen ist. — Zuerst bat Waldemar durch seinen Notar, dass die Rathssendeboten nach Wordingborg kommen möchten. Da dies abgeschlagen wurde, bevollmächtigte er, wie Nr. 294 zeigt, Mai 11 seine Gesandten: den Erzbischof von Lund, Vicko Moltke, Andreas Vrost und Christian Kule. Mai 19 kam Waldemar selbst mit dem Herzog von Sachsen und Klaus von Lembeke.—Hermann Ossenbrugge hat mit den Königen Magnus und Hakon verhandelt*

1) *Dieses Schreiben ist leider nicht erhalten. Da man nach § 6 noch für möglich hielt, den König bei Waldemar zu treffen, so muss es aus Dänemark geschrieben sein. Aus dem Recess von 1363 Mai 7 § 4 erfahren wir, dass der Lübecker Rathmann Hermann von Ossenbrugge an die Könige von Schweden und Norwegen abgeschickt wurde, wahrscheinlich doch erst nach dieser Versammlung.*

2) *Alardus, der Notar von Stralsund, vermittelte die Beziehungen zu den preussischen Städten und berichtete also wohl über den Erfolg der im R. v. 1363 Mrz. 17 § 7 erwähnten Gesandtschaft.*

3) *R. v. 1363 Febr. 5 § 5.* 4) *1363 Mai 2, zur Abfahrt nach Nyköping.* 5) *R. v. 1363 Febr. 5 § 11 Anm. 3.* 6) *R. v. 1363 Mrz. 17 § 5.* 7) *R. v. 1363 Jan. 1 § 1.* 8) *R. v. 1363 Jan. 1 § 3.* 9) *Nr. 251 v. 1360 Aug. 21; R. v. 1363 Jun. 24 § 4 u. 23.* 10) *R. v. 1363 Mrz. 17 § 8.* 11) *R. v. 1363 Mrz. 17 § 2.* 12) *Nr. 289 v. 1363 Jan. 24 und R. v. 1363 Mai 7 § 22.* 13) *R. v. 1363 Jun. 24 § 6.*

und berichtet darüber den Rathssendeboten. Diese verhandeln mit Mathias Ketelhut im Interesse der preussischen Städte; die Lübecker verhandeln mit Johann Hummersbüttel, der gegen sie Klage führt. — Nach der Ankunft Waldemars verhandeln die Lübecker mit dem Herzog von Sachsen, sowie mit Waldemar selbst; in Betreff eines der Streitpunkte zwischen Lübeck und Waldemar erklärt Klaus von Lembeke, dass sein Bruder, nicht der König wegen desselben zu antworten habe. — Die gesammten Rathssendeboten verhandeln mit Vicko Moltke, sowie mit Waldemar. — Ein zweiter, nur in der Lübecker Fassung erhaltener, auch nach Sprache und Ausführlichkeit von dem vorhergehenden verschiedener Theil berichtet über die Klagen, welche Waldemar gegen einzelne Städte, nämlich gegen Lübeck, gegen Stralsund, und gegen Anklam und Stargard, erhebt. — Ein dritter theilt die Verhandlungen mit, welche zwischen den gesammten Rathssendeboten und dem dänischen Reichsrath gepflogen wurden, erstens wegen der Klagen der holsteinischen Grafen, dann im Interesse der preussischen Städte und endlich wegen des Verhältnisses der osterschen und westerschen Städte zu dem Reichsrath.

B. *Als Anlagen bezeichnet sind die erwähnte Vollmacht von 1363 Mai 11 und der Entwurf zu einem Freiheitsbrief Waldemars für die Städte.*

A. Recess.

293. Recess zu Nyköping auf Falster. — 1363 Mai 7.

R aus der Handschrift zu Rostock, Rathsarchiv Nr. 5580k; Doppelblatt Papier, auf dem ausserdem Nr. 295 steht.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol 8.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 519; aus R unvollständig Jahrbücher d. Vereins f. meklenb. Gesch. 9, S. 234. — Dass es kein eigentlicher Recess sei, zeigt das Protokoll in der Rostocker Fassung schon in der äusseren Form: während in Ld der Eingang den in den Recessen üblichen gleich ist, hat R die charakteristischen Ueberschriften Negocia in Dacia *und* Comitis Hinrici; *in beiden Fassungen sind die chronologischen Angaben ein unterscheidendes Merkmal. Dem Inhalte nach äussert sich die Verschiedenheit von den eigentlichen Recessen dadurch, dass die Verhandlungen der eigenen Stadt von dem Schreiber in ungewohnter Ausführlichkeit verzeichnet werden. Durch eine solche Durcheinanderwirrung von speciell Lübischen und von allgemein hansischen Angelegenheiten ist Ld gegenüber von R in Nachtheil.*

R	Ld
	Anno Domini 1363 vocem jocunditatis congregati sunt nuncii consulares civitatum maritimarum in Nikopinge Falstrie: de Lubeke Johannes Plescowe, Johannes Partzevale et Bernhardus Oldenborch; de Wismer Johannes Dargetzowe et Hermannus Kropelin; de Rostok Arnoldus Kropelin et Johannes de Kiritze; de Sundis Bernhardus de Dorpen et Bertrammus Wulflam; de Gripeswold H[inricus][a] Schuppelingberch et Arnoldus Langhe; de Stetin Everhardus de Stadis de Kylone Hermannus Schreye.
Negocia in Dacia:	
1. Primo Rycmannus, notarius regis Dacie, peciit ex parte domini sui, ut	1. Primo Ricmannus, notarius regis Dacie, peciit ex parte regis, ut predicti

a) Her[mannus] Ld.

nuncii civitatum consulares transirent Vordynborgh ad placitandum, regi in occursum.

nuncii consulares transirent in Werdinborch in occursum domino regi. Habito interlocutorio respondebatur sibi, quod hoc fieri non posset, quia non esset taliter concordatum, nec commissum in consiliis.

2. Postea misit rex suas apertas litteras nunciis civitatum, ut illic transirent, in quibus eos in exitu et reditu securavit.

3. Posthec misit ad eos aliam litteram apertam in qua constituit plenipotentes suos commissarios cum dictis nunciis consularibus placitare.

3. Postea misit rex litteras suas nunciis civitatum, quarum tenor sequitur in hec verba: *Folgt Nr. 294.*

4. Item dominus Hermannus Ossenbrúgghe, consul Lubicensis, egit hec negocia[1] ad reges Swecie et Norwegie, que explicavit dictis civitatibus, videlicet:

primo de refutacione dampnorum civitatibus per ipsos facienda;
secundo [de][a] permutacione Godlandie et Olandie;
tercio de emenda, quam placitavit inter regem Dacie et civitates, uti ipsis asscripsit[2].

Et super hoc iidem reges Swecie et Norwegie pecierunt cum ipsis observari diem placitorum in Suderkǫpynghe per civitates, ubi de omnibus causis in festo beati Jacobi responsum asserebant dare eisdem ibidem[3].

5. Item de captivis Prutzie; ad quos dominus Mathias Ketelhut respondebat, quod ipsos captivasset pro hereditate sua paterna[4].

6. Post hec[5] venit dominus Johannes Hommersbottel[6], et monuit dominos consules Lubicenses pro Thoma Becker, qui amisit navem, quam in Schania recuperavit et reacceptavit ordine juris, ut docet scriptura super hoc tradita.

7. Feria sexta[7] incipiebantur placita inter regem et civitates.

7. Feria sexta[7] ante pentecosten venit rex Dacie cum duce Saxonie et Ni-

a) de *fehlt R.*

1) *Vgl. unten § 14; R. v. 1363 Mrz. 17 § 5.* 2) *R. v. 1363 Apr. 23 § 1.*

3) *Ob diese Verhandlungen, welche die Könige 1363 Jul. 25 wünschen, stattgefunden haben, wissen wir nicht.*

4) *Vgl. unten § 16.* 5) *§ 6 ist speciell Lübisch.*

6) *Der Ritter Johann II. von Hummersbüttel wird urkundlich von 1342 Febr. 17 (Lüb. U. B. 2, Nr. 735) bis 1377 Aug. 29 (Schl. Holst. Lauenb. Urks. 2, S. 327) genannt.*

7) *1363 Mai 20.*

colao de Lembeke[1]; et tunc incepta sunt placita, licet non terminata.

8. Item de littera aperta domini archiepiscopi Lundensis, pro qua monitus fuit dominus Vicko Molteke[2].

9. Eodem die[3] misit dominus dux Saxonie nuncium pro dominis consulibus de Lubeke, qui venerunt ad eum ad hospicium suum; et tractatum fuit cum eo de amicicia.

10. Item egit dux Saxonie de pecunia Gotlandorum, securacione etc.

11. Item dominus rex dimisit quatuor captivos de Lubeke et unum de Hamborch solutos; qui construxerunt et posuerunt sibi fundamentum, prout promiserunt.

12. Item Tidericus, famulus domini Gotschalki de Waren[dorpe][a] fuit detalliatus ante festum Martini per 3 septimanas et fuit demonstratus alteri, quando placita servabantur in Akernes.

13. Item negocium Johannis Junghen et Heynonis Schonewedder tractabatur, et dominus Nicolaus Lembeke respondit, quod ipse non fecit tale dampnum; sed frater suus haberet castrum unum a domino duce Sleswicensi, ubi premissa facta sunt: pro eo libenter vellet mittere ad fratrem suum, quod ad hoc responderet. Et dixit, quod rex non teneretur ad hoc respondere.

14. Item dominus Hermannus de Osenbrugge egit negocium suum[4].

15. Item dominus rex voluit consentire et stare dictis 4 proborum virorum de suo consilio, quod civitates ad hoc 4 adaptarent, qui possent eligere duos capitaneos vel unum, si non possent concordare.

16. Item monicio facta fuit pro captivis Prucie et specialiter pro Johanne filio Willebrandi Munter de Dantzeke, [ad][b] quod respondit dominus Mathias Ketelhud, quod ipse captivasset eum pro

a) Waren *Ld.* b) et *Ld.*

1) *Klaus von Lembeke 1337—1368 Jul. 6 wurde 1344 königlicher Drost. Vgl. über ihn v. Stemann im Archiv d. Schl. Holst. Lauenb. Gesellsch. 20, S. 238 ff.*

2) *R. v. 1363 Mrz. 17 § 4.* 3) *§ 9—13 sind speciell Lübisch.*

4) *Vgl. oben § 4.*

bonis suis hereditariis sibi in Prussia ablatis[1].

17. Item rex respondit ad negocium Wichmanni Drugen, quod vellet mittere nuncium et litteras suas domino Woldemaro Zappen[2] pro restitucione bonorum ablatorum.

18. Item Johannes Hoygynch[3] conductus est in quamcunque primo advenerit civitatem per quindenam.

18. Item Johannes Hoyen[3] est securatus venire ad civitates maritimas et ibi per quindenam perseverare, quousque agatur negocium suum in Lubeke, ut ibidem pre debitoribus suis secure poterit pervenire.

19. Item negocium Nicolai Vemerlyngh[4].

20. Dit is de schade, de deme koninge van Denemarken ghescheen is van den van Lubeke bynnen dem vrede, den he unde dat rike van Denemarken mit en hadde unde heft unde se mit eme.

To dem ersten male umme Yssen Kalf sinen dener, de erdrenket wart mit siner ghesellescop in erer havene mit erer witschop sunder broke unde ane schult.

To deme anderen male umme hern Aghen Inghewaressen knechte, de se noch ghevanghen hebben, unde kunnen des daghes nicht gheneten.

To deme drudden male, dat de koning by alle sinen rechten bliven scholde, unde dat men eme unde den sinen in nenerhande wiis schaden doen scholde, des hebben se eme vore entholden sine jerlike stuure unde ghulde, de he van der stad to Lubeke hebben scholde bynnen dessem daghe unde vrede.

To dem verden male, alse des koninges denre velich wesen scholde in erer stat, des hebben se ghestadet, dat men sine sendeboden, alse broder Jacob, ovele ghehandelt heft unde unteret, des he nicht wol vorwinnen kan; unde dat is em ghescheen sunder schult.

[1]) *Vgl. oben § 5.*

[2]) *Der Ritter Waldemar Zappy, Staller König Waldemars in den nordfriesischen Auslanden. Vgl. Michelsen, Nordfriesland im Mittelalter S. 97.*

[3]) *Einen Johann Hoyghing, dem die Grafen Heinrich und Klaus die Münze zu Kalmar verpfändet hatten, kennen wir aus seiner Quittung von 1365 Mrz. 2: Schl. Holst. Lauenb. Urks. 2, S. 272. Er war, wie es scheint von 1362 Nov. 1 — 1363 Mai 21,* in partibus Almanie.

[4]) *RR. v. 1363 Jun. 24 § 27; 1364 Mai 27 § 12.*

21. De van deme Sunde: vrowen unde juncvrowen sint vordrenket in erer havene umme ere eghene gud, unde monneke sint berovet, unde ok anderen luden is mengherhande schade scheen.

22. Vortmer so en kan Brosdorp nenes daghes gheneten van den van Ancklem unde van Stargard.

23. Vortmer so hebben de vamme Sunde Reynoldus ghenomen sin gud uppe Ripen, unde panden darinne noch hudes daghes.

(Negocia)[a] comitis Hinrici.

24. Dit[b] is dat antworde, dat des konynghes rad van Denemarken hus van greve Hinrikes weghene unde Clawes sines broders heft ghegheven: dat greve Hinrik unde syn broder unde de konyngh unde de synen van syner weghene under en túschen sunderghe daghe hebbet ghewyssent[1], dar se zyk wol ane beweten; unde we hebben och sunderghe daghe wyssent, dar wy uns an beydent zyden wol ane beweten. Wil greve Hinrich unde greve Clawes unde de ere den konyngh unde de syne gherghen umme schuldeghen van der daghe weghene de ghewyssent synt umme welk ghebrek, dar willet se gherne to antworden.

25. Vortmer van syner suster weghene antwerden se aldûs: dat en echtescop ghemaket were unde ghescheen túschen des konynghes sone van Sweden unde des konynghes dochter van Denemarken, dar ertzebyskope, (bischope)[c] leyen unde papen hebben over wesen, dar see ghetruwet worden[2]. Unde efte des konynghes dochter van Denemarken ghestorven were, er se in syn bedde ghekomen were, so hadde de maghetskap túschen des konynghes dochter van Denemarken unde greve Hinrikes súster dogh also grot ghewesen, dat he se na der ee nicht moghte ghenomen hebben[3]. De súlve greve Hinrikes súster wart ut ghesant de echteskop to storende[4]; des dref se God unde dat jeghenwedder to deme bede des ertzebiskoppes van Lunden, de vóre over desse echteskop ghewesen hadde. Des behelt de byscop greven Hinrikes súster, de desse vorbenomeden echteskop breken wolde, uppe dat yeghen God unde de ee nicht ghedan worde. Men nu desse echteskop túschen des konynghes sone van Sweden unde des konynghes dochter van Denemarken ghesehen is[5], so hope wy, dat de byskop dar by wol dun schole. Dar wil wy to helpen, so wy best møghen[6].

a) Negocia *durchstrichen R.* b) *Von hier an stimmt Ld mit R überein; doch hat Ld eine andere und weniger sachmässige Reihenfolge: §§ 27, 28, 24, 25, 26.* c) bischope *fehlt R.*

1) *S. Nr. 277 u. 278 von 1362 Nov. 10 u. 16.*

2) *Die Verlobung war 1359 vollzogen:* Ann. Ryens. contin. *a. a. O. S. 221.*

3) *Die Verwandtschaft beruht darauf, dass beide Fürstinnen König Erich VII zum Urgrossvater haben: sein Sohn Christoph war der Vater Waldemars, seine Tochter Rixa, vermählt mit Nikolaus II von Werle, die Mutter der mit Gerhard d. Gr. vermählten Sophia.*

4) *Nach dem Bericht des Elard Schonevelt bei Junghans a. a. O. S. 50 am 17. Dez. 1362* (quatuor temporum ante festum nativitatis Christi Trabenam exierunt, versus Sueciam tendentes).

5) *Die Hochzeit zwischen Hakon und Margaretha wurde 1363 Apr. 9 zu Roeskilde vollzogen.*

6) *Detmar a. a. O. S. 284 erzählt:* Greve Hinrikes suster wart wedder sant to lande; unde darna nicht langhe beghaf se sik in en kloster. *S. R. v. 1363 Jul. 25 § 11.*

26. Vortmer umme Wulf Rychstorpe[a] [1]: de is hir up gheschüttet, dat he hadde wol 18 breve unde ene credencien to deme konynghe van Sweden unde syme sone unde eres rykes rade, de em gheantwordet weren van greve Hinrike. Darynne stund, dat hertoghe Albert van Mekelenborgh, de marchgreve van Mytzen unde de ertzebyscop van Meydeborgh unde andere heren de weren mid em en. Unde na deme, dat de van Mekelenborgh unde syne kyndere deme konynghe van Denemarken hebben gheswôren unde lovet steden vrede unde vruntzscop, so is Wulf darup gheholden also langhe, bet men irvaren kan, ver syn bodescop warheyt hebbe edder nicht.

27. Vortmer umme de van Prutzen, dar antworden se aldûs to: dat de konyngh hadde ghesant her Mathies Ketelhude to deme homestere unde let ene schuldeghen, dat he unde de syne hadden gud ghegheven dar tho, dat me dat ryke to Denemarken vorderven scholde. Dar antworde he aldûs tho: dat he des nicht ghedan hadde, men he unde sine stede hadden enen tollen ghesat van den pund grot 4 penninghe Enghels, de se tho bevredene tho des menen kopmannes behûf unde anders nicht. Unde hir tho synt daghe ghenomen tûschen deme konynghe unde deme homestere; unde hopen, dat se syk wol vorenen scholen.

28. (Vortmer)[b] umme de osterschen stede unde de van westen antwerden se aldûs: wo we juu, de unse nabere syn, tho vronden moghen hebben, de stede van osten unde van westen willen se uns verghen umme schûldeghen, wy willen en wol antworden.

B. Anlagen.

294. König Waldemar von Dänemark an die zu Nyköping auf Falster versammelten hansischen Sendeboten: bevollmächtigt seine Abgeordneten zu Verhandlungen. — [1363] Mai 11.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 8.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 519.

Graciosa salutacione premissa. Weten schole gi, wisen, agbaren unde bescheidene lude, borgermestere unde raatmanne van den seesteden, dat wi to juu senden unsen geistliken vader, hern Nicolawese, ertzebischop to Lunden[c], hern Vicken Molteken, unsen hovetman to Kopenhaven, hern Anders Vrost, unsen marschalk unde hern Kersten Kulen, uses sones hovemester, den wi alle veren edder dren edder twen van den sulven veren gantze macht gheven, mid juu van user unde des rikes weghen to deghedingende, to donde unde to latende. Unde der sulven macht schal waren twuschen hir unde pinxten de neghest to komen sin. Unde loven to dessen tiden van unser weghene eren worden, alse oft wi sulven mid juu spreken. Scriptum in castro nostro Hafnensi, die ascensionis domini nostro sub sigillo, tergotenus affixo.

295. Entwurf zu einem Vertrag zwischen König Waldemar von Dänemark und den Seestädten. — 1363 Mai 21.

Aus Rathsarchiv zu Rostock Nr. 5580k. Entwurf, von anderer Hand überschrieben: Anno Domini 1363 in festo penthecostes in Nykopinghe.

Gedruckt: daraus Wöchentliche Rostockische Nachrichten u. Anzeigen 1754, S. 78.

Na der gave des hilghen ghesten, des hochtiid nu is, so sin we W[aldemar], konyngh tho Denemarken, van des rykes weghene beghernde vrede, vrúntschop unde sone mit den seesteden in desser wiis, also hir na screven steyt. Tho deme ersten male ghebede wi allen unsen ammetlúden unde unsen underdanen, de in

a) Rickerstorp *Ld.* b) Vortmer *fehlt R.* c) to Lunden, van Lunden *Ld.*

1) *Wulf Rixdorf, holsteinischer Adliger, begegnet uns urkundlich 1359 Mrz. 27 — 1367 Mrz. 31.*

unsem rike sint to Denemarken, dat se de selven koplúde van den vorbenomeden steden edder ere ghud nicht hinderen scholen, de use rike mit vrede søken, unde laten see bi rechteme tolne. Were over, dat van den borgheren edder eren boden edder knechten welker breke, dat se denne beteren na rechte. Unde eft en ere ghud nomen edder gherovet wørde tho lande edder to watere in useme ghebede, worde dat gheclaghet vor uns edder vor usen ammetlúden, so schole wi unde willen en helpen rechtes eft we kúnnen. Møghe wi over des allene nicht don, so helpen se uns unde wi en wedder also langge, bet deme cleghere, de sin ghud verloren heft, recht ghescheen is. Umme den seefunt, den late wi en, alse in useme Denschen rechte screven steyt, in desser wiis. Eft welk man gheplaghet worde, unde schipbrøkich wørde, des Ghod nicht en wille, unde komen de tho useme lande, dar wi ghewaldich sint, de scholen unde moghen ere ghud berghen, eft se kunnen; møghen se ever dat allene nicht don, so ghúnne wi en des, dat se lúde húren dar to umme ere ghelt, de en ere ghud berghen helpen; unde den scholen se gheven arbeydes lon. Were ok, dat welk ghud to lande sløghe unde nummende levendich dar by were, dat selve ghud møghen use ammetlúde berghen, unde holden dat yar unde dach. Ûnde kúmpt bynnen der tiid welk recht erfname dar na, edder dede recht tho deme sulven ghúde heft, mit vulkomener bewisinge, den schal me dat ghud wedder gheven, unde se scholen den yenen, de dat ghud gheberghet hebben, arbeydes lon gheven. Were ok, dat de yene, de ok seefunt hebben in usen landen, dat also nicht holden wolden, also hir vorscreven steyt, so scholen de vorbenomeden stede us helpen, unde wi en wedder also lange bet en gheschúde, alse vorscreven steyt. Ok wille wi, dat[b] de selven koplude edder ere kopenschop nyman van user weghene hinderen schal, wanne se up schepen tho Schonør unde to Falsterbode denne alse en olt recht is. Vortmer, welke tiid se ere ghud vorkopen, also alse se van rechtes weghen vorkopen scholen, so schal men se by ereme rechten tollen bliven laten, alse en olt recht heft ghewesen. Vortmer so wille wi, wat se kopen in usen landen, dat in der tiid nicht verboden is tho verkopende, dat se dat kopen unde utvoren møghen unde gheven darvøre eren rechten tollen. Vortmer so ghúnne wi en in deme yarmarkede tho Schonør unde tho Falsterbode ere voghede tho hebbende unde to richtende also, alse van oldes gherichtet hebben. Were ok oft yenich man in deme vorbenomeden markede storve edder anders wor in useme rike, dat markede sint, dar schal men van des doden ghude nicht mer esschen, den en olt recht heft ghewesen, unde des anderen ghudes moghen se brúken, de dar to denne recht hebben. Vortmer wenne se ere ghud vøren edder schepen willen, so scholen se gheven eren rechten tollen unde bliven bi ereme olden rechte. Vortmer wenne se komen unde willen upschepen edder vorlúchten, dat scholen se also holden, alse en olt recht is. Ok wille wi dat se mit des rikes múnte van Denemarken nicht eer kopen scholen, denne en olt recht is. Unde we des nicht en deyt, de schal beteren alse en olt recht to seght. Ok schal up eren vitten nyman liggen, denne den van rechtes weghen ghéboret dar to gheligkende. Ok scholen se nyne krøghe mer hebben uppe eren vitten, den se van oldes ghehat[a] hebben. Unde wil yenich man boden kopen edder verkøpen, dat schal men holden unde don alse en olt recht heft ghewesen. Vortmer we brekt in useme rike, de schal beteren alse en olt recht is. Vortmer umme de waghene unde prame, dat schal men holden alse en olt recht heft ghewesen. Were yemant, de ghesten schuldych were, de scholen it vørderen unde manen, alse in useme lande en recht is, unde den schal men helpen alse in useme

a) gheghat *R.* b) dat dat *R.*

lande en recht is. Vortmer møghen se mit vrede ere ghud in usen landen unde wedder van usen landen vøren, unde dat se dar vøre don also en recht is. Vortmer alle privilegia, de de vorbenomeden stede unde ere vørvaren hebben van usen olderen, de se an wolmacht ut ghegheven hebben unde ok wi mit des rikes rade van Denemarken unde mit den yenen, den it mede angheyt, de holde wi stede unde unghebrøken.

Ok scholen de vorbenomeden stede deme konynge van Denemarken don vor de privilegia alse ere vorvaren sinen olderen hebben ghedan.

Versammlung zu Lübeck. — 1363 Jun. 24.

Anwesend waren die Rathssendeboten von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Stettin, Stargard, Lüneburg, Kiel und Lübeck Lübischen Drittels, Wisby, Riga, Dorpat, Reval gothländisch-livländischen Drittels und von Kulm und einer anderen Stadt preussischen Drittels.

A. *Der Recess dieser zahlreich besuchten Versammlung beschäftigt sich mit der Ordnung der hansischen Angelegenheiten. Kampen wird herbeizuziehen gesucht, die drei flandrischen Städte erhalten ihre Quittung für die bezahlten Entschädigungssummen; das Verbot der Flandernfahrt wird vernichtet und die betreffende Urkunde den preussischen Städten übergeben. Der Streit der preussischen und der westphälischen Städte wird dahin entschieden, dass die Urkunden dieses Drittels den preussischen Städten ausgeliefert werden. Die Verbindung mit dem gothländisch-livländischen Drittel wird durch Nachgiebigkeit gegen Riga befestigt. Die Städte, scheint es, rüsten sich zu einem zweiten Kriege, denn die Unterhandlungen mit Dänemark bleiben resultatlos, und der Recess spricht es aus, dass keine Hoffnung auf eine Sühne vorhanden zu sein scheine. Nur die Verhandlungen mit dem Herzog von Meklenburg und den holsteinischen Grafen werden noch nicht zu Ende geführt.*

B. *Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich auf die Ausführung des Beschlusses in Sachen der preussischen gegen die westphälischen Städte. Diese letzteren sind mehrfach nicht erschienen: dafür wird ihnen die Vorortschaft ihres Drittels zu Gunsten der preussischen Städte entzogen.*

A. Recess.

296. Recess zu Lübeck. — 1363 Jun. 24.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 9b.

R aus der Handschrift zu Rostock, Rathsarchiv Nr. 8506; Doppelblatt Papier, verglichen 1862 Jan. 14. — Die Abweichungen von Ld sind sehr bedeutend, doch genügte ein theilweiser Abdruck. Junghans.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, verglichen mit R, Urk. Gesch. 2, S. 521.

Anno Domini 1363 consules civitatum maritimarum congregati sunt in Lubeke, die Johannis baptiste: de Hamborch Tidericus uppem Perde, Heyno Hoop, Herman Biscopingh et Hartwicus de Hachede; de Rostok Arnoldus Kropelin, Johannes Bomgarde et Johannes

Anno Domini 1363 consules civitatum maritimarum congregati in Lubeke, die nativitatis beati Johannis baptiste: de Hamborch Thidemannus uppe deme Perde, Heyno Hop, Hermannus Byspyngh et Hartwicus de Hachede; de Rozstoch Johannes de Pomerio, Arnoldus Cropelyn et Jo-

de Kyritze; de Gotlandia Hermannus Yborch et Lambertus Mønster; de Ryga Johannes de Bornse; de Tarbato Herbordus Kurler; de Revalia Petrus Stockelstorp; de Sundis Hermannus vamme Rode, Hinricus Schiele et Bernhardus de Dorpen; de Wismer Johannes Dargetzow et Johannes Manderouwe; de Gripeswold Hinricus Schupelinberg et Lambertus Warendorp; de Stetin Hermannus Pape et Bertoldus de Leppene; de Stargarde Henning Repelin; de Prucia Ertmarus de Hereke et Volmesteen; de Luneburg Johannes de Pentze et notarius; de Kyle Johannes Visch, Johannes Langhe, Herman Schreye, Nicolaus Rike, Nicolaus Halveploch et Hasse Nyendorp; de Lubeke Hermannus de Wickede, Bertramus Vorrad, Johannes Partzevale, Jacobus Plescouwe et Segebodo Crispin.

1. Primo illi de Campen egerunt negocium suum, apportantes litteras dominorum regum Dacie et Swecie, quod haberent eos excusatos de suspicione facta contra eos ex parte navium civitatibus in Noressund anno preterito ablatarum, et pecierunt eciam litteras civitatum, ut ipsos eciam haberent supportatos ab hujusmodi suspicione, quam eciam haberent contra eos occasione premissorum. Quibus respondebatur, quod absque litteris ipsorum ipsis assistere velint, quod nullas querimonias fecissent de eis racione premissorum, quamvis dicti Campenses allegaverunt, quod per dominum Johannem Vlemyngh militem[1], nuncium consulum Sundensium, coram rege Swecie querimonie facte sunt de ipsis in premissis.

2. Item requisiti fuerunt pro subsidio faciendo civitatibus, si opus esset, contra regem; pro quo negocio dixerunt, se velle notarium suum ad civitatem Campensem mittere, et dicere vellent in Lubek et in Prucia, quid daretur eis pro responso.

hannes de Kyritze; de Sundis Hermannus de Rode, Heyno Schele et Bernardus de Dorpen; de Wysmer Johannes Dargetzowe et Johannes Mandrowe; de Stetyn Hermannus Pape, Bertoldus Lyppeen; de Gripeswald Lambertus Warendorp et Hinricus Schupplenbergh; de Nova Stargarde Hennynghus Repelyn; de Kyle Johannes Vyzk, Johannes Langhe, Hermannus Schreye, Nicolaus Ryke, Nicolaus Halveplogh, Hasse Meyendorp; de Lûnenborgh Johannes de Pentze et notarius eorum; de Pruczia Ertmarus de Heryk et Johannes Volmestene; de Godlandia Hermannus de Yborgh et Lambertus de Mûnster; de Ryga Johannes de Borentze; de Tarbato Herbordus Kurler; de Revele Peter Stochkelstorp; de Lubeke Hermannus de Wychkede, Bertramus Vorat, Zeghebode Cryspyn, Johannes Pertzevale, Jacobus Pletzkowe et Bernardus Oldenborgh.

1. Primo illi de Campen egerunt negocium suum, apportantes litteras domini regis Swecie, quod haberet eos excusatos de impeticione facta contra eos ex parte navium civitatibus ablatarum, et pecierunt eciam litteras civitatum, ut essent supportati ab hujusmodi inpeticione. Quibus respondebatur, quod absque litteris eis assistere vellent, quod nullas querimonias fecissent de eis racione premissorum.

2. Item dicti consules Campenses requisiti sunt pro subsidio civitatibus faciendo contra regem Dacie et maris defensionem; responderunt, ipsos suum notarium velle ad civitatem Campensem transmittere et dicere in Lubeke et Prutzia, quod ipsis daretur pro responso[2].

[1]) *Vgl. unten § 25; R. v. 1363 Jul. 25 § 15.*

[2]) *RR. v. 1363 Nov. 19 § 11 (4 u. 6); 1364 Jan. 6 § 1; 1364 Mrz. 15 § 3; 1364 Mrz. 24 § 3; 1364 Apr. 11 § 13.*

3. Item littera statutorum et ordinancie[a] facta et data super evitacionem terre Flandrie[1] est cassata (et annullata)[b] et illis de Prutzia representata; quibus eciam adjudicate sunt littere tercie partis eorum date a Vlaminghis, dummodo (consules)[c] Colonienses interim, quod congregati sunt nuncii consulares in Lubeke predicti, non transvenerunt[d] [2].

4. Item concordatum est, quod domini consules Lubicenses dabunt litteras quitatorias super pecunia persoluta in Brugis[3] et recipere ad se illam pecuniam; et quicumque partem suam ex iis habere voluerit, dabit ipsis dominis consulibus litteras suas quitatorias de premissis.

4. Item[e] concordatum est, quod domini consules Lubicenses dabunt litteras quitatorias super pecunia persoluta in Brugis[3] et recipere ad se illam pecuniam; et quicumque porcionem et ratam suam ex hiis habere voluerit, dabit dominis consulibus litteras suas quitatorias de premissis, ita quod ipsos dominos consules Lubicenses indempnes racione premissorum conservabunt.

5. Confederacio inter dominos, videlicet ducem Albertum Magnopolensem et comites Holtzacie Hinricum et Adolfum, ex una parte et civitates ex altera[f] parte[4].

Primo quod domini predicti in gwerris, de quibus est intencio, cum 1200 militibus et famulis debent servire et militari, et civitates cum totidem militibus et famulis, et ultra hoc (cum)[g] 600 armatis de populo vulgari. Civitates eciam tribuere debent predictis dominis 1200 marcas puri argenti in subsidium suarum expensarum. Preterea debent civitates concedere dominis naves magnas et parvas, secundum quod indiguerint ad hujusmodi gwerras, et nautis illarum, quantum ad precium suum, remuneracionem facere. Debent eciam dicte civitates de machinis et aliis instrumentis ac edificiis necessariis sufficienter providere. Est eciam ista confederacio contra dominos principales et omnes alios[h], qui sunt et erunt auxiliarii eorum pro presenti causa. Durabit eciam ista confederacio a proximo instante festo epiphanie Domini per unum annum continue succedentem[5], ita videlicet, quod a proximo sequenti festo epiphanie Domini usque ad idem festum proxime sequens per unum annum continuum nulla predictarum parcium sine consensu et beneplacito partis alterius aliquam concordiam, treugas vel composicionem cum adversariis possit facere seu inire; ita tamen, quod illo anno expleto[i], hujusmodi vinculum confederacionis penitus sit solutum, nisi contigerit[k], quod civitatibus placeret in hujusmodi obligacione et confederacione diucius permanere.

De tempore intermedio, videlicet infra hinc et festum epiphanie Domini proximum, non fuit concordatum, quia civitates conceperunt[l], quod ipse vellent interim esse libere ad componendum se cum adversariis, si composicio conveniens eis occurreret; quod si contingeret, extunc ipse deberent dominis in signum amicicie, et ne domini labores et expensas frustra sustinuissent, dare 600 marcas puri argenti, et propter hoc domini deberent hujusmodi libertate carere, sed semper in predicta

a) ordinacione *Ld.* b) et annullata *fehlt Ld.* c) consules *fehlt Ld.* d) non transvenerunt *fehlt R.* e) *Folgt nach § 5 R.* f) alia *R.* g) cum *fehlt Ld.* h) illos *R.* i) completo *R.* k) contingeret *R* l) ceperunt *Ld.*

1) *R. v. 1358 Jan. 20.* 2) *S. unten § 23; Nr. 297 u. 298.*

3) *Vgl. unten § 23; R. v. 1363 Apr. 23 § 9.* 4) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.*

5) *Von 1364 Jan. 6, dem Endtermin des Stillstandes mit Dänemark, bis 1365 Jan. 6. — Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 1, S. XXXVII und Junghans, Heinrich der Eiserne S. 27, 28 beziehen diese Verhandlungen auf die Pläne Albrechts von Meklenburg gegen Schweden, wozu jedoch kein Grund vorhanden ist. — Vgl. R. v. 1364 Mrz. 15 § 2.*

obligacione firmiter perseverare. Domini voluerunt, ut[a] utrique parti in hoc esset equalis libertas, ita videlicet, quod si una pars esset potens componere se cum adversariis, quod alia similiter potens esset, et ubi[b] una non esset potens, quod nec reliqua; et ita dictam pecuniam refutaverunt. Et propter istam discordiam omnia premissa sunt posita in deliberacione usque ad festum sancti Jacobi proxime futurum[1]; ita quod interim utraque pars sit potens[c] placitare seu componere se cum adversariis, et quomodolibet alter agere id, quod sibi pro se melius videbitur expedire.

6. Item[d] negocium Mathie Spycharinghes[2].

7. Item negocium de oldermanno in Brugis ponendo[3].

8. Item causa navis perforate ante Helsinghborch[4] stabit ad proximum terminum ex parte Sundensium.

9. Item de extravagantibus[e], et de illis, qui resignaverunt civilitatem tempore interdicti reise[f] Schanie, et de illis, qui morantur in parvis civitatibus, qui visitaverunt Schaniam tempore mandati et contra mandatum[5], servabitur sicut decretum fuit in Sundis[6]; ita quod nullus horum acceptari debet ad civem in aliqua civitatum predictarum, nec admitti debet ad vittam alicujus advocati in Schania vel alibi.

10. Item de illis, qui sunt in schuttinge[7], quivis compescet eos in sua civitate benivole et meliori modo quo potest, et interim loquatur quilibet cum suo consilio super premissis, ut responsum exinde ad proxima placita, quando civitates congregabuntur[g], apportabunt.

11. Item domino episcopo[h] Rigensi ad preces suas date sunt littere petitorie ad dominos magistrum Livonie et consules in Riga, ut permittant, quod fruatur suo jure antiquo secundum privilegia super hoc tradita[8].

12. Item amici domini Johannis Wittenborch[9] pecierunt, ut idem quitus a captivitate dimitteretur. Ad quod civitates responderunt, quod ipsi non incusarent eum, non inpingentes sibi aliquam culpam. Tunc consules Lubicenses responderunt, quod decretum fuit in Sundis per consules civitatum ibidem congregatos, ubi presens fuit dominus Johannes Wittenborch, quod causa ipsius et factum predicti domini Johannis non posset esse sine excessu; et propter hoc et propter alias causas, quas haberent contra eum, captivus detineretur; sed regraciabantur consules civitatum, quod non incusarent eum, sed vellent in toto consilio Lubicenses causam predictam terminare.

12. Item amici domini Johannis Wittenborgh[9] petiverunt, ipsum quitum dimitti vel ad presenciam dominorum consulum apportari et causam sui excessus audiri et allegari, ex quo causa ipsa non esset ipsis nota. Ad quod domini consules civitatum responderunt: quod domini consules Lubicenses ipsum extra suum consilium posuerunt, et in captivitatem posuerunt, quod hoc erat sine scitu et consilio ipsorum, et ultra hoc, quod pridem in Sundis ipso Johanne Wittenborgh presente decretum fuit, videlicet quod factum suum sine excessu esse non posset, ipsum non inculparent, nec aliquam actionem contra ipsum facere pretenderent, sed dominis consulibus Lubicensibus committerent, quid cum eo

a) quod *R.* b) ubi *fehlt R.* c) ponens *Ld.* d) *§ 6—8 nur in R.* e) extranavigantibus *R.* f) tempore prohibicionis reyso *R.* g) congregabunt *Ld.* h) archiepiscopo *R.*

1) *Bis 1363 Jul. 25.* 2) *R. v. 1363 Apr. 23 § 13.* 3) *R. v. 1363 Febr. 5 § 11 u. unten § 24.*
4) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.* 5) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.* 6) *R. v. 1362 Okt. 8 § 4.*
7) *R. v. 1363 Jul. 25 § 19.*
8) *Bezieht sich auf die langjährigen Streitigkeiten des Erzbischofs von Riga mit dem deutschen Orden wegen der Stadt Riga. Der damalige Erzbischof war Fromold. — Hierher gehört auch die Stelle in den Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 88: 8 ℔* domino Hinrico Wittenborch, notario domini episcopi Rygensis.
9) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.*

sanius esset faciendum. Ipsi consules deliberati responderunt, quod propter hujusmodi diffinicionem Sundis factam, utpote quod sine excessu esse non posset, et propter alias causas, quas cum Johanne Wittenborgh specialiter haberent, ipsum vinculari fecissent, et illud terminare vellent in consilio suo tempore suo.

13. Item decretum est per civitates[a], quod in curia Nougardensi eligi debet suo tempore vir idoneus et aptus in aldermannum, et ille electus, quamdiu perseverare poterit in loco, deponi non debet, nisi hoc fieret propter demeritum; sit eciam cujuscumque (nacionis)[b], dummodo sit vir hanse Teuthunicorum[1]. Item clericus debet eligi de civitate Lubicensi vel de Gotlandia ad curiam Nougardensem.

14. Item illi de Riga admissi sunt ad servandum terciam partem curie Nougardensis, dummodo fecerint, quod facere tenentur, ut alie partes; addita eciam ista condicione, quod si per admissionem predictam privilegia communis mercatoris in curia Nougardensi paterentur aliquod detrimentum, ipsi de Riga et alii admissi pro illo detrimento satisfacere tenerentur[c]; clerico eligendo[d], ut premittitur, semper salvo; et de exaccione mittenda ad unam pixidem non poterant concordare.

15. Item de appellacione juris curie Nougardensis[2] concordatum est, quod illi de Gotlandia transmittent privilegia libertatis sue super hoc tradita copiata, sub sigillo alicujus auctentici infra hinc et festum beati Johannis baptiste proximum; et ipsi de Gotlandia responderunt, quod hoc libenter vellent apportare ad consilium suum et exinde responsum reformare.

16. Item littere concepte a civitatibus de libertate regis lecte sunt domino duci Saxonie, que sibi displicuerunt; sed ipse dux fecit legi litteras conceptas a rege, et dixit breviter, se nullam habere auctoritatem ulteriorem, quam in littera continetur; sed si esset aliquis articulus displicens eis, illum posset dimittere, nichil autem addere vellet[e][3].

17. Item rogabantur illi de Prutzia, quod patefacerent negocia sua et dicerent[f], quale adjutorium facere vellent civitatibus, quia non[g] videretur esse spes de composicione. Qui responderunt, quod civitates Prutzie (communiter)[h] dare deberent thelonium prius a civitatibus inpositum a carnisprivio proximo ultra ad annum integrum; et agere ulterius negocium civitatum fideliter apud magistrum ordinis (terre) Prutzie[i] pro subsidio navium et armatorum civitatibus faciendo, et responsum infra hinc et[k] festum Jacobi remandare (in Wysmaria)[l][4].

18. Item illi de Lyvonia, requisiti pro subsidio faciendo cum 6 navibus et 600 armatis, dixerunt, quod terra eorum populosa non esset, non possent subsidium facere cum navibus et viris arma-

18. Item illi de Lyvonia requisiti pro subsidio faciendo. Et posuerunt in electionem suam, utrum vellent 2000 marcarum puri argenti dare, vel militari cum ducentis armatis et 3 liburnis. Hoc as-

a) per consules civitatum *R.* b) nacionis *fehlt Ld.* c) tenerentur *R.* d) clerico semper, ut premittitur, eligendo *schliesst R den § 14.* e) posset *R.* f) et manifestarent dicendo *R.* g) non *fehlt R.* h) communiter *fehlt Ld.* i) ordinis et civitates Prutzie *Ld.* k) et *fehlt R.* l) in Wysmaria *fehlt Ld.*

[1]) Des hoves olderman, *bestimmt die Skra von 1346 Febr. 22*, sal men (*nämlich* de ghene de van den steden ut ghesant werden) keysen to ener tid van Lubeke, tor anderen tit van Gotlande: *Urk. Gesch. 2, S. 275.*

[2]) *S. oben S. 30 ff.; Nr. 80; R. v. 1366 Jun. 24 § 8.* [3]) *S. unten §§ 19, 20; R. v. 1363 Jul. 25 § 18.* [4]) *RR. v. 1363 Jul. 25 §§ 1 u. 7; 1363 Sept. 8 § 5; 1363 Nov. 1 § 3; 1363 Nov. 19 § 11; 1364 Jan. 6 § 2.*

tis; sed libenter dare vellent thelonium et cum pecunia subvenire civitatibus ad gwerram supradictam. Sed posuerunt in electione sua, utrum dare vellent 2000 marcarum puri argenti, vel militari cum ducentis viris armatis et 3 navibus sive liburnis. Hoc assumpserunt, quod vellent civitatibus suis apportare et responsum exinde demandare.

sumpserunt notificare civitatibus suis et remandare responsum.

19. Item dictum fuit domino duci per nuncios consulares sibi missos, quod civitates non possent, nec vellent contentari in libertatibus insertis litteris regis[1]; sed si dominus rex sigillare vellet alias litteras a civitatibus conceptas et facere recompensam et restaurare dampnum civitatibus illatum ante gwerram et durantibus treugis, hoc ipse civitates libenter recipient.

19. Item dictum est domino duci Saxonie per nuncios consulares sibi missos, quod civitates non possent, nec vellent contentari in libertatibus insertis litteris regis[1]; sed si dominus rex sigillare vellet alias litteras a civitatibus conceptas et facere recompensam et refundere dampnum civitatibus undique ante ghwerram, durantibus treugis et firma pace stante, illatum, hoc ipsum civitates libenter recipere vellent; et quod super isto suum responsum et dicti domini regis infra hinc[a] et festum beati Jacobi reformaret.

20. Preterea dominus dux Saxonie desideravit servare[b] placita inter civitates et regem, ut adducerentur eciam advocati de Schania seniores tam ipsius regis quam civitatum, ut ex dictis eorum corrigi possent littere concepte et de libertate concordare[c]. Quibus placitis servandis simpliciter fuit renunciatum; et dicebatur duci predicto, si dominus rex vellet sigillare litteras conceptas, ut prius dictum est, libenter reciperent[2].

21. Item consules civitatum terre Lyvonie consencierunt omnia[d], que communes civitates decreverunt[e], ut in deponendo mercaciones et confederacionem faciendo et alia necessaria ordinando[f].

22. Item negocium Kylonense[3] prorogatum est ad terminum proximum; et domini Hamburgenses, deliberati cum consilio suo, dabunt extunc racione thelonii sua responsa; et quelibet civitas apportabit computacionem suam.

22. Item negocium Kylonensium[3] prorogatum est ad terminum proximum; et domini Hamburgenses, deliberati cum consilio suo, dabunt extunc racione thelonii sua responsa; et quelibet civitas veniet cum sua conputacione, et faciet et recipiet, quid sit juris.

23. Item domini consules decreverunt, quod super privilegiis Flamingorum dominis Pruciensibus presentatis dominis consulibus Lubicensibus dare volunt suas patentes litteras sigillo consulum Wismariensium sigillandas, hujusmodi litteras de communi civitatum consensu in Lu-

23. Item[g] Wysmarienses nomine omnium civitatum sigillabunt unam litteram dominis consulibus Lubicensibus, recognoscentem, quod privilegia Vlaminghorum Prutzensibus via juris sunt adjudicata et presentata, ex quo Colonienses non comparuerunt[4].

a) hinc *fehlt R.* b) servare *fehlt R.* c) concordare *schliesst R § 20.* d) Item dicti Lyvonienses consensierunt in omnia *R.* e) facere decreverunt *R.* f) inter civitates ordinando *R.* g) *§ 23 folgt in R nach § 27.*

1) *S. oben § 16.* 2) *R. v. 1363 Jul. 25 § 18.* 3) *R. v. 1363 Jan. 1 § 3.* 4) *S. oben § 3.*

bek congregatarum ipsis dominis de Prucia esse presentatas[1].

24. Item[a] de aldermanno in Flandria habendo stabit usque ad finem gwere[2].

25. Item de domino Johanne Vleming commissum est consulibus Sundensibus[3].

25. Item[b] de castro Borcholmen loqui debent domini Sundenses cum domino Johanne Vlemyngh milite[3].

26. Item servabuntur placita in Wismer die beati Jacobi proximo.

26. Item[c] alia dies placitorum ordinata est in Wysmer in festo beati Jacobi proxime futuro.

27. Item[d] de negocio Nicolai de Vemeren[4].

28. Item[e] in proximo termino quelibet civitas faciet conputacionem de expensis et dampnis in ghwerra habitis.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

297. Die zu Lübeck versammelten Hansestädte urkunden über die von ihnen beschlossene Auslieferung der den Hansestädten in Flandern ertheilten Privilegien an die preussischen Städte. — 1363 Jun. 24.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original; das Sekret Wismars anhangend. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 468.

Nos consules civitatum de Hamborch Thydericus Uppenperde, Heyne Hop, Hermannus Bischopingh et Hartewicus de Hachede; de Rozstok Arnoldus Cropelyn, Johannes Bomgarde, Johannes de Kiritze; de Wysmer Johannes Darghetzowe et Johannes Manderowe; de Sundis Hermannus de Rŏde, Hinricus Schele, Bernardus de Dorpen; de Stettyn Hermannus Pape, Bernardus de Lŏppene; de Gripeswald Lambertus Warendorp, Hinricus Schuffelenberch; de Stargarde Johannes Tepelyn; de Kil Johannes Visch, Johannes Langhe, Hermannus Serĕge, Nicolaus Rike, Nicolaus Halveblog, Hasso Meyendorp; de Luneborch Johannes Pentze et dominus Nicolaus Floreke, ipsorum notarius; de Gotlandia Hermannus Yborch et Lambertus de Munstere; de Riga Johannes Bornse; de Tarbato Herbordus Kurler; de Revalia Petrus Stockenstorp, omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, cupimus fore notum, quod sub anno Domini 1363 in festo sancti Johannis baptiste in media estate in Lubeke propter commune bonum communis mercatoris ad diem placitorum in superiori domo consistorii Lubicensis simul congregati, ac coram nobis constitutis honorandis viris, dominis consulibus de Prucia, videlicet Ertmaro de Hereke de Colme et Johanne Wolmersteen, nomine suo et omnium civitatum de Prucia et sue tercie partis petiverunt, ipsis presentari et tradi per honorabiles viros, dominos consules Lubicenses, videlicet Hermannum de Wikkede, Bertrammum Vorrad, Zeghebodonem Crispyn, Johannem Perseval, Jacobum Plescowe et Bernardum Oldenborch, qui dictis placitis intererant, privilegia libertatum a Flamingis data, que ipsis quantum ad ipsorum terciam partem deberentur. Ad quod iidem domini consules Lubicenses responderunt, quod domini consules Colonienses ipsa eadem privilegia ab ipsis peterent ipsis consimiliter tradi et presentari; fuit eciam dictum, quod quampluries ipsis dominis consulibus Coloniensibus essent littere nomine civitatum maritimarum misse, quod dignarentur ad dies placitorum advenire et cum ipsis consulibus placitis interesse, et specialiter ad dicendum et allegandum, quare dicta privilegia dominis consulibus de Prucia non deberent tradi neque presentari, ad quos dies domini consules Colonienses non venerunt; super omnia, cuicunque ipsorum nos decerneremus, ipsa privilegia debere tradi et presen-

a) § 24 nur in R. b) § 25 folgt in R nach § 28. c) § 26 in R nach § 22. d) § 27 nur in R nach § 26. e) § 28 nur in R nach § 27.

1) *S. oben § 3.* 2) *S. oben § 7.* 3) *R. v. 1363 Jan. 1 § 1.* 4) *R. v. 1363 Mai 7 § 19.*

tare. Nos vero, mature deliberati, exquo domini consules Colonienses predicti pluriès nomine nostro per litteras nostras ad dies placitorum nobiscum observandos fuissent et essent prenunciati et vocati et specialiter propter privilegia predicta, cui ipsorum vel ipsis Coloniensibus vel illis de Prucia tradi deberent et presentari, et non venissent nec adhuc venirent, pronunciavimus, quod domini consules Colonienses deberent exspectari usque ad finem presentis diei placitorum; quod si medio tempore non venirent, deberent dicti consules Lubicenses ipsis dominis consulibus de Prucia predictis antedicta privilegia tradere et presentare. Et exquo domini consules Colonienses ad hunc terminum placitorum non venerunt, dicti domini consules Lubicenses dominica die post octavas sancti Johannis baptiste predicti in recessu nostro dicta privilegia antedictis dominis consulibus de Prucia de nostro jussu et consensu tradiderunt et presentaverunt. Datum et actum anno, die et loco supradictis, sub secreto sigillo civitatis Wysmer, quo utimur ad presens, presentibus appenso in testimonium premissorum.

298. [Lübeck an die zu Wismar versammelten Seestädte:] fordert eine Urkunde über die von ihnen zu Lübeck beschlossene Auslieferung der flandrischen Privilegien an die preussischen Städte. — [1363 vor Jul. 25.]

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; gleichzeitige Abschrift.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, S. 496 Anm. 1.

Amicabili salute premissa. Sicuti novissime a vobis fuimus separati, quod nobis ex parte omnium civitatum maritimarum novissime nunc festo Johannis baptiste in Lubeke congregatarum quandam protestacionem in aperta vestra littera sigillata dare debeatis, quam apud nos debemus reservare, sic sonantem, quamque poterimus, cum necesse nobis fuerit, producere et probare: quod nuncii consulares omnium civitatum maritimarum, et singulariter eos nominetis, nobis pro jure pronunciaverunt et dixerunt, quod propter negligenciam nunciorum dominorum consulum civitatis Coloniensis, eo quod ad decisionem et discussionem privilegiorum Flandrensium ipsos et consules terre Prucie respicientium suos nuncios nunc in Lubeke dicto festo non miserunt, ideo adjudicaverunt, quod dicta privilegia plenipotentibus nunciis consulum dicte terre Prucie, videlicet dominis Ertmaro de Hereke et Johanni Volmestene, nomine dicte terre deberentur presentari: quod et factum est consensu omnium civitatum predictarum.

Versammlung zu Wismar. — 1363 Jul. 25.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stettin, Kolberg, Wismar, Kiel, Stralsund und Notare von Hamburg und Greifswald.

Der Recess beschäftigt sich mit der Abrechnung wegen des Pfundzolles, für deren Beendigung eine Versammlung zu Stralsund 1363 Sept. 8 angesetzt wird, mit der Erledigung gegenseitiger Ansprüche der Städte an einander und mit der Fürsorge für die Bewahrung Borgholms. Irgendwie Entscheidendes ist nicht beschlossen.

299. Recess zu Wismar. — 1363 Jul. 25.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 11–12.
R Handschrift zu Rostock, Rathsarchiv; Doppelblatt Papier, die letzte Seite beschädigt; verglichen 1862 Jan.
S Handschrift zu Stralsund, Rathsarchiv; verglichen 1861 Nov.

S 1 Handschrift zu Stralsund, Gewandhausarchiv; Bruchstück; verglichen 1861 Nov. Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, verglichen mit R, Urk. Gesch. 2, S. 525.

Anno Domini 1363, die beati Jacobi apostoli majoris congregati sunt consules civitates maritimarum in Wismer, videlicet: de Lubek Johannes Perczevale, Jacobus Plescowe et Bernhardus Oldenborch; de Rostok Johannes Bomgarde, Arnoldus Kropelin et Ludolfus Niendorp; de Stetin Hinricus et Nicolaus Wobbermyn et Marquardus Vorraad[a]; de Kolberghe Johannes Borewold et Hinricus Wulf; de Wismer Johannes Dargetzowe, Andreas Bukowe, Volmarus Levetzowe, Johannes Manderowe, Hermannus Kropelin, Tidericus Mønik et Hinricus Wesceli[b]; de Kyl Johannes Visch, Hermannus Schreie, Nicolaus Rike et Nicolaus Halveploch; de Sundis Bernhardus de Dorpen, Borchardus Plotze et Bertramus Wulflam; Johannes Wunstorp de Hamborch et Nicolaus de Gripeswold notarii[c].

1. Primo lecta fuit quedam littera Bremensium[1] et[d] alie due littere, videlicet de Danczik[2] et ducis Saxonie[3], quarum copiam habemus.

2. Dominus Johannes Wunstorp excusavit dominos suos pro hoc, quod treuge cum inimicis eorum exspiraverunt, et propter hoc non venerunt ad placita, et eciam propter defensionem Albee[4]. Item dixit, quod domini Johannes Wittenborch et Seghebodo Crispin[5] egerunt apud dominos suos, quod pecuniam, quam expenderent ad gwerram, deberent relevare et sublevare[e] de theloneo. Item dixit, quod illis de Kylone[6] domini sui nichil promiserunt, ergo nichil sibi[f] dare vellent. Item dixit, quando domini sui secure possent visitare placita civitatum, libenter facient computacionem. Item de treugis prolongandis vel composicione facienda consenserunt; et si gwerram incipere velint[g], ad hoc facient, que possunt. Sed dominus Johannes eis responsum reportabit de tractatu[h]. Ceterum[i] negocium suum ad consules Rozstoccenses[7].

3. Item dominus Nicolaus, notarius de Gripeswoldis, excusavit dominos suos cum inimiciciis, quas habuerunt[k] cum Boltone Sepelyn[8], quod non venirent propter hoc ad placita. Et super confederacione facienda cum dominis terrarum egit, quod timerent, quomodo dominus eorum dux Stetynensis facere vellet adjutorium regi; unde prius vellent interloqui cum civitatibus sibi[l] collateralibus, videlicet Tanklem, Stetin et Stargard, quorum interest, et post hoc dare responsa. Item videtur dominis suis, quod adhuc facere non possunt computacionem propter captivos et arma deperdita et alias causas. Item super castro Borcholme[9] et schúttynghe[10] dederunt consensum.

4. Item illi de Kyl egerunt negocium suum, dicentes, quod ex jussu domini Johannis Wittenborch intraverunt naves ante Helsingborgh[m], et dampnum in suis civibus omnibus captivatis receperunt[11]. Ad quod respondebatur eis per consules

a) et notarius *S;* et Johannes notarius *R.* b) *Die drei Letzteren fehlen R, S.* c) Johannes notarius de Hamborgh; de Gripeswold Nicolaus notarius *R;* de Hamborch Johannes Wonstorp; de Gripeswold notarius *S.* d) et — habemus *fehlt R, S.* e) et sublevare *fehlt R, S.* f) igitur sibi nichil *R.* g) voluerint *R.* h) de tractatu *fehlt Ld;* de premissis *S.* i) Ceterum — Rozstoccenses *nur R.* k) haberent *R, S.* l) ipsis *R.* m) ante Helsinghborgh *fehlt Ld.*

1) *Dieser Brief ist nicht erhalten.* 2) *S. unten* § 7. 3) *S. unten* § 18.

4) *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 87 (1363):* 11 *tt* domino Hannovere, cum fuit super Albeam causa defensionis cum nave. — Dominis Johanni Langhen et Bernardo Lopow 10 *tt* ad defensionem Albee.

5) *Von Lübeck.* 6) *R. v. 1363 Jan. 1 § 3.* 7) *S. unten § 13.*

8) *Erst 1368 schloss Greifswald mit den Brüdern Bolto, Volrad und Klaus Zepelin einen Vertrag wegen der bisher mit ihnen gehabten Fehde: Gesterding, Beitrag z. Gesch. d. St. Greifswald S. 67, Nr. 165. — Vgl. RR. v. 1364 Febr. 1 § 1; 1364 Mrz. 15 § 1.*

9) *S. unten § 15.* 10) *S. unten § 19.* 11) *R. v. 1363 Jan. 1 § 3.*

Lubicenses, quod civitates non incusabant dominum Johannem Wittenborch, pro quibus eis regraciabatur in Lubeke. Et lectus fuit recessus, qui non concordabat[a], quia recessus illorum de Sundis, Wismer et Rostok erat talis de domino Johanne predicto[1]: „Item amici domini Johannis Wittenborch pecierunt, ipsum quitum dimitti, vel ad presenciam dominorum consulum apportari et causam sui excessus audiri et allegari, ex quo causa ipsa non esset eis nota. [Ad][b] quod domini consules civitatum responderunt: quod domini consules Lubicenses ipsum extra consilium suum ejecerunt et in captivitatem posuerunt, [quod][c] hoc erat sine scitu et consilio ipsorum, et ultra hoc, quod pridem in Sundis ipso Johanne Wittenborch presente decretum fuit, videlicet: quod factum suum sine excessu esse non posset, ipsum non inculparent, nec aliquam accionem contra ipsum facere pretenderent, sed dominis consulibus Lubicensibus committerent, quid cum eo sanius esset faciendum. Ipsi autem deliberati responderunt: quod propter hujusmodi diffinicionem in Sundis factam, utpote quod sine excessu esse non posset, et propter alias causas, quas cum dicto Johanne Wittenborch specialiter haberent, ipsum vinculari fecissent, et illud terminare vellent in suo consilio tempore suo.“

5. Postea adducebatur computacio[d] uniuscujusque civitatis[2].

Summa[e] Lubicensium tenet 35171 marcas et $2\frac{1}{2}$ solidos Lubicensium denariorum; exceptis 6 reisis versus[f] Bahus, Neugarden, Campen, Sweden, Prussen et Suderzee, quarum summa tenet 1838 marcas et 2 solidos; et[g] sic tenet tota summa 37009 marcas et $4\frac{1}{2}$ solidos.

Summa de Rostok 26564 marcas 10 solidos et 4 denarios Lubicenses; exceptis 1000 marcis argenti puri pro consulibus eorum captivatis expositis, et 600 marcis[h] pro captivitate domini Bertoldi Stoltenberg[3] expositis, et[i] exceptis 26 puri (argenti)[k] pro captivitate trium amicorum suorum expositis, et exceptis eciam[l] captivis eripiendis, armis, perdicionibus vestimentorum et rerum aliarum, et denariis cippalibus[m], et sumptibus captivorum, machinis, instrumentis etc.

Summa de Sundis 36406[n] marcas Sundensium denariorum; exceptis captivis eripiendis et prerogativa capitaneorum[4] et machinis et stipendio illorum, qui fuerunt Kalmarie cum[o] Johanne Rughen.

Summa Stetynensium 19000 minus 20 marcas Sundenses; item $124\frac{1}{2}$ marce argenti puri pro stipendiariis secundario conductis; item pro 5 reisis 170 marce Sundenses; item in una reisa versus Camyn 30 marce Sundenses; item in deperditis 150 marce Sundenses minus 2 talentis; exceptis captivis et prerogativa capitaneorum[4].

Summa Kylonensium 7030 marcas; exceptis prerogativis capitaneorum[4] et propriis reisis[p] et captivis adhuc eripiendis[q].

Summa Wismariensium 14133 marcas Lubicensium denariorum; exceptis captivis eripiendis et machinis et instrumentis et naulo coggonis versus Calmaren et armis perditis[r].

a) *Das Folgende nur Ld.* b) sed *Ld.* c) et *Ld.* d) *Soweit R. Die Abrechnung selbst fehlt; nur unten auf der Seite steht:* Summa expensarum 152400 marce; summa armatorum 2740; fuerunt in campis 2540. — *Eine auf der vierten stark beschädigten Seite stehende Abrechnung entspricht nicht; sie ist zu defekt, um abgeschrieben zu werden. Junghans.* e) Et tenet summa *S.* f) his reysis 6 *S.* g) et — solidos *fehlt S.* h) Lubicensium denariorum *fügt hinzu S.* i) item *S.* k) argenti *fehlt Ld, R.* l) et exceptis *S.* m) cipparibus *S.* n) 36106 *Ld, R.* o) Calmario cum domino *(S ?).* p) resis *Ld.* q) adhuc eripiendis *fehlt S.* r) deperditis *S.*

[1]) *R. v. 1363 Jun. 21 § 12.* [2]) *R. v. 1363 Febr. 5 § 24.* [3]) *R. v. 1364 Jan. 6 § 5; Nr. 311 u. 312, 7.* [4]) *S. unten § 10.*

Summa Kolbergensium et Gripeswoldensium, ut prius tenuit in Rostok[a][1].
Summa[b] Hamburgensium conjecturata est super 10000 marcas Lubicenses.
Summa[c] omnium premissorum 202400[d] marce Lubicenses.
Summa armatorum cum Bremensibus 2700 viri secundum ordinanciam.
Super[e] quolibet 100 armatorum 6236[f] marce.

De Sundensibus 400 armatos, super quos venient 24944 marce Lubicenses. Solverunt ex hiis 24270 marcas Lubicenses et sic tenentur solvere 674 marcas Lubicenses[2].

6. Tandem habita computacione hinc inde, vera computacio propter absentes non poterat reperiri. Concordatum est, quod domini consules Lubicenses 200 marcas Lubicenses et consules Stralessundenses 300 marcas Sundenses concedent civitatibus supra cogonem jacentem in Sundis[3], pertinentem civitatibus, usque ad proximum terminum, ubi concordabitur de computacione[g], et dictus coggo jacere debet ad manus predictorum consulum Lubicensium et Sundensium, quousque[h] rehabeant pecuniam memoratam.

7. Item[i] lecta fuit una littera de terra Prucie[4], in qua continebatur, quod velint loqui cum communibus civitatibus terre Prucie; in quo tunc concordaverint, illud ad proximum civitatibus volunt insinuare; in quibus civitates nunc in Wismaria concordaverint, petunt eis asscribi.

7. Item[k] lecta fuit littera consulum de Dantzeke[4].

8. Preterea[l] continuatus est terminus placitorum servandus in Sundis die nativitatis Marie proximo[5] ad faciendam computacionem, et quod quivis plenipotens veniat ibi ad disponendum de dominis terrarum et de defensione ponenda si opus fuerit, et cetera que competere videntur faciendum.

9. Item[m] dicetur advocato in Schone, quod proplacitare debeat[o] illos de Kolberghe in sua vitta; et serventur alia, secundum quod concordatum fuit in Lubek[6].

9. Item[n] de advocato Skanie responderunt domini Lubicenses, quod intimaverint suis civibus advocatum, cui commiserunt, quod illos, qui prohibitas reysas velificaverunt, non debet proplacitare, sicut et nuper concordatum.

10. Item[p] egerunt illi de Kolberghe de pregogativa capitaneis consularibus facienda[7].

10. Item[q] Colbergenses egerunt de suis consularibus capitaneis de eorum prerogativa; super

10. Item[r] consules Colbergenses egerunt pro prerogativa capitaneorum, quibus assignatus est ter-

a) *S schreibt* 13000, *und darüber* 14000. b) *Dieser Anschlag fehlt S.* c) Summa — secundum ordinanciam *fehlt S.* d) Summa summarum 202400 marce *(R 1).* e) Super — 674 marcas Lubicenses *nur S.* f) *Korrigirt aus* 60236 *S.* g) de computacione *beginnt S 1.* h) quoadusque *S.* i) Item — asscribi, *nur in S, unmittelbar nach § 5.* k) Item — Dantzeke *nur in R, nach § 6.* l) Item *R, S.* m) Item — Lubek *Ld, S, S 1.* n) Item — concordatum *R.* o) debet *S.* p) Item — facienda *Ld, S 1.* q) Item — vitta *R.* r) Item — responsum *S.*

[1]) *R. v. 1363 Febr. 5 § 24.*

[2]) *Diese Rechnung Stralsunds stimmt nicht mit derjenigen Lübecks: für 100 Mann 6236 Mark, wäre für 2700 Mann nur 168372 Mark. — Stralsund rechnet folgendermassen: für je 100 Mann sind zu bezahlen 6236 Mark Lübisch, macht für 400 Mann 24944 Mark Lübisch; ausgegeben sind 36406 Mark Sundisch gleich 24270 Mark Lübisch; bleiben nach zu bezahlen 674 Mark Lübisch.*

[3]) *RR. v. 1363 Sept. 22 § 4; 1364 Sept. 22 § 2; 1365 Mrz. 27 § 22.*

[4]) *S. oben § 1; R. v. 1363 Jun. 24 § 17.* [5]) *1363 Sept. 8.* [6]) *Vgl. R. v. 1363 Jun. 24 § 9; wo jedoch von Kolberg nicht die Rede ist.* [7]) *Oben § 5; R. v. 1363 Nov. 19 § 9.*

quo quivis loquatur in suo consilio et dicet suam voluntatem in proximo termino; et quivis proplacitabit eosdem consules Colbergenses, eorum cives et famulos in sua vitta.

minus in Sundis, ubi dabitur eis responsum.

11. Item[a] negocium Johannis Twet, ex parte domini sui Hinrici comitis Holzsacie contra dominos consules Lubicenses de castro Zeghebergh[1].

11. Item[b] incusavit dominus Johannes Thwet consules Lubicenses ex parte sui domini de castro Seghebergh.

11. Item[c] dominus Johannes Tweet conquerebatur de dominis consulibus Lubicensibus etc. Eciam egit de liberacione sororis comitum Hinrici et Nycolai[2].

12. Item[d] domini consules Lubicenses monuerunt dominos consules Wismarienses, Sundenses et Hamborgenses pro rata hujusmodi pecunie exposite per eos ad usum comitis Hinrici[3], ita quod quelibet civitas dictarum trium civitatum solvat ratam prefate pecunie se tangentem.

13. Item[d] de causa Rozstoccensium et Hamborgensium[4].

14. Item[e] domini consules Sundenses ordinabunt a dominis suis ducatum consulibus civitatum, mittendis ad proximum terminum in Sundis.

14. Item[f] consulibus Sundensibus et commissum ordinare securitatem consulum civitatum ad proximum terminum Sundis venientium per terram domini ducis Barnym transeundi.

15. Item[g] de domino Johanne Vleminghe[5] concordatum est, quod stabit causa sua usque ad alium terminum in Sundis; et interim quisque[i] cogitabit, quod mittatur ibi unus de consilio aut aliquis civis validus, quia custodia militum et curionum non competit terre Ølandie[k], et ideo consules de Wismer[l] scribent litteras suas petitorias domino Gletzowen[m], quod maneat usque[n] ad terminum supradictum.

15. Item[h] de domino Johanne Vlemyngh milite, de castro Borcholmen stabit ad proximum terminum. Medio tempore quivis loquatur in suo consilio de consule vel cive utili et valido super idem castrum ponendo, quia non videtur ipsis utile, quod ibi curiensis ponatur, propter nimias expensas [et] eciam propter inimicicias, que suboriri possent inter curienses et incolas terre, unde civitatibus dampna magna possent sequi. Et domini de Wysmer mittent suas litteras petitorias domino Johanni Glessowen, ut maneat usque ad terminum prenarratum.

16. Item[o] de nunciis mittendis Sweciam[q] stabit usque ad terminum in Sundis[r].

16. Item[p] de nunciis vel litteris mittendis domino regi Swecie pro dampnorum refusione monendo[6] eciam stabit ad proximum terminum.

a) Item — Zeghebergh *R.* b) Item — Seghebergh *S.* c) Item — Nycolai *S 1.* d) *§§ 12 u. 13 nur in S 1.* e) Item — Sundis *R.* f) Item — transeundi *S.* g) Item — supradictum *Ld, S 1.* h) Item — prenarratum *R.* i) quivis *S 1.* k) terre non competit Olandie *S 1.* l) consules Wismarie *S 1.* m) domino Gletzowe petitorias *S 1.* n) usque *fehlt S 1.* o) Item — Sundis *Ld, S, S 1.* p) Item — terminum *R.* q) regi Swecie *S;* domino regi Swecie *S 1.* r) Sundensem *S.*

1) *S. Lüb. U. B. 2, Nr. 932; 3, Nr. 145, 591, 592; Pauly, Lübeckische Zustände zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts S. 3 ff.*

2) *R. v. 1363 Mai 7 § 25 Anm. 6.* 3) *Nr. 270 v. 1362 Mai 1 Anm. 2.*

4) *R. v. 1363 Febr. 5 § 13; s. oben § 2.* 5) *R. v. 1363 Jun. 24 § 1.* 6) *R. v. 1363 Mrz. 17 § 6.*

17. Item[a] nullus illorum de complicibus[d] Gotschalci Scharpenberg[1], qui interfuerunt spolio facto in Kalvessunde, debent securari in civitatibus, neque bona spoliata.

17. Item[b] bona spoliata per Godscalcum Scharpenbergh in Calvessunt prope Bahusen[1] et suos complices in nulla civitatum maritimarum debent securari neque spoliatores eorundem.

17. Item[c] lecta fuit littera dominorum Sundensium, in qua continebatur, quod Godscalkus Scharpenbergh, capitaneus ducis Saxonie super Bohusen[1], spoliavit 4 cogghones de Campen et unum de Herderwyk, in quibus Sundenses habuerunt multa bona. Et concordatum est, quod hujusmodi bona in nulla civitate debeant securari, nec eciam hujusmodi bonorum spoliatores.

18. Item[e] agatur ad dominum ducem Saxonie, quod consules civitatum non sunt omnes congregati, et ideo finem habere nequeunt de responso[2]. Eciam videtur eis, quod treuge jam durantes inter regem et civitates non servantur, et qu[ando][f] prius satisfiat pro dampno illato in presentibus treugis, postea[g] de prolongacione cogitetur.

19. Item[h] de schuttinge[3] et de thunnis[4] stabit usque in Sundis.

19. Item[i] negocium de schůttynghe[3] stabit ad proximum terminum et de tunnis[4].

Versammlung zu Stralsund und Greifswald. — 1363 Sept. 8 und 22.

Sept. 8 waren zu Stralsund anwesend Rathssendeboten von Lübeck, Wismar, Stettin, Neu-Stargard, Kiel, Stralsund, Rostock und Greifswald, sowie ein Rathsnotar von Hamburg.

A. *Der Recess betrifft besonders Verhandlungen mit Dänemark. Abgesandte der Herzoge von Stettin und des Bischofs von Kamin melden nämlich, dass ihre Herren von Waldemar zur Unterhandlung bevollmächtigt seien. Ein Gleiches meldet abseiten des Herzogs von Meklenburg einer der Rathssendeboten von Rostock. Beide Parteien werden durch die Versammlung beschickt und einigen sich über eine gemeinsame Zusammenkunft zu Damgarden.*

Sept. 22 waren ausser den genannten die Rathssendeboten von Anklam anwesend. Die Versammlung beschickt die Herzoge von Stettin und den Bischof von Kamin aufs Neue. Ihre Gesandten werden von diesen ersucht, die in drei Tagen bevorstehende Ankunft Waldemars abzuwarten. Die Versammlung einigt sich mit den Herren, drei Tage warten zu wollen: wenn der König angekommen sei oder den

a) Item — spoliata *Ld, S 1.* b) Item — eorundem *S.* c) Item — spoliatores *R.* d) consulibus *Ld.* e) Item — cogitetur *fehlt R.* f) quando *schrieb ich für* quia *bei Junghans;* ergo *S.* g) et postea *S.* h) Item — Sundis *Ld, S 1.* i) Item — tunnis *R.*

1) *S. Nr. 303 u. 304 v. 1363 Aug. 29.* 2) *Oben § 1; R. v. 1363 Jun. 24 §§ 19 u. 20.* 3) *Oben § 3; R. v. 1363 Jun. 24 § 10.* 4) *R. v. 1363 Mrz. 17 § 8.*

Unterhändlern weitergehende Vollmachten geschickt habe, so begehren die Städte desfallsige Nachricht durch Greifswald. — Im Uebrigen macht sich die Versammlung auf den Krieg gefasst. Kiel erhält vorläufig einige Entschädigung durch Beisteuern der anderen Städte, Okt. 22 will man zu Lübeck die Abrechnung beschliessen und wegen der Verträge mit den Landesherren einig werden, die Kontingente werden bestimmt, wegen Bornholms wird berathen, und es ergeht das Gebot Schonen zu verlassen.

B. *Die Anlagen zeigen, wie in Schonen neue Bedrückungen der Kaufleute ausgeübt werden, und wie die preussischen Städte sich von dem drohenden Kriege zurückzuhalten suchen. Das Schreiben Gottschalk Scharpenbergs an Lübeck hier einzureihen, berechtigt seine Ueberlieferungsweise, welche dieselbe ist, wie die der beiden eben genannten Nummern.*

A. Recess.

300. Recess zu Stralsund und Greifswald. — 1363 Sept. 8 u. 22.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 12b.
S Handschrift zu Stralsund, Gewandhausarchiv Nr. 9; Bruchstück.
R aus der Handschrift zu Rostock.
W Handschrift zu Wismar.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, verglichen mit R, Urk. Gesch. 2, S. 528.

Anno[a b] Domini 1363, die nativitatis beate Marie virginis congregati sunt consules civitatum maritimarum in Stralessundis: de Lubeke Johannes Pertzevale, Bernhardus Oldenborch et Jacobus Plescowe; de Wismer Johannes Dargetzowe et Andreas Bukowe; de Stetin Hermannus Pape, Henningus de Politze, Henningus Westfael et Anthonius Snake[e]; de Stargarde Conradus Schøneveld et Henningus Rodewold; de Kyl Hermannus Schreye et Nicolaus Halveploch; de Sundis Arnoldus Goldenstede, Hermannus vamme[f] Rode, Godescalcus Ghise et Ludolfus de Kulpen; de Rostok Arnoldus Kropelin, Hinricus Vreese, Johannes de Kyritze et Everhardus Hologher; et dominus Johannes Wunstorp	Anno[c] Domini 1363, die nativitatis beate Marie virginis congregati consules civitatum maritimarum in Stralessundis: de Lubeke Johannes Perzevale, Jacobus Pletzkowe et Bernardus Oldenborgh; de Rozstoch Arnoldus Cropelyn, Hinricus Vrese, Johannes Kyritze et Everhardus Hollogher; de Wysmer Johannes Dargetzowe et Andreas Bucowe; de Stetyn Hermannus et Hennynghus Politze; de Sundis Hermannus de Rode, Heyno Schele, Ludolphus de Kúlpen et Bernardus de Dorpen; de Nova Stargardia Conradus Schøneveld et Hennynghus Rodewold; de Kyle Hermannus Schreye et Nicolaus Halveplugh; de Gripeswold Everhardus Rubenowe, Lambertus Warendorp, Hinricus Scupplenbergh et Ar-	Anno[d] Domini 1363, die nativitatis beate Marie virginis consules civitatum maritimarum in Sundis congregati.

a) Anno — Hamburgenses *Ld u. S.* b) Item anno *S.* c) Anno — Dartzenitze *R.* d) Anno — congregati *W, ohne die Namen.* e) Swake *S.* f) de *S.*

excusavit[a] dominos consules Hamburgenses.

noldus Langhe; et dominus Johannes notarius dominorum de Hamborgh; de Tanglyn Marquardus Zagenitze et Johannes Dartzenitze.

Recessus[b] Sundensis et Gripeswaldensis.

1. Littera[c] advocati Schanie[1] nobis missa legebatur et ultra destinata est Lubeke.

2. Primo[d] dominus Nicolaus Kolner miles, cancellarius ducis Barnym junioris et notarius domini episcopi Caminensis egerunt ex parte dominorum suorum, ducum Barnym senioris et junioris et predicti episcopi Caminensis, super litteris eorum credencialibus, quod[g] domini eorum vellent esse potentes ex parte regis Dacie equitatis et juris in composicione inienda. Hoc eciam dominus Arnoldus Kropelin ex parte domini Magnopolensis in amicicia et jure. Habito ergo interlocutorio, missi sunt duo consules de Rostok et Wismer ad Magnopolensem, et consules de Sundis ad predictos dominos, ad audiendum formam facti predicte amicicie vel juris et equitatis.

Reversi autem domini Ludolfus de Kulpen et Schuppelinberg, qui missi fuerunt ad duces Stetinenses et ad episcopum, dixerunt: se retulisse dominis predictis negocium predictum. Qui responderunt, si deberent eis insinuare posse, quod habent ex parte regis, oportet quod prius habeant querelas et responsiones parcium utrobique; et super omnia pecierunt, quod consules civitatum simul congregati moram facerent in Sundis usque ad adventum regis; et inde pecierunt sibi responsum demandari. Quibus per eosdem consules demandatum fuit; quod consules civitatum non essent congregati, sed quidam missi essent in negocio predicto ad dominum Magnopolensem; in eorum reversione ipsi libenter sibi dare vellent responsum. Tandem, habito magno interlocutorio, dixerunt

2. Primo[e] negocium dominorum Eghardi Manduvel, Nicolai Colner et Arnoldi Malchowen[f], legatorum dominorum principum Barnim senioris et Barnim junioris ducum Stettinensium et episcopi Caminensis. Negocium fuit ex parte regis Danorum, quod potentes esse vellent sui ad faciendum et recipiendum, quod esset juris et racionis[h]. Cujus simile egerunt eciam domini consules Wysmarienses et Rostokcenses nomine domini sui ducis Magnopolensis. Et sic fuerunt nuncii missi ad dominos ex utraque parte[i].

3. Item[k] de nunciis missis ad dominos predictos et ad ducem Magnopolensem.

a) excu *bricht S ab.* b) Recessus — Gripeswaldensis *R u. W.* c) Littera — Lubeke *Ld.* d) Primo — Damgarden *Ld.* e) Primo — utraque parte *R u. W.* f) Malchowen *fehlt W.* g) quot *Ld.* h) racionis *schliesst R den §.* i) *Hier folgt in W Nr. 302.* k) *§ 3 nur in R.*

[1]) *S. Nr. 301 von 1363 Sept. 7.*

predicti domini et assignaverunt terminum in Gripeswoldis, ubi si venire vellent consules civitatum, ipsi eis concurrere vellent ibidem, et inde deberet eis dari responsum in Damgarden, ubi cum dicto domino Magnopolensi feria tercia proxima servare placita debent.

Reversi autem domini Dargetzowe et Kropelin a domino Magnopolensi dixerunt, quod dominus eorum eis in Damgarden super predicto negocio dare vellet responsum.

Missi autem predicti quatuor ad placita supradicta in Damgarden.

4. Item[a] de negocio illorum de Vrankenvorden et Stetynensium.

5. Item lecta fuit littera civitatum Prutzie[1].

1. Preterea[b] die beatorum Mauricii[c] et sociorum ejus[2] congregati sunt consules predictarum civitatum [et][e] de Tanklem Marquardus Sagens et Johannes Dasenitze in Gripeswaldis. Miserunt ad dominos ducem Stetinensem et episcopum Camynensem nuncios suos consulares. Quibus dictum fuit ab ipsis dominis, quod moram facerent pro adventu regis Danorum, et sperarent, quod in biduo vel in triduo transveniret, vento sibi non contrariante; et ideo auctoritatem non haberent ex parte sui tantam, quantam ipse rex met haberet; sed si non transveniret, extunc vellent transmittere ad eum suos certos nuncios ad habendum plenum posse ex parte sui in composicione inienda, in amicicia, equitate et in jure, dummodo ipsi consules civitatum ex parte civitatum plenipotentes ad recipiendum, quod justum et equum esset, ab ipso rege, et ad faciendum et pro incusando, quod justicia exigit vel equitas. Tandem predicti terrarum domini pecierunt, quod illi, quos civitates constituerunt plenipotentes, manere deberent in loco ex parte civitatum usque ad adventum regis. Unde respondebatur eisdem

1. Item[d] Gripeswaldis tractatus habebatur die beati Mauricii[2] cum domino Barnim, duce juniore Stettinense et domino episcopo Caminensi ex parte regis Danorum. Et supplicatum fuit per dominos, ut consules civitatum post dictum regem moram facerent per triduum in Gripeswald[f], quia sperarent suum adventum, quia non potentes essent in promissis, prout ipse rex. Si non veniret, vellent mittere ad eum certos nuncios pro pleno posse juris et[g] favoris, dummodo dicti consules ex parte civitatum suarum constituerent suos plenipotentes nuncios[h] ad premissa. Concordatum fuit, quando rex venerit vel ipsi domini plures auctoritates habuerint, hoc consulibus Gripeswaldensibus insinuare velint, ut per ipsos civitatibus intimetur et si placet alius dies placiti observetur.

a) § *4—5 nur in R.* b) Presertim — contrahatur *Ld*, Presertim *statt* Preterea. c) Maricii *Ld*. d) Item — observetur *R u. W.* e) et *fehlt Ld.* f) triduum Gripeswaldis *R.* g) vel *R.* h) nuncios *fehlt R.*

[1]) *R. v. 1363 Jun. 24 § 17; unten Nr. 302 von 1363 Aug. 20.* [2]) *1363 Sept. 22.*

per civitates, quod per triduum in loco manere vellent et diucius non; nec possent uti ulteriori auctoritate, quando quisque rediret ad propria, nisi hoc alia vice per consilia civitatum committeretur ad tractandum. Et ergo concordatum est, quod quando rex transvenerit vel ipsi domini plures haberent auctoritates, insinuare volunt consulibus Gripeswoldensibus, qui hoc ulterius scribent civitatibus, ut proinde alia dies placitorum contrahatur.

2. Tandem[a] concordabatur, quod consules Lubicenses ad custodiam suam recipere deberent castrum Borchholme et mittere ibi capitaneum unum validum. Qui responderunt, quod hoc non haberent in commisso, nec reciperent ad se. Habita igitur interlocucione, dicebatur eis, quod ex consuetudine hoc esset, quod in quo concordarent civitatum consules omnes super facto unius civitatis, hoc ipsa civitas facere deberet et teneretur, inferentes, quod ipsi consules Lubicenses ex hujusmodi consuetudine hoc facere deberent. Qui responderunt, quod hoc libenter insinuare vellent consilio suo, sed ipsi non acceptarent hujusmodi custodiam castri et terre. Petentes ultra, si consules Lubicenses vellent acceptare predictum castrum, qui providere deberent de expensis, stipendiariis et aliis necessariis et sub qua forma hoc fieri debet? Decretum est ergo, quod civitates mittent litteras suas petitorias domino Johanni Gletzowen[1], quod transveniat modo ciciori cum computacione sua et committat castrum et terram suis commissariis et amicis, ut bene custodiantur infra hinc et festum nativitatis Christi; et interim civitates mittent ibi capitaneum unum, qui presit castro et terre supradictis secundum ipsius Johannis Gletzowen informacionem.

2. Item[b] de castro Borchholmen misse sunt littere ad dominum Johannem Gletzow[1], ut ipse ad partes perveniat et castrum sub bona custodia suis dimittat usque ad natalem Christi, ut sua computacio audiatur et secundum ipsius informacionem alteri capitaneo committatur. Fuit eciam communiter decretum per civitates, quod domini Lubicenses ibidem suum capitaneum habeant sub expedicione communium civitatum; super quo dicti nuncii Lubicenses deliberacionem ad suum consilium receperunt et responsa dabunt.

3. Preterea[c] continuatus est terminus usque ad dominicam diem proximam ultra ad tres septimanas, que erit dies

3. Preterea[d e] continuatus est terminus usque ad dominicam diem proximam ultra tres septimanas, que erit dies

a) Tandem — informacionem *Ld.* b) Item — dabunt *R* u. *W.* c) Preterea — recta *Ld.* d) Preterea — pertracturi *R* u. *W.* e) Item *R*, *wo* § *3 erst auf* § *4 folgt.*

[1]) *R. v. 1363 Jan. 1 § 1.*

beati Severi episcopi[1]; et tunc consules civitatum plenipotentes suos nuncios consulares habebunt in Lubek ad audiendum computacionem, racionem reddituri inter se mutuo et percepturi, et alia necessaria ibidem civitatibus imminencia tractaturi; et quivis faciet ad hoc juramentum, quod computacio sua justa sit et recta.

beati Severi episcopi[1]; et tunc consules civitatum plenipotentes suos nunccios consulares habebunt in Lubeke ad faciendum et audiendum computacionem, de singulis expositis sub eorum juramentis inter se mutuo racionem reddituri et percepturi[a] et alia necessaria civitatibus imminencia ibidem pertracturi.

4. Item[b] negocium Kylonensium[2] prorogatum est ad terminum proximum, ubi erogabuntur eis 400 marce; quarum consules Lubicenses persolvent 100 marcas, Rostok et Wismer 100 marcas, Sundis et Gripeswold 100 marcas, de Stetin, Stargard, Anklem et aliis civitatibus eis adjunctis 100 marcas. Et quod predicte ultime 100 marce persolvantur a predictis civitatibus, consules civitatum congregati pronunc in Gripeswold promissum fecerunt.

4. Item[c] domini consules Lubicenses dabunt in eodem termino Kylonensium centum marcas Lubicenses, de Rostok et Wysmer centum marcas Lubicenses, de Sundis et Gripeswald 100 marcas Lubicenses; et alias centum marcas Lubicenses promiserunt ipsis solvere termino predicto consules Lubicenses, Wysmer, Rostok, Stettin, Stralessund, Novastargardis, Tanglim et Gripeswold.

4. Item[d] negocium Kylonensium. Domini Lubicenses promiserunt centum marcas Lubicensium denariorum, domini Rozstochenses et de Wysmer centum marcas Lubicensium denariorum, de Sundis et Gripeswald centum marcas Lubicensium denariorum. Alias centum marcas Lubicensium denariorum promiserunt ipsis solvere termino predicto domini consules de Lubeke, Rozstoch, Wysmer, Stetyn, Stralessund, Nova Stargardia, Tanglym et Gripeswaldis, ad quas centum marcas consules Stetynenses et Novestargardie exponent 42 marcas Lubicensium denariorum et Colbergenses 33 marcas Lubicensium denariorum, et alius defectus computabitur super cogghonem[3].

5. Item[e] super defensione concordatum, quod quevis civitas talem faciet sequelam, prout quelibet civitas suis sigillis sigillavit[4].

5. Item[f] super defensione concordatum est, quod quivis faciat talem sequelam, uti sigillaverunt[4].

6. Ceterum[g] tractabitur cum dominis terrarum[5], si unio fieri debeat cum eis et civitatibus, qualem caucionem ipsi

6. Item[h] tractabitur, si aliqui domini velint dictarum civitatum esse coadjutores, qualem caucionem dictis civita-

a) expositis inter se mutuo racionem reddituri sub eorum juramentis et recepturi *R.*
b) Item — fecerunt *Ld.* c) Item — Gripeswold *W.* d) Item — cogghonem *R.* e) Item — sigillavit *W.*
f) Item — sigillaverunt *R.* g) Ceterum — reportetur *Ld.* h) Item — postulabunt *R* u. *W.*

1) *1363 Okt. 22.* 2) *R. v. 1363 Jan. 1 § 3.* 3) *R. v. 1363 Jul. 25 § 6.*
4) *Oben Nr. 263 von 1361 Sept. 9. Vgl. RR. v. 1363 Nov. 1 § 1; 1363 Nov. 19 § 2; 1364 Jan. 6 § 10; 1364 Febr. 1 § 5; 1364 Mrz. 15 § 1; 1364 Apr. 11 § 2 ff.; 1364 Mai 27 §§ 5, 9 und 18.*
5) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.*

domini terrarum facient civitatibus; et postulabuntur primo castra et municiones inpignorari pro premissis. Et quivis interim loquatur cum consilio suo, utrum castra vel littere, fidejussores aut juramenta recipiantur in caucionem, et quisque velle suum reportet ad terminum in Lubeke, ut ibidem eciam velle dominorum per nuncios ad hoc deputatos reportetur.

tibus prestabunt, sive cum castris vel literis et compromissoribus sufficientibus vel cum juramentis. Primam vero caucionem nunccii ad dominos mittendi postulabunt.

7. Item[a] quilibet moneat suos cives in Schania existentes, ut domi revertantur sine mora[b].

8. Loquatur[c] eciam quilibet cum consilio suo, si orietur gwerra inter regem et civitates, quod omnia mercimonia deponantur ita, quod nullus mercator transeat per mare cum mercibus suis, sed detur licencia unicuique volenti inferre dampnum regi Danorum sub eventura sua[1].

8. Loquatur[d] eciam quivis cum suo consilio, si orietur ghwerra inter regem Danorum et civitates, quod tota mercatura deponatur et velificacio, sed illi, qui super suum eventum ad inferendum dampna regi et suis velificare volunt, bene possunt[1].

8. Item[e] loquatur quivis cum suo consilio, si orietur guerra inter regem Danorum et civitates, quod omnis mercatura et velificacio deponatur, exceptis illis, qui sub eorum proprio eventu ad nocendum regi Danorum et suis volunt velificare[1].

B. Anlagen.

301. Marquard Rutensten, Vogt der Lübischen Vitte zu Falsterbo in Schonen, an Lübeck: klagt über Bedrückungen durch die Dänen. — [1363] Sept. 7.

S aus der Handschrift zu Stralsund, Gewandhausarchiv Nr. 9 pag. 2 mit der Ueberschrift: Littera Marquardi Rutensten advocati vitte Lubicensis in Schania consulibus Lubicensibus missa. — *Vgl. R. v. 1363 Sept. 8 § 1.*

Den vromen wisen beschedenen heren, borghermesteren unde deme rade tho Lubeke, den enbede ik, Marquart Ruthensten, horsam unde denest. Juwer agbaricheyt bidde ik witlik tho wesende[f], dat wie unde de meene kopman utermaten swarliken tû komen mid manigherleye zake unde unrechte, dat us de konig anlegghen leth an stukken, de hir na screven staat. Unde sunderliken, do wie quemen up dat land, dat des konighes vøghede thu spreken den Dudeschen vischeren, alle den, de dar weren, dat se ghebroken hadden lyf unde guth dar umme, dat se myd ghewolt dar weren komen up dat land; unde wolden van der schuten nicht myn neemen, den twe lødeghe mark. Des sande wie use breve tho deme koninghe over in Seelant. Des scref he us wedder, dat he zynen amptluden dat bevalen hadde, waat se dar ane doon scholden, he wolde van der schuten hebben twe lødighe mark. Des neeme wy daghe myd synen aemptluden[g] unde deghedingheden, dat de schute myd groter noot gaf ene lodeghe mark, edder se wolden se alle vanghen hebben unde arghet, wor ane se mochten. Under des do quam de konig sulven over uppe Schone unde legherde syk van Valsterbode ene halve mile, unde leeth syne aemptlude do tû spreken alle den in den wantboden, dat ze wolden hebben van jewelker boden twe lodeghe mark boven alle ding, dat se van rechtes weghene plichtich weren tho ghevende. Des neeme wi dar daghe unde deghedingheden,

a) Item — mora *R u. W.* b) domi redeant absque mora *R.* c) Loquatur — sua *Ld.* d) Loquatur — possunt *R.* e) Item — velificare *W.* f) wetendo *S.* g) aempluden *S.*

1) *Vgl. den früher gefassten Beschluss R. v. 1362 Okt. 8 § 2 und RR. v. 1363 Nov. 19 §§ 2 u. 6; 1364 Jan. 6 § 6; 1364 Febr. 1 § 2; 1364 Apr. 14 § 2ff.*

dat wi scolden dar ende ane gaan. Under des do sande he sinen bref zynen ammetluden, dat se scholden van al den, de up den vitten leghen, de nene borghere weren in den steden, de dar vitten hadden, alse vele nemen, alse zin Densche recht were, se weren van wennen se weren. Unde des en wolde wi en nicht volghen, unde reden tho deme koninghe, unde klagheden use not unde des menen kopmannes, unde beden ene, dat he us by deme rechte lete, dat syn vader us bezeghelt hadde unde he selven. Dar andworde he aldus tho unde sprak, were dat yemend zyne bezeghelden breve hadde, de he bezeghelt hadde sedder der tiid, dat he eghene ingheseghele hadde, dat wolde he holden, wente he noch zyn erste inghezeghel hadde, unde wolde dat also beholden, de wile dat he levede. Unde do wy em zynes willen dar nicht ane volghen wolden, do spreken zyne amptlude: na deme male, dat wi den luden wolden beholpen wesen, de mid ghewolt leghen an eres heren lande, so en scholdeme van uns nenen tollen nemen, unde en scholde uns ok nener uthvore steden, unde scholden ereme heren dar lyk umme doen. Des múste wi mid en deghedinghen, dat en jewelk bòde múste gheven dre schilling grote, he were uth Prutzen, uth Westfalen, uth Sassen edder van wennen dat he were, unde uth jewelker wantbode ses schillingh grote. Vortmer so hebben juwe breve[1], dat de kopperpenninghe nicht eer scholden uthgaan, denne des sondaghes vor sunte Mycheles daghe; de leth he nu uthgaan an deme neghesten daghe unser vrowen daghe der hemmelvart[2], unde heet dat boden by live unde gude, dat men anders nerghen mede kopen schal, unde weten noch nicht, wer se uns mid jenegherleye wunden[3] mer thú willen, wente wi by nenerleye rechte bliven en kúnnen. Unde de kopman tho deme Ellenboghen heft tho us ghewesen unde klaghet, dat id mit en utermaten na lecht mid mangherleye unrechte, dat men en tho drift. Hir umme so bidde wi ju witlik tho wesende, dat de meene kopman utermaten ere is unde bedrovet, dat jewelk man aldus beschattet wert, dat vore nee eer ghescheen is, unde beklaghet zyk utermaten zere unde spreken, dat ze ovele an den deghedinghen bewaret syn, unde bidden dor God, dat gy anders prúven, unde scriven uns wedder, wo wi desse groten noot wederstaan scholen, de deme meenen kopmanne an ligghende is, unde wor an wi uns holden moghen. Scriptum in Falsterbode in vigilia nativitatis beate virginis.

302. Die preussischen Städte an die zu Stralsund versammelten Seestädte, können keine thätige Hülfe leisten, wollen aber den Pfundzoll weiter erheben und machen den Vorschlag, Kampen solle auch für sie Hülfe leisten und dafür den von ihnen erhobenen Pfundzoll erhalten. — [1363] Aug. 20.

R aus der Handschrift zu Rostock.
W Handschrift zu Wismar I, pag. 2, mit der Ueberschrift: Copia littere civitatum Pruscie.
S Handschrift zu Stralsund, Gewandhausarchiv Nr. 9, pag. 2, mit der Ueberschrift: Littera civitatum terre Prutzie civitatibus maritimis transmissa.
Gedruckt: aus R Urk. Gesch. 2, S. 535.

Prudentibus[a] viris et honestis dominis consulibus civitatum maritimarum intra civitatem Stralessundis festo nativitatis Marie congregatis reverenter detur[b].

Honoris et complacencie omnem pronitatem. Reverendi domini et amici dilecti. Super negociis, nunciis nostris consularibus in Lubeke per vos festo sancti Johannis baptiste commissis, diversis quidem usi consiliis in Merghenborgh[c] congregati, ubi reverenter vestras litteras, nobis per vos a Wysmaria missas, susce-

a) Prudentibus — detur *fehlt S.* b) dandum *W.* c) Marienborch *S.*

[1] hebben juwe breve: *enthalten eure Privilegien.* [2] *Aug. 16.*
[3] wunden *für* vunden, *Erfindungen, neue Missbräuche.*

pimus, plenius per nos intellectas[a]; inibique termino eodem dux de Swydenitze suis litteris dominis nostris totique terre Prucie diffidit[b]. Pavemus eadem forma eciam plures dominos nobis contradicere velle, quam famam publicam a multis lucidius bene percipietis, nobis quamvis sufficeret in paganorum inpugnacione. Ideoque revera vobis cum propriis hominibus succurrere non valemus, sed in ulteriori theolonii collectione, prout nuncii nostri vobiscum contulerunt, libenter vobis volumus conplacere. Tamdem unum tamen[c] excogitavimus, si vobis utile et consultum videretur, quod litteras seu nuncium certum breviter[d] mitteremus versus Campis, temptando apud Campenses, utrum cum ipsis concordare possemus, ut quasdam naves cum suis hominibus in Noressund reponerent ex parte sui et nostri; una ad hoc utique vellemus nostra fidelia consilia adhibere et adjuvamen, ita ut ipsis theolonium, vobis antea conjunctum[e], deinceps manciparemus. Quid in hiis vestri fuerit consilii atque voluntatis, nobis cum presentium bajulo et quovismodo segregabimini reformari litteratorie exoramus. Nos denique, Deo teste, melius agere et swadere[f] tempore hoc nequimus ad negocia singula, nobis clare per nuncios expressa[g] nostros, qui vobis et nos pariter cum ipsis multum nempe regraciamur pro[h] honestatibus, sibi per vos inpensis quam diversis. In Christo omnes[i] bene valete cum salute. Datum dominica proxima ante Bartholomei, civitatis Dantzeke sub secreto.

Consules civitatum terre Prucie, vestri amici ad omnia speciales.

303. Gottschalk Scarpenberch an Lübeck: will Lübecks Forderung in Bezug auf Engelbrecht Rode nachkommen, fordert aber eine schriftliche Versicherung, dass er dann nicht mehr von den Lübeckern gemahnt werden würde. — [1363] Aug. 29.

Aus der Handschrift zu Stralsund, Gewandhausarchiv Nr. 9; mit der Ueberschrift: Littera Godschalci Scarpenberch transmissa consulibus Lubicensibus. — *Vgl. R. v. 1363 Jul. 25 § 17.*

Salutacione in Domino premissa. Weten schole gy, erliken heren van Lubeke, dat ik wol vornomen hebbe juwen bref, alse gy my thusreven van Enghelbrechtes Roden weghene, wente ik dat gherne doon wil dor juwen willen, wente my dat half boret tho betalende van deme gude unde my de helfte ok wart van deme gude, unde dat gy my juwen breef senden, dat ik nicht meer ghemanet werde van den juwen, so wil ik dor juwen willen don dat beste dar ane, alse ik beste kan unde mach. Valete in Christo. Scriptum in castro Bahus in die decollacionis Johannis.

304. Gottschalk Scharpenberg, Hauptmann zu Bahus, an Lübeck: will Lübecks Forderung in Bezug auf geraubten Wein nachkommen und Hermann Wintermast in Freiheit setzen; bittet, ihm abseiten der Städte Kampen, Staveren und Harderwyk Gerechtigkeit zu verschaffen. — [1363] Aug. 29.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original mit Resten des aufgedrückten Siegels. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 109 unter 1349.

Honorabilibus viris et dominis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lybicensis, detur littera.

Premissa cum Deo salutacione caritativa. Vobis viris honestis amicisque specialibus significo, me litteras vestras in die decollacionis beati Johannis baptiste recepisse, in quibus mencionem fecistis de vino uni vestro concivi per me recepto. Quod negare non possum, quia capitaneus fui, ad medietatem illius vini, que in toto fuerunt viginti quatuor dimidia vasa et unum dimidium vas pro replecione

a) intellectis *S.* b) diffidavit *S.* c) tamen unum *S.* d) breviter *fehlt S.* e) conjunctim *S.* f) conswadere *S.* g) expresse *S.* h) pro *fehlt R, W.* i) omnes *fehlt S.*

aliorum. Pro cujus dimidietate juxta vestrum placitum libenter satisfacere volo, ita tamen, ut michi unum certum et fidelem nuncium mittatis cum vestris attenticis litteris, quod, si sibi satisfecero, non imposterum debeam super dicto vino irrogari: extunc sibi plenarie et integraliter pro dimidietate vini, ut predictum est, satisfacere volo, ita ut vobis debeat regraciari[1]. Ceterum in predictis litteris me rogastis, ut Hermannum Wintærmast, quem eodem tempore captivavi, liberum pro captivitate dimitterem. Quod libenter causa vestri facere volo et declaro, eum liberum esse pro dicta captivitate, per has litteras meas pro me et pro omnibus meis, qui protunc affuerunt. Insuper vestram rogo honestatem, de qua multum confido, ut de me piam et gratam memoriam habere velitis erga bona mea et statum meum (et quare fossata mea in Annændorp destrui fecistis me irrequisito[2], cum tamen de vobis michi bonum sperabam, et non talia michi a vobis fieri me absente)[a]. Item rogo, ut illos de Campania, Stowærn et Hærdærwik informetis, ut amicis meis et michi justiciam et emendam faciant pro amicis nostris, quos juxta Copændæhawæn inhumaniter et immerito fecerunt decollari. Volo enim juxta consilium vestrum et directionem libenter cum eis agere, quod est graciosum. In Christo vivite et valete, michi tanquam vestro fideli amico precipientes. Scriptum die supradicto. Vestrum graciosum responsum peto de premissis.

Hec per me Gotscalcum Skarpænbærgh, capitaneum castri Bauhus.

Versammlung zu Lübeck. — 1363 Okt. 22.

Wir kennen diese Versammlung nur durch den Recess von 1363 Sept. 22 §§ 3 und 6.

Versammlung zu Greifswald. — 1363 Nov. 1.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Wismar, Stettin, Anklam, Stralsund, Neu-Stargard, Greifswald, Kolberg, und ein Notar von Kiel.

Der Recess zeigt, dass sich die Versammlung mit den Angelegenheiten Hamburgs beschäftigte, zur persönlichen Verhandlung mit Waldemar nach Wolgast übersiedelte und, nachdem sich diese als erfolglos erwiesen, nach Greifswald zurückkehrte.

Recess.

305. *Recess zu Greifswald. — 1363 Nov. 1.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 14.

R Handschrift zu Rostock, Doppelblatt Papier, nur auf der ersten Seite beschrieben. Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, verglichen mit R, Urk. Gesch. 2, S. 531.

a) *Das Eingeklammerte gestrichen.*

1) *Offenbar handelt dieser Theil des Schreibens von den Waaren des Engelbrecht Rode; s. Nr. 303.*

2) *Die Zerstörung Nannendorfs berichtet Detmar a. a. O. S. 271 zu 1349; 1359 Jan. 25 (Lüb. U. B. 3, Nr. 318) unterwerfen Johann Scharpenberg und seine Söhne Gottschalk und Vicko ihren Streit mit Lübeck wegen der Zerstörung Nonnendorfs dem Ausspruche Marquards von Stove und der Lübischen Rathmannen Hermann Wickede und Johann Pleskow.*

Anno[a] post eram Cristi 1363, die prima mensis Novembris congregati sunt consules civitatum maritimarum in Gripeswold: de Lubeke videlicet Johannes Pertzevale, Jacobus Plescowe et Dethardus Sachtelevend; de Rostok Arnoldus Kropelin, Lambertus Witte et Hinricus Vrêse; de Wismer Johannes Darghetzowe et Johannes Gletzouwe; de Stetin Hinricus Wobbermyn, Henningus Pǫlitze et Bertoldus Leppene; de Tanklem Johannes Darsenitze; de Sundis Hermannus de Roode, Godescalcus[c] Gysonis, Ludolfus de Kulpen, Bertrammus Wulflam et Johannes Rughe; de Nova Stargardia Henningus Petershaghen et Rodewold; de Gripeswold Everhardus Rubenowe, Hinricus de Lubeke, Nicolaus Westfael, Lambertus Warendorp, Hinricus Schuppelingberch et Arnoldus Langhe; de Kyl dominus Tidericus Stralendorp notarius; de Kolberghe Bertoldus[d] Pretemyn et Johannes Borewold.

Anno[b] Domini 1363, die omnium sanctorum congregati consules civitatum in Gripeswold: de Lubeke domini Johannes Perzevale, Jacobus Pleskowe et Dethardus Sachtelevent; de Rozstoch Arnoldus Cropelyn, Lambertus Witte et Hinricus Vrese; de Wysmer Johannes Dargetzowe et Johannes Glessowe; de Stetyn Hinricus Wobbermyn, Henninghus de Pûtlitze et Bertoldus Lyppene; de Nova Stargardia Hennynghus Rodewold; de Sundis Hermannus de Rode, Godfridus Ghysonis, Ludolphus de Kúlpen et Bertramus Wulflam; de Colbergh Bertoldus Pretemyn et Johannes Barewold; de Gripeswold Everhardus Rubenowe, Hinricus de Lúbeke, Nicolaus Westfael, Lambertus Warendorpe, Hinricus Schupplenbergh et Arnoldus Langhe; de Tanglym Johannes Darsenitze; de Kyl dominus Thidericus Stralendorp.

1. Dominus[e] Johannes Dargetzowe[1] egit negocium suum ex parte Hamburgensium de 4 articulis sibi commissis, videlicet: de littera confederacionis sigillanda et transmittenda[2]; de computacione facienda[3]; de restitucione thelonei sublevati[4]; et de composicione inienda vel defensione ordinanda[5].

2. Item[f] de negocio Rozstochiensium ad dictos consules Hamburgenses[6].

3. Postea[g] consules ad rogatum dominorum ducum Stetynensium et episcopi Cammynensis transiverunt in Wolgast ad presenciam regis Dacie[h], ubi placita diversimode erant[i] incepta, nichil autem terminatum. Sed dominus Alardus, notarius Sundensis[k], missus est in Wolyn in occursum ambasatoribus de Prussia[7] ad patefaciendum eis, qualiter civitates a rege essent separati. Qui[l] feria quinta ante festum beati Martini[8] reversus in Gripeswold, dixit, negocium civitatum eis fuisse multum acceptum, et persuasit, ut mitterentur littere excusacionis magistro Prucye[m], que excusarent eos, quod cives de Prussia non solum essent depecuniati in Dacia et in Schania, sed omnes mercatores communiter essent depecuniati.

a) Anno — Borewold *Ld.* b) Anno — Stralendorp *R.* c) God. *Ld.* d) Ber. *Ld.* e) Dominus — ordinanda *Ld u. R.* f) Item — Hamburgenses *R.* g) Postea — depecuniati *Ld u. R.* h) Dacie *fehlt R.* i) erant *fehlt Ld.* k) notarius Sundensis *fehlt R.* l) quia *Ld.* m) Prutzye *schliesst R.*

1) *Also einer der Rathssendeboten von Wismar.* 2) *R. v. 1363 Sept. 22 § 5.* 3) *R. v. 1363 Febr. 5 § 24.* 4) *R. v. 1363 Febr. 5 § 6.* 5) *R. v. 1363 Sept. 22 § 5.* 6) *R. v. 1363 Febr. 5 § 13.* 7) *R. v. 1363 Jun. 24 § 17.* 8) *1363 Nov. 9.*

Verhandlungen zu Wolgast. — 1363 Nov. 6.

Ueber diese Verhandlungen sind wir nur durch den Greifswalder Recess von 1363 Nov. 2 unterrichtet.

Unter Anlagen ist eine Zusammenstellung der Rechte mitgetheilt, deren Anerkennung die Städte von Waldemar verlangten.

Anlagen.

306. Städtischer Aufsatz über die in Dänemark und Schonen beanspruchten Rechte. — 1363 Nov. 6.

R aus Rathsarchiv zu Rostock Nr. 8503; Papierblatt.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 536.

Anno Domini 1363 feria secunda ante Martini in Wolgast.

Dyt is de vryheyt, de de mene kopman heft ghehat oldinghes in Denemarken unde uppe Schone.

1. To deme irsten male: dat en islich kopman ute der Dudeschen henze mach unde schal velich wesen in allen ryken unde landen unde herskop des konynghes van Denemarken, so dat sie moghen varen unde wanderen to watere unde to lande vor sie willen, mit erer kopenscap to varende unde to dreghende wedder unde vort, wo dicke en dat beheghelik is, to blivende unde ere kopenscop to øvende, wanne unde wo langhe sie willen; wen sie eren vonlyken tollen gheven, so ne worden sie vorder nicht beswaret.

2. Vortmer worde jenich kopman desser hense berovet edder bestolen in der see, unde dat berovede edder stolene gud queme in Denemarken, jeghen de misdedere[a] unde entholdere des gudes scholde de konyngh edder sine ametlude rechtes pleghen, alse ift[b] en ere eghene gud gherovet ofte stolen were, unde schikken den kopluden ere gud wullenkomichliken wedder sunder arghelyst, unde beschermen de sulven koplude uppe dem lande unde in der see na alle erer maght vor seerovere unde wolt der rovere unde boser lúde.

3. Vortmer sin de sùlven koplude ghevryet van kope der erden, de gheheten is arfkop, alse ift erer ener storve, dat sine erven edder syne vormundere moghen syk des doden gudes underwinden unde vøren dat vor sie willen, desseme rechte unde anderen seden unde woneyth nicht wedder to stande.

4. Vortmer vorde jement schypbrøkych, ifte schypbrokych gud ofte wrak ofte wo dat ghenomet worde in al unsem ryke unde an unser ghebede des rykes to Denemarken to dreve edder in wat ende des konynghes ryke unde landen van Denemarken, dat sulve schypbrokeghe gud moghen de koplude mid helpe anderer lúde redden edder redden laten, unde wat ghereddet werd, dat schal bliven unde tohøren den sulven kopluden edder eren erven, den dat vore to ghehord hadde, er id schypbrokych ward, to hebbende unde to besyttende sunder hinder. Weren ok de lúde vordrunken unde dat gud to lande dreve, allyke wol scholde de konyngh sine ametlúde unde dienere dat gud redden laten unde truwelyken bewaren unde wedder gheven den erven edder den vorvolgheren, den id vore tohorde, wo sie bynnen jare unde daghe bewysinghe brynghen myd erer stat breve, dat sie rechte erven edder vorvolghere sin des gudes, beholden den arbeyderen eres lones.

5. Vortmer welk man irst up kumpt to Schonøre edder to Valsterbode edder anderweghene uppe dat land to Schone, er he in sine herberghe kumpt, edder

a) misdere R. b) it R.

wan he wedder wech varen wyl, so magh he myd sinen wapenen gan, dat men eme de wapene dar umme nicht en neme, noch beschatte ene dar umme yenegherhande wyse.

6. Vortmer to Schone, to Valsterbode unde in allen steden des landes to Schone moghen sie vorkopen want, beyde lynen unde wullen, by der elen ut to snydende in den steden, dar men plecht dat to doende, unde alle gud dat men plecht mid dem pundere, mid besemeren unde mid anderen wichten[a] to weghende id sy grot ofte kleyne, dat moghen sie vryliken dar vorkopen, beholden der herscop eres rechten tollen, alse hir na ghescreven steyt. Ok moghen sie kopen alle gud, dat[b] dar veyle kumpt, unde dat ghekofte vọren wor sie willen, sunder vorbedinghe jeneghes mannes, nener anderen saken dar jeghen to stande.

7. Vortmer so moghen de stede by der see unde en jewelyk stad by syk in den jarmarkeden des landes to Schone kẹsen under syk unde setten enen richter edder voghet, de en evene kumpt; unde en jewelik voghet magh richten uppe siner vitten alle broke unde sake siner borghere unde koplude edder erer boden, unde alle der jener de mid em uppe der vitten ligghen, de dar ghescheen unde upstande sin, by der pyne des halses unde der hand na Lubeschem rechte; unde alle richte benedden hals unde hand, dat sie anrorende is, magh de sulve voghet horen unde mit ordele na Lubeschem rechte enden unde rychten; unde nene Denschen voghede scholen sie, noch erer jenich, noch de jene de mid en up eren vitten ligghen, ened edder ghescheden, vor jenneghe slote laden, dat kallen in Denscher tunghen is gheheten. Wen de voghet scal over sie rychten eneme islyken, de over sie klaghen wil in allen enden der jarmarkede na Lubeschem rechte, alse vorsproken is, unde doen dem kleghere vormitlinghe des rechtes, also dat sie unde de ere unde de mid en uppe erer vitten ligghen mid Denschem Rechte, dat dar empt gheheten is, nicht to doende en hebben, noch dar nene wys mede ghehindert werden scolen.

8. Vortmer weret dat jenich borgher, kopman edder ere boden desser hense in dessen vorbenomeden jarmarkeden vorstorven, so scolen unde moghen de voghede edder ere moghendesten des doden gud antworden des sulven doden neghesten erven, ift sie jeghenwardich sin, edder en bringhen, eft sie nicht jeghenwardich sin, sunder hinder.

9. Vortmer dat darsúlves ere gud also langhe, alse id uppe den waghenen blift, unde de jene de dat af bringhen scolen mid deme gude dat water nicht en rúren, dat gud scal wesen unde bliven gantsliken unvorvaren, also dat men van deme sulven gude ane jenegherleye ansprake, besettinghe edder jeneghe vorgrypinghe to doende nicht plychtych sy. Ere schepe moghen sie ok, wan sie irst komen unde to allen tyden, ane jenegherleye hinder an to bringhende, undladen na der beheghelycheyt eres willen.

10. Vortmer dat sie des negesten sundaghes vor sunte Micheles daghe unde nicht er scolen in den jarmarkeden gheven pennynghe der nyen múnte vor eren tollen, unde dar na scal jewelich, de dar licht, kopen unde vorkopen mid der sulven nyen múnte. Worde ok na deme daghe jement begrepen, de umme de vorsegheden kọnynghes múnte nicht en kofte edder vorkofte, de schal vorbroken hebben ene lọdeghe mark; man scal ok dar nemende dar umme schuldeghen, he ne werde begrepen uppe der openbaren daad.

11. Vortmer so scal up eren vitten nement ligghen, he ne sy van der hense unde de vọghede unde de ere willen eme to staden. Sie scolen ok wullekomene

a) wicten *R*. b) dat dat *R*.

maght hebben eren win, ere bier unde allerleye drenke to vorkopende in eren vitten, unde ok mid kannen ut to metende, als id went to here togheholden is.

12. Vortmer welk man to Schone ene eghene boden heft, sterft he, si scal vallen an sine neghesten na erve rechte. Wil he se aver dar sulves vorkopen, so scal he se vor dem voghede der vitten, dar dé bode up gheleghen is, uplaten deme kopere. Were aver dat he sie in welker stad der hense vorkofte, so scal he sie vor deme rade uplaten mid bewysinghe des rades breve, dat he sie vorkoft hebbe, dest vor de stede wul sche als en recht is.

13. Vortmer were dat jement desser vorbenomeden borghere, koplude edder ere boden ute der Dudeschen hense jeneghen broke deden, des en scal nen unschuldigh man entghelden, wen de jene de den broke deyt, de scal ene sulven beteren; unde des sulven brekers erven edder sin here, oft sines heren edder siner erven gud scolen nicht ghelden noch beteren den vorsegheden brǫke. Ok ene scal men der stat, dar de verbreker van is, nene wys wyten den vorghesegheden brǫke. Ok dat nen knecht edder bode sines heren gud moghe vordobelen, vorslan edder vorspelen an yenegherleye wyse.

14. Vortmer we se koft van borgheren edder boden desser hense jenich gud umme rede penninghe, de sulven kopere scolen betalen mid reden penninghen gútlicken den vorkopere binnen dren daghen sunder middel.

15. Vortmer desse vorbenomeden borghere, koplude unde ere boden van der Dudeschen hense in allen jarmarkeden vorbenǫmet scolen to allen tyden unde alder weghene in Schone unde in allen ryken unde herscop to Denemarken unde in allen wech mid vryheyt unde mid vrede erer kopenscop unde eres gudes ghebruken ane jenegherhande wold unde unrecht en an to bringhende, unde scolen in allen eren saken by vryheyt unde by rechte bliven, alse sie dat van olders ghehat hebben.

16. Vortmer bringhet jenich kopman en vat wynes edder ene pachke wandes, de viere perde then konnen, dar scal men den Denschen vǫgheden van to tollen gheven ene halve mark Schonesch; vorde men aver de pachken mid twen perden, dar scal men af gheven de helfte der halven mark unde nicht mer; unde so scal de Densche voghet dat eventúre stan van dem wande unde van den wyne, kumpt dar schade to, den scal he up rychten.

17. Vortmer so magh en islyk kopman der vorsegheden hense, wan he kumpt to Schonǫre, sin dingh unde sin gud van der ostersee wente to der westersee over land laten vǫren, unde magh ok vord mid deme sulven gude seghelen uppe de westersee, welchhalft he wil, sunder brǫke; ok moghen sie in den vorsegheden ryken unde herscop ghan unde varen edder keren ere schúlde ut to manende unde up to borende sunder broke.

18. Vortmer so moghen se hebben scepe, de gheheten sin prame unde vischerschuten; unde van islykem prame edder vischerschuten scolen sie gheven en ǫre penninghe unde nicht mer, alse en recht unde en sede van oldinghes heft ghewesen. Were ok dat desse vorbenomeden koplúde edder ere boden ute der Dudeschen hense jenegerleye gud brachten edder sanden in de vorschrevene ryke unde herscop, dat men dar nicht vorkopen mochte, dat moghen sie wedder wech voren, wor sie willen, unde gheven dar van eren rechten tollen, alse na geschreven steyt.

19. Vortmer scolen noch menedere, noch berúchtede lúde, vrouwen, noch lychtferdeghe lude jeghen desse vorbenomeden koplúde unde in eren saken jenegherleye wyse túghe wesen.

20. Vortmer desse vorbenomeden koplúde, ere boden uthe der Dudeschen hense moghen hebben in allen jarmarkeden to Schone eghene waghene, unde vorwerk dar mede ǫven mid gantzer vryheyt, wen en des not is, sunder hinder, unde scolen vor jewelken waghen gheven ene halve mark Schonesch deme hillighvoghede; dar mede scolen sie vry bliven vor alle sake. Ok scolen de Dudeschen vyschere vor ere bodestede gheven nicht mer wen en ǫre nyer penninghe vor islike stede, alse en olt recht is, unde scolen ok vor ereme Dudeschen voghede to rechte stan, alse vore schreven steyt.

21. Ok so moghen de bunden ute deme lande, wen de heryngh to gheyt, vǫren unde upaaken grǫnen heringh, ane hilligh dar van to ghevende unde ane jenegherhande andere beswarnisse. Kofte ok jement van der hense heringh in deme watere edder dede deme anderen vorkop, de scal dat beteren mid 3 marken Schonesch.

22. Vortmer[a] wor waghene mid gude umme storten edder umme vellen, dat gud scholen see unde mǫghen wedder upladen sunder brǫke, unde scal unvorvaren gud bliven unde wesen.

23. Vortmer so mach de kǫnyngh edder sine ammetlúde noch vǫghede nen ghud vorbeden ut to vǫrende ut sime ryke unde lande, dat de kopman ghekoft heft, he vorbede dat so tithleken in den jaren, her de copman dat ghud koft, dat men vorbeden wil, dat he des nenen schaden neme.

Versammlung zu Greifswald. — 1363 Nov. 19.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Wismar, Stettin, Anklam, Stralsund, Kolberg, Neu-Stargard, Greifswald, und ein Notar von Kiel.

A. *Der Recess beschäftigt sich mit Anordnungen für den Fall eines neuen Krieges, da die Verhandlungen zu Wolgast gescheitert sind und der Stillstand mit Dänemark 1364 Jan. 6 abgelaufen ist. Diesem Kriege gegenüber zeigt sich Zwiespalt unter den Städten: von Stettin, Kolberg, Neu-Stargard und Anklam wird vorausgesetzt, dass sie sich an demselben nicht betheiligen werden, und es erwächst also die Frage, ob Lübeck, Rostock, Wismar und Stralsund ihn allein führen wollen. Die Stellung Greifswalds ist also bedenklich, die preussischen Städte werden wir in der nächsten Versammlung abfallen sehen, Kampen hat noch Nichts von sich hören lassen.*

B. *Als Anlagen mitgetheilt sind das Schreiben der Städte wegen Vermeidung des Sundes nach der für Riga (?) bestimmten Ausfertigung, sowie das Begleitschreiben Rigas (?) an Reval.*

A. Recess.

307. Recess zu Greifswald. — 1363 Nov. 19.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 14—15.
R Handschrift zu Rostock, Rathsarchiv; Doppelblatt Papier in Quart.
S Handschrift zu Stralsund, Gewandhausarchiv; Bruchstück.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, verglichen mit R, Urk. Gesch. 2, S. 532.

Item[b] in Gripeswold eodem anno, ut premittitur, die beate Elizabeth, congregati sunt consules civitatum predicta-

Item[c] in Gripeswold die beate Elyzabeth congregati consules civitatum: videlicet de Lubeke domini Johannes Perze-

a) *Von hier an mit anderer Dinte.* b) Item — computacionem *Ld.* c) Item — observari *R.*

rum: videlicet de Lubeke Johannes Pertzevale et Jacobus Plescowe; de Rostok Arnoldus Krǫpelin, Lambertus Witte; de Wismer Johannes Darghetzowe et Tidericus Mǫnik; de Stetin Henningus Politze et Bertoldus de Leppene; de Tanklem Marquardus Sagentz; de Sundis Hermannus de Rode, Ludolfus de Kulpen, Bertrammus Wulflam et Bernhardus de Dorpen; de Kolberghe Bertoldus Pretemyn et Johannes Bǫrewold; de Nova Stargardia Henninghus Petershaghen et Henninghus Rodewold; de Gripeswold Everhardus Rubenowe, Hinricus de Lubeke, Nicolaus Westfael, Lambertus Warendorp, Hinricus Schuppelingberch et Arnoldus Langhe; de Kyl Tidericus Stralendorp, notarius eorum, concordaverunt in hunc modum.

vale et Jacobus Plescowe; de Rozstoch Arnoldus Cropelyn, Lambertus Witte et Hinricus Vrese; de Wysmer Johannes Dargetzowe et Thidericus Monnyk; de Stetyn Hennynghus de Pǫzelitze et Bertoldus Lyppene; de Tanglym Marquardus de Zagenitze; de Sundis Hermannus de Rode, Ludolphus de Kúlpen, Bernardus de Dorpen et Bertramus Wulflam; de Colbergh Bertoldus Pretemyn et Henninghus Borenwold; de Nova Stargardia Henninghus Petershaghen et Henninghus Rodenwold; de Gripeswald Everhardus Rubenowe, Hinricus de Lubeke, Nicolaus Westfal, Lambertus Warendorp, Hinricus Scuppellenbergh et Arnoldus Langhe; de Kyl Thidericus Stralendorp, notarius eorum, concordaverunt in hunc modum.

1. Quod in die circumcisionis Domini proximo[1] consules civitatum convenire debent cum pleno mandato in civitatem Stralessundis, dummodo domini consules de Gripeswold ipsis civitatum consulibus securitatem a domino eorum Barnym, duce[a] Stetynensi, poterint[b] ordinare. Sin autem, tunc ipsi impedimentum hujusmodi securacionis demandabunt consulibus[c] in Rostok et Wismer, qui extunc consulibus civitatum ordinabunt securitatem a domino duce Magnopolensi, ut exinde predicta placita in termino predicto per civitatum consules in Rostok poterint et debeant observari. In quo quidem[d] termino quevis civitatum apportare debet suam computacionem[2].

1. Quod in die circumcisionis proxima[1] consules civitatum convenire debent cum pleno mandato in civitatem Stralessundis, dummodo domini de Gripeswold et Sundis ipsis civitatum consulibus securitatem a domino eorum Barnym, duce Stetynensi, poterint ordinare. Sin autem, tunc ipsi inpedimentum hujusmodi securacionis demandabunt consulibus in Rozstoch et in Wysmer infra 3 septimanas proximas, qui extunc consulibus civitatum ordinabunt securitatem a domino duce, ut exinde predicta placita in termino predicto per civitatum consules in Rozstoch poterint et debeant observari.

2. Primo[e] quivis cum suo consilio loquatur, ut in reversione ad predictum terminum habeat plenum posse ordinandi defensionem, ita quod secundum tenorem litterarum nostrarum sigillatarum sub obtentu honoris pristina stabit defensio, et si ipsa defensio augeri debeat, quod posse[f] habeant ad augendam[g] defensionem[3], et cum terrarum dominis confederacionis vinculum iniendum[4], et mercimonia in toto vel in parte in mari deponenda[h] [5].

3. Item[i] domini consules de Gripeswold ex parte civitatum scribent litteras suas, quas illi de Sundis destina-

3. Item[k] domini consules de Gripeswold scribent nomine civitatum sub secreto suo litteras suas, et has domini

a) duci *Ld.* b) potuerit *Ld.* c) consules *Ld.* d) quidam *Ld.* e) Primo — deponenda *Ld u. R.* f) quod posse *beginnt S.* g) augendum *R.* h) deponendum *R.* i) Item — consulares *Ld u. S.* k) Item — demandabit *R.*

[1]) *1364 Jan. 1.* [2]) *S. unten § 7.* [3]) *R. v. 1363 Sept. 22 § 5.* [4]) *S. unten § 8 und R. v. 1363 Jan. 1 § 4.* [5]) *R. v. 1363 Sept. 22 § 8.*

bunt mercatoribus in Anglia, Flandria, Swecia[a], Norwegia et Dacia, quod ex quo treuge exspirabunt festo epiphanie Domini proximo inter civitates et regem Danorum[1], nemo per portum Nøressund Davelificabit, sed si quis partes Almanie visitare voluerit, per Albeam versus Hamborgh propter majorem securitatem pertransibit; et istud eciam suis demandabit quevis civitas, cum domi[b] venerint consulares.

Sundenses illic destinabunt mercatoribus in Anglia, Flandria, Swecia, Norwegia, Dacia et ad partes orientales ac undique, quod ex quo treuge exspirabunt epyphanie Domini inter civitates et regem Danorum[1], nemo per portum Noressund visitabit, sed si quis partes Almanie visitare voluerit, per Albeam versus Hamborgh propter majorem securitatem pertransibit; et istud eciam quivis suis demandabit.

4. Item[c] scribent litteras suas ex parte civitatum illi de Gripeswold[d] in Gotlandiam et ad partes[e] orientales, intimando eis, quod treuge exspirabunt, et quod ipsi hoc ulterius intimabunt[f] mercatoribus in Swecia et circa.

5. Item[g] loquatur quivis in suo consilio, quod si gwerra oriatur, duo capitanei vel tres de universis civitatibus eligantur, qui presint exercitui et gwerre super omnes capitaneos; simili modo, quod due vel tres civitates eligantur hic in partibus, que plenum posse habeant ex parte civitatum super omnes disponendi, faciendi et dimittendi, quod utile fuerit et oportunum.

6. Item[h] loquatur quivis in suo consilio, quod si licencia dari deberet, quod si quis sub eventura sua hostiliter invadere vellet regem Danorum, suos[i] et terram suam[2], qualem caucionem facere deberet civitati, de[k] cujus portu exiret, quod amicis non inferret nocumenta[l], sed solum inimicis.

7. Item[m] quivis rediens ad placita plenum habebit posse computacionem faciendi[3] et inde racionem reddendi, sub quacunque eciam forma; hoc fieri debeat sub suo juramento. Et quod propter juramenta semper consules personaliter ad predicta placita debent pertransire, ita quod loco consulum notarii non transmittantur, quia si quis vel qui personaliter non transvenirent, contra hunc et[n] hos monicionibus procedi debet, sicud procedendum est contra illos, qui non servant, quod[o] in litteris nostris sigillatis continetur.

8. Item[p] quevis civitas potest intimare comunitati sue, si vult, quod ex quo justiciam et equitatem a domino rege Dacie consequi non valemus, oportet nos juvamen dominorum terrarum postulare[4].

8. Item[q] quevis civitas potest intimare communitati sue, si vult, quod ex quo justiciam et equitatem a domino regi Dacie consequi non valent, possunt juvamen a dominis terrarum postulare.

9. Item[r] ex quo pueri domini Johannis Kalsowen[5] petunt sibi satisfieri[s] de morte patris sui, quivis loquatur cum[t] consilio suo, quid sibi et aliis capitaneis ex parte civitatum sit faciendum[6], et quid signifero sit faciendum pro labore.

10. De[u] castro Borcholmen[7].

10. Item[v] de castro Borcholme[7] concordatum est, quod Lubicenses appo-

a) Swecie *Ld.* b) domini *Ld.* c) Item — circa *Ld, R. u. S.* d) scribent dicti consules Gripeswoldenses litteras suas ex parte civitatum *R.* e) parte *S.* f) intimabunt *fehlt R.* g) Item — oportunum *Ld, R u. S; in R u. S nach dem folgenden §.* h) Item — inimicis *Ld, R u. S.* i) suos fautores *R.* k) ex *R.* l) nocumentum *R.* m) Item — continetur *R u. S.* n) hunc et *fehlt S.* o) illud, quod *R.* p) Item — postulare *Ld.* q) Item — postulare *R.* r) Item — labore *Ld, R u. S.* s) satisfacere R. t) in *R.* u) De — Borcholmen *R.* v) Item tantum *S, ganz am Schluss.*

1) *S. oben Nr. 278 u. 279 v. 1362 Nov. 16 (S. 209 Anm. 1).*
2) *R. v. 1363 Sept 22 § 8.* 3) *R. v. 1363 Febr. 5 § 24.* 4) *S. oben § 2.*
5) *Johann Kalsow war Rathmann zu Wismar gewesen (s. oben S. 186 Nr. 259).*
6) *R. v. 1363 Jul. 25 § 10.* 7) *R. v 1363 Jan. 1 § 1*

nent 75 marcas, Wismer et Rozstok tantum, Stralessund et Gripeswold tantum, Stetyn 25 marcas, Hamborch tantum, Stargharde et Tanglim $12^{1}/_{2}$ marcas, Kolberghe tantum.

11. Item[a] concordatum est per civitates, quod domini consules Stralessundenses et Gripeswoldenses mittent duos de consularibus suis ad magistrum et civitates Prussie[1], qui ibidem agant negocium civitatum, prout sequitur, et secundum informacionem domini Everhardi Rubenow, proconsulis[d] in Gripeswold:

1. Primo de treugis non servatis, et qualiter a rege Danorum sint separati.
2. Item de subsidiendo faciendo et ad mercimonia deponenda in toto [vel][f] sub qua parte volunt consentire.
3. Item quod domini de Prucia mittent consulares suos ad proximum terminum plenipotentes.
4. Item de responso Campensium[2].
5. Item quod quivis velificarent super eventuram suam ad inferendum dampna regi, suis et terre Dacie, de quocunque eciam portu exire vellent et qualiter, qualis caucio ab eis recipiatur, quod amicis non inferant nocumenta, sed inimicis.
6. Item excusabunt civitates super exaccione civibus eciam eorum et nostris eque bene illat[a][h].
7. Item ut mercator in Flandria, in Anglia, in Norwegia et alibi premuniatur, ne velificet per portum Noressund, quia dampna jam mercatoribus sunt illata.

11. Item[b] domini consules Stralessundenses et Gripeswaldenses mittant quilibet unum consulem ad magistrum et ad civitates Prutzye[1], qui agant negocia subscripta:

1[c]. Primo qualiter a rege Danorum sunt separati. De treugis non servatis.
2. De emenda postulata.
3. De subsidio faciendo.
4. Ut mercimonia, vel sub qua forma voluerint consentire, deponant.
5. (Ut[e] veniant plenipotentes ad proximum terminum.)
6. De responsione Campensium[2].
7. Ut excusent civitates super exaccione civibus eorum in Skania illata.
8. Item de velificacione sub proprio eventu de portu quolibet ad inferendum dampna regi, quid ipsis in hoc utile videtur[g], et qualis caucio ab eis recipiatur, ut dampna amicis non inferantur, sed inimicis.
9. Item ut suos nuncios plenipotentes mittant ad proximum terminum, Stralessundis, die circumcisionis, observandum.
10. Item ut premoneant suos mercatores in Flandria, Anglia vel Norwegia existentes, ut respiciant ad velificacionem eorum, quia in brevi treuge exspirabunt.

12. Item[i] negocium Kylonensium[3] prorogatum est ad proximum terminum, ubi eis semper satisfiat; et[l] computacio servabitur ibidem, prout consules promiserunt.

12. Item[k] negocium domini Thiderici notarii de Kyle[3] stabit ad proximum terminum.

13. Item[m] si Stetynenses, Colbergenses, Novestargardenses et Tanglymenses

a) Item — illata *Ld u. S.* b) Item — exspirabunt *R.* c) *Die Zahlen 1—7 in R.* d) proconsuli *Ld* e) ut — terminum *durchstrichen R.* f) et *Ld u. S.* g) *Folgt ein überflüssiges* ex *R.* h) illatis *Ld u. S.* i) Item — satisfiat *Ld u. S.* k) Item — terminum *R.* l) et — promiserunt *S.* m) Item — ghwerra *nur in R.*

1) *R. v. 1363 Jun. 24 § 17.* 2) *R. v. 1363 Jun. 24 § 2.* 3) *R. v. 1363 Jan. 1 § 3.*

nolunt subsidium cum armatis facere, utrum vos, Lubeke, Wysmer, Stralessund velitis permanere in ghwerra.

308. Die zu Greifswald versammelten Städte an [Riga?] bitten, den nach Deutschland fahrenden Kaufmann darauf aufmerksam zu machen, dass er von 1364, Jan. 6 ab nicht durch den Sund fahren, sondern in die Elbe einlaufen möge, und dies den benachbarten Städten gleichfalls zu schreiben. — [1363] Nov. 20.

R aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 309.
Gedruckt: daraus Bunge, Livl. U. B. 2, Nr. 998; vgl. R. v. 1363 Nov. 19 § 2.

Obsequiosa et multum amicabili salutacione premissa. Vestram discrecionem commendandam presentibus scire affectamus, quod treuge inter regem Danorum et nos seu civitates maritimas in festo epiphanie Domini proximo[1] exspirabunt. Quare vestre amicicie singulari cordialiter supplicamus, quatenus amore nostri hujusmodi treugarum exspiracionem mercatoribus communibus in portu vestro in Sweciam[a], et in locis et partibus vobis circumquaque, prout eciam et ubi vobis videbitur expedire, necnon civibus partium orientalium dignemini ascribere et intimare, ne aliquis trans portum Noressunt post dictum festum epiphanie velificet quoquomodo. Sed si aliquis mercator partes Almanie velificando visitare decreverit, ille per Albeam versus Hamborch propter majorem securitatem velificare poterit seu transire. Scriptum in crastino sancte Elizabete, consulum civitatis Gripeswold sub secreto.

Per consules Lubicenses, Wismarienses, Rostokienses, Gripeswoldenses, Tanglymenses, Stetinenses, Novestargardenses[b], Colbergenses et Kylonenses nomine civitatum maritimarum Gripeswold congregatos.

309. [Riga ? an Reval] schickt das transsumirte Schreiben der zu Greifswald versammelten Städte. — [1364 nach Febr. 3.]

Aus Rathsarchiv zu Reval; Papier, ohne Adresse und Unterschrift.
Gedruckt: daraus Bunge, Livl. U. B. 2, Nr. 998.

Sinceram salutacionem. Dilecti domini et amici. Sabbato quinquagesime proxime preterito[c] [2] recepimus litteras civitatum maritimarum, et prout petiverunt vobis copiam dictarum litterarum dirigimus in hec verba. *Folgt Nr. 308.*

Versammlung zu Stralsund. — 1364 Jan. 6.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Wismar, Greifswald, Stettin, Stargard, Anklam, Kiel, Stralsund und Kolberg.

A. *Der Recess zeigt die preussischen Städte von den wendischen Städten getrennt. Greifswald, das schon längere Zeit geschwankt hat, verlässt die Versammlung. Die Städte beschliessen, dem Könige von England und Frankreich, sowie dem Grafen von Flandern das ihnen von Waldemar zugefügte Unrecht zu klagen, die Schiffahrt bis Ostern vollständig einzustellen und Mrz. 3 aufs Neue zusammen zu kommen.*

Die gegenseitige Abrechnung wird vorläufig zum Abschluss gebracht. Hamburg, das keine Vertreter geschickt, und Anklam haben freilich ihre Rechnung nicht eingereicht, doch hilft man sich dadurch, dass die Ausgaben Hamburgs auf 12000 Mark

a) *Hier fehlt Etwas.* b) Novostargardenses *R.* c) preterite *R.*

1) *1364 Jan. 6.* 2) *1364 Febr. 3.*

und diejenigen Anklams zu gleicher Höhe mit denen Stargards veranschlagt werden. Auf diese Weise ergiebt sich für die Ausgaben dieser elf Städte, die zusammen 2440 Mann ausgerüstet haben, die Totalsumme von 166234 ℳ, also für den Mann 68 ℳ 2 ß 1 ₰ und für je 100 Mann 6813 ℳ — ß 4 ₰ (§ 5). Nach diesem Massstabe, doch natürlich nicht mit ängstlicher Rücksichtnahme auf die Pfennige, wird berechnet, wie viel von jeder der Städte in Gemässheit der von ihr gestellten Mannschaft zu dieser Summe beizutragen sei, und wie viel sie folglich noch zu wenig oder schon zu viel bezahlt habe (§ 11). Die beigefügte Tabelle wird die Rechnungsweise verdeutlichen. Ich bemerke nur, dass zwar in Bezug auf Greifswald die Abrechnung nicht stimmt, da ihm statt der 930 Mark, die es hätte zurückbekommen sollen, nur 700 Mark zu Gute geschrieben wurde; doch beruht das nicht auf einem Rechnungsfehler, sondern die fehlenden 230 Mark wurden nachträglich (R. v. 1364 Mrz. 15 § 6, 1364 Mrz. 24 § 7) verrechnet.

	Mann	*soll bezahlen*	*hat bezahlt*	*muss nachzahlen*	*erhält zurück*
Lübeck	*600*	*40878 ℳ — ß*	*38536 ℳ 11 ß*	*2341 ℳ — ß*	
Rostock	*400*	*27252 „ — „*	*32303 „ 6 „*		*5051 ℳ*
Stralsund	*400*	*27252 „ — „*	*25980 „ — „*	*1272 „ — „*	
Hamburg	*200*	*13626 „ — „*	*12000 „ — „*	*1626 „ — „*	
Wismar	*200*	*13626 „ — „*	*14346 „ 8 „*		*720 „*
Stettin	*200*	*13626 „ — „*	*13143 „ 5 „*	*483 „ — „*	
Greifswald	*200*	*13626 „ — „*	*14556 „ — „*		*700 „*
Kolberg	*100*	*6813 „ — „*	*6534 „ — „*	*279 „ — „*	
Stargard	*50*	*3406 „ 8 „*	*1792 „ — „*	*1614 „ 8 „*	
Anklam	*50*	*3406 „ 8 „*	*1792 „ — „*	*1614 „ 8 „*	
Kiel	*40*	*2725 „ — „*	*5250 „ — „*		*2525 „*
	2440		*166233 ℳ 14 ß*		

B. *Die Anlagen beziehen sich auf Rostock. Diese Stadt, welche ohnehin schon eine bedeutende Summe zurückzufordern hatte, musste ausserdem noch 83 Mann von den Dänen auslösen. Dem desfalls den zu Stralsund versammelten Städten mitgetheilten Verzeichniss schliesse ich ein anderes älteres an, welches offenbar alle diejenigen nennt, welche auf den Rostocker Kriegsschiffen gefangen genommen wurden, sowie eine Sammlung von Soldquittungen u. s. w., welche sich auf diese Gefangenen beziehen.*

A. Recess.

310. Recess zu Stralsund. — 1364 Jan. 6.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 15.
R Handschrift zu Rostock, Rathsarchiv; Bruchstück. — Junghans bemerkt nicht, wo R anfängt, die Varianten beginnen § 8. Ueber §§ 5 u. 12 s. R. v. 1364 Febr. 1 § 5. Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift v. Ld, Urk. Gesch. 2, S. 539.

Anno Domini 1364 epiphanie Domini congregati sunt consules civitatum maritimarum in Stralessunde: de Lubeke Johannes Pertzevale, Jacobus Plescowe et Bernardus Oldenburg; de Rostok Arnoldus Kropelin, Lambertus Witte, Hinricus Vriese et Johannes de Kiritze; de Wismer Johannes Dargetzowe, Hermannus Kropelin et Johannes Gletzowe; de Gripeswold Everhardus Rubenowe, Hinricus de Lubeke, Hinricus Schuppelingberch et Arnoldus Langhe; de Stetin Heningus Politze et Heningus Lowentsnider, de Stargarde Johannes Petershaghen et Henningus Rodewold; de Tanklem Marquardus Sagens et Johannes Dartzenitze; de Kyl Nicolaus Halveploch et Marquardus Kule; de Sundis Arnoldus Goldenstede, Hermannus

de Rode, Godeke Ghise et Ludolfus de Kulpen; de Kolberghe Bertoldus Pretemyn et Johannes Borewold.

1. Primo lecte sunt littere de Bremis, de Hamborch, de Stoveren et de Campen[1].

2. Item nuncii missi ad Pruciam recitaverunt negocium suum in hunc modum[2]: quod non possunt facere subsidium cum armatis et navibus propter inpugnacionem paganorum, sed dare vellent thelonium, et illud applicare illis de Campis, si ponere vellent ad portum Noressund naves suas[3]; mercaturam deponere nolunt, nec favere volunt quod aliqui de portubus suis sub eventu suo invadant regem Danorum; et ex quo magis ad premissa facere non poterant, noluerunt eciam suos nuncios mittere ad terminum placitorum in Sundis. Ceterum interrogati, qualiter rex separabatur ab eis, et quale responsum dederat nunciis sibi missis, dicebant quod rex respondisset nunciis domini magistri Prusie, si aliqua bona civium abstulisset, illa vellet obtinere, quia ipsi cives dederunt thelonium sibi in prejudicium et gravamen; sed pro bonis magistri et ordinis ablatis libenter vellet placita servare cum magistro[4].

3. Item illi de Gotlandia recepti sunt ad securitatem civitatum, dummodo ipsi caveant, quod cibaria et aliqua bona versus Daciam ipsi regi vel suis in eorum prejudicium non destinentur.

4. Item redeuntibus consulibus illi de Gripeswold retrogressi sunt.

5. Item reddita est racio compoti[5] in hunc modum qui sequitur: quivis armatus computatus est super 68 marcas et 25 denarios; sic summa extendit se ad 166234 marcas; 100 armati faciunt 6813 marcas 4 denarios.

Summa Lubicensium 38537 marce minus 5 solidis, exceptis duobus captivis, Dunker[6] et Gherlaco Wend[7], adhuc eripiendis.

De Rostok 37670 marce 10 solidi 4 denarii Lubicenses, exceptis 83 captivis adhuc eripiendis; rehabent in profectu 1697 marcas Lubicenses cum 4 solidis. Item 50 marce pure de civitate Luneborg[8]; item 3509 marce.

Summa manens 32303 marce 6 solidi.

Isti sunt captivi illorum de Rostok adhuc eripiendi[9]. Primo[10] de societate domini Bertoldi Stoltenberg: Gerhardus Jesenitze, Hinricus Vos, Johannes Lovitze, Kule, Reynwert Spetkyn mortuus, Lambertus Dume Jessyn, Nicolaus Sukowe, Peter Rike, ambo Kosseboden; Gotschalkus Barnekowe, Eler Holtzeke; Albertus, Ledeghe, Paulus Zisik, Nicolaus Schutte, Heyno Poppendorp, Hinricus Langhe mortuus est; major Bulowe, Ericus Malchin, Ludowicus Kultzowe; Conradus Bremer Hinricus Kraan, Marquardus Drugheland; Arnd Rust; Nicolaus Vrieholt, Nicolaus Worm, Vrymerstorp.

De numero civium: Hinricus Witte, Henning Slichting, Tymmo, Henneke de Demen, Nicolaus Bulowe, Peter Schutte, Conradus de Vreden, Merten Rode mortuus,

1) *R. v. 1363 Jun. 21 § 2.* 2) *R. v. 1363 Jun. 24 § 17 und besonders R. v. 1363 Nov. 19 § 11.* 3) *Derselbe Vorschlag oben in dem Schreiben von 1363 Aug. 20 (Nr. 302)*
4) *R. v. 1363 Mai 7 § 27.* 5) *R. v. 1363 Febr. 5 § 24.* 6) *R. v. 1363 Febr. 5 § 20.*
7) Gerlacus Went, civis Lubicensis *quittirt Lübeck 1364 Sept. 13 über 75 Mark für Kriegsdienst, Kostenaufwand und Waffen: Läb. U. B. 3, Nr. 502.*
8) *R. v. 1363 Febr. 5 § 19.*
9) *RR. v. 1364 Mrz. 3 §§ 7 u. 10; 1364 Apr. 14 § 15; 1364 Mai 27 § 6.*
10) *Es ist dieselbe Reihenfolge, welche das ursprüngliche Verzeichniss (Nr. 311) hat; offenbar ist dieses durch das Mittelglied einer Rostocker Aufzeichnung benutzt worden. Auch das* Primo, *dem keine weitere Bezeichnung entspricht, rührt daraus her. Im Druck ist wenigstens durch ein Semikolon angedeutet, dass eine andere Gesellschaft folgt.*

Otto Schulte, Plone, Johannes Grote, Redburg, Plote, Merten de Altzen, Grummendorp; de numero nautarum sunt ceteri; ita quod numerus captivorum complebit 83 captivos.

De Wismer 14729 marce, exceptis 7 captivis eripiendis et reysis Bahusen et Borcholme. Rehabent ex thelonio 363[a] marcas.

Summa manens 14346½ marce Lubicensium denariorum.

De Kolberghe 13017 marce vinkenoghen et 310 marce Lubicensium denariorum, exceptis 6 captivis adhuc eripiendis. Summa in moneta Lubicensi tenet 6818½[b] marcas Lubicenses. Sed rehabent in profectu 569[c] marcas vinkenoghen.

Summa manens 6534 marce Lubicenses[1].

De Kyl 7080 marce, exceptis 8 captivis. De hiis sustulerunt 945 marcas Lubicensium denariorum in Prussia. Item 200 marce denariorum Lubicensium de Lubicensibus. Item 200 marce Lubicenses. Item 55 marce ab illis de Stadis. Item 44 marce de thelonio. Item 400 marce.

Summa manens de Kyl 5250 marce[2].

De Stargarde 3580 marce vinkenoghen; in denariis Lubicensibus est summa manens 1800 Lubicenses marce minus 8 marcis[3].

De Stetin 19850[d] marce minus 13½ marce Sundensium denariorum. Summa in denariis Lubicensibus 13224[e] marce et 4 solidi. Rehabent 120 marcas et 24 solidos Sundenses.

Summa manens 13143 marce 5 solidi Lubicenses[4], absque thelonio.

De Gripeswolde 14685 marce Lubicensium denariorum, exceptis 10 captivis eripiendis. Item 53 marce Sundenses consumpte in reisa Prucie. Rehabent in profectu 129 marcas et 53 marcas Lubicenses[f] de thelonio defalcato, absque allecibus et captivis ablatis Danis et captivatis, qui adhuc debent computari.

Summa manens 14556 marce Lubicenses[5].

De Stralessunde 40170½ marce, exceptis reisis Borcholme. Summa in moneta Lubicensi 26780 marce 5 solidi 4 denarii. Rehabent in thelonio 1200 marcas minus 8 solidis Lubicenses[g].

Summa manens 26000 marce minus 20 marcis Lubicensium denariorum[6].

Summa tota prescriptorum: 152442 marce minus 2 solidis Lubicensium denariorum.

Summa Hamburgensium conjecturata 12000 marce, defalcato thelonio et preveniente pecunia de nave, videlicet 320 talentis.

a) *Wahrscheinlich ist zu lesen 382 statt 363.* b) *Sartorius und Junghans lesen: 6818.* c) *Sartorius und Junghans lesen: 5½ marcas et 19 marcas; offenbar ist nach 5½ das Zeichen für 100 (C) ausgefallen.* d) *Sartorius und Junghans lesen 19800.* e) *Sartorius und Junghans: 13233.* f) *Muss heissen 129 marcas Lubicenses et 53 marcas Sundenses.* g) *Muss heissen Sundenses.*

[1]) *13017 Mark Vinkenogen gleich 6508½ Mark Lübisch und 310 Mark Lübisch sind zusammen 6818½ Mark Lübisch; davon abgezogen 569 Mark Vinkenogen gleich 284½ Mark Lübisch, bleiben 6534 Mark Lübisch.*

[2]) *945, 200, 200, 55, 44 und 400 Mark sind zusammen 1844 Mark; abgezogen von 7080 Mark, bleiben 5236 Mark.*

[3]) *3580 Mark Vinkenogen sind nur 1790 Mark Lübisch.*

[4]) *19850 weniger 13½ (19836½) Mark Sundisch sind 13224 Mark 5 Sch. Lübisch; davon abgezogen 121 Mark 8 Sch. Sundisch gleich 81 Mark Lübisch, bleiben 13143 Mark 5 Sch. Lübisch.*

[5]) *14685 Mark Lübisch und 53 Mark Sundisch gleich 35 Mark 5 Sch. Lübisch sind zusammen 14720 Mark 5 Sch. Lübisch; davon abgezogen 129 Mark Lübisch und 53 Mark Sundisch gleich 35 Mark 5 Sch. Lübisch, zusammen 164 Mark 5 Sch. Lübisch, bleiben 14556 Mark Lübisch.*

[6]) *40170½ Mark Sundisch sind 26780 Mark 5 Sch. 4 Pf. Lübisch; davon abgezogen 1199 Mark 8 Sch. Sundisch gleich 799 Mark 10 Sch. 9 Pf. Lübisch, bleiben 25980 Mark 11 Sch. 7 Pf. Lübisch.*

Summa illorum de Tanklem secundam conjecturam 1800 marce minus 8 marcis.

Summa omnium predictorum 166234 marce.

6. Item[a] concordatum est, quod quicunque voluerit velificare sub eventu proprio ad invadendum hostiliter regnum Dacie[1], ille, si habuerit tanta bona immobilia in civitate, ex cujus portu velificare voluerit, dicere debet hoc coram[b] consilio hujusmodi civitatis, quod amicis non debet inferre nocumenta, sed solum inimicis; extunc[c] dabuntur sibi littere aperte illius civitatis, quod fecerit hujusmodi certificacionem bonis suis, et quod promoveatur et non impediatur, in quemcunque eciam portum cujuscumque civitatis ipsum contingat pervenire; si autem non habuerit bona tanti valoris, ponet[d] fidejussores pro premissis, quod si dampna per eum alicui mercatori amico inferrentur, quod refundi debent per eundem vel fidejussores aut bona sua; certificabit eciam, quod nulla cibaria, nec arma apportet ad manus inimicorum[e]. Et nemo mercator de aliquo portu cum bonis suis mercatoriis velificabit ad aliquam partem maris infra hinc et pascha[2].

7. Negocium[f] Johannis de Drumen et domini marscalci ducis Barnym junioris et nuncii comitis de Vorstenberghe et suorum patruorum.

8. Item[g] concordatum est, quod domini consules Lubicenses dabunt illis de Kylone[3] 400 marcas Lubicenses et domini consules Sundenses 300 marcas Sundenses super bonam computacionem, ita quod si ipsi de Kyl magis per premissa sublevaverint, quam eis debetur a predictis civitatibus secundum numerum marcarum et personarum, hoc reddere debent, quando computacio terminabitur; si autem minus, extunc recipient in proximo termino, quod eis debetur.

8. Dabunt[h] domini Lubicenses Kylonensibus 400 marcas Lubicensium denariorum, que ipsis termino proximo in eorum summa defalcabunt; et domini Sundenses 300 marcas Sundenses simili modo.

9. Item scribatur domino Nicolao comiti Holtzacie, quod tempus treugarum, per eum acceptum, sit nimis breve ad certificandum treugas; sed de juvamine faciendo quivis loqui vult cum consilio suo, et postea responsum, cum iterum civitates congregabuntur, sibi debet demandari[4].

10. Item terminus placitorum prolongatus est usque letare[5], quod quivis veniat plenipotens ad defensionem ponendam[6], et vinculum cum terrarum dominis iniendum[7], et cetera facienda, que in priori recessu continentur.

11. Item ponatur notula litterarum mittenda regibus Anglie, Francie atque comiti Flandrie et aliis ad intimandum eis injuriam factam civitatibus a domino rege Danorum et suis.

12. Summa Lubicensium, quam addere debent seu exponere, 2341 marce.

Illi de Rostok debent rehabere 5051 marcas.

Illi de Wismer debent rehabere 720 marcas.

Summa Kolbergensium, quam addere seu exponere debent, tenet 279 marcas Lubicensium denariorum.

Illi de Kylone debent rehabere 2525 marcas.

a) item *fehlt R.* b) coram *fehlt R.* c) et extunc *R.* d) ponat *R.* e) bona sua, et quod cibaria et arma inimicis non apportet *schliesst R den §.* f) Negocium — patruorum *R.* g) Item — debetur *Ld.* h) Dabunt — modo *endet R.*

1) *R. v. 1363 Sept. 22 § 8.* 2) *1364 Mrz. 24; vgl. RR. v. 1364 Febr. 1 § 2; 1364 Mrz. 15 § 2.*
3) *R. v. 1363 Jan. 1 § 3.* 4) *RR. v. 1364 Febr. 1 § 3; 1364 Mrz. 24 § 10.*
5) *1364 Mrz. 3.* 6) *R. v. 1363 Sept. 22 § 5.* 7) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.*

Summa Stargardensium, quam exponere debent, 1614½ marce.
Summa Stetynensium, quam exponere debent, 483 marce.
Illi de Gripeswold debent rehabere 700 marcas.
Summa Stralessundensium, quam exponere debent, 1272 marce.
Summa Hamburgensium super computum, quam exponere debent, 1626 marce.
Summa Tanklymensium, quam exponere debent super computo, 1614½ marce.
Summa addicionis 9000, summa percipienda 9226 marce[1].

B. Anlagen.

311. *Verzeichniss der 1362 im Kriege gegen Dänemark gefangenen Rostocker.*

Aus Rathsarchiv zu Rostock; unregistrirtes Pergamentblättchen. Ueber die Datirung lässt ein Vergleich mit dem Verzeichniss R. v. 1364 Jan. 6 § 5 keinen Zweifel.

Captivati super cogghones.

Primo dominus Bertoldus Stoltenborgh cum suis, videlicet: Johanne de Aderym, Lamberto Cressowen, Conrado Bucholten, Gherardo Yezemitzen, Tymmone Gripeswold, Hinrico Vooz, Johanne Lovetzen, Bose Pol, Johanne Kulen, Reygwardo de Speckyn, Lamberto Dumen Yessyne, Nicolao Sukowen, Kortummen, Petro Ryben et Godscalko Vresen, armigeris, et ambobus Kosseboden, sagittariis.

Domini Fredericus Suderland et Johannes Kale[2] cum eorum servitoribus, videlicet: Petro Voet, Tymmone Bornylte, Hinrico Sassen cum Hinrico servo domini Frederici, Hinrico Witten, Heningho Slytten, Godscalko Barnekowe, Hennekino de Demen, Elero Holzsten, Nicolao Bůlowen, Petro Schůtten, Conrado de Vreden, Martino de Roden, Ottone Plǫne, Johanne Groten, Redberghe et Plote, ac Martinus de Ahzen, nauclerus, unus sagittarius.

Georgius Cysik cum suis, videlicet: Alberto Leddeghen, Paulo Cysik, Klůvere, Nicolao Schůtten et Heynone Poppendorp, armigeris, et Hinrico Langhen, sagittario.

Bůlowe cum suis, videlicet: Erico Malchyn et Ludolpho Koltzowen.

Conradus Bremer cum suis, videlicet: Hinrico Kraan, Tymmone Schůren et Marquardo Dingheland.

De societate Hartwici de Loo: Nicolaus Lucowe, Arnoldus Růzst et Heyno Partzow.

Gherwinus Krummendorp, Nicolaus Vryeholt, Nicolaus Worm et Vrymerstorp.

Item in coghone domini Friderici perdite fuerunt 19 harnesche, que pertinebant ad cogghonem.

Item 20 naute ejusdem cogghonis cum eo fuerunt captivati, et 14 schuteluden, qui eciam erant captivati.

Item super cogghone domini Kalen perdite fuerunt 19 harneschen, que pertinebant ad cogghonem, et 18 naute cogghonis fuerunt captivati ac 12 schuttelůde eciam cum eo erant captivati.

312. *Rostocker Soldquittungen.*

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Hanseatica C a. 1363.

1. Heinrich Witte, Sohn Peter Witte's, weiland Bürgers in Rostock, quittirt Rath und Gemeinde zu Rostock für den im Kriege gegen König Waldemar von Dänemark und seine Helfer verdienten Sold, für seine Auslagen in Dänemark und daheim (tam in Dacia, quam hic in partibus) *und für Verluste an Waffen u. s. w., und*

[1] *Nicht ganz genau: die Summe dessen, was als zurückzuerhalten vermerkt ist, beträgt 8996 Mark, die Summe dessen, was nachzuzahlen ist, 9230 Mark.*

[2] *Jeder von ihnen befehligt eine Kogge: die Aufzeichnung befolgt also nicht eine Ordnung nach den Schiffen, sondern nach den Gesellschaften.*

verspricht Vertretung gegen jeden unberechtigten Anspruch deswegen, erinnert jedoch an die Verpflichtung des Rostocker Rathes, ihn aus der Gefangenschaft zu lösen (tenentur vero iidem domini consules, me de mea captivitate adhuc eripere et dequitare). — *Rostock, 1363* (sabbato post Viti martiris gloriosi) *Jun. 17.*

Original, ein Bruchstück des Siegels anhangend.

2. Nikolaus Worm, Knappe, quittirt Rostock für den im Kriege gegen König Waldemar von Dänemark verdienten Sold u. s. w., vorbehältlich der ihm auszuzahlenden 14 Mark Rostockisch als Rest seines Soldes. — 1363 Jul. 1.

Original, das beschädigte Siegel anhangend.

Ego Nicolaus Worm famulus presentibus notum facio universis, publice protestando, quod honorandi viri, domini consules in Rozstoch, suo et universitatis sue ibidem nomine michi totum sallarium meum, ab eis per me deservitum in bello per ipsos habito cum magnifico principe, domino Waldemaro, Danorum Sclavorumque rege, integre persolverunt, necnon pro sumptibus et expensis tam in Dacia, quam hic in partibus factis, necnon pro armis, rebus, bonis et quibuscunque aliis, ac pro dampnis qualitercunque passis, et generaliter pro omnibus et singulis inter nos hucusque habitis et motis, penitus satisfecerunt; ita quod bene contentor, regracians eisdem, dimittensque eosdem dominos consules et eorum communitatem ab omnibus premissis quitos et solutos, promittoque eisdem, quod nunquam de cetero volo ipsos seu ipsorum universitatem super premissis vel eorum aliquo inpetere vel molestare publice vel occulte per me vel meos heredes. Et si quis ipsos pro premissis inpeteret vel inquietaret, ab hiis ego vel mei heredes ipsos promittimus dequietare et penitus indempnes conservare, hoc tamen michi salvo, quod iidem domini consules remanent michi nomine dicti sallarii mei in quatuordecim marcis Rozstoccensibus obligati, michi vel meis heredibus in proximo affuturo festo beati Martini episcopi persolvendis[a]. In quorum testimonium sigillum meum est presentibus appensum. Datum Rozstoch anno Domini 1363, in die octavo nativitatis beati Johannis baptiste.

3. Heyno Partzow sonst Winterveld genannt, Knappe, quittirt Rostock für den im Kriege gegen König Waldemar von Dänemark verdienten Sold u. s. w. — Rostock, 1364 (dominica qua cantatur quasimodogeniti infantes) *Mrz. 31.*

Original, Siegel fehlt.

4. Reymar Kossebode, Knappe, quittirt Rostock für den im Kriege gegen König Waldemar von Dänemark verdienten Sold u. s. w., und erklärt mit seinem Hauptmann Ritter Bertold Stoltenbergh, Rostock gegen jeden Anspruch deswegen vertreten zu wollen. — Rostock, 1364 (in profesto beate Marie Magdalene) *Jul. 21.*

Original, das Siegel des Kossebode abgerissen, das des Stoltenbergh anhangend.

5. Arnold Ruest, Knappe, quittirt Rostock für den im Kriege gegen König Waldemar von Dänemark verdienten Sold u. s. w. — Rostock, 1364 (feria secunda post festum beati Bartholomei apostoli) *Aug. 26.*

Original, Siegel anhangend.

6. Johann Redberg quittirt Rostock für den im Kriege gegen König Waldemar von Dänemark verdienten Sold u. s. w., sowie für Lösung aus der Gefangenschaft (necnon de quitacione, erepcione et liberacione mee captivitatis) — *Rostock, 1364* (feria tercia post festum omnium sanctorum) *Nov. 5.*

Original, Siegel (REBERGH) anhangend.

7. Die Rathmannen von Kopenhagen und der Knappe Reynold von Goldbeke quittiren Rostock für das Lösegeld des Ritters Bertold Stoltenberg. — 1366 Jan. 6.

a) persolvendas *R.*

Original, ein Bruchstück des Kopenhagener und das wohlerhaltene Siegel des Reynold von Goldbeke anhangend.

Nos consules in Kopenhaven, necnon Reynoldus de Goldbeke famulus, tenore presencium recognoscimus evidenter, in hiis scriptis protestantes, quod providi et honesti viri, domini consules in Rozstok, suo et communitatis sue nomine honesto viro Hartwico Küterbrügghen, notario mei Reynoldi prefati, sexingentas marcas Lubicensium denariorum, in quibus nobis ad utilitatem seu manus beati Georgii in Kopenhaven pro captivitate strennui viri, domini Bertoldi Stoltenberghes militis, tenebantur obligati, bene, gratanter et totaliter persolverunt, recognoscentes, nos in hujusmodi solucione ipsi facta, uti prenarratur, optime contentatos, dimittentes eos, eorum successores et communitatem nomine omnium predictorum de premissis quitos penitus et solutos, volentes et debentes insuper dictos dominos consules, ipsorum successores ac universitatem ab omni impeticione racione dicte pecunie dequitare et omnimodo indempnes conservare. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Kopenhaven, anno Domini 1366, in epyphania domini Jesu salvatoris.

Versammlung zu Stralsund. — [1364 Febr. 1].

Der Recess wiederholt die Beschlüsse der Versammlung von 1364 Jan. 6; neu ist nur, dass auch mit dem Herzog von Sachsen Verhandlungen begonnen haben.

Der Umstand, dass dieser Recess gleich den beiden folgenden nur in Rostock erhalten sind, scheint von vornherein auffällig. Ein näherer Vergleich zeigt, dass die Bestimmungen der Recesse von 1364 Mrz. 3 und von 1364 Mrz. 15 wiederkehren in dem Recess von 1364 Mrz. 24.

Der letztgenannte Recess findet sich auch in der Ledraborger Handschrift. Es wird anzunehmen sein, dass man vorläufige Recesse von definitiven Recessen unterschied, und nur jene als eigentliche Recesse ansah und den vorhandenen Sammlungen einverleibte. Daraus erklärt sich auch, dass das Schreiben Hamburgs von 1364 Febr. 25, das doch entschieden schon Mrz. 3 vorgelegen haben muss, und ebenso die Graf Adolf von Holstein gegebene Antwort (responsum rescriptum), *welche der Recess von 1364 Mrz. 3 namhaft macht, erst in den Recess von 1364 Mrz. 24 aufgenommen sind.*

Recess.

313. Recess zu Stralsund. — 1364 Febr. 1.

Aus der Handschrift zu Rostock, Rathsarchiv.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 543.

Recessus talis anno Domini 1364 in Sundis in profesto purificacionis concordatus:

1. Primo, quod consules civitatum terminum placitorum dominica letare proxima[1] in Sundis debent observare, si domini consulares Sundenses et Grypeswoldenses ipsis securitatem a domino eorum potuerint ordinare, quod ipsis satis tempestive debent intimare; qui si ipsis ducatum ordinare non possent, extunc in Rozstoch idem terminus observetur, et domini Rozstochenses et Wysmarienses ipsis

[1] *1364 Mrz. 3; s. R. v. 1364 Jan. 6 § 10.*

ducatum a domino eorum duce Magnopolensi ordinabunt[1], specialiter pro Boltone Cepelyn[2].

2. Item nullus mercator velificabit trans Noressund infra hinc [et] festum pasche[3], nec alias ubilibet infra partes vel extra, exceptis illis, qui super eventuram suam velificare volunt[4].

3. Item negocium comitis Nicolai Holtzsacie stabit ad proximum terminum[5].

4. Super treugas cum duce Saxonie et cum appendentibus[a]. De subsidio ipsi faciendo[6].

5. Item loquatur super[b] defensione[7] et aliis, ut supra in alio recessu[c] [8].

Versammlung zu Stralsund. — [1364 Mrz. 3].

Die Zeit dieser Versammlung anlangend hat Junghans bemerkt, dass sie vor 1364 Mrz. 24 stattgefunden haben müsse, weil die § 3 erwähnte Antwort an Graf Adolf von Holstein im Recess von 1364 Mrz. 24 § 9 mitgetheilt sei, und dass sich eine weitere Bestimmung: vor 1364 Mrz. 15 aus der Ueberlieferungsart des Recesses ergebe. Das von mir gewählte bestimmtere Datum glaube ich aus Recess von 1364 Jan. 6 § 10 entnehmen zu dürfen.

Recess.

314. Recess [zu Stralsund. — 1364 Mrz. 3].

Aus Rathsarchiv zu Rostock, Doppelblatt Papier; auf S. 1 ausserdem Recess von 1364 Mrz. 15, auf S. 2 u. 3 der Recess von 1364 Apr. 14.

1. ..... responcio civitatum, exceptis Rozstoch, Wysmer et Kiil, ad dominum Barnym ducem Stetynensem seniorem[9]: Si idem dux cum adjutorio sui patrui Barnym ducis junioris et episcopi Camynensis posset civitatibus majorem et sufficientem caucionem, habita, in qua contentarentur, super treugis ordinare, nollent ipsis hujusmodi non obaudire, teuthonice: nicht unthoren; addicientes, quod Hamburgenses et Bremenses et alie civitates non essent presentes. Et de dominis egerunt[10], si vellent comprehendi in treugis, bene; si autem non, in hoc nollent esse capti in eorum verbis.

2. Item de negocio domini ducis predicti et Wysmariensium[10] quivis loquatur cum suo consilio.

3. De responso rescripto ad dominum comitem Adolphum[11], et si vult loqui super eo negocio, hoc commissum est Lubicensibus etc.

a) *Junghans liesst* czappen *mit einer Abkürzung; Sartorius hat* cum appendentibus et. b) supra *R.*
c) *Es folgt in weitläufigerer Form die Abrechnung im Recess von 1364 Jan. 6 §§ 5 u. 11.*

1) *Vgl. R. v. 1363 Nov. 19 § 1.* 2) *R. v. 1363 Jul. 25 § 3.*
3) *1364 Mrz. 24; s. R. v. 1364 Jan. 6 § 6.* 4) *R. v. 1363 Sept. 22 § 8.* 5) *R. v. 1364 Jan. 6 § 9.*
6) *RR. v. 1363 Jan. 1 § 4; 1364 Mrz. 15 § 5; 1364 Mrz. 24 § 6.*
7) *R. v. 1363 Sept. 22 § 5.* 8) *R. v. 1364 Jan. 6 § 10.*
9) *RR. v. 1364 Apr. 14 § 2; 1364 Mai 27 §§ 2, 10 u. 11 u. die Schreiben v. 1364 Jun. 22.*
10) *RR. v. 1364 Mrz. 24 § 4; 1364 Apr. 14 § 16.* 11) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.*

Versammlung zu Stralsund. — 1364 Mrz. 15.

Recess.

315. Recess zu Stralsund. — [1364] Mrz. 15.

Aus Rathsarchiv zu Rostock; s. R. v. 1364 Mrz. 3.

1. Recessus talis in Sundis feria sexta ante dominicam palmarum concordatus, ita quod volunt Rozstoch dominica jubilate[1] diem placitorum observare, et domini consules Rozstochcenses et Wysmarienses civitatum consulibus ibidem mittendis securitatem a domino duce Magnopolensi et suis ordinabunt, et precipue Gripeswoldensibus pro Boltone Cepelyn et suis complicibus[2]. Ubi pertractabitur de defensione[3] et de singulis aliis, in alio recessu priori expressis[4].

2. Item tota velificatura intra et extra partes infra hinc et dominicam cantate deponatur[5]. Possunt Rozstochenses et Wysmarienses favere, quod ex portu eorum cibaria et victualia educantur domino eorum, duci Magnopolensi[6].

3. Responsum ultimatum Campensium[7] stabit ad proximum terminum, et si medio tempore mercimonia portaverint ad aliquam civitatum, possunt ea ibidem vendere, sed nequaquam bona educere.

4. Volunt Lubicenses suos consules mittere ad Hamborgh[8], ad informandum eos, ut veniant bene deliberati ad proximum terminum Rozstoch.

5. Duci Saxonie[9] respondebitur, sicud aliis terrarum dominis[10] ididem agentibus, per consules Lubicenses.

6. Lucrum Gripeswaldensium 230 marce Lubicensium denariorum, que in eorum summa debent defalcari[11]. Habent eciam filium domini Frederici de Lochen non talliatum.

7. Negocium Rozstoch stabit ad proximum terminum etc.[12]

8. Nota de Danis habentibus hereditatem, et de rónevaren, et de hospitibus jacentibus in civitatibus.

9. De negocio domini Johannis Gletzowen etc.[13]

10. Negocium Rozstochensium stabit ad dictum terminum in Rozstoch servandum.

[1]) *1364 Apr. 14.* [2]) *R. v. 1363 Jul. 25 § 3.* [3]) *R. v. 1363 Sept. 22 § 5.*
[4]) *Verweist wie R. v. 1364 Febr. 1 § 5 auf R. v. 1364 Jan. 6 § 10.*
[5]) *Verlängerung des Termins von 1364 Mrz. 24, wie zuerst in R. von 1364 Jan. 6 § 6 bestimmt, auf 1364 Apr. 21.*
[6]) *Die Flotte, welche Albert von Meklenburg die schwedische Krone gewinnen wollte, hatte 1363 Nov. 10 die Warnow verlassen. Die Städte hatten, wie sich aus dem Recess ergiebt, mit dieser Unternehmung noch Nichts zu thun. Vgl. dagegen Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia S. XXXV ff., Junghans, Heinrich der Eiserne S. 27 ff.*
[7]) *R. v. 1363 Jun. 24 § 2.* [8]) *R. v. 1364 Jan. 6 § 1.* [9]) *R. v. 1364 Febr. 1 § 4.*
[10]) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.* [11]) *R. v. 1364 Jan. 6 §§ 5 u. 11 und S. 263.*
[12]) *§ 7 und § 10 sind identisch. Es handelt sich um die Auslösung Rostocker aus der Gefangenschaft; s. R. v. 1364 Jan. 6 § 5.* [13]) *R. v. 1363 Jan. 1 § 1*

Versammlung zu Stralsund. — 1364 Mrz. 24.

A. *Der Recess fasst die Bestimmungen der Recesse von 1364 Mrz. 3 und Mrz. 15 zusammen. Es handelt sich besonders um die Vermittelung zwischen den Städten und Dänemark, welche die Herzoge von Stettin mit dem Bischof von Kamin, sowie Graf Adolf von Holstein und Graf Klaus von Holstein versuchen, und die auch von den Städten nicht zurückgewiesen wird, wenn gleich sie die bisher gemachten Vorschläge verwerfen. Das Bündniss der Städte mit den Landesherren kommt noch nicht zum Abschluss. An der Unternehmung Albrechts von Meklenburg und Heinrichs von Holstein gegen Schweden sind die verbundenen Städte nicht betheiligt.*

B. *Als Korrespondenz der Städte sind das Entschuldigungsschreiben Hamburgs, ein Vermittelungsgesuch des Herzogs von Stettin und die den Grafen von Holstein gegebenen Antworten zusammengefasst.*

A. Recess.

316. Recess zu Stralsund. — 1364 Mrz. 24.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 17.
R Handschrift zu Rostock.
S Handschrift zu Stralsund, offenbar später korrigirt, und ihre Abweichungen können also nicht als Grundlage des Textes dienen.

1. Anno Domini 1364 in vigilia annunciacionis Marie virginis domini consules civitatum maritimarum simul congregati terminum continuaverunt usque in dominicam jubilate Wismaria observandum[a] [1].

2. Item decreverunt, quod ex portubus nullius civitatis infra hinc et dominicam cantate[2] aliqua mercimonia debent enavigari,

exceptis[b] rebus, que dumtaxat suo domino mittant, necessariis[3].	exceptis[c] Rozstokcensibus, qui suo domino mittant sua necessaria[3].

3. Item Campenses bona adducta possunt vendere, sed nulla debent deportare[4].

4. Item quivis loquatur in suo consilio, utrum causam domini ducis Barnym senioris ex parte suorum

concivium[d] et Wismariensium[5] ad se recipere voluerint disbrigandam.	civium[e] et Wismariensium[5] sibi assumere velint terminandam. Noluerunt.

5. Item consules Lubicenses mittant suos nuncios consulibus[f] Hamborch[6], ut ad proximum terminum in Wismer

suos mittent plenipotentes nuncios consulares.	deliberati funditus veniant.

6. Item duci Saxonie[7] respondebitur per consules Lubicenses, sicud aliis terrarum dominis[8], qui idem egerunt[g].

7. De summa Gripeswoldensium nuper computata debent defalcari nomine perfectionis 230 marce[h] [9].

8. Littera[i] Hamburgensium dominis consulibus Sundensibus in prefato termino asscripta. *Folgt Nr. 317.*

a) Wismaria *getilgt;* observandum in Rozstok *S.* b) exceptis — necessariis *Ld, R.* c) exceptis — necessaria *S.* d) concivium — disbrigandam *Ld, R.* e) civium — Noluerunt *S. Letzteres Wort offenbar späterer Zusatz.* f) consulares *S.* g) egerunt negocium *S.* h) marco Lubicensium denariorum *S.* i) *§§ 8—10 fehlen S.*

[1]) *1364 Apr. 14; vgl. R. v. 1364 Mrz. 15 § 1, wo der Tag nach Rostock gesetzt ist. Dass in unserem Recess die Lesart* Wismaria *richtig ist, ergiebt sich aus § 5.*

[2]) *1364 Apr. 21.* [3]) *Vgl. R. v. 1364 Mrz. 15 § 2.* [4]) *R. v. 1363 Jun. 24 § 2; vgl. R. v. 1364 Mrz. 15 § 3.* [5]) *Vgl. R. von 1364 Mrz. 3 § 2; 1364 Apr. 14 § 16; 1364 Mai 27 § 8.* [6]) *R. v. 1364 Jan. 6 § 1; vgl. R. v. 1364 Mrz. 15 § 4.* [7]) *Vgl. R. v. 1364 Mrz. 15 § 5.* [8]) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.* [9]) *R. v. 1364 Mrz. 15 § 6.*

9. Ad dominum Adolfum comitem Holtzacie[1]. *Folgt Nr. 319.*
10. Ad dominum Nicolaum comitem Holtzacie[2]. *Folgt Nr. 320.*

B. Korrespondenz der Städte.

317. *Hamburg an Rostock [und ebenso an Stralsund]: erklärt wegen der ihm daheim vom benachbarten Adel drohenden Gefahr die Versammlung Mrz. 3 nicht besuchen zu können. — [1364] Febr. 25.*

R aus Rathsarchiv zu Rostock Nr. 8502; Original, Siegel aufgedrückt.

Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 17b; augenscheinlich nach einem an Stralsund gerichteten Schreiben Hamburgs; vgl. die Lesart: vestra civitate *u. R. von 1364 Mrz. 24 § 8.*

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, verglichen mit R, Urk. Gesch. 2, S. 544.

Honorabilibus[a] viris, nostris predilectis amicis, dominis consulibus in Rozstok, detur.

Amicabili et sincera salutacione premissa. Amici dilecti. Significamus vobis nostra impedimenta et obstacula, quibus obstantibus non possumus nostros consulares ad placita, servanda in Sundis[b] per dominos consules civitatum maritimarum letare[3], aliqualiter destinare; rogantes amicabiliter, quatinus nos apud ipsos habere[c] dignemini propter nostram absenciam[d] excusatos. Habemus enim multos et plures emulos et inimicos, quam credimus, qui quasi singulis diebus equitant ante nostram civitatem et faciunt ibidem multa dampna; eciam faciunt plures insidias ante ipsam et in diversis locis, ut nos et nostros concives et famulos possint capere vel interficere, si eos ad fugam cum dictis nostris concivibus et famulis artaremus. Preterea illi Klenow et de[e] Quale sunt nostri inimici capitales et mortales, et illi de Plesse, Molteken, Bulow[f] et Lutzow cum eorum complicibus feria sexta proxime preterita[4], scilicet[g] per duos dies post datam littere conductus domini Henrici ducis Magnopolensis, devastaverunt rapinis villam dictam Hamme, sitam prope nostram civitatem, pertinentem domino Tiderico Uppenperde, nostri consulatus socio, et colonos degentes in ipsa villa captivos secum duxerunt[h] Boyceneborch[5]. Super defensione dicta were ipsis dominis consulibus scribimus, prout prius ipsis scripsimus, quod nullo modo possumus eis facere subsidium navigio trans portum Noressund, sed libenter volumus subsidium eis[i] facere per terram, invadendo terminos et partes regni Dacie nobis competenter situatas pro nostra possibilitate, dummodo cum dominis nostris comitibus Holtzacie et Stormarie nobilibus super dicta defensione facienda feceritis[k] unionem. Ceterum innotuit nobis veraciter, quod quidam proponunt circumvallare navigio Albeam, et oportet nos defendere eam, sicut frequenter facimus nostris magnis sumptibus, laboribus et expensis. Computacionem faciemus, ubi nostros consulares nuncios ad eorum presenciam poterimus destinare, et pro hujusmodi pecuniarum summa, quam exposuimus ultra illam[l], quam recepimus, monere volumus. Unde we willet des jo manende wesen. Si autem cum rege Dacie voluerint facere pacem vel longiores treugas, illud nobis bene placebit, ita quod nos cum nostris concivibus in ipsa[m] composicione, si facta fuerit, simus eciam comprehensi. Premissa omnia scripsimus

a) Honorabilibus — detur *fehlt Ld.* b) vestra civitate *Ld.* c) habere *fehlt Ld.* d) absenciam habere *Ld.* e) de *fehlt Ld.* f) et Bulowe *Ld.* g) sive *Ld.* h) duxerunt secum *Ld.* i) eis subsidium *Ld.* k) defensione fecerit unionem *Ld.* l) summam illum *Ld.* m) ipsa *fehlt Ld.*

1) *R. v. 1364 vor Mrz. 15 § 3.* 2) *R. v. 1364 Jan. 6 § 9.*

3) *1364 Mrz. 3. Dieser Termin ward bestimmt durch R. von 1364 Jan. 6 § 10, wiederholt durch R. von 1364 Febr. 1 § 1.* 4) *1364 Febr. 23.*

5) *Ueber diese Räubereien geben auch die Hamburgischen Kämmereirechnungen einige Auskunft.*

eciam dominis consulibus civitatum maritimarum supradictis. Valete et nobis in omnibus precipite confidenter. Datum sub nostro secreto, feria tercia post diem dominicam, qua cantatur oculi mei semper[a] ad Dominum.

Consules civitatis Hamburgensis.

318. Barnim, Herzog von Stettin, an die zu Stralsund versammelten Sendeboten der Seestädte: bittet sie, sich bei Wismar wegen seiner Bürger aus Stettin und anderen Städten zu verwenden. — [1364] Febr. 28.

R aus der Handschrift zu Rostock.

Honorabilibus et mire famositatis viris, consulibus civitatum Lubeke, Sundis, Rozstoch et ceteris maritimarum civitatum consulibus detur.

Barnym, Dei gracia Stetynensis, Pomeranie, Slavie et Cassubie dux, integritate favoris et gracie cum prosperitatis augmento premissa. Juwer[b] wysheit unde juwer eren unde leve hebbe wy wol vor gheclaghet umme unse borghere van Stetyn, unde van anderen usen steden, unde by name umme Peter Vinttorppe unde Henneken van Essen, de ghevanghen[c] worden ut der Wysmer unde ere lovede den borgheren darsulves mosten doen unde worden dar beschattet, unde de borgher ere beschattinghe sulven upboreden, dat wy ungherne gheleden hebben unde liden. Des bidde wy juwer wisheyt unde juwer erlychheyt unde juwer sunderliken vruntscop, dat gy de van der Wysmer hir an berichten, dat se usen borgheren dat ere wedder gheven unde gelik don vor unghelik; unde bewiset ju so dar an, also wy ju wol to truen, unde also gy wolden, dat wy wedder scolden doen, eff sik juwe bede wedder an uns velle. Datum Stettyn', feria quarta post oculi, nostro sub secreto.

319. Die zu Stralsund versammelten Sendeboten der Städte an Graf Adolf von Holstein: erklären sich bereit, in ihrem Streit mit dem König von Dänemark gütliche Vermittlung zuzulassen und verweisen ihn für das Weitere an Lübeck. — [1364 um Mrz. 24].

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 17b.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 544.

Noveritis nos negocium vestri clerici cum littera credenciarum ad nos missi sane percepisse. Cui dabatur pro responso, quod nunquam abdiximus, quod juris fuerit vel equitatis ex parte regis Dacie, nec ad huc abdicimus seu recusamus, et vobis pro bona vestra voluntate in hac causa graciarum acciones referimus multiformes; et si vos vel quicumque alius dominus nos ab eodem domino rege Danorum adjuvare vellet, id quod juris esset vel equitatis, hoc libenter sumere vellemus et acceptare, et vobis vel alteri nobis ordinanti pro eo acciones referre vellemus graciarum. Ceterum si ulteriorem tractatum et magis profundum de hac causa habere velletis, ubi et quando vestre placuerit dominacioni, hoc dominis consulibus Lubicensibus tractando et colloquendo vobiscum per civitates est commissum. Deus vos conservet.

Per civitatum consules.

320. Die zu Stralsund versammelten Sendeboten der Städte an Graf Nikolaus von Holstein: weisen den von ihm und dänischen Rittern vereinbarten Stillstand mit Dänemark zurück, erklären sich aber zu Friedensverhandlungen bereit. — [1364 um Mrz. 24.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 18.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2 S. 545.

a) semper — Hamburgensis *fehlt Ld.* b) Juwe *R.* c) ghevanghe *R.*

Noverit vestra nobilitas, quod domini consules Lubicenses nobis vestras litteras, ipsis missas, de quibusdam proverbiis, cum militibus regis Dacie condictis et conceptis legere fecerunt, quibus tale datum fuerit responsum super premissis, quod illa proverbia et treuge tales concepte nobis non competérent in tali forma; sed de alio articulo, in dicta littera contento, videlicet quod dicti milites libenter vobiscum placitarent, dominum regem Dacie, vos et nos, in bona pace componendum, vobis scribimus, quod si tractatum magis profundum de hoc articulo habere volueritis, hoc dominis consulibus civitatis Lubicensis tractando et placitando vobiscum, ubi et quando vobis placuerit, nomine civitatum est commissum. Altissimus vos conservet.

Versammlung zu Rostock. — 1364 Apr. 14.

Anwesend waren Rathssendeboten von Stralsund, Wismar, Rostock, Kiel und Notarien von Lübeck, Greifswald und Kiel.

A. *Der* ***Recess*** *handelt insbesondere von den Massregeln, die man gegen Dänemark zu ergreifen gedenkt, von dem Bündniss mit Fürsten und Herren, von dem gegenseitigen Beistand unter Zugrundelegung des 1361 Sept. 9 festgesetzten Verhältnisses, und von einem Ausfuhrverbot nach Dänemark. Bemerkenswerth ist, dass hinsichtlich der beiden ersteren Punkte die Meinungen der einzelnen Städte zu Protokoll genommen sind.*

B. *Die* ***Korrespondenz der Städte*** *meldet uns einerseits die Erfolge, welche der Herzog von Meklenburg und Heinrich der Eiserne von Holstein in Schweden erkämpft haben, andrerseits wessen man sich von Dänemark versehen zu müssen fürchtet.*

A. Recess.

321. Recess zu Rostock. — 1364 Apr. 14.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 18.
R Handschrift zu Rostock, Rathsarchiv; Doppelblatt Papier.
S Handschrift zu Stralsund, Rathsarchiv; Bruchstück.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, verglichen mit R, Urk. Gesch. 2, S. 545.

Anno Domini 1364, dominica jubilate, congregati sunt consules civitatum maritimarum in Rostok[a]: de Sundis Bertrammus Wulflam, Ludolphus de Kúlpen et[b] Johannes Rughe; de Wismer Johannes Dargetzowe, Andreas Bucowe et Johannes Gletzowe; de Rostok[c] Johannes Bomgarde[d], (Arnoldus Cropelyn,)[e] Lambertus Witte, Johannes de Kyritze et[f] Hinricus Vriese (et Luderus de Godlande)[g]; de Kyl Marquardus Kúle; de Lubeke Gherardus Rademyn[h] notarius eorum[i];

de[k] Gripeswold Nicolaus, de Stetyn Johannes, notarii.	de[l] Gripeswold Nicolaus Grantzowe notarius; de Stetyn Johannes ipsorum notarius.

1. Gherardus Rademyn excusavit dominos suos pro eo, quod comites Adolphus Holtzacie et Adolfus de Schowenborgh ipsis diffidaverunt[1].

a) nuncii consulares civitatum maritimarum in Rozstok congregati *S.* b) et *fehlt S.* c) *In S geht der Kieler den Rostockern voran.* d) de Pomerio *R u. S.* e) Arnoldus Cropelyn *fehlt Ld.* f) et *fehlt S.* g) et — Godlande *nur in S.* h) Rademyn *fehlt Ld.* i) eorum *fehlt S.* k) de — notarii *Ld.* l) de — notarius *R u. S.*

[1]) *Detmar z. J. 1364 kennt nur eine Fehde zwischen Lübeck und den Herren von Buchwald, die wegen vieler Gewaltthätigkeiten entstand, welche diese an dem Lubecker Bürger Morkerke ver-*

2. Sundenses, interrogati super defensione, respondebant, quod libenter manere volunt apud[a] defensionem, sicut sigillaverunt[1]; sed nullam conspiracionem cum dominis terrarum inire volunt[2] sine aliis civitatibus in unione eorum comprehensis. Ceterum egerunt de treugis nomine ducum Stetynensium et episcopi Caminensis[3], qui domini volunt suos nuncios post regem Danorum et suos consiliarios mittere; et petunt dicti domini, hujusmodi nuncios in portubus civitatum ad quos eos venire contigerit securari; et petunt finale responsum de premissis.

3. Rozstochenses[b] et Wysmarienses volunt loqui super treugis cum suo consilio et scribere responsa dominis consulibus Sundensibus.

4. Kylonenses[c] responderunt, quod refusis eorum dampnis[4], libenter[d] vellent, sicut tenerentur, defensionem et conspiracionem cum dominis facere; videtur ipsis consultum esse, et ipsam libenter inire volunt, quia sine dominis nichil possunt perficere in premissis.

5. Rostokcenses respondebant, quod non desiderarent gwerram, sed magis pacem et concordiam; et si quis esset, sive esset princeps, terrarum dominus, vel miles, vel alterius cujuscumque condicionis foret, qui eam ipsis ordinare posset[e], nollent eam refutare; et petebant alios civitatum consules, ut eos juvarent ad pacem vel ad defensionem, ex quo eos artabant ad gwerram; super omnia vero volunt manere apud defensionem uti probi viri, et confederacionem cum dominis facere, quia sine dominis non possunt[f] in premissis prosperari.

6. Wismarienses responderunt, quod libenter volunt manere apud ordinatam defensionem; et volunt eciam confederacionem cum dominis terrarum facere.

7. Notarius Lubicensis, interrogatus super premissis, respondebat nomine dominorum suorum, quod domini sui libenter manere volunt apud defensionem, dummodo alie civitates apud ipsam manere volunt; de terrarum dominis respondebat, quod domini sui nullam cum dominis terrarum facere volunt confederacionem, nisi audito et habito prius responso dominorum ducum Stetinensium.

8. Dominus Johannes Darsenitze, consul Tanklimensis, prebuit nomine civitatis Tanklem 100 marcas puri argenti.

9. Dominus Nicolaus, notarius Gripeswoldensis, respondebat nomine dominorum suorum, si alii civitatum consules manebunt apud defensionem, et ipsi; si minorantur ipsis eque divites vel diciores, volunt et ipsi minorari; de conspiracione cum dominis respondebat sicut domini Sundenses.

10. Dominus Johannes, notarius Stetinensis, respondebat, quod domini sui subsidium cum 50 armatis et una nave facere volunt, et ulterius facere non possunt; de unione cum dominis dixit, quod domini sui sine consilio et favore ac consensu domini eorum, ducis Stetinensis, nullam facere cum dominis terrarum possunt unionem.

11. Littere[g] Sundensium ad nuncios civitatum Rozstochii congregatos. *Folgt Nr. 324.*

a) ad *R u. S.* b) *§ 3 nur in R.* c) Kylenses *S.* d) libenter facere *S.* e) possent *Ld.* f) *Hier bricht S ab.* g) Littere — congregatos *nur in R.*

übt hatten. Graf Adolf urkundet am 25. Mrz. 1365 (Lüb. U. B. 3, S. 550 Nr. 517) über ein mit Lübeck geschlossenes Landfriedensbündniss: Hir schal utghenomen wesen heren ørlighe unde stede ørlighe unde der Bocwolden ørlighe; *am 25. Mai 1365 urkunden Bischof Bertram von Lübeck, Graf Heinrich von Holstein und drei holsteinische Knappen über die Beilegung des Streites zwischen Lübeck und den Herren von Buchwald und Parkentin (Lüb. U. B. 3, Nr. 527). S. auch unten die Urk. des Herzogs Barnim von 1364 um Jan. 22 (Nr. 330).*

1) *R. v. 1363 Sept. 22 § 5.* 2) *R. v. 1363 Jun. 1 § 4.* 3) *R. v. 1364 Mrz. 3 § 1.*
4) *R. v. 1363 Jan. 1 § 3.*

12. Item[a] inhibitum est, quod nulli ab alia parte Travene licenciabitur aliquid, exceptis illis de Kylone, a quibus debet recipi caucio, quod illa bona non transportentur ad Daciam; quivis eciam potest velificare inter Travenam, Prusiam et partes orientales, dummodo caucio recipiatur, quod non visitent portum Noressund et Daciam sub pena corporis et rerum; et illud stabit usque ad dominicam post corporis Cristi[1]; et quivis reportet litteras, quod forum suum fecit[c], ubi pretendit velificare.

12. Item[b] concordaverunt in hunc modum: quod quivis mercator potest partes orientales, scilicet Livoniam, Godlandiam, Prutziam, Sweciam, Kalmariam et civitates in hansa inter partes jacentes, visitare cum mercimoniis suis; sed non ad Daciam seu Schaniam vel trans Noressund, sub privacione rerum et corporis; et quivis volens velificare ponat sufficientem caucionem in illa civitate, ex qua velificat, quod bona per ipsum educta ad manus inimicorum civitatum non deducantur; et istud stabit et durabit ad proximam dominicam post festum corporis Christi[1]; et litteram illius civitatis, ubi forum suum fecit, apertam et testimonialem illi civitati, unde velificavit, reportabit.

13. Si[d] veniant illi de Campen[2], enavigentur; nichil autem dabitur eis nisi victualia.

13. Item[e] si Campenses[2] ad aliquam civitatum maritimarum cum mercibus suis pervenerint, possunt eas ibidem vendere, sed nulla bona ultra victualia ex ea educere usque ad terminum antedictum. Medio vero tempore domini consules cogitabunt de die placitorum Rozstoch observando.

14. Computacio[f] de Borchholm: dominus Johannes Gletzowe[3] percepit 1152 marcas et 4 solidos; summa exposita per eum 1505 marce minus 4 solidis; sic deficiunt sibi 352½ marce. Item tenetur pro stipendio adhuc solvendo 500 marcas minus 2½ marcis. Summa totalis rehabenda 8[50][h] marce Lubicensium denariorum[4].

14. Item[g] de negocio domini Johannis Glessowen[3].

15. Item[i] de negocio dominorum de Rozstoch.

16. Littera[k] Wismariensium fuit talis: quod Nicolaus de Lembeke ad instanciam peticionis domini Hinrici Magnopolensis securaretur in Wismer, propter loqui cum Magnopolensi, utrum civitates

16. Item[l] de ducatu domini Nicolai de Lembeken etc.

a) Item — velificare *Ld.* b) Item — reportabit R. c) facit *Ld (?).* d) Si — victualia *Ld.* e) Item — observando *R.* f) Computacio — denariorum *Ld.* g) Item — Glessowen *R.* h) 8½ *Ld.* i) Item — Rozstoch *nur in R.* k) Littera — Wismer *Ld.* l) Item — etc. *R.*

1) *Bis 1364 Mai 26, wo man in Lübeck zusammen kommen wollte.*
2) *R. v. 1363 Jun. 21 § 2.* 3) *R. v. 1363 Jan. 1 § 1.*
4) *Johann Gletzow hat ausgegeben 1504 ℳ 12 β, eingenommen 1152 ℳ 4 β; sein Guthaben beträgt also jetzt 352 ℳ 8 β. Dazu an Sold, mit dem er noch in Rückstand ist, 497 ℳ 8 β, macht zusammen 850 ℳ.*

volunt ad se recipere et diffinire discordiam inter ducem Stetinensem et illos de Wismer[1].

17. Item[a] de responso comitis Hinrici[2].

B. Korrespondenz der Städte.

322. *Graf Heinrich von Holstein an die Städte: berichtet über seine Erfolge und weiteren Pläne in Schweden und bittet um Nachricht über das Verhältniss der Städte und seiner Verwandten zu König Waldemar. — [1364] Mrz. 14.*

Aus der Handschrift zu Stralsund, Rathsarchiv; Acta Hanseatica Vol. I, Nr. 3.
Gedruckt: daraus Junghans, Heinrich der Eiserne S. 66.

Honorabilibus viris, dominis consulibus civitatum maritimarum.

Nos honorabiles viros, dominos consules civitatum maritimarum, sincere salutamus omnis boni cum affectu. Noverit vestra dilectio, nos Dei adjutorio totam terram fere Swecie subjugasse et omnia castra expugnasse, quedam destruxisse et quedam optinuisse, et ultra 150 militares armatos captivasse; et nunc jam actu trans silvam versus Swaneholm sumus parati, et Schaniam, Deo dante, intendimus visitare, quia non restant alia castra, excepto Swaneholm et Wardberghe. Quare vestram discrecionem petimus, quatenus nobis, qualiter se status [vester][b] cum rege Dacie et fratris nostri et patrui se habeat, finaliter demandetis. Dominus vos conservet, nobis in omnibus precipientes. Scriptum Orbro, feria quinta post judica.

Per comitem Hinricum, Holtzacie et Stormarie dominum.

323. *Herzog Albrecht von Meklenburg [an Rostock ?]: berichtet über die Krönung seines Sohnes zum König von Schweden und die neuesten Erfolge gegen die Könige Magnus und Hakon; bittet um Nachrichten über den Stand der Dinge daheim und um Ausrichtung verschiedener Aufträge; öffnet Kalmar und Stockholm den hansischen Kaufleuten; bittet um Geschütz und um Versorgung mit Lebensmitteln. — [1364] Mrz. 20.*

S aus der Handschrift zu Stralsund, Rathsarchiv; Acta Hanseatica Vol. I, Nr. 3.
Gedruckt: daraus Junghans, Heinrich der Eiserne S. 67.

Premisso nostro favore sincero. Noveritis, nos hucusque divina clemencia concedente prosperum et adoptatum successum habuisse et adhuc habere die hodierna. Nam filius noster Albertus ab archiepiscopo et episcopis atque[c] nobilioribus et potentioribus regni, tam militibus et vasallis, quam eciam prelatis, simplicis[d] clericis et populo universo in regem Zwecie rite et sollempniter receptus est et electus, et ad petram prope civitatem Upsaliensem honorabiliter positus et collocatus, prout in electione regum Zwecie antiquitus est conswetum. In eodem loco per nobilem virum Hinricum, comitem Holtzacie, in militem fuerat ordinatus, et ipse ultra dominum de Werle et plures alios terrarum dominos et militares in milites fecit et creavit, in numero ultra centum. Et concedente omnium creatore, omnia per nos incepta in brevi ad bonum finem et salubrem perducemus. Nam rex Magnus et filius suus Haqwinus, quasi fugientes, extra et intra regnum vagando transeunt, nescientes, quo se possint aut velint reclinare, non habentes aliqua loca munita, in quibus audeant firmare pedes suos preter solummodo in castro Wart-

a) Item — Hinrici *nur in R.* b) vester *habe ich vermuthet für* ut *bei Junghans, was keinen Sinn giebt.* c) uque *S.* d) *So S.*

1) *R. v. 1364 Mrz. 3 § 2.* 2) *S. Nr. 322 v. 1364 Mrz. 14.*

berghe. Intra enim quindenam proxime preteritam pervenientes ad exercitum regum emulorum nostrorum, ultra centum nobiles viros armis armatos[a] captivavimus de eodem, una autem alia dierum inmediate post duo castra Sundby et Orebro manu bellica hostiliter invadendo devicimus, in quibus ultra 60 armatos recepimus captivatos. Quocirca petimus seriose, quatenus utilitatibus et profectibus nostris, prout de vobis confidimus, fideliter intendatis, et statum, disposicionem terrarum nostrarum, principum et dominorum, civitatum et communitatum terris nostris circumjacencium nobis statim visis presentibus rescribatis, nullarum autem pecuniarum consumpcionem in hoc parcendo. Ceterum petimus, ut ea, que vobis per Bernardum Beyenvled, clericum nostrum, asscripsimus, vel alias vobis enodavimus per eundem, fideliter adimpleatis, ac omnibus et singulis civibus et mercatoribus vestris ad partes istas ipsorum mercimoniis visitare cum navibus intimetis, videlicet ad portum Kalmeren, Stokholm, a nullis penitus hominibus offendendo vel injuriando, sed magis ipsos et bona ipsorum defendendo et protegendo; insuper petimus, si balistarius vester aliquas bonas balistas habuerit, ipsum cum ipsis versus Kalmeren nobis destinetis vel Stokholm, quas sibi secundum velle ipsius et ut merito sit contentus, persolvemus; ad omnia premissa faciendo, prout nostrum profectum dilexeritis et honorem. Scriptum in campis prope Swaneholm, feria quarta ante festum pasche. Scriptum nostro sub secreto.

Albertus dux Magnopolensis et comes Zwerinensis.

Insuper petimus seriose, quatenus litteras istas, quas vobis presencium ostensor presentaverit, ad unumquemque presentari ordinetis, nullatenus obmissuri. Insuper petimus, quatenus cunctis civitatibus maritimis ac omnibus et singulis mercatoribus publice nostro nomine intimetis, ut sub plena nostra securitate partes istas, videlicet Kalmare, Suderkoping, Nycopia, Stokholm ac aliter ubicunque locorum nos et nostros esse percipiant, cum mercimoniis eorum, videlicet cervisia, vino, pane, farina ac aliis quibuscunque visitent et quecunque ad loca predicta et ad alia, ubi nos esse perceperint, adduxerint, [de][b] hiis omnibus ipsis fieri debet bona et competens persolucio in promtis aut bonis mercimonialibus, ita quod secundum velle eorum merito sint contenti.

324. Stralsund an die zu Rostock versammelten Sendeboten der Städte: meldet einen Anschlag der zu Grönsund versammelten Vassallen des Königs von Dänemark gegen Stralsund oder gegen Rostock. — [1364] Mai 6.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 18 b.
R Handschrift zu Rostock, Rathsarchiv.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, verglichen mit R, Urk. Gesch. 2, S. 546.

Salutacione amicabili sincere premissa. Noveritis nos veraciter percepisse et veras legaciones inde habere, quod vasalli regis Danorum armati 3000 cum navibus parati jacent in portu Gronessund, et pretendunt portus et terminos civitatis Sundensis aut civitatis Rostok hostili inpetu insultare. Unde curam sollicitam habeatis, facientes menciones cautas de hoc, ubi fuerit oportunum. Virginis filius vos conservet et reducat. Scriptum nostro sub secreto, ipso die beati Johannis ante portam latinam, hora quasi terciarum.

Per[c] consules Stralessundenses.

a) ormatos S. b) *Eine kleine Stelle undeutlich.* d) per *fehlt Ld.*

Versammlung zu Lübeck. — 1364 Mai 25.

Anwesend waren Rathssendeboten von Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Stettin, Kolberg, Stargard, Kiel und Lübeck.

Der Recess beschäftigt sich hauptsächlich mit der dänischen Angelegenheit und mit der Abrechnung. Da sich Hamburg mehrfach wegen seines Ausbleibens entschuldigt hatte, schickte die Versammlung eine Deputation ab, um mit der genannten Stadt an Ort und Stelle zu verhandeln. In der dänischen Angelegenheit wurden die Rathssendeboten von Stralsund und Greifswald ermächtigt, Herzog Barnim von Stettin zu erklären, dass man zu einem Stillstand bereit sei; zugleich aber ward die gegenseitige Verpflichtung zur Hülfsleistung gegen Waldemar und die Seinen aufs Neue bestätigt. In Bezug auf die Abrechnung ist Folgendes zu bemerken. Hamburg, Stargard und Anklam wurden mit je 1626 ℳ angesetzt. Die Summe dessen, was die Städte Lübeck, Stralsund, Hamburg, Stargard, Anklam, Stettin und Kolberg zu bezahlen hatten, betrug 9230 (9253) ℳ, die Summe dessen, was die Städte Rostock, Kiel, Wismar und Greifswald zu fordern hatten, betrug dagegen nur 9000 (8996) ℳ. Man berechnete zunächst, was von den einzelnen auszuzahlenden Summen, deren Gesammtbetrag die Gesammtforderung von 9000 ℳ decken sollte, auf jede 1000 ℳ, sodann was davon auf jede 100 ℳ, und endlich, was davon auf jede der vier Forderung habenden Städte kommen würde. Da aber in Bezug auf Hamburg, Stargard und Anklam Schwierigkeiten vorhanden waren, und da nach dieser Rechnungsweise die Forderung habenden Städte mehr erhalten haben würden, als ihre Forderung betrug, so kam es 1364 Mai 27 zu einer anderen Abrechnung, durch welche sich Lübeck, Stralsund, Stettin und Kolberg mit den Städten Rostock, Kiel, Wismar und Greifswald auseinander setzten. Die Abrechnung unseres Recesses veranschaulicht das folgende Schema:

	bezahlt von 9000 ℳ	*macht für 1000 ℳ*	*macht für 100 ℳ*	*Rostock für 5051 ℳ*	*Kiel für 2525 ℳ*	*Wismar für 720 ℳ*	*Greifswald für 700 ℳ*
Lübeck	2341 ℳ	260 ℳ — β	26 ℳ — β	1313 ℳ — β — δ	656 ℳ 8 β — δ	188 ℳ — β — δ	182 ℳ — β
Stralsund	1272 „	141 „ 4 „	14 „ 2 „	713 „ 5 „ — „	356 „ 10 „ 6 „	102 „ — „ — „	99 „ — „
Hamburg	1626 „	180 „ 10 „	18 „ 1 „	912 „ 2 „ 6 „	456 „ 1 „ 3 „	129 „ 7 „ 6 „	126 „ 8 „
Stargard	1626 „	180 „ 10 „	18 „ 1 „	912 „ 2 „ 6 „	456 „ 1 „ 3 „	129 „ 7 „ 6 „	126 „ 8 „
Anklam	1626 „	180 „ 10 „	18 „ 1 „	912 „ 2 „ 6 „	456 „ 1 „ 3 „	129 „ 7 „ 6 „	126 „ 8 „
Stettin	483 „	53 „ 10 „	5 „ 6 „	270 „ 13 „ — „	135 „ 6 „ 6 „	39 „ — „ — „	35 „ 8 „
Kolberg	279 „	31 „ — „	3 „ 2 „	156 „ 9 „ — „	78 „ 4 „ 6 „	22 „ 8 „ — „	21 „ 14 „
Zusammen	9253 ℳ			5190 ℳ 2 β 6 δ	2595 ℳ 1 β 3 δ	739 ℳ 14 β 6 δ	717 ℳ 14 β

Recess.

325. *Recess zu Lübeck. — 1364 Mai 25.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 19.

R Handschrift zu Rostock, Rathsarchiv; Doppelblatt Papier.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, verglichen mit R, Urk. Gesch. 2, S. 547.

Anno[a] Domini 1364, 27[1] die mensis Maji, que fuit sabbato infra octavas corporis Cristi, congregati sunt in Lubeke consules civitatum maritimarum: de Ro-

Anno[b] Domini 1364 sabbato post festum corporis Christi nuncii consulares civitatum maritimarum in Lubeke congregati: de Lubeke Jacobus Pleskowe,

a) Anno — Oldenborgh *Ld.* b) Anno — junior *R.*

[1]) *Sonnabend war der 25. Mai.*

stoch Arnoldus Kropelin, Johannes de Kyritze et Gherwinus Wilde; de Sundis Hermannus de Rode, Bertrammus Wulflam et Ludolphus de Kúlpen; de Wismer Johannes Darghetzowe et Andreas Bucowe; de Gripeswold Hinricus Schuppelinberch et Johannes Bookhold; de Stetin Everhardus de Staden; de Kolberg Johannes Borewold et Henninghus Ghemelyn; de Nova Stargardia Henninghus Peterschaghen et Paulus Malyn; de Kyl Johannes Langhe et Johannes Visch junior; de Lubeke Jacobus Plescowe, Hermannus de Wickede, Bertrammus Vorrad, Seghebode Crispyn, Johannes Pertzevale et Bernhardus Oldenborgh.

Hermannus de Wyckede, Bertrammus Vorrat, Johannes Pleskowe, Zeghebodo Crispyn, Johannes Pertzevale et Bernd Oldenborgh; de Rozstoch Arnoldus Cropelyn, Johannes de Kyritze et Gherwinus Wilde; de Sundis Hermannus de Rode, Bertramus Wulflam et Ludolphus de Kúlpen; de Wysmer Johannes Dargetzowe et Andreas Bucowe; de Gripeswalde Hinricus Schupplenbergh et Johannes Bucholte; de Stetyn Everhardus de Staden; de Colbergh Johannes Barewold et Henninghus Ghemelyn; de Stargarde Henninghus Peterschaghen et Paulus Malyn; de Kiil Johannes Langhe et Johannes Vysch junior.

1. Primo missi sunt consules civitatum, videlicet unus de qualibet civitate versus Hamborch, ubi venientes repecierunt thelonium injuste acceptum; ad quod responderunt, quod nullum acceperunt thelonium injuste, sed secundum quod docuit concordancia, thelonium susceperunt; et postquam informati fuerant, quod illi de Gotlandia essent in hanza Teuthunicorum et non subditi regis Dacie, pertransire fecerunt omnia bona veniencia de Gotlandia absque thelonio, dummodo eis presentata fuerat littera testimonialis, quod de theloneo talium bonorum fuerat in Gotlandia satisfactum[1].

2. Item de[a] tractatibus habitis cum duce Stetinensi racione treugarum[2], videbatur illis de Hamborch, quod consultum esset, quod tractaretur prius de treugis seu de composicione, quam de defensione attemptaretur.

3. Item de dominis terrarum nichil est[b] [3].

4. Item de Borcholme[4] videtur eis consultum, quod castrum vendatur aut inpignoretur; nichil aliud facere volunt ad premissa.

5. Item litteras confederacionis civitatum[5] noluerunt sigillare, sed de 3 litteris unius tenoris presentaverunt ipsis consules civitatum duas litteras confederacionis unius tenoris, et dixerunt, quod vellent agere, quod illi de Bremis sigillarent litteras illas, et postea ipsi eas vellent sigillare et ordinare, quod eciam alie due littere sigillarentur; presentaverunt eciam eis litteras[c] unionis civitatum cum regibus Swecie et Norwegie[6].

6. Item[d] de captivis Rozstockiensibus stabit ad consules civitatum[7].

7. Item de computacione facienda[8] dixerunt, quod facere vellent computacionem juxta negocium, quod egerunt apud eos domini Johannes Wittenborgh et Segebodo Crispin[e].

8. Item[f] quivis loquatur in suo consilio, utrum civitates ad se recipere velint causam controversie vertentem inter do-

8. Item[g] quivis loquatur cum suo consilio, an ipsi assumere[h] volunt causam controversie vertentem inter ducem Bar-

a) de *fehlt R.* b) est *fehlt Ld.* c) litteram *R.* d) Item — civitatum *R.* e) *In R folgen §§ 12, 10, 11; dann 7, 8, 9, 13.* f) Item — terminum *Ld.* g) Item — termino *R.* h) ipsis assurnere *verschrieben R.*

1) *R. v. 1363 Febr. 5 § 6.* 2) *S. unten § 10.* 3) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.* 4) *S. unten § 17.* 5) *R. v. 1363 Sept. 22 § 5; unten §§ 9, 18.* 6) *Nr. 260 ff. von 1361 Sept. 8 u. 9.* 7) *R. v. 1364 Jan. 6 § 5.* 8) *R. v. 1363 Febr. 5 § 24; unten §§ 20, 22.*

minum ducem Stetinensem et consules Wismarienses[1]; et inde responsum reportet ad proximum terminum.

nym seniorem et consules Wysmarienses. Responsa dabunt in proximo termino.

9. Item[a] de litteris confederacionis dabunt copias sibi sub majori pendente sigillo[2].

10. Hec agant negocia nuncii consulares de Sundis et Gripeswold mittendi ad ducem Barnym juniorem[3]: primo quod ipsi dare volunt potestatem ordinandi composicionem vel treugas ipsi competentes, in quibus sint bene cauti et custoditi, inter regem Danorum et suos, ex una, et civitates maritimas, parte ex altera, ex ore ambarum dictarum parcium. Et consules Rostokcenses et Wismarienses ista retraxerunt ad consilium eorum, adicientes, quod haberent dominum, qui si vellet inimicari regi Danorum, quod ipsi non possent ei denegare subsidium et concludere ipsi suum portum.

11. Item[b] domini Sundenses et Gripeswaldenses suos mittent consules ad ducem Barnym Stetynensem ad loquendum cum eo de composicione seu de treugis.

12. Item[c] loquantur de Nicolao de Vemeren[4] et responsum dabunt in proximo termino.

13. Item securati sunt consiliarii regis Danorum[d] in portubus civitatum ad negocia prenarrata juxta negocium domini Alardi[e] [5].

14. Item quivis loquatur in suo consilio, si eis composicio a rege Danorum ordinari posset, quod utrum illos de Prucia et consules civitatum orientalium atque alias civitates, qui nichil fecerunt ad gwerram, colligere velint ad composicionem predictam vel ad treugas; ita quod exinde possint[f] responsum ad proximum terminum reportare.

15. Item ut nulla civitas permittat educi quicquam de portu suo infra hinc et festum nativitatis beati Johannis baptiste, exceptis illis de Kolberghe, qui possunt educere sal suum versus Prussiam.

16. Item concordaverunt, ut quivis loquatur cum suo consilio, ut recipiatur fidejussoria caucio de illis, qui contra inhibicionem communis mercatoris velificaverunt de Flandria, et deliberent[g], quomodo et ubi sint puniendi[6].

17. Item ut mittantur littere ad reges Swecie (et Norwegie)[h] ad intimandam ipsis[i] redempcionem castri Borchholm[7].

18. Item si rex Danorum aut sui circumvallare vellent aliquam civitatum maritimarum vel portum suum devastare[k], huic civitati quivis debet mittere in subsidium tot viros armatos et naves, quot concordancia continet unionis[l] cujuslibet civitatis[8]. Si eciam aliqua civitas navigio facere non possit subsidium predictum, faciat via terrestri vel succurat civitati obsesse vel circumvallate[m] cum bonis et prompta pecunia, prout tunc civitates poterint concordare et racioni videtur consonare secundum taxum armatorum.

19. Item[n] lecta fuit littera oldermanorum de Brugis[o] [9]:

Dyt synt de ghene de keghen der stede breve unde des kopmannes boet weghsegelden. Primo Johan de Bughe unde Johan van Zozat vam deme Sunde. Item Bernd van der Mǫlen van Elbinghe. Item Albert van Bremen. Item Mosteke

a) Item — sigillo *R.* b) Item — treugis *R.* c) Item — termino *R.*
d) Dacie *R.* e) civitatum super negocium domini Alardi *R.* f) itaque exinde possunt *R.*
g) et deliberent *fehlt Ld.* h) et Norwegie *fehlt Ld.* i) eis *R.* k) devastare *fehlt R.*
l) quot habet concordancia unionis *R.* m) obsessa vel circumvallata *Ld u. R.* n) Item — van Lubeke *nur in R.* o) *Sartorius und Junghans lesen* Bergis.

1) *R. v. 1364 Mrz. 24 § 4.* 2) *S. oben § 5.* 3) *R. v. 1364 Mrz. 3 § 1.*
4) *R. v. 1363 Mai 7 § 19.* 5) *Der Rathsnotar zu Stralsund; s. R. v. 1363 Apr. 23 § 2.*
6) *S. unten § 19.* 7) *S. oben § 4; RR. v. 1363 Jan. 1 § 1.* 8) *S. oben § 5.*
9) *S. oben § 16.*

van deme Sunde. Item Ghert van Kûnre van Zúthpphenne. Item Johan van der Nortwiic van Deventer. Item Augustin de Koninghesberg. Item Johannes Konyngh van Dantzyke. Item schipper Brun de Wysmaria. Item Nicolaus Mulsowe van deme Sunde. Item Golvitze van deme Sundé. Item Johannes Micheel vanme Sunde. Item Arnold Wesselson de Koninghesberg. Item Ghert Bolte. Item Johan Holzste de Brunesbergh. Item Hanneke Rode ibidem. Item Arnold Schof de Brunesbergh. Item alde Bernt Wale van Drelleborgh. Item junge Bernt Wale van Drelleborgh. Item Bernd Schele Hemensone ibidem. Item Ludeke Ymmenssone van Elbinghe. Item Peter Hughensson van Dantzike. Item Johan Ghelpersson van Dantzyke. Item schypper Rycquinus de Dantzyke. Item Stal de Dantzyke. Item Eskin Hamyngh van deme Sunde. Item Ghert Vooz van deme Gripeswolde. Item Nicolaus Rode. Item Ghert Andresson van Drelleborgh. Item Johan van der Nerghenna van Dantzyk. Item Heyno thoer Molen van Elbinghe. Item Merten van Aelste van Lubeke.

20. Item in proximo termino quilibet faciet suum juramentum super suam computacionem (ab ipso)[a] factam[1].

21. Item[b] quilibet veniet plenipotens ad proximum terminum, ad disponendum de castro Borchholme[2] et ad faciendum computum de expositis ad idem castrum.

21. Item[c] quilibet veniet plenipotens ad disponendum de castro Borchholmen[2] et ad faciendum racionem de expositis ad idem castrum in termino proxime observando.

22. Facta computacione[3] summa addicionis tenet 9230 marcas; summa percipienda 9000 marcas.

Civitas Lubicensis de 2341 marcis exponendis, computando secundum numerum marcalem super 1000 marcas 260 marcas[d], et super[e] 100 marcas 2[6][f] marcas, dabit:
primo illis de Rostok 1313 marcas;
illis de Kyl 656½ marcas;
illis de Wismer 188 marcas;
illis de Gripeswold 182 marcas.

Civitas Stralessundensis de 1272 marcis exponendis, computando secundum numerum marcalem super 1000 marcas 141 marcas et 4 solidos, super 100 marcas 1[4][g] marcas et 2 solidos, dabit:
primo illis de Rostok 71[3][h] marcas et [5][i] solidos;
illis de Kyle 356½ marcas et 2½ solidos;
illis de Wismer 102 marcas;
illis de Gripeswold 100 marcas minus 1 marca.

Civitates Hamborch, Stargard, Tanklem de 162[6][k] marcis exponendis, computando super 1000 marcas 180 marcas cum 10 solidis, super 100 marcas 18 marcas et solidum, dabit quelibet:
primo illis de Rostok 912 marcas et 2½ solidos;
illis de Kyl 456 marcas et 15 denarios;
illis de Wismer 129 marcas cum 7½ solidis;
illis de Gripeswold 126½ marcas.

Civitas Stetinensis de 48[3][l] marcis exponendis computando secundum numerum marcarum super 1000 marcas 53½ marcas et 2 solidos, super 100 [marcas][m] 5 marcas et 6 [solidos][n], dabit:

a) ab ipso *fehlt Ld.* b) Item — castrum *Ld.* c) Item — observando *R, womit der Recess hier abschliesst.* d) 2½ et 10 marcas *statt* 2½ C et 10 marcas *Ld.* e) *Junghans u. Sartorius lesen hier überall:* supra. f) *28 Ld.* g) *13 Ld.* h) *711 Ld.* i) *4 Ld.* k) *1620 Ld.* l) *480 Ld.* m) marcas *fehlt Ld.* n) denarios *Ld.*

[1]) *S. oben § 7.* [2]) *R. v. 1363 Jan. 1 § 1.* [3]) *S. oben § 7.*

primo illis de Rostok 270 marcas et 13 solidos[1];
illis de Kyl 135 marcas et 6½ solidos[2];
illis de Wismer 39 marcas[3];
illis de Gripeswold 35½ marcas[4].

Civitas Kolbergensis de 279 marcis exponendis, computando secundum numerum marcalem super 1000 marcas 31 marcas, super 100 marcas 3 marcas et 2 solidos, dabit:

primo illis de Rostok 156 marcas et 9 solidos[5];
illis de Kyl 78 marcas et 4½ solidos[6];
illis de Wismer 22 marcas et 6 solidos[7]
illis de Gripeswold 22 marcas minus 2 solidis.

Vir { Rostok 11½[a] marcas.
Wismer 3½ marcas.
Kyl 48[b] marcas.
Gripeswold 3½ marcas[8].

Versammlung zu Stralsund. — 1364 Jun. 18.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Wismar, Greifswald, Stettin, Kolberg, Anklam, Stralsund, Neu-Stargard und Kiel.

A. *Der Recess betrifft einen Stillstand mit Dänemark bis 1368 Febr. 2. Auffallend ist die Bestimmung desselben, Lübeck solle die Vertragsurkunde* (den groten bref) *umschreiben und Hamburg, Bremen und Kiel darin aufnehmen lassen, denn Kiels Rathssendeboten waren nach dem Recess anwesend und die Stadt wird deshalb auch in den städtischen Urkunden aufgeführt, Hamburg und Bremen aber sind in denselben nicht genannt. Oder ist unter dem grossen Brief nicht der jetzige Vertrag zu verstehen, und hängt vielleicht diese Bestimmung mit den verschiedenen Redaktionen der Urkunden von 1361 Sept. 8 u. 9 zusammen? Vgl. R. v. 1364 Mai 25 § 5.*

B. *Die Anlagen geben über die vereinbarten und noch nicht vereinbarten Gegenstände nähere Auskunft: Vicko Moltke und Andere versprechen die Ratifikation Waldemars und Erichs von Sachsen, die Rathssendeboten diejenige ihrer Städte; Barnim von Stettin urkundet als Vermittler, verpflichtet sich auch den Städten, für die Anerkennung ihrer bisher beanstandeten Forderungen bei Waldemar thätig zu sein, lässt sich aber von ihnen einen Revers ausstellen, dass ihm dieses Versprechen nicht beschwerlich sein solle, wenn seine Bemühungen keinen Erfolg haben würden; Bischof Johann von Kamin endlich verpflichtet sich demjenigen nicht beizustehen, der den vereinbarten Frieden brechen werde.*

a) *Lies* 12½. b) *Lies* 63.

1) *Richtig: 271 Mark 7 Sch.; man hat sich um 10 Sch. verrechnet.*
2) *Richtig: 135 Mark 11 Sch. 6 Pf.* 3) *Richtig: 43 Mark.* 4) *Richtig: 37½ Mark.*
5) *Richtig: 157 Mark 13 Sch.; man hat sich um 20 Sch. verrechnet.*
6) *Richtig: 78 Mark 14 Sch. 6 Pf.* 7) *Genau: 22 Mark 8 Sch.*
8) *Rostock soll erhalten für 400 Mann 5050 Mark, also für den Mann 12½ Mark.*

Wismar	„	„	„	*200*	„	*720*	„	„	„	„	„	*3½* „
Kiel	„	„	„	*40*	„	*2525*	„	„	„	„	„	*63* „
Greifswald	„	„	„	*200*	„	*700*	„	„	„	„	„	*3½* „

C. *Die Verträge enthalten den zwischen Waldemar und den Städten geschlossenen Stillstand. Dem Abdruck sind statt der Recesshandschrift die Originalurkunden zu Grunde gelegt.*

D. *Als Korrespondenz der Städte und nachträgliche Verhandlungen habe ich zusammengefasst, was sich auf die Benachrichtigung der einzelnen Städte von den gefassten Beschlüssen, sowie auf die Ratifikation derselben bezieht.*

A. Recess.

326. *Recess zu Stralsund. — 1364 Jun. 18.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 21.

R Handschrift zu Rostock; Doppelblatt Papier, fast alle Anlagen fehlen.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, verglichen mit R, Urk. Gesch. 2, S. 550.

Anno Domini 1364, die [18][a] mensis Junii (feria 3 post Viti)[b], congregati sunt nuncii consulares civitatum maritimarum in Stralessund: de Lubeke Johannes Pertzevale et Symon Swerting; de Rostok Arnoldus Cropelin, Johannes de Kyritze et Hinricus Vriese; de Wysmer Johannes Manderowe et Johannes Gletzowe; de Gripeswold Everhardus Rubenowe, Hinricus de Lubeke, Hinricus Schuppelingberch et Johannes Bockholt; de Stetyn Hermannus Pape, Henninghus Lowentsnider et Henninghus Westfaal; de Kolbergh Beteke Pretemyn, Detlevus Verchemyn atque Henninghus Ghemelyn; de Tanklem Flore de Wene et Hinrik Vos; de Sundis[c] Arnoldus Goldenstede, Godeke Ghise[d], Hinricus Schiele, Bertramus Wulflam, Ludolphus de Kúlpen, (Bernardus de Dorpen)[e] et Johannes Rughe; de Nova Stargardia Henninghus Petershaghen et Henninghus Rodewold; de Kylone Hermannus Schreye et Marquardus Kule.

1. Primo[f] recepte sunt treuge inter regem et civitates, durature usque ad festum purificacionis beate virginis Marie ultra ad 3 annos continue discurrentes[1] Cum illis autem, qui sunt in mari super eventura propria parte ex utraque, quindena devoluta post festum beati Johannis[2], videlicet qui sunt ab ista parte portus Nøressund; cum illis autem, qui sunt ab alia parte Noressund, treuge predicte instabunt ad 3 septimanas post festum beati Johannis antedictum[3]. Si interim aliqua dampna per eos utrobique illata fuerint, illa debent restaurari, et capti per eos, illi quiti dimittantur. Nemo eciam de portu aliquo cum aliquibus bonis velificabit versus Daciam et Danis bona non ministrabuntur, antequam littere regis sigillate fuerint et consulibus in Sundis presentate.

2. Recessus civitatum sic fuit et[g] isto modo se finivit:

1. Dat men twuschen hir unde sunte Jacobes daghe nicht en schal den Denen unde[h] eren landen tovøren unde[i] uthgeven. Ok en schal des ghelyck een jewelich[k] na sunte Jacobes daghe en nicht tovoren edder utgheven, id en sy, dat de stede to samende komen unde dreghen des up een. Were ok also, dat welke Denen quemen to Dudeschen landen, de scholen dar velygh wesen to lande unde tho watere; ere gud dat moghen se vorkopen; unde nicht meer den ene thunne beres unde een schok brodes schal men ut orloven to jewelker[l] schuten.

2. Vortmer bynnen landes magh en stad to der anderen vøren unde to Prussen; men wes een jewelik man uth ener stad vøret, dat schal

a) *18 ist Ld u. R ausgefallen.* b) feria — Viti *nur in R.* c) *In R ist die Reihenfolge: Kiel, Stargard, Stralsund.* d) Godfridus Ghysonis *R.* e) Bernardus de Dorpen *fehlt Ld.* f) *§ 1 nur in R.* g) et — finivit *nur in R.* h) edder *R.* i) unde nicht *R.* k) scal een jewelik na *R.* l) isliker *R.*

1) *1368 Febr. 2.* 2) *1364 Jul. 7.* 3) *1364 Jul. 14.*

he vorwisnen, dat he dat ghud nicht en vøre tho der Denschen siiden.

3. Vortmer wan de grote bref der daghe kumpt tho ener jewelken stad, so scholen se den beseghelen sunder thogheringhe mit ereme groten ingheseghele.

4. Vortmer de heren van Lubeke de scholen den groten bref umme schriven laten unde laten de van Hamborgh unde de van Bremen unde de van deme Kyle dar mede in schriven.

5. Vortmer wan[a] de van deme Sunde unde de van deme Gripeswold den anderen steden enbedet, dat de breve komen sin, so schal een jewelich stad dar to komen mid vuller macht.

6. Vortmer were ok[b], dat sik jemand van den steden ute dessen daghen teen wolde, de scal dat den vamme Sunde wedder enbeden bynnen veerteyn daghen[c].

7. Vortmer desse velighen daghe stan nu an unde scholen waren bette tho lichtmissen vort over dre jar, also dat men de Denen bynnen desser tyd nicht arghen scal.

3. *Folgt*[d] *Nr. 327.*
4. *Folgt Nr. 328.*
5. *Folgt Nr. 329.*
6. Dux Stetinensis. *Folgt Nr. 330.*
7. Dux Stetinensis. *Folgt Nr. 331.*
8. Dux Stetinensis. *Folgt Nr. 332.*

7. *Folgt Nr. 331.*
8. Littera ducis Lubeke data super illos de Buchwolde et Parkentyne, et littere compromissorum invicem date etc. etc. Hii promiserunt: domini Vicko Molteke *u. s. w. die Namen der wechselseitigen Bürgen.*

9. Episcopus Caminensis. *Folgt Nr. 333.*
10. Nuncii civitatum. *Folgt Nr. 334.*
11. Civitates. *Folgt Nr. 335.*
12. Rex Dacie de treugis. *Folgt Nr. 336.*
13. Civitates de treugis. *Folgt Nr. 337.*
14. *Folgt Nr. 338.*

B. Anlagen.

327. Vicko Moltcke u. A. urkunden über die von ihnen zu erwirkende Ratifikation des durch Herzog Barnim von Stettin vermittelten Stillstandes zwischen Dänemark und der Hanse durch König Waldemar. — [*1364 um Jun. 21.*]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 21b.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 551.

Wy[e] Vicke Molteke etc. unde Henneke Boekwolde, Thiderik Cernyn unde Gotschalk Wensine, knapen, bekennen openbare in dessem breve, dat wi ghelovet hebben unde loven in desser jeghenwardighen schrift den erbaren mannen, radmannen der stede, hern Johanne Pertzevale van Lubek, Bertramme Wulflamme van deme Sunde etc., unde see uns wedder, dat wi alsodane sekere velighe daghe, alse de dorchluchtighe Barnym, hertoge to Stetin unde vorste van Ruyen, ghedeghedinghet heft twischen unseme heren, deme koninghe van Denemarken unde

a) so wanne *R.* b) ok also *R.* c) vertynghedaghen *R.* d) *§§ 3—6 und 9—14 nur in Ld.*
e) *Am Rande* consiliarii regis Dacie *Ld.*

sineme rike af ene siid, unde den steden der Dudeschen henze by der zee af ander siid, to warende wente lichtmissen vort over dre jar, na allen articlen to holdende, de in uses vorscrevenen heren breve, de dar up ghegrepen is, ghescreven stan, vultheen willen twischen hir unde sunte Jacobes daghe neghest to komende; also dat wi unses heren breff des koninghes, beseghelt mit sineme, siner bischope unde sines rikes rades ingheseghelen uppe desse artikele unde daghe, alse se begrepen unde ghedeghedinghet sin, antworden willen den ratmannen van deme Stralessunde. Konde wi over des twischen hir unde sunte Jacobes daghe nicht vortbringhen, so schal dat ane wiid wesen, dat wi en den sulven breff schippen unde antworden beseghelt, alse vorsproken is twischen hir unde unser vrowen daghe, alse se to hemmele voer. Were over, dat unse here, de koning, bynnen desse tiid nicht to lande qweme[a], so wille wi unde scholen den ratmannen van deme Sunde den sulven uses heren breff antworden beseghelt mit der bischope unde des rikes rades ingheseghelen; unde so wil de dorluchtighe vorste Barnym, hertoghe van Stetin vorghenomet, den steden sinen breff beseghelt gheven, dar he inne love, dat uses heren des koninghes inghesegel vor den sulven breff schal ghehanghen werden; unde wen it dar vore hanghen wert, dat denne dat lovede des sulven hertoghen Barnymmes qwit unde loos schal wesen. Vortmer umme de jenne, de ute sin to der zeewart unde to lande uppe eventure, dar schal desse vrede unde dach mede an stan verteyn nacht na sunte Johannes daghe, de bynnen unde af desse siid des Noressundes sin; de over an genne siide des Noressundes sin, dar schal de vrede unde dach mede an staen dre weken na sunte Johannes dag; unde wen malk to huse kumpt, so schal he dat bewaren sunder arghelist, dat van en neen schade meer en schee; wente schude schade dar na, den scholde men wedder legghen; worden vanghene ghevanghen, de scholen loos wesen in beiden siden. In tuchnisse etc.

328. Vicko Moltke u. A. urkunden über die für König Waldemar mit der Hanse gepflogenen Verhandlungen in Betreff der dänischen Zölle. — [1364 um Jun. 21.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 552.

Wi Vicke[b] Moltéke, gellekor to Schonen, Kerstan Kule, hovetman des slotes to Aleholm, Ywer Nickelssen unde Olaf Børnssen, riddere, bekennen openbare in dessem breve, dat wi van uses heren weghene, des koninghes van Denemarken, unde sines rikes mit den steden by der see der Dudeschen henze hebben ghesproken umme den tollen, den men nicht vorhoghen schal, mer holden in desser wise, alse hir na steyt ghescreven: Schepe, de umme land seghelen, de scholen gheven to tollen een jewelik schip 10 schilling grote unde 8 grote, vor schip unde vor alle gud dat darinne is. Vortmer honnich, bottere, spek, talch und alle vethgud, we dat van deme lande voret, de ghift vor dat schippund to tollen een øre pennige unde nicht meer, na der stede segghent; dar segghe wi van uses heren des koninghes unde sines rikes weghene 4 grote. Vortmer vor ene thunnen vlesches 10 pennig Schonesch; dar segge wi 2 grote. Vortmer vor de last haringhes 10 pennig Lubesch. Vortmer vor den deker ossenhude 10 pennig Schonesch; dar segge wi 10 pennig Lubesch. Vor den deker kohude 5 pennig Schonesch; dar segge wi 5 Lubesche pennige. Vortmer vor de schimmese 1 artich; dar[c] segge wi 10 pennige[d] Lubesch. Vortmer vor een perd 2 artich; dar segge wi 4 grote, unde vor 1 veltperd 2 grote. Vortmer vor 1 jewelke packe wandes 1 artich; dar segghe wie vor jewelke packe wandes, se sy luttik ofte grot, 4 grote.

a) qwemen *Ld.* b) *am Rande:* consiliarii regis Dacie de thelonio *Ld.* c) dat *Ld.* d) d. *Ld.*

Vortmer vor de last soltes 2 artich. Vortmer we se gud uppe dat land voret, unde dat sulve dar wedder afvøret unvorkoft, de schal men halven tollen gheven. Vortmer wat gud men int land voret uppe waghene over de Ammen[1], schal jewelik waghen vor gud unde vor waghen gheven to tollen 1 artich unde nicht mer. Vortmer alle schotware unde lude de sint vry; dar segge wi to 5 Lubesche pennige[a]. Vortmer alle gud, dat uppet land nicht en kumpt, edder van deme lande nicht gheschepet wert, dat schal vry wesen; dar segge wi van uses heren weghen unde sines rikes to, were dat een bonk[b] ghebroken worde in den schepen, dat gud dat men upschepet, unde dat in den schepen blift, schal halven tollen gheven.

Dessen tollen, dar de stede unde wi ane up een dreghen hebben, de schal dar by bliven; mer den tollen, dar de stede unde wi ane entwe dreghen, denne gheve wi nicht over; mer de dorluchtede Barnym, hertoghe to Stetin unde vorste van Rugen, de heft sik des underdan unde underwunden, dat he mit unseme heren, deme koninge, darumme spreken wil, dat de tollen minret werde unde maket dat he drechlich sy; unde dar wille wi to helpen des besten des wi moghen. In ene thuchnisse desser dinghe etc.

329. *Vicko Moltcke u. A. verbürgen sich den Städten dafür, dass Herzog Erich in Betreff der von ihm besetzten dänischen Schlösser den Stillstand in derselben Weise ratificiren werde, wie der König von Dänemark. — [1364 um Jun. 21.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 22b.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 553.

Wy Vicke Molteke, Kersten Kule, Ywer Nickelssen unde Olaf Bornssen, riddere, bekennen in desser scrift, dat wi ghelovet hebben und loven den ratmannen van den steden, Johan Pertzevale to Lubek, Bertram Wulflamme van deme Sunde, Hinrik van Lubek van deme Gripeswold, Bertold Pretemyn van Kolberg, Herman Papen van Stetin, Hinrik Vosse van Anclem unde Herman Schreyen van deme Kyle, dat de dorluchtighe vorste, hertog Erik van Sassen, vor sik, vor de sine unde sine helpere unde alle de uppe den sloten sin, de he van des rikes weghene to Denemarken inne heft, van Bahusen unde van alle sinen anderen sloten, sine daghe wissenen schal mit den van Lubek van der stede weghene, also alse use here de koning van Denemarken vor sik, sin rike unde sine helpere in sinen breven den steden heft ghewissent. To tuchnisse desser etc.

330. *Herzog Barnim von Stettin urkundet über den von ihm zwischen König Waldemar von Dänemark und den Seestädten vermittelten Stillstand bis 1368 Febr. 2. — 1364 Jun. 21.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 22b.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 553.

Wy Barnym van Godes gnaden to Stetin, der Wende, Cassuben, Pommeren hertog unde vorste to Rugen, bekennen des, dat wi hebben ghedeghedingeth van des hochgebornen vorsten weghene, uses leven omen unde heren Woldemers, koninges to Denemarken, unde sines rikes weghen bi der enen siiden, unde den ratmannen van den steden bi der zee van der anderen siiden, enen sekeren vruntliken dach, de schal nu an stan to sunte Johannes daghe baptisten, alse he gheboren wart, unde schal waren bette to unser vrowen daghe to lichtmissen, de neghest kumpt, vort over dre jar. Den dach scholen se holden an ghudem vrede an beiden siiden; den vrede scholen se wissenen an beiden siiden mit ghuden breven unde mit ghuden luden to holdende, alse erer beider breve

a) d. *Ld.* b) broek?

1) *Vermuthlich die Ameränna. Junghans.*

spreken, de se hebben to samende gheven an beident siden. Were dat de koning van Denemarken, sines[a] rikes insaten edder de sine jeneghen schaden deden den steden edder den eren bynnen dessem vrede edder jenich stucke breken, de an sinen unde eren besegelden breven ghescreven stan, umme den schaden unde umme de stucke schal he unde sine lovere den steden lik umme don binnen dren manden mit mynne edder mit rechte. Were dat binnen dessen daghen de stede jenighen schaden deden edder jenich stucke breken, de in eren beseghelden breven an beident siden ghescreven stan, deme koninghe van Denemarken, dat scholen se wedder doen binnen dren manden mit mynne edder mit rechte, na[b] spreke unde loven in dessem breve. Were dat dat nicht wedder daen worde binnen dren manden mit mynne edder mit rechte an beident siden, welker den schaden dede, de koning edder de sine ofte de stede, van weme desse schade edder dit ghebrek schut, so segge wi Buggeslaf, Barnym, Werslaf, brodere, hertoge to Stetin unde vorsten to Ruyen, unde loven, dat wi ene scholen behulpen sin mit rade, mit dade unde mit aller ghunste, dat en to vromen unde to hulpe komen mach, also langhe went dat wedder dan wert mit mynne edder mit rechte. Ok de wile, dat dat nicht wedder daen wert mit mynne edder mit rechte, alse vorscreven is, so schole wi unsen mannen des ghunnen, dat se den ghennen, den desse schade edder dit ghebrek schut, dynen moghen umme ghunste edder umme penninge; we en denen wil, unde gheste, de to en riden edder varen willen, de scholen velich wesen dor unse land unde stede vor uns unde vor de genne, de dor unsen willen doen unde laten willen. Ok segge wi dat ghedeghedinghet is, dat hertige Erick van Sassen dessen vrede unde desse daghe sunderghen wissenen schal. To ener tuchnisse desser dinge so hebbe wi Buggislaf, Barnym unde Werslaf, brodere, hertoghen to Stetin unde vorste to Rugen vorghesecht, unse ingheseghele heten henghen to dessem jeghenwardighen breve, de ghegheven und schreven is na Christi bord in deme 1364 jare, des vridaghes vor sunte Johannes dage baptisten, alse he wart gheboren.

331. Herzog Barnim von Stettin bekennt, dass er der Hanse versprochen, für die Dauer des vereinbarten Stillstandes die Aufhebung des Strandrechtes in Dänemark, Schonen u. s. w. und die Herabsetzung des streitigen Zolls zu bewirken. — [1364 um Jun. 21.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 23.
R Handschrift zu Rostock.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 554; aus R Rostocker wöchentliche Nachrichten 1754 S. 82.

Wy Barnym van Godes gnaden to Stetin, der Wende, der Cassuben, der Pomeren hertoge, vorste to Rugen, bekennen in desser schrift, dat wi den steden bi der zee de in der Dudeschen henze sint, ghelovet hebben unde loven, unde hebben[c] up uns ghenomen, dat wi van des dorchluchtigsten[d] vorsten weghene, uses leven omes Woldemer[e], koninges to Denemarken unde der Ghothen, vulmechtich wesen willen unde scholen dat vormoghen, dat de seevunt, alle schipbrokech gud, wrak unde alle[f] dat gruntroringhe deit, in allen enden des rikes to Denemarken, to Schone unde in allen enden siner herschop schal vry wesen unde bliven alle de wile, dat de daghe unde de vrede waret, de twischen deme koninghe unde den steden ghedeghedinghet is, alse in eren breven steid in beident siiden. Vortmer umme den tollen, dar se umme schelen, den wille wi also minren unde metighen, dat se unde de kopman bynnen dessen daghen dar ane vorwaret syn. Hir umme

a) sinen *Ld.* b) nu *Ld.* c) hebbent *R.* d) van dorchluchtighen *Ld.* e) Woldemares *R.* f) allent *R.*

wille wi to lande edder to water in Dudeschen landen edder in[a] Denemarken to deme koninge varen, wan wi des van den steden gheeschet werden. To eener tuchnisse etc.

332. Herzog Barnim von Stettin bekennt, dass die Herren von Buchwald und Parkentin und deren Helfer als besondere Feinde Lübecks von dem vereinbarten Stillstand ausgeschlossen sind. — [1364 um Jun. 21.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 23.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 554.

Wy Barnym etc. bekennen unde betughen in dessem breve, dat in den velighen daghen unde vrede, [de][b] ghedeghedinghet is twischen dem koninghe van Denemarken, sin rike unde sine hulpere, up ene siid, unde den steden bi der zee, dem[c] menen kopman in der Dudeschen henze unde ere hulpere, up de andere sid, de van Boocwolde, de Perkentinere, ere vrund unde alle ere hulpere, dar de van Lubeck sunderch orleghe mede hebben[1], buten ghesproken sin unde an dessen daghen nicht wesen scholen. To ener tuchnisse etc.

333. Bischof Johann von Kamin erklärt, dass Herzog Barnim von Stettin zwischen König Waldemar und der Hanse einen Stillstand bis 1368 Febr. 2 vermittelt, und dass er denjenigen, der den Frieden brechen werde, nicht unterstützen, sondern seinen Mannen erlauben wolle, bei der angegriffenen Partei Dienste zu nehmen. — [1364 um Jun. 21.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 23b.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 555.

Wy Johan, van Godes gnaden bischop to Camyn, bekennen openbare in dessem breve, dat de dorluchtighe vorste, unse leve ome Barnym, hertoge to Stetin unde vorste to Rugen, enen velighen, sekeren dach ghedeghedinghet heft twischen deme hochgheborneu vorsten, unseme leven omen Woldemer, koninghe to Denemarken, unde sineme rike, uppe ene syd, unde den steden bi der zee unde dem[d] menen kopman der Dudeschen henze, af andere syd, de nu to sunte Johannes daghe baptisten, alse he gheboren ward, an steit unde schal waren wente to unser vrowen daghe lichtmissen neghest komende vord over dre jar, alse in eren breven steid, de se an beident syden dar up hebben ghegheven. Were dat den vrede edder den velighen dach edder jenich der stucke, dat in eren breven steit ghescreven an beident syden, jenich van erer weghene breke, edder deme anderen schaden dede, unde bynnen dren manden dar na nicht wedder en dede mit mynne edder mit rechte, it were de koning, de sine, edder de stede, so love wy unde willen den, de den schaden doen, unbehulpen wesen mit rade, mit dade unde mit aller ghunste, de en to vromen unde to hulpe komen mach, also langhe went dat wedder daen werd mit mynne edder mit rechte. Ok de wile, dat dat nicht wedder daen wert, alse vorescreven is, so schole wi unde willen usen mannen des ghunnen, dat se den gennen, den desse schade edder dit ghebrek schut, denen moghen umme ghunste edder umme penninghe; we en denen wil unde gheste, de to en riden edder varen willen, de scholen velich wesen dor use land unde stede vor us unde vor de ghenne, de dor unsen willen doen unde laten willen.

334. Die Sendeboten von Lübeck, Stralsund, Greifswald, Stettin, Kolberg, Anklam und Kiel urkunden über die von ihnen zu erwirkende Ratifikation des durch

a) to *R.* b) de *fehlt Ld.* c) den *Ld.* d) den *Ld.*

1) *S. oben R. v. 1364 Apr. 14 § 1 Anm.*

Herzog Barnim von Stettin vermittelten Stillstandes zwischen Dänemark und der Hanse durch die vorbenannten Städte. — [*1364 um Jun. 21.*]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 23b.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 555.

Wy ratmanne der stede by der zee, alse Johan Partzevale van Lubek, Bertram Wulflam van deme Sunde, Hinrik van Lubek van deme Gripeswold, Herman Pape van Stetin, Bertold Pretemyn van Kolberge, Hinrik Vos van Anklem unde Herman Schreye van deme Kyle, bekennen openbare in dessem breve, dat wi ghelovet hebben unde loven in desser jeghenwardighen schrift den duchtighen unde wolberuchteden mannen, Vicken Molteken, ghellekoer tho Schone, Kerstan Kule, hovetmanne des slotes to Aleholme, Ywere Nickelssen unde Olave Bornssen, ridderen, Henneken Boekwolden, Diderike Cernyn unde Gotschalk Wensinen, knapen, unde se uns wedder, dat wi alsodane sekere, velighe daghe, alse de hochgheborne Barnym, hertoge to Stetin unde vorste to Rughen, ghedeghedinghet heft twischen deme dorluchtigen vorsten Woldemare, koninghe der Denen, der Wende unde der Ghothen, unde sineme rike, af ene syd, unde den steden der Dudeschen henze by der zee, af andere sid, to warende, van nu an stande wente to lichtmissen vort over dre jar, na allen articulen to holdende, de in des sulven koninges breve, de dar up begrepen is, ghescreven stan, vulteen willen twischen hir unde sunte Jacobes daghe neghest to komende, also dat wy der stede breff, alse Lubek, Wismer, Rostok, Stralessund, Gripeswold, Stetin, Kolberghe unde Anklem beseghelt mit eren ingheseghelen uppe desse artikele unde daghe, alse se begrepen unde deghedinghet sin, antworden willen den radmannen to deme Stralessunde in sodaner wyse: wen des koninghes breff van Denemarken beseghelt mit sineme, siner bischope unde sines rikes rades ingheseghelen overkumpt unde den ratmannen van deme Stralessunde antwordet werd, so scholen se der stede breff wedder antworden den ghennen, de des koninghes breff en gheantwordet hebben. Were ok dat de koning van Denemarken twischen hir unde sunte Jacobes daghe, edder twischen hir unde unser vrowen to deme hoghesten, alse se to hemmele vuer, neghest to komende, nicht to lande qweme, unde des sulven koninghes breve, beseghelt mit der bischope unde des rikes rades ingheseghelen over queme, so wil de wolgheborne hertoge Barnym vorghenomet den steden sinen breff beseghelt gheven, dar he inne love, dat des koninghes inghesegel van Denemarken vor den sulven bref ghehangen werden schal; went it dar vore henghet, so schal he des lovedes qwit unde loos wesen. Vortmer umme de genne, de ute sin to der zeewart unde to lande uppe eventure, dar schal desse vrede mede anstan veerteynacht na sunte Johannes daghe, de bynnen unde af desse sid des Noressundes sin; de over an jenne syd des Noressundes sin, dar schal de vrede unde dach mede anstan dre weken na sunte Johannes daghe; unde wanne malk van dessen daghen to hus kumpt, so schal he dat bewaren sunder argheliste by den sinen, de to hus sin, den men dat kundighen mach, dat van en neen schade meer en schee; wente schude schade van en, den dat ghekundighet worde, dar na, den scholde men wedder legghen. Worden vanghene vanghen, de scholen loos wesen an beident siiden. Wen over des koninges breve over komen unde den ratmannen van deme Sunde antwordet werden beseghelt, alse vorscreven steit, so schal use lovede machtlos wesen, dat wi an beident siiden lovet hebben in dessem jeghenwerdigen breve. In ene tuchnisse etc.

335. *Die Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin, Neu-Stargard, Kolberg und Kiel erklären, dass, wenn Herzog Barnim von*

Stettin sein Versprechen in Betreff des Strandrechtes und des Zolles nicht zu halten vermöge, derselbe deshalb unbeschwert bleiben solle. — [1364 um Jun. 21.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 24.
R Handschrift zu Rostock.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 556.

Wy ratmanne der stede Lubek, Wismer, Rostok, Stralessund, Gripeswold, Anklem, Stetin, Stargard, Kolberghe unde Kyl, bekennen in dessem breve: were dat de eddele vorste Barnym, hertoge to Stetin unde vorste to Ruyen, der stucke alse umme den zeevunt, schipbrokich gud unde umme den tollen bi deme koninghe van Denemarken nicht vortbringen konde edder nicht vulmechtich wesen mochte, alse in sinen breven steit, de he uns dar up ghegheven heft, dat em dat sunder jenigherhande vorwyt, beswaringhe[a] unde maninghe van unser unde der menen zeestede weghene wesen schal unde bliven. To ener tuchnisse etc. Sigillum Stralessundensium appensum[b].

C. Verträge.

336. König Waldemar von Dänemark urkundet über einen mit der Hanse bis 1368 Febr. 2 geschlossenen Stillstand. — 1364 Jun. 21.

S aus Rathsarchiv zu Stralsund, Privilegienkasten, Urkunden der dänischen Könige; Original, von den angehängten Siegeln sind 38 mehr oder weniger wohl erhalten.
Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 21b—27, doch sind nur wesentliche Abweichungen verzeichnet.
Gedruckt: in dänischer Uebersetzung bei Hvitfeld S. 574, wiederholt bei Suhm 13, S. 539; aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 557.

Witlik sy alle den, de dessen brief seen unde hǫren, dat en vielich, seker dach is ghedeghedinghet tůschen us Woldemare, kǫninghe tho Denemarken, unseme ryke unde allen heren unde luden de use helpere syn, up ene syde, den heft ghedeghedinghet van user weghene unde uses rykes weghene de hogheborne vǫrste Barnym, use lieve oem, herteghe to Stetyn unde vǫrste tho Ruyen, de junghere, unde sine truwen man Wedeghe Bugghenhaghen, syn marschalk, Enghelke Mandůvel, syn kamermester, riddere, use truwen Vicke Molteke, ghellekǫr tho Schone, Kersten Kule, hovetman uses huses[c] tho Aleholm, Ywern Nickelsson, Olaf Bǫrnsson unde Benedictus van Anevelde, riddere, use unde uses rykes raatgheven, den wie ghantze macht ghegheven hebben van uses unde unses rykes weghene[d] unde gheven, aldusdane daghe tho makende, unde alle de stůcke de hir na schreven staan tho deghedinghende, vůlthothende, to volbordende unde tho endende, unde den steden by der see unde allen heren unde allen steden de in der Dudeschen hense syn, stede unde lude, uppe de anderen syde, dit hebben ghedeghedinghet van erer weghene de vorbenomede vǫrste Barnym, use leve oem, herteghe tho Stetyn, syne truwen Wedeghe Bugghenhaghen, Enghelke Mandůvel, riddere, de raatmanne van Lubeke Johan Pertzevale, Symon Swertingh — *u. s. w. wie die Ausfertigung der Städte bis* — unde in allen saken unversumet wesen. Vortmer so neme wie an usen vrede den hoghebornen vǫrsten, usen lieven heren, Karl, keyser des Rǫmeschen rykes, de wolghebornen heren Magnus unde Haquyn, sinen sone, kǫninghe der ryke Sweden unde Norweghen, use leven oeme Erike, herteghen tho Sassen, Barnym den olderen, herteghen tho Stetyn, Bugislaf, Barnym unde Wartslaf, brodere, herteghen to Stetyn unde vǫrsten tho Ruyen, Johanne, bischope tho Camyn, Woldemare unde Hinrike, sinen sone, herteghen tho Slesewyk, Albrechte, herteghen tho Mekelenborch, unde sine sones, Johanne, sinen broder, herteghen tho Mekelenborch, unde sine sones, greven Alve van Holzsten, Hartwich

a) bestraflinghe *Ld*. b) bliven. Datum civitatis Sundensis nostrorum omnium nomine sub sigillo *R*.
c) uses huses *fehlt Ld*. d) van unser weghen unde unses rikes weghene *Ld*.

Klenowen unde Dethleve Ghodendorpe, knapen. De stede nemen an ere daghe usen heren den keyser vorbenomet, Magnus unde Haquyne synen sone, koninghe tho Sweden unde tho Norweghen, unse oeme Barnym den olden, herteghen tho Stetyn, Bugislaf, Barnym unde Wartslaf, brodere, herteghen tho Stetyn, Johanne, den bischope tho Camyn, Albrecht, herteghen tho Mekelenborch, unde sine sones, Johanne, sinen broder, herteghen tho Mekelenborch, unde sine sones, Woldemare unde Hinrike, sinen sone, herteghen tho Slesewyk, Hinrike unde Clawese, brodere, greven tho Holzsten, greven Alve tho Holzsten, greven Alve tho Schowenborch, Ghyselbrechte unde synen sone, heren[a] tho Brunkhorst. De heren, de an dessen daghen wesen willen — *u. s. w. wie die Ausfertigung der Städte bis* — Mycheles daghe, neghest tho komende. Vor alle unde een jewelek desser vorschrevenen stúcke stede unde vast unde unbrekelek tho holdende, vor us, use ryke unde al usen helperen, de in dessen daghen wesen willen, den súlven steden, eren helperen, hebbet ghelovet unde loven in desseme jeghenwardighen brieve mid us, van user unde uses rykes unde hulpere weghene, de agbaren manne, vedere in Ghode unde heren, her Nickels, ertzebischop tho Lunden unde primas tho Sweden, her Hinrik, bischop tho Roschilde, her Pawel, bischop tho Arhusen, her Magnus, bischop tho Wendesuzel, Clawes vamme Leembeke, drozste, Thimo Gallen, marschalk, Vicke Molteke, ghellekor tho Schone, Woldemar Sappe, hovetman tho Rypen, Ywern Nickelsson, Eseghe Krok, hovetman tho Randerhusen, Erland Kalf, hovetman tho Schandelingborch, Peter Ywersson, hovetman tho Buggheholme, Ghunner Jacopesson, hovetman tho Kalfo, Nickels Eyghesson, Nickels Erikesson, Ludeke Schinkel, hovetman tho Nuborch, Nickels Thuvesson, Luder Ihesowe, Eler Porsveld, Erik Barnymmesson, hovetman tho Korsore, Jones Ever, hovetman tho Kalinghborch, Erik Seelandesvar, hovetman tho Seborch, Utze[b] Budelsbach van Inngeshovede, Peter Grúbbe, Nickels Knutesson, Olaff Bornsson, Offe Petersson, Kersten Kule, hovetman tho Aleholme, Heyne Kabolt, Mathyas Kethelhoet, Henningh van der Oesten, Mattes Valster, Anders Nickelsson, Nickels Aghesson, Peter Styghesson, Aghe Ynghwersson, riddere, Nickels Erikesson van Lunde[c], Peter Nickelsson, hovetman tho Werdinghborch, Peter Eschelsson, Jones Ebbesson unde Thuke Puder, knapen, de us lief unde truwe syn. Tho merer bekantnisse unde groter betughinghe alle desser dingh so sint use, unser bischope, riddere unde knechte, unses rykes rades vorbenomet ingheseghele vor dessen jeghenwardighen brief ghehenghet, mid al unser warer witschop, de ghegheven unde gheschreven is tho deme Stralessunde na Ghodes bord drútteynhundert jaar in deme vier unde sesteghesten jare, des vrydaghes neghest vor sunte Johannis daghe baptisten, alse he wart gheboren.

337. *Die Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Kolberg, Stettin, Anklam und Kiel urkunden über einen mit König Waldemar von Dänemark bis 1368 Febr. 2 geschlossenen Stillstand. — 1364 Jun. 21.*

K aus Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 26 Nr. 8; Original, die wohlerhaltenen Siegel anhangend, denen von Lübeck, Wismar, Stralsund, Stettin und Anklam sind die Sekrete als Gegensiegel aufgedrückt. Handschrift zu Ledraborg fol. 27—29b, nicht verglichen.

S u. Ld Varianten der vorhergehenden Urkunde Waldemars (Nr. 336), soweit dieselbe nicht abgedruckt ist.

Witlik sy alle den, de dessen brief seen unde horen, dat een vielich, seker dach is ghedeghedinghet twischen deme hochghebornen vorsten Woldemare, koninghe der Denen, der Wende unde der Ghoten, sineme ryke unde allen heren unde luden, de sine helpere sin, up ene syt, den hebben ghedeghedinghet van siner

a) greven *Ld.* b) *U mit darüberstehendem o S.* c) Linde *S.*

unde sines rykes weghene de dorlúchteghe [vorste][a] Barnym, herteghe tho Stetyn unde vorste to Ruyen, de junghere, sine truwen man Wedeghe Búgghenhaghen, sin marschalk, Enghelke Manduvel, sin kammermester, riddere, unde des kǫnighes ghetruwen Vicke Molteke, ghellekǫr to Schone, Kersten Kule, hovetman sines slotes tho Alcholme, Ywern Nickelssen, Olaf Bornssen unde Benedictus van Anevelde, riddere, des kǫnighes unde des rykes raatgheven, den he ghantze macht ghegheven heft van siner unde sines rykes weghene, unde ghift, aldusdane daghe tho makende unde alle de stúcke de in sinen brieven schreven staan tho deghedinghende, vúlthotheende unde tho endende, unde us raatmannen der stede by der see, alse Lubeke, Wismer, Rozstok, Stralessund, Grypeswold, Kolberghe, Stetyn, Anklim unde Kyl, unde allen heren unde steden de in der Dudeschen hense sin, stede unde lude, uppe de anderen syt, dat hebben ghedeghedinghet van user weghene de vorbenomede vǫrste Barnym, herteghe tho Stetyn, sine ghetruwen Wedeghe Bugghenhaghen unde Enghelke Manduvel, riddere, unde wie Johan Pertzevale unde Symon Swertingh, raatmanne tho Lubeke; Johan Manderowe, Johan Gletzowe, tho der Wismer; Arnt Krǫpelyn, Johan van der Kyritze, Hinrik Vriese, tho Rozstocke; Arnt Gholdenstede, Ghǫdeke Ghyse, Hinrik Schiele, Bertram Wulflam, van deme Stralessunde; Evert Růbenowe, Hinrik von Lubeke, Hinrik Schuppelenberg, Johan Bucholt, tho deme Gripeswolde; Herman Pape, Johan Westfal, tho Stetyn; Bertold Pretemyn, Dethlef Verchemyn, Henningh Ghemelyn, van Kolberghe; Henningh Petershaghen, Henningh Rodewold, van Starghardc; Flǫre van Wene, Hinrik Vos, tho Anklim, unde Herman Schreye, tho deme Kyle, vúlmechtich van user stede weghene. Desse seker, vielighe dach de schal nu tho hant anstaan, unde schal waren wente tho user vruwen daghe tho lichtmissen neghest tho komende vort over dre jaar, die sunder middel na volghende syn, den dach al uth, in aller wys alse hir na steyt gheschreven. Tho deme ersten male dat alle lude, de hir mede begrepen sin an beydent syden unde doent hebben, de mǫghen binnen dessen daghen vielichen soeken mid kopenschop eder anders de ryke unde land tho Denemarken havene, unde use stede by der see, de hir ane begrepen sint, tho tho vorende unde af tho vorende, tho kǫpende unde tho verkǫpende, alse kooplude pleghen to doende, alse hir nagheschreven steyt, sunder argheliste. Ok mǫghen alle kooplude, de in der Dudeschen hense sin, de in dessem vrede wesen willen, alle markede soeken, haringh tho soltende unde alle ghút tho kopende, vorder en nicht af tho nemende den hir nagheschreven steyt. Vortmer so mǫghen de stede by der see unde een jewelk stat by sik in den jaarmarkeden des landes tho Schone, de dar vitten hebben, kiesen under sik unde setten enen richter eder voghet, de en evene kumpt, unde een jewelk voghet de mach richten uppe siner vitten, alle broeke unde sake siner bǫrghere unde kooplude eder erer boden unde alle der jenen, de mid en uppe erer vitten ligghen, de dar ghescheen, behalven broeke, de se roeren hand unde hals na Lubeschem rechte, unde uppe viertich mark Schonesch. Wes neden viertich mark is, dat schǫlen de Dudeschen voghede richten[b]. Welk stat over mid redeliken brieven bewisen mach, dat sie dat richte dar súlves hogher heft, de schal des bruken. Vortmer worde jemende jenich tichte tho gheleghet, den schal men dar umme schuldeghen vor sineme Dudeschen voghede, dar he uppe der vitten licht. Worde he over uppe der schynbaaren daat begrepen, dat schal de Densche voghet richten na rechte unde na gnaden. Vortmer umme des kǫninghes munte, de wyle dat dar penninghe sint up siner schichte, so

a) vorste *fehlt (!) K.* b) *S u. Ld setzen hinzu:* Wes uppe viertich mark broke velt unde dar bovene, dat scholen de Denschen voghede richten.

schal men mid anders nenen penninghen kopen unde verkopen, wen mid des[a] koninghes munte; wen sie aver dar nicht en sint, so moghen de kooplude kopen unde verkopen mid gholde unde mid sulvere sunder broeke, unde daar bovene schal men nemende schuldeghen umme gholt eder sulver koop unde verkoop, he ne worde begrepen mid der schynbaren daat. Vortmer moghen de kooplude eghene waghene hebben unde vorwerk dar mede to ǫvende, unde van jewelkem waghene scholen sie gheven deme Denschen voghede vifteyn olde grote unde nicht meer an Enghelschen unde an Lubeschen penninghen. Vortmer dar sulves also langhe alse der kooplude ghut uppe den waghenen blift unde dat water nicht en roeret, dat schal wesen unde bliven unvervaren, also dat sie moghen eren rechten tollen gheven dar van sunder broeke. Vortmer wor waghene mid ghude umme storten eder vallen, de ghut tho unde af voren in deme watere eder uppe deme lande, dat ghut scholen sie unde moghen weder upladen sunder broeke, unde schal unvervaren ghut wesen; ghinghen over eder voren jeneghe waghene byster alse in unrechte boden, dat schal sunder broeke wesen, unde de mach men weder voren in ere rechten stede, dar sie tho horen. Vortmer moghen de kooplude dar praame hebben, unde van jewelkeme prame scholen sie gheven teyn schillinge Lubesch unde nicht meer. Ghinghe ok jenich praam eder lichteschip[b] mid ghude in de grunt twischen deme lande unde den schepen, dat moghen sie berghen sunder broeke unde schal unvervaren blyven. Vortmer moghen sie hebben dar sulves eghene vischerschuten, unde van jewelker schuten scholen sie gheven alle de wyle, dat sie dar sin ene halve lodeghe mark. Vortmer een jewelik vromet bode van den, de nene vitten hebben uppe deme lande, de uppe den vitten ligghen, de schal vry wesen, unde dar mach de voghet der vitten over richten lyke sinen borgheren alle broeke, alse vorschreven steyt. Vortmer een jewelik wantbode schal gheven vor wantsnydent, kopent unde vorkopent by elen, stuven eder bi lakenen, min eder meer, unde vor de boden dre schillinghe grote unde nicht meer. Stuven, hele lakene unde lewant mach men uppe den vitten vry verkopen, unde wie buten den vitten jeneghe stande boden heft eder eghene erden, dar boden uppe staan, hebben, de schal se beholden, alse he sie here tho hat heft, unde gheven dar vore, alse he here tho heft ghegheven. Vortmer een jewelk voghet schal richten over sine borghere, se ligghen in wantboden, kraamboden, schoboden[c], peltzerboden, eder in allen anderen boden, de buten eren vitten ligghen, alse hoghe alse sie dar recht tho hebben. Vortmer were, dat jement desser vorbenomeden borghere, kooplude eder erer boden uthe der Dudeschen hense, jeneghen broeke deden, des ne schal neen unschuldich man entghelden; wen de jene, de den broeke deyt, de schal ene sulven beteren; unde des sulven brekers ervent, eder sin here, oft sines heren eder siner erven ghut scholen nicht ghelden, noch beteren den vorschrevenen broeke. Ok en schal men der stat, dar de verbreker van is, nene wiis wyten den vorschrevenen broeke. Ok en schal neen stat tho hulpe komen deme verbrekere, eder en entferdeghen mid unrechte. Vortmer so schal unde mach neen knecht sines heren ghut verslaan eder verbreken, wo he dat segghe sineme voghede, dar he uppe der vitten licht unde twen borgheren dar tho, wenne he erst uppe dat land kumpt, dat id sines heren ghut sy, de dat moghen tughen oft des noot sy. Vortmer so schal men nemende kallen vor dat hus eder anders wor tho rechte, de up eren vitten ligghen, eder dar sie recht over hebben, umme alsodane sake, de eren vogheden boren tho richtende unde de beneden viertich marken sint.

a) dos koninghes — verkopen mid *fehlt Ld, offenbar nur aus Versehen des Schreibers.*
b) lachteschip *S u. Ld.* c) schoboden *fehlt S.*

Vortmer sanden sie eder brachten jenegerhande ghút in dat ryke tho Denemarken eder tho Schone, dat men dar nicht verkopen ne mochte, dat moghen sie weder wech voren, wor sie willen, unde gheven eren rechten tollen. Vortmer mach een jewelk man sin ghút upschepen, wan he wil, men nicht utschepen, id en sy by daghe, unde gheven dar van sinen rechten tollen. Vortmer, welk man ersten upkumpt tho Schonore eder tho Valsterbode eder ander weghene uppe dat land tho Schone, eer he in sine herberghe kumpt, eder wan he weder wech varen wil, de mach mid sinen wapenen ghaan, dat men em de wapene nicht en neme, noch beschatte ene dar umme. Vortmer umme alle vanghene in beydent syden, de ghedinghet unde wissent hebben, de scholen ere vengnisse entweren; de ghedinghet hebben unde nicht ghewissent, eder de nicht ghedinghet hebben, de scholen desser daghe bruken an beydent syden. Ok wie vor dessen daghen an beydent syden verwyset is, de schal verwyset blyven; de truwelosen mach men ynmanen unde beschatten. Vortmer Dunker van Lubeke[1] de schal desser daghe bruken; de vanghene, de de van Lubeke her Woldemer Zappen af ghevanghen hebben, de scholen der súlven daghe bruken. Vortmer so schal alle lovede der vanghenen, de desser daghe bruken scholen, staan, als id nu steyt, unversúmet an beydent syden, ane argheliste. Vortmer moghen sie hebben uppe jewelker vitten dre kroghe vry alle ghedrenke tho tappende unde to schenkende. Vortmer wie tho deme ryke tho Denemarken binnen dessen daghen, eder tho den steden vorbenomet der Dudeschen hense by der see[a] varen eder komen willen, de scholen an dem ryke, steden, havenen, wateren unde landen, unde weder dar uth vielich varen unde komen an beydent syden[b]. Vortmer weret dat jenich desser stede here des koninghes vient van Denemarken worde unde sines rykes binnen desser tyd, so mach de stat doen ereme heren, alse sie eme plichtich is; dar mede schal de vrede unde de dach nicht ghebroken wesen. Were ok dat de koningh van Denemarken eder sines rykes man unde insaten weder argheden de stat, de ereme heren behelplik were an sineme orleghe jeghen den koningh unde sin ryke, dar schal ok de dach unde de vrede nicht mede broken wesen. Welk stat ereme heren wil behulpen wesen jeghen den koningh van Denemarken unde sin ryke, de schal dat em eder sineme ryke dre weken vore entbeden tho Werdingborch, unde de bode schal ghevielighet wesen af unde tho. Vortmer alle de jene de des vorghenomeden koninghes unde sines rykes helpere wesen hebben, eder noch sin in dessene orleghe, de scholen des vredes nieten in allen steden vorghenomet by der see unde ghantze vielicheyt hebben binnen dessen daghen[c]. Ok alle dat, dat van dessem orleghe up ghestaan is an beydent syden, dat schal an ghúden vrede unde an sekerheyt stande blyven, de wile dat desse vielighen daghe waren in beydent syden. Vortmer so schole wie raatmanne van den steden vorgheschreven unde use helpere deme vorbenomeden koninghe, sineme ryke unde sines rykes insaten unde helperen, de in dessem vrede wesen willen[d], an nener wise schaden doen binnen dessen vorbenomeden daghen. Hir en bovene schal men nemende tho unrechte beschatten binnen dessen vorbenomden daghen. Vortmer were dat wie eder de use desse stücke eder jenich, dat in dessem vrede begrepen is, breken eder nicht en helden, dat schole wie eder de use binnen dren manden dar ná weder doen. Wederdede wie

a) eder — der see *fehlt S, Ld.* b) an beydent syden *fehlt S, Ld.*

c) Vortmer wie desser stede helpere weset heft, de so vorbenomet syn in desseme orleghe eder noch syn, de scholen des vredes gheneten an useme ryke tho Denemarken unde tho Schone, lyke den borgheren, de van den steden sint, unde ghantze vielicheyt hebben binnen dessen daghen *S, Ld.*

d) Vortmer so en schole wie unde use helpere den vorbenomeden steden unde eren helperen unde allen kopluden, de in der vorbenomeden hense syn unde in desseme vrede wesen willen *S, Ld.*

[1]) *R r. 1363 Febr. 5 § 20.*

des nicht eder de use, wanne wie dar umme manet werden van deme koninghe eder sines rykes rade, so schole wie eder de use komen tho der Prerowe[a] vor den hochghebornen Barnym herteghen tho Stetyn unde vorste tho Ruyen vorbenomet, unde scholen dar umme doen minne eder recht. Dede wie des nicht, so mach de súlve herteghe Barnym deme koninghe eder deme ryke holden[b], des he en an sinen brieven beseghelt heft. Vortmer so wille wie unde use helpere[c] deme vorbenomeden [koninghe,][d] sineme ryke unde helperen binnen dessen vielighen, sekeren daghen unde vrede alle desse stúcke, de hir voreschreven staan, truweliken holden unde holden laten, sunder jenegherhande argheliste. Also schal de koningh, sin ryke unde alle sine helpere us, den usen unde usen helperen weder holden ane argheliste[e]. Wenne over desse vrede unde desse daghe, alse voreschreven steyt, uthghaan, so schole wie unde de use dem koninghe unde sinem ryke tho allen stúcken vorschreven[f] unverbunden sin, unde een jewelk an beydent syden schal unde mach an sinem rechte unde an allen saken unversumet wesen. Vortmer so neme wie in use daghe den hochghebornen vorsten, usen lieven heren Karle, den Romeschen keyser, Magnus unde Haquin, sinen sone, koninghe tho Sweden unde tho Norweghen, Barnymme den olden, herteghen tho Stetyn, Buggeslave, Barnymme unde Werslave, brodere, herteghen tho Stetyn, unde vorsten tho Ruyen, den bischop tho Camyn, Alberte herteghen tho Sassen[g] [1], Alberte herteghen tho Mekelenborch unde sine sone, Johanne herteghen tho Mekelenborch unde sine sone, de herteghen tho Slesewyk, Hinrike unde Clawese brodere, greven tho Holzsten, greven Alve tho Holzsten, greven Alve tho Schowenborch, Ghyselbrechte unde sinen sone, heren tho Brunkhorst. De koningh nimpt an sine daghe den hochghebornen keyser, usen heren vorghenomet, Magnus unde Haquin, sinen sone, koninghe tho Sweden unde tho Norweghen, Ereke herteghen tho Sassen, Barnymme den elderen, herteghen tho Stetyn, Buggeslave, Barnymme unde Werslave, herteghen tho Stetyn unde vorsten tho Ruyen, Johanne den bischop tho Camyn, Woldemare unde Hinrike, sinen sone, herteghen tho Slesewyk, Alberte herteghen tho Mekelenborch unde sine sone, Johanne herteghen tho Mekelenborch, sinen broder, unde sine sone, greven Alve tho Holzsten, Hartwich Klenowen unde Dethleve Ghodendorpe, knapen. De heren de in dessen daghen wesen willen, de scholen ere daghe sunderghen wissenen an beydent syden twischen hir unde der hemmelvard user lieven vruwen, de neghest kumpt. De koningh van Sweden unde sin sone, de scholen ere daghe wissenen tho Schonore, oft sie willen; herteghe Albert unde sin broder herteghe Johan tho Mekelenborch unde ere sone, de scholen ere daghe wissenen tho Damgharden, oft sie willen; herteghe Erek tho Sassen, de schal sine daghe wissenen tho Krumesse mid den van Lubeke van der stede weghene uppe den súlven dach user lieven vruwen. Greve Alf tho Holzsten, de schal sine daghe wissenen, oft he wil, mid den van Lubeke van der stede weghene tho Korowe vor sik unde de sine sunder de jene, de vor herteghen Barnymme unde sineme rade vorschreven dar buten ghesproken unde ghedeghedinghet sint[2]. De herteghen to Slesewyk, de greven Hinrik unde Clawes tho Holzsten, greve Alf tho Schowenborch unde de van Brunkhorst scholen ere daghe wissenen, oft sie willen, uppe Fúne. Alle andere heren,

a) so scholo wie oder uses rykes raat komen tho der Prerow *S, Ld.*
b) de sulve use lieve oem herteghe Barnym den steden holden *S, Ld.*
c) Vortmer so wille wi mid uses rykes rade unde mid usen helperen den vorbenomeden steden, deme menen kopmanne in der Dudeschen hense unde al eren helperen *S, Ld.*
d) koninghe *fehlt (?) K.* e) also scholen sie us, useme ryke unde usen helperen weder holden ane argheliste *S, Ld.* f) so schole wie unde use ryke de stede unde de me..e kopman in der Dudeschen hense tho allen stucken vorgheschreven *S, Ld.* g) *In der Urk. Waldemars wird Herzog Albrecht nicht genannt*

1) *Gemeint ist wohl Herzog Erich.* 2) *Nr. 332 u. S. 275 Anm. 1*

de in dessen daghen wesen willen in beydent syden, de schǫlen ere daghe wissenen tho Damgharden twischen hir unde user vruwen daghe vorbenomet. Hir mede were [welk][a] van heren eder van steden, de in dessen daghen nicht wesen wolden, dat schal men witlik doen twischen hir unde sunte Mycheles daghe de neghest tho komende is. Vor alle unde eslek desser vorschrevenen stúcke stede unde vast unde unbrekelik tho holdende vor us unde de use, unde alle use helpere, de in dessen daghen wesen willen, hebbe wie, raatmanne der vorbenomeden stede, ghelovet unde loven in desser jeghenwardighen schrift deme súlven kǫninghe tho Denemarken unde sines rykes rade. Tho merer bekanntnisse unde grǫter betuchnisse alle desser dingh vorbenomet, so sint user stede ingheseghele vorgheschreven vor dessen jeghenwardighen brief ghehenghet, de ghegheven unde gheschreven is tho dem Stralessunde, na Ghodes bord drútteynhundert jaar in deme vier unde sesteghesten jare, des vrydaghes vor sunte Johannis baptisten daghe, alse he wart gheboren.

D. Korrespondenz der Städte und nachträgliche Verhandlungen.

338. *Die zu Stralsund versammelten Sendeboten der Seestädte theilen mit, dass mit dem dänischen Reichsrath ein Stillstand bis 1368 Febr. 2 abgeschlossen sei, und bitten, bis zur Ratifikation desselben die Fahrt durch den Sund zu vermeiden, auch den benachbarten Städten dies mitzutheilen.* — [*1364 um Jun. 18.*]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 29b.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 562.

Salutacione amicabili premissa. Wetet dat wi mit des rikes rade to Denemarken vormiddels der hulpe des hochghebornen vorsten, hertogen Barnymmes van Stetin, des jungheren, enen sekeren, velighen dach ghedeghedinget hebben, de waren schal twischen hir unde lichtmissen vort over dre jar, unde dessen dach schal men wissenen in beident siiden twischen hir unde sunte Jacobes daghe neghest to komende. Darumme bidde wi vlitliken, dat gi juwe unde unse borghere warnen, dat se nicht en seghelen bynnen desser tiid, wente wi des uppe een ghedreghen hebben, dat nemand uth usen havenen seghelen schal dor den Nǫressund unde in Denemarken, eer de daghe wissent sin, wente des koninges denre mechtich mit schepen unde wapenden luden sint in deme Nǫressunde; unde bidden, dat gi desse tidinghe den steden, de bi jw beleghen sin, enbeden in juwen breven. Wert de dach over eer ghewissent, dat wille wi jw entbeden. We over bynnen landes, alse to Lubek unde ostwart, seghelen wil, de mach dat doen.

339. *Stade erklärt, den zwischen König Waldemar von Dänemark und den Seestädten geschlossenen Stillstand halten zu wollen.* — *1364 Jul. 19.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Danica 133; Original, Siegel anhangend.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 564.

Nos proconsules ac consules civitatis Stadensis cupimus fore notum universis et singulis presencia visuris seu audituris, quod treugas et securitates inter illustrissimum principem ac magnificum dominum Waldemarum, regem Danorum, parte ex una, et commendabiles viros, dominos proconsules ac consules civitatum maritimarum, parte ex altera, per honorabiles viros, dominos proconsules et consules Lubicenses, Sundenses, Rostoczenses ac dominos aliarum civitatum a data presencium usque ad festum purificacionis beate Marie virginis ultra ad tres annos continuos et inmediatos ordinatas, in quibus amice prefuerunt nobis, volentes nichilominus pro nobis et civibus nostris easdem treugas et securitates firmiter observare, et eisdem dominis proconsulibus et consulibus civitatum predictarum pro nobis nostrisque civibus precavere sufficienter in eisdem. In quorum omnium evi-

a) wie K.

dens testimonium et robur sigillum nostre civitatis presentibus est appensum. Datum Stadis, anno Domini 1364, feria sexta proxima post festum divisionis apostolorum.

340. Dorpat an Reval: fordert es auf, die in Bezug auf den Stillstand zwischen dem König von Dänemark und den Städten von den Seestädten gewünschte Erklärung ihm zuzuschicken, damit es dieselbe mit der seinigen zu Lande befördern könne. — [1365] Jan. 13.

R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier.
Gedruckt: daraus Bunge, Livl. U. B. 2, Nr. 1009; wiederholt hier.

Honorabilibus viris et discretis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris dilectis amicis, dentur hec.

Cum omnimoda promptitudine obsequendi salute prenotata. Intellecta vestra littera nobis missa, vestre presentibus discrecioni explicamus, nobis consultum videri et expedire, quod litteras caucionis civitatibus maritimis, quam occasione treugarum inter regem Danorum et civitates firmatarum requirunt sibi fiendam, per terras transmittamus. Si igitur vestro fuerit ex affectu, extunc litteras vestras nobis transmitt[atis][a] quam primum poteritis, quas nostris alligatas eisdem civitatibus volumus translegare. Preterea nuper ob temporis brevitatem et nunciorum Nogardiam visitancium exitus acceleratos, ea, que ex parte mercatorum vobis scripsimus, prius non potuimus declarare, supplicantes, id a vestra non egre ferri honestate. Ceterum prout cicius poterimus, in reditu nunciorum eorundem quidquid actum fuerit, vestre intendimus ac volumus significare honestati, ita quod mercatores apud vos existentes negliencias non incurrant. Vivite feliciter et valete, nobis precepturi. Scripta nostro sub secreto, feria sexta post circumcisionis Domini.

Consules in Tarbato.

341. Riga erklärt für sich und die Städte Wenden und Wolmar den zwischen dem König von Dänemark und den Seestädten geschlossenen Stillstand halten zu wollen. — 1365 Apr. 6.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Danica 136; Original, Siegel abgerissen.
Rathsarchiv zu Riga, Entwurf nebst niederdeutscher Uebersetzung, erwähnt Bunge, Livl. U. B. 2, Regesten, Nr. 1196.
Gedruckt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 573, wiederholt Bunge, a. a. O. 2, Nr. 1011.

Universis et singulis presencium noticiam habituris proconsules et consules civitatis Rygensis salutem in omnium salvatore. Tenore presencium pro nobis et civitatibus nobis vicinis, videlicet Wenda et Woldemer, profitemur, treugas inter regem Danorum et civitates maritimas firmatas ac stabilitas gratas nos habere atque ratas, volentesque cauciones singulas et observancias in dictis treugis expressatas, uti civitatum maritimarum domini consules, qui dictarum treugarum firmacionibus interfuerunt et pro nobis fidem prestiterunt, firmas et illesas fideliter observare, presentibus supradictis dominis consulibus civitatum maritimarum promittentes. In testimonium premissorum et robur magis validum civitatis nostre Rigensis sigillum presentibus est appensum. Actum et datum anno Domini 1365, die dominica palmarum.

342. Wenden erklärt, Riga für das an seiner Stelle gethane Versprechen in Bezug auf den zwischen dem König von Dänemark und den Seestädten geschlossenen Stillstand schadlos halten zu wollen. — 1365 Apr. 6.

Aus Rathsarchiv zu Riga, Original.
Gedruckt: daraus Mittheilungen aus d. Gesch. Liv-, Ehst- u. Kurlands 5, S. 344; Bunge, Livl. U. B. 2, Nr. 1012, wiederholt hier.

a) transmittere *R.*

Universis et singulis presencia visuris seu audituris proconsules et consules civitatis Wende salutem in eo, qui est omnium vera salus. Tenore presencium recognoscimus lucide protestantes, nos honorabiles viros, amicos nostros sincere dilectos, dominos consules civitatis Rige, de promissione, dominis consulibus civitatum maritimarum super treugis inter regem Danorum et civitates maritimas firmatis observandis, pro nobis facta firmos servare velle fideliter et illesos. In testimonium premissorum civitatis nostre sigillum presentibus est appensum. Actum et datum anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, die dominica palmarum.

343. Reval erklärt, den zwischen dem König von Dänemark und den Seestädten geschlossenen Stillstand halten zu wollen. — 1365 Apr. 30.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Danica 137; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S.573, wiederholt Bunge, Livl. U. B. 2, Nr. 1013.

Universis et singulis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis necnon communium civitatum maritimarum proconsules et consules civitatis Revaliensis salutem in Domino sempiternam. Tenore presencium publice protestando, recognoscimus, quod una cum nostris concivibus treugas inter regem Danorum et suos, ex una, et communes civitates maritimas, parte vero ex altera, factas, firmatas et stabilitas tenere volumus et custodire. In cujus rei testimonium sigillum nostre civitatis presentibus est appensum. Datum anno Domini 1365, in vigilia beatorum Philippi et Jacobi apostolorum gloriosorum.

344. Dorpat erklärt für sich, Pernau und Fellin, den zwischen dem König von Dänemark und den Hansestädten geschlossenen Stillstand halten zu wollen. — 1365 Mai 18.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Danica 135; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 572, wiederholt Bunge, Livl. U. B. 2, Nr. 1014.

Prudentibus et honorabilibus viris suisque amicis diligendis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis ac omnibus dominis civitatum maritimarum proconsulibus et consulibus, universisque aliis et singulis in hansa existentibus, proconsules et consules in Tarbato sinceram in Domino caritatem. Reverencie vestre pro sollicitudinibus copiosis et defensionibus laboriosis nostri et nostrorum nomine ac vice habitis atque factis infinitas graciarum referimus actiones, supplicantes seriose, quatinus nos et nostros hujusmodi, prout hactenus fecistis, tueri dignemini in favore. Ceterum treugas inter regem Danorum, ex una parte, vosque et communes mercatores in hansa existentes, parte ex altera, firmatas et stabilitas volumus omni modo et forma inviolabiliter observare, ratum et gratum habituri [a], quidquid in ipsis treugis actum est ac fieri contigit in futurum, affectantes toto velle vobis cum civitatibus nobis vicinis, videlicet Pernowe et Velin, semper in omnibus nobis possibilibus adherere. Quod nostri sigilli appensione presentibus protestamur. Datum et actum anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, dominica proxima ante rogaciones.

a) habituros *L.*

Verhandlungen von 1364 Jul. 21.

Die nachfolgenden neun Transsumpte flandrischer Privilegien und Aktenstücke, welche Lübeck am 21. Jul. 1364 für Rostock ausstellt, haben die Bedeutung, dass Lübeck die Privilegien, die es als Vorort des Lübischen Drittels in Verwahrung hat, Rostock abschriftlich mittheilt. Oben haben wir etwas Aehnliches gefunden, indem Lübeck den Sühnbrief der holsteinischen Grafen von 1343 Dez. 13 (Nr. 133) und Bremens Erklärung über die Bedingung seiner Wiederaufnahme in die Hanse (Nr. 217) Hamburg abschriftlich mittheilt. Auch ist an den Streit zu erinnern, der zwischen den preussischen Städten und Köln über die Aufbewahrung der Privilegien des preussisch-westfälischen Drittels bestand. Was Rostock bewog, sich Abschriften von diesen vier Jahre alten Freibriefen und Aktenstücken ausfertigen zu lassen, vermögen wir nicht zu erkennen. Die hier gegebene Reihenfolge der Transsumpte ist dieselbe, welche oben bei der Versammlung von 1360 Jun. 24 in Bezug auf die Originale beobachtet wurde.

345. *Lübeck transsumirt den Freibrief des Grafen Ludwig von Flandern für die deutschen Kaufleute von 1360 Juni 14 in Urk. Gesch. 2, S. 468, Nr. 196, 1* (Datum Lubeke, anno Domini 1364, in profesto beate Marie Magdalene). — *1364 Jul. 21.*

Rathsarchiv zu Rostock, Hanseatica Nr. 5597; Original mit anhangendem grossen Siegel, dem das Sekret als Gegensiegel aufgedrückt ist.

346. *Lübeck transsumirt den Geleitsbrief des Grafen Ludwig von Flandern für die deutschen Kaufleute von 1360 Jun. 14 in Urk. Gesch. 2, S. 473, Nr. 197b* (Datum Lubeke, anno Domini 1364, in profesto beate Marie Magdalene). — *1364 Jul. 21.*

Rathsarchiv zu Rostock, Hanseatica Nr. 5692; Original mit anhangendem grossen Siegel, dem das Sekret als Gegensiegel aufgedrückt ist.

347. *Lübeck transsumirt den Freibrief der drei flandrischen Städte für die deutschen Kaufleute von 1360 Jun. 24 in Urk. Gesch. 2, S. 468, Nr. 196, 2* (Datum Lubeke, anno Domini 1364, in profesto beate Marie Magdalene). — *1364 Jul. 21.*

Rathsarchiv zu Rostock, Hanseatica Nr. 5593; Original mit anhangendem grossen Siegel, dem das Sekret als Gegensiegel aufgedrückt ist.

348. *Lübeck transsumirt die von Brügge, Gent und Ypern den deutschen Kaufleuten ertheilte Maklerordnung von 1360 Jun. 14 in Urk. Gesch. 2, S. 468, Nr. 197* (Datum Lubeke, anno Domini 1364, in profesto beate Marie Magdalene). — *1364 Jul. 21.*

Rathsarchiv zu Rostock, Hanseatica Nr. 5584; Original mit anhangendem grossen Siegel, dem das Sekret als Gegensiegel aufgedrückt ist.

349. *Lübeck transsumirt den von den Städten Gent, Brügge und Ypern mit den deutschen Kaufleuten 1360 Jun. 14 geschlossenen Vertrag. — 1364 Jul. 21.*

Aus Rathsarchiv zu Rostock, Hanseatica Nr. 5601; Original mit anhangendem grossen Siegel, dem das Sekret als Gegensiegel aufgedrückt ist.

Omnibus et singulis, ad quos pervenerit presens scriptum, consules civitatis Lubicensis salutem in Domino. Tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod ad utilitatem communis mercatoris Theutonicorum hanse nostre tercie privilegium, quod subscribitur, tribus pendentibus sigillis civitatum, videlicet Gan-

densis, Brugensis et Yprensis Flandrie sigillatum, in nostra custodia conservamus, cujus quidem tenor sequitur in hec verba:

Folgt der in Urk. Gesch. 2, S. 472, Nr. 197, 3 angeführte Vertrag.

Unde in hujus nostre conservacionis et recognicionis evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Lubeke, anno Domini 1364, in profesto beate Marie Magdalene.

350. *Lübeck transsumirt des Grafen Ludwig von Flandern allgemeine Bestätigung der von ihm selbst den deutschen Kaufleuten ertheilten Freiheiten von 1360 Juni 14 in Urk. Gesch. 2, S. 473, Nr. 198* (Datum Lubeke, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto, in profesto beate Marie Magdalene). — *1364 Jul. 21.*

Rathsarchiv zu Rostock, Hanseatica Nr 5595; Original mit anhangendem grossen Siegel, dem das Sekret als Gegensiegel aufgedrückt ist.

351. *Lübeck transsumirt der Städte Gent, Brügge und Ypern Beglaubigung, betreffend die von Graf Ludwig von Flandern den deutschen Kaufleuten ertheilten Freiheiten von 1360 Juni 14, angeführt Urk. Gesch. 2, S. 475* (Datum Lubeke anno Domini 1364, in profesto beate Marie Magdalene). — *1364 Jul. 21.*

Rathsarchiv zu Rostock, Hanseatica Nr. 5598; Original mit anhangendem grossen Siegel, dem das Sekret als Gegensiegel aufgedrückt ist.

352. *Lübeck transsumirt den Freibrief der Städte Gent und Ypern für die deutschen Kaufleute von 1360, Jul. 29, betreffend die Gefangenhaltung von Verbrechern bis zum Hinzukommen der Richter, oben Nr. 236* (Datum Lubeke anno Domini 1364, in profesto beate Marie Magdalene). — *1364 Jul. 21.*

Rathsarchiv zu Rostock, Hanseatica Nr. 5587; Original mit anhangendem grossen Siegel, dem das Sekret als Gegensiegel aufgedrückt ist.

353. *Lübeck transsumirt den Freibrief des Grafen Ludwig von Flandern für die deutschen Kaufleute von 1360 Jul. 30, betreffend die Gefangenhaltung von Verbrechern bis zum Hinzukommen der Richter. — 1364 Jul. 21.*

Aus Rathsarchiv zu Rostock, Hanseatica Nr. 6380; Original mit anhangendem grossen Siegel, dem das Sekret als Gegensiegel aufgedrückt ist.

Universis et singulis presencia visuris seu audituris consules civitatis Lubicensis salutem in omnium salvatore. Presencium serie litterarum publice recognoscimus lucidius protestantes, quod ad utilitatem et profectum communis mercatoris hanse Theutonice nostre tercie privilegium quoddam illustris principis et domini Lodewici comitis Flandrie etc. suo vero et integro sigillo sigillatum in nostra custodia et possessione conservamus, cujus tenor de verbo ad verbum est talis:

Folgt Nr. 237 von 1360 Jul. 30.

Unde in hujus nostre conservacionis et recognicionis evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Lubeke, anno Domini 1364, in profesto beate Marie Magdalene.

Versammlung zu Stralsund. — 1364 Sept. 22.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Wismar, Kolberg, Kiel, Greifswald und Stralsund.

A. Der Recess beschäftigt sich fast ausschliesslich mit der Abrechnung dieser sieben Städte und Stettins. Zunächst geben die vier Städte, welche zusammen 4375 ℳ Ueberschuss haben, an Kiel 950 ℳ. Das macht für je 100 ℳ: 21 ℳ 11 β 5 ₰ und für die einzelnen Städte wie folgt:

Lübeck	*zahlt von 2341 ℳ*	*an Kiel 509 ℳ 12 β,*	*behält*	*1831 ℳ 4 β*
Stralsund	*„ „ 1272 „*	*„ „ 274 „ 12 „*	*„*	*997 „ 4 „*
Stettin	*„ „ 483 „*	*„ „ 105 „ 2 „*	*„*	*377 „ 14 „*
Kolberg	*„ „ 279 „*	*„ „ 60 „ 6 „*	*„*	*218 „ 10 „*
macht zusammen	*von 4375 ℳ*	*an Kiel 950 ℳ — β,*	*bleiben*	*3425 ℳ — β.*

Ein zweiter Process in der Abrechnung besteht darin, dass Rostock und Kiel, das, wie es heisst, durch Empfang jener 950 ℳ Rostock gleichgestellt ist, für die von ihnen gestellte Mannschaft 4½ ℳ pro Kopf bekommen. Rostock hat 400 Mann gestellt und erhält demnach von den vier Städten, welche nun noch zusammen 3425 ℳ Ueberschuss haben, 1800 ℳ. Das macht für je 100 ℳ: 52 ℳ 9 β und für die einzelnen Städte wie folgt. Kiel hat 40 Mann gestellt, erhält also den zehnten Theil von dem, was Rostock bekommt, und von den einzelnen Städten wie folgt:

		an Rostock	*an Kiel*	*behält*
Lübeck	*von 1831 ℳ 4 β*	*964 ℳ 3 β*	*96 ℳ — β*	*771 ℳ 1 β*
Stralsund	*„ 997 „ 4 „*	*524 „ 8 „*	*52 „ 6 „*	*420 „ 6 „*
Stettin	*„ 377 „ 14 „*	*199 „ — „*	*19 „ 12 „*	*159 „ 2 „*
Kolberg	*„ 218 „ 10 „*	*115 „ 4 „*	*11 „ 8 „*	*91 „ 14 „*
macht zusammen	*von 3425 ℳ:*	*1802 ℳ 15 β*	*179 ℳ 10 β*	*1442 ℳ 7 β*

Ein dritter Akt geht in der Weise vor sich, dass Rostock, Kiel und die beiden anderen Forderung habenden Städte Greifswald und Wismar sich nach Kopfzahl ihrer Mannschaft in das noch übrige Geld der vier Ueberschuss habenden Städte theilen.

		pro Mann	*Rostock 400 Mann*	*Greifswald 200 Mann*	*Wismar 200 Mann*	*Kiel 40 Mann*	*zusammen 840 Mann*
Lübeck	*771 ℳ 1 β*	*14 β 8 ₰*	*367 ℳ 2 β*	*183 ℳ 9 β*	*183 ℳ 9 β*	*36 ℳ 13 β*	*771 ℳ 1 β*
Stralsund	*420 „ 6 „*	*8 „ — „*	*200 „ — „*	*100 „ — „*	*100 „ — „*	*20 „ — „*	*420 „ — „*
Stettin	*159 „ 2 „*	*3 „ — „*	*75 „ — „*	*37 „ 8 „*	*37 „ 8 „*	*7 „ 8 „*	*157 „ 8 „*
Kolberg	*91 „ 14 „*	*1 „ 9 „*	*43 „ 12 „*	*21 „ 14 „*	*21 „ 14 „*	*4 „ 6 „*	*91 „ 14 „*

Die Rechnung ist damit abgeschlossen. In dem Nachfolgenden wird nur noch das Resultat gezogen.

Es zahlt	*an Rostock*	*an Greifswald*	*an Wismar*	*an Kiel*	*zusammen*
Lübeck von 2341 ℳ	*964 ℳ 3 β* *367 „ 2 „*	*183 ℳ 9 β*	*183 ℳ 9 β*	*509 ℳ 12 β* *96 „ — „* *36 „ 13 „*	
	1331 ℳ 5 β	*183 ℳ 9 β*	*183 ℳ 9 β*	*642 ℳ 9 β*	*2341 ℳ — β*
Stralsund von 1272 ℳ	*524 ℳ 8 β* *200 „ — „*	*100 ℳ — β*	*100 ℳ — β*	*274 ℳ 12 β* *52 „ 6 „* *20 „ — „*	
	724 ℳ 8 β	*100 ℳ — β*	*100 ℳ — β*	*347 ℳ 2 β*	*1271 ℳ 10 β*
Stettin von 483 ℳ	*199 ℳ — β* *75 „ — „*	*37 ℳ 8 β*	*37 ℳ 8 β*	*105 ℳ 2 β* *19 „ 12 „* *7 „ 8 „*	
	274 ℳ — β	*37 ℳ 8 β*	*37 ℳ 8 β*	*182 ℳ 6 β*	*481 ℳ 6 β*
Kolberg von 279 ℳ	*115 ℳ 4 β* *43 „ 12 „*	*21 ℳ 14 β*	*21 ℳ 14 β*	*60 ℳ 6 β* *11 „ 8 „* *4 „ 6 „*	
	159 ℳ — β	*21 ℳ 14 β*	*21 ℳ 14 β*	*76 ℳ 4 β*	*279 ℳ — β*

Fasst man diese Rechnung in Worte, so geben die vier Städte von ihrem Ueberschuss zunächst an das am schwersten geschädigte Kiel 950 Mark; sodann an Rostock und Kiel als nun gleich gestellt $4\frac{1}{2}$ Mark pro Kopf, und endlich an Rostock, Greifswald, Wismar und Kiel als nun gleich gestellt den Rest ihres Ueberschusses nach der Kopfzahl der Geschädigten. Es ist zu beachten, wie die Abrechnung nur dadurch so umständlich wird, dass sämmtliche Ueberschuss habende Städte bei jedem Akte der Abrechnung mitwirken: Lübeck, Stralsund, Stettin und Kolberg zahlen sämmtlich erstens an Kiel, zweitens an Rostock und Kiel, und drittens an Rostock, Greifswald, Wismar und Kiel. Es ist das eine Rechnungsweise, die unserer jetzigen Anschauung fremd ist und die, kann man sagen, auf derselben Idee beruht, die der germanischen Weise der Ackertheilung zu Grunde liegt.

B. *Als Anhang ist eine Quittung Rostocks an Lübeck für 1331 Mark, also die oben genannte Summe, vom 23. Jun. 1366 mitgetheilt: es wird dadurch bestätigt, dass die Abrechnung eine definitive war.*

A. Recess.

354. Recess zu Stralsund. — 1364 Sept. 22.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 30.

R Handschrift zu Rostock, die sich 1862 Jan. bis März nicht vorfand. Junghans.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, verglichen mit R, Urk. Gesch. 2, S. 562.

Anno Domini 1364 die Mauricii congregati sunt consules civitatum maritimarum in Stralessundis: de Lubeke Jacobus Plescowe, Johannes Pertzevale et Bernardus Oldenborch; de Rozstoch Arnoldus Cropelin, Lambertus Witte et Johannes de Kyritze; de Wysmer Johannes Manderowe et Johannes Gletzowe; de Kolberghe Bertoldus Pretemyn et (Vico Hartmúd)[a]; de Kyl Johannes Langhe et Nicolaus Ryke; de Gripeswald Lambertus Warendorp et Johannes Bookholt; de Stralessund Bertrammus Wulflam, Hermannus de Rode (et Arnoldus Goldenstede)[b].

1. Primo concordatum est, quod quivis loqui debeat cum consilio suo de illis, qui dampna passi sunt in navibus suis ante castrum Helsingborch propter mandatum civitatum[1], et eciam de illis, qui transgressi sunt mandatum velificando vias suas sine licencia[2], ut exinde quilibet valeat responsum suum dominica letare[3] reportare.

2. Item (domini)[c] Lubicenses, (Wysmarienses)[d] Sundenses et Rostokcenses promiserunt persolvere domino Johanni Gletzowen[4] 200 marcas festo nativitatis Christi proximo, si vero coggo jacens in Sundis[5] interim vendatur, exinde sibi debent persolvi 200 marce.

3. Item littere misse sunt civitatibus pro pecunia persolvenda. Cum igitur responsum veniret illis de Lubek ex parte illorum de Hamborch, extunc Lubicenses scribent civitatibus transscriptum hujusmodi responsi, et cum hoc notulam ipsis Hamburgensibus et aliis civitatibus pecuniam exponere debentibus ulterius destinandam[e].

4. Item negocium sancti Spiritus stabit[6], ut loquatur pro amicicia a Deo benedicenda, sicut de jure.

5. De[7] prompcioribus denariis super 100 marcis computate sunt 21 marce et

a) Vico Hartmud *fehlt Ld.* b) et Arnoldus Goldenstede *fehlt Ld.* c) domini *fehlt Ld.* d) Wysmarienses *fehlt Ld.* e) destinandum *Ld.*

1) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.* 2) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.* 3) *1365 Mrz. 23.* 4) *R. v. 1363 Jan. 1 § 1.* 5) *R. v. 1363 Jul. 25 § 6.* 6) *R. v. 1363 Febr. 5 § 21.* 7) *R. v. 1363 Febr. 5 § 24.*

11 solidi et 5 denarii, quo ad computacionem Kylonensium super eorum [95]0[a] marcis, ut equales reddantur consuli[bu]s[b] in Rostok.

Kylonenses primo percipient ab illis de Lubeke 509 marcas 12 solidos.

A Stralessundensibus percipient 27[5][c] marcas minus 4 solidis.

A Stetinensibus 105 marcas 2 solidos.

A Kolbergensibus 60 marcas et 6 solidos.

De prompcioribus denariis, computato quolibet viro super [4½][d] marcis, quelibet 100 marce dant 52 marcas et 9 solidos.

Percipient ergo Rostokcenses a Lubicensibus 964 marcas 3 solidos.

De Sundensibus 524½ marcas.

De Stetinensibus 200 marcas minus 1 marca.

De Kolbergensibus 115 marcas cum 4 solidis.

Item Kylonenses, viro computato ad 9 marcas, percipient a Lubicensibus 96 marcas.

De Sundensibus 52 marcas et 6 solidos.

De Stetinensibus 19 marcas et 12 solidos.

De Kolbergensibus 1[1½][e] marcas[1].

Item de prompcioribus, viro computato super 14 solidis et 8 denariis, quo ad pecuniam residuam, quam consules Lubicenses exponent, primo dabunt Rostokcensibus 300 marcas 2 solidos, et tantum Gripeswoldensibus, Wismariensibus; Kylonensibus dabunt Lubicenses 36 marcas 13 solidos.

Sundenses de eorum residuo, viro computato ad octo solidos, dabunt Rostokcensibus 2[00][f] marcas, Gripeswoldensibus et Wismariensibus totidem. Item dabunt Kylonensibus 20 marcas.

Item Stetinenses de eorum residuo, viro computato ad 3 solidos, dabunt Rostokcensibus 75 marcas, Wismariensibus et Gripeswoldensibus totidem. Item Kylonensibus 7½ marcas.

Item Kolbergenses de eorum residuo, viro computato ad 21 denarios, dabunt Rostokcensibus 43 marcas 12 solidos, Wismariensibus et Gripeswoldensibus totidem; Kylonensibus dabunt 4 marcas et [6][g] solidos.

Civitas Lubicensis dabit Kylonensibus 642½ marcas et 1 solidum Lubicensium denariorum.

Civitas Lubicensis dabit Rostokcensibus 1331 marcas 5 solidos.

Civitas Lubicensis dabit Wismariensibus 183½ marcas et 1 solidum, et totidem Gripeswoldensibus.

Civitas Sundensis dabit Kylonensibus 347 marcas 2 solidos.

Civitas Sundensis dabit Rostokcensibus 72[4½][h] marcas.

Civitas Sundensis dabit Wismariensibus et Gripeswoldensibus cuilibet 100 marcas.

Civitas Stetinensis dabit Kylonensibus 182 marcas et 6 solidos.

Civitas Stetinensis dabit Rostokcensibus 274 marcas.

Civitas Stetinensis dabit Wismariensibus 37½ marcas, et totidem Gripeswoldensibus[i].

a) 900 *Ld.* b) consulis *Ld.* c) 270 *Ld.* d) 9 *Ld.* e) 12 *Ld.* f) 2 *Ld.* g) 2 *Ld.* h) 725 *Ld.*
i) *In Ld ist hier ein Blatt ausgeschnitten, die Zählung der Blätter geht ununterbrochen fort. Unten ist beigeschrieben:* Deest Annus 1365. — *Sartorius bemerkt S. 564: „Dann folgt im Ms. Hafn.* Hic in codice deest,

1) *Die Rechnung ist nicht ganz genau. Es würde zu bekommen haben: 1) Rostock von Lübeck 962 ℔ 9 β, von Stralsund 524 ℔ 3 β, von Stettin 198 ℔ 10 β, von Kolberg 114 ℔ 15 β, zusammen 1800 ℔ 5 β; 2) Kiel von Lübeck 96 ℔ 4 β, von Stralsund 52 ℔ 7 β, von Stettin 19 ℔ 14 β, von Kolberg 11 ℔ 8 β, zusammen 180 ℔ 1 β.*

B. Anhang.

355. *Rostock quittirt Lübeck für 1331 Mark Lübisch, die es in Folge der Abrechnung vom 22. Sept. 1364 erhalten. — 1366 Jun. 23.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 569.

Nos consules in Rozstok recognoscimus in hiis scriptis publice protestantes, quod famosi et honesti viri, domini consules civitatis Lubeke, nobis mille trecentas et triginta ac unam marcas Lubicensium denariorum racione computacionis, alias in Sundis per honorandos viros, dominos consules maritimarum civitatum in confederacione existentes, anno Domini 1364, ipso die beatorum Mauricii et sociorum ejus, concorditer facte, in prompta numerata pecunia persolverunt, de quibus ipsos consules Lubicenses pronunciamus quitos et dimittimus absolutos. In cujus rei testimonium nostre civitatis majus sigillum presentibus duximus appendendum. Datum Rozstok, anno Domini 1366, in vigilia nativitatis beati Johannis baptiste.

Versammlung zu Stralsund. — 1365 Mrz. 27.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Wismar, Kolberg, Stralsund, Kiel, Stettin und Greifswald.

A. *Der Recess enthält zunächst Vorbereitungen für neue Verhandlungen mit Dänemark: Lübeck, Rostock und Stralsund sollen unter Vollmacht auch der anderen Städte dieselben führen; Herzog Barnim von Stettin soll um die Besiegelung des mit Waldemar geschlossenen Stillstandes gemahnt werden. Eine weitere Vollmacht verlangen die drei Städte zu einer Antwort an das Kontor zu Bergen, welches die Bestätigung verschiedener von ihm gefasster Beschlüsse begehrt hat. Eine dritte Vollmacht, scheint es, wird wegen der Disposition über Borgholm gewünscht. — Wegen des Rückkaufes dieses Schlosses (s. oben R. v. 1364 Mai 27 § 17) haben die Könige von Schweden und Norwegen geschrieben; doch sahen die Städte wohl jetzt davon ab*[1]*: Stralsund oder, wenn dies nicht will, Rostock soll die Bewahrung desselben übernehmen; die früheren Hauptleute, Johann Gletzow und Dethard Sachteleven, fordern ihre rückständigen Forderungen ein.*

B. *Die Anlagen enthalten die schon erwähnten Beschlüsse des Kaufmanns zu Bergen, deren Genehmigung derselbe von den Städten begehrt, und die in Bezug darauf von Lübeck seinen Rathssendeboten ertheilte Instruktion; sowie ferner ein irrthümlich unter 1364 Febr. 28 abgedrucktes Vermittelungsgesuch des Herzogs von Stettin, und das Bruchstück eines Schreibens der versammelten Sendeboten an Brügge, Gent und Ypern, das ich im Hinblick auf § 2 des Recesses dieser Versammlung zugeschrieben und auf die Obligation von 1360 Aug. 24 bezogen habe.*

ad minimum, unum folium, quod manu violenta videtur abscissum, et contineret acta anni 1365 et initium anni 1366, nulli autem paginarum numeri desiderantur, unde patet, illos ipso codice recentiores esse. *Die angefangene Berechnung ist offenbar noch nicht beendigt, deren Ende habe ich wenigstens nicht befriedigend in dem rostockischen Archive gefunden, allein von den in dem Ms. Hafn. fehlenden Recessen wenigstens einige, welche unten folgen." Die drei von ihm aus dem Archiv zu Rostock mitgetheilten Recesse können auf dem ausgeschnittenen Blatt Platz gefunden haben.* Junghans. — *Der an der Abrechnung fehlende Rest ist leicht zu ergänzen.*

[1]) *Man hatte wohl schon die Nachricht, dass die Könige zu Enköping besiegt, Magnus in Gefangenschaft sei. S. unten*

A. Recess.

356. Recess zu Stralsund. — 1365 Mrz. 27.

R aus der Handschrift zu Rostock, Doppelblatt Papier. — Das §§ 15—27 enthaltende zweite Blatt hängt mit dem §§ 1—14 enthaltenden ersten noch zusammen; es ist also kein Grund, §§ 15—27 hinter § 8 einzuschieben. Junghans.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 561.

Anno Domini 1365 feria quinta post dominicam Letare nuncii consulares civitatum maritimarum: de Lubeke videlicet Johannes Perzevale, Symon Swertingh; de Rozstoch Arnoldus Cropelyn, Lambertus Wytte, Johannes de Kyritze; de Wysmer Volmarus Levetzowe, Hermannus Cropelyn, Johannes Gletzowe; de Kolbergh Johannes Barwold, Hinricus Wulf; de Sundis Godfridus Ghysonis, Hinricus Schele, Bertramus Wulflam; de Kylone Johannes Langhe, Johannes Wysch, Nicolaus Halveplogh; de Stetyn Hartwicus de Sundis; de Gripeswolt Lambertus Warendorp, Hinricus Schupplenbergh, Johannes Bucholte et Arnoldus Langhe, in Sundis congregati, infrascriptos articulos pertractabant.

1. Primo lecte fuerunt littere dominorum regum Norwegie et Swecie de redempcione Borchholmen[1].

2. Secundo littera oldermannorum Brugis Flandrie de obligacione reddenda[2] comiti Flandrie; et pro responso debent littere mitti in et ad comitem Flandrie, civitates et oldermannos.

3. Item lecta fuit littera excusatoria dominorum Hamburgensium, quod non possent venire ad Sundis.

4. Item concordaverunt, quod minoraverunt consilium et commiserunt dominis consulibus civitatum Lubeke, Rozstock et Sundis plenam potestatem, quod possunt tractare negocium composicionis inter regem Dacie et civitates; sed Rozstok et Wysmer ac Colberghe non consenserunt, sed portare volunt in consilium eorum et responsum eorum remandare. Domini Stetynenses premissa Stargardensibus, et Gripeswoldenses Tamglymensibus suis litteris intimabunt, responsaque sua dominis Sundensibus destinabunt[3]. De simili modo fiat interloquium de castro Borchholme[4] et credere illis tribus civitatibus.

5. Item de illis, qui sine licencia velificaverunt de Helsynchborgh contra prohibicionem capitaneorum[5], quivis loquatur in consilio suo[a] de emenda eorum, qualiter debeat emendari; et super hiis quivis audiat suum capitaneum, utrum aliquem sciat nominare, qui sine licencia velificavit.

6. Item littere debent mitti ad compromissores seu ambassatores regis Dacie a parte Dunkers[6], quod dentur ipsi dies et gaudeat treugis.

7. Item Wysmer loquti sunt ex parte Johannis Butzynes, quod faciant eum gaudere treugis; et hoc portabunt ad suum consilium.

8. Item lecte fuerunt due littere duorum fratrum Gherwini et Constantini Sunthusen, et sunt restituti in pristinam libertatem communis mercatoris.

9. Item littere dabantur Rozstochensibus ad dominum Zyffridum Hafdorn et mercatorum oldermannos in Bergen.

10. Item quivis loqui debet in consilio suo super bonis naufragis, spoliatis et raptis in mari et in terra, quod nemo ea scienter emere debet; quod si quis ea scienter emerit, carus et ita bonus esse non debet, uti alius probus vir; si autem nescienter, se purgare potest suo juramento; et quod iste articulus perpetue observetur.

a) suo suo R.

1) *S. unten §§ 4, 11, 14, 20, 26, 27 u. R. v. 1363 Jan. 1 § 1; das Schreiben ist nicht erhalten.*
2) *S. oben Nr. 251; unten Nr. 359.* 3) *S. unten Nr. 360 v. 1365 Mai 20.*
4) *S. oben § 1.* 5) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.* 6) *S. R. v. 1363 Febr. 5 § 29.*

11. Item nota de computacione dominorum Sundensium tempore domini Johannis Gletzowen[1] et domini Dethardi Sachteleven[2] facta.

Item date sunt inducie Stetynensibus usque ad festum beati Michaelis[3].

Item domini consulares Colbergenses tribus septimanis post pascha elapsis[4] mittent eorum responsum super persolucione per eos facienda.

Summa Sundensium super Borgholmen tempore domini Johannis Gletzowen 751 cum 32 denariis Lubicensium denariorum.

Summa Lubicensium tantum —.

Summa Rozstoccensium tantum —.

Summa Wysmariensium tantum —.

Summa Sundensium tempore domini Dethardi 5 stipendiariorum pro $^1/_2$ anno 75 marce Lubicenses. Pro quartali anni postulat adhuc dominus Dethardus ab eis 30 marcas Lubicenses.

12. Item consules, qui pecuniam rehabere debent a Hamburgensibus, Tamglymensibus et Stargardensibus, qui non veniunt ad placita, nec volunt exponere pecuniam, monent consules presentes, ut ipsis persolvant pecuniam, quam ab absentibus predictis habere debent, ex quo solvere nolunt; quod domini Lubicenses portabunt in suum consilium. Sed Sundenses respondent, quod coram Lubicensibus volunt stare juri; quod consules, qui pecuniam habere debent, contradicunt allegantes, quod domini Lubicenses sunt pars, ergo hujusmodi causam judicare non possunt.

13. Item lecta fuit littera dominorum Lubicensium sub hujusmodi tenore. — *Folgt Nr. 358.*

14. Item domini Johannes Meteler[5], Arnoldus Cropelyn et Johannes Rughe, quilibet eorum dabit domino Johanni Gletzowen 8 marcas 5 solidos et 4 denarios Lubicenses videlicet de illis 50 marcis Rozstoccensibus quas ipsi promiserunt, quando castrum Borcholmen acceptavit; de eo, quod ultra premissa pro suo labore et servicio postulat, quivis loquatur in suo consilio.

15. Item domini consules Sundenses et Gripeswaldenses mittent suos nuncios consulares cum domino Wedeghone marscalko feria quarta proxima[6] versus Wolgast ad dominum ducem Barnym juniorem Stetynensem pro litteris suis sigillandis civitatibus, prout in festo nativitatis beati Johannis baptiste, quando treuge inter regem Dacie et civitates facte fuerunt, facere promisit[7].

16. Item de Schottorpe et suo socio.

17. *Folgt Nr. 358a.*

18. Item quivis loquatur in suo consilio de negocio mercatoris communis de Berghen[8], utrum velint plenum posse dandi responsum consulibus civitatum Lubeke, Rozstoch, Sundis; et quilibet responsum scribet sine mora, et in Lubeke dabitur oldermannis responsum, et ibi finaliter debet mitti responsum omnium civitatum infra quindenam post pascha.

19. Item in proximo futuro termino erit finalis computacio omnium expositorum de captivis, tam quitatis, quam quitandis post ultimam computacionem[9].

20. Item de castro Borcholmen[10] rogati sunt Sundenses, ut id custodire faciant usque ad festum beati Johannis; super quo loqui volunt in consilio suo. In casu, quo hoc facere nolunt, concordatum est unanimiter per civitates, quod domini

[1]) *R. v. 1363 Jan. 1 § 1.* [2]) *S. unten §§ 26, 27.* [3]) *1365 Sept. 29.* [4]) *1365 Mai 4.*
[5]) *1363 Aug. 16 (Lüb. U. B. 3, Nr. 472) quittirt der Feuerschütze Ludemann den Rath zu Lübeck für* quinque marcas puri argenti, quas michi dominus Johannes Metheler, consul Lubicensis, pro sallario meo in Borcholm promiserat.
[6]) *1365 Apr. 1.* [7]) *S. unten § 21.* [8]) *S. Nr. 357.* [9]) *R. v. 1363 Febr. 5 § 24.*
[10]) *S. oben § 1.*

consules Rozstochienses debent id acceptare et custodire; quod domini consules non approbaverunt, sed hoc portare volunt in suum consilium.

21. Item causa ducis Saxonie stabit, quousque Barnym junior dux Stetynensis suas sigillaverit litteras[1], et tunc potest acrius moneri.

22. Item infra hinc et dominicam palmarum[2] quilibet remittat responsum in Sundis, utrum aliquis optinere velit cogghonem[3] pro mille marcis Sundensium denariorum, alioquin domini Lubicenses et Sundenses ipsum optinebunt.

23. Item quivis loquatur in consilio suo de moneta concava, quod maneat et potiores denarii non crementur[4].

24. Item de negocio Magnopolensis et ducis Stetynensis.

25. *Folgt Nr. 357.*

26. Postulat[a] dominus Dethardus[5] a Rozstochiensibus et Wysmariensibus 90 marcas Lubicenses pro satellitibus conductis ad tria quartalia anni. Item 75 marcas Lubicenses ab eisdem, cum quibus debebat se expedire.

27. Summa perceptorum de Olandia per dominum Dethardum Schactelevent 249 marce minus 1 solido, et a civitatibus percepit 300 marcas. Summa perceptorum 549 marce [minus 1 solido][c].

Summa expositorum per eundem 1042 marce 7½ solidi et 2 denarii.

Summa manens 493 marce 8½ solidi et 2 denarii.

27. (Item[b] computacio domini Dethardi Sachtelevent erat audita et conputata. Cujus summa percepcionis erat:

Primo percepit a civitatibus 300 marcas, et terra Borcholmen 249 marcas minus uno solido Lubicensium denariorum. Summa totalis 549 marce minus 1 solido.

Summa exposicionis 1042 marce 7½ solidi et 2 denarii Lubicenses.

Conputandis conputatis et defalcandis defalcatis, summa manens 493 [marce][d] 8½ solidi et 2 denarii.)

B. Anlagen.

357. Forderungen [*der Kaufleute zu Bergen. — 1365.*]

R aus der Handschrift zu Rostock.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 566.

Dyt is unse begheringe. Moghe wy dat in juwen gnaden hebben also dat wy dat schot moghen setten van dem pund groten eynen enghelschen penningh, also vake also jewelkes mannes gud in dat land kumpt; unde en jewelk schippere, de in der rechtycheyt is, enes des jares syn schyp to vorschetende. Magh id anders nicht wesen, so bidde wy umme vif jar. Unde wy des nene wys enberen moghen.

Echter efte jenich man worde begrepen mit openbarer undǿghet, in valsheyt, in menen eden efte in alsulken quaden saken, dat he zyn man moghe bliven[e]; is he borgher, so wil wy gherne en an jw senden; is he recht an sinen saken, he ghenetes[f], is he och unrecht, he untgheldes.

Vortmer oft men jeneghe man schult gheve, dat he des kopmans wilkor nicht gheholden hadde, dar nen openbare bewysinghe to en were, dat he sik des untsegghen moghe mit sime ede vor de copmannen edder vor 24 mannen, de de cop-

a) *§ 26 und 27 unten auf der Seite, von dem Uebrigen getrennt; an einzelnen Stellen ist die Schrift abgegriffen.* b) *Diese Fassung ist durchstrichen hinter § 9.* c) minus 1 solido *fehlt R.* d) marce *fehlt R.* e) *Die Stelle scheint verderbt; der Sinn ist dunkel.* f) ghentest *R.*

1) *S. oben § 15.* 2) *1365 Apr. 20.* 3) *R. v. 1363 Jul. 25 § 6.*
4) *R. v. 1365 Okt. 5 § 11; Schreiben Hamburgs an Lübeck nach 1365 Okt. 5.*
5) *S. oben § 11.*

man dar to sette, unde up sine ede nicht to sprekende by der bûte, de hir vore screven stat. Worde he dar boven valsk ghevunden, so wil wy en gherne senden an de stede. Rychtet alse juwe gnade to s[t]eyt.

Och scal juwe craftycheyt weten, dat wy moten kesen vor den kopman to radende de ghene, de der menheyt nûtte unde profitelik zyn, se zyn borghere ofte nicht, wente see ghekoren werden by sworen eden.

Vortmer were dat also, dat jenich man brochachtych worde yeghen des copmans wilkor unde bode sik in eyn utghande recht, de scal overseghelen bynnen eyme halven jare unde untsegghen sik des also, alse juwe recht inne heft.

358. Lübeck an [die Lübischen Sendeboten zu Stralsund]: instruirt dieselben in Bezug auf die Forderungen der Kaufleute zu Bergen. — [1355 um Mrz. 27.]

R aus der Handschrift zu Rostock.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 568.

Prudentibus viris, dominis Johanni Perzevalen, Dethardo Zachtelevent et Symon Zwertyngh, consularibus nostris predilectis, detur.

Amicabili salutacione premissa. Sciat vestra dilectio de articulis, quos desiderant mercatores in Bergen, consulatus noster ita deliberavit, quod placent omnes articuli. Excepto primo, quod petunt de tallia facienda, placet nobis, quod quivis det talliam, quam postulant, sed tantum semel in anno et non quocienscunque veniunt bona sua. Secundo apponimus, quod nullus debet preesse justicie mercatorum, nisi civis fuerit in aliqua civitatum de hanza, in qua fuerit justicia Lubicensis. Tercio apponimus, quod concedantur ipsis ea, que desiderantur, ad tres annos tantum, ad probandum, utrum utilitas inde consequatur; et quarto, quod fiat sub ista condicione, quod si aliquis in Berghen sentiret se gravatum, quod ille ad unam civitatem de hanza, in qua sit justicia Lubicensis, possit appellare Ista sunt, que nobis videntur in dictis articulis corrigenda. Valete in Christo. Datum nostro sub secreto. Consules civitatis Lubicensis.

358a. Barnim, Herzog von Stettin, an die Sendeboten der Seestädte. — [1365] Mrz. 19.

R aus der Handschrift zu Rostock.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 565 und irrthümlich oben Nr. 318 unter 1361 Febr. 28.

359. Die [zu Stralsund versammelten Sendeboten der Seestädte] an die Städte Brügge Gent und Ypern: melden ihnen, dass sie vom deutschen Kaufmann zu Brügge benachrichtigt seien, wie derselbe abseiten des Grafen von Flandern um die Obligation gemahnt würde; da deren Bestimmungen zwar von dem Grafen, aber nicht von Brügge, Gent und Ypern erfüllt worden seien, so ersuchen sie diese Städte, deshalb mit dem gräflichen Bevollmächtigten verhandeln zu wollen. — [1365 um Mrz. 27.]

S aus Rathsarchiv zu Stralsund, unregistrirtes Bruchstück, das ich von dem die RR. v. 1371—75 enthaltenden Hefte der Acta Hanseatica abgelöst habe. Das Schreiben ist durchschnitten, augenscheinlich kassirt. Es ist ungewiss, ob ein anderes Pergamentstück von gleicher Länge und gleichem Falz zu demselben gehöre; auf diesem ist nur die Unterschrift lesbar: Per consules civitatum maritimarum communium pronunc in Stralessund congregatos. *Junghans. — Vgl. R. v. 1365 Mrz. 27 § 2.*

Salutacione multum amicabili premissa. Wetet lêve vrûnde, dat de gemeyne kopman van Almanien tû Brugge heft uns untboden, wo dat des dorluchten vorsten, hern Lodewikes greven tû Flandern untfanger darselves eschet von en und manet hartlichen dŷ obligacien, dar welke pûnte nogh inne stan, de van ju steden, als Brugge, Ghend und Ypern, unghehalden sin, alleyne dat se van deme greven vorscreven ghehalden sint. Worumme wy bidden juwe bescheydenheit und vrunt-

schaft vlythchen, dat gy den vorscreven untfanger berichten, dat he de obligacien so harde nicht en[a] ......

Verhandlungen zu Lübeck. — 1365 Mai 28.

Anwesend waren abseiten der Städte Rathssendeboten von Lübeck, Rostock und Stralsund, abseiten Waldemars Vicko Moltke und Peter Munk.

A. *Unter der Bezeichnung* Vorakten *ist das Schreiben Greifswalds mitgetheilt, durch welches dasselbe die den Städten Lübeck, Rostock und Stralsund übertragene Vollmacht auch für den Fall anerkennt, dass sich nur Lübeck und Stralsund an den Verhandlungen betheiligen würden.*

B. *Der* Recess *verzeichnet zunächst weitere Forderungen der Städte und die Artikel, welche von dänischer Seite beanstandet werden: man vereinbart einen neuen Termin zu Akernees 1365 Jul. 1. Ferner stellen auch die Dänen Forderungen auf, über welche die städtischen Abgeordneten zu Akernees instruirt sein sollen: zu diesem Zweck wird von den Rathssendeboten eine Versammlung der Städte zu Stralsund 1365 Jun. 12 beschlossen.*

C. *Als* Anhang *ist die Urkunde mitgetheilt, welche dem langdauernden Streite zwischen Lübeck und Greifswald wegen des Hospitals zum h. Geist in Lübeck ein Ende machte.*

A. Vorakten.

360. Greifswald an Lübeck: giebt die den Städten Lübeck, Rostock und Stralsund übertragene Vollmacht zu Unterhandlungen mit dem König von Dänemark, für den Fall der Verhinderung Rostocks, Lübeck und Stralsund allein. — 1365 Mai 20.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Original mit aufgedrücktem Sekret.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 525.

Prudentibus viris et dominis, dominis consulibus civitatis Lubeck, amicis nostris sinceris.

Salutacione tocius honoris et reverencie cum indefessi famulatus promptitudine preconcepta. Noverit vestra discrecio commendanda, quod alias nostri in consulatu socii, qui actionem placitorum in Sundis dominica letare[1] proxime elapsa cum dominis consulibus ceterarum civitatum observabant, nobis retulerunt, quomodo ipsi nomine nostri et civitatis nostre annuerunt et plenum posse dederunt honorabilibus viris, dominis consulibus civitatum Lubeck, Rozstock et Stralessundis, placitandi cum domino rege Danorum aut suis ambassiatoribus, et, quicquid ipsi placitarent et actitarent, hoc nos gratum et ratum habere deberemus. Super quo vestre asscribimus discrecioni nobis in amicicia sincere, quod in eventum, si iidem domini consules civitatis Rozstock[2], aliis causis impediti vel negligentes, non potentes aut nolentes, seu ex quacunque alia causa, hujusmodi placitis aut actibus interesse non curaverint vel non voluerint, sicut non speramus: extunc damus et concedimus vobis et dictis dominis consulibus civitatis Stralessundis plenum posse et omnimodam auctoritatem ex parte nostri et nostre civitatis placitandi, et quicquid placitaveritis et ordinaveritis in hujusmodi causis, per omnia ita gratum et

a) *Das Uebrige fehlt S.*

1) *S. R. v. 1365 Mrz. 27 § 4.*

2) *Rostocks Vertreter hatten zu Stralsund erklärt, sie wollten* portare in consilium eorum.

ratum observabimus, ac si dicti domini consules Rozstockenses vobiscum omnibus placitis interfuissent. Valete. Scriptum feria tercia in diebus rogacionum, nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo in testimonium premissorum, sub anno Domini 1365. Per consules civitatis Gripeswaldis.

B. Recess.

361. Recess zu Lübeck. — 1365 Mai 28.

R aus Rathsarchiv zu Rostock.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 568.

Notandum, quod anno 1365, feria quarta inter octavas ascensionis Domini nuncii consulares civitatum in Lubeke congregati, videlicet: de Lubeke dominus Jacobus Pleskowe, Johannes Perzevale, Hermannus Wychkede, Bertramus Vorat, Johannes Pleskowe, Zeghebodo Cryspinus, Bernardus Oldenborgh; de Rozstoch Arnoldus Cropelyn et Lambertus Witte; de Sundis dominus Godfridus Ghysonis et Bertramus Wulflam, cum ambassatoribus et consiliariis domini regis Dacie, videlicet dominis Vickone Molteke et Petro Munk, militibus, illic missis per ipsum regem, presente domino episcopo Lubicensi, de concordia et composicione inter dictum regem et civitates ordinanda, tractaverunt in hunc modum:

1. Primo, quod dicti consules postulaverunt a rege predicto sibi confirmari et ratificari omnes articulos, in litteris treugarum comprehensos, quibus eciam aliquos articulos addiderunt, videlicet istos in forma subsequenti:

Wy willen och, dat de sulven koplude unde ere boden vry vnde leddegh syn van kope der erden der begravinghe, dat gheheten is in Denscheme arfkop, alsodane wys: Eft yumment storve in unsen ryken edder landen, dat syne erven edder syne vormúndere scholen unde moghen syk des doden gud underwynden unde vúren dat, wor se willen, sunder yenegherleye hinder rechtes edder sedes des landes. Schút aver, dat in den vorscrevenen jarmarkeden yement vorstorve van der Dudeschen hense, so schal unde magh de Dudesche voghet, in des recht he horet, edder de moghedesten syk des doden ghud underwinden unde antworden dat dessulven doden neghesten erven, eft se yeghenwordygh syn, edder en bringhen, ofte se nicht yeghenwordygh syn, sunder hinder.

Vortmer so sette wy en recht unde en koninchlyk ghebot, tu ewyghen tyden to warende, unde willen dat vaste gheholden hebben van eskelken manne in allen unsen ryken unde landen, in aldusdaner wyz: Were dat yement desser vorbenomenden koplúde edder erer boden in unsen ryken edder herscop in welken enden uses landes[a] schypbrokych worden, edder ere schypbrokeghe gúd efte wrak, efte wo dat ghenúmet is, to unsen ryken efte ende uses landes to dreve efte queme, dat sulve schypbrokeghe gud moghen se by syk edder mid helpe anderer lúde berghen unde berghen laten; unde wat dar gheberghet wert, dat scal blyven unde tohoren den sulven kopluden edder eren erven, deme dat vore tohorde, er id schypbrokyk wart, to hebbende unde bequemelyken to sittende[b], sunder hinder uses edder der user. Were och dat sodane gud to unsen ryken edder landen dreve edder to slúghe, unde de lúde den dat horde edder ere boden vordrunken edder dod weren, wat des ghudes gheberghet worde, dat scheghe van weme id scheghe, dat scal men truwelyken bewaren to der hand der erven, edder der yenen, de dar rechte vorvolghere to syn, wo se byn jare unde byn daghe bewysinghe bringhen mid erer stad breve, dat se rechte erven edder vorvolghere des sulven gudes syn, unde legghen af alle woneyt, de hir enyeghen sy, beholden doch den arbeyderen eres redelyken lones vor ere arbeyt.

a) landen *R*. b) *Lies:* besittende.

Vortmer pundere unde wychte, de scholen blyven bi older woneyt, alse me de plecht to lykende alle jar na der wycht to Lunden.

Vortmer dat se des negesten sundages vor sunte Micheles daghe unde nicht eer scholen in den jarmarkeden gheven penninghe der nyen munte vor eren tollen; unde dar schal eyn yewelik, de dar lycht, kopen unde vorkopen mit der sulven nyen munte; worde och na deme sulven daghe yement begrepen, de mid der vorscrevenen münte nicht en kofte edder vorkofte, de schal vorbroken hebben ene lodyghe mark; men me schal ok nummede dar umme schuldeghen, he en werde begrepen uppe der schynbaren daad.

Vortmer were dat yement storve, dede eghene buden hadde uppe deme lande to Schone, so scholen de buden vallen[a] an syne neghesten erven; vorkofte och we syne boden edder dar sulves eneme anderen edder vorgheve se, de schal se uplaten by sik edder by syneme mectyghen[b] boden vor deme Denschen voghede.

2. Post istos articulos traditos eciam petiverunt, ut fieret ipsis informatio, qui et quanti sint excessus, qui attingunt penam 40 marcarum, prout continetur in litteris treugarum[1].

3. Super hiis articulis et aliis, in littera treugarum comprehensis, dicti ambassatores deliberati responderunt, admittendo singulos articulos, exceptis hiis, qui sequntur: Primo de bonis mercatorum; secundo de bonis naufragis; tercio de moneta; quarto de extraneis jacentibus in wittis; quinto de inscisione pannorum, tam laneorum quam lineorum; sexto de curribus et navibus dictis schuten piscatorum. Hos articulos noluerunt consentire, sed[c] retraxerunt se ad deliberacionem regis, asserentes se omnino presumere de regis bona voluntate, et super illo determinaverunt se concorditer ex utraque parte ad diem placitorum, servandum cum rege super insula Akerneez die octavo nativitatis beati Johannis baptiste[1].

4. Dicti eciam ambassatores tradiderunt prenominatis consulibus hos articulos, super quibus deliberati in proximo termino in Akernes observando respondebunt.

Primus articulus est, quod ipsi prescripti domini, civitatenses et eorum omnes familie omni jure, quod in diebus domini Erici regis Danorum, patris domini regis Woldemari, pronunc in Dacia existentis, et in diebus domini Erici, patris ipsius prenominati Erici, et omnium predecessorum suorum ubilibet in regno Dacie libere contentantur, et ipsi domini et cives similiter faciant domino regi.

Secundo, quod si aliqua civitas se ab ista concordia et treuga vellet abstrahere, que pronunc est in hansa, relique civitates eam nec pecunia, nec bonis aliis, nec hominibus, nec quovismodo contra dictum dominum regem deberent confortare.

Tercio, quod omnis excessus, qui perpetratur in Dacia de civitatensibus, debet in Dacia terminari et denuo ad Almaniam non redire, et similiter omnis excessus, qui perpetratur in civitatibus in[d] Dacis, in civitatibus finiri et emendari debet et ad Daciam non redire.

5. Quibus omnibus pertractatis, ut prescribitur, dicti consules terminum placitorum ipso die corporis Christi[2] in Sundis observandum civitatibus, quarum interest, prefixerunt; quem terminum domini consules Sundenses civitatibus ultra Swinam et circa se jacentibus intimabunt, ut illic veniant vel aliis civitatibus vices suas committant.

a) wallen *R.* b) metyghen *R.* c) se *R.* d) *Lies:* de.

1) *1365 Jul. 1.* 2) *1365 Jun. 12.*

C. Anhang.

362. Rostock und Stralsund entscheiden den Streit zwischen Lübeck wegen des Heiligen-Geist-Hospitals und Greifswald. — 1365 Mai 24.

Aus Rathsarchiv zu Rostock, Original, oben und unten ausgezahnt.
Ueber frühere Verhandlungen s. RR. v. 1363 Febr. 5 § 21 und 1364 Sept. 22 § 4.
Gedruckt: daraus Wöchentliche Rostockische Nachrichten und Anzeigen 1754, S. 89; Lüb. U. B. 3, Nr. 526.

Ghodes namen angheropen. Wi ratmanne der stede, alse Rozstok unde Stralessund, vrundlike sonnere der twedracht, de ghewesen heft unde ys tuschen den erliken mannen unde heren, den ratmannen der stat tho Lubeke, van des huses weghene des hilghen ghestes dar sulves, up ene syt, unde den ratmannen unde der stat to deme Gripeswolde, uppe de anderen syt, umme gychtes welke jarlike renthe, de de van Lubeke van den van deme Gripeswolde ut erme tollen eschende weren unde synt, der se uns ghelovet, ghetruwet unde mechtighet hebben in vrundscop, aldus untscheden, enden unde sønen: dat de ratmanne to deme Gripeswolde van erer unde erer stades weghen scholen gheven unde betalen bynnen der stat tho deme Sunde den van Lubeke, to behof des vorbenomeden huses des hilghen ghestes, vor hovetstol unde alle renthe, koste unde schaden, also dat van desser weghen degher nicht na schal stande bliven, men it schal an beyden syden gans unde ewichliken ghesønet unde gheendet wesen, achteynhundert mark Sundescher penninghe; de helfte, alse neghenhundert mark der sulven múnthte, tho sunte Mertens daghe, de nu neghest to komende is, unde de anderen helfte, alse neghenhundert mark Sundescher penninghe, tho sunte Mertens daghe, de sunder middel dor neghest komende ys[1]. Unde were dat desse beredinghe also schôde by den van deme Gripeswolde, alse hir vore screven steyt, so schole wi unde willen de openen breve, dar de van Lubeke aldusdane renthe mede maneden, den van deme Gripeswolde antworden. Were ok dat de van deme Gripeswolde desse beredinghe nicht en deden in den thiden, alse hir vore screven steyt, so scholen se de pyne ghelden unde udgheven, de dar uppe in deme compromisso screven, wille-koret unde beseghelt ys. Gheschen unde sproken is desse sône tho Ribbenisse, in den jaren der bort Godes druttcynhundert jar an deme vif unde sestighesten jare, an deme neghesten sunnavende der hemmelvard unses Heren, unde screven an ver breven, der en ut deme anderen sneden ys.

Versammlung zu Stralsund. — 1365 Jun. 12.

Diese Versammlung ist uns nur durch den Recess von 1365 Mai 28 § 5 bekannt; sie wird sich nur mit den Vorbereitungen zu den Verhandlungen mit Dänemark beschäftigt haben.

---

[1]) *Quittung Lübecks wegen des H. Geist-Hospitals für 900 Mark von 1365 Nov. 11 im Lüb. U. B. 3, Nr. 541.*

Verhandlungen zu Akernees [?]. — 1365 Jul. 1.

Ueber die 1365 mit Dänemark gepflogenen Verhandlungen sind wir leider nur ungenügend unterrichtet.

Als Vorakten sind zwei Schreiben Rostocks mitgetheilt, welche sich auf die beschlossenen Verhandlungen zu Akernees beziehen. Schon nach dem Recess zu Stralsund von 1365 Mrz. 27 § 4 hatte sich Rostock gegen die Verhandlungen mit Dänemark gesträubt, und, wie sich aus der Erklärung Greifswalds vom 20. Mai 1365 schliessen lässt, die Städte hatten gefürchtet, dass Rostock sich wirklich von denselben fern halten würde; doch waren seine Rathssendeboten zu den Verhandlungen in Lübeck erschienen. Zwar fehlen uns alle Nachrichten über die Stralsunder Versammlung von 1365 Jun. 12, doch dürfen wir mit Entschiedenheit in Abrede stellen, dass die Städte ausser Lübeck, Stralsund und Rostock auch Wismar für die Verhandlungen zu Akernees bevollmächtigt haben: die von Rostock mitgetheilte Antwort Wismars erweist dies zur Genüge. Dennoch forderte Rostock diese Stadt zur Mitbesendung des Termins auf, und als dieses selbstverständlich sich weigerte, erklärte Rostock, ohne Wismar an demselben nicht theilnehmen zu wollen. Das zweite Schreiben Rostocks ist schwerer zu verstehen. Sechs Tage später als das eben genannte Schreiben datirt, ist es an König Waldemar gerichtet und enthält den Dank Rostocks für zurückgegebenes Bürgergut; es ist eine besiegelte Originalausfertigung und findet sich im Rathsarchiv zu Rostock.

Es erwächst uns also die Frage, ob wirklich ein Tag zu Akernees stattgefunden habe oder nicht. Mit Wahrscheinlichkeit kann die Frage verneint werden; jedenfalls hat man später (R. v. 1366 Jun. 24 § 26) keine Ausgaben für eine Reise nach Akernees in Rechnung gebracht; vermuthlich ist also der beabsichtigte Tag an der Weigerung Rostocks gescheitert.

Vorakten.

363. *Rostock an Lübeck: theilt mit, dass es Wismar mehrfach vergebens aufgefordert habe, den verabredeten Tag [zu Akernees] zu besenden; hält es für räthlich, dass Wismar von Lübeck und Stralsund dazu aufgefordert werde, und wird, wenn Wismar sich weigert, auch seinerseits den Tag nicht beschicken. — [1365] Jun. 22.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, mit aufgedrücktem Sekret.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 533.

Premissa salutacione multum[a] amicabili, favorabili et servili. Domini et amici presinceri. Scitote, quod pluribus vicibus nostros consulares nuncios apud dominos consules Wysmarienses habuimus constitutos ad informandum eos, ut suos consulares nuncios ad terminum trans mare, uti scitis, observandum destinarent. Quibus responderunt, quod ipsi non essent requisiti et vocati ad hujusmodi factum, et si bene suos mitterent illic, tunc sui deberent foris stare, quando vestri et aliarum civitatum nuncii placita intrarent. Novissime vero, sicud hodie, dominos Johannem de Kyritze et Hinricum Vresen cum quadam nostra menbrana a tergo sigillata nostro cum secreto transmisimus ad experiendum ab eis ipsorum finale intentum et ultimam in et de premissis eorum voluntatem. Qui ipsis responderunt, sicud prius, et quod ulteriorem potestatem nemini dare vellent, quam dederunt. Unde nobis consultum et utile videtur, quod dicti domini Wysmarienses ad visitacionem hujusmodi termini per vos et dominos Sundenses requirantur et seriose postulentur. Volumus eciam premissa dominis Sundensibus sine mora declarare. In casu vero, quo dicti domini Wysmarienses hujusmodi terminum noluerint visitare, respicere et observare, nos eciam nolumus in re vera ipsum tenere, visitare et observare,

a) multumque L.

Deus vos conservet. Nobis cum finali vestro responso per datorem presencium Thidericum Struz, nostrum familiarem, precipite confidenter. Scriptum Wysmer, dominica proxima ante festum nativitatis beati Johannis baptiste.

Per consules in Rozstoch.

364. Rostock an König Waldemar von Dänemark: Danksagung für Rückgabe von Rostocker zu Mön angehaltenem Bürgergut. — 1365 Jun. 28.

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5329; Original mit Spuren des aufgedrückten Sekrets.

Gedruckt: daraus Wöchentliche Rostockische Nachrichten u. Anzeigen 1754, S. 85 unter 1364.

Magnifico et glorioso principi, domino suo sinceriter amando, domino Waldemaro, Danorum Slavorumque regi[a], consules in Rozstok cum debita reverencia paratam et benivolam ad quevis sua servicia et beneplacita voluntatem. Exposuerunt nobis Johannes Conradi et Thidericus Langhetroye, nostri concives, et Gherardus Omeke, ductor bonorum quorundam nostrorum civium, magnas graciarum actiones vestre regie majestati et consiliariorum vestrorum (!) referentes eo, quod bona sua, proximo anno preterito octo diebus ante assumpcionem beate virginis Marie[1] ipsis sub Meonia per vestros familiares ablata, rehabent in satisfactione competenti. Propter quod vestre excellenti majestati regali cum omni humilitate et debita devocione quam plurimum regraciamur una cum nostris civibus et Gherardo Omeke antedictis, volentes hoc pro omni nostro possibili, si et quando occurrere poterit, libenti animo apud vestram personam regalem et apud vestros consiliarios et servitores remereri. Deus vestram personam regiam custodiat sanam, prosperam et longevam. Datum Rozstok, anno Domini 1365 in vigilia beatorum apostolorum Petri et Pauli, nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo.

Verhandlungen zu Wordingborg. — 1365 Sept. 3.

A. *Die uns erhaltenen Vertragsentwürfe, welche von Wordingborg 1365 Sept. 3 datiren, lassen uns nicht erkennen, ob diese Verhandlungen als Fortsetzung oder — was ich für wahrscheinlich halte — als Ersatz für die Verhandlungen zu Akernees zu betrachten sind. In beiden Fällen ist die Annahme nöthig, dass zwischen dem Termin zu Akernees und demjenigen zu Wordingborg eine Städteversammlung gewesen sei, doch sind uns hierüber keine Akten erhalten. Zu Wordingborg anwesend waren abseiten der Städte Lübeck, Rostock und Stralsund. Man einigte sich über eine Sühne mit Waldemar und über Freibriefe, welche der König und der Erzbischof von Lund den Städten ertheilen sollten. Der Entwurf des von den Städten auszustellenden Sühnbriefes weist durch sein Datum, Lübeck Sept. 30, darauf hin, dass man für die Ratifikation auf eine zu Michaelis dorthin anberaumte Städteversammlung rechnete: vermuthlich war auf jener uns unbekannten Versammlung nach dem Termin zu Akernees (nach 1365 Jul. 1) ein solcher weiterer Städtetag beliebt worden. Der Entwurf zu dem Privileg des Erzbischofs von Lund ist abgedruckt, da die Originalausfertigung wesentliche Abweichungen zeigt.*

a) rego *R.*

1) *1364 Aug. 8.*

B. *Als* *Verträge* *mitgetheilt ist die Originalurkunde der Städte in einer lateinischen, wohl nicht abgeschickten, und in einer deutschen Fassung; sowie ferner die Freibriefe Waldemars und des Erzbischofs von Lund.*

C. *Als* *Anhang* *ist eine Quittung des Herzogs von Sachsen bezeichnet: sowohl diese, welche für Lübeck, Rostock und Stralsund ausgestellt ist, als auch das Vorhandensein der Vertragsentwürfe zu Lübeck, Rostock und Stralsund und endlich die von Rostock berechneten Kosten der Reise nach Wordingborg (R. v. 1366 Jun. 24 § 26), machen es unzweifelhaft, dass diese drei Städte die Verhandlungen zu Wordingborg führten.*

A. Vertragsentwürfe.

365. *Entwurf zu einer Urkunde König Waldemars von Dänemark über die mit den Hansestädten eingegangene Sühne. — 1365 Sept. 3.*

L *Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, ad Nr. 138—140; Pergamentblatt mit dem Siegel des Bischofs Bertram Cremon von Lübeck; am Schluss:* ghegheven thû Wurtingborch na Ghodes bort dritteyn hundert jaar in dem vyf unde zesteghesten jare, des midwekens vor uzer vrowen daghe alze gheboren ward.

Rathsarchiv zu Rostock Nr. 5353; Doppelblatt Papier fol. 1a—1b; am Schluss tho Wordinghborgh na Godes bort in deme 1365 jare, des midwekens vor user vruwen daghe alse se gheboren wart. *Ueber eine andere Handschrift daselbst s. Nr. 370.*

S *Rathsarchiv zu Stralsund; Doppelblatt Papier fol. 1a—1b; am Schluss:* Datum Werdinghorch, anno 1365, feria quarta ante nativitatem Marie. — *Mitgetheilt von Fabricius. — Die wesentlichen Varianten folgen unter Nr. 370.*

Angeführt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 575.

366. *Entwurf zu einer Urkunde König Waldemars von Dänemark, in der er den Hansestädten auf sechs Jahre mehrere Freiheiten in Schonen ertheilt. — 1365 Sept. 3.*

L *Stadtarchiv zu Lübeck, s. Nr. 365.*

Rathsarchiv zu Stralsund; Doppelblatt Papier fol. 2a; am Schluss: Wûrdingbor[ch], na Godes bort in deme 1365 jare des mydwekens vor user vrowen daghe, alse se wart gheboren. — *Mitgetheilt von Fabricius. — Die wesentlichen Varianten folgen unter Nr. 371.*

Angeführt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 575 Anm. 1.

367. *Entwurf zu einer Urkunde der Städte über die mit König Waldemar von Dänemark eingegangene Sühne. — 1365 Sept. 30.*

L *Stadtarchiv zu Lübeck, s. Nr. 365.*

R *Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5353; Doppelblatt Papier fol. 2a; am Schluss:* Lubeke, na Ghodes [bort] 1365 jare, des negesten daghes sunte Micheles des hilgen erczeengels.

S *Rathsarchiv zu Stralsund; Doppelblatt Papier fol. 2a; am Schluss:* Ghegheven to Lubeke, na Godes bort 1365 jar, des neghesten daghes sunte Michels des ertzeengels. — *Mitgetheilt von Fabricius. — Die wesentlichen Varianten folgen unter Nr. 369.*

Gedruckt: aus R Wöchentliche Rostockische Nachrichten u. Anzeigen 1754, S. 86; angeführt aus L Urk. Gesch. 2, S. 574 Anm. 1.

368. *Entwurf zu einem Strandrechtsprivileg des Erzbischofs Nikolaus von Lund für die Hansestädte.*

R *aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5353; Doppelblatt Papier fol. 2a—2b.*

Rathsarchiv zu Stralsund; Doppelblatt Papier fol. 2b; mitgetheilt von Fabricius.

Nos Nicolaus, Dei gracia archiepiscopus Sundensis et Swecie primas, universis et singulis ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus publice protestando, quod ad voluntatem excel-

lentissimi principis et domini nostri, domini W[aldemari], Danorum, Slavorum et Gothorum regis, dedimus et presentibus condonamus universis civitatibus de hansa Theutonica et eorum civibus et mercatoribus libertatem littorum marinorum super omnibus bonis naufragis, que in Teuthonico wulgariter wrak vel seevunt[a] seu quocunque alio nomine nuncupantur, in omnibus finibus dominii seu episcopatus nostri perpetuis temporibus duraturam, secundum juris Danorum exigenciam, quod sonat in hunc modum: Si, quod Deus avertat, quicunque homines de pretactis naufragium passi fuerint in aliquibus terminis nostri dominii sive episcopatus, aut sua bona naufraga wrak vel seevund seu quocunque alio nomine nuncupata, ad littora sive ad terminos dominii seu episcopatus nostri applicuerint sive propulsa fuerint: hujusmodi bona poterunt per se vel per alios aut conducticios salvare seu salvari facere et illis uti libere pro sua voluntate, absque ullo inpedimento. Si autem adjutorio sive laboratoribus indiguerunt, extunc advocatus ibidem ipsis favebit seu permittet, ut ipsi illos conducant pro sua pecunia, qui eos hujusmodi bona juvent salvando conservare. Si vero aliqua bona naufraga ad terminos dicti nostri episcopatus seu dominii applicuerint seu propulsa fuerint, et homines perierint seu submersi fuerint, talia bona advocatus vicinior, seu illius loci potencior salvari et colligi faciet et omnia salvata et collecta bona cum scitu bonorum hominum in propinquiorem ecclesiam reponi, et omnia ea, quecunque fuerint, redigi in scriptis ordinabit, et ipsa fideliter conservabit ad usum et ad manus verorum heredum, seu illorum qui ipsa de jure exigere poterint sive postulare, dummodo ipsi infra annum et diem probaverint per litteras sue civitatis, in quibus cives existunt, se esse veros heredes ad hujusmodi bona seu ea de jure exigere possunt, prout est pretactum, illis talia bona sine quocunque inpedimento debent libere presentari[b], dando laboratoribus precium pro labore. Hec premissa volumus per nos et nostros perpetuis temporibus firmiter observari. In cujus rei testimonium etc. Testes etc. Datum etc.[c]

B. Verträge.

369. Die Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Bremen, Hamburg, Kiel, Wismar, Greifswald, Anklam, Neu-Stargard und Kolberg urkunden über eine mit König Waldemar von Dänemark geschlossene Sühne. — 1365 Sept. 30.

I.

K aus Kopenhagen, Kgl. Geheimarchiv, Lübeck og Hansestaeder, Skab 26 Nr. 7; von den angehängten zwölf Siegeln ist das Bremische abgerissen; mit Ausnahme derjenigen Wismars, Hamburgs, Kiels und Greifswalds sind allen die Sekrete als Gegensiegel aufgedrückt.

S Varianten der Stralsunder Handschrift des Entwurfs: s. Nr. 367.

Wy borghermestere unde ratmanne unde gantze menheyt van den steden, alse Lubeke, Rozstok, Stralessund, Bremen, Hamborch, Kyl, Wysmer, Grypeswald, Tanglim, Stetyn, Nyenstargarde unde Colbergh bekennen unde betúghen openbare in dessem breve, dat wy myt endrachtighen willen unde vulbort hebben ene gantze, stede, ewighe zone mit deme hochgheboren dorluchtighen vorsten[d], hern Woldemare, koninghe der Denen, der Wende unde der Gothen, unde sinen erfnamen unde sinen nakomelinghen, unde heren unde vorsten de in deme rike to Denemarken wonaftich syn, unde ridderen unde knapen, borgheren unde coplude unde der gantzen menheyt in Denemarken unde alle den yenen, de dar ane begrepen unde van erer weghene dar ane vordacht sin, van aller twedracht unde orloghe,

a) wurak vel seewund *R.* b) presentari *in R unleserlich.* c) Datum etc. Testes *S.*
d) vorsten *fehlt K, ergänzt aus S, entsprechend dem* principo *in II.*

dat ghewesen heft twischen uns went an dessen dach[a]. Ok schal desse zone den daghen, de wy mit deme vorscrevenen koninghe maket hebben, nicht schaden. Alle desse stucke wille wy stede vast unde unghebroken holden sunder arghelist. Des hebbe wy to betúchnisse user stede ingheseghele, alse se vorbenomd sint, an dessen bref ghehenghet, ghegheven to Lubeke na Godes bort drutteynhundert jar in deme vif unde sestighesten jare, des neghesten daghes sunte mycheles des hilghen erse enghels[b].

II.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Danica 138: Original, 11 Siegel anhangend, für ein zwölftes ist nur das Band vorhanden.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 574.

Nos proconsules, consules et tota communitas civitatum, videlicet Lubeke, Rozstok, Stralessund, Bremen, Hamborch, Kyl, Wysmer, Grypeswold, Tanglim, Stetyn, Nyenstargarden et Colberghe, recognoscimus et publice protestamur in hiis scriptis, quod nos, cum unanimi voluntate et consensu, habemus unam integram, firmam et perpetuam composicionem et zonam cum generoso et illustri principe, domino Woldemaro, rege Danorum, Slavorum et Gothorum et suis heredibus ac successoribus, necnon dominis et principibus, qui in regno Dacie sunt commorantes, atque militibus, famulis, burgensibus, mercatoribus et tota communitate in Dacia, ac omnibus illis, qui in hiis comprehensi et ex parte eorum in hiis sunt suspecti, de omni discordia et gwerris, que fuerunt inter nos usque diem in presentem. Insuper hujusmodi composicio et zona treugis, quas fecimus cum prenominato domino rege, non debent nocere. Omnia prescripta volumus firma, solida et inviolata conservare sine quocumque dolo malo, quod vulgariter arghelist nuncupatur. Unde ad evidenciam premissorum sigilla nostrarum civitatum, prout prenominantur, huic littere sunt appensa. Datum Lubeke, anno Domini millesimo tricentesimo sexagesimo quinto, in crastino beati Michaelis archangeli gloriosi.

370. König Waldemar von Dänemark urkundet über eine mit den Hansestädten eingegangene Sühne und die denselben in seinen Landen verliehenen Freiheiten. — 1365 Nov. 22.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Danica 139; 25 Siegel anhangend.
Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 8730: Entwurf; am Schluss: Ghegheven to Werdingborch, na Godes bort in deme 1365 jare, in sunte Clementis daghe; *darunter von dem Vorhergehenden durch den Raum mehrerer Zeilen getrennt:* Ghegheven tho Nykopinghe up Valster in usem slote, na Godes bord drutteyn hundert jar in deme vif unde sosteghesten jare in sunte Clementis avende, de en hilgher pavs was; *auf der Rückseite:* Negocia de rege Dacie.
S Varianten der Stralsunder Handschrift des Entwurfs: s. Nr. 365.
Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 3, Nr. 512: nach einer Abschrift Langebeks bei Suhm 13, S. 847.

Wy Waldemar van der gnade Ghodes koningh der Denen, der Wende unde der Ghoten, allen den ghennen, de desse jeghenwardeghen scrift seen edder hôren, eweghen heyl an unseme heren Ghode. Witlik sy beyde jeghenwardeghen unde tokomenden, dat wy mit ghantzem willen unde vulbord der vorsten unde heren unde riddere, de hir na ghescreven stad, unde vord unses ghansen rikes rades, ghemeneliken hebben ghedeghedinghet unde ghemaket mit den ratmannen der

a) *S fügt hinzu:* Were ok dat van uns vorbenomeden steden jenich in desser zone nicht wesen wolde, do scholde der vryheyt, de wi in desser zone van deme konynghe unde van deme rike to Denemarken worbenomet hebben, nicht bruken. Ok en schole wi unde willen den steden, de hir nicht ynne wesen willen, nerne mede behulpen wesen gheghen den konyngh van Denemarken edder syn rike, sunder arghelist.
b) ersenengels *K.*

stede, alse Lubeke, Rozstoch, unde Stralessund, Bremen, Hamborgh, Kyl, Wismer, Gripeswald, Tanglim, Stetin, Nigen Starghardcn unde Colberghe, ene ghantze, stede, ewighe sone, umme alle twidraght unde orleghe, dat ghewesen heft wente an dessen dagh twischen uns, unseme rike, und den vorsten unde den heren, ridderen, knechten, borgheren, kopluden unde menheyt, de in deme rike to Denemarken wonhaftich sin, unde al den ghennen, de dar inne begrepen sin unde van unser weghen darinne vordaght sin, up ene syde, unde den vorbenômeden steden unde eren borgheren unde menheyt unde al eren helperen unde al den ghennen, de dar an begrepen sin unde van erer weghene darane vordaght sin, up de anderen syde. Unde desse sone wille wy unde de unse troweliken, vaste, stede unde unghebroken holden, sunder arghelist. Des hebbe wy dor vredes willen mit vulbord der vorsten, heren unde riddere, de hir na ghescreven staen, unde vort unses ghansen rikes rades ghemeneliken gheven dessen vorbenômeden steden, unde al den ghennen de mit en in ereme rechte sin, dat de Dudesche hense geheten is, unde gheven in desser jeghenwardeghen schrift den sestrand vry in allen usen riken unde landen to ewighen tiden, den wy in unsen weren hebben efte yement van unser weghene, van alleme schipbrokeghen ghode, it hete wrak edder seefunt efte wo it heet, na unseme Deuschen rechte, dat aldus lût: Were dat geneghe lude desser vorbenômeden schipbrokegh worden in geneghen enden unser lande edder rike, edder ere schipbrokeghe ghoet efte wrack, eder wo it ghenomet worde, to unsen riken efte enden unser land to dreve[a] efte queme, dat ghoet moghen see bi sik efte mit helpe anderer lude berghen efte berghen laten unde des bruken na erem willen, sunder hinder. Wer ok dat se arbeydeslude behof hadden, des scal en de voghet ghunnen, dat se de winnen umme ere penninghe, de en dat ghoet helpen berghen. Wer ok dat sodanne schipbrokegh ghoet tho unsen riken edder landen to sloghe edder dreve, unde de lude vorghân eder vordrunken weren, dat ghoet scal de negheste voghet, eder de dar weldigh is, berghen laten, unde wat des gheberghet werd, dat scal he mit witschop bedderver lude in de negesten kerken leghen laten unde laten dat bescriven, wat des zi, unde bewaren dat troweliken to der hant der erven eder der ghener, de dat mit rechte vorderen moghen, wo se binne jare unde daghe bewisinghe bringhen mit erer stad breven, dar se borghere inne sin, dat se rechte erven sin to deme sulven ghôde, eder dat se dat mit rechte vorderen moghen, den scal men dat antwerden unbeworren, unde gheven dar vore den arbeydesluden ere loen. Were dat gement der user, eder de in unsen landen eder rike beseten sin, desse vorscrevenen stucke aldus nicht holden wolden, dar schulle wy unde willen den clegheren to doen also vele, alse wi van rechtes weghen plichtich sin. Vortmer in den jarmarkeden tho Schonôre unde to Falsterboden moghen desse vorbenomeden stede up eren vitten vôghede eder richtere setten, vnde de meghen richten over ere borghere unde koplude, unde de mit en dar komen van eren steden up den vitten, umme alle sake unde brôke, sunder an hals und an hand unde virtigh mark sake, unde wat dar enboven is. Darto gheve wy en, dat se richten blawe unde bloet, wat mit hand eder mit stocke wracht is, sunder benbroke unde vulkomene wunden. Ok moghen se richten over ere borghere buten den vitten, wor se lighen, de dar van rechtes eder van gnaden weghen lighen moghen in den vorscrevenen jarmarkeden, also hoghe, alse se recht hebben up den vitten. Vortmer worde jumende van den eren genigh richte to gheleghet, de magh sik des untledeghen vor sineme Dudeschen voghede also hoghe, alse dat recht dar over heft. Men scal ok nummende kallen vor dat hus umme

a) to dreven *L*, to dreve *S*.

sake, de eren vogheden boren to richtende. Vortmer umme ghoet, dat up den waghenen light unde dat water nicht røret, dat scal unvorvaren wesen, des dat men den rechten tollen dar vore gheve. Ok wor waghen umme storten efte vallen, dat ghoet scal unvorvaren wesen. Vøre ok en waghen byster an ene unrechte stede, dat scal ok unvorvaren wesen; men dede he schaden, den schal he beteren. Ghinghe ok jenich pram efte luchteschip to grunde, dat schal ock unvorvaren wesen mit ghøde mit alle. Vortmer schal nyn man vor den anderen beteren, men wese breckt eder breken, de schal eder schullen selven beteren; unde des schal nement anders entghelden, men de sulve eder de sulven, dese breght eder breken, noch sin eder ere stad, noch sin eder ere here, noch anders nement. Ere ghoed moghen se up unde ut schepen bi daghe, wen se willen, unde gheven eren rechten tollen. Vortmer welk ghoet se nicht vorkopen konen, dat moghen se wedder wech vøren unde gheven, dat to rechte dar vore boret. Bord over bord to Dudeschen landen to vørende, dat ghift nynen tollen. Ok magh en ywelik man ghan mit sinen wapenen van deme strande in sin herberghe, wan he erst kumpt, unde wan he to schepe gheyt, wen he wedder wegh wil, sunder broke, deste he ninen schaden doe. Van dem prame schal me gheven twe march Schonesch, unde van deme luchteschepe en margh Schonesch. Vortmer moghen se up eren vitten vorkopen lenewand unde want bi helen lakenen unde bi stuven. Ok moghen se lenewand unde stuven wandes bi repen vorkopen, unde nicht bi elen; men hele lakene moghen se nicht tosniden. Vortmer we dar eghene bøden unde eghene erden hebben, de scholen der bruken, unde gheven dar vore, alse se herto ghedan hebben, unde alse se van rechte doen schullen. Vortmer so schal desse jeghenwardeghe bref den breven, de dessen vorbenomeden steden vore gheven sint, to nineme hindere edder to schaden komen. Alle desse vorescrevene stucke wille wy unde de use stede, vast und untobroken holden, sunder arghelist. Were aver dat genegh man ut usem rike geghen desser stucke genegh dede, de hir vorscreven stan, dar schullen wy unde willen to doen, alse uns boret van unser konighliken macht weghen. Des hebbe wy to betughnisse use konighlike ingheseghel mit den ingheseghelen der vorsten unde heren unde riddere, de hir na gheschreven staen, an dessen bref ghehenghet. Unde wy Hinrik, hertoghe to Sleswich, Niclaws ertzebiscop tho Lunden, primas to Sweden, Magnus[a] bischop to Ripen, Paul biscop to Arhusen, Johannes[b] biscop to Wendesysele, Claws Lembeke des rikes droste, Tuvo Ghaln marschalk, Hennink van Podebuzk ghelker to Schone, Stigh Andersson, marschalk Erik, Ficke Moltike hovetman to Kalfø unde to Randershusen, Erland Kalf hovetman to Schandelinghehorch, Ywar Niclesson, Evert Moltike de cammermester, Niclaws Tuveson, Peter Grubbe, Erik Barnamson, Olf Jonsson, Andres Niclesson, David Andersson, Peter Stighson, Benedictus van Anevelde, Jonas Basse unde Mathis Falster, riddere, bekennen unde betughen in desser scrift, dat wy alle desse vorscrevenen stucke mit ghantzem willen hebben ghevullebordet, unde loven ok mit usem vorsprokenen heren alle desse stucke, alse se vorschreven sint, to ewighen tyden stede, vast unde unghebroken to holdende, sunder arghelist, vor uns unde unse nakomelinghe. Des hebben wy to betughnisse use ingheseghele mit deme ingheseghele unses vorbenomeden heren an dessen geghenwardeghen bref vorghehenghet. Ghegheven to Nykopinghen up Falster in usem slote, na Ghodes bord dritteynhundert jar in deme vif unde sestighestem jare, in sunte Clements avende de en hiligher pavs was.

371. König Waldemar von Dänemark verleiht den Hansestädten auf sechs Jahre mehrere Freiheiten in Schonen. — 1365 Nov. 22.

a) Magnus *fehlt S.* b) Johannes *fehlt S.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Danica 140; Original, Siegel anhangend.
S Varianten der Stralsunder Handschrift des Entwurfs; s. Nr. 366.
Gedruckt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 575; Lüb. U. B. 3, Nr. 543.

Wy Waldemar, van der gnade Ghodes chonich der Denen, Wenden unde der Gothen, allen den genen, de desse geghenwardeghen scrift seen edder høren, ewighen heyl an unsen heren Ghode. Witlik sy bede geghenwardeghen unde tokomenden luden, dat wy med ghantzen willen unde vulbord uses rikes rades, vorsten heren, ridderen unde knapen ghemenliken heben ghegheven unde gheven in desser gheghenwardeghen scrift den steden, de hir na ghescreven stan, alse Lubeke, Rozstoch, Stralessunt, Bremen, Hamborch, Kyl, Wissemer, Gripswold, Tanglim, Stetiin, Nigenstar[gar]den unde Kolberghe, aldusdanne vrihet, alse hir na screven steyt, to brukende unde hebbende van sunte Jacobs daghe, de neghest vorghan is, vort over ses jar: To deme ersten dat se in usen jarmarkeden to Schonore unde to Falsterbode moghen hebben wantboden, dar se inne sniden unde vorkopen want unde lenewant bi elen, stuven unde heyle lakene, edder wo se wellen; unde vor ywelike bøden to ghevende dre skillinghe grot, unde nicht mer. Vortmer ghunne wy en, dat mit en up eren vitten moghen lighen gheste, de van der hense sin, alse se bet herto hebben ghedan, unde bruken des sulven rechtes, des ere borghere bruken. Vortmer moghen se up yweliken vitten hebben dre vrighe krueghe. Ok ghunne wy en, dat se darsulves hebben moghen eghene vischkere schuten und waghene to brukende, alse se bet herto ghedan hebben, unde van yweliker skuten scolen se gheven ene halve lodighe march, van yweliken waghen vifteyn olde grote an Libeschken edder an Enghelischken penninghen, unde nicht mer, alle de wyle dat se dar sint. Up dat dat alle desse stucke stede unde vaste bliven, so hebbe wy unse koniclike ingheseghel vor dessen bref laten ghehenghet. Tughe desser stucke sint de erbaren vadere in usem heren Ghode her Bertram biscop to Lubeke und her Ghotschalk biscop to Lincøpinghe, her Fike Moltike, her Claws van Lembeke des riches droste[a], her Ludeke Schinkel, her Luder Lembeke, riddere, unde Peter Niclesson knape unde vele andere truwe werdegher lude. Ghegheven to Nykopinghe up Falster in unsem slote, in sunte Clements avende, na Ghodes bord drutteynhundert jar in deme vif unde[b] sestighestem jare.

372. Erzbischof Nikolaus von Lund befreit die Hansestädte von dem Strandrechte in seinem Sprengel[1]. — 1366 Jan. 7.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, mit anhangendem Siegel.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 590; Lüb. U. B. 3, Nr. 548.

Universis presentes litteras visuris vel audituris Nicholaus, Dei gracia Lundensis archiepiscopus, Swecie primas, salutem in Domino sempiternam. Tenore presencium constare volumus presentibus et futuris, quod nos, affectum caritative benignitatis ostendentes, dilectis in Christo filiis, civibus et mercatoribus civitatum infrascriptarum, videlicet Lubek, Rozstok, Stralessund, Bremen, Hamborgh, Kyl, Wysmer, Gripeswold, Tangklim, Stetin, Nove Stargharden et Colberghen, ac omnibus et singulis, qui cum eis in earum justicia, que hansa Theutonica proprie dicitur, comprehensi sunt seu quomodolibet comprehendi dinoscuntur, de gracia concedimus speciali ad instanciam et peticionem illustris principis, domini nostri karissimi, domini Waldemari, Dei gracia Danorum, Sclavorum Gothorumque regis, veram et omnimodam libertatem litorum marinorum, Danico ydeomate dictorum forstrende, ad forum nostrum episcopale spectancium et de facto nobis attinencium in omnibus et singulis finibus seu terminis nostre Lundensis dyocesis, nostris tem-

a) her Nicolaus van Lembeke des rikes droste, her Vicko Molteke *S*. b) unde unde *L*.

[1]) *Vgl. das Strandrechtsprivileg des Herzogs Heinrich von Schleswig: Lüb. U. B. 3, Nr. 551.*

poribus firmissime duraturam, super omnibus bonis naufragis, vulgariter wrak vel seevunt vel quocumque alio nomine nuncupatis seu vocatis in Danici sermonis et ydeomatis expressiva, condicionibus adjectis infrascriptis: Primo videlicet, quod, quicumque homines de predictis civitatibus naufragium passi fuerint, quod absit, in aliquibus terminis seu finibus nostre predicte Lundensis dyocesis nobis attinentibus, et bona sua naufraga, wrak vel seevunt vel quovis alio modo nominata, ad dictos terminos nostros applicuerint aut horribilium ventorum aut tempestatum incursibus inpulsa fuerint, extunc hujusmodi bona poterunt salvare et salvari facere et illis frui libere pro sua voluntate secundum leges terre. Item si adjutorio sive laboratoribus pro salvacione hujusmodi bonorum sic periclitancium indiguerint, protunc advocatus ibidem eis assistenciam prebeat benivolam et paratam, fovendo eos et permittendo, ut laboratores conducere possint pro sua pecunia, qui eosdem fideliter juvent laboribus, consiliis et auxiliis suis, donec predicta bona pro possibilitate ad salubrem salvacionem penitus perducantur. Item si bona naufraga ad predictos terminos nostre dyocesis nobis attinentes applicuerint sive propulsa fuerint, et homines perierint sive submersi fuerint, talia bona advocatus noster, si eadem salvata habuerit vel salvata habere poterit, cum scitu bonorum hominum fideliter conscribi faciat, et in propinquiori ecclesia, vel ad fidelem custodiam apud unum fidedignum hominem in viciniori loco morantem, reponi faciat et conservari permittat ad usum et manus heredum illorum, quibus merum jus competit in eisdem, dummodo ipsi infra annum et diem probaverint per litteras suarum civitatum, in quibus cives existunt, se esse veros heredes ad hujusmodi bona, seu quod ea de jure exigere possunt secundum leges terre; et postmodum illis talia bona debeant legaliter assignari, dato laboratoribus precio pro labore. In cujus concessionis gracie testimonium et cautelam sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Worthingeburgis, anno Domini 1366, in crastino epyphanie ejusdem.

C. Anhang.

373. Herzog Erich von Sachsen quittirt die Städte Lübeck, Rostock und Stralsund für 300 Mark, die ihm dieselben zum Behuf der Schreiber des Königs von Dänemark wegen Ausfertigung der Sühnebriefe entrichtet haben. — 1366 Apr. 12.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, mit anhangendem Siegel.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 554.

Wi Erik, van der gnade Godes herteghe thû Zassen, thû Engheren unde thû Westfalen, bekennet unde betughet openbare in desser scrift, dat wy van den beschedenen mannen, den radmannen der stede, alse Lubeke, Rostok, Stralessunde, untfanghen unde altheghens up gheboret hebben drehundert mark Lubescher pennynghe thû der behûf unde thû der hant hern Roders unde hern Nycolaus Rusers unde der anderen scrivere uses heren, des konynghes van Denemarken, alze van der breve weghene der zône twischen usem vorsproken heren, deme konynghe, unde den steden, unde laten desse vorzcchten stede van dessen drenhundert marken van user weghene unde der vorsprokenen scrivere weghene quyd unde loos. Des hebbe wy thû bekantnisse desser stücke use ingheseghel an dessen bref ghehenghet. Ghegheven na Godes bord dritteynhundert jar in deme zesundesestegheston jare, des anderen zondaghes na paschen.

Versammlung zu Rostock. — 1365 Okt. 5.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Stralsund, Stettin, Neu-Stargard, Kiel, Wismar, Kolberg, Rostock und Notare von Hamburg und Greifswald.

A. *Der Recess enthält zunächst die Ratifikation der Verhandlungen zu Wordingborg; die Rathsnotare von Lübeck, Rostock und Stralsund werden damit beauftragt, Waldemar die Urkunde der Städte zu überbringen. — Der Abrechnung soll in der nächsten Versammlung, 1366 Jun. 24 zu Lübeck, ein Ende gemacht werden. — Andere Beschlüsse beziehen sich, abgesehen von der vielverhandelten Borgholmer Angelegenheit, auf Bestrafung derjenigen, welche den im Kriege gegen Dänemark erlassenen Geboten der Städte ungehorsam gewesen waren, und auf polizeiliche und ähnliche Massregeln.*

B. *An nachträglichen Verhandlungen ist uns nur das Schreiben Hamburgs an Lübeck bekannt.*

A. Recess.

374. Recess zu Rostock. — 1365 Okt. 5.

R aus der Handschrift zu Rostock; loses Quartblatt.
W Handschrift zu Wismar I, pag. 14.
S Handschrift zu Stralsund, Gewandhausarchiv, pag. 8.
Gedruckt: aus R Urk. Gesch. 2, S. 570.

Anno[a] Domini 1365, dominica die[b] infra octavam beati Michaelis, consules civitatum maritimarum[d]: videlicet de Lubeke Jacobus Pleskowe[e], Johannes Pertzevale[f] et Dethardus Sachtelevent; de Sundis Hermannus de Rode[g], Bertramus[h] Wulflam et Engelbertus Dalvitze[i]; de Stetyn Hermannus Pape, Henninghus Westfal[k], Hartwicus de Sundis; de Nova Stargarden Henninghus Petershaghen[l] et[m] Henninghus Rodewold; de Kylone Johannes Langhe et[m] Nicolaus Ryke[n]; de Wysmer Volmarus Levetzow et Hermannus Cropelyn[o]; de Colbergh Beteke Pretemyn et Johannes Barewold[p]; de Rozstoch Johannes de Pomerio[q], Arnoldus Cropelyn, Lambertus Witte, Johannes de Kyritze, Hinricus Vrese, Ludolphus de Godlandia senior[r]; de Hamborch dominus Johannes Wunstorp eorum notarius[s]; de[t] Gripeswold ipsorum[u] notarius, dominus Nicolaus.

Anno[c] Domini 1365 in festo beati Mychaelis in Rostok congregati consules civitatum: videlicet de Lubeke domini Jacobus Plescowe, Johannes Persevale, Dithardus Zachtelevent; de Rostok domini Johannes Bomgharde, Arnoldus Kropelyn, Lambertus Witte; de Sundis domini Hermannus de Rode, Bertrammus Wulflam, Enghelbert Dalvitze; de Wismaria domini Wolmarus Zwarte et Hermannus Cropelin; de Kolbergh domini Beteke Pretremyn, Johannes Barewold; de Stetyn domini Hermannus Pape, Henninghus Westfal, Hartwicus de Sundis; de Stargardia domini Henninghus Petershaghen, Henninghus Rodewold; de Kyl domini Johannes Langhe et Nycolaus Ryke; de Hamborgh dominus Johannes Wunstorp notarius ipsorum; de Gripeswald dominus Nycolaus Grantzowe notarius ipsorum.

a) Anno — Nicolaus *R u. W.* b) die *fehlt W.* c) Anno — ipsorum *S.* d) maritimarum *fehlt W.* e) Plessekow *W.* f) Persevale *W.* g) Roden *W.* h) Lambertus *W.* i) Dallevitze *W.* k) Wistphael *R.* l) Petershaghen *ausgeschrieben W*; Petersh. *R.* m) et *fehlt W.* n) Rinke *W.* o) *W nennt nur den ersteren Sendeboten und zwar an drittletzter Stelle.* p) Beteke Heningh Rodewold *W, verschrieben, an viertletzter Stelle.* q) Johannes Bomgharde *W.* r) Vrese etc. *W.*; Ludolphus — senior *fehlt.* s) eorum notarius dominus Johannes Wunstorp *W, an letzter Stelle.* t) *Dies an letzter (?) Stelle W.* u) eorum *W.*

1. Primo[a] quod communiter approbaverunt composicionem conceptam, et volunt eam sigillare suis cum sigillis[1].

2. Primo[b] audiverunt litteras civitatum Bremensis et Tanglymensis, in quibus potestatem suam predictis civitatibus tribuerunt.

2. Primo[c] quod audiverunt litteras civitatum Bremensis, Hamburgensis et Tanglimensis, in quibus suam potestatem consulibus presentibus tribuerunt.

3. Deinde[d] de monachis de Nova Stargardia et civitate[e] ibidem.

4. Ceterum[f] in composicionem jam ordinatam inter regem et civitates communiter consenserunt, volentes litteras de ea[g] confectas sigillare[2]; quas[h] litteras dominus Alardus notarius Zundensis et Hinricus Witstok notarius Rostokensis et Johannes de Wantzel notarius Lubicensis transportabunt.

5. Item[i] presentata fuit una minuta ex parte mercatorum in Berghen ad illam intencionem, ut tales littere per civitates ipsis mittantur. Sed hoc fuit retractum[l] ad deliberacionem civitatum.

5. Item[k] presentata fuit una notula ex parte mercatorum in Bergen ad illam intencionem, ut tales littere per civitates ipsis mittantur. Sed hoc est retractatum ad deliberandum per unumquemque in suo consilio.

6. Ceterum[m] ordinaverunt diem placitorum in Lubeke servandum, ad quem eciam advenient[o] civitates orientales, quibus super hoc littere sunt mittende; et erit in festo nativitatis beati Johannis baptiste proxime futuro[3], et erit finalis computacio[4]; et si quis civitatum predictarum non servaverit terminum eundem cum pleno posse, hanc civitates communiter monere intendunt.

6. Ceterum[n] ordinaverunt diem placitorum in Lubeke observandum in festo nativitatis beati Johannis baptiste proxime affuturo, ad quem advenient civitates orientales, quibus littere sunt mittende; et ibi erit finalis computacio; et si que civitatum predictarum non servaverit terminum eundem cum pleno posse, hanc civitates communiter monere intendunt.

7. Postea[p] fuit ordinatum, ut Rozstochenses tenebunt castrum Borcholmen[5] usque ad terminum supradictum, videlicet usque ad festum nativitatis beati Johannis baptiste, et postea Grypeswaldenses[s] et Stetynenses idem castrum conservandum acceptabunt. Medio tempore Lubicenses et Kylonienses providebunt in quantum poterunt de uno bono viro, qui dictum castrum teneat, quamdiu fuerit in manibus civitatum. Interim eciam deliberabunt in consiliis suis, quid cum eodem castro fuerit faciendum. Quod[t] Stetinenses et Gripeswaldenses in eorum portabunt consilium.

7. Postea[q] fuit ordinatum, quod Rostokcenses tenebunt[r] castrum Borcholm usque dictum festum sancti Johannis, et postea Stetinenses et Gripeswaldenses idem castrum conservabunt; naulum acceptabunt. Medio tempore Lubicenses et Kylonenses providebunt in quantum poterunt de uno bono viro, qui dictum castrum teneat, quamdiu fuerit in manibus civitatum. Interim eciam deliberabunt in consiliis suis, quit sit faciendum. Stetinenses remittent responsum.

a) *§ 1 nur in W.* b) Primo — tribuerunt *R u. S.* c) Primo — tribuerunt *W.* d) *§ 3 R u. S. fehlt W.* e) consilio *S.* f) Item *W*; deinde *S.* g) super ipsa *W.* h) quas — transportabunt *nur S.* i) Item — civitatum *R u. S;* Preterea *S.* k) Item — consilio *W.* l) retrachtum *R.* m) Ceterum — intendunt *R u. S.* n) Ceterum — intendunt *W.* o) venient *S.* p) Postea — consilium *R u. S.* q) Postea — responsum *W.* r) tenebuntur *W.* s) Gripeswald *S.* t) Quod — consilium *nur in S.*

1) *S. unten § 4.* 2) *S. oben § 1.* 3) *1366 Jun. 24.* 4) *R. v. 1363 Febr. 5 § 24.* 5) *R. v. 1363 Jan. 1 § 1.*

8. Item[a] si quis civium stantibus gwerris resignavit civilitatem et transtulit se in aliam civitatem, amplius non debet recipi in civem[b] in aliqua istarum civitatum[1].

9. Item illi, qui non tenuerunt mandatum prohibicionis, de parvis civitatibus circumjacentibus[2], non debent[c] foveri nec propreplacitari per civitates in Skania[d] et ubique nec ad[e] jacendum admitti[f] in Skania et ubique super vittas, et specialiter de Ribbenitze, Wolghast, Wollin, Camyn, Grifenberg, Trepetowe, Ryyghenwold[g], Stolpe[h], Grevesmolen.

10. Item qui contra prohibicionem capitaneorum ante Helsingborg[i] velificaverint[k][3], si reperti fuerint in aliqua civitatum predictarum, debent cogi super fidejussoria caucione usque ad festum sancti Johannis baptiste proximum ante civitates Lubeke congregandas[l], et si aliquis sciverit tales in una civitate, debet eos scribere aliis in alia civitate.

11. Item in hiis civitatibus predictis[m] nullus debet cremare monetam civitatum predictarum vel ad cremandam eandem educere sub pena honoris et rerum, quod intimabitur in civiloquio[n][4]; sed[o] Hamburgensibus et Tanglimensibus scribitur[p], et deliberabunt, ut mittent responsum.

12. Item nullus emat bona naufraga et alia in mari vel in terra spoliata sub pena honoris et rerum, ita tamen, quod si ignoranter ea[q] emerit, poterit se purgare[r] suo juramento, nichilominus reddat spoliata bona absque pecunia, nec[s] debent in aliqua dictarum civitatum securari neque malefactores neque bona[5].

13. Item nulla civitas securabit proscriptum alterius civitatis, nisi ex causa necessaria vel[t] ad rogatum dominorum[6]; istud stabit pro non concordato, usque domini[u] Hamburgenses, Stetinenses[v], Tanglimenses et Gripeswoldenses et Kilenses remandaverint responsum suum per litteras.

14. Item quivis loquatur in consilio suo, quod faciens debita in una civitate non debet securari in alia civitate pro debitis eisdem[7].

15. Agatur[w] de Travena.

16. Ad[w] canonicos litteras.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

375. *Hamburg an Lübeck: ist durch seinen Notar Johann von Wunstorf von den zu Rostock gefassten Beschlüssen benachrichtigt, und antwortet in Bezug auf verschiedene Artikel des Recesses. — [1365 nach Okt. 5.]*

Aus [Stadtarchiv zu Lübeck?]; gleichzeitiges Pergamentblatt, welches auch eine Abschrift der Erklärung der Seestädte über den mit König Waldemar eingegangenen Frieden enthält. Auf der Rückseite steht: Copia hujus littere misse dominis consulibus Lubicensibus super deliberatione et responsione trium articulorum, ut infra

a) *§ 8—14 von anderer Hand R; S enthält neben § 8 die Zeichnung einer Hand und daneben die Bemerkung:* De civibus, qui resignaverunt civilitatem. b) concivem *W.* c) debet *W.* d) Skaniam *S.* e) ab *S.* f) amplius admitti *W*; amplius in Skaniam admitti *W.* g) Rugenwold *W.* h) Stolp *W.* i) Helzinghenborg *W.* k) velificaverunt *W.* l) congregandis *W.* m) predictis *fehlt W.* n) civiloquio *fehlt S.* o) sed — responsum *fehlt W.* p) scribunt *S.* q) ea ignoratur *S.* r) expurgare *W.* s) nec — bona *fehlt S.* t) nisi ex necessaria causa vel *W.* u) dum *W.* v) Stetinenses, Hamburgenses *W.* w) *§ 15 u. 16 nur in W.*

[1]) *R. v. 1366 Jun. 24 § 14.* [2]) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.* [3]) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.* [4]) *R. v. 1365 Mrz. 27 § 23.* [5]) *R. v. 1366 Jun. 24 § 16.* [6]) *R. v. 1366 Jun. 24 § 17.*

[7]) *Auf der Rückseite der Rostocker Handschrift steht von dritter Hand:* Dixit dominus Hartwicus de Sundis, consul Stetynensis, in superiori consistorio Lubicensi coram dominis Hermanno de Wychkeden et Johanne Perzevalen, proconsulibus, quod infra quindenam, postquam domi reversus esset, vellet ipsis acceptum responsum scribere, in quo bene sufficientes et contentati esse deberent. Scriptum in die commemoracionis beati Pauli apostoli *(Jun. 30). Vgl. R. v. 1366 Jun. 24 § 18.*

patet, in articulis contentis in recessu habito Rozstok per dominos consules civitatum maritimarum, anno 65 Mychahelis.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 574, wiederholt hier.

Sincera salute premissa sinceri honoris et promptissime servitutis. Dominus Johannes de Wunstorpe, noster notarius, expedivit nos diligenter de omnibus et singulis articulis et tractatibus, in quibus fuistis concordes cum dominis consulibus civitatum maritimarum hiis diebus in Rostok congregatis; et ad articulos illos, super quibus petivistis vobis rescribi responsum nostrum per nos nomine vestro et dominorum consulum predictorum, taliter respondemus. Primo ad articulum illum, qui incipit: Item nullus emet bona naufraga et alia in mari et in terra spoliata sub pena honoris et rerum etc.[1]; item ad illum articulum, qui incipit: Item nulla civitas securabit proscriptum alterius civitatis etc.[2]; item ad illum articulum, qui incipit: Item quivis loquatur in consilio suo, quod faciens debita in una civitate, non debet securari in alia civitate pro debitis eisdem[3]: quod predicti tres articuli bene placent nobis et eos presentibus approbamus. Item Johannis baptiste respondebimus Lubeke ad illum articulum, qui incipit: Item in hiis civitatibus predictis nullus debet cremare monetam civitatum predictarum etc.[4]. Alii articuli in dictis tractatibus conprehensi bene placent nobis. Valete et nobis precipite confidenter. Datum sub nostro secreto.

Consules civitatis Hamburgensis.

Versammlung zu Lübeck. — 1366 Jun. 24.

Des Zusammenhanges wegen haben wir, wenn auch nur in aller Kürze, einen Blick auf die Ereignisse zu werfen, die seit der unglücklichen Expedition der Städte gegen Helsingborg in Schweden stattgefunden haben[5].

Hakon von Norwegen hatte sich 1363 Apr. 9. mit Margaretha, der Tochter Waldemars von Dänemark, vermählt[6] und durch den 1363 Jun. 18 erfolgten Tod des Kronprinzen Christoph[7] Aussicht auf die Thronfolge auch in Dänemark gewonnen. In Schweden aber hatten die Unzufriedenen Albrecht, den mittleren Sohn des Herzogs Albrecht von Meklenburg, herbeigerufen: 1363 Nov. 10 war dieser aus der Warnow gefahren[8], 1364 Febr. 18 schon ward er von den auf der Morawiese zu Upsala versammelten Grossen zum König von Schweden gewählt[9]. Hakon schloss einen Waffenstillstand mit ihm 1364 Apr. 24[10]. Jul. 22 etwa fanden weitere Verhandlungen zwischen Magnus und Albrecht zu Jonköping statt[11]. Im Herbst wandte sich Albrecht

[1]) *R. v. 1365 Okt. 5 § 12.* [2]) *R. v. 1365 Okt. 5 § 13.* [3]) *R. v. 1365 Okt. 5 § 14.*
[4]) *R. v. 1365 Okt. 5 § 11.* [5]) *Vgl. Styffe 1, Einleitung; Junghans, Heinrich der Eiserne.*
[6]) *Oben S. 229 Anm. 5.* [7]) *Oben S. 199 Anm. 2.*
[8]) *Elard Schonevelt bei Junghans S. 58; doch möchte das Datum richtiger auf die Ankunft in Kalmar zu beziehen sein.*
[9]) *Elard Schonevelt a. a. O. S. 60. Albrecht urkundet zu Upsala 1364 Febr. 15: Svenska Riks-Archivets Pergamentsbref 1, Nr. 603.* [10]) *Styffe 1, S. 45.*
[11]) *In einer Urk. v. 1364 Jul. 26 (Styffe 1, S. 46, Diplom. Norv. 5, Nr. 249) erwähnt König Albrecht Klagen, welche erhoben seien* coram nobis nuper in Junacopia in presencia — domini Magni — regis —, domini Alberti ducis — ac aliorum principum, dominorum et nobilium. *Albrecht war zu Oerebro Mrz. 14 (oben Nr. 322) und Mrz. 16; zu Swanholm Mrz. 20 (oben Nr. 323) zu Jonköping Jul. 22 u. 26; zu Skeninge Aug. 1; zu Stockholm Aug. 22 u. Sept. 5: (Svenska Riks-Archivets Pergamentsbref 1, Nr. 607, 616, 620, 624, 628).*

nach Finnland, wo ihn das befestigte Åbo zu langwieriger Belagerung zwang[1]. *Während dessen machten Magnus und Hakon im mittleren Schweden den Versuch, das Verlorene wiederzugewinnen, wurden aber 1365 Mrz. 3 zu Enköping geschlagen, Magnus gerieth in Gefangenschaft, Hakon wandte sich Hülfe suchend nach Dänemark*[2].

Unter dem Eindruck dieser Dinge schloss Waldemar 1365 Juli 7 einen Vertrag mit Graf Heinrich von Holstein[3], *und kamen auch seine Friedensverhandlungen mit den Städten zum Abschluss*[4].

Einen Frieden mit Albrecht aber war Waldemar nicht eingegangen, und Ende 1365 oder Anfang 1366 muss der dänische König einen erfolgreichen Einfall in Schweden unternommen haben. 1366 Jul. 28 schloss er darauf zu Alholm auch mit Albrecht einen Vertrag: Waldemar soll behalten al de lant unde de slote, de wy to pingsten de nu negest was in usen weren hadden; *dafür anerkennt er Albrecht und seine Erben als Könige von Schweden, auch verpflichtet er sich demselben zu helfen, wenn Hakon von Norwegen den Vertrag nicht anerkennen wolle*[5].

Die Hansestädte haben sich an dem Kriege zwischen Albrecht und Magnus und Hakon nicht betheiligt, nur dass Wismar und Rostock ihrem Herrn Lebensmittel zuzuführen gestattet ist[6]; *selbst König Hakon wusste den Städten nichts Weiteres vorzuwerfen, als dass sie seinem Gegner Zufuhr geleistet, ihm und seinem Vater dagegen Lebensmittel zuzuführen verboten hätten*[7]. *Reval, das während des Kampfes in Finnland von Narwo Ingewaldson im Interesse der Könige Magnus und Hakon ersucht worden war, den Anhänger König Albrechts Nikolaus Thuresson nicht zu unterstützen, antwortete demselben:* nos cum — domino Magno — necnon domino Haquino — et vobis — nil alias scire seu noscere, quam sinceram et firmam amicitiam; *in derselben Weise aber auch* de domino Nicolao Thursson nil aliud nisi veram scimus amicitiam et caritatem; *übrigens sei Reval eine freie Stadt, wohin Jeder kommen könne zu kaufen und zu verkaufen*[8]. *König Albrecht warf 1365 Apr. 28 dieser Stadt sogar vor, dass sie,* nobis inconsultis et nostra non requisita licentia, *dem gedachten Narwo geschrieben habe*[9].

Aus eben dieser Zeit stammt das Schreiben Albrechts an die Hansestädte von 1365 Juni 23 zu Åbo, in welchem er den Kopike Rokstede beglaubigt, quia — negociis nostris vobis ad presens referendis plene fuerit informatus, *und in dem er seine Freude darüber ausdrückt, dass sein Vater* in firma amicicia stet vobiscum[10].

1366 Jun. 30, also einen Monat etwa vor dem zwischen Waldemar und Albrecht geschlossenen Vertrage zu Alholm, urkundet König Hakon zu Kopenhagen über einen mit Kampen vereinbarten Stillstand[11]. *1370 Jun. 24 behauptet er, den Krieg* cum illis de Campen ac pluribus civitatibus maris occidentalis *habe er begonnen wegen jener Klagen, welche abseiten der Hansestädte bei ihm über Kampen erhoben seien; diese Hansestädte aber hätten dann Kampen und den anderen Städten der Westsee*

[1] *Styffe 1, S. XXXIX Anm. †† nennt Urkunden Albrechts daselbst von 1364 Okt. 6 — 1365 Jun. 26.*

[2] *Suhm 13, S. 555. Magnus und Hakon urkunden 1365 Febr. 27 zu Arboga: Svenska Riks-Archivets Pergamentsbref 1, Nr. 647; Hakon Jun. 25 zu Aalborg: Diplom. Norveg. 6, Nr. 265.*

[3] *Suhm 13, S. 558.* [4] *Oben Nr. 369 ff.* [5] *S. die 3 Urkk. bei Styffe 1, S. 49, 55, 57.*

[6] *RR. v. 1364 Mrz. 15 § 2 u. 1364 Mrz. 24 § 2.* [7] *Akten von 1370 Jun. 24.*

[8] *Bunge 2, Nr. 1006.* [9] *Daselbst 2, Nr. 1004 unter 1364 Apr. 29; vgl. aber Nr. 1000—1.*

[10] *Urk. Gesch. 2, S. 611; über das Jahr s. Styffe 1, S. XL Anm. †.*

[11] *Suhm 13, S. 572 aus Diplomat. Langebek. T. XVII nach einer Abschrift von 1549 auf der deutschen Kanzlei zu Kopenhagen.*

Hülfe geleistet und ihm mannichfachen Schaden zugefügt. Aber wie der Zwiespalt der Hansestädte mit Kampen viel früher war[1]*, als der Kampf zwischen Kampen und Hakon, so kann die Kampen von den Städten geleistete Hülfe offenbar nur auf den gemeinsamen Kampf der Hansestädte bezogen werden, welcher erst eine Folge der Konföderation zu Köln von 1367 war. Ueber das Nähere jenes Kampfes zwischen Hakon und Kampen, der durch den Stillstand von 1366 Jun. 30 sein Ende fand, sind wir demnach vollständig im Dunkeln.*

Auf der Versammlung zu Lübeck waren anwesend Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock, Wismar, Greifswald, Kolberg, Kiel, Wisby, Riga, Dorpat, Reval und Stockholm. Stettin liess sich durch seinen Rathsnotar entschuldigen. Abseiten des preussischen Hochmeisters war ein Bürgermeister von Danzig erschienen.

A. *Der* Recess *hat einen sehr mannichfaltigen Inhalt, und ich kann daher nur das Wichtigste hervorheben. Zunächst beabsichtigt man einerseits ein engeres Bündniss der Städte unter einander, und sucht andererseits auch das Verhältniss der Kontore zu dem Städtebunde in festere Formen zu bringen. In Bezug auf das Kontor zu Nowgorod treten das Lübische und das Wisbysche Drittel an die Stelle, die früher Lübeck und Wisby ausschliesslich inne gehabt; innerhalb des Wisbyschen Drittels stehen in Bezug auf das Kontor zu Brügge die livländischen Städte Wisby gegenüber. Den Kontoren zu Nowgorod und Brügge wird geschrieben, dass sie in Zukunft keine wichtigere Beschlüsse fassen sollen ohne Vorwissen der Städte*[2]*. — Ein Zweites betrifft die Durchführung früher gefasster Beschlüsse, beziehlich die Bestrafung der Uebertreter: insbesondere handelt es sich dabei um Beschlüsse für den Krieg gegen Dänemark. — Ein Drittes ist, dass man Streitigkeiten zu vermitteln sucht, die zwischen einzelnen Städten und Landesherren bestanden: zwischen Hamburg und Graf Adolf von Holstein, zwischen Bremen und Erzbischof Albert, zwischen Rostock und Graf Engelbert von der Mark und der Stadt Hamm. — Als Viertes nenne ich noch den Versuch, von König Hakon von Norwegen Entschädigung für Gewaltthätigkeiten seiner Untergebenen zu erlangen: ein Beweis dafür, dass es zwischen den Städten und dem Könige noch nicht zu offenem Bruche gekommen war. — Am meisten aber ist die Thätigkeit der Versammlung in Anspruch genommen durch die Abrechnung.*

Erstens kommt in Betracht, was sich auf die Abrechnung für Borgholm bezieht, und man berechnet zunächst die Totalsumme der Ausgaben.

Dethard Suchteleveut hat ausgegeben . .		906 ℳ 15 β	
hat eingenommen:			
von Lübeck erhalten	200 ℳ — β		
auf Oeland erhoben	249 „ 7 „	= 519 „ 7 „	= 357 ℳ 8 β — δ
Engelbert von Dalvitze hat ausgegeben .		907 ℳ 5 β	
hat eingenommen:			
auf Oeland erhoben	542 ℳ 12 β		
Forderung an die Städte	300 „ — „	= 842 „ 12 „	= 64 „ 9 „ — „
Johann Gletzow hat erhalten von Lübeck,			
Rostock, Wismar, Stralsund: je		751 ℳ 2 β 8 δ	= 3004 „ 10 β 8 „
			3426 ℳ 11 β

Die Vertheilung auf die einzelnen Städte geschieht in bekannter Weise: die Totalsumme wird betrachtet als ausgegeben für das Kontingent der Städte von 2440 Mann; das macht für den Mann 1 ℳ 6 β $5\frac{1}{2}$ δ und für die einzelnen Städte wie folgt:

[1]) *Vgl. jedoch R. v. 1367 Jun. 24 § 8.*

[2]) *Zu beachten ist jedoch die Aufzeichnung von 1361: unten S. 336 Anm. 1.*

	2440 Mann	. . . . = 3426 ℳ 11 β
	1 „	. 1 ℳ 6 β 5½ δ
Lübeck	600 „	. 842 ℳ 3 β — δ
Rostock	400 „	. 561 „ 11 „ — „
Stralsund	400 „	. 280 „ 13 „ 6 „
Wismar	200 „	. 280 „ 13 „ 6 „
Greifswald	200 „	. 280 „ 13 „ 6 „
Stettin	200 „	. 280 „ 13 „ 6 „
Hamburg	200 „	. 280 „ 13 „ 6 „
Anklam	50 „	} 140 „ 7 „ — „
Stargard	50 „	
Kolberg	100 „	. 140 „ 7 „ — „
Kiel	40 „	. 56 „ 2 „ — „ = 3425 „ 15 „

Zweitens folgt die allgemeine Abrechnung in Bezug auf alles das, was die einzelnen Städte seit der letzten Abrechnung ausgegeben haben, einschliesslich der in § 25 schon auf die einzelnen vertheilten Kosten für Borgholm.

Kosten für Borgholm		3426 ℳ 11 β — δ
Lübeck hat ausgegeben	1482 ℳ 1 β 2 δ	
Rostock „ „	1377 „ 10 „ — „	
Stralsund „ „	998 „ — „ — „	
Wismar „ „	1004 „ 12 „ — „	
Greifswald „ „	486 „ — „ — „	
Stettin „ „	310 „ — „ — „	5658 „ 7 „ 2 „
		9085 ℳ 2 β — δ
Weitere Kosten für Borgholm, nämlich:		
Rostock	60 ℳ — β — δ	
Stralsund	137 „ — „ — „	
Greifswald	46 „ — „ — „	
Wismar	30 „ — „ — „	273 „ — „ — „
		9358 ℳ 2 β — δ

Darauf kommt wieder die Berechnung für die einzelnen Städte, wie folgt:

	2400 Mann	. . . . 9358 ℳ 2 β — δ
	1 „	3 ℳ 13 β 4¼ δ
Lübeck	600 „	2300 ℳ 12 β 6 δ
Rostock	400 „	1533 „ 13 „ 8 „
Stralsund	400 „	1533 „ 13 „ 8 „
Wismar	200 „	766 „ 14 „ 10 „
Hamburg	200 „	766 „ 14 „ 10 „
Greifswald	200 „	766 „ 14 „ 10 „
Stettin	200 „	766 „ 14 „ 10 „
Anklam	50 „	} 383 „ 7 „ 5 „
Stargard	50 „	
Kolberg	100 „	383 „ 7 „ 5 „
Kiel	40 „	152 „ 10 „ — „ 9355 „ 12 „ — „

Der Beschluss endlich besteht darin, dass das Resultat für die einzelnen Städte gezogen wird. Doch versteht man nicht, inwiefern bei den Ausgaben andere Summen in Rechnung gebracht werden können, als diejenigen, die man eben als 9358 ℳ 2 β zusammengezählt hat, während doch für das Soll die Summen der Rechnung nach Mannzahl, welche auf diesen 9358 ℳ 2 β beruht, beibehalten werden.

	hat ausgegeben	soll ausgeben	erhält zurück	muss nachzahlen
Lübeck	*2590 ℔ 11 β 8 ₰*	*2300 ℔ 12 β 6 ₰*	*289 ℔ 15 β 2 ₰*	
Rostock	*2188 „ 12 „ — „*	*1533 „ 13 „ 8 „*	*654 „ 15 „ — „*	
Stralsund	*1886 „ 2 „ 8 „*	*1533 „ 13 „ 8 „*	*352 „ 5 „ — „*	
Wismar	*1785 „ 14 „ 6 „*	*766 „ 14 „ 10 „*	*1019 „ — „ — „*	
Greifswald	*532 „ — „ — „*	*766 „ 14 „ 10 „*		*234 ℔ 15 β — ₰*
Stettin	*310 „ — „ — „*	*766 „ 14 „ 10 „*		*456 „ 14 „ 10 „*

B. *Als* ***Anlagen*** *bezeichnet ist die Korrespondenz der Versammlung; sie betrifft dieselben Angelegenheiten, die in Bezug auf den Recess hervorgehoben sind.*

C. *Als* ***nachträgliche Angelegenheiten*** *folgt das Schreiben Wisbys an Lübeck wegen des Kontors zu Nowgorod.*

A. Recess.

376. Recess zu Lübeck. — 1366 Jun. 24.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 31; ein Blatt fehlt, die Lücke ist ergänzt aus R.

R Handschrift zu Rostock, Rathsarchiv; Doppelblatt Papier, nicht so vollständig wie Ld.

W Handschrift zu Wismar I, pag. 17; die Beilagen fehlen.

S Handschrift zu Stralsund, Gewandhausarchiv; Bruchstück.

Gedruckt: aus R, verglichen mit der Kopenhagener Abschrift von Ld, Urk. Gesch. 2, S. 576.

Anno Domini 1366 festo nativitatis beati Johannis baptiste congregati in Lubeke consules civitatum maritimarum: Lubeke domini Johannes Perzevale, Hermannus de Wychkede, Jacobus Pleskowe, Zeghebode Cryspyn, Bernardus Cusveld et Bernardus de Oldenborgh; Hamborgh domini Heyno Hoyers, Thidemannus uppen Perde[a], Bertramus Horborgh et Hartwicus de Haeghede; Rozstoch domini Arnoldus Cropelyn et Johannes de Kyricze; Sundis Hermannus de Rode, Bertramus Wulflam, Wenemarus Buchorn et Engelbertus Dalvitze; Wismer Andreas Bucowe, Johannes Mandrowe, Johannes Glessowe et Thidericus de Rampen; Grypeswald domini Heyno Winke[b] et Nicolaus Grantzowe notarius; Kolberghe domini Bartoldus Pretemyn et Hinricus Wulf; Kyl domini Johannes Langhe, Hermannus Schreye, Nicolaus Ryke et Nicolaus Halveplugh; Wisby dominus Hinricus de Flandria; Ryghe dominus Johannes Bolto; Tarbatensis dominus Johannes de Lyppia; Revaliensis dominus Albertus de Verden[c]; de Holmen[1] Johannes Hundebeke hos articulos subscriptos pertractaverunt:

1. Primo Johannes, notarius Stetynensis, excusavit dominos suos, quod propter viarum discrimina non poterunt venire ad terminum; secundo peciit eos haberi supportatos de gubernatore castri Borgholmen; tercio petiit inducias pro pecunia per ipsos aliquibus civitatibus addenda[d] [2].

2. Deinde dominus Hinricus, comes Holtzacie, per nuncios suos fecit monere civitates, petens sibi fieri aliquid refusionis racione dampnorum, que paciebatur in lite et racione sororis sue capte, addiciens, proverbia sibi fore facta[3]. Responderunt civitates: quod nemini earum quidquid de specialibus proverbiis constaret, eciam

a) Thidek. uppe dem Perde W. b) Vunke W. c) *Hier schliesst W die Reihe der Sendeboten.* d) reddenda W.

[1]) *Natürlich kann schon der Reihenfolge wegen nicht Kulm, sondern nur Stockholm verstanden werden; vgl. über dessen Stellung auch oben Nr. 290 von 1362 Dez. 15.*

[2]) *S. unten §§ 4, 25 u. R. v. 1363 Febr. 5 § 21.* [3]) *S. 199 Anm. 6 und S. 203 Anm. 2.*

nichil promiserunt ei[a] dare, quia fuit pro parte regis Zweeie; pro eo tamen monuerunt, et eum, sicut seipsos, proplacitaverunt in omnibus quibus potuerunt.

3. Postea dominus Adolphus, comes Holtzacie, incusavit Hamburgenses[b] pro eo, quod, ut dixit, ipsi intromitterent se de jure suo et bonis; qui respondentes peciërunt copias litterarum, quibus eos moneret, quod ipsi facere vellent e converso[1].

4. Item Rozstochenses et Kylonenses monuerunt Hamburgenses, ut facerent sicut alie civitates, dando eis que tenentur pro parte eorum[2]. Responderunt, quod non essent in hoc plenipotentes. Unde civitates interloquentes[c] dixerunt, quod arbitrarentur in hoc ad Luneburgenses et Hanoverenses. Responderunt, quod vellent inportare suo consilio et[d] rescribere responsum infra hinc et Jacobi[3]. Quod si non fecerint[e], extunc civitates decreverunt, eos altius monere litteras ad mercatores dirigendo et aliis viis oportunis.

5. Postea dominus Johannes Walraven, proconsul in Dantzeke, ex parte magistri generalis, peciit, ut nemo emeret bona nuper illis de Prucia in Noressund ablata, et quod nullus assecuraret talia bona et eorum raptores; secundo peciit copias litterarum composicionis cum rege Dacie. Utrumque est affirmatum.

6. Item ad instanciam Bremensium civitates decreverunt proscribere traditores civitatis Bremensis[4].

7. Item civitates communiter dederunt Lubicensibus posse mittendi litteras possibiles ex ore omnium pro Bremensibus, si opus fuerit[5].

8. Post hec dissensio, que vertitur inter Lubicenses et Wysbicenses super appellacione mercatorum curie Nougardensis[6], suspensa est usque ad proximum terminum, ubi tunc utraque pars super hoc apportare debet probacionem[f]. Wysbicenses[g] reportare volunt ad suum consilium.

9. Item dissensio est inter Wysbicenses et civitates orientales Lyvonie super tercia parte[h] sua[7] quam habent in Flandria. Super qua receperunt deliberacionem.

10. Item[i] nota de marca auri[8]: si Pruceni volunt consentiri, ut oldermanni retineant; si vero non, tunc civitati, in qua civis est ille, qui excessit, emendabit. Et amplius non instituant tam grandia mandata sine consensu civitatum.

11. Ceterum[k] decretum et statutum est per civitates, quod nullus debet gaudere privilegiis et libertatibus Theutunicorum, nisi fuerit civis alicujus civitatis de hansa Theutonica.

12. Item quod nullus debet esse aldermannus in Flandria aut in Berghen, nisi fuerit civis alicujus civitatis de hansa Theutunica[l].

13. Item quod nullus debet adire seu visitare Nougardiam, nisi fuerit in jure[m] aut hansa Teuthunicorum comprehensus[9].

a) sibi *W.* b) *Soweit § 3 in W.* c) interloquendo *W.* d) portare ad consilium eorum *W.* e) facerent *W.* f) *Soweit § 8 in W.* g) Wybycenses *R.* h) tercia parte *übergeschrieben, es stand nur* terciam. i) *§ 10 fehlt W.* k) *Hier beginnt Ld auf fol. 31.* l) Theutonicorum *R; § 12 fehlt W.* m) in jure *fehlt W.*

1) *Hamburg hatte sich nach einem längeren Prozess (Schl. Holst. Lauenb. Urks. 2, S. 218 ff.) 1364 Mrz. 18 mit Graf Adolf VII von Holstein vertragen (das. 2, S. 267). Ueber den aufs Neue ausgebrochenen Streit s. Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 95—99; Lüb. U. B. 3, Nr. 631; Tratzigers Chronica d. St. Hamburg S. 92; der Vertrag von 1368 Febr. 1 in dem Abdruck der Lübecks und Hamburgs Transit-Verkehr betreffenden Urkunden, 1838, S. 149.*

2) *S. oben § 1.* 3) *1366 Jul. 25.*

4) *Ueber diesen Verrath s. Rynesberch u. Schene (Lappenberg, Geschsquellen d. Erzstiftes u. d. St. Bremen) S. 113—17; Hist. archiepp. Brem. (daselbst) S. 51; Detmar a. a. O. S. 288.*

5) *S. Nr. 377 v. 1366 Jun. 24.* 6) *R. v. 1363 Jun. 24 § 15.* 7) *Unten Urk. v. 1367 Nov. 22.*

8) *S. unten §§ 23, 24; Nr. 380 u. 381; R. v. 1367 Jun. 24 § 10; Urk. v. 1367 Nov. 22.*

9) *S. unten § 26 u. Nr. 385.*

14. Item[a] quod illi, qui tempore gwerrarum suam civilitatem resignaverint, in nulla civitatum predictarum recipi debent in concives[1].

14. Item[b] illi, qui resignaverunt civilitatem: ut prius extitit dijudicatum[1].

15. Item[c] quod illi, qui tempore gwerrarum contra prohibita civitatum Scaniam adierunt, non debent foveri nec proplacitari per civitates, nec admitti debent ad jacendum in Scania aut alicubi in vittis, et nominatim illi de Ribbenitz, Wolgast, Wollyn, Camyn, Grifenberg, Trepetowe, Ruenwolde, Stolpe, Grevesmolen[2].

15. Item[d] de parvis civitatibus et qui contra prohibita civitatum: ut prius etc.[2].

16. Item[e] quod nullus debet emere, nec in aliqua civitatum assecurare[g] bona naufraga aut bona rapta in terra vel in mari, sub obtentu rerum et honoris. Si tamen aliquis ea emeret ignoranter, ille poterit se juramento suo expurgare, reddere tamen debet talia bona sine pecunia[3].

16. Item[f] nemo debet emere vel securare bona naufraga: sicud in priori recessu[3].

17. Item[h] quod[i] nulla civitas de predictis debet assecurare[l] proscriptum alterius civitatis, nisi ex causa necessaria vel ad instanciam dominorum[4]. Hunc articulum Kylonenses non approbaverunt.

17. Item[k] nulla civitas debet securare proscriptum alterius civitatis etc.[4]. Kylonenses non approbaverunt.

18. Insuper[m] decreverunt, quod de castro Borcholm[5] ipsos Gripeswoldenses et Stetinenses nolunt habere supportatos, verumptamen miserunt litteras petitorias domino Frederico Zuderland, ut ei presit usque Michaelis; et si interim recederet et quid sinistri in eo accideret, quod absit, de hoc Gripeswoldenses et Stetinenses respondebunt. Sed hoc dominus Hinricus Wruk[n] et Johannes Sturman dixerunt se velle inportare suo consilio; medio tempore volunt convenire cum Gregorio Swerting, si possint, ut ipse ipsum[o] acceptet, et ipsi debent componere 300 marcas vel 250 marcas Lubicences quam addere debent de computacione (nunc)[p] hic facta cum quibus Gregorius vel alius valens[q] conducatur, et si hoc procedat, extunc ille 6 civitates stabunt ei pro dampno secundum marcarum numerum et personalem, sed super hoc quivis vult deliberare. Si tamen Gripeswoldenses, et Stetinenses castrum per se gubernare velint, stabit ad eos, et ipsi elapsis 8 diebus, postquam domi reversi fuerant, debent Sundensibus responsum super hiis reformare[6].

19. Item[r] super dolificibus consiliati sunt, et receperunt copias antiqui statuti, quod est illud:

19. Item[s] de dolcatoribus servetur sicud nunc usque ad proximum terminum. Medio tempore deliberabunt, utrum

a) Item concives *Ld u. R (?)*. b) Item — dijudicatum *W.* c) Item — Grevesmolen *Ld u. R (?)*. d) Item — etc. *W.* e) Item — pecunia *Ld u. R (?)*. f) Item — recessu *W.* g) securare *R (?)*. h) Item — approbaverunt *Ld u. R.* i) quod *fehlt R.* k) Item — approbaverunt *W.* l) securare *R.* m) *§ 18 in R nach § 23, fehlt in W.* n) Würk *R.* o) illud *R.* p) nunc *fehlt Ld.* q) volens *Ld.* r) Item — prescriptum *Ld.* s) Item — vel non *R u. W.*

1) *R. v. 1365 Okt. 5 § 8.* 2) *R. v. 1363 Jan. 1 § 4.* 3) *R. v. 1365 Okt. 5 § 12.* 4) *R. v. 1365 Okt. 5 § 13.* 5) *R. v. 1363 Jan. 1 § 1.* 6) *Vgl. die Notiz vom 30. Jun. oben S. 326 Anm. 7.*

Anno Domini 1321 actum et notatum in libro dominorum, in quo excessus seu vadiaciones notantur. *Folgt Nr. 110.*

Super premissis quivis loquatur in suo consilio et reportet responsum in proximo termino. Medio tempore cum dolificibus servetur, ut hactenus est servatum, sicut est prescriptum.

statutum eorum voluerint alterare (vel non)[a].

20. Item[b] misse sunt littere per civitates ad comitem Marchie et civitatem Hamme ex parte Rozstoccensium[1].

21. Ceterum[c] Boysyngh pronunciatus est quitus ab inpeticione Meyers, sed si Boysyngh ipsum Meyer e converso inpetere voluerit, hoc facere debet coram Rozstochensibus.

22. Rursum[d] civitates direxerunt litteras suas ad consules Stadenses in hac forma. *Folgt Nr. 378.*

22. Item[e] misse sunt littere Stadensibus, ut reddant Lubicensibus bona naufraga per eorum cives empta.

22. Item[f] littere misse sunt ad Staden pro bonis naufragis per eos emptis.

23. Insuper[g] legebantur littere mercatorum Flandrie, continentes, quod illi de Prussia repetunt marcam auri[2], que pro excessu eis est ablata, quia contra ordinanciam et statutum mercatorum extra Zwen velificaverunt. Ideo civitates miserunt litteras ad Prussiam in hec verba: *Folgt Nr. 381.*

24. Si[h] autem illi de Pruscia secundum contenta suprascriptarum litterarum facere recusaverint, tunc civitates decreverunt mittere aldermannis et communi mercatori Lubece, Westfalie, Godlandie et eorum attinentibus Brugis existentibus litteras subscriptas[i]: *Folgt Nr. 380.*

25. Summa totalis domini Dethardi Sachtelevend ad usum castri Borcholmen[3] exposita, computata feria sexta post Processi et[k] Martiniani[4], 907 marce minus uno solido Lubicensium denariorum. De hiis defalcate sunt 300 marce Lubicenses, quas civitates exposuerunt ad primam suam expedicionem[l]. Item defalcate sunt de perceptis per eum de terra Olandie 249 marce et 7[m] solidi Lubicensium denariorum. Summa manens $357\frac{1}{2}$ marce Lubicensium denariorum.

Summa totalis domini Engelberti de Dalvitzen ad usum castri Borcholmen exposita, computata eadem feria sexta, 907 marce et 5 solidi Lubicensium denariorum. Ex hiis defalcate sunt sibi de perceptis terre Ølandie $542\frac{1}{2}$ marce et 4[n] solidi Lubicensium denariorum et 300 marce Lubicensium denariorum, quas sublevasse debuisset a civitatibus ad suam expedicionem; quas adhuc civitates exponere tenentur. Summa manens 64 marce et 9 solidi Lubicensium denariorum, exclusis suis stipendiariis.

Item exposuerunt[o] domini Lubicenses, Rozstokenses, Wismarienses et Sundenses quilibet eorum tempore domini Johannis Gletzowen[p] super castrum Borcholmen 751 marcas et 32[q] denarios Lubicenses.

Summa universalis[r] dominorum Johannis Gletzowen, Dethardi Sachtelevend et

a) vel non *fehlt R.* b) Item — Rozstoccensium *R u. W.* c) *§ 21 nur in R.* d) Rursum — forma *Ld.* e) Item — empta R. f) Item — emptis *W.* g) *§ 23 nur Ld.* h) *§ 24 nur Ld.* i) suprascriptas *Ld.* k) et *fehlt Ld.* l) reysam *W.* m) 69 marce *W.* n) 2 *W.* o) Exposuerunt eciam *R.* p) Glessowen *R.* q) 33 *W.* r) Universalis summa *R.*

1) *S. unten §§ 30 u. 31, Nr. 379.* 2) *S. oben § 10.* 3) *R. c. 1363 Jan. 1 § 1.* 4) *1366 Jul. 3.*

Engelberti Dalvitzen expositorum super castrum Borgholmen 3426 marce et 11[a] solidi Lubicensium denariorum.

Summa pretacta divisa in 2440 viros tangunt unumquemque virum 22 solidi et $5\frac{1}{2}$[b] denarii.

Summa tangens Lubicenses super eorum 600 viros 842[c] marce et 3 solidi Lubicenses.

Summa tangens Rozstokcenses[d] super eorum 400 viros $561\frac{1}{2}$ marce et 3 solidi Lubicenses.

Summa Sundensium tantum ut Rozstokcensium[e].

Summa Wysmariensium super eorum 200 viros 280 marce et $13\frac{1}{2}$ solidi.

Summa Gripeswoldensium tantum[f].

Summa Stetinensium tantum[g].

Summa Hamburgensium tantum[h].

Summa[i] Tanglymensium et Stargardensium conjunctim super eorum 100 viros 140 marce et 7 solidi.

Summa[k] Kolbergensium tantum super eorum centum viros.

Summa Kylonensium super eorum 40 viros 56 marce et 2 solidi Lubicensium denariorum.

Summa Lubicensium, quam exposuerunt annis Domini 64, 65 et 66, que superstitit non computata adhuc de gwerris regis[l], 1482 marce et 14 denarii Lubicenses.

Summa Rozstokcensium de captivis ereptis post ultimam computacionem, et pro reisis ad Werdingborch et Nikopinghe, ac pro littera regis 1377[m] marce et 10 solidi Lubicenses[n].

Summa Sundensium 1000 marce minus 2 marcis, excepto Hermanno Strunken.

Summa Wismariensium 1005 marce minus 4 solidis.

Summa Gripeswaldensium 486[o] marce Lubicensium denariorum.

Summa Stetinensium 310 marce Lubicensium denariorum.

Summa universalis de Borcholm et de premissis hujus lateris 9085 marce et 2 solidi Lubicensium denariorum[p].

Summa stipendiariorum Rozstokcensium tempore domini Dithardi[q] 60 marce.

Summa Sundensium 137 marce Lubicenses temporibus dominorum Dithardi et Engelberti.

Summa Gripeswaldensium tempore domini Dithardi 46 marce.

Summa Wismariensium tempore domini Dithardi 30 marce Lubicensium denariorum.

Summa 273 marce.

Summa universalis omnium summarum predictarum 9358 marce et 2 solidi Lubicenses.

Summa prenarrata divisa in 2440 viros, tangunt quemlibet virum $3\frac{1}{2}$[r] marce 5 solidi et 4 denarii cum quadrante Lubicensi.

Summa tangens Lubicenses super eorum 600 viros 2300 marce et $12\frac{1}{2}$ solidi.

a) 9 *W.* b) 6 *W.* c) 840 *R unrichtig.* d) Rostochenses *R, W.* e) Summa Sundenses tangens tantum super eorum 400 viros *R, W.* f) Summa Gripeswaldensium tantum super eorum 200 viros *R, W.* g) Summa Stetinensium tantum super eorum 200 viros *R, W.* h) Hamburgenses super eorum 200 viros tantum *R.* i) *Eine andre Wortfolge R.* k) Colbergenses super eorum centum viros 140 marcas et 7 solidos Lubicenses *R.* l) Danorum regis *W.* m) 1277 *Ld.* n) *Nur die Summe, unspecialisirt W.* o) 487 *W.* p) Summa universalis 9085 marce et 2 solidi Lubicenses *R; ohne diese Totalsumme W.* q) Dethardi *R, W*; super Borgholmen *fügt hinzu R.* r) 4 *Ld.*

Summa Rozstoccensium super 400 viros 1533 marce 13 solidi et 8 denarii.
Summa Sundensium tantum.
Summa Wismariensium super 200 viros 766½ marce 6½ solidi et 4 denarii[a].
Summa Hamburgensium tantum.
Summa Gripeswaldensium tantum.
Summa Stetinensium tantum.
Summa Tanglymensium et Stargardensium 383 marce 7 solidi et 5 denarii[b] Lubicenses.
Summa Kolbergensium tantum.
Summa Kylonensium super eorum 40 viros 152½ marce et 2 solidi Lubicenses[c].

Summa Lubicensium expositorum super omnibus computatis hucusque 2590½ marce 3½ solidi et 2 denarii. Rehabere debent 290[d] marcas minus 10 denariis.

Summa Rozstokcensium 2188 marce 12 solidi Lubicenses. Rehabere debent [65]5[e] marcas minus 1 solido.

Summa Sundensium 1886 marce et 32 denarii. Rehabere debent 352 marcas et 5 solidos.

Summa Wismariensum 1785 marce et 14½ solidi. Rehabere debent 1019 marcas.

Summa Gripeswaldensium 532 marce. Debent exponere in addendo 235 marcas minus 1 solido.

Summa Stetinensium 3[1]0[f] marce Lubicensium denariorum. Addere debent 457 marcas minus 14 denariis[g].

26. Item[h] decreverunt civitates de terciana Wisbicensi et Lubicensi:

1. Ut mercatores in Nougardia jacentes nulla debent perampla, magna et gravia facere instituta, nisi cum prescitu et consensu civitatum Lubicensis, Wisbicensis et aliarum ab intra, quibus inde litteras ante mittere debent[1].
2. Item quod nullus mercator Theutunicus debet emere a Ruthenis aut eis vendere aliqua bona ad mutuum, nisi dans promptum pro prompto, quod teneri debet per justiciam curie Nougardensis et sub pena 50 marcarum.
3. Item volunt, ut serventur per aldermannos inviolabiliter articuli de armario et de exaccione danda, eo modo quo alias domini Johannes Pertzeval et Hinricus de Flandria, nuncii civitatum[1], statuerunt observandos. Si quis in hoc excesserit et ibi hoc judicatum

26. Item[i] concordatum est:

1. Quod oldermanni in Nougardia non debent statuere aliquas graves instituciones, nisi prius scribant litteras suas Lubicensibus, Wy[s]bicensibus et aliis civitatibus.
2. Item nullus mercator emat vel vendat mutuo bona sua Rutenis sub pena 50 marcarum et sub jure curie Nougardie.
3. Item de armario et exaccione ante capsam in armario servetur, sicud nuper domini Hinricus de Flandria et Johannes Perzevale statuerunt sub pena per eos tunc lata, et si mercatores ibi non judicarent, nec excessum sumerent, civitates hoc vellent cum aldermanno excedenti judicare.

a) et 4 denarii *fehlt* W. b) et 5 denarii *fehlt* W.
c) *Hier schliesst die Rechnung ab R. — W führt die Rechnung weiter in Uebereinstimmung mit Ld, giebt aber nur die Ausgleichungszahlen an mit Weglassung der Auslagen und hat die Ueberschrift:* Rehabendorum. *Nur Abweichungen in den Zahlen sind angegeben.* d) 390 W. e) 705 *Ld u.* W.
f) 330 *Ld u.* W. g) *Hier schliesst ab* W. h) Item — registro *Ld.* i) Item — judicare *R.*

1) *Handschrift auf der Bibliothek zu Stockholm, 19 Pergamentblätter:* Dyt is sunte Peters schra. Van settinge grot off swar. Witlyk sy allen den ghennen, de dusse schrifft und boek

non fuerit, extunc civitates volunt hoc per se in civitatibus judicare.

4. Item quod nullus debeat esse aldermannus et nullus debeat gaudere privilegiis et libertatibus Theutunicorum etc. ut supra[1].

Super premissis miserunt litteras mercatoribus in Nougardia, quarum copias require in registro[2].

27. Postea[a] ille sex civitates, Lubeke, Rozstoch, Stralessund, Wismer, Gripeswold et Stetin, conceperunt quandam confederacionem, que tamen non perducebatur ad finem, sed quevis eorum super hac recepit deliberacionem et in proximo termino reportabit responsum. Et autem talis:

Quod si aliquis vel aliqui principes[b] aut domini terrarum voluerint aliquam civitatum predictarum circumvallare, aut alias[c] contra justiciam quocumque modo depravare, tunc alie civitates predicte, quas hujusmodi indignacio vel gwerre non tangunt, tenebuntur, si requisite[d] fuerint, cum nunciis et monicionibus ac litteris supplicatoriis suis pro ipsa intercedere, et eam proplacitare apud dominum vel dominos eidem[e] civitati indignantes, melioribus modis quibus possunt. Et si in hoc proficere non poterint, debebunt esse potentes, si domino vel dominis indignantibus hoc placuerit, composicionem et concordiam inter eos ordinandi, dicendi et pronunciandi in amicicia vel in jure, quid tunc fieri debeat secundum consilium talis civitatis sic circumvallate. Quod si [non][f] cessaverit, tunc nulla civitas de predictis debebit in prejudicium et gravamen civitatis circumvallate vel indignacionem hujusmodi pacientis, ipsi domino vel dominis indignantibus aliqualiter in cibariis aut armis vel acquisicione aliquorum bonorum seu aliis quibuscunque consiliis et auxiliis subvenire publice vel occulte. Preterea omnium predictarum civitatum cives poterunt tam civitatem hujusmodi indignacionem pacientem, quam alias quascumque civitates predictas, secure cum bonis suis et mercimoniis intrare et inibi ad placitum suum morari ac gaudere in hiis eadem securitate, qua prius ante hujusmodi indignacionem fruebantur. Ceterum si aliquis propter sua debita, que contraxit in una civitatum predictarum, ab illa secrete recesserunt, debitis non solutis, talis in nulla civitatum premissarum securari aut aliquo conductu gaudere debebit debitis pro eisdem[3]. Insuper nulla civitas predictarum debet suum proprium civem pro debitis civis alterius civitatis securare. Rursum nulla civitas predictarum debet assecurare proscriptum[g] alterius civitatis etc. ut supra; qui articulus approbatus est, ut prescriptum est[4].

28. Item[h] misse sunt littere aldermannis et communibus mercatoribus in

a) *Ueber § 27:* Item nota de confederacione facienda. b) princeps *Ld (1) u. R (1).* c) alios *Ld (1) u. R (1).* d) requisiti *Ld.* e) eedem *Ld.* f) non *fehlt Ld u. R.* g) prescriptum *Ld.* h) *§ 28—31 fehlen R.*

horen lezen, dat na der gebort Cristi 1361 jar do weren to Nowgarden vor bode gesant her Johan Persevale van Lubeke und her Hinrik van Vlanderen van Godlande, und de hebn begunt und gesat dyt recht, dat geheten is dat boek der schra. To deme ersten male sette wy und beyden, dat gy und eyn juwelik kopman to Nowgarden vorbat mer nynerleye settinge off bot grot off swar sollen maken, id en sy myt witschop der stede Lubeke und Wysbu und der anderen stede, de van bynnen landes liggen, als Righe, Darpte und Reval. Wille gy welcke settinge maken, de settinge solle gy myt juwen breven den vorgeschreven steden witlik doen und sal nene macht hebn, er id de vorgeschreven stede vulborden.

1) *S. oben § 13.* 2) *S. Nr. 385.* 3) *R. v. 1365 Okt. 5 § 14.*
4) *R. v. 1366 Jun. 24 § 17.*

Bergis Norwegii[1], ut inducant illos mercatores, qui impediverunt, quod dominus Sivardus Hafdorn miles illis refusionem non fecit, quibus dampna intulit, ut pro eo faciant, quod[a] fuerit juris et equitatis, et quod moneant dominum Zivardum, ut illis mercatoribus pro hujusmodi dampnis satisfaciat, sicut promisit. Eciam quod aldermanni prohibeant, ne aliquis mercatorum cum dicto domino Zivardo vel suis emat, vendat vel conversacionem habeat, nisi per eum de premissis dampnis fuerit satisfactum. Qui contra hoc fecerint, hoc aldermanni litteratenus et nominatim ipsis civitatibus[b] debent notificare.

29. Item domino Zivardo asscriptum est, ut premissa dampna, uti promisit, refundat.

30. Domino Engelberto comiti de Marka[2]. — *Folgt Nr. 379.*

31. Item littere similis tenoris litterarum suprascriptarum misse sunt ex parte civitatum consulibus Hammensibus.

32. Item misse sunt littere aldermannis et mercatoribus in Bergis, ut faciant Tidemannum de Staden et socium suum Mathiam de Stendorp bona sua navigare et velificare, non permittentes eis injuriam irrogari; et quod ammodo nullus refutet litteras civitatum, ut fecerat Henningus de Hoya, quod cum sibi ad instanciam Sundensium est indultum, que si quis faceret, hec civitates vellent judicare, ut alius se de hiis deberet preservare.

B. Anlagen.

377. *Die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Seestädte an die Ritter Lippold und Johann von Vreden: verlangen Wiedererstattung des in Gemeinschaft mit dem Bremischen Erzbischof Albert den Bremern zugefügten Schadens. — 1366 Jun. 24.*

Nachricht über Schreiben derselben an die Knappen Johann Clwere, Johann von Elzen und Sigfrid Bok, gleichen Inhalts. — [1366 Jun. 24.]

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Brief-Kopiarius fol. 64a.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 573.

Robustis viris et famosis, dominis Lippoldo et Johanni dictis de Vreden, militibus, consules civitatum maritimarum in dato precencium Lubeke congregati, quantum poterunt honoris et salutis. Noveritis, quod nobis in presenti congregacione existentibus consules civitatis Bremensis per suos nuncios et litteras conquesti sunt lamentabiliter et querelose, qualiter vos et vestri coadjutores et complices in hac parte una cum domino Alberto, archiepiscopo Bremensi, se et civitatem suam sine diffidacione premissa[c], ymmo in bona securitate et terre pace, id est landfrede, per ipsum et suos facta ac litteris, quarum copias et tunc vidimus et audivimus, per se et suos sigillatis roborata, expugnastis, eorum concives interfecistis atque seras eorum confregistis, ex quibus clenodia, privilegia, sigilla et eorum bona abstulistis, ac ipsis innumerosa varia et gravissima dampna intulistis. Unde dictis consulibus Bremensibus instantibus et exigente ordine juris, quo ipsi nobiscum participant, reputavimus jure et racione dignum, ut pro eis intercedamus et moneamus honestatem vestram presentibus, attente rogantes et monentes, quatinus Dei justicie intuitu vos et vestri complices memoratis consulibus et civitati Bremensi hujusmodi dampna refundatis, ablata restituatis ac equitatem faciatis proinde condignam, informantes dominum vestrum archiepiscopum predictum, ut voluntatem suam hiis adhibeat, eis dampna eorum restauret ac efficaciter satisfaciat pro premissis. Datum anno Domini 1366 in festo nativitatis beati Johannis, sub secreto consulum Lubicensium, quo omnes utimur ista vice.

a) quid *Ld.* b) civitatensibus *Ld.* c) premissa *steht eine Zeile tiefer, hinter:* facta.

1) *S. § 29 und Nr. 383 u. 384.* 2) *S. oben § 20.*

Nota, quod littere ejusdem tenoris misse sunt simul Johanni Clûvere, Johanni de Elzen et Syfrido Bok, famulis, vasallis domini archiepiscopi Bremensis.

378. *Die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Seestädte an Stade: verlangen Herausgabe des in Stade angekauften, einem Lübischen Bürger gehörigen, von den Hadelern geraubten Strandgutes. — [1366 um Jun. 24.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 31b.
R Handschrift zu Rostock.
S Handschrift zu Stralsund, Gewandhausarchiv.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, verglichen mit R, Urk. Gesch. 2, S. 579.

Quantum poterunt salutis, complacibilitatis et honoris. Ad vestre circumspeccionis noticiam devenire cupimus presencium[a] per tenorem, quod in nostrum omnium comparens presencia quidam Johannes Hammaa, civis Lubicensis, nobis exposuit graviter conquerendo, qualiter dominus Arnoldus de Stuke, vester conconsularis, et Johannes Witstede, concivis, bona sua alias sibi per Hadelerios ablata emerunt et vestre civitati invexerunt irracionabiliter et minus juste. Ideo quia dudum et ab antiquo decretum, statutum et hactenus tentum est, ut nemo bona naufraga vel bona rapta in mari aut in terra emere debeat, et jam innovatum est quod nullus talia bona emere vel eciam in sua civitate assecurare debeat sub obtentu rerum et honoris: quocirca vestram honestatem petimus et attente requirimus per presentes, quod hujusmodi statutum antiquum et jam innovatum condignum et racionabile, vos, cum nobiscum eodem jure participetis[b], non infringatis, sicut vestre honestati confidimus. Dignemini huic preesse, idque efficere, ut memorata bona dicto Johanni restituantur per vestrates integraliter, expedite et sine longiori[c] protelacione, ordinantes, ut amplius nobis opus non sit plures aut ulteriores inde facere moniciones, nec ipsi Johanni opus sit plures ideo movere querelas. Quod gratum multum habebimus et acceptum. Responsum efficax et finale nobis petimus reformari. Scriptum sub secreto consulum Lubicensium, quo omnes utimur in presenti.

379. *Die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Seestädte an Graf Engelbert von der Mark: melden ihm, dass Rostock bereit sei, eidlich zu erhärten, dass es Wilkin, Bürger zu Hamm, nach dem Lübischen Rechte behandelt habe, und bitten um die Freilassung der deshalb in Hamm gefangen gesetzten Rostocker Bürger, sowie um die Wiedererstattung der denselben weggenommenen Güter. — 1366 Jun. 24.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 35.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 586.

Ad quevis sua desideria pronam in omnibus possibilibus obsequendi et complacendi voluntatem. Innotescat vestre nobilitati preclare, nos litteras vestras, consulibus Lubicensibus pro parte discretorum virorum consulum civitatis vestre Hammensis legatas, coram nobis omnibus[d] evidenter intellexisse, reverenciam vestram presentibus scire cupientes, quod ipsi consules Rozstokcenses se paratos exhibuerunt, coram nobis suis hoc confirmare juramentis, quod omnem justiciam Wilkino, civi vestro Hammensi, fecerunt, et ipsi contra juris Lubicensis ordinem penitus nil fecerunt. Ceterum de litteris respectuum, quas ipsi Hammenses Rostokcensibus direxerunt, quas cum Hammenses repetunt, sciat vestra nobilitas, quod hoc nobis videtur racioni consonum, quod utique ipsi tales litteras reddere non tenentur, ex quo civis ille cum eisdem litteris jus suum incepit, mediavit et finivit. Quapropter

a) precentium R. b) participatis Ld. c) longiore R. d) omnibus litteras Ld.

generositati et dominacioni vestre venerande nobis preamande supplicamus presentibus quam attente, quatenus nostri benivoli serviminis interventu id efficere non dedignemini, ut cives istorum de Rostok, per gogravium civitatis vestre Hammensis capti, dimittantur cum suorum bonorum restitucione liberi penitus et soluti, non permittentes, ut cives Rozstokcenses ob premissam causam in civitate vestra Hammensi vel districtu vestri dominii amplius arrestentur aut inpediantur; nos enim istorum Rostokcensium potentes esse volumus, quod ipsi id servare debeant modo sub eodem, ut sic omnis discordie et rancoris semine cessante, possit mutua amicicia inter eos vigere, ad que omnia et singula vestram quesumus bonam adhibeatis voluntatem. Quod in singulis, quibus poterimus cupimus et vestros effective deservire. Responsum vestrum graciosum petimus super hiis consulibus Lubicensibus nostro nomine reformari. Scriptum sub secreto Lubicensium, quo omnes utimur in presenti.

Per consules civitatum maritimarum, festo nativitatis Johannis baptiste Lubeke congregatos.

380. *Entwurf eines eventuellen Schreibens der zu Lübeck versammelten Sendeboten der Seestädte an die Lübischen, westfälischen und gothländischen Kaufleute zu Brügge: sollen die Uebertreter des Verbotes wegen der Fahrt vom Zwen den betreffenden Städten namhaft machen und denselben die eingezogenen Strafgelder zuschicken. — [1366 um Jun. 24.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 32.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 580.

Quantumcunque poterunt honoris, prosperitatis et salutis. Agnoscat vestra providencia, nos litteras vestras, continentes, quare nonnulli naucleri contra ordinanciam vestram et mandatum per vos statutum, videlicet ut nullus extra portum Zwen velificare deberet, nisi octo diebus post Brugense forum elapsis, sub pena unius marce auri[1], extra dictum portum velificaverint, sane et evidenter intellexisse, nosque consiliatos esse et conformiter concordasse, idque velle, quatenus illos, qui pretactam vestram ordinanciam seu mandatum sic transgressi sunt, consulibus illius civitatis, ubi cives existunt vel saltem moram trahere solent, litteratenus notificetis, et si quid hiis pro excessu per vos ablatum fuerit, totum ad eandem civitatem, in qua ille civis est, vel illi cives sunt si plures fuerint, transmittatis; ibi enim per consules illius civitatis hujusmodi factum decerni tunc debebit et judicari; injungentes vobis preterea, mandantes et statuentes, ut de cetero nulla gravia et magna instituatis mandata vel statuta, nisi cum prescitu et consensu communium civitatum. Ceterum noveritis, nos conformiter statuisse, quod nullus debeat gaudere privilegiis et libertatibus Theutunicorum, nec aliquis debet esse aldermannus, nisi fuerit burgensis alicujus civitatis in hanza Theutunica comprehense.

381. *Die zu Lübeck versammelten Sendeboten des Lübischen und des Wisbyschen Drittels an die preussischen Städte: ersuchen sie von der Forderung abzustehen, dass die vom Brügger Kontor über Kaufleute aller Drittel verhängte Strafe von einer Mark Gold den preussischen Kaufleuten zurückerstattet werde. — 1366 Jun. 24.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 32.
R Handschrift zu Rostock.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, verglichen mit R, Urk. Gesch. 2, S. 579.

[1]) *R. r. 1366 Jun. 24 § 10.*

Magne industrie et honorificencie viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Thorun[a], Danczik, Elbingho, ceterarumque civitatum terre Pruscie, nostris amicis sinceris, consules civitatum maritimarum de terciana Lubicensi et terciana Wisbicensi anno Domini 1366, festo nativitatis beati Johannis baptiste Lubeke congregati, paratam ad quevis beneplacita voluntatem. Litteris aldermannorum et mercatorum Brugis existencium per nos receptis didicimus, quare ipsi ob premonicionem alias communi mercatori factam et graciam communis boni et salutis quandam ordinanciam et mandatum, matura deliberacione prehibita, concorditer statuerunt, videlicet ut nullus extra portum Zwene velificare deberet, nisi octo diebus post Brugense forum elapsis, sub pena unius marce auri [1]; et quomodo nonnulli naucleri, quidam de terciana vestra et quidam de duabus nostris tercianis, contra dictam ordinanciam et mandatum extra velificaverint, a quibus singulis recepta est pro excessu marca auri antedicta: quam, ut referunt, vestratibus reddi postulatis. Quocirca circumspeccionem vestram nobis dilectam exoramus et hortamur attente per presentes, quatenus nostrum omnium rogatu[b] et amoris interventu ab hujusmodi restitucionis postulacione desistentes, dignemini dictum mandatum pro ista vice approbare, p[er]mittentes[c] ac annuentes, ut efficaciam habeat pronunc hoc, quod ipsi fecerunt in vestrates. Extunc idem facere volumus juxta nostrates. Ipsi etenim tam bene de nostratibus, sicuti de vestratibus hujusmodi receperunt excessum, quem si vos approbare velitis, extunc et nos approbare volemus[d] eundem. Et quod sic permaneat, utile nobis videtur et omnino consultum, ideo ut ipsi memorati aldermanni et mercatores videantur in eorum potestate aliquatenus eciam permanere, et eciam ne hujusmodi discordia venire possit in majus ipsius communis mercatoris detrimentum; nichilominus tamen ipsis scribere et mandare volumus, ut de cetero nulla gravia et magna instituant mandata vel statuta, nisi cum prescitu et consensu omnium civitatum. Si igitur pretactum mandatum pro ista vice, ut prefertur, nostri amore approbare decreveritis, extunc petimus eis litteras vestras super hoc translegetis, reformantes eciam nobis super presentibus vestrum responsum benivolum, ut secundum hoc communiter[e] nostre voluntatis intentum super premissis transformare possimus. Ceterum noveritis, nos conformiter statuisse, quod nullus debeat gaudere privilegiis et libertatibus Theutunicorum, nisi[f] fuerit burgensis alicujus civitatis in hanza Theutunica comprehense. Datum sub secreto consulum Lubicensium, quo omnes utimur in presenti.

382. *Die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Seestädte an König Hakon von Schweden und Norwegen: ersuchen um die Rückgabe dreier von Vasallen des Königs geraubter Schiffe. — 1366 Jun. 24.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Brief-Kopiarius fol. 32a.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 572.

Sereno principi ac domino glorioso, domino Haquino, regi Swecie et Norwegie, suo fautori sincerissime dilecto, consules civitatum maritimarum in dato presencium Lubeke congregati sinceram in singulis beneplaciti ac serviminis voluntatem. Regali vestre magnificencie venerande, nobis specialiter adamande, declarare conamur presencium ex tenore, qualiter nonnulli mercatores ex nostris in nostrum omnium comparentes presencia nobis insinuarunt graviter et querelose, se alias per vos et vestros tribus navibus et bonis fore privatos, quarum unam Parvi Arnoldi naucleri et alteram Grawecop de Rostok Dorkel Barŭn abstulit in portu Gethekor, primam circa annum Domini 1363 et secundam circa annum 64 in

a) Thoren *R.* b) rogatus *Ld u. R.* c) promittentes *Ld (!) u. R (!).* d) volumus *R.*
e) *Urk. Gesch. conrk Junghans: vermuthlich* conformem. f) ni *R.*

1) *R v. 1366 Jun. 24 § 10.*

hyeme, terciam vero Angelbeken vasalli vestri anno preterito in Zuderwiderholm abstulerunt. Quam ob rem magnificencie vestre venerande supplicamus cordintime et studiosissime per presentes, quatinus, habentes pre oculis Deum et justiciam ac vestri regalis honoris decorem nostramque voluntariam servitutem, dignemini id efficere et ordinare, ut memoratis mercatoribus pretacta bona restituantur vel alias refundantur amicabiliter et expedite, cum per privilegia ipsi mercatori per vestros predecessores indulta hec concesse sint libertates, quod, si discordie seu inimicicie inter vos et inter civitates hanse Theutonice orirentur, quod absit, adhuc mercatores harum civitatum debeant esse in regno vestro et in omnibus finibus ejus tuti et securi per annum et diem in victualibus, corporibus et rebus, cujus simile habere debeant in civitatibus predictis mercatores terre vestre; attendentes eciam, quesumus, verba, que nunciis consularibus quibusdam nuper apud vos in Werdynghborgh constitutis, dixeratis, quod nos et nostrates velletis semper promovere et in nullo impedire, idque efficere, ut bona superius expressa reddi vel saltem refundi deberent. Unde vestra, quesumus, regalis dignitas ista sic per vos dicta perducere dignetur ad effectum, non facientes irrita privilegia prenotata, sic ordinantes, ut graciam vestram et benivolenciam apud nos et nostros senciamus efficacem, pro quibus vestre reverencie ad serviendum et complacendum inveniri volumus proniores. Responsum vestrum benignum et graciosum nobis petimus reformari. Datum anno Domini 1366 festo nativitatis beati Johannis baptiste, sub sigillo Lubicensium, quo omnes utimur in presenti.

383. Die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Seestädte an die Aelterleute und den gemeinen Kaufmann der deutschen Hanse zu Bergen: geben Nachricht von Briefen, die sie an König Hakon von Norwegen u. A. geschickt, und mahnen zur Vorsicht im Verkehr mit den Norwegern. — 1366 Jun. 24.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarius fol. 105.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 592.

Circumspectis viris ac honorandis, aldermannis ac communi mercatori hanse Theutonice Berghis existentibus, amicis sibi dilectis, consules civitatum maritimarum anno Domini 1366, festo nativitatis beati Johannis baptiste Lubeke congregati, quantum poterunt honoris, promocionis, prosperitatis et salutis. Dileccionibus vestris insinuare conamur presencium per tenorem, nos pro vobis et communi mercatore nostras legasse litteras ad dominos subscriptos. Primo ad dominum Haquinum, regem Norwegie, rogantes meliori modo et studio, quo potuimus, quatenus ipse navim Parvi Arnoldi naucleri et navim Grawecop de Rostok, ambas captas et ablatas in Gethekor per Dorkelinum Barûn, necnon navim Angelbeken, ablatam per suos vasallos in Zuderwiderholmen, cum bonis reddere dignetur, vel saltem refundi procuret; et quod pre oculis habeat Deum et justiciam ac nostram omnium voluntariam servitutem, conservet inviolabiliter privilegia antiqua per suos predecessores mercatoribus indulta, videlicet, quod si discordie vel inimicicie inter regem Norwegie, ex una, et civitates in hansa Theutonica comprehensas, parte ex altera[a], orirentur, quod absit, adhuc mercatores harum civitatum deberent esse in suo regno et in omnibus finibus ejus per annum et diem tuti et securi in victualibus, similiter corporibus et rebus, cujus simile habere deberent in partibus et civitatibus predictis mercatores terre sue. Ceterum ad dominum Olavum archiepiscopum Druntemensem, ad dominum Giselbertum episcopum Berghensem, ad[b] dominum Botolfum episcopum Stovangriensem, item ad dominum Aughmundum Fynssen, item ad dominos Sifridum et Johannem, fratres, dictos Haftornssen, milites, quos singulos

a) parte ex altera *am Rand.* b) ad — Stovangriensem *am Rand.*

specialiter in litteris nostris rogavimus, quod, cum ipsi sint pociores illius terre, et agnoscunt terre oportunitatem et necessitatem, dignentur perficere et fideliter apud dictum dominum regem id efficere, ut prenotata bona reddantur vel refundantur, quodque presint, ne ipsi mercatori aliqua injuria irrogetur, sed in jure et in bono conservetur. Quocirca circumspecciones vestras exoramus et requirimus seriose per presentes, quatenus cum Normannis pacem et concordiam mutuam servetis, non reputantes eos nimis simplices aut exiles. Et preterea cum nonnulli sint inter vos, ut intelleximus, qui sunt levis mentis et dissolute lingwe, rogamus et omnino volumus, quatenus tales compescatis, ut non adversus principes vel dominos aut alios bonos homines verba enormia vel indecencia, unde dampnum oriri posset, proferant aut faciant. Quod si quis facere attemptaverit, et si nobis per modum querelarum propositum fuerit, volumus hoc judicare in illum, ut alter de hoc sibi debeat precavere. Rursum apud sepedictum dominum regem et suos melioribus viis et modis quibus poteritis laboretis, ut prenotate naves et bona inibi contenta reddantur, et quid vobis occurrerit, nobis remandetis. Valete in Domino, qui vos faciat bene prosperari perhenni cum salute. Datum sub secreto consulum Lubicensium, quo omnes utimur in presenti.

384. *Die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Seestädte an die Aelterleute und den gemeinen Kaufmann der deutschen Hanse zu Bergen: senden demselben verschiedene Vorschriften, welche drei Jahre Gültigkeit haben sollen.* — *1366 Jun. 24.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 34b.

Handschrift zu Stralsund, Gewandhausarchiv, pag. 8; ein undatirter Auszug.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 585.

Den erbaren unde vorsichtigen mannen, olderluden, unde deme menen kopmanne der Dudeschen henze to Berghen wesende, eren leven vrunden, radmanne der menen stede bi der zee, in der ghift desser jeghenwardighen breve to Lubeke vorgaddert, heil unde alle gud. Witlik sy juwer beschedenheit, dat uns vele claghe vorkomen sin van unstúre, des mit jw to Berghen vele schut. Dor desser sake willen unde dor nut unde vromen des menen kopmannes hebbe wi mit vullen berade unde vulbort meenliken up eenghedreghen unde hebben ghesat unde setten in desser jeghenwardighen schrift desse upsette unde stucke, de hir nascreven stan, to dren jaren na der gift desser breve volghende to warende unde van allermalk juwer stede unde vaste to holdende. Alristen bidde wi unde beden enen jewelken manne, he si schipher edder kopman, dat [he][a] sik hude vor unstúr, dat neen man van siner weghen in unghemak en kome. Werit dat jemand dar ane breke, de schal beteren, also des landes recht to secht. Were ok dat jemand van dessen vorbenomeden breke unde des nicht bekende, alse des landes recht so secht, unde deme kopmanne dar van unghemak untstunde, kunde me den mit der warde proven, we he were, wor de kumpt in dessen vorbenomden steden, over den schal men richten na sinem broke. Vortmer werit, das it also velle, dat jenighe schipheren, efte koplude, efte de genne de in der henze sin, schelaftich worden, dar dotslach edder unghemak van komen mochte, so sette wi unde willen, dat de olderlude unde de kopman de macht hebbe, dat se den moghen enen vrede beden bi hundert schilling Engelschen unde [e]n[b] daghe setten to vorlikende edder to enem utghanden rechte. Kumpt jenich broke dar van, so scholen des twe deel to vallen der stad, dar de ghebroken heft borgher inne is effte tohold heft, unde dat dorde del den olderluden to des kopmannes behoef. Vortmer werit, dat jenich man jenighe sammelinghe makede, dar de kopman umme beswaret mochte werden, unde de ungherichtet van dennen queme, wor de kumpt in desser vorbenomeden stede

a) so *Ld.* b) in *Ld.*

jenighe, dar schal men over richten also dat dar een ander an ghedenke. Vortmer werit dat jenich schiphere bi siner witschop jemande over voorde, de ghebroken hedde alse hir vorscreven steit, deme schal me it also afnemen, dat it een ander beware. Hirumme so bidde wi jw unde beden, efte alsodane ding gicht mit jw ghescheen, dat gi uns de jo unbeden, unde des nicht entlaten. Vortmer so hebbe wi eendrachteliken ghesat unde setten, dat neen man schal wesen olderman unde ok dat nemand bruken schal der Dudeschen privilegien unde vriheid, he en sy borgher in ener stad, de dar begrepen is in der Dudeschen henze. To betuchnisse alle desser vorscrevenen stucke, so is des stades ingheseghel van Lubeke, des wi alle bruken to desser jeghenwardighen tiid, mit alle unser vulbord unde witschop an dessen jeghenwardighen breff ghehenghet. Ghegheven unde ghescreven to Lubeke, in deme jare na Godes bort in deme 1366 jare, uppe de hochtiid der bord sunte Johannis baptisten.

385. *Die zu Lübeck versammelten Seestädte des Lübischen und des Wisbyschen Drittels an die Aldermänner und den gemeinen Kaufmann der deutschen Hanse zu Nowgorod: theilen die gefassten Beschlüsse mit und fordern die Befolgung derselben. — 1366 Jun. 24.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck: Brief-Kopiarius fol. 195.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 583.

Prudentibus viris et honestis, aldermannis et communi mercatori hanse Theutonice in Nogardia existentibus, amicis suis quam dilectis, per nos consules civitatum maritimarum de tercia parte[a] Lubicensi et tercia parte[a] Wisbicensi in data presencium Lubeke congregatos, salutacione favorabili et amica cum omni bono jugiter preconcepta. Vestris circumspectionibus nobis dilectis declarare nitimur presencium serie litterarum, quod nos in data presencium Lubeke congregati, matura deliberacione prehabita, concordi consilio et equanimi consensu fecimus, statuimus et ordinavimus, facimus, statuimus et ordinamus per presentes quedam de curia Nogardensi statuta subscripta, per vos et quemlibet vestrum inviolabiliter observanda.

Primo statuimus et volumus, ut vos seu quicunque vestrum in Nogardia jacencium, nulla perampla[b], magna et gravia instituta vel mandata facere debeatis, nisi cum prescitu et consensu civitatum Lubeke, Wisby et aliarum intra terram illam sitarum; qualia statuta, si facere volueritis, extunc dictis civitatibus talia in litteris vestris ante significare debetis.

Preterea, quod nullus mercator Theutonicus debeat a Ruthenis emere, aut eis vendere aliqua bona ad mutuum, nisi dando semper[c] promptum pro prompto. Quod teneri debebit per curie Nogardensis justiciam et sub pena quinquaginta marcarum.

Ceterum volumus, ut infrangibiliter observetis articulos de armario et de exactione danda, eo modo, quo alias discreti viri, domini Johannes Pertzeval Lubicensis et Hinricus de Flandria Wisbicensis consules, nuncii protunc communium civitatum, statuerunt ipsos observandos. Si quis vero temere contraierit et in hiis excessus fecerit, et si ille vobiscum per vos judicatus non fuerit, extunc volumus hunc per nos in civitatibus nostris judicare.

Insuper statuimus, quod nullus debeat esse aldermannus, et eciam, quod nullus debeat gaudere privilegiis et libertatibus Theutonicorum, nisi ille fuerit civis alicujus civitatis in hansa Theutonica comprehense.

Quapropter rogamus vos omnes et singulos, requirimus et seriose mandamus, quatenus prescripta statuta firma et inviolata observetis. Si quis ausu temerario

a) tercia parte *korrigirt aus* terciana *L.* b) per amp, *Strich über dem p.* c) simp, *oben ein r.*

vel animo infrenato ipsa, vel aliquod ipsorum infringere, contraire vel non observare attemptaret, vellemus illum per nos judicare taliter, ut alter se ab hiis preservare deberet. Valete in Domino feliciter et tute cum longeva corporum rerumque salute. Datum anno Domini 1366 in festo nativitatis beati Johannis baptiste, sub secreto consulum Lubicensium, quo omnes utimur in presenti.

386. *Die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Seestädte erklären, dass Dietrich Sachse von Wismar in der von einigen Hamburgern wider ihn erhobenen Klage in Betreff seiner Reise nach Schonen, wegen der von ihm eidlich betheuerten Unwissenheit des desfallsigen Verbotes der Städte, freigesprochen sei. — 1366 Jun. 24.*

Aus Stadtarchiv zu Hamburg, Trese Ll 33; Original, Siegel hinten aufgedrückt.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 593.

Ad universorum et singulorum noticiam nos consules civitatum maritimarum, in dato presencium Lubeke congregati, cupimus devenire, lympide profitentes in subscriptis: quod nostram accedens presenciam providus vir Thidericus Saxo, civis Wismariensis, presencium exhibitor, nobis exposuit, nonnullos mercatores Hamburgenses se alias suspectum habuisse ipsumque incusasse pro eo, quod ipse, stantibus gwerris inter dominum regem Danorum et nos, contra prohibita nostra et mandata Scaniam adiit seu visitavit, licet tamen ipse hoc fecerat ignarus, cui de dictis nostris et communium civitatum prohibitis et mandatis penitus nil constabat, prout idem Thidericus suo corporali juramento coram nobis prestito ad sancta hoc legitime confirmavit. Sed quia ignorancia excusat peccatum, nos eum de premisso facto habemus racionabiliter excusatum, stantes in expiacione, quam coram nobis, ut premittitur, rite fecit, bene contenti. Rogantes presentibus quam attente prenarratos mercatores Hamburgenses et omnes, quorum interest, quatenus et ipsi eundem Thidericum habeant occasione pretacti facti ab ampliori incusacione, ulteriori impeticione et quavis suspicione supportatum. Quod gratum habemus multum et acceptum. Datum Lubeke, anno Domini 1366 festo nativitatis beati Johannis baptiste, sub secreto consulum Lubicensium presentibus in premissorum testimonium tergotenus appresso, quo omnes utimur in presenti.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

387. *Wisby an Lübeck: spricht seine Verwunderung darüber aus, dass Angelegenheiten des Hofes zu Nowgorod vor die gemeinen Städte gezogen worden, und bittet, falls die nach Osten gesandten Boten keinen Frieden mit den Russen erlangen würden, auf andere Mittel bedacht zu sein. — [1366?] Sept. 16.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Ruthenica; Original auf Papier mit Resten des briefschliessenden Siegels.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 587.

Honorabilibus viris ac discretis, dominis consulibus civitatis Lubicensis, amicis suis sincere dilectis, detur hec.

Quam desiderat dileccio vestra salutacione premissa. De nunciis nostris vobis nescimus aliquid scribere, utrum pacem vel non de partibus orientis procurando adduxerint[1]. Sed super isto miramur, quod qui rei et delinquentes sunt contra jus et leges curie Nogardensis, remittuntur ad presenciam communium civitatum, ut ibi pro se debeant respondere, cum solum vobis et nobis debetur regimen et correccio juris et legum dicte curie Nogardensis. Rogamus eciam attente, ut si per

[1]) *Die Gesandtschaft, auf welche sich Lüb. U. B. 3, Nr. 553; Bunge, Liv-, Esth- u. Curl. U. B. 2, Nr. 1033; Lüb. U. B. 3, Nr. 563 u. 564 beziehen, kann natürlich nicht gemeint sein. Eine andere Gesandtschaft aus dieser Zeit kennen wir nicht. S. unten S. 353 ff.*

dictos nuncios nichil effectum fuerit erga Ruthenos, quod videtur esse pro commodo et salute mercatorum, ut sapienter ad hoc cogitare velitis, quid fuerit faciendum, et nobis de illo vestram rescribere voluntatem. In Christo domino optimo valete. Scripta nostre civitatis sub secreto, feria quarta proxima post exaltacionem sancte crucis.

Per proconsules et consules Wisbycenses, vestros sinceros amicos.

Versammlung zu Rostock. — 1366 Dez. 16.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar und Greifswald, sowie Notare von Hamburg und Stettin. — Hamburg und Stettin entschuldigten sich, dass sie keine Rathssendeboten geschickt, Kolberg wegen vollständigen Ausbleibens.

A. *Der Recess betrifft zunächst das Abrechnungsgeschäft: Rostock und Wismar mahnen Hamburg und Stettin; Hamburg will seinerseits Ansprüche gegen die Seestädte geltend machen, erhält aber zur Antwort, dass es sich zuerst in Betreff des Pfundzolles der Entscheidung der Schiedsrichter unterwerfen müsse; Kiel, das, vielleicht in Folge der ihm von Hamburg vorenthaltenen Entschädigung, Repressalien genommen hatte, soll dieselben wieder herausgeben. In Bezug auf Borgholm, das inzwischen von Friedrich Suderland, dem von Rostock gestellten Hauptmann, an König Hakon von Norwegen übergeben worden war, wird verhandelt, ob Rostock oder nur Suderland dafür in Anspruch zu nehmen sei. Die preussischen Städte wünschen ein Bündniss gegen die Könige von Dänemark und Norwegen; die Städte lehnen dies ab, und beauftragen Alardus, den Stralsunder Notar, mit der Ueberbringung ihrer Antwort; der mit Waldemar geschlossene Vertrag soll von Lübeck den Städten, die dies wünschen, abschriftlich mitgetheilt werden, auf Lübecks Antrag werden die Bürgen dieses Vertrages gemahnt, für die Befolgung desselben sorgen zu wollen.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung enthält diesen Mahnbrief, die ablehnende Antwort an Preussen, das Schreiben an Hamburg und die Schuldlossprechung eines Kaufmannes, gegen den der deutsche Kaufmann zu Bergen Anklage erhoben hatte.*

C. *Unter Anlagen sind die von den Städten gegen Hamburg vorgebrachten Klageartikel mitgetheilt.*

D. *Die nachträglichen Verhandlungen betreffen die zu Rostock offen gelassene Frage in Bezug auf die Verantwortung für den Verlust Borgholms: Lübeck misst Rostock diese bei, und erklärt an der von Rostock über Friedrich Suderland verhängten Strafe keinen Theil zu haben.*

A. Recess.

388. *Recess zu Rostock. — 1366 Dec. 16.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 35b.
R Handschrift zu Rostock, Rathsarchiv; Quartblatt Papier.
S Handschrift zu Stralsund, Gewandhausarchiv.
Gedruckt: Urk. Gesch. 2, S. 586.

Anno Domini 1366 feria quarta post Lucie congregati in Rozstoch domini consulares civitatum maritimarum: Lubeke Jacobus Pleschowe, Zeghebodo Cryspyn et Bruno Warendorp; Rozstoch Johannes Bomgarde, Lambertus Witte, Johannes de Kyritze,

Ludolfus de Gotlandia, Ludolfus Nyendorp[a] et Gervinus Wilde; Sundis Bertramus Wulflam et Wenemarus Bokhorn[b]; Wismar Johannes Manderowe, Hinricus Wesceli et Bertoldus Kalsowe; Grypeswold Heyno Wruk; Hamborch dominus Johannes de Wunstorp, notarius; Stetynensium Johannes Sturman, notarius, pertractaverunt infrascripta.

1. Primo dominus Johannes (de)[c] Wunstorp, notarius Hamburgensis, cum littera credenciali excusavit dominos suos de non veniendo, allegans eorum hostiles incursus[1] et premoniciones, ipsis factas speciales. Similiter notarius Stetinensis excusavit suos. Similiter Kolbergenses excusaverunt se per litteras, petentes sibi transscribi acta placitorum.

2. Deinde lectis duabus responsalibus litteris Hamburgensium[2], decreverunt civitatenses fieri pronunciacionem juridicam consulum Luneburgensium[d] et Hannoverensium super causa, qua incusant ipsos Hamburgenses, et ipsis Hamburgensibus ab eis exseparatis omnino. Si tunc ipsi Hamburgenses velint civitatenses in aliquo viceversa incusare, habitis in scripto hujusmodi incusacionibus, volunt super hiis eorum reddere responsa, et eciam super hiis arbitrari in consules predictos. Hec per litteras et notarium suum ipsis Hamburgensibus[e] sunt intimata, ut infra hinc et epyphaniam[3] reforment responsum. Quo habito sic ut predicitur, extunc terminus erit concipiendus.

3. Postea confederacionem in recessu immediato huic conceptam[4], sic et statuta dolificum scripta ibidem[5] retraxerunt ad sua consilia deliberative.

4. Rursum[f] intercesserunt pro Hamburgensibus ad Kyl[on]enses, ut reddant et libera[h] (dimittant) suorum concivium bona, per eos occupata.

4. Rursum[g] miserunt litteras ad Kylonenses, ut restituant Hamburgensibus eorum bona per eos occupata et captivos quitos dimittant.

5. Item[i] ad instanciam dominorum consulum Lubicensium intercesserunt litteris suis pro Tiderico Emekini suo concive ad consules in Godebus, ut illi solvant pecuniam suam, secundum proprias eorum litteras sibi sigillatas, et secundum arbitrium desuper factum, et in libro civitatis Lubicensis notatum.

5. Item[k] ad instanciam dominorum consulum Lubicensium miserunt litteras dominis consulibus in Godebuz, ut solvant Thiderico Emekini, civi Lubicensi sua debita etc.

6. Item[l] miserunt litteras suas ad oldermannos mercatorum in Bergis Norwegie ex parte Luberti Stenvort de sua expurgacione.

6. *Folgt Nr. 389.*

7. Ad[m] dominos consules Hamburgenses. — *Folgt Nr. 390.*

8. Insuper Gregorius Swerting monuit civitates, petens sibi refundi 126 marcas Lubicensium denariorum, quas exposuit in preparando se ad recepcionem castri Borgholme[6] et stipendiariis et reisis hinc inde. Super hiis Gripeswaldenses et Stetinenses debent secum concordare et ipsum de hiis expedire.

a) Nyghendorp *R, S.* b) Buchorn *R.* c) de *fehlt Ld.* d) Luneborch *S.* e) Hamborgh *S.* f) Rursum — occupata *Ld, S.* g) Rursum — dimittant *R.* h) libera dimittant suorum concivium bona apud se occupata *S*; dimittant *fehlt Ld.* i) Item — notatum *Ld, fehlt S.* k) Item — etc. *R.* l) Item — expurgacione *nur R.* m) Ad — Hamburgenses *Ld, S.*

1) *S. darüber Kämmereirechnungen der St. Hamburg 1, S. 95.*

2) *Diese Schreiben sind uns nicht erhalten. S. die Antwort unter Nr. 390, R. v. 1367 Okt. 6 § 9.*

3) *1367 Jan. 6.* 4) *R. v. 1366 Jun. 24 § 27; 1367 Mai 30 § 6; 1367 Juni 21 § 18.*

5) *R. v. 1366 Jun. 24 § 19.* 6) *Unten § 9 u. R. v. 1363 Jan. 1 § 1.*

9. Item dominus Fredericus Zuderland excusavit se de dimissione castri Borgholme, quod ad promissa regis Haquini Norwegie ipsum de se presentavit, qui promisit, se missurum 4 milites suos secum, qui cum civitatibus deberent omnia placita terminare, et vellet eis facere pro injuria id est unliik equitatem. Super quibus eciam littere regis patentes et serate legebantur[a]. Super hoc Rozstokcenses pecierunt consilium a civitatibus, ut ipsi dijudicarent, si per hoc dictus Fredericus se sufficienter excusasset, et an ipse vel ipsi Rozstokcenses essent ideo inculpandi. Ad hec civitates respondendo dixerunt, quod hoc vellent ad sua inportare consilia, et quantocius possent, super hiis reformare sua responsa.

10. Insuper Lubicenses dabunt aliis civitatibus id requirentibus, sub suo pendenti sigillo copias litterarum composicionis inter regem Danorum et civitates ordinate.

11. Item[b] Rostokcenses monuerunt, similiter Wismarienses, [notarios][d] Hamburgenses et Stetinenses pro pecunia eis solvenda. Notarius Hamburgensis dixit, se velle id referre dominis suis et eos inducere ad dandum responsum. Notarius Stetinensis peciit inducias et dilaciones usque letare[1], Rostokcensibus contradicentibus.

11. Item[c] Rozstoccenses, Wysmarienses et Gripeswaldenses monuerunt notarios Hamburgenses et Stetynenses pro pecunia ipsis solvenda. Notarius Hamburgensis dixit, se velle id referre dominis suis et eos ad dandum [responsum][e] inducere. Notarius Stetynensis peciit inducias et dilaciones ad letare[1], Rozstoccensibus contradicentibus.

12. Item[f] civitates supplicaverunt consularibus Sundensibus, ut inportent suo consilio et interloquendo conveniant de hoc, ut tunne dolificum equiparentur in mensura hinc inde[2].

12. Item[g] [de][h] equalitate tunnarum[2] loqui debent ad proximum terminum.

13. Rursum[i] legebantur littere civitatensium Pruscie de coobligacione contra reges Dacie et Norwegie facienda, ad quam eciam alias civitates maritimas[l] requirunt. Super hoc miserunt civitates litteras suas domino Alardo, prothonotario Sundensi, rogantes, ut ipse nomine suo transeat ad magistrum generalem et ad civitates Pruscie ad agendum et respondendum ad premissas litteras in hunc modum. — *Folgt Nr. 391.*

13. Item[k] nota de negociis agendis ad magistrum et civitates Prucie.

14. Item[m] civitates ad instanciam Lubicensium direxerunt litteras suas subscriptas ad dominos subscriptos, Nicolaum Lundensis, Magnum Ripensis, Paulum Arosiensis ecclesiarum archiepiscopum et episcopos, item ad Nicolaum de Leembeke, dapiferum regis Dacie, Everhardum Molteken magistrum kamere, Stigotum Andree, Fredericum Molteken capitaneum in Kalfö et in Randerhusen, et Henninghum Putbusche sub forma sequenti. — *Folgt Nr. 392.*

a) eciam lecte fuerunt littere regis patentes et serate *R.* b) Item — contradicentibus *Ld u. S.* c) Item — contradicentibus *R.* d) *Junghans liest hier:* ipsos. e) responsum *fehlt R.* f) Item — inde *Ld u. S.* g) Item — terminum *R.* h) de *fehlt R.* i) Rursum — modum *Ld u. S.* k) Item — Prucie *R.* l) maritimarum *Ld (!) u. S (!).* m) §. *14 nur Ld u. S.*

1) *1367 Mrz. 28.* 2) *R. v. 1363 Mrz. 17 § 8.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

389. *Die zu Rostock versammelten Sendeboten der Seestädte an den deutschen Kaufmann zu Bergen: ersuchen ihn, den Lubbert von Steenvörde nicht zu beschweren, da er durch Erwirkung eines Schreibens von König Hakon den Rechten des deutschen Kaufmannes nicht zuwider gehandelt habe. — 1366 Dez. 17.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 35b.
Handschrift zu Stralsund, Rathsarchiv.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 587.

Discretis et honestis viris, aldermannis et communi mercatori hanze Teutunice, Bergis Norwegie existentibus, amicis suis predilectis, consules civitatum maritimarum in data presencium Rozstok congregati, concilium salutis et honoris incrementum. Noverit vestra discrecio, nos quasdam vestras coram nobis lectas audivisse litteras per vos honorabilibus viris, dominus consulibus Lubicensibus asscriptas, per suos nuncios consulares nobis in presenti congregacione oblatas. Quibus intimatis[a], qualiter quidam Lubbertus de Steenvorde quasdam impetraverit ab inclito principe domino Haquino, rege Norwegie, litteras speciales, quibus dicitis, uti vobis videtur, pluribus ipse quam alius mercator gaudere vellet libertatibus, in quo quasi excessu ipsum incusavistis. Unde prudencie vestre duximus reformandum, quod, auditis et intellectis per nos copiis dictarum litterarum domini regis Norwegie predicti per vos transmissis, apparet nobis, ipsum in eo nullum fecisse excessum. Dicte enim littere sic impetrate, quibus non aliud pretendendo, quam[b] sua debita extorquere curabat, libertati mercatoris non repugnant. Quocirca circumspeccionem vestram instanter petimus, quatenus prenominatum Lubbertum cum suis de premissis supportetis liberum, non impedientes nec gravantes ipsum quovis modo. Quod cupimus erga vos am[ic]abiliter[c] deservire. Valete cum salute. Datum anno Domini 1366, feria quinta post diem beate Lucie virginis sub secreto consulum Rozstok, quo omnes utimur ista vice.

390. *Die zu Rostock versammelten Sendeboten der Seestädte an Hamburg: antworten, da sie zuerst Klage erhoben hätten, so müsse Hamburg sich zunächst dem Schiedsspruche Lüneburgs und Hannovers unterwerfen; wenn es alsdann eine Gegenklage erheben wolle, so seien auch sie zur Unterwerfung unter den Schiedsspruch dieser Städte bereit. — [1366 Dez. 17.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 36.
Handschrift zu Stralsund, Rathsarchiv.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld. Urk. Gesch. 2, S. 588.

Cum desiderio complacendi previo salutamine amicabili et condigno. Receptis sane et intellectis vestrarum honestatum litteris, in quibus inter cetera continebatur, quod equaliter nobiscum vestras querelas et causas velletis proponere coram dominis consulibus Luneburg et Honovere, et deinde stare dictis et pronunciacionibus earumdem super eisdem, super quo vobis scribimus respondendo, quod nobis dignum et justum fore videtur, ex quo nos fuimus et sumus priores actores, monitores et motores vobis, quod primo a nobis super motis et movendis contra vos debeatis separari juxta pronunciacionem et diffinicionem dominorum consulum predictorum. Quo facto et pronunciacione ipsorum per vos in effectu servata et completa, volumus libenter vestras causas et querelas a vobis in scriptis recipere, et super eis deliberaciones et responsa nostra ponere ad easdem, et stare et parere pronunciacioni et diffinicioni super eisdem dominorum consulum Luneburg et Honovere predictorum, super quo vestram voluntatem dominis consulibus

a) inimicis *Ld.* b) quamquam *Ld.* c) amabiliter *Ld (!) u. S (!).*

Lubicensibus, nomine nostrorum omnium, infra hinc et festum epiphanie Domini[1] proximum sine omni dilacione et excusacione petimus litteratorie reformari. Ceterum scitote, quod nostras litteras supplicatorias ad dominos consules Kylonenses pro restitucione bonorum vestrorum concivium direximus, prout per honorandum virum, dominum Johannem de Wunstorp, vestrum prothonotarium, nomine vestri fuit nobis supplicatum. Altissimus dignetur vos conservare. Scriptum consulum Rozstokcensium sub secreto, quo utimur pro presenti.

Per nuncios consulares civitatum maritimarum.

391. *Die zu Rostock versammelten Sendeboten der Seestädte an den Hochmeister und die Städte von Preussen: antworten ablehnend in Betreff der von ihnen verlangten Verbindung gegen König Waldemar von Dänemark. — [1366 Dez. 17.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 366.
Handschrift zu Stralsund, Rathsarchiv.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, Urk. Gesch. 2, S. 589.

Litteras vestras ipsi civitatenses benigne receperunt saneque intellexerunt. Quibus respondendo dicunt, quod, stantibus gwerris inter regem Dacie et ipsos, ipsi per suos nuncios consulares, per notarios et alios nuncios ydoneos pluries et attente requisierunt vos ad unionem cum eis contra regem faciendam; quam cum vos cum eis facere negavistis, ipsi cum dicto rege quandam inierunt composicionem. Quod non fecissent, si vos ipsis couniti fuissetis, et licet idem rex ipsis plura dampna intulerit, exhibet tamen se paratum ad faciendum ipsis condignam pro eis equitatem. Unde petunt hec intra vos ipsos volvatis. Sicut enim res se habet, non possunt salvo honore suo dictam vobiscum inire coobligacionem pro ista vice. Quod petunt, pro ingrato suscipere non velitis. Ipsi enim parati sunt ad omnia quecumque salvo honore facere poterunt, ad communis mercatoris commodum et profectum.

392. *Die zu Rostock versammelten Sendeboten der Seestädte an verschiedene Bischöfe und Grafen des dänischen Reiches: bitten, der übernommenen Bürgschaft für den mit Waldemar von Dänemark abgeschlossenen Vertrag gemäss dafür zu sorgen, dass der König die Verletzungen desselben sühne, indem er das erhobene Geld und das weggenommene Strandgut wieder erstatte. — 1366 Dez. 17.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 37.
Handschrift zu Stralsund, Rathsarchiv.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 589.

Cum omnis reverencie et honoris exhibicione paratam obsequendi et complacendi voluntatem. Dignitati vestre venerande innote[sc]ere[a] cupimus presencium ex tenore, honorabiles viros consules civitatis Lubeke per suos nuncios consulares ydoneos nobis in presenti congregacione existentibus exposuisse graves per querelas, qualiter insignis princeps, dominus rex Dacie, pecuniam alias ab hospitibus in vittis eorum protunc jacentibus extortam et receptam, similiter et bona naufraga uni eorum concivi pertinencia, quam et que ipse nuper, cum litteras composicionis inter ipsum et nos ordinate ad se reciperet, ac presentibus generoso principe domino Erico, duce Saxonie, necnon Lubeke, Rostok et Stralessund notariis quitam et quita dimiserat, de novo repetivit, resumpsit et levavit, unde eorum concivibus dicte pecunie fidejussoribus gravia et magna dampna sunt illata contra bonam statutam composicionem, quam ipsi et nos secum habemus. Sunt eciam pluribus aliis nobiscum in eadem composicione existentibus plurima alia bona naufraga per suos ablata, prout hoc multis ad nos devenit querelis. Quare vos

a) innotere *Ld.*

1) *1367 Jan. 6.*

tanquam ejusdem composicionis fidejussorem monemus et reverenciam vestram presentibus attente exoramus, item predictum dominum regem taliter informare, idque apud ipsum efficere curetis, ut ipse prenarratam pecuniam et bona naufraga restituat, ac memoratis fidejussoribus hujusmodi pretacta dampna refundat, sicuti justum nobis videtur et racionabile, non violando nobis composicionem predictam, quodque reddi procuret cetera bona naufraga per suos sic ablata, preessendo eciam ne amplius talia sic contingant, exhibentes vos [omnes]^a taliter in hiis, ut non oporteat plures aut ulteriores pro eo fieri moniciones, quod in singulis nobis possibilibus[b] cupimus erga vos effective deservire, petentes, nobis responsum vestrum bonum desuper reformari. Datum anno Domini 1366, feria quinta post diem beate Lucie virginis, sub secreto consulum Rostokcensium, quo omnes utimur ista vice

C. Anlagen.

393. Klageartikel der Seestädte bei Lüneburg und Hannover, als Schiedsrichtern, gegen Hamburg erhoben, betreffend die Abrechnung über Gewinn und Verlust bei dem Kriege mit Dänemark. — [1366.]

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Danica 146; Entwurf.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 594.

Weten scholle gy heren radman van Luneborch unde Honovere, dat wy radman van den steden by der zee under uns enen dach nemen thú zamene umme dat grote unrecht, dat de koningh van Denemarken uns unde dem menen kopmanne hadde ghedan unde noch dede dach by daghe, unde quemen dar umme thu zamene unde dar worde wy des menliken thú rade, dat wy orleghen wolden mit dem koninghe van Denemarken, unde wilkoreden unde zetteden under uns, wo stark ein gywelk stad mid cogghen unde mid luden dar thú zenden scholde. Vortmer lovede wi unde wilkoreden under uns, dat wy vromen, koste, schaden unde verlust, de uppe dat orleghe drepen[c], under uns na mantale like dreghen scholden. Ok zo zettede wy up uns enen tollen up thú nemende van den kopluden, de ute uzen havenen zeghelden, unde de tolle scholde uns allyke thú helpe komen. Alle desse stuk belovede wy under uns stede unde vaste thú holdende unde ok thú vorbrevende mid uzen groten inghezeghelen, unde de van Hamborch unde eres rades kumpane, de ze dar thú zanden, de spreken unde loveden mid uns alle desse stukke stede unde vaste thú holdende. Hyr na grepe wy unde de van Hamborch dit orleghe mit der dat, gywelk mid alzo vele luden unde cogghen, alze wy een ghedreghen hadden, unde borden ok up den tollen in gywelker stad na uzer eendracht, unde quemen mid uzen cogghen unde luden, de van Hamborch mid uns unde wy mid den van Hamborch in Denemarken, unde orlegheden mid dem koninghe alzo langhe, dat wy des menliken thú rade worden enen dach mid eme thú nemende, den wy mid uzer aller vulbord nemen unde wissenden. Doch jo zo hadde [wy][d] groten schaden unde koste in dem orleghe ghenomen unde ghedan, unde nemen under uns dar na stunde unde stede thu rekenende under uns, beyde umme de upboringhe des tollen unde wedderlegghinghe schaden unde koste de wy ghenomen hadden, unde een gywelk stad de zeghede, wo vele ze upgheboret hadde an tollen unde ok wo vele ze an kosten unde an schaden verteret hadde. Unde der van Hamborch scryver, her Johann Wunstorp, quam dar mid ener credencien, unde zeghede dar zelves des ghelykes van erer weghene, wes ze up gheboret hadden van tollen, unde wat ze koste unde schaden hadden ghenomen unde daan. Do alle desse stukke rekent weren, wat gywelk stad den an-

a) quos *Ld.* b) possessionibus *Ld.* c) drepen *korrigirt aus* dropen *L, doch könnte auch ein durchstrichenes* o *mit darüberstehendem* e *beabsichtigt sein.* d) wy *fehlt L.*

dern plichtich were wedder thü legghende, do borede den van Hamborch 1600 mark Lubescher penninghe etliken anderen steden wedder thu legghende, wente zee mer an tollen hadden up gheboret, wen der anderen stede genich; ok hadden etlike van den anderen steden na boringhe groteren schaden ghenomen wen zee. Ok zo hebben de van Hamborch mid uns zik verzonet mit dem koninghe van Denemarken unde hebben erer stad grote inghezeghel ghehenghet vor den zonebreef lyke anderen steden. Des hope wy, na dem male dat uze vorword unde uze bund[a] alzo stan, dat wy schaden unde vromen na mantale lyke dreghen schollen, de van Hamborch schollen den anderen steden, de mer schaden ghenomen hebben, wedder gheven alzo vele, alze un boren mach na der rekenschop, dar ere schryver over was unde alze uzer een den anderen dan heft, unde dat ze ok schollen wedderlegghen den schaden, den ze des ghenomen hebben, dat ze id alzo langhe vertogher[t][b] hebben. Umme alle desse stukke bidde wy ju heren radman van Luneborch unde Honovere, dat gy uns verscheden mid rechte. Wetet ok, dat desser vorbenomeden summen roret de van dem Kyle en deel an; men alzo vele alze ze anroret, des neme wy nicht thü uns, wente ze des van erer weghene nicht van zik ghan wolden; dar umme wo de stukke twischen un stan, dat vindet ze under zik wol.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

394. *Lübeck an Rostock: entscheidet die Frage, ob Rostock oder Friedrich Suderland für den Verlust des Schlosses Borgholm und des Landes Oeland verantwortlich sei, dahin, dass Rostock für den Schaden einzustehen habe, da ihm die Bewahrung von den Städten übertragen sei. — [1366] Dez. 21.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Brief-Kopiarius fol. 75b.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 604.

Honorabilibus et industriosis viris, dominis consulibus Rozstokcensibus, amicis nostris sinceris, per nos consules civitatis Lubicensis tocius amicicie, favoris ac complacencie constanti preambula salutacione. Amici quam dilecti. Quemadmodum domini Jacobus Plescowe et Zeghebodo Crispin, nostri nuncii consulares, hiis diebus ad congregacionem civitatum vobiscum per nos legati, inter cetera negocia de facto domini Frederici Zuderland nobis retulerunt, qualiter vos ipsos civitatenses consulitis super eodem facto ad discernendum vobis, si videlicet idem dominus Fredericus an vos sitis pro eo incusandi[1]: ita industrie vestre duximus presentibus desuper reformandum, quod, cum ipsum castrum Borgholmense una cum terra Ǫlandie fuerat vobis per civitates commissum, quod et quam ex parte communium civitatum sub vobis habuistis, in cujus scilicet castri et ipsius terre perdicione nobis dampna insurrexerunt non modica, pro quibus non alium quam vos, monemus, et quia eciam in hiis adhuc alia latent incognita, ex quibus, si alie evenerint monicione, dampna seu incommoda[c], pro hiis omnibus vos in nostra ideo stare et esse opportebit monicione. Datum die sancti Thome apostoli, nostro sub secreto.

395. *Lübeck an Graf Engelbert von der Mark und Andere: antwortet, dass es an der Gefangensetzung des Friedrich Suderland keinen Antheil habe, und bittet die Lübecker nicht zu belästigen. — [1367] Mrz. 12.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Brief-Kopiarius fol. 49b.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 608.

Sinceri obsequii, reverencie et beneplaciti salutacione preoptata. Receptis per nos, honorifice ac intellectis sane vestre dominacionis litteris super domino Frederico

a) band L. b) vertogher L. c) Fehlt etwas; etwa: oriri possent.

1) R. v. 1366 Dez. 16 § 9.

Zuderland et ipsius captivacione, qua nos fore participantes[a] scribitis, nobis per vos destinatis, nobilitati vestre duximus rescribendum, quod nos dicti domini Frederici captivacionis, vinculacionis aut necis sue nunquam fuimus nec sumus complices consilio aut facto, sed penitus et simpliciter insontes, ymmo nullas unquam contra ipsum movebamus querelas. Verum, quid consules Rozstokcenses contra eum habebant, ad hoc ipsi forte bene respondebunt. Ideoque dominacioni vestre studiosissime supplicamus, quatinus non sinatis vestros nostrates in aliquo impedire, sed prout semper esse consuevistis, dignemini esse noster ac nostrorum fautor graciosus et promotor, unde reverencie vestre volumus in singulis nobis possibilibus effective complacere. Omnipotens vos conservet salubriter et longeve. Datum nostro sub secreto, Gregorii pape.

Notandum, quod premisse littere misse sunt domino Enghelberto comiti de Marka, domino Nycolao comiti de Thekenehorgh, item domino Engelberto Sobben militi et domino de Ølverbelde, cuilibet eorum una.

Verhandlungen wegen Nowgorods. — 1366—68.

Als Anlagen fasse ich zusammen, was uns an Material über die Verhandlungen wegen Nowgorods erhalten ist.

Schon aus dem Schreiben Wisbys an Lübeck vom 16. Sept. (Nr. 387), das wegen seiner Bezugnahme auf den Recess von 1366 Jun. 24 § 26 in das Jahr 1366 gesetzt werden muss, lernen wir Streitigkeiten zwischen Russen und Deutschen kennen, um deren willen Lübeck und Wisby eine Gesandschaft nach Russland geschickt hatten. Leider sind wir über den Erfolg derselben nicht unterrichtet. Im Herbst 1367 fiel, wie uns russische Quellen berichten, ein Heer des deutschen Ordens in Pskow ein. Die Pskower suchten sich mit den Nowgorodern zu verbinden, nach den russischen Berichten jedoch vergeblich: nur dass die Nowgoroder, deren Kaufleute in Dorpat und andern deutschen Städten gefangen genommen waren, ihrerseits auch die in ihrer Stadt befindlichen Deutschen gefangen setzten. Die Pskower dagegen vergalten jenen Einfall mit einem Zuge ins deutsche Gebiet bis Neuhausen (Frauenburg)[1]. Auf die Belagerung Frauenburgs nimmt das Schreiben des livländischen Landmeisters Rücksicht, das deshalb von den Herausgebern des Lüb. U. B. mit Recht ins Jahr 1368 gesetzt ist. In diesem Schreiben wiederholt Wilhelm von Vriemersheim am 28. Mrz. das Gesuch, die Seestädte möchten den Besuch der Ny ihren Bürgern verbieten. Das undatirte Schreiben Lübecks an Stralsund (Nr. 397), das sich auf ein in Livland erlassenes Verbot der Zufuhr von Salz und Heringen nach Russland bezieht, wird demnach in den Sommer 1368 fallen. Freilich würde der Ort, an dem es im Lübischen Brief-Kopiarius steht, auf eine frühere Datirung hinweisen, doch wird man auf eine vollständig gleichzeitige Eintragung gerade in diesem Falle nicht allzu sehr pochen dürfen[2]. Der weiter unten folgende Bericht des Richard Rike an Reval thut der Vorwürfe Erwähnung, die ihm 1368 Jun. 24 zu Lübeck wegen der Nyfahrt ge-

a) fore participantes fore *L.*

[1]) *Bonnell, Russisch-Livländische Chronographie, Abthlg. 1, S. 153—54; die Verbrennung der Vorstadt von Pskow durch die Deutschen erfolgte 1367 Sept. 24. Nach Hermann von Wartberge (SS. rer. Prussic. 2, S. 90) wurde die Vorstadt von Frauenburg am 27. Okt. von den Pskowern verbrannt.*

[2]) *Bonnell, a. a. O. Abthlg. 2, S. 191 datirt unsere Nr. 397 vom Frühling 1369.*

macht worden waren, und eine nähere Erklärung dieser Vorwürfe giebt das Schreiben Lübecks an Wilhelm von Vriemersheim vom 27. Okt., das ich demnach 1368 datiren zu müssen glaube.

Anlagen.

396. *Lübeck an Stralsund: meldet, dass es seinen Bürgern das in Livland erlassene Verbot den Russen Salz und Heringe zuzuführen mitgetheilt habe; bittet, es den in Stralsund anwesenden Lübeckern gleichfalls bekannt zu machen, und überlässt es Stralsund, was dieses seinerseits thun werde.* — [*1368.*]

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarius fol. 76a zwischen zweien datirten Schreiben von 1366 Dez. 21 und (nachträglich eingeschoben) von 1366 Aug. 24. (Lüb. U. B. 3, Nr. 604 u. 583) und einem undatirten (das. 3, Nr. 631), dem ein zweites undatirtes (das. 3, Nr. 632) und unsere Urk. von 1368 Febr. 5 folgen. Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 595 unter 1366; Lüb. U. B. 3, Nr. 630 unter 1367.

Sapientibus et honestis viris, dominis consulibus Stralessundensibus, suis amicis presinceris, consules Lubicenses favorabili, amicabili et complacibili salutacione non pretermissa. Sciat vestra dilectio, nos ob inhibicionem in Lyvonia factam, videlicet ne aliquis aliqua bona, videlicet sal et allec, ipsis Ruthenis adducere presumat, nostris inhibuisse concivibus, ne et ipsi eis allec aut sal apportent aut eos visitent, hoc tamen eis concesso et indulto, quod ipsi usque in Revaliam licite velificare poterunt, et audito a commendatore vel a consulibus, quod eis licitum sit dictos Ruthenos accedere, extunc id efficere poterunt sine delicto. Unde rogamus vos instanter, quatinus nostris concivibus vobiscum existentibus nostro nomine referatis, ut ipsi sibi precaveant, ne hujusmodi bona adducant Ruthenis predictis sub modo premisso. Quod autem vos vobiscum cum vestratibus facere decreveritis in premissis, hoc per vos consilio inito bene invenietis. Datum nostro sub secreto.

397. *Lübeck an den Landmeister von Livland Wilhelm von Vriemersheim: glaubt, demselben auf kein anderes Schreiben die Antwort schuldig geblieben zu sein, als auf ein in diesem Jahre erhaltenes, das den Streit zwischen Lübeck und dem Bischof von Kurland betroffen habe; antwortet in Bezug darauf; hat dem Verbot der Nowgorodfahrt Folge geleistet* (visa et percepta littera vestra nuper in estate consulibus civitatum maritimarum legata, vetante accessum portus Nú et loci Wiborgh, quoddam fecimus nobiscum generale mandatum et edictum, quod nullus mercatorum nostrorum deberet dictum portum Nú et locum Wiborgh visitare), *hat aber gehört, dass dies von seiner Seite nicht geschehe* (vestri homines et vestrates predictum portum Nú et Wiborgh atque Narwe solent visitare et ibi mercandizare, prout ipsis placet); *erinnert an einen früher geschlossenen Vertrag* (quod nostrates deberent eque vestratibus per fluvium Dúne ascendere et pertransire), *dem dies zuwiderlaufe, und ersucht ihn, wenn er mit den Russen sich vereinbare, auch Lübecks alte Rechte zu wahren.* — [*1368*] (in vigilia sanctorum apostolorum Symonis et Jude) *Okt. 27.*

Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarius fol. 12a, zwischen einem Schreiben von 1367 Apr. 7 (Lüb. U. B. 3, Nr. 613) und einem andern von 1370 Apr. 28 (das. 3, Nr. 713). Vgl. das. 4, S. 105 Anm. 1. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 701.

398. *Wilhelm von Vriemersheim, Landmeister von Livland, an Lübeck und die übrigen Seestädte: ersucht, alle Handelsverbindungen mit den Russen wegen der von ihnen bewiesenen Feindseligkeit gegen den Orden und die katholische Kirche abzubrechen.* — [*1368*] *März 28.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; Bri[?]-Kopiarius fol. 13ª. Ueber die Datirung s. Lüb. U. B. 4, S. 105 Anm. 1.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 112.

Frater Wilhelmus de Vrymersheym, magister fratrum hospitalis sancte Marie domus Theuthonice Jerosolimitane per Lyvoniam, honorabilibus ac providis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, ceterisque aliarum civitatum maritimarum consularibus et communitati eorundem, salutem et sinceram in Domino karitatem. A vestra non credimus excidisse memoria, qualiter Rutheni Plescowenses a retroactis temporibus nobis ac ordini nostro et dyocesi Tarbatensi molestias et dampna intollerabilia, quorum pretextu seu causa nos licet invitos cum eisdem contendere et litigare oportuit, prout communitati vestre significavimus ac scire dedimus, irrogarunt. Unde causam prehabitam per commendatorem Velinensem coram Ruthenis Nougardensibus, prout nos bene decuit, amicabiliter prosequi fecimus, refusionem dampnorum postulantes, cujus verba advertere non curarunt. Et quamvis Nougardenses paci vel treugis minime renunciaverint nec in aliquo nos diffidaverint, tamen ipsi una cum Plescowensibus conspiracione facta et inita, castrum domini episcopi Tarbatensis dictum Vrowenborgh cum magna virium suarum potencia erectis machinis hostiliter circumvallarunt. Cum autem dicti Rutheni multitudinem populi terre Lyvonie et Estonie approximare perceperunt, nocturno tempore destructis machinis latenter unanimiter recesserunt, castro tamen salvo manente et illeso. Ne igitur Ruthenos cismaticos, qui conspiracionem cum Lettowiniis christianorum fecerunt emulis contra[a] dictam dyocesin, mercatorum auxilio confortari contingat, universitatem vestram hortamur in Domino studiosius rogitantes, sicut eciam alias per nos vobis extitit humiliter supplicatum, ne de cetero merces in portum dictum Nú, dummodo aliquo modo possit fieri, ducere seu ordinare velitis, quia christianitati dampna non modica exinde poterunt provenire. Si vero premissa cum Ruthenis ad bonum finem deducta fuerint, vestri habebimus procul dubio memoriam in placitis cum eisdem pro utilitate vestrorum omnium totis viribus laborando fideliter, ut libertatibus ac juribus vestris, quibus ab antiquo apud eosdem Nougardenses freti fuistis, ulterius libere gaudere possitis. Unde precamur attente, quatinus eo diligencius sollicitudinem gerere dignemini circa premissa. Volumus enim in omnibus proinde libenter vobis conplacere possibilibus vice versa. In Domino feliciter vivite et valete. Datum Rige, feria tercia post judica.

Versammlung zu Rostock. — 1367 Mai 30.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Stralsund, Rostock, Wismar und Kiel, sowie Notare von Greifswald und Stettin. Hamburg und Kolberg entschuldigten sich wegen ihres Ausbleibens.

A. *Als Anlagen mitgetheilt ist ein Schreiben Lübecks an den Deutschordensmeister. Der Stralsunder Rathsnotar Alardus war von seiner Reise nach Preussen zurückgekehrt, und hatte eine wiederholte Werbung des Deutschordensmeisters um ein Bündniss gegen Dänemark ausgerichtet. Die Städte, oder Lübeck und Stralsund, suchten, wie es scheint, Kampf fern zu halten, wünschten eine Beilegung der Streitigkeiten zwischen Dänemark und Preussen. Alardus übernahm es, König Waldemar um Verhandlungen mit dem Deutschordensmeister anzugehen. Das Ergebniss dieser sollte dann für die Seestädte entscheidend sein.*

a) contra et *L.*

B. *Der Recess beschäftigt sich wesentlich mit der gedachten Angelegenheit. Alardus ist zurückgekehrt und wird beauftragt, dem Deutschordensmeister und den preussischen Städten über seine Werbung bei Waldemar Bericht zu erstatten: Jun. 24 sei der König zu Verhandlungen in Stralsund bereit; die Preussen möchten diesen Tag, auch wenn sie zum Vergleich mit dem Könige nicht geneigt wären, doch zu Verhandlungen mit den Seestädten beschicken. Alardus soll so lange in Preussen bleiben, dass er auch über das Ergebniss des Tages zwischen Preussen und den niederländischen Städten berichten kann. Da Waldemar neue Gewaltthätigkeiten gegen die Kaufleute ausgeübt hat, so wollen die Städte Jun. 24 darüber Beschluss fassen, ob sie mit den preussisch-niederländischen Städten den Verkehr mit Dänemark abbrechen wollen.*

A. Anlagen.

399. *Lübeck an den Deutschordensmeister Winrich von Kniprode: schreibt, es könne hinsichtlich des zwischen Preussen und den Seestädten zu schliessenden Bündnisses noch keine bestimmte Antwort geben; der Stralsunder Notar Alardus habe die Reise nach Dänemark unternommen, und wenn zwischen dem König von Dänemark und Winrich von Kniprode Verhandlungen stattfinden würden, wolle Lübeck eine definitive Antwort geben. — 1367 Apr. 7.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarius fol. 12ª.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 613.

Sereno et eximio domino, domino Wynrico, dominorum militum Christi de domo Theothonica sancte Marie Jerosolomitana magistro generali, suo fautori speciali et sincero, consules civitatis Lubicensis affectuosi serviminis, complacencie et honoris pronissimam voluntatem. Serenitati vestre significamus presencium cum tenore, nos negocium domini Alardi, prothonotarii consulum Stralessundensium, vestro de commisso et nomine per eundem nobis reimportatum, super quo alias eciam litteras civitatum terre vestre Pruscie recepimus, de coobligacione scilicet et unione velificacionis inter homines dicte vestre terre Pruscie, ex una, ac civitates maritimas et nos, parte ex altera, facienda, sana intellectione percepisse, dignitati vestre super eo presentibus reformantes, quod super eodem negocio nullum certum responsum potuimus vobis ad presens demandare, ast scientes, predictum dominum Alardum onus reise ad dominum regem Danorum pro terminis placitorum inter vos et ipsum contrahendis ad temptandum, si res hujusmodi facti utrobique amicabiliter sopiri possit, faciende in se sponte suscepisse, prout dicti consules Stralessundenses vobis, ut credimus, jam asscripserunt. Unde medio tempore una cum aliis civitatensibus deliberare, consiliari et interloqui proponimus, et in diebus placitorum inter vos et regem, si et quando celebrentur, vobis seu vestris venire in occursum, et extunc super premisso domini Alardi negocio vobis referre volumus reponsum finale et expeditum, inhesitanter scituri, quod, quecunque salvis honore et possibilitate vobis ad complacenciam et voluntatem facere poterimus, eadem exequi volumus benivole cum effectu. Personam vestram venerabilem, nostram fautricem et amicam, conservet Deus omnipotens per tempora salutaria et longinqua. Datum anno Domini 1367, feria quarta post dominicam judica, nostro sub sigillo.

B. Recess.

400. *Recess zu Rostock. — 1367 Mai 30.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 37 b.
R Handschrift zu Rostock, Rathsarchiv; Doppelblatt Papier.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, verglichen mit R, Urk. Gesch. 2, S. 595.

Anno Domini 1367 dominica die post ascensionem Domini congregati in Rostok domini consules[a] civitatum maritimarum: Lubeke Jacobus Pleskowe, Johannes Pleskowe et Symon Swerting; Stralessund Bertramus Wulflam et Ludekinus de Kulpen; Rostok Johannes Bomgarde, Arnoldus Kropelin, Lambertus Witte, Johannes de Kiritze, Ludolfus de Gotlandia et Lambertus Rode; Wismar Bertoldus Kalsowe et Petrus Strummedorp[b]; Kyl Tymmo Zide et Nicolaus Halveploch; dominus Nicolaus Granczowe, notarius Gripeswoldensis; Johannes Sturman, notarius Stetynensis, pertractaverunt infrascripta.

1. Primo Hamburgenses et Kolbergenses excusaverunt se litteris suis, quod propter hostiles incursus et alias causas ad terminum venire non potuerunt, petentes eis transscribi placitorum actitata.

2. Deinde miserunt civitatenses Alardum ad magistrum generalem et civitates Pruscie cum litteris credencialibus ad enarrandum eis negocium suum, quod egerat pro parte eorum ad instanciam civitatum ad regem Dacie, videlicet quod ipse rex Dacie decrevit celebrare cum illis de Pruscia dies placitorum in Stralessund proximo nativitatis sancti Johannis baptiste[1] et secundum consilia civitatum ipsis facere et refundere, si que tenetur, et recipere simile ab ipsis. Si vero illi de Pruscia recusaverint servare hujusmodi dies cum rege, attamen dictus dominus Alardus agat apud eos, ut ipsi mittere curent nuncios suos plenipotentes ad terminum prefixum ad tractandum cum civitatibus maritimis oportuna. Item dicat magistro et civitatibus Pruscie, quod ipsi civitatenses volunt utique apud mercatorem in unione permanere et ab eo se non segregare, dummodo concipiantur illa[c], que tollerabilia fuerint, et in quibus honori suo cavere possint. Item nunciet eis, quod rex cum suis post illud tempus, quo dominus Alardus fuerat in Pruscia, ipsis et ipsorum civibus gravia et magna dampna intulit in ablacione navium et bonorum. Item dominus Alardus faciat moram in Pruscia usque quo dies placitorum ipsorum Prucenorum [et][d] illorum de Campen et Zuderzee fuerint servati.

3. Unde medio tempore quelibet civitas deliberabit in suo consilio, et venire debet in proximo dicto termino cum plenaria potestate super eo, quod si forte cum illis de Pruscia et illis extra Suderzee, si aliquos transmiserint plenipotentes, ipsi civitatenses unanimes seu concordes fieri vellent, quod omnes Daciam vitare vellent, et illic nulla bona adducere, et eciam de reisa Schanie, si illa procedere[e] debeat[f], an non. Similiter de velificacione et de singulis oportunis quivis advenire debet pleno cum responso.

4. Item in eodem termino quelibet civitas alteri civitati in aliquo obligata debebit illi solvere solvenda et facere, prout tenetur, facienda.

5. Item[g] decreverunt civitates, quod medio tempore, videlicet infra hinc et festum Johannis nulla civitas maritima alicui licenciare debeat deduci calibem aut arma aut vasa braxatoria versus Daciam vel Norwegiam deferenda[2].

6. Item[h] confederacio alias concepta[3], similiter negocium Gregorii Zwertyngh[4] stabunt in deliberacione usque ad proximum terminum.	6. Item[i] confederacio et alia concepta in priori recessu stabunt ad proximum terminum.

a) nuncii consulares *R.* b) Stromekendorp *R.* c) talia *R.* d) et *fehlt Ld, R.* e) eciam si reysa Schanie procedere *R.* f) debeant *Ld.* g) Item — deferenda *fehlt R.* h) Item — terminum *Ld.* i) Item — terminum *R.*

1) *1367 Jun. 24.* 2) *R. v. 1367 Jun. 24 § 15; 1367 Jul. 29 § 4.*
3) *R. v. 1366 Dez. 16 § 3.* 4) *R. v. 1363 Jan. 1 § 1.*

Versammlung zu Stralsund. — 1367 Jun. 24.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Stettin und Kolberg, sowie ein Rathsnotar von Hamburg; abseiten Preussens waren erschienen der Komthur von Danzig und Rathssendeboten von Kulm, Thorn und Elbing; abseiten Dänemarks Vicko Moltke und Rigmann von Lanken, später auch der Bischof von Ripen und Andere.

A. *Als* Vorakten *mitgetheilt ist ein Schreiben Lübecks an Reval, das die Verlegung einer zu Jun. 24 nach Lübeck anberaumten Versammlung nach Stralsund mittheilt. Für die auch hier gegebene Datirung hat Bunge das Zutreffen von Ort und Tag, die Herausgeber des Lüb. U. B. die Erwähnung der dänischen Räthe geltend gemacht. Freilich fehlt es an einer Angabe, dass die Versammlung von 1367 ursprünglich in Lübeck hätte stattfinden sollen; doch sind die Johannisversammlungen am häufigsten in Lübeck gewesen, und ich wüsste kein anderes Jahr namhaft zu machen, wo nur so Vieles zusammenträfe*[1].

B. *Der* Recess *handelt hauptsächlich über das Verhältniss zu Dänemark einerseits, zu den vereinigten preussisch-niederländischen Städten andererseits. Die Städte können sich zu einem entschiedenen Anschluss an diese, zu einem offenen Bruch mit jenem noch nicht entschliessen. Man sendet drei der anwesenden Rathssendeboten, je einen von Lübeck, Rostock und Stralsund nach Preussen, um sich über das Bündniss zwischen Preussen und Niederländern zu unterrichten, sowie auch um über das Verhältniss Preussens zu Graf Heinrich von Holstein und Herzog Albrecht von Meklenburg Erkundigung einzuziehen. Wenn möglich, sollen sie bewirken, dass die diesjährige Schonenfahrt noch stattfinden kann; bei dem Deutschordensmeister sollen sie darum werben, dass die Angehörigen der Seestädte mit ihren Gütern frei abziehen können, wenn das Bündniss zwischen ihnen und den Preussen nicht zu Stande kommen sollte. Den dänischen Abgesandten gegenüber, welche die Besendung eines Tages in Dänemark verlangen, widersetzen sich die Städte, aber endlich geben doch Lübeck, Stralsund und Anklam nach, wenngleich die übrigen Widerspruch dagegen erheben.*

A. Vorakten.

401. *Lübeck an Reval: theilt mit, dass der auf Juni 24 nach Lübeck angesetzte Hansetag nach Stralsund verlegt sei, damit die dänischen Räthe daran Theil nehmen können, und bittet, das Pfundgeld zu schicken. — [1367] Mai 13.*

Aus Stadtarchiv zu Reval; Original.

Gedruckt: daraus Bunge 2, Nr. 1038; wiederholt Lüb. U. B. 3 N. 616 und hier.

Honorabilibus et cicumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, amicis nostris predilectis, presentetur.

Salutacione dilectionalis amicicie cum omnis boni desiderio premissa. Singulares amici dilecti. Scripsimus alias vobis de quodam placitorum termino, concepto per communes civitatenses hic in nostra civitate proximo festo nativitatis beati Johannis baptiste observare. Cupientes exinde per presentes discrecionibus vestris innotere, quod idem placitorum terminus est transpositus et Stral[es]sundis observandus, propter consiliarios regni Dacie, volentes eorum legatos in hujusmodi placitis constitutos habere, non volentes civitatem nostram visitare, propter fines et districtus inimicorum suorum, quos ipsos oporteret pertransire. Est igitur placitorum terminus Stralessundis observari conceptus tempore preexpresso, propter eorundem consilia-

[1]) *Ein anderes von Bunge ebenfalls dem Jahre 1367 zugewiesenes Schreiben (2, Nr. 1039 und 1040) dagegen kann nicht in dieses Jahr gehören; Bunge's Datirung beruht darauf, dass der Recess von 1367 Jul. 29 in Urk. Gesch. 2, S. 599 durch einen Druckfehler Mai 4 datirt ist.*

riorum commoditatem. Quare dilectiones vestras attente rogamus, quatenus eosdem nuncios vestros consulares, quos huc ad placita voluissetis transmisisse, velitis ad prefatum terminum Stralessundis ordinare, pecuniamque libralem, que ex decreto communium civitatensium recipitur in singulis civitatibus et more pristino colligitur ad expedicionem navium defensoriarum contra piratas jam preparatarum et in mari constitutarum, studeatis et recipere vobiscum et colligere, sicuti prius assuevistis, ips[a]m[a] cum pecunia librali, quam adhuc de prioribus annis obtinetis, ut in prioribus litteris nostris exoravimus, nobis h[u]c[b] nullatenus omissuri destinando. Deus vos conservet in evum feliciter, ut optamus. Scriptum Lubeke, feria 5 post jubilate, nostro sub secreto. Consules civitatis Lubicensis.

B. Recess.

402. Recess zu Stralsund. — 1367 Jun. 24.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 38.
R Handschrift zu Rostock, Rathsarchiv; Doppelblatt in Quart.
S Handschrift zu Stralsund, Gewandhausarchiv.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, verglichen mit R, Urk. Gesch. 2, S. 597.

Anno Domini 1367 in festo nativitatis sancti Johannis baptiste congregati in Stralessund domini consules civitatum maritimarum: Lubeke[c] Jacobus et Johannes dicti Pleskowe et Symon Swerting; Rostok Arnoldus Kropelin, Johannes de Kiritze et Ludolfus de Gotlandia senior; Stralessund Hermannus de Rode, Gotfridus Ghise, Heyno Schile, Bertrammus Wulflam et Ludolphus de Kulpen; Wismar Johannes Manderowe et Thidericus Rampe; Grispeswold Everhardus Rubenowe, Nicolaus Westfael et Lambertus Warendorp; Stetin Henninghus Westfael et Johannes Deneke; Colberghe Bethmannus[d] Pretemyn et Detlevus Verchemyn; dominus Johannes Wunstorp[e], notarius Hamburgensis, pertractaverunt subscripta.

1. Primo venerunt domini Ludekinus de Essen, commendator in Dantzike, Ertmarus de Hereke, consul in Colme, Everhardus Rinhof[f], consul in Thorun, et Johannes Volmesteen, consul in Elbinge, nuncii civitatum Pruscie, habentes tractatus cum civitatibus, super discordia, que inter ipsos et regem Danorum vertitur, racione dampnorum, que rex ipsis intulit. Quare ad requisicionem ipsorum de Pruscia miserunt civitates nuncios suos consulares in Prusciam, videlicet dominos Johannem Plescowen Lubicensem, Arnoldum Kropelin Rozstokcensem et Bertrammum Wulflam Sundensem, qui debent videre, scrutari et audire coobligacionem, quam ipsi Pruceni[g] et illi de Campen et ex Zuderzee facere et inire pretendant[h], et modum procedendi, necnon ceteras circumstancias, que ibi ordinabuntur[1]. Quicquid vero ipsis ibi inde occurrerit, hoc debebunt civitatibus reimportare.

2. Ante omnia debent predicti nuncii consulares civitatum attemptare apud Prucenos et illos de Campen et ex Zuderzee, si forte possent[i] in hoc unanimes et concordes fieri, quod mercator possit hoc anno Schaniam visitare et Daciam, prout hactenus fecit, et quod tunc[k] in proxima hyeme fiat terminus in loco ad hoc magis apto, ubi convenire possint, illi et isti ad tractandum et consiliandum, quomodo et qualiter in estate negocium et factum hujusmodi servare velint, et quid unus alteri facere velit, nec non qualem respectum seu remissionem unus ad alium habere debeat, si forte aliqua gwerra intentaretur.

a) *Bunge* ipsum; *Lüb. U. B. korrigirt* ipsam. b) *Bunge* hoc; *Lüb. U. B. korr.* huc. c) de Lubeke *u. s. f. S.* d) Betemannus *R*, Bertramus *S.* e) de Wunstorpo *S.* et magister et dominus Johannes Wunstorp *R.* f) Rynhof *S*, Rynhorst *R.* g) Prutzenses *R.* h) pretendent *R.* i) possint *R.* k) nunc *S.*

[1]) *R. v. 1367 Okt. 6 § 2.*

3. Si vero in hoc concordare non possent, ita quod illi de Prucia cum aliis in hoc perseverare vellent, sic quod Daciam et Schaniam vellent utique vitare, prout conceperunt, extunc dicti nuncii civitatum debebunt hoc civitatibus super eorum arbitrium et beneplacitum reimportare.

4. Debent tamen ipsis referre, quod civitates volunt utique apud mercatorem in unione permanere, si et in quantum concepta fuerint illa, que tollerabilia fuerint et in quibus honori suo cavere possint, et eciam quia prenominati nuncii de Prucia dicebant, quod civitates, visis et auditis eorum tractatibus et intentis, si tunc perciperent aliqua, in quibus sibi cavere non[a] possent, et quod non esset per ipsos faciendum, tunc adhuc juxta hec facere possent[b] secundum sue beneplacitum voluntatis.

5. Item predicti nuncii debent attemptare apud magistrum generalem, si quid possent[c] exquirere[d] ab eo super litteris domini Hinrici, comitis Holtzacie[1], per eundem sibi missis.

6. Simile facere debent de domino Magnopolensi[1] indagando, quid illi domini[e] juxta ipsos Prucenos facere velint, vel an ipsis aliquid super hujusmodi negociis insinuarunt[f] seu proposuerunt, et cum hoc debent enarrare magistro illa, que per dictos dominos ipsis civitatibus aliquibus exposita sunt super eodem facto.

7. Item debent agere apud magistrum, ut si res inter Prucenos et civitates se non bene invenirent, quod tamen ipse et su[i][g] bona civitatum et suorum in ipsorum partibus exsistencia commode et sine impedimento extraduci permittant.

8. Item negociari debent, ut bona, ipsis Lubicensibus et quibusdam aliis nuper in Norwegia per illos de Campen ablata[2], reddantur, seu alias prout dignum fuerit, refundantur.

9. Item narrent illis de Prucia, quomodo jus mercatoris in Flandria nimium degradatur, exhortando eos, ut ipsi curent super hoc[h] consiliari, quod si possit in hoc bonum medium inveniri, ut si consultum esset, quod ipsi mercatori aliquis capitaneus in Brugis preficeretur[3].

10. Item portent[i] secum litteras mercatoris in Brugis de marca auri[4].

11. Item agant ut Lewerk, civis Lubicensis, in facto suo liber et supportatus dimittatur.

12. Insuper Kolbergenses conquesti[k], quod ipsi non sint in tantum proplacitati in libertate a rege Dacie impetrata, sicut alii, cum tamen littere confederacionis par pondus innuant et declarent; super hoc quivis in suo consilio deliberabit.

13. Post hec egit Bernhardus Hůlebrůk ex parte aldermannorum et communis mercatoris in Bergis Norwegie, quod rex Haquinus Norwegie nondum confirmavit privilegia patris sui et suorum predecessorum. Item egit sicut eciam littere ipsius mercatoris Lubicensibus misse continebant, ubi conqueruntur, quod dictus rex Haquinus cum suis[l] bona eorum rapiunt, et quod ipsi[m] undiquaque[n] sunt insecuri. Unde pecierunt[o], quod si contingat civitates cum rege vel suo consilio placita servare, velint eorum esse[p] memores. Item egit dictus nuncius, ut si civitates perceperint aliqua sinistra, que dicto mercatori in dampnum seu prejudicium evenire possint, dignentur ipsos premunire; quod si non possint[q] per Noressund[r], faciant

a) quibus — non *in S zerstört.* b) hec — possent *in S zerstört.* c) possint *S.* d) exquirere *in S zerstört.* e) domini *fehlt R.* f) insinuaverunt *R.* g) sua *Ld, R, S.* h) hoc *fehlt R.* i) procurent *R.* k) conqueste sunt *R.* l) dictus — suis *in S zerstört.* m) ipsi *fehlt R.* n) ubicunque *S.* o) Unde pecierunt *in S zerstört.* p) velint — esse *in S zerstört.* q) possent *Ld.* r) Nordessund *S.*

1) *RR. v. 1367 Jul. 29. § 14; 1367 Okt. 6 § 2; Urk. v. 1367 Nov. 11.* 2) *Oben S. 328, 329.* 3) *RR. v. 1363 Febr. 5 § 11; 1363 Jun. 24 §§ 7, 24.* 4) *R. v. 1366 Jun. 24 § 10.*

tamen per Flandriam sub expensis mercatoris. Hec omnia dicebant civitatenses se libenter facturos[1].

14. Deinde dominus Vicko Mǿlteke et Rigmannus[a], nuncii regis Dacie, pecierunt, ut civitates curarent mittere nuncios suos in Daciam ad placitandum cum rege super discordia, que inter eos est racione bonorum ipsis per regem et suos ablatorum[2]. Quibus civitatenses respondendo dicebant, quod non omnes essent in hoc deliberati nec potentes, verumptamen non negarent placita cum eo servare, sed vellent in suis consiliis deliberare et ideo alium terminum circa Jacobi[3] contrahere, et tunc super eo dare responsum. Pecierunt quoque dictos nuncios regis, ut inducant et reforment[b] regem et suos ad restitucionem bonorum, que nuper in Beltessund[c] et alias publice et notorie abstulit, et eciam ad restitucionem pecunie de vittis, quod[d] alias quitam demissam resumpsit; in quibus omnibus quasi in notoriis et publicis, si recte[e] stare deberet, non esset opus, ut videtur, placita celebrari.

15. Insuper nulla civitas debet aliquem[f] licenciare ad educendum ferrum, calibem, arma, aut dolia aut vasa braxatoria versus Daciam vel Norwegiam, quod servari debet usque ad proximum terminum[4].

16. Item[g] receperunt suas deliberaciones super eo, quod si aliquis clericus aliquem civem civitatum istarum in judicio ecclesiastico conveniret, illum injuste gravando, et si aliqua offensa, seu quicquid sinistri tali clerico pro eo inferretur, ut nulla tunc juris vindicta inde fiat aut sequatur nec quod in aliqua civitatum debeat talis clericus aliquo gaudere conductu seu securitate[5].

16. Item[h] si aliquis clericus aliquem civem civitatum istarum in judicio ecclesiastico conveniret, illum injuste gravando etc.

17. Postea supplicabant ollifusores Lubicenses, ut liceat eis fundere durum cuprum in operacione sua, sicut faciunt ollifusores Sundenses; asserunt enim illud cuprum maxime esse melioratum, adicientes, quod in ipsius fusione oportet aliquam massam plumbi[i] apponi. Hoc enim purgat substanciam istius cupri, et reddit ipsum aptum ad operandum, sed hoc plumbum non remanet in cupro, sed exalando evaporatur. Unde civitates receperunt suas super hoc deliberaciones, si ita debeat per omnes observari, respectis tamen antiqui statuti contentis[6].

18. Item confederacio[7] et negocium G[regor]ii[k] Swertyngh[8] delate sunt[l] usque ad proximum terminum.

19. Tandem venientes episcopus Ripensis et alii milites cum eo supplicabant denuo, ut civitates cum rege placita servare vellent. Responderunt, quod si vellet rex servare placita in istis partibus, tunc et civitates vellent, si vero in Dacia, in hoc non essent potentes. Capto tamen interloquio, Lubicenses, Sundenses et Tanklymenses concordabant, quod in Dacia placita servare velint[m]. Sed hoc alie civitates retraxerunt ad eorum consilia, et super eo dabunt infra hinc et sextam feriam proximam[9] Sundensibus sua responsa.

a) Rigmannus *fehlt S.* b) informent *R.* c) Beldessund *S.* d) quam *S.* e) recta *Ld, S;* ?
f) alicui *R.* g) Item — securitate *Ld, R.* h) Item — etc. *S unten auf der Seite.* i) *Hier bricht S ab.*
k) Georgii *Ld, R, S.* l) sunt *fehlt R.* m) vellent *R.*

[1]) *R. v. 1367 Jul. 29 § 8.* [2]) *R. v. 1367 Jul. 29 § 2.* [3]) *1367 Jul. 25.*
[4]) *R. v. 1367 Mai 30 § 5.* [5]) *Nr. 218; R. v. 1367 Jul. 29 § 13.*
[6]) *Oben Nr. 188, 257; R. v. 1367 Jul. 29 §§ 9 u. 10.* [7]) *R. v. 1366 Dez. 16 § 3.*
[8]) *R. v. 1363 Jan. 1 § 1.*
[9]) *Johannis war an einem Donnerstag, es wird also wohl Freitag Jul. 2 gemeint sein.*

Versammlung zu Elbing. — 1367 Jul. 11.

Die Theilnehmer an dieser Versammlung sind uns leider nicht genauer bekannt: genannt werden preussische Städte, ferner Kampen, Staveren, Harderwyk, Elbing, Zierixee, Amsterdam und Dortrecht von der Südersee, endlich — wie es scheint — Engländer und Flämingen.

Unter der Bezeichnung Verträge *ist das Bündniss gegen die Könige von Dänemark und Norwegen mitgetheilt. Leider bin ich für die Herausgabe auf den Abdruck Voigts angewiesen. Die Urkunde lässt manche Schwierigkeiten. Die Aussteller versprechen, verschiedene von ihnen gefasste Beschlüsse befolgen zu wollen, und zwar erstens das transsumirte Bündniss gegen jene Könige. Sonstige Beschlüsse aber werden dann nicht mehr namhaft gemacht. Ort und Datum scheinen nicht dem Bündniss, sondern der späteren Urkunde anzugehören; wenigstens weist das* kegenwertikeyt diser lande steteboten vorgescriben *auf den Anfang der Urkunde zurück. Das Originalbündniss:* der brif, *welcher* den upsatzt der ordinancien *enthielt, liegt uns leider nicht vor. Ob diese Ratifikation mit den Verhandlungen zusammenhängt, welche zwischen den wendischen Städten und den preussisch-niederländischen stattfanden, ist nicht ersichtlich. Beachtenswerth ist, dass die Versammlung zu Köln von den preussisch-niederländischen Städten beschlossen ward. Wie die Theilnahme von Engländern und Flämingern aufzufassen sei, weiss ich nicht.*

Verträge.

403. *Die zu Elbing versammelten Rathssendeboten der preussisch-niederländischen Städte urkunden über ein Bündniss gegen Dänemark und Norwegen. — 1367 Jul. 11.*

Aus Rathsarchiv zu Elbing, Nr. 34; Original mit Siegel.
Gedruckt: daraus Voigt, Codex diplom. Prussicus 3, S. 124, wiederholt hier.

In Gotes namen, amen. Kenlich und offenbar si allen den, di disen brif seen oder horen lesen, das wir ratmann und scheppen der lande und stete hir nach gescriben geloben getruwelichen[a] zcu haldene ganz und vaste alle stucke und artikele, di hirnach gescriben stan, alz van[b] Prusen, van Campen, van Stovern, van Herderwich und van der Elborch, vortmer van Zeyriczee, van Amsterdamme und van Dordrecht, als us der Sudersee, und van Engelischen und van Vlamingen[1]. Zcu dem ersten gelobe wir und vorbinden uns, den upsatzt der ordinancien gantz und vaste zcu haldene, alz der brif inne hat van stucken zcu stucken, und bi namen Schone zcu midene und Bornholm und aller wegen der zcweyr konige lant, di welche ordinancie beginnet in sulchen worten:

Alz wissentlich is, das der konig van Denemarken und der konik van Norwegen sunder alle schult und dar zcu unentsayt grosen schaden hat getan uns an libe und ouch an gute, und wol zcu vorchtene stet, das in zcukomener zeyt sulche unfuge und obirtat zcunemen sulle und vorgrosen welle van zcutunde der vorgenanten konige und yrer helfere, ab man yn mit bescheydenheyt nicht wederstet, alz man sal mit der helfe Gotes: hir ume vorpflichte wir uns mit den ander durch den Norsund zcu sigelnde und nimand den andern zcu lazene. Da mite gelobe wir zcu midene alle gemeynschaft der vorgenanten konige und yrer lute, alzo das nimand enich gut en und yren luten und landen sende noch zcuvure, und ouch yr gut nimand hole noch koufe, ab sy is in keiner unser lande, stete oder haven brechten, sunder das sy is mogen weder wegvuren unghehalden. Vortmer gelobe

a) *Hier und öfter steht im Abdruck* u. b) *Hier und öfter im Abdruck:* von.

1) *RR. v. 1367 Dez. 8 § 9; 1368 Jan. 1 § 16.*

wir getruwelichen den ander bi eyn ander zcu blivene und den ander zcu helfene uf den konig van Denemarken und uf den konig van Norwegen, und unser eyn ane den andern nimmer sich zcu vorsunende vor der zeyt, das uns allen glich und recht geschut van den vorgenanten konigen und vorsichert sint velich zcu sigelnde vor und durch yr lant. Were ouch das schipmans, botsmans, sturmans oder andere ledige lute, di welche us enigen landen oder steten weren us diser vorbindunge und sich ober zcu den konigen hilden, di sullen dar nach ewichlichen unvelich sin alle den, di sich haben vorbunden. Wer ouch harnasch en obervuret, der sal unwelich sin. Ouch gelobe wir van iglicher stat und lande eynen tag zcu haldene uf sente Martini tag neest komene mit voller macht zcu Colne, und guten rat zcu habene uf alle sache, alz wir si hir vor uns haben, wi man is zcu wetertagen vorder und sterker angrifen wolle, als verre ab is binnen der zeyt nicht wirt vorsunet. Vortmer wer vitalie oder andirs icht obervuret dem vorgenanten konige van Norwegen yn dar mite zcu sterkene, was sulchen luten wedervert, das si sunder broke. Were ouch das is Got vugete, das sulche schelunge zcu enigen tagen vorsunet worde, und di konige darnach enige site van diser sache weder angriffen mit unrechte, so solde wir weder inander mit truwen helfen weren. Und das alles zcu haldene ane argelist, bi vorlust libes, eren und gutes.

In orkunde diser vorgescribenen sache, so habe wir ratlute zcu dem Elbinge unser stat grose ingesigele an disen brif gehangen. Gegeben zcu dem Elbinge in unser alle kegenwertikeyt diser lande steteboten vorgescriben nach Gotes geburt tusent dryhundert in dem syben und sestigen jare an dem suntage vor Margarethe.

Verhandlungen mit Preussen. — 1367.

Leider liegen uns über diese Verhandlungen gar keine Akten vor. Ueber die Theilnahme s. R. v. 1367 Jun. 24 § 1. Vereinbart wurde die Besendung eines Tages zu Köln (R. v. 1367 Jul. 29 § 5). Die preussischen Städte beauftragten die Rathssendeboten zu weiteren Verhandlungen mit den Herren von Meklenburg und Graf Heinrich von Holstein (R. v. 1367 Okt. 6 § 2).

Versammlung zu Stralsund. — 1367 Jul. 29.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Wismar, Stralsund, Greifswald, Kolberg, Kiel und Anklam und ein Notar von Stettin. Abseiten Waldemars war Bischof Heinrich von Rothschild erschienen.

A. *Als Vorakten mitgetheilt ist das Schreiben Waldemars, das seinen Abgesandten beglaubigt und den Städten Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund Geleit verspricht.*

B. *Der Recess zeigt, wie die wendischen Städte den preussisch-niederländischen Städten nachgeben, doch aber noch auf einen friedlichen Ausgleich mit Waldemar hoffen. Die Fahrt nach Dänemark und Norwegen wird verboten; Lübeck, Rostock und Wismar sollen mit dem Herzog von Meklenburg und Graf Heinrich von Holstein verhandeln; man will mit den preussisch-niederländischen Städten zu Köln zu-*

sammenkommen; aber man ist doch erbötig, König Waldemar noch einmal zu besenden, und der Lübische Rathsnotar begleitet Waldemars Gesandten nach Dänemark, um deshalb mit dem König zu verhandeln.

C. *Als Korrespondenz der Städte ist das leider nur verstümmelt erhaltene Schreiben der Versammlung an Hamburg, sowie dessen Antwort an Lübeck mitgetheilt.*

A. Vorakten.

404. *König Waldemar von Dänemark beglaubigt den Bischof Heinrich von Rothschild bei den Städten Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund, und giebt ihren Abgesandten für ihre Reise nach Wordingborg sicheres Geleit. — [1367] Jul. 10.*

Aus Rathsarchiv zu Rostock; gleichzeitige Abschrift auf einem losen Blättchen, das den Recessen von 1363—1368 beiliegt. — Die Datirung ist sicher: R. v. 1367 Jun. 24 § 19 berichtet von der Gesandtschaft des Bischofs von Ripen; R. v. 1367 Jul. 29 § 1 von der Gesandtschaft des Bischofs von Rothschild und von dem nur für die hier genannten vier Städte ausgestellten königlichen Geleitsbriefe.

W[aldemarus], Dei gracia Danorum, Slavorum, Ghothorumque rex, viris magne honestatis, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Lubek, Wismarie, Rozstoch et Sundis, sincerum in Domino favorem cum salute. Discrecionem vestram scire volumus, quod propter negocia, de quibus nos reverendus pater, dominus episcopus Ripensis, quem alias honestati vestre direximus, nuper, dum a vobis rediit, informavit, honorabilem patrem ac dominum, dominum Hinricum, Dei gracia episcopum Rozkildensem, dilectum nostrum et fidelem, ad vos duximus destinandum, cum plena auctoritate, illos, qui de vobis ad presenciam nostram transire voluerint, versus villam nostram Wortinghburgh conducendi et deducendi, et deinde iterum, expeditis negociis vestris nobiscum, in tutum et securum locum reducendi, pro nobis, hominibus nostris ac servitoribus, atque ceteris aliis causa nostri quicquid facere vel obmittere volentibus. Unde discrecionem vestram deprecamur attencius, quatinus verbis suis, que vobis hac vice nostro nomine referenda duxerit, adhibere velitis firmam fidem, tamquam vobis in persona presencialiter loqueremur. Datum Hafnis, sabbato ante Margarete virginis, nostro sub secreto tergo inpresso.

B. Recess.

405. *Recess zu Stralsund. — 1367 Jul. 29.*

R aus Rathsarchiv zu Rostock; Doppelblatt Papier in Quart.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 599.

Anno Domini 1367 in die beati Olavi in Stralessundis congregati nuncii consulares civitatum maritimarum: Lubeke domini Jacobus et Johannes Pleskowe; Rozstoch Arnoldus Cropelyn, Lambertus Witte et Ludolphus Nyghendorp; de Wysmer Johannes Mandrowe, Thidemannus Rampe; de Stralessundis Hermannus de Rode, Godfridus Ghysonis, Hinricus Schele et Bertramus Wulflam; de Grypeswold Nicolaus Westfali et Lambertus Warendorp; de Colbergh Bertoldus Pretemyn; de Kylone Johannes Langhe et Johannes Vysk; de Tamglyn Petrus Rusbard et Hinricus Vooz; de Stetyn Johannes Stúrman notarius Stetynensis, pertractaverunt infrascripta.

1. Primo decreverunt transmittere magistrum Johannem Vrytzen notarium Lubicensem ad regem Danorum cum episcopo Roskildensi ad allegandum causas, quare suos consulares pro hac vice ad ipsum non transmiserunt, prout alias fuerat per ambassatores regis et per civitates conceptum.

Prima enim causa fuit, quia in littera securitatis[1] ipsius regis duntaxat quatuor civitates, videlicet Lubeke, Rozstok, Wysmer et Stralessunde, fuerant expresse.

Item quia talis littera fuit super papirum scripta et in parte rasa.

Item quia post hujusmodi terminum placitorum conceptum ipse rex et sui bona et naves civitatensium receperunt.

Item quia multos habent inimicos in Dacia.

Item quia fuit concordatum, quod ipse rex milites deberet transmittere ad conducendum nuncios civitatum ad ipsum; unde si ipsos adhuc transmittere decreverit, volunt eos in Sundis exspectare et libenter hujusmodi terminum placitorum adhuc observare, dummodo litteram securitatis ipsius regis sufficientem iidem milites civitatibus portaverint.

2. Item concordaverunt de reysa Skanie, quod quelibet civitas suis civibus debet intimare dominica ante Laurencii proxima[2], quomodo quidam terminus placitorum observandus cum rege fuerat conceptus, et infra dictum terminum ipse rex et sui absque aliquibus preverbiis naves et bona civitatensium receperunt, nec scitur qua intencione. Eciam idem rex nec nuncios civitatensium conducere debentes, nec litteras securitatis tales transmisit, prout fuerat conceptum et concordatum. Quapropter adhuc suos consulares nuncios ad ipsum transmittere non audebant, sed magistrum Johannem notarium Lubicensem, transmiserunt, estimantes, quod ipso revertente tales littere et nuncii securitatis transmittantur per ipsum, prout fuit conceptum; et tunc suos consulares nuncios volunt ad ipsum transmittere ad placita observanda. Unde nullus debet visitare Skaniam, Daciam, Bornholmen, Olandiam nec Norwegiam sub pena privacionis honoris, quousque hujusmodi nuncii a rege revertantur et quousque per suas civitates ipsis fuerit aliud intimatum.

3. Item concordaverunt, quod quelibet civitas cum littera credenciali per nuncium debeat suis in Skania et Dacia jam existentibus intimare, quod infra hinc et festum nativitatis beate Marie proximum[4] bona sua deportent et domi transveniant sub privacione honoris[5]; et hujusmodi penam Rozstochenses retraxerunt et Kylonenses.

4. Item concordaverunt, quod infra hinc et festum nativitatis Christi[6] a Danis, quidquid portaverint ad istas civitates, emi poterit. Sed ipsis non debent elicenciari arma, calibes, ferrum, sal, humulus et lagene[7]. Hunc Gripeswoldenses retraxerunt.

5. Item concordaverunt, quod terminum Colonie in festo beati Martini[8] in Prucia conceptum volunt observare.

6. Item juxta premissam concordanciam miserunt litteras suas Prucenis, in quibus eciam optant servare cum ipsis terminum placitorum ante festum beati Michaelis[9] in Sundis aut Gripeswold super articulis Colonie pertractandis[10].

7. Item Tanglymenses propter moniciones illorum, quibus debentur, receperunt copias litterarum confederacionis[11].

8. Item actum fuit negocium mercatoris de Berghen[12].

9. Item concordaverant, quod ollifusores dictarum civitatum suas ollas fundere poterunt quemadmodum Sundenses ipsas fundunt[13]; quod stabit usque ad

1) *Nr. 404.* 2) *1367 Aug. 8.* 3) *R. v. 1367 Jun. 24 § 14.*
4) *1367 Sept. 8.* 5) *R. v. 1367 Okt. 6 § 7.* 6) *1367 Dez. 25.*
7) *R. v. 1367 Mai 30 § 5.* 8) *1367 Nov. 11.* 9) *1367 vor Sept. 29.*
10) *R. v. 1367 Sept. 1 § 1.* 11) *RR. v. 1368 Jan. 1 § 18; 1368 Febr. 27 § 2.*
12) *R. v. 1367 Jun. 24 § 13.* 13) *R. v. 1367 Jun. 24 § 17.*

festum beati Michaelis proximum et ultra ad annum; et utrum ulterius debeat sic servari, hoc stabit in arbitrio civitatum.

10. Item ollifusores supplicabant, ut renovatoribus caldariorum, dictis ketelbutere, inhibeant, ne novas ollas vendant vel committent; super quo civitates medio tempore deliberabunt, et medio tempore videant, si [super][a] hoc aliqua sunt scripta.

11. Item Gregorius Zwertyngh[1] monuit pro dampnis et expensis suis et pro omnibus 30 marcis Lubicensium denariorum; unde commissum est Gripeswaldensibus et Stetynensibus, quod concordant cum eo; quod ipsi Gripeswaldenses et Stetynenses volunt in suum portare consilium.

12. Item volunt, quod quelibet civitas mittat unum consulem ad regem Danorum pro placitis observandis. Quod Colbergenses et Kylonenses negant; Wismarienses vero, Gripeswaldenses et Stetinenses in suum volunt portare consilium.

13. Item articulum de clericis in alio priori recessu expressum, civitates predicte approbaverunt[2]; sed Lubicenses et Gripeswaldenses retraxerunt et suam voluntatem dicent in proximo termino.

14. Item commissum est dominis Lubicensibus, Rozstochensibus et Wysmariensibus, quod loqui debent cum duce Magnopolensi et Hinrico, comite Holzsacie[3], quod si rex infra hinc et festum nativitatis Christi circumvallawerit aliquam dictarum civitatum, quem respectum mutuo habere debeant.

15. Naucleri: de Lubeke Thidemannus Udrangh, Snake, Bernardus Acdewerlt; de Rozstoch Hinricus Bernstorp, Volzeke Nortmeyer, Greve Jacob, Heyno Haghemester, Albertus Thorne, Grawecop; de Sundis Lambertus de Celle, Johannes de Bughe senior, Hermannus Schutte, Heyno de Lochen senior, Rudolphus Dalvisse.

C. Korrespondenz der Städte.

406. *Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Seestädte an Hamburg: melden die gefassten Beschlüsse; bitten um Mittheilung derselben an Bremen und Stade, und begehren die Bezahlung des Schuldigen an Rostock und die anderen Städte, da die Zeit des von Hannover und Lüneburg abzugebenden Schiedsspruches längst vorüber sei. — 1367.*

Aus Stadtarchiv zu Hamburg; Original, seit 1842 nicht mehr vorhanden.
Gedruckt: mit Weglassung des Anfangs und der Beschlüsse Urk. Gesch. 2, S. 601, wiederholt hier.

..... Petentes affectanter, quatenus premissa dominis consulibus Bremensibus et Stadensibus dignemini finaliter intimare. Insuper petimus honestatem vestram diligenter, quatenus dominis Rozstochensibus et aliis, quibus tenem[ini][b], dignemini eorum pecuniam finaliter et sine ulteriori prorogatione amicabiliter expagare. In eventum, quo hoc non feceritis, oportet nos de vobis gravius, ut poterimus et ubi conveniencius fuerit, querulari, cum tempus arbitrii, pronunciacionis et determinacionis dominorum de Hannover et Lúnenborch inter nos et vos dudum exspiravit. Vestrum finale responsum super premissis dominis Lubicensibus nomine nostrorum omnium rescribendo. Datum Sundensi, quo pro presenti fungimur, sub secreto, per nuncios consulares maritimarum civitatum anno Domini 1367.

407. *Hamburg an Lübeck: entschuldigt sein Nichterscheinen auf der Tagefahrt zu Stralsund. — [1367.]*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original mit aufgedrücktem Sekret.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 487 unter 1364.

a) super *fehlt R.* b) tenemur *der Abdruck.*

1) *R. v. 1363 Jan. 1 § 1.* 2) *R. v. 1367 Jun. 24 § 16.* 3) *R. v. 1367 Jun. 24 §§ 5 u. 6.*

Honorabilibus viris, amicis nostris predilectis, dominis consulibus civitatis Lubicensis, detur.

Sincera salutacione precognita omnis reverencie, servicii et honoris. Litteram vestram amicabiliter recepimus et intelleximus diligenter; vos scire cupientes, quod ad presens sumus tot et tantis negociis et causis impediti, quod nostros consulares nuncios non possumus in Sundis[1] ad placita, de quibus nobis scripsistis, mittere, quovismodo supplicantes, ut nos dignemini excusare. Item illas 400 marcas[2] dabimus illi, qui nobis vestram litteram portaverit super eisdem erogandis, prout nostri consulares a vobis sunt separati. Valete et nobis precipite. Datum sub nostro secreto.

Consules civitatis Hamburgensis.

Verhandlungen zu Falsterbo. — 1367 Aug. 22.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald und Anklam, sowie dänischerseits König Waldemar selbst, später der dänische Rath, Herzog Erich von Sachsen und Graf Adolf von Holstein.

Der Recess zeigt keine wesentlichen Resultate dieser Verhandlungen. Der dänische Rath schlug den Städten einen neuen Tag vor, auf dem die von ihnen angeschuldigten Beamten erscheinen sollten, und forderte dagegen, dass auch die Städte dem Könige wegen der von ihm erhobenen Klagen Recht thäten. Dieser Vorschlag schien den städtischen Abgesandten annehmbarer, als ein anderer, den der Herzog von Sachsen machte, und es ward daher ein abermaliger Tag auf Falsterbo Okt. 13 verabredet, unter dem Vorbehalt jedoch, dass die Städte denselben billigen würden.

Recess.

408. Recess zu Falsterbo. — 1367 Aug. 22.

R aus Rathsarchiv zu Rostock; loses Papierblatt in Quart, S. 2. Auf demselben Blatte Nr. 409 u. 410.
Gedruckt: daraus Wöchentliche Rostockische Nachrichten u. Anzeigen, 1754, S. 93; Urk. Gesch. 2, S. 602.

Anno Domini 1367 octava die assumpcionis beate virginis consulares nuncii civitatum in Falsterbode congregati: de Lubeke dominus Jacobus Pleskowe et magister Johannes Vrytze notarius; de Wismaria Johannes Mandrowe; de Rozstock Lambertus Witte; de Sundis dominus Wulflam, Johannes Rughe et Nicolaus de Rode notarius; de Grypeswold Hinricus Schuppelenberch; de Angklim Hinricus Vos, tractaverunt cum domino rege Danorum et suis consiliariis ex parte civitatum hos articulos infrascriptos.

1. Tho deme ersten, dat de stede deme konynge clagheden ere nod, eren schaden unde unrecht, dat en gheschen were in menghen enden sines rykes ymme Noressunde, Beltessunde, tome Nyenhus unde yn schipbrøky[ge]m[a] gude in menghen enden synes rykes, unde in mengherleye verunrechtynghe uppe[b] Schone. Dar en

a) schipbrokym *R.* b) uppe uppe *R.*

[1]) *Auf dem Stralsunder Tage von 1367 Jun. 24 war Hamburg wenigstens durch seinen Rathsnotar vertreten.*

[2]) *Diese 400 Mark, gleich 320 Pfund, wurden von Hamburg in Gemässheit der Abrechnung an Kiel bezahlt. Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 96 (1367):* Dedimus Kylonensibus ex parte civitatum maritimarum de gwerra regis Dacie 320 *℔*. *Vgl. oben Nr. 393 (S. 352).*

antwardede de konyngh nicht sere tho; men he vil uppe en scheldent, unde claghede uppe de van Lubeke van des keysers tyns weghen[1] unde Marquardes van Westensee[2], dat olde sake weren, der sik her Jacob Pleskowe unde mester Johan nicht uterken verwústen, unde seghede, weme[a] se wat beseghelden unde dat helden, de mochte segghen dat se em dat holden hadden. Do wart em wedder antwardet, dat de van Lubeke sik bewaret hadden in eren breven unde worden, alse bedderve lude. Dar antwardede he tho, dat he das nicht bevunden hadde, unde wolde des komen mit en vor den keyser; unde he seghede, se wolden nicht vor lúde dar umme komen. Do wart em wedder geantwardet, wolde he en wat bevelen, dat wolden se gherne brynggen to ereme rade.

2. Hir mede nam dit en ende des avendes, unde de konyngh red des mandaghen morghens[3] enweygh, unde des sulven daghes horde des konynghes rad der stede claghe unde schaden.

3. Dor se de claghe hord hadden, do legheden se den steden drygerleye sake vǿre. Tho deme ersten: dat me enen dagh dar to neme, dat de konyngh syne voghede unde amtlude dar to brachte, de de stede schul[de]gheden[b] umme eren schaden; dat andere: eft men deme kǿnynghe unde den synen wat to leghede, dat nicht war en were, dat se sik des weren mochten mit rechte; dat drudde: wor umme he uns wedder schuldeghen wolde, dat wy em dar umme deden wedder, des recht were.

4. Desse dre stucke wúrden wedder to rúgge toghen to den steden. Dar mede reden se to deme konynghe tome Elenboghen. Des quemen se des dyngesdaghes wedder to Valsterbode[4] unde brachten den hertoghen van Sassen mit sik.

5. De seghede van des konynghes weghen, efte wi unser sake bliven wolden by deme keysere edder by eneme heren, der uns to beydentziden allike wol gheweghen were, edder dat wi unse breve brachten uppe ene stede vor bedderve lude, dar unser en deme anderen dede na lude der breve, des recht were.

6. Dit wart ok wedder toghen to den steden, yodoch duchte den steden de erste ram de beste wesen.

7. Na alle dessen stucken[c] so wart enes daghes gheramet to Valsterbode verteyn nacht na sunte Michels daghe[5]. Dat nemen de stede aldus to sik, dat se hir umme to rúgge spreken wolden, unde wurden se des to rade, dat se dessen dagh holden wolden, so scholden se dat deme konynghe umbeden to unser vrowen daghe nativitatis[6], de nu kumpt; unde were dat me em na unser vrowen daghe dat umbede, also menghen dagh sik dat na verlengede, also langhe scholde de dagh na wesen, alse he erst ghenomen is. Unde de bode schal bryngen deme konynge der stede claghe unde schaden bescreven unde wene se schuldeghen van den synen, unde nemen wedder des konynges claghe bescreven uppe de stede unde uppe de ere; unde de sulve bode schal bryngen en antwarde deme konynge, efte de stede syn rike sǿken willen edder nicht bynnen dessen daghene; ok so schal de sulve bode to den steden bryngen wedder, eft et deme konynge reddelk nod beneme, dat he desser daghe nicht holden konde.

8. Hir over hebben gheweset de hertoghe van Sassen, greve Alf van Holzsten, de ertzebischop van Lunden, de bischop van Ripen, her Vicke Molteke, her Kersten Kule, her Johan Humberbuttel, her Otze van Budelsbach, her Nicclis Erikessun, Ricmarus van der Langken unde ander[d].

a) wenne *R*, *was keinen Sinn giebt.* b) schulghoden *R.* c) stuken *R.* d) under *R.*

1) *R. v. 1363 Mai 7 § 20.* 2) *Mantels, Lübeck und Marquard von Westensee, 1856.* 3) *1367 Aug. 23.* 4) *Aug. 24.* 5) *Okt. 13.* 6) *Sept. 8.*

Versammlung zu Stralsund. — 1367 Sept. 1.

Anwesend waren die von Falsterbo zurückgekehrten Rathssendeboten.

A. *Der Recess setzt einen neuen Tag zu Rostock 1367 Okt. 6 fest, der von den nach Köln zu deputirenden Rathssendeboten besucht werden soll. Schonische Heringe dürfen nicht mehr durch den Sund nach Flandern geführt werden; ob im Uebrigen die Sundfahrt gestattet bleiben soll, wird in Rostock entschieden werden.*

B. *Als Anlage bezeichnet ist eine Aufzeichnung, die in der Rostocker Handschrift, wie es scheint, dem Recesse unmittelbar folgt und in Urk. Gesch. deshalb als Theil des Recesses gedruckt ist. Sie enthält augenscheinlich die Punkte, wegen deren die städtischen Rathssendeboten gegen den König Waldemar Klage erheben sollen. Es muss zweifelhaft bleiben, ob diese Aufzeichnung für den verabredeten Tag zu Falsterbo, Okt. 13, dessen der Recess jedoch mit keinem Worte gedenkt, oder was mir wahrscheinlicher ist, für den Tag vom 22. August bestimmt war, auf dem den dänischen Räthen* der stede claghe unde schaden *vorgetragen worden war.*

A. Recess.

409. Recess zu Stralsund. — 1367 Sept. 1.

Aus Stadtarchiv zu Rostock; Papierblatt in Quart, s. Nr. 408.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 603.

Anno Domini 1367 feria quarta post decollacionem sancti Johannis baptiste consulares nuncii civitatum, qui fuerunt juxta regem Danorum in Falsterbode, reversi Sundis, concordaverunt, se velle loqui quilibet in consilio suo pro hiis articulis, videlicet:

1. Si illi de Prucia noluerint servare placita hic in partibus[1], ubi et quando consules civitatum voluerint inter se pro placitis convenire, et quod mittendi nuncii versus Coloniam veniant ad eundem diem placitorum.

2. Item quod quelibet civitas mittat unum ad minus versus Coloniam, quia alii aliter reysam nolunt acceptare.

3. Porro ut allecia salsa in Schania non ducantur per brachium Oressund versus Flandriam vel alibi; de isto articulo non est tractare, sed habebitur pro concordato.

4. Ceterum tractandum est, an cum aliis bonis mercatores possint per idem brachium velificare super eventura sua.

5. De die placitorum concordaverunt omnes, preter nuncium Gripeswoldensem, ut servetur in Rozstock in octava sancti Michaelis.

B. Anlage.

410. Klagepunkte der Städte gegen den König von Dänemark und dessen Beamte. — [1367 Aug. 22?]

R aus Rathsarchiv zu Rostock; Papierblatt in Quart, s. Nr. 408.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 604.

1. Primus articulus pro multiplicibus bonis naufragis undique in regno Dacie passis.

2. Secundus de denariis vittarum et bonis naufragis huic articulo annexis.

3. Tercius de bonis sumptis in Beltessund.

4. Quartus de bonis sumptis in Blekinghe, quando velificaverunt ad Calmariam.

[1]) *R. v. 1367 Jul. 29 § 6.*

5. Quintus de bonis sumptis in Nøressunde.
6. Sextus de bonis sumptis ante Nyenhus.
7. Septimus de multis defectibus mercatoris super Schaniam.
8. Octavus de bodis exactionatis, videlicet quilibet, qui jacuit super aliena vitta, dedit 3 solidos grossorum.
9. Item quod exactionate fuerint bode institorum, panniscidarum et sutorum.
10. Item de empcione argenti, pro qua mult[i][a] sunt exactionati minus juste.
11. Item quod sui thelonarii noluerunt accipere denarios cupreos pro theoloneo.
12. Item recipiunt minus juste tollarthych.
13. Item queruntur, quod vitte civitatum sunt perconstructe[b].
14. Item quod schutten sunt exactionate.
15. Item de denariis scriptorum.

Versammlung zu Rostock. — 1367 Okt. 6.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Stralsund, Stettin, Wismar und Rostock.

Der Recess beschäftigt sich zunächst mit Vorbereitungen für den Tag zu Köln: die preussisch-niederländischen Städte gehen den Städten nicht weit genug und sind jetzt einem Bündniss mit den meklenburgischen Fürsten und Graf Heinrich von Holstein abgeneigt. Ferner verhandelt man wieder mit Hamburg wegen des Pfundgeldes; die Schiedsrichterinnen Lüneburg und Hannover sollen bis 1367 Dez. 25 den Schiedsspruch abgeben. Endlich werden Massregeln getroffen, den Dänen die Zufuhr aus den Städten unmöglich zu machen, die Ungehorsamen zu bestrafen u. s. w.

Recess.

411. Recess zu Rostock. — 1367 Okt. 6.

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Doppelblatt Papier. — Nach § 12 folgen, durch mehrere unbeschriebene Blätter von dem Vorhergehenden getrennt, Pfundzollberechnungen, von denen es ungewiss ist, zu welchem Jahre sie gehören. Urk. Gesch. Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 604.

Anno Domini 1367 in octava beati Michaelis in Rozstoch congregati consules civitatum maritimarum infrascriptarum: de Lubeke domini Jacobus Pleskowe et Gherardus de Atendorne; de Stralessundis domini Bertramus Wulflam, Johannes Rughe et Thidemannus de Unna; de Stetin domini Hermanus Pape et Henninghus Westfali; de Wysmer domini Johannes Mandrowe et Bertoldus Kalzowe; de Rozstoch Johannes de Pomerio, Arnoldus Cropelyn, Lambertus Witte et Johannes de Kyritze.

1. Primo deliberaverunt, quod quelibet civitas deberet mittere duos conconsules suos versus Coloniam ad placita servanda ibidem in festo beati Martini[1]. Hoc illi de Stetyn retraxerunt ad suum consilium et debent in vigilia omnium sanctorum[2] in Lubeke convenire.

2. Secundo de negociis ibidem agendis:

Quorum primum est: si illi de mari meridiano et Pruteni simpliciter vellent permanere in constitucione jam ordinata per eos[3], et nollent plus facere ad propositum contra regem; quod super illo ipsis respondeatur,

a) multum R. b) *Vielleicht: preconstructe, vorbuwet, verbaut.*

[1]) *1367 Nov. 11.* [2]) *Okt. 31.* [3]) *R. v. 1367 Jun. 24 § 1.*

quod hoc nullo modo sit conveniens ipsis aut nobis, tum propter hoc, quia non semper convenire poterimus ad transeundum per Noressund et repertranseundum, unde pericula poterint evenire, tum eciam, quia sic semper rex esset securus pre nobis, et nos essemus insecuri, et ipse posset nobis nocere, et nos sibi non, et multa alia que occurrunt.

Secundum negocium: si predicti meridionales et Pruteni vellent refutare dominos Magnopolenses et Hinricum comitem Holtzacie, ut responde[a]tur[a], quod ipsimet alias in partes commiserunt nunciis nostris tractare cum dominis super isto[1], et quod ex commisso et informacione eorum hoc jam sit factum et tantum profundatum, quod jam retractari non possit; et cum hoc nobis videtur, quod sine ipsis non possumus proficere in hoc facto.

3. Preterea deliberaverunt, quod velint transire per Lúneborgh et Hannovere; et domini consules Lubicenses eligent postea, quo melius fuerit pertranseundum, utrum per comitatum Schouwenburgensem vel per Hamele; qui eciam domini consules sibi procurare assumpserunt conductum per totum iter.

4. Item nota negocium agendum ad illos de Hannovere[2].

5. Item de querela contra Hamburgenses.

6. De naulo navium, quas rex Dacie recepit in Nóressund, tripliciter deliberaverunt: primo, quod illi, quorum bona reducta fuerunt ad civitates suas, si iterato voluerint illi, quorum illa sunt bona, eadem bona navigare eisdem naucleris pro eodem naulo, et naucleri ea bona pro eodem naulo ducere noluerint, tunc onustarii ipsis naucleris ad nichil tenebuntur; si vero onustarii noluerint ipsa bona iterato navigare, tunc solvent nauli medietatem; si eciam aliqui sua bona in Dacia vendiderunt, illi similiter solvent medietatem fructuum sicut alii.

7. De illis, qui fuerunt in Scania in autumpno isto, ita est deliberatum, quod illi, qui reversi sunt infra quindenam post festum nativitatis beate Marie, admitti debent ad excusacionem, sic, quod si voluerit jurare, quod defectus venti et aure sive navium ipsum inpedivisset, quod ante festum predictum non venisset, admitti deberet. Sed illi, qui venerunt post illam quindenam vel adhuc venient, ad nullam purgacionem admittentur[3].

8. Preterea concordatum est, quod in qualibet civitate debent aliqui deputari, qui respicient ad omnia allecia, que venient ad eandem, ut perfecte sciatur, quibus pertineant; ut, si forte inveniantur aliqua pertinere aliquibus civibus civitatum maritimarum, procedatur secundum communem deliberacionem[4].

9. Ceterum consules Lubicenses assumpserunt sibi loqui cum Hamburgensibus[5], respondend[o][b] super litteram, quam transmiserunt civitatibus[6], videlicet: quamvis nullus recordetur de littera, quam tetigerunt in littera pretacta, in qua dicunt se scripsisse, se velle simpliciter stare arbitrio et dictamini civitatum Luneborgh et Honnovere etc., quod quamvis tempus deputatum ad hoc jam preteriit, tamen propter bonum concordie de novo civitates volunt cum dictis Hamburgensibus super dissencione eorum stare arbitrio consulum predictarum civitatum Lunenborgh et Honnovere, dummodo infra hinc et festum nativitatis Christi[7] dicti consules Lúnenborgh et Honnovere sibi assumere voluerint et infra idem tempus facere finem super eo; quod si non fieret, quod salva maneat istis monicio eorum non neglecta; et cum dicti Hamburgenses separati fuerint ab istis, si tunc ipsos

a) respondetur *R.* b) respondendum *R.*

1) *Oben S. 363.* 2) *Unten § 9.* 3) *RR r. 1367 Jul. 29 § 3; 1368 Jan. 1 § 17.*
4) *Vgl R. v. 1362 Okt. 6 § 3 u. Nr. 275.* 5) *R. v. 1366 Dez. 16 § 2*
6) *Dieses Schreiben ist nicht erhalten.* 7) *1367 Dez. 25.*

incusare voluerint, ipsi similiter habita deliberacione ad dictamen sepedictorum Lûnenborgh et Honnovere facient ipsis, quod tenentur.

10. Item concordaverunt, quod nullus de aliqua civitate tam virorum quam mulierum nullibi pergat in peregrinacione, nisi de consilio consulatus sue civitatis et istud durabit usque ad festum pasche[1].

11. Insuper concordaverunt, quod quicumque voluerint ducere sal aut humulum versus Sweciam, quod ille faciat caucionem de reportando litteram de illa civitate, ad quam duxerit illa bona, per quam probet se illic duxisse eadem; tunc debet admitti.

12. Preterea ut non detur illis de Ribbenitze extra civitatem omne id, quod Danis denegatur.

Versammlung zu Köln. — 1367 Nov. 11.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar abseiten des Lübischen Drittels, von Kulm, Thorn, Elbing und von Kampen, Harderwyk, Elborg, Amsterdam, Briel abseiten des preussisch-niederländischen Drittels.

A. *Ein eigentlicher Recess dieser Versammlung ist leider nicht erhalten oder doch bisher nicht aufgefunden. Die von uns als Recess bezeichnete Aufzeichnung ist offenbar nur ein Vermerk des Lübischen Rathsnotars, der den Ledraborger Kodex zusammenstellte und es hervorheben wollte, dass ein erster Theil seiner Sammlung abgeschlossen sei und ein neuer beginne.*

B. *Als Verträge bezeichnet folgt die Konföderation der Städte. Die Wismarsche Handschrift bezeichnet dieselbe als Recess, doch bin ich meiner sonstigen Bezeichnungsweise gefolgt.*

C. *Aus der Korrespondenz der Versammlung ist Nr. 415 hervorzuheben, da sich daraus die Bereitwilligkeit der Städte zu einem neuen Tage mit Waldemar von Dänemark ergiebt. Leider sieht man nicht, wer die Vermittelung versucht. Fock, dem dieses Schreiben durch Junghans mitgetheilt war, vermuthet (3, S. 187 Anm. *) in dem Adressaten den Herzog von Sachsen. Die Nr. 416 von mir hinzugefügte Adresse ist nicht zu bezweifeln. Zu beachten ist die Unterschrift in Nr. 416, eine Bezeichnung, die sich die Rathssendeboten hier zum ersten Male beilegen.*

D. *Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich auf die Hinzuziehung der übrigen Städte zu der Kölner Konföderation. Die Beglaubigung der von der Versammlung mit diesen Verhandlungen beauftragten Städte ist das Einzige, in dem sich eine Theilnahme Kölns zeigt. Selbst die westfälischen Städte, Dortmund Münster Soest und Osnabrück, werden nicht von Köln, sondern von den preussischen Städten aufgefordert.*

A. Recess.

412. *Recess zu Köln. — 1367 Nov. 11.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 40.
Gedruckt aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 606.

Incipiunt[a] acta et placita civitatum maritimarum de secundis gwerris, motis inter Woldemarum regem Danorum, ex una, et civitates maritimas, parte ex altera,

a) Incipitur recessus habitus in Colonia *sagt kurz die Handschrift zu Wismar 1, S. 4.*

1) *1368 Apr. 9.*

quarum quidem secundarum gwerrarum primordialis inchoacio fuit concepta et iniciata anno Domini 1367 in festo sancti Martini episcopi per consules civitatum maritimarum de tercia parte Lubicensi, de Pruscia, de Campen, de Hollandia, Zeelandia et de mari australi, in civitate Colonie congregatos, ubi tunc quandam contra Danum inierunt confederacionem, super qua quandam fecerunt ordinanciam, cujus tenor de verbo ad verbum sequitur in hec verba: *Folgt Nr. 413.*

B. Verträge.

413. Die Rathssendeboten der Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Kulm, Thorn, Elbing, Kampen, Harderwyk, Elborg, Amsterdam, Briel, urkunden über ein Bündniss ihrer Städte gegen Dänemark und Norwegen. — 1367 Nov. 19.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Danica 150; Abschrift.
L1 daselbst, Trese, Confoederationes 20; Abschrift.
L2 daselbst, Trese; transsumirt in Nr. 471; stimmt überein mit Ld.
Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 40.
W Handschrift zu Wismar I, S. 4—9.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, „verglichen mit einer lübschen Handschrift", Urk. Gesch. 2, S. 606; aus L2 Lüb. U. B. 3, Nr. 659.

In Ghodes namen, amen. Wy radman, vulmechteghe boden der stede nagheschreven, alze van Lubeke Jacob[a] Plescowe[b] unde Gherd van Atendorn, van Rostok Johan van der Kyritze unde Gherwyn[c] Wilde, van dem Straleszunde Bertram Wulflam unde Johan Rughe, van der Wismere Johan Manderowe unde Bertold Kalzowe, van dem Kolme Ermer[d] van Hereke, van Thorun Serins van Hinxsteberghe[e], van dem Elbinghe Johan Volmestene[f] unde Hartwich Beteke, van Kampen Everd Boze unde Jacob Seynenzone[g], van Herderwich Gherlach[h] Upghangh unde Thideman van Nůmeghen, van der Elborch Bernd Gherdeszone unde Hinrick Nannemanszone, van Aemstelredamme[i] Jacob Ghizekenszone unde Hinrick Korte, van dem Brele Hughe[k] Storm, bekennen alle[l] den[m] de desse[n] schrift zeen edder[o] horen[p] lezen, dat wy mid ghudem berade unde ghantzem willen ghemeenliken[q] over een[r] ghedraghen zyn alle desse stukke unde articule, de hyrna gheschreven[s] zyn[t], stede unde vast thů holdende na alle der wize alze ze begrepen zyn. Thu dem eersten dat wy umme mangherleye unrecht unde schaden, dat[u] de koninghe van Denemarken unde van Norweghen dőt unde ghedaan hebben dem ghemenen kopmanne, ere vyende willen werden unde malk dem anderen truweliken helpen[v] in desser wys: alze[w] dat de[x] stede van der Wendeschen zyden mid den Lyflandeschen steden unde mid den de ym thůbehoren schollen utmaken teyn kogghen ghemannet mid ghůden wapeneren, dat is thů vorstande hundert[y] wapende[z] man in[aa] gywelkem kogghen, unde thů gywelkem kogghen[bb] schollen wezen een schute unde een snykke; de van Prucen alze de zees stede[cc] schollen utmaken vyf cogghen des ghelykes; de van Kampen schollen utmaken enen cogghen unde twe Rynschepe mid anderhalfhunderden man ghewapend[dd] des ghelikes; de van Dordrecht[ee], van Aemstelredamme[ff], van Staveren, van Herderwyk unde alle de stede de by der Zuderzee bezeten zyn, utghenomen de van Kampen, schollen utmaken enen cogghen mid hundert ghewapenden mannen[gg] alze voreschreven is; de van Zeland schollen utmaken twe cogghen mid twehunderd mannen ghewapent alze voreschreven is. In enem[hh] gywelken cogghen schollen jo mank den hunderden ghewapent wezen

a) her Jacob *W.* b) Plessekow *W.* c) Gherwen *W.* d) Ertmer *L2, Ld.* e) Hanxterberghe *W.* f) Volmestede *L2.* g) Seynesson *Ld*; Seynenstrone *W.* h) Gherlich *W.* i) Amsterdam *W.* k) Hughe *L2, Ld.* l) allen *L2, Ld.* m) den *fehlt W.* n) desser *L.* o) unde *L2, Ld.* p) horo *L.* q) ghemeenliken *fehlt L2, Ld*; vulkomeleken *W.* r) over een over en *W.* s) schreven *W.* t) staan *L2, Ld.* u) sake de *W.* v) willen helpen *L2, Ld.* w) alze *fehlt W.* x) do *fehlt L2.* y) also hundert *W.* z) ghewapende *Ld*; wapene *W.* aa) enen giwelken *L2.* bb) kogghen *fehlt W.* cc) seestede *W.* dd) wapend *W.* ee) Dorghdrecht *W.* ff) Amsterdamme *W.* — gg) hundert ghewapend *W.* hh) An *W.*

twinthich ghude schutten mid erren vullen wapenen unde mit starken armborsten. Vortmer hebbe wy over[a] en ghedreghen, dat alle desse cogghen unde lude van der Zuderzee unde ut Holland unde ut[b] Zeland schollen zik reden alzo, dat zee thû palmen nagest komende[1] al rede zyn thû zeghelende mid dem eersten winde mid der ghantzen vlote[c] van allen steden in den Oreszund, unde thû zamene, thû komende thû Mastrande unde dar malkanderen[d] thû wachtende unde[e] vindende, unde van Mastrande vort thûzamene thû zegelende in den Oreszund[f]. Unde de[g] cogghen unde lude van den steden der Wendeschen zyden unde van Prucen schollen mid erer ghantzen vlote[h], mid alle den schepen de dor den Oreszund willen, rede wezen[i] uppe paschen naghest komende[2] thû zeghelende up den Geland zik dar thû vindende, unde thû der vlote van der Zuderzee thû zeghelende in den Oreszund alzo snel alze ze vreschen dat ze dar zyn. Unde wan ze in dem Oreszunde verghadert[k] zyn, zo schal de ghantze vlote van beyden zyden by den vredecogghen blyven unde don wat un de hovetlude heten, wen[l] thû der thyd dat en de hovedlude orlof gheven thû zeghelende, by verlus ere, lyves unde ghudes. Unde we hyr ane brikt, in welke stad he kumpt[m], dar schal me over ene richten, unde[n] dat ghud dat he dar heft ghebracht schal men[o] overgheven der stâd, dar he inne wonet[p] ofte[q] borgher is. Unde en gywelk stad schal[r] eren borgheren de dor[s] den Oreszund zeghelen willen beden[t] dat ze[u] zik reden thû ghuden wapenen[v]. Were ok zake dat genich schiphere, stureman, schipman, botesman, ofte anders ledeghe lude de ut steden desses verbundes weren[w], zik over[x] deden thû den voreghenanten koninghen[y], de scholden unvelich wezen in allen steden unde havenen van dessem verbunde thû eweghen tyden. Were ok zake dat genich stad van der Wendeschen zyden, van Prucen, van Lyfland unde van der Dudeschen henze ghemenliken, van der Zuderzee, van Holland unde van Zeland hyr nicht thû dûn wolde[z], alze ze ghepuntet unde ghezat[aa] worden van den anderen steden, ere borghere unde koplude schollen nene-menscop hebben mid alle den steden de in dessem[bb] verbunde zind, alzo dat men[cc] en nicht afkopen noch verkopen schal[dd], dat ze ok nene havene zoken schollen ut edder in thû varende unde thû komende[ee] noch thû ladende noch[ff] thû untladende binnen teyn jaren. Vortmer schal nenman zoken der twyer koninghe land mid kopenschat[gg], de koninghe voreschreven, ere land unde lude[hh] mede thû sterkende, noch harnesch, noch spyze thûvoren[ii]. Were dat genich man dat[kk] dede, de scholde unvelich wezen alle der ghener de in dessem verbunde zyn[ll]. Vortmer umme desse koste thû dreghende, zo[mm] schal en gywelk copman gheven van zynem ghûde pundgheld[nn], alze van enem gywelken pund grote enen groten, van zes Lubeschen marken veer Lubesche penninghe, van 9 Zundeschen marken 6 Zundesche penninghe, van ver Pruceschen marken achte Prucesche penninghe, van 12 mark vinkenoghen 8 vinkenoghen, he wille zeghelen wor he zeghelen wille. Unde desghelikes schollen de schipheren van eren schepen half pundgheld gheven, unde van erem kopschatte[oo] unde ghude dat ze voren, dat zik strekket boven kost, schollen ze dûn lyke anderen kopluden[pp]. Unde dit pundgheld

a) over *fehlt Ld.* b) Zuderzee, van Hollande unde Zelande *L 2;* Zuderzee, van Hollande unde van *Ld.* c) den gantzen vloten *W.* d) malk den anderen *L 2.* e) unde tho *L 2.* f) Nôressund *L 1;* Norsunt *W. Beide so öfter.* g) de *fehlt W.* h) eren gantzen vloten *W.* i) weze *L.* k) Orssund komen unde dar vorgaddert *Ld.* l) wente *L 2, Ld.* m) kump *L.* n) unde *fehlt L 2.* o) dat schal me *L 2.* p) wonen *L.* q) oft he *W.* r) schal beden *W.* s) dorch *W.* t) ghebeden *Ld.* u) ze *fehlt L 1.* v) gudem wapene *W.* w) ut dessen steden vorbenomed weren *W.* x) zik over *fehlt W.* y) deme vorghenanten koninghe *W.* z) to der vlote *W.* aa) sad *W.* bb) desser *W.* cc) men *fehlt W.* dd) vorkopen edder afkopen en schal *W.* ee) unde — komende *fehlt L 2, Ld.* ff) edder *fehlt W.* gg) kopenschop *Ld.* hh) ere lande, ere lude *W.* ii) tovorende *W.* kk) dat *fehlt W.* ll) der stede de dar in der vorbunde sin *W.* mm) zo *fehlt W.* nn) pundgheld van sineme ghude *W.* oo) erer kopenschop *Ld.* pp) like de anderen kopluden gheven *Ld.*

[1]) *1368 Apr. 2.* [2]) *1368 Apr. 9.*

schal en gywelk kopman unde schiphere utgheven van zynem ghude unde schepe by zynem eede. Dit pundgheld schal men upboren in ener gywelken stad dar[a] men ut de havene zegheld van den steden de in desse verbunde begrepen zyn[b], unde dar schal me breve up gheven de ze bringhen in den anderen market dar ze zeghelen schollen. Were ok we[c] ghezegheld[d] ut ener havene[e] dar me dit pundgheld nicht up en nemet[f], alze ut Engheland unde ut[g] Vlanderen edder anders wor, unde nene breve brachte[h] dar he queme, zo[i] scholde he zyn pundgheld aldar[k] gheven. We ok van der Osterzee kumpt unde thú der Zuderzee edder Westerzee word wil, de darf thu Hamborch neen pundgheld gheven, wo he enen breef bringhe dat he id[l] ghegheven[m] hebbe dar he ut ghezegheld is. Kumpt ok we[n] van westword unde is utghezegheld dar he neen pundgheld[o] heft ghegheven, de schal zyn pundgheld thu Hamborch gheven[p], unde[q] wil he[r] vort ostword, zo schal he dar mede vry wezen went dat he kumpt in den market dar he wezen wil. Hedde he ok pundgheld ghegheven eer[s] he ut zeghelde, dar scholde he mede vry wezen, vorst he des breve brachte. Unde in den voreschreven breven de ze bringhen schollen, schal begrepen wezen wo vele ze thu pundghelde gheven[t] hebben, unde vor wat ghud unde vor wo vele ghudes unde up welke thyd. Vortmer we[u] dit pundgheld upboren in ener gywelker stad, de schollen dat pundgheld holden[v] thu der menen stede behuf de vredecogghen utghemaket hebben, unde bringhen dat voreschrevene pundgheld unde alzodane breve alze ze[w] entfanghen hebben van den kopluden unde schipheren thu Lubek up zunte Johannes dach thu middenzomer[1], dar ze meenliken thu zamene komen schollen alze hyr na gheschreven steyt, unde dat pundgheld aldar thu delende na mantale. Vortmer zo[x] schal anghan de thyd der upneminghe des pundgheldes voreschreven thu vastelavende naghest komende[2] unde schal duren wente thu vastelavende vort over een jar, up der ghemenen stede behach thu vorlenghende, doch en[y] schal neen schep zeghelen dor den Oreszund eer der thyd dat de vredecogghen mid der ghantzen vlote gherede zyn thu zeghelende. Vortmer love[z] wy ghemenliken enen dach[aa] thú holdende thú Lubek up zunte Johannes dach thu middenzomer naghestkomende[bb] mit vuller macht. Were ok dat wy geneghen vromen worven[cc] in der twyer koninghe rike, den scholde wy ghelike delen na mantale; verworwe we ok gheneghe vryheyd edder recht in der vorghenanten koninghe lande, der scholle wy alle ghelyke gheneten[dd] unde bruken. Doch zo[ee] schal unzer neen den anderen rekenen kost, schaden ofte[ff] verlus[gg]. Vort[hh] hebbe wy up een ghedraghen, dat de van Prucen, van Kampen, van[ii] der Zuderzee, van Holland unde van Zeland nenen unrad ofte[kk] kost hebben schollen van dem koninghe van Zweden, van[ll] dem herteghen van Mekelenborch, van greve Hinrick van Holsten ofte van geneghen heren[3]; mer wunnen de heren voreschreven borghe ofte land, der en[mm] schollen ze zik nicht[nn] underwinden de voreschrevenen stede[oo]; men[pp] moghen de stede van der Wendeschen zyden dar wat inne[qq] bedeghedinghen mid den heren thú erer behuf unde vromen, des schollen ze bruken thú[rr] erem willen, beholden dem kopmane zynes rechtes[ss].

a) dar *übergeschrieben L.* b) sind begrepen *W.* c) dat we *W.* d) ghezegheld *fehlt W.*
e) ute havene *Ld.* f) up nemet *L 2*; up nempt *Ld*; uppe nome *W.* g) ut *fehlt W.* h) en brochte *L 1.*
i) dar *W.* k) aldar *fehlt W.* l) id id *L.* m) utgheven *W.* n) we *fehlt W.* o) pundghed *L.*
p) puntgheld gheven to Hamborch *W.* q) unde — schaden ofte verlust *fehlt W.* r) he *fehlt L 2, Ld.*
s) dar *L 2, Ld.* t) gegheven *L 2.* u) de *Ld.* v) beholden *Ld.* w) ze *übergeschrieben L.*
x) zo *fehlt L 2.* y) een *L 2.* z) ghelove *Ld.* aa) enen dach ghemeenliken *Ld.*
bb) thu Lubek *getilgt L.* cc) nemen *L 2.* dd) neten *Ld.* ee) zo *fehlt L 2.* ff) eder *L 2.*
gg) *s. oben q).* hh) vortmer *L 2.* ii) unde van *Ld.* kk) eder *L 1.* ll) unde van *Ld.*
mm) en *fehlt W*; een *L 2.* nn) nicht *fehlt W.* oo) de vorschrevenen stede *übergeschrieben L 2.*
pp) mer *W.* qq) sic inne mede *W.* rr) na *W.* ss) den copman bi sinem rechte *W.*

1) *1368 Jun. 24.* 2) *1368 Febr. 20.* 3) *R. v. 1367 Jun. 24, §§ 5 u. 6.*

Vortmer mochten de stede van der Wendeschen zyden vortbringhen, dat de heren voreschreven unze helpere[a] wolden werden, zo[b] scholde we uns mid en vorbinden[c] van paschen naghest komende wente over een jar[1], unde de[d] heren van uns unde wy van en nicht thú vorzonende, wy en[e] hedden ghemenliken[f] enen ghantzen ende. Thu alle dessen voreschrevenen stukken unde articulen[g] verbinde wy uns malk mid den[h] ander thu dúnde alze voreschreven steyd unde uzer een ane den anderen nummer zik thú verzonende[i], eer der thyd dat uns allen ghelik unde[k] recht schut van den voreschrevenen koninghen. Were ok zake dat id Ghod voghede, dat zulke[l] schelinghe thu geneghen daghen verzonet worde, unde de koninghe darna[m] geneghe stad van desser zake wedder[n] angrepe mid unrechte, zo scholde wy dat[o] wedder mid malk ander[p] truweliken helpen[q] weren. Vort zo[r] schal en gywelk stad ere voreveyde thú voren mid den koninghen voreschreven afdún by rade der anderen stede zunder hinder ofte schaden der anderen stede. Were ok zake dat de[s] stad de mid geneghem der koninghe[t] zunderlike schelinghe hedde, der[u] schelinghe nicht[v] blyven wolde by den menen[w] steden, de scholde by er zelven zonen unde deghedinghen[x] mid den koninghe[y] alze ze best unde erbarlikest[z] konde unde ere aventure stan. Were ok dat de koningh umme de[aa] schelinghe unde twidracht zik in ghelike[bb] nicht wolde[cc] ghenoghen[dd] laten na der anderen stede rade unde ghuddunkende[ee] de in dessem[ff] verbunde zyn, zo scholle wy stede ghemenliken[gg] der stad mid truwen thú helpe komen in[hh] lyker wys alze icht id uns allen ghelike[ii] anghinghe. Vortmer dit vorbund voreschreven mid alle zynen articulen unde puncten schal stan vastliken[kk] dre jar lang na der tyd dat wy ghemenliken[ll] mid den[mm] koninghen voreschreven verzonet werden. Alle desse[nn] voreschrevenen stukke love wy radman vorebenomet[oo] van uzer[pp] stede weghene vaste, stede unde[qq] unghebroken thú holdende by truwen unde by eren zunder[rr] arghelist[ss], unde breke hyr we ane[tt] dat men em bewizen mochte, dat schal me richten an zyn hogheste. Dit is gheschen unde schreven[uu] thú Kolne dar wy alle thú zamene weren in dem jare na Ghodes bord duzent drehundert zevenundezestich in zunte Elzeben daghe. Des hebbe[vv] wy[ww] thú betuchnisse desse denkebreve daraf ghemaket enen ut dem anderen ghesneden, dar me breve na schryven schal de wy bezeghelen willen unde bringhen up den dach thú Lubek thú zunte Johannes daghe voreschreven[xx].

C. Korrespondenz der Versammlung.

414. *Die zu Köln versammelten Sendeboten an den Grafen von Holland: verwenden sich für die Zurückgabe eines von den Beamten des Grafen weggenommenen Schiffes. — [1367] Nov. 22.*

R aus Stadtarchiv zu Köln; Liber copiarum A, III, fol. 9; oben über: Comiti Hollandie.

a) ere hulpe *W.* b) zo *fehlt L 2.* c) vorbinden mid en *W.* d) de *fehlt L 2.* e) een *L 2.* f) en hebben menliken *W*; meenliken *L 2.* g) dessen stucken unde artikelen vorscreven *W.* h) den *fehlt W.* i) en nummer van dem anderen to vorsonende *W.* k) edder *Ld*; lik unde *W.* l) zelke *L.* m) dar na *fehlt W.* n) wedder *fehlt W.* o) dat *fehlt W.* p) malk mit den ander *L 2*; malk mit dem anderen *Ld*; de ene mid dem anderen *W.* q) behelpen *Ld.* r) Vort *L 2*; vortmer *Ld.* s) en *W.* t) der koninghe *fehlt L 1.* u) unde der *Ld.* v) nicht nicht, *das Letztere getilgt L.* w) ghemenen *Ld.* x) ghedeghedinghen *Ld.* y) den koninghen *L 1.* z) erbalikest *L*; unde erbalikest *fehlt W.* aa) de *fehlt W.* bb) an like *W.* cc) en wolde *Ld.* dd) noghen *W.* ee) guddunke *W.* ff) desser *W.* gg) menlicken *W.* hh) an *W.* ii) ghelike *fehlt Ld*; icht id us altomale like *W.* kk) vastliken stan *W.* ll) menliken *W.* mm) dem *Ld, W.* nn) desse *fehlt W.* oo) erbenomet *Ld.* pp) der *W.* qq) stede unde vast unde *W.* rr) sun *L 2.* ss) unghebroken, by truwen unde by eren, sunder arghelist to holdende *Ld.* tt) wy hir ane *L 2*; we hir ane *Ld.* uu) ghescreven *Ld.* vv) hebbe *fehlt W.* ww) wy *fehlt L.* xx) *Hier schliessen L, L 1 u. W; Ld hat noch den Schluss der Urkunde von 1368 Jun. 24 (L 2).*

[1]) *1368 Apr. 9 — 1369 Apr. 1.*

Humili recommendacione premissa cum parata et benivola voluntate in omnibus complacendi. Noverit vestra nobilitas veneranda, quomodo elapsis jam quasi tribus annis vestri thesaurarius Zelandie et balivus de Middeborg nostris concivibus et mercatoribus juxta Vlessiggen unam navem cum omnibus bonis in ea existentibus abstulerunt, nullis ipsorum demeritis exigentibus, pro quo multas litteras et nuncios ad reperiendum[a] eadem navem et bona transmisimus, prout constat vestre nobilitati. Quapropter nunc sicut prius intime supplicamus, quatinus hujusmodi navem et bona adhuc amore Dei et justicie, necnon precum nostrarum interventu reddi faciatis, mercatorem in suis libertatibus et privilegiis graciose conservando. Pro quo vobis in omnibus, quibus poterimus, volumus cum graciarum actionibus, oportunitate se offerente, complacere. Vestram nobilitatem conservet altissimus longevam et felicem. Datum sub secreto civitatis Coloniensis ad causas, ipso die beate Cecilie virginis.

Per nos consules civitatum maritimarum pronunc Colonie congregatos.

415. *Die zu Köln versammelten Sendeboten der Seestädte an [Herzog Erich von Sachsen?]: sind bereit zu einem Tage mit dem Könige von Dänemark; bitten, denselben zur Zurückgabe der ihren Mitbürgern weggenommenen Güter zu bewegen. — [1367 Nov. 22.]*

Aus Stadtarchiv zu Köln; Liber copiarum A III, 10 fol. 9 b.

Humili recommendacione cum benivolencia in omnibus complacendi premissa Super negocio, quod nuper honorabiles viri, legati vestri, ex parte regis Danorum tam prudenter et sollicite egerunt in nostra congregacione, magnificencie vestre taliter respondemus, quod amore vestre nobilitatis concepimus quendam terminum placitorum servandum cum dicto domino rege, intime supplicantes vestre magnificencie, quatinus ipsum dominum regem predictum vestris litteris et aliis modis oportunis Dei et justicie contemplacione seriose inducere dignemini, ut nobis et nostris concivibus sua bona, per sepedictum dominum regem et suos nobis in sua bona securitate ablata, reddat cum effectu; nam pro violencia, injuria et dampnis nobis illatis per hoc volumus in nullo vobis et quibuscunque aliis principibus, dominis aut aliis bonis viris, quidquid nobis dictaverint, obaudire. Vestram nobilitatem conservet Deus gloriosus longevam et felicem. Datum sub secreto civitatis Coloniensis ad causas.

Per nos consules civitatum maritimarum pronunc Colonie congregatos.

416. *Die zu Köln versammelten hansischen Sendeboten an [den deutschen Kaufmann zu Brügge]: haben den Gesandten desselben auf Alles geantwortet; wollen durchaus, dass die Angehörigen des gothländisch-livländischen Drittels unter einander einig sind, und in eine Büchse schossen; bestimmen die Uebersendung der eingegangenen Strafgelder nach Lübeck. — [1367 Nov. 22.]*

Aus Stadtarchiv zu Köln; Liber copiarum A III, 10 fol. 9 b.

Premissa salutacione sincere dilectionis. Noscat vestra dilectio, nos negocia Thidemanni de Herke, Petri de Herke et Hermanni Hovet, nunciorum vestrorum, sufficienter intellexisse; super quibus iidem ex communi nostra deliberacione seriatim respondebunt; sed specialiter de articulo discordie inter illos de Gotlandia, ex una, et illos de Lyvonia, parte ex altera[1], vobis taliter respondemus, quod omnibus modis volumus, quod illi inter se sint concordes et quod in unam pixidem unanimiter tallia colligatur, ita ut ipsorum tercia faciat simili modo, quo alie due tercie faciunt et usque huc fecerunt. Preterea de excessu nauclerorum quoad marcam auri[2]

a) reperendum *K.*

1) *R. v. 1366 Jun. 24 § 9.* 2) *R. v. 1366 Jun. 24 § 10.*

eciam volumus unanimiter, ut[a] quidquid habetis et recepistis de eodem excessu, mittatis ad civitatem Lubicensem, ibidem dominis consulibus presentando, ut ibidem ad communem usum civitatum et mercatorum conservetur. Valete in Christo. Datum sub secreto civitatis Coloniensis ad causas.

Consules nuncii civitatum de hanza Theotonica pronunc in Colonia congregati.

417. *Die zu Köln versammelten hansischen Sendeboten an Brügge, Gent und den Grafen von Flandern: ersuchen um Aufrechthaltung derjenigen Rechte und Freiheiten, über deren Verletzung die Kaufleute von der deutschen Hanse in Flandern sich beschweren. — 1367 Nov. 22.*

Aus Stadtarchiv zu Köln; Liber copiarum A III, 10, fol. 10; oben über: Missa fuit Brugis et Gandie.

Amicabili salutacione premissa cum benivolencia in omnibus complacendi. Noscat vestra dilectio, quod universi mercatores de hanza Theotonica pronunc existentes in Flandria per suos nuncios nobis notificaverunt querulose, quod ipsis multiplices injurie inferuntur et privilegia ipsis concessa diversis modis infringuntur. Quapropter vestre discrecioni studiose supplicamus, quatinus amore Dei et justicie, necnon precum nostrarum interventu, ita ordinare et ad hoc quantum poteritis laborare dignemini, ut tales injurie abiciantur, et mercatores predicti in suis debitis, libertatibus et privilegiis conserventur. Pro quo vobis in omnibus, quibus poterimus, volumus cum graciarum actionibus complacere. Vestram dilectionem conservet Deus gloriosus. Datum ut supra.

Per nos ut supra.

Missa fuit in simili forma una littera comiti Flandrie.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

418. *Köln beglaubigt die Bevollmächtigten der zu Köln versammelten hansischen Sendeboten. — 1367 Nov. 22.*

K aus Stadtarchiv zu Köln; Liber copiarum A III, 10, fol. 9 b.

Honorabilibus et discretis viris, dominis consulibus civitatum Trajectensis, Daventrensis, Svollis et[b] Hasselt, scabini et consules civitatis Coloniensis benivolam voluntatem in omnibus complacendi. Noscat vestra discrecio, quod in nostra civitate congregati consules civitatum maritimarum, videlicet Lubicensis, Wismariensis, Rostockensis, Stralessundensis, Colmensis, Thorún, Elbingensis, Campensis, Herderwike, et aliarum plurimarum civitatum [Maris][c] meridiani, Hollandie et Zelandie, plenipotentes legati suarum et aliarum quarundam civitatum, quarum vices habuerunt, constituerunt et ordinaverunt consules civitatis Campensis predicte suos legales nuncios, ad quedam negocia juxta vos et civitates vestras peragenda, desiderantes, ut dictis eorum ad presens in hujusmodi negociis adhibeatis fidem creditivam, acsi vobis in propriis personis unanimiter loquerentur, volentes hoc intelligi, nedum de ipsis solis, verum eciam de quolibet eorum seu eciam ipsorum certo nuncio, si quem ad vos aut vestrum aliquos duxerint dirigendum. Unde et nos una cum ipsis honorabilitati vestre intime supplicamus, quatinus in pretactis negociis vos effectivos et benivolos exhibeatis. Pro quo vobis in omnibus, quibus poterimus, volumus, oportunitate se offerente, complacere. Valete in Christo. Datum anno Domini 1367 in die Cecilie virginis gloriose, nostro sub secreto a tergo presentibus affixo in testimonium premissorum.

a) et *K.* b) en *K.* c) Maris *fehlt K.*

Item una alia littera in eadem forma missa fuit honorabilibus et discretis viris, dominis scabinis et consulibus civitatum, videlicet Staurie, Zericzee, Middelborch, Dordraci et aliarum civitatum in Hollandia et in Zelandia sitarum. Et dicte civitates suos legales nuncios scabinos et consules civitatum Amestelredamme et Briele[a]. . . .

Item in simili forma una missa fuit honorabilibus et discretis viris, dominis consulibus civitatum Brunswich[1], Hildensem, Magdeburch, Hamelen, Honovere[1], Lunenburg[1], Bremen, Stade, Hamburch, Kyl, Gripeswald, Tanklym, Stetyn, Nove Stargarde, Kolberg, Ryge, Tarbatensis, Revalie et Pirone necnon omnium circajacencium civitatum. Et dicte civitates constituerunt suos legales nuncios consules civitatum Lubicensis, Wismariensis, Rostock et Stralessundensis.

Item simili forma honorabilibus et discretis viris, civitatibus antedictis.

Item in simili forma civitatibus Tremoniensi, Monasteriensi, Sosatensi, et Osnaburgensi. Et constituerunt Colne, Thorûn et Elbinge suos nuncios legales.

419. *Köln an die sächsischen, pommerschen und livländischen Städte: beglaubigt die Rathmannen von Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund als Bevollmächtigte der zu Köln versammelten hansischen Sendeboten. — 1367* (in die Cecilie virginis gloriose) *Nov. 22.*

Archiv der Altstadt Hildesheim; Original.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 612.

Versammlung zu Lübeck. — 1367 Dez. 8.

Die Theilnehmer an dieser Versammlung werden nur im Allgemeinen bezeichnet als consules civitatum maritimarum reversi de Colonia; *Wismar war nach § 18 gewiss nicht vertreten.*

Der Recess beschäftigt sich mit der Ausführung der zu Köln gefassten Beschlüsse. 1368 Jan. 1 soll jede Stadt zu Rostock ihre Erklärung darüber abgeben; 1368 Mrz. 19 sollen zu Lübeck die für den König von Dänemark bestimmten Absagebriefe eingereicht werden. Sobald man nach Hause gekommen ist, will man dem Kaiser und anderen Herren das Geschehene mittheilen; an die Fläminger und Engländer übernehmen es die Preussen zu schreiben. In den Städten soll vorläufig Alles geheim gehalten werden, bis die wendischen Städte von den meklenburgischen und holsteinischen Fürsten Antwort haben; diese soll dann den übrigen Städten bis Neujahr mitgetheilt werden. Die Kaufleute in Bergen sollen benachrichtigt werden, dass sie sich sobald als möglich einschiffen, und man will darauf Bedacht nehmen, ihnen die nöthigen Fahrzeuge zu senden.

Recess.

420. *Recess zu Lübeck. — 1367 Dez. 8.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 41b.
W Handschrift zu Wismar.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 610.

a) *So bricht R. ab; ergänze:* constituerunt.

1) *Nr. 426 von 1368 Jan. 23.*

Anno Domini 1367 die concepcionis beate virginis domini consules civitatum maritimarum reversi de Colonia, constituti in Lubeke, ventilarunt et pertractarunt negocia, que sequuntur [a].

1. Primo [b] negociandum est juxta ducem Magnopolensem pro concordia illorum [c] de Campen [1].

2. Item pro litteris querulatoriis ad imperatorem et alios dominos contra regem Danorum [d 2].

3. Item pro capitaneo ordinando mercatoribus in Brugis [3].

4. Item pro modo inveniendo ad recuperandum defectum eorumdem mercatorum [4].

5. Item notificari debet [e] mercatoribus in Norwegia cum aliis articulis, ut si veniret aliqua classis [f] de meridionalibus, quod secure eis commendent (se) [g] et sua bona [5], quia cum ipsis tractatus habiti sunt super eo.

6. Item debent hec [h] celari concorditer in qualibet civitate [i], quousque habeatur responsum a dominis [6].

7. Item illi de Campen et alii de Mari meridiano assumpserunt sibi tractare inter se de navibus combustis in Norwegia, ut in placitis primis servandis inter nos respondeant competenter.

8. Item quicquid occurrit [k] illis de latere Slavico ex parte dominorum [7], quam [l] primum poterunt, notificent aliis infra hinc et festum epyphanie Domini [m 8].

9. Item quod illi de Pruscia assumpserunt sibi agere facta civitatum juxta Flamingos [n] et Anglicos [9].

10. Item ut littere mittende regi omnes sint in Lubek dominica letare [10], ut ipsi eligant tempus, quo presententur [o].

11. Item ut statim cum domi venerint [p], mittantur littere ad imperatorem et alios (dominos) [q 11].

12. Item quod quilibet acceptavit, quod quilibet alteri scribat, que civitates juxta defensionem velint manere [r 12].

13. Item quod quelibet tercia portet versus Lubek tres litteras sigillatas.

14. Item mittendi sunt nuncii [s] in quatuor navibus mercatoribus in Bergis Norwegie, qui dicant eis, ut se disponant, quod [t] ipsi cum bonis suis in pascha sint ad (velificandum et) [u] recedendum parati, et quod sumant [v] naves eciam ubicumque poterunt [w 13].

15. Civitates [x] eciam volunt dicere eorum amicis, ut eis naves mittant [13].

15. Civitates [y] eciam volunt amicis suis dicere, ut mittant eis naves; si interim civitatibus occurit aliud, volunt eis bene insinuare [13].

a) *Der Eingang fehlt W.* b) primo *fehlt W.* c) ex parte illorum *W.* d) Dacie *W.* e) debet *fehlt W.* f) classis aliqua *W.* g) se *fehlt Ld.* h) hic *Ld.* i) Item celari debet in qualibet civitate concorditer *W.* k) Item ut quicquid occurrerit *W.* l) cum *W.* m) et epiphaniam Domini *W.* n) Flaminghos *W.* o) preveniatur *W.* p) cum venerint domi *W.* q) dominos *fehlt Ld.* r) quo civitas juxta nos manere voluerit *W.* s) nunccii *W.* t) quod ipsi debeant se disponere ita quod *W.* u) velificandum et *fehlt Ld.* v) sumunt *W.* w) poterint *W.* x) Civitates — mittant *Ld.* y) Civitates — insinuare *W.*

1) *RR. v. 1368 Jan. 1 § 24.* 2) *Unten § 11; R. v. 1368 Jan. 1 § 24; Nr. 431—33.*

3) *Ueber diese Angelegenheit s. RR. v. 1363 Febr. 5 § 11; 1363 Jun. 24 § 7; 1368 Jan. 1 § 22.*

4) *S. die beiden Schreiben (Nr. 416 u. 417) v. 1367 Nov. 22.*

5) *Unten §§ 14—16; R. v. 1368 Jan. 1 § 14; 1368 Febr. 2 § 4; Nr. 428 v. 1368 Febr. 2, Nr. 434 v. 1368 Febr. 13; R. v. 1368 Mrz. 15 B § 13.*

6) *R. v. 1367 Jun 24 §§ 5 u. 6 und die dazu verzeichneten Stellen; unten § 8; RR. v. 1368 Jan. 1 §§ 13, 23 u. 24; 1368 Febr. 2 §§ 1, 2; Nr. 437 v. 1368 Febr 20; R. v. 1368 Jun. 24 § 10; 1368 Jul. 30 § 8; 1368 Okt. 6 § 6.*

7) *Oben § 6.* 8) *Bis 1368 Jan. 6.* 9) *Oben Nr. 403.* 10) *1368 Mrz. 19.*

11) *Oben § 2.* 12) *RR. v. 1368 Jan. 1 §§ 1 u. 11.* 13) *Oben § 5.*

16. Item quivis loquatur in suo consilio ad inveniendum modum, per quem mittantur vacue naves ipsis mercatoribus in Bergis[1].

17. Item quivis recipiet deliberacionem super moneta Flenseburgensi et Kylensi[2].	17. Item[a] super moneta Flenzeburgensi et Kylonensi quivis debeat consiliari[2].

18. Item Sundenses intimabunt ista[b] acta ipsis Stetinensibus, Kolbergensibus, Tanklemensibus et Stargardensibus; Lubicenses[c] Wismariensibus, Hamburgensibus Stadensibus, Bremensibus et Kilensibus.

19. Item servandus erit terminus in[d] Rostok in circumcisione Domini[3], ubi tunc quivis debet[e] venire cum pleno responso super hiis, que Colonie[f] sunt pertractata.

20. Item concessum et annutum est ipsis[g] Rostokcensibus et Sundensibus, quod ipsi possunt mittere unam navim[h] de 20 lastis in Thunsberch[4].

Versammlung zu Rostock. — 1368 Jan. 1.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Stralsund, Stettin, Greifswald, Kolberg, Wismar und Rostock.

Der Recess bestätigt zunächst die Kölner Konföderation und bestimmt, wie viel jede Stadt an Koggen und Mannschaft zu leisten habe. Hamburg fragt dagegen, was die übrigen Städte thun würden, wenn die Elbe durch die Dänen oder deren Helfer beunruhigt würden. Weiter wird verabredet, 1368 Jan. 20 mit den meklenburgischen und holsteinischen Fürsten in Wismar zusammenzukommen. Febr. 2 will man noch einmal mit Dänemark verhandeln; sobald aber die Engländer und Fläminger geantwortet haben, soll ihnen wegen Vermeidung Dänemarks und Norwegens geschrieben werden.

Recess.

421. *Recess zu Rostock. — 1368 Jan. 1.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 42 b.
R Rathsarchiv zu Rostock; Doppelblatt Papier in Quart; manche §§ stark korrigirt.
W Handschrift zu Wismar 1, S. 29—34.
Gedruckt aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, verglichen mit R, Urk. Gesch. 2, S. 613.

Anno Domini 1368 in festo circumcisionis Domini congregati in Rostok domini consules civitatum maritimarum: de Lubeke Jacobus Pleskowe, Symon Swerting et Gherardus de Attendoren; de Hamborch Bertrammus Horborch et Hartwicus de Hachede; de Sundis Bertramus Wulflam, Ludolfus de Kúlpen et Johannes Rughe; de Stetin Henningus Liwensnyder[i], Henningus Westfael et Hartwicus de Sundis; de Gripeswald Lambertus Warendorp et Hinricus Schuppelinberch; de Kolberg Detlevus Verchemyn et Henningus Ghemelin; de Wismer Volmarus Levetzowe et Bertoldus Kalsowe; de Rozstoch Johannes de Pomerio, Arnoldus Kropelin, Lambertus Witte et Johannes de Kyritze pertractaverunt infrascripta.

a) Item — consiliari *W.* b) hec *W.* c) Lubicenses vero *W.* — *Kleinere Abweichungen in der Reihenfolge der Städte und deren Orthographie sind übergangen. Junghans.* d) Item erit terminus servandus *W.* e) debebit *W.* f) in Colonia *W.* g) Item annutum et concessum est ipsis *W.* h) navem *W.* i) Lowentsnider *R*, Louwentsnider *W.*

1) *Oben* § 5. 2) *R. v. 1369 Mrz. 11 § 24.* 3) *1368 Jan. 1.* 4) *R. v. 1368 Jan. 1 § 15.*

1. Primo unanimiter in hoc omnes concordabant, quod velint[a] apud defensionem manere[1], et concordanciam in Colonia factam in effectu observare[2].

2. Ceterum domini consules Lubicenses expedient tres coggones cum 300 armatis[3].

3. Item Rostokcenses 2 coggones cum 150 armatis[b].

4. Item Sundenses 2 coggones cum 200 armatis.

5. Item Wismarienses unum coggonem cum 100 armatis.

6. Item Hamburgenses[4] unum coggonem cum 100 armatis; qui hoc retraxerunt in eorum consilium et responsum[c] intimabunt dominis Lubicensibus infra hinc et dominicam post octavam epiphanie Domini. Assumpserunt eciam domini Hamburgenses predicti sibi[d], quod volunt unum diem placitorum in eorum civitate contrahere cum Bremensibus[5] et Stadensibus[6], ad quem eciam domini consules Lubicenses nomine nostrorum omnium mittent suos consulares ad inducendum dictos Bremenses et Stadenses, ut aliquid faciant ad hujusmodi expedicionem pro utilitate communis mercatoris; similiter domini consules Lubicenses eodem modo informent Kylonenses[7].

7. Item Gripeswoldenses unum coggonem cum 75[e] armatis; pro quo dominus Hinricus Schuppelingberch domi equitavit et reportabit in continenti eorum responsum, consulibus manentibus.

8. Item Colbergenses unum coggonem cum 40 armatis; quod eciam retraxerunt ad eorum consilium; infra hinc et Prisce[8] rescribent eorum responsum Sundensibus.

9. Item[f] Stetinenses unum coggonem cum 80 armatis; qui eciam hoc retraxerunt et eodem termino rescribent responsum Sundensibus.

10. Preterea si aliquis defectus fuerit in mille armatis secundum ordinanciam[g] prefatam, hunc quelibet[h] civitas apud defensionem et unionem manere volens, supplebit secundum numerum personarum[9].

11. Item collectis omnium illorum, qui premissa retraxerunt, responsis, scribent Rostokcenses Prucenis et Campensibus, que civitates esse velint in unione et que velint esse excluse[10].

12. Item consules Hamburgenses interrogaverunt alios consules civitatum, quod si rex Dacie vel alii principes vel princeps vellet seu vellent communem mercatorem Albeam visitantem infestare, quid ad hoc subsidii[i] facere vellent; quod quilibet retraxit in suum consilium, et in festo nativitatis beati Johannis baptiste[11] in Lubek dicent eis super hoc responsa[12].

a) volunt *W.* b) 140 *von zweiter Hand über dem ursprünglichen* 150 *R;* 200 armati cum 2 cogghonibus *W.* c) responsum eorum *R.* d) sibi *fehlt W.* e) 60 *korrigirt aus* 75 *R.* f) Item — Sundensibus *fehlt W.* g) ordinacionem *W.* h) qualibet *Ld.* i) subsidium *W.*

1) *Unten § 6; RR. v. 1368 Febr. 2 §§ 10, 11; 1368 Febr. 27 § 10; 1368 Mrz. 15 A § 8, B § 2; 1368 Jun. 24 §§ 13, 15; 1368 Jul. 30 §§ 1, 2; 1368 Okt. 6 § 3.*

2) *Unten § 11; R. v. 1367 Dez. 8 § 12; Urk. v. 1368 Jun. 24; R. v. 1368 Okt. 6 § 8.*

3) *Nach dem Kölner Vertrag von 1367 Nov. 19 sollten die wendischen Städte mit den livländischen zusammen 10 Koggen und 1000 Mann stellen. Nach dem hier gegebenen Anschlage stellt Lübek 3, Stralsund und Rostock je 2, Wismar, Hamburg, Stettin, Greifswald und Kolberg je eine zusammen 12 Koggen; ferner Lübeck 300, Stralsund 200, Rostock 150, Wismar und Hamburg je 100, Stettin 80, Greifswald 75 und Kolberg 40, zusammmen 1015 Mann. Vgl. § 10.*

4) *Unten § 12; R. v. 1368 Febr. 2 §§ 11, 12; Nr. 434; RR. v. 1368 Febr. 27 § 5; 1368 Jun. 24 §§ 18, 27; 1368 Okt. 6 § 15.*

5) *RR. v. 1368 Febr. 2 §§ 11, 13; Nr. 434; RR. v. 1368 Jun. 24 §§ 25, 27; 1368 Okt. 6 § 16.*

6) *R. v. 1368 Febr. 2 §§ 11, 13; Nr. 434.*

7) *RR. v. 1368 Febr. 2 § 13; 1368 Febr. 27 § 1; 1368 Jun. 24 §§ 16, 18; 1368 Okt. 6 § 17.*

8) *1368 Jan. 18.* 9) *Oben § 2.* 10) *Oben § 1.* 11) *1368 Jun. 24.* 12) *Oben § 6.*

13. De negociis dominorum[1] taliter concordaverunt:

Primo de prorogacione confederacionis cum ipsis faciende concordaverunt Lubicenses, Rozstokcenses, Sundenses et Wismarienses, quod si domini nolunt se confederare cum ipsis ad unum annum, quod tunc prorogetur ultra ad unum annum; quod alii consules civitatum ad eorum consilia retraxerunt.

Item dicatur dominis quod unus terminus placitorum cum rege Danorum in festo purificacionis[2] servandus est sumptus[3]; ubi rex ipsis civitatibus dampna eorum, que computant[a] ad valorem 150,000 marcarum[b] puri argenti, refundere debet.

Item[c] de Jutis taliter est concordatum, quod domini eos teneant (apud se)[d] usque ad festum pasche[4].

Item de fide et respectu per dominos civitatibus faciendis[e] concordatum est, quod volunt contentari[f] in Ribbenitze et in uno istorum opidorum subsequencium, scilicet Godebusse vel Wittenborch seu Boyceneborch, prout dominis Lubicensibus melius videtur[5].

14. Item fautum est mercatoribus, quod possent[g] conducere naves in Flandria, mittendas mercatoribus in Bergis Norwegie existentibus, cum quibus possint bona eorum deportare[h 6].

15. Item annutum est Rostokcensibus, quod mittant duas parvas naves, quamlibet de 12 lastis vel citra[i] mercatoribus in Thunsberch[k] et Alslo[l].

16. Item commissum est dominis Lubicensibus et Wismariensibus, quod habito (responso)[m] Anglicorum et Flamingorum[7] scribent istis[n], quod vitent regna Norwegie et Dacie, illic arma et victualia non ducendo, nec alia quecumque bona.

17. Item quelibet civitas judicabit suos cives et mercatores[o], qui mandatum et concordanciam civitatum sunt transgressi, Daciam et Schaniam et alias[p] partes prohibitas in proximo elapso autumpno visitando, prout in recessu in octava sancti Michahelis facto continetur[8], et bona sua cedent civitati, in qua[q] est civis. Et si propria civitas hoc non judicaverit, tunc talia bona cedent usibus omnium dictarum civitatum.

18. Item commissum est Sundensibus et Gripeswoldensibus agendum cum Tanklimensibus pro solucione debitorum, in quibus tenentur aliquibus civitatibus[9].

19. Item pro solucione strumulorum cujusdam civis Lubicensis.

20. Item de allecibus Stetinensium et quorumdam aliorum extra hensam[r] exclusorum.

21. Item Lubicenses mittere debent[s] nomine omnium civitatum unum consulem vel magistrum Johannem Vritzen, eorum notarium, sed magis credunt quod mittent Johannem Vritzen, ad civitates Lyvonie; qui ipsis exponet intencionem civitatum. Et si ibidem sibi nulla pecunia traderetur in subsidium communis mercatoris, de

a) computaverunt *W.* b) So *R;* 150 mr. et 1000 *Ld.* c) Item *fehlt R.* d) apud se *fehlt Ld, W.* e) faciendum *Ld.* f) So *Ld, R.* g) possint *R.* h) possunt deportare bona eorum *W.* i) circa *R, W.* k) Thusberch *Ld.* l) Aslo *W.* m) responso *fehlt Ld.* n) scribant ipsis *R, W.* o) indicabit suo civi et mercatori *Ld.* p) alie *Ld;* ac alias *W.* q) que *Ld.* r) hansam *R.* s) volunt *R.*

1) *Unten §§ 23 u. 24; R. v. 1367 Dez. 8 § 6.*
2) *1368 Febr 2.* 3) *Nr. 415 v. 1367 Nov. 22.* 4) *1368 Apr. 9.*
5) *RR. v. 1368 Febr. 2 §§ 2, 3, 6; Nr. 437; R. v. 1368 Jul. 30 § 9; 1368 Aug. 10 §§ 11, 13.*
6) *R. v. 1367 Dez. 8 § 5.*
7) *Oben Nr. 403; RR. v. 1368 Jun. 24 §§ 2, 22; 1368 Aug. 10 § 14; 1368 Okt. 6 § 2.*
8) *RR. v. 1367 Okt. 6 § 7; 1368 Jun. 24 § 8; 1368 Okt. 6 § 13.* 9) *R. v. 1367 Jul. 29 § 7.*

qua posset rehabere suos sumptus in exitu et reversu factos, extunc hujusmodi pecuniam expositam pro suis sumptibus omnes predicte civitates consulibus Lubicensibus repersolvere promiserunt.

22. Item quivis loquatur in suo consilio de capitaneo ordinando in Brugis Flandrie[1] et in proximo festo nativitatis sancti Johannis baptiste[2] in Lubek dicant sua responsa.

23. Item in[a] die beatorum Fabiani et Sebastiani[3] servabitur terminus cum dominis[4] in Wismaria, (ad quem)[b] domini consules Lubicenses, Wismarienses, Rostokcenses et Sundenses mittent suos nuncios consulares.

24. Articuli ad dominos terrarum[c]:

1. Primo quod dominus dux Magnopolensis et Campenses[5] stare debent pronunciacioni et diffinicioni dominorum consulum Lubicensium, Rostoccensium, Wismariensum et Sundensium.
2. Item de Rigeman[d] et Gotschalko de Brakele.
3. Item de discordia Wismariensium cum illis dictis Storm.
4. Item de fide, tactum est supra.
5. Similiter[e] de duracione.
6. Similiter de termino placitorum Lubeke observando[f].
7. Item si aliqua castra fuerint expugnata.
8. Item de juribus et libertatibus.
9. Item de illis de Gotlandia.
10. Item si aliqui domini vellent indignari alicui civitati[6].
11. Item de negocio ad dominum Wedigonem[g] Bugghenhaghen.
12. Item si aliqui domini, milites vel famuli de istis partibus vellent fieri adjutores regis et eorum bona expugnarentur.
13. Item de certificacione litterarum.
14. Item de illis de Osten[h].
15. Item de litteris mittendis ad papam et imperatorem et alios[7].

Versammlung zu Wismar. — 1368 Jan. 23.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Stralsund, Rostock und Wismar. Der Recess dieser Versammlung ist uns leider nicht erhalten.

A. *Die Verträge beziehen sich noch nicht auf eine Vereinbarung der Städte mit den meklenburgischen und holsteinischen Fürsten, sondern auf ein Bündniss dieser unter einander.*

B. *Das uns aus der Korrespondenz der Städte erhaltene Schreiben nimmt Bezug auf eine Besprechung zwischen Lübeck, Stralsund, Rostock und Wismar, den* legales nuncii *der zu Köln versammelten Städte einerseits und Lüneburg andererseits: dabei handelte es sich also wohl darum, dass Lüneburg den Kölner Beschlüssen nachleben und auch Braunschweig und Hannover zum Beitritt bewegen solle.*

a) de *Ld.* b) ad quem *fehlt Ld, W.* c) § 24 *fehlt R.* d) Ryghemanne *W.* e) simili *Ld.* f) servando *W.* g) Wedeghonem *W.* h) Oeften *oder* Oesten *W.*

1) *R. v. 1367 Dez. 8 § 3.* 2) *1368 Jun. 24.* 3) *1368 Jan. 20.* 4) *Oben § 13.* 5) *R. v. 1367 Dez. 8 § 1.* 6) *R. v. 1368 Febr. 27 § 8.* 7) *R. v. 1368 Dez. 8 § 2.*

A. Verträge.

422. *Vertrag zwischen König Albert von Schweden, den Herzogen Albert, Heinrich und Magnus von Meklenburg und den Grafen Heinrich und Klaus von Holstein wegen ihres Krieges gegen den König von Dänemark. — 1368* (in sunte Pavels daghe, alsze he bekeret worde) *Jan. 25.*

Gedruckt: aus einer Abschrift des Kopenhagener Originals Pötker, Neue Sammlung — Mecklenburgischer Schriften und Urkunden 3 (1746), S. 21, wiederholt Schriften der Kjøbenhavnske Selskab 4, S. 167 und Schl. Holst. Lauenb. Urks. 2, S. 276.

423. *Die Grafen Heinrich und Klaus von Holstein nebst benannten Rittern und Knappen urkunden über ein mit den Herzogen Albert, Heinrich und Magnus gegen die Könige von Dänemark und Norwegen geschlossenes Bündniss; bis Jun. 24 soll ihnen König Albert von Schweden und wollen sie ihm über dieses Bündniss urkunden. — Wismar, 1368* (in sunte Pawels daghe, alse he bekeret wart) *Jan. 25.*

Geheimarchiv zu Schwerin; Original, die beiden gräflichen Siegel anhangend. Gedruckt: daraus Schl. Holst. Lauenb. Urks. 2, S. 277.

424. *Die Herzoge Albert, Heinrich und Magnus von Meklenburg urkunden über ein mit den Grafen Heinrich und Klaus von Holstein nebst benannten Rittern und Knappen gegen die Könige von [Dänemark und] Norwegen geschlossenes Bündniss; bis Jun. 24 soll König Albert von Schweden den Holsteinern und diese ihm über dieses Bündniss urkunden. — Wismar, 1368* (in sunte Pavels dage, als he bekeret wardt) *Jan. 25.*

Gedruckt: aus einer Abschrift des Kopenhagener Originals Pötker, Neue Sammlung — Mecklenburgischer Schriften und Urkunden 3, S. 19. Eine dänische Uebersetzung Hvidtfeld, Danmarckis Rigis Krønnicke (1595—1604) 3, S. 598 (1652, S. 542).

425. *Verbindung zwischen den Grafen Heinrich und Klaus von Holstein und dem Adel von Jütland. — 1368* (Oculi) *Mrz. 12.*

Angeführt: Hvidtfeld (1595—1604) 3, S. 597 (1652, S. 542).

B. Korrespondenz der Städte.

426. *Die in Wismar versammelten hansischen Sendeboten an Lüneburg: danken für ein von Lüneburg erhaltenes Schreiben und bitten mit Braunschweig und Hannover über die Dinge zu verhandeln, über welche sie bei ihrer Rückkehr von Köln mit Lüneburg gesprochen haben. —* [1368] *Jan. 23.*

Lg aus Stadtarchiv zu Lüneburg, alte Kanzlei, Kasten der Schatulle civitatum variarum; *Original, mit dem Wismarschen Siegel verschlossen. Das Jahr 1368 ergiebt sich aus der Erwähnung der Kölner Tagfahrt und wird bestätigt durch Recess von 1368 Jan. 1 § 23, wo der Ort Wismar, die Theilnehmer Lübeck Rostock, Wismar und Stralsund, sowie auch die Zeit Jan. 20 angegeben sind, so dass kein Zweifel übrig bleibt.*

Viris magne circumspectionis et providencie, dominis consulibus civitatis Luneborgh, amicis nostris singularibus presentetur.

Digna et decenti salutacione omnis reverencie et honoris premissa. Noveritis, nos litteram vestram nobis de jure ex parte nostra vobis assumpto[1] missam reverenter recepisse et intellexisse. Et regraciamur instantissime pro benivolenciis vestris nobis in hiis exhibitis vestre honestati; volentes vobis in similibus vel majoribus loco et tempore oportunis cum nostro grato servicio et graciarum actionibus pro hiis complacere; rogantes eciam affectuose vestram honestatem, ut

[1]) *Wegen des von Lüneburg angenommenen Schiedsrichteramtes in dem Streite zwischen Hamburg und den Städten?*

loquamini semper cum dominis consulibus Brunswicensibus et Honoverensibus[1], sicuti vobiscum in reditu nostro de Colonia personaliter contractando loquebamur. Altissimus vos conservet. Scriptum Wismer sub Wismariensi secreto sigillo, quo utimur pro presenti, dominica die post Vincencii martiris. Et semper responsum de premissis nobis rescribatis.

Per consules civitatum Lubek, Stralessund, Rozstoch et Wismer, nunc simul in Wismer congegratos[a].

Versammlung zu Lübeck. — 1368 Febr. 2.

Anwesend waren Rathssendeboten von Rostock, Stralsund, Wismar und Lübeck. Abseiten König Waldemars waren Hartwig von Hummersbüttel und Rigmann von der Lanken erschienen. Die Anwesenheit eines Wisby'schen Rathssendeboten, die sich aus Nr. 428 ergiebt, wird im Recess nicht erwähnt. Vgl. S. 223, 406.

A. *Der Recess enthält vor Allem den definitiven Bruch der Städte mit König Waldemar und ihr Bündniss mit den Fürsten von Meklenburg und Holstein und dem Adel von Jütland. Der Herzog von Meklenburg setzt den Städten die Schlösser Wittenburg und Ribnitz zu Pfand. Mit Herzog Erich von Sachsen wird ein Neutralitätsvertrag abgeschlossen.*

B. *Unter Korrespondenz der Städte sind der an König Waldemar gerichtete Absagebrief und Berichte an den deutschen Kaufmann zu Brügge und an Köln mitgetheilt.*

C. *Als Anlagen bezeichnet sind die Klagebriefe Lübecks an Fürsten und Herren, an den Papst und den Kaiser. Ursprünglich sollten dieselben von den versammelten Städten abgeschickt werden.*

A. Recess.

427. Recess zu Lübeck. — 1368 Febr. 2.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 44.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 616.

Anno Domini 1368 in festo purificacionis Marie congregati in Lubeke domini consules civitatum maritimarum: Rostok Arnoldus Kropelin et Johannes Kiritze; Stralessund Bertramus Wulflam et Johannes Rughe; Wismer Volmarus Levetzowe et Bertoldus Kalssowe; Lubeke Jacobus Plescowe, Johannes Pertzevale, Bertramus Vorrad, Johannes Schepenstede, Symon Swerting et Gherardus de Attendoren, pertractaverunt subscripta.

1. Primo ob violenciam et injuriam eis et communi mercatori per reges Dacie et Norwegie illatam inierunt et fecerunt confederacionem[2] contra dictos reges cum dominis Alberto rege Swecie, Alberto duci Magnopolensi, Hinrico et Magno suis filiis[3], Hinrico et Nicolao comitibus Holtzacie et cum Jutis[4] ex parte istarum civitatum cum eis ad duos annos, sed ex parte civitatum Pruscie, Campen, Hollandie, et Zeelandie ad unum duraturam. Que quidem confederacio nunc instabit in carnisprivio proxime futuro[5]; prima durabit ad pascha ultra ad duos annos venturum[6], secunda ad unum annum ultra ad pascha proxime venturum[7].

a) congregati *Lg.*
1) *Nr. 418 von 1367 Nov. 22.*
2) *R. v. 1367 Dez. 8 § 6.* 3) *Nr. 437 u. 439.*
4) *R. v. 1368 Mrz. 15 B § 18 u. Nr. 442.* 5) *1368 Febr. 22.* 6) *1370 Apr. 14.* 7) *1369 Apr. 1.*

2. Pro majori autem caucione et fide dominus Albertus dux Magnopolensis locabit sua castra, videlicet Wittenborch et Ribbenitze, civitates videlicet et castra[1], que et quas debebunt proxima dominica invocavit[2] acceptare, primo primum, scilicet Wittenborch; dehinc statim secunda feria proxima post invocavit[3] servabunt terminum in Grevesmolen[a] cum duce Magnopolensi; ad quem eciam comites Holtzacie convenient.

In quo quidem termino Grevesmole[a] loquendum est primo super defensione, videlicet ubi et quando sit inchoanda, et an machine et machinarum opera debeant adduci. Similiter utrum sint equi apportandi[4]. Item super navibus et victualibus, duci Magnopolensi ordinandis, sicut ipse supplicavit. Similiter de domino Hinrico comite Holtzacie, qui eciam auxilium tale petivit.

Item in dicto termino Grevesmole[a] debet alter alteri suas litteras presentare: primo litteras confederacionis hinc inde; item membranam regis Swecie cum memorialibus super libertatem Schanie et cum littera conductuali, quam Magnopolensis[b] civitatibus presentabit[5].

3. Item concordatum est de castris sic, quod Lubicenses et Wismarienses acceptabunt Wittenborch, Sundenses vero et Rostokcenses acceptabunt Ribbenitze[6], et si fierent super hiis plures expense, excedentes se ultra redditus et guldam que in ipsis sunt, quod tunc alter faciat et refundat alteri secundum constitucionem civitatum, suqer quo conficientur littere; et quomodo hoc stare debeat, loquatur quilibet in suo consilio.

4. Item quilibet loquatur in suo consilio super naviculis, dictis schuten[7].

5. Item congregacio illa erit feria quarta ante dominicam carnisprivii esto michi[8].

6. Item completo termino in Grevesmolen[a], statim sine medio equitandum erit pro acceptacione Ribbenitze[9], ut illud feria sexta post invocavit[10] acceptetur, ubi omnes quatuor civitates Lubeke, Rostok, Stralessund et Wismer debebunt advenire.

7. Item civitates habent condiciones et preverbia cum duce Erico Saxonie, sic quod ipse debeat civitatibus facere caucionem pro eo, quod nullus de suis ab intra nec aliquis ab extra debeat transire ad regem per suas municiones aut terras, nec per sua passagia in aliquibus suis finibus in dampnum seu prejudicium civitatum; sed ipse et civitates debent hic in partibus simul in pace et quiete residere, sic quod nec ipse, nec sui debeant civitatensibus aliquale noxium inferre, nec econverso. Que condiciones et preverbia debebunt ratificari et duci ad effectum utrobique feria sexta proxima ante dominicam esto michi[11] et durabunt ad duos annos[12].

8. Simile erit faciendum inter dictum ducem Ericum, ex una, et inter ducem Magnopolensem et comites Holtzacie, parte ex altera, videlicet caucionem faciendo; quod fiet in Lubeke.

9. Item dixerunt civitates nunciis regis, videlicet Hartwico Hummersbottel et Rigmanno hec verba: Wente gi uns ghisterne segheden, sint wy den dach van des koninges weghene nicht annamen wolden na juwen willen, so moste de koning dat klaghen dem pawese, dem keysere, heren, vorsten unde vrunden: dar segghe wi aldus to, dat we dat ok klaghen moten heren unde vorsten unde vrunden; unde segghet dar meer to, de koning de nympt uns unse schepe unde unse gud bynnen

a) Gnevesmolen, Gnevesmolo *Ld.* b) Magnopolensibus *lesen Urk. Gesch. u. Junghans.*

1) *R. v. 1368 Jan. 1 § 13; unten §§ 3 u. 6.* 2) *1368 Febr. 27.* 3) *1368 Febr. 28.*
4) *R. v. 1368 Febr. 27 § 13; 1368 Mrz. 15 § 10 u. 13.* 5) *Unten Nr. 445 v. 1368 Mrz. 1.*
6) *Oben § 2.* 7) *R. v. 1367 Dez. 8 § 5.* 8) *1368 Febr. 16.* 9) *Oben § 2.*
10) *1368 Mrz. 3.* 11) *1368 Febr. 18.* 12) *S. unten Nr. 443 von 1368 Febr. 20.*

vrede unde velicheit unde bynnen ener ghuden sone. Werit dat we dar wat wedder umme deden, dar wolde wy uns bewaret hebben[1].

10. Item Sundenses acceptaverunt loqui cum Gripeswoldensibus, Stetynensibus, Tanklymensibus et Stargardensibus super defensione[2] quantum auxilium et quot viros quivis adjungere velit, ut inde habeatur responsum finale et expeditum, quod Kolbergenses formabunt Sundensibus infra hinc et dominicam esto michi[3], sicut dominus Bethemannus Pretemyn ad se recepit agendum.

11. Item Lubicenses acceptaverunt loqui cum Hamburgensibus, Stadensibus et Bremensibus[4] super defensione[5], quam ad hec facere velint; similiter loquantur cum Hamburgensibus super causa inter civitates et ipsos pendente.

12. Item an Hamburgenses debeant tollere pecuniam libralem[6].

13. Item de Bremensibus et Stadensibus et Kylensibus[7].

14. Item de Ludero Luzowen.

15. Item de navibus velificandis ab intra.

B. Korrespondenz der Städte.

428. *Die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Seestädte an den deutschen Kaufmann zu Brügge: melden die gefassten Beschlüsse hinsichtlich der Expedition gegen Norwegen, der Absendung leerer Schiffe nach Bergen und der Erhebung eines Pfundgeldes, sowie die Zustimmung Wisbys und der osterschen Städte zu ihren Beschlüssen. — 1368 Febr. 2.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarius fol. 105b.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 640.

Prudentibus ac honestis viris, aldermannis et communi mercatori hanse Theotonice Brugis Flandrie existentibus, nostris amicis dilectis presentetur. Consules civitatum maritimarum in data presencium Lubeke congregati previa salutacione amicabili decenti cum optatu salutis et omni boni. Noveritis, quod nos consules civitatum Lúbeke, Rostock, Stralessund et Wysmer una cum aliis civitatibus nostrarum parcium concordavimus cum civitatibus Prucie, Campen, Selandie et Hollandie sic: quod nullus nostratum in hansa existens, nec aliquis de Hollandia seu Selandia volens velificare per portum Sund versus mare orientale, debeat aut presumat velificare e Zwen aut de mari meridiano, quod Zuderze dicitur, nisi prius illi de Campen, illi de Hollandia et Zelandia et tota eorum classis seu vlota parati sunt sive sint ad velificandum; et quod talis, quicunque sit, velificet cum illis ipsis commanendo usque in Norssund, nec ab eis aliqualiter recedendo, donec nostra classis seu vlota de mari orientali usque in Norssund ad predictam classem fuerit perventa, sub pena privacionis bonorum, corporis et rerum. Unde volumus et attente requirimus, quatenus mercatores communiter convocetis ipsos premuniendo, ut unusquisque sibi caveat et in hoc provideat, ne inde dampnum aut periculum incurrat. Item cuilibet tam nauclero, quam naute, quam fructuario injungatur et nostro nomine mandetur, ut quivis sese premuniat in armis, quibus si necesse contingeret, ut possit cum illis se defendere; illud enim scitote, apud quem horum defectus inveniretur, volumus judicare. Ceterum annuimus mercatoribus, solentibus visitare Bergen Norwegie, quod ipsi poterunt in jejunio cum pramis transportare ante classem aliquas vacuas naves versus Bergen[8], per quas possint transvehere mercatores in Bergen existentes et bona ipsorum ad ducendum illos ad classem in

[1]) *Nr. 429.* [2]) *R. v. 1368 Jan. 1 § 1; unten § 11.* [3]) *1368 Febr. 20.*
[4]) *R. v. 1368 Jan. 1 § 6.* [5]) *Oben § 10.* [6]) *Unten Nr. 434 v. 1368 Febr. 13.*
[7]) *Oben § 11; R. v. 1368 Jan. 1 § 6.* [8]) *R. v. 1367 Dez. 8 § 5.*

Mastrande vel in Norssund; habentes eciam socios in Thunsberg vel in Alslo poterunt eciam conducere singulares naves ipsis ordinandas sub eorum aventura speciali. Insuper instituimus quandam pecuniam, que pundgheld dicitur, tollendam in omnibus civitatibus, que in hansa, et in aliis, que nobiscum sunt in ista confederacione; volentes, ut quivis, tam nauclerus quam mercator hujusmodi pecuniam libralem, videlicet tantum, quantum tunc ab eo postulabitur, voluntarie exponat sine contradictione. Noveritis eciam, quod quidam consul de Godlandia constitutus apud nos in Lubeke adhibuit consensum plenum ex parte civitatis Godlandie ad istam velificacionem et ad statuta per nos et illos de Prucia et alios sic facta. Item civitatenses orientales sic sunt a nobis separati, quod ipsi velint omnibus et singulis nostris institucionibus, condicionibus et aliis consentire. Dominus vos conservet in longeva corporis rerumque salute. Datum anno Domini 1368 in festo purificacionis beate Marie virginis sub secreto consulum Lubicensium, quo omnes utimur in presenti.

429. Die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Seestädte an König Waldemar: sagen ihm ab, da sie sich auf weitere Verhandlungen nicht einlassen können, weil seine Gesandten die in Köln vereinbarten Bedingungen nicht erfüllt haben. — 1368 Febr. 5.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarius fol. 32 b.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 638.

Domino Woldemaro, regi Danorum, consules civitatum maritimarum Lubeke, Rozstock, Stralessund et Wismer, in data presencium in civitate Lubicensi congregati infrascripta. Noveritis, quod Hartwicus Hummersbüttel et Rigmannus, nuncii et legati vestri, ad nos in presenti congregacione constitutos egerant et negociabantur ex parte vestri pro aliis placitorum terminis vobiscum observandis. Quibus diximus respondendo, quemadmodum vobis asscribimus per presentes, quod, si illa potuissent nobis obviasse super termino purificacionis Marie, secundum quod in Colonia fuimus separati, videlicet dampnorum nostrorum refusio, equitatis pro illata injuria restauracio, et ne amplius talia contingerent preservacio, libenter ea recepissemus. Quod quia nobis hec non obviaverunt, et cum dicti vestri nuncii nobis dicebant, quod oporteret vos super nobis querulari domino nostro pape, domino nostro imperatori, dominis principibus et amicis, diximus eis et vobis asscribimus per presentes, quod, cum vos cum vestris nos et nostrates corporibus, rebus et bonis ac navibus privastis, captivastis, detalliastis et infinita nobis mala intulistis et adhuc talia et eorum similia faciatis dyatim, que omnia fecistis et facitis in bona securitate et conposicione, quam vos ipse cum vestris episcopis, ducibus et militibus nobis promisistis et sigillastis, difficile et gravissimum est nobis talia diucius tollerare seu perferre, sed oportebit et nos ea conqueri dominis principibus et amicis. Et, si quid propter ea econtra faceremus, vellemus nos in hoc in honore habere preservatos. Datum Lubeke, anno Domini 1368, in die beate Agathe virginis, sub secreto consulum Lubicensium, quo omnes utimur ista vice.

430. Die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Seestädte an Köln: da die dänischen Gesandten nur weitere Verhandlungen begehrt haben, seit dem Kölner Recess aber neue Feindseligkeiten vom König ausgeübt sind, so müssen auch sie feindlich vorgehen und bitten um baldige Einsendung des Absagebriefes. — [1368] Febr. 5.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarius fol. 76b.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 639.

Laudedignis et industriosis viris, dominis proconsulibus, scabinis et consulibus civitatis Colonie, nostris amicis singularibus dilectis, presentetur per consules civitatum maritimarum in data presencium Lubeke congregat[os][a].

a) congregati L.

Cum omnis reverencie, favoris et complacencie exhibicione, lympidissima preambula salutacione. Domini et amici sincerissimi dilecti. De tam benignis amicabilibus tractatibus et beneficiis per vos hiis diebus nostris dilectis conconsularibus apud vos constitutis tam hilariter et efficaciter exhibitis vestre dilectioni ad infinitas assurgimus graciarum actiones, affectantes id erga vos et vestrates tempore et loco se offerentibus benigniter deservire. Reverenciam vestram presentibus agnoscere desiderantes, quod super festo purificacionis Marie novissime retroacto[1] habuit rex Danorum suos ambassiatores et nuncios nobiscum in Lubeke, qui ex parte sui nichil aliud egerunt, quam quod desiderabant alios placitorum dies et ulteriores cum rege servandos; nobis vero nichil obviare potuit pro dampnis et injuriis nostris, quam verba pulchra, que fuerunt et sunt quasi chimera, cui in re nichil correspondet. Ipse eciam rex cum suis post tempus nostri recessus a vobis tres vel quatuor naves nobis et nostratibus iterum abstulit de novo et adhuc dampna infert diatim. Hujusmodi dampna et injuriam gravissimam diucius perferre non valentes, oportet nos Dei auxilio contra dictum regem et suos hostiliter procedere pro nostra et justicie nostre tuicione, attente vos rogantes, nobis vestras litteras diffidatorias sibi et suis mittendas quantocius transmitti. Altissimus vos conservet feliciter et longeve, nobis vestris specialibus amicis quecunque vestra volita significantes. Datum in die beate Agathe virginis, sub secreto Lubicensi, quo omnes utimur in presenti.

C. Anlagen.

431. Lübeck klagt Fürsten und Herren die Gewaltthätigkeiten König Waldemars, und bittet, nicht diesem, sondern ihm Hülfe zu leisten. — 1368 Febr. 2.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarius fol. 33a.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 637.

Illustri et magnifico principi ac domino, domino Ottoni, terrarum Brandenburgensis et Luzacie marchioni, duci Bavarie et Karintie, sacri Romani imperii archikamerario, suo promotori et fautori gracioso, consules civitatis Lubicensis[a] paratissimam ad quevis beneplacitorum, reverenciarum et obsequiorum genera voluntatem. Ad illustris ingenuitatis vestre noticiam, necessitate compulsi, meste et querelose deducere cogimur p[re]sencium serie litterarum, qualiter nos in annis et temporibus quibusdam retroactis ob violencias et injurias gravissimas, quas alias dominus Woldemarus, rex Danorum, una cum suis nobis et nostratibus ac communi mercatori in capcione, vinculacione, incarceracione, detalliacione, strage, occisione, bonorum, navium et rerum privacione acriter, injuriose et injuste intulerat, que omnia, dum, quia prolixius perferre[b] non poteramus, contra eundem pro nostra et justicie nostre tuicione congressi fueramus litigando[c], que siquidem lites et gwerre, licet inter ipsum et nos postmodum pacate et sopite fuissent bona, statuta et integra, firma, perpetua composicione per ipsum et suos sponsa seu promissa suoque et suorum in regno suo episcoporum, ducum ac militum sigillo et sigillis roborata, eandem cum nobis composicionem non per sex ebdomadas complete ratam servavit, ast eam violans irritam et cassam fecit, quoniam nos et nostrates ac communem mercatorem contra justiciam et racionem stante pace et securitate ac in bona composicione sine diffidacione dampnificavit ac spoliavit corporibus et rebus cum illacione captivitatum, vulnerum, incarceracionum et malorum infinitorum, que omnia fecit et adhuc facit diatim ex et in suis castris; propter que ipsum crebro et pluries tam per nostros

a) *Korrigirt aus* consules civitatum maritimarum in data presencium Lubeke congregati.
b) proferre *L.* c) *Es fehlt Etwas;* finire studuimus *schlägt vor Lüb. U. B., was aber nicht ausreicht.*

[1]) *1368 Febr. 2.*

nunccios quam litteras monuimus et cum eo placita servavimus, ad ea per suos episcopos, milites et ambactiatores multociens evocati et inducti; nobis vero ad ea venientibus non aliud quam verba pulchra, quibus in re nichil correspondet, occurrebat, sed quod perdidimus expensas et labores. Inhumanitus eciam bona naufraga nostra et nostratum una cum suis rapuit et rapit, ubi et quantum potest, quod non ad regem, verum ad tyrannos et piratas spectat. Cum igitur talia dampna intollerabilia, violenciam et injuriam gravissimam difficilimum sit nobis diucius perferre, oportuit nos ea dominis, principibus et amicis querulari; propter que, eciam si dominorum et amicorum amminiculo quid facere possimus, vestra, intime quesumus, dominacio generosa pro egro non velit acceptare, nec dicto regi quod[a] suis contra nos et nostrates velitis presidium consilii aut facti prebere seu conferre, sed magis dignemini nos et nostrates gracia et promocione prosequi et favore tamquam fautor serenus dominusque graciosus. Unde vestre dominacioni volumus in singulis gratuitis complacenciis, obsequiis et reverenciis toto nisu ad ampliora obligari. Altissimus vos conservet cum longeva corporis et rerum felicitate, nobis jugiter precipientes confidenter. Datum Lubeke, anno Domini 1368 in festo purificacionis beate Marie virginis, nostro sub sigillo[b].

Notandum, quod littere ejusdem tenoris litterarum premissarum querimoniales contra regem Danorum misse sunt regibus, principibus, episcopis et dominis istis, qui subscribuntur:
Casimiro regi Polonie.
N.[c] regi Anglie.
Frederico marchioni Mysenensi.
Alberto duci Bavarie, comiti Hollandie, Hannonie, Zelandie, et dominii Frisie gubernatori.
Ludowico duci Brabancie et comiti Flandrie.
Roberto duci de Heydelberghe et comiti palantino.
Ottoni duci Brunswicensi.
Magno duci Brunswicensi.
Alberto duci Brunswicensi.
Wilhelmo duci Brunswicensi et Luneburgensi.
Rudolpho duci Saxonie.
Barnym duci Stetynensi, Cassubie et Pomeranie.
Buggislao duci Stetynensi ac principi Ruyanorum.
Wartislao seniori et Wartislao juniori ducibus Stetynensibus, Slavie Cassubie et Pomeranie.
N. duci Glogovie.
Item Hinrico landgravio Hassie.
Engelberto comiti de Marka.
Nycolao comiti de Thekeneborgh.
Johanni et Gherardo comitibus de Hoya.
Symoni nobili de Lippia.
N. dominis de Werla.
Wedekindo nobili de Monte.
Item Conrado archiepiscopo sancte ecclesie Treverensis et tutori ecclesie Coloniensis.
N. sancte Moguntynensis ecclesie archiepiscopo.
Alberto sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo.

a) *Liess* et. b) *Korrigirt aus:* sigillo consulum Lubicensium, quo omnes utimur in presenti.
c) *So stand mehrfach auch da, wo später der Name gesetzt wurde.*

N. episcopo Padeburnensi.
Gherardo episcopo Hildensemensi.
Johanni episcopo Camynensi.

432. *Lübeck klagt Papst Urban V. die Gewaltthätigkeiten König Waldemars gegen den gemeinen Kaufmann, und bittet, ihn zur Einstellung derselben anzuhalten. — 1368* (die beati Gregorii pape) *Mrz. 12.*

Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarius fol. 1b.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 648.

433. *Lübeck klagt Kaiser Karl IV. die Gewaltthätigkeiten König Waldemars gegen den gemeinen Kaufmann; entschuldigt sich, dass es Waldemar im vorigen Jahre den Reichszins nicht bezahlt habe; meldet die mit König Albrecht von Schweden, den Herzogen Albert, Heinrich und Magnus von Meklenburg, den Grafen Heinrich und Nikolaus von Holstein, dem Adel in Jütland, und den Städten Preussens, Seelands, Hollands und der Südersee eingegangene Konföderation; entschuldigt sich, dass es dies* (propter epydimiam et mortalitatem validam) *nicht durch seine Rathssendeboten, sondern nur schriftlich melde, und bittet, Herzog Albert von Meklenburg und die Grafen Heinrich und Nikolaus von Holstein zu treuem Beistande, die Herzoge Wilhelm von Lüneburg, Barnim, Wartislav und Wartislav von Stettin zur Enthaltung von Feindseligkeiten zu ermahnen. — 1368* (die beati Gregorii pape) *Mrz. 12.*

Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarius fol. 24b.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 649.

Versammlung zu Hamburg. — 1368 Febr. 9.

Als anwesend erkennen wir Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Bremen und Stade. Im Recess von 1368 Jan. 1 § 6 hatte Hamburg übernommen, einen Tag mit Bremen und Stade zu halten, den Lübeck Namens aller zu Rostock versammelten Städte gleichfalls beschicken sollte; im Recess von 1368 Febr. 2 hatte sich Lübeck bereit erklärt, mit Hamburg, Stade und Bremen zu verhandeln.

Aus dem Bericht Lübecks über diese Verhandlung ergiebt sich, dass dasselbe mit keiner der drei Städte definitive Vereinbarungen traf. Hamburg verlangte Gegenhülfe auf der Elbe, Bremen berief sich auf seine inneren Unruhen, Stade erklärte, kein Schiff auf der See zu haben.

Bericht.

434. *Lübeck an Wismar: berichtet über seine Verhandlungen zu Hamburg mit Hamburg, Bremen und Stade. — [1368 Febr. 13.]*

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 26—27. — Junghans hatte dieses Schreiben wegen seines Platzes in W als Anlage zu R. v. 1368 (Nr. 440 B) aufgefasst, und folglich diesen Recess bezeichnet als: Hamburg 1368.

Noverit dilectio vestra, quod nos feria quarta proxime preterita[1] habuimus nuncios nostros consulares Hamborg, ubi et tunc illi de Bremen et Staden fuerunt congregati, tractantes cum eis super ordinancia in Colonia facta, ammonentes ipsos, quantum potu[imus][a], pro auxilio et sequela; que sequela fuit ipsis Hamburgen-

a) potuerunt W.
[1]) *1368 Febr. 9.*

sibus super 60 viris dimissa[1]. Qui inter cetera et multa alia responderunt, quod ipsi libenter velint tollere et erogare pecuniam libralem et eciam vitare terras et regna illorum dominorum regum, et quod ad hoc libenter velint civitatibus concedere 600 marcas Lubicenses et illas recipere de pecunia librali vice versa; addicientes hoc, quod si civitates in hoc nollent concordare et contentari, ipsos quoad hoc solutos dimittendo, tunc vellent libenter appreciari unam liburnam cum 60 armatis et viginti nautis in portum Norssunt sub ista condicione, quod civitates omnes sequerentur ipsos viceversa ad Albeam[2], quando opus esset et necesse, secundum numerum antique confederacionis; petentes, se in hoc dimitti solutos; quod si fieri non posset, et si ultra hoc civitates eos in aliquo vellent aggravare secundum novam ordinanciam, hoc oporteret eos eorum amicis querulari, quia hoc contingeret eis injuriose et inique[a], proprie unlike[3].

Bremenses ad premissa sic responderunt, conquerentes quam maxime eorum dampna et necessitatem, que omnibus sunt satis nota, petentes se de juvamine et sequela haberi supportatos; verum pecuniam libralem vellent libenter tollere et erogare et terras regum evitare. Sed nunccii nostri consulares noluerunt hoc acceptare. Quare ipsi Bremenses, quia ordinanciam non audierunt, pecierunt ejus copiam eorum consilio deferendam, ut super eo possent magis deliberare[4].

Stadenses vero responderunt, quod non haberent aliquam navem in mari, pecierunt se de juvamine et sequela haberi supportatos; sed libenter pecuniam libralem vellent recipere et exponere et regna sive terras regum evitare. In quo nunccii nostri noluerunt stare contenti. Quare ipsi Stadenses dixerunt, hoc se velle suo consilio importare deliberative, quia aliam ordinanciam non audivissent[5].

Quare rogamus vos consiliari super premissis, an ipsi Hamburgenses debeant tollere pecuniam libralem[6] super carnisprivio proximo[7], an non; nam ipsi Hamburgenses cupiunt super hoc rehabere responsum.

Item petimus nobis remandari finale responsum super schutis[8] et omnibus aliis premissis, que fuerint vestre voluntatis.

Consules Lubicenses hec formaverunt dominis meis consulibus ipso die dominico exurge quare etc.

Versammlung zu Grevismühlen. — 1368 Febr. 27.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar und Greifswald. Auch der Herzog Albrecht von Meklenburg und die Grafen Heinrich und Nikolaus von Holstein hatten sich eingefunden.

A. *An Vorakten ist nur die Vollmacht des Königs von Schweden für die Herzoge von Meklenburg erhalten.*

B. *Der Recess ordnet das Nähere des Bündnisses mit den Fürsten, namentlich auch für den Fall, dass Herzog Erich von Sachsen und Graf Adolf von Holstein den Neutralitätsvertrag brechen sollten, und bestimmt ferner, dass man bei Kampen*

a) iniquitate W.

1) *R. v. 1368 Jan. 1 § 6 hatte 100 Mann bestimmt.* 2) *R. v. 1368 Jan. 1 § 12.* 3) *R. v. 1368 Jan. 1 § 6 Anm. 4.* 4) *RR. v. 1368 Jan. 1 § 6 Anm. 5.* 5) *R. v. 1368 Jan. 1 § 6 Anm. 6.* 6) *R. v. 1368 Febr. 2 § 12.* 7) *1368 Febr. 22.* 8) *R. v. 1367 Dez. 8 § 5.*

und den preussischen Städten anfragen wolle, ob Hamburg wegen seiner Widersetzlichkeit gegen die Kölner Beschlüsse aus der Hanse zu thun sei.

C. *Als Verträge mitgetheilt sind das Bündniss zwischen den Herzogen von Meklenburg und den Städten, schon vom 20. Febr. datirt, leider ohne Ort; die Aufnahme Greifswalds in dieses Bündniss am 5. Mrz. zu Ribnitz, und die Bestätigung König Albrechts vom 25. Juli. Die Verträge mit den Grafen von Holstein, ebenfalls vom Febr. 20, folgen unten (Nr. 441, 442).*

A. Vorakten.

435. *König Albert von Schweden bevollmächtigt die Herzoge Albrecht und Heinrich von Meklenburg zu Verhandlungen mit den Städten, und erklärt, das zwischen ihnen Vereinbarte bis 1368 Jun. 24 ratificiren zu wollen. — 1367 Nov. 16.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 612.

Wy Albert, van Godes gnaden koningh der Sweden und der Gothen, bekennen und betûgen openbare in desseme breve, wes use leve vader hertoge Albert van Mekelenborch und hertoge Hinrik, use leve broder, degedinghen van user wegene mit den eraftigen luden, borgermestern, raetmannen, borgeren eder meenheyt desser stede: Lubeke, Rozstok, Stralessund, Wysmer und vortmer Gripeswold, eder mid eren hûlperen, des gheve wi usem vorbenoemden vadere und usem vorbenomden brodere Hinrik ganze macht in dessem breve. Und wat se van user wegene mid en degedinghen, dat scole wi den vorbenomden borgermestern, raetmannen und meenheyt der vorbenomden stede und eren hûlperen na vorbreven tûschen hir und sûnte Johannis baptisten dage, de nu negest kûmpt, mid usem breve und mid usem ingesegele, als use vader und use broder vore doen. To tûge desser dingh hebbe wi use ingesegel gehenghen laten vor dessen bref, de geven is in usem here vor dem huse to Borgholme na Godes bord drutteynhundert jar in deme seven und sestigesten jare des dinkstedages vor sûnte Elzeben daghe der hilgen wedewen.

B. Recess.

436. *Recess zu Grevismühlen. — 1368 Febr. 27.*

Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 45.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 617.

Anno Domini 1368 dominica die invocavit congregati domini consules civitatum infrascriptarum: de Lubeke dominus Jacobus Plescowe, Bruno de Warendorp et Symon Swerting; de Rostok Arnoldus Kropelin, Johannes Bomgarde, Johannes Nachtraven; Stralessund Bertramus Wulflam, Ludolfus de Kulpen, Johannes Rughe; Wismer Johannes Manderowe, Bertoldus Kalssowe; Gripeswold Hinricus Schuppelingberch, Sifridus de Lubek, congregati in Gnevesmolen, concordaverunt in hiis infrascriptis.

1. Primo domini cónsules de Lubeke debent consulibus de Kylone ordinare responsum de littera, missa ad ipsos per dictos consules de Kilone[1].

2. Item domini consules Wismarienses debent consulibus de Tanklem mittere litteram unam ex parte dictarum civitatum: sicut dicti consules de Tanklem per consules Lubicenses et sepius sunt moniti, pro debitis quibus dictis civitatibus tenentur, et pro bonis que civibus predictarum civitatum contra justiciam abstulerunt, quod ita adhuc consules predictarum civitatum supplicent diligenter et postulent ab eis, quod civitatibus predictis et earum civibus de dictis bonis satis-

[1]) *Der Brief ist nicht erhalten; über die Sache s. R. v. 1368 Jan. 1 § 6.*

faciant cum effectu. Quod si non fecerint, extunc si aliqui dicte civitatis Tanklimensis cives in aliqua dictarum civitatum inpetere vel judicialiter velint convenire, quod oporteat consules dictarum civitatum permittere conquerentibus fieri id quod juris. Rostok, Wismer, Gripeswold et Kyl: illis tenentur illi de Tanklem[1].

3. Item debent consules Wismerienses mittere litteram in Tanklem, ex parte civis de Lubeke, cui navim suam abstulerunt, ut illam sibi reddant.

4. Item domini consules de Lubeke debent loqui domino episcopo ecclesie Lubicensis de negocio, ipsis per dominum Hinricum Schuppelinberg commisso, ex parte videlicet consulum de Gripeswaldis.

5. Item domini consules Lubicenses debent mittere litteram versus Campen, et consules Wismerienses eciam unam versus Prussen, ut illi mittant voluntatem eorum litteraliter ad civitates Lubeke etc., quid sit de Hamburgensibus faciendum: quia ipsi Hamburgenses nolunt civitates juvare sequela et aliis in Colonia conceptis, utrum ipsi Hamburgenses debeant fore extra hensam sive communitatem mercatorum[2].

6. Item domini consules Wismerienses mittent unam litteram ad consules de Warne, petentes ex parte civitatum responsum[a] ipsis consulibus de Warne nuper in termino in Rostok habito per civitatenses missa[3]; et quivis loquatur in suo consilio de ipsis de Warne, si forte ipsi satisfacere non vellent, utrum cum ipsis debeant mercari, et utrum debeant vitari in emendo et vendendo.

7. Item si aliqui contra statuta civitatum fecerint, partes regis Dacie aut partes inimicorum visitando, et si arrepti et capti fuerint, quicumque illos ceperit, pro hostibus tales reputabit.

8. Item domini consules de Lubeke, Stralessundis et Wismer etc. dixerunt domino duci Magnopolensi hec verba, et eciam comitibus Holtzacie[4]: Were dat also, dat de vrede, de begrepen is ofte begrepen wert twuschen den heren, dem hertoghen Albert unde den greven van Holsten[b] unde uns stede, van der anderen siide, van den hertoghen van Sassen edder greven Alve vorbenomed edder van eren mannen ghebroken worde, dar schal men umme to samende komen bynnen veerteyn nachten dar na neghest, wan id de ghenne eschet, dar de vrede ane broken is, unde holden enen dach jeghen de ghennen, de den vrede broken hebben: unde willen se denne neen liik doen, so schal de vrede an uns allen ghebroken wesen, unde unser een schal dem anderen mit truwen behelpen wesen, unde unser een schal holden[c] na der anderen rade. Unde des gheliik hebben uns radmannen de vorbenomeden heren wedder seghet.

9. Item domini consules de Lubeke ad preces dominorum et aliarum civitatum acceptaverunt loqui cum domino Alff comite Holtzacie, quod ipse comes teneat eciam securitatem cum dictis dominis et civitatibus tali modo et Scania[d], quibus dux Ericus de Saxonia cum dictis dominis et civitatibus habet et tenet securitates[5].

10. Item quivis loquatur in suo consilio super defensione, proprie were[6], utrum ita procedatur, sicut narraverunt dominus dux Magnopolensis et dominus Hinricus comes Holtzacie. Et utrum ipsis debeat subveniri victualibus et navibus, ita quod dicti domini et dominus Nicolaus de Lembeke maneant apud civitatenses[7],

a) *Hier fehlt wahrscheinlich:* super littera *Urk. Gesch.* b) *Hier fehlt:* van der enen siid.
c) *Lies:* sik holden. d) *Die Stelle ist verderbt; lies:* circumstanciis?

[1]) *R. v. 1367 Jul. 29 § 7.* [2]) *R. v. 1368 Jan. 1 § 6.*
[3]) *Der Recess v. 1368 Jan. 1 erwähnt dieser Angelegenheit nicht.* [4]) *R. v. 1368 Jan. 1 § 24, 10.*
[5]) *Unten Nr. 443 v. 1368 Febr. 20.* [6]) *R. v. 1368 Jan. 1 § 1.*
[7]) *R. v. 1368 Mrz. 15 A § 12.*

quia dixerunt, quod velint expensas tales refundere in captis hostibus aut aliis in ista reysa [ac]quirendis[a].

11. Item domini consules Stralessundenses et Gripeswaldenses ordinabunt naves ante aquam dictam Pene, inpediendo hostes, ne transeant ad regem Dacie, et expensas legitimas, quas in hoc fecerint, debent ipsis refundere alie civitates.

12. Item postquam presentes consules domi venerint, non debent permitti ad velificandum alique naves, que ultra 12 lastas poterint portare, nisi fecerint caucionem, quod velint ad aliquam civitatum suprasciptarum velificare, et omnino non debent alique naves permitti ad velificandum, que sunt infra 12 lastas[1].

13. Item quivis loquatur in suo consilio de machinis et earum operibus et equis[2].

14. Item quivis in proximo termino portabit ad terminum suos capitaneos[3].

C. Verträge.

437. *Die Herzoge Albert, Heinrich und Magnus urkunden über ein im Namen des Königs Albert von Schweden und ihrer selbst mit Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar und den andern Seestädten auf zwei Jahre und mit den Städten Preussens und der Südersee auf ein Jahr, gegen die Könige von Dänemark und Norwegen gerichtetes Bündniss, nach welchem sie 1000 Mann zu stellen haben und den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar die Städte Wittenburg und Ribnitz zu Pfand setzen. — 1368* (des sondaghes vor vastelavende) *Febr. 20.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; transsumirt in Nr. 439.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 643; Lüb. U. B. 3, Nr. 662.

438. *Die Herzoge Albrecht, Heinrich und Magnus von Meklenburg nehmen Greifswald in die mit Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar geschlossene Verbindung auf, versprechen ihnen in Bezug auf die in Schonen etwa eroberten Schlösser dieselben Freiheiten, und ausserdem die Bestätigung aller urkundlich zu erweisenden Rechte und Freiheiten auf der Vitte zu Falsterbo durch König Albrecht von Schweden. — 1368 Mrz. 5.*

Aus Stadtarchiv zu Greifswald, Urkunden Nr. 164; Original mit den drei anhangenden, doch beschädigten Siegeln. Daselbst auch ein vom Abte Martin von Eldena ausgestelltes Transsumpt von 1368 (feria 5 ante festum Johannis baptiste) *Jun. 22.*
Gedruckt: daraus Gesterding, Erste Fortsetzung d. Beitrages z. Gesch. d. St. Greifswald S. 52.

Wy Albrecht unde wy Hinrick unde Magnus, syne sone, van Godes gnaden herthoghen tho Mekelenborgh, greven tho Zweryn, tho Stargarde unde tho Rozstock heren, bekennen unde bethughen openbare in dessem breve: alle de hulpe unde de vorbyndinghe, de de van Lubeke, van Rozstock, van dem Sunde unde van der Wismer nú mid us ghedeghedinghet hebben, unde de wy en nú in dessen deghedinghen vorbrevet hebben, de hebben ock de borghermestere, ratmanne unde de meenheit der stat tho dem Gripeswolde mid us ghedeghedinghet, unde de love wy in dessem breve en to holdende in aller wise, alse wy den vorbenomeden veer steden ghelovet unde vorbrevet hebben. Vortmer were, dat God wolde, dat wy in desser vorbindinghe slote unde land bekrechtegheden in Schone, so scholen in den landen de vorbenomeden borghermestere unde ratmanne unde ere borghere brúken alle der vryheit, de wy den vorbenomeden veer steden beseghelt hebben in denkebreven, unde de sulven vryheit schal konigh Albrecht van Zweden edder wy den vorbenomeden van deme Gripeswolde lick den anderen vorbenomeden veer steden beseghelen na lude der vorbenomeden denkelbreve. Kunnen ock de sulven

a) requirendis *Id.*
1) *R. v. 1368 Mrz. 15 § 2.* 2) *R. v. 1368 Febr. 2 § 2.* 3) *R. v. 1368 Mrz. 15 § 3.*

borghermestere, ratmanne unde de menheit van deme Gripeswolde bewisen mit konigh Erikes breven van Denemarken, edder mit anderer konighe breven, dat se up eren vitten tho Valsterbode meer vryheit ghehat hebben edder hebben[1], it si dat richte in hand unde in hals edder wat vryheit it si, dat se mid des sulves konigh Erikes breven edder mit anderer konighe breven bewisen moghen, de scholen se mede beholden tho al der vryheit, de in dem denkelbreve ghescreven is, unde scholen der mede bruken. Des tho thughe hebbe wy unse ingheseghele henghet an dessen bref, de ghegheven is tho Ribbenitze na Godes bort drutteynhundert jar an deme achte unde sestighesten jare des sundaghes in der vastene, want men singhet reminiscere.

439. König Albert von Schweden bestätigt das von seinen Bevollmächtigten, den Herzogen Albert, Heinrich und Magnus, mit Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar und Greifswald geschlossene Bündniss. — 1368 (in sunte Jacobs daghe des hilghen apostels) *Jul. 25.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, neun Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 643; Lüb. U. B. 3, Nr. 662.

Versammlung zu Rostock. — 1368 Mrz. 15.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Stralsund, Stettin, Greifswald, Wismar und Rostock.

A. *Der Recess ist in zwei wesentlich von einander verschiedenen Fassungen erhalten. Die eine (A), in den Handschriften zu Rostock und Ledraborg, enthält den Ort und das genaue Datum, in der anderen (B), welche wir der Handschrift zu Wismar verdanken, ist nur die Jahreszahl angegeben. Diese Wismarsche Aufzeichnung bringt zunächst die ersten 15 §§, dann folgen Nr. 434 und Nr. 448, endlich § 16 mit der dazu gehörigen Nr. 441. Junghans fasste daher diese Aufzeichnung als einen Recess zu Hamburg und bemerkt: „Ueber Zeit und Ort dieser Zusammenkunft siehe R. v. 1368 Jan. 1 § 6"[2]. Ersichtlich aber sind die aufgezeichneten Beschlüsse viel zu allgemeinen Inhaltes, um auf dem Hamburger Tage, der nur das Verhältniss der Städte zu Hamburg, Bremen und Stade ordnen sollte, gefasst sein zu können, und eine nähere Betrachtung führt zu dem Resultat, dass sie sich auf die Rostocker Versammlung beziehen müssen. Das Jahr 1368 ist gegeben; aus § 15 ergiebt sich die Bestimmung: vor Apr. 9; ebendaselbst ist auf einen Tag zu Wismar Bezug genommen, unter dem man nur den Tag vom 23. Mrz. verstehen kann, dessen A §§ 11 und 15 gedenkt; die Uebereinstimmung endlich zwischen A § 11 und B § 1, A § 8 und B § 2, A § 16 und B § 3, A §§ 11 und 15 und B § 15 wüsste ich auf keine andere Weise zu erklären, als auf die hier gegebene. Die mannichfachen Verschiedenheiten zwischen A und B erklären sich wohl dadurch, dass B nicht officiell, sondern wahrscheinlich (vgl. § 7) von einem Wismarschen Rathmann privatim aufgezeichnet ist.*

Der Recess enthält wesentlich Massregeln für die Ausrüstung; spätestens Apr. 16 sollen sich Alle am Gellen einfinden.

B. *Als Verträge sind die Urkunden der Städte und der holsteinischen Grafen über das zwischen ihnen geschlossene Bündniss bezeichnet.*

C. *Als Anlagen reihe ich an, was sich auf den Neutralitätsvertrag mit Herzog*

[1] *Oben S. 182 Anm. 2.* [2] *S. auch Junghans, Heinrich der Eiserne S. 36, Anm. 85.*

Erich von Sachsen (Nr. 443 und 444), auf das Verhältniss zu Graf Adolf von Holstein (Nr. 446) und auf das Bündniss mit den Herzogen von Meklenburg (Nr. 445, 447—49) bezieht.

A. Recess.

440. Recess zu Rostock. — 1368 Mrz. 15.

A.

R aus Rathsarchiv zu Rostock; Doppelblatt in Quart.
Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 46.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, verglichen mit R, Urk. Gesch. 2, S. 619.

B.

W aus der Handschrift zu Wismar 1, S. 24.

A.

Anno Domini 1368 feria quarta ante letare nuncii consulares maritimarum civitatum, videlicet: Lubeck domini Jacobus Plescowe, Bruno Warendorp, Johannes Schepenstede et Symon Swertynck[a]; Sundis Bertrammus Wulflam, Borchardus Plotze et Johannes Rughe; Stetyn Henninghus Westfaal et Marquardus Vorad; Gripeswaldis Hinricus Schupplenberch[b] et Cyfridus de Lubeck; Wysmer Johannes Manderowe et Bertoldus Kalsowe[c]; Rozstock Johannes de Pomerio, Arnoldus Cropelin, Lambertus Witte et Johannes de Kyritze, in Rozstock congregati, pertractaverunt infrascripta.

1. Primo lecta fuit littera imperatoris[1].

2. Item concordabant, quod naves de 12 lastis possunt bene velificare ad Sweciam et ad Godlandiam[3].

3. Item quilibet nominavit suos capitaneos[4] (exceptis Gripeswoldensibus)[e]. Capitanei Lubicensium erunt Bruno Warendorp, Johannes Schepenstede et Gherardus de Attendorne; Sundensium Heyno Schele[f], Borchardus Plotze et Johannes Rughe; Stetynensium Marquardus Vorad, ad quem postulant adhuc unum consulares, quod retraxerunt in suum consilium; Wysmariensium Johannes Manderowe et Bertoldus Kalsowe[c]; Roztoc-

B.

Anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo octavo consules civitatum maritimarum congregati; et sequntur negocia.

1. Primo de domino Magnopolensi: ille habebit 10 naves, cibaria pro 1000 marcis, et mutuo dabuntur ipsi 1000 marce, et recipietur ab ipso caucio, aut solvet hec in Swecia in cupro, butiro et osemunt.

2. Item defensio augmentari debet cum tercia parte.

3. Item de litteris mittendis ducibus Stetinensibus junioribus et Wedegoni Bugghenhaghen.

4. Item de littera Wyttenburg per Rostokcenses, Stralesundenses, Wysmarienses sigillanda[2].

5. Item licencia fuit data uni que conquesta fuit, quod maritus ejus sit[d] captus in Rostok, eo quod de Borcholme venisset, quod ipse cum una vacua schuten possit navigare ad emonendum debita sua.

6. Item Stralessundensibus et Wysmariensibus una copia de littera libertatum in terra Schanie debet ordinari.

7. Item de vino quod ego misi Sundis persolvendo pro 4 a[mis] et 10 stopis[g].

8. Item domino Godschalco jussum est venire ad Lubeke.

a) Zwerting *Ld.* b) Schuppelinberch *Ld.* c) Kalssowe *Ld.* d) it *W.*
e) exceptis Gripeswoldensibus *fehlt R.* f) Schiele *Ld.* g) 4 a et 10 scopas *liest Junghans.*

[1]) *Das Schreiben ist uns nicht bekannt. Mantels, Pfundzoll S. 20 Anm. 54 denkt an die von Karl IV. an Lübeck gerichtete Aufforderung zur Betheiligung am Römerzuge; doch macht mir die Datirung der Lübecker Antwort vom 28. Febr. (Lüb. U. B. 3, Nr. 643) diese Annahme unwahrscheinlich.*

[2]) *Unten Nr. 447 von 1368 Mrz. 14.*

[3]) *R. v. 1368 Febr. 27 § 12.* [4]) *R. v. 1368 Febr. 27 § 11.*

censium Johannes de Pomerio et Johannes Nachtraven. De Gripeswold postulaverunt dominum Hinricum Schupplenberch cum altero istorum, videlicet Arnoldo Langhen vel Cyfrido de Lubeck. Quod commissum est agere cum Gripeswoldensibus et Stetynensibus.

4. Item notarii civitatum non accipient aliquam pecuniam pro litteris dandis super solucione pecunie libralis, sed quelibet civitas suo respondebit notario pro laboribus, factis et faciendis[1].

5. Item si aliquis impeteretur, qui reysas prohibitas[a] et loca prohibita visitasset, ille se expurgare posset suo juramento, nisi factum contrarium posset approbari. Et quivis, qui delinquebat sive excessit in premissis in annis transactis, emendabit secundum recessum illius anni vel temporis per civitatenses concordatum.

6. Item concordaverunt, quod volunt in eorum civitatibus et portibus conducere et securare vasallos et servitores dominorum[c], videlicet regis Swecie et ducis Magnopolensis, de Swecia transvenientes[d], dummodo non sint proscripti[e], nec secum habeant bona naufraga nec in mari spoliata.

7. Preterea concordarunt, quod quilibet centum armati augeri debeant cum 15 armatis; quod domini Stetynenses et Gripeswoldenses retraxerunt in suum consilium.

8. Ceterum est concordatum, quod quivis loqui debeat in suo consilio super augmento defensionis, dicte were, ita quod quivis apponat dimidietatem numeri armatorum prius concordati; ita quod maneant apud capitaneos per duos menses, prout capitaneis videbitur consultum[5].

9. Item quivis[f] debet esse expeditus cum suis armatis in proximo festo pasche[3], sed omni semoto dubio dominica

9. Item Stralessundensibus $^1/_2$ lagena salepetre est mittenda.

10. Item de rege Norwegie.

11. Item qui volunt sequi excercitum cum victualibus, possunt pro excercitu nostro esse securi.

12. Item cum esset excercitus noster proprie ute, quod tunc caveretur in mari, ne rex transnavigaret.

13. Item de multis schutis apportandis[2].

14. Item domini libenter viderent, quod plures equi portarentur.

15. Item quelibet civitas habebit unum consulem in Wysmaria cum responso et mittendo pecuniam versus Rostok ante festum pasche[b 3].

16. *Folgt Nr. 448.*

17. Sequitur copia litterarum, quas consules civitatum sigillabunt comitibus Holtzacie et Jutis[4]: *Folgt Nr. 441.*

a) prohibita *Ld.* b) *Nun folgt Nr. 434.* c) dominos *Ld.* d) de Swecia transvenientes *fehlt Ld.* e) proscripta *Ld.* f) quod quivis *Ld.*

1) *Mantels, Pfundzoll S. 7; vgl. R. v. 1368 Jun. 24 § 20.*
2) *R. v. 1367 Dez. 8 § 5.* 3) *1368 Apr. 9.* 4) *R. v. 1368 Febr. 2 § 1.*
5) *B § 2; R. v. 1368 Jan. 1 § 1.*

quasimodogeniti[1] supra Gelland debent esse congregati.

10. Preterea domini Lubicenses portabunt secum duas machinas, duo instrumenta machinalia, unum dictum eyn dryvende werk, aliud dictum eyn katte, vel duo dryvende werke et unam machinam[a]; Sundenses duas machinas et unum dryvende werk; Stetynenses unam machinam, sed hoc retraxerunt in suum consilium, sed civitates nolunt eos de hoc habere supportatos; Grypeswaldenses unam machinam; Rozstochenses duas machinas; Wysmarienses duas machinas[2].

11. Item prebuerunt duci Magnopolensi in subsidium, ut maneret apud eos et transiret cum eis, decem naves et cybaria pro mille marcis Lubicensibus[3]; ultra premissa petit sibi concedi 2000 (marcas)[b] Lubicenses[4], pro quibus caucionem facere vult cum suis militibus et vasallis, quod eas de depactacionibus et capitivis repersolvere debet; in casu quo hoc non faceret, extunc eas ipsis exsolvere vult in Swecia in cupro et in aliis bonis mercimonialibus; quod quivis retraxit in suum consilium et responsum scribet dicto domino duci feria quinta proxima[c][5] hora meridiana in Wysmer[6].

12. Item domini Lubicenses plenum posse habebunt nomine omnium promittendi domino Hinrico, comiti Holtzacie, et Nicolao de Lembeke[d] quingentas marcas Lubicenses, si et in quantum transire voluerint[e] cum civitatensibus cum 100 vel 80 armatis[7]; quod Gripeswoldenses et Stetynenses retraxerunt.

13. Item quilibet centum armati habebunt viginti equos[8].

14. Item si aliqui naucleri nollent recipere racionabile naulum, extunc civitas indigens navibus posset eas recipere et naulum exsolvere juxta diffinicionem aliarum civitatum.

15. Item si dictas 2000 marcas Lubicenses dicto domino duci Magnopolensi

a) cum una machina *Ld.* b) marcas *fehlt R.* c) proxima *fehlt Ld.* d) Leembeke *Ld.* e) volunt *Ld.*

1) *1368 Apr. 16.* 2) *R. v. 1368 Febr. 2 § 2.* 3) *R. v. 1368 Okt. 6 § 21.*
4) *Unten Nr. 448; B § 1.* 5) *1368 Mrz. 23.* 6) *Unten § 15 und B § 15.*
7) *R. v. 1368 Febr. 27 § 10.* 8) *B § 14 und R. v. 1368 Febr. 2 § 2.*

accommodare voluerint[a], ut premittitur, extunc quivis ad dictum locum Wysmer mittet suos consulares ad recipiendum ab eo competentem caucionem[1].

16. Item[b] Lubicenses concipient unam notam litterarum mittendarum ducibus junioribus Stetynensibus et Wedegoni[c] Buggenhagen[2].

17. Item Rostokcenses mittent suas litteras ad Kylonenses, Flenseburgenses et ad Ydzechoo super moneta[3].

B. Verträge.

441. Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar urkunden über ein mit den Grafen Heinrich und Nikolaus von Holstein nebst benannten Rittern und Knappen gegen die Könige Waldemar von Dänemark und Haquin von Norwegen geschlossenes Bündniss. — 1368 Febr. 20.

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 28.

Wy radman der stede Lubek, Rostok, Stralessund unde Wysmer bekennen unde betughen openbare in desser scrift, dat wi mid unsen helpern dorch menghe[r]leye[d] undrachtlikes schaden unde unrechtes willen, dat koning Woldemer van Denemarken unde Haaqwin van Norweghen uns unde deme menen copmanne ghedaen hebben unde noch dơn alle daghe sunder underlaed binnen vrede ofte unde[e] velecheid, uns hebben vorenet unde vorbunden mid den eddelen heren unde den erafteghen, her Hinrik unde her Nicolaus greven to Holsten unde to Stormern, mid her Stich Andersson unde mid her Nicolaus van Leembeke, her Luder van Lembeke, her Andersson Offenson, her Ywar Nickelsson unde her Benedict van Anevelde, ridderen, mid Godschalck Scharpenberghe unde Hartwych Pogghenwysch, knapen, up de vorbenomeden koninghe unde al ere hulpere. Unde desse vorbenomede vorbindinghe scal anstan nu des sondaghes to vastelavende unde schal waren bette nu to paschen [de][f] nu kumpt vort over twe jare, also dat wi binnen desser vorscrevenen tyd desser vorbindinghe mit den benumeden koninghen unde eren hulperen us nummer sonen, daghen, vreden edder bevorworden scolen edder willen, wi en enden[g] dat mit gantzem willen unde vulbord der vorbenomeden heren riddere unde knechte edder der jener, de des van erer weghene vulle macht hebben. Desse vorscrevenen stucke love wi an guden truwen stede, vast unde unghebroken to holdende sunder arghelist, unde hebben to betuchnisse use ynghesheghele an dessen bref ghehenghet, de ghegheven is na [Godes][h] bord drutteynh[undert][i] jaer in deme achte unde sosteghesten jare des sondaghes vor vastelavende.

442. Die Grafen Heinrich und Nikolaus von Holstein nebst genannten Rittern und Knappen urkunden über ein mit den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar gegen die Könige Waldemar von Dänemark und Hakon von Norwegen geschlossenes Bündniss. — 1368 (des zondaghes vor vastelavende) *Febr. 20.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, 9 Siegel anhangend, ein zehntes abgerissen. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 641.

a) volunt *Ld.* b) *§ 16 u. 17 fehlen Ld.* c) Wedegonem *R.* d) mengheleye *W.*
e) *Junghans ergänzt, gewiss unrichtig:* binnen vrede ofte buten; *Nr. 442 hat:* binnen vrede unde binne velycheyt; *vielleicht ist zu lesen:* binnen vrede, lofte unde velecheid.
f) de *fehlt W.* g) *Ob richtig gelesen? Nr. 442:* wy en dun. h) Godes *fehlt W.* i) drutteynh. *W.*

1) *Oben § 11.* 2) *B § 16 und R. v. 1368 Jan. 1 § 24, 11.* 3) *R. v. 1368 Jan. 1 § 17.*

C. Anlagen.

443. *Lübeck [an Wismar]: meldet, dass es mit Hamburg im Namen der gemeinen Städte und unter Zustimmung des Grafen Heinrich von Holstein mit den Vögten und Vassallen des Herzogs Erich von Sachsen Frieden geschlossen habe; der König von Schweden habe denselben bestätigt; Wismar möge dieses Schreiben auch den anderen Städten mittheilen, und, wenn es zustimme, seine Boten absenden. — [1368 Febr. 20.]*

Aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 6436; transsumirt in Nr. 444.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 498 unter 1361, wiederholt Lüb. U. B. 3, Nr. 387 ebenso. Ueber das Jahr s. Lappenberg, Quellensammlung d. Schl. Holst. Lauenb. Gesellsch. 1, S. 161; Junghans, Heinrich der Eiserne S. 37 Anm. 87.

Premissa salutacione amicabili et obsequiosa. Noveritis, quod consules Hamburgenses et nos, nostrorum et communium civitatum nomine, ac nobilis domini Hinrici Holtzacie et Stormarie comitis sentencia ac voluntate, placitavimus et ad finem concordavimus cum advocatis et vasallis domini ducis Erici Saxonie, quod ipse dux, advocati suique vasalli cum suis castris firmam pacem nobiscum et nos cum eisdem hic in partibus et non in mari vel aliquibus portibus maris debemus observare. Ita quod nec dux, advocati et vasalli, nec sui sequaces in mari nec in aliquibus portibus maris intrandi et exeundi pr[e][a] nobis aut nostris debent esse securi. Sed si ipse dux cum suis sequacibus servire aut juvare voluerit regem Dacie in mari et ultra, facere poterit suis fortuniis et eventu. Item si rex Swecie, vel aliqua civitatum nostrarum indigenciam habuerit de armatis veniendi et transeundi Albeam, qu[od][b] licite et secure transire poterunt et venire, dummodo caucio firma prestetur, quod ipsis et suis nulla dampna per eosdem armatos inferantur. Super quibus omnibus sufficienter certificati sumus ab advocatis et vasallis supradictis, sic quod, si contra dictam pacem ordinatam quicquam fuerit attemptatum, extunc una pars advocatorum et vasallorum supradictorum, qui nobis caucionem de pr[e]missis[c] prestiterunt, civitatem Hamburgensem, reliqua vero civitatem nostram Lubicensem subintrabunt, ibidem non exituri fide prestita, donec nobis plenarie de hoc fuerit satisfactum. Omnia et singula certificata sunt nomine regis Swecie. Unde si vobis placent premissa ordinata, extunc mittatis certos nuncios vestros, cauciones equales certudinaliter nomine vestri factur[os][d] et receptur[os][e] absque mora. Petimus eciam premissa aliis civitatibus in forma premissa vestris litteris ulterius intimari. Scriptum nostro sub secreto. Premissa facta sunt propter specialia proverbia, que habuimus cum duce Erico et suis supradictis.

Consules Lubicenses etc.

444. *Wismar an Rostock: sendet transsumirt die Abschrift eines Schreibens von Lübeck, und bittet, dasselbe auch Stralsund mitzutheilen. — [1368] Febr. 24.*

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 6436; Original, Siegel aufgedrückt.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 498, wiederholt Lüb. U. B. 3, Nr. 387.

Prudentibus et honestis viris, dominis consulibus in Rozstoch, amicis nostris dilectis, intimetur.

Amicabili et obsequiosa salutacione premissa. Noveritis, dominos consules Lubicenses nobis suam litteram misisse in hec verba: *Folgt Nr. 443.* Hec petimus dominis Sundensibus ulterius intimari. Scriptum nostro [sub][f] secreto, in die Mathie apostoli. Per consules Wismarienses.

445. *Herzog Albrecht von Meklenburg giebt den Bürgern der Städte Lübeck, Stralsund, Greifswald, Stettin, Kolberg, Stargard, Rostock und Wismar* (und alle desser vorbenomeden stede hulpere, de mede in unser vorbyndi[n]ghe synt)

a) pro *R.* b) qui *R.* c) promissis *R.* d) facturi *R.* e) recepturi *R.* f) sub *fehlt R.*

freies Geleit in seinem Lande (alle desse tid ut, de wyle wy us myt dessen vorbenomeden luden und eren hulpere verbonden hebben). — *1368* (des mytwekens vor deme sondaghe, als me singht reminiscere) *Mrz. 1.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Sekret anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 644.

446. *Lübeck giebt im Namen des Herzogs von Meklenburg, des Grafen Heinrich von Holstein und seiner selbst dem Grafen Adolf von Holstein* (prout nuper per nuncium suum ad dictos dominos et nos egit) *freies Geleit zu einer Reise nach Dänemark, gültig bis* (dominica judica) *Mrz. 26.* — *1368* (feria quinta post reminiscere) *Mrz. 9.*

Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarius fol. 50a.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 646.

447. *Rostock, Stralsund und Wismar versprechen, Lübeck die Kosten zu ersetzen, welche demselben aus der Bewahrung des von den Herzogen von Meklenburg ihnen und Lübeck gemeinschaftlich verpfändeten Wittenburgs etwa erwachsen sollten.* — *1368* (feria tercia proxima post dominicam oculi) *Mrz. 14.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, die drei Sekrete anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 650.

448. *Die Herzoge Albert und Heinrich von Meklenburg bekennen, den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar für König Albert von Schweden und für sich selbst 3000 Mark schuldig zu sein.*

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 25.

Wi Albert unde Hinric sin sone, van Godes gnaden hertogh etc., bekennen unde betughen openbare in desseme breve, dat wi van rechter schuld weghene koningh Albertes to Sweden unde ok van user eghenen weghen, schuldich sin den ratmannen der stede Lubeke, Rostok, Stralessund unde Wysmer dre dusent mark Lubesch[1], de wi em van usem dele des ersten vromen, den wi van usen[a] vienden nomen over der see, id si an vanghenen edder an dinghenisse edder wor id ane were, boreden scolen; were dat wi des nicht en deden, so scole wi desser vorbenomeden summen en edder eren warafteghen boden bereden binnen Sweden to deme Stockesholme, der Suderkopinghe unde to Nykopinghe in alsodane[m][b] gude, alzo koningh Alberte edder us an Sweden valt, unde scol[en][c] en dat gud alzo bereden, alse binnen Sweden en kopman deme anderen to der tyd mede volden mach, also dat en de vorbenomede summe to sunte Micheles daghe de neghest kumpt....[d]. Dit love wi hertzoghe(!) Alberte unde herteghe Hinrik vorbenomed unde mid uns teyne unser ridere(!) unde man, also her Hinric van Stralendorp, her Johan Knop, her Mathias Raven, her Detlef van Tzule, her Godschalk van Tzulow, her Thideric Sukow, her Hinric van Bulow, Reymer van Plesse, Luder Lutzow, Hermen Storm, Volred Lutzow, Nicolaus Smeker, Gherd Neghendanke, Clawes Alkun, Werner unde Clawes van Axekowe, Reymer Barnekow, Curd van der Lu to der Buschenmole, Heydenrik van der Lu unde Henneke van der Lu, den radmannen der vorbenomeden stede Lubeke, Rostok, Stralessund unde Wysmer an guden truwen an dessem breve, dar wi unde use vorbenomede medelovere unser hynghezeghel (!) hebben vorghenghet. Datum et actum etc.

449. *Herzog Albert von Meklenburg verpflichtet sich den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar, Mai 4 mit 300 Rittern und Knechten in Warnemünde bereit zu sein, bei dem ersten günstigen Winde nach dem Oeresund zu fahren.* — *1368 Apr. 3.*

a) usem W. b) alsodane W. c) scol W. d) *Hier fehlt Etwas.*

1) *R. v. 1368 Mrz. 15 § 11.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Sekret anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 651.

Wy Albert, van Godes gnaden hertoghe to Mekelenborch, greve to Zwerin, to Stargarde und to Rozstok here, bekennen und betughen openbare in dessem breve, dat wy des dúnredaghes in den paschen, de nú neghest kompt, vort over verteynnacht scholen und willen rede wesen to Warnemǫnde myt dren hǫndert riddern und knechten van den dusenden, de konigh Albert van Sweden und wy voren scholen, als wy vore vorbrevet hebben den ratmannen der stede Lubeke, Rozstok, Stralessúnt und Wysmer, und willen dar na myt deme ersten wynde, des wy bruken moghen ut der Warnowe in den Nǫressúnt to seghel[n]de, voren myt den eren in den Nǒressǒnt in de hervart up use und ere vigende. Und wan wy komen sint in den Nǒressúnt myt dessen vorbenomeden drenhǫnderden, so scal desse bref mer machtlos wesen, und desse bref scal in den breven, de wy vore underlangh ghegheven hebben, noch uns noch en nicht schaden. Und to tughe desser dingh is unse ingheseghel ghehenghet an dessen bref, de gheven is na Ghodes bort drutteynhondert jar in dem achte und sosteghesten jare des mandaghes in der stille[n] weken.

Versammlung zu Wismar. — 1368 Mrz. 23.

Wir kennen diese Versammlung nur aus dem Recess von 1368 Mrz. 15 A §§ 11, 15, B § 15.

Verhandlungen mit Dordrecht. — 1368.

Als **Anlagen** *sind zwei Aktenstücke bezeichnet, welche auf die Absicht der Städte hinweisen, den Stapel von Brügge nach Dordrecht zu verlegen. Man wird diese Massregel für den Fall haben treffen wollen, dass die flandrischen Städte sich weigern sollten, den Verkehr mit Dänemark und Norwegen abzubrechen. Dass diese Weigerung wirklich stattfand, wissen wir aus R. v. 1368 Okt. 6 § 2; doch ist es trotzdem zu einer Verlegung des Stapels nicht gekommen. Einen anderen Streitpunkt zwischen den Hansestädten und den flandrischen Städten bildeten die flandrischen Tuche, RR. v. 1368 Jun. 24 § 14; 1368 Okt. 6 §§ 5, 29, doch wird dies der Anlass zu den Verhandlungen mit Dordrecht wohl nicht gewesen sein. Dordrecht hat gehört, dass man seine Stadt vermeiden wolle, also den gefassten Plan wiederaufgegeben habe, und leugnet deshalb die Wahrheit der Gerüchte, welche die Städte zu diesem Entschlusse bewogen haben. Herzog Albert von Baiern bevollmächtigt 1368 Jun. 9 Dordrecht oder dessen Boten zu Verhandlungen mit den Städten wegen der Verlegung des Stapels: vermuthlich werden wir dies mit der Anwesenheit Dordrechter Rathssendeboten in der Versammlung zu Lübeck 1368 Jun. 24 in Verbindung zu setzen haben, wenngleich der Recess dieser Versammlung jener Angelegenheit nicht erwähnt.*

Anlagen.

450. *Dordrecht erklärt in Folge der ihm zugekommenen Nachricht, der gemeine Kaufmann wolle die Stadt wegen eines in derselben herrschenden Aufruhrs ver-*

meiden, dass ein solcher nicht bestehe, und weist darauf hin, dass es die freundschaftliche Gesinnung gegen den gemeinen Kaufmann vielfach bethätigt habe. — 1368 Mai 26.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Original, die beiden Siegel abgefallen.

Wi scepenen, raed ende ghemeene stede van Dordrecht, dekene ende ghemeenen ghilden in Dordrecht doen cont ende kenlic allen luden, daer onse brief toe coemt, zonderlinghe den steden ende coepluden alle ghemeenlic van Oestland, van Prusen ende anders der Duutscher anze van Almaengen, oec hoe si ghenoemt siin, ende elken bisonder: want ons alrande misselike woerde ende nye maren vor oghen comen, dat hem die ghemeene coepman vermiden zoude bi ons te comen mids onruste of ander ghebrec in onser stede, des wi u laten weten den staet met kenliker warheit, dat van onrusten niet en is in onser stede, Gode lof, daer enich goet coepman billic hem om vruchten mach of ontsien[1], maer alle dat wi ghearbeyden connen ende hantieren, dat den goeden coepman nuttelic, lieflic ende bequame wesen mach tot siinre meester ruste, orbaer ende profite, dat meenen wi ende pinen nacht ende dach naerstelic voert te zetten, daer sine salicheit ende vordernesse aen leghet, ende ons heren lande ghemeenlic, ende hebben eerst daer up vorsien bi onsen lieven here ende sinen rade, dattie Maze gheteykent is met tonnen[2] om den coepman siin liif ende goet bet te behouden. Voerd heb wi met openbaren kloeslaghe na onser ghewoenten ghecondicht, dat alle, die ghasterie houden, goeden zekerheit doen moeten ende somich ghedaen hebben vor gherechte, om den coepman van den sinen te bewaren, daertoe mede wisselen grotelic te verborghen, daertoe makelaers, meters, ende elken man op sinen staed ghewiist, om den coepman van allen sticken goede redene ende vol besceit te doen ende alle fallacie ende archlist uutghesproken; wy et dede, daer den coepman scade of quame, men zoudt zwarlic rechten. Ende dat hier op elc goed coepman vrilic met ons comen ende keren mach op sinen gherechten tol ende vrihede van ouds, also hi sculdich es te varen. Oec siin wi ghanselic verdraghen met ghemeenen acoerde, soe wie enichs coepmans goed coept, dat hi hem sine volborde voldoen moet ende goede reede betalinghe ende vol besceit van den sinen, ende dat wi hem dat also jonstelic verrechten zullen als daer toe behort, soe dats hem billic die coepman wol beloven zal. Voerd alle lieve ende vrienscep, vol recht unde goede veylicheit, est dattie coepman bi ons coemt, meenen wi hem waer wi moghen in jonsteliker trouwen te bewisen, ende daer in voerd an onsen here te vorderen thoren besten, ende bidden uallen ende elken bisonder, dat ghi gheenen quaden [vlo]chmaren van ons en gheloeft, maer coemt vriendelic bi ons, wi siin u tallen goeden zaken bereed. Ghegeven int jaer ons Heren 1368 des vridaghes vor sinxen, ghezeghelt op den rugghe.

451. *Herzog Albert von Baiern bestätigt den gemeinen Kaufleuten von Alemannien und von der deutschen Hanse für den Fall, dass sie ihren Stapel in Dordrecht halten wollen, diejenigen Rechte, welche ihnen sein Bruder ertheilt hat, als sie zu dessen Zeiten ihren Stapel daselbst hielten; bevollmächtigt Dordrecht zu den desfallsigen Verhandlungen mit ihnen. — 1368 Jun. 9.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; gleichzeitige Abschrift.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 642.

[1]) *S. die Urkk. von 1367 Febr. 5, Mrz. 3 u. Dez. 13: Mieris, Groot Charterboek 3, S. 205, 206, 217, die sich auf die Beilegung des Aufruhrs beziehen.*

[2]) *1367 Aug. 16 bestätigt Herzog Albert den Vertrag:* alse onse lieve nichte, die vrouwe van Voirne, ghemaect heeft ende gheordineert met onser stede van Dordrecht, alse van der Maze te tonnen omme oirbaer ons ghemeyns lands: *Mieris, Groot Charterboek 3, S. 212.*

Alberth, by Godes gnaden hertoghe in Beyeren palensgreve by den Riin, ruwert van Hennegowe, van Holland ende van Zeland ende van Vresland, don cond allen den ghenen, de desen brief zollen zien jof horen, dat wy umme nutscap der ghemeyne coplude van Alemangen ende van der Dutscher ansen ende der coplude van onsen landen dat gheconsentiret hebben ende consentiren, dat, war dat sake, dat de coplude vorscreven haren stapel ende kopenscap houden willen tot Dordrecht, alse zy by ons lieves broder tyden en[a] tyd plaghen to doen, dat wy hun dan gheven zollen ende laten ghebruken al alsulc recht ende vrihede, als zy van onsen broder hadden, ter wilen dat [se] heren stapel [tot] Dordrecht helden, also vorscreven is; ende maken machtygh onse gooden luden van Dordrecht jof haren ghewarden boden dar af mit den copmans daghe te leisten, ende volvaren mid allen vorworden, also vorscreven is, ende dar up zouden wy den copmannes sulke hantvesten ende breve gheven, in der manieren vorscreven, dar sy mede bewaret waren. Ende want dyt onse menynghe ende wille is, so hebbe wy in kennisse dar af onsen zeghel hir up ghedruct. Ghegheven tot Kesnoit des vridaghes na des hilghen sacramentes daghe, int jar ons Heren 1368.

Versammlung zu Lübeck. — 1368 Jun. 24.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Stettin, Greifswald, Kolberg; von Thorn, Elbing, Danzig; von Riga, Reval; von Kampen, Zierixee, Dordrecht, Staveren, Amsterdam und Briel. Ein Rathmann von Wisby, dessen Anwesenheit wir aus Nr. 472 kennen lernen, wird in dem Recess nicht namhaft gemacht. Vgl. oben S. 223, 406.

A. *Als* *Anlagen* *stelle ich Einiges zusammen, was sich auf den inzwischen, Apr. 16, begonnenen Krieg und das Verhältniss der Städte zu König Albrecht von Schweden bezieht und zwar* a) *eine Sammlung von 22* *Soldquittungen* *und verwandten Aktenstücken der Stadt Rostock;* b) *Freibriefe* *und* c) *Bestätigungen und Verleihungen von Vitten, welche die Städte von König Albrecht erhielten; sowie endlich* d) *zwei Nummern, für die die allgemeine* *Bezeichnung Schreiben* *genügen möge.*

B. *Der* *Recess* *enthält zunächst weitere Bestimmungen hinsichtlich des Pfundgeldes, über die man die mehrfach angeführte Schrift von Mantels vergleichen wolle. Dann wird die Fahrt nach Schonen frei gegeben. Jul. 25, an dem Tage, von welchem jene Privilegien König Albrechts in Bezug auf Schonen datirt sind, soll dies in den Städten verkündet werden; Aug. 1 darf man ans Land gehen, um den Hering zu salzen[1]. Der Bund zwischen den Städten wird ratificirt; die preussisch-niederländischen Städte sollen sich wegen Verlängerung ihres Bündnisses mit den Herren auf ein weiteres Jahr berathen; Kiel, Hamburg und Bremen werden energischer zum Beitritt zu dem Bunde gemahnt. In Bezug auf das eroberte Kopenhagen wird bestimmt, dass man das Schloss behalten wolle, bis man eine andere Feste gewonnen habe, dann soll es zerstört werden. König Waldemar von Dänemark will man im Auge behalten; wegen der Sühne mit Hakon von Norwegen werden die städtischen*

a) en en *L.*

[1]) *Eine Hamburgische Aufzeichnung über diese Verkündigung ist Urk. Gesch. 2, S. 465 gedruckt; zweifellos datirt dieselbe von 1368 Jul. 25.*

Hauptleute angewiesen, mit König Albert von Schweden zu verhandeln. Auf 1368 Jul. 30 wird ein Tag zu Rostock, auf Okt. 6 eine allgemeine Versammlung zu Stralsund angesetzt.

C. *Als Beilagen folgen die Formulare der Pfundzollquittungen und der von den Städten auszustellenden Ratifikationsurkunden, sowie das Lübecker Exemplar dieser Ratifikation durch die wendisch-livländischen Städte.*

D. *Als Bericht mitgetheilt ist das Schreiben des Rathssendeboten von Reval an den Rath, das zwar auch auf andere Dinge Bezug nimmt, vornehmlich aber doch auf die Versammlung eingeht und den Recess in einigen Punkten, insbesondere über den Streit zwischen Wisby und den livländischen Städten, in erwünschter Weise ergänzt.*

A. Anlagen.

a) Soldquittungen.

452. Soldquittungen, Urfehden und verwandte Aktenstücke aus Rostock.

Aus Stadtarchiv zu Rostock, Hanseatica C 1368—70.

1. *Ritter Gottschalk Preen erklärt, dass in seinem Namen der Knappe Nikolaus Pinnow mit seinen Freunden, den Knappen Hinrich Moltzan, Thiderich Bussel, Hennekin Kind, Konrad von Lu, Peter von der Heyde, Nikolaus Teterow, von Mai 6 ab* (ultra ad proximum dimidium continuum et subsequentem) *für einen Sold von 30 ℔ fein (à 3 ℔ Lübisch) in den Dienst Rostocks wider den König der Dänen und seine Helfer getreten sei; alle früheren Forderungen seien befriedigt; derselbe halbjährliche Sold solle bei längerem Dienst bleiben; Rostock habe für Verluste an Waffen Entschädigung zu leisten und im Falle der Gefangenschaft ein Lösegeld, wie sie selbst es zahlen würden* (tanta pecunia, quantam exponere possemus, si in propriis nostris reysis et negociis essemus captivati). — *1368* (in die beati Johannis ante portam latinam) *Mai 6.*

Original, die beiden Siegel abgerissen.

2. *Hermann Witte und Heyno Russow treten mit ihren Freunden Nikolaus Stanghe, Vicko Zuvel, Johann Witte und Johann Zwetzin für einen Sold von 18 ℔ fein (à 3 ℔ Lübisch) bis Michaelis in den Dienst Rostocks wider den König der Dänen und seine Helfer u. s. w. — 1368* (in die beati Johannis ante portam latinam) *Mai 6.*

Original, die wohlerhaltenen Siegel Hermann Wittes und Heyno Russows anhangend.

3. *Rostock urkundet über die Bedingungen, unter denen mehrere benannte Knappen gegen den König von Dänemark in seinen Dienst treten. — 1368 Dez. 2.*

Original mit einem Bruchstück des angehängten Sekrets.

Nos consules in Rozstock tenore presencium protestamur, quod validos viros Johannem Hanentzaghel, Gherardum Mǫzer et Rolavum Baroldi, famulos, cum eorum amicis infrascriptis, videlicet Conrado et Heningho Baroldi, fratribus, Lutthero Bruzehaveren, Olrico Ketelhoet, Hermanno Veghet, Tabbardo et Hinrico Prutzeken, famulis, in et ad nostrum ac nostre civitatis servicium recepimus, a tempore date presencium ultra ad proximum dimidium continuum subsequentem annum nobis et nostre civitati contra regem Danorum et quoslibet suos fautores serviendum, et elapso hujusmodi dimidio anno dicto Johanni Hanentzaghel quatuor marcas puri, qualibet marca puri pro tribus marcis Lubicensium denariorum conputata, et Gherardo Mǫzer totidem, ceteris autem scilicet Rolavo, Conrado et Henningho Baroldi, fratribus, Lutthero Bruzehaveren, Olrico Ketelhoet, Hermanno Voghet, Tabbardo et Hinrico Prützeken cuilibet corum tantum tres marcas puri in valore

preexpresso et non amplius tenebimur[a] expagare. Aliam vero pecuniam ipsis et eorum cuilibet pro hujusmodi anni dimidii servicio debitam persolvimus integraliter et ex toto, promittentes eisdem, quod si arma vel res eorum in bellis aut aliis justis et honestis causis et negociis nostris cum et ex scitu ac jussu nostrorum capitaneorum honorifice perdiderint, tunc ea ipsis pro racionabili precio persolvere tenebimur. Si vero ea in propriis suis reysis extra scitum et voluntatem nostrorum capitaneorum amiserint, vel furata eis fuerint, extunc ad persolvendum ea tenebimur nullo modo; eciam si, quod Deus avertat, quod in nostris bellis vel aliis justis et honorificis nostris causis et negociis, per nostros capitaneos ipsis ad faciendum commissis, cum et in honore captivati fuerint, tunc eos et quemlibet eorum pro tanta pecunia eripiemus et liberabimus, quantam exponere et dare possent, si in propriis suis reysis et negociis forent captivati. Si vero in propriis suis reysis et negociis sine scitu et jussu nostrorum capitaneorum captivati fuerint, aut aliquis ex eis, tunc eos eripere non tenebimur et liberare. In cujus rei testimonium nostre civitatis sigillum secretum presentibus est appensum. Datum Rostock anno Domini 1368 sabbato proximo post diem beati Andree apostoli gloriosi.

4. *Mehrere benannte Knappen urkunden über die Bedingungen, unter denen sie gegen den König von Dänemark in den Dienst Rostocks getreten sind. — 136[8] Dez. 2.*

Original, das erste und dritte Siegel anhangend. Durch Versehen des Schreibers ist in der Jahreszahl das octavo *ausgefallen.*

Gedruckt: daraus Wöchentl. Rost. Nachrichten und Anzeigen 1754, S. 54 unter 1360; vgl. Urk. Gesch. 2, S. 488.

5. *Die Knappen Hinrich Witte, Hinrich Brokdorp und Henning Bengghverstorp erklären für sich und ihre Freunde, die Knappen Hinrich Syrinck, Heyno von Gelande, Albert Klepinck, Gottschalk und Gottschalk genannt Warin, Gebhard Poppe und Gerhard Russow, gegen einen halbjährlichen Sold von 4 Mark für Hinrich Witte und $3^1/_2$ Mark für die Uebrigen gegen den König von Dänemark in den Dienst Rostocks getreten zu sein. — 1368* (ipso die sanctorum innocentum) *Dez. 28.*

Original, die drei angehängten Siegel abgerissen.

6. *Johann, genannt Thun, mit Ritter Hinrich Parow, mit seinen Brüdern Segheband, Hinrich, Vicko Thun, seinem Oheim Hinrich Thun und mit Nikolaus Vooz, sämmtlich Knappen, erklärt, Rostock in keiner Weise deshalb beschweren zu wollen, dass er während des Krieges der Seestädte gegen König Waldemar von Dänemark durch die Diener* (familiares) *Rostocks in Gefangenschaft gerathen sei, aus der ihn die Vermittlung König Alberts von Schweden und Herzog Alberts von Meklenburg befreit habe. — Rostock, 1369* (ipso die dominico quo letare Jerusalem decantatur) *Mrz. 11.*

Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Wöchentliche Rostockische Nachrichten und Anzeigen 1754, S. 106.

7. *Die Ritter Friedrich Moltcke von Dyrizze und Nikolaus Alkun leisten dem Rostocker Rathe und besonders Hinrich Düvel und Hineekin, Dienern des Bürgermeisters Lambert Witte, Urfehde wegen der Gefangennehmung des auf ihre Bitte freigegebenen Wernekins genannt Koc* (venientem de regno Dacie et partibus emulorum cum aliquibus navibus et bonis captivando deprehendentes et tamquam publicum inimicum detinentes). *— Rostock, 1369* (in profesto divisionis apostolorum beatorum) *Jul. 14.*

Original, 2 Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Wöchentliche Rostockische Nachrichten u. Anzeigen 1754, S. 101.

8. *Vicko Swevel, Knappe, tritt für einen Sold von 16 Mark Rostockisch bis Weihnacht in den Dienst Rostocks gegen den König von Dänemark. — 1369* (die dominico inter octavam assumpcionis Marie virginis gloriose) *Aug. 19.*

Original, Bruchstück des Siegels anhangend.

a) tenebuntur *R (?)*.

9. *Nikolaus Pynnow, Knappe, quittirt Rostock für sich und seine von ihm gegen den König von Dänemark geführten Freunde für 56 Mark, die er auf die ihnen an Sold u. s. w. zukommenden 156 Mark Lübischer Pfennige erhalten hat. — Rostock, 1369* (sabbato proximo ante diem beate Elyzabeth) *Nov. 17.*

Nr. 7129; Original, Siegel anhangend.

10. *Der Rostocker Bürger Bosso Vorenholte quittirt Rostock für sich und seine von ihm geführten Freunde für 63 Mark an Sold u. s. w. während des Krieges gegen den König von Dänemark. — Rostock, 1369* (ipso die beate Elyzabeth vidue) *Nov. 19.*

Original, das angehängte Siegel abgerissen.

11. *Vicko Slemmyn, Knappe, quittirt Rostock für sich und seine von ihm geführten Freunde für 35 Mark fein, sowie für 3 Mark fein* (pro mea prerogativa); *weitere 15 Mark fein auf Mariä Reinigung (Febr. 2) zu zahlen. — Rostock, 1369* ipso die beate C ecilie virginis) *Nov. 22.*

Original, das wohlerhaltene Siegel anhangend.

12. *Vicko Slemmyn, Knappe, quittirt Rostock für sich und seine Freunde für 15 Mark fein, als Rest ihrer Forderungen. — Rostock, 1368* (ipso die beate Barbare virginis) *Dez. 4.*

Original, Siegel anhangend.

13. *Hinrich Witte, Knappe, quittirt Rostock für sich und seine Freunde für 53 Mark fein an Sold u. s. w. — Rostock, 1369* (in profesto beati Nicolai confessoris) *Dez. 5.*

Original, Siegel anhangend.

14. *Johann Hanentzagel, Rolav Baroldes und Gerhard Moser, Knappen, quittiren Rostock für sich und ihre Freunde für 46 Mark fein an Sold u. s. w. — Rostock, 1369* (feria secunda proxima post festum concepcionis beate Marie virginis gloriose) *Dez. 10.*

Original, nur Mosers Siegel anhangend.

15. *Johann Kynd, Knappe, tritt mit seinem Bruder Erich Kynd und mit Nikolaus Stoyzlaf, Vicko Schucowe, Otto Roghelit, Hennekin Witte, Konekin von Hoya, Nikolaus Sassen, Kopekin Scutten und Gheylros, Knappen, für 128 Mark fein bis Johannis in den Dienst Rostocks gegen den König von Dänemark und seine Helfer, und quittirt für 28½ Mark fein wegen ähnlicher Dienste. — Rostock, 1370* (in crastino circumcisionis Domini) *Jan. 2.*

Original, Siegel anhangend.

16. *Nikolaus Pynnow, Knappe, quittirt Rostock für sich und seine Freunde für 100 Mark Lübisch. — Rostock, 1370* (sabbato inter octavas epyphanie Domini) *Jan 12.*

Original, Siegel abgerissen.

17. *Johannes Kynd, Knappe, quittirt Rostock für sich und seine Freunde für 12½ Mark fein an Sold bis Weihnacht. — Rostock, 1370* (feria tercia proxima post octavas epyphanie Domini) *Jan. 15.*

Original, Siegel abgerissen.

18. *Hinrich Linscowe, Knappe, quittirt Rostock für 8 ℔ Rostockisch. — 1370 Mrz. 5.*

Original, Siegel abgerissen.

Universis presencia visuris et audituris ego Hinricus Linscowe famulus tenore presencium recognosco protestando manifeste, quod honorabiles viri, domini proconsules et consules in Rozstock, octo marcas Rozstoccenses et non amplius pro omnibus laboribus, dampnis et expensis, per me in castro Kovenhaven in eorum servicio contra regem Danorum factis, passis et habitis, tenebantur obligati, quas michi integraliter et gratuite exsolverunt. A quibus ipsos et eorum communitatem et

cives et ab omnibus aliis ulterioribus monicionibus dimitto quitos penitus et solutos occasione premissorum. Et in evidens testimonium premissorum sigillum meum presentibus est appensum. Datum Rozstock, anno Domini 1370 feria quinta proxima post dominicam invocavit.

19. Vicko Sucel, Knappe, quittirt Rostock für 16 Mark Rostocker Pfennige. — Rostock, 1370 (feria quarta proxima post dominicam reminiscere) *Mrz. 13.*

Original, Siegel anhangend.

20. David von Wynzen quittirt Rostock für 2 Mark fein, die es Febr. 10 seinem Weibe auf seinen Sold ausgezahlt hat. — Rostock, 1370 (sequenti die Johannis ante portam latinam) *Mai 7.*

Original, Siegel abgerissen.

21. Otto Zurekowe, Knappe, quittirt Rostock für den im Kriege gegen den König von Dänemark verdienten Sold. — Rostock, 1370 (ipso die beati Sixti pape) *Aug. 6.*

Original, Siegel anhangend.

22. Hennekin Kynd, Knappe, quittirt Rostock für sich und seine Freunde für 28 Mark fein als Sold für Kriegsdienste gegen Dänemark. — 1370 Okt. 19.

Original, Siegel anhangend.

Ego Hennekinus Kynd, famulus, tenore presencium recognosco publice protestando coram universis presencia visuris et audituris, quod honorabiles viri, domini proconsules et consules in Rozstock, michi viginti et octo marcas puri, in quibus michi et amicis meis pro stipendio nostri servicii, ipsis et eorum civitati in gwerra contra regem Danorum a festo nativitatis Christi anni sexagesimi noni usque ad festum nativitatis beati Johannis baptiste per nos facti, obligabantur, integraliter et gratanter exsolverunt sub hoc modo, quod dominus Johannes Kale, consul ibidem, de dictis viginti et octo marcis puri michi nomine dictorum dominorum proconsulum et consulum viginti et duas[a] marcas puri exsolvit, et ego ipse nomine eorundem de uno captivo sex marcas puri sublevavi, et cum hoc dimisi et nomine amicorum meorum presentibus dimitto dictos dominos proconsules et consules quitos et solutos a dictis viginti et octo marcis puri et ab omnibus ulterioribus monicionibus omnium expensarum, laborum, perdicionum et dampnorum, per me in dicto servicio et amicos meos factorum, habitorum et passorum. In hujus rei evidens testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Rozstock anno Domini 1370 in crastino beati Luce ewangeliste.

b) Freibriefe.

453. König Albert von Schweden urkundet über die den Hansestädten ertheilten Freiheiten. — 1368 Jul. 25.

L Stadtarchiv zu Lübek, Trese; Original, neun Siegel anhangend.
Stadtarchiv zu Stettin, Dokumentenkasten D; transsumirt in Nr. 459.
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen; Diplomat. Langebek.
Gedruckt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 648, wiederholt Bunge 3, Nr. 1050; Lüb. U. B. 3, Nr. 663; eine hochdeutsche Uebersetzung Willebrandt, Hansische Chronick 3, S. 29; ein Auszug Hvidtfeld (1601) 3, S. 601 (1652 S. 543), wiederholt Suhm 13, S. 617.

Wy Albert, van Ghodes gnaden der Sweden unde der Ghoten koninch unde here des landes tho Schone, bekennen unde betúghen openbare in desme breve, dat wii na rade unde mit vulbort user biscope unde uses rades vor us unde vor alle usen erven unde nakomelinghe mit wol vordachten beraden múde dessen nabescrevenen bescheydenen luden, als den raatmannen, den burgheren unde der ghantzen meenheyt desser nabenomeden stede, Lubeke, Rozstock, Stralessund,

a) duos *R.*

Wismar, Gripeswold, Stetin, Colberch, Starghardc, Colmen, Thorún, Elvinghe, Dantzike, Koninghesberch, Brúnsberch unde alle den, de under deme heren, deme homestere van Prútzen, wonen, vortmer Righe, Darpte, Revele, Pernowe unde alle de[n], de under deme mestere van Liiflande beseten siin, vortmer Colne, Dortmunde, Zozaet, Múnster, Osenbrugghe, Brunswike, Magdeborch, Hildensem, Honovere, Lúneborch, Bremen, Staden, Hamborch unde Kiil, Utrecht, Swolle, Hasselt, Deventer, Zútphen, Elborch unde alle den, de in desme krighe, den wii unde desse vorbenomede stede nu mit usen vianden hebben, [use] unde der vorbenomeden stede hulpere sint, unde alle de[n], de in der Dudeschen hense sint, ghegheven unde ghelaten hebben, unde gheven unde laten en in desme breve desse nabescrevene vriheyt ewichliken unde brúkeliken tho besittende unde tho hebbende. To deme ersten dat ere burghere, kooplude unde ghesinde moghen soken dat rike tho Denemarken unde dat lant tho Schone, wor wii edder de use des vorbenomeden rikes unde landes bynnen der tiit als wy mit den vorbenomeden steden in der vorbindinghe sitten de wii nu mit en hebben mechtich werden, unde dat se moghen tho lande unde tho watere varen unde keren in alle den yeghenen mit erme ghude unde kopenschop ane yenigherleye hinder tho brúkene wes se hebben unde ere kopenschop tho ovene. Ok scholen se den seestrant meynliken vri hebben in deme rike to Denemarken unde in alle deme lande tho Schone tho ewighen tiden van allem schipbrokeghen ghude, id heyte wrak edder seevúnt edder wo id heyte, in desser wiis: Were dat yenighe lude van dessen vorbenomeden steden edder eren hulperen schipbrokich worden in yenighen enden des vorbenomeden rikes edder landes, edder ere schipbrokeghe ghút, wrak edder wo id ghenomet worde tho deme rike unde lande vorbenomed in yenighen ende der lande dreve edder queme, dat ghut moghen se bi sik edder mit hulpe anderer lude berghen efte berghen laten unde bruken des na erem willen sonder hinder. Were ok dat se arbeydeslude behoef hedden, de moghen se winnen umbe ere penninghe, wor se de hebben moghen, sonder broke edder hinder, unde ne schal ok nicht wesen yeghen us unde use ammetlude. Were ok dat sodanich schipbrokich ghút to desme vorsprokene rike unde lande tho slóghe edder dreve, unde de lude vordrúnken edder vorghaan weren, dat ghút schal de negheste voghet edder de dar, weldich is berghen laten. Unde wat des gheberghet wert, dat schal he mit witschop bederver lude in de negheste kerken bringhen laten unde laten dat bescriven, wat des ghudes si, unde bewaren dat truweliken tho der hant der erven edder der yenen, de dat gút mit rechte vorderen moghen; wese binnen jare unde binnen daghe bewisinghe bringhen mit erer stat breve, dar se borghere inne siin, dat se rechte erven siin tho deme sulven ghúde, edder dat se dat mit rechte vorderen moghen, den schal men dat antworden unbeworren, unde gheven den arbeydesluden redelik loon. Were yement in desme vorsprokenen rike edder lande, de sich alsodaniches schipbrokeghes ghudes underwunde mit unrechte, dar schal men over richten an siin hoghest, unde gheven dat ghut weder deme de dar recht tho heft. Vortmer moghen de vorscrevenen stede eres sulves voghede setten op eren vitten tho Schonore unde tho Valsterboden unde wor id en evene kompt in alle deme lande tho Schone, unde de voghede moghen richten over alle de yene, de mit en op eren vitten ligghen unde vort over alle ere borghere unde ere ghesinde, se ligghen wor se ligghen, unde alle sake unde broke tho richtene, ane sake unde broke de na Lubeschem rechte ghaan in hant unde in hals. Vortmer mach op eren vitten mit en ligghen, weme se des ghunnen van den, de van oldinghes mit en gheleghen hebben. Vortmer schal men nummende laden, dat kallen in Denschem rechte het, vor dat Denschen recht; men wil men wene schuldighen, den schal men schuldi-

ghen vor sinen Dudeschen voghede mit siner stad rechte. Vortmer wolde men wene schuldighen umbe ticht, den schal men schuldighen vor sinen Dudeschen voghede, de schal eme richten na siner stad rechte. Vortmer moghen se hebben op eren vitten eyghene crøghe unde moghen dar op tappen mede, wiin unde bire, unde siin dar nicht af plichtich. Were dat yenigher stad vitte vorbuwet were, dat de stad bewisen mochte mit breven edder mit eren eldesten borgheren, de oppe dat lant komen, dat buw schal men afbreken. Were dat men dat mit willen nicht af ne breke, so mach de voghet op des vitten id is edder sine borghere dat afbreken sonder broke. Ok scholen ere vitten bliven unde wesen in eren scheyden, alse se ye geweset hebben, dat se bewisen moghen mit breven edder mit eren eldesten borgheren, de op dat lant komen. Vortmer moghen se ghemeynliken op eren vitten vorkopen want unde lowant bi lakenen edder bi repen edder bi stuven sonder broke. Vortmer moghen se in den wantboden sniden want unde lowant bi der elen, unde sint dar nicht af plichtich. Vortmer moghen de schomakere, kremere unde knokenbowere unde allerleye ambachtlude bruken erer veylinghe unde eres ambachtes, unde sint dar nicht af plichtich. Vortmer moghen hebben meynliken de vorscrevenen kooplude eyghene schuten unde visschere dar tho Schone, unde moghen der brûken unde visschen na erem willen, unde gheven dar van eyner yewelker schuten ene halve mark Schonesch unde nicht mere, de wile dat se dar wesen willen. Vortmer moghen se hebben eyghene waghene meynliken de koopman, unde gheven van yewelken waghene ene halve mark Schonesch unde nicht mere, de wile dat se tho Schonøre unde tho Valsterboden sint, unde eres vorewerkes tho brukende in vrede. Vortmer were dat yenich waghen umme stortede unde schaden dede, den waghen mit den perden mach men beholden bi deme ghude also langhe, wente deme koopmanne vor den schaden vul scheen is. Vortmer want unde wiin, dat vire peerde teen moten, dar schal men van gheven ene halve mark Schonesch deme yenen, de dar tho settet wert; weret dat he schaden dar an dede, de dat ghût op voret, den schaden schal he deme koopmanne weder legghen. Wat twe perde opteen moghen, dat mach een yewelich opvoren laten, als he sachtest mach. Vortmer mach een yewelich koopman op unde ut schepen, wanne he wil, des id bi daghe sy. Ook mach een yewelich koopman sine wapene dreghen, wanne he op dat lant kompt, went in sine herberghe, des ghelike wanne he weder tho schepe gheyt, sonder broke. Breke he ok dar an, dat he dar bovene sine wapene droghe, dat schal he beteren mit einer mark Schonesch Vortmer mach een yewelk koopman schepen bort over bort, ut eyneme schepe in dat andere, in den havenen des vorscrevenen rikes unde landes sonder broke. Vortmer moghen se hebben eghene prame unde luchteschuten, unde gheven van dem prame ene halve mark Schonesch, unde van der schuten twe øre, dar mede moghen see op unde ut voren, wanne id en evene kompt. Vortmer schal neman vor den anderen beteren, men wese breet, de schal vor sich sulven beteren, dar ne schal ok neman des anderen untghelden. Ok ne schal men neynen torghartich gheven. Ok schal neyn knecht sines heren ghût vorslaan edder vorbreken. Vortmer vørede de koopman yenich ghût binnen landes van den eynen markede in den anderen, dar ne schal men neynen tolne van gheven. Vortmer schal des koninghes nye mûnte nicht eer ghaan, eer achte daghe vor sente Michele; een yewelich koopman schal kopen mit des koninghes mûnte; breke dar we an, den men dar mede openbare begrepe, de schal dat beteren mit vyf mark Schonesch. Ok schal der bunden market, de tho Valsterboden is, wesen oppe der Sundeschen vitten, dar he ye gheweset heft, unde anders nerghene. Vortmer is dit de tolne, den allerleye ghût gheven schal: To den ersten van haringhe binnen landes van der last

twintich Schonesche penninghe; de harinch, den men schepet umme lant dor den Orssund, de is neynes tolnen plichtich, men dat schip, dar men den harinch in schepet, dat ghift tho tolne elven schillinghe grote vire grote myn, dar mede is de harinch vri. Van eyner last soltes van deme lande twintich penninghe Schonesch tho tolne. Een deker ossenhude edder kohude teen Schonesche penninghe. Een punt speckes tho tollen teen Schonesche penninghe. Eyne tunne kovlessches twe penninghe Schonesch. Eyne tunne boteren tho tolne teen Schonesche penninghe. Vor eyn levendich rint dat men over de see voren wil teen Schonesche penninghe. Eyne schimmese twintich Schonesche penninghe tho tolne. Een pert tho tolne, dat boven twintich mark ghecoft is, twe øre; dat pert, dat beneden twintich mark ghecoft is, twe artich. Een stucke wandes van twintich lakenen edder dar bovene schal gheven tho tolne twe øre. Een stucke wandes beneden twintich lakenen een øre tho tolne. Vortmer alle Dudesche koplude, de dar tho Schonøre unde tho Valsterboden eyghene erde hebben, de scholen der bruken vri unde unbeworren. Vortmer were dat yemand storve in deme vorbenomeden rike unde lande, so mach ere Dudesche voghet, edder we de moghenste van en is, des doden mannes ghût antworden den rechten erfnamen, edder, weren dar neyne erfnamen yeghenwardich, so mach he dat voren tho lande unde antworden dat den, de dar recht tho hebben. Vortmer schal desse bref nicht hinderlik wesen allen eren anderen breven unde vriheyt, de se van koninghen hebben, unde der scholen se bruken. Unde alle desser vorscrevenen vriheyt schal waren tho ewighen tiden. Unde tho tûghe aller vorscrevenen stucke hebbe wii koninch Albert vorbenomed mit vulbort user rikes rade use ingheseghele mit user nascrevenen raatgheven ingheseghelen ghehenghet an dessen bref. Vortmer wy Karle Ølfson van Tuftûm, Tuvo Ghallen, Karle Ulfson van Wulfasum, Anders Jacobsson, Erik Karlson, riddere; Arwider Gustaverson, Hasse Tuvesson unde Fyniwider Findeson, knapen, betûghen, dat wii over dessen vorscrevenen deghedinghen sint ghewesen, unde dat us desse deghedinghe witlik sint. Unde des tho tûghe hebbe wii use ingheseghele mit uses vorbenomeden heren, koninch Albertes, ingheseghele ghehenghet an dessen bref, de gheven is tho Va[l]sterboden na Ghodes bort drutteynhundert jare in deme achte unde sestighesten jare in sente Jacobs daghe des hilghen apostols.

454. König Albert von Schweden urkundet über die den Städten Amsterdam, Enkhuysen und Wieringen, sowie allen ihren Helfern ertheilten Freiheiten. — 1368 Jul. 25.

A aus Stadtarchiv zu Amsterdam; Original, die wohlerhaltenen Siegel des Königs und seiner Räthe anhangend; 1863 Okt. 5 kopirt.

Kp Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Spanien und Niederlande 25b; Transsumpt von 1544 Jun. 20, ausgestellt von Georg van Egmond, Bischof von Utrecht, in der Sprache nicht ganz zuverlässig.

Kp 1 Daselbst; Diplomat. Langebek. T. XVIII.

Gedruckt: in holländischer Uebersetzung O. D(apper), Historische Beschryving der Stadt Amsterdam (1663) S. 90, wiederholt Mieris, Groot Charterboek der Graaven van Holland, van Zeeland en Heeren van Vriesland 3, S. 227; angeführt aus Kp 1 und einem anderen Transsumpt von 1544 Jun. 14 Suhm 13, S. 620.

Wy Albert, van Godes gnaden der Sweeden, der Ghoten konigh und here des landes to Schône, bekennen und betughen openbare in dissem breve, dat wy na rade und mit vulbort unser bisscoppe und unses rades vor unds unde vor al unse erven und nakomelinghe myt wol vordachten mode dessen nascreven bescheden luden, als den schepen, ratmannen, borghere[n][a] unde der ghantzen menheyt[b] desser nascreven steden, als van Ammestelredamme, Inkhûsen und Wyringhe

a) borghere A. b) menghеyt A.

und al eren húlperen, de en an desme krighe behulpen synt, gegheven und laten hebben und gheven und laten en in dessen breve desse nabescreven vrigheyt ewichliken und brukelken to besittende und to hebbende — *wie Nr. 452 bis* — de ghegheven is to Valsterbode na Godes bort drutteynhondert jar in dem achte und sestheghesten jare in sonte Jacobs daghe.

455. *König Albert von Schweden urkundet über die Briel ertheilten Freiheiten.* — *1368* (in sunte Jacobus daghe des hilgen apostels) *Jul. 25.*

Gedruckt: Mieris, Groot Charterboek 3, S. 229.

456. *König Albert von Schweden urkundet über die den Städten Staveren und Hindelope ertheilten Freiheiten.* — *1368* (in sinte Jacobs dach des heyligen apostels) *Jul. 25.*

Gedruckt: Winsemius, Chronique ofte historische geschiedenisse van Vrieslant (1622) S. 207; Schotanus, De Geschiedenissen — van Friesland S. 191; Mieris, Groot Charterboek 3, S. 231.

457. *König Albert von Schweden urkundet über die Harderwyk ertheilten Freiheiten.* — *1368 Jul. 25.*

Aus Stadtarchiv zu Harderwyk; Original, 7 Siegel anhangend, 2 abgerissen; 1863 Okt. 2 kopirt.

Kp Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Niederlande, Fascikel 2; Transsumpt von 1594 Mai 23, ausgestellt von den städtischen Behörden Harderwyks.

Angeführt: aus Kp Suhm 13, S. 621.

Wy Albert, van Goits ghenaden der Sweden und der Ghóten koningh und here des landes toe Schonen, bekennen und betughen openbare in dessem brieve, dat wy na rade und mit volboert user bisscoppe und unses rades voor uns und voor alle unse erven und nakomelingen mid wol vordachtem beraden móde dessen nabescreven bescheydenen luden als den schepenen und raetmannen, burgeren und der ganssen meenheit der stat van Herderwiic und al eren hulperen, die in dessen kryghe en behulpen sint, ghegheven und gelaten hebben und gheven und laten en in dessen breve desse nabescrevene vryheit ewichliken und brukeliken to besittende und to hebbende — *wie Nr. 452 bis* — die ghegheven is to Valsterboden na Godes buert druttenhondert jare in dem achte unde tsesteghestem jare in sante Jacops dage des heiligen apostels.

458. *König Albert von Schweden urkundet über die Kampen ertheilten Freiheiten.* — *1368 Jul. 25.*

Kp Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen; Diplomat. Langebek.

Angeführt: Suhm 13, S. 621.

459. *Lübeck bekennt, ein transsumirtes den Hansestädten von König Albert von Schweden ertheiltes Privileg in seinem Gewahrsam zu haben.* — *1369 Mrz. 11.*

Aus Stadtarchiv zu Stettin, Dokumentenkasten D; Original, Siegel anhangend.

Universis et singulis, ad quorum intuitum seu auditum presentes littere pervenerint, consules civitatis Lubicensis salutem et omne bonum cum agnicione subscriptorum. Universitatem vestram scire cupimus, lympide protestantes in hiis scriptis, nos ad usus honorabilium virorum dominorum consulum civitatum maritimarum Lyvonie, Prucie, Hollandie, Zelandie ac aliarum Maris australis, Saxonie ceterarumque hanse Theotonice civitatum quasdam gloriosi principis domini Alberti regis Zwecie ad nos recepisse ac sub nostra continere custodia litteras, tenorem verbalem continentes infrascriptum: — *Folgt Nr. 452.* — In premisse recepcionis et custodie hujusmodi litterarum recognicionem et evidens testimonium nos consules Lubicenses predicti nostri appensione sigilli roborari fecimus presens scriptum. Datum Lubeke anno Domini 1369 dominica quadragesimali letare.

460. *König Albert von Schweden ertheilt Greifswald dieselben Rechte, welche Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar erworben, und bestätigt ihm die Gerichtsbarkeit zu Hals und Hand. — 1368 Sept. 29.*

Kp Kopenhagen, Diplomat. Langebek T. XVIII; Abschrift einer Abschrift in der deutschen Kanzlei.

Angeführt: aus Kp Suhm 13, S. 626 (Urk. Gesch. 2, S. 626 macht irrthümlich zwei Urkunden daraus).

Noverint universi, ad quos presentes littere pervenerint, quod nos Albertus, Dei gracia Sweorum Gothorumque rex ac dominus terre Schanie, omnes et singulas pla[ci]taciones[a], necnon amicabiles et favorabiles composiciones, per dominum Albertum, patrem nostrum, Henricum et Magnum, fratres nostros, duces Magnopolenses, honorabilibus viris, proconsulibus et consulibus civitatum Lubeck et Rostock, Stralessund et Wismar, de et super ipsorum privilegiis et libertatibus superioribus et inferioribus, nullis penitus exceptis, in nundinis et extra, infra Scaniam placitatas, promissas et indultas ac litteris concessas et sigillis eorum sigillatas, providis et circumspectis viris, proconsulibus et consulibus ceterisque civibus in Gripeswold et eorum successoribus quibuscunque, et specialiter privilegia et libertates, que et quas per litteras domini Erici, cujusdam regis Dacie, seu aliorum antecessorum nostrorum racionabiliter docuerunt se habere, ita ut jurisdictionibus in causis superioribus et inferioribus, necnon sentenciis manus et caput tangentibus super concives suos seu alios [qui][b] infra advocaciam seu vittam eorum mansiones elegerint, ac aliis juribus quibuslibet, sicuti prefati proconsules de Lubek, Rozstock, Stralessund[c] et Wismar infra vittas seu loca eorum limitata perfruuntur, de toto uti et gaudere debeant, tenore presencium damus et modo consimili indulgemus et firmas et ratas inviolabiliter obvervare promittimus perpetuis temporibus duraturas; prefatas dominorum patris et fratrum nostrorum litteras necnon domini Erici Danorum regis supradicti quomodocunque ad omnes suos articulos irrefragabiliter confirmantes. Unde sub intuitu gracie nostre prohibemus firmiter et districte, ne quisquam prefectorum nostrorum, qui nunc sunt et pro tempore fuerint, eorundem officialium seu quivis alter, cujuscunque condicionis aut status existat, prefatos proconsules, consules seu cives de Gripeswold aut eorum successores, vel eorum aliquem in juribus suis, privilegiis et libertatibus premissis, contra has nostras litteras aliqualiter impediat, inquietat, infestet, prout indignacionem nostram regiam duxerit evitandam. Datum in castro nostro Falsterbodhe anno Domini 1368, die beati Michaelis archangeli, sub secreto nostro in premissorum evidenciam et corroboracionem firmiorem apposito presentibus impendenti.

461. *König Albert von Schweden bestätigt Kampen seine Vitte zu Skanör. — 1368 Jul. 25.*

Aus Stadtarchiv zu Kampen; Original.

Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen; Diplomat. Langebek. T. XVIII.

Angeführt: aus Kp Suhm 13, S. 621.

Wy Albert, van Godes ghenaden der Zweden unde der Ghoten koningh unde here des landes tho Schonen; bekennen unde betughen openbare in dessen brieve, dat wy mit vol voerdachten gueden moede, na rade unser bysscope und unser truwen raetgheven voer uns und vor al unse erven und vor al unse nakomelinghe den bescheydenen luden, den schepenen und den raetmannen der stat tho Kampen, und al eren burgheren und eren underzaten hebben ghevolboerdet tho besittende brukelike, vrylike und vredesamlike ere vitten, die se op unsem lande voer Schonoor hebben, alse die menich jaer beseten hebben; und deselve vitte scal keren

a) plantationes *Kp* b) qui *fehlt Kp.* c) Stralasund *Kp.*

van dem oesten int westen und van den zuden int noerden und als ere cruce ye pleghen uyt tho wysende, und scal keren van dem oversten cruce uyt mit erer brede went int Hul thoe, doch jo scolen al de weghe vry bliven, alse sie van oldinges ghewesen hebben; und desse vitten scolen de vorbenoemde van Kampen, de nu sint und al ere nakomelinghe mit al erer vryheit, mit al erem rechte und mit al erer rechticheit und mit al erer wyde und mit al erer brede, alse vorscreven is, tho ewighen tiden brukeliken und vry besitten. Unde des tho tughe hebbe wy dessen brief ghegeven, bezeghelt mit unsem ingheseghele, die ghegheven is tho Valsterbode na Godes buert druteen hondert jaer in dem achte und tsesteghesten jare in sante Jacops daghe des hilighen apostols.

462. König Albrecht verleiht Amsterdam eine Vitte zu Skanör. — 1368 Jul. 25.

A aus Stadtarchiv zu Amsterdam; Original, das beschädigte Helmsiegel anhangend.

Kp Königl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Spanien und Niederlande 25a; Transsumpt des Prinzen von Oranien von 1544 Jun. 14.

Kp 1 Daselbst, Diplomat. Langeb. T. XVIII.

Gedruckt: in holländischer Uebersetzung O. D(apper), Historische Beschryving d. St. Amsterdam S. 89; angeführt: aus Kp 1 Suhm 13, S. 621.

Wy Albert van Godes gnaden der Sweden und der Ghøten koningh und here [des][a] landes tô Schonen, bekennen und betughen openbare in dessem breve, dat wy mid wol vordachtem ghûden môde na rade unser bischope und unsen trûwen raetgheven vor uns und vor al unsen erven und vor al unse nakomelinghe den beschedene[n][b] lûden, den scepen und den ratmannen der stad tô Ammestelredamme und eren bûrgheren und al eren nakomelinghen hebben ghegheven und laten dor eres denstes willen und gheven und laten en in dessem breve ene vitten up unsem velde tô Schonøre, de wy en by unsen denren hebben wisen und antwerden laten. Desse vitten, de dar licht van dem osten in westen und van dem suden int norden, als se in erer schede begrepen is, scholen se van nu an went tô ewighen tiden bruckliken vnd vryy besitten und beholden, also vryy und also vullenkomliken mid alme richte, mid alme rechte, mid aller vryheit und rechticheyt, dar de van Campen ere vitten, de se up dem sulven velde hebben, alder vryest und alder vullenkomlikest mede besitten und all de gene, de de vorscreven van Ammestelredamme mid sik up der vorbenomeden vitten liggen laten, scholen vor dem voghede van Ammestelredamme to rechte staen und bruken dar aller vryheyt und rechtecheyt na erer stad rechte, likerwis, als de gene de up der Kamper vitten mid den van Campen liggen, vor dem voghede van Kampen to rechte staen na der Camper rechte, und als se dar der Campere vryheyt und rechtecheyt bruken. Und se moghen soken mid waghenen eder mit perden eder tô vote, eder wo id en event, tusschen der vitten und dem watere, wedder und vort, dest se andere vitten nicht dar ane vorunruchten. Und alle desse vryheyt scholen se und ere nakomelinghe hebben und beholden to ewigen tiden. Und tô tughe alle desser vorscreven dink is unse ingesegel henghet an dessen bref, de gegheven is to Valsterboden na Godes bort drûtteynhundert jar in deme achte und sosteghisten jare, in sunte Jacobes dage des hilghen apostels.

463. König Albert von Schweden verleiht Briel eine Vitte zu Schonen. — 1368 (in sinte Jacobs daghe des hilgen apostols) *Jul. 25.*

Gedruckt: Mieris, Groot Charterboek 3, S. 329.

464. König Albert von Schweden verleiht den Städten Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg, Danzig und Braunsberg, sowie allen Unterthanen des Hochmeisters von

a) des *fehlt A.* b) beschedene *A.*

Preussen eine Vitte zu Falsterbo. — 1368 (in dem sante Jacobs daghe des hilghen apostels) *Jul. 25.*

D Stadtarchiv zu Danzig, Dänemark und Norwegen 12 Nr. 1; gleichzeitige Abschrift. Daselbst, Dänemark und Norwegen 12 Nr. 2; Transsumpt von 1497 Aug. 19, ausgestellt vom Domkapitel zu Kulmsee auf Grund eines demselben von Thorn präsentirten besiegelten Originals.

Gedruckt: aus D Hirsch, Handels- und Gewerbsgesch. Danzigs S. 278.

465. *König Albert von Schweden verleiht Kampen wegen der Verdienste des Willem Morren ein näher bezeichnetes Stück Land neben der Kampenschen Vitte. — 1368 Sept. 25.*

Kp aus Königl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Diplomat. Langebek. T. XVIII; Abschrift des Originals.

Wy Albert, von Goits ghenaden der Zweden unde der Ghoten koningh und here tho Schonen, bekennen unde betughe in dessen breve, dat wy mit volboert und wolvordachten goeden moede unsis rike[s][a] raetgheveren hebben ghegheven und gheven Willem Morren, voghet van Campen, nu in der tyt umbe vrentschap unde deenstes willen, den he uns gedaen hevet, der stat van Campen und eren burgheren und al eren underzaten een stucke landes, gheleghen zutwert an eere vitten, dat stre[e]t[b] westwerd an die Zuytphensche vitte, daer die grumkerles plaghen to sitten voer desse[r][c] tyt, zuytwert up den graven unde lantwere, die daer ghemaket is, oestwerd gaende, alse die landwere begrepen is, tote int Hul thoe, mit al erre vryheit und mit al eren rechte tho besittende, und to brukende, alse sie ere vitte van oeldinges ghehat hebben. Und des to enen tughe so hebbe wy unse inghesegheI an dessen brief ghehangen. Ghegheven tho Schoenore in dem jare unsis heren dusent dryhondert achte und tsestich des maendaghes voer sante Michiels daghe.

466. *König Albert von Schweden bestätigt Staveren seine Vitte zu Skanör* (op s. Dyonysius dagh) *Okt. 9.*

Gedruckt: Winsemius, Chronique ofte historische geschiedenisse van Vrieslant (1622) S. 207; Schotanus, De Geschiedenissen — van Friesland S. 191.

d) Schreiben.

467. *Die zu Kopenhagen anwesenden Rathmannen und Hauptleute der Städte an Riga: melden, dass sie Jedermann Urlaub gegeben haben, bitten, dies den anderen Städten mitzutheilen und diejenigen zu bestrafen, welche sich ohne Urlaub[1] entfernt haben. — 1368 Jun. 14.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 467.

Gedruckt: daraus Bunge, Liv-, Esth- und Curl. U. B. 3, Nr. 1047, wiederholt hier.

Den wisen vromen heren, dem rade to der Rige, de grote wi menen ratman und hovetlude der menen stede, de nu vorgaddert sin an desser tit to Copenhaven, mit unsem deneste. Wi bidden ju witlich to wesende, dat wi mit willen und mit endracht uppe dessen dach hebben orlof gegeven to segelende juwelkem manne, wor he wil und werf heft; und bidden, dat gi dit laten vort scriven an andre stede und havene. Were ok, dat jeman vor desser tit dar gekomen were und gesegelt, de unser breve edder orlof nicht en hadde, dat he bewisen mochte, dat gi dat richten, also unser aller ordinancie to seget. Valete in Christo. Anno Domini 1368 feria quarta infra festum corporis Christi. Sub sigillo domini Brunonis Warendorp, consulis civitatis Lubicensis.

a) riken *Kp.* b) street *Kp.* c) dessen *Kp.*

1) *Diese Auffassung des* orlof geven to segelende *bestätigt sich durch R. von 1368 Okt. 6 § 18, wo das* redire ad exercitum *auf Okt. 22 bestimmt wird.*

468. *Riga an Reval: sendet transsumirt ein Schreiben der zu Kopenhagen anwesenden Rathmannen und Hauptleute. — 1368 Jul. 2.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier.

Gedruckt: daraus Bunge, Liv-Esth- u. Curl. U. B. 3. Nr. 1047, wiederholt hier.

Prudentibus et honestis viris, dominis consulibus civitatis Revaliensis, nostris dilectis amicis, detur.

Placabilis amicicie et servicii salutacione premissa. Sciatis, nos die beatorum martirum Processi et Martiniani litteras dominorum consulum et capitaneorum in Copenhaven congregatorum recepisse in hac forma: — *Folgt Nr. 466.* — Hec illa c[ontin]ebat[a]. Dominus vos conservet nobis precipientes. Copiata eadem die, qua recepta. Nostro sub secreto. Per consules Rigenses.

B. Recess.

469. *Recess zu Lübeck. — 1368 Jun. 24.*

L aus der Handschrift zu Lübeck; Originalrecess auf einer Pergamentrolle.

S Handschrift zu Stralsund, Rathsarchiv; mit L wesentlich übereinstimmend: 2½ Seiten eines besonderen Bogens, schön geschrieben.

Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 46 b; nach einer anderen Lübecker Handschrift; allein hier befinden sich §§ 27—31.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 621.

Recessus[b] congregacionis civitatum maritimarum anno Domini 1368 in nativitate beati Johannis baptiste.

Anno Domini 1368 in die nativitatis beati Johannis baptiste consules infrascriptarum civitatum, in civitate Lubicensi congregati: de Lubeke domini Jacobus Plescowe, Bruno Warendorp, Bertrammus Vorrad, Johannes Perseval, Zeghebodo Crispyn, Johannes de Metler et Symon Zwertingh; de Rostok Arnoldus Kropelyn, Johannes de Kiritze; de Zundis Bertrammus Wulflam, Ludolfus de Kulpen, Borchardus Plotze et Thidericus de Heerne; de Wismare Volmarus Levetzowe, Thidericus de Rampen et Hermannus Kropelyn; de Stetyn Henninghus Westfal et Hartwicus de Zundis; de Gripeswold Hinricus Schufflenbergh; de Novastarghardia Hinricus Lassaan; de Kolberghe Gherhardus Wikboldi et Nicolaus Hartmůd; de Thørun Hartwicus Půl et Hermannus de Dulmen; de Elbingho Johannes Volmestene; de Danczik Hinricus Grote; de Riga Johannes Durekoop; de Revalia Richardus Rike; de Campis Thidericus Brand et Wilhelmus Murre; de Zirkzee Alard Petersson et Petrus Johannesson; de Dordraco (Michel Michelsson)[c]; de Stauria Hinricus Ywersson; de Aemstelredamme Herman Koocze; de Brele Johan Diderikesson.

1. Thů[d] dem ersten zyn ze thů rade worden umme der schipheren pundgheld alze van erer vrucht, wes im boven kost over blift, na inneholdinghe de ordinancie[e], dat gywelk schiphere, wor he kumpt in enen market, wes eme denne over bleven is, dar schal he pundghelt vore gheven, alze de kooplude vor ere ghůd. Were he aver ghezeghelet ut Engheland edder ut Vlanderen edder anders wor, dar me neen pundgheld up en nimpt, unde brachte nene breve, zo schal he dit pundgheld gheven van deme, des[f] eme over ghebleven is van der ůtreyze alze wol, alze van der wedderreyze.

2. Vortmer we van Vlaminghen edder van Enghelschen[1] pundgheld willen ůt gheven like uns, de[n][g] mach me schepen unde afkopen unde verkopen unde handelinghe mid eme hebben. We aver des nicht dún wil, den schal me nicht

a) cavebat *der Abdruck.* b) Recessus — baptiste *auf der Rückseite von L.* c) Michel Michelsson *fehlt L.* d) Primo decreverunt. To *Ld.* e) ordynancien *S.* f) das *L.* g) de *L.*

[1]) *R. v. 1368 Jan. 1 § 16; unten § 22.*

schepen, noch laden, noch afkopen, noch verkopen, noch nene handelinghe mid en hebben. Alzo schal me dit ok holden mid alle den, de in dessen verbunden[a] nicht en zint, wente an de tyd dat ze anders wes thu rade werden.

3. Vortmer willen ze enen dach holden ghemenliken mid vuller macht thu dem Zunde, achte daghe na zunte Micheles daghe[1].

4. Vortmer zo wart de rekenschop van dem pundghelde verlenghet, wente up den zelven dach, alze achte daghe na zunte Micheles daghe[1]; unde zo[b] schal een gywelk stad ere vullen rekenschop bringhen; unde de van Pruczen nemen thu zik, dat ze van eren pundghelde de schepe untrichten[c] willen unde betalen, de ghekoft worden[d] to den depe thu Kopenhavene thu vorzenkende uppe rekenschop[e][2], des is alzo vele alze[f] achte unde vertich pund grote Vlamesches pagimentes.

5. Vortmer wes heren, vorsten, riddere, knapen und papen voren laten thu erer eghen notdroft[g], dar schal me neen pundgheld af nemen, men voreden[h] se copschat[i], dar scholden ze van dun like coplude.

6. Vortmer schal me ene Schonesche reyze hebben[k][3], und we dar kumpt van[l] den, de in dessem verbunde zint, de zulveshere is, de schal zyn vullen harnasch hebben; und dit schal me byden in ener gywelker stad, unde kundegen dat thu zunte Jacobes daghe[4] thu der bursprake. Ok schal me handelen mid den heren, dat me veleghe alle de Denen, de dar komen willen up de vischerye mid eren schuten, dat me dat ok kundeghe menlike over dat land, dat zy velich zin, de wile dat dat[m] waret, und thu und af; men ane vapene schollen ze komen.

7. Vortmer schal me uppe Schone pundgheld gheven, und de voghede, de dar zyn van allen steden, de scholen des macht hebben mid anwysinghe der hovetlude, de ute zint in der hervard van der stede weghene, wene ze dar thu schicken, de dat up nemen schollen; unde de schollen breve gheven; dar schollen twe inghezeghele thu wezen van enem tekene. Und me schal nerghene zolten, went thu Schonøre unde Valsterbude[5]; und in gywelker stede scal der inghezeghele een wezen[6]. Dit schal me holden by ere und by gude; und we dar ane brykt, dat derdendel zynes[n] ghudes scal bliven by der stad, dar he borgher inne is, dat ander derdendel scal bliven der stad, dar he inne ansproken werd, dat derde derdendel den genen, de ene ansprikt; und zin gut scal me nemen na Lubeschem rechte.

8. Vortmer we over enen jare, alze do de Schonesche reyze[o] verboden was, thu Schone (was)[p], is he borgher in gheneger stad desses vorbundes, zo schal me over ene richten na der upzat des selven jares; wolde de stad, dar he borgher inne is, nicht over ene richten, so schal me over ene richten wor he kumpt[q]; over de borgher der stede van der Wendeschen zyden, alze des over een ghedreghen ward thú Rozstok[7], unde over de borghere der stede van Prutzen und van der Zuderzee, alze over[r] een ghedreghen ward in Prutzen[8]; men umme de ghenne, di dit verbund nicht an røret, dat schal stan wente uppe den vorscrevenen dach achte daghe na zunte Micheles daghe; under[s] des schal malk dar umme spreken in zynen rade, wo me dat holden wille[9].

a) dessem vorbunde *Ld.* b) zo *fehlt Ld.* c) unrichten *L.* d) worde *L, Ld.* e) uppe rekenschop *fehlt Ld.* f) alzo *fehlt Ld.* g) nortdroft *L.* h) vorende *L.* i) coepschat *S;* de kopenschop *Ld* k) holden *Ld.* l) dan *Ld.* m) de vangh *Ld.* n) alle sines *Ld.* o) Schone reyse *Ld.* p) was *fehlt L.* q) kump *L.* r) vor *Ld.* s) unde *Ld.*

1) *1368 Okt. 6.* 2) *Unten § 23.* 3) *R. v. 1368 Jul. 30 § 3.* 4) *1368 Jul. 25.* 5) *Unten § 9.* 6) *Mantels, Pfundzoll S. 4, 17.* 7) *R. v. 1367 Okt. 6 § 7; 1368 Jan. 1 § 17.* 8) *Nr. 403.* 9) *RR. v. 1368 Okt. 6 § 14; 1369 Mrz. 11 § 19.*

9. Vortmer de Schonreyze schal men alzo holden, dat me nicht schal up dat land komen thu zoltende eer achte daghe na zunte Jacobes daghe[1], und schal nicht up schepen, id en zy by vulbord der hovetlude edder der voghede[2].

10. Vortmer drughen ze up een, dat de van Pruczen und van der Zuderzee schollen spreken gywelk (in)[a] zynem rade umme de vorbindinghe, de twischen den heren und ym steyd up een jaar vort thú vorlenghende noch thu enem jare[3], und des schollen ze een antworde bringhen up den vorscrevenen dach na zunte Micheles daghe mit vuller macht.

11. Vortmer umme dat hus thu Kopenhavene[4] is alzo up een ghedreghen: Wel me Zeeland rumen, zo schal me dat hus to Kopenhavene breken. Wel me aver in dem lande bliven, zo schal me id holden alzo langhe, bid dat men anderswat[b] vastes kricht[c], und zo schal me id breken. De wile me aver nicht vastes en heft, zo schal me id holden, wo id den hovetluden nuttest dunket. Umme enen hovetman up dat[d] hus, des schollen de hovetlude dar ramen, und wezen des mechtich; konen ze des nicht eendrachtich werden, zo schollen ze darumme lǫten[e], van gywelker stad een lǫt der stede van der Wendeschen syden.

12. Vortmer drughen ze up een, dat me alledinghes vor dat eerste arbeyden scal, dat me den Denen ere schepe neme.

13. Vortmer up den sulven dach, achte daghe na zunte Micheles daghe, zo schal me de breve up de ordinancie bezegheld bringhen thu dem Zunde[f] [5], de stede van der Wendeschen zyden mid den van Lyflande zes breve, de van Pruczen zes breve, de van Campen zesse[g], de van Holland zesse, de van der Zeeland zesse, de van Ghelren (zesse)[h].

14. Vortmer schal me breve senden den hovetsteden in Vlanderen, dat vele klaghe kumpt, dat de lakene thu kort zin[6], understunden veer elen edder vive edder zesse; dat ze richten de ere in eren steden, und ok de anderen stede by im, dat ze de lakene maken na der olden lenghe. Ok schal me den kopmanne thu Brugghe breve zenden van den zelven und scriven im dar thú, dat thú wetende[i] is worden, dat etlike lude mid willen lakene thu kort maken laten; kan me dat van weme irvaren, dat me dat richten wil, dat dar[k] een andere an denke.

15. Vortmer wart up een ghedreghen umme de breve, de me bezeghelen schal, alze vorsereven[l] is, dat ere anbeghin aldus luden schal[7]: *Folgt Nr. 470.*

16. Ok weren de vamme Kyle dar vorbodet[8]; den ward ere berad ghegheven, oft ze in der vorbindinghe wezen willen edder nicht, und dat berad schollen ze zegghen up dem thúkomenden daghe thú dem Zunde; und den dach schollen de van Lubeke ym vore entbyden alzo tydliken dat ze dar thu komen moghen. Ok schollen se neen pundgheld upboren. Ok schal me en nicht gheven ut den steden al de wile, dat de Denen thú ym varen, de uze viende zint.

17. Vortmer hebben de van dem Zunde thú zik ghenomen, dat ze willen dún dat beste geghen uze viende in dem lande thu Ruye und dun dar ghude rekenschop van[m] up den thúkomenden dach thú dem Zunde.

18. Ok weren de van Hamborch dar vorbodet[9]; den[n] ward ghezecht alze den van dem Kyle, dat (ze)[o] ere berad hedden, oft ze in der vorbindinghe wezen

a) in *fehlt L.;* gi willen *Ld.* b) andersvod *L.* c) krypht *L.* d) deme *Ld.* e) laten *Ld.* f) Zunte *L.* g) zees breve *S.* h) zesse *fehlt L.* i) scriven dat to wo sede *Ld.* k) dar *fehlt S.* l) vorscrevene *L.* m) af *Ld.* n) de *L.* o) ze *fehlt L.*

1) *1368 Aug. 1.* 2) *Oben § 7; R. v. 1368 Aug. 10 § 4; 1368 Okt. 6 § 14.* 3) *R. v. 1367 Dez. 8 § 6; Nr. 437.* 4) *R. v. 1368 Okt. 6 § 10.* 5) *Unten § 15.* 6) *R. v. 1368 Okt. 6 § 5.* 7) *Oben § 13; R. v. 1368 Jan. 1 § 1.* 8) *R. v. 1368 Jan. 1 § 6.* 9) *Unten § 27; R. v. 1368 Jan. 1 § 6.*

willen edder nicht; dat[a] berad schollen ze zegghen up dem thúkomenden daghe thú dem Zunde; unde dat schollen de van Lubek im tydliken noch vore enbyden.

19. Vortmer drughen ze up een, dat men thú dem thúkomenden daghe schal spreken umme dat pundgheld thú verhoghende; ok schal me spreken umme de thyd thu vorlenghende[b].

20. Vortmer schal men nicht utgheven van dem pundghelde noch[c] den schriveren[1], noch nenerleye ungheld.

21. Vortmer ward up een ghedreghen, dat de breve van den pundghelde schollen[d] aldus luden: *Folgt Nr. 469.*

22. Vortmer alle den ghenen[e], de viende[f] wezen hebben unde sik ghezet hebben thu den heren, de ere helpere[g] zin, und thu ym, wor de komen in[h] stede by der zee, den mach me utgheven beer und brod und al ander dingh, de ze behuven thu erer nottroft, utghenomen stal, yzerene, hoppen[i] und zolt, wo ze breve bringhen, dat ze vrunde thu horen, edder borghen setten, dat ze dat anders nerghene voren. Ok worden dar breve gheramet thú dem koninghe van Engheland, und[k] den greven van Vlanderen, thu den steden in Engheland und in Vlanderen[2], dat ze berichten ere koplude, dat ze miden Denemarken und Norwegen. Ok schal me bidden den van Mekelenborch und greven Hinrik, dat ze ok breve darumme zenden.

23. Vortmer betaleden de van Lubek van eren pundghelde een schep, dat ghezenket ward, (vor)[l] achte pund grot, dar gheven ze vore $42\frac{1}{2}$ mark[3].

24. Vortmer ward den hovetluden bevalen van dem koninghe van Norwegen, alze zik mit em thú daghende edder thu zonende[4], dat ze dat handelen mid koninghe Alberte van Zweden.

25. Vortmer schal me den van Bremen enen breef zenden und enbeden en, dat den steden nicht[m] noghet an erem antwerde, dat ze dar bet umme spreken (und enbeden)[n] en, wat ze dun willen thu dessem krighe[o][5].

26. Des[p] zondaghes na zunte Jacobes daghe[6] schal een dach wezen thú Rostok.

27. Vortmer[q] worden de van Lubek scheiden mit rechte van den van Hamborch umme de vorword, dar se se umme schuldighen. Ok scholen de van Hamborch[7] unde de van Bremen[8] komen up den dach to dem Sunde mit vuller macht. Unde dar schal me tollen unde schaden rekenen.

28. Vortmer schal malk spreken in sinem rade, oft de koning van Denemarken wene antasten wil hir to lande, wat malk dar to doen wil, sunderliken den van Mekelenborch edder hertogen Buxslaf[9].

29. ....nemen[r] aldus wor de koning sik legherd, dat me up dat negheste slot dar by, dat vrunden to horet, volk dar geghen legge[s], dar malk to sende na mantale to dem ersten twe hundert man over al; is des denne to donde, noch eens also vele, edder wo it denne nöt is; unde de scholen mit der heren man deme koninghe under de oghen wesen, alse se best konnen, welkent dat he sik keret; unde dar schal me enen dach umme holden to Rostok des sondaghes na sunte Jacobes daghe[6]; dar schal malk sinen willen segghen.

a) unde dat *S.* b) vorvolghende *L.* c) noch *fehlt Ld.* d) scholen alle *Ld.* e) denen *S.* f) vienden *L.* g) helpe *L.* h) in de *Ld.* i) helpen *S.* k) to *Ld.* l) des *L., Ld.* m) nicht *fehlt Ld.* n) und enbeden *fehlt L.* o) *Hier schliesst S.* p) *§ 26 nur in L., die damit schliesst.* q) *§§ 27—32 nur in Ld.* r) *Ld fährt unmittelbar fort:* Buxslaf nemen; *doch ist offenbar Etwas ausgelassen.* s) leggen *Ld.*

1) *R. v. 1368 Mrz. 15 A § 4.* 2) *Oben § 2.* 3) *Oben § 4; Nr. 483.*
4) *R. v. 1368 Aug. 10 § 2, 14.* 5) *Unten § 27; R. v. 1368 Jan. 1 § 6.*
6) *1368 Jul. 30.* 7) *Oben § 18.* 8) *Oben § 25.* 9) *R. v. 1368 Jul. 30 § 8.*

30. Vortmer werd dar een dach ghenomen in der Marke[1]; dar scholen de van Lubek, van Rostok, van dem Sunde, van der Wismer to senden.

31. Vortmer schal men spreken malk in sinem rade umme den borgher van dem Sunde, de sin schep vor Helsingenborch, dat uthghawede weren den enwech seghelende[a], unde dat me van eme schede.

32. Vortmer wart over eenghedreghen, dat me dat bodykhold wraken schal, alse giwerlde dan heft, unde dat schal neen man laten.

C. Beilagen.

470. Formular der auszustellenden Pfundzollquittungen.

Aus der Handschrift zu Lübeck.
Handschrift zu Stralsund, Rathsarchiv.
Handschrift zu Ledraborg fol. 48 b.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 624.

Universis etc. Nos consules etc. recognoscimus protestantes, quod N. suam pecuniam libralem de talibus et tot bonis, videlicet 10 solidos, vel tantum quantum fuerit, nobis persolvit expedite. Datum etc.

471. Formular der zu ertheilenden Ratifikation des Vertrages zu Köln [vom 19. Nov. 1367] durch die Städte. — 1368 Juni 24.

L aus Handschrift zu Lübeck, Stadtarchiv.
S Handschrift zu Stralsund, Rathsarchiv.
Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 48.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 623.

Wy radmanne der nascrevenen stede Lubek etc. bekennen und betughen in desser gegenwardighen schrift, dat alzodanne ordinancie, alzo use boden, kumpane uzer rade, de wy vulmechtich ghemaket hadden, alze ze hir naghenomet sin de[b] ghededinghet und over een ghedreghen hebben[c] mid den erbaren luden, den radmannen, boden der stede van Pruczen und der stede van der Zuderzee, van Holland und van Zeeland in der stad thu Kolne, is ghededinghet und ghemaket mid uzen ghanczen willen und wolbehaghe, und vulborden[d] zee in al der wys, alze ze begrepen is, van worde thu worden. Ok hebbe wy ghelovet unde loven in desser geghenwardighen scrift de zelven ordinancie[2] mit alle eren articulen (stede)[e], vaste unde unghebroken to holdende zunder arghelist. Welke[f] ordinancie aldus lud:

In Godes namen amen etc.

Und de slutinghe scal aldus luden:

Unde up dat[g] alle desse articule unde stucke alzo alze ze vorescreven sin, stede, vaste unde unghebroken holden werden, zo hebbe wy thu betuchnisse uzer vorscrevenen stede inghezeghele an dessen breef ghehenget, de ghescreven (unde ghegheven)[h] is thu Lubeke na Godes bord dritteynhunderd jar in deme acht undesesteghesten jare up zunte Johannes dach thu middenzomer.

472. Die Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Riga, Dorpat, Reval und Pernau ratificiren den transsumirten Vertrag zu Köln von 1367 Nov. 19. — 1368 Jun. 24.

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Danica 79; die Siegel von Lübeck, Stralsund, Greifswald, Riga, Reval und dem in der Urkunde nicht genannten Stettin anhangend die übrigen vier sind abgefallen.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 659.

a) *Der Satz ist verstümmelt und unverständlich, wie schon Urk. Gesch. bemerkt ist.*
b) de *fehlt Ld.* c) hebbet *S.* d) vulbord *L.* e) stede *fehlt L.* f) welke *Ld.*
g) up dat dat *Ld.* h) unde ghegheven *fehlt L.*

[1]) *RR. v. 1368 Aug. 10 § 12; 1368 Nov. 8 § 3.* [2]) *Vgl. R. 1368 Jan. 1 § 1 Anm. 2.*

D. Bericht.

473. Richard Rike an Reval: berichtet über die Jun. 24 zu Lübeck stattgehabten Verhandlungen. — [1368] Jul. 13.

R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier.
Gedruckt: daraus Bunge, Liv-, Esth- u. Curl. U. B. 3, Nr. 1049, wiederholt hier.

Proconsulibus et consulibus Revaliensibus detur.

Honorabili seu amicabili salutacione premissa. Gi erliken heren, borgemestere und ratmanne. Weten solen gi, dat ich hebbe genomen to Lubeke to des koggen behof van Johannes van Staden und van Hencen Wulve payment uppe 200 marc Rigisch to sunte Martins dage de to komen is[1] to Darbite efte to Revele an Darbescheme paymente sonder togeringe to betalene her Hinrik Kruwele und her Hinrik Wulve van Revele; und weret sake dat et dan nicht betalet en worde, koste und hindernisse moste men [en][a] uprichten, welden se se hebben; dar hebbe ich minen openen bref to Lubeke up gegeven. Vortmer hebbe ich genomen van Claws van Kamen, minem werde to Lubeke, payment uppe 10 mark lodich und 100[b] Lubeschen wichte, to sunte Martins dach[1] to betalene her Herman van der Hove sonder hindernisse, also alse dat erste to des koggen behof; dar hebbe ich aver minen openen bref up gegeven; und weret sake, dat gi des eines worden mit heren Herman van der Hove, dat gi eme rede penninge wolden geven, de solde gi eme geven to sunte Michaelis dage; unde dit latet scriven den van Darbite, dat se sich ok dar to reden; und heren Johanne Dorekop hebbe ich et bevolen to der Rige wort. Vortmer sole gi weten, dat dat pundgelt wart nicht gedelet to sunte Johannes dage[2] to Lubeke; mer en grot dach sal wesen to dem Sunde achte dage na sunte Michaelis dage[3], unde dar solen se komen van allen steden vulmechtich, unde dar sal men dann alle dat pundgeld van dem somer, beide dat erste mit dem lesten, van allen steden bringen, und dar sal me et dann delen. Hir umme so provet dar to, wen gi dar senden mit dem pundgelde, de vulmechtich si van juwer wegene, wente dar sint grote sake dan to handelene, also ju to weten wert van der Rige, wente de hebbet dat recesse, dar inne screven sin alle de sake, de to sunte Johannes dage to Lubeke van den menen steden gehandelt worden und ordineret. Und enen dach mote gi holden mit juwen steden dar binnen landes. Und to sunte Jacobs dage[4] wert de Sconesche reise gekundeget in allen steden. Und ok de vriheit van Schone wert ju to wetene van den van der Rige, de hebbet dar en utscrift van. Vormer wetet, dat de van Prutzen uns scult geven also van der segelinge wegene dor den Noressunt vor den menen steden; unde dat vorantwordede ich dat beste, dat ich kunde, dat se dar van seten. Vortmer de van Lubeke sakeden uppe uns van der Nyreise; dat[c] vorantwordede ich al dat beste dat ich kunde[5]. Vortmer de van Gotlande hebbet uns sere vorachtet to Kolne und ok in Flanderen van der bussen wegene[6], also et ju wol to wetene wert. Und des klagede ok ere radeskumpan her Arnold Haverstro uppe uns vor den menen steden; und dat vorantwordede wi dat beste, dat wi mochten. Des wart uns geseget van der menen stede wegene aldus: Uns dunket dat nutte wesen, dat gi van Gotlande senden juwe boden to den steden van Liflande, und komen mit en over svaerliken[b], wo gi et mit der bussen holden willen, wente et en doch[d] nicht lenger to stane. Aldus und anders nicht ward uns gedelet. Vortmer spreke wi van den Vlameschen privelegien, und klageden uppe de van Gotlande, wo se en angekomen weren. Des was dar de borgemester van dem Gripeswolde[7] tot ant-

a) en *fehlt R.* b) *Scheint unrichtig.* c) dat *R.* d) *Lies:* docht = *taugt.*

[1]) *1368 Nov. 11.* [2]) *1368 Jun. 24.* [3]) *1368 Okt. 6.* [4]) *1368 Jul. 25.*
[5]) *S. oben S. 353.* [6]) *Nr. 416.* [7]) *Hinrich Schupplenberg.*

wordene, und sprak, dat de stede menliken des weren over en gedregen, dat de privelege van unser wegene solde men to Gotlande nederlegen. Do en wiste wi nicht, wat wi dar mer van spreken solden, mer des ramet under ju, wan gi tosamene komen. Valete in Christo. Scriptum die festo beate Margarete virginis gloriose in Lubeke.

Per me Richardum Riken. Vester totus.

Versammlung zu Rostock. — 1368 Jul. 30.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Stralsund, Wismar und Rostock. Der Recess beschäftigt sich mit näheren Bestimmungen über die freigegebene Schonenfahrt; mit der Besatzung des Schlosses Wittenburg, das den Städten als Unterpfand gegeben; mit der Hülfe, die man den verbündeten Fürsten gegen König Waldemar gewähren will; mit der Ratifikation des Kölner Bündnisses, zu der auch Stettin sich bereit erklärt, Kolberg und Stargard aufgefordert werden; und endlich mit der Stadt Golnow, welches ebenfalls Pfundgeld erhoben hat.

Recess.

474. Recess zu Rostock. — 1368 Jul. 30.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 49.
R Handschrift zu Rostock; Quartblatt Papier.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 625.

Anno Domini 1368 dominica proxima post festum beati Jacobi nuncii consulares civitatum infrascriptarum in Rostok congregati: Lubeke videlicet Jacobus Pleskowe et Zeghebodo Crispin; Sundis Bertramus Wulflam et Nicolaus Rokut [a]; Wismer Hermannus Kröpelin et Petrus Stromekendorp; Rostok Arnoldus Kröpelin, Lambertus Witte, Johannes de Kiritze et Everhardus Beseler [b], decreverunt:

1. Primo, quod mittere debent [c] Rostoccenses nomine eorum litteras Colbergensibus et Novastargardensibus, ut adhuc scribant Sundensibus intencionem suam super defensione [1] et resistencia, Danorum regi facienda, prout nuper in festo beati Johannis in Lubeke fuit conceptum,

nam [d] dicte civitates manere volunt apud talem defensionem.	nam [e] dicte civitates manere volunt apud talem defensionem, si dicte civitates, videlicet Colbergh et Nova Stargarde hoc idem facere vellent.

2. Postea Stetinenses scripserunt, quod apud hujusmodi [f] defensionem [2] volunt manere.

3. Item [g] quod mitti debeant littere tam capitaneis parcium Slavie [h], quam Prucenarum et australium, ut cum omni diligencia et fidelitate presint, et quivis suis precipiat et mandet, quod nec sal nec vacue lagene a partibus et locis Schanie ad salsandum concordatis ad alias partes Schanie vel Dacie educantur [i], ne plures fiant salsaciones et ne emuli nostri cum eis fortificentur [3].

4. Item concessum est Tanclimensibus, quod domini Sundenses possunt eis dare licenciam ad educendum sal de eorum [k] civitate in suam civitatem, quoad

a) Rochut *R.* b) Bezeler *R.* c) deberent *R.* d) nam — defensionem *Ld.* e) nam — vellent *R.* f) camdem *Ld.* g) *In R ist dieser § stark korrigirt.* h) Slavicalium *R.* i) educentur *Ld.* k) earum *Ld.*

1) *Unten § 2; R. v. 1368 Jan. 1 § 1.* 2) *Oben § 1.* 3) *R. v. 1368 Jun. 24 § 6.*

eorum necessitatem et eciam ad salsandum allecia in partibus Slavie, dummodo hoc cum eorum litteris apertis certificaverunt, quod id ducere non velint ad manus inimicorum civitatum. Ceterum dicte civitates libenter favere volunt Tanclimensibus[a], quod eorum cives cum civibus eorum hoc autumpno in Schania jacere possunt et allecia salsare[b].

5. Preterea venire debent plenipotentes ad terminum in Sundis observandum[1] ad componendum se cum civitatibus, quibus tenentur obligati; et hujusmodi terminum Sundenses ipsis intimabunt.

6. Item recipi debet pecunia libralis ab illis de Golnowe, quamvis bene portent litteras sue civitatis, quod eam exposuerunt, donec aliud fuerit concordatum[c]; et mitti debent eis littere, qua intencione et ad quorum voluntatem eam recipiunt, et responsum scribent de[d] hiis dominis Sundensibus.

7. Item quod amici civitatum possunt arma educere, dummodo sciatur certitudinaliter, quod sint amici, vel id doceant cum apertis litteris dominorum, aut fidejussores ponant, quod ea non ducant ad manus emulorum.

8. Item concordaverunt, quod tale subsidium, quod faciunt duci Magnopolensi ad resistendum regi, tale eciam facere volunt duci Buggyczlavo et aliis eorum amicis, juxta concordanciam in festo beati Johannis in Lubeke factam, sicut in recessu tunc facto continetur[2].

9. Item dederunt dominis Lubicensibus plenum posse ad presentandum domino Lusco Detlevo de Tzúlen, militi, castrum et civitatem Wittenborgh, et ad recipiendum ab eo caucionem, aut cum litteris aut cum amicis, prout eis utilius videbitur expedire[3].

10. Item volentes velificare ad Schaniam possunt educere bona que voluerint, exceptis humulo, calibe et ferro; quod intimabitur eciam Gripeswoldensibus et[e] Stetinensibus et[e] Colbergensibus et Novastargardensibus.

Versammlung zu Wismar. — 1368 Aug. 10.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar.

A. *Der Recess meldet uns, dass die schon Jun. 24 in Betracht gezogene Waffenruhe mit König Hakon von Norwegen abgeschlossen ist und bis 1369 Apr. 1 Gültigkeit haben soll. Zu den Verhandlungen im Nordsund, welche mit dem Könige stattfinden werden, sollen die Hauptleute diejenigen (von ihnen) bestimmen, welche schon im Nordsunde liegen. Wenn man eine Sühne nicht erlangen kann, soll man auf einen durch die Bürgschaft von Norwegern gesicherten Stillstand bedacht sein. Anderes bezieht sich auf die Besatzung der in Schonen gewonnenen Schlösser, auf die Art und Weise, wie der Pfundzoll in Schonen erhoben werden soll, und auf die Erkrankung des Herzogs Albert von Meklenburg, der, falls er keinen ärztlichen Beistand erhalten kann, seinen Sohn Herzog Heinrich an seine Stelle setzen soll. Weitere Massregeln betreffen die Besatzung des Schlosses Wittenburg und die etwaige Verbindung von Fürsten und Herren mit Waldemar von Dänemark.*

B. *Auf die letztere Möglichkeit nimmt auch das Schreiben Bedacht, das wir*

a) ipsis Tanglymensibus *R.* b) salsare possunt *Ld.* c) deliberatum *R.* d) super *R.* e) et *fehlt R.*

1) *1368 Okt. 6; s. R. v. 1368 Jun. 24 § 3.* 2) *RR. v. 1367 Dez. 8 § 6; 1368 Jun. 24 § 28.* 3) *R. v. 1368 Jan. 1 § 13.*

als Korrespondenz der Städte bezeichnen: sächsische und märkische Städte werden darin aufgefordert, solche Fürsten und Herren von dem Beistande gegen den König abzumahnen, da derselbe den gemeinen Kaufmann mannichfach geschädigt habe.

A. Recess.

475. Recess zu Wismar. — 1368 Aug. 10.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 50.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld: Urk. Gesch. 2. S. 627.

Anno Domini 1368 in die beati Laurencii martiris nuncii consulares civitatum infrascriptarum: videlicet de Lubek domini Jacobus Plescowe et Zeghebodo Crispin; de Rostok Arnoldus Kropelin et Johannes Nachtraven; de Stralessund Bertramus Wulflam et Tidericus Crudener; de Wismaria Andreas Bukow, Vulmarus Levetzowe, Marquardus Becker, Tidericus de Rampe, Hermannus Kropelin et Tidericus Monnik, congregati in Wismaria, decreverunt infrascripta.

1. Primo commissum fuit domino Johanni Nachtraven, ut ipse ageret et negociaretur apud capitaneos civitatum predictarum jam in expedicione existentes, ut ipsi ita ordinent, quod illi, quibus jam municiones et castra in terra Schanie sunt commissa, optineant ipsa et custodiant ipsa sua custodia meliori infra hinc et festum beati Martini[1]. Interim in termino placitorum, in Stralessundis proxime observando[2], de aliis capitaneis in predictis municionibus et castris ponendis seu constituendis volunt cogitare et tractare, si forte tales, quibus jam municiones predicte et castra pretacta sunt commissa, ipsa ulterius non velint ad custodiendum acceptare.

2. Item de termino placitorum, observando in Noressund cum rege Norwegie[3], sicut consules predicti intellexerunt [per][a] dominum Johannem Nachtraven predictum et eciam litteras ipsis super illo negocio missas, tunc placuit ipsis, ut capitanei jam in expedicione existentes ad illa placita mittant, et si forte amicabilem composicionem tunc perficere[b] non possent seu[c] poterint protunc, quod saltem inducias et securitates ad terminum cum rege predicto studeant ordinare [et][d] placitare[e]; dampna vero communium civitatum et proprietates et libertates, quas mercatorum communitas in regno Norwegie dinoscitur habere, ad predictum terminum placitorum in scripto debent ordinari. Et si fuerint ibi facte et placitate inducie et securitates, quod tunc missi per capitaneos ad predicta placita pro fidejussoribus pro istis induciis et securitatibus sumant bonos et fidedignos et semper majorem partem de Normannis. Eciam quod illi, qui ad placita predicta missi fuerint, semper querelas suas et verba sua [faciant][f], ab[g] isto videlicet, quod dictus rex se cum civitatensibus contra regem Dacie confederavit et illa, que ipsis promisit, minime servavit[4]; unde eciam magnum dampnum receperunt; et pro illis dampnis postea castrum Borcholme ipsis presentavit, quod tamen ipsis postmodum per dictum regem et suos malignose fuit alienatum, proprie ovele afghink[5]. Et postmodum eciam dictus rex et sui cives civitatum et communem mercatorem multipliciter dampnificaverunt et offenderunt.

3. Item copiam confederacionis pretacte[6] mittent Lubicenses ad placita predicta.

a) per *fehlt Ld.* b) proficere *Ld.* c) *Hier scheint Etwas verderbt.* d) ac *Ld.* e) placare *Ld.* f) faciant *fehlt Ld.* g) *Lies:* de *oder* pro.

1) *1368 Nov. 11.* 2) *1368 Okt. 6; s. R. v. 1368 Jun. 24 § 3.*
3) *Unten § 14, R. v. 1368 Jun. 24 § 24.* 4) *S. oben S. 195.*
5) *R. v. 1363 Jan. 1 § 1 Anm. 1.* 6) *Nr. 260.*

4. Item salsacionem allecium volunt ita observari, sicut in Lubek nuper fuit placitatum[1].

5. Item domini consules Lubicenses et Wismarienses mittent unum consulem et unum scriptorem versus Schonore, et domini consules Stralessundenses mittent[a] eciam unum consulem et unum scriptorem versus Valsterboden; et si poterit fieri pacifice et amice, tunc unus istorum consulum cum suo scriptore debet esse in Schonore et alter cum suo in Valsterbode; quod si fieri non poterit, tunc unus scriptorum manebit in Valsterbode et ambo consules cum alio scriptore in Schonore[2].

6. Item quod nullus captus per servitores regis debeat[b] depactacionem dare in cervisia, farina, humulo, calibe, ferro vel sale, aut forte talibus, quibus inimici seu emuli civitatum poterint roborari.

7. Item placuit ipsis et decreverunt, quod capitanei predictarum loquantur cum illis de Prussia et Zuderzee, ut illi una cum ipsis aliquos ordinent ad sublevandum pecuniam libralem, quia illa tangit ita bene illos, sicut civitates Slavicales.

8. Item quilibet consulum illorum, qui mittuntur, ut premissum est, ad Schaniam, debet habere duos servos et quilibet scriptorum unum, et ipsi debent sumptus suos sumere de thelonio.

9. Item dominus Nachtraven debet loqui cum ceteris capitaneis de stipendiariis, id est soldeneres.

10. Item dictum fuit preposito Renensi, si dominus dux Magnopolensis in terra, qua jam est, medicos competentes habere non poterit, quod tunc sui hic in partibus de medicis sibi competentibus provideant et sibi illos transmittant; quod si fieri non poterit, dummodo filium suum, videlicet ducem Hinricum, in locum suum transmittat, tunc civitatenses libenter volunt favere, quod dictus dominus transveniat pro sanitate recipienda.

11. Item concordatum fuit cum domino Detlevo de Tzule, quod sibi debeat presentari Wittenborch[3], dummodo placuerit domino Hinrico duci Magnopolensi; et debet sibi presentari secundum tenorem litterarum, inter nos civitatenses et dominum ducem Magnopolensem datarum[4]. Promissores erunt isti: Kone de Tzule, Volradus de Tzule dictus de Galyn, Vicke de Tzule filius Conradi de Tzule, Hinricus de Tzule filius Hinrici de Tzule.

12. Item littere mittentur civitatibus infrascriptis[5]. Lubicenses mittent istis: Erphorden, Northusen, Brunswig, Honovere, Hamele, Gosler, Halle, Hildensem, Halverstad, Embeke, Ghotingen; consules Stralessundenses istis civitatibus: Berlin, Pozewalk, Prentzlaw, Brandenborch, Vrankenvorde, Bretslaf, Ghobin; Wismarienses vero istis: Magdeborch, Perleberch, Priswalk, Havelberch, Kiritze, Stendal, Gardeleve, Tangermunde, Soltwedele. Tenor autem litterarum predictarum erit talis: *Folgt Nr. 476.*

13. Item littere debent mitti ad dominum ducem Magnopolensem, ducem Hinricum videlicet. Debet[c] scribi primo, quod consules civitatum domino Detlevo de Tzule Wittenborch velint presentare, dummodo de ipsius fuerit voluntate[6]; secundo quod dictus dominus dux ita ordinet apud dominos Wentslavie, si forte inimicicie et discordie inter dictos dominos et duces Stetinenses juniores orte fuerint, quod tunc consules istarum civitatum, videlicet Stralessund, Gripeswold, Stetin et Colberch, poterint pre ipsis secure ad placita civitatum et dominorum

a) mittant *Ld.* b) debeant *Ld.* c) quilibet debet *Ld.*

[1]) *R. v. 1368 Jun. 24 § 9.* [2]) *Mantels, Pfundzoll S. 4, 5; unten §§ 7, 8.*
[3]) *Unten § 13; R. v. 1368 Jan. 1 § 13.* [4]) *Nr. 437.*
[5]) *Nr. 476; RR. v. 1368 Okt. 6 § 1; 1368 Nov. 8 § 3.* [6]) *Oben § 11.*

equitare. Tercio quod ipse precipiat advocato suo in Ribbenitze, ne permittat de dicto loco Ribbenitze aliquos spoliari, et quod illa bona, que jam spoliis abstulit, amice et benivole reddat, quia nos civitatenses predicti graves moniciones a ducibus Stetinensibus proinde sustinemus.

14. Item quilibet intimabit suis civibus, quod inducie sunt facte inter regem Norwegie et civitatenses[1] infra hinc et festum pasche nunc proxime futurum[2]; ne igitur predictum regem aut suos, si quando poterint infra tempus predictum, ullo modo offendant, nemo cum mercimoniis suis regnum predicti regis debet visitare, per penam prius appositam; si autem aliquis necessitate ad dictum regnum perveniret et invitus, ille deberet premissa observare; hoc eciam debet mercatoribus in Flandria et Anglia intimari[3].

B. Korrespondenz der Städte.

476. Entwurf zu einem an zahlreiche Städte von Lübeck, Stralsund, Wismar zu richtenden Schreiben, betreffend Abmahnung an Fürsten und Herren, den König Waldemar von Dänemark gegen die verbündeten Städte zu unterstützen. — [1368 um Aug. 10.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 50b.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 628.

Post salutacionem. Ad vestre dilectionis noticiam deducimus per presentes, nos quorumdam amicorum nostrorum litteris et relatibus revera percepisse, quod quidam principum et nobilium regem Dacie, nostrorum ac communis mercatoris emulum, preponant contra nos et nostros adjutores adjuvare et fortificare; vestre pro quo sincere dilectioni et commendabili discrecioni presentibus duximus precibus affectuosis instantissime supplicandum, ut si qui principes aut nobiles confines aut forte vestri domini, quod tamen non speramus, dictum regem Dacie effective vellent adjuvare, quatinus extunc, justicie et equitatis intuitu ac utilitatis communis mercatoris, tales principes vestra sagaci honestate a tali proposito, quantum justicia et equitate poteritis, avertere diligenter studeatis, ipsos fideliter informando, ut propter Deum et justiciam nostri graciosi domini permaneant promotores et fautores, quia, Deo teste, pro justicia nostra et civium nostrorum, necnon omnium mercatorum, contra dictum regem Dacie, necessitate compulsi, laboramus et pugnamus, qui nos et communem mercatorem minus juste innumerabilibus injuriis et violenciis offendit. Responsum etc. Datum etc. Per consules etc.

Versammlung zu Stralsund. — 1368 Okt. 6.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Stettin, Kolberg, Stargard abseiten des Lübischen Drittels; von Riga, Dorpat, Reval abseiten des gothländisch-livländischen Drittels; von Kulm, Thorn, Elbing, Danzig, Braunsberg, Kampen, Zierixee, Harderwyk, Staveren, Dordrecht, Amsterdam, Briel, Elburg, Zütphen abseiten des preussisch-westfälisch-südersecischen Drittels. Gleichfalls anwesend waren, wie wir anderweitig wissen[4], Rathssendeboten

[1] *Oben § 2.* [2] *1369 Apr. 1. Vgl. R. v. 1369 Mrz. 11 § 23.* [3] *1368 Jan. 1 § 16.*
[4] *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 98:* Dominis Hinrico Hoygeri, Bertrammo Horborch, Hartwico de Hacghede 61 *tt*, Sundis, octava Michaelis.

von Hamburg; der Recess führt dieselben nicht mit auf, weil Hamburg erst in dieser Versammlung zu der Kölner Konföderation zugelassen wurde.

A. *Als Anhang sind die Verträge der Verbündeten mit Karsten Kule und Hartwig Hummersbüttel mitgetheilt.*

B. *Der Recess beschäftigt sich vor Allem mit der Befestigung der Kölner Konföderation und der zu Köln gefassten Beschlüsse. — Die flandrischen Städte haben den von ihnen verlangten Abbruch des Verkehrs mit Norwegen und Dänemark abgelehnt. Hamburg wird der Beitritt zu der Konföderation gegen Zahlung von 900 ℔ gestattet; Bremen erlangt wegen seiner inneren Unruhen einen vorläufigen Erlass der Kriegspflichten; Kiel erhält Bedenkzeit bis zum 11. November. Die Bundbriefe sollen spätestens 1369 Mrz. 11. ausgetauscht werden: die livländischen sind schon eingeschickt; Stettin, das früher* apud hujusmodi defensionem *bleiben zu wollen erklärt hatte, und Stargard nehmen die Besiegelung ad referendum; Kolberg erklärt sich zu derselben bereit. — Den Winter über beabsichtigt man in den Waffen zu bleiben; zu Okt. 22. sollen die Beurlaubten wieder kriegsbereit sein. Auch eine Forterhebung des Pfundgeldes bis Ostern 1370 wird beschlossen. Mit Beidem sind die niederländischen Städte nicht einverstanden. Die preussischen Städte dagegen verpflichten sich, den Winter hindurch 200 Gewaffnete im Heere zu haben. — Auch eine Verlängerung des Bündnisses zwischen den preussisch-niederländischen Städten und den Fürsten wird beabsichtigt. Eine Gesandtschaft der wendischen Städte an den Herzog von Meklenburg soll mit ihm wegen der Fortführung des Krieges und wegen des eroberten Kopenhagens verhandeln. — Bei dem König von Schweden und dem Bruder desselben verwenden sich die Städte für das bedrohte Wisby. — Wenn sich ein Fürst zu Vermittelungsversuchen zwischen den Städten und Waldemar erbieten sollte, so will man auf Verhandlungen eingehen. Das Geld, das sich Waldemar aus Dänemark kommen zu lassen beabsichtigt, soll denjenigen gehören, die sich desselben zu bemächtigen wissen. — Endlich werden noch Beschlüsse über die eroberten oder pfandweise besessenen Schlösser, über die Bestrafung derjenigen, welche dem Verbote zuwider Dänemark und Schonen besucht haben, und in sonstigen weniger wichtigen Angelegenheiten gefasst.*

C. *Die Beilagen enthalten die gedachte Verpflichtung der preussischen Städte zur Kriegshülfe von 200 Mann, eine Aufzeichnung über das Versprechen der gefangenen dänischen Adligen zum Einlager am 11. März 1369, das Schreiben der Städte an Wisby wegen freiwilliger Unterwerfung Wisbys unter Schweden, das Formular der Ratifikation des Kölner Bundbriefes, sowie endlich die Abrechnung über den Pfundzoll, auf die etwas näher eingegangen werden muss.*

Zunächst werden die von den einzelnen Städten an Pfundzoll erhobenen Summen aufgezählt und dadurch die Gesammteinnahmen der wendisch-livländischen und der preussisch-niederländischen Städte ermittelt.

	hat eingenommen	zusammen
Lübeck	*1537 ℳ 8 β*	
Rostock	*136 „ — „*	
Wismar	*218 „ 6 „*	
Stralsund	*533 „ 8 „*	
Greifswald	*66 „ — „*	
Stettin	*154 „ — „*	
Stargard	*8 „ 8 „*	
Kolberg	*69 „ 4 „*	
Wendische Städte		*2724 ℳ — β*
Riga	*261 ℳ — β*	
Reval	*221 „ 4 „*	
Pernau	*90 „ — „*	
Lemsal	*9 „ — „*	
Livländ. Städte		*581 „ 4 „* =

	hat eingenommen	zusammen
Preuss. Städte		*1206 ℳ — β*
Kampen	*445 ℳ — β*	
Zierixee	*96 „ — „*	
Harderwyk	*30 „ — „*	
Staveren	*76 „ — „*	
Dordrecht	*74 „ — „*	
Zütphen	*24 „ — „*	
Elburg	*18 „ — „*	
Briel	*26 „ 5 „*	
Amsterdam	*196 „ — „*	
Niederländ. Städte		*984 „ 5 „*
		2190 ℳ 5 β
		3305 „ 4 „
		5495 ℳ 9 β

Sodann wird diese Gesammtsumme in einer mir nicht verständlichen Weise vertheilt: während man sonst die Kopfzahl als Norm nimmt, findet hier ein anderer Modus statt. Die preussisch-niederländischen Städte werden etwas besser gestellt, als die wendisch-livländischen, ohne dass ich einen Grund dafür anzugeben vermöchte; jene erhalten für je 100 Mann 285 ℳ 8 β, diese 274 ℳ 8 β.

	Mann	für je 100	zusammen	haben erhalten	müssen zurückgeben	haben zu fordern
Preuss. Städte	*500*	*285 ℳ 8 β*	*1427 ℳ 8 β*	*1206 ℳ — β*		*221 ℳ 8 β*
Niederl. Städte	*425*	*285 „ 8 „*	*1213 „ 6 „*	*984 „ 5 „*		*229 „ — „*
zusammen	*925*		*2640 „ 14 „*			*450 ℳ 8 β*
Wend.u.livl.Städte	*1040*	*274 „ 8 „*	*2855 „ — „*	*3305 „ 4 „*	*450 ℳ 4 β*	

Weiter folgt die gewöhnliche Abrechnung der einzelnen wendischen und der gesammten livländischen Städte nach der Kopfzahl.

	Mann	für 100 274 ℳ 8 β	hat erhalten	muss zurück geben	hat zu fordern
Lübeck	*300*	*823 ℳ 8 β*	*1537 ℳ 8 β*	*714 ℳ — β*	
Rostock	*140*	*384 „ 5 „*	*136 „ — „*		*248 ℳ 5 β*
Wismar	*100*	*274 „ 8 „*	*218 „ 6 „*		*56 „ 2 „*
Stralsund	*200*	*549 „ — „*	*534 „ — „*		*15 „ — „*
Greifswald	*60*	*164 „ 11 „*	*66 „ — „*		*98 „ 11 „*
Stettin } *Stargard*	*100*	*274 „ 8 „*	*154 „ — „* / *8 „ 8 „*		*112 „ — „*
Kolberg	*40*	*109 „ 12 „*	*69 „ 4 „*		*40 „ 8 „*
Livl. Städte	*100*	*274 „ 8 „*	*581 „ 4 „*	*306 „ 12 „*	
zusammen	*1040*	*2854 ℳ 12 β*	*3304 ℳ 11 β*	*1020 ℳ 12 β*	*570 ℳ 10 β*

Endlich wird das Resultat gezogen: Lübeck zahlt von seinen 714 ℳ Ueberschuss 570 ℳ 10 β an die Forderung habenden wendischen Städte, und giebt den Rest von 143 ℳ 6 β an die preussisch-niederländischen Städte; ausserdem erhalten diese den Ueberschuss der livländischen Städte mit 306 ℳ 12 β, zusammen also 450 ℳ 2 β. — Nachrichten über die Vollziehung der Zahlungen und die Art und Weise derselben sind speciell Lübischer Natur.

A. Anhang.

477. *Vertrag der Grafen Heinrich und Klaus von Holstein, des Königs Albrecht von Schweden, der Herzoge von Meklenburg und der Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, sowie aller anderen Hansestädte mit Ritter Karsten Kule. — 1368 Sept. 8.*

Kp aus Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Gemeinschaftliches Archiv Kapsel 12 Nr. 37; Original, Graf Heinrichs Siegel anhangend, das andere abgerissen. Daselbst; Diplomatar. Langebek. T. XVIII.

Sch Geheimarchiv zu Schwerin; Original, vielfach durch Mäusefrass beschädigt, die beiden Siegel anhangend.

Gedruckt: aus Sch Schl.-Holst.-Lauenb. Urkksammlg. 2, S. 278.

Dyt synt de deghedinghe, de tuschen den eddelen heren Hinrik unde Clawese, broderen, greven to Holstten, unde eren hulperen, also konygh Albrechte[a] van Sweden unde sinem vadere, hertoch Albrechte van Mekelenborch, unde den anderen des sulven hertoghen Albrechtes kynderen, vortmer den van Lubeke, van Rostok van dem Sunde, van der Wismer unde van allen anderen steden, de in der Dudeschen hense synt, ghedeghedinghet synt, up de enen syde, unde her Kersten Kulen, ridder, uppe de anderen side: also dat her Kersten Kule vorbenomet myd alle den ghenen, de in der voghedighe to Aleholm beseten syn in enen veleghen vrede sitten scal, also dat her Kersten unde al sine vront unde al de, dede[b] in der voghedighe to Alholm beseten sin, greven Hinrickes van Holstten unde allen sinen hulperen, de vorbenomet sin, ere erghestec[c] nicht weten scholen, noch werven, noch myd rade noch myt dade, in nener stede, van desser tyt an beet to sunte Wolburghe daghe, de nu neghest to komende ys[1]; were aver, dat koningh Waldemar to Denemarken edder de sine tuschen deme sondaghe to midvasten, de nu negest kumpt, unde deme neghesten sondaghe, de dar na negest volghet[2], striden wolde, to deme stride mothen se wol ryden ane vorwyt; anders scholen se dessen vrede al ut holden. Vortmer scal her Kersten unde sine vront vorbenomet by al erem rechte bliven unde eres ghudes bruken, dar se recht to hebben, vor uns unde vor al unsen hulperen, wor dat lecht in dem rike to Denemarken. Were ok dat jenich man van hern Kerstens[d] vronden breve hadde van konigh Wolmare[e] to Denemarken uppe gud uppe[f] deme lande to Lalande, de scal greve Hinrik unde greve Clawes unde ere erven by erer macht laten. Vortmer scal her Kersten unde sine vront vorbenomet vor de vorbenomeden greven unde al ere hulpere, de vorghenomet sin, velich wedder wesen desse vorbenomeden tyt ut. Ok so moghen al de ghene, de in der voghedighen to Alholm beseten sint, soken alle Dudesche stede unde markede, unde velich wesen to unde af vor greven Hinricke unde vor al sinnen vorbenomeden hulperen. Were ok dat her Kersten, oft de sine, ofte sine vront vorbenomet schade schude in desser wys, dat en dat ere nomen worde, oft se, oft de ere ghevanghen wurden van den vorbenomeden greven edder eren hulperen, de wile dat dat her ys[g] uppe deme lande to Lalande, dar se na komet unde dat ere vyndet, dat scal men en wedder gheven, unde de vanghene loos lathen. Unde vorder scholen de vorbenomeden greven unde ere helpere dar nene manynghe umme lyden; ok so heft greve Hinrik unde sine hulpere hern Kerstene togheven: also umme hern Heynen Kabolt unde hern Vredberen sinen broder unde her Matias Ketelhoet, hern Schenken Wardenberch, hern Johanne Tyrebak, her Hennynk unde her Hinrik van der Osten, her Jones Bassen, Anders Suwen-

a) Alberte, Albertes *Sch.* b) de *Sch.* c) und alle siner hulpere, de vorbenomet sint, arghest *Sch.* d) Kerstens vorbenomet *Sch.* e) Woldemar *Sch.* f) in *Sch.* g) ys *fehlt Sch.*

1) *1369 Mai 1.* 2) *Von 1369 Mrz. 11 — Mrz. 18.*

dessone unde[a] Jessen Bunden, dat alle desse scholen eres gûdes bruken, dat se in Lalande hebben, beet to dem daghe, also vorescreven ys; were desser welk buten Lalande wan de[b] to Lalande komen bynnen desser vorbenomeden tyt, so scholen se velich wesen, also langhe alse[c] uppe Lalande sint, vor greven Hinricke unde sinen[d] vorbenomeden hulperen, unde so scolen se ok greven Hinricke unde al siner hulpere ere ergeste nicht werven. Were ok, dat de vorbenomede greve edder erer vorbenomeden hulpere jenich, edder jenich man, de den vorbenomeden greven edder erer vorbenomeden hulpere jenich to horde, to der voghedighe to Aleholm qweme, unde se jenich man hinderen ofte areghen wolde, dat scal her Kersten[e] myd sinen vronden helpen keren unde weren, in guden truwen, sunder[f] arghelyst. Vortmer were dat greve Hinrik unde greve Clawes Aleholm hebben scholden, so scal her Kersten unde sine vront vorbenomet[g] eres gûdes bruken, dat se in Lalande hebben, wente to sunte Wolburghe daghe dede[h] negest to komende ys, so scholen se den kore hebben, wer se by greven Hinricke unde by greven Clawesse unde eren erven blyven willen ofte nicht; ys, dat se by en bliven willen, so scollen se en doen alse gude lude eren heren plichtich sin to donde to rechte, unde de heren scollen en wedder doen, also se en plichtich sin to rechte to donde; we ok nicht by en bliven wil, de scal syn gud overgheven unde varen wor he wil. Were ok, dat hern Kerstene unde sinen vronden jenich man in Lalande bewerren wolde bynnen desser vorbescrevenen tyt, dat scal greve Hinrik unde greve Clawes en keren helpen unde weren; des ghelykes scal her Kersten wedder doen, oft greven Hinricke unde greven Clawesse unde de ere in Lalande jement beweren wolde, dat scal her Kersten myd den sinen wedder helpen keren unde weren, in guden truwen, sunder arghelyst. To tughe al[i] desser dynk, dat al desse dynk aldus ghedeghedinghet sint[k], so hebbe wy greve Hinrik vorbenomet vor uns unde vor unsen broder greven Clawese unse inghezegel[k] myd hern Kerstens vorbenomet inghezeghele ghehenghet lathen[l] an dessen bref, de gheven[m] unde[n] screven is na Godes boort drutteyn hundert jaar in dem acht unde sosteghesten jare vor dem hus to Alholm in unser leven vrouwen daghe alse gheboren wart.

478. Vertrag der Grafen Heinrich und Klaus von Holstein, des Königs Albrecht von Schweden, der Herzoge von Meklenburg und der Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, sowie aller übrigen Hansestädte mit Knappe Hartwig Hummersbüttel. — 1368 Sept. 11.

Kp aus Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Gemeinschaftliches Archiv, Kapsel 12, Nr. 37b; Original, Hartwig Hummersbüttels Siegel anhangend.
Angeführt: Hvidtfeld (1601) 3, S. 600.

Dyt sint de deghedinghe, de tuschen den edelen heren Hinricke — *u. s. w. wie Nr. 476* — uppe de enen side unde Hart(wi)ch[o] Hummersbutle knape, uppe de, anderen side, also dat Hartwich Humersbutle vorbenomed mid alle den ghenen, de in der voghedighe to der Ravensborch beseten sin, in enen veleghen vrede sitten schal — *u. s. w. wie Nr. 476.* — Ok so gyft greve Hinrick unde sine hulpere to Hart(wi)ch[o] Hummersbutlen, also umme her Hennynk Meynerstorpen: wel he sines gudes bruken bette to sunte Wolburghe daghe, so scal he edder Hinrick, sin broder, in deme gude to Lalande sittende blyven, unde welk[p] ere, de in deme gude sittende wel bliven, de en scal greven Hinrickes unde greven

a) unde *fehlt Sch.* b) Lalalande wanne *Sch.* c) als se *Sch.* d) vor sine *Sch.*
e) Kersten vorbenomet *Sch.* f) ane *Sch.* g) de vorbenomet sint *Sch.* h) dede *fehlt Sch.*
i) al *fehlt Sch.* k) sint, heft hertoghe Albert van Mekelenborgh vor sinen sone, koningh Alberte van Sweden, ok vor sik sulven und vor sine anderen kindere sin ingeseghel *Sch.*
l) lathen *fehlt Sch.* m) de geven is vor Alholm, na Godes bord drutteynhundert jar, in deme achte unde sesteghisten jare, in user vrowen daghe alse gheboren wart *Sch.*
n) unde unde *Kp.* o) hartoch *Kp.* p) wek *Kp.*

Clawesses unde siner hulpere ergheste nicht werven unde van Langhelande em unde sinen hulperen in Lalande nenen schaden doen bette to deme daghe als vorscreven is. Were ok Hartwighes vrunde welk buten Lalande, wan de to Lalande komen bynnen — *wie Nr. 477* — To tughe al desser dingh, dat al desse deghedinghe aldus ghedeghedinghet sint, so hebbe wy, greve Hinrik vorbenomet vor uns unde vor unsen broder, greven Clawesse, unse inghezeghel mid Hartwighes Hummersbutlen inghezeghele ghehenghet lathen vor dessen breef; de gheven unde screven is na Godes bort drutteynhundert jaar in dem acht unde sosteghesten jare vor Alholm des mandaghes na unser vrouwen daghe, alse gheborren wart, dat is vor sunte Michaelis.

B. Recess.

479. Recess zu Stralsund. — 1368 Okt. 6.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 51.
W Handschrift zu Wismar I, S. 35—52.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 629.

Anno Domini 1368 octava die sancti Michahelis archangeli congregati sunt in Stralessund domini consules civitatum maritimarum: primo de latere Slavico, videlicet de Lubek Jacobus Plescowe, Bruno Warendorp, et Zeghebodo Crispin; de Rostok Johannes Bomgarde, Arnoldus Kropelin et Johannes de Kiritze; de Stralessund Hermannus de Rode, Bertramus Wulflam, Hinricus Schiele, Ludolfus de Kulpen et Borchardus Plotze; de Wismar Johannes Manderowe, Tidericus de Rampe et Petrus Strømekendorp[a]; de Gripeswold Johannes Bokholt et Arnoldus Langhe; de Stetin Henningus Westfal, Egbertus Gherwer, Marquardus Vorrat et Nicolaus Wobbermyn; de Colberghe Johannes Borewold, Detlevus Verchemyn et Henningus Ghemelin; de Novastargardia Paulus Mallyn; item de Livonia, videlicet de Righa Hinricus Berner et Arnoldus Vorwerk; de Tarbato Wolterus van der Borch; de Revalia Richardus Rike; item de Pruscia, de Culmine Ertmarus de Hereke; de Thorun Serins de Hinxsteberghe et Hermannus de Dulmen ac Johannes Westerrode; de Elbingo Johannes Volmesteen et Gobelinus de Buren; de Danczek Petrus Zulver; de Brunsberg Gherardus Sassendorp; item de Campen Wilhelmus Murre et Johannes Dulmen; item de Mari australi, videlicet de Zirikessee Alardus Peterssen et Petrus Johannissen; de Herderwiik Heyno de Hirde et Alt Leferdessen, de Stauria Symon Bare; de Dordraco Michael Michelssen et Baroldus Menussen; de Amsterledamme Hermannus Kuls; de Brele Johannes Dideriksen; de Elborch Bernhardus Norus; de Zutphania Johannes Span et Wolbertus Veeracker pertractaverunt negocia et acta, que subscribuntur.

1. Primo legebantur littere civitatum Saxonie, Marchie et Polonie, continentes, se nescire aliquos principes regi Danorum adherere volentes, quos si scrutari possent, vellent eos a tali proposito avertere et meliori nostro semper esse intenti[1].

2. Item legebantur littere comitis et civitatum Flandrie, continentes, quod propter terre sue libertatem non possent suis mercatoribus communionem hominum regum Dacie et Norwegie prohibere[2].

3. Deinde concordaverunt communiter in hoc, quod velint juxta defensionem[3] inceptam per instantem hyemem persistere et permanere. Sed Campenses et illi de Mari australi dixerunt, se quoad hoc non esse potentes, sed crederent, nuncios de suis civitatibus venturos jam esse in via, quia noluerunt ad sequelam ulterius

a) Stromkendorp etc. W, *die folgenden fehlen.*

1) *R. v. 1368 Aug. 10 § 12.* 2) *S. oben S. 404; R. v. 1368 Jan. 1 § 16.*
3) *RR. v. 1368 Jan. 1 § 1; 1369 Mrz. 11 § 1.*

faciendam consentire, volentes tamen hoc libenter suis consiliis inportare. Quocirca decreverunt communiter, terminum placitorum in Lubeke proxima dominica letare[1] observare. In quem tamen terminum illi de Pruscia, dicentes[a] se hujus non esse potentes, non consenserunt, volentes tamen hoc libenter apud eorum consulatus diligenter agere[b], ut et ipsi illic[c] mittant suos consulares; de quo cum domi venirent, debebunt, quantocius poterunt, eorum responsum nobis reformare. Et in dicto termino debent Campenses et illi de Zuderzee dicere expeditum eorum responsum super defensione et sequela, pro qua ipsi juxta[d] tenorem ordinancie ab aliis civitatibus monentur, et eciam super prolongacione pecunie libralis[e], que per alias civitates est prolongata, prout infra patebit[2].

4. Item quivis loquatur in suo consilio super majoracione pecunie libralis[3].

5. Item super mensura pannorum; hoc est[f]: umme de lakene to strikende[4].

6. Item illi de Pruscia, de Campen et de Mari meridiano medio tempore deliberabunt super confederacione ulterius ad unum annum cum dominis facienda[5].

7. De premissis omnibus dicet quivis voluntatem suam finalem in termino antedicto[g].

8. Item habentes jam actu secum litteras confederacionis super ordinancia confectas[6], poterunt de se illas aliis presentare, ast non habentes debebunt illas alter alteri in dicto termino letare procul dubio presentare.

9. Insuper concorditer prolongaverunt[h] tempus pecunie libralis[7] usque ad proximum festum pasche ultra ad annum unum continuum, hoc est usque ad pascha anni septuagesimi[8], ita quod usque ad hoc et interim eo modo, quo nunc a mercatoribus recipitur, recipiatur. Verum Campenses et illi de Zudersee retraxerunt hunc articulum ad sua consilia et reddent inde in dicto termino sua responsa[9].

10. Item de castro Copmanhavene[i] [10] sic concordaverunt, quod illud debeat persistere, et ulterius debet teneri eo modo, quomodo hactenus tentum est; et[k] quivis debet suos cibare.

11. Item concordaverunt concorditer[l] in hoc, ut si qui principum vel dominorum negociarentur et attemptarent aliqua placita ex parte Danorum regis observanda[11], dummodo tunc esset de consensu voluntateque dominorum nostrorum adjutorum[m], tunc hujusmodi placita deberent[n] observari ad audiendum et videndum, quid et quantum nobis possit obviare, nequaquam dando hiis effectum finalem, nisi habita super eo voluntate Campensium, illorum de Pruscia et de Mari australi.

12. Item quia innotuit civitatibus, quod rex Danorum facit sibi afferri magnam gazam e regno Dacie, decreverunt, quod quelibet civitas debet in suo civiloquio publice quantocius intimare, quod quicumque cepit aliquem, sic adducentem regi gazam seu pecuniam, quod illa debeat esse sui ipsius, et idem capiens debeat, in quacumque venerit civitate, foveri et defendi, sive eciam talis sit civis sive hospes seu extraneus, sive eciam amicus sive inimicus[o].

13. Item quelibet civitas intimabit suis civibus, quod quivis debeat prodere omnes illos, qui anno preterito, scilicet 67 anno, Daciam visitabant post edictum

a) dicentes *fehlt Ld.* b) apud eorum consilium agere *W.* c) illi *Ld.* d) secundum *W.* e) liberalis *Ld, W (1).* f) pannorum quantum *W.* g) supradicto *W.* h) Item prolongaverunt *W.* i) Copenhaven *W.* k) et — cibare *fehlt W.* l) conformiter *W.* m) coadjutorum *W.* n) debeant *W.* o) amicus inimicusve *W.*

1) *1369 Mrz. 11.* 2) *Unten §§ 4, 9.* 3) *Oben § 3.* 4) *R. v. 1368 Jan. 24 § 14.* 5) *R. v. 1367 Dez. 8 § 6.* 6) *Unten §§ 31, 32; RR. v. 1368 Jan. 1 § 1; 1369 Mrz. 11 § 10.* 7) *Oben § 3.* 8) *Bis 1370 Apr. 14.* 9) *R. v. 1369 Mrz. 11 § 8.* 10) *R. v. 1368 Jun. 24 § 11.* 11) *Nr. 488; R. v. 1369 Mrz. 11 § 5.*

civitatum [1], saltem existentes in ista confederacione, quoniam illi privandi sunt honoribus atque bonis.

14. Item, quod quivis prodat illos, qui isto anno, videlicet 68, alleces salsaverunt alias seu in alio loco quam in Schonore [a] vel in Falsterbode [2], et quod ille, qui tales, videlicet tam bene primos quam alios, proderit seu impecierit, debeat tollere et habere terciam partem omnium bonorum suorum.

15. Postea civitates concorditer et communiter admiserunt illos de Hamborch, quod debeant una [b] cum eis esse in ista confederacione [3], et debent [c] ipsi Hamburgenses pro usu gwerrarum exponere 900 marcas Lubicensium denariorum, civitatibus lateris Slavici tradendas [4]. Debent eciam in sua civitate tollere pecuniam libralem et illam presentare civitatibus, ubicumque illam habere volent [d]; volentes eciam diligenter negociari apud eorum consulatum pro litteris suis diffidatoriis regi Danorum mittendis.

16. Respexerunt eciam civitates necessitatem et gravem jacturam ipsorum Bremensium [5], et habebant eos de sequela per hyemem facienda supportatos; sed si in estate fuerit aliquid ulterius aggrediendum, quod ad hoc tunc faciant, quantum oporteat. Item pecuniam libralem per eos jam collectam debent infra hinc et festum nativitatis Christi instans mittere in Lubek, et ulterius debent tollere pecuniam libralem, prout per civitates est instituta.

17. Kylensibus [6] vero dixerunt civitates, quod, quia ipsi sunt cum eis uno et eodem jure participantes, nolunt eos de sequela et juvamine habere supportatos; sed quod deliberent infra hinc et instans festum Martini [7], et tunc dominis consulibus Lubicensibus suum debent inde demandare responsum. Medio eciam tempore debet cum eis servari [e] in edonando ipsis extra civitates [f], quibus indigent, quomodo hactenus est servatum.

18. Rursum concordaverunt, quod singuli de civitatibus debeant esse expediti et parati ad redeundum ad exercitum proxima die dominica post diem Galli et Lulli [8].

19. Item statuerunt, quod illi de Elborch possint et debeant frui anno futuro et ultra, quam diu nos et nostrates in Schania fuerimus, vitta [g] sua, quam isto anno 68 emerunt a dominis Magnopolensibus, sic tamen quod non faciant alios non habentes vittas in Schania, nec eciam illos, qui nobiscum non sunt in ista confederacione, super dicta vitta secum jacere.

20. Insuper [h] cives Lubicenses, quorum liburni nuper cremabantur per Campenses, et quorum bona auferebantur protunc per eosdem et suos, debent suas querelas et causas conscribere et eas transmittere Campensibus, qui super illis debent in predicto termino letare in Lubek sua reddere responsa [9].

21. *Folgt Nr. 484.*

22. Post hec civitates partis nostre, videlicet de latere Slavico, miserunt dominos Brunonem [i] Warendorp, Johannem Bomgarde et Johannem Manderowen ad dominum ducem Magnopolensem, qui cum eo loqui debent super defensione ulterius aggredienda [10] et de castro Copmanhavene; debent eciam eum monere pro

a) Schania *W.* b) una *fehlt W.* c) debeant *W.* d) eam habere voluerint *W.* e) servare *Ld.* f) civitatibus *W.* g) victua *Ld.* h) § 20 *fehlt W.* i) Bernonem *Ld.*

1) *R. v. 1368 Jan. 1 § 17.* 2) *RR. v. 1368 Jun. 24 §§ 7—9; 1368 Nov. 8 § 5.*
3) *R. v. 1368 Jan 1 § 6.*
4) *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 99:* Dedimus ad usum civitatum maritimarum in subsidium gwerre contra regem Dacie 720 *lb* denariorum. *Vgl. unten R. v. 1369 Mrz. 11 § 25.*
5) *R. v. 1368 Jan. 1 § 6.* 6) *RR. v. 1368 Jan. 1 § 6; 1369 Mrz. 11 § 17.*
7) *1368 Nov. 11.* 8) *1368 Okt. 22; vgl. oben Nr. 467.*
9) *RR. v. 1367 Jun. 24 § 8; 1369 Mrz. 11 § 13.* 10) *R. v. 1369 Mrz. 11 § 2.*

solucione mille marcarum, in quibus civitatibus obligatur [1]; et post hujusmodi placita debent aliis equitare in occursum in Wismar ad referendum ipsis, que negociati sint [a].

23. Item civitates nostre partis communiter in hoc concordes facte sunt, quod velint castrum Wittenborch presentare et committere domino Gotschalko de Attendorn, qui debebit illud gubernare et tenere ad manus eorum eo modo, quomodo placitatum est inter dominum Magnopolensem et ipsos ac conscriptum [2].

24. Deinde civitates partis nostre inierunt specialia placita cum illis de Pruscia, que conscripta sunt in litteris memorialibus, quarum copia integri tenoris sequitur in hec verba: *Folgt Nr. 480.*

25. De captivis [b]: *Folgt Nr. 481.*

26. Insuper annuerunt civitates partis nostre tradi domino Ertmaro de Hereke [3] copias litterarum, quas dominus Magnopolensis dedit civitatibus, et illarum eciam, quas civitates dederunt viceversa domino Magnopolensi, super confederacione inter eos facta [4] loquentes, sine tamen prejudicio premisso et absque omni condicione proverbiali partis utriusque, videlicet domini Ertmari et suorum ac civitatum.

27. Item Lubicenses dabunt singulis aliis civitatibus illas requirentibus copias litterarum de libertate Schanie [5] sub eorum sigillo [c].

28. *Folgt Nr. 482.*

29. De premissa causa et negocio misse sunt eciam littere regi Swecie et fratri suo Hinrico, duci Magnopolensi, cum peticione, ne, antequam habeatur responsum ab illis de Gotlandia, inferant illis quid sinistri [6].

30. Item littere misse sunt consulibus in Calmar, ne ammodo tollant a mercatoribus pecuniam libralem, quemadmodum [d] prius etc.

31. Item misse sunt littere aldermannis et mercatoribus in Brugis, ut remittant marcam auri [7], prout alias moniti sunt per civitates, et quod informent civitates Flandrie ad faciendum pannos secundum mensuram et longitudinem antiquam [8].

32. Insuper litteris confederacionis factis super ordinancia, quas Livonienses portabant suis sigillis sigillatas, debent alie civitates, que nondum eas sigillarunt, sua appendere sigilla, que cum sigillate fuerint, debent in Lubeke legari [e].

33. Stetinenses vero ac Stargardenses dixerunt, se velle hoc referre suis consiliis et debent reformare sua responsa Sundensibus, apud quos hujusmodi littere sunt deposite; et habito responso, quod velint sigillare, tunc debent illis translegari.

34. Item [f] quia prefixus fuit Johanni Nap nauclero terminus, [videlicet] [g] nunc in Sundis, ad respondendum objectionibus illorum, quorum bona vexerat, et non comparuit, judicatum est per communes civitates, quod in causa hujusmodi succubuerit, et illi de Elbing debent reddere illis sua bona secum existencia, qui portaverunt litteras sue civitatis testantes, quod illo tempore, quo bona hujusmodi impedirentur, cives fuerunt.

35. Ceterum computacio civitatum et illorum de Hamborch super prioribus gwerris delata est usque ad proximum terminum letare in Lubek, ubi tunc debet quivis portare suam integram computacionem super lucro et perdito singulariter et divisim et eciam computum de Bahusen.

a) sunt *W.* b) de captivis *fehlt W.* c) sigillo sigillatas *W.* d) quemadmodum etc. *fehlt W.* e) translegari *W.* f) § 34 *u.* 35 *fehlen W.* g) ut *lesen Urk. Gesch. und Jungkans.*

[1]) *R. v. 1368 Mrz. 15 § 11.* [2]) *R. v. 1368 Jan. 1 §* [3]) *Rathmann von Kulm.* [4]) *Oben Nr. 437.* [5]) *Nr. 453.* [6]) *Vgl. Nr. 482.* [7]) *RR. v. 1366 Jun. 24 § 10; 1369 Mrz. 11 § 11.* [8]) *R. v. 1368 Jun. 24 §*

36. Colbergenses dixerunt, se velle[a] sigillare; illorum autem conclusio in litteris erat talis: *Nr. 483.*

37. Item postquam premisse littere sigillate et apud Lubicenses deposite, et aliis, videlicet Prucenis et Zuderzee, presentate fuerint, tunc aliis illas petentibus ipsi Lubicenses copias earum tradant suo sub sigillo[b].

38. Item quivis deliberabit in suo consilio super eo, ut proscriptus in una civitate sit eciam proscriptus in alia, dando super hoc in proximo termino responsum.

39. Item decreverunt concorditer de capitaneis in castris Copmanhavene[c], Schonøre, Ellenboghe, Werpinghe et in aliis sistendis, quod illi, qui nunc dominica post Galli illic mittentur, debent esse potentes una cum illis, qui jam in Schania sunt, ad ponendum capitaneos, illos videlicet, qui ipsis[d] videbuntur ad hoc magis valentes. Item erunt potentes de navibus de se mittendis, quando ibi venerint, vel sibi retinendis.

40. Item decreverunt, quod postquam thelonarii de Schania reversi fuerint, tunc Lubicenses debent concipere unum terminum in Rostok observandum; qui debet aliis, ut ad illum veniant, intimari, ubi tunc debet dividi pecunia de theloneo Schanie inter civitates[e]. Ibi eciam tunc apportari debeant ille 900 marce per Hamburgenses exponende. Similiter tunc sunt ipsis Sundensibus debita de Hertzeborch, computo previo, refundenda[f].

C. Beilagen.

480. *Die preussischen Städte urkunden über eine den wendischen Städten von ihnen zu leistende Kriegshülfe von 200 Gewappneten [gegen König Waldemar von Dänemark]. — 1368 Okt. 6.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 54.
W Handschrift zu Wismar I, S. 47.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 635.

Witlik sy dat wy Ertmar van Hereke, Serins van Hinxsteberghe unde Johan Volmesteen hebben van unser stede weghene in Prussen up een ghedreghen mit unsen vrunden, den steden by der zee der Wendeschen siiden, also dat wy over winter twe hundert wapende man in deme here hebben scholen, de wi en[g] nu van staden an laten willen, oft wi se ummer rede hebben møghen[h]. Kone wi nicht, wes dar ane denne en brekt, de wille wy en uth Prussen over schicken, dat jo de tal der twier hundert man vul sy vor sunte Mertens daghe, it en were den, (dat)[i] it uns wedder unde wint beneme. Unde teghen paschen vort over den somer schole wy echt twe hundert wapende man mit en uthe hebben, also vere is it, dat de sulven by der were bliven unde uns dar to eschen. Unde hir mede scholen unse anderen deghedinghe unde vorword nicht ghebroken wesen, men alle unse anderen deghedinghe unde de ordinancie unde alle unse handelinghe stede unde vaste to blivende in aller wiis, alse se ghedeghedinget unde ghehandelet sin. Dit is ghescheen to deme Stralessunde, in dem jare Godes 1368[k] in deme achten daghe sunten Michaelis. Des to tughe unde to orkunde so sint desse denkebreve dar up ghemaket, een uth dem anderen ghesneden, der se enen hebben, unde we den anderen.

a) velle hujusmodi litteras *W.* b) tradant sub eorum sigillo integraliter sigillatas *W.*
c) Copenhaven *W.* d) ipsos *Ld, W.* e) de theolonio Schanie collecto et habito inter hujusmodi confederacionis civitates *W.* f) etc. Sequitur alius recessus *W.* g) were en *Ld.*
h) jummer rede konen hebben *W.* i) dat *fehlt Ld.* k) 1358 *W.*

481. *Urkunde über das den gemeinen Städten gegebene eidliche Versprechen mehrerer dänischer Adliger, sich 1369 Mrz. 11 in Stralsund zum Einlager stellen, bis dahin aller Feindseligkeit enthalten zu wollen. — [1368 Okt. 6.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 54b.
W Handschrift zu Wismar I, S. 47.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 636.

Witlik sy dat Anders Jacobessen, Yones Esbornssen, Laurens Peterssen, Yesse Brun, Strang Johannissen, Magnus Yourdessen, Yesse Dún, Henneke Curowe[a], Henning Brasche, Olaf Stud unde Trogils By hebben ghelovet unde ghesworen in den hilghen sunder arghelist hern Zegheboden Crispin van Lubeke, hern Johanne van der Kiritze van Rostok, hern Tiderike[b] van Unna vamme Sunde, hern Peter Strömekendorp van der Wismer, hern Arnde Langhen vamme Gripeswold, hern Henninge Westfael van Stetin, hern Johanne Barewold van Colberghe, hern Ertmare van Hereke vamme Colme, hern Willame Murre van Campen, hern Alarde Peterssen[c] van Sirixe unde hern Heynen van Hoirde[d] van Herderwik to der menen stede hant unde behoeff, ene rechte vengnisse in to komende to midvasten up letare to dem Sunde[1] up der heren stal unde nicht qwiit to wesende, se en sin in stocken unde in yseren unde mit der heren wille. Ok hebben se en ghelovet unde ghesworen, dat se bynnen ter tiid der stede ergheste nicht werven en scholen.

482. *Die zu Stralsund versammelten Sendeboten der gemeinen Seestädte an Wisby: fordern es auf, sich wegen des Krieges zwischen ihnen und ihren Verbündeten einerseits und Dänemark andrerseits Schweden zu unterwerfen, und den 1369 Mrz. 11 zu Lübeck stattfindenden Hansetag zu besenden. — 1368 Okt. 6.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 55.
W Handschrift zu Wismar 1, S. 49.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 636.

Sollertibus et commendabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Wisbicensis, amicis suis dilectis, consules communium civitatum maritimarum de tercia parte Lubicensi, de Lyvonia, de Pruscia, de Campen, Hollandia et Zeelandia ceterarumque de Mari meridiano super data presencium in Stralessundis congregati, reverencie et honoris, salutis ac favoris affectum. Dilecti amici. Cum, prout sane nostis, illustres principes, domini rex Swecie et ejus pater et fratres, duces Magnopolenses, et quidam alii nobis in hac parte confederati emuli sunt, quemadmodum et nos sumus, W[aldemari] regis Danorum, cujus manui subjecti estis, licet indebite et minus juste, duximus vobis, ut amicis nostris, unum, super quo timorem gerimus, amica enucliandum premonicione. Videlicet quia nisi ad coronam regni Swecie convertamini, possitis hostili exercitus clippeo invadi, ut[e] timendum esset, ingencia dampna gravesque jacturas vobis et partibus vestris posse suboriri[f]. Quare discrecioni vestre summe consulimus, quatenus aliquos vestros consulatus socios versus partes nostras ad regem Swecie transmittere non omittatis, ut illi sint proxima dominica letare in Lubek, ubi tunc civitates communiter congregabuntur, quod occultum teneatis, constituti, ad tractandum cum dominis et civitatibus super invencione medii, quomodo possetis ad coronam dicti regni Swecie reduniri[g]. Quod nisi feceritis, extunc oportebit vos et nos[h] ac nostrates singularum nostrarum civitatum de cetero cujuslibet communionis expertes mutuaque participacione fieri privatos. Quare vestrum expeditum responsum super eo, vide-

a) Korowe *W.* b) Thidemanno *W.* c) Alrode Petersson *W.* d) Hoyrdor *W.* e) *Lies:* et? f) subiri *Ld.* g) redimiri *Ld.* h) et nos *fehlt W.*

1) *R. v. 1369 Mrz. 11 § 22.*

licet si vestros consulares translegare velitis an non, nobis quantocius poteritis reformari, petimus. Supplicamus enim dicto[a] regi Swecie, ut interim et medio tempore usquequoque responsum a vobis non habuerimus, non velit vobis aut terre vestre quid sinistri inferre. Datum anno Domini 1368 octava die sancti Michaelis archangeli, sub secreto[b] dominorum consulum Stralessundensium, quo nos omnes utimur pro presenti.

483. Die Städte Stettin, Kolberg und Stargard ratificiren den Kölner Bundbrief. — [1368 Okt. 6].

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 55b.
W Handschrift zu Wismar 1, S. 51.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 638.

Unde wy radmanne der stede Stetin unde Colberghe unde Nienstargarde bekennen unde betughen openbar in desser jeghenwardighen schrift, dat desse vorscrevene ordinancie ok mit unsen willen unde wolbehaghe ghedeghedinghet unde ghemaket is, unde we loven, se stede unde vaste unde unghebroken to holdende in aller wiis, alse se begrepen is, by truwen unde by eren, sunder arghelist. Unde hebben des to tughe unser vorscrevenen stede ingheseghele vor dessen jeghenwardighen breff ghehenghet[c].

484. Abrechnung über den Pfundzoll. — 1368 Okt. 6.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 52b.
W Handschrift zu Wismar I, S. 40—46.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 632.

Hec est prima computacio civitatum de pecunia librali, quam civitates isto anno presenti de mercatoribus in suis civitatibus [et] in Schania sublevaverunt, facta Stralessundis anno 68 octava Michahelis.

Primo Lubicenses sublevaverunt in sua civitate a primevo tempore institucionis hujus pecunie libralis, scilicet a carnisprivio novissime preterito, usque ad festum Michahelis proximum[1] 1400 marcas Lubicensium denariorum; de quibus sumpte sunt $42\frac{1}{2}$[d] marce, date pro nave in portu Copmanhavene submersa[e] [2]. In Schania vero sublevaverunt super vitta sua a principio usque Remigii[3] 180 marcas Lubicensium denariorum; unde summa de utroque loco manens $1537\frac{1}{2}$ marce.

Rostokcenses sustulerunt in sua civitate a principio usque Michahelis 136 marcas Lubicenses[f].

Wismarienses in sua civitate usque Michahelis 218 marcas et 6 solidos Lubicensium denariorum.

Sundenses in sua civitate a principio usque Dionisii[4] $533\frac{1}{2}$[g] marcas Lubicensium denariorum.

Gripeswaldenses in sua civitate usque Michahelis 66 marcas Lubicensium denariorum.

Stetinenses nominabant de sua civitate et de Schania usque Michahelis 154 marcas Lubicenses super computacione.

Stargardenses in sua civitate sublevaverunt usque Remigii[3] 850 marcas Lubicensium denariorum.

Colbergenses in sua civitate usque Francisci[5] 70 marcas Lubicenses minus 12 solidis.

a) domino W. b) *Hier bricht ab W.* c) ghehenghen, dese ghoven is na etc. W. d) 44 W. e) submerse *Ld.* f) et 6 solidos Lubicensium denariorum *fügt hinzu W.* g) 533 W.

1) *1368 Febr. 22 — Sept. 29.* 2) *R. v. 1368 Jun. 24 § 23.* 3) *Bis Okt. 1.*
4) *Bis Okt. 9, also ist das Datum der Abrechnung, Okt. 6, nicht genau zu nehmen.*
5) *Bis Okt. 4.*

Item summa civitatum Lyvonie a principio usque ad nativitatis Marie[1] 58 marce et 4 solidi Lubicensium denariorum, scilicet:

Rigenses 261[a] marce Lubicenses.

Revalienses 221[b] marce et 4 solidi Lubicenses.

Peronenses 90 marce Lubicenses.

Lemmesellenses 9 marce Lubicensium denariorum.

Summa premissorum videlicet de parte Slavica et de Livonia 3305 marce et 4 solidi.

Item civitates Pruscie sustulerunt in suis civitatibus excepta Schania a principio usque nativitatis Marie 1500 Lubicenses marcas minus 6[c] marcis, de quibus date sunt 300 marce minus 12 marcis pro duabus navibus ante Copmanhavene[d] [2] submersis. Summa manens 1206[e] marce.

Item Campenses sustulerunt in sua civitate a principio usque nativitatis Johannis baptiste[3] 41[f] libras grossorum et in Schania de toto 48 punt grossorum, que simul computate sunt ad 445 marcas Lubicenses.

Illi de Sirixe in sua civitate a principio usque nativitatis Marie et in Schania usque Remigii 19 libras et 3 solidos grossorum et 1 denarium, que computate sunt ad 96 marcas Lubicensium denariorum.

In Herderwiik in sua civitate nichil, in Schania vero de toto 6 libras grossorum minus 16[g] denariis grossorum, que computate sunt super 29½[h] marcas Lubicensium denariorum.

De Stauria in sua civitate usque Lamberti[4] et in Schania de toto 15 libras grossorum 4 solidos et 8 grossos, que computate sunt super 76[i] marcas Lubicensium denariorum.

Item de Dordraco in sua civitate usque nativitatis Marie et in Schania de toto 15 libras grossorum minus 4 denariis grossorum, que computate sunt super 74 marcas Lubicenses.

Zutphanienses in sua civitate nichil, in Schania vero de toto 4 libras et 16[k] solidos grossorum, que faciunt 24 marcas Lubicensium denariorum.

De Elborch in sua civitate nichil, in Schania vero de toto 3 libras et 12 solidos grossorum, que faciunt 18 marcas Lubicensium denariorum.

De Brele usque nativitatis Marie in sua civitate et in Schania usque Remigii 5 libras 5 solidos et 3 denarios grossorum, que faciunt 26 marcas et 5 solidos Lubicensium denariorum.

De Amsterledamme a principio usque ad nativitatis sancti Johannis baptiste in sua civitate 37 libras grossorum, et in Schania 2 libras grossorum et 3 solidos grossorum, que faciunt 200 marcas Lubicenses minus 4 marcis.

Summa premissorum scilicet Campensium et illorum de Zuderzee 984 marce Lubicenses.

Summa illorum de Pruscia, de Campen et Zuderzee simul 2190 marce et 5 solidi.

Summa totalis omnium premissorum de tota pecunia librali per civitates Slavici lateris, Lyvonie, Pruscie, Campen et Zuderzee, collecta et hic pronunc computata, extendit se ad 5495 marcas et 9 solidos Lubicensium denariorum.

a) 250 *W.* b) 220 *W.* c) 4 *W.* d) Copmanhavenle *Ld.* e) 14 (1406?) mr. *W.* f) 61 *W.* g) 26 *W.* h) 11 *W.* i) 66 *W.* k) 6 *W.*

1) *Bis Sept. 8.* 2) *R. v. 1368 Jun. 24 § 23.* 3) *Bis Jun. 24.* 4) *Bis Sept. 17.*

De hac ultima summa debent illi de Pruscia tollere et habere super eorum 500 viris 1427½ marcas Lubicensium denariorum, et sic, defalcata sua pecunia librali, quam jam sublevaverunt, cujus summa, ut prescriptum est, sunt 1206 marce, deficiunt eis 221½ marce.

Summa Campensium et illorum de Zuderzee super eorum 425 viris, quam habere debent, 1213 marce et 6 solidi, et sic, defalcata sua pecunia librali, cujus summa est 984[a] marce, quas jam perceperunt, deficiunt eis adhuc 229 marce Lubicensium denariorum.

Et sic colligendo istas duas summas simul illi de Pruscia, de Campen et Zuderzee debent habere de tota pecunia librali super eorum 925 viris 2640 marcas et 14[b] solidos, videlicet semper super 100 viris 285½ marcas computando.

Colligendo eciam ambas summas ipsis utrisque deficientes, ipsi de Pruscia et Campen et Zuderzee debent adhuc habere a civitatibus lateris Slavici et Lyvonie 450[c] marcas et 8 solidos.

Summa residua de parte Slavica et Lyvonia super eorum 1040 viris, quam debent habere de pecunia, 2855 marce, super 100 viris 274½ marcas computando.

De hac summa residua erit summa Lubicensium super suis 300 viris 823½ marce, quibus eis defalcatis, tunc adhuc de pecunia librali sue civitatis et Schanie, cujus summa, ut suprascribitur, est 1537½[d] marce, addent aliis 714 marcas Lubicensium denariorum.

Summa Rostokcensium super suis 140 viris 384½ marce minus 3[e] solidis, et sic, defalcata ipsis pecunia librali sue civitatis, cujus summa est 136 marce, deficiunt eis 248 marce et 5 solidi.

Summa Sundensium super suis 200 viris 549 marce; defalcata ipsis pecunia librali sue civitatis, cujus summa est 534 marce, deficiunt eis 15 marce.

Summa Wismarensium super eorum 100[f] viris 274½[g] marce, et sic, defalcata ipsis pecunia librali sue civitatis, cujus summa est 218 marce et 6 solidi, deficiunt eis 56 marce et 2 solidi.

Summa Gripeswoldensium super eorum 60 viris 166[h] marce et 11 solidi. Defalcata eis pecunia librali sue civitatis, cujus summa est 66 marce, deficiunt eis adhuc 98[i] marce et 11 solidi.

Summa Stetinensium et Stargardensium simul super eorum 100 viris 274½ marce, et sic, defalcata Stetinensibus pecunia librali sue civitatis et Schanie, quam nominabant super computacione 154 marcas, et defalcata Stargardensibus pecunia librali sue civitatis, que est 8½ marce, deficiunt eis simul 112 marce.

Summa Kolbergensium super suis 40 viris 109 marce et 12 solidi. Defalcata ipsis pecunia librali sue civitatis, cujus summa est 70 marce minus 12 solidis, deficiunt eis 40 marce[k] et 8 solidi.

Summa civitatum Livonie super suis centum viris 274½[l] marce, quibus eis defalcatis, tunc adhuc de pecunia librali, quam sublevaverunt, cujus summa, ut scriptum est supra, est 581[m] marce et 4 solidi, addent aliis 306[n] marcas et 12 solidos.

De summa Lubicensium aliis addenda[o], que ut supra scriptum est extendit se ad 714 marcas[p], percipient hii, qui subscribuntur, tantum, quantum sequitur:

a) 980 *W.* b) 12 *W.* c) 500 *W.* d) 1527½ *W.* e) 4 *W.* f) 100 *fehlt W.* g) 275 *W.* h) 40 viris 156 mr. 11 sol. *W.* i) 18 *W.* k) marcas *Ld.* l) 275 *W.* m) 585 *W.* n) 305 *W.* o) adenda *Ld.* p) marcas *fehlt Ld.*

Rostokcenses	percipient a Lubicensibus	248 marcas et 5 solidos.	Solute sunt.
Sundenses		15 marcas Lubicenses.	
Wismarienses		56 marcsa et 2 solidos.	Solute sunt.
Gripeswoldenses		98 marcas[a] et 11 solidos.	
Stetinenses		112 marcas.	Solute sunt.
Colbergenses		40 marcas et 8 solidos.	
de Pruscia et Zuderzee		143 marcas et 6 solidos.	

Item illi de Pruscia, Campen et Zuderzee percipient ab illis de Lyvonia 306[b] marcas et 12 solidos[c].

Dehinc illi de Stetin commiserunt Lubicensibus, ut eorum nomine dent Wismariensibus $37\frac{1}{2}$ marcas. Solute sunt.

Item Lubicenses dabunt ex parte illorum de Colberge et eorum commisso Rostokcensibus 40 marcas et 8 solidos. Solute sunt.

Versammlung zu Rostock. — 1368 Nov. 8.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Stralsund, Wismar und Rostock.

A. *Der Recess enthält, da die Versammlung wegen der Abrechnung über das in Schonen erhobene Pfundgeld angesetzt war (R. v. 1368 Okt. 6 § 39), nur wenige Bestimmungen; es werden Strafen verhängt wegen Ungehorsams gegen die städtischen Beschlüsse und Beleidigung eines der städtischen Beamten; ausserdem werden Verhandlungen mit märkischen Städten und Vassallen, sowie mit den Grafen von Holstein erwähnt.*

B. *Unter Beilagen folgt die Abrechnung über den in Schonen erhobenen Pfundzoll. Die Totalsumme betrug 2315 ℔ 14 β 6 ₰, nach Abzug verschiedener Unkosten 2016 ℔ 4 β 6 ₰. Diese Summe unter die Städte nach der Mannzahl der von ihnen gestellten Truppen, im Ganzen 940, vertheilt, macht für je 100 Mann 214 ℔ 8 β und für die einzelnen Städte wie in der Rechnung angegeben ist.*

A. Recess.

485. Recess zu Rostok. — 1368 Nov. 8.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 56.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld. Urk. Gesch. 2, S. 638.

Anno Domini 1368 feria quarta ante festum beati Martini domini consules suprascriptarum civitatum in Rostok congregati: de Lubek Bruno Warendorp, Seghebodo Crispin et Johannes Langhe; Stralessund Hermannus de Rode et Ludolfus de Kulpen; Wismar Tidericus de Rampe et Petrus Stromekendorp; de Rostok Johannes Bomgarde, Arnoldus Krøpelin, Lambertus Witte et Gherwinus Wilde pertractaverunt infrascripta.

1. Primo concordaverunt conformiter in hoc, quod infrascripti naucleri, scilicet Heyno Rode de Sundis, Bornholm de Lubek, Mathias Godeclerik de Sirixe, Jacobus Beccesson de Dordraco, Petrides Gardesson de Zeeland, Arnd Hinrikesson de Campen, ex eo quod sine licencia theolon[ar]iorum[d] de Schania, non dantes theloinum, velificaverint, debent corrigi pro excessibus, et debet ab eisdem caucio recipi, quousque civitatenses iterum fuerint congregati.

a) marcas *fehlt Ld.* b) 300 *W.* c) 8 solidos *W, womit sie die Rechnung schliesst.* d) theoloniorum *Ld.*

2. Item decreverunt communiter, quod domini Sundenses debent recipere caucionem a quodam dicto Langhen, eorum concive, usque ad proximam congregacionem civitatum, pro offensa domino Gherwino Wylde [1] per ipsum in Schania irrogata.

3. Item pro termino placitorum in Prizwalk vel Parleberghe cum civitatibus et vasallis Marchie [2] observando, quilibet traxit in suum consilium.

4. Item pro termino placitorum cum dominis terre Holtzacie observando, eciam quilibet traxit in suum consilium, et debet quivis de utrisque placitorum terminis dominis Lubicensibus quantocius sua responsa transformare.

5. Item decreverunt quod quicumque impecieretur pro eo, quod alias vel in alio loco quam in Schonore et Falsterbode hoc anno 68 allecia salsasset [3], et si hic jure devinceretur, emendabit excessum juxta mandatum civitatum; sed qui impecieretur [et] [a] primo jure vinci non posset, hic caucionem prestabit usque ad presenciam civitatum in proximo termino congregandarum.

B. Beilagen.

486. Abrechnung über das in Schonen erhobene Pfundgeld. — 1368 Nov. 8.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 56.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 639.

Hec est prima computacio de pecunia thelonii per dominos Johannem Langhen de Lubek et Gerwin[um] [b] Wilden in terra Schanie collecta, anno 68 feria quarta ante festum Martini in Rostok per dominos consules civitatum illic congregatos, computata.

Summa totalis de thelonio predicto se extendit ad 2315 marcas et $14^1/_2$ solidos, de quibus recepte sunt 72 [c] marce pro expensis dominorum Johannis et Gerwini predictorum.

Item recepte sunt de predicta summa 20 marce, date notario Sundensi pro expensis, et eidem 5 marce.

Item notariis de Wismer 5 marce Lubicenses.

Item date sunt $5^1/_2$ marce et duo solidi domino Jons Jub.

Item date sunt dominis Sundensibus 200 marce Lubicenses super computacione in castro Hertzeborch in expensis consumpt[e] [d].

Summa manens 2016 marce et $4^1/_2$ solidi Lubicenses [4].

Summa virorum civitatum de parte Slavici lateris 940 viri, et sic de summa manente predicta quelibet civitas super suis qui[bus] [e] libet 100 viris habebit $214^1/_2$ marcas.

Et de eadem summa manente erit summa Lubicensium, super eorum 300 viris, $643^1/_2$ marce.

Summa Rostoccensium, super eorum 140 viris, 300 marce $4^1/_2$ solidi et 2 denarii.

Summa Sundensium, super eorum 200 viris, 429 marce.

Summa Wismariensium, super eorum 100 viris, $214^1/_2$ marce.

Summa Gripeswoldensium, super eorum 60 viris, 128 marce et 11 solidi, quas Sundenses receperunt.

a) et *fehlt Ld.* b) Gerwino *Ld.* c) *Vielleicht ist zu lesen:* 64 (LXIIII *statt* LXXII). d) consumptas *Ld.* e) quilibet *Ld.*

[1]) *Der Rostocker Rathmann Gerwin Wilde war 1368 zu Skanör mit der Erhebung des Pfundzolls beschäftigt: Nr. 486; vgl. Mantels, Pfundzoll S. 22.*

[2]) *R. v. 1368 Jun. 24 § 30.* [3]) *R. v. 1368 Okt. 6 § 13.*

[4]) *Die Summe der einzelnen Ansätze, 307 ℔ 10 β, von der Gesammtsumme 2315 ℔ 14 β 6 ₰ abgezogen, bleibt nur 2008 ℔ 14 β 6 ₰.*

Summa Stetinensium et Stargardensium simul, super eorum 100 viris, 214½ marce.

Summa Kolbergensium, super eorum 40 viris, 85 marce 12 solidi et 8 denarii, quas Sundenses receperunt.

Versammlung zu Lübeck. — 1369 Mrz. 11.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Stettin und Kolberg; von Riga und Dorpat; von Kulm, Thorn und Elbing; von Kampen, Zütphen, Zierixee, Staveren, Harderwyk, Amsterdam, Briel und Elburg.

A. *Unter Anlagen sind zwei auf den Krieg gegen Waldemar bezügliche Schreiben mitgetheilt. Die Datirung des Thorner Schreibens an Danzig scheint sich dadurch zu rechtfertigen, dass das Danziger Kontingent nach demselben nur 40 Mann betrug: nach den Kölner Beschlüssen sollten die sechs preussischen Städte zusammen 500 Mann ausrüsten; für Winter und Sommer 1368—69 (Nr. 479) hatten sie dagegen nur 200 Mann zu stellen. Das Schreiben des Herzogs von Braunschweig-Lüneburg wegen einer Vermittelung des Herzogs Erich von Sachsen zwischen Waldemar und den Städten ist schon von den Herausgebern des Lüb. U. B. richtig in das Jahr 1369 gesetzt.*

B. *Der Recess zeigt energische Massregeln zur Fortsetzung des Krieges und Vorkehrungen zu Friedensverhandlungen neben einander. — Die preussischen Städte behalten das zuletzt vereinbarte Kontingent bei, das der livländischen wird vorläufig auf 60 Mann herabgesetzt. Die niederländischen Städte willigen ein in eine Verlängerung des Bündnisses mit den Landesherren. Herzog Albrecht von Meklenburg, dem ein weiteres Darlehen von 100 Mark bewilligt wird, verspricht das Eintreffen seines Zuzuges zum 29. April; auch seinen Sohn, den König von Schweden, will er dazu vermögen. Es handelt sich zumeist um die Belagerung von Helsingborg. Den städtischen Hauptleuten wird es anheim gegeben, ob und wann sie dieselbe unternehmen wollen: wenn sie sich stark genug glauben, sollen sie die Belagerung in Gottes Namen beginnen. — In Betreff der von den Herzogen von Lüneburg und Sachsen gewünschten Vermittelung genehmigen Herzog Albert von Meklenburg und Graf Heinrich von Holstein, dass die dänischen Räthe sich nach Lübeck zu Unterhandlungen mit den Städten begeben dürfen. Aber auch mit König Waldemar selbst will man zusammenkommen, und auch die Friedensverhandlungen mit Hakon von Norwegen sollen fortgesetzt werden. Da die Rathssendeboten nicht vollständig zusammen bleiben, so werden einige von ihnen von den andern zu den Verhandlungen bevollmächtigt. — Unter den übrigen Beschlüssen ist von vorzüglicher Wichtigkeit, dass die Beliebungen der (durch die Kölner Konföderation) vereinigten Städte auch von den nicht verbundenen Städten eingehalten werden sollen.*

C. *Die unter Beilagen gedruckte Pfundzollrechnung enthält zunächst die blosse Aufzählung der bisherigen Einnahmen; von der Vertheilung derselben wird wohl deshalb abgesehen, weil viele Städte keine Rechnungen geliefert hatten.*

	in der Stadt:	in Schonen:	zusammen:
Lübeck	260 ℔ — β — ₰.	70 ℔ — β — ₰.	330 ℔ — β — ₰.
Hamburg			132 „ 8 „ — „
Rostock	60 „ 10 „ 8 „	70 „ — „ — „	130 „ 10 „ 8 „
Stralsund	180 „ 5 „ 4 „	157 „ — „ — „	337 „ 5 „ 4 „
Wismar			150 „ — „ — „
Stettin			125 „ — „ — „
Kolberg		13 „ 4 „ — „	13 „ 4 „ — „
Stargard			15 „ — „ — „
Bremen			90 „ — „ — „
Herzogenbusch			13 „ — „ — „
Pr. Städte	343 „ 8 „ — „	25 „ 8 „ — „	369 „ — „ — „
Harderwyk			3 „ 7 „ — „
Staveren			— „ 13 „ 4 „
Amsterdam			141 „ 6 „ — „
Zusammen	844 ℔ 8 β — ₰.	335 ℔ 12 β — ₰.	1851 ℔ 6 β 4 ₰

Ausgegeben:

an den Herzog von Meklenburg: 100 ℔ — β — ₰

an Brekehorst . . . . . . 5 „ 5 „ 3½ „ = 105 „ 5 „ 3½ „

1746 ℔ 1 β — ₰.

Dann theilen sich die acht wendischen Städte, welche thätlich an dem Kriege theilnehmen, in die 900 Mark, welche Hamburg zu der Kriegführung beigesteuert hat, nach Mannzahl.

A. Anlagen.

487. *Thorn an Danzig: ist mit der Entscheidung Danzigs wegen einer Soldstreitigkeit einverstanden; meldet, dass Hermann von Dulmen zu den ihm von Danzig geschickten 26 Gewaffneten 14 weitere angenommen habe, damit Danzigs Kontingent vollständig sei; bittet Ludolf Nautere zur Wiedererlangung einer gestrandeten Thorner Barke behülflich zu sein. — [1368] Nov. 26.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Thorn LXVIII Nr. 5; Original auf Papier, Reste des briefschliessenden Sekrets.

Honorabilibus viris, dominis consulibus in Danczk, amicis dilectis.

Serviciosa salutacione premissa. Domini et amici. Receptis vestre discrecionis litteris, per Ludolfum Nautere nobis missis, quia[a], ut a Johanne Westrode percepimus, coram vobis sic esse ordinatum, quod quilibet eorum receptis 3 marcis contentare deberet et vellet usque ad congregationem civitatum, et igitur eosdem ad vos remittimus, instanter rogitantes, quatinus eosdem, ut in hujusmodi, sicut ordinatum est, pacifice contenti stent, velitis diligencius informare. Si vero quis eorum usque ad complecionem precii sui defectum haberet in pecunia modica, ut[b] in una vel 2 marcis, illum expedire dignemini amore nostri, et ad cetera per vos exposita conputando. Item a domino Hermanno de Dulmis percepimus, sibi per vos in terram Dacie 26 armigeros fore missos, ad quos ipse vestri nomine 14 recepit, ut numerus impletur; sincerissime igitur suplicamus, quatinus hiis 26 per vos expeditis[c] sallarium de ceteris 14 apud vos reservetis, quousque idem Hermannus personaliter advenerit, vel intimaverit, quibus dictum sallarium fuerit presentandum.

a) *Ob richtig?* b) *Vielleicht:* videlicet. c) *Hier scheint etwas zu fehlen:* sallarium mittatis?

Petimus eciam, Ludolfo predicto, ut barcam nostram periclitatam et cetera ad hanc spectancia consequi valeat, promocionem utilem consiliis vestris et auxiliis adhibere, serviciorum nostrorum ob respectum, nobis precepturi. Datum in crastino sancte virginis Katherine. Consules Thorun.

488. Herzog Magnus von Braunschweig und Lüneburg an Lübeck: theilt mit, dass der dänische Reichsrath Herzog Erich von Sachsen um seine Vermittelung habe bitten lassen und dass dieser dazu bereit sei; bittet, eine solche Vermittelung nicht abzulehnen. — [1369] Jan. 27.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original mit Resten des aufgedrückten Siegels. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 678.

Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis consulibus civitatis Lubicensis, nobis dilectis, detur.

Mangnus, Dei gracia dux in Brunswich et Luneborch. Unsen fruntliken grot to voren. We biddet ju to wetene, dat des rikes rad unde man to Dannemarken ere warhaftighen boden by unseme ome, hertheghen Erike van Sassen, ghehad hebbet unde hebbet ene vlitliken bidden laten, dat he sik erer wille underwinden unde vordeghedinghen se, alze se syneme vadere [1] bevalen weren, unde he erer mechtich wesen sculle unde des rikes to like unde to rechte. Des heft he sik anghenomen, unde hopen, dat he ju unde anderen heren unde alle den steden, de in der veyde yeghen dat ryke to Dannemarken begrepen sint, wille lik vor ungelik helpen, unde biddet ju, dat gy dat nicht vorlegghen unde dat rike to Dannemarken darenboven nicht vorunrechten. Dat wille we gherne vorschülden. Datum Luneborch, sabbato die post Pauli, nostro sub secreto. Des bidde we juwe antwerde.

B. Recess.

489. Recess zu Lübeck. — 1369 Mrz. 11.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 56b.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 657.

Anno Domini 1369 letare consules civitatum maritimarum infrascriptarum in Lubek congregati: de Lubek domini Johannes Pertzeval, Bruno Warendorp, Bertramus Vorrad, Jacobus Plescowe, Seghebodo Crispin, Hermannus Osenbrugghe, Symon Swerting; de Hamborch Bertramus Horborch et Hinricus Hoyeri; de Rostok Johannes Bomgarde, Arnoldus Kropelin, Ludowicus Niendorp; de Stralessundis Hermannus de Rode, Hinricus Schiele, Bertramus Wulflam, Ludolfus de Kulpen, Borchardus Plotze; de Wismaria Tidericus de Rampen, Tidericus Monek, Bertoldus Kalsowe, Petrus Stromekendorp; de Stetin Hermannus Pape, Henningus Westfal; de Kolberg Bertoldus Pretemyn, Johannes Borewold; de Lyvonia, de Riga Bernhardus Høppener; de Tarbato Johannes Vorste; item de Pruscia, de Culmine Ertmarus de Hereke; de Thorun Everd Rynhof; de Elbingo Gotschalkus Grotė; item de Campen Goswinus Ludekinsson et Tidericus de Rode Jacobesson; de Zutphania Wilhelmus Schulte; de Sirixe Kayman Johansson; de Stauria Symon Bere et Sibold Symon Alardesson; de Herderwiik Hinricus de Heide; de Amsterledamme Herman Kultze; de Brele Symon Vrederikesson; de Elborch Bernardus Wale junior pertractaverunt negocia et acta infrascripta.

1. Primo concordaverunt consules civitatum tercie partis Lubicensis communiter, quod velint juxta defensionem pristinam firmiter perseverare [2]. Et illi de Pruscia dixerunt, se velle manere firmiter juxta defensionem suam, secundum con-

[1] *Herzog Erich II. war Ende 1368 gestorben, nach Sudendorf 3, S. CXLVIII vor Dez. 7 wahrscheinlich zwischen Nov. 21 und Dez. 8 (7?). Worauf diese Angabe beruht, weiss ich freilich nicht. Detmars Angabe S. 292 scheint undeutlich und unrichtig zugleich. Cohn, Stammtafeln, zu Tafel 58 folgt ihr. Vgl. unten S. 464.* [2] *R. v. 1368 Okt. 6 § 3.*

cordanciam alias in Stralessundis ordinatam, prout in litteris memorialibus inde confectis est conscriptum[1]. Item Campenses dixerunt, quod velint manere juxta defensionem pristinam usque ad festum beati Michaelis[2]. Item omnes illi de Mari meridiano, Zelandenses et Hollandenses similiter volunt juxta defensionem pristinam firmiter perseverare usque ad festum beati Michahelis[3].

2. Item dominus Albertus, dux Magnopolensis, promisit civitatibus, quod cum defensione sua[4] veniat infra hinc et dominicam cantate[5], volens informare filium suum regem Swecie, ut eciam veniat cum sua defensione, ut cicius poterit. Et dictum fuit sibi per civitatenses, ut ita veniant, ne de ipsorum retardacione dampna oriantur, et ut non oporteat ipsis fieri moniciones graviores.

3. Item dictum fuit capitaneis, quod sint potentes ad eligendum utilius in obsidendo; ita quod si videatur eis, quod sint satis fortes, quod obsideant[6] in nomine Domini, sin autem, ut tunc auferant Danis naves, faciendo melius quod possint, secundum quod ipsis est commissum.

4. Item commissum fuit illis de Campen, Hollandris et Zelandris et de Mari meridiano, ut dicant aliis civitatibus vicinis suis, qui non habuerunt nuncios suos in Lubeke, ut ipsi veniant cum defensione sua, nam si qui non venirent, cum illis secundum continenciam ordinancie Coloniensis[7] esset procedendum.

5. Preterea domini dux Magnopolensis et comes Hinricus dederunt civitatibus plenum posse ad hoc, ut cum dies pasche[8] transiverint, possint dare licenciam et securitatem consiliariis dominorum ducum Luneburgi et Saxonie[9] transeundi versus Daciam et traducendi secum consiliarios regni Dacie pro placitis servandis super negociis ducum predictorum, ita quod illi nuncii utrobique securi sint eundo, manendo et redeundo pre predictis dominis et civitatibus et ipsis adherentibus quibuscumque. Et civitates communiter super isto commiserunt consulibus civitatis Lubicensis suas vices, ita quod ipsi una cum aliis, qui protunc Lubeke fuerunt, si vero nulli alii presentes fuerint, extunc soli Lubicenses super isto habeant plenum posse, et si quid sinistri inde evenerit, hoc omnes equaliter sustinebunt. Concordaverunt eciam civitates communiter super isto, quod eveniant, quecumque eveniant, semper velint servare placita supratacta.

6. Item concordaverunt, quod nuncii cujuscumque civitatis istius confederacionis cum familia sua debeant in quacumque alia civitate, ad quam venerint, gaudere plena securitate et conductu.

7. Insuper concordaverunt, quod nullus veniens ad exercitum debet cum alio quocumque petere vindictam de aliqua discordia, sive nova sive antiqua, sed debet stare judicio et dictamini capitaneorum, unde quilibet premoneat suos; nam si quis in isto excesserit, tunc capitanei erunt plenipotentes judicare super ipsum.

8. Preterea concordaverunt, quod de pecunia librali stabunt singula usque ad festum pasche, proxime venturum ultra unum annum[10], sicut hucusque sunt servata[11].

9. Item concordaverunt, quod quicumque velificans de aliquo portu versus mare duxerit promptam pecuniam, ita solvet pecuniam libralem de illa pecunia, sicut daret, si duceret bona.

10. Insuper de litteris confederacionis, hinc inde presentandis, prout in Sundis concordatum fuit[12], quod cum factum non est, adhuc fiat in primo sequenti termino placitorum, omni dubio procul moto.

1) *Nr. 480.* 2) *1369 Sept. 29.* 3) *R. v. 1368 Okt. 6 § 3.*
4) *R. v. 1368 Okt. 6 § 22.* 5) *1369 Apr. 29.*
6) *Helsingborg muss gemeint sein; vgl. R. v. 1369 Jul. 13 § 3; Nr. 493 und 496 ff.*
7) *Nr. 413.* 8) *Ostersonntag fiel 1369 auf Apr. 1.* 9) *Nr. 488; unten § 12.*
10) *Bis 1370 Apr. 14.* 11) *R. v. 1368 Okt. 6 § 9.* 12) *R. v. 1368 Okt. 6 § 8.*

11. Item quia aldermanni mercatorum in Brugis, frequenter moniti per litteras communium civitatum, nolunt reddere marcam auri[1], data est licencia cuilibet[a], cui hujusmodi marca ablata est, videlicet quam receperunt a naucleris, quibus alias preceperunt, ut non velificarent, ut ipsam extorqueat ab illis, qui fuerunt aldermanni tunc temporis et qui postea fuerunt et adhuc sunt, ubicumque ipsos arripere poss[e]t[b].

12. Preterea concordaverunt, quod placita sunt servanda cum rege Danorum[2] in Demmyn, dummodo dominis placuerit, et erit quasimodo geniti[3].

13. De navibus et bonis combustis et receptis in Norwegia protractum est usque ad proximum terminum. Tunc Campenses et alii, qui incusantur pro eo[4], debent interim loqui pro finali responso protunc referendo.

14. Item concordaverunt, quod omnis advocatus Theutunicus in Schania judicabit super omnes, qui jacent cum eo super vittam suam, sit undicumque sit.

15. Item Lubicenses concesserunt domino Alberto, duci Magnopolensi, 100 marcas Lubicenses de pecunia librali, quas reddere debet de prima pecunia, quam habebit sive de precariis sive aliunde, de communi consensu.

16. Item Rostokcenses dederunt Brekehorst 8 marcas Rostoccenses de pecunia librali de communi consensu.

17. Item concordaverunt, quod cum Kilensibus[5] et illis de Ymbria[6] observari debeat in edonando, sicut hactenus observatum est, videlicet nec sal, nec humulum, nec calibes, nec ferrum ipsis de civitatibus edonando.

18. Preterea concordaverunt, se velle communiter servare diem placitorum in Sundis super festo nativitatis Johannis baptiste[7], et ibi concordabunt de pecunia librali, ubi, quando et quomodo dividetur.

19. Item concordaverunt, quod quandocunque[c] fiunt alique ordinancie per communes civitates, quod ille ita servande sunt per illos, qui non sunt in nostra confederacione, sicut per illos, qui sunt in confederacione. Ita eciam erit servandum de preceptis jam ordinatis; et hoc erit asscribendum civitatibus Westfalie, Saxonie, Marchie, Flandrie, Anglie et Pomeranie.

20. Item omnes de Mari meridiano, Zelandia et Hollandia commiserunt vices suas pro placitis servandis[8] domino Ertmaro de Hereke, Campenses[d] Hinrico de Heyde de Herderwiik.

21. Vortmer so hebben de stede van deme Lubeschen derdendel, alse Lubeke, Hamborch, Rostok, Stralessund, Wismer, Colberg unde Stargard, des over een ghedreghen, oft jenich man in desser stede een vorvestet were umme ene missedat, unde in ener anderen stat, de hir vore nomet is, begrepen unde hindert worde ungheleidet, so mach de stad, dar he inne vredelos unde vorvestet is, ene wynnen myt erer stad breve[9].

22. Concordaverunt eciam, ut Sundenses exaccionent captivos, qui in castro Schonore capti fuerint, ad manus communium civitatum[10].

23. Item concordaverunt, quod consules civitatum, qui permanserunt in Lubek, potentes erunt mittere nuncios versus Norwegiam et conducendi nuncios regis et regni et placitandi cum eis[11].

a) quilibet *Ld.* b) possunt *Ld.* c) quantumque *Ld.* d) Campensibus *Ld.*

1) *R. v. 1368 Okt. 6 § 31.* 2) *Oben § 5.* 3) *1369 Apr. 8.* 4) *R. v. 1367 Okt. 6 § 20.*

5) *RR. v. 1368 Jan. 1 § 6; 1368 Okt. 6 § 17; 1369 Jul. 13 §. 6.*

6) *Vgl. R. v. 1362 Nov. 6 § 2.* 7) *1369 Jun. 24.*

8) *Mit Waldemar von Dänemark 1369 Apr. 8 zu Demnin (oben § 12) und mit Hakon von Norwegen zu Wolgast (R. v. 1369 Mai 3 § 4).*

9) *Nr. 3; Nr. 7 § 5; Nr. 8; Nr. 9 § 8; Nr. 115, 116, 218.* 10) *Nr. 481.*

11) *Oben § 20; RR. v. 1368 Aug. 10 § 14; 1369 Mai 3 § 4.*

24. Preterea concordaverunt, quod denarii Kylensium, Flenzeburgensium et de Idzeho[1] non debent recipi in civitatibus suis, et prohiberi debent publice feria secunda proxima post quasimodogeniti[2]. Concordaverunt eciam, quod si alia aliqua civitas fabricaret vel inceperit fabricare denarios ita viles, sicut isti sunt, quod similiter prohibeantur. Istud servabitur sub amissione trium marcarum argenti et amissione pecunie, quam receperit vel exposuerit, quia uterque punietur. Sed Hamburgenses retraxerunt istum[a] articulum ad suum consulatum.

25. Item Hamburgenses exhibuerunt se ad computandum de primis gwerris lucra et perdita[3]; quibus responsum fuit per communes civitates, quod de hoc non fuerint deliberati; sed retraxerunt hoc quilibet ad suum consulatum, et ante pentecosten[4] debet eis inde responsum demandari, ut veniant ad congregacionem, que erit in festo beati Johannis baptiste[5], et istud factum terminetur.

26. Item illi de Lyvonia concordaverunt cum civitatibus, quod ipsi volunt et debent hic in partibus preparare 60 viros cum uno coggone ad exercitum[6], ut cicius poterunt; et in eo pronunc contentari volunt.

C. Beilagen.

490. Abrechnung über den Pfundzoll. — 1369 Mrz. 11.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 58.

Secunda computacio de pecunia librali facta in Lubeke anno 69 letare.

Primo Lubicenses sustulerunt in civitate 260 marcas. Item in Schania post Remigi[7] sustulerunt 70 marcas. Item a Bremensibus sustulerunt 90 marcas. Item ab advocato de Busco ducis[8] 13 marcas. De hiis presentaverunt duci Magnopolensi 100 marcas ex jussu communium civitatum[9].

Hamburgenses sustulerunt $132\frac{1}{2}$ marcas Lubicenses.

Rostokcenses de Schania 70 marcas Lubicenses et intra civitatem 60 marcas et 10 solidos et 8 denarios Lubicenses. De hiis dederunt Brekehorste 5 marcas 5 solidos et $3\frac{1}{2}$ denarios Lubicenses de communi consensu[10].

Sundenses de Schania 157 marcas et intra civitatem 180 marcas 5 solidos et 4 denarios, usque oculi[11], denariorum Lubicensium.

Wismarienses 150 marcas Lubicensium denariorum.

Stetinenses de Schania et intra civitatem nominaverunt 125 marcas Lubicenses super conputacione.

Colbergenses de Schania 13 marcas Lubicenses et 4 solidos; intra civitatem nichil.

Stargardenses 15 marcas Lubicenses usque letare[12].

Item civitates Pruscie sustulerunt de portubus suis $343\frac{1}{2}$ marcas Lubicenses et de Schania $25\frac{1}{2}$ marcas Lubicensium denariorum.

Civitates Lyvonie nichil portaverunt.

Campenses nichil apportaverunt a festo nativitatis beati Johannis[13] usque nunc.

a) istud *Ld.*

1) *RR. v. 1367 Dez. 8 § 17; 1369 Jul. 13 § 6.* 2) *1369 Apr. 9.* 3) *R. v. 1368 Okt. 6 § 15.*
4) *1369 Mai 20.* 5) *1369 Jun. 24.*
6) *Die livländischen Städte hatten nach der Kölner Konföderation 100 Mann gestellt.*
7) *Nach 1368 Okt. 1.*
8) *Urk. Gesch. 2, S. 669 Anm. 2 bemerkt: Herzogenbusch scheint sonst als zur cölnischen Conföderation oder zur Hanse gehörig nicht vorzukommen. — Vgl. Mantels Pfundzoll S. 24 Anm. 60.*
9) *R. v. 1369 Mrz. 11 § 5.* 10) *R. v. 1369 Mrz. 11 § 16.* 11) *1369 Mrz. 4.*
12) *1369 Mrz. 11.* 13) *Von 1368 Jun. 24.*

Illi de Zirixe nichil apportaverunt.
Illi de Herderwik $3\frac{1}{2}$ marcas minus 1 solido Lubicensi.
Illi de Stauria 13 solidos et 4 denarios Lubicenses.
Illi[a] de Dordraco non fuerunt presentes.
Illi de Zutphania nichil apportaverunt.
Illi de Elborch nichil apportaverunt.
Illi de Brele nichil apportaverunt.
Illi de Amsterledamme 141 marcas et 6 solidos Lubicenses usque cathedra Petri[1].

Summa omnium 1746 marce et 3 solidi. Ad istam pecuniam dux Magnopolensis addere debet illas centum marcas, que sibi sunt concesse. Precedentem computacionem fecerunt civitates supradicte. Nichilominus retinuerunt quelibet suam pecuniam, quousque dividetur.

Computacio eciam facta est de illis 900 marcis, quas consules Lubicenses sustulerunt a Hamburgensibus[2], ita quod primo dederunt cancellario ducis Magnopolensis 100 aureos. Item Sundens[ibus][b] dederunt 36 marcas minus 5 solidis et 4 denariis. Sic remansit summa 800 marce 29 solidi et 4 denarii[3]. Ista pecunia est divisa inter civitates, que subsequuntur, supra 940 viros[c], videlicet quilibet 10 viri $8\frac{1}{2}$ marce[4].

Ita Lubicenses receperunt super suis 300 viris 255 marcas.
Rostoccenses super suis 140 viris 119 marcas.
Sundenses super ducentis viris 170 marcas.
Wismarienses super suis centum viris 85 marcas.
Stetinenses et Stargardenses super suis 100 viris 85 marcas.
Gripeswoldenses et Colbergenses super suis 100 viris 85 marcas[5].

Sed pecunia Gipeswoldensium retinebatur pro 60 viris; et sic Kolbergenses receperunt super suis 140 viris 34 marcas.

Verhandlungen zu Demmin. — 1369 Apr. 8.

Nach R. v. 1369 Mrz. 11 § 12 sollten 1369 Apr. 8 zu Demmin Verhandlungen mit Waldemar von Dänemark stattfinden, falls die Fürsten damit einverstanden wären. Wenn dieselben zu Stande gekommen sind, wird eine weitere Verhandlung, wie wir sie 1369 Jul. 13 zu Lübeck kennen, vereinbart sein.

Verhandlungen zu Wolgast. — 1369 Mai 3.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Stettin, Kolberg, Greifswald, Stargard, von Kulm, Elbing und von Kampen. Nach R. v. 1369 Mrz. 11 § 20 ist dies dahin zu berichtigen, dass der Rathssendebote von Kulm (Ertmar von Hercke) die Städte von der Südersee, Seeland und Holland, der von Harderwyk (Hinrich von der Heide) Kampen vertrat. Wer abseiten Hakons von Norwegen erschienen war, ist nicht gesagt.

a) Ille *Ld.* b) Sundenses *liest Junghans.* c) *Wohl:* super — viris.

1) *Bis 1369 Febr. 22.* 2) *R. v. 1368 Okt. 6 § 15.*

3) *Da der Werth des Goldgulden nicht angegeben ist, so lässt sich die Berechnung nicht kontroliren. 100 Goldgulden zu 10 β gerechnet wären 62 ₰ 8 β, dazu an Stralsund 35 ₰ 10 β 8 δ, zusammen 98 ₰ 2 β 8 δ, abgezogen von 900 ₰, bleiben 801 ₰ 13 β 4 δ, was mit der berechneten Summe bis auf 4 β stimmt.* 4) *Genauer 8 ₰ 8 β 5 δ.* 5) *Zusammen 799 ₰.*

Der Recess berichtet hinsichtlich der Verhandlungen mit Hakons Abgesandten, dass man ihm ein Schreiben an den König betreffs weiterer Verhandlungen übergeben habe. Jeder Rathssendebote soll über die Werbung des Königs (Hakons oder etwa Waldemars?) zu Hause referiren. Im Uebrigen enthält der Recess nur Massregeln gegen diejenigen, welche wider die Vorschrift Heringe in Malmö gekauft, und gegen Henning von Putbusch, dessen pommerscher Güter man sich bemächtigen will; sowie Vorschriften über die Ratifikation des Kölner Bündnisses durch Stettin, Stargard und Kolberg und über die sofortige Einstellung der städtischen Kontingente in das Heer.

Recess.

491. Recess zu Wolgast. — 1369 Mai 3.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 59.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 660.

Anno Domini 1369 in invencione sancte crucis congregati in Wolghast domini consules civitatum maritimarum, Lubek, Rostok, Stralessund, Wismer, Stetin, Colberg, Gripeswold, Novestargardie, Colm, Elbing et Campen, pertractarunt et decreverunt infrascripta.

1. Primo tractaverunt de hiis, qui debuissent portasse litteras et certificacionem super allecibus et bonis emptis in Ellenboghen, pro quibus debeant[a] talia bona restituere super caucione et super fidejussor[ibus][b] usque ad festum Michahelis, et medio tempore volunt civitates super hoc loqui et deliberare.

2. Item consules Stetinenses acceptarunt litteras confederacionis sigillandas per eos, et ulterius mittent ipsas Novastargardensibus per eos[c] ulterius sigillandas, et ipsi ulterius Colbergensibus[1], qui ulterius remittent eas Gripeswaldensibus.

3. Item quelibet civitas sine mora debet suos armigeros habere in exercitu, et quecumque civitas hoc neglexerit, ab illa alie civitates exigere volunt emendam condignam.

4. Item nuncio regis Norwegie Haquini presentate sunt littere ad regem Norwegie, videlicet si velit observare dies placitorum in portu Noressunde aut in exercitu nostro. Capitanei civitatum in exercitu existentes debent esse plenipotentes tales dies placitorum observare et securare eundem regem Norwegie et suos ibidem, prout hec sunt asscripta capitaneis civitatum.

5. Item ex quo dominus Borantho de Putbusche recognovit se cum filio suo domino Henningho de Puthbusche indivis[um][d], domini consules civitatum predictarum responderunt eidem domino Boranthoni, quod ipsi se de bonis filii sui volunt intromittere. Unde quelibet civitas loquatur in consilio suo infra hinc et festum Johannis baptiste, an expediat, quod civitates se de bonis dicti domini Henningi intromittant cum effectu.

6. Item quilibet referat negocium regis.

Versammlung zu Lübeck. — 1369 Jul. 13.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Stettin, Greifswald und Kolberg; von Dorpat; von Kulm und Thorn; von Kampen, Zierixee, Briel, Dordrecht, Staveren, Amsterdam, Zütphen, Deventer und Harderwyk. Ausserdem waren Abgeordnete der Dänen, Hakons von Norwegen und des Herzogs von Meklenburg erschienen.

a) debeat *Ld.* b) fidejussores *Ld.* c) eas *Ld.* d) in divisa *Ld.*

1) *Nr. 483.*

A. *Unter Vorakten ist mitgetheilt, was sich auf die norwegische Gesandtschaft bezieht.*

B. *Der Recess berichtet zunächst über die Verhandlungen mit den Dänen. Man einigt sich dahin, dass die Schonenfahrt beiden Parteien freistehen soll; ausserdem soll ein weiterer Tag, Lübeck Aug. 19, stattfinden. Die Belagerung Helsingborgs aber nimmt ihren Fortgang; wenn dasselbe genommen sein wird, soll das Schloss zu Kopenhagen geschleift werden. — Die Erhebung des Pfundgeldes in Schonen liegt den einzelnen städtischen Vögten ob; diese sollen einen aus ihrer Mitte wählen, der das Pfundgeld auch von denjenigen zu erheben hat, deren Stadt keinen eigenen Vogt hat oder der Konföderation nicht angehört. Okt. 6 soll in Stralsund die Abrechnung stattfinden.*

C. *Als Anlagen ist Verschiedenes zusammengestellt, das sich* a) *auf die Belagerung und Einnahme Helsingborgs;* b) *auf den Stillstand mit Norwegen, und* c) *auf die Entschädigung Harderwyker Bürger bezieht, denen das städtische Heer Holz abgenommen hatte.*

A. Vorakten.

492. *König Hakon von Norwegen und Schweden bevollmächtigt unter Mitwirkung des norwegischen Reichsrathes seine Gesandten nach Deutschland zum Abschluss eines Stillstandes oder eines Friedens mit Fürsten und Herren, sowie mit den Seestädten. — 1369 Mai 19.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, 9 Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 670.

Omnibus presens scriptum cernentibus Haquinus, Dei gracia Norwegie eţ Swecie rex, salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, quod nos dilectis et fidelibus nostris consiliariis et hominibus, dominis Nellaro Piik militi et Petro preposito Osloensi ac Laurencio Biornsson capitaneo castri nostri Bawahuus et Gotoni Erixsson, quos in legacione nostra pronunc versus Alamanniam decrevimus transmittendos ad tractandum cum principibus et terrarum dominis ac eciam cum honorabilibus ac circumspectis viris, dominis civitatum maritimarum consulibus, de amicicia et de pace, accedente ad id ac communicato super hoc pociorum regni nostri Norwegie consilio et consensu, plenam et omnimodam damus et committimus tenore presencium potestatem super discordiis et dissensionibus quibuscunque inter nos, homines nostros et regnum nostrum Norwegie ac terras nostras, ex una parte, ac principes seu civitates ceterosque alios cujuscumque condicionis aut status, quos imminens guerra tangit [a], emergentibus, placitandi treugas ad certum, prout eis videbitur, tempus, ineundi et firmandi amicabiles placitacionum dies, in quibus cum ipsis personaliter tractatum habere poterimus, recipiendi ipsorum ambaxiatores seu legatos nostram volentes visitare presenciam, adducendi, et sub securitate plenaria conducendi, ac eciam finalem composicionem, si eis visum fuerit, ex parte nostra ac regni nostri ac terrarum nostrarum, ut premittitur, faciendi ac agendi, omnia et singula alia pro bono nostro et regni, que nos cum ipsis facere possemus, si presencialiter adessemus; ratum et gratum habituri quidquid per dictos consiliarios nostros actum aut gestum fuerit in hac parte. Nos insuper Haldwardus et Magnus, permissione divina Osloensis et Hamarensis ecclesiarum episcopi, Johannes Haffthorsson baro regni Norwegie, Johannes Thoralsson, Ulpho Holngersson et Ulpho Jonsson, milites, Thorgotus Jonsson, Ludovicus Ewindason prefectus et capitaneus castri Tunsbergh, et Alverus Haralsson, pro adimplendis et observandis placitacionibus, quas dicti consiliarii domini nostri regis ex parte sua et regni faciendas

a) *Fehlt:* ex alia.

aut statuendas decreverint, una cum eodem domino nostro rege, nos in hiis scriptis firmiter obligamus, sigilla nostra una cum sigillo domini nostri regis presentibus in testimonium apponentes. Datum in castro nostro Akershuus, anno Domini 1369 in vigilia pentecostes.

493. Die vor Helsingborg lagernden Hauptleute der Seestädte stellen Propst Peter Erikson von Opslo, Lorenz Biörnsson und Gote Erikson einen Geleitsbrief aus. — 1369 Jul. 13.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; transsumirt in Nr. 494.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, N. 689.

Universis presencia visuris seu audituris nos consules et capitanei omnium civitatensium, qui in presenti exercitu ante Helzinghburgh sunt constituti, in hiis scriptis pupblice recongnoscimus, quod honestos viros, dominum Petrum Ericsson, prepositum in A[slo][a] et Laurencium Borensson et Goten Ericsson cum servitoribus eorum, ad quamcunque civitatem in partibus Almanie ipsos venire contingerit, accedendo et recedendo in nostrum conductum et securitatem recepimus ac in hiis scriptis recipimus, petentes universos et singulos, cujuscunque condicionis fuerint, causa[b] nostri facere et dimittere volentes, ut promocionem eis [non][c] impediant, ubicunque fuerit opportunum, ac eciam in personis ac rebus nullatenus molestare [eos][d] presumant. In cujus rei testimonium ac majorem evidenciam sigillum Brunonis Warendorp, quo[e] ad presens utimur, presentibus est appensum. Actum et datum anno Domini 1369, in die Margarete virginis gloriose.

494. Rostock an die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Seestädte: ersucht, für die in Rostock angekommenen Abgeordneten des Königs Hakon von Norwegen sicheres Geleite bei dem Herzoge von Meklenburg auszuwirken und sie dann nach Lübeck abholen zu lassen. — 1369 Jul. 21.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, das aufgedrückte Siegel abgesprungen.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, N. 691.

Honorificis et multum commendabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus omnium civitatum maritimarum pronunc Lûbeke congregatarum, suis sinceris, debet hec.

Sinceritatis salutacione preambula cum desiderio omnis boni. Reverenciis vestrarum honestatum cupimus sub tenore presencium insinuare, quod quidam familiares speciales domini regis de Norwegia, videlicet regis Haken, coram nobis constituti, quandam litteram domini Brunonis de Warendorp sigillo sigillatam nobis porrexerunt et presentaverunt. Cujus littere nobis sic exhibite tenor fuit et est talis: *Folgt Nr. 493.*

Qua littera visa, audita, de verbo ad verbum lecta et probata, ad nos accedentes hiidem familiares ac nunctii singulares domini regis antedicti nobis exponendo enucliaverunt, quod placita per vos pronunc Lûbeke celebranda et servanda visitare vellent libentissime nomine sui regis et deberent, si ducatum et securitatem incliti principis, domini nostri, ducis Mangnopolensis, possent habere pacifice et quiete, et versus Lûbeke se transferre, si possent cum bona pace. Supplicamus igitur per presentes vestris intimis honorificenciis studiosius precibus affectivis, quatenus hoc inpetrare et ordinare decreveritis, quocunque modo poteritis, quod dictus dominus Magnopolensis, dominus noster graciosus, consiliarios et familiares domini regis sepetacti per terras suas dignum ducat conducere et securare. Et si dictus dominus Mangnopolensis eis suum conductum et securitatem prestare voluerit, quod tunc aliquis nunctius certus seu ductor pacificus et suffi-

a) Alse *L.* b) qui causa *L.* c) non *fehlt L.* d) eos *fehlt L.* e) quod *L.*

ciens per dictum dominum Mangnopolensem vel saltim per vos ad nostram civitatem remittatur, qui eos ad presenciam vestrorum omnium salvis suis rebus et corporibus adducere valeat at apportare, quod nobis videtur bonum et consultum, et pro quo dictus rex et sui consiliarii pronunc in sua legacione existentes nobis omnibus grata vicissitudine valeant requisiti conplacere. Petimus responsum finale et expeditum. Datum Rozstocke, anno Domini 1369, ipso die Praxedis virginis, nostro sub secreto presentibus tergotenus in testimonium premissorum apposito et affixo.

Consules civitatis Rozstocke, vestri semper parati.

B. Recess.

495. Recess zu Lübeck. — 1369 Jul. 13.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 59.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 661.

Anno Domini 1369 die beate Margarethe virginis congregati in Lubeke domini consules civitatum maritimarum: Lubeke Jacobus Plescowe, Johannes Partzevale, Bertramus Vorrad, Zeghebodo Crispin, Johannes Schepenstede, Hermannus de Osenbrugghe et Gherardus de Attendoren; Hamborch Bertramus Horborch et Heyno Hoyeri; Rostok Ludolphus de Gotlandia, Ludolphus Niendorp et Gerwinus Wilde; Stralessund Hermannus de Rode, Johannes Rughe et Ludolphus de Kulpen; Wismer Johannes Manderowe, Thidericus de Rampe et Johannes Wentdorp; Stetin Henningus Westfal et Everhardus de Stade; Gripeswold Sifridus de Lubeke; Colberghe Johannes Borewold et Jacobus David; de Tarbato Johannes Vorste; de Pruscia, de Culmine Ertmarus de Hereke; de Thorun Johannes Cordelitze et Hermannus de Dulmen; item de Mari australi, de Campen Goswinus Ludekinsson et Thidericus Rode; de Sirixe Johannes Hund; de Brele Willam Rode; de Dordraco Boldewinus Krek; de Stauria Arnoldus de Deventir; de Amsterledamme Gherardus Grote; de Zutfania Volbertus de Veracker; de Davantria Hinricus de Ponte; de Herderwik Heyno de Heirde, pertractaverunt infrascripta.

1. Primo receptus est alius terminus placitorum inter dominos et civitates, ex una, et Danos, parte ex altera, die dominica proxima post assumpcionem Marie[1] in Lubeke observandus, ubi tunc placitandum erit de eisdem negociis, super quibus [videlice]t[a] nunc placitabatur.

2. Deinde decreverunt observari reysam Schanie; unde commissum est ex parte Danorum domino Jacobo Olavesson, et ex parte civitatum dominis Johanni Rughen et Goswino[2]. Et illi assumpserunt ad se, quod debeant sic ordinare: videlicet dominus Jacobus apud Danos, quod mercatores venientes ad Schaniam causa salsature allecium debeant pre Danis esse tuti et securi; item domini Johannes Rughe et Goswinus ordinabunt hoc apud ducem Hinricum et capitaneos, quod Dani, videlicet piscatores, burgenses et bundones, debeant pr[e][b] nobis et nostris viceversa esse tuti et securi; et quando ad Schaniam venerint, concordabunt ex utraque parte de tantitate temporis hujusmodi securitatis et de aliis ad premissa oportunis. Ad hos duos articulos premissos fuerunt presentes prepositus de Rene et Thidericus de Veregghede, ex parte ducis Magnopolensis ad eos consencientes.

3. Item concordaverunt: quam cito alicui civitati innotuerit inpugnacio castri Helsingenborch[3], tunc illa civitas hoc aliis per diem et noctem sine mora intimabit. Tunc quelibet subscriptarum civitatum statim lapiscidas suos cum instrumentis

a) nt *liest Junghans.* b) pro *Ld (!).*

1) *1369 Aug. 19.* 2) *Johannes Rughe von Stralsund und Goswin Ludekinsson von Kampen.*
3) *R. v. 1369 Mrz. 11 § 3.*

versus Copenhavene transmittet[1], videlicet Lubicenses 20, Sundenses 10, Rostokcenses 8, Wismarienses 5, Gripeswoldenses 4.

4. Item reisa Schanie debet in qualibet civitate in suo civiloquio intimari die dominica proxima post vincula Petri, videlicet in die Oswaldi regis[2], et tunc die dominica proxima post illam, videlicet dominica post Laurencii[3], debent mercatores esse parati ad velificandum; sed non debent attingere litus, proprie upschepen, nisi cum consensu capitaneorum vel advocatorum. Item in nullo alio loco Schanie salsandum erit preterquam Schonore et Falsterbode. Item quilibet veniens ibi, qui proprius suus dominus est, debet habere sua plena arma. Premissa sub obtentu honoris et rerum sunt observanda. Si quis autem in hoc excesserit, una tercia pars omnium bonorum suorum cedere debebit civitati illi, in qua excedens ille civis est, secunda tercia pars illi civitati, in qua ille impetitus fuerit, et tercia pars illi, qui eum impetet. Bona debent reputari et intelligi esse sui juxta jus Lubicense.

5. Item de pecunia librali observandum erit, quod quilibet advocatus super vittam suam pecuniam libralem sublevabit, sed de non habentibus advocatos et de illis, qui non sunt in ista confederacione, observabitur isto modo, quod in quolibet locorum illorum, videlicet Schonore et Falsterbode, constituetur per advocatos communiter ibi existentes unus, qui recipiat pecuniam libralem ab eisdem, videlicet de introitu et exitu, et inde faciat computum specialem.

6. Insuper ad preces consulum Kylensium decreverunt civitates ipsis velle edonare e civitatibus calibem, humulum, sal et talia. Super isto fecerunt civitatibus promissum, quod talia nusquam nisi in civitatem suam duci et tantum in usus sue civitatis debent converti; super hoc debent civitatibus remittere suas litteras, quod hec sic observentur[4]. Item Kylenses supplicabant civitatibus pro admissione monete sue interdicte; super quo civitates sumpserunt deliberacionem suam usque ad proximum terminum[5]. Item supplicabant civitatibus, ut velint eis dare unam massam argenti, que een stal dicitur; juxta quantitatem ejus volunt libenter denarios suos fabricare. Super hoc eciam volunt civitates deliberare.

7. Item illi de Herderwik monuerunt pro lignis suis alias, videlicet anno preterito, [ab][a] ipsis receptis in Hiddenzee[6]; super quo civitates deliberabunt, ita quod quelibet civitas debet loqui cum suis capitaneis, responsum in proximo termino reformando.

8. Item communes civitates intercesserunt pro Lubicensibus ad illos de Sundis et Gripeswold, ut quitos dimittant eorum familiares, quos tenent captivos. Sundenses et Gripeswoldenses volunt hoc consiliis suis referre.

9. Item concordaverunt in hoc, quod velint observare terminum placitorum in Sundis in octava sancti Michahelis[7], ubi tunc quelibet civitas debet apportare suam totalem pecuniam libralem, tam de civitate, quam de Schania, et suam plenariam computacionem.

10. Item Hugho Petersson de Zirixe solvet indubitanter civitatibus 500 antiqua ad quindenam post Michahelis proxime futuram in civitate Sundensi, occasione sue captivitatis, pro quibus Johannes Hund, capitaneus ibidem, cum eo conjuncta manu fidejussit.

11. Postea prepositus de Rene et Thidericus Veeregghede egerunt juxta civitates ex parte ducis Magnopolensis pro litteris quitancialibus de libertatibus Schanie per regem Swecie ipis jam sigillata[8], et pro adjutorio sibi hic in partibus, si opus

a) ab *fehlt Ld.*

1) *R. v. 1368 Jun. 24 § 11.* 2) *1369 Aug. 5.* 3) *1369 Aug. 12.* 4) *R. v. 1369 Mrz 11 § 17,* 5) *R. v. 1369 Mrz. 11 § 24.* 6) *Nr. 508 u. 509.* 7) *1369 Okt. 6.* 8) *Nr. 453.*

essel, faciendo[1]. Super hiis civitates loquentur in suis consulatibus, et in proximo placitorum termino volunt inde responsa sua reformare.

C. Anlagen.

a) Belagerung und Einnahme Helsingborgs.

496. *Timmo Meynerstorp an die städtischen Hauptleute: bittet um die Erfüllung ihrer Zusage sicheren Geleites nach Lübeck, Rostock, Wismar oder Stralsund. — [1369] Mai 27.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original auf Papier, mit aufgedrücktem briefschliessenden Siegel.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 754. Die dort gegebene Datirung bestätigt der Vergleich mit Nr. 497.

Nobilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Lůbek, Rostoch, Wismer, Sundis, Gripeswald et Stetyn, cum reverencia detur.

Premissis in Domino amicabili salute et sincera et eciam promptitudine mei famulatus. Ik bidde jw, Brun Warendorp borghermester tho Lůbek, Thomas Morkerke radman to Lůbek, Busse vorn Holte van Rostoch, Arnd van Zozad radman tho Sunde, Herman Cropelin unde Hinric Wessel radlůde van der Wismer, Ziverd van Lybek radman van Gripeswald, Thideric Wacker van Stetin, Dethlef Verchemyn radman tho Kolberghe, dat gi wol doen unde holden mi dat, dat gi mi hebbet lovet mit hande unde mid munde, unde dar gi mi unde anderen guden lůden juwen open bref hebben up ghegheven. Wente mi des is wedderstal ghedaan van juwer weghene unde nicht van koningh Waldemers weghene edder siner[a] denere weghene. Edder bidde ik jw, dat gi mi veleghen tho Lubek, tho Rostoc, tho der Wismer edder tho deme Sunde. In der stede eyn dar wil ik komen, ift[b] God wil, unde wil nemen also vele also recht is, ist dat gi mi dat doen wil[len][c]. Ist over dat gi des nicht doen willen, so wetet dat, dat ik jw wil scelden[d] vor heren, vor vorsten, vor ridderen unde vor knechten, also ik oveleste mach. Valete in Christo, michi precipientes. Datum Hels[ingborch], ipso die beate trinitatis, Detlevi Meynerstorp patrui mei sub sigillo, proprio deficiente. Hec ego Timmo Meygnerstorp, vester humilis. Responsum peto.

497. *Vicko Moltcke und Hartwig Kale urkunden über einen mit Herzog Heinrich von Meklenburg und mit den Seestädten geschlossenen Vertrag, nach welchem sie denselben 1369 Sept. 8 Helsingborg übergeben wollen. — 1369 Jul. 21.*

R aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 501.

Gedruckt: daraus Bunge, Liv-, Esth- u. Curl. U. B. 3, N. 1061, wiederholt hier.

In Godes[e] namen, amen. Wi Vicke Molteke ridder und Hartwich Kale knecht bekennen und doen witlic alle den jenen, de dessen bref seen eder horen lesen, dat wi mit wol vordachten[f] mode und na rade unser vrunt hebben gedegedinget umme dat hus to Helsingborg mit deme dorluchtigen[g] vorsten, hertoge Hinrik van Mekelenborg, und mit den erbaren luden, borgermesteren und raetmannen der seestede, also Lubek, Rostok, Stralessund, Wismar, Gripeswolt, Stetin, Colberg und Rige, de up dem velde vor Helsingborg sin, in desser wise, also hir na stet gescreven: dat wi solen und willen nu to unser [vrowen][h] dage, alse se geboren wart, de nu negest kumt, dat hus to Helsingborg mit al deme resscope und mit aller were, de

a) siner siner *L.* b) uft *L.* c) wil *L.* d) *Eine spätere Hand korrigirt:* schelden.
e) Gods *R.* f) vordachtigen *R.* g) vorluchtigen *R.* h) vrowen *fehlt R.*

[1]) *R v. 1369 Okt. 21 §§ 1—4.*

oppe[a] dem slote sin unde to dem slote horen, unde meneliken mit alle deme, dat unse here koning Woldemer van Denemarken up deme slote heft, antworden deme vorbenomeden hertoghen Hinrik eder sinen erven unde den van den zeesteden vorbenomet, sunder arghelist unde sunder lenger vort[og]eringe[b] unde hulperede, unde solen dar deger keyn recht ane to hulpe nemen, it were geistlich eder werlich, unde geven uns over in dessen breve, efte wi jenerhande hulperede, nye eder olt, eder jenerhande recht, it were geistlic eder werlich, to hulpe krigen konden hir ane, de uns jenerhande wis helpen mochten, dat wi des jo nenerleye wis doen en mochten unde solen noch en willen, men ane alle droghene unde valsch sole wi en dat vorbenomede hus to der vorbenomeden tiit unde in der wis antworden, also vorescreven is, it en were, dat unse here koning Woldemer vorbenomet eder sine hulpere also mechtich worden, dat se de hogheboren vorsten, koning Albrechte van Sweden, hertoghen Albrechte van Mekelenborg unde Hinrik unde Magnus, sin esone, hertoghen van Mekelenborg, unde alle ere hulpere, unde de edelen lude Hinrik unde Clawes, greven to Holsten, unde alle ere hulpere, unde de van den zeesteden unde al ere hulpere mit macht ut dem rike to Denemarken dreven, dat se nergen dar inne hereden mit macht to lande eder to watere, tusschen hir unde unser vorbenomeden vrowen dage, alse se geboren wart, nu negest [to] k[omende][c]; eder it were, dat binnen desser vorbenomeden tiit, alse hir und unser vrowen dage, alse se geboren wart, nu negest to comende, den vorbenomeden hertoghen Albrechte unde Hinrik und Magnus, sine sone, unde den van den zeesteden vorbenomet alsodanne deghedinge wedervore[n][d] unde voltogen unde endiget worden op jeneger siden der zee, dar en allen ane ghenogede unde dar wi ane los ghedeghedinget worden, so scal dat vorbenomede hus to Helzingborg gereddet unde ensettet[e] wesen. Scheghe over desser twier stucke nen, so en sole wi eder en willen dar degher nicht anders vorthen unde dar degher nicht ok ane to hulpe nemen, wi en solen dem vorbenomeden hertoghen Hinrik eder sinen erven unde den van den vorbenomeden zeesteden eder den jenen, de se dar to senden, dat se dat vorbenomede hus to Helzingborch innemen solen, jo dat hus to Helzinghborgh ane [arge]list[f] antworden, also vore screven is, unde were, dat de vorbenomede hertoghe eder sine erven unde de van den zeesteden vorbenomet de ere, den wi dat vorbenomede hus to Helzingborch van erer wegen antworden solen, up unser vorbenomeden vrowen dag, alse se geboren wart, [de][g] nu negest to komende is, nicht en sanden to uns, eder dat se nicht to uns comen en konden eder en quemen, in welker mate dat toqueme, so solde wi dat vorbenomede hus to Helzinghborgh ane arghelist holden unde waren to des vorbenomeden hertoghen und siner erven unde to der van den zeesteden truwer hant also lange, dat se dat van uns esschen eder esschen laten bi alsodanen luden, de sunderlike bewisinge dar to hebben van dem hertoghe eder van sinen erven eder van den zeesteden vorbenomet. Unde dat wi desse vorbenomede stucke stede, vast unde gans unde unbre[ke]liken[h] solen unde willen [holden][i] den vorbenomeden Hinric und sinen erven und den van den zeesteden sunder arghelist unde hulperede in aller wise, also vorscreven is, love wi vorbenomede Vicke Molteke ridder unde Hartwich Kale knecht, unde Vicke Molteke unde Arnt Molteke, Johan Manduvel, Ave Wesselesson, riddere, Timme Mey[ner]storp[k], Evert Molteke, Heyne Wittebeke, Peter Walke, Czabel van Helpte, Reymer Kale, Henneke Tzepelin, Hartwich van dem Lo, Claus Babbe, Thideke Tesmer, Godscalk Barnecowe, Hennink Meynerstorp, Henneke Kempe, Kros Lassebeke, Henneke van Ortze, Gherke Deuwel, Herman Valkenbergh, Jordan Krowe, Henneke Hauwescilt, Brant Wit, Johan

a) *Von hier an ist eine Kollation Hildebrands mit dem Original benutzt.* b) vorteringe *R.*
c) negest kumt *R.* d) wedervore *R.* e) ensetten R. f) list *R.* g) de *fehlt R.*
h) unbreliken *R.* i) holden *fehlt R.* k) Meyenstorp *R.*

Stake unde Johan Kale, knapen, mit unde vor den vorbenomeden hern Vicken und Kalen, unde wi her Vicke und Hartwic Kale vorbenomet mit den unsen unde se mit uns bi unsen truwen unde bi unsen eren den[a] vorbenomeden hertoghen Albrechte unde Hinrik unde Magnus, sinen sonen, hertoghen to Mekelenborg, unde eren erven unde de[n] van [den] zeesteden[b], also den erbaren luden, hern Brun Warendorp borghermester unde her Thomas Morkerken ratmannen to Lubeke, Bussen vorm Ho[lt]e[c] hovetman van Rostok, her Arnt Sosate raetmanne vanme Stralessund, her [Herman][d] Kropelin unde her Hinrik Wessele raetluden van der Wismer, her [Zi]vert[e] van Lubeke raetman to Gripeswolde, her Thideman Wakker raetman van Stetin, her Detlef Verchemyn[f] raetman van Colberghe, unde her Bernt Hoppener raetman to der Rige, unde to erer hant den strengen luden her Thuve Gallen, Anders Jacobesson, Willeken van Helpede, Johan Plessen, Anders Poppe, Jonse Thuvesson, riddere, Hinric Prene, Gert Bassevitzen, Ghisen van Helpede, Otto Babben, Nickels Hak, Truwels Haas, Gregors Nicklesson, Magnus Esbernson, Tuve Nickelsson, Aghe Peterson, Ebelen Heidbreken, Borcharde van Buren, Henneken Busscowen, Bertolde Prene, Reymer Barnecowe, Luder van BluCghere, Henneken Bulow. Unde to vorderer bewaringe und to seker manlenen swere wi alle unde eslik besundergen mit uprichteden vingern unde mit staveden[g] eden in den hilgen, dat wi degher ane droghene unde ane alle arghelist alle desse vorescrevene stucke ghentzeliken holden und volteen solen unde willen, alse vorescreven is. To tughe alle desser openbarer stucke hebbe wi, her Vicke unde Kale vorbenomet, unde wi vorbenomede medelovere unse ingheseghele mit unsen willen unde mit unser witscop henghen heten unde laten vor dessen bref, de[r][h] wi twe besegelt hebben geven unde der nergen eyn dem andern to scoden comen sal, men se sole[n] beide bi ere gantzen macht bliven. Ghegheven unde ghescreven vor dem hus to Helzingborch, anno Domini 1369 in profesto beate Marie Magdalene.

498. *Bruno Warendorp und Thomas Morkerke an Lübeck: antworten, dass sie 260 Gewappnete bei sich haben und im Ganzen nicht mehr als 1100 Leute speisen; dass sie 2200 Leute zu speisen hätten, werde von ihnen nur aus mancherlei Gründen gesagt*[1]. — *Vor Helsingborg*, (die beate Marie Magdalene) *Jul. 22.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; 2 Originalausfertigungen mit Spuren des briefschliessenden Siegels.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 692.

499. *Ausgaben der Stralsunder vor Helsingborg für Lebensmittel.* — *[1369].*

S aus Rathsarchiv zu Stralsund; Pergamentstreifen; mitgetheilt von Fabricius.

1. Sciendum quod nos Borchardus Plotze et Gherardus Kanemaker[2] emimus ante Helsingborch cervisiam, primo videlicet a Thiderico Baggendorp 9 lastas, quamlibet lastam pro 12 marcis Sundensibus.

2. Item emimus a Petro Lunigk 4 lastas, quamlibet pro 10 marcis.

3. Item a Benekino Kuster 2 lastas cervisie, quamlibet pro 10 marcis, et 4 tunnas salis pro 3 marcis.

4. Item a servo Conradi Scriver 3 lastas, quamlibet pro $9\frac{1}{2}$ marcis.

5. Item a Gotschalco Spechamer $2\frac{1}{2}$ lastas cervisie, quamlibet pro 10 marcis.

6. Item a Hermanno de Strunkeden[i].

a) dem *R.* b) unde de van zeesteden *R.* c) Howe *R.* d) Herman *fehlt R.* e) Evert *R.* f) Vorthemen *R.* g) staveden *undeutlich R.* h) den *R.* i) *Folgt durchstrichen dieselbe Aufzeichnung, welche § 7 enthält; wohl nur deshalb getilgt, um mit ihr einen neuen Abschnitt zu beginnen.*

[1]) *Das Schreiben des Tideke Rosche an Lübeck (Lüb. U. B. 3, Nr. 734) wird einer späteren Zeit angehören.*

[2]) *Borchard Plotze ward R. v. 1368 März 16 § 3 neben Heyno Schele und Johann Rughe zum Hauptmann der Stralsunder bestimmt; 1369 Mai 27 (Nr. 496) und Jul. 21 (Nr. 497) wird nur Arnold von Soest in dieser Stellung genannt.*

7. Item emimus et recepimus a Hinrico dicto Ravensbergh 13 tunnas dorsch pro 16 marcis Sundensibus minus 5 solidis.

8. Item recepimus a Johanne Pampow nauclero de Lubeke 4 lastas farine grosse minus $2^1/_2$ navalibus talentis, quam sibi exsolvere promisimus, sicut domini de Lubeke exsolvent farinam quam ab eodem receperunt.

9. (Item recepimus a Thiderico de Bûren, cive Gripeswaldensi, 5 lastas cervisie, quamlibet)[a] lastam pro 10 marcis.

10. Item a Ludekino Medow, cive Sundensi, 4 lastas cervisie minus 3 tunnis, quamlibet lastam pro $9^1/_2$ marcis.

11. Item emimus ab Arnoldo Walsem 22 tunnas cervisie pro 19 marcis et 4 solidis Sundensium denariorum.

12. Item a Syfrido Steynwech 2 lastas cervisie, quamlibet lastam pro $10^1/_2$ marcis Sundensibus.

13. Item a Bertoldo de Lynow, servo Johannis Parvus, 3 lastas cervisie, quamlibet lastam pro 10 marcis Sundensium denariorum.

14. Item a Thiderico de Buren, cive Gripeswaldensi, 6 lastas cervisie minus 2 tunnis et 2 saccos farine pro 72 marcis et 6 solidis.

15. Item emimus a Thiderico Hoghedorp et Thiderico Vlynt 4 lastas cervisie et 4 tunnas, quamlibet lastam pro 10 marcis.

16. Item recepimus a Hinzen Westfaal 1 lastam pro 10 marcis Sundensibus.

17. Item a Tzabello Man et Hintzekino Vleysch, civibus Gripeswaldensibus, $7^1/_2$ lastas cervisie minus 1 tunna, quamlibet lastam pro 10 marcis Sundensibus, et 3 saccos farine, quemlibet saccum pro 1 marca.

18. Item a Hinrico Reyseghen de Gripeswalde 1 lastam cervisie pro 10 marcis Sundensibus.

19. (Item[b] a Go[t]schalco Spekhamer $2^1/_2$ lastas, quamlibet pro 10 marcis.)

20. Item a Wilkino Lebbeke et Kerstiano Schutten 18 tunnas cervisie pro 15 marcis, et panes pro $12^1/_2$ solidis Lubicensibus.

21. Item emit nobis Goldevitze 4 lastas cervisie minus 4 tunnis pro 44 marcis Sundensibus.

22. Item emimus ab uno viro 2 tunnas cum panibus pro 1 talento Lubicensium denariorum.

23. Item a Hermanno Braband 1 tunnam aceti pro 1 marca Sundensi; item[c] 5 solidos pro panibus.

24. Item concess[e sunt nobis][d] a Johanne Oldenborgh 43 marce denariorum Sundensium in prompto, quas debebimus nomine dicti Johannis exsolvere Thidemanno de Ruye.

25. Ceterum unus Anglicus concessit nobis in prompto 24 marcas Lubicenses.

26. (Item[e] recepimus a nauclero Michaele 2 tunnas butiri et 2 tunnas farine, necnon 1 tunnam alecum et 1 tunnam carnium pro 15 marcis Sundensium denariorum.)

500. *Bernhard Hoppener an Riga: meldet, dass das städtische Heer von Helsingborg abgezogen sei und den Lintholm besetzen wolle; bittet um Auskunft über das von den livländischen Städten erhobene Pfundgeld, damit Sept. 29 zu Stralsund abgerechnet werden könne. — [1369] Aug. 18.*

R aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 502, mitgetheilt v. Hildebrand. Gedruckt: daraus Bunge, Liv-, Esth- u. Curl. U. B. 3, Nr. 1061.

Willichen grut to voren an de erbaren heren borghermestere und raetmannen to der Rige. Juer erbaricheit do ik to wetene, dat dat her toch van Helzinborg

a) *Das Eingeklammerte durchstrichen.*
b) *Wiederholung von § 5, daher der Name ausgelöscht und das Ganze durchstrichen.*
c) item — panibus *mit frischerer Dinte hinzugefügt.* d) concessimus a *S.* e) *§ 26 durchstrichen.*

in dat Hub des dingzedages vor unser vrowen to wortze wye, unde worden to rade, dat se den Lintholm wolden bestallen unde verbuwen. Unde ik toch over to Lubek to den dage. Unde dut wol und enbedet uns to van den puntgelde, wo vele des si in der summe van dem gantzen lande, dat wi dar moghen rekenscop van doen, dat uns dat werde to wetene to dem Sunde to sente Micheles daghe to dem daghe. Unde gi mogen dat gelt wol dar beholden, wente wi menen wol gelt to hebbene unde in Liflande weder ut to ghevene. Got si mit ju. Gescreven to Lubek, des sunavendes[a] na unser vrowen dage to wortzen wie. God si mit ju.

Per me Bernardum Hoppener.

501. Riga an Dorpat: sendet transsumirt ein Schreiben des Bernhard Hoppener und eine Urkunde über Helsingborg. — 1369 Aug. 26.

Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 502, mitgetheilt von Hildebrand.
Gedruckt: daraus Bunge, Liv-, Esth- u. Curl. U. B. 3, Nr. 1061, wiederholt hier.

Amicabili salutacione premissa. Sciatis, nos crastina die beati Bartholomei apostoli litteras a capitaneo nostro Bernardo Hoppener recepisse sub hac forma: — *Folgt Nr. 500* —. Item aliam litteram recepimus de posicione castri Helzingborg tenoris subscripti: — *Folgt Nr. 497* —. Valete in Christo. Scriptum die dominica post festum beati Bartholomei apostoli, nostro sub secreto. Per consules Rigenses.

502. Dorpat an Reval: berichtet über zwei Schreiben, die es von Riga empfangen, und bittet, dem Wunsche Rigas gemäss, einen Tag auf Sept. 16 zu Podel zu besenden. — 1369 Sept. 1.

R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, mitgetheilt von Hildebrand.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1061.

Honorabilibus viris et discretis, dominis procunsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, dentur, nostris amicis specialibus.

Salutacione preaccepta tocius caritatis cum desiderio omnis boni. Noveritis, domini et amici diligendi, nos litteras dominorum consulum Rigensium recepisse, continentes, quod litteras nostrorum capitaneorum recepissent, in quibus continebatur, quod mutuo sumpsissent a domino Nicolao Sivekini, consulis Woldemariensis, pro usu et necessitate hujus patrie trecentas marcas Lubicenses, dicto domino Nicolao ad beneplacitum suum persolvendas 4 septimanis elapsis, postquam littere nobis fuerint presentate, rogantes, ut terciam vestram partem dicte pecunie antedicto domino Nicolao ordinare curetis infra tempus pretaxatum. Ceterum alias litteras dictorum dominorum consulum Rigensium recepimus tenoris infrascripti: — *Folgt Nr. 501* —. Ceterum sciatis, quod domini consules Rigenses nobis scire dabant, quod nuncii consulares civitatum[b] hujus patrie velint et debeant diem servare placitorum in Podele die dominica proxima post exaltacionis sancte crucis, ubi vestros nuncios petimus habere constitutos, et summam de puntgeld in vestra civitate collectam ibidem faciatis intimari. Vivite in Christo, precipientes nobis. Scripta sabbato post decollacionis beati Johannis baptiste. Hec consules in Tarbato.

b) Stillstand mit Norwegen.

503. Die norwegischen Bevollmächtigten urkunden über einen mit den Seestädten abgeschlossenen Stillstand bis 1370 Jun. 24. — 1369 Aug. 3.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Norwagica 43; Original, drei Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 671.

Universis et singulis, ad quos pervenerit presens scriptum, nos Petrus prepositus Osloensis, Laurencius Bjornsson capitaneus castri Bahuzen et Ghoto Erixson, legati gloriosi principis domini Haquini, regis Zwecie et Norwegie, domini nostri gloriosi, plenipotentes in hac parte, recognoscimus publice protestantes, quod cum honorabilibus viris, dominis consulibus civitatis Lubicensis et consulibus legatis

a) sunnavendes R. b) civitates R.

aliarum civitatum maritimarum infrascriptarum ibidem tunc presentibus, placitavimus, tractavimus et finaliter concordavimus, quod pax et amicabiles treuge erunt et servabuntur inter predictum dominum nostrum regem et sua regna suosque vasallos, subditos, servitores et complices, ex una, et consules, burgenses, mercatores, servitores, subditos et complices civitatum Lubeke, Hamborgh, Rostok, Stralessund, Wismer, Gripeswald, Stettyn, Kolberghe, Nove Starghard, omniumque civitatum Prucie et Lyvonie, civitatis eciam Campensis, civitatum Zelandie, videlicet Zirxzee et Brele, civitatum Hollandie, videlicet Dordraci et Aemstelredamme, civitatum Gelrie, videlicet Zutfanie, Herderwyk, Elborgh et Deventer, necnon civitatis Staurie, omniumque civitatum adjutricum ipsarum et que comprehenduntur in jure seu eciam confederacione civitatum predictarum, parte ex altera, a tempore date presencium usque ad festum nativitatis beati Johannis baptiste proxime futurum, ita quod medio tempore in festo pentecostes post datam presencium eciam proxime futuro predictus dominus noster rex et consiliarii sui cum consulibus sive legatis civitatum pretactarum in castro suo Bahuzen convenient pro finali et amicabili concordia paceque perpetua cum Dei adjutorio inter eos facienda; ista tamen adjecta condicione, quod si infra tempus predictarum treugarum non concordarentur, quod Deus avertat, extunc omnes burgenses et mercatores prenominatarum civitatum et eorum servitores deberent in regnis et terris sepedicti domini nostri regis gaudere et frui plena securitate per unum integrum annum, videlicet a festo nativitatis beati Johannis baptiste jam tacto usque ad aliud festum beati Johannis ultra annum, suisque bonis et mercibus uti libere et a nemine in suis rebus aut corporibus aliquatenus impediri, sed ab omnibus, qui causa dicti domini nostri regis quidquam facere vel dimittere voluerint, favorabiliter promoveri. Debent eciam omnibus libertatibus et privilegiis incliti regis Magni, quondam domini nostri patris, domini Haquini sepedicti et aliorum regum progenitorum suorum et generaliter omnibus, quibus unquam usi sunt, frui et gaudere omni quo unquam modo liberiori sunt gavisi. Preterea omnem pecuniam et bona, que devenerunt ad usum seu utilitatem domini nostri regis Haquini sepedicti de debitis mercatorum cujuscunque civitatum predictarum, postquam de regnis et terris suis recesserunt, ipse dominus rex mercatoribus reddere debet cum effectu, et de hiis, que de pretactis debitis pervenerunt ad usum et utilitatem vasallorum et servitorum ejus, ipse fideliter judicabit. Similiter eciam de omnibus debitis, que restant adhuc in manibus debitorum, ipse dominus rex omnibus mercatoribus faciet fieri justicie complementum. Has treugas cum omnibus articulis suprascriptis promisimus pretactis consulibus civitatum et promittimus in hiis scriptis pro domino nostro rege, suis vasallis, servitoribus, complicibus et subditis et omnibus, quorum nomine sui interest, servari debere ratas, firmas et inviolatas, omni dolo et fraude procul motis. In cujus rei robur et testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Ad majorem eciam cautelam et evidenciam pleniorem litteram sepedicti domini nostri regis, in qua nos ad premissa potentes constituit, presentavimus dominis consulibus civitatis Lubicensis sepedictis ad conservandum pro testimonio pleniori. Datum et actum in sepedicta civitate Lubicensi anno Domini 1369 in die invencionis beati Stephani prothomartiris gloriosi.

504. Lübeck an Reval: giebt Nachricht über den von den Hansestädten mit dem König von Norwegen geschlossenen Waffenstillstand. — [1369 nach Aug. 3.]

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, mitgetheilt von Hildebrand.
Gedruckt: daraus Bunge, Liv-, Esth- u. Curl. U. B. 3, Nr. 1060, wiederholt Lüb. U. B. 3, Nr. 694.

Prudentibus viris, amicis nostris, consulibus civitatis Revaliensis, presentetur.

Amicabili premissa salutacione. Sciat vestra dilectio, quod cum legatis regis Norwegie fecimus treugas pacificas, duraturas usque ad festum nativitatis beati Johannis baptiste proxime futurum inter predictum regem et sua regna, ex una, et nos et civitates nostras, parte ex altera. Super quibus treugis littere facte sunt utrobique, et nos ad nostras litteras apposuimus sigillum nostre civitatis, pro vobis, sicut pro nobis ipsis. Quapropter rogamus studiose vestram discrecionem, quatenus istud concivibus vestris generaliter intimetis, ut nobis in hoc caveatur, ne subditis aut alicui, qui dicto regi attinet, per vestros aliqua dampna inferantur, stricte eciam precipiendo omnibus vestris, ne dictum regnum Norwegie visitent, antequam concorditer aliquod tempus ad hoc decreverimus, quo nobis communiter conveniat dictum regnum visitare. Valete in Christo. Datum nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

505. König Hakon von Schweden und Norwegen ratificirt unter Mitwirkung des norwegischen Reichsrathes den von seinen Gesandten mit den Städten bis 1371 Jun. 24 geschlossenen Stillstand. — 1369 (Hising, feria quarta proxima ante nativitatem beate virginis Marie) *Sept. 5.*

L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, 13 Siegel anhangend.
L 1 daselbst, Trese; Entwurf.
Gedruckt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 673.

506. König Hakon von Norwegen und Schweden an die Würdenträger und Beamten seines Reiches: meldet ihnen den mit den Städten bis 1371 Jun. 24 geschlossenen Stillstand und befiehlt ihnen, den Kaufleuten derselben die ihnen weggenommenen Güter zurückzugeben oder zu ersetzen. — 1369 Sept. 5.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Norwagica 46; Original, Siegel abgerissen.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 672.

Haquinus, Dei gracia Norwegie et Swecie rex, venerabilibus in Christo patribus, dominis archiepiscopo Androsiensi et ejus suffraganeis, necnon suis dilectis et fidelibus consiliariis, domino Agmundo Finninzsson dapifero ac Sigurdo Haffthorsson omnibusque aliis militibus et militaribus, eciam prefectis, thesaurariis et officialibus suis ceterisque hominibus suis et subditis quibuscumque regnum suum Norwegie inhabitantibus in Domino salutem. Ad vestram per has nostras litteras deducimus noticiam, quod per homines et consiliarios nostros jam reversos, quos pro bono pacis et utilitate terrarum nostrarum in legacione nostra versus Theutoniam duximus transmittendos, actu jam exstat cum civitatensibus et mercatoribus taliter placitatum, quod treuge inter nos, homines nostros et subditos ac terras nostras, ex una parte, ac civitatenses et mercatores omnes et singulos, qui nostri hucusque fuerant inimici, parte ex altera, usque ad proximum festum nativitatis beati Johannis baptiste jam recepte et exinde per unum integrum annum durature inviolabiliter et inconcusse ex utraque parte debeant observari; et quod nos una cum consiliariis regni nostri Norwegie in proximo festo pentecostes prope Bagahus amicabiles placitacionum dies pro facienda tunc, si Deus voluerit, finali concordia tenebimus cum civitatensibus et mercatoribus supradictis, eciam cum principibus et dominis nostris existentibus adversariis, qui si velint accedere ad hunc diem. Et si tunc finalis concordia facta fuerit, sive non, nichilominus inter nos et mercatores servabuntur treuge, vigorem suum per omnia habiture ad annum et terminum antedictum; infra quas eciam treugas ipsi civitatenses et mercatores regnum nostrum Norwegie et terras nostras adire volentes in ipsorum bonis et corporibus pro nobis et omnibus nostris tuti esse debeant et securi, omnibusque graciis, libertatibus et privilegiis frui medio tempore et gaudere, quibus sub progenitoribus

nostris, regibus scilicet Norwegie, et a nobis uberius utebantur. Quapropter, ne regno nostro et subditis dampna solita aut graviora amodo et amplius inferrentur, hujusmodi treugas et placitacionum dies pro rato et grato habere volentes, mandamus eciam juxta placitacionem per ipsos homines nostros initam et confectam, sub obtentu gracie nostre omnibus et singulis debitoribus civitatensium et mercatorum predictorum infra regnum nostrum Norwegie constitutis, quatenus ipsis mercatoribus, qui eis crediderant bona sua, de hiis, que tenentur, satisfacere studeant cum effectu. Similiter eciam juxta placitacionem predictam mandamus omnibus thesaurariis nostris, prefectis et officialibus, cujuscumque condicionis, status aut eminencie fuerint, qui sibi bona ipsorum nomine regis vendicarant, ut levata per se cum omni integritate restituere non recusent, vel saltem pro levatis debitam faciant recompensam, nullatenus omissuri, prout graciam nostram diligere voluerint inoffensam. Datum prope Bagahus apud ecclesiam Byurlanda, anno Domini 1369 feria quarta proxima ante nativitatem beate virginis Marie, anno vero regni nostri Norwegie quintodecimo.

507. Lübeck an die Lübischen Rathmannen Jakob Pleskow und Hermann von Osenbrugge: schickt ihnen ein von den livländischen Städten erhaltenes Schreiben, betreffend den zwischen König Hakon und den Seestädten geschlossenen Frieden. — [1369?]

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Norwagica 27; Original mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

Industriosis viris, dominis Jacobo Plescowe et Hermanno de Osenbrugge, nostris consularibus et amicis quam dilectis, detur.

Utriusque hominis, hoc est corporis et anime, sospitate valde amicabiliter preoptata[a]. Amici sinceri et multum dilecti. Vestra sollercia et commendanda honestas sciat per presentes, nobis fore directam unam litteram ex parte civitatum Lyvonie, videlicet Ryge, Tarbati, Revalie et Perone cum earundem civitatum sigillis appensis sigillatam, narrantem super treugas inter dominum Haquinum regem Norwegie et Swecie, ex una, et civitates maritimas, parte ex altera, conceptas et ordinatas. Quam litteram vestre dileccioni per Lübbertum Kuren, presencium monstratorem, translegamus. Datum nostro sub secreto.

Consules Lubicenses formarunt hec.

c) Entschädigung Harderwyker Bürger.

508. Heinrich von Heerden, Vogt von Harderwyk und Peter Paedse geloben für Tyde, Peter und Jan Paedse, dass dieselben keinen weiteren Anspruch wegen des ihnen zugefügten Schadens (van dien holte dat up den Jeelande stont, als dat hem sciede van den ghemeenen steden, die in den here laghen) *an die gemeinen Städte erheben werden, und versprechen die Beibringung eines gleichen Schreibens abseiten der Stadt Harderwyk. — 1369* (des andren daghes na sinte Symoen Juden dach) *Okt. 29.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, zwei Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 702.

509. Harderwyk verkündet, dass Dietrich, Peter und Johann Paedze bekannt haben, sie hätten von Lübeck und den preussischen Städten für den ihnen zugefügten Schaden (pro lignis suis, constitutis anno novissime pertransito circa pascha super terram Gellandie ac ibidem tunc per homines exercitus civitatum maritimarum tunc ibi presentes conbustis et ablatis) *200 Gulden Entschädigung bekommen, und verzichtet deshalb, wie schon seine Rathmannen Heyno von Hierde und Peter Paedze gethan, auf allen weiteren Anspruch an Lübeck, die preussischen Städte und die Seestädte. — [1369.]*

a) peroptata *L.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original mit ziemlich wohl erhaltenem Siegel. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 1, Nr. 728. Ueber das Datum s. daselbst 2, S. LXXI und S. 1086, 3, S. 765 Anm. 1.

Versammlung zu Stralsund. — 1369 Okt. 21.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Wismar, Greifswald, Kolberg und Stralsund; von Kulm und Thorn; von Riga und Dorpat; von Kampen, Harderwyk, Zierixee, Briel, Dordrecht, Staveren, Amsterdam, Zütphen und Deventer; sowie ein Rathsnotar von Stettin.

A. *Der Recess beschäftigt sich zunächst mit Fehden des Herzogs Albrecht von Meklenburg in Deutschland, auf die wir, da sie wenigstens einen Augenblick in die hansisch-dänischen Verhältnisse hinüberzuspielen schienen, etwas näher einzugehen haben. — Unter den deutschen Fürsten hatte König Waldemar in Herzog Erich von Sachsen einen treuen Anhänger gehabt. Die Schätze, die der König aus Dänemark mit sich gebracht, liessen darauf hoffen, weitere Helfer zu gewinnen. Und in der That war Herzog Magnus, Erbprinz von Braunschweig, den sein Vetter Herzog Wilhelm von Lüneburg auch in seinem Lande zum Nachfolger bestimmt hatte*[1]*, unter Vermittelung des Markgrafen von Meissen für 15,000 löthige Mark zur Hülfeleistung an Waldemar und Herzog Erich gewonnen*[2]*. Da traf den König in dem plötzlichen Tode Erichs (Ende 1368)*[3] *ein neuer Schlag. Der Sohn des Herzogs, Erich III., damals erst 14 Jahre alt*[4]*, war nicht im Stande, die Stelle des Vaters einzunehmen; Herzog Magnus von Braunschweig verfolgte andere weitergehende Pläne. — Schon im Jan. 1369 hatte Magnus an Lübeck geschrieben, dass Herzog Erich auf Wunsch des dänischen Reichsrathes sich Dänemarks annehmen wolle*[5]*. Febr. 18 verpfändete Erich sein Land mit den Schlössern Lauenburg und Ratzeburg an die Herzoge Wilhelm von Lüneburg und Magnus von Braunschweig für 70,000 löthige Mark*[6]*. Mrz. 3 kamen Erich und Graf Adolf von Holstein in Reinbeck überein, dass sie sich des Reiches Dänemark gemeinsam als Vormünder unterwinden wollten*[7]*. Mrz. 11 hatten Herzog Albrecht von Meklenburg und Graf Heinrich von Holstein gestattet, dass Gesandte der Herzoge (Magnus) von Lüneburg und (Erich) von Sachsen nach Dänemark gehen und die dänischen Räthe nach Lübeck zu Verhandlungen mit den Städten führen könnten*[8]*. Apr. 8 schloss Herzog Magnus mit Markgraf Otto von Brandenburg ein Bündniss auf drei Jahre*[9]*: wenn der Markgraf*

[1]) *1367 Okt. 21 zeigt Herzog Wilhelm der Stadt Lüneburg an, dass er Magnus* to eneme heren user heerscop to Luneborch na useme dode *erwählt habe (Sudendorf 3, Nr. 335 u. S. CXXIX); 1368 Apr. 19 ernennt er ihn* to unseme ammechtmanne over unse land und lude *(daselbst 3, Nr. 554 u. S. CXXXIV); 1368 Sept. 14 verkündet er,* dat wy hebben ghesad unde nemen tho uns in ene rechte were alle unser lande unde herschop — unsen leven vedderen hern Magnuse *(das. 3, Nr. 381 u. S. CXLIII).*

[2]) *1368 Aug. 24 geleitet Herzog Magnus das Geld, das Herzog Erich in seine Schlösser schicken wird: wenn er den Dienst, den er nach Vermittelung des Markgrafen von Meissen dem Könige Waldemar und Herzog Erich thun soll, geleistet hat, so soll das Geld ihm zufallen; wenn er den Dienst nicht leistet, so soll das Geld frei abgeführt werden können: das. 3, Nr. 379 u. S. CXLII.*

[3]) *S. oben S. 446, Anm. 1.* [4]) *Detmar S. 293.* [5]) *Nr. 488.*

[6]) *Sudendorf 3, Nr. 401 u. S. CXLIX.* [7]) *Das. 3, Nr. 405 u. S. CL.*

[8]) *R. v. 1369 Mrz. 11 § 5.*

[9]) *Sudendorf 3, Nr. 410 u. S. CL, CLI, wo jedoch der Vertrag nicht vollständig gewürdigt ist.*

mit deghedinghen edder mit denste *die Schlösser wiedererlangt, welche die Meklenburger zu Pfande haben, so soll er Herzog Magnus 3000 Mark Brandenburgischen Silbers zahlen; wenn er* jeneghe deghedinghe edder vordel mit denste edder mit hulpe — an deme konynghe van Denemarken, an dem erghenomden van Mekelenborch edder an den seesteden *erwirbt, so soll er Herzog Magnus die Hälfte davon geben; in dem Falle; dass* dat konincrike to Denemarken velle an den junghen herteghen van Sassen van Louenborch, edder dat he des eyn vormunde worde, *so soll derselbe dem Markgrafen Otto geben, was Ottos und Magnus Räthe entscheiden werden. — Man erkennt daraus, um was es sich handelt: von einer Unterstützung Waldemars ist nicht die Rede, sondern Dänemark soll unter die Vormundschaft Adolfs von Holstein und des jungen Herzogs Erich, beziehlich unter die Herrschaft des Letzteren, jedenfalls aber in Abhängigkeit von den Verbündeten gebracht werden; das Bündniss richtet sich deshalb, denn Waldemar kam doch vorläufig nicht in Betracht, gegen Albert von Meklenburg und die Seestädte: sie sollen offenbar aus Dänemark zurückgedrängt, wenigstens jener auch noch weiter gedemüthigt werden.*

Diese Pläne sind vereitelt. Auf der Versammlung zu Lübeck 1369 Jul. 13 hatte Herzog Albrecht bei den Städten um Hülfe werben lassen für den Fall, dass es Noth thue[1]*. Doch scheinen abseiten der Städte nur Vermittelungsversuche unternommen zu sein: Sept. 17 hatte Herzog Magnus an Lübeck geschrieben*[2]*, dass der Krieg zwischen ihm und dem Herzog von Meklenburg*[3] *nicht wegen König Waldemars geführt werde, sondern wegen besonderer Streitigkeiten, in denen ihm und seinem Vetter Herzog Wilhelm, kein Recht geschehen sei; unser Recess lehrt uns, dass der Rathsnotar von Stralsund von den Städten zur Vermittelung zwischen Markgraf Otto und Herzog Heinrich abgesandt wurde; und der Markgraf beruft sich Nov. 8 in einem Schreiben an Lübeck und die Seestädte darauf*[4]*, dass er* angeseen uwer bete zuvorn dorch uwir libe willen und ouch kummer und noeet des gemeynen kaufmannes *den Frieden mit den Herzogen von Meklenburg und den Verbündeten desselben geschlossen habe. Okt. 21 war dieser Friede zu Stande gekommen*[5]*; aber schon Nov. 8 beschwerte sich Markgraf Otto*[6]*, dass die Meklenburger denselben ihm und den ihm verbündeten Herzogen Erich von Sachsen und Magnus von Lüneburg gebrochen hätten. Nov. 29 kam es dann zwischen den Truppen Erichs und Magnus einerseits und den Meklenburgern andererseits bei Roggendorf unweit Gadebusch zum Kampf*[7]*; die Meklenburger siegten und nahmen Viele gefangen; 1370 Jun. 19 ist dann Friede geschlossen*[8]*.*

Von den Söhnen Barnim III. von Stettin, Kasimir, Swantibor und Bogislaw VII.,

[1]) *R. v. 1369 Jul. 13 § 11.* [2]) *Lüb. U. B. 3, Nr. 697.*

[3]) *Die Absagebriefe von Magnus von Braunschweig, Wilhelm von Lüneburg, Erich von Sachsen-Lauenburg u. s. w., aus den Originalurkunden angeführt bei Chemnitz (ungedruckt, Schweriner Archiv) und daraus bei Rudloff, Pragmatisches Handbuch der Mecklenburgischen Geschichte 2, S. 478, 479, sind undatirt. Aus dem Schreiben von Sept. 17 (Anm. 2) ergiebt sich, dass sie früher zu datiren sind, als man bisher (Rudloff 2, S. 478; Sudendorf 3, S. CLIV) angenommen.*

[4]) *Lüb. U. B. 3, Nr. 703.* [5]) *Nr. 512a.* [6]) *Lüb. U. B. 3, Nr. 703.*

[7]) *Nikolaus Floreke, der Lüneburger Rathsnotar, meldet (Sudendorf 3, S. 295):* In dem sulven jare *(1369)* slogh hertoghe Magnus een orleghe an mid dem hertoghen van Mekelenborch, unde zande in sunte Andreas avende syner man wol sestegh, gude riddere unde knechte, mid glavien in des van Mekelenborghes land. Dar was Syverd van Zalderen hovethman to. Dhe worden altemale vanghen unde bleven langhe vanghen wente in dat andere jar. — *1369 Dez. 20 bekennt Magnus*, dat we usen raad user stad to Luneborgh ghebeden hebben dor des kryghes willen, dhen we nu hebben mid den hertoghen van Mekelenborgh unde mid dhen ghreven van Holsten, umme hulpe wapender lude unde schutten *(Sudendorf 3, Nr. 431 u. 4, S. VI). Detmar S. 293, 294.*

[8]) *Nr. 512b; vgl. Nr. 512c—e.*

war Kasimir 1368 Nov. 7 einen Vertrag mit Albrecht von Meklenburg eingegangen[1], *während Bogislaw VII. sich den Söhnen Barnim IV. von Wolgast, Wartislaw und Bogislaw VI. angeschlossen zu haben scheint*[2]. *Wenige Tage nach jenem Vertrag hatte Albrecht mit den Herren von Werle zusammen bei Damgarten (1368 um Nov. 10) gegen die Wolgaster Herzoge gekämpft*[3]. *Wartislaw war mit seinem Marschall Wedige von Bugenhagen gefangen genommen worden. Der 1369 zwischen Albrecht und den Herzogen Wartislaw, Bogislaw geschlossene Friede musste mit einem hohen Lösegelde und dem Versprechen der Heeresfolge über die See erkauft werden*[4].

Wahrscheinlich schon etwas früher 1369 Mrz. 11 waren die Brüder Swantibor und Bogislaw VII. von Stettin mit Herzog Johann von Meklenburg, dem Bruder Albrechts, ein Bündniss gegen Markgraf Otto von Brandenburg eingegangen[5]. *1369 Okt. 21 kam auch zwischen Markgraf Otto und Herzog Kasimir von Stettin ein Vertrag zu Stande*[6].

Undeutlich ist die Stellung, welche Lübeck in diesen Kämpfen einnimmt. — Wiederholte Räubereien, welche von den Dienern des Herzogs von Meklenburg gegen die Bürger der an Lübeck verpfändeten Stadt Mölln ausgeübt waren[7], *hatten ein gespanntes Verhältniss zwischen Lübeck und Herzog Albrecht herbeigeführt. 1370 Jan. 7 hatte die Stadt, wohl nicht ohne Zusammenhang damit, von Herzog Erich dem Aelteren von Sachsen-Lauenburg den Pfandbesitz von Schloss und Stadt Bergedorf zu erwerben gewusst*[8]; *1370 Febr. 5 gab Herzog Erich der Jüngere das Schloss Ratzeburg, das er doch 1369 Febr. 18 Herzog Albrecht von Meklenburg verpfändet hatte*[9], *an Lübeck auf 6 Jahre zu treuen Händen*[10]. *1370 Mai 22 kompromittirten die Herzoge von Meklenburg und Lübeck auf Bischof Bertram von Lübeck als Schiedsrichter*[11]; *1370 Jun. 24 verurtheilte Bischof Bertram die Herzoge zu einer Entschädigung von 1000 löthigen Marken an Lübeck*[12]. *— Am 23. Jun. 1370, 4 Tage also nach dem Friedensschluss zwischen Albrecht von Meklenburg und Magnus von Braunschweig, schloss der Letztere auch mit Lübeck einen Vertrag*[13]: *leider erkennen wir nicht daraus, ob etwa Lübeck mit Albrecht dem Herzoge gegenüber gestanden habe*[14].

Weiter enthält der Recess Verhandlungen über die Erstattung von Kosten, welche uns weiter nicht bekannte Gesandtschaften nach Norwegen verursacht haben, über etwaige Ansprüche an diejenigen Städte, die ihr Kontingent nicht rechtzeitig oder nicht vollzählig gestellt haben, und über das gegen Köln zu beobachtende Verfahren, für den Fall, dass es sich in seinem Streite mit Lübeck dem Schiedsspruche der Städte nicht unterwerfen wolle, sowie eine Reihe von Massregeln, welche für die Fortsetzung des Krieges gegen Dänemark vorgeschlagen sind und über die man in der nächsten Versammlung nach Stimmenmehrheit entscheiden will.

B. *Als* ***Beilagen*** *folgen das Schreiben der Städte an den Kaufmann zu Bergen und die Abrechnung über den Pfundzoll, welche diejenige von 1369 Mrz. 11 (Nr. 490) wiederholt und vervollständigt.*

Zunächst werden die einzelnen Summen der wendischen und livländischen, wie der preussischen und niederländischen Städte verzeichnet und zusammengezählt.

[1]) *Nr. 512 f. S. die Berichtigung dieser Darstellung in den Nachträgen.*

[2]) *Dass Bogislaw VII. mit den Herzogen von Wolgast verbunden war, folgert nicht sowohl aus seinem* rade unde vulbort *bei dem Friedensschluss, als aus den Worten:* Hir mede scholen alle sake unde alle twedracht, de tusschen — hertogen Alberte — und us unde usen veddern hertogen Bughezlave dem oldern — upgestan synt unde ghewesen hebben *u. s. w. (Nr. 212h).*

[3]) *Detmar S. 291:* bi der tid sunte Martini do was en grot strid bi Damgharden.

[4]) *Nr. 512g—i.* [5]) *Nr. 512k.* [6]) *Nr. 512l.*

[7]) *Lüb. U. B. 3, Nr. 706.* [8]) *Das. 3, Nr. 707, 708.* [9]) *Oben S. 464 Anm. 6.*

[10]) *Lüb. U. B. 3, Nr. 709, 710.* [11]) *Das. 3, Nr. 715, 716.* [12]) *Das. 3, Nr. 726.*

[13]) *Die Urkunde Lübecks Sudendorf 3, Nr. 32, die des Herzogs Lüb. U. B. 3, Nr. 723.*

[14]) *Durch ein Bündniss Lübecks mit Albrecht würde sich vielleicht auch erklären, dass nach R. v. 1369 Jul. 13 § 8 Lübecker in der Gefangenschaft Stralsunds und Greifswalds waren.*

Lübeck . . .	*1489 ℔ 8 β — δ*	*Preuss. Städte* .	*1671 ℔ — β — δ*
Hamburg . . .	*817 „ 4 „ — „*	*Kampen* . . .	*397 „ 8 „ — „*
Rostock . . .	*411 „ 7 „ 2 „*	*Zierixee* . . .	*119 „ 14 „ 6 „*
Stralsund . . .	*1074 „ 5 „ 4 „*	*Harderwyk* . .	*69 „ 1 „ — „*
Wismar . . .	*605 „ — „ — „*	*Staveren* . . .	*34 „ 13 „ — „*
Stettin	*461 „ — „ — „*	*Dordrecht* . .	*48 „ — „ — „*
Kolberg . . .	*91 „ 12 „ — „*	*Zütphen* . . .	*30 „ 10 „ 6 „*
Stargard . . .	*15 „ — „ — „*	*Elburg*. . . .	*22 „ 8 „ — „*
Greifswald . .	*128 „ 6 „ — „*	*Briel*	*18 „ — „ — „*
Livl. Städte . .	*350 „ — „ — „*	*Amsterdam* . .	*249 „ 11 „ 6 „*
Bremen . . .	*90 „ — „ — „*	*Kampen* . . .	*140 „ — „ — „*
	5533 ℔ 10 β 6 δ		*2801 ℔ 2 β 6 δ*

Dann werden beide Summen addirt und so vertheilt, dass die wendisch-livländischen die eine, die preussisch-niederländischen Städte die andere Hälfte bekommen.

	haben erhalten:	*sollen erhalten:*	*geben zurück:*	*erhalten nach:*
Wend.-livl. Städte .	*5508 ℔ 6 β 6 δ*	*4154 ℔ 12 β 6 δ*	*1353 ℔ 10 β — δ*	
Prss.-niederl. Städte	*2801 „ 3 „ — „*	*4154 „ 12 „ 6 „*		*1353 ℔ 10 β — δ*
Zusammen:	*8309 ℔ 9 β — δ*	*8309 ℔ 9 β — δ*		

C. *Als Anhang theile ich unter den Nachträgen einige Nummern mit, die sich auf die gedachten Fehden des Herzogs Albrecht von Meklenburg in Deutschland beziehen.*

A. Recess.

510. Recess zu Stralsund. — 1369 Okt. 21.

R aus der Handschrift zu Rostock, einem langen aus 2 Stücken zusammengesetzten Pergamentstreifen; von neuerer Hand die Bezeichnung: antiqui recessus.
Ld Handschrift zu Ledraborg.
H Handschrift zu Hamburg; mit Nr. 511 ein besonderes Heft, 3 Blätter in Quart, mit Spuren der Falzung. S. 68 die Aufschrift: Anno Domini 1369 in die 11000 virginum. Recessus habitus in Sundis per dominos consules civitatum maritimarum anno 69 predicto in die 11000 virginum. Item computacio tocius pecunie libralis. Fac ire.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, verglichen mit H, Urk. Gesch. 2, S. 663.

Anno Domini 1369 die undecim milium virginum domini consules civitatum maritimarum Stralessundis congregati: de Lubeke Jacobus Plescow, Seghebode Cryspyn, Symon Swertyng; Rozstok Arnoldus Cropelyn, Ludolphus[a] Nygestad[b]; Wysmer Tydericus Mọnyk, Bertram Kalsow[c]; Gripeswold Hinricus Schupplenberch[d], Cyfridus de Lubeke; Colberghe Johannes Barenwolt; Stetyn Johannes notarius ipsorum; de Prucia, de Culmine Ertmarus de Heryk; de Thorun Johannes Kordelysse; de Ryga Bernardus Hoppener; de Tarbato Johannes Vorste; de Mari australi, de Campen Gosswinus Ludekensson, Tydericus Rode; de Herderwyk Heyno de Heyden[e]; de Cyryxe Johannes Húnt; de Brele Willem[f] Rode; de Dordraco Boldewinus Krek; de Stauria Arnoldus de Deventer; de Aemstelredamme[g] Gherardus Grothe; de Zutphania Wolterus de Veracker; de Deventer Hinricus de Ponte; de Stralessund Hermannus de Rọde, Hinricus Schele[h], Bertramus Wulflam, Johannes Wreen et Johannes Rúghe pertractaverunt negocia infrascripta.

1. Primo dominus Otto, marchio Brandenborgensis, transmisit responsum

a) Lud. *Ld.* b) Nyestad *Ld;* Nygendorp *H.* c) Kalssowe *Ld.* d) Schuppelingberch *Ld.* e) Veyden *H.* f) Wilhelmus *Ld.* g) Amsterledamme *Ld.* h) Schiele *Ld.*

littere sibi directe[1], quo audito et intellecto ulterius fuit domino Magnopolensi transformatum.

2. Item Nicolaus de Rǫde, dominorum consulum Sundensium notarius, fuit missus ad dominum marchionem ad concipiendum placita inter ipsum et ducem Magnopolensem[2].

3. Item lecta fuit littera Hinrici ducis Magnopolensis[3] hujusmodi racione, quod terra sua ac avunculi sui, domini Hinrici comitis Holsacie, per Lunenborgenses in et extra castra et terram domini Eryci ducis Louenborgensis, eciam in et extra Ratzeborch spoliatur[4], crematur et devastatur. Eciam hec littera habuit, quod hii, qui hoc facerent et fecerunt, extra Lubyk cybarentur et promoverentur: unde fuit eidem domino Hinrico duci responsum transformatum[3].

4. Item[b] una littera fuit domino Eryco duci Louenborgensi eadem racione transmissa[3].

4. Item[a] una littera fuit hujusmodi racione inmediate dicto domino Hinrico duci supradicto remissa[3]; eciam eadem de causa una littera fuit domino Erico duci Louenborgensi transformata[3].

5. Item Johannes, dominorum consulum Stetynensium notarius, presentibus negociis ex parte suorum dominorum presens interfuit, dominos suos pro isto quod non transvenerunt excusando.

6. Item mercatoribus Bergis Norwegie reysa ad visitandum Norwegiam a festo beati Martini proxime instante ad 2 annos inmediatos[5] fuerat insinuata. Eciam eisdem fuit quedam littera data et presentata cum appendenti secreto dominorum consulum Sundensium ex parte universorum civitatensium secundum ipsorum rogatum sigillata. Cujus[c] tenor: Wy ratmanne desser stede etc., prout in alio latere continetur[6].

7. Item quedam littera fuit data dominis consulibus de Deventer (Ellenborch et de Zutphania)[d], secundum ipsorum rogatum ulterius per ipsos ad oldermannos mercatorum[e] Bergis Norwegie transmittenda, ut ipsorum concives plateis officialibus ibidem per nostros officiales admittantur, quod eciam eadem justicia, qua aliarum civitatum concives, perfruantur; responsum[f] dominis consulibus Lubicensibus eadem littera petit reformari.

8. Item uniformiter concordaverunt, quod domini consules Lubicenses de pecunia librali infra ipsorum civitatem hoc, quod dominus Hermannus de Ozenbruggen in reysa versus Norwegyam et nuncii ante ipsum ibidem missi et protunc captivati consumpserunt, cum eorumdem captivatorum detalliacione debeant sublevare[g].

9. Eodem[h] modo domini de terra Prucie hoc, quod ipsorum nuncii eciam versus Norwegyam missi et ibidem protunc captivati consumpserunt, cum ipsorum captivorum detalliacione de pecunia librali infra ipsorum civitatem sublevabunt.

9. Item[i] domini consules terre Prucie per ipsorum nuncios eciam versus Norwegiam missos et ibidem captivatos consumptum cum ipsorum detalliacione de pecunia librali infra ipsorum civitatem similiter sublevabunt.

a) Item — transformata *H.* b) Item — transmissa *R, Ld.* c) Cujus tenor sequitur in hec verba: Wy ratmanne desser stede, also Lubeke etc. *H., das Schreiben fehlt.* d) Ellenborch — Zutphania *fehlt R, Ld.* e) mercatorum *fehlt H.* f) et responsum *H.* g) *Mit unbedeutenden Abweichungen H.* h) Eodem — sublevabunt *R, Ld.* i) Item — sublevabunt *H.*

1) *Schreiben und Antwort fehlen.*

2) *Der Friedensschluss zwischen den beiden Fürsten datirt von diesem Tage (Okt. 21); der städtische Abgesandte kam also wohl zu spät (S. 465 Anm. 5).*

3) *Das Schreiben Heinrichs und die beiden Schreiben der Städte an Heinrich und Erich fehlen.*

4) *Erich hatte Lauenburg mit Ratzeburg an Magnus von Braunschweig und Wilhelm von Lüneburg verpfändet (S. 464 Anm. 6).*

5) *1369 Nov. 11 — 1371 Nov. 11.* 6) *Nr. 511*

10. Vortmer de stede, de den vúllen thal eres volkes nycht út ghehat hebben ymme høre, alse se ghesettet synd unde ere vúlle pundghelt up gheboret hebben, jeghen se hebben syk de anderen stede bewaret, dat se únversúmet wesen willen, oft se de dar umme schuldyghen willen, dat se nicht also stark unde also tydyghen dar ghewesen hebben, alse yd em tho børde.

11. Vortmer synd de stede meynlyken tho rade wørden to ramende desser stúcke (de na schreven stan, also dat eyn jewlyk spreken schal myd syme rade, unde dat wedder ynbrynghen thome[a] neghesten daghe de van den steden wynterlynghe gheholden wert, wat en dar best unde núttest dunket ane wesen; wes de meyste meynynghe denne vør dat beste unde nútteste kesen, dat des de anderen volghen.

1. Thome ersten: were dat men ørloghen moste unde scholde jeghen dat yar, so duchte eyn deyl van dessen vorbenomeden steden, dat men syk vørt vørbúnde myd den heren, dar me syk vør mede vorbúnden hadde, myd alsulker were, alse yn der ordinancygen tho Kollen over en draghen[b] ward[1], dest de vorbenomeden heren ok[c] bleven by der weren, alse des myd en hir tho lande gheramet wart[2]. Unde ok eyn deyl van dessen steden dúchte gúd, were dat men wat tho handen hebben wolde, dat men syk myd den heren unverbúnden lethe. Unde scholde me alleyne ane de heren ørløghen, so heft me des aldus gheramet, dat me qweme yn den Ørsunt umme paschen[3] uthe myd alsulker macht, alse vorschreven steyt, de see tho vrødende, in Denemarken tho bernende, tho rovende, schepe to nemende unde tho bernende, unde schaden tho dønde alse me alderbeste mach. Unde wes de hovetlude des høres denne vort øver en dreghen[d] vør dat meyne beste to dønde, dat eyn jewlyk de yn deme here ys en des wyllighen volghe.

2. Vortmer hebben etlyke stede des gheramet, dat men twe hundert perde ofte dre mede øver neme, dat men dat rydent mede hebben mochte yn den landen[e].

3. Vortmer scholde men vørbeden in allen steden de yn dessen vørbunde synt, dat nyman Denemarken sochte, by lyve unde by gúde, de lant unde de lude tho sterkende myd spise, myd wapene ofte myd jenygerleyge saken.

4. Vortmer were, dat we seghelen wolde[f] út der enen havenen yn de anderen, de scholde enen (bezeghelden)[g] bref nemen van der stat, wor dat he seghelen wolde unde wes dat he gheladen hadde; unde wor he kumpt dar he lossen schal, van der stat schal he synen[h] bref wedder brynghen, dat he alsodane gúd dar ghelaten heft alse he út der anderen stad ghevøret heft; unde kumpt he tho Berghen, tho Flanderen ofte tho Enghelande, so schal he breve nemen van deme kopmanne.

5. Vortmer seghelde ok ymant tho Denemarken van den jenen de buten unsen vorbúnde sytten, wat deme weddervart, dat schal sunder broke wesen, wo me dat myd der warheyt mach bewysen; des schal me breve senden tho Norweghen, tho Flanderen, tho Enghelande, to Schotten unde in Sweden, tho Kollen, tho Westfalen, yn dat land tho Sassen unde yn de Marken, dat en jewlyk de syne warne dat se syk dar vør bewaren.

a) to teme *Ld.* b) ghedragen *Ld.* c) ok *fehlt Ld.* d) draghen *Ld.*
e) deme lande *H.* f) zeghelde *H.* g) bezeghelden *fehlt H, Ld.* h) enen besegheldon *H.*

1) *Nr. 413.* 2) *Nr. 437.* 3) *1370 Apr. 14.*

6. Vortmer synd eyn deyl van dessen steden, de dat gherne seghen, dat me den jenen de an der Holsten syden sytten, alse Rypen, Aleborch, unde den anderen steden de an der Júthen syden synd, nycht útgheve, uppe dat, dat yd van en nycht vort tho Denemarken qweme; des schal me breve senden tho Bremen, tho Hamborch, tho Staden unde tho Buxtehude.

7. Vortmer schal yd umme dat pundghelt stan alse yd nú steyt wente tho paschen; na paschen schal yd en jewlyk nemen yn syner stad van synes sulves borgheren tho synes sulves behof. Unde myd alle den jenen[a], de út anderen landen unde út anderen steden synd unde an dessen vorbúnde nycht en synd, dar schal met mede holden alse me dat vor gheholden heft; unde schal dat deylen yn dat ghemeyne na manthale also langhe, wente desse vorbenomeden stede anders wes tho rade werden. Unde uppe Schone schal yd en jewlyk holden alse he yd in syner stad holt.

8. Vortmer we tho den daghen ghesant wert van dessen steden, so schal eyn jewlyk eyne credencygen[b] mede bryngben under syner stad ynghe-seghele, dat he vulmechtych sy; unde wes he vúlbordet, dat se dat holden by trúwen unde by eren.

9. Vortmer schal nyne stad alleyne[c] orlof gheven tho seghelende yn de stede de vorboden synd súnder vúlbort der meynen stede.

10. Vortmer were dat yeman begrepen worde yn der see, de jeghen dat bôt der stede ghedan hadde ofte dede, we den grepe, de scholde beholden de halfte wes he em neme, unde de anderen halfte bryngben ofte antwarden den meynen steden.

11. Vortmer schal nyn Schotte, Enghels ofte Wale haryng solten uppe Schone ofte solten laten myd syme ghelde. Ok schal se nyn voghet uppe syner vytten holden (edder[d] mit sik liggen laten) unde steden en haryng tho soltende. Were yenych voghet, de hir ane breke, de scholde broken hebben yeghen de meynen stede veftych mark sulvers.

12. Vortmer so hebbe wi menen stede eynen bref ghegheven den heren van Lubeke tho den van Kollen, ofte se erer sake by uns blyven willen, alse de van Lubeke don willen. Unde ys ed also dat de van Lubeke en den bref vort over senden, unde se wedder schryven vor en antwarde, dat se des nycht don en willen, so hebbe wy den heren van deme Stralessunde de macht ghegheven unde sunderlyken bevolen, dat se en wedder schryven moghen vor en antwarde: ys dat sake, dat se ofte de ere de van Lubeke ofte de ere boven dat yerghen mede beswaren, so mothe wy unde wyllen de van Lubeke tho rechte steden, wor se yn unsen steden se ofte ere borghere bekryghen ofte hebben moghen[1].

a) yeghen *H.* b) crednyn *Ld.* c) alleyne *fehlt Ld.*
d) edder — laten *fehlt B, H.*

[1]) *Heinrich Bischop, Bürger zu Köln, glaubte eine Forderung an Johann Gronre, Bürger zu Lübeck, zu haben, und behauptete von Lübeck kein Recht bekommen zu können (Lüb. U. B. 3, Nr. 672, 676, 677, 695, 700, 711). Köln hatte deshalb Lübeck einen Absagebrief geschickt, später aber die Feindseligkeiten bis 1369 Nov. 1 verschoben. Okt. 26 schreibt Lübeck deshalb an Köln (Nr. 700): es müsse sich beklagen bei Kaiser, Fürsten, Herren u. s. w.,* und besundern unsern frunden, den gemeynen steten by der zee, *wenn es von Köln beschwert werde; Köln möge Bischop dazu anhalten*, daz her sich an unserm rechte genughen laze, alz unse burghere sich musten genughen lazen an urem rechte, wen sy die ure schuldigiten vor uch.

B. Beilagen.

511. *Die Städte Lübeck, Rostock, Wismar, Stralsund, Greifswald, die preussischen und livländischen Städte, sowie Zütphen und Deventer an die Bergenfahrer: Anordnungen in Betreff des hansischen Contors zu Bergen. — 1369 Okt. 21.*

R aus der Handschrift zu Rostock; s. Nr. 510.
Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 62.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 666.

Wy ratmanne desser stede, alse Lubyk, Rozstok, Wysmer, Stralessunt, Grypeswolt, Stetyn, Colberghe, de stede van Prútzen, de stede van Lyflande, de van Zútvelde[a] unde de van Deventer úntbeden alle unsen lyven borgheren unde allen kopláden van der Dudeschen hense alle leef unde alle gúd. Wy bydden unde ghebęden alle unsen borgheren, de to Berghen in Norweghen syn ofte kǫmen, dat se tho deme schǫte, alze van jewelyken púnd grote enen groten út tho ghevende, wyllych syn unde rede, alse me yd em af eysschet. Were ǫver, dat dar yemant qweme, de des myd wyllen nycht dǫn wǫlde, sǫ schal de kopman, ǫfte de vor den kǫpman raden, de macht hebben, dat se ene unde syn gúd hynderen also langghe, wente he syn schot út ghegheven heft. Were ǫver, dat yemant van[b] danne qweme unde syn schǫt nycht ghegheven hedde, dat schal me schryven an de stęde; de wǫlden dat rychten. Vortmer schǫle gy weten, dat úns claghe vǫrkomen synt van únsture, des to Berghen vęle schút. Des hebben wy vorbenomede stede ǫver en ghedreghen under úns, dat eyn yewelyk stad schal den eren tho schryven, de tho Berghen syn, dat eyn jęwlyk schipher, schipman unde kǫpman syk hǫde vor únsture, dat nyman van erer weghene kome yn unghemak. Were ǫk dat yemant an dessen vǫrbenomeden stúcken breke, de schal beteren alze des landes recht tho seght. Were ǫk, dat yemant an dessen saken breke unde nycht des bękande, alse des landes recht tho seght, unde dar dęme kopmanne unghemak van tho qwęme, kúnde men dat mit der warheyt prúven, wę he węre, wǫr de kúmpt in desse vorbenomede stęde, over em schal me rychten na synen brǫke. Vortmer were, dat yemant jeneghe samelynghe makede, dar de kopman mǫchte umme bęswaret werden, unde ungherychtet van danne queme, wǫr de kúmpt in desse vorbenomede stęde, dar schal men ǫver rychten, also dat dar eyn ander an denke. Were ǫk dat jęnych schypher myd wytschop yemande ǫver vǫrde de ghebrǫken hedde, alze an desse breve schreven steyt, myd deme schal met also rychten, dat yd eyn ander bęware. Vortmer wǫrde yemant bęvúnden myd oppenbarer undǫghet yn valsgheyt, ǫfte myd męnen ęden, ǫfte yn anderen alsúlken qwaden saken, de schal syn man blyven also langghe wente vǫr de stęde; wo se dat rychten wyllen, dat schal tho en stan. Vortmer, wen syk de kopman vǫrgaddert an der mǫrghensprake, were dat dar yemant eyn męst up den anderen thǫghe, de schal ghebrǫken hebben twyntych schyllynghe Enghels, unde were dat yemand den anderen wúndede, he scholde ghebrǫken hebben des kopmannes rechtygheyt also langghe, wente he dat wędder wǫrve vǫr den steden. Vortmer schal nymant kopen sewrak ǫfte rǫvet gút tho lande edder tho watere ǫfte schipbrǫkych gúd by eren unde by gúde. Were dat ǫver, dat yd we unwytlyken[c] kofte, de mach des syk úntledyghen myd synen eden, unde schal dat gud wedder gheven, unde schal vorloren hebben, dat yd em ghekǫstet heft. Vortmer schal nyn Dudesch kopman van dem anderen kǫpen alse rogghen, molt ofte ander gút, dar he nicht vúl mede dǒn mach, by húndert schillynghen Enghels. Vortmer schal nyn kopman, schipher, kopmans knecht ǫfte schipman wapene dręghen by twyntych schillynghen Enghels, yd en sy, dat ys[d] em sunderken nod dǫ, so schal he gan vǫr de yene, de vǫr den kǫpman

a) Zutfelde *Ld.* b) de van *Ld.* c) unwitlik *Ld.* d) *So R.*

raden, unde bidden ǫrlof, so schal me em des nycht weygheren. Vortmer oft it also velle, dat gúde lúde schęlachtych wǫrden, koplude, schipher ǫfte de yene, de yn de rechtygheyt hǫren, dar dǫtslach ǫfte unghemak af kǫmen mǫchte, so wille wy[a], dat de kopman unde de yene, de vor den kopman raden, de macht hebben, dat se dęn mǫghen eynen vrede bǫden by hundert schillynghen Enghels, unde dat an eynen dach setten tho vǫrlykende edder tho eynem útganden rechte. Vortmer were, dat men yemande schuldyghen wǫlde, dat he des kopmans wylkǫr nycht gheholden hędde, dar nyn openbar bewysynghe tho were, des mach he syk untleddyghen vǫr deme kopmanne myd[b] synen eden ǫfte vǫr vǫr unde twyntych mannen, de de kopman dar tho sęttede; unde bǫven[c] den ęft schal men en nycht bęswaren, unde up synen ęft nycht sprǫken by twyntych schillynghen Enghels. Vortmer were, dat yenych Dudesch man, de des kopmans rechtychgheyt brúkede, tho Berghen qweme, de vǫrbǫden reyse ghevaren hedde, dem schǫlde de kopman ǫfte[d] de vǫr den kopman raden, bǫrghen afnemen, wente vǫr de stęde; hedde he nyne bǫrghen, so scholden se en ǫver sęnden myd gúden lúden an de stede, de ene wol bewarden. Desse vorbenomede stúcke będen desse vorbenomede stede deme kopmanne tho Berghen tho hǫldende van súnte Mertens daghe, de nú neghest kumpt vǫrt ǫver twe yar up dat vǫrbeteren van dessen vorbenomeden steden, wan yd en beheghelyk ys. Tho eyner bewarynghe unde ener betúghynghe desser stúcke, so hebben de ratmanne van deme Stralessunde na únser aller bede ere heymelke yngheseghel ghehenghet vǫr dessen bref, des wy altomale brúken to desser tyd; de geschreven unde ghegheven ys[e] na Godes bǫrt drutteynhúndert yar an dęme nęghęn unde sǫstyghesten yare, an deme daghe der elven dusent męghede.

512. Abrechnung über das Pfundgeld. — 1369 Okt. 21.

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 63.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 668.

Anno Domini 1369 in die 11000 virginum, per communes civitatum maritimarum consules computacio tocius pecunie libralis Stralessundis facta sequitur modo inferiori.

Primo Lubicenses in sua civitate sublevaverunt a festo Mychahelis sub anno 68 usque ad letare 260 marcas Lubicensium denariorum. Item in Scania post Remigii susceperunt 70 marcas. Item a Bremensibus sustulerunt 90 marcas. Item ab advocato de Boscho ducis 13 marcas. De hiis presentaverunt domino duci Magnopolensi 100 marcas ex jussu communium civitatum[1]. Item a letare usque ad festum beati Mychahelis susceperunt in sua civitate 876½ marcas Lubicenses. In Scania vero sustulerunt 280 marcas. Tota summa manens 1489½ marce Lubicenses[2].

Hamburgenses sublevaverunt usque letare 132½ marcas[1]. Item a letare usque Mychahelis 684½ marcas et 4 solidos. Tota summa predictorum 817 marce et 4 solidi.

Rozstoccenses de Scania 70 marcas et infra civitatem ipsorum 60 marcas 5[f] solidos et 8 denarios. De istis dederunt Brekehorste 5 marcas 5 solidos et 4[g] denarios[1]. Item sustulerunt in sua civitate a letare usque Mychahelis 216 marcas 6 solidos et 10 denarios Lubicenses. Item in Scania 70 marcas Lubicenses super computo.

Item Sundenses de Scania 157 marcas et infra civitatem ipsorum 180 marcas 5 solidos et 4 denarios[1]. Item a letare usque Mychahelis sustulerunt infra civitatem ipsorum 580 marcas. Item de Scania 157 marcas.

a) wy *fehlt Ld.* b) mit *Ld.* c) boven *Ld.* d) ofte *Ld.*
e) thome Stralessunde *durchstrichen H.* f) *Nr. 490: 10.* g) *Nr. 490: 3½.*

1) *Bis hierher in Uebereinstimmung mit Nr. 490.*
2) *Es sind 1689½ ℔; der Irrthum muss in einer der beiden vorhergehenden Zahlen gesucht werden.*

Wismarienses 150 marcas[1]. Item a letare usque Mychahelis 300 marcas 5 marcis minus. Item de isto anno et anno preterito 160 marcas.

Stetinenses sustulerunt intra ipsorum civitatem 359 marcas. Item a Scania 51 marcas Lubicenses. Item de isto anno de Scania 51 marcas.

Colbergenses de Scania 13 marcas et 4 solidos[1]. Item a letare usque Mychahelis 20 marcas et infra ipsorum civitatem 58½ marcas.

Stargardenses 15 marcas usque letare[1].

Gripeswoldenses[2] intra civitatem 81 marcas et 10 solidos. Item a Scania de anno preterito 46 marcas et 12 solidos; de isto anno:

Item[a] civitates terre Prucie sustulerunt 343½ marcas. Item de Scania 25½ marcas[1]. Item a letare usque Mychahelis 1252½[b] marcas. De Scania vero 37½ marcas. Summa 1671 marcas[3].

Item civitates Livonie 350 marcas.

Campanenses intra civitatem ipsorum et de Scania 400 marcas minus 2½ marcis.

De Zyrixee 83 marcas et 4 solidos. Item de Scania 36½ marcas et 2½ solidos Lubicenses.

De Herderwyk 69 marcas et 1 solidum.

De Stauria 34 marcas et 13 solidos.

De Dordraco 48 marcas.

De Zutphania 31 marcas 5½ solidis minus.

De Ellenborch 22½ marcas.

De Breele a letare usque Mychahelis de Scania 18 marcas.

De Aemstelredamme 141 marcas et 6 solidos[1]. Item a letare[c] usque Mychahelis de Scania 8 marcas et 5½ solidos. Item a letare usque Mychahelis intra ipsorum civitatem 100 marcas super computo.

Item a quibusdam Anglicis, Flamingis, Brabantinis 140 marcas Lubicenses, quas sustulit advocatus de Campen Goswinus Ludekenson.

Item Bremenses a letare usque Mychahelis 90 marcas.

Summa totalis omnium premissorum 7851 marce et 15 solidi Lubicenses[4].
Summa addita summe predicte 458 marce 18 denariis minus.
Summa pecunie libralis Slavici lateris 5508 marce et 6½ solidi Lubicenses.
Summa Prucie et lateris meridiani 2800 marce et 19 solidi Lubicensium denariorum.
Summa tocius pecunie libralis 8309 marce et 9 solidi Lubicenses.
De hac summa spectat cuilibet lateri 4154½ marce et 4½ solidi. Sic latus Slavicum reddat lateri meridiano 1353 marcas et 10 solidos Lubicenses.

Item domini consules Lubicenses dabunt ad hec 25 marcas puri de pactacione Koyk.

Item domini Sundenses dabunt ad hec 24½ marcas Lubicensium denariorum de alia pactacione.

Item Johan de Hunt dabit ad hec 250 scudatos antiquos.

a) *Hier beginnt S. 64.* b) *Es wird zu lesen sein:* 1264½. c) letare a *H.*

1) *Bis hierher in Uebereinstimmung mit Nr. 490.* 2) *Greifswalds Abrechnung fehlt Nr. 490.* 3) *Es sind nur 1659. Da die Summe 1671 richtig ist, so muss der Fehler in einer anderen Zahl stecken.*

4) *Auf welcher Rechnungsweise diese und die folgende Summe beruhen, weiss ich nicht. Vielleicht sind es Summen aller Angaben auf je einer Seite; doch passt dies nicht zu der Hamburger Handschrift. Beide Summen zusammen ergeben die richtige Totalsumme.*

Nota: 50 marce argenti puri de Koyk.
Nota: 500 scudatos antiquos aureos de Zyrixee.
Nota: de Ruyen.
Item Sundenses sustulerunt 49 marcas Lubicenses de depactacione.

Versammlung zu Stralsund. — 1369 Nov. 30.

Ein Recess von dieser Versammlung liegt leider nicht vor.

A. *Als Verträge sind die auf den Friedensschluss mit dem dänischen Reichsrath bezüglichen Urkunden bezeichnet.*

B. *Unter der Bezeichnung beiläufige Verhandlungen ist das Regest einer Urkunde mitgetheilt, aus der sich die Anwesenheit von Rathssendeboten von Lübeck und Kulm ergiebt (vgl. R. v. 1369 Mrz. 11 § 20).*

A. Verträge.

513. *Der dänische Reichsrath urkundet über den mit den Hansestädten geschlossenen Frieden. — 1369 Nov. 30.*

S aus Rathsarchiv zu Stralsund, Privilegienkasten, Urkunden der dänischen Könige; Original, von den angehängten Siegeln sind 19 mehr oder weniger gut erhalten. Stadtarchiv zu Danzig, Dänemark und Norwegen, Schublade XII, Nr. 3; Original, 26 Siegel liegen bei. — Daselbst, a. a. O. Nr. 4 Abschrift aus dem 16. Jahrh. Beide sind nicht kollationirt.

Gedruckt: aus S Kruse, Gesch. d. St. Stralsund S. 68, wiederholt Dittmer, Gesch. d. Krieges der See- oder Wendischen Städte mit Dänemark u. Norwegen (1853) S. 58. Ausserdem: nach einer mittelbar auf ein Rostocker Original mit 25 Siegeln zurückgehenden Abschrift Langebeks Suhm 13, S. 857, wiederholt Bunge 3, Nr. 1064.

In Godes namen amen. Witlik sy alle den genen de dessen bref seen unde horen lesen, dat wy Henningh van Pudbuzk hovetman des rykes tho Denemarken, Hanes Theerbach hovetman tho Werdyngborgh, Vicke Molteke hovetman tho Nebbe, Peter Grubbe, Jacob Olavysson, Olaf Bǫrnsson, Benedit Búgge hovetman to Holebeke, Nicclis Clementesson, Otze van Budelsbagh van Jungeshovede, Sten Basse, riddere, Jacob Nicclisson hovetman tho Seborgh unde tho Ghorgǫ, Ruyt hovetman tho Korsǫre, Erik Nicclisson van Hǫrninghesholm, knapen, gesethen in Selande; Nicclis Mus hovetman tho Kalfǫ, Kersten Wendelbo hovetman tho Schandelenborgh, Yons Andersson hovetman tho Búggeholm, riddere, geseten yn Jútlande; Heyno Kabolt, ridder, unde Hennyngh Kǫtelbergh hovetlude tho Ørkele, Henneke Molteke hovetman tho Nuborgh, unde Henneke Voghet, Thuve Nicclisson, knapen, gheseten in Vúne; Hennyngh Meynerstorp, ridder, hovetman tho Tranecker yn Langgelande; Kersten Kúle, ridder, hovetman tho Alleholm yn Lalande; Cord Molteke hovetman tho Wardberghe yn Hallande; Hinrik van der Osten, ridder, hovetman tho Weseborgh in Samsǫ; ratgeven unses gnedyghen heren, des hogheborn heren unde vǫrsten konyngh Waldemers des rikes tho Denemarken, by heethe, willen unde vulbord unses heren vorbenomet unde mit unses súlves wol bedachten mode [a] und vrygen willen unde mit rade des menen rikes, hebben up een ghedreghen unde ghedeghedinghet eyne vaste, gantze, stede, ewige sǫne unde ende alle des kryghes, schelinghe unde twidracht, de gheweset synt twússchen unseme heren, syneme rike unde syner manne unde helpere, uppe ene syde, unde den steden, alse Lubek, Rozstok, Stralessund, Wismer, Gripeswold, Stetyn, Colberghe, Nyenstargarde, Colne, Hamborgh

a) modis *S.*

unde Bremen; yn Prúcen: Colmen, Thorun, Elbingh, Danzk, Konyngesbergh, Brunsbergh unde alle den steden yn Prúcen geleghen; yn Liflande: Ryghe, Darbate, Revele, Pernowe unde den anderen steden gheleghen yn Liflande; an der Sudersee: Campen, Deventher, Utrecht, Swolle, Haslet, Gronyngen, Cyrixee, Brele, Middelborgh, Arremúde, Herderwiik, Sútphen, Elleborch, Stővern, Dordrecht, Amsterdamme, unde dar tho alle den anderen steden, borgheren, copluden unde erem ghesynde, de mit en yn erem orloghe begrepen syn unde yn erem rechte, up de andern syde, yn aller wiis alse hir naghescreven steyt. The deme ersten, dat alle borghere coplúde unde ere ghesynde unde de yn erem rechte syn, de nu syn und noch thokomende syn, moghen soken dat ryke tho Denemarken unde dat land tho Schone yn allen enden unde yeghenen, unde dat se moghen to lande unde tho watere varen unde keren yn allen yeghenen mit erem ghude unde copenschop ane yenerleye hinder tho brukende wes se hebben, unde ere kopenschop tho ovende, doch eren rechten tollen tho ghevende, wor se des plichtich syn, alse de hir naghescreven steyt. Ock scholen se den seestrand menliken vrygh hebben in alle deme rike tho Denemarken unde yn al deme lande tho Schone tho ewighen tiden van allem schipbrokyghem ghude, id hethe wrak edder seevunt edder wo idt hete, yn desser wiis: Were yeneghe lúde van dessen vorbenomeden steden schipbrőkich wúrden yn yeneghen enden des vorbenomeden rykes edder landes, edder ere schipbrőkyghe ghud, wrak, edder wo id ghenomet wúrde, tho deme ryke unde lande vorbenomet, yn jeneghen enden der lande tho dreve edder queme, dat ghud moghen se by sik edder mit helpe anderer[a] lude berghen edder berghen laten unde bruken des na erem willen, sunder hinder. Were ock dat se arbeideslude byhof hadden, de moghen se wynnen umme ere penynge, wor se de hebben moghen, sunder broke edder hynder. Dat en schal ok nicht wesen yeghen unsen heren den konyngh unde dat ryke und ere ammetlúde. Were ock dat alsodane schipbrőkych ghud tho desseme vorsprőken ryke edder lande tho slőghe edder dreve, unde de lúde verdrungken edder verghan weren, dat ghud schal de negheste voghet edder de dar waldich is, berghen laten, unde wat des gheberghet werd, dat schal he mit witschop bederver[b] lúde yn de neghesten kerken brynghen laten, unde laten dat bescriven, wat des ghúdes sy, unde bewaren dat trúweliken tho der hand der erven edder der ghenen, de dat ghud mit rechte vordern moghen; wo se bynnen jare unde daghe bewysynghe bryngen mit erer stad breve, dar se borgher ynne syn, dat se rechte erven syn tho dem súlven ghude, edder dat sy dat mit rechte vorderen moghen, den schal me dat antwerden unbewőren unde gheven den arbeydesluden redelik lon. Were yement[c] yn desseme vorsproken ryke edder lande, de sik alsodanen shipbrokyghes ghudes underwúnde unde dat nicht wedder gheven wolde deme, de dar recht tho hadde, dat schal me richten an syn levent na rechte, unde dat myd nyneme ghude tho leghernde unde deme ok nyne gnade tho donde, ane vulbord des kleghers, sunder arghelist, unde gheven dat ghud wedder deme, de dar recht tho hefft. Were ok dat jenich schiphere angkere edder thouwe stan lete yn der see edder havene van nod weghen, dat magh he lúchten edder lúchten laten sunder broke tho syner behof wan he wil. Vortmer moghen de vorscreven stede eres súlves voghede setten up eren vitten tho Schonore unde tho Valsterbode, unde wor se vitten hebben tho Dennemarken, unde de voghede moghen richthen over alle de ghene, de mit en up eren vitten liggen, unde vord over al ere borghere unde ere ghesynde, se liggen wor se liggen, unde alle sake unde brőke tho richtende, ane sake unde brőke, de na Lubeschem rechte ghan yn hals unde yn hant, unde ane vulkomene wunden, de mit egghe unde orde wraght syn; id en were dat welke

a) anderen *S.* b) bedever *S.* c) yemet *S.*

stad hǫghere bewisinge hadde mit kǫnynges breve tho Denemarken, de scholde des bruken. Vortmer magh up eren vitten mit en liggen, weme se des ghúnnen van den de oldinges mit en gheleghen hebben, unde scholen bruken des súlven rechtes unde vryheyt, des se bruken. Vortmer schal me nymande laden, dat callen yn Denschem rechte het, vor dat Densche recht, men wil me wene schúldeghen, den schal me schúldeghen vor syneme Dudeschen voghede mit syner stad rechte. Vortmer wolde me wene schudeghen umme tichte, den schal me schúldeghen vor syneme Dúdeschen vǒghede, de schal em richten na syner stad rechte. Vortmer moghen se hebben uppe eren vitten sǒs krǫghe uppe jewelker vitten tho beere unde tho mede, men wyn mach me tappen unde setten uppe der vitten, wor me wil, unde is dar af nicht plichtigh. Were ok dat jenich verbuwet were, dat de stad bewisen mochte mid breven, edder mit eren eldesten bǫrghern, de uppe dat land komen, dat buw schal men breken. Were dat me dat mit willen nicht affbreke, so magh de voghet, up des vitten id is, edder syne bǫrghere dat afbreken sunder brǫke. Ok scholen ere vitten bliven unde wesen in eren scheden, alse se gy ghewesen hebben, dat se bewisen moghen mit breven edder myd eren eldesten borgheren, de uppe dat land komen. Vortmer moghen se menliken uppe eren vitten verkǫpen want unde lynewant by lakenen edder by repen, edder by stuven, sunder brǒke. Vortmer moghen se yn den wantboden snyden wand unde lynewand by der elen, und gheven van jewelker bǒde enen schillyng grote unde nicht mer. Vortmer moghen de knokenhowere, schomakere, kremere, peltere unde allerleye ammetlude bruken erer veylinghe unde eres ambachtes unde gheven van jewelker bǒde enen schillyng grote unde nicht mer; dit is tho verstande van den, de uppe den vitten nicht en liggen. Vortmer moghen de vorscreven borghere unde coplude menliken hebben eghene schuten unde visschere dar tho Schone, unde mǫghen der bruken unde visschen na erem willen, unde gheven dar van ener jewelker schuten enen schillyngh grote unde nicht mer, de wile, dat se dar wesen willen. Ok moghen se ghemenliken eghene waghene hebben unde eres vurwerkes bruken na erem willen, unde gheven van eneme jewelken waghene achte grote unde nicht mer, de wile dat se dar wesen willen. Vortmer were dat jenich waghen umme stǫrtede unde schaden dede, den waghen mit den perden mach me beholden by dem ghude also langhe, wente deme kopmanne vor den schaden vul schen is. Vortmer want unde wyn, dat veer[a] perde theen mǫghen, dar schal me van gheven ene halve Schonsche mark dem ghenen, de dar tho saet werd; were dat he schaden dar ane dede, de dat gud upvǫret, den schaden schal he deme copmanne weder legghen; dat twe perde uptheen mǫghen, dat magh en jewelik upvǫren laten, alse he sachtest magh. Vortmer magh en jewelk kopman up unde ut schepen wan he wil, deste id bi daghe sy. Ok magh en jewelk kopman syne wapene dreghen, wen he uppe dat lant kúmpt, went yn syne herberghe; des ghelikes, wen he wedder tho schepe gheyt sunder brǫke. Breke he ok darane, dat he dar bovene syne wapene drǫghe, dat schal he beteren mit ener mark Schons. Vortmer magh en jewelk kopman schepen bord over bord, ut eneme schepe yn dat andere, yn den havenen des vorscreven rykes unde landes sunder brǒke. Vortmer moghen se hebben eghene prame unde lúchteschuten unde gheven van dem prame ene Schonsche mark unde van der lúchteschuten ene halve Schonsche mark, unde dar mede mǫghen se up unde ut schepen, wen id en evene kúmpt. Vortmer schal neman vor den anderen beteren, men we se brekt, de schal vor sik sulven beteren; dar schal ok neman des anderen untghelden; ok schal nen knecht synes heren ghud vorslan edder verbreken. Vortmer vǫrde de kopman jenich ghud twússchen Schonǫr unde Val-

a) weer S.

sterbode, dar ghift me nicht af, men wor me id anders vǫret bynnen landes uppe waghenen so ghift de waghen enen artigh pennynge. Vortmer schal unses heren des kǫnynges nye múnte nicht eer utghan, eer achte daghe vor súnte Michels daghe. Ok schal eyn jewelk kopman kǫpen mit des kǫnynges múnte; breke dar we ane, den me dar mede apenbare begrepe, de schal dat beteren mit vif marken Schons. Ok schal der bunden market, de tho Valsterbode is, wesen uppe der Sundeschen vitten, dar he gy ghewesen heft, unde anders nerghene. Vortmer dit is de tolne, den allerleye ghud gheven schal. Tho deme ersten van herynge bynnen landes, van der last twintigh Schonsche pennynge; de heryng den me schepet umme land dor den Oressund, de is nenes tollen plichtigh, men dat schip dar men den heryng ynne schepet, dat gift to tollen elven schillinge grote veer grote myn, mit groten edder mit Engelschen edder mid Lubeschen pennyngen, alse de ghenge unde gheve syn, tho betalende, dar mede es de heryng vryg. Van ener last soltes van deme lande twintigh Schonsche pennynge to tolne. En deker ossenhude edder kohude teyn Schonsche pennynge. En pund speckes twintich Schonsche pennynge. Ene tunne boteren twintigh Schonsche pennynge. Des ghelikes honnech unde alle vetwar twintigh Schonsche pennynge. Ene tunne kovlesches vif pennynge Schonesch[a]. En perd dat boven twintigh mark gecǫft is, twe ǫre. En perd, dat benedden twintigh mark ghekoft is, twe artigh. En stúcke wandes van twintigh lakenen edder dar bovene schal gheven twe ǫre to tolne. En stucke wandes benedden twintigh lakenen eyn ǫre to tolne. Vor matten, beddeclederen unde vor kisten darf me nenen tollen gheven. Vortmer alle Dúdesche koeplúde, de dar tho Schonǫre unde tho Valsterbode eghene erden hebben, de scholen des bruken vryg unde unbeworren, dat is tho verstande uppe Denscher erde de buten den vitten licht. Vortmer were dat jemant stúrve yn dem vorbenomeden ryke unde lande, so mach ere Dúdesche vogeth edder we de mǫghendeste van en is, des doden mannes ghud antwarden den rechten erfnamen; edder weren dar nene erfnamen yeghenwordich, so magh he dat ghud vǫren tho lande unde antwarden dat den, de dar recht tho hebben. Vortmer schal desse bref nicht hinderlik wesen alle eren anderen breven unde vryheyden, de se edder erer yenich van kǫnyngen van Denemarken hebben, unde der scholen se bruken unde de scholen by erer vullen maght bliven. Unde alle desse vorscreven vryheyt, de schal waren tho ewighen thiden. Unde dar bovene schal me nemande beschatten und ok nicht mer afesschen, unde enen jewelken tho latende by alle deme rechte unde vryheyt, alse vorscreven steyt. Unde wor me tollen schal, alse vǫrscreven steyt, dar mach me gheven enen Lubeschen vor twe Schonesche. Vortmer alle desse vǫrbenomeden stúcke unde articule unde eyn jewelk by syk lǒve wi by eren unde by ghuden truwen ane arghelist vor unsen heren den kǫnyngh unde syne nakomelynge vor uns unde vor unse nakǫmelinge unde vor alle ynwonre des súlven rikes, yeghenwordych unde tho komende, dat dat tho ewighen tiden den vorbenomeden steden, unde eren borgheren, koplúden unde ghesinde, vaste, stede unde ungebrǒken gheholden schal werden, ane allerleye húlperede, beyde ghestlik unde werlik. Vortmer[b] mit dessen vorbenomeden stucken alle twydracht unde schelinge, de twússchen unseme heren deme kǫnynge, deme ryke tho Denemarken, uppe ene side, unde den vorbenomeden steden unde eren borgheren up de anderen syde, gheweset hebben, schǫlen gheleghert unde ghesǒnet wesen tho ewighen thiden. Unde dor merer bewarynge willen unde sekerheyt, so hebbe wi her Hennyngh van Pudbutzk, hovetman des rikes tho Denemarken, unde riddere unde knapen, alse vorscreven stan, unser eyn jewelik syn ingheseghel vor dessen bref mit witschop unde willen anghehenget, de ghegheven unde ghescreven is

a) Schonsches *S.* b) Vortmer schal *S.*

thome Stralessunde, na Ghodes bord drútteynhundert jar yn deme neghen unde sostighsten jare yn súnte Andreas daghe des hilghen apostels.

514. *Der dänische Reichsrath überlässt den Hansestädten zwei Drittheile der Einnahmen aus den Schlössern Skanör, Falsterbo, Malmö und Helsingborg auf 16 Jahre, giebt ihnen während dieser Zeit die genannten Schlösser in Verwahrung, und bestimmt, dass ihnen das Schloss Wartberg offen stehen solle, wenn die Friedensbedingungen nicht vollständig erfüllt werden sollten. — Stralsund, 1369* (in súnte Andreas daghe des hylghen apostels) *Nov. 30.*

R Rathsarchiv zu Riga; gleichzeitige Abschrift.
Rathsarchiv zu Reval; gleichzeitige (?) Abschrift auf Papier.
Gedruckt: aus R Hupel, Neue Nordische Miscellaneen, Stück 1 u. 2 (Riga 1792), S. 381; Bunge 3, Nr. 1062.

515. *Kord Molteke, Hauptmann zu Wartberg in Halland, bekennt, dass er den Hansestädten das Schloss Wartberg offen halten wolle, wenn die Bestimmungen des zwischen König Waldemar von Dänemark und dem dänischen Reichsrath einerseits und den Hansestädten andererseits geschlossenen Friedens innerhalb der festgesetzten 16 Jahre irgendwie verletzt würden. — Stralsund 1369* (in súnte Andreas daghe des hilghen apostels) *Nov. 30.*

Rathsarchiv zu Riga; gleichzeitige Abschrift.
Gedruckt: daraus Hupel, Neue nordische Miscellaneen, Stück 1 u. 2, S. 387; Bunge 3, Nr. 1063.

516. *Der dänische Reichsrath bekennt, dass die zu Stralsund anwesenden Rathmannen der Seestädte die Vereinbarungen nicht annehmen wollten, ehe sie mit den verbündeten, nicht anwesenden Herren und Städten gesprochen haben würden. — Stralsund, 1369* (in dem daghe sunte Andreas des hylgen apostels) *Nov. 30.*

Rathsarchiv zu Riga; gleichzeitige Abschrift.
Gedruckt: daraus Hupel, Neue Nordische Miscellaneen, Stück 1 u. 2, S. 389; vgl. Bunge, Regesten Nr. 1263 u. U. B. 3, S. 800.

B. Beiläufige Verhandlungen.

517. *Jöns Deken bezeugt, dass er nach Ausspruch des Ritters Vicko Moltke und des Bürgermeisters von Kulm Ertmar van Heryk, im Beisein der Ritter Karsten Kule und Peter Grubbe von den Herren Jakob Pleskow und Hermann Ossenbrugge Namens der Stadt Lübeck 50 Mark Sundischer Pfennige bekommen habe, wegen deren er den [verstorbenen] Herrn Brun Warendorp Namens der Stadt Lübeck angesprochen habe. — Stralsund, 1369* (an dem daghe súnthe Barbaren) *Dez. 4.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, fünf Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 705.

Versammlung zu Stralsund. — 1370 Febr. 25.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Stralsund, Greifswald, Stettin, Kolberg, Stargard; von Riga, Dorpat, Reval; von Kulm, Thorn, Elbing, Danzig; von Kampen, Zierixee, Briel, Harderwyk, Zütphen, Elburg, Staveren, Dordrecht, Amsterdam und Deventer.

A. *Als* Anhang *theilen wir mit ein Beschwerdeschreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge über die Stadt daselbst, ferner zwei Urkunden Waldemars von*

Dänemark für die preussischen Städte, sowie endlich ein Schreiben Thorns an Danzig in Betreff der genannten beiden Angelegenheiten.

B. *Der Recess betrifft vor Allem den Friedensschluss mit Dänemark. Der Verkehr wird wieder freigegeben. Ausserdem beschäftigt man sich mit dem Pfundgeld.*

C. *Die Verträge beziehen sich auf den Friedensschluss der Städte mit dem dänischen Reichsrath, sowie (Nr. 53) auf eine besondere Vereinbarung des Letzteren mit Rostock für den Fall eines Krieges zwischen Dänemark und Meklenburg.*

D. *Als nachträgliche Verhandlungen ist mitgetheilt, was sich* a) *auf die Ratifikation der Verträge und* b) *auf das Geleit für König Waldemar bezieht.*

A. Anhang.

518. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Thorn: beschwert sich über die Missachtung der flandrischen Privilegien, bittet um Abhülfe, und theilt mit, dass er in derselben Angelegenheit auch an Lübeck, nach Gothland und nach Livland geschrieben habe. — [1370] Jan. 22.

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Brüggisches Contor XXI, Nr. 7, in einem Transsumpt Thorns von 1370 Febr. 14; s. unten Nr. 521.

Vrůntlichen grůs unde unsen willigen dinst vorseit. Ir herren, als ir wol wist, das unse privilegie virclaret eyn půnt, also sprechende: were das sache, das eyns hostelires cleric ader sin knape enpfinge der geste ghelt ader gut, unde das ghelt ader gut wegtrůge, do von sal di hostilier gehalden sin; unde were das sache, das der coufman schaden enpfinge von dem hostilier, do vor sal die stat gehalden sin, do der coufman lyt. Hir umme wisset, das eczliche couflůte in unser recht hǒrende uns lysen virsteen, das do eyn hostelier entwichen were, der en ghelt schůldic was, unde sy vůrchten, das sÿ do von schadehaft werden mǒchten und baten uns, en czu helfen nach unsen privilegien. Des ginge wir mit den coufluten vor di scheppen unde gaben en zcu virsten das vorseide půntte von dem privilegie. Dor uf antwerten uns di scheppen alzo: noch dem male, das keyn Osterling mit dem wirte zcu hus leghe, so wolden sÿ dar umme nicht gehalden sin, unde welden anders vor keyne wirte gehalden sin, den vor di wirte do der coufman von der Důtschen henze zcu herberge is. Wor uf wir uch tun czu wissen, das sich der coufman gehalden hat bis an dise zeit, als das vorseide puntt virclaret, und vort alzo meynet zcu tune, das sÿ alzo wol sůllen gehalden sin vor di wirte, do wir unser gut vircǒufen, als vor di wirte, do wir zcu herberge sin, went dar keyne wirte usgesundert sin. Vortmer ir herren, wist, das des coufmans statute virclaret: das so was man eynen coufman von dem Romischen riche ader synem knapen brechte vam lybe zcu dem tode, ader en virlemte, das man den halden mag alzo lange, das der richter ader di wett dorzcu come, unde das man den richten sal, als lyp vor lyp unde glet vor glet. Des hat eyn porter von Brůgge eynen coufman, in unser recht hǒrende, zcwu wunden gestochen; das habe wir vervolget noch unsem statute. Do mochte wir nicht me von haben, den das er gebannen wart, unde sprachen alzo: noch dem male, das er nicht verloren hette lyp noch glet, das sy uns mer getan hetten, den unse statut bewyste. Vortmer ir herren, so wist, das wir keyn gut mǒgen schiffen zu der Slůs uf das lant, is sy cleyne ader gros sunder begryfen, went sÿ sprechen, das is des herren proprie dominie nicht sÿ. Unde unse privilegie virclaret: das wir mit unsem gute mǒgen komen in des graven juridixe ader proprie dominie von Vlandern, in was stat wir wellen unde begeren, unse beste zcu tune mit unsem gute; unde das gut, das wir do nicht vercǒufen wellen ader mǒgen, wider us dem lande vůren mǒgen zcu wasser ader zcu lande, wo das wir wellen unde begeren, geldende unsen rechten zcol. Wist ir

herren, das wir dise sache vervolget haben vor des greven rate unde vor synen steten. Do wart uns geantwert, unde baten uns, das wir uns gepait hilden an der antworde, di uns gegeben were, went sye uns unse privilegie halden welden unde hetten gehalden. Wor uf das wir en antwerten: das di last unse nicht were, aber wir weldens gerne schriben an di gemeynen stete, di di vriheit gewurben hetten. Wor umme, ir herren, wir bitten unde versůchen uwer grosse wysheit, das ir uwern guten rat uf alle diese vorscreven pů́ntte haben wellet, went hir von der gemeyne coufman in grozen schaden comen mǫchte von syme gute, unde in grose var unde ungemach synes lybes. God bewar uch etc. Gebitet zcu uns. Gescreven zcu Brugge, Vincencii.

Ir herren wist, das wir des brives glich gesant haben zcu Lubeke an di gemeynen stete unde eynen an di von Lubeke, unde eynen an di von Godland unde di von Lyfland, unde beten uch, das ir hir uf uwer guten rat haben wellet, went den gemeynen coufman hir groze macht anlyet.

519. *König Waldemar von Dänemark verleiht den sechs preussischen Städten eine Vitte bei Falsterbo. — 1370 Jan. 28.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Dänemark und Norwegen N. 5, in einem Pergament-Vidimus mit anhangendem Siegel von 1524 Dez. 8 (Jovis post Andree), *ausgestellt vom Domkapitel zu Culmsee* ad ecclesiam nostram cathedralem Chulmensem *für den Rathmann Johann Coye im Namen des Magistrats der Stadt Thorn, über ein mit dem Siegel des Königs Waldemar von Dänemark versehenes Original.*

D1 daselbst, Dänemark und Norwegen N. 5a, in einem Vidimus von 1532 Jul. 22, ausgestellt von den preussischen Ständen. Nur die wichtigeren Varianten sind angeführt.

Nos Waldemarus, Dei gracia Danorum, Sclavorum Gothorumque rex, notum facimus universis, ad quorum noticiam presentes literae devenerint, quod sub anno Domini millesimo trescentesimo septuagesimo die lune proxima ante festum purificacionis beate Marie virginis in presencia nostra personaliter constituti, viri providi et[a] discreti, proconsules civitatum Prussie subscriptarum, videlicet Cholmen[b], Thorun, Eibingk, Danttzk[c], Koningsbergk[d], et Bruunsbergk[e], nomine suo et nomine caeterorum aliorum mercatorum sub dominio viri honorabilis domini fratris Winrici Knyproden, magistri generalis ordinis sancte Marie Theutonicorum ibidem commorancium, instanter supplicabant, quatenus ipsis in campo Falsterbothe regni nostri unam vittam pro se et suis tempore nundinarum ibidem cum privilegiis et juribus, quibus aliis civitatibus Allamanie[f] per predecessores nostro set nos aliae vittae ibi concessae sunt et donate, dare atque annuere dignaremur. Quorum supplicacionibus nos intuitu et consideracione excellentis viri domini magistri generalis Prussiae praedicti benignius annuentes ipsis predictis civitatibus et mercatoribus Prussiae eorumque successoribus vittam quandam in campo nostro Falsterbothe, vitte illorum de Lubeck ex uno latere contiguam atque ex alio latere bodis Dacorum, sitis prope littus maris, que continere debeat in longitudine octingentas ulnas, in latitudine vero ducentas nonaginta ulnas cum omnibus privilegiis, libertatibus, exempcionibus et juribus, quibus illi de Lubeck seu alii quicunque de civitatibus Allamannie vittas suas ibi in Skanǫr[g] a predecessoribus nostris et nobis umquam liberius tenuerant, atque tenent in presenti, damus, dimittimus atque deputamus virtute[h] presencium literarum benevolo ac deliberato consensu atque voluntate, jure perpetuo pro suis usibus tenendam, habendam atque disponendam, volentes atque promittentes, quod

a) ac *D1.* b) Kolmen *D1.* c) Danczk *D1.* d) Kununzbergh *D1.* e) Brunsbergk *D1.*
f) Alemanie *D1 öfter.* g) Scanöhr *D1.* h) vicacie *D.*

eam in institucione proprii eorum advocati in dicta ipsorum vitta, qui de causis et excessibus omnium in eorundem vitta secum commoranciium libere et licite, tanquam aliarum civitatum advocati, ibidem cognoscere, discernere atque determinare habeat, quam in quibuscumque aliis articulis graciarum, privilegiorum et libertatum, parvis et magnis, aliis civitatibus per predecessores nostros et nos ibi aut in Skanør sub quacunque forma verborum datis et indultis libere, plene ac omnimode, sine impedimento quocumque perpetuis temporibus fruantur et gaudebunt. Ut autem hec nostra donacio et concessio robur et virtutem[a] perpetue firmitatis obtineat, presentes literas sigilli nostri appensione signari fecimus et muniri. Datum Nuyenburgh[b] anno atque die supradictis.

520. König Waldemar von Dänemark verleiht den sechs preussischen Städten für ihre Vitte bei Falsterbo die Rechte der deutschen Kaufleute, und verspricht, falls ihm ein weitergehendes Privileg Febr. 25 zu Stralsund vorgelegt werde, Bestätigung desselben oder, falls die Städte dann die Vitte nicht haben wollen, Zurückbezahlung der ihm bezahlten 500 Gulden. — 1370 Febr. 17.

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Dänemark und Norwegen Nr. 6, in einem Pergament-Vidimus von 1386 Jul. 5, ausgestellt von Bischof Heinrich von Ermeland in castro nostro Heilsberg *für die sechs preussischen Städte über ein mit dem Siegel König Waldemars von Dänemark versehenes Original.*

Daselbst, Dänemark und Norwegen Nr. 6a, ein Vidimus von 1525 Jun. 11 (die Lune post dominicam s. trinitatis) *ausgestellt von den Bischöfen und Kapiteln von Leslau und Culmsee über ein in Thorn aufbewahrtes Original.*

Daselbst, Dänemark und Norwegen Nr. 7a, eine hochdeutsche Uebersetzung.

Gedruckt: aus D bei Hirsch, Handels- und Gewerbsgeschichte Danzigs, S. 279; ausserdem Lengnich, Gesch. d. Preussischen Lande 1, Docum. Nr. 12, S. 33.

Nos Waldemarus, Dei gracia Danorum, Sclavorum Gothorumque rex, notum facimus universis, presentibus et futuris, quod ex quo viris providis et discretis civitatensibus Prusie, videlicet de Colmen, Thorun, Elbing, Dantzk, Konigsberg et Brunsberg ceterisque mercatoribus ibidem commorantibus unam vittam in campo nostro Falsterbothe cum omnibus privilegiis, juribus et libertatibus, quibus vitte ibidem aut in Skanor quibuscunque civitatibus Allemanie per predecessores nostros et nos concesse sunt et donate, dimiseramus atque dederamus, prout littere nostre aperte super hoc sub generali quadam forma verborum comprehense clare testantur, si in termino sive die placitacionis jam circa proximum festum beate Walpurgis Sundis inter nos et homines regni nostri, parte ex una, atque civitates Allemanie, parte ex altera, habendo ac celebrando[1] civitatenses et mercatores Prusie predicti super hujusmodi vitta alias litteras a nobis magis expressivas atque privilegiorum et libertatum, quibus in eadem vitta gaudere debeant, articulatim declarativas habere velint, et nos super hoc requisiverint, promittimus firmiter in hiis scriptis pro eisdem civitatensibus et mercatoribus Prusie in termino jam predicto alias litteras super eadem ipsorum vitta in omnibus et per omnia consimiles in clausulis et articulis et virtute verborum melioribus litteris aliarum quarumcunque civitatum Allemanie ibi aut in Skanor super earum vittis per predecessores nostros ac nos datis et concessis sine inpedimento quocunque dare debeamus. Insuper si in termino supradicto ipsi civitatenses et mercatores Prusie premissam vittam habere noluerint et litteras nostras jam ipsis super eadem vitta datas reddiderint et restituerint, extunc ad reddendum et restituendum eisdem pecuniam pro predicta vitta nobis per ipsos datam, videlicet quingentos florenos pleni ponderis de Ungaria

a) vicaciem *D.* b) Nuenborch *D 1.*

1) *Also verhandelten die dänischen Räthe im Auftrage Waldemars.*

et Boemia sine difficultate quacunque nos in hiis scriptis recognoscimus obligari. In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum Thuron anno Domini 1370 dominica proxima ante dominicam Carnisprivii.

521. Thorn an Danzig: schickt transsumirt das Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge von 1370 Jan. 22, und theilt mit, dass es von dem König von Dänemark eine Vitte erhalten habe. — [1370 Febr. 24.]

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Brüggisches Contor XXI, Nr. 7; Original, Papier, auf der Rückseite das Sekret. Das Jahr der Ausstellung ergiebt sich mit Sicherheit aus der Erwähnung des Privilegs.

Honorabilibus viris, dominis consulibus in Danczk, amicis sinceris.

Serviciosa salutacione premissa. Domini et amici. Ab aldermannis et universis Alamannie mercatoribus de Brugis litteras, data presencium subscriptas, recepimus per hec verba: *Folgt Nr. 518.*

Hec illi. Insuper, domini et amici, scitote, nos a domino rege Dacie vittam sigillatam optinuisse[1], prout reminiscere proxima[2] videbitis, Deo dante. Datum esto mihi. Consules Thorunenses.

B. Recess.

522. Recess zu Stralsund. — 1370 Febr. 25.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 62b.
H Handschrift zu Hamburg.
W Handschrift zu Wismar I, S. 59—74.
St Handschrift zu Stettin, Stadtarchiv, Hanseatica, a; Bruchstück, beginnt in Nr. 524 mit den Worten Helsingborgh veften jar, *doch steht fol. 5 der Anfang der Urkunde; dann folgen einzelne §§ des Recesses von § 2—12, sowie Nr. 525 und Nr. 530.*
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld, verglichen mit H, Urk. Gesch. 2, S. 675.

Anno Domini 1370 festo Walburgis congregati in Stralessundis domini consules civitatum maritimarum: Lubeke Jacobus Plescowe, Zeghebodo Cryspin, Hermannus de Osnaburg et Gherardus de Attendorn; Stralessundis Hermannus de Rode, Heyno Schele, Bertramus Wulflam et Johannes Rughe; Gripeswoldis Everhardus Rubenowe et Arnoldus Langhe; Stetyn Everhardus de Stadis et Egbertus Gherwer; Colberghe Johannes Borewold et Johannes Gemelyn; Stargardie Paulus Mallyn; de Livonia, de Riga Arnoldus de Vorwerke; de Tarbato Johannes Vorste; de Revalia Hinricus Wulff; de Pruscia, de Culmine Ertmarus de Hereke; de Thorun Johannes de Loo; de Elbingho Johannes Volmesteen; de Dantzeke Nicolaus Godesknecht; de Campen Goswinus Ludekinsson et Everhardus Bose; de Sirixe Johannes Hund et Hugho de Lochthen; de Brele Symon Frederikesson; de Herderwik Heyno de Hearde; de Zutphania Gherardus de Brincke; de Elborch Bernhardus Nors; de Stauria Arnoldus Hinrikesson; de Dordraco et Amsterledamme Johannes Coppenssone; de Deventria Johannes Paghemund, negocia pertractabant infrascripta.

1. To dem ersten hebben de stede meenliken up een gedreghen, dat se blyven willen bi der ordinancien[3], de tho Colne gemaket ward, truweliken unde vaste malk by dem anderen.

2. Vortmer hebben se up een ghedreghen, dat de stede meenliken by enander

[1]) *S. das Privileg von 1370 Febr. 17.*
[2]) *1370 Mrz 10, auf welchen Tag also wohl ein preussischer Städtetag anberaumt war.*
[3]) *Nr. 413.*

wesen willen tho dem Sunde, enen dagh dar to holdende up súnte Michelis dach vort over een jar[1], dar malk syn berad bringhen schal, oft de koning under des de breve nicht en besegelde, alse dar geramet is, efte wy uns denne willen laten núghen in den breven, de uns beseghelt syn unde de wy untfanghen hebben, edder nicht.

3. Vortmer[a] hebben se meenliken up een ghedreghen, dat me it mit deme puntghelde holden schal, alse dar over een ghedreghen ward to dem Sunde an der 11000 meghede daghe[2], wente to sunte Michelis daghe vort over en jar, und so schal een jewelik syne vullen rekenschop bringhen van dem púntgelde, dat he under des upgeboret heft van den gesten, de in dessem vorbunde nicht en sint, ane de Denen, dar en schal men neen pundgelt af nemen.

3. Vortmer[b] so hebben sy meynliken[c] up en ghedreghen, dat me it myt deme puntghelde holden scal, alzo dar over een ghedreghen ward tho dem Sunde an der 11000 meghede daghe, wente sunte Mycheles daghe vort over en jar, alze van den[d] gesten, de nycht in deme vorbunde synt.

4. Vortmer is up een ghedreghen: na den deghedinghen, de de stede mit den Denen gedan hebben, so mach me den Dénen utgheven, wat me wil.

5. Vortmer schal men de Schoneschen reise holden, unde men mach solten uppe Schone unde in anderen enden des rikes to Denemarken[e], unde malk schal mit dem anderen gutliken up een dreghen[f], unde we enighen krich[g] maket, dar schade af kumpt, mit deme willen it de mene stede richten; mer weme wat schelet, de schal it syneme voghede claghen, unde scholen de voghede under en berichten.

6. Unde[h] een jewelik kopman schal dar uppe dat land sine wapene bringhen.

6. Unde[i] eyn jewelik copman bringhe dar syne wapene.

7. Vortmer[k] mit den Engelschen, mit den Schotten unde mit Walen schal me it holden, alse an der 11000 meghede daghe over een ghedreghen wart[3].

8. Vortmer[l] hebben se meenliken up een ghedreghen, wan unde wor een dach gelecht werd, dat een jewelik dan unde dar sunder togheringhe komen schal to dem sulven daghe uppe de benomden tiid, alse de dach ghelecht is.

8. Vortmer[m] kome en jewelik to sulken daghen, alze des up eyn ghedreghen is; unde dat me nene sake af spreke, ere de saken af ghesproken syn, dar umme de stede enen dagh ghenomen hebben.

9. Vortmer[n] en schal me nene sunderlike sake handelen noch af spreken, eer alle de sake gheendiget syn, dar umme de stede tho samende komen syn.

10. Ok[o] schal me dat menlike vaste holden, wes dar over een gedreghen werd; also dat des nemand allene vorandere sunder vulbort der menen stede.

10. Ok[p] schal nemant enneghe sake voranderen sunder volbort der anderen stede.

11. Vortmer hebben se up een gedreghen, dat nemand uppe Schone haringh solten schal uppe dem strande, ane de vischere, de oldinghes dar[q] ghesolten hebben.

12. Vortmer hebben de stede meenliken gebeden de van dem Stralessunde,

a) Vortmer — af nemen *Ld, H, W.* b) Vortmer — synt *St.* c) meyliken *St.* d) de *St.* e) unde me schal de Schoneskes reyse holden in Schone unde in Denemarken *St.* f) unde malk — dregen *fehlt W.* g) enen wedderstot *St.* h) Unde — bringhen *Ld, H, W.* i) Unde — wapene *St.* k) § 7 *fehlt St.* l) Vortmer — ghelecht is *Ld, H, W.* m) Vortmer — ghenomen hebben *St.* n) § 9 *fehlt St, da er hier mit § 8 zusammengezogen ist.* o) Ok — stede *Ld, H, W.* p) Ok — stede *St.* q) dar *fehlt St.*

[1]) *1371 Sept. 29.* [2]) *R. v. 1369 Okt. 21 § 11 Art. 7.* [3]) *R. v. 1369 Okt. 21 § 11 Art. 11.*

dat se van erer aller weghene beseghelen den Denen den sunebref; dar van willen se alle unde en jewelik vor sik se schadelos holden[a].

13. Vortmer hebben de stede gedeghedinget mit den Denen umme de sake, de dar is henghende twischen den Denen unde twischen den van Sirixzee in desser wiis. Wanne dar een ghantz ende ghegheven unde vultoghen werd twischen den Denen unde den steden, alse dar gedeghedinghet unde geramet is, so willen de Denen dan ok ende gheven in der sake, de twischen en unde den van Sirixe is, alse de denkebreve utwisen der Henning van Putbusch enen heft unde de van Sirixee den anderen.

14. Vortmer schal en jewelk syne borghere warnen, dat malk se, wo dat he seghele to Aleborgh, to Randershusen, to Nicopinghen unde to Stekeborgh.

15. Vortmer hebben se up een gedreghen, dat de beslutinghe unde dat datum der breve, de de stede deme koninge wedder beseghelen scholen, alse der hir na in deme groten sunebreve geramet is, schal spreken unde syn aldus: ghegheven unde gescreven na Godes bord drutteyn hundert jar in deme soventigesten jare, uppe sunte Michels dach des hilghen erczengels[b]; unde de sulven breve scholen uppe sunte Mertens dagh neghest to komende syn to dem Sunde, dat me se denne deme koninghe antworde, also verre alse he den steden sinen bref, mit sinem groten ingheseghel besegelt, under des antwordet.

16. Vortmer hebben de stede meenliken over een gedreghen mit den van Gotlande, dat se ok in erer stad púntghelt scholen upboren, alse me in anderen steden deit, unde scholen dat bringhen unde antworden den menen steden uppe den vorscrevenen dagh sunte Michelis vort over een jar, unde dar mede scholen se in anderen steden vry wesen, dat me neen puntghelt van en nemen schal.

17. Vortmer en wart nu uppe desse tiid neen puntgheld gerekend van den (van)[c] Hamborch unde Bremen, van Dordrecht unde van Amsterledamme.

18. Vortmer heft Johan Copensson den steden gesproken vor de van Dordrecht unde vor de van Amsterledamme, dat se scholen de, de dat puntghelt upgheboret hebben, manen by eren eeden, dat se vulle rekenschop van erem pundgheld doen, unde scholen dat pundghelt to Lubeke senden, alse de anderen stede gesworen hebben; unde dar mede heft me Johanne vorbenomed der twier stede vorscreven púntghelt gheantwordet.

19. Copia littere composicionis inter Danos et civitates, libertates Dacie et Schanie continentes. *Folgt Nr. 523.*

20. Sequitur copia littere, in qua et per quam civitatibus pro suis dampnis et expensis obligate sunt due partes omnium reddituum, fructuum, proventuum, et omnium emolumentorum castrorum Schonore, Falsterbode, Ellenboghen, et Helzingborgh ad 15 annos, in hec verba: *Folgt Nr. 524.*

21. Sequitur copia[d] littere approbacionis aliorum consiliariorum et capitaneorum regni Dacie absencium, approbancium et consenciencium composiciones et alia acta cum civitatibus maritimis per alios capitaneos regni Dacie, tunc presentes, placita sub tenore subsequenti: *Folgt Nr. 526.*

22. Sequitur copia littere civitatum reddite Danis super composicione inter eos ordinata, cum insercione aliarum duarum litterarum, sub sigillo Sundensium sub hac forma: *Folgt Nr. 530.*

23. Sequitur tenor littere per regem Danorum sigillande super premissa composicione inter ipsum et civitates ordinata, prout inde littere memoriales sunt confecte, sub hac forma sequenti: *Folgt Nr. 527.*

a) *Hier schliesst St, obschon die Rückseite von fol. 6 unbeschrieben ist.* b) ersenenghels *W.* c) van *fehlt Ld.* d) copia *fehlt W.*

C. Verträge.

523. *Der dänische Reichsrath urkundet über den mit den Hansestädten geschlossenen Frieden. — 1370 Mai 24.*

S aus Rathsarchiv zu Stralsund, Privilegienkasten, Urkunden der dänischen Könige; 21 angehängte Siegel sind mehr oder weniger wohl erhalten.
Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 63b—65b.
Handschrift zu Wismar, I, S. 62—66.
Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5337, 5337a; Abschriften, die eine auf Pergament, die andere auf Papier.
Gedruckt: in fehlerhafter hochdeutscher Uebersetzung Mieris, Groot Charterboek 3, S. 251 (andere ältere Drucke verzeichnet Sartorius, Gesch. d. hanseat. Bundes 1, S. 476); aus einer Abschrift Reimar Kocks Grautoff 1, S. 475, wiederholt Dittmer, Gesch. d. Krieges der See- oder Wendischen Städte S. 65.

In Godes namen, amen. Witlich sy alle den ghenen, de dessen bref seen unde hôren lesen, dat wy Henningh van Pudbusk, hovetman [des rikes to]ᵃ Denemarken, Nicolaus ertzebyschop to Lunden, Ericus byscop to Odenzee, Nicolaus byscop to Roschilde, Johannes Tirbach hovetman to Werdinghborch, Vicko Molteke hovetman to Nebbe, Jacob Olvisson, Benth Bugghe hovetman to Holebeke, Otze van Bu[n]delsbach van Jun[g]gheshôvede, Jacob Nickelson hovetman to Zeborgh unde to Gorgọ, Ruyth hovetman to Korsọre, Hinrik Jọnson, Jentzeke Parys, riddere in Zelande, Jọns Peele hovetman to Calvọ in Jutlande, Heyno Cabolt, Henningh Kotelsbergh, riddere, hovetlude to Orkele, Henneke Molteke, kne[ch]t, hovetman[,] to Nuborgh, Jonis Alschilson ridder, Henningh Meynerstorp, ridder, hovetman to Traneker in Langhelande, Kersten Kule, ridder, hovetman to Aleholm in Lalande, Cord Molteke hovetman to Wartberg in Hallande, Hinric van der Osten, ridder, hovetman to Weseborgh to Samsọ, [Offe Basse] ridder, Ricmannus van der Lanke, Peter Eskilson hovetman to Lagheholm, Tuke Pọder hovetman to Orsteen, Peter Nielesson hovetman tome Lintholm, Tọrkel Nielesson hovetman to Ahus, Peter Aschelsson van Bernsholm, Bosso Parys unde Peter Valke, knapen, ratgheven unses gned[igen heren], des hochgheboren heren unde vorsten koning Woldemers, — *u. s. w. wie in Nr. 513 bis* — Ok scolen ze den zestrant meynliken vri hebben in alle dem rike to Denemarken unde in alle deme lande to Schone unde in allen landen des gantzen rikes to Denemarken to ewighen tiden. Van allem schipbrokighem gude — *u. s. w. wie in Nr. 513 bis* — men wor me it anders vọred binnen landes op waghenen, so ghift de waghen en artich penninghe. Vortmer were, dat yenich voghed dem copmanne gut af copen wolde, dat scal he eme af copen nicht yeghen des copmannes willen, men also als dat gut darselves genghe unde gheve is, unde scal dat wol betalen. Vortmer scal unses heren des koninghes nye munte — *u. s. w. wie in Nr. 513 bis* — ghezoned wesen to ewighen tiden. Unde dorch merer bewaringhe willen unde sekerheyth so hebbe wy Henningh van Pudbusk hovetman des rikes to Denemarken, unde riddere unde knapen mit den heren ertzebyscop vorescreven unser en yewelk syn ingheseghel vor dessen bref mit witscop unde willen anghehenghet, de ghegheven unde ghescreven is to dem Stralessunde na Godes borth dretteynhundert jâr in deme seventighesten jare des neghesten daghes Godes hemelvard.

524. *Der dänische Reichsrath überlässt den Hansestädten zwei Drittheile der Einnahmen aus den Schlössern Skanör, Falsterbo, Malmö und Helsingborg auf 15 Jahre, giebt ihnen während dieser Zeit die genannten Schlösser in Verwahrung,*

a) *Das Eingeklammerte ist durch einen Dintefleck verdeckt.*

und bestimmt, dass ihnen das Schloss Wartberg offen stehen solle, wenn die Friedensbedingungen nicht vollständig erfüllt werden sollten. — 1370 Mai 24.

S aus Rathsarchiv zu Stralsund, Privilegienkasten, Urkunden der dänischen Könige; 31 Siegelstreifen, 22 mehr oder minder wohl erhaltene Siegel anhangend.
Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 65b.
Handschrift zu Wismar I, S. 67—69.
Handschrift zu Stettin, Hanseatica.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 678; wiederholt Dittmer, Gesch. des Krieges der See- oder Wendischen Städte S. 73 u. Bunge 3, Nr. 1069; aus S Kruse, Einige Bruchstücke aus d. Gesch. d. Stadt Stralsund S. 73; Fock, Rügensch-Pommersche Geschichten 3, S. 268, wiederholt Lüb. U. B. 3, Nr. 717; aus einer Abschrift Reimar Kocks Grautoff 1, S. 482; in fehlerhafter hochdeutscher Uebersetzung Mieris, Groot Charterboek 3, S. 253.

In Godes namen, amen. Witlich sy alle den ghenen, de dessen bref seen unde hǫren lesen, dat wy, Hennyngh van Pudbusk hovetman des rikes to Denemarken, Nicolaus ertzebyscop to Lunden, Ericus byscop to Odenzee, Nicolaus byscop to Roskilde, Johannes Tyrbach hovetman to Werdinghborch, Vicke Molteke hovetman to Nebbe, Jacob Olavisson, Benth Bugghe hovetman to Holenbeke, Otze van Budelsbach van Jungheshoved, Jacob Niclesson hovetman to Zeborgh unde to Gorgǫ, Ruyth hovetman to Korsǫre, Hinric Jonsson, Yentzeke Parys, riddere in Zelande, Jonis Peele hovetman to Calvǫ in Jutlande, Heyno Cabolt, Hennyngh Kǫtelsbergh, riddere, hovetlude to Ǫrkele, Henneke Molteke, knecht, hovetman to Núborgh, Jonis Alskilsson ridder, Hennyngh Meynerstorp, ridder, hovetman to Traneker in Langhelande, Kersten Kúle, ridder, hovetman to Aleholm in Lalande, Cord Molteke hovetman to Wardbergh in Hallande, Hinric van der Osten, ridder, hovetman to Weseborgh van Sampsǫ, Offo Basse ridder, Ricmannus van der Lanke, Peter Eskilsson hovetman to Lagheholm, Tuke Pǫder hovetman to Ǫrsteen, Peter Niclesson hovetman to dem Lintholme, Torkil Niclesson hovetman to Ahusen, Peter Axselsson van Bjernsholme, Bosso Parys unde Peter Valke, knapen, ratgheven unses gnedighen heren, des hochgheboren vorsten, koningh Weldemers des rikes to Denemarken, mit hete, willen unde volborth unses heren vorebenomed unde synes rikes, unde mit unses selves wolbedachtem mode unde vryen willen, hebben ghedeghedinghet unde op een ghedreghen mit den steden, als Lubeke, Rozstok, Stralessund, Wysmer, Gripeswold, Stetyn, Colbergh, Nyen Stargarde, Colne, Hamborgh unde Bremen; in Prútzen: Cholmen, Thorn, Elbingh, Dantzk, Koninghesbergh, Brunsbergh; in Lyflande: Righe, Darpte, Revele, Pernowe; in der Zuderzee: Campen, Deventer, Utrecht, Swolle, Haselet, Groninghe, Cirxzee, Brele, Middelborch, Arremǫde, Herderwyk, Zútphen, Elborgh, Stovern, Dordrecht, Amsterdamme, alze umme mengherleye scaden, den ze unde ere borghere ghenomen hebben in jaren, de vorgaen syn, vor dessem ǫrleghe, dat ze scolen vor den scaden hebben de twe deyl, unde unse here de koningh unde dat rike to Denemarken dat derdendeil, alle der nút unde orbar, deze velt to Schonǫre, to Valsterbode, to dem Elenborghen unde to Helsinghborgh, vefteyn jar, dat sy van tollen, van schuten, van pramen, van waghenen, van richten, van alle den boden, de wes plichtich synt to ghevende; dar to alle de núth, de dar velt an dem mynsten unde an dem meysten. Unde umme dat, dat ze dit myd vrede besitten unde myd vrede ophǫren desse vefteyn jar, so scolen ze to bewaringhe hebben desse vefteyn jar over Helsingborgh, Elenboghen, Schonǫǫre unde Valsterbode mit allen dorpen unde voghedyen unde herden, de dar to hǫren als Lútgudeherde, Sudreasboherde, Rǫnebergheherde, Odensherde, Hardagherherde unde Vrosteherde, desse herde hǫret to Helsinghborch, Schotzeherde, horet to Schonoor unde Val-

sterbode. Desse herde myd aller núth unde tobehoringhe horen to den sloten vorbenomed, uthgenomen de kerkleen. Vortmer in dessen herden, deese en bescheden synt to den sloten vorbenomed, scolen alle de ghene van gheystliken luden unde ridderen unde knechten, de dar guth inne hebben unde dar inne wonen in alle den yeghenen, de se in eren weren hebben, by rechte bliven vor se unde alle, de dorch eren willen doen unde laten willen, to beholdene den sloten vorbenomed, wes me en van rechtes weghen plichtich ys. Unde wan desse vefteyn jar umme comen, so scolen desse vorescreven stede unsem heren, dem koninghe unde dem rike to Denemarken desse slote wedder antwerden. Were aver, des Got nicht en wille, dat en desse slote, bynnen desser tyd afgewunnen edder afghedrunghen worden, dat scal en ane vorwiith wesen, unde dar to scal unse here de koningh unde wy helpen en mith gantzen truwen unde voller macht, dat ze en wedder werden in ere were, unde ze uns wedder; unde dat unse here de koningh unde wy myd em den vorbenomeden steden vrien scolen myd mynnen unde myd gudhe, dat de vorescreven slote myd erer tohóringhe unde myd der nuth des markedes to Schone, alze vorescreven ys, in ere gantze were comen unde de vefteyn jar in erer were bliven. Dar vore setted en unse here de koningh unde wy myd em dat slot Wartberghe in Hallande mit alle syner tobehoringhe de vefteyn jar uth, umme dat oft en yenich wedderstal dar an weddervóre edder ghebrek van alle deme, dat twisschen unsem heren dem koninghe unde uns unde dem rike unde den steden is ghedeghedinghet unde beseghelt, so scolde syk Cord Molteke myt den, den id myd em bevolen is, mid dem slote to Wardberghe unde mit al siner tobehóringhe holden to den steden, also langhe, dat den steden dat wedderdaen is. Vortmer scal unse here koningh Woldemer den steden desse vorescreven stucke myt syme groten ingheseghele beseghelen, oft he by syme rike bliven wil unde anders nenem heren tosteden wil, mit den byscopen, ridderen unde knapen, de de stede dar to hebben willen van des rikes weghene to Denemarken. Vortmer were, dat use here koningh Woldemer by syme levende to syme rike to Denemarken enem anderen heren tosteden wolde, deme scolde wy unde willen nicht tosteden, it en sy by der stede rade, unde he en hebbe den steden (ere vryheit)[a] myt synem groten ingheseghele beseghelt, mit byscopen, riddern unde knapen, de ze dar to hebben willen. In der zelven wyse scal me dat holden, oft de vorbenomede unse here de koningh af ginghe, dar ene Got vor beware. Des ghelikes scole wy nenen heren untfaen, yd en sy by rade der stede, unde he en hebbe den steden ere vryheyth myd synem groten ingheseghele mit byscopen, ridderen unde knapen besegheld, de ze dar to hebben willen. Also scal de here, dem unse here koningh Woldemer tostedet by syme levende, oft he des to rade worde, den steden al ere vriheyth myd syme groten ingheseghele beseghelen [mit][b] byscopen, riddern unde knapen, alz vorescreven steyth. Alle desse vorescreven stucke unde article unde en yewelyk by syk love wy by eren, unde in guden truwen ane arghelyst unde ane yengherleye hulperede, beyde gheystlyk unde werlyk, stede unde vast unde unghebroken to holdene. To merer betúchnisse und vullekomener bekantnisse so hebbe wy Hennyngh van Pudbusk, hovetman des rikes to Denemarken, mit den heren erzebyscop unde byscopen vorescreven, unde wy riddere unde knapen, alze wy vorescreven stan, mid willen unde wytscop unser en yewelyk syn ingheseghel an dessen bref ghehenghet, de ghegheven unde gescreven ys to dem Stralessunde na Godes borth dretteyn hundert jar in deme seventighesten jare, des neghesten daghes na der hochtyd Godes hemelvarth.

a) ere vryheit *fehlt S.* b) *Loch im Pergament.*

525. *Kord Moltke, Hauptmann zu Wartberg in Halland, bekennt, dass er den Hansestädten das Schloss Wartberg offen halten wolle, wenn die Bestimmungen des zwischen König Waldemar von Dänemark und dem dänischen Reichsrath einerseits und den Hansestädten andrerseits geschlossenen Friedens innerhalb der festgesetzten 15 Jahre irgendwie verletzt würden. — 1370 Mai 24.*

St Handschrift zu Stettin fol. 4b.

In Godes namen, amen. Witlik sy alle den ghenen, de dessen bref seen unde horen lesen, dat ik Cord Molteke, hovetman tho Wardbergh in Hallande, bekenne unde bethuge apenbare in desseme breve umme alle de dedinghe unde andelinghe, alze se begrepen syn twischen mynem heren koningh Woldemer, her Heningh van Pudbusk, des rykes tho Denemarken hovetman, unde andern hovetluden unde ratgheven des sulven rykes, alze her Nycolaus ertzebiscop tho Lunden — *u. s. w. wie in Nr. 524 bis* — Peter Valke knapen, dat ik des unde[r]liken[a] volborde unde bejaworde na mynes heren hete vorebenomed unde des hovetmannes unde na alle der vorscreven willen unde rade des rykes to Denemarken unde dar to myt mynes sulves vrighem willen unde twischen den steden alze Lubek — *u. s. w. wie in Nr. 524 bis* — Ammesterdamme also, efte den vorbenomeden steden eren borgheren unde ghesinde jennich wedderstal edder ghebreke weddervøre bynnen viften jaren in alle deme, dat en to besegelt is van des rykes rade vorbenomed, dat ik my myt deme slote to Wardbergh myt alle syner tobehoringhe, alze ik dat inne hebbe van mynes heren des koninghes [weghen][b] vorbinde to den steden unde holden scal to den steden, unde dat it sy ere opene slot to alle eren nøden alzo langhe, dat en sulk wedderstal unde ghebrech wedder dan sy. Vortmer, were dat myner Cord Molteken vorbenomed to kort worde bynnen dessen veften jaren, so scal myn sone Evert Molteke unde Clawes Scriver in der selven bewaringhe sitten myt deme slote unde syner tobehoringhe to der stede behuf, alze ich my to en vorbůnden hebbe. To ener merer bewaringhe unde ener gansen zekerheyt der stucke, de vorscreven stan, løve ik by eren unde by truwen, ane arghelist unde ane alle[r]leye[c] hulperede, beyde gestlik unde werlik, stede unde vast unde unghebroken to holdende. Des hebbe ik Cord Molteke vorbenomed myn inghesegel myt den heren, her Henningh van Pudbusk, hovetman des rykes to Denemarken, ertzebiscop unde biscop, ridderen unde knapen, alze ze vorscreven stan, myt willen unde witscop unser en jewelik vor dessen bref syn ingheseghel ghehenget, de gheven unde ghescreven is to deme Stralessunde na Godes bort drettenhundert jar in deme zeventighesten jare, des negesten daghes na unses heren Gode[s][d] hemelvart.

526. *Entwurf der von den übrigen Mitgliedern des dänischen Reichsrathes auszustellenden Ratifikation des mit den Hansestädten geschlossenen Friedens. — 1370 Mai 24.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg.
Handschrift zu Wismar 1, S. 19—70.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 680.

In Godes namen, amen. Wy Kerstan Wendelbø hovetman to Schandelingborch, Jøns Andersson hovetman to Búggeholm, Peter Ywansson hovetman to Hintzegavel, Luder Yesowe van Fune, Peter Grubbe, Olaf Byørnsson, Nickel Clementisson, Steen Basse, Olaff Yønsson van Thuvestorp, Olaf Petersson van Núborgh, Olaf Lúnghe, Jons Nickelsson van Krachdorp, Yngwar Nickelsson van Krachdorp, Mam Lasse[e] Jons Petersson van Belderinghe[f] Boo Dure, Vicke Molteke van Kosø, ridder, Barnim Erikesson van Schartzeholm, ridder, Torbern Petersson van Lúntbú,

a) sundeliken *St.* b) weghen *fehlt St.* c) alleleye *St.* d) Gode *St.*
e) Hasse *W.* f) Belderinghe *W (?)*.

riddere, Esbern Nickelsson, Erik Nickelsson van Horningesholm, Jons Nickelsson van Swanholm, Boo Falke van Ghyselfel, Eskel Valke van Wallever[a], Henneke Voghet, Tuve Nickelsson tho Fúne, Peter Olfensson van Eekede, unde Yons Nanensson[b], knapen, ratgheven unde man des hochgheboren vorsten, unses heren Woldemares, koninges to Denemarken, bekennen unde betughen openbar in desser schrift, dat wy alle unde unser eyn jewelik alle de deghedinghe unde alle de stucke, de de erbaren heren, her Henning van Putbusch, hovetman des rikes to Denemarken — *u. s. w. wie in Nr. 524 bis* — unde Peter Valke, knapen, des hochghebornen vorsten, unses heren Woldemares, koninges to Denemarken, hovetlude unde ratgheven ghedeghedinget hebben van unses heren weghen vorbenomed, koning Woldemares, unde van des rikes wegen to Denemarken, mit den steden unde den ratmannen, alse Lubek — *u. s. w. wie in Nr. 524 bis* — Amsterledamme, also alse se bescreven stan unde beseghelt under eren ingheseghelen, also sint se uns vorstan laten unde ghelesen ute der schrift, de se beseghelt hebben, de love wy by eren unde by guden trúwen, ane arghelist unde ane hulperede, beyde geistlik unde werlik[c], stede, vaste unde unghebroken mit ener samender[d] hant, mit den heren, ridderen unde knechten, de vorbenomet sint, den vorscrevenen steden unde rathmannen to holdende, alse den sulven steden unde radmannen de vorscrevene heren, riddere unde knechte vore in eren breven ghelovet hebben. To ener betughinghe unde merer bekantnisse alle desser vorscrevenen dingh, so hebbe wi unde unser eyn jewelik by sik, sin inghezeghel mit unser rechten witschop ghehenghet vor dessen bref, de ghegheven unde ghescreven is to dem Stralessunde, na Godes bord drutteyn hundert jar in deme seventigesten jare, des neghesten daghes na Godes hemmelvard.

527. *Entwurf der von König Waldemar von Dänemark auszustellenden Ratifikation des von dem dänischen Reichsrathe mit den Hansestädten geschlossenen Friedens.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 69.
W Handschrift zu Wismar I, S. 73.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 684.

In Godes namen, amen. Witlik sy alle den ghenen, de dessen breff seen unde horen lesen, dat wy Woldemar van der gnade Godes der Denen, der Wende unde der Ghoten koningh, bethughen in dessem breve, dat alle de deghedinghe, zune unde handelinghe, de gedeghedinget unde bezeghelt sin van unsen ghetruwen[e] mannen, alse hern Henninghe van Pudbusch[f], unseme hovetmanne unde unses rikes to Denemarken, den wy sulven dar to ghesettet hebben, Nicolao erczebiscope to Lúnden — etc. ut prius — mit den steden Lubeke, Rozstok etc., dar tho mit den anderen steden, de mit en begrepen sin in erer eendracht unde vorbunde, unde in erem rechte sin, uppe den erbaren dach unses heren Godes hemmelvard to dem Stralessunde na Godes bord drutteyn hundert jar in deme seventighesten jare, wente se uns in allen stucken unde artikelen, alse se[g] hir na bescreven stan in desser wiis:

In Godes namen, amen. Witlik sy alle den ghenen, de dessen breff seen unde horen lesen, dat wy Henningh van Pudbusch — etc., ponatur totus tenor littere composicionis et libertatis, ut in principio istorum actorum continetur —
openbare und witlik sin. Hirumme so love wy, se vaste, stede unde unthobrokliken to holdende to ewighen tiden in allen stucken unde artikelen, alse se begrepen, ghescreven unde besegelt sin, den vorbenomeden steden, wente unse leven ghetruwen man vorbenomet dar to hebben gehat unse vullen macht, willen, ghehete unde vulbord.

a) Wolmir *W.* b) Nanensson *Ld.* c) wertlik *Ld.* d) samdor *Ld.*
e) truwen *W.* f) Putbusko *W.* g) so *fehlt W.*

Vortmer so love wy unde willen, dat alle de anderen breve, alle stucke unde artikele, de dar ynne ghescreven sint, unde een jewelik[a] by sik, de de vorbenomede man, unses rikes rad to Denemarken, den vorbenomeden steden unde den eren dar sulves to dem Sunde ghegheven unde bezegheld hebben, vast unde vulmechtich mit dem vorbenomeden breve und mit alle unde elken sinen artikelen, de dar inne screven stan, unde unghebroken wesen unde bliven schølen, alse eft se[b] alle unde en jewelik in unsen eghenen[c] breven gedeghedinget unde ghescreven stunden unde bezegheld weren.

528. *Entwurf der von den Hansestädten auszustellenden Ratifikation des mit dem dänischen Reichsrath abgeschlossenen Friedens.* — [*1370 Mai 24*].

Kp aus Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 26, Nr. 9; transsumirt in Nr. 530.
Ld Handschrift zu Ledraborg.
Handschrift zu Wismar.
Handschrift zu Stettin.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 682; in dänischer Uebersetzung Hvidtfeld 3 (1601), S. 609.

In Godes namen, amen. Witlyk sy alle den ghenen, de dessen bref seen unde horen lesen, dat wy ratmanne der stede Lubeke, Rozstok — *u. s. w. wie in Nr. 530 bis* — bekennen unde betughen in desser scrift, dat alsodane deghedinghe unde handelinghe ener gantzen zone unde ewighes vredes, also uns beseghelt is unde bestedighet van dem irluchteden vorsten unde hochgheborn heren, koningh Woldemer to Denemarken, unde synen eddelen mannen unde ratgheven, alze her Hennynghe van Pudbusk, hovedman des rikes to Denemarken — *u. s. w. wie in Nr. 530 bis* — knapen, dat wy dee holden willen by eren unde bi guden truwen to ewighen tyden. Ok wille wy, dat de vorbenomede koningh Woldemer to Denemarken, her Hennyngh van Pudbusk, hovetman des sulven rikes to Denemarken, ertzebyscop, byscope, riddere unde knapen vorbenomed unde de eere, beyde geystlyk unde werlyk unde alle inwonere des rikes to Denemarken scolen comen also vry mit erer copenscop unde myd erem gude unde by rechte to blivende in de vorbenomeden stede, markede, havene unde lande, alze ze to voren (deden)[d], eer dat orleghe anstunt, to copende unde to vorcopende, unde ere werf to wervende, alze ze to voren deden, do de vrede aller best was. Vortmer scal neman vor den anderen betern, men we ze dar brekt, de scal vor syk sülven beteren. Dar scal ok nyman des anderen untghelden. Vortmer scal mit dessen vorbenomeden stucken alle twidracht unde schelinghe, de twischen dem koningh Woldemer unde syneme rike to Denemarken unde alle den sinen, op ene syden, unde uns, den vorbenomeden steden unde unsen borgheren unde alle de in unsem rechte begrepen synt, op de anderen syden, gheweset hebben, ghelegherd unde ghezonet wesen to ewighen tyden sunder wrake.

529. *Entwurf des von den Hansestädten abzugebenden Gelöbnisses, die Schlösser Helsingborg, Malmö, Skanör und Falsterbo an Dänemark zurückzugeben, wenn sie 15 Jahre hindurch zwei Drittel des dort erhobenen Zolles und sonstiger Einkünfte erhoben haben werden.* — [*1370 Mai 24*].

Kp aus Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 26, Nr. 9, transsumirt in Nr. 530.
Ld Handschrift zu Ledraborg.
Handschrift zu Wismar.
Handschrift zu Stettin.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 683; in dänischer Uebersetzung Hvidtfeld 3, S. 610.

a) jewelk W. b) sy W. c) eyghenen W. d) deden *fehlt Kp.*

In Godes namen, amen. Witlich sy alle den ghenen, de dessen bref seen unde horen lesen, dat wy ratmanne der stede, alze Lubeke — *u. s. w. wie in Nr. 530* — bekennen unde betughen openbare in desser scrift, dat wy na den vefteyn jaren, de men rekenen scal na der tyd als desse bref gheheven ys, wannere, dat wy opgheboret hebben des tollen unde aller nût, de twe deil vry unde umbeworne, unde de koningh Woldemer to Denemarken unde syn rike dar sulves dat derdendeil, sonder bewernisse des koningh Woldemeres van Denemarken unde synes rikes, wes dar vallen mach unde vallen is in den vefteyn jaren, alse to Helsinghborgh, Elenbogen, Schonọr unde Valsterboden mit al eren tobehoringhen, alz de breve spreken, de des rikes rat to Denemarken vorbenomed dar over gegheven und beseghelt hebben, so scole wy unde willen de vorbenomeden slote Helsinghborgh, Elenbogen, Sconọre unde Valsterboden, mit al erer tobehoringhe, also ze uns to pande stan, unde als wy ze denne in unsen weren hebben, deme koninghe Woldemer to Denemarken, deme rike unde des rikes rade, als hern Hennyngh van Pudbusk, hovetmanne des zelven rikes to Denemarken, ertzebyscope, byscopen, ridderen unde knechten, benomet in deme vorscrevenen breve, de dit mith deme sulven hovetmanne hern Henningh van Pudbusk to deme Sunde ghedeghedinget hebben, edder wy denne koningh, edder hovetman, edder ratgheven des zůlven rikes to Denemarken synt, wedder antwerden vry unde umbeworne, als wy zee denne an unsen weren hebben. Dat love wy dem vorbenomeden koningh Woldemer to Denemarken in allen stucken unde articlen, alse ze hir vọre unde na ghescreven stan, unde hern Henninghe van Pudbusk, hovetmanne des zulven rikes, Nicolao, ertzebyscop to Lunden — *u. s. w. wie in Nr. 530* — knapen, ratgheven unde mannen des sůlven koningh Woldemeres unde des rikes vorbenomed. Ok scolen de inwoner to Denemarken, beyde geystlyk unde werlyk, bruken alle der vriheyth, der wy stede unde de unse bruken op deme lande to Schone, alze vor uns unde de unse, oft ze de koningh Woldemer unde de zyne dar by laten. Vortmer in dessen herden, de uns bescheden synt to den sloten vorbenomed, scolen alle de ghene van geystliken luden, ridderen unde knechten, de dar gluth inne hebben unde dar inne wonen, in alle den yeghenen, de wy in unsen weren hebben, by rechte bliven vor uns unde alle, de dorch unsen willen don unde laten willen, to beholdene den sloten wes me en van rechtes weghene plichtich ys.

530. *Die Hansestädte urkunden über den mit dem dänischen Reichsrath geschlossenen Vertrag und versprechen die Besiegelung der betreffenden transsumirten Urkunden, sobald König Waldemar die von dem Reichsrath gegebenen Urkunden besiegelt haben werde. — 1370 Mai 24.*

Kp aus Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 26, Nr. 9; das Stralsunder Siegel anhangend.
Ld Handschrift zu Ledraborg.
Handschrift zu Wismar.
Handschrift zu Stettin.
Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 681, wiederholt Bunge 3, Nr. 1070.

In Godes namen, amen. Wy radmanne der stede Lubeke, Rozstok, Stralessund, Wysmer, Gripeswold, Stetyn, Colberghe, Nyenstargarde, Colne, Hamborgh unde Bremen, an Prutzen: Colmen, Thorn, Elbingh, Dantzk, Koninghesbergh, Brunsbergh unde alle de anderen stede[a], de under unsem heren, dem homeystere in Prutzen beleghen synt, an Lyflande: Righe, Darpte, Revele, Pernowe, an der Zuderzee: Campen, Deventer, Utrecht, Swolle, Haseleth, Gronynghen, Sirixzee, Brele, Middel-

a) steden *Kp.*

borgh, Arremůde, Herderwyk, Zutphen, Elborgh, Stoveren, Dordrecht unde Amsterdamme, bekennen unde betughen openbare in desser scrift, dat wy ghedeghedinget hebben myd den erbarn heren des rikes rade to Denemarken unde den eddelen mannen, alse her Hennyngh van Pudbusk, hovetman des súlven rikes to Denemarken, Nicolao ertzebyscop to Lunden, Erico byscop to Odenzee, Nicolao byscop to Rozskilde, Johanne Tyrbach hovetman to Werdinghborch, Vicken Molteken hovetman to Nebbe, Jacobe Olavissen, Benth Búgghen hovetman to Holenbeke, Otzen van Búdelbach van Jungheshovede, Jacob Niclesson hovetman to Zeborch unde to Gorgǫ, Ruyth hovetman to Korsǫre, Hinric Jonssen, Yentzeke Parys, ridderen in Zelande, Jons Peele hovetman to Calvǫ in Jutlande, Heyne Cabolt, Henningh Kotelsbergh, ridderen, hovetluden to Ørkele, Henneken Molteken hovetman to Núborch, Jons Alschelsson, ridderen, Hennyngh Meynerstorp, riddere, hovetmanne to Tranekcr in Langhelande, Kersten Kúle, riddere, hovetmanne to Aleholm in Lalande, Cord Molteken hovetmanne to Wardberghe in Hallande, Hinrik van der Osten, ridder, hovetman to Weseborgh to Samsǫ, Offe Bassen ridder, Ricmanne van der Lanken, Peter Eskilssen hovetmanne to Lageholm, Túko Pǫder hovetman to Ørsteen, Peter Niclessen hovetmanne to dem Lintholme, Torkel Niclessen hovetmanne to Ahusen, Peter Akselssen van Byernsholm, Bosse Parys unde Peter Falken, knapen, um al unse schelinghe unde twidrach, krighe unde orleghe, de twisschen deme erluchteden vorsten unde heren Woldemer, deme koninghe to Denemarken, unde den synen, op ene syden, unde uns, unse borghere unde de unse, op de anderen syden, ghewesen hebben, enen gantzen ende unde enen gantzen vrede unde ene ewighe zone, alze ere breve spreken, de ze uns dar op ghegheven unde beseghelt hebben, dat wy de stede unde vast holden willen to ewighen tyden in desser wys, dat de koningh Woldemer van Denemarken vorbenomed alle de zone unde alle de deghedinghe beseghelen scal mit syme groten inghesegele unde antwerden de uns beseghelt umbeworne twisschen hyr unde sunte Michelis daghe, de neghest to cumpt vort over een jar, dat dar neghest volghet, de synes rikes rad vorbenomed uns bebrevet unde beseghelt hebben. Were it aver, dat he denne des bynnen desser tyd nicht en dede, so scal dat stan an unsem willen unde willekǫre, oft wy de zone unde de deghedinghe holden willen, unde nicht an en. Were it ok, dat wy der zone denne nicht holden wolden, so scal dat jo doch vort stan an velighen, sekeren daghen bet to dem neghesten paschen dar na. Were aver dat wy de zone holden wolden, oft de koningh Woldemer to Denemarken der breve nicht beseghelde, so scolen de vorbenomeden heren des rikes rad unde dat rike vorbenomed alle de deghedinghe, alle de stucke unde alle de zone stede unde vast holden, de ze uns hebben beseghelt, unde wy en wedder. Ginghe de koningh Woldemer van Denemarken af, eer he desse breve beseghelde, dat God afkere, bynnen der tyd de vorescreven is, so scolen desse deghedinghe unde zone stede unde vast bliven. Des ghelikes, wolde de sulve koningh Woldemer enen anderen steden to dessem rike vorbenomed koningh to wesende, so scolen alle de stucke, alle de deghedinghe unde alle de zone stede unde vast bliven in alle der wys, alze de breve spreken, de uns de heren unde des rikes rad vorbenomed vore ghegheven unde beseghelд hebben mit eren ingheseghelн. Were it aver also, dat uns de koningh Woldemer to Denemarken desse vorscrevene breve beseghelde bynnen der tyd vorbenomed, edder oft he der nicht beseghelde, edder bynnen der tyd afghinghe, edder enem anderen tostedede by syme levende, unde wy de zone doch holden wolden, so scole wy alle de deghedinghe unde alle de stúcke, unde al de zone beseghelen mit unsen groten ingheseghelen, na lude der breve, de hir na ghescreven stan; de aldús luden van worde to worden. *Folgt Nr. 528.*

De luth des anderen breves ys aldus: *Folgt Nr. 529.*

To merer bewaringhe unde betughinghe alle desser stucke und article, de vorescreven stan, so hebbe wy, ratmanne der stat to dem Stralessunde, na bede, myd vulborde, hete unde yaworde alle der stede vorbenomed unse grote ingheseghel myth unser wytscop vor dessen bref ghehenghet laten, de ghegheven unde screven ys to dem Stralessunde na Godes borth dretteynhundert jar in deme seventighesten jare des neghesten daghes der werden hochtyd Godes hemelvarth.

531. *Vertrag zwischen dem dänischen Reichsrath und Rostock, betreffend das Verhalten Rostocks im Falle eines Krieges zwischen Dänemark und dem Herzog von Meklenburg. — 1370 Mai 26.*

L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese.
Rathsarchiv zu Rostock, No. 8761; gleichzeitige Abschrift.
Gedruckt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 702.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

a) Ratifikation der Verträge.

532. *Staveren ratificirt den mit dem dänischen Reichsrath abgeschlossenen Frieden. — 1370* (up sinte Micheels dach des hilghen ertzenghels) *Sept. 29.*

Rathsarchiv zu Stralsund, unregistrirt; Original, Siegel anhangend; auf der Rückseite: Proconsulibus civitatis Sundensis detur.

533. *Zütphen ratificirt denselben. — 1370* (op sonte Michelis dach) *Sept. 29.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica; Original, Siegel abgerissen.

534. *Kampen ratificirt denselben. — 1370* (uppe sunte Mychiels dach des hylighen ertzenengheles) *Sept. 29.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, das nur theilweise erhaltene Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 3, Nr. 735.

535. *Staveren gelobt die Zurückgabe der Schlösser Helsingborg, Malmö, Skanör und Falsterbo an Dänemark, wenn die Städte 15 Jahre hindurch zwei Drittel des dort erhobenen Zolles und sonstiger Einkünfte erhoben haben werden. — 1370* (up sinte Micheels dach eens heilighen eertzenenghel) *Sept. 29.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica; Original, Siegel abgerissen; auf der Rückseite: Proconsulibus civitatis Sundensis detur.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 707.

536. *Deventer gelobt dasselbe* (Deventer na Gods búerdt derteynhúndert jaer in deme seventighesten jare up sente Mychelis dach des hilghen ertzenghels). — *1370 Sept. 29.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Danica 82; Original, Siegel abgerissen.
Angeführt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 708.

537. *Zütphen gelobt dasselbe* (Zutphen na Godes borth dretteynhondert jaer in deme seventighesten jare op súnte Michelis dach des heyligen erczenghels). — *1370 Sept. 29.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Danica 81; Original, Bruchstück des anhangenden Siegels.
Angeführt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 708.

b) Geleit für König Waldemar.

538. *Die Hansestädte versprechen dem König Waldemar von Dänemark und den Seinen sicheres Geleit, sobald derselbe die durch Vermittelung des dänischen Reichsrathes zwischen ihm und ihnen geschlossenen Verträge besiegelt haben werde. — 1370 Mai 24.*

Kp aus Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 26, Nr. 10; Original, das Siegel Stralsunds anhangend.
Kp 1 daselbst eine zweite Ausfertigung; Siegel abgerissen; nur sprachliche Abweichungen.

Wy rathmanne der stede Lúbyk, Stralessund, Grypeswold, Stetyn, Colberghe, Nygenstergarde, Colne, Hamborch, Bremen, Colmen, Thorun, Elbyngk, Dantzik, Konynghesberch, Brúnsberch, Ryghe, Darpte, Revele, Pernow, Campen, Deventer, Utrecht, Sw[o]lle[a], Haslet, Grǫnynghe, Syryxee, Brele, Myddelborch, Arremǫde, Herderwyk, Sútfen, Elbǫrch, Stovern, Dordrecht unde[b] Amsterdamme, bekennen unde[b] betúghen ǫpenbar an desser schryft, dat welke tyd twysschen hyr unde[b] súnthe Mychels daghe neghest tho komende vǫrt ǫver en jar de irlúchtede vǫrste unde[b] hǫchgheborꝛen here Woldemer, konyngk tho Denemarken, uns vǫrbenǫmeden steden alle de deghedyngge unde vryheyd, de uns de eddele man, synes rykes rath tho Denemarken, myd syneme hethe unde vúlbǫrt bebrevet unde beseghelt hebben, in al ereme lúde, also se geschreven stan, myd syneme grothen ingheseghele beseghelu wyl, dat wy denne den vorbenomeden kǫnyngk Woldemer myd den synen yn unsen[b] steden veylyghen, leyden unde sekeren vor uns[b] unde alle de ghene, de dorch unsen[b] willen dǫen unde lathen willen, veylych dar yn tho komende, dar ynne veylich tho wesende unde veylych wedder wech tho thende. Yn ene betúchnysse unde merer bekantnysse desser dyngk, so hebbe wy rathmanne der stad tho deme Stralessunde na belde, willen, hethe unde vúlbort al der stede vorbenomed unse[b] grǫthe ingheseghel vor dessen bref myd unser[b] wytschop ghehenggen lathen; de ghegheven unde gheschreven is tho deme Stralessúnde, na Godes bort drútteyn húndert jar yn deme sǫventyghesten jare des neghesten daghes der werden hochtyd unses heren Godes hemmelvarth.

539. *König Waldemar von Dänemark an die Städte von der wendischen Seite, von Preussen, Livland und von der Südersee: schreibt, dass er den ihm durch Ertmar von Herreke übersandten Geleitsbrief nicht verstehen könne; begehrt einen andern* (eynen slechtin gemeynen leytebrif, alse des gewonlich ist), *und bittet, dem Ertmar Glauben zu schenken* (was her uch sagit von unsir wegen). — *Kalisch, 1370* (am nestin donrstage noch Johannis des toufers) *Jun. 27.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel aufgedrückt.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 728.

a) Swlle, *mit einem* o *über dem* w *Kp.*
b) *Ueber dem* n *ein* o, *so auch öfter in* uns, unse, unsen.

Nachträge.

Versammlung zu Wismar. — 1284.

D. *Als Anlagen zu dieser Versammlung theile ich zwei Schreiben mit, welche mit den S. 17, Anm. 3 u. 4 erwähnten zusammenhängen.*

D. Anlagen.

32a. Rostock an König Eduard I. von England: bittet, die Getreideausfuhr nach Norwegen zu verbieten. — 1284 Dez. 14.

L aus London, Tower-Archiv, Nr. 1495; Original.

Glorioso domino regi Anglie detur.

Glorioso domino regi Anglie consules civitatis Rozstok benivolum et paratum in omnibus famulatum. Vestre magnificencie scimus veraciter non latere, quod mercator communis suis meritis nullatenus exigentibus a Normannis est captivatus, rebus spoliatus vitaque privatus, et civitates vestri regni secure, ut prius, de laqueis ac insidiis visitare modis omnibus non audemus. Quare vestram magnificenciam presentibus litteris omni studio rogitamus, quatinus intuitu nostri servicii divineque retribucionis interventu deductionem anone a vestro regno in Norwegiam nullatenus eosdem confovendo permittatis, donec mercator communis de illatis [injuriis][a] sibi vestro auxilio mediante emendam debitam capiat et condignam. Quod apud vestram magnificenciam et vestros cupimus in omnibus promereri. Datum Rozstock anno Domini 1284 in crastino Lucie virginis.

32b. Wismar an König Eduard I. von England: bittet, die Getreideausfuhr nach Norwegen zu verbieten. — 1284 Dez. 17.

Aus London, Tower-Archiv, Nr. 1496; Original.

Gloriose et magnifice dignitatis principi, domino regi Anglie, consules ceterique burgenses civitatis Wismarie cum totius fidei puritate sue possibilitatis obsequium benivolum semper in omnibus et paratum, temporaliumque prosperitatem cum salute perhenni. Vestre serenitati scimus veraciter non latere, quod mercator communis suis meritis nullatenus exigentibus a Normannis est captivatus rebus spoliatus vitaque privatus, unde civitates vestri regni secure, ut prius, de laqueis et insidiis eorumdem visitare non audemus. Cum autem sciamus vos principem

a) injuriis *fehlt L.*

justiciam diligere et pacis propugnatorem, ad summum gratie vestre recurrimus humiliter et devote postulantes, quatinus ob Dei meritum, nobilitatisque vestre intuitu, precumque nostrarum ac perpetue servitutis respectu, deductionem anone et leguminum a vestro regno in Norwegiam nullatenus permittatis eosdem confovendo, donec mercator communis de illatis sibi injuriis vestro auxilio mediante emendam debitam recipiat et condignam. Quemadmodum apud vestram regiam majestatem et vestros debeamus corpore et rebus perpetualiter promereri. Decet enim regie vestre majestati ea que bona sunt ampliare, et adversa in statum meliorem commutare. Datum anno Domini 1284 dominica proxima ante festum beati Thome apostoli.

Versammlung zu Lübeck. — 1360 Aug. 24.

A. *Zu den Gesandtschaftsakten folgen ein paar Nachträge, auf die mich Wehrmann aufmerksam machte und die ich nachträglich in Lübeck abgeschrieben habe.* b) *die Begleitschreiben (Nr. 238: Batavica 120; Nr. 239: Batavica 119 und Nr. 240: Batavica 132) ergänzt unsere Nr. 239a;* c) *die Vollmachten erkennen wir jetzt als Vollmachten für den Schadensersatz (Nr. 242—245) und Vollmachten für die Ertheilung der Privilegien (Nr. 241, 245a—c).*

A. Gesandtschaftsakten.

b) Begleitschreiben.

239a. Gent an Lübeck und die hansischen Sendeboten, wie vorher. — 1360 Jul. 29.

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 120a; Original, das Rücksiegel aufgedrückt. — Wesentlich wie Nr. 238; am Schluss: Reverendas dominaciones vestras conservet Altissimus cum incremento honoris, status et gracie salutaris. Datum 29 die Julii anno 60. Vestri in omnibus burgimagistri, scabini ac consules ville Gandensis in Flandria.

c) Vollmachten.

245. Gent bevollmächtigt seine Schöffen Nikolaus Daens und Nikolaus Erdbuer zur Verhandlung mit denselben. — 1360 Jul. 29.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 121; Original, Siegel anhangend; in dorso: procuracie up de clachten.

Universis presentes litteras inspecturis vel audituris pateat evidenter, quod nos burgimagistri, scabini, consules, totaque communitas ville Gandensis in Flandria — *u. s. w. wie Brügge* — seu nuncios speciales, honorabiles et discretos viros Nycholaum dictum Daens et Nycholaum de Erdbur, conscabinos ville Gandensis predicte, ad causam — *u. s. w.* — in quantum dictam villam Gandensem in communi respiciunt — *u. s. w.* — sigillo dicte ville Gandensis inpendenti — *u. s. w.* — bona universitatis ville Gandensis predicte — *u. s. w.* — habituri, quicquid per dictos conscabinos, procuratores nostros, in premissis et circa ea actum, factum gestumve fuerit, seu quo supra nomine procuratum, sub ypotheca et obligacione omnium bonorum dicte ville Gandensis presentium et futurorum. In quorum premissorum testimonium magnum sigillum ville Gandensis prefate presentibus litteris est appensum. Datum et actum anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo, mensis Julii die vicesima nona.

245a. Brügge bevollmächtigt seine Schöffen Peter Reeper und Peter Gaderpenninc, sowie Gottschalk Bredevelt und Livin Everbont zur Verhandlung mit denselben. — 1360 Jul. 29.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 125; Original, Siegel anhangend; in dorso: procuracie van den privilegen.

Universis presentes litteras inspecturis et audituris pateat evidenter, quod nos burgimagistri, scabini, consules, decani, jurati et tota communitas ville Brugensis provida deliberatione prehabita communicatoque super hoc consilio generali omnium, quorum poterit interesse, fecimus, constituimus et ordinavimus, facimus, [constituimus] et ordinamus omnibus viis, modis et formis, quibus melius et efficacius potuimus aut possumus et valemus, nostros veros et legitimos procuratores, actores, factores, negociorum gestores, sindicos seu nuncios speciales dilectos nostros Petrum Reepere, Petrum Gaderpenninc, nostros conscabinos, ac Godescalcum Bredevelt et Livinum Everbont, presentium exhibitores, et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior conditio occupantis, sed quod per unum eorum inceptum fuerit, per alium ipsorum prosequi valeat, mediari, tractari et finiri, ad comparendum et presentandum se vice et loco nostris in civitate Lubicensi aut alibi, ubi, quando et quotiens ac coram quibus ob hoc fuerit comparendum, cujuscunque status, gradus, ordinis vel conditionis existant seu dignitate prefulgeant aut nominibus censeantur, et ad exhibendum, porrigendum et publice presentandum nomine nostrorum constituentium et pro nobis quasdam certi tenoris scripturas sigillis trium villarum Flandrensium in pendenti sigillatis, ad effectum et loco libertatum et privilegiorum omnibus et singulis mercatoribus civitatum et villarum partium Almannie cum bonis et mercaturis suis terram Flandrie more dudum solito et consueto frequentantibus concessas et indultas, que et prout formaliter in dictis scripturis plenius et expressius continentur; dantes nichilominus et concedentes eisdem procuratoribus nostris et cuilibet eorum in solidum plenam et liberam potestatem et mandatum speciale, eisdem mercatoribus offerendi in scriptis pro reformatione pacis et concordie ac restauratione dampnorum ab eisdem mercatoribus pluries pretensorum communique utilitate et profectu partium hinc et inde certas vias et formas, que in scriptis sigill[is][a] dictarum trium villarum inpendenti sigillatis plenius continentur, necnon statuendi, ordinandi et acceptandi terminum seu locum et diem, quos pro executione premissorum duxerint statuendum, et nichilominus promittendi bona fide oblata hujusmodi et quodlibet eorundem exequi realiter et cum effectu, loco et die ut premittimus prefigendis, omniaque et singula suprascripta et quodlibet prescriptorum fideliter observandi, contraque ea aut eorum aliquod nullatenus facere vel venire per nos alium vel alios publice vel occulte; ratum et gratum habentes et perpetuis temporibus habituri quicquid in premissis per dictos nostros procuratores aut eorum alterum actum, factum gestumve fuerit seu quo supra nomine procuratum sub ypotheca et obligatione omnium bonorum dicte ville presentium et futurorum. In quorum premissorum testimonium sigillum dicte ville presentibus litteris duximus apponendum. Datum et actum anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo, vicesima nona die mensis Julii.

245b. Ypern bevollmächtigt seine Rathmannen Heinrich Rugghinvoet und Franz von Houtkerke, sowie Gottschalk Bredevelt und Levin Everbond zur Verhandlung mit denselben. — 1360 Jul. 29.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 134a; Original, Siegel anhangend; in dorso: procuracie up de privilegen.

a) sigillarum *L.*

Universis presentes litteras inspecturis et audituris pateat evidenter, quod nos advocatus, scabini, consules totaque communitas ville Yprensis in Flandria provida deliberatione prehabita — *u. s. w. wie Brügge* — seu nuncios speciales dilectos nostros Henricum Rugghinvoet et Franciscum de Houtkerke, consiliarios ville Yprensis, necnon Godscalcum Bredevelt et Livinum Everbond, Gandensis et Brugensis villarum opidanos, presentium exhibitores — *u. s. w.* — scripturas sigillis trium Flandrensium villarum Gandensis, Brugensis et Yprensis impendenti sigillatas — *u. s. w.* — sub ypotheca et obligatione omnium bonorum ville Yprensis antedicte presentium et futurorum. In quorum premissorum testimonium sigillum magnum ville Yprensis prefate presentibus est appensum. Datum et actum anno Domini millesimo tresentesimo sexagesimo, mensis Julii die vicesima nona.

245c. Gent bevollmächtigt seine Schöffen Nikolaus Daens und Nikolaus van Erdbuur, sowie Gottschalk Bredevelt und Livin Everbond zur Verhandlung mit denselben. — 1360 Jul. 29.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica 124; Original, Siegel anhangend; in dorso: procuracie up de privilegen.

Universis presentes litteras inspecturis et audituris pateat evidenter, quod nos burgimagistri, scabini, consules, totaque communitas ville Gandensis in Flandria provida deliberatione prehabita — *u. s. w. wie Brügge* — seu nuncios speciales dilectos[a] nostros Nycholaum dictum Daens, Nycholaum van Erdbuur, ville Gandensis scabinos, necnon Godscalcum Bredevelt et Livinum Everbond, Gandensis et Brugensis villarum opidanos, presentium exhibitores — *u. s. w.* — scripturas sigillis trium Flandrie villarum Gandensis, Brugensis et Yprensis inpendenti sigillatas — *u. s. w.* — sub ypotheca et obligatione omnium bonorum ville Gandensis antedicte presentium et futurorum. In quorum premissorum testimonium sigillum magnum ville Gandensis prefate presentibus est appensum. Datum et actum anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo, mensis Julii die vicesima nona.

Versammlung zu Greifswald. — 1361 Sept. 7.

D. *Als weitere* Anlagen *folgen Regesten früher übersehener Schreiben, die sich auf den im R. v. 1361 Sept. 7 § 2 beschlossenen Pfundzoll beziehen. Ein Wiederabdruck ohne Benutzung der Originale schien mir nicht wünschenswerth.*

D. Anlagen.

266a. Rostock an Markgraf Ludwig von Brandenburg: antwortet, dass es sich nicht erinnern könne, den neuen Zoll von Leuten des Markgrafen erhoben zu haben; bittet, die Betreffenden nach Rostock zu schicken, da es zu vollem Ersatze bereit sei. — [1362] (feria tercia ante festum beate Marie Magdalene) *Jul. 19.*

Stadtarchiv zu Frankfurt a. O., VIII, 2, 4; Original.

Gedruckt: daraus Riedel, Cod. diplom. Brandenb. Abthlg. 1, 23, Nr. 134.

266b. Stralsund an Markgraf Ludwig von Brandenburg: antwortet, dass es mit den betreffenden Städten (cum civitatibus, quas hujusmodi negocium videtur tangere) *reden und sodann dem Markgrafen antworten wolle. — [1362].*

Stadtarchiv zu Frankfurt a. O., VIII, 2, 5; Original.

Gedruckt: daraus Riedel, Cod. diplom. Brandenb. Abthlg. 1, 23, Nr. 135.

a) dielectos, *das e getilgt L.*

266c. *Greifswald [an Markgraf Ludwig von Brandenburg]: antwortet, dass der betreffende Zoll von seinen Bürgern nicht etwa deshalb erhoben würde, weil sie den gemeinen Städten keine Hülfe gegen den König von Dänemark leisteten, sondern weil der gemeine seefahrende Kaufmann* (communes civitates et mercatores stagnales) *sich denselben zur Vertheidigung der See auferlegt habe.* — [*1362*] (ipso die beate Marie Magdalene) *Jul. 22.*

Stadtarchiv zu Frankfurt a. O., VIII, 2, 4; Original.
Gedruckt: daraus Riedel, Cod. diplom. Brandenb. Abthlg. 1, 23, Nr. 133.

266d. *Anklam an Markgraf Ludwig von Brandenburg: antwortet, dass der neue Zoll zum Nutzen nicht nur der Seestädte, sondern aller deutschen Kaufleute* (propter lucrum et pacem vestrarum terrarum incolarum omniumque mercatorum per totam Alimaniam constitutorum) *erhoben werde und hoffentlich bald abzuschaffen sei.* — [*1362*] (sequenti die Marie Magdalene) *Jul. 23.*

Stadtarchiv zu Frankfurt a. O., VIII, 2, 2; Original.
Gedruckt: daraus Riedel, Cod. diplom. Brandenb. Abthlg. 1, 23, Nr. 132.

Versammlung zu Stralsund. — 1365 Mrz. 27.

Das unter Anlagen *folgende Schreiben nimmt Bezug auf eine Versammlung zu Stralsund, in der dem Kaufmann zu Bergen die Erhebung eines Schosses gestattet worden war. Mantels, Pfundzoll S. 26 bezieht das auf Nr. 511 v. 1369 Okt. 21:* Wy bydden unde ghebǫden alle unsen borgheren, de to Berghen in Norwǫghen syn ofte kǫmen, dat se tho deme schǫte, alze van jewelyken púnd grote enen groten, út tho ghevende wyllych syn unde rede, alse me yd em af eysschet. *Aber gemeint ist die Versammlung von 1365 Mrz. 27, wo die Kaufleute verlangen (Nr. 357):* dat wy dat schot moghen setten van dem pund groten eynen Enghelschen penningh —. Magh id anders nicht wesen, so bidde wy umme vif jar, *und wo Lübeck seinen Rathssendeboten schreibt (Nr. 358):* apponimus, quod concedantur ipsis ea, que desiderantur, ad tres annos tantum, ad probandum, utrum utilitas inde consequatur. *Auf wie lange die Versammlung die Erhebung des Schosses gestattete, auf 5 oder auf 3 Jahre, wissen wir nicht: der gewisse Tag, dessen unser Schreiben gedenkt, ist also 1368 oder 1370. Bis dahin aber, heisst es, würde der Ertrag des Schosses nicht die Hälfte der Schulden decken, und die Kaufleute begehren also die Verlängerung der Erhebung* also langhe, alze de dach is begrepen tússchen en *(den Städten)* unde dem kǫninghe van Norweghen. *Ein Waffenstillstand mit Hakon bis Ostern 1369 wird im R. v. 1368 Aug. 10 § 14 erwähnt, 1369 Aug. 3 ward ein weiterer Stillstand bis 1370 Jun. 24 geschlossen (Nr. 503), 1370 Jun. 24 ein Stillstand bis 1375 Jun. 24 (Urk. Gesch. 2, S. 699). Wenn es zu einer Verhandlung mit Hakon kommt, so erbitten die Kaufleute die Städte,* dat ze uns bedencken umme unze previlegium tho confirmerene. *Dem entsprechend meldet der Abgesandte der Kaufleute im R. v. 1367 Jun. 24 § 13:* quod rex Haquinus Norwegie nondum confirmavit privilegia, *und bittet:* quod si contingat civitates cum rege vel suo consilio placita servare, velint eorum esse memores. *Einen sicheren Anhaltspunkt für die Datirung kann ich nicht gewinnen. Da indessen die Kaufleute noch nicht die Hälfte ihrer Schulden bezahlt haben, so möchte man annehmen, dass es sich um eine Verlängerung von grösserer Dauer handele, dass an den Stillstand bis 1375 Jun. 24 zu denken sei. Dann würde die Versammlung von 1365 Mrz. 27*

die Erhebung für 5 Jahre bewilligt haben. — Ob in dem angezogenen Schreiben von 1369 Okt. 21 von diesem Schosse die Rede ist oder vom Pfundgeld, weiss ich nicht. Für jene Annahme spricht, dass vom Schoss, nicht vom Pfundgeld gesprochen wird, für diese, dass von dem Pfund Grote nicht ein englischer Pfennig, sondern wie bei dem Pfundgelde ein Grote gezahlt wird. Die Sache erhält dadurch ein grösseres Interesse, dass sie für die Frage in Betracht kommt, ob auf den hansischen Kontoren Pfundgeld erhoben wurde oder nicht. Mantels (Pfundzoll S. 25, 26) hat sie verneint, indem er das Schreiben von 1369 Okt. 21 nach Anleitung unserer Nr. 357a auf einen specifisch Bergischen Pfundzoll bezieht. Da R. von 1368 Jun. 24 § 1 von dem Falle die Rede ist, dass man komme ut Engheland edder ut Vlanderen edder anders wor, dar me neen pundgheld up en nimpt, *so scheint allerdings, dass man Mantels beipflichten, also auch mit ihm den 1369 Okt. 21 erwähnten Schoss für den Bergischen Schoss halten muss. — Die Unsicherheit in der Datirung wird es rechtfertigen, dass ich das Schreiben an Nr. 357 und 358 anschliesse.*

357a. Die Kaufleute der deutschen Hanse zu Bergen an den Lübischen Rathmann Hermann von Osenbrugge: bitten um Befürwortung ihres an die Sendeboten der Hansestädte und an Lübeck gerichteten Gesuches, den ihnen zugestandenen Schoss forterheben zu dürfen, und ihnen für den Fall einer Verhandlung mit dem König von Norwegen die Bestätigung ihrer Privilegien zu erwirken. — [1370?]

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Papier, ein Band und drei briefschliessende Siegel; über dem mittleren auf einem Stück Papier das Siegel des Hermann von Osenbrugghe.
Gedruckt: daraus Mantels, Pfundzoll S. 36; Lüb. U. B. 3, Nr. 725.

Honorabili viro ac discreto, domino Hermanno de Ozenbrügghe, consuli Lubicensi, detur.

Eynen erhaftighen unde wyzen heren, heren Hermanne van Ozenbrugghe, eynen ratmanne tho Lûbeke, lat grǫten de kopman van Berghen, de in der Dûschen henze zint, mit overbodighen denste nu unde tho allen tyden berede. Weten scal juwe wysheyt, dat wy breve ghezant hebben, eynen den bǫrghermesteren unde den ratmannen der menen stede, de in de henze hǫret, unde den anderen den bǫrghermesteren unde den ratluden tho Lúbeke, ludende van wort tho worden, alze hir na gheschreven steyt, dat wy en oppenbaren alzo: alze ze vorgaddert weren tho deme Zunde, daer de kopman van Berghen do yeghenwardich was unde eren noet clagheden, daer ze em orlof gheven eyn schot to makene under ziik, umme ere schúlde tho betalene, uppe eynen certen dach, war ůmme wy ere erafticheyt witlik doen, dat wy unze schúlde bynnen deme daghe nicht de helfte kǫnnen betalen. Dar ůmme bidde wy ere wisheyt denstaftighen, dat ze uns vortan mechtich maken, dat zulve schot up thǫ bǫrende alzo langhe, alze de dach is begrepen tússchen en unde deme kǫninghe van Norweghen, uppe dat dat wy unze schûlde mǫghen betalen, edder wy mǫten in groter schult bliven. Ok zo bidde wy ere acbaricheyt, ofte ze deghedinghen mit koninghe Haquine, dat ze uns bedencken ųmme unze previlegium tho confirmerene. Van dessen vǫrbenǫmeden zaken beghere wy eyn antwarde van en uns wedder tho enbedende.

Wy[a] de ghemene kopman tho Berghen latet bidden, dat gy uns profitlik zin in dessen vorbenomeden zaken dorch unses ewighen denstes willen. Unde wi zendet ju eyne tunne raves by schiphere Gherde Zeystappere, daer bidde wy ju ůmme, dat gy de nicht vorsmaen.

a) Wy — ju *auf einem einliegenden Zettel von derselben Hand.*

Dûnket ju raat wezen, der menen stede breef vor zee tho brenghene, zo zee wy dat gherne, en duncket et ok ju nyn raat wezen, zo beholdet ene by ju.

Versammlung zu Stralsund. — 1369 Okt. 21.

Erst von Wigger darauf aufmerksam gemacht, dass die Urkunden, welche das Verhältniss Herzog Heinrichs von Meklenburg zu den Herzogen von Stettin und Wolgast betreffen, von Lisch in der Urkundensammlung z. Gesch. d. Geschlechtes von Maltzan und in den Urkunden und Forschungen z. Gesch. d. Geschlechtes Behr zum Abdruck gebracht sind, habe ich die Meklenburgisch-Stettinschen Händel nicht ganz richtig erzählt. — Detmar berichtet, es sei zwischen Herzog Albrecht von Meklenburg und den Wendischen Herren einerseits und den Stralsundischen Herren andererseits um Martini (Nov. 11) zum Kampf gekommen. Die Wendischen Herren, sagt Detmar, stritten zuerst, denn ihretwegen war der Streit. Nachdem sie unglücklich gekämpft hatten (Do se wurden vorkrencket), *schlug der Meklenburger los, sprengte die Feinde auseinander und nahm den Herzog von Barth nebst dessen besten Rittern und Knappen auf der Flucht gefangen. Dass die Herren Bernhard und Johann von Werle (die Wendischen Herren) bei ihrem unglücklichen Kampfe gefangen genommen waren, sagt zwar Detmar nicht, ergiebt sich aber aus der Sühne, die sie 1369 Jun. 29 mit den Herzogen Kasimir, Swantibor und Bogislav von Stettin schliessen* umb use vengnisse unde umb alle twydracht, de twischen us gewesen ist. *Da diese Gefangenschaft nur eine Folge des unglücklichen Treffens bei Damgarten sein kann, so ergiebt sich zunächst, dass auch die Herzoge Kasimir, Swantibor und Bogislav von Stettin an dem gedachten Kampfe betheiligt waren. 1368 Nov. 6 huldigt Herr Johann von Werle den Herren Kasimir, Swantibor und Bogislav für Stavenhagen. Vermuthlich ist dies schon die Folge der Niederlage, und die von Detmar: um Nov. 11 datirte Schlacht hat also vor Nov. 6 stattgefunden. Dann erscheinen uns auch die Verträge, welche Herzog Kasimir mit Albrecht von Meklenburg abschloss, in einem anderen Lichte: sie waren ihrerseits die Folge der Niederlage, welche die Herzoge von Wolgast im Kampfe gegen Albrecht von Meklenburg erlitten; auf der einen Seite bekennt Herzog Kasimir für sich und seine Brüder Swantibor und Bogislav, auf der andern Herzog Albrecht von Meklenburg,* dat wi alle schelynghe unde twedracht — ghentzliken nedderslaghen unde vorgheten hebben. — *Die nachfolgenden Aktenstücke bedürfen ersichtlich noch der Ergänzung: hoffentlich wird dieselbe seiner Zeit das Meklenburgische Urkundenbuch bringen können.*

C. Anhang.

a) Der Markgraf von Brandenburg.

512a. *Markgraf Otto von Brandenburg urkundet über einen mit Herzog Heinrich von Meklenburg bis Ostern (Apr. 14) geschlossenen Frieden. — 1369* (in dem dorppe tů Hindenborch bie Templin, nach Gotes gebord drytteinhůndert jar dar nach in dem neghen und sestigisten jare an dem dage der elfdůsent jůncfrowen) *Okt. 21.*

Grossherzogl. Archiv zu Schwerin; Original, Sekret anhangend.

b) Der Herzog von Braunschweig-Lüneburg.

512b. *Herzog Albrecht von Meklenburg urkundet über die mit Herzog Magnus von Braunschweig und Lüneburg geschlossene Sühne: die gefangenen Leute des Grafen Heinrich von Holstein und des Herzogs Albrecht sollen [ohne Entgelt], die des Herzogs Magnus und Herzogs Erich von Sachsen gegen ein Lösegeld von 3000 Mark freigegeben werden; acht Jahre hindurch will Herzog Albrecht mit Herzog Magnus in Frieden bleiben; wollen Markgraf [Otto] von Brandenburg und Herzog Johann von Meklenburg dieser Sühne beitreten, so sollen Schiedsrichter erwählt werden; so lange aber die Feindschaft zwischen denselben fortdauert, darf Herzog Magnus dem Markgrafen, Herzog Albrecht seinem Bruder Beistand leisten, ohne dadurch der geschlossenen Sühne Abbruch zu thun. — Kuhsand bei Boizenburg, 1370* (des midwekens na des hilgen lichames daghe) *Jun. 19.*

Provinzial-Archiv zu Hannover; Original.
Gedruckt: daraus Sudendorf 4, Nr. 31.

512c. *Herzog Albert von Meklenburg bekennt, dass von den 3000 Mark, die Herzog Magnus von Braunschweig und Lüneburg ihm* (vor de vanghenen, de we unde de unse — herteghen Magnuse unde herteghen Erike van Sassen unde den eeren afghevanghen hadden) *schuldig war, Herr Vicko Moltcke, Herr Hinrich von Bulow und er selbst je 1000 Mark erhalten haben. — 1370* (des negesten daghes na sunte Mertens daghe) *Nov. 12.*

Provinzial-Archiv zu Hannover; Original.
Gedruckt: daraus Sudendorf 4, Nr. 56.

512d. *Der Ritter Vicko Moltcke bekennt, dass Herzog Magnus von Braunschweig und Lüneburg ihm 1000 Mark* (de my myn here herteghe Albert van Mekelenborgh to eme ghewyset hadde van den dren dusent lodeghen marken, de men gheven scholde vor de vanghenen) *Nov. 11 bezahlt habe. — 1370* (des negesten daghes na sunte Mertens daghe) *Nov. 12.*

Provinzial-Archiv zu Hannover; Kopiar II.
Gedruckt: daraus Sudendorf 4, Nr. 57.

512e. *Der Ritter Hinrich von Bulow bekennt, dass ihm Herzog Magnus von Braunschweig und Lüneburg 1000 Mark* (de my myn here herteghe Albert van Mekelenborgh to eme ghewyset hadde van den dren dusent lodeghen marken, de men gheven scholde vor de vanghenen) *Nov. 11 bezahlt habe. — 1370* (des negesten daghes na sunte Mertens daghe) *Nov. 12.*

Provinzial-Archiv zu Hannover; Original.
Gedruckt: daraus Sudendorf 4, Nr 57.

c) Die Herzoge von Stettin.

512f. *Herzog Kasimir von Stettin urkundet für sich und seine Brüder Swantibor und Bogislav über eine von ihnen und Herzog Albrecht von Meklenburg geschlossene Sühne. — Demmin, 1368* (des dynstedaghes na alle Godes hilghen daghe) *Nov. 7.*

Grossherzgl. Archiv zu Schwerin; Original, 7 Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lisch, Urkk. Sammlg. z. Gesch. d. Geschl. Maltzan 2, S. 205.

512ff. *Herzog Albrecht von Meklenburg urkundet über eine von ihm und den Herzogen Kasimir, Swantibor und Bogislav von Stettin geschlossene Sühne, in die auch sein Bruder Herzog Johann von Meklenburg eingeschlossen ist. — Demmin, 1368* (des dingstedaghes an al Ghodes hilghen daghe) *Nov. 7.*

Provinzial-Archiv zu Stettin; Original, an den angehangten 8 Pergamentstreifen 3 Siegel.
Gedruckt: daraus Lisch, Maltzan 2, S. 208.

d) Die Herzoge von Wolgast.

512g. *Die Herzoge Wartislav und Bogislav VI. von Stettin urkunden über eine unter Vollmacht des Herzogs Bogislav VII. von Stettin mit Herzog Albrecht von Meklenburg geschlossene Sühne; unter den Bedingungen ist Folgendes: die zu Damgarten gefangenen Leute Herzog Albrechts und der Herren von Werle sollen* [*ohne Entgelt*] *freigegeben werden, die der Herzoge Wartislav und Bogislav ein Lösegeld von 18000 Mark löthigen Silbers Kölnischen Gewichts bezahlen. Für 9000 Mark hat Herzog Albrecht Anweisung auf die Städte Stralsund und Greifswald bekommen; auf die andern 9000 Mark hat er eine Abschlagszahlung von 1422 Mark erhalten; für den Rest von 7578 Mark sollen sich diejenigen Gefangenen, welche noch kein Lösegeld bezahlt haben, auf Martini zum Einlager in Rostock verpflichten* (und de sulven venghnisse scal en jewelik vanghene loven und holden sunder jengerleye argelist, alse se bi uns, hertogen Wartslave, up dem velde vanghen sint). — *Ribnitz, 1369* [*Jul. 7?*][1].

Grossherzgl. Archiv zu Schwerin; Original, 32 Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lisch, Urkunden und Forschungen z. Gesch. d. Geschl. Behr 3, S. 31.

512h. *Die Herzoge Wartislav und Bogislav VI. von Stettin urkunden über ein unter Vollmacht des Herzogs Bogislav VII. von Stettin mit Herzog Albrecht von Meklenburg geschlossenes Bündniss: ein Jahr hindurch verpflichten sie sich und Bogislav VII., auf das Aufgebot Herzog Albrechts hin sich binnen 6 Wochen mit 60 gewaffneten Richtern und Knechten in Meklenburg zu stellen und dem Herzog über See zu folgen; ausserdem wollen sie ihm Beistand leisten gegen Jedermann, aber nicht über See und nicht gegen den Kaiser. Dadurch sollen alle Streitigkeiten beigelegt, alle früheren Verträge aber ungeschädigt sein; nur die Verpfändung von Tribsees und Grimme soll hiermit aufhören. — 1369* [*Jul. 7?*].

Grossherzogl. Archiv zu Schwerin; Original, 32 Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lisch, Behr 3, S. 38.

512i. *Herzog Albrecht von Meklenburg urkundet über ein mit den Herzogen Wartislav und Bogislav von Stettin geschlossenes Bündniss, von der Verpflichtung zur Heeresfolge über See abgesehen in entsprechender Weise. — 1369* [*Jul. 7?*].

Provinzial-Archiv zu Stettin; Original, von den angehängten 32 Siegeln das 7. und 32. abgefallen.
Gedruckt: Lisch, Behr 3, S. 41.

e) Der Markgraf von Brandenburg und die Herzoge von Stettin.

512k. *Herzog Heinrich von Meklenburg urkundet über ein mit den Herzogen Swantibor und Bogislav von Stettin geschlossenes Bündniss gegen Markgraf* [*Otto*]

[1]) *Das Datum Jul. 7 hat Lisch, Behr 3, S. 38, für diese und die beiden folgenden Urkunden dadurch gewonnen, dass an diesem Tage* (mensis Julii die septima) *Herzog Albrecht von Meklenburg und Herzog Wartislav von Stettin* inter villam et castrum Damgar *vor Notaren und Zeugen erscheinen.* Qui quidem dominus Warslaus, habitis hinc inde diversis tractatibus et placitis ac litteris pacis, confederacionis et treugarum ex utrisque partibus traditis et assignatis, a supradicto domino Alberto duce Magnopolensi requisitus et interrogatus — respondit, — se velle omnia et singula pacta, promissiones et juramenta inviolabiliter tenere et firmiter observare, que quidem pacta, promissiones et juramenta per eundem ducem Warzslaum alias facta fuerunt seu emissa, non obstantibus litteris, placitacionibus seu tractatibus quibuscunque post hujusmodi juramenta seu promissiones per eundem ducem Warzslaum Stetinensem factis, datis seu habitis quomodo. *Wigger.*

von Brandenburg. — *1369* (uppe der Torgheloweschen heyde tu der tolbude — des sundaghes to mitfasten) *Mrz. 11.*

Provinzial-Archiv zu Stettin; Original.
Gedruckt: aus einer Abschrift Bagmihls von demselben Riedel, Cod. dipl. Brandenb. Abthl. 2, 2, S. 493, wiederholt Boll, Gesch. d. Landes Stargard 2, S. 295.

512l. *Markgraf Otto von Brandenburg urkundet über einen mit Herzog Kasimir von Stettin bis Ostern (Apr. 14) geschlossenen Frieden.* — *1369* (in dem dorpe Hindenborch bi Templin — an dem dage der eilff dusunt jungfrowen) *Okt. 21.*

Provinzial-Archiv zu Stettin; Original.
Gedruckt: aus einer Abschrift Bagmihls von demselben Riedel, Cod. dipl. Brandenb. Abthl. 2, 2, S. 496.

f) Die Herzoge von Stettin und die Herren von Werle.

512m. *Herr Johann von Werle-Goldberg bekennt, von Herzog Kasimir von Stettin und dessen Brüdern Swantibor und Bogislav Schloss, Stadt und Land Stavenhagen zu Lehen erhalten und ihnen dafür gehuldigt zu haben.* — *Demmin 1368* (des mandaghes na alle Godes hylghen) *Nov. 6.*

Provinzial-Archiv zu Stettin, Ducalia Nr. 109; Original, die angehängten 4 Siegel abgefallen.
Gedruckt: daraus Lisch, Urkk. d. Geschl. Hahn 2, S. 55.

512n. *Die Herren Bernhard und Johann von Werle-Waren urkunden über eine mit den Herzogen Kasimir, Swantibor und Bogislav geschlossene Sühne und bekennen sich denselben auf 5 Jahre zur Hülfsleistung verpflichtet.* — *Kloster Dargun (in Gegenwart der Herren Lorenz und Johann von Werle-Güstrow und der Herzoge von Meklenburg), 1369* (in der hilgen apostel dage sunte Petrus unde sunte Paulus) *Jun. 29.*

Provinzial-Archiv zu Stettin; Original, an 10 Pergamentstreifen Reste von 5 Siegeln.
Gedruckt: daraus Lisch, Maltzan 2, S. 211.

Ortsverzeichniss.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

I. J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

R.

S.

Y.

Z.

Personenverzeichniss.

A. Nach Vor- und Zunamen.

A.

B.

G.

I. J. Y.

C. K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S. Z.

T.

B. Nach Ständen.

7. Klostergeistliche.

8. Ordensritter.

9. Kaiser.

10. Könige.

11. Fürsten von Rügen.

12. Herzoge.

13. Landgrafen von Hessen.

14. Markgrafen.

15. Pfalzgrafen.

16. Grafen.

17. Herren.

18. Adlige, Ritter und Knappen.

19. Rathmannen, Bürgermeister, Schöffen.

20. Aelterleute zu Brügge.
(Nr. 201.)

(Sach- und Wortverzeichniss folgt am Schluss dieser Abtheilung.)

Zusätze und Berichtigungen.

Nr. 1. lies: Lüb. U. B. 1 Nr. 225.

S. 6. Versammlung von 1265 ist, worauf mich Mantels aufmerksam macht, zu lesen: sowie das Fehlen der Bestimmung über die Strafe für Forderung unversprochener Ehe u. s. w.

S. 7. 1292 (Lüb. U. B. 2 S. 941) wird Brote ohne Vornamen genannt. Statt 4. Febr. 1277 lies: 4. Febr. 1278. Mantels.

Nr. 21. Im Text Z. 13 v. oben ist nach L zu lesen: prosequamini; *Z. 14:* si aliqua potuissem hic expedire, que vobis et aliis civitatibus potuisse[n]t prodesse. *Anm. b ist zu streichen und im Text* quicquid *in* quicquam *zu verändern. Z. 4 v. unten lies* quas computare velint, similiter et expensas, *u. s. w. Z. 1 v. unten hat L:* expedir. *Mantels.*

Nr. 24. lies: Bardewikscher Copiarius fol. 121b; Zeile 3: imperii; *Z. 4:* Garcie; *Z. 5:* Lanthertum. *Mantels.*

S. 16 lies statt 14. Jun. 1283: 13. Jun. 1283 und in der Stelle, welche aus der Urk. von 1281 Jun. 17 angeführt ist: per nostrarum consules civitatum *statt* consulum. *Mantels.*

S. 17 Anm. 5. Auch Hamb. U. B. 1, Nr. 810 unter 1281. Aber anno 5. *Mrz. bleibt doch 1285. Oder rechnet Erich seine Regierungsjahre nach dem Anfange des christlichen Jahres? Vgl. aber Diplomat. Arn. Magnäan. 2, S. 131, 135, 147; dagegen S. 201, 205, 265. Mantels.*

S. 17 Anm. 7. Lies Lüb. U. B. 1, Nr. 470.

S 18 Anm. 1. Das Original hat Litke. *Mantels.*

Nr. 34 § 2 liesse sich auch lesen: aliquam civitatem in confederacione conjunctam. *Ferner lies:* debe[n]t, *da L fälschlich* debet *hat. Mantels.*

S. 21 Anm. 8. Auch Lorenz, Deutsche Gesch. 2, S. 144 Anm. 1 schlägt 1285 vor. Aber da Magnus erst 1280 Mai 9 starb, so kann anno 6 *Mrz. 7 doch nur 1286 sein; während die Anm. 9 citirte Urk. von* anno 6 *Mai 10 allerdings 1286 zu datiren ist. Mantels.*

Nr. 40. lies: Original mit Resten des aufgedrückten grossen Siegels. Mantels.

Nr. 44 Anm. a) lies: Deverten. *Z. 12 im Text liest L* consio; *daselbst ist nach* dominorum *wohl das Komma zu streichen; Z. 21 lies:* Postrem[o], *Z. 22:* M[agnus]; *S. 26 hat L:* ordina, *später corrigirt:* ordinaret.

Nr. 46 und 47 sind umzustellen.

Nr. 56. lies: Liljegren, Svensk. Dipl. 2, 1 S. 147.

Nr. 62. lies: Lüb. U. B. 1, Nr. 601.

Nr. 68, 11. Der Bardewiksche Copiarius liest: fertivitatis; *sollte man zu lesen haben:* nativitatis? *Mantels.*

Nr. 72 das letzte Wort ist nach dem Bardewikschen Copiarius fol. 286a in effectum *zu verbessern. Wohl dem Transsumpt, nicht der Nr. 72 gehören die unmittelbar auf* effectum *folgenden Worte an:* Quare pro testimonio sufficienti presentibus sigillum nostrum duximus apponendum. Datum anno Domini 1298 Johannis ante portam Latinam. *Mantels.*

Nr. 73. lies: Lüb. U. B. 1, Nr. 653, 1.

Nr. 78 Anm. 1. lies: Warnkönig, Flandrische Staats- u. Rechtsgesch. 1, S. 195 ff.; Berichtigungen u. Zusätze S. 27 ff.; Kervyn de Lettenhove, Histoire de Flandre 2, S. 78 ff.

Nr. 79 streiche Anm. a und lies im Text: Hoke.

S. 41 lies: Es wird beschlossen, dass Gothland fortab ein Siegel der gemeinen Kaufleute nicht gebrauchen dürfe, da es mit demselben besiegeln könne, was anderen Städten nicht gefalle, und da jede Stadt ihr eigenes Siegel habe.

Nr. 80 Z. 6 v. u. lies statt merita reseretis: merito referetis. *Mantels.*

Nr. 84, S. 45 Z. 21 v. u. ist das handschriftliche quade *zu korrigiren in:* quame.

S. 49 im Text nach Anm. 5 statt: Am 7. Dez. lies: Am 5. Dez.

S. 49 und öfter hätte neben Detmar auf die Ann. Lubic. verwiesen werden sollen, da das Verhältniss beider Quellen zu der Stadeschronik noch nicht aufgeklärt ist. Dahingegen hätten S. 53 ff. die Hinweisungen auf die Rostocker Chronik wegbleiben können, da dieselbe nach Wiggers Ansicht auf Kirchberg zurückgeht.

Nr. 97 lies: Fabricius 4, Nr. 397.

S. 53 Anm. 12 lies: Schröters statt: Schröders.

Nr. 106 lies: Wismar, Rostock und Stralsund.

Nr. 108 Absatz 3 lies: hemelike untgeyt *statt:* uutgeyt.

S. 63 Z. 6 v. unten lies: Graf Heinrich sei herbeigeeilt. Mantels.

Nr. 117 lies: Noveritis nos — [litteras] recepisse in hec verba. *Mantels.*

S. 66 Anm. 5 am Schluss lies: 4, Nr. 33—35.

Nr. 134: Das Lübecker Vidimus datirt 1346 (Oculi) *Mrz. 19. Mantels; bei H lies 135 statt 134.*

Nr. 138 streiche: Urk. Gesch. 2, S. 373 spricht wohl irrthümlich von einer Originalausfertigung. Mantels.

S. 78 ist irrthümlich gesagt, dass in Bremen vor 1350 keine Juden ansässig waren. Vgl. die beiden Stellen bei Oelrichs S. 85: Disse penninge scal men oc bireden mit reden gelde ofte mit guldenen ofte mit sulveren panden, de men vor de penninge moge setten in den joden *u. S. 248 (1345):* En seel was under den ratmannen umme Samuele den joden.

S. 79 Z. 3 v. oben lies: Nu wolde God, *Z. 11:* blef levendich.

S. 88 streiche Anm. g und lies im Text: literam — directam. *Mantels.*

Nr. 157 Z. 1 möchte statt pr[incipis] *zu lesen sein* r[egis]. *Mantels. In der Ueberschrift fehlt das Datum: 1352 Mrz. 12.*

S. 93: Partibus quidem sic fusis *giebt keinen Sinn; lies:* P[rec]ibus quidem sic f[act]is; *ferner statt:* Sic quod congregatio facta erat *lies:* Sicqu[e] *u. s. w.?*

S. 94 Z. 9 v. oben lies: testimonium prohib[u]imus *statt:* prohibimus. *Im Absatz lies:* Quare etiam prudencie et circumspectioni [vestre] duximus reserandum *statt:* circumspectioni duximus reservandum. *Mantels.*

S. 95 Z. 4 v. oben lies: Brabanci[e]; *Anm. b scheint mir* preservandum *(gleich* conservandum) *und Anm. c* remendabunt *(wieder gut machen) wahrscheinlicher; Absatz 4 Z. 3 v. unten streiche das Komma nach* aliquali. *Mantels.*

Nr. 164 Z. 13 v. oben lies: aggravantur *statt:* aggrevantur.

Nr. 164 scheint Unde ad vestre nobilitatis dominacionem refugimus querentes *nach Nr. 166 in* refugium *korrigirt werden zu müssen, nicht umgekehrt Nr. 166* refugium *nach Nr. 164 in* refugimus. *Mantels.*

Nr. 170 Z. 16 v. unten lies: integra *statt:* integre.

Nr. 175 § 3, S. 107 Anm. b wird das handschriftliche voluit *in* voluerint *zu ändern sein; § 4 Anm. e vielleicht:* nostri privantur; *§ 5* et magnam exercentes violenciam *ist das* et *überflüssig; § 6 streiche das Komma nach* gladio. *Mantels.*

Nr. 176 § 5 ist das handschriftliche usurpantur *in* usurpant *zu korrigiren. Mantels.*

Nr. 228 Z. 2 im Text ist im Original wohl Etwas ausgefallen: nobis [litteras] cum litteris.... destinasse; *S. 158 Z 7 v. oben wird statt des handschriftlichen* nemende *wohl* menende *zu lesen sein.*

Nr. 241 steht auf der Rückseite: Dit es deerste procuracie up de privilegen over te ghevene. *S. 170 Z. 2 v. oben lies:* ordinavimus, *Z. 7:* vice et loco nostris, *Z. 10:* prefulgeant, *Z. 12:* inpendenti, *Z. 13:* previlegiorum, *Z. 21 ist* et *vor* statuendi *zu tilgen und nach* locum *zu setzen, Z. 24 liest L fälschlich:* superscripta, *Z. 29 lies:* ypotheca, *Z. 31:* tricentesimo.

Nr. 249, S. 175 Z. 2 v. oben wird statt: jof ir min *zu lesen sein:* jof mer min; *Z. 8 lies:* vor setten *statt:* vorsetten.

Nr. 251 Z. 3 v. oben wird: Erdebûr *statt:* Erdevûr *zu lesen sein.*

Nr. 260, S. 189 Z. 23 v. oben lies: orlog *statt:* orlof.

Nr. 264 Z. 1 im Text lies: salutacione, *Z. 4 und immer:* Prucye, *Z. 5* Grypeswoldensi; *Absatz 2 Z. 2 und immer:* Teuthonicorum, *und* hoc quidem *statt:* hoc tamen, *Z. 3:* atque pena

statt: et pena; *Absatz 3 Z. 1 streiche Anm. f, lies:* proch dolor, *Z. 2:* dampna *statt:* damna; *S. 193 Z. 1 v. oben lies:* Prucye, debet, *Z. 2, 4 und immer:* theoloneum, *Z. 5:* hyemem *und* consumpte, *Z. 6:* poterit, affuturis *und hier und immer:* Mychaelis; *Absatz 2 Z. 3:* mercatorum *statt:* mercator; *Absatz 3 Z. 1:* dampna, *Z. 2:* Kolbergh, Stetyn, Anklem, Grypeswold, Demmyn, *Z. 3:* Wismer, *Z. 8:* astare *statt:* adstare, *Z. 9 liest R fälschlich:* viris et *statt:* et viris, *lies:* sunt nuncii ad *statt:* stent nuncii, ad; *Absatz 4 Z. 2 lies:* quia *statt:* quod, *Z. 7:* quia hujusmodi *statt:* quod hujusmodi, *Z. 8:* repentine *statt:* repentino, *Z. 9:* consimilis *statt:* similis, *Z. 1 v. unten:* in effectu *statt:* in effectum. *Hildebrand.*

Nr. 266 ist fehlerlos gedruckt. Hildebrand.

Nr. 290 Z. 3 v. unten zu: dat de Dudeschen to Plescowe noch ligghen ghevanghen *vgl. Bonnell, Russisch-Liwländische Chronographie, Abthlg. 1, S. 149.*

Nr. 308 und 309 ist keine Kollation benutzt.

S. 264 § 5 Absatz 3 Z. 3 lies: marce puri *statt:* marce pure.

Nr. 318 steht hier irrthümlich; s. Nr. 358a.

Nr. 340 Z. 2 v. unten lies: apud vos exeuntes; *die Unterschrift:* Hec consules in Tarbato. *Hildebrand.*

Nr. 363 Z. 7 v. unten lies: sicud prius *statt:* sicud prus.

Nr. 368 Z. 1 im Text lies: Lundensis *statt:* Sundensis.

S. 333 § 18 Z. 6 v. oben lies: consilio. Medio *statt:* consilio; medio.

S. 336 § 25 ist bei Rostock die Summe: 2188 *zu emendiren in:* 2[23]8, *da die Summe:* 705 *anderweitig beglaubigt wird.*

S. 352 Z. 8 v. oben lies: band *und tilge Anm. a.*

S. 358 Z. 4 v. oben lies: Vicko Moltke und Rigmann, der Notar des Königs.

Nr. 401 in der Adresse lies: amicis nostris intime dilectis; *im Text Z. 5:* Stralessundis *statt:* Stral[es]sundis. *S. 359 Z. 6 v. oben lies:* studeatis eciam recipere, *Z. 7:* optinetis, *Z. 8:* Dominus *statt:* Deus. *Hildebrand.*

Nr. 450, S. 405 Z. 3 v. unten lies: u allen *statt:* uallen.

Nr. 467 im Text lies Z. 1: tho der Ryge, *Z. 2:* de[r] *statt:* der, zin *statt:* sin, *hier und immer:* tho *statt:* to, *Z. 3:* myt willen, *Z. 4:* ghegeven to zegelende, *Z. 6:* jheman *und* ghekomen, *Z. 7:* zeghelt, *Z. 8:* tho seghet. *Hildebrand.*

Nr. 468 in der Unterschrift: Rygenses. *Hildebrand.*

Nr. 473 im Text regelmässig z *statt des vor einem Vokal anlautenden* s, *Z. 2 v. oben lies:* ratmannes *und* gy, *Z. 5 und 6:* Hinric, *Z. 7:* køste *und* ze se, *Z. 8:* oppenen, *Z. 10:* Lubescher, *Z. 11:* Høve *und* eerste, *Z. 12:* oppenen, *Z. 13:* hern *und* Høve, *Z. 14:* Michahelis, *Z. 15:* Durekop, *Z. 16:* Ryge, *Z. 17:* sunte, *Z. 18:* Michahelis, *Z. 19:* pundgelt *und* beyde, *Z. 21:* prøvet, *Z. 22:* sy *und* winte, *Z. 23:* winte, *Z. 26:* reyze gekundiget in alle[n], *Z. 27:* vryheit van Schøne *und* Ryge, *Z. 29:* Nøressunt, *Z. 30:* leten *statt:* seten, *Z. 31 streiche Anm. c und lies:* aver *statt:* al, *Z. 32:* sere, *Z. 34:* Arnolt, *Z. 35:* mene[n], *Z. 37:* seenden juwen *und* Lyflande, *Z. 38:* over een svarliken *und* winte, *Z. 40:* wy *und* priveleygen. *S. 424 Z. 1:* sprac, *Z. 2:* nederleggen. *Hildebrand.*

Nr. 478 im Text lies Z. 2 u. 5: Nr. 477 statt: 476.

Nr. 490 S. 450 Z. 1 v. unten lies: 10 *statt:* 140.

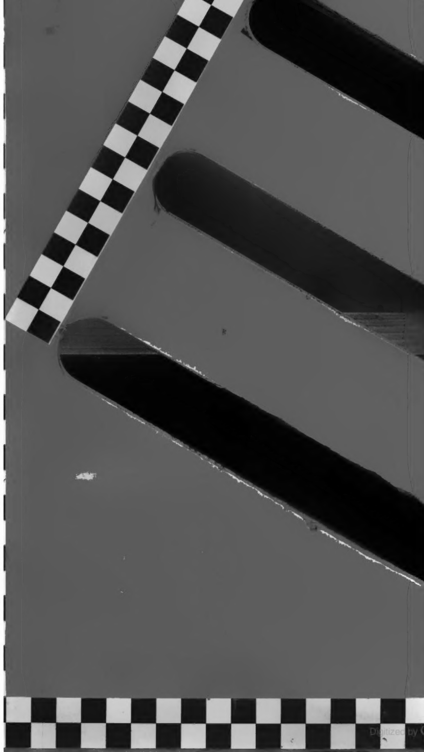
Nr. 497 S. 456 Z. 3 v. oben: ghedeghedinget, *Z. 4:* Helzingborch *und* hertoghe, *Z. 6:* zeestede, Wismer, Kolbergh, *Z. 7:* Helzingborch, ghescreven, *Z. 8:* gheboren, *Z. 9:* Helzingborgh. *Hildebrand.*

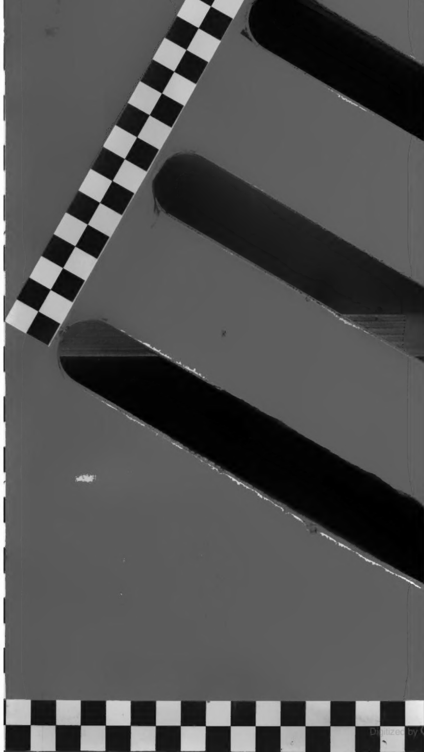
S. 466 Z. 2 v. oben u. Anm. 2, sowie Nr. 512g und h (S. 503) ist wohl Bogislav V. gemeint.

Nr. 522 ist unter dem Tage der h. Walpurgis: Mai 1 statt: Febr. 25 zu verstehen.

Inhaltsübersicht.

Druck von Bär & Hermann in Leipzig.





Digitized by Google